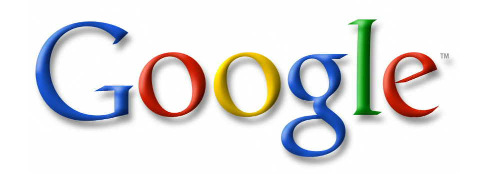
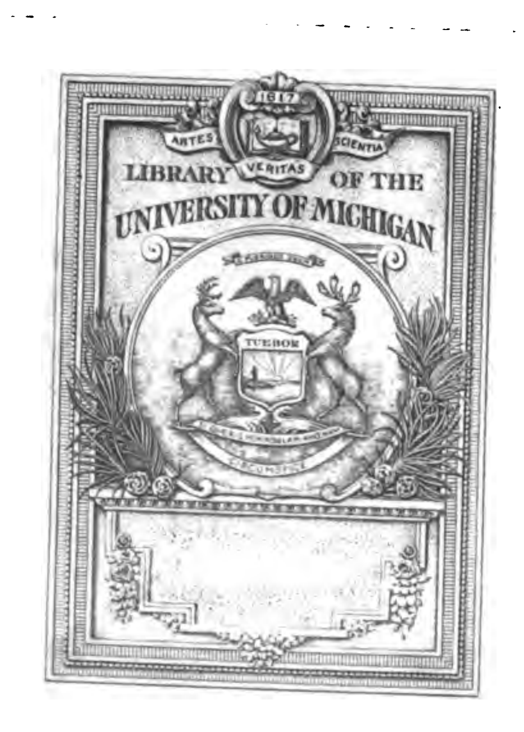
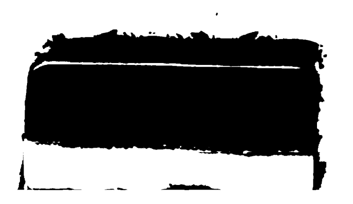



1817
ARTES
VERITAS
SCIENTIA
LIBRARY OF THE
UNIVERSITY OF MICHIGAN
TUEBOR



ACTA TIROLENSIA.

URKUNDLICHE QUELLEN ZUR GESCHICHTE TIROLS.

ZWEITER BAND.

I. THEIL DER SÜDTIROLER NOTARIATS-IMBREVIATUREN DES 13. JAHRHUNDERTS.

MIT BENÜTZUNG DER ABSCHRIFTEN JOSEF DURIG'S.

HERAUSGEGEBEN

VON

DR. HANS v. VOLTELINI.

MIT UNTERSTÜTZUNG DES HOHEN TIROLER LANDTAGES.



INNSBRUCK.

VERLAG DER WAGNER'SCHEN UNIVERSITÄTSBUCHHANDLUNG.

1899.

ACTA TIROLENSIA.

URKUNDLICHE QUELLEN ZUR GESCHICHTE TIROLS.



ZWEITER BAND.

I. THEIL DER SÜDTIROLER NOTARIATS-IMBREVIATUREN DES 13. JAHRHUNDERTS.

INNSBRUCK.
VERLAG DER WAGNER'SCHEN UNIVERSITÄTS-BUCHHANDLUNG.
1899.

DIE SÜDTIROLER

NOTARIATS-IMBREVIATUREN

DES

DREIZEHNTEN JAHRHUNDERTS.

ERSTER THEIL.

MIT BENÜTZUNG DER ABSCHRIFTEN JOSEF DURIG'S.

HERAUSGEGEBEN

VON

DR. HANS v. VOLTELINI.

MIT UNTERSTÜTZUNG DES HOHEN TIROLER LANDTAGES.



INNSBRUCK.
VERLAG DER WAGNER'SCHEN UNIVERSITÄTSBUCHHANDLUNG.
1899.

Druck der WAGNER'schen Universitäts-Buchdruckerei.

DEM ANDENKEN MEINES VATERS

DR. LORENZ VON VOLTELINI

SENATSPRÄSIDENTEN DES K. K. OBERSTEN GERICHTS- UND CASSATIONSHOFES. GEST. 2. JULI 1897.

VORREDE.

Zwölf Jahre sind verflossen, seitdem Professor Dr. Oswald Redlich durch seine Ausgabe der Brixner Traditionsbücher ein Quellenwerk eröffnete, in welchem die Urkunden und wichtigen Aktenbestände des an derartigen historischen Schätzen so reichen Landes Tirol zur Veröffentlichung gelangen sollen. Das Programm des Werkes ist von Redlich in der Vorrede zum ersten Bande entworfen worden.

Es war im Winter 1890, als Redlich den Herausgeber zur Antheilnahme an den Acta einlud, indem er ihm die Ausarbeitung eines Trientner Urkundenbuches nahelegte. So ehrenvoll und anziehend diese Aufgabe auch sein musste, glaubte der Herausgeber dennoch, ein derartiges Unternehmen wenigstens vorläufig ablehnen zu müssen. Damals hatte gerade der erste Band der von Ottenthal und Redlich herausgegebenen Archivberichte aus Tirol gezeigt, welch grosse Menge alter und wertvoller Urkunden in den Kirchen-, Gemeinde- und Privatarchiven des Landes zerstreut war. Die Vermuthung lag nahe, und eigene Erfahrung des Herausgebers bestätigte es, dass die Verhältnisse im Trentino nicht viel anders lagen. Eine umfassende Durchforschung aller dieser kleineren Archive hätte unfehlbar der Inangriffnahme eines Trientner Urkundenbuches vorhergehen müssen. Ebenso hätte die Bereisung wenigstens der grösseren norditalienischen Archive nicht umgangen werden können, Aufgaben, die zu lösen dem Herausgeber seine amtliche Stellung nicht gestattete. Er erlaubte sich, auf eine beschränktere Gruppe von Quellen hinzuweisen, deren Bearbeitung immerhin der Mühe wert schien, die Südtiroler Notariatsimbreviaturen des dreizehnten Jahrhunderts. Das Wiener Staatsarchiv und das Innsbrucker Statthaltereiarchiv besitzen theils vollständig, theils bruchstückweise sieben Codices der genannten Art, zum Theil aus Trient, zum Theil aus Bozen stammend, die ein ganz eigen-

artiges historisches Material bieten, wie ein solches für diese Zeit kaum ein zweiter Landstrich Deutschlands und Deutschösterreichs aufweisen kann. Die grosse politische Historie zwar wird aus diesen Urkunden nur geringen Gewinn ziehen, es sind Rechtsgeschäfte des gewöhnlichen Lebens, die sich unter dem bescheidenen Adel, Bürgern und Bauern eines armen Gebirgslandes abspielen. Einmal nur durchbricht der Schritt der Weltgeschichte diese Idylle, wenn Kaiser Friedrich II. das Land durchzieht und zu Trient wichtige politische Verfügungen trifft. Aber je ärmer Tirol für diese Zeit an historischen Quellen ist, um so wertvoller erscheinen diese intimen Bilder, die ein reiches Licht auf das Rechtsleben und den Culturzustand dieser Gegend werfen. Wir finden interessante Beiträge zur Kunde der kirchlichen Verhältnisse, wir gewinnen Einblick in die wirtschaftliche Lage des Adels, der Bürger und Bauern, wir erhalten Kunde von Handel und Verkehr, die sich schon recht lebhaft zu entwickeln beginnen, wir finden ein treues und interessantes Bild des Rechtslebens. Nur auf zwei Punkte soll hier noch hingewiesen werden. Der Liber Oberti bietet wie kaum eine zweite Quelle Gelegenheit zu Studien über die Geschichte des gemeinen Processes, der in einer ganz eigenartigen Phase hier auftritt. Zwar enthält fast jedes Urkundenwerk Gerichtsurkunden zur Genüge, doch sind es für gewöhnlich nur einzelne processuale Akte, Vorladungen, Zeugenaussagen, Urtheile, die sich da finden, hier aber können Processe in ihrer ganzen Durchführung verfolgt werden, Processe, die sich vor den Formeln der Formelbücher dadurch auszeichnen, dass hier das wirkliche Leben pulsirt und nicht ein abstractes Schema vorliegt. Nicht weniger interessant ist die Imbreviatur des Notars Jakob für das deutsche Recht. Das Notariatsinstrument, obwohl nach Formeln verfasst, ist nicht so spröde, dass es sich dem in Bozen herrschenden baiuvarischen Rechte nicht anzubequemen vermöchte. Namentlich die Gerichtsurkunden enthalten reiche Beiträge zur Kunde des bairischen Rechtes. Dem Localhistoriker bieten die Codices zahlreiches genealogisches Material, das bisher nur in dem geringsten Masse der Benützung zugänglich war, ist doch von den 963 Nummern des ersten Bandes bisher kaum ein Dutzend gedruckt gewesen.

Der Vorschlag des Herausgebers wurde von Prof. Redlich angenommen. Schulrath Dr. Josef Durig, der unter dem reichlichen Materiale, das er für die Ausgabe eines Trientner Urkundenbuches gesammelt hatte, auch Copien der Imbreviaturen der Notare Obert und Jakob besass, überliess diese Abschriften in bereitwilligster Weise dem Herausgeber, dem sie in vieler Weise ausgezeichnete Dienste geleistet haben. Doch trägt der Herausgeber, der die Abschriften zu wiederholtenmalen mit den Originalen verglichen hat, allein

die Verantwortlichkeit für den Text, wie auch Ueberschriften, Bemerkungen und Noten, Einleitung und Index ihm allein angehören.

Die Frage, ob die Codices in ihrem vollen Wortlaute veröffentlicht werden sollten, wurde in bejahendem Sinne entschieden. Dort, wo eine grosse Reihe von Imbreviaturen vorliegt, bedürfte es selbstverständlich der Auswahl. Hier aber, wo das Gegentheil der Fall ist, konnten diese Archivalien um so eher mitgetheilt werden, als sie schon in den Notariatsbüchern in gekürzter Form eingetragen sind. Namentlich als erste Edition derartiger Quellen in Deutschland, ja wir dürfen wohl sagen als erster Versuch einer kritischen Ausgabe von Notariatsimbreviaturen überhaupt, mussten die Codices in extenso gedruckt werden, um den Forschern ein Bild derartiger Quellen zu gewähren. Mag auch dem Historiker der Formelkram überflüssig erscheinen, dem Juristen gewähren die Formeln vielfach das lebhafteste Interesse.

Der vorliegende Band enthält die Imbreviaturen der Notare Obert von Trient von 1236 mit vorangehendem Bannbuche von 1235—1236 und des Jakob Haas aus Bozen von 1237; für den folgenden sind die des genannten Jakob Haas von 1242, die der Notare Zacheus und Otto von Bozen und die Bruchstücke, die von Valerian von Trient erhalten sind, bestimmt. Die Einleitung zerfällt in zwei ungleiche Abschnitte. Im ersten werden eine Uebersicht über die Entwickelung des Notariats, der Notariatsinstrumente und Imbreviaturen, deren nähere Ausführung einem andern Orte vorbehalten bleiben muss, die Beschreibung der Codices und einige auf die Edition bezüglichen Bemerkungen geboten. Der zweite Theil soll eine kurze Entwickelungsgeschichte und Erklärung der Geschäftsformeln bieten. Auch dabei musste sich der Verfasser in engen Grenzen halten, sollte nicht die Einleitung übermässig anschwellen und jeder Paragraph zu einer Abhandlung, ja einem Buche anwachsen. Doch glaubte der Herausgeber dem Historiker eine Erklärung dieser manchmal schwer verständlichen Formeln zu schulden, aber auch dem Rechtshistoriker wollte er den Stoff zusammenstellen und in kurzen Worten die Stufe der Entwickelung bestimmen, zu welcher unsere Urkunden angelangt sind. Wenn es ihm gelungen sein sollte, einige Beiträge zur Geschichte der Rechtsentwickelung zu bieten, so wird er seine Mühe schon vollauf belohnt finden. Da die Notariatsinstrumente nach typischen Formeln verfasst wurden, welche schon damals ihre volle Ausbildung erreicht hatten, in der sie sich in Italien bis an die Schwelle dieses Jahrhunderts erhalten haben und seit der Reception auch in Deutschland eingedrungen sind, glaubte der Herausgeber durch eine rechtshistorische Beleuchtung dieser Formeln, die bisher fehlte, einen Beitrag zum Verständnisse dieser so wichtigen Urkundenart überhaupt geliefert zu haben.

Die Negativen zu den beigebundenen Lichtdrucktafeln wurden vom Herrn Václav Kratochvíl, Concipisten des k. und k. Staatsarchives in der k. k. graphischen Lehr- und Versuchsanstalt in Wien, hergestellt, auf Grund deren die photographische Anstalt Frankenstein die Drucke besorgte.

Zum Schlusse drängt es den Herausgeber, allen, welche zur Vollendung des Werkes beigetragen haben, seinen wärmsten Dank auszudrücken. In erster Linie gebührt dieser Dank dem Herrn Schulrathe Dr. Josef Durig, der, wie erwähnt, seine Abschriften dem Herausgeber in liberalster Weise zur Verfügung stellte, und dem Herrn Professor Dr. Oswald Redlich, welcher die Ausgabe angeregt hat und dem Herausgeber bei der Arbeit in jeder Weise mit Rath und That beigestanden ist. Ferner spricht er seinen tiefgefühlten Dank dem hohen Landtage von Tirol aus, welcher durch Gewährung einer Subvention die Ausgabe ermöglichte, insbesondere Seiner Excellenz dem Herrn Anton Grafen Brandis, dem Herrn Landeshauptmannsstellvertreter Dr. Karl v. Hepperger, dem Herrn Professor Dr. Josef Hirn, der in längerer gediegener Rede auf das wärmste in der Landtagssitzung vom 13. Februar 1897 für die Bewilligung eingetreten ist, den Herren Landesausschussmitgliedern Herrn Bezirkshauptmann und Landeshauptmannsstellvertreter Dr. Johann Schorn, der sich auf das wärmste des Ansuchens annahm, Herrn Oberlandesgerichtsrath Dr. Florian Blaas, Herrn Dr. Karl Pusch, Sigmund von Kripp und allen jenen Mitgliedern des hohen Landtages, welche die Subvention bewilligt haben.

Ausser des theuren Verblichenen, dessen Andenken die Ausgabe gewidmet ist, gedenkt der Herausgeber mit tiefer Wehmut an dieser Stelle zweier Verstorbener, seines gewesenen Chefs Alfred Ritter von Arneth, der ihm stets ein warmer Gönner gewesen ist, und des Hofrathes Dr. David Ritter v. Schönherr, der, wie allen vaterländischen Bestrebungen, auch diesem Werke sein regstes Interesse entgegenbrachte und das Gesuch des Herausgebers an den Landtag werkthätig unterstützt hat.

Ferner spricht er seinen Dank aus jenen Gelehrten, welche in einer Eingabe das Ansuchen des Herausgebers beim Landtage unterstützt haben, insbesondere den Herren Hofräthen Dr. Julius Ritter v. Ficker und Dr. Alfons Huber, und dem Herrn Professor Dr. Emil v. Ottenthal, ferner seinen hochverehrten Lehrern Herren Hofrath Dr. Theodor Ritter v. Sickel, unter dessen Leitung sich der Herausgeber zuerst mit Arbeiten beschäftigte, aus denen die vorliegende Ausgabe herausgewachsen ist, und den Herren Professoren Dr. Max Büdinger und Dr. Engelbrecht Mühlbacher, seinem hochverehrten Amtsvorstande Herrn Hofrath Dr. Gustav Winter, dem Director der k. und k. Hof-

bibliothek Herrn Hofrath Dr. Heinrich Ritter v. Zeissberg, den Herren Beamten der k. k. Wiener Universitätsbibliothek, dem Director Herrn Dr. Michael Mayr-Adlwang und den Herren Beamten des Innsbrucker Statthaltereiarchives, dem hochwürdigen Herrn Conservator Atz, den Herren Staatsarchivaren Johann Paukert und Dr. Josef Lampel und seinen Collegen Herrn Václav Kratochvíl insbesondere für die gelungene Herstellung der Negative zu den Lichtdrucken und Herrn Dr. Arthur Goldmann.

Möge sich die Ausgabe als ein tauglicher wenn auch kleiner Baustein zur Geschichte des Landes Tirols erweisen, spiegelt sich doch auch in ihr dessen welthistorische Bedeutung wieder, die Pforte zu sein, an der sich zwei der edelsten Nationen Europas die Hand zwar nicht immer zu zärtlicher Begrüssung, immer aber zu segensreichem Austausche germanischer und romanischer Cultur reichen!

Wien im October 1898.

EINLEITUNG.

I. Theil.

1. Notare und Notariatsinstrumente [1]). Wie so manches andere Rechtsinstitut hat bekanntlich auch das Notariat, wenngleich aus römischer Wurzel entsprungen, erst im Mittelalter seine volle Ausgestaltung erlangt. Das classische römische Recht kennt keine zünftigen, staatlich autorisirten Urkundenschreiber, obwohl Urkunden und urkundliche Aufzeichnungen eine grosse Rolle spielen. Indem man wichtige Rechtsgeschäfte vor den Behörden abwickelte, welche darüber in ihren Akten ein Protokoll anfertigten, oder die Urkunden nach erfolgter Anerkennung diesen Akten einverleiben liess, aus welchen dann die Magistrate Auszüge zu verfertigen pflegten, war man in der Lage, sich voll beweisende Urkunden zu verschaffen [2]). Der tägliche Geschäftsverkehr begnügte sich mit einer schlichten Zeugenurkunde, welche allmählig von dem Chirographum, das dem

---

[1]) Die Geschichte des Notariats in Italien ist nach den Forschungen Oesterley's Das deutsche Notariat, Hannover 1842, Fickers in den Forschungen zur Reichs- und Rechtsgeschichte Italiens und Bresslaus im Handbuche der Urkundenlehre in klares Licht gestellt und bedarf höchstens im einzelnen noch weiterer Forschung. Anders ist es mit der Geschichte des Notariatsinstrumentes. Oesterley beschränkt sich im wesentlichen auf die allerdings wichtigen städtischen Statuten und zieht aus der reichen mittelalterlichen juristischen Literatur nur ab und zu Guilielmus Durantis an. Brunner schliesst seine epochemachenden Forschungen über das ältere italienische Urkundenwesen mit dem Ausgange der cartula. Die Entstehung und Theorie des Notariatsinstrumentes, die Wechselwirkung, welche die factische Gestaltung des Urkundenwesens und die Lehren der Rechtswissenschaft auf einander geübt haben, mit einem Worte die Aufdeckung jener Factoren, welche die grosse Umwälzung, die das italienische Urkundenwesen im 12. Jahrh. erlitten hat, herbeigeführt haben, sind noch nicht erforscht und erfolgt. Der Herausgeber, der sich eine eingehendere Darstellung für einen andern Ort und spätere Zeit vorbehalten muss, beschränkt sich, hier einige Andeutungen über die Resultate seiner noch nicht abgeschlossenen Forschungen zu geben. Die ältere juristische Literatur konnte hier auch nur zum geringsten Theile berücksichtigt werden. Indem sich der Herausgeber im wesentlichen auf die Glosse zum Corpus Juris, Rolandinus Passagerii und Guilielmus Durantis beschränkte, suchte er ein Bild der hier in Betracht kommenden Lehren zu bieten, wie sie im 13. Jahrhundert zur Zeit der Entstehung unserer Codices bestanden.

[2]) Karlowa Römische Rechtsgeschichte 1, 1002, Bethmann-Hollweg Der Civilprocess des gemeinen Rechtes, 3, 280.

griechischen Rechte entstammte, verdrängt wurde [1]). Daneben spielten schon seit alter Zeit die Hausbücher, welche jeder römische Familienvater führte, und später die Bücher der argentarii eine grosse Rolle. Erst in der christlichen Kaiserzeit gewinnen die von berufsmässigen Schreibern, den Tabellionen, angefertigten Urkunden grössere Verbreitung und Bedeutung [2]). Neben ihnen werden tabularii genannt, Hilfsbeamte der städtischen Magistrate, in älterer Zeit aus servi publici, später aus Freigelassenen und Freien entnommen, die ebenfalls beim Abfassen von Urkunden betheiligt waren und in den Rechtsquellen als obrigkeitliche Personen nicht selten als personae publicae bezeichnet werden [3]). In den Officien der Behörden sind zahlreiche exceptores, scriniarii, scribae und andere Unterbeamten thätig, die im spätrömischen Reiche bekanntlich einen gewaltigen Körper bildeten [4]).

Die Weiterentwickelung ist keine einheitliche gewesen [5]). In jenen Gegenden Mittelitaliens, welche bis zum 8. Jahrhundert in Zusammenhang mit dem oströmischen Reiche standen, in Rom und Ravenna haben sich die Tabellionen erhalten, in Rom allmählig in Concurrenz, dann verdrängt von den Scriniarien der römischen Kirche, seitdem die päpstlichen Scriniarien auch Privaturkunden schreiben, und später dieser Titel auch solchen verliehen wurde, die nicht wirklich in der päpstlichen Kanzlei bedienstet waren [6]). Anderwärts, vereinzelt in Ravenna, besonders aber in Unteritalien knüpfen die Urkundenschreiber des Mittelalters an die städtischen Curien an. Die Curialen, Tabularien, Exceptoren der Curien [7]) verfassen noch weiter Urkunden, lange nachdem die Curien und städtischen Behörden verschwunden waren [8]). In Oberitalien, wo der Zusammenhang mit den spätrömischen Einrichtungen nicht so ganz auf der Hand liegt, zeigen sich ebenfalls Beziehungen der späteren Urkundenschreiber zu den römischen Behörden, so begegnet noch im 8. Jahrhundert der Titel eines Exceptors [9]). Ihr gewöhnlicher Titel ist aber hier Notar, ohne dass in langobardischer Zeit diese Bezeichnung ausschliesslich gebraucht worden wäre und die Notare allein zur Abfassung der Urkunden berechtigt waren. Daher sprechen die langobardischen Leges nur

---

[1]) Karlowa 1, 782, 995. Gneist Die formellen Verträge des neueren römischen Obligationenrechtes 243 f., 321 f., 413 f. Brunner Zur Rechtsgeschichte der römischen und germanischen Urkunde 44 f. (im folgenden mit Brunner Urk. citirt). Wetzell System des ordentlichen Civilprocesses (3. Aufl.) 224 über die Bücher der argentarii.

[2]) In der classischen juristischen Literatur werden sie bekanntlich nur einmal von Ulpian in l. 9 § 4 D. de poenis 48, 19 erwähnt, vgl. Bethmann-Hollweg Der Civilprocess des gemeinen Rechtes 3, 168 f., Karlowa 1, 999, Oesterley 8, Wetzell 232 f.

[3]) Ueber sie besonders Karlowa 1, 1002, ältere zum Theil abweichende Ansichten bei Oesterley 12 f., Bethmann-Hollweg 3, 150.

[4]) Bethmann-Hollweg 3, 133 f., 160 f.

[5]) Für das folgende bes. Bresslau Urkundenlehre 438 f.

[6]) Bresslau 438, Ludo Hartmann Tabularium ecclesiae sanctae Mariae in via lata XIV f.

[7]) Bresslau 440 f.

[8]) Brunner Urk. 143 f.

[9]) Codex dipl. Langob. Monum. historiae patriae chart. 13, n. 3 Vitalis exceptor civitatis Placentinae (716), n. 4 Faustinus receptor (725), n. 11 Deusdedit exceptor (745).

schlechtweg von scribae[1]). Auch die Notare, welche Oesterley[2]) aus den Schreibern der Kirchen hervorgehen lässt, wird man, wenn schon auch die Kirchen Notare zur Besorgung ihrer Schreibgeschäfte hielten, mit grösserem Rechte mit den alten Magistraten in Zusammenhang bringen müssen; ist doch die Bedeutung des Wortes exceptor (ταχύγραφος) dieselbe, wie Notar; beide sind benannt von der Kenntnis der Schnellschrift, die sie befähigte, die Acta der Behörden zu führen.

Die karolingische Gesetzgebung machte bekanntlich diese Urkundenschreiber zu staatlich autorisirten Organen, indem sie ihre Ernennung und Beeidigung durch öffentliche Beamte vorschrieb[3]). Die königlichen Missi, die Grafen, die Pfalzgrafen, geistliche und weltliche Grosse, denen der König dies Recht verliehen hatte, oder die sich ein solches anmassten, nicht selten der König selber haben Notare ernannt[4]), bis dann die Communen auch dieses Hoheitsrecht beanspruchten und der Papst, der schon lange für Rom Scriniarien bestellt hatte, apostolische Notare zu ernennen begann. Im 14. Jahrhundert endlich ist das Institut der lateranensischen Pfalzgrafen entstanden, welche die Bestellung der kaiserlichen Notare fast ausschliesslich in die Hand bekamen[5]).

Die italienischen Privaturkunden scheiden sich bis zum Ausgange des 12. Jahrhunderts in zwei grosse Gruppen, die Cartae und Notitiae oder Breves (auch memoratoria) genannt, deren Bedeutung zuerst Brunner festgestellt hat[6]). Die Carta ist die dispositive Urkunde, deren Errichtung nach römischem und deren Uebergabe nach dem germanischen Rechte das Rechtsgeschäft zu Stande bringt[7]), die Notitia eine schlichte Beweisurkunde. Die erste ist von demjenigen Theile ausgestellt, der sich durch die Rechtshandlung verpflichtet, diese vom Destinatar, der aus dem Rechtsgeschäfte berechtigt wird und sich durch die Noticia ein Beweismittel verschaffen will[8]). Gesetzliche Bestimmungen des römischen Rechtes haben das Geltungsgebiet der dispositiven Urkunde nicht nur weit ausgedehnt, im langobardischen wird durch Uebergabe der Carta auch das Eigentum übertragen[9]). Unbegrenzt ist das Gebiet der Noticia, die nach Bedarf über jede rechtlich relevante Thatsache angefertigt werden kann, bei welcher der Besitz eines Beweisinstrumentes wünschenswert erscheinen mag[10]). Während die dis-

---

1) Liutprand 22, 91; Ratchis 8.

2) Oesterley 79 f., ebenso auch Bresslau 442.

3) Oesterley 107 f., Bresslau 461, Ficker Forsch. z. R.-Rgesch. Ital. 2, 70, Pertile storia del diritto Italiano 6, 304, Bethmann-Hollweg 5, 240.

4) Besonders Ficker a. a. O. 2, 70 f. u. 3, 426 f.; Oesterley 151 f.

5) Oesterley 160 f. Grundlegend namentlich Ficker R.-Rgesch. Ital. 2, 90 f., 108 f.; Pertile Storia del diritto Italiano 6, 306 f, Bresslau 471 f.

6) Urk. 8 f., und ders. Carta und Noticia in den Commentationes in honorem Mommseni 570 f.

7) Vgl. auch Wetzell System des ordentlichen Civilprocesses (2. Aufl.) 222 f., Gross Die Beweistheorie im canonischen Processe 2, 41 f., Brunner Carta und Notitia 575 f.

8) Brunner Urk. 23 f., 27 f.

9) Brunner a. a. O. 130 f. Ders. Forschungen zur Geschichte des deutschen und französischen Rechtes 611 f.

10) Daher heisst es im Cartularium Langobardicum MM. Ll. 4, 599: Brevia multa fiunt de multis rebus, ut interroges: „Precipitis inde fieri breve?"

positive, aus der Briefform und dem Chirographum hervorgegangene Urkunde seit dem neunten Jahrhundert in einer subjectiven dem Disponenten in den Mund gelegten Fassung spricht, erweist sich die Noticia sehr häufig, doch nicht ausnahmslos als ein objectiv gefasster Bericht über die zu beurkundende Thatsache[1]). Beide Arten von Urkunden stammen schon aus der römischen Praxis.

Die Römer haben ihre Urkunden von jeher nach Formularien verfasst, hat doch das ältere römische Recht für die wichtigsten Rechtsgeschäfte bestimmte Formen und Formeln gefordert. Das älteste Erzeugnis der römischen Rechtsliteratur, das Jus civile Flavianum ist ein Formelbuch[2]) gewesen, und selbst Marcus Porcius Cato hat es nicht verschmäht, für die Abfassung gewisser in den Geschäftsbetrieb des Landwirtes fallender Contracte Vorschriften zu geben[3]). Die Pompeianischen Quittungstafeln, die Siebenbürgischen Mancipationsurkunden und was sonst noch aus klassischer Zeit an Urkunden erhalten ist, zeigt die Benützung von Formularien. Die Ravennaterurkunden des 6. Jahrhunderts weisen dieselben Formeln auf, nur weitergebildet und dem späteren Rechte angepasst. Diese spätrömischen Formulare sind ins Mittelalter übernommen worden; doch hat die in den einzelnen Theilen Italiens verschiedene rechtshistorische Entwickelung mehrere Urkundenprovinzen entstehen lassen, deren Urkunden, wenn auch aus gemeinsamer Quelle entsprossen und darum verwandt, gewisse Unterschiede aufweisen. Abgesehen von Unteritalien, das für die spätere Entwickelung ohne Einfluss geblieben ist, scheidet sich das von den Langobarden beherrschte Oberitalien von jenen Landstrichen, die bis ins 8. Jahrhundert mit dem oströmischen Reiche verbunden waren, Rom, Romagna, Venezien und Istrien. Brunner, der zuerst auf diese Scheidung für die Privaturkunden[4]), wie vorher Ficker[5]) für die Gerichtsurkunden aufmerksam gemacht hat, fasste dabei vorzüglich die Completionsformel ins Auge, die allerdings die Zugehörigkeit einer Carta zu dem einen oder andern Gebiete auf den ersten Blick erkennen lässt, die Divergenz der Formeln aber ist eine durchgehende. Die langobardischen Urkunden zeigen wieder locale Verschiedenheiten in der Lombardei, in Tuscien und Umbrien, die neurömischen in Rom, der Romagna, Venedig und Istrien.

Seitdem die Langobarden das System der persönlichen Rechte anerkennen[6]), scheiden sich die Cartae aus dem Langobardenreiche, je nachdem der Urkundende nach langobardischem oder römischem Rechte lebt. In fränkischer Zeit treten dazu als dritte Gruppe die Urkunden der eingewanderten Salier und Alamannen[7]), die, enge mit einander verwandt, nur unbedeutend sich von einander unterscheiden. Alle drei Gruppen gehen auf dieselben römischen Formulare zurück und variiren

---

[1]) Brunner Urk. 18.

[2]) Puchta Cursus der Institutionen 1, 179 f.

[3]) De agri cultura bei Bruns Fontes iuris Romani antiqui Scriptores 49 f. Ebenso Varro in den Libri rerum rusticarum a. a. O. 65 f.

[4]) Brunner Urk. 6.

[5]) Ficker Forsch. z. R.-Rgesch. Ital. 1, 17 f.

[6]) Liutprand c. 91, darnach ist aber, bestimmte Fälle ausgenommen, auch ein Abweichen von der lex, die nur dispositiven Charakter hat, gestattet.

[7]) Sehr selten auch Baiuvaren z. B. Schumi Krainer Urkundenbuch 1, 73 (1102).

nur in gewissen Formeln, welche auf Verschiedenheiten ihrer Volksrechte beruhen; sie haben einzelne den Bestimmungen der germanischen Rechte entsprechende Formeln hinzugefügt oder auch römische ihrem Rechtsbedürfnisse entsprechend umgebildet und umgedeutet [1]). Seit dem 9. Jahrhundert ist die Fassung der Cartae, jene ausgenommen, in welchen beide Parteien disponirend auftreten, wie beim Tausche, in der Regel subjectiv, nachdem eine ältere objective, die sich vorher noch ab und zu findet, verschwunden ist [2]). Eine gewisse Verwilderung in Sprache und Fassung weicht in der Karolingerzeit einer Renaissance, und die nunmehr endgiltig fixirten Formeln halten sich durch die Notariatsschulen fortgepflanzt unverändert bis ins 12. Jahrhundert, derart, dass nur je eine Formel für Schenkung (sogar auch nur eine Arenga), Kauf, Tausch, Vermächtnis, libellarische Pacht u. s. w. fast ausnahmslos in der ganzen Lombardei von Genua bis Friaul verwendet wird.

Die neurömische Carta stammt von der spätrömischen Tabellionenurkunde; doch ist stellenweise der längere Zusammenhang mit Byzanz bemerkbar, weniger in Rom, als in der Romagna, Venedig und Istrien. Wie in der Lombardei, wird auch hier die objective Fassung der Cartae durch eine subjective verdrängt.

Nachdem sich das italienische Urkundenwesen seit dem 9. Jahrhundert in diesen Geleisen völlig unverändert fortbewegt hat, zeigen sich seit dem Ausgange des 11. Jahrhunderts die Spuren einer Neuerung, welche im folgenden zu einer fast vollständigen Revolution in der Fassung der oberitalienischen Urkunden führte. Brunner hat darauf hingewiesen, wie die Carta sowol in der Lombardei, als auch im Gebiete der römischen Urkunde die Notitia fast ganz zurückgedrängt hat [3]). Seit dem Ausgange des 11. Jahrhunderts wird das Breve häufiger; nicht nur für Schuldgeschäfte, auch bei Uebertragung dinglicher Rechte kommt es nunmehr zur Anwendung. Die symbolische Investitur, lange Zeit nur neben der Uebergabe der Carta in den Urkunden der Franken für die Uebereignung von Bedeutung, gewinnt an Boden. Die auf das Urtheil folgende Erfüllung recipirte in der Lombardei, so gut als in Rom und der Romagna seit dem 9. Jahrh. eine durch Ueberreichung eines Symbols, meistens des Stabes (fustis) vorgenommene Auflassung dinglicher Rechte an den Processgegner [4]). Später pflegte dieselbe Form für den aussergerichtlichen Verzicht und die Uebertragung dinglicher Rechte auch ohne Uebergabe einer Carta verwendet zu werden. Diesen, wenn auch späten Sieg der symbolischen Investitur haben unzweifelhaft das im 11. Jahrhundert in Italien zu weiterer Verbreitung gelangte Lehenrecht und das cano-

---

[1]) So geht die Auflassungsformel der fränkischen und alamannischen Urkunde fast wörtlich auf eine römische zurück, Brunner Urk. 275.

[2]) Brunner Urk. 18 f.

[3]) Brunner Urk. 11. Doch sind auch zweifelsohne viel weniger Notitiae erhalten, als Cartae, weil diese vielfach einem vorübergehenden juristischen Interesse dienend, nach kurzer Zeit ihre Bedeutung verlieren mussten und daher nicht weiter verwahrt wurden.

[4]) Pertile 6, 818; sie findet sich sehr früh auch in Rom und Ravenna. Vgl. auch Brunner, Urk. 281 f. u. Forsch. z. Gesch. d. deutsch. und franz. Rechte 609 f., Fantuzzi 1, 225 (1001), Ludo Hartmann, n. 10 (980), Codex dipl. Lang. n. 75, 138, Ficker Forsch. z. R.-Rgesch. 4 n. 48 (1022). Auch die missio in bannum erfolgt per virgam.

nische Recht mit ihren Investiturakten nicht wenig unterstützt. Vor allem aber war es das römische Recht, das mit wachsendem Ansehen die aus seinen eigenen Wurzeln entsprossene traditio per cartam beseitigte[1]). Aber auch die Promissionis cartula, die Form, welche die Stipulation nach dem spätesten römischen Rechte angenommen hatte, verliert ihren Boden; die neuerwachende romanistische Jurisprudenz steht ihr rathlos gegenüber und kehrt zur mündlichen Stipulation oder dem, was sie dafür ausgibt, zurück; das Volk aber greift wie bei der Uebertragung dinglicher Rechte zur Investitur, beim Abschlusse von Schuldverträgen zur Wadia, die jetzt öfter angewendet wird als früher; wird doch selbst das Währschaftsversprechen nunmehr häufig durch Wadia gegeben und den subjectiven Veräusserungsurkunden ein objectiver Bericht über die erfolgte Wadiatio angehängt[2]). Beide, die Investitur und Wadia, bedürfen des Breves, und diese Form, jetzt immer häufiger mit dem römischen Ausdrucke Instrumentum[3]) belegt, bleibt auch, als die beiden dem deutschen Rechte entsprungenen Akte von den entsprechenden des römischen Rechtes abgelöst werden. Die subjective Carta hält sich noch bis zum Ausgange des 12. Jahrhunderts, um in der Lombardei gänzlich zu verschwinden. In der Romagna freilich hat sie sich modernisirt bis ins 14. und 15. Jahrhundert erhalten. Die Glossatoren wussten mit den Lehrsätzen des römischen Rechtes über die dispositive Urkunde nichts rechtes zu beginnen, ihnen war die Urkunde vor allem ein Beweismittel, das Zeugnis des zu solchem Akte besonders vom Rechte berufenen Zeugen, des Notars, und für ein solches passte nur die objectiv gefasste Relation. Rechtlich nothwendig freilich war ihnen diese Fassung nicht, vielmehr erklärt Guilielmus Durantis[4]) es für gleichgiltig, ob objective oder subjective Diction gewählt sei. Aber auch im Volke hat die Carta, die in ihren Formeln sich, wie oben bemerkt, nach den nationalen Rechten schied, den Boden verloren, als die längst sprachlich geeinigten Bewohner Oberitaliens in den Communen auch rechtlich zu einer Nation verschmolzen.

Die Formeln des neuen Instrumentes waren zunächst äusserst bescheiden, sie beschränkten sich darauf, den Akt der Investitur oder Wadiation mit dürren Worten anzugeben[5]). Bald jedoch werden diese Aufzeichnungen mit den Clauseln

---

[1]) Den Widerspruch des römischen Rechtes gegen die dem späten römischen Vulgärrechte entstammende traditio per cartam fühlt schon die Expositio des liber Papiensis zur lex Otto 1. MM. Ll. 4, 569: In hoc quod hec lex dicit, quod utraque pars sive altera cartis sive scriptionibus praedium sibi vindicare voluerit, dat intelligere, quod quislibet sola carta potest praedium adquirere, licet non sit in possessione, et in hoc legem Romanam rumpit, quae ostendit, rerum dominium non posse adquiri, nisi usucapionibus et traditione, id est si fuerit missus in possessionem.

[2]) Beispiele bei Gloria Codice Padovano sec. 12, (2) Monumenta Storica della reale deputazione Veneta 6, n. 914, (1167), 1206, 1217, 1476, 1482, 1586 u. s. w.

[3]) Die Instrumenta werden auch als cartae, brebes bezeichnet, welche Ausdrücke nunmehr ihre technische Bedeutung verlieren.

[4]) Speculum iuris (citirt nach der Ausgabe Venedig 1602) lib. 2 part. 2 de instrum. edit. § 2 n. 17: Illud etiam scias, quod non est vis, utrum instrumentum conficiatur in prima vel tercia persona sive per verba de presenti sive de preterito.

[5]) Das Investiturbreve knüpft, wie diese Investitur hier aus der gerichtlichen Auflassung der

versehen, die sonst bei den Cartae der entsprechenden Art gebraucht wurden, freilich dem Charakter des Instrumentes entsprechend in objectiver Fassung. Unter dem steigenden Einflusse des römischen Rechtes verändern und erweitern sich die Formeln, der Einfluss Bolognas und der zumeist in der Romagna entstandenen Summae artis notariae bewirken einen weitergehenden Anschluss an die romagnolischen Urkunden, es macht sich eine dem römischen Rechte entsprechendere Sprachweise geltend, und das Bestreben, die beurkundeten Rechtsgeschäfte möglichst gegen Anfechtung zu schützen, führt zu einer Reihe von Clauseln, welche durch Verzicht alle denkbaren Einwände hinwegzuräumen versuchen. Formelmässig ist auch das Notariatsinstrument. Daher sind bekanntlich die Formelbücher, die Summae artis notariae [1]), seit Irnerius ein wichtiger Bestandtheil der juristischen Literatur gewesen, bis sie endlich in der Summa des Rolandin, deren Muster ihrerseits wieder in dem nicht weniger angesehenen Speculum des Guilielmus Durantis aufgenommen sind, einen gewissen Abschluss gefunden haben. Man kann das 13. Jahrhundert als die klassische Zeit des Notariatsinstrumentes bezeichnen. Je jünger die Urkunden, desto grösser werden Weitschweifigkeit und Schwulst, die sich in der Sicherung der Rechtsgeschäfte nie genug thun können. Abgesehen von dieser wachsenden Breite sind aber die Formeln des 13. Jahrhunderts nicht nur bei der Reception über die Alpen gestiegen, sondern haben sich in Italien stellenweise bis zur grossen Umwälzung der napoleonischen Herrschaft erhalten. Das Instrument gestattet, wenn auch in der Regel nach Formeln verfasst, dem jeweiligen Bedürfnis entsprechend, alle nur denkbare Freiheit der Conception, während die ältere Carta nur auf jene wenigen Typen beschränkt ist, in denen dispositive Urkunden verwendet werden können.

Auch das Rituale der Beurkundung wird in der zweiten Hälfte des 12. Jahrhunderts ein anderes. Die vom römischen Rechte geforderten Unterschriften sind bei der allgemeinen Unkenntnis des Schreibens nur selten eigenhändig, man begnügte sich mit dem Kreuze, welches die Partei durch Auflegung der Hand anerkannt hat [2]). Damit war die Unterschrift des Ausstellers und der Zeugen aus den Merkmalen der Echtheit geschieden [3]). Das Notariatsinstrument lässt sie ganz fallen. Schon zu Beginn des 12. Jahrhunderts mehren sich die Fälle, in denen die Zeugen als rogati einfach zu Beginn der Urkunde an das Datum gereiht oder nach dem Contexte der Urkunde angefügt werden [4]). Ebenso

Ansprüche nach verlorenem Rechtsstreite um dingliche Rechte hervorgegangen ist, an die Form der Placita an.

[1]) Auf die hier nicht weiter eingegangen werden kann. Für die Entwickelungsgeschichte der Formeln sind sie von grosser Bedeutung, obwohl im ganzen mehr die Formelsammler nach den Urkunden gearbeitet haben, als neuschöpferisch aufgetreten sind.

[2]) Brunner Urk. 35 f.

[3]) wie in der That die Unterschriften keine Beglaubigung der germanischen Urkunden bilden, Brunner Carta und Notitia in Commentationes in honorem Mommseni 581.

[4]) Zuerst in den Investiturbreven, indem diese nach Art der Placita die Zeugen zu Beginn der Urkunden aufzählen z. B. Monum. histor. patriae chart. 1, n. 428 (1095), 445, 456, 457 u. s. w. Fantuzzi Monum. Rav. 2, 77 (1039); 5, 469 (hier unterschreiben nebstbei die

fällt die Unterschrift des Ausstellers weg. Den klaren Bestimmungen des römischen Rechtes gegenüber erklären die Glossatoren die Unterschriften für irrelevant, gewissermassen durch Gewohnheitsrecht aufgehoben [1]). Nachdem die Urkunde ihre ganze Beweiskraft aus dem Zeugnisse des Notars schöpfte, erschien jede weitere Beglaubigung durch Unterschriften überflüssig.

Es ist nunmehr der Notar allein, der die Urkunde unterfertigt. Nachdem das ältere posttradita inhaltslos geworden war, verändert sich auch die Completionsformel. Nach einigem Schwanken, welches sogar die poetische Ader einiger Notare rege gemacht hatte [2]), wird ein rogatus (petitus) [3]) scripsi et subscripsi oder in publicam formam redegi das gewöhnliche. Der Notar muss ein rogatus oder jussus sein, das ist zur Beurkundung aufgefordert, soll sein Zeugnis die gewünschte beweiskräftige Wirkung haben [4]).

Aussteller der Urkunde ist nunmehr der Notar. Die Parteien, für welche er schreibt, sind lediglich die Besteller der Urkunde, deren Auftrag der Notar zu erfüllen aus seinem Amtseide verpflichtet ist. Auch die wiederholte Uebergabe des Pergaments und der Urkunde an Notar, Aussteller, Zeugen und Destinatär fällt fort. Der Notar, der dem Geschäfte zugezogen ist, fertigt für sich eine Scheda und liefert nach der Fertigstellung die Reinschrift der Partei, welche die Urkunde bestellt hat, in ganz formloser Weise aus.

Zu derselben Zeit, in der sich diese Umwälzung der Formeln vollzogen hat, gelangt die Notariatsurkunde durch die Doctrin der Glossatoren zum Werte eines publicum instrumentum. Bei den Römern waren nur die durch öffentliche Behörden angefertigten Urkunden publica, vollen Beweis erbringende; die öffentlich von den Tabellionen geschriebenen (publice confecta) sind zwar beweisrechtlich bevorzugt, entbehren aber der vollen Beweiskraft [5]). Doch ist schon hier der tabellio mehr als ein bloser Schreiber, er ist zugleich Zeuge des Rechtsgeschäftes, das er im Nothfalle mit den Urkundszeugen eidlich erhärten muss; deshalb ist von Justinian seine Anwesenheit bei dem Rechtsakte gefordert [6]) und seine Completio zur Bedingung der Rechtsbeständigkeit der Urkunde gemacht worden. Freilich bedarf auch die Tabellionatsurkunde im Gegensatze zur öffentlichen der Zeugen; aber während das von drei Zeugen unterfertigte Chirographum zur Handschriftenvergleichung nur bei Lebzeiten der Zeugen herangezogen werden

---

Zeugen am Ende), 1, 273, dann auch in anderen Breves Gloria Cod. Pad. sec. 12, 1, n. 44 (1109) 58, 69, 101, 117 und Cartae a. a. O. n. 63, 102 u. s. w. Verci Storia degli Ecelini 3, n. 15 (1127), 16, 18, 23 u. s. w. Fantuzzi 1, 322, 323, 324, 336, 339; 2, 126 (1143), 138 u. s. w.

[1]) Glosse Subscriptiones zu l. 20 C. de fide instrum. 4, 21: Hodie idem et si non subscripserint (die Zeugen), si tamen interveniunt tres testes. Die l. 31 C. de donat. 8, 53 wird nur auf den Fall bezogen, dass keine Zeugen zugezogen sind. Die Glosse Subnotatione zu l. 31 C. de donat. 8, 54 erläutert die subnotatio der Zeugen damit: tabellio eorum nomina subscribere debet.

[2]) Brunner Urk. 85.

[3]) Bei Beurkundung gerichtlicher oder obrigkeitlicher Akte: iussus.

[4]) Glosse Iniungatur zu Nov. 44 de tabell. c. 1, doch wird nach ders. Glosse beim Fehlen des rogatus die Aufforderung präsumirt.

[5]) Wetzell 232, Bethmann-Hollweg 3, 280 f.

[6]) Nov. 41.

kann, behält die Urkunde des Tabellio ihre Beweiskraft für immer [1]), denn die Echtheit lässt sich bei ihr auch nach dem Tode des Tabellionen und der Zeugen durch Schriftvergleichung jederzeit feststellen. Wo die Organe der Curien und Magistrate zu Urkundenschreibern wurden, war es natürlich, dass das Ansehen der früheren Instrumenta publica an den Urkunden, die von derartigen Schreibern herrührten, auch später haften blieb und sich den Urkunden der Tabellionen mittheilte, unter denen jene aufgiengen. Die langobardische Gesetzgebung hat zu einer Zeit, als in Oberitalien die nicht notarielle Urkunde zum mindesten der notariellen das Gleichgewicht hielt, doch diese begünstigt. Es soll, wenn in einer Kaufurkunde der Kaufpreis quittirt wird, und die Urkunde: ad scrivane publico scripta vel ad testibus idoneis rovorata fuerit [2]) und vom Aussteller und Zeugen unterzeichnet ist, der Quittung nicht widersprochen und der Kaufpreis nochmals gefordert werden können; es ist die Exceptio non numeratae peccuniae ausgeschlossen, wenn der Kaufpreis nicht ausdrücklich durch Wadia verbürgt worden ist, eine Bestimmung, die sicherlich analog auf andere Schuldscheine und Quittungen ausgedehnt wurde. Es macht also in diesem Falle die Urkunde über den Zahlungsakt vollen Beweis, der nur durch den Gegenbeweis einer gegebenen Wadia entkräftet werden kann.

Im 9. Jahrhundert ist bekanntlich im Herzogtum Benevent für die Breve geradezu der Notariatszwang eingeführt worden [3]), während dasselbe Gesetz für andere monimina (Cartae) die notarielle Ausfertigung voraussetzt. In Oberitalien wurde der gleiche Grundsatz bald nachher in einem Placitum bekundet [4]) und blieb herrschend bis ins 12. Jahrhundert [5]). Es war damit die Notariatsurkunde in einem grossen Theile Italiens zur allein beweiskräftigen Privaturkunde geworden und zwar nicht nur die dispositive Carta, die doch die Unterschrift des Disponenten trug, sondern auch das breve, welches seine Glaubwürdigkeit allein dem Notare und den Zeugen dankt. Die Notariatsurkunde macht vollen Beweis und schliesst den Gegner vom Eide aus [6]). Allerdings ist sie nicht unanfechtbar gleich der fränkischen Königsurkunde; es kann ein Gegenbeweis erbracht [7]) und ihre Echtheit bestritten werden. Nach germanischem Beweisrechte obliegt der Echtheitsbeweis dann dem Producenten, der ihn durch seinen und den Eid des Notars mit Eideshelfern und dem Eide der Urkundszeugen [8]) und nach dem Tode des Notars durch Schriftvergleichung erbringen kann. Das Kampfgesetz Kaiser Ottos ersetzt diesen Echtheitsbeweis bei Rechtsstreiten um Grundstücke nach Belieben des Gegners durch den Zweikampf [9]).

---

[1]) Nov. 73 c. 7 pr.; Nov. 49 c. 2 § 2; L. 19 Cod. de fid. instr. 4, 21.

[2]) Ratchis c. 8.

[3]) Adelchis c. 8. Vgl. auch Brunner Urk. 24 n. 1.

[4]) 887 Mon. histor. patriae chart. 1, n. 45, vgl. Brunner a. a. O.

[5]) Gloria Cod. dipl. Padov. 1, 356.

[6]) Bethmann-Hollweg 4, 383. Ein Erfüllungseid kann dem Producenten auferlegt werden, ist aber keineswegs nothwendig oder auch nur häufig. A. a. O. n. 55.

[7]) Ratchis c. 8.

[8]) So nach der lex Widonis Lib. Pap. 6, Bethmann-Hollweg 5, 158, 368; Bresslau 490 f., wo die älteren gesetzlichen Bestimmungen, Brunner Carta und Noticia 589.

[9]) Bethmann-Hollweg 5, 370, Bresslau 491.

Die Glossatoren haben von Anfang an die Notariatsurkunde zu den öffentlichen gerechnet. So erklärt schon Irnerius in seiner Summa: Publica instrumenta esse dicuntur, que per publicas personas, id est per tabularios confecta fore dicuntur, vel que apud iudicem in actis recepta sunt, ut depositiones testium[1]). Dem entspricht der Sprachgebrauch der Urkunden[2]), sowie der libri feudorum, die unter dem Instrumentum publicum überall die Notariatsurkunde verstehen. Aber auch die Canonisten haben von allem Anfange an die Notariatsurkunden für öffentliche angesehen, wie z. B. der von Gross herausgegebene Ordo iudiciarius, in welchem keine nach dem Decretum Gratiani fallenden Decretalen und namentlich nicht die Alexanders III. benützt wurden[3]). Er unterscheidet zwischen instrumentum publicum: „quod a persona publica conficitur" und privatum: „quod fit a privata persona, ut ab aliquo, qui non habet offitium notarii." Die publica zerfallen in publica et forensia, die auf Befehl des Richters von seinem tabellarius angefertigt werden, und die publica et non forensia: „quod fit a tabellario non iudicis et continet aliquem contractum alicuius rei et dicta testium tali contractui subscribentium"[4]). Zu den privaten Urkunden rechnet er das Chyrographum, die Apocha und die Antapocha, also nicht notarielle Schuldscheine und Quittungen. Die Instrumenta publica et forensia und die publica et non forensia sind voll beweisend[5]), von den privaten nur die später quasi publica genannten, welche die Unterschrift dreier Zeugen enthalten. Es kann also nicht erst die Decretale Alexanders III. c. 2 X. de fid. instr. 2, 22 für die Entwickelung unserer Lehre den Ausschlag gegeben haben[6]). Das canonische Recht hat überhaupt auf die italienische Rechtsentwickelung erst später Einfluss erlangt, im 12. Jahrhundert war es nur für den unmittelbaren päpstlichen Besitz und die geistlichen Gerichte von Bedeutung[7]). Die genannte Decretale ist, wie schon aus der Rubrica hervorgeht, — sie ist an den Bischof Roger von Worcester gerichtet — gar nicht für Italien, sondern ein Land bestimmt, das keine Notare kannte. Der Nachdruck liegt gewiss nicht auf der manus publica, sondern auf dem sigillum authenticum, und wenn diese Decretale von der grössten Bedeutung für das Urkundenwesen geworden ist, so war dies nicht in Italien, wohl aber in Deutschland der Fall, wo wir die bis dahin herrschende Traditionsnotiz seit der zweiten Hälfte des 12. Jahrhunderts rasch von der gesiegelten Urkunde verdrängt sehen[8]); die Kirchen mussten sich eben hier gesiegelte Ur-

---

[1]) Summa Codicis des Irnerius herausgegeben von Hermann Fitting 93, lib. 4 c. 21. Ebenso Rogerius in seiner von Irnerius abgeleiteten Summa in Biblioteca iuridica medii aevi 1, 67, der schon den tabellarius durch den geläufigeren tabellio ersetzt.

[2]) Vgl. Bresslau 494.

[3]) Gross in der Einleitung dieser Ausgabe 37 f. Dass dies auch für unsere Lehre der Fall ist, beweist der Mangel jedes Hinweises auf das authentische Siegel.

[4]) A. a. O. 123 f.

[5]) „Per se faciunt fidem" a. a. O. 125.

[6]) Wie nach Bresslau 494 f.

[7]) Karsten Die Lehre vom Vertrage 120 f., 126 f.

[8]) Vgl. Ficker Beiträge zur Urkundenlehre 82 f., 88 f., 91 f. Redlich Ueber bairische Traditionsbücher und Traditionen, Mittheilungen des Inst. für österr. Geschichtsf. 5, 78 f.

kunden verschaffen, wollten sie vor dem kirchlichen Forum verwendbare Beweismittel gewinnen.

In Italien war die Wertschätzung der Notariatsurkunde eine solche, dass die eine der öffentlichen Urkunden, die Gerichtsurkunde, zur einfachen Notariatsurkunde wird[1]).

Die Glosse wagt es sogar, Ulpian zu verbessern, der das Testament ein instrumentum publicum genannt hat[2]). Stellen der römischen Rechtsquellen, in welchen die Tabellionatsurkunde den öffentlichen entgegengesetzt wird, sucht sie durch gekünstelte Interpretation abzuthun[3]).

Dass die Glossatoren, welche die Notariatsurkunde als eine hochangesehene in der italienischen Gerichtspraxis fanden, durch Missverständnis der römischen Rechtsquellen dazu kamen, sie zum instrumentum publicum zu stempeln, kann keine Frage sein. Die Tabellionenurkunden werden hier öfter als publice confecta, die Tabellionen als forenses, als scriptores publici, das ist als öffentlich auf dem Markte amtirende Schreiber bezeichnet[4]). Andererseits werden die tabularii unter die Amtspersonen[5]), personae publicae, gerechnet. Nun haben die Glossatoren die tabelliones und tabularii zusammengeworfen und somit auch die tabelliones zu personae publicae gestempelt, was sie ja in Wirklichkeit seit der Karolingerzeit geworden waren[6]).

Schon vorher mehrt sich die Verbreitung der Siegel, die Decretale hat aber sicher zur Verdrängung der Traditionsnotiz beigetragen, vgl. Bresslau 521 f., Redlich a. a. O. 71 f.

[1]) Noch Guil. Dur. lib. 2, 2 de inst. ed. § 8 n. 18 setzt das Notariatsinstrument über eine bischöfliche oder eine nicht notarielle richterliche Urkunde und zwar: quia tabellio iuratus est.

[2]) Zu l. 2 pr. D. testam. quemadmodum aper. 29, 3 Glosse Publicum: Auctoritate ut ei credatur, cum sint ibi septem sigilla, etiam si non vivant testes, quod non placet, nisi sit per manum publicam scriptum, vel publicum, id est ad publicam utilitatem pertinens.

[3]) Namentlich zu l. 11 C. Qui potior. in pign. 8, 18, die Glosse Notarii und der Casus erklären die Tabellionatsurkunde, die in der lex cit. zu den Privaturkunden gezählt wird, sei nicht in communi forma oder non tamen in forma publica scribentis, quia neque diem, neque consulem, neque alia quae faciunt publicam formam ibi posuit, verfertigt gewesen.

[4]) Vgl. die Stellen bei Bethmann-Hollweg 3, 169 n. 7, 170 n. 20 f.

[5]) L. 32 C. De episc. et cler. 1, 3; l. 24 C. de admin. tut. 5, 37.

[6]) Vgl. oben XXII die Stellen aus Irnerius, Rogerius und dem Ordo iudiciarius, Glosse tabulariis zu l. 32 C. de sacr. eccl. 1, 3. Diese wie andere Glossen sind freilich von Zweifeln nicht frei: Et dic quod erant hi tabularii publicae personae aliae, quam notarii, qui quoddam officium habebant in publico vel verius dic, quod notarii erant. Glosse publicarum personarum zu l. 24 C. de adm. tul. 5, 37 erklärt die dort genannten personae publicae richtig: id est tabulariorum, im weiteren aber sufficit tamen unus tabellio ..... vel appellat publicas personas, id est tabelliones, et magistratum, id est ordinarium iudicem, qui debet interesse. Ebenso die Glosse tabulariis zu Nov. 1 c. 2, welche ausdrücklich erklärt, dass die tabelliones publicae personae sind. Ganz offen ist der Unterschied wieder in der Nov. 44 pr. zu ersehen. Hier nimmt die Glosse tabellione einen Rangsunterschied zwischen beiden an: Tabellio erat minor, tabularius maior et magister stationis maior utroque. Magistrum autem hic adiverunt contrahentes et ipse commisit tabulario audientiam, tabularius autem tabellioni scribendum commisit, ut probant sequentia. Sunt autem et alia multa nomina horum publicorum scriptorum (citirt l. 4 C. de tabul. 10, 71). Hoc si habes in littera a tabellione et tabulario, alias est: et tabularii subscriptionem, et tunc idem est sensus. Alii dicunt pro eodem poni utrunque et dicunt et pro id est. Sed primum verius est et hic fuerunt duae delegationes, ut dictum est. Den Unterschied geben auch Guilielmus Durantis lib. 2, 2 de inst. ed. § 9 n. 15

Daher sind ihnen die Notariatsurkunden öffentliche Urkunden und werden den gerichtlichen gleichgestellt [1]).

Indem die Glossatoren den Tabularius mit dem Tabellio identificiren, werden auch jene Stellen der römischen Rechtsquellen, welche die Tabularien als servi publici bezeichnen, auf die Tabellionen in Anwendung gebracht. Zwar darf kein Unfreier Notar werden, weil ein späteres Gesetz dasselbe vom Tabularius verordnet hat [2]). Aber trotzdem ist den Glossatoren der Notar ein servus publicus: „quia publice servit, non quia servus est" [3]). Daraus folgern sie nun, dass der Notar zu Gunsten Dritter, nicht nur der res publica, sondern omnium quorum interest durch Stipulation Forderungen erwerben könne [4]), ein Rechtssatz, der sogar praktische Bedeutung erlangt hat.

Der Notar ist den Glossatoren ein Zeuge, dessen Zeugnis, wenn es in publicam formam gebracht wird, öffentlichen Glauben besitzt und vollen Beweis erbringt. Sein Zeugnis genügt allein, um die Beweiskraft der Urkunde zu begründen; die Mitwirkung von Zeugen werde nicht des Beweises, sondern der Solennität wegen von den Rechtsquellen gefordert [5]). Der Beweis der Echtheit

---

und Johannes Andreä zur genannten Stelle zu: Dieser erklärt nach Nikolaus de Matarello den tabularius für einen tabellio mit der Vollmacht, die Anfertigung von Urkunden zu delegiren (omnis enim tabularius est tabellio). Ueber die langobardische Jurisprudenz vgl. s. XXV n. 1.

[1]) Vgl. die vorhergehende Note. Glosse publice zu l. 20 pr. C. de fid. instrum. 4, 21. Darnach sind instr. publice confecta: id est apud iudicem vel per publicam personam (von Accursius gezeichnet). Glosse Ex forensibus z. a. a. O.: id est eorum, que conficiuntur in foro, id est in iudicio: puta acta quae fiunt per tabellionem et generaliter quae formam publicam habent. Ja diese Glosse regt sogar die Frage an. ob ein forense instrumentum non scriptum per manum publicam die Glaubwürdigkeit einer öffentlichen Urkunde verdiene, eine Frage, die sie zu verneinen geneigt ist. Den italienischen Praktikern, wie Rolandinus Passagerii ist nur die Notariatsurkunde eine öffentliche. Rolandinus Apparatus iudiciorum, De probationibus quae fiunt per instrum. editione (Rolandinus ist hier citirt nach der Ausgabe Venetiis apud Juntas 1546): Publicum instrumentum est illud, quod scriptum est manu publica, scilicet tabellionis, si redactum est in publicam formam; alle anderen sind private. Damit stimmt der Commentar des Petrus de Unzola zu dieser Stelle. Das canonische Recht mit seinen Bestimmungen über das sigillum authenticum wird nur bei den Canonisten wie Guilielmus Durantis und Johannes Andreae berücksichtigt.

[2]) L. 3 C. de tabul. 10, 71.

[3]) Glosse Servo publico zu l. 2 C. de adopt. 8, 47; ebenso Glosse Servus publicus zu l. 18 D. de adopt. et emanc. 1, 7; Glosse Servus zu l. 1 § 15 D. de magistr. conv. 27, 8: Potest intelligi in vero servo, vel in tabellione qui servus esse non potest . . . . . et sic dicitur quod cuilibet de populo servit u. s. w.

[4]) Glosse Publicum zu l. 2 D. rem pup. sal. fore, Glosse Servituti zu l. 3 C. de tabul. 10, 71 sagt vom tabularius: Quare ergo dicuntur servi publici? Responsio: Quia ex eorum stipulatione quaeritur, ut ex stipulatione servi, maxime his qui non possunt stipulari.

[5]) Glosse Subnotatione zu l. 31 C. de donat. 8, 54: Nota ergo tabellioni sine testibus credi. Einige glaubten, dass dies nur bei Schenkungen gelte, die Glosse ist aber geneigt das Gegentheil anzunehmen: Tu dic hic subnotatione der Zeugen, id est subscriptione ab eis facta; tabellio tamen eorum nomina subscribere debet . . . . . et quod dicit credi tabellioni soli, verum est in testificando, quod ipse fecerit et quod sint vera, non in solennitate scripturae. Aehnlich Glosse Auctorem zu l. 21 C. Ad leg. Corn. de falsis 9, 22, sie sagt vom tabellio: et ei soli creditur . . . .. Andere Stellen seien dagegen, sed ibi non de fide scripturae, sed de solennitate agitur. Quid autem si diffiteatur scripturam? Responsio: Suspecta fit. Glosse Facile zu l. 9 C. de testibus 4, 20. Glosse pro se zu Nov. 77 c. 7.

wird im Bedarfsfalle nur durch den Notar, nicht durch die Zeugen erbracht[1]). Es war dies nur eine logische Folge der ganzen Entwickelung, welche die Beurkundung genommen hatte. Die Zeugen hatten jeden Bezug zur Beurkundung verloren, sie waren ausschliesslich Handlungszeugen geworden und bei der Anfertigung der Urkunde, welche nunmehr mit dem Abschlusse des Rechtsgeschäftes in keiner Verbindung stand, nicht mehr betheiligt, daher war es nun der Notar allein, der für die Echtheit der Urkunde einzutreten hatte.

Ein Gegenbeweis gegen das Notariatsinstrument ist wie gegen jede öffentliche Urkunde überhaupt statthaft. Es kann daher der Product (Gegner der die Urkunde vorlegenden Partei) sowohl die formelle wie die materielle Echtheit angreifen; er kann läugnen, dass die Urkunde ganz oder theilweise von dem Notare herrührt, dessen Unterschrift sie trägt, er kann behaupten, dass der Notar nicht wahrheitsgemäss geschrieben habe. Es ist dann Sache des Producten, diese Behauptungen zu erweisen[2]), wogegen dem Producenten natürlich der Gegenbeweis offen steht. Gegen die Urkunde kann der Product sich im allgemeinen aller Beweismittel bedienen. Wie stark der Gegenbeweis sein müsse, um die fides des Notars zu überwinden[3]), hat die kasuistische Beweistheorie des Mittelalters zahlmässig festzustellen versucht[4]).

Der Notar kann nur bezeugen, was er unmittelbar wahrgenommen hat, also die vor ihm vollzogene Handlung oder gegebene Erklärung. Daher steht das Notariatsinstrument einem Angriffe auf diese Handlung oder Erklärung nicht entgegen, sofern ein solcher dem Producten zur Hand ist. Er kann also die Ungiltigkeit oder Anfechtung der bezeugten Thatsache wegen Rechtswidrigkeit, Simulation, error, vis, metus, dolus, die Exceptio non numeratae peccuniae u. s. w. zur Geltung bringen, ohne die Echtheit und Unverfälschtheit des Notariatsinstrumentes in Frage zu ziehen. Es kann auch, wenn zur Heilung solcher Gebrechen die Rechtshandlung erneuert werden soll, oder wenn sich ein wesentlicher Irrtum in die Urkunde eingeschlichen hat, nach Einvernehmung der Interessenten und richterlicher Cognition die Neuausfertigung einer Urkunde begehrt werden[5]).

---

[1]) Schon die späte langobardische Jurisprudenz hat sich diesem Standpunkte genähert. Die sogenannten Lombarda Commentare des Ariprand und Albert sehen in dem auctor der lex 5 Ludowici des Liber Pap. M. M. Ll. 4, 524, unter welchem die lex den Aussteller der Freilassungsbriefe versteht, den tabellio (in der Ausgabe von Anschütz 137: cartam sue proferens libertatis eam per legitimum auctorem, id est tabularium ..... confirmet). Während Ariprand den Beweis durch den Tabularius oder durch Zeugen nebeneinander stellt, kennt der jüngere Albert nur mehr den Beweis per tabularium seu tabellionem oder durch Schriftvergleichung. Für die Glossatoren siehe die vorangehende Note; die Glosse Soli zu l. 20 C. de fid. instr. 4, 21 spricht von der Schriftvergleichung bei privaten Urkunden und fährt fort: Si autem est publica, tunc si superest tabellio cum aliis, qui interfuerunt, sive etiam ipse solus, non fit comparatio, sed creditur ipsi soli tabellioni. Wenn der Tabellio gestorben ist, dann erfolge Schriftvergleichung.

[2]) Wetzell 237 f., Gross 2, 209 f.

[3]) Mit einigen Ausnahmen Guil. Dur. lib. 2 par. 2 de instr. ed. § 8 n. 4.

[4]) Glosse In exercendis zu l. 15 C. de fid. instr. 4, 21; Guil. Dur. a. a. O. n. 18.

[5]) Wie z. B. Acta tirolensia 2, n. 104. Der Fall, der hier erwähnt wird, ist dieser: Vermilia, Tochter des weiland Arztes Delaido, hatte von ihrem Bruder, dem Arzte Delaido, als ihre Dos ein Grundstück an Zahlungsstatt erhalten, welches die Schätzleute, da sie

So bequem das Notariatsinstrument war, um über jede Thatsache einen Beweis zu schaffen, so spröde erwies sich diese Beweisurkunde den übrigen rechtlichen Functionen gegenüber, welche die Carta bereits zu erfüllen begonnen hatte. Diese Functionen musste die neben dem Instrumente wieder zur Bedeutung gelangende Privaturkunde übernehmen. Wie sich die Glossatoren mit den Vorschriften des römischen Rechtes über die Perfection gewisser Rechtsgeschäfte durch die Schrift abfanden, wird unten bei Besprechung des Kaufgeschäftes berührt werden.

2. Imbreviatur. Die öffentlichen Urkunden der Römer waren Auszüge aus den von den Behörden geführten Akten, in welchen diese die vor ihnen vorgenommenen Rechtshandlungen vermerkten, die zur Insinuation übergebenen Urkunden aufnahmen. Auch den Tabellionen war es vorgeschrieben, über die Rechtsgeschäfte zunächst Entwürfe, schedae, anzufertigen, und erst wenn diese vor den Parteien verlesen und von ihnen gebilliget worden waren, Reinschriften herzustellen [1]). Ob die schedae von den Tabellionen gesammelt wurden, erfahren wir nicht, vorgeschrieben war es nicht. Mit dem Verschwinden der römischen Behörden sind wohl auch ihre Akten grösstentheils eingegangen. Nichts deutet darauf hin, dass die Exceptoren der Lombardei und Romagna auch nur Handakten führten, wie dies Brunner nicht ohne Grund für die Curialen Neapels vermuthet [2]). Schedae werden allerdings auch hier angefertigt [3]), wenn auch bei der formelmässigen Abfassung der Urkunden nicht immer ein Bedürfnis dazu vorliegen mochte. Erst im Laufe des 12. Jahrhunderts trat eine Aenderung ein. Schon die Bedeutung des Instrumentes legte es nahe, durch Aufbewahrung des Conceptes sich die Möglichkeit zu sichern, jederzeit durch Neuausfertigung in den Besitz des etwa verlorenen oder zerstörten Beweismittels zu gelangen. Dazu kamen die Stellen des römischen Rechtes, welche von der Scheda der Tabellionen sprachen, und andere, die man missverständlich auf ein Protokoll, dessen Führung den Notaren auferlegt sei, bezog. Der Casus zur l. 16 C. de fide instr. 4, 21 und die Glosse in instrumento deuten die scheda der lex als eine Imbreviatur [4]).

---

annahmen, dass es mit einem Zinse von 10 Solidi zu Gunsten des Domcapitels belastet sei, auf 60 Pfund geschätzt hatten. Später stellte sich namentlich durch Geständnis des Delaido heraus, dass dieser Zins nicht bestehe. Nun ordnen die Richter an, dass der Notar die Instrumente über die Schätzung und Abtretung des Grundstückes neu ausfertige, dabei den irrig angeführten Zins streiche und dafür den Wert des Grundstückes um 7½ Pfund erhöhe. Neuausfertigung wegen Irrthums des Notars Guil. Durant. a. a. O. § 9 n. 6 u. 7.

[1]) Oesterley 33 f., Spangenberg Lehre vom Urkundenbeweise 299, Bethmann-Hollweg 3, 171.

[2]) Brunner Urk. 77.

[3]) Z. B. Gloria Codice dipl. Padov. 1, n. 136 (auf der Rückseite des Originals), n. 148; 3, n. 488 ebenso. (Hier ist noch die Minute einen Tag vor der Carta datirt; die massgebende traditio cartae hat also den Tag nach Anfertigung des Entwurfes der Urkunde stattgefunden). Auch der Verfasser des Ordo iudiciarius ed. Gross 217 lässt die Minute auf der Rückseite geschrieben sein, vgl unten.

[4]) Die Glosse in instrumento: Quae dicuntur vulgo rogationes secundum Johannem, et schedula, ut hic subiicit, est breviatura et protocolum mit Berufung auf Nov. 44 c. 2.

Noch wichtiger ist die Novelle 44 c. 2 geworden. Justinian verordnet, dass die Tabellionen nur solchen Papyrus zu Urkunden verwenden sollen, der an der Spitze das πρωτόκολλον mit dem Namen des Comes sacrarum largitionum καὶ τὸν χρόνον, καθ' ὃν ὁ χάρτης γέγονε, das ist die Zeitangabe der Anfertigung des Papyrus, eine Art von Fabriksstempelung, die fiscalischen Zwecken diente, trage[1]). Diese Stelle, deren Erklärung archäologische Kenntnisse voraussetzte, wurde schon in frühester Zeit missverstanden. Die Epitome der Novellen[2]) des Julian und ihr folgend das Authenticum übersetzen ὁ χάρτης mit charta, ein Ausdruck, der im 12. Jahrhundert mindestens zweideutig war. Die Glossatoren nahmen es in dem ihnen geläufigen Sinne von cartula, Urkunde, und fassen die Stelle, als ob sie von der Anbringung eines Datums und eines Conceptes handle, welches nach Justinian der eigentlichen Urkunde vorangehen solle, während nach neuerem Gebrauche das Protokoll auf einem abgesonderten Quaternio oder Pergamentstücke geschrieben werde[3]). Mit richtigem Blicke bezeichnet hier die Glosse eine consuetudo generalis als Quelle des Rechtsbrauches, der bald durch die städtischen Statuten im besonderen eingeschärft[4]), bald gewohnheitsmässig in ganz Italien seit dem Ende des 12. Jahrhunderts beobachtet wurde, wonach jeder Notar gehalten war, ein Register (protocollum, notularium, cartularium, imbreviatura, rogationes) zu führen[5]), in welches er, sei es die Concepte, sei es Reinschriften der von ihm verfassten Urkunden einzutragen hatte. Die ältesten erhaltenen Imbreviaturen rühren vom Genueser Notar Johannes Scriba her und beginnen mit dem Jahre 1155[6]). Auch anderwärts zeigen sich die ersten Spuren von

[1]) Wattenbach Das Schriftwesen im Mittelalter, 102.

[2]) Juliani epitome Novellarum ed. Haenel 70 const. 40 c. 170.

[3]) Glosse Protocollum zu Nov. 44 cap. 1: Protocollum dicitur a protos, quod est primum, et collum, quod est collatio scilicet literarum, quod dicit prima collatio literarum in charta. Non autem ideo dicitur, quasi in primo collo literarum hoc fiat, quia si fieret in primo collo chartae, secundum hoc charta haberet plura colla. In hoc autem initio imbreviatura totius contractus fiebat, et anni domini et similia, ut subiicit, et debet statim in eadem charta sive membrana fieri instrumentum, ut si esset dubitatio in instrumento, recurreretur ad imbreviaturam, quae protocollum dicitur . . . . . Hodie autem haec non sunt in usu, sed vel in quaterno, vel prorsus alia charta fiunt huiusmodi rogationes, quae consuetudo cum sit generalis, vincit hanc legem generaliter. Aehnlich fasst Protocollum als die auf der Rückseite des Pergaments geschriebene Minute der Verfasser des von Gross edirten ordo iudiciarius 217: Nota, quod protocollum vel ceda vel abreviatio est scriptum, quod in contractibus fit a tabellione civitatis in pergameno ex parte pili, et sub brevitate comprehenduntur ibi dicta testium et nomina eorum ibi apponuntur. Postea quod ibi breviter continetur, ipse tabellio cum magna cura et magna sollempnitate dictorum ex parte munda, id est cutis, quae in Lonbardia etiam purgari non indiget, disponit et ordinat et illud scriptum dicitur mundum a parte pergameni, qua scribitur. Der Autor des Werkes, das wahrscheinlich zwischen 1170 und 1180 in Paris entstanden ist (Gross Einleitung 51), hatte somit noch keine Kenntnis von den jüngst in Uebung gekommenen Imbreviaturbüchern, sondern schildert hier den Gang der Beurkundung, wie er ihn in seiner Studienzeit in Italien kennen gelernt hatte.

[4]) Oesterley 256 f., 261 f., Ficker Urklehr. 1, 343 f.

[5]) Nach Giul. Dur. a. a. O. § 8 n. 37 wurden die päpstlichen Notare dazu schon durch ihren Amtseid verpflichtet. Die Formel klingt übrigens deutlich an die obcitirte Glosse Protocollum an.

[6]) Herausg. in den Mon. histor. patriae chart. 2, 285 f. Aus der Ausgabe ist leider über ihre Einrichtung gar nichts zu entnehmen, nicht einmal, ob die ältesten Jahrgänge die

Imbreviaturen in der zweiten Hälfte des 12. Jahrhunderts[1]); seit dem Beginne des 13. sind sie allgemein in Uebung. Mit dem Vordringen des Instrumentes mag auch die Verbreitung der Imbreviaturen zusammenhängen, ohne jedoch davon bedingt zu sein; die Akten des Johannes Scriba sind noch zumeist subjectiv gefasst, und wo sich die subjective Carta weiter erhalten hat, wie in der Romagna, wird sie nach den objectiv erzählenden rogationes angefertigt[2]).

Wie schon die Ausdrücke notularium, imbreviatura darthun, sind die Urkunden nicht in ihrer Gänze, sondern in mehr oder minder gekürzter Form in diese Register eingetragen[3]). Der wesentliche Inhalt muss angegeben sein; im übrigen genügt es, nachdem die Instrumente formelmässig abgefasst werden, wenn der Notar die zur Verwendung kommenden Formeln auch nur andeutet[4]). So wird nicht jeder Akt mit der vollen Zeitangabe versehen, Jahr und Indiction werden nur zu Beginn des Bandes oder Quaternio angegeben, das Tagesdatum, der Ort, die Zeugen bei dem ersten Akte, die an dem bestimmten Tage und Orte aufgenommen worden sind[5]). Ja es wird häufig dem Notare oder einem Rechtskundigen überlassen, bei der Ausfertigung dem Instrumente jene Formeln beizufügen, welche die Sicherung des betreffenden Rechtsgeschäftes vollends bewirken sollen (instrumentum meliorare ad laudum sapientis)[6]), ohne das Wesentliche des Geschäftes zu verändern.

Bei Benützung von Imbreviaturen fällt zunächst ins Auge, dass ein grosser Theil der eingetragenen Akte durchstrichen, wie der technische Ausdruck lautet, cancellirt ist[7]) (cancellatum). Dass solche Stücke nicht einfach getilgt sein sollen, ist auf den ersten Blick klar. Im übrigen ist die Cancellatura mehrdeutig. Sie kann besagen, dass die Eintragung aus irgend einem Grunde hinfällig geworden ist, z. B. die einer Bannung wegen der Lösung vom Banne, einer Schuldurkunde wegen Tilgung der Schuld[8]). Daneben hat sie noch eine

---

Originalimbreviaturen, oder wie zu vermuthen wäre, Auszüge darstellen, vgl. darüber auch Ficker a. a. O. 343, Lastig Entwickelungswege und Quellen des Handelsrechtes 226 f.

[1]) Z. B. Fantuzzi Mon. Ravenn. 3, 414 (1175), Gloria Cod. dipl. Padov. 3, n. 1289 (1178).

[2]) Wie die Formelbücher des sogenannten Irnerius in der Biblioteca iuridica medii aevi 1, 201 (aus dem Anfange des 13. Jahrh.) und des Rainerius de Perusio a. a. O. 2, 25 f. darthun.

[3]) Das einzelne Concept kann nach Fickers Vorgang als Akt bezeichnet werden, Urklehr. 1, 343. Die Kürzung wird auch in der Glosse In talibus scribuntur zu Nov. 44 c. 2, wo das protocollum erklärt wird mit: scilicet in breviaturis ..... ibi forma contractus breviatur, erwähnt.

[4]) Beispiele bietet fast jede Nummer des folgenden Urkundenbuches.

[5]) Beispiele im folgenden Bande und im Notularium des Johannes scriba Mon. histor. patriae chart. 2, n. 246, 247 u. s. w., vgl. Guil. Durant. a. a. O. § 9 n. 12.

[6]) Vgl. Giul. Durant. a. a. O. § 9 n. 13: Quid si a contrahentibus data est tabellioni licentia addendi et minuendi et instrumentum, prout melius poterit, conficiendi ad sensum sapientis? Responde poterit addere et minuere et facere ad confirmationem rei gestae, contractus substancia non mutata und dazu Johannes Andreae.

[7]) Man versteht darunter eine Durchstreichung durch sich kreuzende Linien. Gross Ordo iudiciarius 126: Cancellata dicuntur scripta, que interducta sunt lineis duabus in modum X superductis.

[8]) Später ist in Schuldurkunden der Gläubiger oft durch ein pactum de cancellando instrumento debiti in libro notarii sogar verpflichtet worden, nach Bezahlung der Schuld die Cancellatura vornehmen zu lassen; Petrus Aldobrandinus in seiner additio zur Rolan-

andere Bedeutung. In vielen Fällen, namentlich bei Obligationen, hat man sich begnügt, über ein Rechtsgeschäft vorläufig nur eine Imbreviatur aufnehmen zu lassen, da, wie die in den städtischen Statuten enthaltenen Taxordnungen der Notare ersehen lassen, die Kosten der Imbreviatur bedeutend geringere waren, als diejenigen, welche für ausgeführte Instrumente zu zahlen waren. Erst im Bedarfsfalle, und der konnte manchmal nach Jahren eintreten, liess man dann das Instrument anfertigen. Sobald nun der Notar das Instrument fertiggestellt hatte (imbreviaturam in formam publicam redegit), pflegte er die Imbreviatur zu durchkreuzen (cancellare). Das ergibt schon die überraschende Thatsache, dass häufig Correcturen dieselbe Tinte aufweisen, wie die Cancellatura, was nur dann verständlich ist, wenn der Notar zur Zeit, als er die Durchstreichung vornahm, in die Lage kam, die Imbreviatura zu übergehen und zu verbessern; und das kann eben nur zu der Zeit, in welcher er die Reinschrift anfertigte, der Fall gewesen sein. Zum Ueberfluss wird dieselbe Thatsache von Johannes Andreae ausdrücklich bestätigt[1]). Damit sollte erreicht werden, dass Instrumente obligatorischen Inhaltes nicht nach Beendigung der Obligation neuerdings ausgefertigt und auf Grund derselben die Schuld nochmals gefordert würde. Freilich war die mehrdeutige Cancellatura nicht das geeignetste Mittel, diesen Thatbestand zum Ausdrucke zu bringen. Es hatten eben die Imbreviaturen, die vielfach in älterer Zeit sogar der Register entbehrten, noch eine sehr primitive Einrichtung.

Die Protokolle der verstorbenen Notare verblieben in der Regel ihren Erben, welche sie, sofern nicht einer unter ihnen das Notariat ausübte, einem Notare zu verkaufen pflegten. Nur selten und spät wurde die Hinterlegung in öffentlichen Archiven angeordnet[2]).

3. Publication und Rahmen der Notariatsinstrumente. Aus der Imbreviatur wurde auf Verlangen der Parteien das Instrument in publicam formam redactum, denn dies war nach den Vorschriften Justinians nöthig[3]), damit die Urkunde ihre rechtliche Wirkung äussere. Die Imbreviatur war also noch nicht für sich beweisend, sie ermöglichte nur, sich jederzeit ein Beweismittel zu verschaffen[4]).

Das Instrument musste auf tadellosem Pergamente in einer Weise geschrieben sein, die jeden Verdacht einer Verfälschung ausschloss; es musste ferner in seinem Rahmen gewisse Formeln enthalten, deren Fehlen die Ungiltigkeit der Urkunde nach sich zog.

---

dinus Summa. Pars I, c. 1 Form. 18 (f. 29') In städt. Bann- oder Rechnungsbüchern ist die Cancellatura im Auftrage der Obrigkeit durchgeführt worden.

[1]) Zu Guil. Durant. a. a. O. § 3 n. 8: Nota, quia prudentes notarii statim, quod fecerunt instrumentum, ex protocollo illud cancellant, ut sciatur authenticatum semel fuisse, non tamen deletur, ut omni tempore appareat sic fuisse. Zu demselben Resultate ist schon Dönniges in den Acta Henrici VII Vorr. XIII für den liber propositorum et expeditorum in curia Henrici gekommen, der in Form einer Breviatur des Notars Bernardus de Mercato geführt ist.

[2]) Oesterley 289, Pertile 6, 317.

[3]) L. 17 C. de fid. instrum. 4, 21.

[4]) Vgl. auch Ficker Unters. zur Urk. 1, 343.

Die Verwendung von Pergament mussten die Notare in der Regel schon in dem Amtseide geloben [1]). Das Pergament sollte ein tadelloses sein; verpönt war namentlich abgeschabtes (cartulae abrasae), das den Verdacht einer Fälschung erwecken konnte. Aus demselben Grunde sollten Durchstreichungen und Correcturen vermieden werden. Gemeint sind natürlich nur wesentliche, die Verdacht zu erregen vermögen; kleinere Verbesserungen finden sich in unzähligen Instrumenten. Sorgfältige Notare pflegen solche wohl auch in ihrer Unterschrift zu vermerken, um jeden Einwand auszuschliessen.

Der Rahmen des Instrumentes, der theilweise bereits schon der Breviatur eigen ist, wird, soweit er rechtlich als nothwendig galt, durch Vorschriften des römischen Rechtes bestimmt, die durch Gewohnheitsrecht in manchem abgeändert waren. Die Invocation, die man in der Nov. 47 c. 1 erwähnt glaubte [2]), und welche als schicklich wenigstens bei wichtigeren Rechtsgeschäften empfohlen wurde, fehlt in der grösseren Hälfte der Instrumente [3]); Regel ist sie nur bei den feierlichen Endurtheilen. Wesentlich hingegen sind Zeit- und Ortsangaben [4]). Justinian ordnet in der Nov. 47 c. 1 an, dass die Gesta der öffentlichen Beamten und die Urkunden der Tabellionen die Regierungsjahre der Kaiser, die Jahre der Consuln, Indiction, Monat und Tag an der Spitze tragen sollten. Dass auch die Imbreviaturen mit Zeitangaben versehen sein mussten, war schon eine Sache der Nothwendigkeit, wurde aber noch besonders aus den Vorschriften der Nov. 41 c. 1 über das Protokoll abgeleitet [5]). Die Kaiserjahre verschwinden aus den Urkunden seit dem 12. Jahrhundert [6]), sie hören damit auf, einen wesentlichen Bestandtheil der Publicationsformeln zu bilden. Die päpstlichen Notare und die Urkunden des Kirchenstaates zählen häufig nach den Pontificatsjahren der Päpste.

Die Kaiserjahre sind durch die Aera von der Geburt Christi verdrängt worden. Kraft Gewohnheitsrecht galt diese Jahresangabe als wesentlicher Bestandtheil der Instrumente, ihr Fehlen zieht die Nichtigkeit der Urkunde nach sich [7]). Die

---

[1]) Codex diplomaticus Astensis 3, 1084, Ficker, Forschungen zur Reichs- und Rechtsgeschichte Italiens 4, 468, n. 461.

[2]) Glosse Auctore z. a. O.

[3]) Guil. Durant. a. a. O. § 2 n. 2.

[4]) Dass das Instrument lediglich Zeit und Ort der Handlung angibt, die der Beurkundung ganz ausser Betracht bleiben, ergibt sich aus dem Wesen und der Aufgabe des Instrumentes.

[5]) Siehe s. XXVII.

[6]) Schon die älteren Urkunden weisen sie nicht immer auf. Es ist vielmehr ein Gradmesser für das Ansehen der kaiserlichen Regierung, wenn sie in den Urkunden angeführt werden. So verschwinden die Regierungsjahre nach dem Tode Ottos III., Heinrichs III. und IV., bis ihre Nachfolger sich Geltung verschafft haben. Unter Lothar und Konrad III. ist der Einfluss der Reichsregierung ein geringer, die Regierungsjahre fallen weg und werden auch später unter Friedrich I. nur mehr vereinzelnt aufgenommen. Rolandinus erwähnt sie im Contractus notularum nur mehr als local in Uebung stehend.

[7]) Glosse Auctore zu Nov. 47 c. 1. Rolandinus Tractatus notularum, De publicationibus Instrum. (f. 471) und dazu Petrus de Unzola. Guil. Durant. a. a. O. § 2 n. 4. Die Glosse Prima indictione zu Nov. 47 c. 1, die mit Accursius gezeichnet ist, wirft ein grelles Licht auf den oft betonten Mangel historischen Sinnes bei den Glossatoren. Accursius lässt hier im Ernste Justinian zur Zeit von Christi Geburt regieren: Forte currebat prima indictio

Indiction wird gleichfalls den Bestimmungen der Nov. 47 gemäss als nothwendig erklärt [1]). Ebensowenig dürfen Monat und Tag und die Ortsangabe [2]) fehlen. Streitig war es, ob auch die Stunde anzuführen sei, wie dies später die päpstlichen Notare beliebten. Der Ort wurde nicht nur durch den Namen der Stadt oder des Dorfes, sondern durch Angabe der speciellen Oertlichkeit z. B. des Hauses, ja häufig des Zimmers bezeichnet.

Dass die Zeugen zu Handlungszeugen geworden waren, welche nach der Meinung der Glossatoren der Solennität wegen beizuziehen seien, haben wir oben gesehen, ebenso, dass sie die Instrumente nicht mehr unterschrieben, sondern dass ihre Namen vom Notare nach dem Datum, sei es zu Beginn der Urkunde, sei es am Schlusse des Contextes, beigefügt wurden. Wenn das römische Recht ihre Zahl nicht bei gewissen Rechtsgeschäften im besondern vorschreibt, sollten zwei genügen. Die Zeugen werden häufig als rogati bezeichnet, für nothwendig galt dies in Anlehnung an Bestimmungen der römischen Rechtsquellen beim divortium. In Testamenten und Quittungen des Gläubigers sollten sie rogati et vocati sein [3]).

Diese Theile des Rahmens enthält auch die Breviatur, freilich, wie bemerkt, nicht immer ausführlich, sondern häufig mit Verweisung auf übereinstimmende Elemente vorangehender Stücke. Wie schon erwähnt, sind seit dem 12. Jahrhundert alle Unterschriften ausser der des Notars weggefallen. Nur ausnahmsweise tragen auch die Imbreviaturen eine Completionsformel, dem Instrumente ist sie unentbehrlich, denn sie macht die Urkunde erst zum Instrumentum publicum. Diese Unterschrift muss eigenhändig sein, denn auf der Schrift des Notars beruht die Fides der Instrumente. In der Unterzeichnung durch den Notar besteht nach der Glosse das instrumentum complere der l. 17 C. de fid. instr. 4, 21, während sie in den partibus absoluta [4]) theils die Billigung durch die Parteien, theils deren Unterschriften, diese freilich nur in privaten Instrumenten, sieht [5]). Die Formel der Unterschrift ist gleichgiltig. Sehr häufig betont der Notar, dass er die bezeugte Thatsache wahrgenommen habe [6]).

Gewohnheitsmässig führt jeder Notar ein besonderes Zeichen, das sich schon im 10. und 11. Jahrhundert [7]) aus dem Chrismon und Kreuze zu entwickeln

---

tempore, quo fuit facta haec lex et ita Justinianus regnabat tempore nativitatis Christi, cum illo tempore fuit indictio inventa ..... et ideo non dicit forte de annis domini ponendis, cum pauci erant eo tempore!!

[1]) Guil. Dur. a. a. O. § 2 n. 5 u. 6.

[2]) Rolandinus a. a. O., Guil. Dur. a. a. O. n. 7 u. 9.

[3]) Rainerius de Perusio Bibl. iur. 2, 30 f. c. 8; darnach Rolandin a. a. O., Guil. Dur. a. a. O. n. 10. Die Glosse Adiiciatur zu Nov. 73 c. 5 fasst die wesentlichen Vorschriften über die Zeugen zusammen.

[4]) Ueber beides Brunner Urk. 63, 73 f.

[5]) Glosse Absoluta zu pr. Inst. 3 de empt. et vend. 24.: Ut quia lecta fuerint partibus et laudaverint. Vel dic absoluta, id est subscripta. Von der Unterschrift spricht auch die Glosse Absoluta zu l. 17 C. 4 de fid. instr. 21. Glosse Adiiciatur zu Nov. 73 c. 5: Id est, tabelliones scribant nomina testium in fine instrumenti, antequam compleant, id est subscribant ipsi et nomen suum apponant secundum Jo.

[6]) Wie schon Bresslau bemerkt hat, 495.

[7]) Vgl. Oesterley 321 f. Gloria setzt den Beginn der Signa ins 11. Jahrh., Compendio delle Lezioni Teoretiche pratiche di Paleografia e Diplomatica 465. Doch kann man schon

beginnt. Die Glosse glaubte das Signum notarile schon in der Nov. 73 c. 6 zu finden. Justinian spricht hier von σημεῖα προςγεγραμμένα τοῖς χάρταις, welche die Richter zu entziffern suchen und bei Beurtheilung der Echtheit berücksichtigen sollten. Gemeint dürften wohl tironische Noten sein, wie solche bekannterweise noch bis in die Karolingerzeit auf den Kaiserurkunden angebracht wurden. Die Glosse Oportet aber deutet sie auf das Notariatszeichen, das ja thatsächlich zu einem Kennzeichen der Echtheit geworden war[1]). An manchen Orten musste das Signum in die Notariatsmatrikel eingetragen werden[2]), was später wohl allgemein üblich wurde. Als wesentlicher Bestandtheil der Instrumente galt das Zeichen nicht[3]). Das Signum wurde theils zu Beginn der Urkunde, theils vor der Completionsformel, oft auch an beiden Orten angebracht.

Jeder Notar ist berechtigt und verpflichtet, den Parteien aus seinen Imbreviaturen auf Verlangen Instrumente auszufertigen, wenn nicht die Gefahr einer fraudulosen Wiederklage bereits gedeckter Schulden vorliegt. In solchem Falle, und da handelt es sich, wie wir gesehen haben, um Imbreviaturae cancellatae, soll der Neuausfertigung ein gerichtliches Verfahren vorangehen, in welchem die um die Ausfertigung werbende Partei den Verlust oder Untergang des Instrumentes zu bescheinigen hat, was sie durch ihren Eid vollbringt, während auch der Gegner vernommen wird und liquide Einreden vorbringen kann[4]). Somit durften Imbreviaturae cancellatae, die sich auf Schuldverhältnisse bezogen, nur nach gerichtlichem Verfahren neu ausgefertigt werden[5]).

Abkürzungen in den Formeln werden vom Notare bei der Ausfertigung der Instrumente ausgefüllt.

Bei erster Ausfertigung oder bei Neuausfertigung von Instrumenten, die, wie diejenige von Urkunden, welche Erwerbung dinglicher Rechte zum Inhalte haben, keines gerichtlichen Verfahrens bedarf, fehlt in der Completion jeder Hinweis auf die Imbreviatur. Nach gerichtlichem Verfahren muss auf das richterliche Decret, welches die Neuausfertigung gestattet, hingewiesen werden[6]).

---

auf dem Facsimile Monum. Graphica ed. Sickel 1, 11 von 955 ein Signum erkennen, ähnliche Signa auf I, 13, 15 (1041), 16 (1150). Genaueres würde umfassendere Studien von älteren Originalen erfordern, als sie dem Herausgeber zur Verfügung stehen.

[1]) Glosse Oportet: Quod dicit signa, id est dicere manu tabellionis . . ., vel aliud simile signum ut crucis . . . vel dic quasdam notas, quas faciunt quidam tabelliones, quae tamen nihil significant, sed ad comparationes faciunt, ut hic, et quod dicit, legere huiusmodi signa, dic, id est colligere et notare.

[2]) Oesterley 324.

[3]) Petrus de Unzola zu Rolandin Tractatus notularum f. 474 (der Ausgabe Venedig 1546), Johannes Andreae zu Guil. Durand. a. a. O. § 2 n. 15. Guil. Dur. bezeichnet es als honestum, dass jeder Notar ein Signum verwende.

[4]) So schon das sogenannte Formularium Irnerii Bibl. iur. 1, 208 und Rainerius de Perusio Ars not. a. a. O. 2, 67. Guil. Dur. a. a. O. § 3 n. 11.

[5]) Um derartige Neuausfertigung handelt es sich auch Acta Tir. 2, n. 142, in welchem die Schuldner eines Zatus vorgeladen werden, ihre Einreden gegen die Neuausfertigung der Schuldscheine vorzubringen.

[6]) Guil. Dur. a. a. O., Rolandinus pars 3, c. 10 De exemplificat. Quomodo propria scriptura exemplatur et reficitur (f. 398).

Einer speciellen richterlichen Ermächtigung bedarf es, um Instrumente aus den Imbreviaturen verstorbener Notare anfertigen zu dürfen, die erst nach geleistetem besonderen Eide gewährt zu werden pflegte [1]). Abkürzungen werden in solchen Fällen nicht ausgefüllt, vielmehr wird die Imbreviatur genau wie sie im Protokolle zu finden ist, ausgeschrieben. Nur Datum, Ort und Zeugen werden in der Regel ergänzt. Immer ist anzuführen, ob die Imbreviatur cancellirt war oder nicht.

4. Die Codices der Notare Obert und Jakob Haas. Im Bistume Trient ist das Notariat unzweifelhaft schon in der langobardischen Zeit heimisch gewesen [2]) und ist es auch geblieben, als Trient geistliches Fürstentum geworden war und staatsrechtlich zum deutschen Reiche gerechnet wurde, wie durch diese politische Verschiebung die Rechtsentwickelung überhaupt zunächst kaum berührt wurde. Von Trient aus verbreitet sich das Notariat in die bairische Grafschaft Bozen, seitdem die Bischöfe dortselbst Grafenrechte übten. Schon im 12. Jahrhundert begegnen in Bozen und hier zuerst auf deutschem Boden regelrechte Notare [3]), welche die ältere hier zweifelsohne gebräuchliche bairische Traditionsnotiz gänzlich verdrängen und sich auch später siegreich gegen das Siegel erhalten haben. Ja die Notare dringen im 13. Jahrhundert weiter nördlich in den Vintschgau und die Brixner Gegend, um hier freilich bald an der gesiegelten Urkunde einen mächtigen Rivalen zu finden. In Bozen ist das Notariat rasch populär geworden, und gilt das Notariatsinstrument schon im 13. Jahrhundert als vollwertige Beweisurkunde [4]).

Wie in Italien hat das Notariat auch in Südtirol weite Verbreitung gefunden. Wir treffen im 13. Jahrhundert Notare bis in die höchsten und entlegensten Thäler und kleinsten Dorfschaften. Eine oberflächliche Zählung der hier im 13. Jahrhundert erwähnten Notare hat die Zahl von 100 weit überstiegen!

Gleich so vielen anderen Städte-Statuten beschäftigen sich die Trientner schon in ihrem ältesten, der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts angehörigen Theile mit den Notaren und ihren Urkunden. Wir erfahren, dass die Notare zugleich als Advocaten in den Processen thätig waren [5]). Fremden ist es verboten, das Notariat in Trient auszuüben [6]). Jeder Notar soll seine Imbreviaturen

---

[1]) Ein Fall aus Trient Kink Fontes rer. Austr. 5, n. 178 (das Versprechen des Notars Roland ist dort ein eidliches). Rolandinus a. a. O. (f. 397'), Guil. Dur. a. a. O. § 4 n. 16.

[2]) Der älteste Trientner Notar ist Grimaldus notarius civis Tridentinus in einem placitum von 845, Muratori Antiquitates 2, 972, Hübner, Die Gerichtsurk. der fränk. Zeit, n. 740.

[3]) Kink Fontes 5, n. 20, 28, 32, 39 u. s. w.; hier handelt es sich freilich zum Theil zweifelsohne oder doch wahrscheinlicher Weise um Trientner Notare, die in Bozen ein oder das andere Instrument aufnahmen. Seit dem Beginn des 13. Jahrh. sind dann in Bozen ansässige Notare nachweisbar.

[4]) Siehe die Gerichtsurk. im Codex B der folgenden Ausgabe.

[5]) Statuten bei Tomaschek in Archiv für Kunde österr. Geschichtsquell. 26 in deutscher Uebersetzung des 15. Jahrh. c. 56 u. 57 = Gar Statuti della Città di Rovereto in Biblioteca Trentina 7—11, 22, c. 56 u. 57.

[6]) Tomaschek c. 152 = Gar c. 142; wiederholt in den sogen. neuen Statuten des 14. Jahrh. Tomaschek c. XLIII = Gar 82, c. 37.

in libris et non in cartulis (fliegenden Pergamentblättern) schreiben und sie in libris imbreviaturarum, actorum et contractuum, die in quaternis anzulegen sind, eintragen, bevor er den Parteien die Instrumente ausfolgt[1]. Aus diesen Imbreviaturen hat der Notar Urkunden über gerichtliche Akte binnen drei Tagen, über privatrechtliche Verträge binnen acht Tagen auszufertigen, er sei denn durch Krankheit oder sonst in entschuldbarer Weise verhindert[2]. Die Taxen, welche für die Akte und Instrumente gezahlt werden müssen, sind in den Statuten ausführlich geregelt[3], die Bezahlung kann binnen drei Tagen gefordert werden[4]. Schwere Strafen sind den Notaren angedroht, welche sich einer Fälschung schuldig machen, beim erstenmale Geldstrafe in der Höhe von 300 Pfund und Verlust des Amtes, bei einer Wiederholung Verlust der rechten Hand, bei einer dritten Fälschung Feuertod[5]. Noch weit ausführlichere Bestimmungen enthalten die späteren Redactionen der Statuten namentlich die Clesiana von 1528, die auch die Statuten des Trientner Notariatscollegs enthalten[6].

Auch im Trentino tauchen die ältesten Imbreviaturen zu Ende des 12. Jahrhunderts auf. Zahlreiche Transumte, die aus solchen namentlich von einem Notare Zacheus auf Befehl Bischof Heinrichs II. (1274—1289) angefertigt worden sind, haben ihr Andenken erhalten. Die älteste Imbreviatur, deren Erwähnung geschieht, stammt von 1193 und rührt vom Notare Erzo her[7]. Da jeder Notar zur Führung seiner Imbreviaturen verpflichtet war, lässt sich denken, welche Menge von derartigen Aufzeichnungen einst vorhanden war. Auf uns sind mit Ausnahme einzelner aus ihnen gezogener Instrumente aus dem 13. Jahrhundert nur sieben gekommen, die durch Zufall in das bischöfliche Archiv gerathen sind. Auch für die folgenden beiden Jahrhunderte sind sie noch sehr spärlich. Einige enthalten das Wiener Staats- und Innsbrucker Statthaltereiarchiv und die städtischen Sammlungen von Trient und Meran. Erst mit dem 16. Jahrhundert beginnen die reichen Notariatsarchive Südtirols, die sich gegenwärtig zumeist bei den Bezirksgerichten befinden.

Den vorliegenden Band eröffnet die Imbreviatur des Obertus notarius sacri palacii, der sich de Placentia nennt, also der Einwanderung angehört, die in den ersten Jahrzehnten des 13. Jahrhunderts parallel mit einer aus dem Norden zuströmenden aus der Lombardei in Trient erfolgte. Obert war ein Vetter des viel genannten und beschäftigten Notars Mattheus de Placentia. Er erscheint

---

1) Tomaschek c. 58 = Gar 22, c. 58.
2) Tomaschek c. 61 = Gar 24, c. 60.
3) Tomaschek c. 59 = Gar 23, c. 59.
4) Tomaschek c. 62 = Gar 24, c. 61.
5) Tomaschek c. 22 = Gar 11, c. 22.
6) Herausg. von Gar Biblioteca Trentina 1—6, 131, lib. I, c. 146 f.
7) In Urk. 1193 Febr. 20 Trientner Domcapitel Innsbruck St. A. Wenn 1180 Febr. ein Notar Ubert noch datirt in mense februarii, non reminiscor in quo die, Hormayr Geschichte Tirols 2, II, n. 23, darf möglicher Weise vermuthet werden, dass ihm noch keine Imbreviatur vorlag. Von Erzo sind Spuren von Imbreviaturen aus einer grösseren Anzahl von Jahren zwischen 1193 und 1226 bekannt. Ferner existiren Transumte aus Imbreviaturen folgender Notare vor 1236: Bertram 1199 (Kink F. 5, n. 64), Conradin 1206—1223, Johannes 1210—1222, Peregrin von Bozen 1224, Oluradin 1225, Mattheus de Placentia 1231, Maçorentus 1232.

zuerst im Jahre 1222, indem er am 7. Oct. eine Urkunde von 1166 transumirt[1]), dann 1227 Aug. 18[2]) und findet sich seitdem häufig theils als Zeuge, theils als schreibender Notar. Von bemerkenswerteren Urkunden, an denen er mitwirkte, zählen wir hier auf das auch in der folgenden Sammlung n. 439 enthaltene Mandat Kaiser Friedrichs II. von 1236 Aug. 12, das Urtheil Kaiser Friedrichs II. von 1239 April 9[3]), 1254 Jänner 2[4]) die Belehnung des Sodegher de Tito mit dem Schlosse Bonconsilio durch die Gemeinde Trient, 1259 Febr. 19 die Belehnung Meinharts II. von Tirol durch Bischof Egno[5]), 1267 April 6 Verkaufsurkunde des jungen Sodegher zu Gunsten des Grafen Meinharts II.[6]). Dies ist zugleich die letzte bekannte Urkunde, die er unterfertigt hat. Ob ein in dem Transumte von 1270 Juni 15 als Zeuge genannter Obertus notarius mit unserem identisch ist, muss dahingestellt bleiben[7]). Jedenfalls dürfte er bald nachher sein langes Leben beschlossen haben. Gleich anderen Notaren fungirt er auch als Procurator und wird als solcher einmal nach Bozen vorgeladen[8]). Imbreviaturen werden von ihm ausser der noch erhaltenen und im folgenden gedruckten erwähnt von 1231, 1239, 1252 und 1260[9]); aus zweien sind Akte von Vbertinus sacri palatii notarius, einem Enkel unseres Obert (abaiticus) transumirt worden, in dessen Besitz wohl die Imbreviaturen übergegangen sein mögen. Obertus war Pfalznotar, also von einem Pfalzgrafen zum Notar creirt worden. Seiner Schule nach folgt er einer vorgeschritteneren Richtung, welche die vollständig entwickelten, gewissermassen classischen Formeln verwendet, die einige Jahrzehnte später Rolandinus in seiner Ars notariae gesammelt hat. Diese Formeln stehen bereits ganz unter dem Einflüsse des römischen Rechtes und Bolognas. Seine juristische Schulung ist eine gute, grobe Missverständnisse finden sich bei ihm nirgends. Die Sprache ist verhältnismässig rein; unter den Provincialismen ist der auffälligste die häufige Verwechslung von l durch r (prebanus statt plebanus). Indem er in seinen Urkunden auch die iurisdictio antiqua Raetiorum erwähnt, zeigt er, dass er dem localen Rechte neben dem römischen Rechnung trägt.

Weit spärlicher fliessen die Nachrichten über den Notar Jakob Haas von Bozen. Zuerst erscheint er in einer von ihm geschriebenen Urkunde von 1235 Oct. 1[10]), aus dem Jahre 1237 ist von ihm je eine Urkunde des Innsbrucker Statt-

---

[1]) Bonnelli 2, 438.

[2]) Kink Fontes 5, n. 141; wenige Tage nachher ist er Zeuge 1227 Aug. 23 Wien St. A. Dominez Regesto cronologico dei documenti ... del principato vescovile di Trento esistenti nell I. R. Archivio di Corte e di Stato in Vienna, n. 263 (mit falschem Tagesdatum).

[3]) Papaleoni Arch. stor. Ital. V, 7, 59 f.

[4]) Hormayr Geschichte Tirols 1, II, n. 161.

[5]) Hormayr a. a. O., n. 172.

[6]) Wien St. A.

[7]) Transumt von Dominez, n. 257.

[8]) Dominez, n. 319.

[9]) Dominez, n. 281, Papaleoni a. a. O., Dominez, n. 372 (mit falscher Angabe 17. Febr. statt 18.) und n. 422.

[10]) Innsbruck St. A. Gütige Mittheilung der Archivsdirection.

halterei- und des Payersbergischen Archives[1]) ausser der in Wien befindlichen Imbreviatur vorhanden, mehrere Urkunden von ihm finden sich aus den folgenden Jahren, erwähnt seien eine von 1240 Sept. 14 zu Rinn am Ritten geschriebene[2]), das Testament des Grafen Ulrich von Ulten von 1241 Juni 17[3]); 1243 finden wir ihn in Brixen[4]), 1245 zu Trient[5]). Bald nachher muss er verstorben sein. Imbreviaturen sind von ihm ausser der hier gedruckten von 1237 noch zwei aus dem Jahre 1242 erhalten, welche im folgenden Bande veröffentlicht werden sollen; erwähnt werden ausserdem solche von 1238[6]), von 1241[7]) und 1245[8]). Dass er ein Deutscher war, ergibt sich nicht nur aus seinem im Transumte der Urkunde von 1241 Juni 17 genannten Beinamen Hazus, welcher einem Bozner Bürgergeschlechte eignet, sondern auch aus den zahlreichen eingestreuten deutschen Ausdrücken und der Behandlung der Eigennamen, die ausgeprägt bajuvarischen Charakter tragen (besonders oa für ô, wie noch heutzutage im Bozner Dialekte üblich), ferner aus einer wahrscheinlich von seiner Hand herrührenden Notiz in deutscher Sprache auf dem Umschlagdeckel und der Grammatik und dem Satzbau, welche voll von Germanismen das Latein dieses Mannes zu einem grauenhaften stempeln, das häufig fast an die Grenze der Verständlichkeit streift. Jakob gehört der älteren Schule an, die noch weitgehende Anklänge an die langobardische Carta zeigt. Das abweichende Rechtssystem — in Bozen herrscht bajuvarisches Recht als Gewohnheitsrecht — nöthigt ihn zu verschiedenen Neubildungen, die ihm mit mehr oder weniger Glück gelingen.

Die Imbreviatur des Obert (Codex A) zerfällt in zwei ungleiche Theile, die zu einem Pergamentcodex vereinigt sind, dem Bannbuche und der eigentlichen Imbreviatur. Der Codex besteht aus 12 Lagen von ungleicher Stärke, deren erste 6, die zweite 12, die folgenden aber ausser der letzten 8 Folien zählen, so dass der ganze Codex 94 Folien umfasst, die von moderner Hand foliirt sind. Die Folien sind von ungleicher Grösse, im Durchschnitte 20 cen. breit und 27 hoch; die letzte Lage mit 4 Folien ist bedeutend kleiner, 15 cen. breit und 22 hoch, offenbar angefügt, um für die wenigen noch bestellten Instrumente bis zum Jahresschlusse, der für Obert mit dem Weihnachtsabende eintrat, auszulangen. Das Pergament ist sogenanntes italienisches, durch Bearbeitung mit Kalk und Bims weiss an der Fleischseite, braungelb an der Haarseite, von schlechter Qualität, häufig durchlöchert und genäht. Die erste Lage enthält das Bannbuch; auf den freigebliebenen Blättern sind andere Akte eingetragen. Die Lagen waren und sind zum Theile noch durch dünne gedrehte Pergamentstreifen

---

[1]) 1237 Jän. 17., ebenso und Tiroler Archivberichte herausgeg. von Ottenthal und Redlich 1, n. 580.

[2]) Dominez, n. 326.

[3]) Bonnelli 2, 579.

[4]) Dominez, n. 336.

[5]) Dominez, n. 338.

[6]) Hormayr Gesch. Tir. 1 II 331, 333, 334.

[7]) Bonnelli 2, 579.

[8]) Dominez, n. 338.

zusammengeheftet. Den Codex umgibt ein Pergamentschutzblatt. Dieses trägt auf der Vorderseite die Aufschrift: Liber Uberti notarii MCCXXXVI, indictione nona, set in capite istius breviature (?) sunt contractus facti in MCCXXXV, in Unzialmajuskel von einer Hand wohl noch des 13. Jahrhunderts. Darüber steht vielleicht von der Hand des Obertus selber, nunmehr aber sehr verwischt: In quaternio isto ..... scripti sunt omnes illi, qui sunt positi in bannum in potestaria et regimine domini Adelpreti comitis Tyrolis Tridenti et episcopatus. Ausser einigen Bemerkungen von jüngerer Hand [1]) trägt die Vorderseite noch die Devise und Archivsignatur: Vnitas Capsa 24 No. 1 des Cardinals Bernhard von Cles. Die Innenseiten des Vorder- und Rückdeckblattes enthalten Imbreviaturen, die in der Ausgabe an ihrem Orte eingefügt worden sind [2]). Das Rückdeckblatt besitzt einen lappenförmigen Ausschnitt, auf dessen Innenseite eine nunmehr unleserliche Rechnung eingetragen ist. An diesem Lappen war einst die Schnur befestigt, die um den Codex gewickelt als Verschluss diente. Von einem Register ist keine Spur vorhanden.

Der Liber Jacobi (Codex B), welcher das zweite Halbjahr 1237 von Ende Juni bis 24. December umfasst, ist ein Pergamentcodex und besteht aus sechs Lagen, jede zu acht Folien. Die sechste ist verstümmelt, indem das letzte Blatt herausgeschnitten ist, so dass der ganze Codex heute 47 Folien zählt, die von moderner Hand foliirt sind. Die Blätter sind im Durchschnitte 20·5 cen. breit und 31 cen. hoch. Das Pergament ist wie im Cod. A italienisches, dessen Fleischseite sehr stark mit Kalk bearbeitet ist und noch mehr, als im Cod. A von der unbearbeiteten Haarseite absticht. Auch zu diesem Codex ist minderwertiges, löcheriges und geflicktes Pergament verwendet. Das Pergament-Deckblatt trägt in gothischer Majuskel die Aufschrift: † Millesimo CCXXXVII, indictione decima und eine Art von Register, beide von der Hand des Notars. Dieses letzte besteht freilich nur darin, dass die Anzahl der für einige wichtigere Parteien angefertigten Cartae angeführt ist [3]). Auch dieser Codex trägt die Devise des Cardinals Bernhard von Cles: Vnitas im Bande um ein Stabbündel und die Archivsignatur Capsa 29 Nr. 1 [4]). Verschiedene Aufzeichnungen finden sich auf der Innenseite des Deckblattes, ganz oben der Rest einer Imbreviatur [5]), von der sich nur mehr ein Bruchstück entziffern lässt; es folgt eine Anweisung über Transumtion besiegelter Urkunden [6]) und die Formel einer Vor-

---

[1]) Des 14. Jahrh.: Hic invenies de licencia data edificandi castrum de Boymunt et aliquid de Castrofundo in fine libri, des 16. Jahrh.: Trindtisch achtbuch 1235.

[2]) Und zum Theil in der Imbreviatur wiederholt werden.

[3]) Z. B. Hospitalenses II cartas. D. Albertinus III cartas. Albertus plebanus ..... Hainricus sartor unam cartam in hoc libro ..... Hainricus Pruccarius nullam cartam in hoc libro. Cartam d[i] H(ainrici) de Grifenstain. D[i] ..... de Uelles. Carta Jacobi medici de empta domo. Eiwani de Chelr. Testamentum condam d[i] Morhardi. Die andern sind nicht mehr oder nur theilweise mehr lesbar.

[4]) Nebst der deutschen Signatur: Praticol 1237, von H. des 16. Jahrh.

[5]) ..... Bernardo ..... Jacobo generi Wideshalsi similiter mercipan. Item wadiavit Seiuridus Hirz I bannum pro facto Schaiderine.

[6]) Exemplandi litteras sigillatas ita debet scribi et exemplari: Sicut in illa continetur

ladung durch päpstliche Delegate[1]). Inzwischen lehrt eine deutsche Herzensergiessung[2]), dass dem armen Notare die Bitternis des menschlichen Lebens nicht unbekannt geblieben ist. Es folgen dann nach einer kurzen Notiz[3]) drei Aufzeichnungen[4]), welche mit dem Testamente des Morhard und der Theilung seines Erbes (n. 689 der Ausgabe) im Zusammenhange stehen. Diese Imbreviatur setzt sich weiter auf der Innenseite des Rückdeckblattes fort. Ausserdem trägt dasselbe ferner ein Verzeichnis der Schulden des Notars (?)[5]). Das Rückdeckblatt zeigt einen lappenförmigen Ansatz, an welchem ein Lederpfrimen zum Verschlusse angebracht war. Der Ansatz zeigt auf der Innenseite Schriftspuren, die zum grössten Theile zerstört, ein Verzeichnis von auch sonst bekannten Bozner Bürgern dargestellt zu haben scheinen.

Beide Imbreviaturen sind durchaus von der Hand der beiden Notare geschrieben, denn die Schrift des Notars war auch hier die Quelle der fides, welche diesen Aufzeichnungen entgegengebracht wurde. Aus der Novelle 44 wurde geradezu geschlossen, dass der Notar, welcher die Completio gebe, auch den Akt aufgenommen haben müsse[6]). Von der Einrichtung und Schrift dieser Im-

---

et post literarum scripturam debet scribi: Anno domini MCCXXXVII, indictione X, die tali et aliter nam cum signo notariatus.

[1]) Nos autem, quoniam mandatum domini pape preterire non audemus, harum auctoritate districte vobis precipiendo mandamus, quatinus proxima feria III. post festum sancti Martini proximo venturum unum peremptorium pro tribus edictis vobis assignantes Brixine coram nobis compareatis dicto magistro C. plebano de M. finaliter super obiectis responsuri.

[2]) . . . . . ist min laeit und min ungemach. Der Anfang ist nicht mehr leserlich, die Schrift ist sehr klein, doch dürfte sie dem Jakob angehören.

[3]) Anno domini MCCXXXVII, C et LII cartas.

[4]) Die letzte grösste ist in der Ausgabe als letzter Absatz von n. 689 gedruckt, die beiden vorangehenden decken sich mit den in n. 808 angegebenen Theilen der Erbschaft des Morhard.

[5]) Albertus de Gruabe de Russano XII plaustra (getilgt, darüber dedi ei XVI solidos). Item Hainricus Salentinus XI plaustra (ebenso dedi ei XV solidos). Item Albertus de Stege VII plaustra (ebenso dedi ei XI solidos uxori eius). Item Cuncius Listelarius VII plaustra (ebenso dedi ei XI solidos). Vlricus de Russano VIIII plaustra (ebenso dedi ei XII solidos). Item Hainricus de Troien . . . II plaustra (getilgt). Item Albertus mesenarius de Russano VII plaustra (getilgt und darüber nachgetragen dedi ei XI solidos). Item Christanus XV plaustra (ebenso dedi ei XXV solidos). Item Fridericus) . . . eius filius VIIII plaustra (ebenso dedi ei XVIII solidos). Item Aincius Rigenarius et Fridericus Chnolle XII plaustra (ebenso dedi eis XVI solidos). Item Diatrichus filius condam Chnolli VII plaustra (ebenso dedi ei X solidos). Item Concius frater Schinki VIII plaustra (ebenso dedi ei XII solidos). Item Svzemannus de Russano VI plaustra (ebenso dedi ei VIIII solidos). Item Engelmarius de Russano VIIII plaustra (ebenso dedi ei XIII solidos). Item Aincius Mia . . . (ebenso dedi ei VI solidos). Item Aincius serviens Alberti tabernarii II plaustra (ebenso dedi ei III solidos). Item V̊lricus de Valein V plaustra (getilgt). Item Hartemanno et socio suo de Kelr X solidos pro conductura lignorum. Item Bertoldo de Çinte XXV solidos (getilgt). Item Engelmario de Ponte VIII solidos. Item Levpoldo IIII libras et V solidos. Item Hainrico Salentino VIII solidos (getilgt). Item V̊lricus de Russano XVI solidos (getilgt). Item Cristano V solidos (getilgt). Item Alberto de Stege XII solidos (getilgt). Item Hainrico Chrallo X solidos (getilgt). Item Matheo XXXII solidos. Summa supra totum, quod ego debeo de mea racione de plaustris . . . . . (der Rest unleserlich).

[6]) Glosse Ipsis per se zu Nov. 44 c. 1.

breviaturen suchen die beiden Lichtdrucktafeln ein Bild zu geben. Tafel I zeigt zwei Bruchstücke des Codex A. Das grössere, n. 296 der folgenden Ausgabe befindet sich auf f. 42' des Codex, das kleinere stellt den Beginn des f. 27 dar und umfasst n. 161—163 der Ausgabe. Die zweite Tafel ist dem Codex B entnommen; sie gibt f. 26' des Codex wieder und umfasst den grösseren Theil von n. 790, ferner 791, 792, sowie den Beginn von n. 793 der Ausgabe.

Obert schreibt in seinen Instrumenten eine schöne, gleichmässige Minuskel, welche der italienischen Schrift seiner Zeit entspricht. Nicht so in der Imbreviatur. Nur wenige Stücke sind in dieser Urkundenschrift geschrieben, wie der Beginn des grösseren Stückes auf Tafel I. Schon der Ausgang dieser Nummer lässt den Uebergang zur Cursive, in welcher weitaus der grösste Theil des Codex geschrieben ist, erkennen. Nicht selten wird die Schrift noch flüchtiger, so dass sie auf den ersten Blick von verschiedenen Händen herzurühren scheint. Doch zeigt eine nähere Betrachtung und beweisen die Uebergänge, die sich beobachten lassen, dass überall nur eine und dieselbe Hand im Spiele ist, die Verschiedenheiten lediglich der grösseren oder geringeren Flüchtigkeit und der Beschaffenheit von Feder und Tinte ihren Ursprung verdanken. Jakob verändert die Züge weniger, die Schrift der Imbreviatur steht seiner Reinschrift näher, wenn sich auch bei ihm eine Neigung zur Cursive geltend macht. Linirung fehlt in beiden Codices.

Der Codex A enthält 631, B 439 Akte, die von moderner Hand numerirt sind. Die einzelnen Akte sind bei Obert nicht getrennt[1]), nur wird in der Regel ein gewisses Spatium gelassen, und erhält jeder Akt seine Alinea. Jakob trennt die einzelnen Stücke durch Horizontallinien. Fast jedes Stück trägt als Rubrica an der Spitze den Namen desjenigen, auf dessen Bestellung es angefertigt wurde, bei Obert links am Rande, bei Jakob an der Spitze der Urkunde durch Linien eingerahmt. Es sollte damit eine gewisse Orientirung ermöglicht werden. Obert gebraucht manchmal Siglen, ein Kreuz bedeutet das Bistum, ein anders geformtes Santa Croce, ein A die Abtei san Lorenzo. Die Akte weisen nicht selten Lücken auf; es sind Namen weggeblieben, die dem Notar im Augenblicke nicht geläufig waren, oder es brechen einzelne Stücke mitten im Contexte bald mehr bald weniger früh ab. Manchmal sind diese Lücken später ausgefüllt worden. Die Tinte wechselt häufig. Man kann daraus erkennen, welche Akte in einem Zuge oder kurz aufeinanderfolgend geschrieben worden sind; dabei ergibt sich nicht selten, dass ein Stück dieselbe Tinte aufweist, wie andere vom folgenden Tage, also erst zugleich mit diesen geschrieben wurde. Es hat somit nicht immer der Notar die Schedae direct in die Imbreviatur eingetragen, was freilich die Regel gewesen sein muss, wie schon die namentlich bei Obert ungemein zahlreichen Correcturen darthun. Einzelne dieser fliegenden Concepte sind noch besonders erhalten, wie das im Anhange als n. 963 gedruckte Stück von 1232, welches im Codex A liegt, und ein Theil von n. 689. In beiden Codices finden sich eine Reihe von Imbreviaturen auf dem Umschlage, wie n. 163, 164, 165,

---

[1]) Vergleiche hier und im folgenden die Tafeln.

166, 167, 211, 220 und ein Theil von n. 689. Die meisten sind in etwas erweiterter Form in der Imbreviatur wiederholt worden [1]).

Obert und Jakob pflegen ihre Akten stark zu kürzen. Im vollen Wortlaute gibt Obert nur die Endurtheile [2]), diese sogar häufig mit der Completionsformel, andere Urkunden nur ausnahmsweise, wie n. 543, zu welcher bemerkt wird: Hic est integra, ebenso natürlich Stücke, wie die Ladungen, Litis Contestationen, Positionen, richterliche Mandate und andere, namentlich processuale Akte, an denen ihrer Natur nach nichts zu kürzen war. So weist auch das Originalinstrument von n. 439 über das Veräusserungsverbot Kaiser Friedrichs II. ausser der Completion kein Plus an Formeln auf. Hingegen gewähren die Verträge mit ihren Clauseln und Pacta reichliche Gelegenheit zu Kürzungen. Jakob lässt sich ungemein häufig Vollmacht geben, das Instrument nach dem Spruche eines Rechtskundigen zu bessern, das ist mit sichernden Clauseln zu versehen, so in n. 587, 588, 589, 590 u. s. w.; n. 767, dessen Originalausfertigung erhalten ist, gibt ein Bild davon, wie sich Original und Imbreviatur verhalten [3]). Das volle Datum trägt bei Obert ausser den Endurtheilen jeder erste Akt am Beginne eines Quaternio, wie z. B. der erste des kleineren Lichtdruckes auf Tafel I. Jakob führt das volle Datum nur einmal, zu Beginn des Codex an.

Sehr viele der Akte sind cancellatae, kreuzweise durchstrichen, wovon beide Tafeln Beispiele gewähren. Dass hier der Sinn der Cancellatura kein anderer war, als die obigen Ausführungen ergaben, ist zweifellos. Sollen Akte getilgt sein, so ist bei Obert die Durchstreichung eine unregelmässige und durch Beifügung des Wortes: Vacat „gilt nicht" noch dazu die Tilgung besonders hervorgehoben, wie bei n. 191, 256. Die Cancellatura weist häufig einen frappanten Unterschied der Tinte gegen die Schrift des Contextes auf, stimmt aber mit der Tinte, welche zu Correcturen und Nachträgen verwendet worden ist. Tafel II versucht einen solchen Fall zu veranschaulichen, so gut der Lichtdruck es vermag. Im Originale sind dort die Linien der Cancellatura viel heller gefärbt, als der Context und dieselbe Färbung tragen die Nachtragungen über der Zeile. Der Lichtdruck kann zwar die Farbentöne nicht wiedergeben, doch erscheint die hellere Schrift wie gebrochen, indem die in der lichteren Tinte verdünnteren Farbkörperchen in der Photographie das Bild einer verzitterten Linie bieten. In all diesen Fällen bedeutet die Cancellatura, dass der Akt in publicam formam gebracht wurde [4]). Wenn nur einzelne Theile eines Aktes als Instrument publicirt wurden, sind auch nur diese cancellirt, wie in n. 567, 689, ein Fall, der sich namentlich bei letztwilligen Verfügungen findet, indem sich Erben und Legatare nicht selten damit begnügten, die für sie speciell in Betracht kommenden Bestimmungen in publicam formam bringen zu lassen. Umgekehrt hat Jakob wie z. B. auf Tafel II nicht selten mehrere Akte in einem cancellirt.

---

[1]) Mit Ausnahme von n. 167, 211, 220 und dem Theile von 689.

[2]) n. 69, 92, 138, 430 u. s. w.

[3]) In der Ausgabe sind die Abweichungen des Originals in den Noten angeführt.

[4]) Ausdrücklich wird die Ausstellung eines Instrumentes zu Gunsten eines Interessenten nur vermerkt bei n. 495.

Hier muss angenommen werden, dass der Notar sie, wie dies bei Akten, die zu demselben Rechtsgeschäfte gehören, häufig der Fall war, in einem Instrumente publicirte. In anderen Fällen mag freilich die Cancellatura bedeuten, dass der Akt wegen Beendigung des Rechtsverhältnisses hinfällig geworden sei, es wird dies bei manchen Schuldurkunden anzunehmen sein und ist es immer bei den Eintragungen des Bannbuches, welche, wie die Bestimmungen der Trientner und vieler anderer Statuten lehren, cancellirt wurden, wenn der Gebannte vom Banne gelöst wurde.

Fraglich bleibt es, ob der Notar nicht manchmal trotz der Ausfertigung eines Instrumentes die Cancellatura unterlassen hat. In Fällen, wie n. 92, 543 scheint das offen auf der Hand zu liegen, und wird man ein Versehen annehmen müssen.

Im ganzen und grossen sind die Akte in chronologischer Folge eingetragen; doch erleidet dieses Ausnahmen. Es ist nicht nur manchmal ein ergänzendes Rechtsgeschäft von viel späterem Datum in ausgespartem Raume nachgetragen worden, wie in n. 22, 86 u. s. w., oder es ist wie bei n. 566 der Kopf eines Aktes, der nicht weiter ausgeführt wurde, für einen späteren Akt verwendet worden, nicht selten sind jüngere Akte auch auf Folien oder Theilen von Folien nachgetragen, die aus irgend einem Grunde leer geblieben sind, wie n. 567, 568, 574, 575 auf den leeren Blättern des Bannbuches. Derartige Abweichungen sind bei Obert häufiger, als bei Jakob, welcher nur mit n. 689 die chronologische Reihenfolge gesprengt hat.

Unsere Codices werden zuerst im Verzeichnisse jener Archivalien erwähnt, welche Ferdinand I. im Jahre 1532[1]) dem Cardinale Bernhard von Cles, Bischofe von Trient, ausfolgte. Wenn hier: „zwai pergamene previcol puchl ains notarien allerlai parteiensachen begriffend circa annum 1237" aufgezählt werden, scheint man annehmen zu müssen, dass damals auch die Imbreviatur Jakobs vom ersten Halbjahre 1237 noch vorhanden war. Doch kennt dasselbe Verzeichnis zum Jahre 1242 nur ein „pergament protocoll ains trientischen Notars" und dürfte somit bei dem angeblich zweiten von 1237 eine Verwechselung mit einem der zweien von 1242 vorliegen. Ebenso sind beide Codices im grossen Repertorium des Trientner Archives, dessen Originalhandschrift sich im Innsbrucker Statthaltereiarchive befindet, verzeichnet[2]). Von der Literatur sind die Codices bisher nicht ausgebeutet worden. Bonelli erwähnt sie[3]) zwar, ohne dass er sie durchgearbeitet hätte. Nur aus Jakob bringt er einige auf die Familie Firmian bezügliche Excerpte, wenn diese nicht etwa einem Familienarchive entnommen sind. Der Franciscaner Tovazzi scheint sie für sein handschriftliches Parrochiale Tridentinum[4]) benützt zu haben. Nach den Abschriften Durigs hat Ficker einige interessante Stücke im 4. Bande der Forschungen zur Reichs- und Rechtsge-

---

[1]) 1532 Febr. 18 Wien St. A.

[2]) In Capsa 24 als Nr. 1 (Obert) und Capsa 29 Nr. 1 (Jakob).

[3]) 2, 135; darnach scheint es fast, als ob Bonelli den Liber Oberti nur nach dem Repertorium gekannt hätte.

[4]) Vgl. darüber Friedrich Schneller Zeitschrift des Ferdinandeums 3, 40, 237.

schichte Italiens gedruckt und anderes in den vorangehenden darstellenden Bänden verwertet. Endlich hat der Herausgeber die Codices für seine Arbeit: Zur geistlichen Verwaltung der Diöcese Trient im 12. und 13. Jahrhundert[1]) benützt und zwei Stücke im Anhange gedruckt. Dominez führt nur die Imbreviatur Oberts in seinem Regesto cronologico an[2]), ohne ihr Wesen erkannt zu haben.

5. Die Edition. Die Grundsätze dieser Edition sind dieselben, welche Redlich in der Einleitung zum ersten Bande aufgestellt hat. Da es sich um Ausgabe der Imbreviaturen handelte, mussten diese als Grundlage des Textes betrachtet werden selbst dann, wenn die Originalausfertigung noch erhalten ist, wie dies bei zwei Stücken n. 439 und 767 der Fall war. Ebenso konnten die wenigen hier inserirten Schriftstücke, die Mandate Kaiser Friedrichs II. und des Bischofs Aldrich nicht nach ihrem Datum, sondern nur nach dem Datum des über die Ueberreichung oder Transumtion aufgenommenen Aktes eingereiht werden, während bei einer Ausgabe der Urkunden natürlich in beiden Fällen das Entgegengesetzte zu beobachten gewesen wäre. Dagegen wurden die Akte in streng chronologische Reihe gebracht; die Reihenfolge des Codex ist durch Angabe des Folio und der Nummer, welche der Akt im Codex führt, genügend angedeutet. Zusammengehörige Stücke verschiedenen Datums, wie z. B. die Akten der Processe, wurden nur dann unter einer Nummer zusammengefasst, wenn sie im Codex unmittelbar aufeinander folgen. Bei den übrigen ist auf die zusammengehörigen Stücke verwiesen. Aufeinanderfolgende Akte, die sich auf dasselbe Rechtsgeschäft beziehen, z. B. Heiratsgedinge, sind unter einer Nummer und einem Regeste zusammengefasst und mittelst a, b, c abgetheilt worden; es leitete dabei der Gedanke, dass auch die Notare solche Akte in einem Instrumente publicirten. Dadurch ist freilich eine Differenz zwischen der Zählung der Akte im Codex und in der Ausgabe unvermeidlich geworden. Bei Citaten in der Einleitung oder in den Noten zu den Stücken sind immer die Nummern der Ausgabe gemeint. Unvollständige Akte wurden, wenn sie soweit reichten, dass sich der Inhalt erkennen liess, in den Context aufgenommen und mitgezählt, andernfalls aber in einer Note mitgetheilt.

Für den Text galt als leitendes Princip, die Lesung der Codices so viel als möglich getreu wiederzugeben. Nur augenscheinliche Fehler und Versehen wurden verbessert; die Lesung der Codices ist dann in den Anmerkungen mitgetheilt. Wenn aber angenommen werden konnte, dass der Fehler der mangelhaften grammatikalischen Kenntnis des Notars entsprang, wie dies bei Jakob unzählige Male der Fall ist, dann wurde er als charakteristisch belassen, und der Leser durch Beifügung eines A respective B in den Noten auf die Absonderlichkeit aufmerksam gemacht. Alles in dieser Weise zu bezeichnen ist bei Jakob kaum möglich gewesen, und der Herausgeber muss da ein wenig an die bona fides des Lesers appelliren. Die Kürzungen in den Formeln sind beibehalten worden, wie sie die Codices bieten; der zweite Theil der Einleitung wird es dem Benützer ermöglichen, sich darüber zu orientiren. Dagegen sind im Contexte

---

[1]) Ztschr. d. Ferd. 3, 33.

[2]) Als n. 310.

einige Kürzungen verwendet worden, welche bisher wenigstens in deutschen Urkundenbüchern nicht erschienen. Das unzählige Male wiederholte dominus ist stets mit d. gekürzt, die übrigen Casus, das Femininum und der Plural wurden überdies durch Beifügung des Schlusses der Endung bezeichnet. Ebenso ist denariorum Veronensium durch den. Ver. gekürzt worden. Der Raumersparnis wegen glaubte der Herausgeber diese Kürzungen, über deren Lesung ein Zweifel nicht unterlaufen kann, verwenden zu dürfen.

Die Ortsnamen zu erklären und mit den heutigen zu identificiren liess sich der Herausgeber besonders angelegen sein. Die Erklärungen finden sich theils in den Bemerkungen zu den Stücken, theils im Index. Ausser den Tiroler Archivberichten haben dem Herausgeber die Arbeiten von Christian Schneller, der Aufsatz des Conte Cesarini-Sforza über die Strassen Trients und die Arbeiten Tarnellers über die Hofnamen des Burggrafenamtes besondere Dienste geleistet[1]). Freilich konnte so manche Frage nicht gelöst werden, möge namentlich Tarneller in einem Bozner Historiker einen baldigen Nachfolger finden, denn gerade die Hof- und Flurnamen jener Gegend bieten ein das locale weit übersteigendes Interesse, bieten sie doch das merkwürdigste Zeugnis der fortschreitenden Germanisirung jener zum Theile noch sehr weit ins Mittelalter herab von Romanen bewohnten Gegend. In der Regel wird in den Bemerkungen die nähere Erklärung dann gegeben, wenn der betreffende Name oder Ausdruck das erstemal erscheint. Ausser topographischen und genealogischen Notizen bieten die Bemerkungen noch andere, das Verständnis der Urkunden erleichternde Ausführungen. Manchmal ist auch auf die Einleitung verwiesen worden; eine Tabelle enthält nebenbei ein vollständiges Verzeichnis der in der Einleitung erwähnten Nummern. Das Regesto cronologico der Trientner Urkunden des Wiener Staatsarchives von Guido Dominez konnte erst im Laufe des Druckes benützt werden. Dominez ist citirt, wenn die herangezogene Thatsache sich schon aus seinem Regesto ergibt, übrigens sind diese Urkunden alle in den Originalen vom Herausgeber durchgearbeitet worden.

Der Index befolgt dieselben Grundsätze, wie jener des ersten Bandes, obwohl sich für die romanischen Namen ein etwas verändertes System der Zusammenstossung der Buchstaben empfehlen würde, und es schwer fiel, die deutschen Formen Jakobs und die italienischen des Obert unter einen Hut zu bringen.

II. Theil. Die Geschäftsformeln.

Wie in der Einleitung erwähnt wurde, sollen die folgenden Ausführungen dem Benützer die rechtliche Bedeutung der Formeln der Notariatsinstrumente klarlegen und den Punkt der historischen Entwickelung andeuten, bei welchem unsere Instrumente angelangt sind. Auch hier war, ebensowenig als im ersten

[1]) Hinsichtlich der Orthographie der Ortsnamen wurde das von der statist. Central-Commission herausgegebene Ortsrepertorium als ausschlaggebend betrachtet.

Theile an erschöpfende Ausführungen zu denken, es konnte die Entwickelung vielfach mehr angedeutet, als erwiesen werden, und ebensowenig die volle moderne, als die mittelalterliche Literatur herangezogen werden. Auch dieser Theil beschränkt sich hauptsächlich darauf, den Standpunkt der Glosse und der Praktiker Rolandinus und Guilielmus Durantis klarzulegen; für den Process sind noch einige Producte der mittelalterlichen Jurisprudenz, wie der von Gross herausgegebene Ordo iudiciarius, die Summen des Pillius, Tancred, Gratia u. s. w. herangezogen; endlich sind ausser den genannten von Formelbüchern das dem Irnerius zugeschriebene, das des Rainerius de Perusio und des Johannes von Bologna benützt worden.

6. Eigentumsübertragung (Tradition). Das Notariatsinstrument des 13. Jahrhunderts verwendet für die Uebereignung von Liegenschaften drei Formen, das Constitutum possessorium, die missio in vacuam possessionem und die körperliche Besitzergreifung. Nicht selten werden alle drei gleichzeitig verwendet, doch genügte Constitutum oder körperliche Besitzeinweisung für sich, die missio wird bei jeder Besitzübertragung vermuthet. Bei beweglichen Sachen wird Uebergabe von Hand zu Hand vorausgesetzt, wenn die Sache bei der Uebereignung zugegen war. Sogenannte symbolische Tradition durch Anbringung von Zeichen, Uebergabe von Schlüsseln u. s. w. wird in unseren Notariatsbüchern nicht erwähnt.

Die Traditio per cartam war, wie bereits oben erwähnt wurde[1]), seit dem 12. Jahrhundert im Rückgange. Das Notariatsinstrument eignete sich von Haus aus nicht zum Traditionspapiere, obwohl die Glossatoren im Anschlusse an l. 1 C. de donat. 8, 53 das Eigentum auch durch Uebergabe der Veräusserungsurkunde übergehen liessen[2]), da es vielmehr ein Zeugnis über die geschehene Besitzübertragung enthalten sollte. So musste man zu den anderen Surrogaten der Tradition greifen, die das römische Recht darzubieten schien.

Die Apprehension, welche neben dem Besitzwillen zur Erwerbung des Besitzes vom römischen Rechte gefordert wird, fassten die Glossatoren im wörtlichsten Sinne als Ergreifen mit den Händen und Betreten mit den Füssen[3]). Wo die Quellen eine Besitzübertragung ohne solche körperliche Apprehensio zuliessen, sahen sie Ausnahmen, die sie als quasitraditio oder tacita traditio, später traditio ficta genannt, der wahren entgegenstellten[4]).

1. Das Constitutum possessorium. Als die Uebereignung durch die Carta in Abgang kam, galt es, eine Form der Uebertragung des Eigentums zu finden, welche den hergebrachten Charakter der Veräusserungsgeschäfte als Realverträge[5]) aufrecht erhielt. Die körperliche Tradition ist bei Uebereignung von Liegenschaften zu schwerfällig, da sie die Anwesenheit der Parteien, des Notars und der Zeugen auf dem Grundstücke erfordert[6]). Das geeignete Mittel

---

[1]) Siehe § 1.

[2]) Biermann Traditio ficta 49.

[3]) Savigny das Recht des Besitzes (7. Aufl.) 207, Exner Die Lehre vom Rechtserwerbe durch Tradition 153. Entschieden war ihre Lehre beeinflusst von den germanischen Investiturformen.

[4]) Biermann 39 f., 71.

[5]) Vgl. § 13.

[6]) Vgl. Brunner Urk. 127.

fanden die Glossatoren in dem Constitutum possessorium, das in einem Augenblicke und in jeder beliebigen Entfernung den Uebergang des Besitzes bewirkte, ohne dass man sich auch nur um Zollbreit wenigstens von dem Wortlaute des römischen Rechtes entfernte. Das Constitutum besteht bekanntlich darin, dass der bisherige Besitzer erklärt, als Stellvertreter dessen, auf den er den Besitz übertragen will, zu besitzen. Die Römer hatten schon frühzeitig Erwerb des Besitzes durch Stellvertreter anerkannt, woraus der Jurist Celsus die Folgerung zog, dass auch der Tradent, wenn er als Stellvertreter des Destinatars auftrete, für diesen den Besitz erwerbe[1]). In classischer Zeit scheint das Constitutum nur in Verwendung gekommen zu sein, wenn der Tradent kraft eines Rechtsgrundes als Miether, Nutzniesser, Präcarist u. s. w. die Detention fortsetzte. Aus der späteren Kaisergesetzgebung stammt der Vorbehalt des Niessbrauches, um die Tradition zu umgehen[2]), der wieder im 9. Jahrhundert durch eine aus den litterae vacuae possessionis hervorgegangene Formel ersetzt wird, welche dem Destinitär gestattet, sich der Sache zu bemächtigen[3]). Dieser Vollmacht werden nämlich die Wirkungen der Tradition beigelegt[4]). Die Glossatoren griffen auf das Constitutum, wie sie es in den römischen Rechtsquellen fanden, zurück, welches die symbolische Investitur, die seit dem Absterben der Carta in Oberitalien herrschend geworden war, in der zweiten Hälfte des 12. und ersten des 13. Jahrhunderts zurückdrängte und bald allgemeine Anwendung fand[5]). Ganz regelmässig findet es sich in unseren Imbreviaturen und schon damals galt, was später Albericus de Rosato sagt, dass diese Clausel continue[6]) und was Nicolaus de Tudeschis berichtet, dass sie quotidie zur Anwendung komme[7]).

Das Constitutum bestand nach der Lehre der Glossatoren in der Erklärung des Constituenten: Constituo oder confiteor me possidere (die zu tradirenden

---

[1]) Savigny Das Recht des Besitzes 318, Exner 142 f. Windscheid I § 155, Dernburg 1 § 181 und die dort angeführte Literatur.

[2]) Brunner Urk. 117, Biermann 19 f.

[3]) Ut ab hodierno die licentiam abeatis, per hanc cartulam donationis mee hac presenti die in vobis factam introire et ingredi seu et occupare. Mittarelli Annales Camaldulenses 1, Append. 12 (855). Fantuzzi Mon. Rav. 1, 135, 290, 294, 298; 2, 54, 58 u. s. w. in Rom Muratori Antiquitates 1, 39; vgl. Biermann 20 f., Landsberg die Glosse des Accursius 131.

[4]) Tamquam per legitimam et nostram corporalem traditionem.

[5]) Früh in Südtirol Kink Fontes 5, n. 16 (1183) confessa fuit se per iamdictum episcopum possidere donec intret in possessionem, n. 243 (1200), 1210 Oct. 24 O. Wien St. A.: et pro eo se possidere manifestavit eiusque interdicto desiit possidere, 1224 Mai 8 a. a. O. Etwas später im Codex Astensis 3, 717 (1202); 2, 388 (1213); 2, 283 (1288). Fantuzzi Mon. Rav. 4, 317 (1206); 6, 70 (1223) in Verbindung mit der nun seltenen retentio usufructus, so in der von Brunner Urk. 118 angeführten Urk. Monum. hist. patriae leges municipales 1, 175 von 1237. Biermann 63, hat die Urkunden nicht weiter verfolgt und setzt das Eindringen des Const. zu spät an. Nicht richtig ist es, wenn Biermann dabei dem Rolandinus massgebenden Einfluss zuschreibt. Die Bedeutung der Summa des Rolandin liegt, wie die der meisten Lehrbücher nicht so sehr in dem Neuen, das sie bringt, indem sie sich bescheidet, das vorhandene zusammenzustellen, sondern in dem langandauernden beherrschenden Einfluss, den sie auf die Nachwelt genommen hat.

[6]) Biermann 66.

[7]) Biermann 105.

Gegenstände) nomine alieno (des Destinatars)[1]. Mit dieser Formel wird es auch regelmässig in unseren Codices verwendet[2]. Die Glosse Tradita sit zur l. 2 C. de acquir. et ret. poss. 7, 32 neigt dazu, schon in dem Worte tradidit ein Constitutum zu erblicken und damit den Besitz übergehen zu lassen, doch fand diese Meinung nicht die Billigung der Mehrheit, namentlich auch nur in beschränktem Grade die des Rolandinus und des Guilielmus Durantis[3]; erst einige der späteren Postglossatoren nahmen einen freieren Standpunkt ein[4].

Die mittelalterliche Jurisprudenz verlangte für das Constitutum keinen Rechtsgrund zur Fortsetzung der Detention.

2. Missio in vacuam possessionem. Die Tradition bedarf als zweiseitiger Vertrag des Zusammentreffens zweier Willensäusserungen. Der Tradent muss den Willen haben, den Besitz zu übertragen, der Destinatar den Willen, Besitz zu erwerben. Obwohl der Wille, den Besitz zu übertragen, sich aus der Traditionshandlung von selbst ergibt, ist er doch schon in den römischen Mancipationsurkunden ausdrücklich erklärt worden[5]. Zeitweise in einem besonderen Instrumentum vacuale zum Ausdruck kommend[6] findet sich eine ähnliche Formel regelmässig in den romagnolischen[7], selten in den langobardischen Urkunden[8], während die Erklärung des exire die urkundliche Formel für die fränkische Auffassung abgibt.

Auch das Notariatsinstrument behielt diese Formel bei und begnügte sich, jenen Wortlaut zu verwenden, den man nach l. 18 pr. Dig. De vi 43, 16 für den echt römischen hielt: iussit emtorem in vacuam possessionem ire, wonach die namentlich in den älteren Instrumenten häufige Formel iussit eum intrare tenutam gebildet ist[9]. Viel häufiger ist eine andere Wendung, die an Stellen der römischen Rechtsquellen anknüpft, welche nicht von einem iussus, sondern von einem permittere, scire, consentire, velle des Tradenten gegenüber der Besitzergreifung des Destinatars sprechen[10], und so eigentlich nur die alther-

---

[1] Biermann 51; Glosse Tradita sit zu l. 2 C. de acquir. et ret. poss. 7, 32.

[2] Et sic pro eo se possidere constituit n. 22, 42, 61, 71, 86, 99, 122, 136, 169, 190, 199, 201 u. s. w. 609, 722 u. s. w.; n. 455 et sic ... et eius interdicto desiit possidere.

[3] Biermann 50.

[4] Nach ihnen sollte tradere oder ein ähnliches den Besitzerwerb ausdrückendes Verbum eine Vermuthung für das Constitutum begründen, ja manche wollten sogar, wenn jede Erklärung fehlte, eine solche als durch Unachtsamkeit des Notars ausgeblieben annehmen, wenn nur der Notar am Schlusse ein etc. anbrachte und sonst das Constitutum zu verwenden pflegte; Biermann 107, wo auch die anderweitigen Lehrmeinungen der Glossatoren und Postglossatoren zusammengestellt sind; vgl. auch § 13.

[5] Bruns Fontes n. 112, 114, vgl. über diese Materie die Darstellung Brunners Urk. 120, Kohler Archiv für civilist. Praxis 69, 152.

[6] Brunner a. a. O.

[7] Marini I papiri diplomatici n. 98, 120, 310. Fantuzzi Mon. Rav. 1, 92, 135, 290, 313.

[8] Cod. dipl. Lang. n. 37 von 769.

[9] Kohler Beiträge zur germanischen Privatrechtsgeschichte 1, 38, 40. Codex Astens. 3, n. 985 von 1194; ähnlich im liber Oberti n. 124 precipit ei tenutam. Vgl. über diese Formel auch Wach Arrestprocess 56 n. 3, Sohm Zur Geschichte der Auflassung in den Festgaben für Thöl 110 n. 41.

[10] Vgl. die Stellen bei Kohler a. a. O. 152 n. 2.

gebrachte Clausel in etwas gekürzter Form darstellt[1]). In dieser Fassung dando (oder dedit) eidem licentiam (sua auctoritate) intrandi tenutam findet sich die Missio entweder in vollem Wortlaute oder gekürzt auch fast ausnahmslos im liber Oberti[2]), während Jakob sie nicht verwendet.

3. Körperliche Tradition. Sie war in Italien trotz der Rolle, welche bei der Uebereignung im langobardischen und römischen Rechtsgebiete die Carta spielte, nie ganz verschwunden, in der Romagna scheint sie vielmehr keine unbedeutende Rolle gespielt zu haben[3]). Schon bei den Römern geschah die Einweisung in den Besitz nicht immer durch den Tradenten, sondern durch einen Boten (nuncius), so selbstverständlich bei Schenkungen hochgestellter Persönlichkeiten, wie des Königs Odoaker[4]), aber auch sonst wird die Bestellung eines Nuncius zu derartigem Zwecke in den Quellen erwähnt[5]). Dem kam auch eine germanische Rechtssitte entgegen[6]), wonach der Tradent einen investitor, inwiser, ernennt, der den körperlichen Besitz in seinem Namen zu übergeben hat. So bildete sich in der Romagna seit dem 9. Jahrhundert die Rechtssitte aus, dass der Tradent neben der Missio in vacuam possessionem dem Destinatar einen missus bestellte, in der älteren Zeit von Hand zu Hand gab, der die Einweisung vorzunehmen hatte[7]), eine Entwickelung, die wohl von den Gerichtsurkunden, in welchen nach der Auflassung ein Gerichtsdiener angewiesen wurde, die obsiegende Partei in den Besitz des eingeklagten Grundstückes zu setzen[8]), beeinflusst war[9]). Aus diesen Urkunden ist die Bestellung des missus in die Notariatsinstrumente gedrungen[10]), als mit dem Eindringen des römischen Rechtes auf die Besitzergreifung wieder grösseres Gewicht gelegt wurde[10]). Fast ausnahmslos findet sich die Bestellung des missus im liber Jacobi, nur in der kleineren Hälfte der hieher gehörigen Fälle im liber Oberti, in welchem Constitutum und Missio

---

[1]) Fantuzzi 2, 164 von 1194; 4, 354 von 1237; 5, 377 von 1292. So frühzeitig auch in Südtiroler Urkunden Kink Fontes 5, n. 93 (von 1211), 129; Urkunde von 1215 Sept. 7. Orig. Wien St. A.; 1224 Mai 8 a. a. O.

[2]) n. 61, 71, 86, 99, 122, 136, 199, 201, 214, 232 u. s. w.

[3]) Codex dipl. Langob. n. 161 von 847, n. 178, 228, 232, 257 u. s. w. Aus der Romagna Fantuzzi 2, 77 von 1039; 5, 469 von 1020, womit sich die gegentheilige Behauptung Biermanns 29 widerlegt.

[4]) Marini n. 83, vgl. Kohler a. a. O. 159.

[5]) Z. B. l 9 § 4 D. de acquir. rer. dom. 41, 1 und namentlich l. 33 D. de acquir. vel amitt. poss. 41, 2.

[6]) Kohler a. a. O. 162, Stobbe Iherings Jahrbücher für Dogmatik des heutigen römischen und deutschen Privatrechtes 12, 158 u. Ztsch. für Rechtsg. 7, 405 f.

[7]) Fantuzzi 1, 86 von 844, bei einer Emphyteusis: et dedisti mihi tuo misso in presentia testium ....., quem de tuis manibus in meis misisti mihi D., corporaliter me investiat tua vice.

[8]) Ficker Forsch. zur Reichs- und Rechtsgeschichte Italiens 1, 62.

[9]) Marini 319 von 1083. Mittarelli 1. Append. 108 von 988. Fantuzzi 1, 135 von 955, 290, 298; 2, 54, 58, 85, 88, 170; später wird der missus investitor genannt Fantuzzi 1, 319.

[10]) Cod. Astens. 2, n. 382 von 1212, n. 274 von 1221 u. s. w. Kink Fontes 5, n. 16 von 1183, n. 33 von 1189 comes Arnoldus dedit Trentinellum per manum apprehensum in manum Conradi, damit er ihn in den Besitz weise mit wörtlicher Anlehnung an die Formeln der Romagna, n. 47 von 1191, n. 62 von 1198, n. 73 von 1208 u. s. w.

in vacuam possessionem weit überwiegen[1]), wieder ein Fall, wo Obertus in seiner Fassung moderneres Gepräge trägt, als der deutsche Notar in Bozen. In der That ist die Bestellung des missus neben der Missio und dem Constitut nicht nur überflüssig, sondern bildet einen logischen Widerspruch; denn da durch jene Akte der Besitz vom Tradenten schon aufgegeben war, konnte er ihn nicht mehr durch einen Boten übertragen lassen. Daher sehen die späteren Praktiker, wie Rolandin und Guilielmus Durantis[2]) von der Bestellung des missus ab.

Neben dem Constitutum wurde es in der Regel nicht für nöthig gehalten, die körperliche Apprehension zu beurkunden, obwohl auch diese für die Frage nicht wertlos war, ob, wenn eine Sache durch Constitutum und hernach einem andern durch körperliche Tradition übergeben worden war, der erste oder zweite Erwerber den Vorzug verdiene[3]). Deswegen gestanden manche der späteren Juristen dem Destinatar das Recht zu, die körperliche Tradition zu verlangen[4]), und boten die Praktiker Formeln für die körperliche Apprehension, wenn sich jemand ex abundanti cautela ein Instrument darüber anfertigen liesse[5]). Auch in unseren Notariatsbüchern finden sich derartige Beurkundungen, so in n. 337, wo es sich um ein Zinsrecht handelt, und in n. 697[6]) und 741. Hier ist es ein Einweiser, welcher dem Destinatar den Besitz der Sache übergibt, während die Formel des Rolandin ohne Vermittelung eines Investitors das ingredere des Destinatars beurkundet.

Im übrigen sind die Formen der Apprehension so mannigfaltig, als diese selber gestaltet sein kann. Wie in den altlangobardischen Investiturbreben[7]) die Columna des Hauses, das ist der Thürposten, und wie in dem alamannischen Investiturbrebe aus Oberitalien[8]) per ostium et limen Besitz von Gebäuden ergriffen wird, so folgt in den Bozner Instrumenten per ostium die Apprehension an Häusern, während bei Grundstücken Erde überreicht wird, bei Weinbergen die Pfähle in die Hände genommen werden, einem Leibeigenen aufgetragen wird, künftig dem Destinatar allein zu dienen[9]).

7. Versprechen einer Leistung (Stipulatio). Die Stipulation, wie sie in den Notariatsinstrumenten erscheint, ist eines der merkwürdigsten Erzeugnisse

---

[1]) Sie fehlt z. B. in liber Oberti n. 99, 124, 152, 199, 214, 232, 333 u. s. w., wird verwendet in der Formel: et insuper (ausser Constitutum und missio) dedit ei N. N., qui ipsum inde ponat in tenutam n. 71, 86, 122, 201, 413, 453, 466, 505, 529; im liber Jacobi n. 587 (et dedit ei N. N. ad dandam tenutam oder ähnlich) 590, 654, 691, 722, 725, 735, 745 u. s. w.

[2]) Ebenso schon die älteren das dem Irnerius zugeschriebene Formularium, und Rainerius de Perusio.

[3]) Biermann 89; darüber besonders Johannes Andreae zu Guilielmus Durantis 4, 3 De empt. § 1 n. 29. Im Volke erhielt sie sich ohne Zweifel sehr lange.

[4]) Biermann 121.

[5]) Rolandin Aurora zur Summa de empt. et vend. 1 § 1 Formel 2 f. 11, darnach Guilielmus Durantis 4, 3 de empt. § 1 n. 29.

[6]) In diesem und dem folgenden Falle handelt es sich um Einführung in den Besitz eines Vermächtnisses durch den Executor desselben.

[7]) Codex diplom. Langob. n. 161, 178, 228, 232, 257, 266 u. s. w.

[8]) Cod. diplom. Lang. n. 158.

[9]) n. 741. Ueber die reale Investitur vgl. Heussler Gewere 20, Brunner Urk. 273 f.

der Reception. Es zeigt sich hier, wie sehr die Theorie geneigt war, die Lehren des römischen Rechtes gegenüber einer grundverschiedenen nationalen Auffassung um jeden Preis festzuhalten, und welche Kunstgriffe man zu dem Zwecke gebrauchte. Bekanntlich hatte sich in Italien seit der langobardischen Einwanderung ein Nebeneinander germanischer und spätrömischer Obligationsformen ausgebildet. Wie das altgermanische Recht überhaupt, kannte auch das langobardische keine klagbaren Schuldverträge. Es musste die künftige Leistung durch ein Angeld, Launegild, erkauft, oder dem Gläubiger sofort beim Abschlusse der Obligation ein Haftungsobject, sei es nun als Geisel oder Specialpfand bestellt oder durch Wadia der Zugriff auf Person und Vermögen des Schuldners gestattet werden [1]). Besonders die Wadia fand weite Verbreitung [2]); nicht nur für einseitige Verträge wurde sie verwendet, auch zweiseitige wie Pachtverträge wurden in zwei Wadiationen aufgelöst [3]).

Römischen Ursprunges sind die Stantia oder Convenientia [4]), umfassend die römischen Consensual- und zum Theil auch Realverträge und Pacta, und die Stipulatio, welche namentlich als Zusage der Währschaftsleistung und des Pönalversprechens erscheint [5]), ohne dabei als nothwendiges Requisit zu gelten. Nur in den Urkunden der im Langobardenreiche wohnenden Römer findet sie sich regelmässig in Verbindung mit einer eigentümlichen Schwurform [6]). Im übrigen ist sie von der spätrömischen Schuldurkunde [7]) verdrängt worden, die nicht nur in der Romagna, in Rom und dem griechischen Unteritalien und hier noch formloser gestaltet in Folge einer Constitution Kaiser Leos III. (717—741), sondern auch im langobardischen Oberitalien Eingang fand. Langobarden freilich, die sich dieser Form bedienten, pflegten zugleich die promissionis cartula durch Gabe eines Launegild nach ihrem nationalen Rechte zu befestigen [8]).

Einen andern Standpunkt nahmen die Glossatoren ein. Sie stellten sich ganz auf den Boden der römischen Rechtsquellen; sie recipirten die römischen vier benannten und die sogenannten unbenannten Realcontracte, sie schränkten die Consensualverträge auf die vier im justinianischen Rechte anerkannten ein, sie verwarfen den schriftlichen Vertrag Leo's des Isauriers, indem sie nur den in den Institutionen erwähnten quasi Scripturalvertrag bei Ablauf

[1]) Franken Französisches Pfandrecht 210 f., Heusler Institutionen 2, 230 f., 237 f. Stobbe Reurecht Ztschr. der Savigny-Stiftung für Rechtsg. 13, 213 f., Amira Nordgerm. Obligationenrecht 1, 193, 312 f.; 2, 45, 173 f., 222 f. Puntschart Schuldvertrag und Treugelöbnis 180, 232, 375, 379 f. Zallinger Wesen u. Ursprung des Formalismus im altdeutsch. Privatr. 14 f.

[2]) Val de Liévre Launegild und Wadia 124f. Sohm Eheschliessung 35 f.

[3]) Codex Cavensis 1, n. 113, 123, 205, 206; 2, n. 214, 219, 240, 245 besonders n. 311 und 312, wo die Urkunden beider Theile vorliegen.

[4]) Ueber sie und das folgende anderwärts; erwähnt wird sie Ratchis c. 5, Liutprand c. 107, Aistulf c. 16, vgl. Heusler Inst. 2, 239.

[5]) Cod. dipl. Lang. n. 53, 68 u. s. w. meist zu einem unverständlichen Stipulatio subnixa zusammengezogen. Praktisch wie theoretisch floss die Stipulatio mit der Stantia zusammen.

[6]) A. a. O. n. 478, 487, 557, 810, 970 u. s. w, Mon. hist. patriae chart. 1, n. 114, 127, 158 u. s. w.

[7]) Gneist Die formellen Verträge des römischen Obligationenrechtes 261. Seuffert Zur Geschichte der obigatorischen Verträge 32. Brunner Urk. 63.

[8]) Val de Liévre 63 f.

der Frist der Exceptio non numeratae peccuniae anerkannte, und forderten für den verbis geschlossenen Vertrag die römische Stipulationsform. Alle anderen mündlichen und schriftlichen Beredungen sind ihnen blose pacta nuda, zwar geeignet, eine Einrede zu gewähren, nicht aber eine Klage zu erzeugen[1]). Für die Stipulation forderte man als wesentlich, nachdem das römische Recht selber die anzuwendenden Worte freigegeben hatte, Frage des Gläubigers und Antwort des Schuldners, die aber wirklich und nicht durch Zeichen angedeutet werden sollten[2]).

Es fragte sich nun, wieviel die Wissenschaft von ihren Forderungen im praktischen Leben durchzusetzen vermochte. Die erste Folge des Eindringens des römischen Rechtes war die Auflösung des hergebrachten Contractsystemes. Die Convenientia war schon den langobardischen Juristen nicht unverdächtig; von manchen wurde sie bloss als nudum pactum betrachtet, während andere sie für eine Stipulation nahmen[3]). Die Wadiatio aber, die den Glossatoren nur als nudum pactum gelten konnte[4]), geriet ins Schwanken und wurde aufgegeben[5]). Während sie in Genua schon nach dem Notularium des Johannes Scriba um 1155 nicht mehr vorkam, ist sie in den nördlichsten Theilen des langobardischen Rechtsgebietes und gerade in Südtirol wie im benachbarten Vicenza und Verona noch bis in das erste Drittel des 13. Jahrhunderts zu finden, freilich schon längst im Kampfe mit der neuen sogenannten Stipulation[6]). Im liber Oberti findet sie sich nicht mehr, wohl aber zweimal n. 843 u. 962 bei Jakob, also auf bairischem Rechtsboden. In alter Weise wird hier für die Wadia noch ein Bürge gegeben. Wie sich die Wadia umbildet, lässt sich z. B. aus Kink Fontes 5, n. 172 von 1235 erkennen: Die Söhne des Albert von Castelnuovo geloben, ein Schloss dem Bischofe offen zu halten: Promiserunt per stipulationem in pena duo millium librarum u. s. w. Indem Bürgen gestellt werden, heisst es: Cuius wadie et promissionis pro omnibus attendendis et observandis ..... exstiterunt fideiussores; das heisst die Wadia ist zu einem einfachen Versprechen ohne Verwendung des alten Symbols geworden, wie sie auch der Feudist Carolus de Tocco definirt: Guadia est, cum aliquis permittit (oder promittit?) se obligare ad aliquod faciendum vel dandum[7]). Eidliche Bekräftigung, Handschlag und Geloben bei der Treue, Leitkauf[8]), und endlich namentlich das formlose

---

[1]) Irnerius Summa codicis: De Pactis, de transactionibus, de actionibus et obligationibus Ausgabe von Fitting 26, 29, 82. Die übrigen Lehrmeinungen fleissig gesammelt von Seuffert Zur Geschichte des römischen Rechtes: Petri Exceptiones und Brachylogus 35 f., die älteren Glossatoren 39 f., die Glosse 42 f., Guil. Dur. 54 f. Ordo iud. ed. Gross 197 f. Rolandinus namentlich im Tractatus notularum, Quid sit contractus (f. 408').

[2]) Casus zu l. 1 D. de verb. obl. 45, 1, Glosse Loquente zu l. 1 pr. D. h. t. vgl. auch Karsten Die Lehre vom Vertrage bei den italienischen Juristen des Mittelalters 188.

[3]) Glosse Si qualiscumque zu Liutprand c. 8, MM. Ll. 4, 408.

[4]) Stinzing Kritische Vierteljahrsschrift für Gesetzgeb. und Rechtswissenschaft 23, 492.

[5]) Val de Liévre 252 f.

[6]) Val de Liévre 253 n. 2.

[7]) Val de Liévre 260.

[8]) Z. B. Kink Fontes 5, n. 23 von 1185 (per eorum manum et fidem promiserunt in manum episcopi), 62, 73, 120, Urkunde 1216 Mai 19 Wien St. A. Versprechen bei Treue,

Versprechen sind an die Stelle der Wadia getreten, nicht aber die römische Stipulationsform, wie schon die Glosse verrathet. Accursius verweist in der Glosse Firmum zu pr. I. de verb. obl. 3, 15 auf den Zusammenhang von stipulatio mit stipes und bemerkt: Nam et baculum vel stipitem paleae dabat unus alteri pro investitura, ut hodie fit in Marchia, set in Lombardia bibunt; alibi per mantellum investiunt. Er hat offenbar die Wadia mit dem Traditionssymbol, als welches ebenfalls die festuca verwendet wurde, zusammengeworfen, aber sein Zeugnis, dass in den Marken noch immer die alte Wadia, in der Lombardei aber der Weinkauf im Gebrauche stehe, ist jedenfalls interessant genug. In der Glosse zu l. 1 § 1 D. de pact. 2, 14 wird das Pactum von der percussio palmarum abgeleitet. Ebenso wird in der Glosse Percussit zur l. 1 pr. D. de cens. 50, 15 die Phrase foedus percuttere durch Handschlag erklärt. Wie in Wirklichkeit die Verträge geschlossen wurden, dass nicht einmal durch wörtliche Erklärung, sondern oft nur durch Zeichen die Zustimmung gegeben wurde, ergibt sich aus dem Casus des Franciscus Accursius zu l. 1 D. de verb. obl. 45, 1, wo der Jurist entscheidet, es komme keine Stipulation zu Stande: si vero interrogavi eum: Promittis centum? et ipse non respondit verbo, set inclinavit caput, ut faciunt Lombardi. Von der alten Wadia hat sich eines erhalten, die Pfandsatzung des gesammten Vermögens, die fast bei keinem Leistungsversprechen seit der Mitte des 12. Jahrhunderts zu fehlen pflegt[1]). Was bei der Wadia durch Rechtssatz feststand, die Pfandhaftung des Vermögens des Schuldners, das wird nun fast ausnahmslos vertragsmässig ausgemacht, häufig noch dazu in der Weise, dass durch die Pfandclausel dem Gläubiger das Selbstpfändungsrecht gewährt wurde[2]).

Die Vereinigung von Theorie und Praxis geschah nur zum geringeren Theile durch die Statutargesetzgebung, wie z. B. in Mailand, wo im liber Consuetudinum von 1216[3]) festgesetzt wird, dass alle durch Wadia geschlossenen Verträge als Stipulationen anzusehen seien. Anderwärts hat sicher ähnliches Gewohnheitsrecht gegolten, indem sich nur auf diese Weise das weitere Vorkommen der Wadia neben dem römischen Rechte erklärt. Die Rechtsdoctrin aber behalf sich mit Fictionen und Präsumtionen, welche bereits das späteste römische Recht zu einer Zeit aufgestellt hatte, als wie oben bemerkt die Stipulation durch die schriftliche Schuldurkunde verdrängt zu werden begann[4]). Die Präsumtionen des römischen Rechtes galten allerdings nur für schriftliche Stipulationsurkunden, es kam aber den Glossatoren zu statten, dass zu ihrer Zeit dank der Verbrei-

---

affidare vom alten fidem facere gleich wadiare Kink a. a. O., n. 120; Urk. 1216 Mai 19; vgl. Pertile 4, 472 f. n. 51 und 52; über Weinkauf derselbe 473 n. 53; über Arrha und Gottesphenning a. a. O. n. 54 und 55 und f. Dem Treugelöbnis entspricht in Genua das promittere per legalitatem, das sich bei Johannes Scriba als Surrogat der wadia findet, Mon. Chart. 2, n. 582, 609, 668, 737 u. s. w.

[1]) Sie findet sich schon regelmässig in den Notularien des Johannes Scriba Mon. histor. patriae chart. 2.

[2]) Vgl. unten § 23.

[3]) Berlan Liber consuetudinum Mediolani 32.

[4]) Gneist 247 f. Bähr Anerkennung als Verpflichtungsgrund 128 f., 136 f.

tung des Notariats in Italien kaum ein Vertrag geschlossen wurde, der nicht notariell beurkundet wurde. Zunächst benützte man den Satz, dass die Solennität der Rechtsgeschäfte, wenn in der Urkunde gemeldet, als geschehen zu präsumiren sei[1]). Darnach lehrte schon der Altmeister Irnerius, dass die Stipulation, wenn in der Urkunde erwähnt, als wirklich geschehen zu betrachten sei, auch wenn in Wirklichkeit die Form nicht beobachtet worden sei[2]). Natürlich ist der Gegenweis, dass nur ein Pactum vorliege, zulässig[3]). Insbesondere aber sollte nach mehreren Stellen des römischen Rechtes, wenn das Leistungsversprechen schriftlich gegeben wurde, die Stipulationsform, namentlich die vorangehende Frage vermuthet werden[4]). Nach dem Satze des römischen Rechtes: Si scriptum in instrumento fuerit promisisse aliquem, perinde habetur, atque si interrogatione precedente responsum sit[5]), nahmen die Glossatoren dann eine Stipulation als vorhanden an, wenn in der Urkunde das Wort promisit enthalten war, ohne sich weiter um den wirklichen Hergang zu kümmern[6]). Das römische Recht ging mit seinen Präsumtionen noch weiter. Die Anwesenheit der Vertragschliessenden, die für die Form der Stipulation unumgänglich nothwendig war, wurde angenommen, wenn die Urkunde sie als gegenwärtig bezeichnete. Gegenbeweis konnte nur durch den Nachweis erbracht werden, dass die Partei während des ganzen Tages sich nicht in dem Orte, in welchem der Vertrag nach Wortlaut der Urkunde geschlossen worden war, aufgehalten habe[7]). Nachdem in Italien fast jeder Vertrag notariell abgeschlossen wurde, ja manche Statuten für viele Verträge die Form des Notariatsinstrumentes vorschrieben[8]), war die Doctrin leicht in der Lage, die abweichende Wirklichkeit zu ignoriren; und wenn schon ein solches Instrument nicht als Stipulation hätte gedeutet werden können, war immer noch die Möglichkeit vorhanden, es als Constitutum debiti aufrecht zu erhalten. Nur der Handelsverkehr vermochte nicht mit dieser sogenannten Stipulationsurkunde auszureichen; hier kamen Rechtsgeschäfte in Frage, bei denen die Gegenwart der Parteien beim Vertragsschluss unmöglich zu

---

1) Nach § 8 I. de Fidei. 3, 20 dazu die Glossen Solenniter und Acta, dann die Glosse Stipulationis zu l. 134 D. de verb. obl. 45, 1.

2) Glosse Stipulationis zu l. 7 § 12 D. de pact. 2, 14. Darnach allerdings nicht unbestritten; dagegen namentlich Hugo.

3) Damit entstand aber die Schwierigkeit, dass durch Läugnen der Stipulation die Warheit und damit Beweiskraft der Urkunde überhaupt angegriffen schien, eine Schwierigkeit, welche die Glosse Contrarium approbetur zu l. 7 § 12 D. de pact. 2, 14 in mehr scholastischer als überzeugender Weise zu lösen suchte.

4) Gneist 252 f., 256 f.; Seuffert 25 f.

5) § 17 I. De inut. stip. 3, 19.

6) Glosse Si scriptum zu § 17 I. de inut. stip. 3, 19, Glosse Solenniter zu l. 30 D. de verb. obl. 45, 1; Glosse Solenniter und Acta zu § 8 I. De fidei. 3, 20. Casus Si scriptum fuerit von Franciscus Accursius zu § 17 I. De inut. stip. 3, 19; vgl. Karsten 187; freilich lassen manche Glossen den Gegenbeweis zu, Karsten 188 n. 5. Die Frage war nach der Glosse Solenniter wenigstens bestritten.

7) L. 14 § 1 und 2 C. de contr. et comm. stip. 8, 37. Vgl. darüber Seuffert 28 f., Gneist 261.

8) Pertile 4, 469 n. 38 f.

vermuthen war, wie der Wechselbrief[1]). Die Wechselklage ist daher trotz mancher verzweifelter Erklärungsversuche auf dem Boden des römischen Rechtes[2]) schon z. B. von Guilielmus Durantis 4, 3 De obligat. et solution. § 4 n. 9 als eine condictio ex moribus vel ex consuetudine bezeichnet worden. So kam es, dass schon früh im Rechte der Kaufleute das einfache Versprechen ohne Stipulationsform als klagbar anerkannt wurde[3]). Noch weniger konnten die Canonisten mit der römischen Contractslehre ihr Auskommen finden, unterlagen doch der Beurtheilung der geistlichen Gerichtshöfe Rechtsgeschäfte aus allen Theilen des christlichen Abendlandes, aus Gegenden, deren Obligationsformen vor den Augen des römischen Rechtes lediglich nuda pacta vorstellten. Daher mussten sie mit Nothwendigkeit zur Lehre von der Klagbarkeit des formlosen Versprechens greifen, welche nur das Vorhandensein eines ernstlichen Verpflichtungswillens erforderte, eine Lehre, die sie in ihrer scholastischen Methode nicht ermangelten, aus Stellen des älteren canonischen Rechtes und der heiligen Schrift zu deduciren und mit der Sündhaftigkeit des Wortbruches zu begründen[4]), und die, bekanntlich von den Romanisten auf das lebhafteste bekämpft, erst zu Ende des 15. und im 16. Jahrhundert allgemein in Doctrin und Praxis zum Durchbruche gelangt ist[5]).

In Deutschland war im 13. Jahrhundert die Wadiation häufig zum Treugelöbnis oder eidlichen Versprechen geworden[6]), ohne dass eine Wadia wirklich überreicht wurde. Daher konnte der Bozner Notar für dieses Rechtsgeschäft ohne weiters die Formeln der Stipulation verwenden. Wie bereits erwähnt, begegnet die Wadia nur zweimal bei Jakob[7]); im übrigen sind die zahlreichen Schuldversprechen, die sich namentlich im Handelsverkehre als Credit- und Lieferungskäufe bei Jakob finden, fast durchweg in den Formeln der italienischen Stipulation gegeben. Es wird also regelmässig einfach versprochen unter Verpfändung des gesammten Vermögens[8]); seltener wird das fidem facere erwähnt[9]), sehr häufig der Eid. Diese Formen haben sich hier so eingebürgert, dass daneben Gottespfenning und Leitkauf in den Hintergrund gedrängt werden. Auch zweiseitige Geschäfte, wie Credit- und Lieferungskauf, Gesellschaft u. s. w. werden hier durchaus in italienischer Manier zu einseitigen Versprechen umge-

---

1) Goldschmidt Handelsrecht 403 f.

2) Karsten 234 f.

3) Seuffert 59, 65, Karsten 229; allerdings sollten sich diese pacta immer auf eine Causa, einen Rechtsgrund beziehen.

4) Seuffert 45 f., Karsten 128 f. Der letztere abstrahirt gänzlich von dem praktischen Bedürfnisse und leitet die ganze Entwickelung von einem Missverständnisse der Glossatoren und theologischen Grübeleien der Canonisten ab.

5) Seuffert 85 f.

6) Heusler 2, 245; Schröder Rechtsg. 716 (von hier an nach der 3. Aufl.).

7) Wadia gibt im Kloster Au die Aebtissin von Sonnenburg dem Abte von Piburg Bonelli 1. 485 (1187). Häufig ist sie im italienischen Theile des Landes, nicht mehr aber bei Obert.

8) N. 578, 579, 581, 582, 583, 584 u. s. w.

9) N. 649, 834 in manibus promittere; promiserunt in eorum fide (sicut iurassent), n. 599, 603, 615, 637, 689 u. s. w., in sua fide christianitatis n. 649, 806, 834. Hand- und Treugelöbnis werden auseinandergehalten in n. 834.

bildet. Ganz wie bei der italienischen Stipulation ist auch hier fast ausnahmslos mit dem Versprechen Verpfändung des gesammten Vermögens verbunden; ja auf dieser beruht ersichtlich die Klagbarkeit des Vertrages. Der römische Verbalcontract der Stipulatio ist in den Händen des Bozner Notars zu einem promittere per stipulationem omnium bonorum, das ist zu einem Versprechen unter Verhaftung des gesammten Vermögens geworden. Dass auch hier Handschlag und Treugelöbnis die Verhaftung der Persönlichkeit und ihrer Ehre bezweckten[1], und das eidliche Gelöbnis ähnliche Folgen hatte[2], wird nicht zu bezweifeln sein.

Aus dem Dargelegten ergibt sich von selbst die Formel der Stipulation. Wesentlich war nur das Wort promittere[3], das ja die Stipulation vermuthen liess. Schon frühzeitig wird in den Urkunden das Wort stipulatio in irgend einer Weise angebracht, entweder in der Wendung promittere cum stipulatione oder sub stipulatione, per stipulationem, stipulatione subnixa oder interposita[4], besonders früh in der Pönalformel, wie schon beim Genueser Notar Johannes Scriba, der die Stipulation in dieser Formel ebenso regelmässig, wie ausser derselben selten erwähnt[5]. Im 13. Jahrhundert findet sich häufig promittere stipulanti[6], wohl eine Einwirkung der Lehrmeinung, welche beim einfachen promittere zwar eine Präsumtion der Stipulation, aber nur eine praesumtio iuris und nicht de iure zuliess; und Guilielmus Durantis schreibt dem Notar geradezu vor, das Wort stipulata oder eine verwandte Wendung zu gebrauchen[7]. Durchgedrungen ist diese Forderung nie. Wie formlos und ganz der alten Convenientia ähnlich manche dieser Stipulationen abgefasst waren, ergibt sich z. B. aus Kink Fontes 5, n. 83 von 1210, und n. 88. Bei Obert wird das stipulari nur höchst vereinzelnt erwähnt, wie in n. 8; bei Jakob findet sich zwar die Stipulation namentlich in der Strafclausel, aber mit einem merkwürdigen Missverständnis, das auch sonst in Südtiroler Urkunden vorkommt, in der Formel per stipulationem (gleich obligationem) omnium suorum bonorum soviel wie Verhaftung, Verpfändung bedeutend.

Das Anwendungsgebiet der Stipulation war ein überaus grosses[8]. Bei den Römern schon fungirt die Stipulation in zweierlei Weise, sie schafft entweder eine Obligation, oder tritt verstärkend (als Cautio) zu einer bereits vorhandenen hinzu und erzeugt in solchem Falle neben der schon aus jener fliessenden Klage noch eine neue ex stipulatu. Ihre erste Function macht sie zur Begründung

---

[1] Puntschart Schuldvertrag und Treugelöbnis des sächs. Rechtes im Mittelalter 419 f.

[2] Siegel, Handschlag und Eid Sitzungsber. d. Wiener Akad. 130, 96 f.

[3] Vereinzelt finden sich wohl auch andere Wendungen, welche den Consens ausdrücken, wie in n. 781 convenerunt.

[4] Aus Südtirol Kink Fontes 5, n. 23, Hormayr Gesch. Tirols 1, II, n. 41 (1188), Kink a. a. O. n. 26, 29, 53, 62, 64, 68, 73, 74 u. s. w.

[5] Ebenso Codex Astens. 3, n. 749 von 1189, n. 922, 932, 958; 4, n. 993, 994 u. s. w.

[6] So häufig in den Formeln des angeblichen Irnerius Bibl. iur. 1, 202, 203, 225, 226, aber nicht ausnahmslos, wie in der Vergleichsformel 224 und 225; ebenso fast ausnahmslos bei Rainerius de Perusio a. a. O. 2.

[7] Lib. 4, 3 de obl. et sol. § 1 n. 5: Semper verbum stipulata vel simile est apponendum, quia postmodum non vertitur in dubium an legitime facta sit promissio.

[8] Vgl. Karsten 183, dem freilich der Einblick in die Praxis fehlt.

eines von dem Verpflichtungsgrunde abstrahirenden Summenversprechens geeignet, sie begründet ferner ihre novirende Kraft und ermöglicht, klaglose Verabredungen mit einer Klage zu versehen[1]). In ihrer zweiten Function wirkt sie wesentlich zur Erleichterung und Sicherung des Beweises. Dieser weite Anwendungskreis ist ihr auch im Mittelalter geblieben. Auch hier diente sie dazu, als Pönalstipulation einfache Pacta, deren Klagbarkeit noch nicht anerkannt war, klagbar zu machen[2]). Si wirkt novirend, insofern nach dem Standpunkte der mittelalterlichen Doctrin von einer Novation überhaupt gesprochen werden kann[3]). Nur zur Begründung eines von der Causa abstrahirenden Summenversprechens war sie nicht mehr geeignet und wurde in dieser Function durch die Confessate und guarantigirten Urkunden ersetzt[4]). Ueberaus häufig tritt die Stipulation als Cautio neben ein anderes Rechtsgeschäft. Schon die Römer hatten ihren Kauf-, Tausch-, Pachtverträgen u. s. w. vielfach eine Stipulation hinzugefügt, mit welcher der Käufer, Pächter u. s. w. die ihm aus dem Vertrage obliegenden Pflichten noch besonders, häufig unter einer bestimmten Geldstrafe, zusagte. Von diesen Formeln war es namentlich das Defensionsversprechen, die Clausula doli, das Pönalversprechen, die, aus den römischen Urkunden stammend, das ganze Mittelalter überdauert hatten und nun auch in das Notariatsinstrument übergingen[5]).

Sehr ausgebreitet war ferner die Verwendung der Stipulation, indem sie nicht nur einzelne aus dem Vertrage fliessende Pflichten, wie bei den eben erwähnten Clauseln, sondern den ganzen Vertrag in sich aufnahm. Sie diente in dieser Weise zur Beurkundung einer grossen Menge sehr verschiedener Verträge. Diese Function stammt von der römischen Schuldurkunde. Das vorangegangene Geschäft ist dann der Rechtsgrund (die causa) der Stipulation und wird, indem es vom Schuldner als solches bezeichnet wird, damit gleichzeitig zugestanden und anerkannt[6]). Den italienischen Praktikern des Mittelalters zerfielen sämmtliche Urkunden über obligatorische Verträge in zwei grosse Gruppen; 1. jene über Verträge, welche die Uebertragung von Eigentum bezwecken, also Kauf, Tausch, der Vertrag do ut facies (namentlich als Datio in solutum), 2. die Schuldurkunden[7]). Eine gewisse selbständige Stellung kommt daneben nur den Pachtverträgen und dem Mandate (als Vollmacht) und in manchen Gegenden auch der

---

[1]) Gneist 125 f., 144 f., 148 f.

[2]) So namentlich den Vergleich, n. 398, die Theilungsabrede 808, Verzicht 417, 830, 867; Verzicht auf Anfechtung einer Quittung 121, 196 u. s. w., die Abrede eines Ausgedinges 889, Compromiss n. 155, 189, 437, 489, 500 u. s. w.

[3]) Vgl. Karsten 219. Eine Novation auf Grund von Delegationen liegt vor in n. 202, 505 c.

[4]) Karsten 181.

[5]) Ueber diese Clauseln siehe unten beim Kaufe § 12.

[6]) Gneist 139 f.

[7]) Rolandin stellt den im ersten Capitel abgehandelten mobilium et immobilium rerum diversis titulis et causis continens dationes im dritten entgegen jene über de debitis et creditis; pars 1 c. 3 de deb. et cred. rubr. (f. 83'): ‚Licet ex mutuo, commodato, deposito et de his quae mercandi seu negociandi causa aut ex pretio, quod debetur ad tempus, multi procedant contractus varii et diversi, quia tamen sub uno et communi nomine crediti videlicet, vel debiti concluduntur,‘ deswegen sei jetzt von ihnen zu handeln.

Societas zu. Diese Eintheilung deckt sich in keiner Weise mit der herkömmlichen des römischen Rechtes, sie geht gar nicht von juristischen, sondern von rein wirtschaftlichen Gesichtspunkten aus. Bei der ersten Gruppe kam es dann keineswegs darauf an, den Abschluss des obligatorischen Geschäftes, welches die Eigentumsübertragung bezweckte, z. B. beim Kaufe den eigentlichen Kaufvertrag oder die Hingabe von der einen Seite beim Tausche, zu beurkunden, sondern es sollte sofort der endgiltige Effect des Geschäftes also die Eigentumsübertragung einer- und die Zahlung des Kaufpreises andererseits beim Kaufe, die beiderseitige Erfüllung beim Tausche u. s. w. beurkundet werden. An die spätrömischen Formulare anknüpfend, hatte diese Fassung durch die germanische Auffassung von Kauf und Tausch als Bargeschäfte eine neue Bedeutung gewonnen und konnte auch durch das wiedererwachende römische Recht nicht verdrängt werden, da sie dem praktischen Bedürfnisse durchaus entsprach und eine besondere Beurkundung über die Erfüllung dieser Verträge überflüssig machte[1]). Diesen gegenüber standen alle andern Verträge, durch welche ein Erwerb von Vermögensrechten erst für die Zukunft in Aussicht gestellt wird. Für sie konnte ein Schuldschein ausreichen, in welchem der aus dem Vertrage verpflichtete Theil die Leistung versprach und den die Schuld begründenden Vertrag zugestand. Zum Theil mag dies mit der früheren Anwendung der Wadia zusammenhängen, die bei allen ein- aber auch bei zweiseitigen Obligationen zur Anwendung kam, zum Theil mochte sich diese Art der Beurkundung durch die grosse Einfachheit der Formel empfehlen. Daher sehen wir das Stipulationsformular von besonderen Vertragsformularen nur da verdrängt, wo diese Geschäfte eine unverhältnismässige Bedeutung und in Folge dessen eine besondere rechtliche Ausbildung gewonnen haben, wie etwa der Genueser Notar Johannes Scriba ein besonderes Formular für die in Genua unendlich oft vorkommenden verschiedenen Arten der Societas verwendet, das auf dem Charakter des Geschäftes als Consensualvertrag aufgebaut ist[2]), während Rolandin denselben Vertrag einfach in zwei Stipulationen auflöst[3]). Aus dem Geständnisse der Causa und dem Leistungsversprechen setzt sich die Schuldurkunde zusammen. Zwar hätte nach römischem Rechte auch die Stipulation für sich allein die Klage begründet, aber ihr drohte dann die Exceptio doli wegen Mangel einer Causa[4]). Die mittelalterliche Doctrin kam zwar in diesem Punkte zu keiner festen Lehre, neigte aber in der Mehrzahl ihrer Vertreter und namentlich in der Glosse dahin, dass die Stipulation, um ein wirksames Klagerecht zu gewähren, die Causa nennen müsse[5]). In der That wird diese auch in weitaus den meisten Fällen in die Schuldurkunden aufgenommen, und wo sie fehlt, darf man eher ein Versehen vermuthen, als Absicht annehmen[6]).

---

1) Siehe darüber Kaufvertrag § 12.

2) Z. B. Monum. hist. patriae chart. 2, n. 243, 244, 267, 268, 293, 304, 325 u. s. w.

3) Pars I. c. VI. Instr. Societ. (f. 159'). Ebenso schon Irnerius Bibl. iur. 1, 227, Rainerius de Perusio Bibl. iur. 2, 60, n. 15.

4) Gneist 180 f., Bähr Anerkennung 61 f. Dernburg Lehrbuch der Pandekten 2, § 22.

5) Karsten 195, Bähr 260 f.

6) So auch im liber Oberti. Anders ist es freilich in Bozen; dort sind die Cautiones in-

In die Form solcher Schuldurkunden sind namentlich die römischen Realcontracte gekleidet. Obwohl hier die Verpflichtung durch Uebergabe einer Sache entstand (mutuum, commodatum u. s. w. naturale, wie die Glossatoren sich ausdrückten), war es doch in der Regel nicht die Uebergabe selber, sondern ein Leistungsversprechen ex causa des vorhergegangenen Realcontractes, welches vom Notare beurkundet wurde. Mit dem Versprechen war nach der Terminologie der Glossatoren jenes mutuum u. s. w. naturale zu einem civile geworden[1]). Eine Ausnahme pflegt nur der Pfandvertrag zu machen, da er sich gewöhnlich einem andern Vertrage anhangsweise anschloss, und weil hier nicht so sehr die Verpflichtung des Pfandempfängers zur Rückgabe des Pfandes, als jene des Pfandschuldners zu betonen war[2]). Aber auch für Consensualcontracte kam die Stipulation in Verwendung. Das war beim Kaufe dann der Fall, wenn die Leistungen schon nach dem Vertrage nicht zu gleicher Zeit fällig wurden, also beim Credit- und Lieferungskaufe, ähnlich auch beim Tausche, wenn der andere Theil nicht sofort zu leisten hatte. Endlich können auch zweiseitige Schuldverträge, wie die Societät oder der Kauf, wenn etwa beide Theile erst später zu erfüllen haben, in die Stipulationsform gekleidet werden, indem sie in zwei einseitige, die Verpflichtung jedes Theiles enthaltende Versprechen aufgelöst werden[3]).

An das Versprechen der Leistung schliesst sich häufig das des Schadenersatzes für den Fall des Unterbleibens der Erfüllung. Während das Interesse in der älteren Zeit in der Regel durch eine Pönalstrafe ersetzt werden sollte[4]), wie dies wohl auch später vorkam[5]), wurde in anderen Fällen der Ersatz des Interesses versprochen[6]). Auch in unseren Notariatsbüchern fehlt diese Clausel bei fast keinem der Zahlungsversprechen[7]). Die gewöhnliche Formel ist dampnum et expensas, das ist Schaden und Kosten, die gerichtlich und aussergerichtlich dem Gläubiger erwachsen, wie dies wohl auch ausdrücklich gesagt wird. Denselben Sinn hat die von Jakob beliebte Formel cum omni dampno et stipendio

discretae keineswegs selten. Denn nach deutschem Rechte war der Vertrag lediglich aus dem Gelübde klagbar, ohne dass auf die Causa zurückgegangen wurde. Schröder Rechtsgesch. 716, Heussler 2, 248 f. Die Causa fehlt bei Jakob in n. 612 (wo sie allerdings angedeutet ist), 649, 662, 719, 721, 781, 806, 811, 813, 814, 818 u. s. w.

[1]) Karsten 191 f.

[2]) Beispiele aus den Notariatsbüchern für Darlehen: n. 19, 31, 43, 44, 197, 209, 262, 308, 364, 487, 492, 538, 560; aus Jakob n. 578, 592, 619, 636, 659, 683, 688, 717, 770, 771, 888, 908. Für Depositum Jakob n. 947.

[3]) Creditkauf n. 18, 200, 221, 336, 455, 505; bei Jakob sehr zahlreich, wo besonders Weinkäufe credidirt werden n. 581, 582, 583, 584, 585, 586, 601, 602, 603, 616, 617, 623, 625, 626, 629, 630 u. s. w. Lieferungskauf n. 168, 332, 372, 511; Jakob n. 660, 671, 674, 846, 850, 900, 957, 958. Societät Jakob n. 614, 618 (setzt sich zusammen aus der Quittung über das Einlagekapital und dem Versprechen der Rückzahlung desselben nebst der Hälfte des Gewinnes), 668.

[4]) So bei Johannes Scriba; beim Währschaftsversprechen ist auch später die poena dupli Regel.

[5]) Wie in der Formel des Rolandin 1 c. 3. Instr. solenne mutui (f. 88) und Instr. mutui contracti a communi civitatis (f. 92).

[6]) Wie a. a. O. im Instr. mutui debitoris unius (f. 85), Instr. mutui duorum debitorum (f. 86). Irnerius hat einmal poena dupli andrerseits Interesse Bibl. iur. 1, 225. 227.

[7]) Z. B. n. 18, 19, 31, 43, 44, 197, 200, 335, 336, 487 u. s. w. Jakob n. 578, (cum omni dampno et stipendio), 584, 585, 597, 599, 601, 612, 614, 615, 616 u. s. w.

8. Das aussergerichtliche Geständnis, das in der Notariatsurkunde eine so wichtige Rolle spielt, kann sich auch auf ein Schuldverhältnis beziehen und wird dann als Constitutum debiti betrachtet, das in seiner Geltung aber ganz von dem ihm zu Grunde liegenden Schuldvertrage abhängt[1]). Im Mittelalter haben zuerst die Canonisten und dann auch die Legisten jedes Pactum, welches durch ein Constitutum verstärkt wird (pactum geminatum) für klagbar erklärt[2]). In Bozen werden solche Anerkennungen aussergerichtlich und gerichtlich abgelegt und sind in dem zweiten Falle unläugbar[3]). Das Constitutum debiti alieni spielt eine bedeutende Rolle bei der Bürgschaft.

9. Das Zinsversprechen. Specieller Erwähnung bedarf noch das Zinsversprechen. Bekanntlich hat das canonische Recht jedes Nehmen von Zinsen als Wucher verboten. Indem hier auf die Geschichte dieses Verbotes nicht näher eingegangen werden kann[4]), soll nur erwähnt werden, dass das Verbot, welches schon von früheren Synoden und der karolingischen Gesetzgebung ausgesprochen worden war, von dem dritten Lateran-Concil von 1179 (c. 3 X de usuris 5, 19) und dem Concil von Vienne von 1311 (Clem. c. un. de usuris 5, 5)[5]) wiederholt wurde, indem hier die Ansicht, dass das Zinsnehmen nicht sündhaft sei, für ketzerisch erklärt, die Zinsnehmer vom Abendmahle und dem kirchlichen Begräbnisse ausgeschlossen, der testamenti factio beraubt und alle weltlichen Gesetze, welche das Zinsnehmen gestatten, verdammt werden, die Obrigkeit, welche diese Gesetze nicht binnen drei Monaten widerruft, mit der Excommunication bedroht wird. Darnach sind auch in Südtirol die kirchlichen Behörden gegen die foeneratores eingeschritten[6]).

Trotz aller Zinsverbote aber gelang es der Kirche doch nicht, den von ihr vertretenen idealen, aber nationalökonomisch unhaltbaren Standpunkt durchzusetzen. Wie anderwärts der Rentenkauf, ist es in Tirol besonders die Satzung mit Pfandgewere, welche in den Früchten des Grundstückes einen Ersatz der Capitalszinsen gewährt[7]). Sehr häufig ist aber das Zinsverbot auch direct übertreten worden[8]). So sehen wir in n. 869 Zins versprochen, und zwar ist es das Stift Rott, das durch seinen Custos dem Dietrich von Lengstein, einem ehrsamen Bozner Bürger von sicherlich unverfälscht arischer Abstammung, ein

---

[1]) Bähr Anerkennung 111.

[2]) Karsten 202, Seuffert 72, 75, 76 f. Vgl. S. LIII.

[3]) Jakob n. 628 über ein dingliches Recht, 761, 917 über Schuldverhältnisse; gerichtliche n. 853, 915, 916. Ueber die Confessate siehe unten § 39.

[4]) Vgl. Endemann Studien in der romanisch-canonistischen Wirtschafts- und Rechtslehre, Neumann Geschichte des Wuchers in Deutschland 3 f., Funk Geschichte des kirchlichen Zinsverbotes, Goldschmidt Handelsrecht 137 f.

[5]) Funk 26 f.

[6]) Synodalbeschlüsse Bischof Heinrichs III. Bonelli 3, 143; sie wenden sich auch gegen die verdeckten Wuchergeschäfte; Ztschr. des Ferdinandeums III., 33, 151 f., vgl. die Notariatsbücher n. 281, 431. Zins noch verboten in den Tiroler Landesordnungen von 1532, 6, c. 26, 1574, 6, c. 26. Die Statuten von Trient alt, c. 87 gleich Rovereto alt, c. 77 verbieten nur den geschäftsmässigen Wucher.

[7]) Vgl. Pfand § 23.

[8]) Neumann 512 f., Funk 21.

Zinsversprechen zu dem enormen Zinsfusse von 30 Procent leisten muss. Noch viel höher ist der Zinsfuss in dem in n. 683 zwischen zwei Wechslern aus Verona eingegangenen Zinsversprechen, bei dem die Zinsen über 130 Procent betragen und wöchentlich berechnet werden; vermutlich war dieses Darlehen nur auf kurze Zeit gegeben. In n. 560 und 681 werden Verzugszinsen versprochen, die dann gezahlt werden sollen, wenn die Schuldner am bestimmten Termine nicht zahlen und ein gelobtes Einlager nicht beziehen; im ersten Falle betragen die Zinsen $24^1/_2$ Procent.

10. Auflassung, Verzicht, Vergleich. Diese drei Arten von Rechtshandlungen haben das mit einander gemein, dass ein Recht oder Rechtsanspruch aufgegeben wird, sei es bei der deutschrechtlichen Auflassung ein dingliches Recht, das auf einen andern übertragen wird, oder beim Verzichte im allgemeinen Rechte oder dass beim Vergleiche von beiden Seiten streitige Ansprüche ganz oder zum Theil gegen Endgelt erlassen werden. Dieses gemeinsame Element hat es mit sich gebracht, dass die Instrumente über die genannten Geschäfte aus einem gemeinsamen Kerne gebildet worden sind, der sich als ein durch Stipulation des Schadenersatzes oder einer Poena klagbar gemachtes pactum de non petendo darstellt[1]). Der Formel nach gehört hieher auch der Sühnvertrag, der ja nach dem Standpunkte des mittelalterlichen Rechtes nichts anderes als einen Nachlass der Forderung auf gerichtliche oder aussergerichtliche Bestrafung bedeutet.

Die langobardischen Urkunden haben das Verzichtsformular ohne Zweifel aus den securitates der spätrömischen Zeit[2]) übernommen. Dass die securitas ein pactum de non petendo mit einer stipulatio poenae enthielt, ergibt sich aus dem lückenhaften Wortlaute der Ravennater vom Jahre 564[3]) und den ältesten securitates der fränkischen Formeln, welche noch am meisten die ursprüngliche Bedeutung festgehalten haben[4]), sowie den italienischen securitates, die sich noch in der alten Bedeutung finden[5]). Wie in Frankreich sich aus den securitates (Quittungen) über den Empfang des Wergeldes das Formular der Sühne und das assecuramentum entwickelt[6]), so wird in Italien die securitas zum Erlassvertrage[7]). Die langobardischen Urkunden haben zwar nicht den Namen wohl aber die Formeln der securitates für den Verzicht übernommen[8]); nur wird hier meistens der Vertrag noch durch Launegild gestärkt[9]), da das Aufgeben eines

---

[1]) Rolandin 1 c. 4 Formel 9 (f. 108'): Finis autem, refutacio et remissio et huiusmodi quodammodo superadduntur ad idem, licet non adeo aequipolleant, quod diversum non habeant modum significandi.

[2]) Siehe Quittung § 12.

[3]) Marini n. 80.

[4]) Wie formulae Andegav. n. 6, 42, 44. Turon. n. 38 MM. Form. 6, 19, 156.

[5]) Wie Cod. diplom. Cavens. 2, n. 270 von 972 (hier als Quittung nach geschehener Abrechnung) aus Amalfi, Fantuzzi 6, n. 18, Goria Cod. Pad. 3, n. 1109 (aus Venedig).

[6]) Form. Andeg. n. 6, 26, 39; Extrav., n. 8 MM. Form. 6, 12, 17, 537.

[7]) Gloria Codice Padov. 1, n. 187 von 1067 aus Chioggia 3. n 927, 1498, 1499 u. s. w., Mittarelli Annales Camald. Append. 1, 214 von 1014 aus Rom, 231 von 1019; Fantuzzi Monum. Ravenn. 6, n. 18 von 1051 aus Pesaro (Vergleich). Etwas anders Hartmann Tabularium, n. 63.

[8]) Chartul. Langob. MM. Ll. 4, 596 als Promissio refutacionum.

[9]) Val di Liévre 28 f.

Rechtes, ja auch nur eines Anspruches, sofern es unentgeltlich geschieht, der Gegengabe bedurfte, um nach langobardischem Rechte rechtskräftig zu werden [1]). Auch das Urtheilserfüllungsgelöbnis bestand, wenn das Urtheil nicht auf eine Leistung, sondern auf Abweisung eines Anspruches erkannte, in einem Verzichte auf die Klage unter Setzung einer Geldstrafe, die häufig durch Wadia gewettet wurde [2]). Handelte es sich dabei um Anerkennung des Eigentums oder anderer dinglicher Rechte des Processgegners, so pflegte der unterlegene Theil nach fränkischer Sitte durch Uebergabe eines Symbols seinen Anspruch auf den Gegner zu übertragen [3]). Aus dem Processe ist diese Art der Auflassung von dinglichen Rechten auch in den ausserstreitigen Rechtsverkehr gedrungen [4]). Für diese Rechtshandlung passt, wie für die Investitur, nur das Breve, das auch ausnahmslos verwendet wird. Aus der promissionis cartula und der symbolischen Auflassung ist das Instrumentum refutationis erwachsen. Das Symbol findet sich noch in zahlreichen Fällen aus der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts [5]), um dann nach und nach zu verschwinden, während die Auflassungsbreve schon frühzeitig aus der promissionis cartula ein pactum de non petendo, sei es vollständig ausgeführt oder nur angedeutet, übernommen haben, das aber auch durch eine Cession der Rechte ersetzt werden kann [6]). Die technischen Ausdrücke für Verzichtleisten und Auflassen sind facere finem, refutacionem, datam, pactum de non petendo [7]). Finis ist ursprünglich Verzicht nach erfolgtem Urtheilsspruche als Ende des Rechtsstreites [8]); refutacio hängt mit dem refutare per fustem der Auf-

[1]) Anders Val de Liévre 65. Nöthig war ein Launegild aber nicht, da der Verzicht, wie jeder Vertrag, schon durch Uebergabe der Urkunde (Stipulatio) klagbar wurde. Diese Urkunden, promissionis chartulae genannt, sind häufig. Cod. diplom. Lang. n. 112, 137 (Anerkennungen von Vergabungen von Todeswegen durch gesetzliche Erben), n. 206, 826, 851, 861, 875, 955 (Aufgabe von Klagansprüchen und Rechten); vgl. Val de Liévre 25. Inhaltlich, wenn auch nicht wörtlich stimmt auch die Vergleichsurkunde n. 226. Monum. patriae chart. I., n. 373, 387, 389, 418; Lupus Cod. Berg. 2, 454, 487, 491, 517, 662 u. s. w. Aus Tuscien Mittarelli Annal. Cam. App. I, 268, 230. Cartulae convenienciae repromissionis, refutacionis Gloria 1, n. 151, 208, 218; 2, n. 9; 3, n. 1537, 1538 u. s. w. In Rom und der Romagna tritt hier neben obligare als charakteristisches Verbum: refutare. Fantuzzi Mon. Rav. 3, n. 18, 44, 49; aus Rom Mittarelli Ann. Cam. App. I, n. 214, 231; Hartmann Tabularium 63; jünger aus dem 12. Jahrh. Muratori 1, 139, 143 u. s. w.

[2]) Pertile 6, 818 n. 3.

[3]) Pertile a. a. O. n. 4. Ficker Forsch. zur Reichs- und Rechtsgeschichte Italiens 1, 61.

[4]) Fantuzzi 1, 250, 253, 267, 286; 2, 86; 3, 6 von 997, 8, 34; 4, 192, 201, 202, 224, 254; 5, 274 u. s. w. Gloria 1, n. 53. Dopsch und Schwind Urkunden zur Verfass. der deutsch-österr. Erblande 5, n. 3 (aus Südtirol von 1112); Lupus Cod. Berg. 2, 835, 851, 1009 u. s. w. Mon. hist. Chart. I, n. 462, 481, 494, 497 u. s. w. Vgl. S. XVII.

[5]) Cod. Astens. 2, 117; namentlich häufig in Südtirol: Kink Fontes 5, n. 87, 109, 114, 118, 137, 250, 276, 279; Urk. von 1218 Febr. 5 Wien St. A., Hormayr Gesch. Tir. 1, 2 n. 120 (1226) u. s. w.

[6]) Formeln bei Irnerius Bibl. iur. 1, 224, Rainerius de Perusio a. a. O. 2, 54, Rolandin I, c. 4 Instr. finis, refut., transact. et pacti de ulterius non petendo (f. 109') und Instr. gener. finis et refut. (f. 110'); daraus Guilielmus Durant. 4, 1, de pact. et transact. § 1 n. 1 u. 4.

[7]) So auch im liber Oberti n. 22, (ganz kurz refutaverunt in n. 122, 191, ebenso 691, 904), bei Jacob. n. 588, 590, 680, 700, 803, 830, Jakob gebraucht für die Auflassung von Lehen mandare et refutare n. 830, 588, absolvere in n. 821 (Erlass einer Klage).

[8]) So besonders im Cod. Cav. 1, n 194; 2, n. 248, 337 u. s. w.

lassungsbreven zusammen, ist aber auch den römischen Verzichtsurkunden aus Rom und der Romagna eigen.

Um klagbar zu sein, bedarf der Verzicht nach der Theorie des 13. Jahrhunderts der Stipulation, die in gewöhnlicher Weise[1]) meist mit Fixirung einer Strafe an die Auflassungsformel anschliesst: et promisit dictam finem et refutationem in perpetuum firmam habere[2]). Das Launegild ist seit der Reception weggefallen, wenn nicht etwa in dem Fuder Holz, welches in n. 529 dem Bruder des Verkäufers für den Verzicht auf seine Rechte gegeben wird, ein solches zu erblicken ist.

Die Auflassung, welche in Italien erst unter dem Einflusse des fränkischen Rechtes Eingang fand, stellt sich als gewöhnliche refutatio dar. Sie findet sich, wenn es sich um einen Verzicht auf dingliche Rechte, nicht aber wenn es sich um deren Uebertragung handelt, also namentlich bei Verzicht auf Lehens- oder Erbzinsrechte zu Gunsten des Lehens- oder Zinsherrn[3]), ebenso wenn einspruchsberechtigte Erben auf ihr Wartrecht bei Veräusserungen durch nahe Verwandte[4]) verzichten.

Ein theilweises Aufgeben von Rechtsansprüchen enthält auch der Vergleich. Daher findet sich bei ihm neben den speciellen Verabredungen, welche im gegebenen Falle getroffen werden, auch allemal eine refutatio. Die mittelalterliche Doctrin erklärte den Vergleich für einen nothwendiger Weise entgeltlichen Vertrag. Um klagbar zu sein, bedarf auch der Vergleich der Stipulationsform[5]). Solche Verträge liegen vor in n. 417, 754[6]), 772.

Die Sühne, welche uns im Zusammenhange mit der Fehde beschäftigen wird, ist der Verzicht auf die Verfolgung einer Uebelthat auf gerichtlichem oder aussergerichtlichem Wege. Ihr eigentümlich ist die Bezeichnung als Pax, während sie im Uebrigen dem Schema des Verzichtes folgt.

11. Cession. Indem die Cession des römischen Rechtes, das bekanntlich lange Zeit die Uebertragung von Forderungsrechten nicht zuliess, aus der Bestellung des Cessionars zum procurator in rem suam, das ist zum Stellvertreter, der die Forderung zu eigenem Nutzen einklagen konnte, hervorgegangen ist, haben die römischen Cessionsformulare ohne Zweifel diese Bestellung zum procurator auch noch beibehalten, als seit der Kaiserzeit dem Cessionar eine actio utilis, mit der er unter eigenem Namen Klage erheben konnte, eingeräumt wurde[7]). In dieser Form ist die Cession auch auf das Mittelalter übergegangen, wo sie zunächst allerdings nur eine beschränkte Anwendung fand, da das ger-

---

[1]) Vgl. oben § 7 S. LV.

[2]) N. 90, 301, 417, 587, 588, 589, 722, 803, 821.

[3]) Vgl. Sohm Fränk. Recht und röm. Recht. 40. Schröder Rechtsg. 707.

[4]) Auflassung von Lehen n. 122, 191, 331, 441, 573, 578, 588, 589, 691, 904. Erbpachtrechte: n. 301, 506; Aufgabe von Ansprüchen n. 329; Verzicht auf ein Pfandrecht n. 690,

[5]) Glosse: Pacto zu l. 28 C. 2 de transact. 4, wonach diese Lehre freilich nicht unbestritten war. Guil. Durant. 4, 1. de pact. et trans. § 1 n. 5. Für die Stipulation genügt darnach: si caveam me non acturum, wenn also die Verzichtsformel mit der Stipulationsclausel versehen war.

[6]) Dieses ganz in der Form einer refutacio.

[7]) Chylarz Institutionen des röm. Rechtes 210, Windscheid Pandekten 2 § 329, Dernburg 2, § 47.

manische Recht ebenfalls die Cession nicht zuliess[1]); nur dann wurde sie gestattet, wenn das Versprechen nicht nur dem Gläubiger, sondern vermittelst einer Exactions- oder Inhaberclausel auch Dritten geleistet war[2]). Solche Fälle und Urkunden der Römer betreffen die wenigen erhaltenen älteren italienischen Cessionsurkunden[3]). Eine Cessionsformel wird auch dann verwendet, wenn dem Erwerber einer Sache gestattet wird, loco auctoris die Sache vor Gericht zu vertreten[4]).

Als die Cession nach der Reception allgemein zugelassen wurde[5]), ist die alte Formel in die Notariatsinstrumente übergegangen[6]). Die Cession bedarf nach römischem Rechte keiner Form, die Glossatoren liessen, indem sie das Wesen und Verhältnis der in den römischen Rechtsquellen genannten actio utilis zur actio mandata nicht durchschauten, für den Cessionar nur bei Erwerbung der Forderung durch solche Geschäfte eine actio utilis erwachsen, für welche dies in den römischen Rechtsquellen ausdrücklich gesagt war[7]), namentlich sollte der Cessionar, wenn die Forderung im Tauschwege erworben war, zu Lebzeiten des Cedenten eine actio mandata und erst nach seinem Tode actio utilis anstellen können, eine Unterscheidung, die zwar ohne praktischen Wert, doch veranlasste, das Mandat in der Cessionsformel festzuhalten.

So kam es, dass der alten Formel entsprechend die Cession gewöhnlich mit der Bestellung des Cessionars zum procurator in rem suam verknüpft wurde.

1. Das Cessionsformular wurde dem Geschäfte, welches den Titel der Cession bildete, beigefügt. Die Glossatoren forderten, obwohl die Cession zu ihrer Geltung keines Titels bedarf[8]), doch einen solchen, was sie aus der vielleicht mit Absicht falsch verstandenen lex Anastasiana herauslasen[9]). Wenn der Titel fehlte, betrachteten sie die Cession als simulirt. Die Cessionsformel lautet bei Obert in der Regel: fecit datam et cessionem de omni iure actione et ratione utili et directa; omnia iura et actiones tam reales quam personales dedit cessit[10]), bei Jakob: dedit cessit tradidit[11]).

---

[1]) Brunner Forsch. 600.

[2]) Brunner a. a. O.

[3]) Cod. dipl. Lang., n. 9 von 740, 63; vermuthlich auch n. 16; Cod. diplom. Cav. 2, n. 453 von 922 u. s. w.

[4]) Vgl. Brunner Forsch. 599.

[5]) Wiewohl manche städtische Statuten sich ihr wenig geneigt zeigten und sie ganz oder theilweise verboten, Pertile 4, 551, so auch ein Gesetz Bischofs Heinrich III. von Trient von 1323 (Gar Statuten von Rovereto c. 172), was mit dem Wuchererverbote zusammenhing.

[6]) Formeln bei Irnerius Bibl. iur. 1, 225, Rainerius de Per. a. a. O. 2, 54 n. 114, Rolandinus pars 1, c. 3 De cess. (f. 102) und daraus Guil. Dur. 2. 1, de cess. act. § 2.

[7]) Glosse Data zu l. 1 C. de obl. et act. 4, 10. Anders wieder die Glosse Mandatum zu derselben lex. Doch waren die Meinungen getheilt, Martinus liess die actio utilis aus jeder Cession entspringen.

[8]) Dernburg Pandekten 2, § 49.

[9]) L. 22 und 23 C. mand. 4, 35 und die dazu gehörigen Glossen: Venditionis, Et his, Is, qui res, Quam aliis causis. Die letztcitirte Glosse sagt: Item praesumitur simulata, si non reperitur nomen contractus, ex quo fit cessio, in cessione.

[10]) N. 86 (wo die cession allerdings der Verkaufsformel nachfolgt), n. 47 (Dosbestellung), n. 160 (nach Bezahlung einer Schuld durch den Bürgen), n. 196 (ähnlich), 199, 415, 447 (Schenkung), 539 (um geleistete Bürgschaft).

[11]) N. 669, 782, 819.

2. Neben die Cessionsformel tritt die Bestellung zum procurator in rem suam (mandatum qualificatum), obwohl man recht wohl erkannte, dass sie überflüssig sei, ja wenn nicht richtig abgefasst, nämlich als Bestellung zum einfachen procurator, sogar im Widerspruche mit der Cession stehen könnte[1]). Dem Mandate entspricht das mandare, welches in den Instrumenten oft zum cedere oder facere cessionem hinzutritt[2]), ferner die ausdrückliche Bestellung zum procurator in rem suam: et ipsum ut in rem suam procuratorem pro se (et dicto suo fratre) constituit, ut possit ita agere petere et omnia facere, sicut ipse potuit[3]), oder wie bei Jakob: et suum certum nuncium et generalem procuratorem constituit oder einfach: et constituit eum suum certum nuncium[4]).

Die Cession wird nicht nur bei Uebertragung von Forderungsrechten, sondern auch bei Uebertragung dinglicher Rechte besonders, wenn Miteigentum oder ein Realrecht in Frage kommt, verwendet[5]).

12. Quittung. Wie der notarielle Schuldschein zu einem Zeugnis des Notars über das mündliche Schuldversprechen geworden ist, ist die Quittung der Notariatsinstrumente Beurkundung der Empfangserklärung, des Geständnisses des Gläubigers über die erfolgte Zahlung.

Die ältesten römischen Quittungsformen, wie die feierliche solutio per aes et libram[6]) und die Acceptilation kamen ohne Schrift zustande. Geradeso mündlich war die schlichte Empfangsbestätigung, die neben den Formalakt der Acceptilation trat[7]). Acceptilation und formlose Empfangsbestätigung konnten durch protokollarische Aufzeichnung beurkundet werden[8]). Daneben trat bald als schriftliche Quittung das griechische Chirographum[9]). Justinian verlangte für die mündliche Quittung, wenigstens dann, wenn über die Schuld eine Urkunde vorlag, die Gegenwart von fünf Zeugen, die nicht mehr die Empfangsbestätigung, sondern den Akt des Zuzählens eidlich bezeugen sollten[10]), eine Neuerung, die

---

[1]) Guil. Dur. 2, 1 de Cess. § 2, n. 2 u. 3.

[2]) Nicht bei Obert, Jakob verwendet es in der Auflassungsformel wohl in Folge einer Ungenauigkeit; sonst häufig und in den Formeln bei Irnerius, Rainer, Rolandinus und Guil. Dur., Cod. Astens. 2, 114, 116; 3, n. 683, 856. Fantuzzi 3, n. 89 u. s. w.

[3]) N. 47, 86, 415, 447. In n. 199 übergeben die Cedenten dem Cessionar ihre Schuldurkunden.

[4]) 782, 819. Nuncius ist der Bote, welcher die Schuld einheben soll. Das Schuldversprechen wird häufig nicht nur dem Gläubiger, sondern auch seinem certus nuntius geleistet n. 581, 583, 597, 602 u. s. w. Es wird somit der Cessionar zum certus nuncius bestellt. Vgl. Brunner Forsch. 548 f.

[5]) n. 47, 86, 199, 782, 823 (Leibzucht).

[6]) Gaius Inst. 3, 173.

[7]) Ermann Zur Geschichte der römischen Quittungen und Solutionsakte 10, 75.

[8]) So die bekannten Pompejanischen Quittungen Bruns Fontes 314 f., Bruns Die Unterschriften in den römischen Rechtsurkunden, Abhandlungen der kön. Akademie der Wiss. in Berlin 1876, 106; Brunner Urk. 44 f. Aehnlich in den Mancipationsurkunden Bruns Fontes, n. 105, 106, 107, 108; ferner Empfang eines Darlehens Bruns, n. 127, Empfang eines Depositums n. 129 u. s. w.

[9]) Brunner a. a. O. Bruns Fontes 316 f. n. 133 u. s. w. und Unterschriften 114 (wo zahlreiche Belege aus dem Corpus iuris).

[10]) L. 18 C. de test. 4, 20.

nur von geringer praktischer Bedeutung war, da zur Zuzählung des Geldes doch noch eine Erklärung erforderlich war, aus welcher die Zeugen die Causa der Zahlung ersehen konnten[1]. Auch war diese Form unanwendbar, wenn die Schuld nicht durch Zahlung, sondern durch Novation oder datio in solutum getilgt wurde. Justinian selber hat wenige Jahre nachher (539) in der Novelle 90 c. 2[2]) das Zeugnis über die Empfangsbestätigung jenem über die Zahlung gleichgestellt.

Neben der mündlichen Quittung erwähnen die spätrömischen Rechtsquellen die schriftliche, securitas genannt[3]). Die Ravennater Kaufurkunden des 6. Jahrhunderts enthalten ein Protokoll über die mündliche Empfangsbestätigung[4]) oder über die vor den Zeugen geschehene Zahlung[5]), wobei die Zeugen dann in ihren Unterschriften betonen, dass sie die Zahlung gesehen hätten. Die Securitates waren mit Clauseln versehen, die theils auf die Stipulatio Aquiliana und ihre Acceptilatio zurückgingen, theils sich als pactum de non petendo darstellen[6]). Die Securitas ist in der Folge nicht so sehr für die Quittungsurkunde, als vielmehr den Verzicht und die mit ihm verwandten Geschäfte von Bedeutung geworden[7]).

Die Quittung der langobardischen Kaufurkunden ist in älterer Zeit Beurkundung der vor Zeugen geschehenen Zahlung: Constat me accepisse, sicut et in presentia testium accepi[8]). Gegen eine solche Erklärung sollte, wenn sie von einem öffentlichen Schreiber beurkundet ist, nach Ratchis c. 8 ein Gegenbeweis nur im Falle gegebener Wadia zulässig sein. Ist hier noch auf das Zuzählen vor den Zeugen das Hauptgewicht gelegt, so lassen Bestimmungen des Capitulare von Olonna[9]), sowie die Wendungen zahlreicher späterer Urkunden[10]) erkennen, dass man sich auch hier bald mit der blossen Empfangsbestätigung begnügte.

In der Romagna begegnet dieselbe Beurkundung bald der geschehenen Zahlung, bald der Empfangsbestätigung. Daneben finden sich noch Quittungsformulare, welche direct auf das römische Chirographum zurückgingen (De accepta)[11]).

---

1) Bruns Ztschr. für Rechtsg. 13, 367.

2) Daraus das Authenticum: De testibus zu l. 18. C. de test. 4, 20.

3) So l. 18 C. de test. 4, 20; l. 1, 2, 3, 4 C. de apoch. publ. 10, 22; l. 14 § 1 u. 2 C. de non num. pecc. 4, 30; vgl. Gneist Die formellen Verträge 31.

4) Marini, n. 114: Ob quam distractionem .... acceperunt .... venditores ab eundem emptorem .... suum pretium ...., de quo omne pretium percepto nihil sibi iidem venditores .... ab eundem emtorem aliquid amplius redeveri dixerunt. Ebenso n. 119, 121.

5) Marini, n. 115: auri solidos .... per manus ss. emptoris dati numerati et traditi sunt domi ex arca vel ex sacculo suo testibus presentibus .... nihilque sibi ss. venditor ex his omni pretio quidquam amplius rediberi dixit, ebenso 117, 122, ähnlich auch n. 120.

6) So die bekannte cartula plenarie securitatis Marini, n. 80.

7) Siehe oben § 10.

8) Z. B. Cod. dipl. Lang. n. 4, 37, 68, 70, 76 u. s. w. in zahllosen anderen Kaufurkunden.

9) Boretius n. C. 12 MM. Cap. 1, 319 (von 822—823).

10) Sicut et in presentia coram testibus manifesto sum, quod accepi, eine Formel, die besonders in späterer Zeit häufig wird Cod. dipl. Lang. n. 976, 978, 986 u. s. w., ohne die ältere zu verdrängen.

11) Fantuzzi 1, 109, 110, 111, 217, 305; etwas verändert 2, 112 (von 1124) nur ist in all diesen Urkunden das Scripsi im Anfange des Chirografums mit einem Constat vertauscht.

Das Notariatsinstrument konnte die Quittung nur als Bericht des Notars über die vor ihm erfolgte Zahlung oder über das abgelegte Empfangsbekenntnis fassen. Beide Fälle wurden von den Praktikern erörtert [1]). Doch überwiegt bei weitem die Beurkundung der Empfangsbestätigung, die sich schon aus praktischen Gründen empfahl. Sie wurde zudem durch die Bestimmungen des römischen Rechtes über die Acceptilatio und durch die Novelle 90 c. 2 empfohlen. Die Empfangsbestätigung hat in mancher Beziehung die Functionen der nicht recipirten Acceptilatio übernommen [2]), indem sie nicht nur bei Tilgung der Schuld durch Zahlung, sondern auch bei Beendigung der Obligation durch Novation [3]), Erlass, Delegation verwendet wird [4]).

Das gewöhnliche Quittungsformulare der Notariatsinstrumente besteht a) aus der Empfangsbestätigung (der eigentlichen Quittung), b) dem Verzichte auf die exceptio non numeratae peccuniae.

a. Die Empfangsbestätigung bringt die Beurkundung der schlichten Erklärung, das Geschuldete empfangen zu haben oder bezahlt zu sein, wobei die Wendungen, welche die römischen Rechtsquellen gebrauchen, nachgeahmt werden [5]). Häufig wird die Erklärung beigefügt, dass der Schuldschein nichtig sein solle [6]). Jakob lässt zugleich die Rückgabe desselben versprechen, wobei ihm regelmässig ein wunderlicher Grammatikalfehler unterläuft [7]).

b. Regelmässig lassen die Notariatsinstrumente den Quittirenden auf die Exceptio non numeratae peccuniae verzichten. Rolandinus und Guilielmus Durantis tragen es dem Notare geradezu auf, diese Verzichtleistung den Empfangsbestätigungen anzufügen [8]). Zuerst findet sich ein solcher Verzicht in Instrumenten vom Ende des zwölften und Beginne des 13. Jahrhunderts [9]). Die älteren For-

---

[1]) Guil. Dur. 4, 3 de empt. § 1 n. 27. Rolandin I, c. 1 Venditio simplex (f. 10); es wird weiter unterschieden der Fall, wenn das Geld nicht zugezählt, sondern in sacculo sive in acervo übergeben wird.

[2]) Bähr Die Anerkennung als Verpflichtungsgrund 234, Dernburg 2, § 54.

[3]) N. 202 (zugleich mit einem Pactum de non petendo).

[4]) N. 122, 199.

[5]) Obert gebraucht folgende Wendungen: fuit confessus et manifestus se integram solucionem habuisse et recepisse n. 121, 160, 340, 376, oder fuerunt confessi accepisse et habuisse n. 22, 196, 202, 226 (über erlegtes Depositum) und so namentlich in den Verkaufsurkunden n. 86, 124, 136, 152 u. s. w. oder vocavit se solutum de (omni) debito n. 529 b, 542, Jakob: stetit contentus et fuit confessus se accepisse n. 618 (Empfang der Capitalseinlage durch einen Socius), 797 (der Darlehensvaluta), oder dixit se bene fore solutum n. 858, 866, 867 u. s. w. In Kaufsurkunden fehlt bei Jakob dem Brauche der älteren Instrumente gemäss häufig eine ausdrückliche Empfangsbestätigung des Kaufpreises, die nur durch den Verzicht auf die exceptio non numeratae peccuniae angedeutet wird, wie in n. 775, 885, oft fehlt auch diese Andeutung z. B. n. 598, 725, 735, 873 u. s. w.

[6]) N. 376, 542.

[7]) Promisit (iuravit) ei reddere et dare omnia instrumenta . . . . prout casso et vano n. 858, 872, 874 u. s. w.

[8]) Rolandin Aurora 1, c. 1, vend. simplex f. 10. Guil. Dur. 4, 3 de empt. § 1 n. 27: Sive confessio fiat, quia rem recepit, sive fiat sub spe futurae numerationis, semper sequi debet non numeratae peccuniae renunciatio.

[9]) In Ravennater Urk. ist einer der ersten Fälle Fantuzzi 4, 317 von 1206; Codex Astensis 2, 132 von 1206. In Südtirol 1191 Hormayr Geschichte Tirols 1, 2, n. 54; Kink

mulare kennen ihn noch nicht, und so ist er auch bei Jakob, der in diesem Punkte wieder seine Zugehörigkeit zur älteren Schule kundgibt, nicht häufig, und kommt hier nur in Empfangsbestätigungen über den Kaufpreis[1]), nie in andern Quittungen vor. Ganz regelmässig aber wendet ihn Obert an[2]). Die Exceptio non numeratae peccuniae, deren Natur und Wirkung in der Literatur sehr bestritten ist, geht bekanntlich dahin, die in dem Schuldscheine oder der Quittung als empfangen bezeichnete Sache in Wirklichkeit nicht erhalten, die Urkunde vielmehr in Erwartung zukünftiger Leistung ausgestellt zu haben, wodurch die Beweiskraft der Schuldscheine durch zwei Jahre, die der Quittungen durch dreissig Tage aufgeschoben wird[3]). Die Glossatoren nahmen keinen Anstand, die Exceptio, welche im römischen Rechte nur gegen den schriftlichen Schuldschein und die Quittung über eine durch Schuldschein verbriefte Schuld erwuchs[4]), auch gegen das mündliche in der Notariatsurkunde enthaltene Empfangsbekenntnis zuzulassen[5]). Durch Erhebung der Einrede wird derjenige Theil, welcher die Zahlung behauptet, nach dieser Lehre genöthigt, sie anderweitig zu beweisen[6]). Schon im Mittelalter hat man sehr bald die gefährliche Wirkung dieser specifisch römischen Verhältnissen entsprungenen[7]) Einrede, welche den Wert der Schuldscheine und Quittungen so sehr zu vermindern geeignet war, zu beseitigen gesucht, indem man auf die Einrede verzichten liess. Obwohl manche von den Glossatoren den Verzicht zuliessen und einzelne Statuten dieser Ansicht folgten[8]), neigte doch die überwiegende Zahl der späteren der Meinung des Accursius zu, dass auf die Exceptio non num. pecc., da sie gegen den dolus des

---

F. 5, n. 243 u. s. w. Mon. Chart. 1, n. 709 (1176) aus Ivrea, 2, n. 1686 (1197) aus Vercelli. Die Exceptio findet sich auch in den Formeln des Irnerius Bibl. iur. 1, 203 f. und des Rainerius de Perusio a. a. O. 2, 34 f.

1) N. 775, 885.

2) N. 19, 22, 71 u. s. w., n. 122 (non habiti precii).

3) Windscheid, Pandekten 2 § 344, 372, Arndts § 262, Dernburg 2, § 87 n. 9, Wetzell Civilprocess 203, Gneist Die formellen Verträge des römischen Rechtes 7, 9 f., 25 f., Bähr Die Anerkennung als Verpflichtungsgrund 245, 291 f., Schlesinger Zur Lehre von den formellen Contracten 250 f. u. s. w.

4) Gneist 30 f. Endemann Die Beweislehre des Civilprocesses 422 f.

5) Die Glosse Probare zu l. 3 C. de non. num. pecc. 4, 30 erörtert, wann die Exceptio erhoben werden könne; zunächst gegen eine Privaturkunde des Schuldners, aber auch gegen eine öffentliche, si ibi dicat: confessus est se accepisse; secus si dicat accepit, nam tunc plene probat. Sed hoc non debet scribere notarius, nisi sit peccunia in presenti ..... Sed et si dicat sic: Accepit, et est publicum instrumentum, potest contra probari sicut contra aliam publicam scripturam per tres vel per plures testes.

6) Glosse Adseris ad l. 1 h. t.: nam creditori incumbit probatio, quod numeravit. Glosse Intentio z. a. O. Probare zu l. 3 h. t. u. s. w. So schon Irnerius in der Summa 106: Opposita quidem hac exceptione ille qui dicit se numerasse compellitur quidem ad numerationis probationem. Hoc ideo quia reus excipiendo negat: qui enim factum negat, probatio eius nulla est. Anders die Neueren Wetzell 203, Bähr 328, Endemann 421.

7) Dernburg 2, § 87 n. 9.

8) Bulgarus, Johannes Bassianus, Azo vgl. Petrus de Unzola zu Rolandinus Tractatus notularum De renunciacionibus (f. 454'): Certe dicit Jo. Azo et B., quod non poterit opponere, ex quo renunciavit. So die Statuten von Pistoia (Statutum potestatis communis Pistorii ed. Zdekauer 2 c. 44).

Empfängers der Urkunde gerichtet sei, nicht verzichtet werden könne[1]). Doch sollte auch nach dieser Ansicht der Verzicht wenigstens die Folge haben, dass der verzichtleistende Theil zum Beweise des Nichtempfanges verhalten sein sollte, somit eine Umkehrung der Beweislast zum Nachtheile des Verzichtenden stattfand[2]).

13. Die Kaufurkunde. Das alte germanische Recht kannte den Kauf nur als Natural- oder Barvertrag, das heisst, der Kauf bestand lediglich in dem unmittelbaren Umtausche von Waare und Geld[3]). Die dem Umtausche vorangehende Kaufberedung erzeugte, wenn nicht eine Arrha, Launegild oder Wadia gegeben wurde, keine Verbindlichkeit, und noch im 13. Jahrhundert wurde sie, selbst wenn eine Arrha gezahlt worden war, in den italienischen Formelbüchern nicht als Kauf sondern nur als Pactum de emendo et vendendo bezeichnet[4]).

Dieser Rechtsauffassung kam die spätrömische Verkaufsurkunde direct entgegen. Diese geht auf die Formulare der Mancipationsgeschäfte zurück, die so gut als der altgermanische Kauf Bargeschäfte und zwar Barkäufe[5]) gewesen sind. Auch die spätrömische Kaufurkunde beschränkt sich nicht darauf, den Kaufvertrag, der bekanntlich im klassischen römischen Rechte durch den Con-

---

[1]) Petrus de Unzola a. a. O. fährt weiter: Alii ut Accursius et sequaces contra, mit Bezugnahme auf die Glosse: Probare zu l. 3 h. t.: Sed si renunciaverit exceptioni non numeratae peccuniae, nonne et tunc potest opponi? Responde secundum quosdam sic doli exceptio, weil der Gläubiger, der fälschlich die Zahlung behauptet, videtur esse in dolo, qui ei non potest remitti per renunciationem, antequam fuit commissus dolus (nach l. 7 § 11 u. l. 27 § 3 D. de pactis 2, 14). Duo enim sunt, quae debitori dantur, scilicet exceptio et quod onus probandi sibi non imponitur; cum ergo renunciat, huic oneri renunciare videtur, ne nihil renunciando operetur ..... Item pro hoc, quia quantuncunque renunciat, faciat sub spe numerationis, quod secus est, cum Velleiano vel aliis exceptionibus renunciatur. Ebenso Guil. Dur. 4, 3 De oblig. et sol. § 1 n. 3, Rolandinus im Tractatus notularum De renunciationibus (f. 454).

[2]) Vgl. die vorhergehende Note. Guil. Dur. lässt am angeführten Orte, wenn die Verzichtleistung mit einer Strafstipulation verstärkt wurde, diese Strafe dann verfallen sein, wenn die Exceptio ungerechter Weise erhoben wurde. Ueber die Wirkung, welche die städt. Statuten der Verzichtleistung beilegten, vgl. Pertile 4, 590 n. 5.

[3]) Schröder Rechtsg. 62, 715, Heussler Inst. 2, 253. Vgl. auch v. Amira 1, 554 f. Am prägnantesten wird dieser Rechtssatz in einer Marculfischen Formel II, n. 19, MM. Formulae 89 ausgedrückt: Licet empti venditique contractus sola precii adnumeratione et rei ipsius traditione consistat. Sohm spricht von Realverträgen, Das Recht der Eheschliessung 25. Pertile fasst den mittelalterlichen Kauf mit Unrecht als einen Consensualvertrag 4, 554, wird aber durch die von ihm n. 1 a angeführten Belege widerlegt.

[4]) In Monum. histor. patr. chart. 1, n. 20 (832 aus Asti) wird erzählt, dass der Aussteller der Kaufurkunde früher vom Käufer einen Theil des Kaufpreises erhalten habe, und ihm dafür ein Grundstück tradirt habe. Damals wurde aber keine Kaufsurkunde ausgestellt, sondern der Verkäufer verpflichtete sich durch wadia, später die cartula venditionis auszustellen. Dies geschieht, als der Sohn des inzwischen verstorbenen Käufers den Rest des Kaufschillings erlegt.

[5]) So die Mancipationsurkunden der siebenbürgischen Wachstafeln Bruns Fontes iuris Romani antiqui, n. 105, 106, 107, 108. Die Quittung enthalten auch die chirographischen Kaufurk. Bruns, n. 133 und die ägyptischen a. a. O., n. 134, 135, vgl. Bechmann Die Geschichte des Kaufes 1, 199 f., 209 f.

sens, nach justinianischem, wenn schriftlicher Abschluss verabredet ist, durch Vollendung der Urkunde zu Stande kommt, zu beurkunden, sie bezeugt vielmehr den Vollzug des Kaufgeschäftes[1]). Daher umfasst sie einerseits eine Formel, welche die Eigentumsübertragung bezeugt, andrerseits die Quittung über den Kaufpreis[2]). Die oberitalienische venditionis carta weist zwei Typen auf, die eine Art ist aus einer Verbindung der chirographischen Quittung mit den Formeln der Mancipationsurkunden hervorgegangen[3]); sie stellt regelmässig die Quittung an die Spitze[4]). Die andere seltenere, welche sich mehr den spätrömischen Urkunden der Romagna nähert, aber auch über die Alpen nach Rhätien und Gallien gedrungen ist, lässt die Quittung der Kaufformel folgen[5]). Indem bei den Langobarden die Carta zugleich Investitursymbol geworden war, fallen hier Abschluss des Kaufvertrages und Uebergabe des Kaufobjectes zusammen[6]). Zweifelsohne war die Quittung häufig nur in Erwartung zukünftiger Zahlung den Urkunden eingefügt. Das römische Recht half in solchen Fällen mit der Exceptio oder querela non numeratae peccuniae. Dem germanischen Rechte, das den Barvertrag noch sehr ernst nahm, musste diese Exceptio durchaus widerstreben, daher wurde sie durch Ratchis ausgeschlossen[7]). Es musste darnach der quittirte aber noch gestundete Kaufpreis besonders durch Wadia versprochen werden. Ein Capitulare Lothars I. verbietet den Notaren, die Kaufurkunde zu schreiben, bevor der Kaufpreis gezahlt sei[8]). Wie das Cartularium Langobardicum zeigt, bildete sich die Praxis dahin, dass der Notar den Verkäufer vor Anfertigung der Urkunde fragte, ob er den Kaufpreis erhalten habe[9]).

Die Glossatoren brachten zwar die Grundsätze des römischen Rechtes über den Abschluss des Kaufes durch Consens und die schriftliche Urkunde, wenn eine solche von den Parteien gewillkürt worden ist[10]), in der Theorie wieder zur Anerkennung, nichtsdestoweniger ist aber das Notariatsinstrument keines-

---

1) Karlowa Römische Rechtsgeschichte 1, 997.

2) Marini I papiri diplom., n. 114, 115. 117, 119, 120, 121 u. s. w.

3) Nur sind die Mancipationsurk. hier seit dem 8. Jahrh. aus der objectiven in eine subjective Fassung umgegossen worden, und das Scripsi der römischen Chirographa mit einem Constat vertauscht worden. Diese Urkunden beginnen: Constat me accepisse. Im übrigen entspricht der Eingang dieser Urk. völlig z. B. Bruns, n. 133 (von 211).

4) Z. B. Cod. dipl. Lang., n. 4, 36, 37, 38, 70, 76 u. s. w.

5) Cod. dipl. Lang. n. 152, 401, 745; Gloria Codice Padov. n. 51. Erhalten hat sich dieses Formular besonders in der Mark Verona. Sie beginnen: Constat me vendidisse. Auch bei diesen Urkunden wird die Fassung subjectiv. Verwandt damit sind die Venezianer und Ravennaterurkunden Fantuzzi 1, 294; 2, 85. 164, 112: 4, 170, 233 u. s. w. und die Römer Hartmann Tab. n. 7, 8, 14 u. s. w.

6) Brunner Urk. 130 f.

7) Wenn die Urk. von einem öffentlichen Schreiber geschrieben ist, Ratchis c. 8.

8) Boret. n. 158 c. 12, MM. Capit. 1, 319: Nullis modis de peccunia hoc facere (nämlich eine Urkunde) praesumant, antequam legitimum precium detur. Peccunia ist nach der Expositio jedes Kaufobject.

9) MM. Ll. 4, 595, n. 2: Habes precium justa carta? — Habeo.

10) Irnerius Summa 114. So heisst es auch in der Arenga einer Urk. von 1126 März 27 Fantuzzi Mon. Rav. 2, 112: Vendicionis negocium . . . . . cum in scriptis fieri promittitur, sola convencione precii non perficitur.

wegs zur Beurkundung des Kaufcontractes geworden, es will nach wie vor die Erfüllung des Kaufes bezeugen[1]). Ja so sehr war die Praxis noch im Banne des Barkaufes befangen, dass der Kauf mit Leistung eines Angeldes nicht als wahrer Kauf, sondern nur als ein Pactum de emendo et vendendo betrachtet wurde, in welchem sich der Verkäufer zur Vornahme des Kaufes und Ausstellung der Kaufurkunde im Momente der Uebergabe der Sache und der Zahlung des Kaufpreises verpflichte[2]). Die Späteren, welche wie Petrus de Unzola den Widerspruch mit dem römischen Rechte erkannten, suchten das promisit vendere dieser Formeln zu retten, indem sie es auf die Erfüllung des Kaufes bezogen[3]).

Somit begnügte sich die Praxis trotz der geänderten Rechtsanschauungen, die alte Carta venditionis in objective Form zu giessen und mit einigen dem römischen Rechte entnommenen Formeln zu verprämen. Auch darin folgt das Notariatsinstrument den vorangegangenen Urkundentypen, dass es nur für den Käufer berechnet und von seinem Standpunkte aus abgefasst war, daher wird nur des vendere des Verkäufers, nie des emere des Käufers gedacht. Freilich hatte auch nur dieser, und nicht der Verkäufer, für welchen mit der Zahlung des Kaufpreises das Geschäft seine Bedeutung verlor, ein Interesse an dem Besitze eines dauernden Beweismittels über den Erwerb des Kaufobjectes und seine dauernden Ansprüche an den Verkäufer. Daher war das Kaufinstrument auch lediglich bemüht, dieses Interesse des Käufers zu befriedigen, der Verkäufer konnte ja seinen Anspruch auf den gestundeten Kaufpreis besser durch einen Schuldschein sichern. Auch praktische Erwägungen mögen diese Form empfohlen haben. Der Käufer bedurfte zum Beweise des Eigentumserwerbes des Nachweises der Besitzübergabe und der Zahlung des Kaufpreises. Jene wurde durch die Aufnahme des Constitutum possessorium, diese durch die Quittung erreicht, die freilich oft genug eine simulirte war. Allerdings lässt das römische Recht auch bei Stundung des Kaufpreises das Eigentum übergehen, doch diesen Weg beschritt man nicht; die Kaufurkunde sollte einmal das ganze Geschäft als erfüllt darstellen. Nur beim Mobiliarkaufe finden sich Ausnahmen, es gab schon früh Formeln für den Lieferungs- und Creditkauf; sie wurden in der Regel als Schuldscheine, in welchen der Verkauf als Causa erscheint, gefasst[4]).

Nach der Ansicht der Praktiker kann das Kaufinstrument beweisend und perficirend zugleich oder nur beweisend wirken. Das Formular ist beidemale dasselbe. Ist die Errichtung des Instrumentes von vorn herein beabsichtigt, dann entsteht das Geschäft den Bestimmungen des römischen Rechtes zufolge mit der Fertigung des Instrumentes[5]). Freilich war damit der Abschluss ledig-

[1]) Guil. Dur. sagt 4, 3 de empt. § 1 n. 5: In contractu venditionis ex parte venditoris debet intervenire rei venditae datio, ex parte vero actoris pretii solutio.

[2]) Rolandinus Aurora I. c. 1 Formel 1 (f. 2') Guil. Dur. 4, 3 de empt. § 1 pr. Vgl. über die französische Entwickelung Franken Französisches Pfandrecht 46 f. 83.

[3]) Petrus de Unzola in seiner Additio zu Rolandin (f. 3'). Rolandin selber hat später die Formel umgearbeitet, und den Verkäufer nicht mehr zum Abschlusse des Kaufes, sondern zu dessen Erfüllung sich verpflichten lassen. Guil. Dur. aber nimmt die ältere Formel Rolandins in sein Werk auf.

[4]) Siehe oben S. LV.

[5]) Rolandin a. a. O. (f. 7): Nam venditio et omnis contractus in scriptis celebratus

lich in die Hand des Notars gelegt, und musste die Wirkung des Geschäftes auf das Datum des Aktes rückbezogen werden. Indem der Notar einen Bericht über das bereits vollzogene Geschäft zu liefern hatte, das aber doch erst nachher, vielleicht nach Wochen, durch seine Thätigkeit perfect wurde, zeigte sich offen die geringe Eignung der Instrumente für die Functionen der dispositiven Urkunde.

Obert und Jakob verwenden durchgehends die gewöhnlichen Formulare der Kaufinstrumente, jener ein moderneres, dieser ein älteres, an die norditalienische Carta anklingendes.

Die Formeln der Kaufsinstrumente kann man in drei Theile, die freilich oft ineinandergeschoben werden, theilen: a) der eigentliche Kaufvertrag, b) die Erfüllung des Kaufes, c) die Formeln über die aus dem Kaufverträge für den Verkäufer fliessenden Pflichten.

a. Der eigentliche Kaufvertrag enthält drei wesentliche Momente: 1. die Consenserklärung der Contrahenten, 2. das Kaufobject und 3. den Kaufpreis.

1. Wie die Carta, die vom Verkäufer ausgestellt wurde, betont auch das Instrument nicht die Willenseinigung, sondern die Thätigkeit des Verkäufers: A vendidit B[1]) oder vendidit et ad proprium tradidit[2]). Die Aufnahme des tradere in die Verkaufsformel ist aus den spätrömischen Urkunden[3]) in die langobardischen übergegangen[4]). Die rechtliche Wirkung des Wortes im Notariatsinstrumente war bestritten. Während es nach Glosse Tradita zu l. 2 C. de acquir. et ret. poss. 7, 32 die Tradition bezeugen sollte, liessen die Späteren dies nur dann gelten, wenn die Sache beim Verkaufe zugegen war[5]). Der Notar Jakob gebraucht gleich den älteren Instrumenten die Wendung iure venditionis ad proprium investivit[6]), die aus den Noticiae über Investituren in Folge eines Kaufes, welche im 12. Jahrhundert sich zahlreich genug finden[7]), stammt. Ueber die rechtliche Bedeutung des Wortes bestand in der Literatur ein ähnlicher Streit, wie bei tradidit.

Wenn Rechte verkauft werden, wird die Cessionsformel[8]) oder einfach vendidit verwendet[9]).

---

non aliter habet vires, nisi instrumenta, quae vulgo dicuntur rogationes, per tabelliones scripta et completa sint, si per eos fiant, et postremo a partibus absoluta. Quod tunc esse factum intelligo, quando solennis stipulatio super illo contractu celebrata est, et testibus adhibitis mandatum factum est tabellioni, ut publice scribat . . . . . nec aliter habet vires contractus, nisi completa ipsa scriptura, indem die Parteien vorher zurücktreten können.

[1]) N. 86, 124, 199, 203 u. s. w.

[2]) N. 71, 122 b, 136, 152, 214, 314 u. s. w.

[3]) Marini, n. 113, 114, 117, 120 u. s. w.; es trat hier an die Stelle des älteren mancipio dedit oder mancipavit.

[4]) Ueber die Bedeutung des tradere in diesen Urk. vgl. Brunner Urk. 131.

[5]) Johannes Andreä zu Guil. Dur. 4, 3 de empt. § 1 n. 18; vgl. über diese Streitfrage Biermann Traditio ficta 80 f.

[6]) N. 598, 691, 722, 725, 735, 791 u. s. w.

[7]) In Südtirol Kink F. 5, n. 16, 47, 75, 243, Urk. 1215 Sept. 7 Wien St. A.; sonst z. B, Monum. histor. patr. chart. 1, n. 456, 832 u. s. w.

[8]) Dederunt, cesserunt, tradiderunt n. 775. (Bei Veräusserung des Erbpachtrechtes erscheint zum Theile nicht so sehr das Leiherecht, als vielmehr das Pachtobject als veräussert).

[9]) N. 86, 124, 203, 413, aber auch tradidirt 71, 400.

2. Das Kaufobject. Als solches erscheinen in den Notariatsbüchern bewegliche und unbewegliche Sachen, gegenwärtige und künftige[1]), Rechte und ihre Ausübung. Als Kauf wird es auch gefasst, wenn Reallasten dem Verpflichteten entgeltlich für immer oder einige Zeit erlassen werden[2]), wie Grundzinse dem Pächter, der, wenn er die Freiheit des Pachtgutes vom Zinse erkauft, zugleich das Eigentum an demselben erwirbt[3]). Ebenso geht das Eigentum an einen Dritten über, dem das Recht auf den Erbleihezins vom Grundherrn verkauft wird[4]).

Zum Kaufobjecte treten jene Bestimmungen, welche die Modalitäten feststellen, unter denen veräussert wird[5]). Sie finden theils in der Verkaufsformel, theils in den Bestimmungen über das habere licere ihren Platz. Dahin gehört der Vorbehalt von Servituten, namentlich die deductio ususfructus, die sich sehr häufig findet[6]), Vorbehalt des Eigentums an Theilen der Sache, wenn sie nicht ganz veräussert wird, die Zusage der Freiheit von Servituten[7]), die Angabe der Accessionen. Zu diesen zählen ausser den Bestandtheilen vor allem die Pertinenzen, welche dem Dienste der Sache gewidmet sind und ihr folgen, wenn nicht das Gegentheil ausgemacht ist[8]), die Instrumenta, die zur Bebauung des veräusserten Grundstückes dienen, wie Sklaven, Vieh und Geräthe[9]), endlich die Servituten und seit der germanischen Zeit die Realrechte[10]). Alles dieses ist in den Instrumenten zu einer Formel verbunden, welche die Diplomatiker als Pertinenzformel bezeichnen[11]). Wenn diese Formel häufig mit Wendungen wie cum alia racione et omni iure, quod ipse (der Verkäufer) habet in dicto manso[12]) schliessen oder cum omnibus suis racionibus et accionibus beginnen[13]), so sind auch das nur die letzten Ausläufer ähnlicher Wendungen, welche schon die Römer gebrauchten[14]). Ferner gehören hieher die Angaben des Flächenmasses und der

---

[1]) N. 408 künftige Früchte eines Beneficiums.

[2]) N. 71, 86, 203.

[3]) N. 71, 86 u. s. w. fictum cum iure proprietatis, unde solvitur.

[4]) N. 124, 136, 333, 382, 400, 455 u. s. w. fictum ..... cum omni iure et omni racione, quod habet in proprietate, unde solvitur.

[5]) Die sogenannten leges venditionis Bechmann 1, 264.

[6]) Bechmann 1, 241.

[7]) In den römischen Mancipationsurkunden: uti (fundus) optimus maximus est. Bruns, n. 108; Marini, n. 114, 115, 119. l. 59 D. de contr. empt. 18, 1. l. 75 D. de evict. 21, 2. Bechmann 1, 245, Spangenberg Urkundenbeweis 388.

[8]) Z. B. Bruns, n. 108.

[9]) L. 8 D. de instr. et instrum. leg. 33, 7; wie in n. 509 ein Hof mit zwei Ochsen.

[10]) Wie in n. 509, wo die einzelnen zum Hofe gehörenden Realrechte, besonders Zinse in Getreide und Wein aufgezählt werden.

[11]) Bei Obert z. B. n. 505: fictis redditibus, cum capulo et pasculo, cum colta et albergaria, et amexeris, cum venatione, piscacione, cum omni iurisdictione et districtu personarum habitancium supra dictis mansis; ähnlich n. 122, 453, 509. Bei Jakob z. B. n. 775: cum introitibus et exitibus, cum superioribus et inferioribus, cum capulo, pasculo et venacione, cum aqueductis et obluvonibus (oder oblivionibus für alluvionibus) et cum omnibus suis pertinenciis et servitutibus; ähnlich 598 u. s. w.

[12]) N. 509.

[13]) N. 725, 735, 775 u. s. w.

[14]) Ita ut instructus est (fundus) cum omni iure suo l. 12 § 42 D. de instr. et instrum. leg. 33, 7.

Angrenzer. Jenes pflegte in den älteren Urkunden fast nie zu fehlen, wird aber in den jüngeren und so auch in unseren Notariatsbüchern in der Regel nicht mehr angeführt. Dagegen werden die Angrenzer regelmässig aufgezählt. In Berufung auf l. 4 pr. D. de cens. 50, 15[1]) haben die Praktiker die Anführung der Nachbarn als im römischen Rechte begründet betrachtet[2]). Böse Nachbarn sind jedenfalls anzugeben, und haftet der Verkäufer, wenn er sie verschweigt[3]). Wenn der Verkäufer sich unter den Nachbarn befindet, soll auch er, wenn die anderen aufgezählt werden, genannt sein[4]).

3. Der Kaufpreis. Er wird von Obert häufig als pretium finitum bezeichnet[5]), ein Ausdruck, der durch Vermittelung der langobardischen Cartae aus den spätrömischen Urkunden stammt[6]).

b. Ueber den Kaufpreis wird in den Instrumenten, wie oben erwähnt, regelmässig quittirt. Die Ausnahmen sind nur äusserst selten und gehören durchweg der Uebergangszeit von der Carta zum Instrumente an[7]). Die Quittung erscheint auch dann, wenn der Kaufpreis oft erweislich auf längere Zeit creditirt wurde. Häufig ist dies nicht mehr zu erkennen; sicher aber ist es der Fall, wenn neben der Quittung in der Kaufurkunde spätere Empfangsbestätigungen über denselben Preis vorliegen[8]), wo also die erste Quittung als fingirte, die späteren als reelle aufgefasst werden müssen, oder wenn neben dem Kaufinstrumente und seiner Quittung der Schuldschein erhalten ist, in welchem der Kaufpreis gestundet wird[9]). Mehrere Fälle dieser Art enthält auch der Liber Oberti[10]). Wie häufig sie vorkamen, erhellt schon daraus, dass die Praktiker eigene For-

---

[1]) Die aber vom Census und nicht vom Verkaufe handelt.

[2]) Guil. Dur. 4, 3 de empt. n. 12. Aurora Rolandins a. a. O. (f. 4).

[3]) L. 35 § 8 D. de contr. empt. 18, 1.

[4]) L. 63 § 1 D. h. t.

[5]) N. 86, 124, 214, 333 u. s. w.

[6]) Die Institutionen sprechen im § 1 I. de emt. et vend. 3, 23 von einem pretium definire, daraus ist nach Abwerfung des Suffixes das finitum geworden, das sich namentlich häufig in Oberitalien findet. Cod. dipl. Lang., n. 4, 19, 37, 120 u. s. w. Gloria Codice Padovano 1, n. 35, 51; aus l. 24 C. de sol. 8, 42 stammt precium placitum in Cod. dipl. Lang., n. 46, 53, 68.

[7]) Wie z. B. Kink F. 5, n. 62 (1198). Petrus de Unzola zu Rolandin 1 c. 3 de deb. et cred. (f. 95') sagt: Verum tamen quando venditur domus vel quodvis predium, cum pretium vel pars pretii credatur emptori, fit et fieri solet primo instrumentum emptionale, in quo confiteri solet venditor totum precium recepisse, eo quod instrumentum vendicionis perpetuum est et perpetuo debet apparere in eo pretium fuisse solutum et per consequens dominium acquisitum. Aehnlich Guil. Dur. 4, 3 de obl. et sol. § 1 n. 21.

[8]) Wie Cod. Astens. 3 n. 958 von 1194 Mai 28 (Kaufinstrument mit Quittung), neuerliche Quittung von 1194 Dez. 23 oder 2, 176, Kaufinstr. mit Quittung von 1239 Aug. 25, Quittung über einen Theil desselben Preises in 2, 177.

[9]) Cod. Astensis 3, n. 899; 2, n. 250 und n. 253.

[10]) N. 413, 455, 505, wo neben der Quittung im Verkaufsinstrumente Schuldscheine vorliegen, n. 332, wo der Kaufpreis quittirt wird, während in n. 336 der Käufer über Anweisung des Verkäufers den Kaufpreis nach mehr als 5 Monaten einem Dritten zu zahlen gelobt; n. 529, wo zwei Quittungen über den Kaufpreis vorliegen. Analog die Empfangsbestätigung der dos durch den Ehemann: n. 327 bekennt Viola, ihrem Ehemanne nur 125 Pfund als dos zugebracht zu haben, während er über 150 quittirt habe.

meln für solche Geschäfte aufstellten[1]). Der Verkäufer war in diesem Falle einerseits durch die querela non numeratae peccuniae trotz seines für gewöhnlich erfolgten Verzichtes auf diese Einrede, vor allem aber dadurch geschützt, dass er sich einen besonderen Schuldschein ausstellen liess, dem man novirende Kraft zuschrieb, so dass an Stelle der Schuld aus dem Kaufvertrage die aus dem Zahlungsversprechen ex stipulatu trat. In solchen Fällen wird dann auch wohl ausdrücklich erklärt, dass der Schuldschein trotz der Quittung des Kaufvertrages bestehen sollte[2]). Singulär ist die Bestimmung von n. 413, womit sich der Verkäufer Eigentum und Besitz des Kaufobjectes bis zur vollständigen Zahlung des creditirten Kaufpreises vorbehält.

Zur Quittung tritt in den Verkaufsurkunden die Schenkung des Ueberwertes. Sie soll den Kaufvertrag vor Anfechtung wegen laesio enormis schützen, indem bekanntlich nach einer Constitution des Kaisers Diocletian der Verkäufer das Recht hat, wenn er als Kaufpreis nicht einmal die Hälfte des wahren Wertes erhalten hat, den Kauf rückgängig zu machen[3]). Um diese Anfechtung zu verhindern, liess man sich den Ueberwert schenken, eine Formel, die wohl schon aus spätrömischer Zeit stammend sich frühzeitig in romagnolischen und langobardischen Cartae findet[4]) und von da in die Notariatsinstrumente übergegangen ist, während ein Verzicht auf die laesio enormis seltener und erst später vorkommt[5]). Obert und Jakob bringen diese Schenkung fast regelmässig, und dann oft in Verbindung mit dem Verzichte auf den Widerruf wegen schweren Undankes[6]). Sie lautet gewöhnlich: Et si plus valeret de iamdicto precio, de eo quod plus valeret, ei emptori donacionem inter vivos fecit, que ulterius propter aliquam (ingratitudinem) causam revocari non possit, und findet ihren Platz bei Obert[7]) meistens am Schlusse der eigentlichen Kaufformel, während sie Jakob[8]) hinter die Stipulationen betreffend das habere licere und die Währschaftsclausel setzt. In späteren Urkunden wird die Schenkung des Ueberwertes durch den directen Verzicht auf die laesio enormis verdrängt[9]).

[1]) Rolandin 1, c. 3. Formel 8 (f. 95') Guil. Dur. 4, 3 de obl. § 1 n. 21.

[2]) So in der Formel des Rolandin und schon früher in Cod. Astensis 3, n. 899 (1252). Im liber Oberti fehlt eine derartige Clausel.

[3]) L. 2 C. de rescind. vend. 4, 44. Arndts § 307, Windscheid 2, § 396, Dernburg 2, § 102.

[4]) Fantuzzi 4, 164. Cod. dipl. Lang., n. 120 (835), n. 661, Mon. hist. patr. chart. I., n. 72. Die Formel lautet z. B. in Cod. dipl. Lang. n. 120: et si amplius inibi de 19 iuges inveneritis, quod mihi perteneat, per hanc cartolam in vestro deveniat potestatem. Auf die spätere Fassung mag auch l. 38 D. de contr. emt. 18, 1 eingewirkt haben.

[5]) Wie z. B. Cod. Astens. 2, 159 (1222) neben der Schenkungsclausel, n. 160, 161; die Schenkungsclausel z. B. Cod. Astens. 2, n. 233, 353 u. s. w. In Südtirol findet sie sich zuerst in Kink F. 5, n. 16 (1183), n. 75, Urk. 1210 Oct. 25 Wien St. A. u. s. w.

[6]) Savigny System des heut. römischen Rechtes 4, 228 f., Dernburg 2, § 108, Arndts § 82, Windscheid 2, § 367. Die Doctrin liess diesen Verzicht, weil bonis moribus et naturali equitati contrarium, nicht gelten. Rolandin Aurora zu 1, c. 1 Formel 22 (f. 37). Der Widerruf wegen nachgeborner Kinder ist mir in Urkunden nicht begegnet, obwohl ihn schon die Glosse Quicquid zu l. 8 C. h. t. kennt.

[7]) N. 71, 86, 124, 136, 199 u. s. w., 382, 482 u. s. w.

[8]) N. 654, 691, 722, 725, 735 u. s. w.

[9]) So namentlich bei Rolandin; auch schon früher in den Formularien des angeblichen Irnerius und des Rainerius de Perusio Bibl. iur. 1, 204; 2, n. 32.

Der Quittung über den Kaufpreis entspricht andrerseits eine jener Formeln, welche die Uebertragung des Eigentums durch Tradition beurkunden[1]).

c Der dritte Theil des Kaufformulars betrifft die Pflichten, welche dem Verkäufer aus dem Kaufvertrage erwachsen. Diese sind dreifacher Natur, der Verkäufer ist zur Tradition des Kaufobjectes verpflichtet, haftet für die dicta und promissa und verborgenen Mängel und für Eviction. Alle drei fanden in den römischen Urkunden ihren Ausdruck. Die erste Formel ist in den mittelalterlichen Cartae und hernach in den Instrumenten weggefallen, nachdem die Tradition bereits in den Urkunden als vorgenommen bezeugt wird. Schon die Römer pflegten, obwohl die Haftung für Mängel und Eviction aus dem Kaufvertrage als einem bonae fidei Geschäfte von selbst folgte[2]), doch dieselbe noch durch besondere Stipulationen festzusetzen, die schon damals in drei Sätzen gefasst wurden, indem zuerst das habere licere, dann die Freiheit von Mängeln zugesagt, und für beides poena dupli stipulirt wurde. Diese drei Sätze sind von der römischen Urkunde in die Cartae übergegangen und lassen sich noch in den Instrumenten erkennen. Als vierte Zusage trat dazu die clausula doli, welche ebenfalls aus dem Altertume sich in das Mittelalter hinübergerettet hat.

1. Zusage wegen des habere licere. Sie umfasst die Verpflichtung des Verkäufers, dem Käufer die dauernde Herrschaft über die Sache zu gewähren[3]). Schon Varro liess sie in besonderer Stipulation zusagen[4]). Ungemein häufig finden sich solche Stipulationen in den erhaltenen Urkunden[5]) und erwähnt in den Rechtsquellen. Nicht selten werden die einzelnen Momente des habere auseinandergesetzt (habere possidere usuque capere)[6]) oder es wird das habere auch auf die Accessionen, Grenzen u. s. w. ausgedehnt[7]). Die Zusage wird einmal in positiver und noch ein zweitesmal in negativer Fassung in der Pönalclausel gemacht (per te non fieri, quominus habere recte liceat)[8]). Während diese negative Fassung in den Ravennater Urkunden des 6. Jahrhunderts vorherrscht, ist die positive in die Cartae des Langobardenreiches übergegangen[10]). Später wird sowohl in der Lombardei, als in der Romagna insbesondere das Eigentum zu-

---

[1]) Vgl. § 6.

[2]) Ueber die Entwickelung bei der Mancipatio und der Emtio-Venditio Bechmann 1, 96, 109 f., 375.

[3]) Eck Die Verpflichtung des Verkäufers zur Gewährung des Eigentums 2 f.

[4]) De re rustica Bruns Fontes Scriptores 65.

[5]) Bruns, n. 108 und in den Schenkungen n. 111, 112, 113. Gneist formelle Verträge 139 und die dort gesammelten Stellen aus den Pandekten.

[6]) Bruns, n. 108; ähnlich in den Schenkungen n. 111, 112, 113.

[7]) Bruns, n. 108: eam domum partem dimidiam . . . . . cum suis saepibus, saepimentis, finibus, aditibus, claustris, fenestris, ita uti clao fixsa et optima maximaque est habere licere recte liceat.

[8]) Bruns a. a. O.

[9]) Marini, n. 114, 115, 117 u. s. w.

[10]) Wie auch in die fränkischen Formeln Marculf II., n. 19, n. 20 MM. Form. 89; Form. Andeg. n. 4, 21, 27 u. s. w. Lombardische Urk. z. B. Cod. dipl. Lang. n. 37, 70 (omnia a presenti die in tua maneat potestate, faciendi quicquid volueritis), n. 76, 84, 117, 120 u. s. w. Mon. hist. patriae chart. 1, n. 17, 22, 29 u. s. w.

gesagt[1]). In dieser Fassung ist, wenn durch den Kauf das Eigentum übertragen werden soll, die Formel auch in das Notariatsinstrument übergegangen[2]). Ganz so findet sie sich in unseren Notariatsbüchern[3]). Wenn nicht das Eigentum, sondern ein anderes Recht verkauft wird, so modificirt sich entsprechend die Formel[4]). Noch Rolandin ist sich des Zusammenhanges dieser Formel mit der Zusage des habere licere bewusst, während Guilielmus Durantis unbestimmt von einer Clausel de ratihabitione spricht[5]).

Eine Neuerung der fränkischen und langobardischen Urkunden ist es, wenn sie das habere licere nicht nur dem Käufer und seinen Erben, sondern auch dem Singularsuccessor (cui tu dederis) zusagen lassen[6]), eine Clausel, die im 9. und 10. Jahrhundert in den norditalienischen Urkunden auftauchend[7]), viel verwendet wurde und sogar in den Notariatsinstrumenten Aufnahme fand. Obert[8]) z. B. bringt sie ziemlich regelmässig. Es liegt darin ein Versprechen zu Gunsten eines Dritten.

2. Haftung wegen der dicta und promissa und Mängel. Auch diese Haftung, obwohl später durch das ädilizische Edict allgemein vorgeschrieben, wurde bei den Römern noch durch besondere Stipulationen zugesagt[9]). Obwohl verborgene Mängel auch bei Grundstücken vorkommen können[10]), spielen sie doch hier eine zu untergeordnete Rolle, als dass sich ihretwegen eine Formel in den Verkaufsurkunden festgesetzt hätte. Wohl aber war es gebräuchlich, die Ab-

---

[1]) In tua et cui tu dederis vestrisque heredibus persistat potestate iure proprietario abendum et faciendum quicquid volueritis Cod. dipl. Lang., n. 117, 519, 632, 661 u. s. w. Mon. histor. patr. chart. 1, n. 31 (872), 72, 75 u. s. w. Gloria Cod. Pad. 1, n. 88, 104 u. s. w. Aehnlich in der Romagna und Rom. Fantuzzi 1, 112: ut a presenti die quieto tramite habeas in dominium et potestatem habendi tenendi possidendi vendendi donandi permutandi et innovandi et quicquid vobis placuerit faciendi. Fantuzzi 4, 170, 233, 281 u. s. w. Mittarelli Annales Camald. 1 append., 67 (961), 69, 73. Hartmann Tab. scae. Mariae in via lata, n. 7, 8, 17, 29 a, 30 u. s. w.

[2]) Z. B. Cod. Astensis 2, 111 (1154), 566 (1152), 159, 160, 161 u. s. w. Mon. hist. patriae chart. 1, n. 72, n. 75, 83, 94 u. s. w. In Trient Kink F. 5, n. 16, 29 u. s. w.

[3]) Obert n. 71 (ita ut ipsi et eorum heredes et cui dederint cum omni iure et racione in integrum illi pertinenti habeant et teneant et quicquid velint faciant iure proprii sine (des Verkäufers) contradictione mit ausdrücklicher Zusage des Eigentums, n. 71, 86, 122, 124, 505 u. s. w. Häufig auch auf die Accessionen ausdrücklich bezogen n. 86, 122, 505. Nicht selten ist die Formel nur angedeutet. Jakob erweitert sie, mehr den romagnolischen Urkunden sich nähernd, indem er nicht nur die Accessionen aufnimmt, sondern auch die einzelnen Momente des habere in rhetorischer Fülle aufzählt z. B. n. 654, 691, 722, 725, 735, 775, 791 u. s. w.

[4]) Z. B. n. 333, wo das Lehensrecht an einem Zinse verkauft wird, ut habeat et teneat ad feudum.

[5]) Rolandin Aurora zu 1, c. 1 Formel 2 (f. 9): Unde hec verba dicuntur in preiudicium venditoris, quia postquam dedit emptori ut habeat, ita dare debuit, ut ei habere liceat. Guil. Dur. 4, 3 de empt. et vend. n. 34.

[6]) Brunner Forsch. zur Gesch. des deutsch. u. franz. Rechts 547.

[7]) Cod. dipl. Lang. n. 117 (833), 519, 531, 603 u. s. w. Mon. hist. patriae chart. 1, n 72, 75, 114, 127 u. s. w. Gloria Cod. dipl. Pad. 1, n. 51, 88, 104 u. s. w.

[8]) N. 71, 86, 122, 136, 505. In späteren Friauler Urk. z. B. 1435 Febr. 2: vendidit et tradidit ser Vivando ementi stipulanti recipienti pro se . . . aut cui ius suum dare voluerit

[9]) So schon in den Formularien Varros Bruns Fontes Script. 65, vgl. Bechmann 1, 392, 395 f. Dernburg 2, § 109. Bruns a. a. O. Leges et neg. n. 105, 106, 107 u. s. w.

[10]) L. 49 D. de aed. ed. 21, 1 nennt z. B. den fundus pestilens (fieberschwangere Gründe).

wesenheit solcher Thatsachen zuzusagen, welche den rechtlichen Gebrauch der Sache hindern konnten, wie von Pfandrechten, öffentlichen Lasten und Servituten[1]) und zu versichern, dass die Grundstücke nicht schon an andere veräussert worden seien[2]). Mit den Legalpfandrechten fiel in der langobardischen Carta die Zusage wegen ihres Fehlens weg, die sich in den älteren Ravennater Urkunden findet, dagegen erhielt sich die Versicherung gegen vorhergegangene Veräusserung bis ins 13. Jahrhundert[3]) und wurde auch von älteren Notariatsinstrumenten aufgenommen[4]). Da die Formel in dieser Form juristisch ohne Bedeutung war und mit der Haftung wegen Eviction zusammenfiel, und wohl auch, weil sie in den späteren romagnolischen Urkunden fehlte, haben die Bologneser Formelsammlungen sie nicht recipirt[5]) und so verschwand sie im 13. Jahrhundert. Obert verwendet sie nicht mehr, dagegen findet sie sich noch häufig bei Jakob[6]).

3. Die Stipulation der Haftung für das habere licere war bei den Römern gewöhnlich auf die dupla (peccunia, qua mercatus erat)[7]) gerichtet. Das habere licere kann durch den Verkäufer selber bedroht werden oder durch Eviction von seiten Dritter. Gegen den eigenen dolus des Verkäufers findet sich schon in den römischen Mancipationsurkunden eine clausula doli[8]). Sehr breit ist sie in den Ravennater Cartae des 6. Jahrhunderts ausgeführt[9]), während sie in den langobardischen mit dem Währschaftsversprechen in einem Satze zusammengefasst wird[10]). Ebenso wenig bieten die Notariatsinstrumente des 13. Jahrhunderts eine besondere clausula doli.

---

[1]) Servituten in den Siebenbürgner Wachstafeln. Pfandrecht schon bei Bruns, n. 109 aus Pompei (wo es sich allerdings um Kauf von Sklaven handelt): neque ea mancipia ali ulli obligata esse. Marini, n. 114, 120: liberas (veräusserte fundi) et inlibatas ab omni nexu fisci populi privative ceterisque honeribus et a titulum dotale vel tutillario nomine et ab herem alienam alienas esse dixerunt et profitentur.

[2]) Marini n. 115, 120 121: Nullique antea portiones iuris sui a se donatas cessas neque alicui (offiduciatas) obligatas neque per vendicionem aliove quolibet iure transtulisse.

[3]) Cod. dipl. Lang. n. 37 (769), 38, 120, 661 u. s. w. Monum. histor. patr. cart. 1, n. 72, 114, 127, 150 u. s. w. Gloria Cod. Pad. 1, n. 88, 104, 108, 221 u. s. w.

[4]) Cod. Astens. 2, 132 (1266), 539 (1212); ebenso in Trientner Instrumenten Kink F. 5, n. 73 (1208), 75, 130, Urk. 1210 Oct. 24 Wien St. A. u. s. w.

[5]) Weder Irnerius noch Rainerius de Perusio, noch Rolandin.

[6]) N. 654: et quod nulli alii sit vendita donata tradita pignori obligata neque aliquo modo alienata, nisi dicto V. emptori, 691, 727, 725, 735, 791, 873, 885 u. s. w.

[7]) Gneist Form. Vertr. 130, Eck Die Verpf. des Verk. 18, Spangenberg Urkundenbeweis 393.

[8]) Dolumque malum huic rei abesse afuturumque Bruns Fontes, n. 111, 112 (sind allerdings Schenkungen).

[9]) Marini n. 114, 115, 119, 121. Mit Unrecht schreibt Löning Der Vertragsbruch und seine Folgen 544 dieser Clausel germanischen Ursprung zu. Die Formel geht sicher auf römische Vorlage zurück, wie eine solche von Ulpian l. 11 § 18 D. de act. empti 19, 1 erwähnt wird.

[10]) In der Romagna erhält sich ein besonderes Versprechen wegen des eigenen dolus Fantuzzi 1, 294: 2, 85, 112; ebenso in den Urkunden der nach Italien eingewanderten Franken, die es durch das Versprechen einer besonderen Geldstrafe sichern (mulcta quod est poena) Cod. dipl. Lang., n. 165, 190, 435, 437 u. s. w. Mon. hist. patriae chart. 1, n. 85, 92, 102, 120, 252 u. s. w. Vgl. Cartularium Lang., n. 2 MM. Ll. 4, 595. Die Formel steht der von Ulpian erwähnten sehr nahe.

Die Haftung wegen Eviction, das ist Entziehung der gekauften Sache oder eines ihrer Theile, wodurch das uti frui usuque capere beeinträchtigt oder gestört wird, in Folge gerichtlichen Urtheiles[1]), hat die Streitverkündigung, durch welche der Käufer dem Verkäufer ermöglicht, am Rechtsstreite theilzunehmen, zur Voraussetzung. Der Verkäufer ist aber keineswegs zur Intervention verpflichtet, er haftet nur im Falle der Eviction. Auf diesem Standpunkte stehen auch noch die Ravennater Urkunden des 6. Jahrhunderts[2]). Anders die langobardischen Cartae. Da das germanische und speciell langobardische Recht keine Stellvertretung kennt, war es dem Käufer unmöglich, die Rechte des Verkäufers an dem Kaufobjecte, von welchen sich ja das seine ableitete, geltend zu machen. Daher war der Verkäufer verpflichtet, in den Evictionsprocess einzutreten und die Vertheidigung zu übernehmen[3]). Damit erweitert sich die Stipulatio duplae von einer Evictionshaftung zum Versprechen der Währschaftsleistung, das ist der Uebernahme der Defension im Evictionsprocesse und ihrer siegreichen Durchführung[4]). Dieselbe Entwickelung zeigen auch die römischen und romagnolischen Urkunden[5]), nur wird die Poena in der Regel hier nicht mehr auf das Duplum, sondern eine bestimmte Geldsumme gestellt. Aus diesen Urkunden ist das Versprechen der Währschaftsleistung in die Notariatsinstrumente übergegangen[6]), die sich bald mehr der langobardischen, bald der romagnolischen Fassung nähern, nur dass durch den Einfluss der römischen Rechtsquellen die poena dupli wieder als das gewöhnliche erscheint. In unseren Notariatsbüchern ist die Formel häufig nur kurz angedeutet[7]); wenn sie ausgeführt ist, wird das de-

[1]) Dernburg 2, § 99, Windscheid 2 § 391, Eck 20, Wetzell Civilprocess 52, Renaud Civilprocess 113.

[2]) Marini, n. 114: quod si a quaquam persona sive proprietatis sive usufructus gratia inquietata fuerint vel aevicta, n. 115, 117, 119, 120, 121, 122.

[3]) Brunner Rechtsgeschichte 2, 515 f., Pertile 4, 259, Schröder Rechtsgeschichte 753 f., Hübner Immobiliarprocess 108 f., 127 f. über die Beschränkung der Defensionspflicht in späterer Zeit durch königl. Privileg oder Ermächtigung durch den Autor.

[4]) So auch zum Theil in den fränkischen Formeln Marculf II, n. 19, Senonicae, n. 2 MM. Form. 89, 186. In der Regel wird in den fränk. Urk. die Währschaftsklausel zu einer gegen jeden, auch dritte Verletzer gerichteten Strafclausel Löning 546 f. Für Italien z. B. Cod. dipl. Lang., n. 4, 36, 37, 38, 46, 84 u. s. w. Mon. chart. 1, n. 13, 17, 20, 22 u. s. w. Gloria Cod. Pad. 1, n. 51, 88, 104 u. s. w. und in jedem Urkundenbuche. Die Währschaftsformel lautet: Quidem et spondeo atque promitto, me ego tibi (aut cui vos dederitis) ab omni homine defensare. Quodsi defendere non potuerimus aut contra hanc cartulam per quovis ingenium agere aut causare quesierimus (oder si vobis subtrahere quesierimus, Clausula doli), tunc restituamus ipsis vobis in dublum, sicut pro tempore fuerint melioratae aut valuerint sub extimacione in consimili loco.

[5]) Fantuzzi 1, 92: et si quoquo tempore quempiam persona insurrexerit, que vos exinde expellere aut quamlibet calumniam generare voluerit, ego cum meis filiis et heredibus vos .... exinde defensare promisi, 96, wo am Schlusse der Eidesformel: Si non adimplevero et defensaverim. Häufig statt und neben defendere: stare, auctoriare, Fantuzzi 1, 290, 294 u. s. w. In Rom ebenfalls defendere Hartmann Tab. Einleitung 31, n. 5, 7, 11 u. s. w.

[6]) Cod. Astens. 2, 132, 171, 341, 544, 628 u. s. w. Kink F. 5, n. 16, 29, 47 u. s. w. und jedes Urkundenbuch, vgl. Pertile 4, 558 n. 23.

[7]) Sie lautet bei Obert: et promisit defendere sub dupla n. 124, 136, 152, 199, 214, 314, 382, 455 u. s. w. oder ausführlicher: promisit ab omni persona in racione defendere et expedire aut dampnum in duplum ei restituere secundumælioramentum rei venditae n. 71,

fendere, Vertretungleisten, und expedire, abwenden jedes impedimentums, welches dem habere licere drohen kann, besonders betont. Jakob[1]) gebraucht warentare in demselben Sinne, das ist Warant, Auctor sein.

Die Praktiker des 13. Jahrhunderts legten allerdings diese Formel derart aus, dass nur die Evictionshaftung des römischen Rechtes übrig blieb[2]), denn die Stipulation sollte nicht verwirkt sein, wenn der Käufer bei Abstinenz des Verkäufers obsiegt, und ebensowenig, wenn der Käufer unter derselben Voraussetzung den Process nicht übernimmt und in Contumacia verurtheilt wird.

Schon die spätrömischen Ravennaterurkunden hatten die Pönalstipulation nicht mehr auf die dupla peccunia beschränkt, sondern dem Käufer die Wahl zwischen der dupla und dem Interesse, das dann auch alle vom Käufer herrührenden Verbesserungen und Verwendungen umfasste, gelassen[3]). In anderen Urkunden wird die dupla nebst dem Ersatze für die Verwendungen versprochen[4]). Diese Fassung ist nicht nur von den langobardischen Cartae recipirt, sondern durch Liutprand c. 116 für Urkunden über Kauf- und Tauschverträge vorgeschrieben worden. Sie findet sich in allen oberitalienischen Urkunden und ist in die Instrumente übergegangen. Auch bei Obert und Jakob ist sie ausnahmslos. Der Zusatz, dass Ersatz zu leisten sei sub extimacione in consimili loco, der sich auch ab und zu in Notariatsinstrumenten, wie n. 775 findet, stammt ebenfalls aus der langobardischen Carta[5]). Diese Verweisung auf gleich gute Grundstücke dürfte wohl eher die Schätzung als den Ersatz betreffen; vielleicht liegt ein unverstandener Rest einer römischen Formel vor, die etwa besagte, dass der Ersatz pro bonitate loci zu erheben sei[6]).

Auch die Poena wurde seit dem 10. Jahrhundert fast ausnahmslos nicht nur dem Käufer und seinen Erben, sondern auch dem Singularsuccessor des Käufers versprochen[7]). Damit war der Käufer, der die Eviction erlitten hatte,

---

505 u. s. w. Expedire gebraucht auch Rolandin Summa 1, c. 1 Form. 2 (f. 11): ab omni homine litem expeditam reddere.

[1]) Cum warentacione supra omnia sua bona n. 598, 691, 725, 735, 791 u. s. w. oder promisit et iuravit pro se et pro suis heredibus defendere et warentare ab omni homine cum racione sub pena dupli supra omnia sua bona aut cui dederit n. 654, 722, und mit dem Zusatze: sicut pro tempore fuerit meliorata aut valuerit sub extimacione in consimili loco n. 775. Das deutsche warentare ist in Italien selten, Pertile 4, 558, fand sich aber im Kampfgesetze Ottos I. MM. Ll. 4, 578 und darnach in einigen Stellen der langobardischen Rechtsliteratur MM. Ll. 4, 358, 426.

[2]) Rolandin Aurora zu Summa 1, c. 1 Form. 2 (f. 11), Guil. Dur. 4, 3 de empt. § 1 n. 34 und Johannes Andreae dazu.

[3]) Marini, n. 114, 120 wird versprochen die dupla vel quantum emtori interfuerit inquietari evincive rem minime debuisse et rei quoque melioratae instructae aedificatae taxatione habita duplariae rei.

[4]) A. a. O. n. 115, 120, 121.

[5]) Wo er besonders seit dem 9. Jahrh. aufkommt Cod. dipl. Lang., n. 120 (in eodem aut in consimili loco), n. 380, 519, 603, 957 u. s. w. Mon. hist. patr. chart. 1, n. 72, Gloria Cod. Padov. 1, n. 51, 88 u. s. w. Ebenso im Cartularium Lang. MM. Ll. 4, 595.

[6]) L. 1 D. de evict. 21, 2.

[7]) Cod. dipl. Lang. n. 519, 526, 644, 976 u. s. w. (cui dederis vel habere statueris) Mon. hist. patr. cart. 1, n. 72, 75, 156, 173, 217 u. s. w. Gloria 1, n. 58. Auch die in der Lombardei wohnenden Römer verwenden diese Formel.

in der Lage, mit Umgehung seines Auctors sich gleich an jenen Vordermann zu halten, der keinen rechtmässigen Erwerb aufzuweisen hat und im Evictionsprocesse auch von einem mittelbaren Vormanne die Währschaftsleistung zu verlangen, wenn sein Auctor die Defension ausdrücklich abgelehnt hatte. Die Notariatsinstrumente haben in späterer Zeit dieses Versprechen aufgegeben[1]).

Häufig tritt zum Versprechen der Währschaftsleistung eine Cession aller Rechte, welche der Verkäufer an dem Kaufobjecte hatte[2]). Damit soll der Käufer ermächtigt sein, alle dinglichen und persönlichen Rechte, die seinem Vormanne an dem Kaufobjecte zustanden, selber im eigenen Namen geltend zu machen. Die Formel stammt aus jenen Urkunden, in welchen der Verkäufer die Währschaftsleistung abgelehnt hatte, und war im germanischen Processe, in dem die Stellvertretung nicht zugelassen wurde, insofern von Bedeutung[3]), als nunmehr der Käufer ermächtigt war loco auctoris im Processe aufzutreten. Dabei wurden dem Käufer nicht nur im langobardischen Italien, sondern auch in Rom und der Romagna vom Verkäufer die Erwerbsurkunden (carta, munimina) übergeben, die nun der Käufer vor Gericht geltend machen darf.

Schon nach römischem Rechte kann vertragsmässig die Währschaftsleistung abgelehnt werden, nur für seinen Dolus haftet der Verkäufer immer[4]).

Nebenbestimmungen des Kaufes. Nachdem der executive Kauf im Zusammenhange mit dem Executionsverfahren zu besprechen sein wird, der Credit- und Lieferungskauf schon beim Zahlungsversprechen erörtert worden sind, bleiben noch einige Nebenbestimmungen zu erwähnen, die sich in den Notariatsbüchern bei Kaufverträgen finden.

a. Jakob bringt zweimal[5]) die Verabredung des Wiederkaufes; es bedingt sich der Verkäufer das Recht aus, gegen Rückgabe des Kaufpreises das Kaufobject wieder einzulösen. Diese Clausel war in den italienischen Urkunden nicht elten[6]); sie diente dazu, eine Verpfändung in das Gewand eines Kaufes zu kleiden, welcher resolutiv bedingt erschien. Darum sollte bei Rückgabe des Kaufpreises die Kaufurkunde vernichtet oder zurückgegeben werden[7]). In den beiden Fällen des liber Jacobi ist das Recht ein persönliches, gegen den Käufer und dessen Erben gerichtetes und zeitlich beschränktes. Merkwürdig sind die in n. 639 getroffenen Nebenbestimmungen. Der Verkäufer darf nur mit seinem Gelde, das er nicht durch Verkauf oder Verpfändung anderer Habe sich verschaffen darf, einlösen, eine Bestimmung, die sich öfter und beispielsweise schon in langobardischen Urkunden aus Salerno vom 9. Jahrhundet findet[8]). Die

[1]) Es findet sich z. B. bei Jakob n. 654.

[2]) N. 71, 86, 122, 124, 136, 152, 199 u. s. w.; häufig gekürzt.

[3]) Kannengiesser Die processhindernden Einreden 46 f., 58 f. Dazu Brunner Rechtsgesch. 2, 516; ders. Forschungen 602 f., Pertile 4, 262, Cod. dipl. Lang., n. 503, 723, 741, 763, 978 u. s. w. Besonders häufig in Unteritalien, Beispiele aus dem Cod. Cavensis bei Kannengiesser 58 f.

[4]) In unseren Imbreviaturen findet sich kein Fall einer solchen Ablehnung, daher kann die Entwickelung dieser Formel hier übergangen werden.

[5]) N. 598, 639.

[6]) Heusler Instit. 2, 137, Brunner Forsch. 620 f., Meibom Deutsches Pfandrecht 358, Pertile 4, 570; z. B. Mon. hist. patriae chart. 1, n. 240.

[7]) Ebenso n. 598.

[8]) Heusler a. a. O., vgl. auch Meibom 380.

Rückzahlung darf nur an die Person des Käufers oder seine Erben, kann ferner nicht vor einem bestimmten Termine erfolgen, Bestimmungen, welche auf den Pfandcharakter des Geschäftes hinweisen. Der Verkäufer hat selbstverständlich dem Käufer bei der Einlösung auch alle Verwendungen zu ersetzen, deren Wert durch blosse Angabe des Käufers bestimmt wird. Ferner wird hier, da es sich nur um den Kauf von drei Vierteln eines Hauses handelt, ausgemacht, dass der Verkäufer, wenn inzwischen der Käufer das vierte Viertel des Hauses vom Bruder des Verkäufers erwerben sollte, auch dieses um den Kaufpreis und gegen Ersatz der Verwendungen einlösen dürfe.

b. Weinkauf. Erwähnung verdient hier nur noch eine eigentümliche Clausel, die sich in n. 18, einem Zahlungsversprechen für gekauften Wein, findet, der Verzicht auf die exceptio non gustati vini, womit auf den in den römischen Rechtsquellen erwähnten[1]) Brauch der degustatio vini angespielt wird. In unserem Falle n. 18 ist gemeint, dass die Waare gebilligt sei und der Käufer die Gefahr einer Verschlechterung (das römische Recht nennt beim Weine acor und mucor, Sauer- und Muffigwerden) übernehme.

14. Verkaufscommission. Ein interessanter Vertrag findet sich in n. 576. Ein Geistlicher übergibt einem Ungenannten eine Quantität Wein zum Verkaufe; dabei verpflichtet sich der Empfänger, dem Geber eine Geldsumme zu zahlen, wenn er den Wein verkauft haben werde. Gefahr für Untergang und Verschlechterung[2]) trägt der Verkäufer. Nach den gegebenen Daten liegt eine Art von Trödelvertrag vor. Das Honorar liegt wohl schon im Kaufpreise, der niedriger angesetzt sein dürfte, als der Wert des Weines[3]).

15. Belehnung. Ueber die Belehnung wurde, seitdem sie beurkundet wird, ein Breve angefertigt, welches die Investitur bezeugte und den Breven, die schon früher über den Empfang nicht lehenmässiger Beneficien ausgestellt wurden[4]), nachgebildet ist. Seit der zweiten Hälfte des 12. und dem 13. Jahrhundert wird damit der Bericht über die vom Lehensmanne geleistete Treue und Hulde verknüpft. Dieses Breve (breve testatum), welches reine Beweisurkunde[5]) war, spielt im langobardischen Lehenrechte eine grosse Rolle, indem es als Beweis-

---

[1]) L. 1 pr., l. 4, l. 15 D. de per. et com. rei vend. 18, 6; l. 34 § 5 D. de contr. emt. 18, 1. Ueber die degustatio Goldschmidt in seiner Ztsch. für gesammtes Handelsrecht 1, 73 f., Fitting a. a. O. 2, 205 f.; ders. Arch. für civ. Praxis 46, 241. Windscheid Pandekten 2 § 387 n. 6, Arndts Pandekten § 301 n. 2, Dernburg 2, § 95 n. 8. Ueber die mittelalt. Auffassung Ordo iudiciarius ed. Gross 222, Irnerius Summa 118.

[2]) Periculum et senum.

[3]) Ueber derartige Verträge Goldschmidt Handelsrecht 1, 331, Windscheid 2, § 383, Dernburg 2, § 120.

[4]) Cod. Cav. 1, n. 11 u. s. w. Diese Breven hatten sich aus der Securitas, Empfangsbestätigung über das Beneficium z. B. Form. Andegav., n. 7, MM. Form. 7 herausgebildet.

[5]) Die Annahme Brunners Urk. 284 n. 4, wonach das Breve auch hier Investitursymbol sei, findet in der von Lehmann Das langobardische Lehenrecht 116 mitgetheilten Versio Antiqua keinen Anhaltspunkt. Auch die von Brunner angezogenen Consuetudines Mediolani setzen das breve attestatum nicht in Gegensatz zur Investitur mit dem Symbole, sondern zu den pares curiae. Der Beweis der Belehnung wird erbracht durch die Lehensgenossen oder ein breve attestatum. Thatsächlich finden sich allerdings auch bei Belehnungen investiturae per cartam Kink F. 5, n. 251, doch sind sie selten.

mittel dem Zeugnisse der Lehensgenossen ebenbürtig an die Seite gestellt wird[1]) und somit als Ersatz für die Anwesenheit der Pares Curiae gilt.

Wie das Lehensverhältnis zwei Seiten aufweist, das dingliche und persönliche, zerfällt auch das spätere Instrument in zwei Theile, einen, welcher die Investitur, und einen zweiten, der die Treuverpflichtung des Mannes beurkundet[2]). Während nach deutschem Lehensrechte die Fidelitas der Investitur vorangeht[3]), ist nach den italienischen Urkunden das Gegentheil der Fall.

1. a. Die Investitur wird durch Uebergabe eines Symbols, das im einzelnen verschieden ist, vollzogen[4]). Die späteren Urkunden freilich erwähnen ein solches nicht mehr, und es mag dahingestellt bleiben, ob es dann noch wirklich zur Verwendung kam, oder ob man sich hier schon, wie dies später die Regel war[5]), mit einer mündlichen Erklärung begnügte. Die gewöhnliche Formel ist investivit ad rectum feudum. Das rectum soll das Lehen als echtes im Gegensatze zum Zinslehen (fictandivum) bezeichnen[6]). Dieselbe Bedeutung hat wohl auch lealis, welches Jakob häufig dem rectum als Bezeichnung des feudum beigesellt[7]). Andererseits betont liberum feudum in n. 192 den Gegensatz zum feudum conditionale, das ist demjenigen, für welches meist gewisse unritterliche Dienste, in unserem Falle Dienstleistung als Meier des Klosters san Lorenzo, zu leisten sind. Ebenso ist feudum nunciale in n. 789 ein solches, für welches Botendienste erbracht werden mussten[8]).

b. Als Lehensobject erscheinen in unsern Notariatsbüchern liegende Güter[9]), Eigenleute[10]), Zehnten und andere Realrechte und -schulden[11]). Ein eigentümliches Lehensobject enthalten jene Urkunden, in welchen ein Höriger mit seinen Diensten und dem Bande der Hörigkeit belehnt wird[12]). Damit werden dem

---

1) I F. 2; I F. 4 § 3, 5; II F. 2; III F. 32.

2) Rolandin gibt in der Aurora zu Summa 1, c. 1 Form. 23 (f. 39) folgendes Schema: Nota quod ipsum instrumentum in duas partes dividitur principales, in quarum prima de feudi concessione tractatur. Diese zerfalle wieder in sechs capitula: Die Vertragschliessenden, das Lehensobject, traditio possessionis, Währschafts- und Ratihabitionsversprechen, Pönalclausel, Investitur. In secunda parte agitur de forma fidelitatis et iuramenti prestiti a fideli.

3) Homeyer Des Sachsenspiegels zweiter Theil 2, 324. Cod. Ast. 2, n. 179, 448, 477; 3, n. 675, 903; 4, n. 1005. Odorici Storie Bresc. 5, n. 90, 102. Gloria Cod. Padav. 3, n. 710, 991 u. s. w.; in Südtirol Kink Fontes 5, n. 79, Urk. 1186 März 30 bei Bonelli 2, 89, Hormayr Gesch. Tirols 2, 2, n. 68 (1196), 1217 Jän. 26, 1218 Apr. 3, Wien St. A. u. s. w.

4) Pr. II F. 2; ebenso nach deutschem Lehensrecht Homeyer a. a. O. 324.

5) Gerber Deutsches Privatrecht § 113; Rolandin erwähnt noch das Symbol.

6) So schon in den libri feud. II F. 2 § 21 und a. a. O.; über das deutsche Recht Homeyer a. a. O. 274; so n. 22, 137, 190, 192 u. s. w., n. 587, 590, 638, 690, 726 u. s. w.

7) N. 587, 638, 690, 837, 902 u. s. w.; wenn nicht etwa ein feudum ligium dabei gemeint ist, Homeyer 377 f., libr. feud. app. 3, 99 Lehmann 193, c. 28.

8) Die feuda conditionalia dürfen ohne Erlaubnis des Herrn nicht veräussert werden. Spruch des Trientner Lehenhofes von 1224 Sept. 19 Wien St. A. Vgl. cap. Jacobi de Ardizone § 3, 17 Lehmann 186, 190.

9) N. 122, 190 u. s. w. 587, 590, 902 u. s. w.

10) N. 190, 441 (Leistungen eines Arimannen, also eines Freien).

11) Zehnten n. 331, 590, 682, 690, 913; Zinse n. 333, 573; eine Käsegilte n. 820.

12) N. 22; als Voraussetzung auch in n. 489. Befreiung von der Hörigkeit ohne Vermittelung einer Belehnung in n. 427. Ueber diese in Südtirol häufigen Belehnungen anderswo.

Belehnten nicht nur seine Dienste erlassen, sondern er wird nunmehr als gentilis vassallus in den Stand der rittermässigen Unfreien (gentilis macinata) oder mitunter auch sogar der rittermässigen Freien erhoben.

c. Zur Person des Belehnten treten Bestimmungen über das Erbrecht am Lehen, so erfolgen in n. 573 und 904 Belehnungen zu gesammter Hand. Sehr häufig wird durch Verleihung in heredes utriusque sexus ein Weiberlehen gegeben[1]).

d. Aehnlich wie bei der Uebertragung von Eigentum pflegt in den Belehnungsinstrumenten eine Zusage über das habere licere zu folgen[2]), wobei sehr oft bezüglich des Rechtsverhältnisses am Leben auf die consuetudo consimilis oder recti feudi verwiesen wird[3]).

e. Da der Herr dem Vassallen für das Lehen Vertretung zu leisten und für Entwerung zu haften hat[4]), folgt die Währschaftsclausel in derselben Form, wie bei Verkäufen[5]).

f. Die Investitur überträgt nur das dingliche Nutzungsrecht. Da der Lehensherr aber gehalten ist, dem Vassallen auch den Besitz des Lehensobjectes zu verschaffen, bedarf es einer der gewöhnlichen Formen der Besitzübertragung durch Constitutum possessorium oder Missio in vacuam possessionem oder der Bestellung eines Einweisers[6]).

2. Auf die Investitur folgen diejenigen Akte, welche das persönliche Band zwischen dem Lehensherrn und Vassallen knüpfen, Treueid und Homagium; jener wird seit der Mitte des 12. Jahrhunderts regelmässig beurkundet, dieses erscheint in Italien nur ausnahmsweise. Der Treueid wird in den Instrumenten und so auch in unseren Imbreviaturen nur kurz als geleistet erwähnt: Insuper fidelitatem ei iuravit[7]). Der Wortlaut des Eides war eben ein ganz feststehender geworden. Insoweit er angegeben wird[8]), lässt sich erkennen, dass er dem in den Libri feudorum enthaltenen Formulare entsprach[9]). Ein guter Theil seines Inhaltes ist in den Eid, den alle Unterthanen dem Landesherrn zu leisten haben, übergegangen[10]). Wenn der Vassall schon anderwärtige Lehensherren hat, so

---

[1]) N. 22, 190 u. s. w.; singuläre Bestimmungen in n. 331, 696, 904 (die Belehnte erhält das Lehen auf Lebenszeit, nach ihrem Tode folgt ihr Bruder), vgl. Homeyer a. a. O. 359.

[2]) In den Imbreviaturen meist gekürzt n. 22, 122 (ita ut ipse et eius heredes dictum feodum integre cum omni iure habeant et teneant et quicquid velint faciant), 190 (secundum morem et consuetudinem feodi), 192, 587, 590, 638 u. s. w.

[3]) N. 190, 192.

[4]) II F. 8 pr., Homeyer a. a. O. 397 f.

[5]) Oft gekürzt, bei Jakob angedeutet durch cum warentacione. Auch hier wird auf den Lehensbrauch verwiesen.

[6]) N. 22, 122, 190, 192, 331, 441, 573, 587, 590, 638, 690 u. s. w.

[7]) N. 22, 122, 137, 441, 587, 590, 690, 792. Er fehlt ganz n. 190, 192, 331, 726, 820, 837, 902, 904, 913 wohl zum Theil nur zufällig.

[8]) Z. B. Bonelli Memorie intorno al beato Adelprete 2, 548.

[9]) II F. 6 u. 7. Die deutsche Eidesformel beim Vetus Autor de ben. art. 8., Homeyer a. a. O. 323.

[10]) Statuten von Rovereto alt c. 1 gleich Trient alt c. 1. Lehenseidesformel z. B. Cod. Astens. 2, 147, 448; 3, 694, 699, 739 u. s. w.; ein altes Formulare aus dem 11. Jahrh. Fantuzzi 4, 208, aus Rom Muratori Antiquitates 1, 141.

pflegt dieses im Eide erwähnt zu werden[1]), es sei denn ein feudum ligium errichtet worden. Der Eid fällt weg, wenn der Belehnte bereits Lehensmann des Lehensherrn ist[2]).

Selten wird in Italien das Homagium geleistet. Die Libri feudorum erwähnen es nicht, ein Zeichen, dass der Akt der Mannschaft nicht mehr lebendig war. Der Kuss ist allerdings vielfach übrig geblieben[3]). Jakob erwähnt das Hominium als homaticum oder minuitas verderbt häufiger[4]). In Bozen und Trient hatte es sich offenbar erhalten, wie es noch fast gleichzeitig der Sachsenspiegel als nothwendigen Bestandtheil der Belehnung bezeichnet[5]). Geleistet wurde es durch Darreichung der Hände[6]).

Alle diese Formeln finden sich nur bei Neubelehnung. Wenn ein feudum paternum, antiquum oder Erblehen vorliegt[7]), hat der Vassall vor allem schon die Gewere des Lehens[8]).

Die Lehensweisung, welche der Lehensherr dem Vassallen häufig aufträgt, ist in unseren Imbreviaturen nicht vertreten[9]).

Die Belehnung tritt oft in Verbindung mit dem Geschäfte, welches ihre juristische Causa darstellt, dem sogenannten Belehnungsvertrage, ohne dass diese Verknüpfung eine andere, als rein äusserliche Bedeutung gewinnt[10]). Das Lehensrecht ist von der Causa in seiner Entstehung ganz unabhängig.

Wenn das Lehen entgeltlich von einem Dritten erworben wurde, hat dieser ebenfalls für seine Person ein Währschaftsversprechen zu leisten[11]).

Ein Pfandlehen liegt bei Jakob in n. 726, 837 und 902 vor, ein Beweis, dass solche Lehen trotz des Widerspruches des Sachsenspiegels[12]) schon damals in Deutschland vorgekommen sind. Freilich fiel in Bozen mit der Nothwendigkeit gerichtlicher Bestellung des Pfandrechtes das Bedenken, welches Eike von Repgau gegen dieses Institut geltend gemacht hat, weg.

---

[1]) Salvis prioribus dominis oder salva fidelitate priorum dominorum. Die ihnen geleistete Treue geht der neu eingegangenen Treuverpflichtung vor n. 590, 690.

[2]) n. 573.

[3]) Pertile 4, 661, Homeyer a. a. O. 321. So auch Rolandin a. a. O. Cod. Astens. 2, n. 272; 3, n. 720, Mon. Chart. 1, n. 669. In Südtirol Urk. 1186 März 30 bei Bonelli 2, 89, ebenso in n. 638. Hominium als Hominiscum z. B. Cod. Astens. 2, n. 272, 578. Bonelli 2, 138 (Urk. 1242 Febr. 24) wird Hominium durch Kuss und Handreichung als gewöhnlich bezeichnet: osculo et manus suas in manibus eius ponendo, sicuti ceteri nobiles vasalli faciunt et facere soliti sunt et tenentur.

[4]) N. 600, 665, 704, 792, 837, 902.

[5]) Homeyer a. a. O. 319 f.

[6]) Vgl. n. 665 und n. 704: porrexit ei manus suas et volebat facere minuitatem, offenbar ganz entsprechend der sächsischen Sitte.

[7]) Homeyer a. a. O. 280.

[8]) Eine solche gekürzte Formel bei Rolandin 1, c. 1 Form. 24 confirm. feudi (f. 39), ebenso n. 137, 665.

[9]) In Südtirol sonst häufig Kink F. 5, n. 110, 119, 144, Hormayr Gesch. Tir. 2, 2, n. 94, Urk. 1217 Jän. 26 Wien St. A. u. s. w.

[10]) Homeyer a. a. O. 314, Heusler Instit. 2, 155, Gerber Deutsches Privatrecht § 112. Beispiele n. 122, 190, 192, 331, 441, 573.

[11]) N. 122, 331, 333, 441, 573.

[12]) Lehenrecht 55 § 8, vgl. Homeyer 345 f.

Die Veräusserung des Lehens geschieht gewöhnlich durch Auflassung an den Lehensherrn, der den neuen Erwerber mit dem Lehen belehnt[1]. Seltener wird direct an den Erwerber veräussert und die Auflassung an den Herrn auf später verschoben[2]. Die eine oder andere Form mag wohl von der An- oder Abwesenheit des Lehensherrn bedingt gewesen sein. Einige Bozner Urkunden bieten einen merkwürdigen Versuch, die Veräusserung des Lehens von der Anwesenheit des Herrn loszuschälen[3]. Der Veräussernde belehnt denjenigen, welchem er veräussern will, mit dem Lehen, das er ihm sofort als einem Stellvertreter des Lehensherrn auflässt. Damit scheidet der Veräussernde aus dem Lehensverbande und der Erwerber tritt in unmittelbaren Nexus mit dem Lehensherrn, von welchem er dann innerhalb der gesetzlichen Frist von Jahr und Tag die Belehnung einzuholen hat[4].

Die einzige das Lehensgericht betreffende Urkunde unserer Codices ist n. 518[5], die Klage des Nikolaus von Stenico gegen den Bischof von Trient wegen Vorenthaltung von Lehen. Im übrigen gleicht das Verfahren an der Trientner Lehenscurie in dieser Zeit demjenigen, welches wir in Bozen finden werden. Der Lehensherr als Vorsitzender beauftragt einen der Vasallen, der in jedem Falle besonders bestimmt wird, mit der Findung des Urtheils, welchem das Vollwort durch die anderen Genossen ertheilt wird. Nur tritt dazu hier noch häufig die Zustimmung des Vorsitzenden.

16. Tauschvertrag. Am engsten schliesst sich den Kaufinstrumenten der Tausch an. In unseren Notariatsbüchern tritt der Tausch, der im früheren Mittelalter eine grosse Rolle gespielt hatte, sehr zurück in Folge der ausgebildeten Geldwirtschaft, die uns da bereits entgegentritt. Der Tausch war bei den Germanen gleich dem Kaufe ein Barvertrag, das heisst, es genügte zum Abschlusse nicht wie nach römischem Rechte die Leistung von der einen Seite, sondern es muss von beiden Theilen Zug um Zug geleistet werden[6]. Auch nach der Wieder-

[1] N. 22, 122, 441, 573.

[2] N. 333.

[3] N. 587, 588, 589, 590.

[4] Homeyer a. a. O. 517 f.

[5] In n. 789 wird der Trientner Propst vom Podestà zur Klageführung vor dem Bozner Lehensgerichte beauftragt.

[6] Brunner Urk. 291, Sohm Eheschliessung 25 f., Schröder Rechtsg. 62. Unrichtig Pertile 4, 573. Die bekannte von Pertile angeführte Arenga: Permutatio bonae fidei est contractus, qui vicem emptionis obtineat firmitatem, die nach l. 2 C. de rer. perm. 4, 64 entstanden ist, betont nur den bonae fidei Charakter des Geschäftes und seine Aehnlichkeit mit dem Kaufe. Aus Stipulationsformularen für ein Pactum de permutando mag die Formel: Placuit atque bona convenit voluntate stammen, welche ganz regelmässig die Tauschurkunde eröffnet. Diese Abrede, die als Stantia klagbar sein konnte, ist noch nicht der Tausch, der erst durch beiderseitigen Vollzug zu Stande kommt, daher fahren die Urkunden sofort weiter: sicut a presenti die dedit ... et ad invicem recepit. Wenn nur ein Theil geleistet hat, ist der andere zu nichts verbunden, es bedarf einer wadia, durch welche sich der Empfänger verpflichtet, die Tauschurkunde auszustellen, wenn er seinerseits geleistet hat. In den Urk. des Cod. Cav. wird die Gegenleistung in Empfang genommen pro confirmandam et stabiliscendam hanc nostram commutationem 1, n. 133, 160, 170, 244 u. s. w. In einem Placitum von 940 März 14 Mon. patriae hist. Chart. 1, n. 88 wird eine Tauschurkunde anerkannt als rechtsverbindlich, eo quod illa res ... que tu mihi dedisti iuxta ipsa cartula commutacionis receptum habemus et ad partem episcopati Astensis ad proprietatem habemus et detinemus.

belebung des römischen Rechtes will das Tauschinstrument wie die Kaufsurkunde nicht den Abschluss des Vertrages, sondern seine Erfüllung beurkunden.

Die Tauschinstrumente zerfallen gleich den Kaufurkunden in drei Theile, deren erster die eigentliche Tauschformel, der zweite die Verpflichtungen der Contrahenten aus dem Geschäfte, der dritte die Tradition der Tauschobjecte als den Vollzug des Vertrages zum Inhalte haben.

1. Die Tauschformel im engeren Sinne. Während die Bologneser diesen Theil ganz der Kaufformel nachbilden und nur das vendere mit permutare vertauschen[1]), hat Obertus ein älteres Formular benützt, welches mit der Ankündigung des Tausches beginnt und dann die beiderseitige Uebergabe der Tauschobjecte besonders schildert[2]).

2. Die Verpflichtungen der Contrahenten sind beim Tausche hinsichtlich des habere licere analog, wie beim Kaufe. Dass die Tauschenden nach römischem Rechte noch weitergehend für das Eigentum der Tauschobjecte haften, ist in den Formeln nicht zum Ausdrucke gelangt. Die Haftung nimmt in den Urkunden entweder jeder Theil einzeln[3]) oder beide in einem Satze auf sich. Ihr Inhalt stimmt mit den entsprechenden Formeln der Kaufinstrumente überein.

Die besonderen Bestimmungen König Aistulfs[4]) für den Tausch von Kirchengütern bestanden im 13. Jahrhundert in Südtirol nicht mehr.

17. Uebereignung an Zahlungsstatt. Sie erfolgt entweder durch freiwilligen Akt des Schuldners oder zwangsweise durch die Obrigkeit. Nur von jener ist hier die Rede, diese wird im Executionsverfahren ihre Stelle finden. Die Glossatoren sahen in der Datio in solutum, die eigentlich ein Surrogat der Zahlung darstellt, einen Vertrag, welchem sie bald die Natur eines Kaufes, wenn nämlich die Datio für eine Geldschuld erfolgte, bald die eines Innominatcontractes, wenn eine Sache statt einer andern geschuldeten geleistet wurde[5]), zuschrieben.

Mit geringen, der Natur der Sache entspringenden Aenderungen wurden für die Dationsurkunde die Kaufformulare verwendet. Nach diesen zerfällt sie in drei Theile, die Dationsformel, die Stipulationen über die aus dem Geschäfte für die Parteien fliessenden Verpflichtungen, die Eigentumsübertragung[6]).

1. Die Dationsformel. Sie entspricht ganz der Verkaufsformel, enthält ausser den Namen der Parteien vor allem die Schuld, die getilgt werden soll, und den

---

[1]) Rolandin 1 c. 1 Form. 17 permut. (f. 28), so schon Irnerius Bibl. iur. 1, 207 und Rainerius de Perusio a. a. O. 2, 44.

[2]) A. et B. tale cambium (et commutacionem) inter se fecerunt, quia A dedit B. Econtra B nomine cambii dedit et assignavit A, so in n. 99, 201, 345.

[3]) N. 201, 345.

[4]) Aistulf c. 16.

[5]) Römer Die Leistung an Zahlungsstatt nach römischem und gemeinem Rechte 4 f., besonders Glosse Non prohiberis zu l. 8 C. de sent. 7, 45, und der Casus zu l. 4 C. de evict. 8, 44. Schon die römischen Rechtsquellen vergleichen übrigens die Datio in solutum hinsichtlich ihrer Rechtsfolgen mit dem Kaufe, Römer 7 f. Natürlich kann auch Cession oder Delegation als Datio in solutum vorkommen; hier ist nur von solchen dationes die Rede, durch welche Eigentum übertragen wird.

[6]) Rolandin 1, c. 1 Form. 18 datio in sol. (f. 28) bringt ein von dem bei Obert gebrauchten etwas abweichendes Formular, das sich mehr dem von Irnerius Bibl. iur. 1, 208 und Rainerius de Perusio a. a. O. 2, 44 verwendeten nähert.

Gegenstand, der an Zahlungsstatt gegeben wird. Ja diese Hingabe wird sogar als ein vendere, daneben auch als in solutum tradere bezeichnet[1]).

2. Die Verpflichtung des an Zahlungsstatt gebenden geht auf Verschaffung des Eigentums. Im Evictionsfalle wird nach einigen Stellen des römischen Rechtes für das Interesse gehaftet, nach anderen soll die Schuld wieder aufleben[2]). Die Glosse entscheidet diese Antinomie, indem sie, wenn eine Sache für eine Geldschuld gegeben wurde, dem Empfänger eine actio emti utilis auf das Interesse gab, da sie in diesem Falle ein dem Kaufe ähnliches Geschäft annahm. War aber eine Sache anstatt einer andern gegeben, so liess sie die alte Schuld wieder aufleben; sie nahm in diesem Falle einen dem Tausche verwandten Innominatcontract an, bei solchem aber musste das Eigentum verschafft werden, und der Contract fiel zusammen, wenn dies nicht der Fall war[3]). Doch schwankt die Glosse und wird anderweitig gelehrt, dass es auf die Absichten der Parteien ankomme. Namentlich sollte das Interesse immer gefordert werden können, wenn dieses für den Evictionsfall versprochen war[4]). Die Formel, welche Obert verwendet, lässt dem Empfänger die Wahl, indem einerseits die Währschaft wie beim Kaufe unter poena dupli versprochen wird, nebenher aber dem Empfänger der Rückgriff auf seine früheren Klagen mit Aufhebung des Satzes der Institutionen pr. I. Quib. mod. obl. toll. 3, 29: Solucione eius, quod debetur, omnis obligatio tollitur, offen gelassen wird[5]). Damit verbindet sich in n. 453 die Erklärung, dass in diesem Falle die Rückgabe des Schuldscheines dem Gläubiger nicht schaden solle, der Schuldner daraus keine Präsumtion für die Zahlung der Schuld geltend machen dürfe[6]).

3. Die Eigentumsübertragung durch Constitutum u. s. w. entspricht der gewöhnlichen Form.

18. Eigentumsübertragung durch Schenkung. Je nachdem das Rechtsgeschäft beschaffen ist, zu welchem die Schenkung als Causa hinzutritt, bestimmt sich die Form des Schenkungsgeschäftes als Eigentumsübertragung, Cession, Erlass u. s. w. Am häufigsten vollzieht sich die Schenkung durch Uebertragung des Eigentums, von der allein hier die Rede sein soll.

In der Zeit unserer Notariatsbücher hat die Schenkung schon die dominirende Stellung verloren, die sie unter den Urkunden der älteren Zeit ein-

---

[1]) N. 136, 453, 539 a; n. 122, obwohl zum Theile auch Datio in solutum, weist das volle Gepräge eines Kaufes auf.

[2]) Windscheid 2 § 342 n. 14, Dernburg 2, § 58, Römer 38.

[3]) Glosse pristina actio zu l. 46 D. de sol. et lib. 46, 3.

[4]) Additio zu Rolandin a. a. O. (f. 29). So in den Formeln des Irnerius und Rainerius de Per. a. a. O.

[5]) N. 136, 453: Quam datam ei fecit, salvo eidem I. in personali et ypotecaria actione, quod habeat regressum ad omnia sua iura et pristinas actiones, si aliquid ei evinceretur, non obstante hac data et lege dicenti: Solucione u. s. w. So schon die Datio in solutum aus Ravenna von 551 Marini, n. 119, wo neben dem Versprechen der dupla zugesagt wird: quod nullo tempore sint (die Schuldner) absoluti, wenn den Gläubigern evincirt wird.

[6]) Rolandin räth in der Aurora dem Gläubiger, die Schuldurkunde nicht zurückzustellen, um sich so zugleich einen Beweis für die Causa der Datio zu sichern. Ebenso wird schon bei Marini, n. 119 die Schuldurkunde dem Gläubiger pro tui dominii firmitatem überlassen.

nimmt. Der religiöse Sinn kann sich bei den geänderten wirtschaftlichen Verhältnissen nicht mehr in Grundschenkungen an Kirchen äussern[1]).

Das Schenkungsinstrument geht in seinem Formulare, wie das Kaufinstrument auf die römische Mancipationsurkunde, mit der sich einige der Epistola donationis entlehnte Formeln verbanden[2]), zurück. Die langobardische Cartula donationis steht der Kaufsurkunde um so näher, als die Schenkung bei den Langobarden ein entgeltliches Geschäft war. Das Instrument hat Arenga und Briefform (Adresse) abgestossen und gliedert sich im übrigen wie die Kaufurkunde[3]). Es zerfällt somit in die eigentliche Schenkungsformel, die Stipulationen über die Verpflichtungen des Schenkers wegen Eviction, Vollzug der Schenkung durch Uebereignung. Die langobardische Launegild verschwindet seit dem erneuerten Einflusse des römischen Rechtes[4]).

1. Die eigentliche Schenkungsformel enthält die Willenserklärung zu schenken. Dass in ihr Name des Schenkers, des Beschenkten und das Object der Schenkung genannt sein müsse, wird durch l. 25 § 1 C. de don. 8, 53 noch ausdrücklich vorgeschrieben. Die Schenkungsformel lautet bei Obert: nomine donationis inter vivos, que propter aliquam causam revocari non possit, fecit datam et donationem[5]); bei Jakob: nomine donationis (ad proprium) investivit, oder: dedit et donavit inter vivos[6]), wo es sich im ersten Falle um eine Reminiscenz an die Breven über schenkungsweise Investitur handelt, welche im 12. Jahrhundert ausserordentlich häufig waren und den Uebergang von den Cartae donationis zum Instrumente darstellen[7]).

Durch den Beisatz inter vivos wird die Schenkung unter Lebenden von der mortis causa erfolgten geschieden. Der Zusatz, que propter aliquam causam revocari non possit, soll Widerruf wegen Undank, Verarmung und nachgeborner Kinder ausschliessen, eine Clausel, welcher die Rechtsliteratur Wirksamkeit absprach[8]).

---

[1]) Der Liber Oberti enthält nur eine unbedeutende Schenkung an das Spital von santa Croce n. 447, der Liber Jacobi noch zwei Schenkungen an geistliche Institute n. 727, 824; vgl. Ztsch. d. Ferd. 3, 33, 65.

[2]) Brunner Urk. 52, Bruns Die Unterschriften der römischen Rechtsurkunden 111 f. Sehr häufig wird die Epistola erwähnt in den römischen Rechtsquellen l. 27 D. de don. 39, 5; l. 32 (mit der Adresse ille illi salutem); l. 35 D. h. t. u. s. w.

[3]) So namentlich die älteren Formulare, die auch in unseren Imbreviaturen erscheinen, etwas anders die Bologneser Irnerius, Rainerius und Rolandin.

[4]) Val de Liévre Launegild und Wadia 95 f.

[5]) N. 466, in n. 447, wo es sich um eine schenkungsweise Cession handelt: fecit datam et investituram cessionem et traditionem.

[6]) N. 727, 767, 822, 824.

[7]) Cod. Astens. 2, 120, 153, 179, 379, 463; 3, 834. Gloria Cod. Pad. 3, n. 667, 751, 775, 1129, 1155, 1160 u. s. w. Mon. chart. 1, 393, 396, 428, 447 u. s. w., Lupi Cod. Berg. 855 (1107), 993. Die Formeln bei Irnerius Bibl. iur. 1, 221, Rainerius de Per. a. a. O. 2, 48, Rolandinus 1, c. 1 Form. 22 don. inter vivos (f. 35') betonen den schenkungsweisen Uebereignungswillen.

[8]) Rolandinus in der Aurora 1, c 1 Form. 22 de don. (f. 34'), Guil. Dur. 4, 3 de donat. § 1 n. 5. Der Verzicht auf den Widerruf findet sich schon in spätrömischen Urk. Marini, n. 90 (vor der Mitte des 6. Jahrh., vgl. Brunner Urk. 71), n. 93: Verzicht auf die beneficia, que de revocandis donationibus sunt per legem indulta. Später Mittarelli 1 App., 12. Fantuzzi 2, 1 u. s. w.

Das Object der Schenkung mit seinem Zugehör wird wie in den Kaufurkunden bestimmt.

2. Die Haftung des Schenkers geht nach römischem Rechte im allgemeinen nur auf dolus und culpa lata[1]). In spätrömischer Zeit wird in manchen Schenkungsurkunden neben der Clausula doli auch das habere licere zugesagt[2]), doch scheint sich dieses auch nur auf den Fall eines dolus oder einer culpa lata bezogen zu haben. In den germanischen Urkunden gewinnt die Zusage des habere licere eine neue Bedeutung. Neben dem beschränkten Rechte, das die altgermanische Schenkung gewährt, bezeichnet sie die ausgedehntere Wirkung der Schenkung mit voller Erblichkeit und freiem Veräusserungsrechte[3]). Sie findet sich regelmässig in den lombardischen Cartae[4]) und ist auch in die römischen und romagnolischen[5]) eingedrungen. Indem in ihr die Schenkung zu Eigentum betont wird, kann sie auch die Beschränkungen aufnehmen, welche auf die Schenkung gelegt werden. Aeusserst häufig ist hier namentlich der Vorbehalt des Niessbrauches, sei es für die Lebenszeit oder für kürzere Dauer.

Auch das Notariatsinstrument hat die Zusage des habere licere ebenso wie die Angabe von Beschränkungen, wenn solche beabsichtigt werden, übernommen[6]).

Das germanische Recht trägt im Gegensatze zum römischen dem Schenker unbedingt die Währschaftsleistung auf[7]), die formell für den Schenker aus dem Empfange des Launegild entspringt. Daher wird in den Urkunden fast ausnahmslos die Währschaftsleistung zugesagt[8]). Doch konnte sie auch ausdrücklich abgelehnt werden; dann haftete der Schenker nur für Entwerung, die seinem Dolus entsprang. Auch in die Urkunden Roms und der Romagna ist die Währschaftsclausel wenigstens zum Theile eingedrungen[9]), wenn sie auch hier nicht regelmässig geworden ist.

In den älteren Schenkungsinstrumenten findet sich das Versprechen der

---

[1]) Dernburg 2 § 107, Windscheid 2 § 366.

[2]) Marini, n. 82 (Schenkung des Königs Odoaker), n. 88, 93. Nach Brunner Forsch. 25 n. 3 wäre diese Clausel aus den Kauf- in die Schenkungsurkunden eingedrungen.

[3]) Brunner a. a. O. 25.

[4]) Cod. dipl. Lang., n. 10, 28, 33, 40, 66 u. s. w. Gloria Cod. Pad. 1, n. 40, 58, 72, 83, 106, 185, Mon. hist. Chart. 1, n. 80, 129, 159, 162 u. s. w. Mittarelli Ann. Cam. App. 1, 185, 194, 198, 200 u. s. w. Cod. Astens. 3, n. 622, 890 u. s. w.

[5]) Fantuzzi 1, 92, 96, 135, 290, 313, 334; 2, 1, 54 u. s. w. Mittarelli 1 App., 12, 108, Hartmann Tab., n. 6 u. s. w.

[6]) N. 447, 466, 610, 767, 822 (mit der Beschränkung, dass der geschenkte Gegenstand zurückfallen solle, wenn der Beschenkte keine Erben hinterlässt), 824. Andere Fälle Cod. Astens. 2, 120, 171, 179; ebenso die Formeln des Irnerius Bibl. iur. 1, 221, Rainerius de Perusio a. a. O. 2, 48, Rolandin a. a. O. (f. 35'), Guil. Dur. 2, 2 de instr. edit. § 14 n. 5.

[7]) Namentlich Liutprand c. 43, vgl. Pertile 4, 582. Motive dieser Verpflichtung sind die Delictnatur der germanischen Eigentumsklage, vgl. Brunner Rechtsgesch. 2, 512 f., Hübner 110 f. und das beschränkte Eigentum, welches der Beschenkte in der Regel am Schenkungsobjecte erhielt, ein Umstand, der dem Schenker an der Defensio allerdings ein Interesse gab.

[8]) Cod. dipl. Lang. z. B. n. 66 (792) 78, 235, 691, 929 u. s. w. In den älteren Urk. noch keine Währschaftsclausel a. a. O., n. 10, 16, 28, 33, 34, 40, 57. Die Währschaft abgelehnt n. 118, 326; Währschaft bei Gloria Cod. Pad. 1, n. 83, 106, 150, 157, 185, 201 u. s. w.; ebenso bei Mittarelli 1, App. 1, 185, 186, 194 u. s. w.

[9]) Fantuzzi 1, 92 (893), 96, 290, 298, 313 u. s. w. Mittarelli 1, 40, 64, 71, 86.

Währschaftsleistung noch häufig[1]), so auch in unseren Imbreviaturen[2]). Die Bologneser Formulare haben es nicht recipirt. Rolandin warnt den Notar, die Clausel aufzunehmen, wenn nicht der Schenker ausdrücklich die Währschaft auf sich nimmt[3]). Das Währschaftsversprechen wird auch hier durch Stipulatio duplae geleistet.

3. Es folgen die gewöhnlichen Traditionsformeln.

Die Insinuation grosser Schenkungen, welche in den italienischen Statuten nach dem Vorbilde des römischen Rechtes vielfach angeordnet wurde und dann in dem Abschlusse der Schenkung vor dem Richter bestand[4]), war in Trient nicht vorgeschrieben. Auf die Einrede der Nichtigkeit aus unterlassener Insinuation liessen die Notare wohl auch verzichten[5]).

Zum Schlusse ist noch eine besondere Bestimmung zu erwähnen, welche sich in dem Schenkungsinstrumente n. 724 unserer Imbreviaturen findet, nämlich die Schenkung an Kirchen unter Vorbehalt des Niessbrauchs, eine bekanntlich überaus häufige Form der Vergabungen an Kirchen, wobei das Eigentum eines Grundstückes der Kirche geschenkt, der Schenker sich aber zeitlebens den Nutzgenuss wahrte gegen einen Recognitionszins, den er der Kirche leistete[6]). In unserem Falle fehlt die sonst häufige dreitägige Besitzräumung durch den Schenker (sessio triduana).

Als Schenkung stellt sich das einzige Leibgedinge n. 889, welches unsere Bücher enthalten, dar. Ein Vater überlässt seiner Tochter und seinem Schwiegersohne Vieh und Hausgeräthe gegen das Versprechen von Alimenten, ein Vertrag, der an das bäuerliche Ausgedinge erinnert. Solche Verträge, die auch in Italien nicht selten waren, hat man in Form einer donatio sub modo beurkundet[7]).

Schenkungen unter Ehegatten, welche das römische Recht verbietet, die meisten germanischen[8]) Rechte aber zulassen, finden sich in Bozen in n. 610 und

---

[1]) Cod. Astens. 2, 120, 153, 171, 179, 232; in Südtirol Kink Fontes 5, n. 94; Urk. 1223 Dez. 3, 27 Wien St. A. u. s. w.

[2]) N. 447, 610, 767, 824, 889.

[3]) Rolandin a. a. O. (f. 36'): Nota tamen, quod si de legitima rei donatę defensione a donato promittenda ageretur, partium voluntates fideliter exequaris. Ideo vero hoc in prędicto instrumento omissum est, quia solent donatores nolle multis obligationibus implicari et multum non decet donatarium ad hoc niti.

[4]) Rolandin a. a. O. (f. 36'), Pertile 4, 583 f.

[5]) Z. B. n. 474. Wo die Insinuation in irgend welcher Weise gesetzlich angeordnet war, kann natürlich darauf nicht verzichtet werden.

[6]) Schröder Rechtsgesch. 284 f., Heusler Instit. 2, 26 f., Brunner Urk. 296 n. 1, Hübner Die donationes post obitum u. die Schenkungen mit Vorbehalt des Niessbrauchs 76 f. Ueber den Zins Schwabenspiegel (Lassberg) 22. Dieser Vorbehalt wird auch sehr häufig in den Brixner Traditionen erwähnt Redlich Acta Tir. 1, n. 71, 72, 73, 77, 79 u. s. w. Ebenso in langobard. Urkunden, Schupfer Degli ordini sociali in Sitzungsber. der Wiener Akademie 35, 481 f.

[7]) Nach l. 8 C. de rer. pert. 4, 64; l. 1 C. de don. quae sub modo 8, 54 z. B. Cod. dipl. Lang., n. 10, andere Beispiele bei Pertile 4, 574 f.

[8]) Mit Ausnahme des langobardischen, Liutprand c. 103 und theilweise des sächsischen, Sachsenspiegel Ldr. I 31 § 2. Unter dem Einflusse des fränkischen Rechtes wurden sie in Italien wieder zugelassen, Pertile 3, 320.

822[1]. In beiden Fällen ist die Schenkung beschränkt; in n. 610 kann der Beschenkte testamentarisch über das Geschenkte verfügen, das aber nicht an seine Intestaterben fallen soll, in n. 822 wird das Erbrecht der Intestaterben zugelassen, letztwillige Verfügung aber ausgeschlossen.

19. Die Leiheverträge[2]. Das italienische Mittelalter hat mit den ökonomischen Verhältnissen des späten Römerreiches auch seine Leiheverträge übernommen. Trotz der unendlichen Mannigfaltigkeit, welche gerade in diesen Rechtsverhältnissen sich geltend machte, lassen sich doch alle im einzelnen so verschiedenen Verträge dieser Gattung auf wenige Typen zurückführen, unter welchen in der Lombardei namentlich Emphyteuse und Livelle den hervorragendsten Platz so gut als in Rom und der Romagna einnehmen[3], jene als Grosspacht und bei städtischen Gründen, diese bei den kleinen bäuerlichen Leihen. Die Livelle sind aus dem ursprünglich lediglich factischen römischen Verhältnisse des Precariums erwachsen und hingen wohl zum Theile mit den Colonatsverhältnissen zusammen. Sie waren in der Regel auf eine bestimmte Anzahl von Jahren (meist 27 oder 29) eingegangen, nach deren Ablauf sie erneuert wurden; der Zins bestand in Naturalien, häufig einer Quote des Ertrages[4] (Colonia partiaria). Dieses Verhältnis unterwarf den Colonen in gewissen öffentlich rechtlichen Beziehungen der Herrschaft des Herrn[5]. Die Emphyteuse war im römischen Rechte genau geregelt[6], für die Precarien fehlten solche Bestimmungen; nur analog wurden die Grundsätze der Locatio conductio auf derartige Verträge angewendet. Später fanden so mannigfaltige Spaltungen und Kreuzungen in diesen Verhältnissen statt, dass man den Unterschied zwischen Emphyteuse und livellarische Pacht nicht mehr recht zu erkennen im Stande war und vielfach alle ähnlichen Leiheverhältnisse unter der Emphyteuse zusammenfasste[7].

---

[1]) Das spätere Tiroler Landrecht schränkt diese Schenkungen wieder ein, vgl. Festgaben für Büdinger 354.

[2]) Noch weniger, als in den übrigen Paragraphen kann hier eine wenn auch nur halbwegs erschöpfende Darstellung auch nur der südtiroler Verhältnisse gegeben werden, indem kein Rechtsinstitut so sehr particulär ausgebildet erscheint, wie dieses. Nicht mehr genügend die Darstellung Kink's F. 5, 465, Jäger's Landständische Verfassung 1, 543 f., 572 f. Ueber die italienischen Verhältnisse namentlich Schupfer Degli ordini sociali e del possesso fondiario appo i Longobardi Sitzungsber. der Wiener Akad. 35, 434 f.

[3]) Vgl. Ludo Hartmann Mittheil. des Inst. f. österr. Geschf. 11, 365; Pertile 4, 297.

[4]) Pertile 4, 639 f., Schupfer a. a. O. 474 f.

[5]) Schupfer 405 f., 463 f., 468 f. Seine Lage entsprach der geminderten Freiheit der freien Hintersassen in Deutschland.

[6]) Gewohnheitsrechtlich aber hatte sich die Emphyteusis derart weiter gebildet, dass der Zweifel im 13. Jahrh. aufgeworfen werden konnte, ob derartige Verträge giltig wären. Guil. Dur. 4, 3 De emphyt. n. 6: Sed cum haec hodie non serventur, non videntur valere contractus moderni ... Et certe dixit Martinus de Fano, quod de iuris rigore non tenent ... De consuetudine tamen tenere dicuntur, umsomehr, als schon nach dem Gesetze der Vertrag durch Disposition der Parteien verändert werden könne.

[7]) Pertile 4, 298 f. Rainerius de Perusio Bibl. iur. 2, 56: Variatur (die Emphyteuse) autem secundum condictiones et nomina, que sortitur; alias enim, ut precepi, remanet hic contractus in suum nomen generale ac appellatur vulgo emphyteosis vel enponema, alias precaria, alias libellus, alias canon, alias census, alias fictum, alias breve, alias scriptum, alias transversio et aliis diversis modis secundum varia idiomata terrarum; quare, ut oppinor

Neben diesen Leihen traten vielfach seit dem Aufblühen der Städte Erbleihen, die für den Beliehenen günstiger waren, als speciell die kirchlichen Emphyteusen, ähnlich wie sich in Deutschland die Leihen zu Burgrecht ausbildeten. Aus Südtirol liegen zwei interessante Documente über die Anlage städtischer Gründungen vor. Bischof Conrad verlieh 1189 Oct. 13[1]) den Bewohnern des Subburgiums von Egna, welches er gegründet hatte, ihre Häuser zu Erbpacht, und als später dieser Markt durch Ueberschwemmungen der Etsch und wohl auch des wilden Kalditscher Baches zerstört worden war, verlegte ihn Bischof Albert etwas südlicher durch Gründung des burgum novum Egne, des heutigen Neumarkt[2]). In beiden Fällen werden die Ansiedler mit einer Anzahl bischöflicher Baugründe zu Erbpacht beliehen; das Gebäude hatte der Pächter aufzuführen. Grund und Boden der städtischen Siedelungen stand wie in Deutschland[3]) so auch in Südtirol und häufig auch in italienischen Städten im Eigentume einiger weniger meist geistlicher Grundherrn, welche ihn an die Bürger zu Erbleihe auszutheilen pflegten. Um Siedler anzulocken, wurden manche Beschränkungen, die durch das römische und canonische Recht und das Herkommen für die Emphyteusen eingeführt waren, namentlich von Seite kirchlicher Institute fallen gelassen. Es entstanden städtische Leihen[4]), die dem Beliehenen gegen Zahlung eines zumeist in Geld bestehenden Zinses nicht nur freie Nutzung für sich und seine Erben für ewige Zeit, sondern auch ein fast unbeschränktes Veräusserungsrecht einräumten.

Solche Leihen finden wir vorzugsweise in unseren Imbreviaturen. In der Stadt Trient gehörte fast alles Areale dem Bistume, den Domherren und dem Kloster san Lorenzo. Der Codex Wangianus zählt in einem von Kink in seiner Ausgabe übergangenen Stücke 92 Häuser (domus, casamenta, casae), 14 Ställe, 25 Fleischbänke auf, welche dem Bischofe Grundzins zu zahlen hatten, also in einem Erbleiheverhältnisse zu ihm standen; in Urk. von 1237 Aug. 26 wird der Zins von 36 Häusern wegen Schulden des Bischofs gepfändet. Das Rechtsverhältnis dieser Leihen wird in den Urkunden als ius et consuetudo domorum mercati Tridenti bezeichnet[5]). Nach diesem Rechte werden in den ob-

---

nullam credo fore inter eos differentiam assignandam, nisi dumtaxat in sono vocis, et uno et eodem modo scribendos, imposito eis nomine secundum usum et consuetudinem regionum et secundum partium voluntatem. Aehnlich Rolandin 1, c. 1, tractatus rerum eccles. (f. 54').

[1]) Kink F. 5, n. 35.

[2]) Kink F. 5, n. 149.

[3]) Schröder Rechtsgesch. 623 und die dort angeführte Literatur.

[4]) Auch in italienischen Städten z. B. Lupi Cod. dipl. Berg. 2, 806, 1041; Odorici Storie Bresc. 5, n. 32 (von 1222 dort irrig 1022); Sanclemente Series episcoporum Cremonensium n. 28, 29; Gloria Cod. Pad. 3, n. 687, 778, 936; Archivio stor. Lomb. II 8, 828, 829. Vgl. was Gregorovius Wanderjahre in Italien 1, 94 über die Erbleihen des römischen Ghetto, das sogenannte ius Gazzagà mittheilt. Aehnliche Verhältnisse noch heute in manchen italienischen Städten z. B. Genzano, Marino, Palestrina.

[5]) Derartige Leihe schon 1172 Apr. 23 Wien St. A., 1180 Febr., Kink F. 5, n. 22, 35 (1189, hier wird zuerst von usus et consuetudo dom. merc. Trid. gesprochen), 43 u. s. w. n. 53 (1192 zuerst usus et consuetudo domorum Bauzanensis fori erwähnt, ebenso Urk. 1199 Juni 16 Wien St. A. u. s. w.). In unsern Imbreviaturen der usus et consuetudo in n. 61, 227, 501, 506. Ueber deutsche Erbleihen vgl. v. Schwind Entstehungsgeschichte der freien Erbleihen 18 f., 118 f.; v. Inama-Sternegg Deutsche Wirtschaftsgeschichte 2, 203, 205 f.

angeführten Urkunden die Leute von Egna und Neumarkt angesiedelt. In Bozen erscheinen analoge Leiherechte als iustitia domorum recti fori Bozani[1]) oder usus et consuetudo domorum Bauzanensis fori. Sehr bald wurde diese Art von Leihen auch auf ländliche Grundstücke ausgedehnt[2]). Man bezeichnete das Rechtsverhältnis nicht mehr als Emphyteuse, sondern als locatio perpetua, da es nicht mehr die Beschränkung des Leiherechtes auf drei Leiber und die Pflicht des Beliehenen zur Melioration enthielt, welche die älteren kirchlichen Emphyteusen[3]) festsetzten.

Alle diese Leihen gewährten dem Beliehenen nach germanischer Anschauung ein dingliches Recht an dem Leiheobject, weil eine Nutzung und Gewere. Die Glossatoren, welche den dinglichen Charakter dieser Rechte anerkennen mussten, obwohl er nach römischem Rechte nur für die Emphyteuse feststand, haben das Recht des Beliehenen bekanntlich als ein dominium utile, Nutzeigentum, bezeichnet[4]), ein Recht, welches sie dem blossen Zeitpächter nicht gaben. Indem die Leiheverhältnisse so sehr in einander übergingen, hing die Frage, ob dingliches Recht oder nicht, für sie lediglich von der Zeit ab, für welche die Pacht gegeben war. Diese Zeitdauer konnte man aus den Quellen nicht entnehmen, und daher waren die Glossatoren darüber auch nicht einer Meinung. Nach l. 1 § 3 D. de superf. 43, 18 machte man zur Voraussetzung des Nutzeigentums, dass die Leihe auf ein non modicum tempus gegeben sein müsse, was einige für 10 Tage, andere für 5, 7 bis zu 10 Jahren erklärten. Accursius wollte die Entscheidung richterlichem Ermessen anheimgeben[5]). Die Praktiker fassten das non modicum tempus aber wieder überwiegend als eine Frist von über zehn Jahren[6]) und recipirten ebensowenig die anderen Beschränkungen, welche Accursius bei Zeitpachten in Anwendung bringen wollte[7]). Praktischen Wert erlangte die Frage namentlich im Falle der Veräusserung des verpachteten Grundstückes durch den Eigentümer in Folge des römisch rechtlichen Satzes, Kauf bricht Miethe. Auch auf die Fassung der Instrumente haben diese Ansichten Einfluss gewonnen, wenn bei Veräusserungen des Grundeigentumes der Zins als das in erster Linie veräusserte bezeichnet wird und das Eigentum nur als Appendix erscheint[8]), oder wenn bei Veräusserung des Leiherechtes geradezu vom

---

[1]) N. 663, 664, 784, 938.

[2]) Hormayr Gesch. Tir. 2 II, n. 20 (1178). Vgl. v. Inama-Sternegg 2, 207, v. Schwind 19.

[3]) Die Pflicht zur Melioration folgerte das Mittelalter aus einzelnen Stellen des Codextitels de iure emphyt. 4, 44.

[4]) Landsberg Die Glosse des Accursius und ihre Lehre vom Eigentume 97 f. Heusler Inst. 2, 177.

[5]) Glosse: Idem est et si ad tempus zu l. 3 D. si ager vect. 6, 3; Actio zu l. 1 § 3 D. de superf. 43, 18; Accursius liess ein dingliches Recht bei Zeitpachten auch nur entstehen, wenn sie durch ein municipium gegeben waren oder wenn ususfructus constituatur per locantem (nach l. 10 C. de usufr. 3, 33).

[6]) Declaratio zu Rolandin 1, 5 Formel 2 (118').

[7]) Rolandin Meridiana zu 1, 5 pro. (f. 115) wiederholt die frühere Lehre: Quasi si conduxisset in perpetuum vel ad non modicum tempus puta maius X annis, ius habet in re et naturalem possessionem, die er durchweg auch sonst vertritt; ebenso Guil. Dur.

[8]) Z. B. n. 71, 86, wo bei entgeltlichem Erlass des Zinses zu Gunsten desBeliehenen der Uebergang des Eigentumes nur nebenher erwähnt wird.

dominium utile die Rede ist[1]), und der Beliehene nicht sein Leiherecht, sondern den Gegenstand der Leihe auflässt und überträgt.

Das römische Recht verlangt für kirchliche Emphyteusen und solche, welche besondere Bestimmungen enthielten, schriftliche Form[2]). Die Glosse Scriptura[3]) und ihr folgend die Doctrin aber erklärten merkwürdiger Weise die Schriftform für gewohnheitsmässig ausser Gebrauch gesetzt. In der That sind schon im 12. Jahrhundert besonders in Oberitalien die älteren Cartae Emphyteusis und Libellbriefe, die vorher in überaus grosser Menge in den Urkundenbüchern erscheinen, durch die Investitur, welche oft mittelst Ueberreichung eines Symboles geschah, verdrängt worden[4]). Das Investiturbreve ist in Folge dessen die Grundlage für die Notariatsinstrumente dieser Gattung geworden. Als Investitur sind die Leihen auch regelmässig in Südtirol gefasst[5]).

Die Instrumente der locationes perpetuae unserer Codices zerfallen in folgende Theile: a) die eigentliche Erbpachtverleihung, b) Währschaftsversprechen durch den Eigentümer, c) Vorbehalt des Vorkaufsrechtes für den Eigentümer, d) die Uebertragung des Besitzes. Ist die Erbpacht entgeltlich errichtet, so tritt dazu noch die Quittung über den Kaufpreis durch den Eigentümer.

[1]) Urk. 1245 Jän. 18 Wien St. A.

[2]) L. 1 C. de iure emph. 4, 66.

[3]) Z. a. O.: licet contra regulariter. Guil. Dur. 4, 3 de Emphyt. n. 5.

[4]) Gloria Cod. Pad. 3, n. 674, 687, 720 u. s. w., Kink F. 5, n. 246, 247, 250, 280, 281 u. s. w.

[5]) N. 61, 105, 106, 227, 427, 501, 506, 605, 606, 663, 664, 694, 740, 784 u. s. w. Das ältere Formular der Emphyteusis, das auch vielfach für Livelle verwendet wird, stammt offenbar von einem Formulare der Conductio, wie das Erbpachtsverhältnis noch im 5. Jahrh. hiess, Brunner Forsch. 665, indem es den Abschluss des Geschäftes durch Consens betont: Placuit . . . atque convenit (bona voluntate) inter A et B, ut . . . A suscipere debeat a B, sicut etiam suscepit conductionis titulo, Marini, n. 136 (879 Rom), S. 316, 317, 353 Hartmann Tab. Einl. 28, n. 1, 9, 20, 21 u. s. w. In Oberitalien Cod. dipl. Lang., n. 114, 273, 279, 393, 738, 830 u. s. w. Gloria Cod. Pad. 1, n. 53, 134, 165; 3, n. 648, 651, 660 u. s. w. im Venezianischen und in Oberitalien häufig für Livelle. Für Emphyteusen werden in Oberitalien und Ravenna auch die Formulare der Precarie und Praestarie, welche in Rom für Livelle gebraucht werden, verwendet, das sind der Bittbrief des Beliehenen und der Vergabungsbrief des Gebers, vgl. Pertile 4, 300 f.: Peto a vobis . . ., qualiter nobis petitoribus . . . concedistis dilargistis atque confirmastis, Mittarelli Annal. Cam. App. 1, 59, 119, Marini, S. 255, Hartmann Tab. Einl. 25, n. 2, 22 u. s. w. Fantuzzi 1, 85, 102, 107, 121, 125 u. s. w. (hier für Emphyteusen); 1, n. 88, 90; 2, n. 19, 112; 4, 166 u. s. w. (für Livelle). In Oberitalien Cod. dipl. Lang., n. 129, 182, 302, 304, 374, 908, 927. Praestarien, Verleihbriefe, Fantuzzi 1, 204, 322 (Gerardus . . . emphyteuticario iure concedimus), 330, 337; 2, 228 (Tibi petitori concedo et largior); 3, 20; 4, 206, 234, Mittarelli 1, 166, 365. In Oberitalien Cod. dipl. Lang. n. 96, 217, 219, 445. Anklingend noch die Formel bei Irnerius Bibl. iur. 1, 211 und die Formulare der späteren Bologneser. Reverse über den Empfang von Emphyteusen Fantuzzi 1, 85: nobis . . . enfiteoticario iure a presenti die concedistis. Für Livelle Mittarelli 1, 119. Ueber die kirchlichen Praestarien und Precarien Brunner Rechtsgesch. 1, 210 f.; ders. in Forsch. 661, E. Löning, Gesch. des deutschen Kirchenrechtes 2, 705, 710, Waitz Deutsche Verfassungsgesch. 2, 1, 300; v. Inama-Sternegg Deutsche Wirtschaftsgeschichte 1, 123 f., Roth Geschichte des Beneficialwesens. Anstatt der fünfjährigen Frist der fränkischen Leihen (vgl. Brunner Rechtsgesch. 1, 210, Löning 2, 714) ist für das italienische Livellum die Dauer von 29 Jahren nach der Nov. 120, c. 3 herkömmlich und gewöhnlich; über das Livellum Schupfer a. a. O. 470 f.

a. Die Erbpachtverleihung im engeren Sinne enthält die Namen des Leihers und Beliehenen, das Pachtobject, eine genaue Bezeichnung des Rechtes, welches durch den Leihevertrag geschaffen werden soll, und die Bestimmungen über den Zins. Die Erblichkeit ist bei den Tiroler, wie meist bei den späteren städtischen Leihen vollsten Rechtes eine unbeschränkte im Gegensatze zu den früheren kirchlichen Emphyteusen, in welchen sie nach Nov. 7 c. 3, deren Bestimmungen zwar später durch Nov. 120 aufgehoben, doch gewohnheitsmässig fast durchaus befolgt worden sind, auf drei Generationen beschränkt war.

Als Object der Leihe erscheint bei diesen städtischen Leihen in erster Linie der Grund, das Gebäude wird, weil vom Pächter herrührend, nur wie ein Zubehör erwähnt[1]). In n. 427 erscheinen auch verschiedene Zinse und Giebigkeiten als Gegenstand der Leihe. Das Recht des Beliehenen geht auf eigentumsgleiche Benutzung und freie Veräusserung[2]), zu welcher nur eine formelle Genehmigung des Eigentümers erfordert wird. Gewissen Subjecten durfte nicht veräussert werden, Unfreien, Kirchen und geistlichen Stiftungen, Rittern u. s. w., von welchen eine Verweigerung der Zahlung des Zinses zu befürchten war, Beschränkungen, die sich schon frühzeitig in Emphyteusen finden[3]). Zur Verbesserung des Leiheobjectes, wie nach den älteren Emphyteusen ist der Erbpächter nicht mehr verpflichtet[4]). Der Zins wird bei städtischen Grundstücken in Geld geleistet; bei ländlichen, nach dem usus mercati Tridentini vergebenen finden sich auch Naturalabgaben[5]). Für die bischöflichen Erbpachten galt als Zinstag der erste März[6]). Wenn der Zins nicht gezahlt wurde, sollte er verdoppelt werden; blieb er ein drittesmal aus, so konnte der Pächter des Pachtobjectes entsetzt werden. Diese Privation des Pächters war schon nach dem römischen Rechte begründet und ist auch in den deutschen Leihen recipirt worden, scheint aber zum Theil in Trient vertragsmässig ausgeschlossen[7]). Streitig war es in der mittelalterlichen Rechtsdoctrin, ob der Eigentümer die Vertreibung des Pächters eigenmächtig oder nur unter Mithilfe des Gerichtes vornehmen dürfe, und ob sie auch statthaben könne, wenn eine Geldstrafe für das Ausbleiben der Zinszahlung stipulirt war. Beides wurde von der Mehrzahl bejaht.

b. Der Eigentümer ist dem Leihemann zur Währschaftsleistung für sein Leiherecht verpflichtet. Wenn das Leiherecht von einem Vorgänger in der Leihe erworben ist, pflegt auch dieser für sein Recht Währschaft zu versprechen.

---

[1]) Z. B. n. 61. Anders, wenn der Leihemann in Afterleihe gibt, n. 663, 664.

[2]) Z. B. n. 61: ita ut . . . habeant et teneant et quicquid velint faciant, scilicet vendere donare pro anima iudicare pignori obligare sine omni . . . locatorum . . . contradictione.

[3]) Marini, n. 136 (879) aus Rom und so gewöhnlich in Rom, Hartmann Einl. 28. Diese Beschränkung ist schon ausgesprochen in l. 3 C. de iure emphyt. 4, 66.

[4]) Wohl aber in n. 105, welches ein viel beschränkteres Pachtrecht darbietet.

[5]) N. 227, 501. Ausnahmsweise in n. 938 neben Geld ein exenium und operae (Fronden).

[6]) N. 227, 506.

[7]) L. 2 C. de iure emph. 4, 66. Nicht erwähnt wird das Privationsrecht in n. 61, 227, 506 und auch sonst z. B. Urk. 1237 Febr. 16, erwähnt dagegen in der Mehrzahl der Urk. z. B. Kink F. 5, n. 22, 35 u. s. w., Urk. 1248 Juni 26, ebenso in den Bozner Leihen n. 663, 664, 694, 784 u. s. w. Ein Privationsrecht scheint auch n. 301 nicht vorzuliegen, indem der Pächter freiwillig auf sein Erbleiherecht verzichtet. Interessant auch n. 94, wo ebenfalls dessen keine Erwähnung geschieht. Ueber deutsche Leihen v. Schwind 48 f.

c. Der Eigentümer hat schon nach römischem Rechte ein Vorkaufsrecht[1]. Der Erbpächter muss ihm, wenn er veräussern will, seine Absicht kundgeben[2]) und ihm eine gewisse Deliberationsfrist zugestehen, auch die Kaufsumme um einen bestimmten Ertrag ermässigen. Die Deliberationsfrist ist in den südtiroler Erbleihen kürzer, als nach dem römischen Rechte, und beträgt meist 14 Tage[3]), die Ermässigung des Kaufpreises regelmässig 20 Solidi.

d. Der Eigentümer ist verpflichtet, den Erbpächter in den Besitz des Leihegutes zu setzen.

Die ländlichen Leihen waren in Südtirol sehr mannigfaltig gestaltet[4]), bald erblich, bald zeitlich begrenzt, bald Colonia partiaria, bald Leihen ad fictum. Bei fast allen wird der Zins in Naturalien gegeben und finden sich ausserdem häufig Leistungen, welche auf persönliche Abhängigkeit des Beliehenen vom Grundherrn hindeuten. Diese Mannigfaltigkeit spiegeln auch die Leihen unserer Imbreviaturen wieder. Während n. 106 sich noch sehr den städtischen Leihen nähert, nur dass dem Pächter Veräusserungsbefugnis fehlt, wird in n. 694, das im übrigen ebenfalls dem Pächter noch sehr günstig ist, neben dem Zinse ein Ensenium (Exenium), eine Ehrengabe, hier in Fischen bestehend, statuirt. Veräusserungsrecht und Zinspflicht in Naturalien (Schinken) neben Geldzins finden sich in n. 961. Erbpacht ohne Veräusserungsbefugnis enthält n. 740 an einem Grundstücke in Pfatten. Als fictum werden hier vier Kapaunen gegeben, sehr rasch soll der Verfall des Pachtgutes bei Nichtzahlung des Zinses eintreten[5]). In n. 809 wird, wie in n. 694 und 779 ein ensenium oder amisium, neben dem in Wein zu leistenden Zinse noch ein Servicium und Amissium erwähnt, Abgaben, die als annexerum oder amexerum[6]), amiscere oder amesserus[7]) auch sonst nicht selten vorkommen, alles nur entstellte Wortformen für das alte exenium, welches schon die spätrömischen Colonen neben dem Grundzinse (terraticum) dem Grundherrn als Zeichen ihrer persönlichen Abhängigkeit leisteten[8]).

Nur eine Zeitpacht liegt in n. 105 vor und zwar eine sogenannte Colonia partiaria[9]), bei welcher der Zins in einem quoten Theile des Ertrages besteht. Römischen Ursprunges, ist dieses Leiheverhältnis schon in spätrömischer Zeit, namentlich in den Livellen, äusserst verbreitet gewesen[10]). In unserem Falle ist es nur auf bestimmte Zeit gestellt und jederzeit kündbar, wobei eine Kündigungs-

---

[1]) L. 3 C. h. t.

[2]) Wie in n. 399.

[3]) In n. 427 acht Tage.

[4]) Zahlreiche ländliche Leihen bei Kink F. 5, n. 243 f. Darnach im wesentlichen die Darstellungen bei Kink a. a. O. und Jäger.

[5]) Ebenso in n. 809 sofortiger Verfall.

[6]) In n. 122, 489, 505 b, 509 a b, 779.

[7]) Christian Schneller Tridentinische Urbare 140.

[8]) Fantuzzi 1, 108, 112; 2 17: terraticum ... exenio vero per unoquoque anno pullo uno, grano quartario uno, linno mannam unam u. s. w.

[9]) Waaser die Colonia partiaria des römischen Rechtes 1885, Schupfer a. a. O. 474 f. Eine Theilpacht auch in n. 809 und zwar erblich und ohne Veräusserungsbefugnis.

[10]) Pertile 4, 639 f.

frist von 14 Tagen ausgemacht wird. Als Locatio-conductio erscheint auch die Bestellung von Vicaren geistlicher Aemter, wie n. 415, 460[1]).

Die Veräusserung des Leiherechtes, wenn eine solche gestattet war, geschah entweder direct an den Erwerber unter Vorbehalt der nachträglichen Genehmigung des Grundherren, wie in n. 775, oder durch Auflassung an den letzteren und neue Leihe, wie in n. 506. Bei jeder Neuverleihung war dem Grundherrn schon nach römischem Rechte ein Laudemium zu zahlen, das in Südtirol gewöhnlich in einem Pfunde Pfeffer bestand[2]).

In n. 96 wird ein eigentümlicher Vertrag erwähnt, der in Italien eine grosse Rolle spielte, der Viehverstellungsvertrag, Contractus Societatis oder Socidae[3]). Vermuthlich römischen Ursprunges[4]), wird er schon im Edicte Rotharis c. 234 erwähnt[5]). Darnach übergab der socius maior einem Hirten oder Colonen, dem socius minor, eine Anzahl Vieh zur Weide. Nach Ablauf einer gewissen Zeit sollte die Herde und ihre Früchte und Nutzungen zwischen den beiden Socii nach bestimmten Quoten getheilt werden. Der Socius minor haftet für dolus und culpa, der Herr für den Zufall. Bei den Societates salvo capitale sollte zunächst der Wert der hingegebenen Thiere dem Socius maior ersetzt, bei Societates ad salvum caput, was von den hingegebenen Thieren übrig geblieben war, zurückgegeben und erst der Ueberschuss getheilt werden[6]). Sie galten als wucherisch. Noch nachtheiliger war für den Socius minor der eiserne Viehvertrag (ad caput ferreum), bei welchem er auch die Gefahr zu tragen hatte. In Südtirol ist dieser Vertrag nicht selten vorgekommen[7]).

20. Die Fleimser Leihen. In Fleims galt, wie eine merkwürdige, aus der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts stammende Aufzeichnung[8]) berichtet, der Rechtssatz, dass alle Häuser dem Bischofe gehörten und von den Vicini zu Erbleihe gegen Leistung eines Zuschusses zu den in den patti Gebardini von

---

[1]) Eine Zeitpacht auch in n. 779 und 943. Ein dingliches Recht wird aber auch in n. 943 wie in n. 105 übertragen, denn es wird ein Einweiser in die Gewere bestellt, ein solcher fehlt in n. 779. Die Bestimmung, wonach der Verleiher zur Lese einen Boten senden darf, welchen der Pächter freizuhalten hat, in n. 779 entstammt dem Livelle, wo sie sich besonders bei Colonia partiaria fast durchgängig findet. Eigentümliche Bestimmungen dortselbst über die Pflicht des Pächters, ausgehauene Weinstöcke nachzupflanzen.

[2]) Zustimmung zur Veräusserung des Erbpachtrechtes in n. 41. Vgl. v. Schwind 76.

[3]) Huck Die Viehverstellung in Zeitschr. für deutsch. Recht 5, 226 f., Pertile 4, 644 f.

[4]) L. 52 § 3 D. pro socio 17, 2; l. 13 De presc. verbis 19, 5; l. 8 C. de pactis 2, 3; vgl. Huck a. a. O. 229.

[5]) Huck 231.

[6]) So nach den Formeln bei Irnerius Bibl. iur. 1, 227; Rainerius de Perusio a. a. O. 2, 59; Rolandin l. c. 5 Formel 10 u. 11 (f. 140' u. 142); Pertile a. a. O. Etwas abweichend die Spielarten dieser Verträge bei Huck nach neueren deutschen und französischen Quellen 233, 235, 269 f.

[7]) Archivberichte aus Tirol von E. v. Ottenthal u. O. Redlich 2, 623, 631, 640 u. s. w. Dem Wortlaute nach ist aber dem Herausgeber aus Tirol kein solcher Vertrag bekannt geworden.

[8]) Erwähnt von Kink F. 5, 400 n. 1 dort irrig in die Zeit des Bischofs Egno versetzt. Dort heisst es: Item talis consuetudo est in terra de Flem, quod si aliquis edificat domum de novo, quod illa domus est domini episcopi et ad eum pertinere debet semper.

1112 ein für allemal festgesetzten Arimannien besessen wurden. Das scheint darauf hinzuweisen, dass die Thalgemeinde aus einer bischöflichen Immunität und auf Grund einer Ansiedelung fremder Colonen erwachsen sei. Enthält doch das Fleimser Recht zwar sehr zahlreiche germanische, aber keine langobardischen Elemente[1]), sondern eher Spuren fränkischen oder alamannischen Einflusses und zeigt sich im Eherechte nahe verwandt dem Rechte des Bündnerlandes[2]).

Zwei solcher Leihen enthält auch die Imbreviatur Oberts. In n. 230 ertheilt der Bischof einem Notare Erlaubnis für sich, seine Frau und ihre Erben auf einem ihm eigentümlich gehörigen Grundstücke in Cavalese, dessen Eigentum er hier dem Bischofe auflassen muss, gegen jährlichen Beitrag von 2 Solidi zu den Arimannien ein Haus zu bauen. Dabei wird ihnen, so lange sie in dem Hause wohnen, die Freiheit von allen Auflagen zugesagt, welche das Privileg des Bischofs Gebhard den Fleimsern gewährt hatte[3]). Die Jurati von Cavalese werden gleichzeitig aufgefordert, die also Beliehenen in die Zahl der Arimannen aufzunehmen. Eine ganz ähnliche Leihe enthält n. 231, nur dass es sich hier nicht um Neuerbauung des Hauses, sondern um eine Erneuerung der Leihe handelt.

21. Eid. Wenn das römische Recht der eidlichen Bekräftigung von Verträgen in älterer Zeit nur eine moralische, keine iuristische Bedeutung beilegte, fand nichtsdestoweniger der Eid als Bekräftigungsmittel von Verträgen schon bei den Römern ausgedehnte Anwendung[4]). Arcadius und Honorius haben an den Bruch eines beschworenen Pactums oder Vergleiches die Strafe der Infamie und andere Nachtheile geknüpft, gleichviel ob der Schwur unter Anrufung Gottes oder beim Heile der Regenten (in salutem principis) geleistet wurde[5]). Daher finden wir den Eid in dieser Weise in Verwendung in den spätrömischen Ravennater Urkunden bei einer Securitas und beim Verzichte auf Rechtswohlthaten und Einreden[6]). Zuletzt wurde dann vielleicht unter byzantinischem Einflusse der Eid fast allen Verträgen angehängt. Er wird in der Romagna und in Rom noch bis ins 11. Jahrhundert beim Heile der Regenten, des Kaisers und Papstes geleistet[7]). Auch in den Urkunden der im Langobardenreiche lebenden

[1]) Sartori Die Thal- und Gerichtsgemeinde Fleims Ztsch. d. Ferd. 3, 36, 171 f.

[2]) Festgaben für Büdinger 358.

[3]) Sartori a. a. O. 3 f.

[4]) Die Stellen, wo der Eid als solches in den Rechtsquellen erwähnt wird, bei Arndts Pandekten § 240, Windscheid 1 § 83 a, Dernburg 1 § 121. Vgl. l. 7 § 16 D. de pact. 2, 14; l. 5 § 2 C. de legib. 1, 14; l. 2 C. de reb. cred. et iur. 4, 1.

[5]) L. 41 C. de transact. 2, 4; derselbe Schwur per principis venerationem l. 2 C. de reb. cred. et iur. 4, 1. Ueber den Schwur auf das eigene oder anderer Heil vgl. auch l. 3 § 4, l. 4, l. 5 pr. D. De iure iur. 12, 2. Er scheint aus dem Oriente zu stammen, vgl. die bekannte Stelle bei Matthaeus 5, 34—36: Εγὼ δὲ λέγω ὑμῖν μὴ ὀμόσαι ὅλως, μήτε ἐν τῷ οὐρανῷ . . . μήτε ἐν τῇ γῇ . . . μήτε εἰς Ἱεροσόλυμα . . . μήτε ἐν τῇ κεφαλῇ σου ὀμόσῃς, ὅτι οὐ δύνασαι μίαν τρίχα λευκὴν ποιῆσαι ἢ μέλαιναν und war später bei den Byzantinern, die nach Liutprand von Cremona ebenso oft schworen , als sie den Eid brachen, in besonderem Schwunge. Vgl. aber Brunner Rechtsg. 2, 431, n. 39.

[6]) Marini, n. 80; Einreden n. 86, 93 bei Verzicht auf die beneficia que de revocandis donationibus et de sexu femineo Belliianus senatusconsultus mulieribus subvenire adsolet.

[7]) Hartmann Tab. n. 1, 6, 7, 8, 9, 11 u. s. w. 77 (1045). Die Formel lautet hier: In

Römer wurde eine Eidesformel aufgenommen, die sich dann fast ausnahmslos findet, sei es dass sie schon vor der langobardischen Occupation in Uebung stand, oder erst später eingedrungen ist[1]). In diesen Urkunden wird der Eid nur unter Anrufung Gottes geleistet.

Diese weite Verwendung des Eides fiel mit der Reception des römischen Rechtes nicht sofort weg. Die bekannte Authentica Sacramenta puberum Friedrichs I. von 1158, welche eine unter den Glossatoren bestehende Streitfrage über die Wirkung des Eides anfechtbaren Rechtsgeschäften gegenüber entschied, hat dem Eide neue Bedeutung gegeben[2]).

In Deutschland ist das eidliche Versprechen schon in der fränkischen Zeit dem Treugelöbnis an die Seite getreten[3]) und fand die grösste Verbreitung[4]). Auch in Italien trat es vielfach an Stelle der Wadia, als diese zu schwinden begann[5]). Das canonische Recht hat dann bekanntlich diesen Rechtszustand anerkennend alle eidlich eingegangenen Verträge, wenn sie nichts Unsittliches enthielten, für vollkommen rechtskräftig angesehen[6]).

In der Praxis hat man nicht nur Veräusserungen Minderjähriger eidlich bekräftigen lassen, um die Restitutio in integrum auszuschliessen, sondern auch Rechtsgeschäfte Grossjähriger, besonders Verzichte, Pacta de non petendo, Quittungen und alle Verträge, die sich irgendwie mit der l. 41 C. de transact. 2, 4 in Verbindung bringen liessen, eidlich bekräftigt[7]). Unter dem Einflusse canonischen Rechtes und germanischer Rechtsanschauung wurden Rechtsgeschäfte, welche nach positivem römischen Rechte ungiltig waren, die aber dem nationalen Rechtsbewusstsein nicht widersprachen, wenn sie beschworen wurden, für giltig erachtet. So finden sich schon im Liber Oberti der eidliche Erbverzicht

---

qua et iuratus dicimus per deum omnipotentem sanctaeque sedis apostolicae domini nostri Gregorii sexti papae haec omnia inviolabiliter conservare. So schon in den vorcitirten Ravennater Urkunden. Karl der Grosse verbot im Capit. miss. von 803 MM. Cap. 1, n. 40, c. 22 = lib. Pap. Carol. M. c. 115 per vitam regis vel filiorum eius iurare, doch ohne Erfolg in Italien.

1) Et nec mihi liceat ullo tempore nolle quod volui, set quod a me semel factum vel conscriptum est, sub iusiurando inviolabiliter conservare promitto cum stipulatione subnixa. Cod. Lang. n. 28 (noch ohne specielle Erwähnung des Eides), 40, 78, 382, 478, 557, 605, 810, 813 u. s. w.

2) MM. Const. 1, 246, vgl. Savigny Gesch. des röm. Rechtes 4, 183 f. Die Glossen zur Authent. zu l. 1 C. Si advers. vend. 2, 27.

3) Ueber die Bedeutung des Eides bei den Nordgermanen v. Amira Nordgermanisches Obligationenrecht 1, 273 f. Ein Capitulare Kaiser Karls d. Grossen unterscheidet stipulationes sacramento und dextra obnixae. Das Capitulare setzt grössere Strafe auf die eidlich geschlossene Conspiratio, Boret. n. 44 c. 10. Ueber bairisches Recht vgl. Merkel MM. Ll. 3, 324 n. 29.

4) Siegel, Handschlag und Eid Sitzber. d. Wiener Akad. 130, 91 f. Heusler 2, 245, Schröder Rechtsgesch. 717, Sohm Eheschliessung 47 f.

5) So überaus häufig bei Johannes Scriba Mon. Chart. 2, n. 240, 251, 252, 255, 331, 393 u. s. w. Zahlungsversprechen. Minderjährige geloben die Ratihabition in n. 330, 372, 394 u. s. w. Mon. Chart. 1, n. 445, 447, 461, 506, 517 u. s. w. Cod. Astens. 2, 159, 171, 176, 178 u. s. w. Fantuzzi 5, n. 48, 51; 6, 31.

6) C. 6, 8, 9, 26, 28 X. de iureiur. 2, 24.

7) Im Liber Oberti n. 22, 31, 60, 74, 75 (Sühne), 90, 196, 202 (Quittung), 203, 270 (Sühne), 306, 331, 458, 495 b.

ausgestatteter Töchter[1]) und eidlicher Verzicht der Frauen auf ihre Privilegien am Fundus dotalis[2]).

In den älteren Instrumenten und noch bei Obert ist die eidliche Bekräftigung auch von Zahlungsversprechen etwas sehr gewöhnliches[3]).

Noch häufiger ist die eidliche Verpflichtung in Bozen anzutreffen[4]). Hier hat sie wohl dieselbe Kraft und Bedeutung, wie das Treugelöbnis, auf ihrem Bruche steht die Ehr- und Rechtslosigkeit[5]).

22. Einlager. Dieses Institut, welches in einem freiwilligen Arreste bestand, den der Schuldner oder derjenige, welcher das Einlager für den Schuldner versprochen hatte, der Bürge, für den Fall des Unterbleibens der Leistung auf sich nahm[6]), findet sich häufig in unseren Imbreviaturen. Bekanntlich ein Ueberbleibsel des alten Vergeiselungsvertrages, durch welchen der Schuldner seine oder seiner Geiseln Leben, Freiheit und Persönlichkeit als Pfand der Leistung dem Gläubiger zur Verfügung stellte[7]), scheint es in Italien wenig Boden gefunden zu haben[8]). Auch im Liber Oberti sind es zumeist Deutsche, welche sich zum Einlager verpflichten[9]). Sehr häufig ist es dagegen in Bozen, wo Ritter und Bürger als Hauptschuldner und Bürgen das Einlager auf sich nehmen[10]).

Die Verpflichtung geht dahin, sich beim Ausbleiben der Leistung entweder sofort oder nach Ablauf einer bestimmten Zeit an einen bestimmten Ort zu begeben und denselben nicht zu verlassen (iacere, inuenliegen), bis die Schuld und das Interesse gezahlt sind. Eine Mahnung des Gläubigers, die nach vielen anderen Urkunden vorauszugehen[11]) hat, wird hier nicht erwähnt[12]), ebensowenig dass Pferde ins Einlager mitzunehmen seien, und dass es im Gasthause zu halten sei, wie dies später die Regel war[13]).

[1]) N. 306, 313, 387, 729, vgl. Festgaben für Büdinger 341; Siegel a. a. O. 104.

[2]) N. 413, 417, 509, 652. Daher erfolgt zu Veräusserungen von Seiten des Ehemannes in der Regel eidliche Zustimmung der Frau n. 152, 214, 281.

[3]) N. 43, 93, 197, 200, 209, 308, 313, 325, 332, 334, 335, 415, 487, 497, 505 a, 509 a, 538, 564, 571 u. s. w.

[4]) N. 585, 601, 616, 617, 623, 625, 633, 660, 662, 666, 670, 676 u. s. w. Charakteristisch n. 818: debere per iuramentum.

[5]) Siegel a. a. O. 95 f. Noch Guil. Dur. 1. 1 de arbitr. § 7 n. 48 setzt auf den Bruch des eidlichen Gelöbnisses Infamie, wie auf den einer obligatio per fidem.

[6]) Schröder 717, Löning Der Vertragsbruch im deutschen Rechte 241 f., 424 f. Friedländer Einlager 5 f.; Kohler Shakespeare vor dem Forum der Jurisprudenz 57 f.

[7]) Brunner Forsch. 468.

[8]) Einzelne Fälle bei Friedländer 35, Pertile 4, 505 n. 44. Erwähnt auch im Lombardacommentar des sogenannten Albert: Si liber homo se loco vadie in alterius potestatem commiserit, ed. Anschütz 134; Cod. Astens. 3, n. 905.

[9]) N. 43 Heinrich von Naturns, n. 197 Uto von Metz (also wenigstens von der Sprachgrenze), vielleicht auch n. 209 Ecelin von Egna, n. 336 Conrad von Auer, n. 505 Liebhard von Kaltern, n. 560 Hildeprand von Firmian und zwei Metzer.

[10]) n. 616, 620, 625, 660, 676, 681 u. s. w. Hauptschuldner, n. 711, 721 u. s. w. Bürgen. Zumeist sind es Ortsfremde, die sich also verpflichten. Französischer Einfluss, den Schröder a. a. O. annimmt, ist hier wohl ausgeschlossen.

[11]) Friedländer 100.

[12]) Mit Ausnahme von n. 681, aber nur für den Fall, wenn die Bürgen, die sich zum Einlager verpflichten, aus dem Lande abwesend sind.

[13]) Friedländer 137 f.

Gewöhnlich hat sich der zum Einlager Verpflichtete am nächsten Tage nach dem Fälligkeitstermine zu stellen[1]), bisweilen wird eine geringe Frist gewährt[2]).

Der Einlagernde darf den Ort des Einlagers entweder gar nicht verlassen[3]), oder wenigstens nicht zur Nachtzeit[4]). Der Gläubiger kann natürlich das Einlager erlassen[5]). Wird das Versprechen des Einlagers gebrochen, so steht dem Gläubiger die Pfändung der Gelobenden zu[6]).

23. Pfandrecht. Die Pfandverträge Oberts und Jakobs tragen verschienenes Gepräge, jene weisen den Stempel des italienischen Rechtes seit der Reception[7]), diese deutschrechtlichen Charakter auf. Dort ist das Pfand ein Sicherungsmittel für den Gläubiger, hier das Object der Haftung, durch deren Bestellung, es sei denn durch Treugelöbnis, Eid oder Bürgenstellung für ein anderes Haftungsobject gesorgt[8]), erst der Vertrag klagbar gemacht wird.

Da der römische Pfandvertrag formlos geschlossen wird[9]), auch gewöhnlich als Anhang zu einem andern Rechtsgeschäfte auftritt, hat sich für die Verpfändung keine besondere Formel ausgebildet. Pignus ist den Glossatoren das Pfand mit Besitzerwerb, obligatio oder hypotheca jenes ohne Besitz[10]).

Das Pfand ist ferner ein allgemeines oder specielles. Die Generalhypothek hat in den italienischen Instrumenten seit der zweiten Hälfte des 12. Jahrhunderts die weiteste Verbreitung gefunden. Wie zu des Gaius Zeiten, galt es auch damals: Quotidie inseri solet cautionibus[11]). Kaum eine Stipulatio, die nicht durch Generalpfand gesichert wurde. Ohne Zweifel liegt hier eine Nachwirkung der alten Wadia vor, die ja, seitdem neben dem Bürgen auch der Schuldner dem Gläubiger haftet, das gesammte bewegliche Vermögen[12]) des Schuldners dem Gläubiger als Pfand verhaftete[13]). Die Generalhypothek wird durch Wendungen bestellt, wie sub obligatione omnium bonorum presentium et futurorum, se super bonis suis obligare[14]), sub ypotheca omnium bonorum presentium et

---

1) Sofort n. 336, am nächsten Tage 620, 625, 666, 681, 688 u. s. w.

2) Drei Tage n. 896, vier n. 616, acht n. 43, 711, 770.

3) N. 43, 197, 336 u. s. w.

4) N. 676, 681, 688, 896: nunquam deinde exibunt ... nisi de die si eis opus erit, vgl. Friedländer 109.

5) Nisi fuerit de licentia creditoris n. 43; nisi verbo eius remanserit n. 505, 676.

6) N. 711.

7) Vgl. Pertile 4, 522 f. Das italienische Pfandrecht des späteren Mittelalters ruht auf römischer Grundlage, hat aber einzelne Germanismen bewahrt.

8) Oder durch Handgeld ein Forderungsrecht gekauft.

9) Dernburg 1 § 266.

10) Glosse Pignus zu l. pr. 1 D. de pign. act. 13, 7; Glosse Differt zu l. 5 § 1 D. de pign. et hyp. 20, 1. Rolandin Tractatus notularum, de inut. contr. (f. 431').

11) L. 15 § 1 D. de pign. et hyp. 20, 1.

12) Mit Ausnahme gewisser Gegenstände.

13) Das langobardische Recht kennt neben der Wadia auch schon eine Art Generalpfand. Liutprand c. 67, Cod. dipl. Lang. n. 69, vgl. Wach Arrestprocess 16 f.

14) So auch Obert n. 31, 74, 86, 90, 93, 99, 136, 152, auch einfach pignus sua bona n. 18, 31, 43, 44, 93 u. s. w.

15) N. 352, 412.

futurorum[15]), pignori obligare omnia bona presentia et futura[1]). Jakob gebraucht für die Verhaftung des Vermögens, die bei ihm weitaus die häufigste Form ist, unter welcher Schuldhaftung eingegangen wird, promittere per (pro) stipulatione omnium bonorum, oder promittere supra bona sua[2]).

An einzelnen beweglichen Sachen ist das Pfand auch in Italien Faustpfand geblieben, daher die Anordnung in n. 364, wonach der Depositar die verpfändeten Gegenstände dem Pfandgläubiger übergeben solle. Ein Ueberrest germanischen Rechtes ist die Pfandclausel, das ist die Verabredung, dass dem Gläubiger, wenn die Schuld nicht gezahlt wird, ohne weiters das Pfand verfallen sein solle, die hier bei Faustpfändern fast durchaus Regel ist[3]). Die Pfandclausel wird auch bei unbeweglichen Pfändern eingeräumt. Sie begründet entweder das Recht der eigenmächtigen Pfandnahme oder der aussergerichtlichen Realisirung eben in der Regel durch Verfall des Pfandes[4]). Die Clausel findet sich z. B. in n. 364: et quod ipse I. illa (die Pfänder) possit vendere et portare quo voluerit sua auctoritate et solvere se bene tam pro dampno et expensis, quam pro sorte (Hauptschuld) salva racione pluris et minus sine pena et nuncio alicuius potestatis[5]). Hier soll abweichend vom älteren Rechte die Schuld nicht einfach durch den Pfandverfall getilgt sein, sondern nur soweit der Wert des Pfandes reicht. Die Trientner Statuten haben gleich vielen anderen später die eigenmächtige Pfändung zu beschränken gesucht[6]).

In n. 335 wird ein pignus de arca, in n. 662 de schrineo das leblose Pfand, Schreinpfand, im Gegensatze zu Thieren, essenden Pfändern, angeführt[7]).

Abweichend von den bei Obert überwiegend nach römischem Rechte construirten Pfandverträgen über Liegenschaften weist Jakob eine grosse Zahl von Verträgen auf, die ganz nach dem Rechte der deutschen Satzung geordnet sind[8]). Es gehen bei der Verpfändung die Grundstücke in Gewere und Nutzung des Pfandgläubigers über[9]). Die Formel des Pfandvertrages lautet in diesen Fällen:

---

1) N. 22, 31, 75 u. s. w.

2) Vgl. S. LIV; n. 578, 579, 581, 582, 583, 584 u. s. w. ungemein häufig.

3) Wach Arrestpr. 54 f. Ueber die Geschichte der Pfandclausel in Italien a. a. O. 16, 24 f.; die Ansichten der Glossatoren darüber a. a. O. n. 57 f.; Meibom 231 f. In n. 335 soll der Gläubiger das Pfand zuerst verpfänden und erst, wenn ihm dies nicht möglich ist, darf er verkaufen. Aehnlich in Imbrev. Jakobs von 1242 Jän. 25: Der Schuldner verspricht ein Pfand, welches der Gläubiger ponat ad usuram ... et si non poterit ponere supra usuram, quod tunc vendat.

4) In solchen Fällen wird bei unbeweglichen Gegenständen durch Constitutum schon der Besitz dem Pfandgläubiger übertragen, und verbleibt der Verpfänder gewissermassen nur Detentor der Sache, Biermann traditio ficta 118, z. B. in n. 19; vgl. Pertile 4, 542.

5) Aehnlich n. 415: in quibus liceat capitulo sua auctoritate intrare, ubicumque illa invenerit et tollere et vendere et solvere se tam pro dampno u. s. w.; n. 335, 581, 626, 662, 813, 888 (Grundstück) 910, 927 (bei Afterpfändern), 959.

6) Trient c. XXXI (neue Statuten) gleich Rovereto c. 62 (alte Statuten); vgl. Wach 72 f.

7) Vgl. Meibom 35.

8) Solche Verträge sind aber auch im italienischen Trentino besonders in älterer Zeit keine Seltenheit z. B. Kink F. 5, n. 33.

9) Meibom 264 f. 276, Heusler 2, 131, Schröder 719 f., Puntschart Schuldvertrag und Treugelöbnis 232 f.; siehe n. 609, 623, 682 (Verpfändung eines Lehens) 698, 705, 718, 724,

investivit iure pignoris ....., uti quod N habeat (das Pfandobject mit seinem Zubehör und seinen Nutzungen) cum locacione et dislocacione, (also dem Rechte, den Pachtschilling [fructus industriales] daraus zu ziehen), cum frugibus totalibus ex dono non in capitali computando, usque dum (der Schuldner) solverit. In einigen Fällen ist nur ein Theil der Nutzung verpfändet, gewissermassen eine Rente, die aber hier in Naturalien besteht[1]). Wenn dann die Rente nicht geleistet wird, wächst der Wert der unterbliebenen Leistungen der Pfandsumme zu, und verfällt das Pfand mit seiner ganzen Nutzung zu Nutzpfand.

Gerichtlicher Bestellung bedarf es in Bozen bei dieser Pfandsatzung ebensowenig, als bei der Eigentumsübertragung[2]).

Neben diesen Verträgen, in denen sofort die Pfandgewere übertragen wird, finden sich fast ebenso häufig andere, nach welchen das Pfand zunächst in den Händen des Schuldners bleibt, die Nutzung aber verfallen sein soll, wenn die Leistung unterbleibt.

Es nähert sich somit diese Pfandsatzung der sogenannten neueren, zwischen der und der älteren sie eine eigentümliche Zwischenstellung einnimmt[3]), unterscheidet sich aber von der jüngeren Satzung, wie diese sonst aufzutreten pflegt, dass dort gewöhnlich das Eigentum des Pfandes verfällt, hier aber nur die Nutzung, der Gläubiger also in keiner Weise ein Distractionsrecht besitzt. Die Pfandformel lautet in diesen Fällen: Si (der Schuldner) ei illa die dictos denarios non dederit, quod N. (der Gläubiger) habeat et teneat (das Pfand mit seinem Zubehör) cum locacione et dislocacione cum frugibus totalibus ex dono, usque dum ipse solverit. Besonders sind es Geldschulden, die auf diese Weise gesichert werden. In anderen Urkunden wird aber für den Fall der Unterlassung der Leistung nicht nur Verfall der Nutzungen, sondern des Pfandes selbst ausgemacht[4]). Die neuere Satzung kommt auch dann zur Anwendung, wenn ein Pfand gegeben wird für den Fall, dass das ursprüngliche Pfand nicht ausreiche oder untergehe[5]).

Bezüglich der Nutzung unterscheidet sich diese neuere Satzung, sobald die Nutzung einmal verfallen ist, in nichts von der älteren. In der Regel liegt ein

---

746, 757, 759, 780 u. s. w., n. 797 (Verpfändung der Gastaldie auf dem Ritten), n. 909, 911 (Afterpfand), n. 923 (eines Zehntens).

[1]) N. 778 (ein plaustrum vini), 833 (der halbe Wein, der jährlich wächst), n. 790, 952; vgl. Kohler Pfandrechtliche Forschungen 105 f. 108 f. In n. 790 wächst die Rente im Nichtzahlungsfalle der Schuldsumme zu, und soll dann dafür die ganze Nutzung verfallen sein, es verbindet sich also hier Nutzpfand mit dem im folgenden besprochenen Verfalle der Nutzung.

[2]) Wie überhaupt in Süddeutschland, genügt auch hier Abschluss des Vertrages vor Zeugen, vgl. Meibom 323, der irrig von Auflassung spricht. In n. 758 ist allerdings von einem Pfande die Rede: datum coram recto iudice, doch dürfte sich dies weniger auf gerichtliche Bestellung des Pfandes, als Ertheilung einer Pfandgewere durch das Gericht beziehen.

[3]) Z. B. Kink F. 5, n. 98; bei Obert n. 538, bei Jakob n. 601, 625, 671, 682, 731, 745, 806, 811, 870 u. s. w.

[4]) Kink F. 5, n. 18, 55, 80. Z. B. auch in n. 888: nomine pignoris investivit eum de uno suo vineto . . . tali vero modo . . ., si ipse ei in dicto termino dictos denarios non dederit, quod ipse statim habeat potestatem ipsum vinetum vendendi u. s. w. Bewegliche Pfänder im Nichtleistungfalle zugesagt in n. 626, 662.

[5]) N. 106.

Verhältnis vor, welches dem Mortgage des französischen Rechtes entspricht, die Nutzungen sollen vom Capitale nicht abgezogen werden, nicht die Schuld tilgen. Es wird dies häufig hervorgehoben: cum frugibus ex dono non in capitali oder in sorte computando[1]). Doch ist auch die sogenannte Todsatzung (das französische Vifegage) in Südtirol vorgekommen, wonach die gezogenen Früchte die Schuld tilgen sollen[2]).

Der Pfandgläubiger ist in beiden Fällen nicht berechtigt, die Zahlung der Schuldsumme zu fordern, ihm ist nur die Nutzung oder das Eigentum (beim Verfalle des Pfandes) verhaftet. Es ist daher lediglich ein Recht des Pfandschuldners, durch die Leistung das Pfand auszulösen, ein Recht, auf welches er für einen gewissen Zeitraum verzichten kann, wie in n. 832, wo das Pfand erst nach Ablauf einer Frist von 6 Jahren vom Schuldner gelöst werden darf. Wenn nur die Nutzung verpfändet ist, darf der Pfandgläubiger das Pfand nicht veräussern.

Ausser der Pfändungsformel weisen die Pfandverträge bei Jakob noch mehrere Clauseln auf, die er wohl aus älteren italienischen Mustern übernommen haben mag. Sie ergeben sich theils aus dem Pfandvertrage selber, theils sollen sie das Geschäft vor Anfechtung auf Grund des canonischen Wucherverbotes sichern. Zu jenen gehören die Währschaftsclausel und das Constitutum possessorium oder andere Traditionsformen, wenn die Gewere des Pfandes auf den Gläubiger übergehen soll.

Das Wucherverbot richtete sich namentlich auch gegen das in Südtirol so verbreitete Mortgage[3]), da das canonische Recht den Bezug der Nutzungen nur dann nicht für wucherisch ansah, wenn sie von der Schuld abgezogen wurden. Jakob verwendet zur Sicherung dieser Geschäfte einmal eine Formel, nach welcher die Früchte geschenkt sein sollen, teneat ex dono, wie es fast in jeder dieser Urkunden heisst[4]). In einer zweiten Clausel lässt er den Schuldner versprechen, den Beweis der erbrachten Zahlung aus den gezogenen Nutzungen und die Anstellung der Condictio usurarum zu unterlassen: quod non probabit solutionem huius debiti et quod non erit conquestus pape vel imperatori[5]), eine Clausel, die sich schon in älteren romagnolischen Urkunden findet. Das canonische Recht freilich erkennt die Giltigkeit dieser Verzichte nicht an, sollte doch nicht einmal der Eid ein wucherisches Geschäft rechtskräftig machen.

Abweichend von dem Grundsatze des deutschen Rechtes, welches die Gefahr des Unterganges oder der Verschlechterung des Pfandobjectes den Gläubiger tragen lässt[6]), wird sie in n. 870 und 871 dem Eigentümer überwälzt, der den

[1]) N. 601, 671, 682, 718, 745 u. s. w.

[2]) Urk. 1214 Jän. 7, Verpfändung der Gastaldie montis argentei. Die Pfandgläubiger sollen von den Ficti der Gewerken jährlich 200 Pfund behalten, usque ad finem solutionis dictarum 2000 librarum. Ebenso in n. 835 der Pfandgläubiger: se solvat de frugibus et reditibus eines Zolles, usque dum solutus erit. Häufiger ist es in der Imbreviatur Jakobs von 1242.

[3]) So c. 1 X de usuris 5, 19.

[4]) Vgl. auch Kohler a. a. O. 108 f.

[5]) N. 609, 731, 757, 810, 816, 817, 818 u. s. w., vgl. Kohler a. a. O.

[6]) Meibom 290 f.; vgl. jedoch Kohler 115. In unseren beiden Fällen handelt es sich um Verpfändung der Nutzung, die im Nichtzahlungsfalle verfallen sein soll, aber nichts

Schaden gutzumachen hat, widrigenfalls der Gläubiger die Kosten der Besserung zur Pfandsumme schlagen darf und Distractionsrecht erhält[1]).

Wenn durch keine Pfandclausel der Verfall oder die eigenmächtige Distraction des Pfandes dem Gläubiger zugesagt war und dem Gläubiger Distractionsrecht zustand, bedurfte es zur Realisirung des Pfandes der gerichtlichen Ausklage. Der Richter hatte die vorgeschriebenen Mahnungen an den Schuldner zu richten und dem Gläubiger endlich die Erlaubnis zur Distraction zu ertheilen[2]). Der Verkauf des Pfandes war wenigstens bei Faustpfändern Sache des Gläubigers. So beschaffen war das Verfahren auch nach den Urkunden des Liber Oberti. Die Frist, die dem Schuldner zur Einlösung des beweglichen Pfandes gegeben wird, beträgt wie auch nach den meisten deutschtiroler Weisthümern[3]) vierzehn Tage. Für den Fall, dass nicht eingelöst wird, erhält der Gläubiger Erlaubnis zum Verkaufe: alioquim habeat licentiam vendendi salva racione pluris et minus[4]). Der Gläubiger hat nur das Recht, aus dem Kaufpreise sich bis zur Höhe seiner Schuld zu befriedigen, muss also den Ueberschuss herausgeben. Bei unbeweglichen Pfändern war, sofern keine Pfandclausel bestand, in Trient gerichtlicher Verkauf Regel. Bei Generalhypotheken bedurfte es erst gerichtlicher Einweisung in die Pfandgewere.

In Bozen ist nicht selten nach der Verpfändung von Mobilien ein Gerichtsspruch gesucht worden, wie das Pfand zu realisiren sei. Dieser geht in der Regel dahin, dass es kurze Zeit zu bewahren und dann dem Schuldner zur Auslösung angeboten werden solle[5]). Für fremde Schuldner ist diese Frist sehr kurz und beträgt gewöhnlich nur einen Tag oder eine Nacht[6]). Hernach kann das Pfand verkauft werden. Auch hier darf sich der Gläubiger nur bis zur Höhe der Schuld befriedigen, muss den Ueberwert herausgeben, kann aber im Falle, dass er nicht befriedigt ist, Nachzahlung verlangen[7]).

24. Bürgschaft. Die Verhaftung der Person eines Dritten für eine Schuld hat im germanischen Rechtsleben eine noch grössere Rolle gespielt als die Pfandsatzung, war sie doch die stete Begleiterin der Wadiatio. Sie behielt diese Stellung in Italien auch, als die Wadia durch die Stipulation verdrängt wurde. Nur ist die Ermächtigung des Gläubigers, den Bürgen eigenmächtig zu pfänden, fortgefallen, es sei denn dieses Recht dem Gläubiger ausdrücklich eingeräumt[8]).

---

deutet darauf hin, dass der Pfandschuldner etwa die Gefahr nur bis zum Zeitpunkte des Verfalls der Nutzung zu tragen hätte.

[1]) So dürfte das computet supra pignoracionem zu verstehen sein, vgl. Meibom 366. Auch bei beweglichen Pfändern übernimmt der Schuldner die Gefahr in n. 732, 927.

[2]) Pertile 4, 543 f.

[3]) Tiroler Weisthümer 1, 147, 208; 2, 171, 174, 294, 342; 3, 21, 115, 135, 148, 307 u. s. w.

[4]) N. 21, 65, 118, 181, 302 u. s. w. Die Statuten von Trient des 14. Jahrhunderts fordern bereits gerichtlichen Pfandverkauf c. XXXV Trient gleich c. 31 Rovereto. Die Statuten von Riva 2 c. 38 bei Gar Biblioteca Trentina 16—18, 69 bereits öffentliche Versteigerung.

[5]) N. 732, 928 Interessante Bestimmungen über essende Pfänder in der Imbreviatur Jakobs von 1242.

[6]) N. 928.

[7]) N. 732, 910, 927, 959.

[8]) Erwähnt in n. 522. In n. 498 wird der Gläubiger aufgefordert, die eigenmächtig ge-

Wie das römische Recht die Bürgen durch Stipulation sich verpflichten liess[1]), ist diese Form auch von den Glossatoren insoweit, als die Stipulation überhaupt, recipirt worden. Daneben bediente man sich seit der Reception ohne Unterschied eines verwandten Geschäftes des Constitutum debiti alieni. Aus dem Digestentitel De pecunia constituta 13, 5 hat man den Ausdruck constituere se fideiussorem hergenommen, der nunmehr für die Bürgschaftsstellung typisch wird. So ist die Uebernahme der Bürgschaft zu einem formlosen Geschäfte geworden[2]), wie immer auch die Glossatoren die Nothwendigkeit der Stipulationsform behaupteten und sich bemühten, durch Rechtsvermutungen die formlosen Erklärungen zu Stipulationen zu stempeln[3]). Uebrigens fanden sie den Unterschied zwischen Bürgschaft und Constitutum nur darin, dass jene gleichzeitig, dieses nach der Hauptschuld eingegangen werden könne, und namentlich sind die Privilegien der Bürgen auch auf die Constituenten ausgedehnt worden. Häufig tritt die Bürgschaft äusserlich als Uebernahme einer correalen Verpflichtung neben der des Hauptschuldners auf[4]). Die Doctrin war geneigt, auch das Verhältnis der Correi, sofern sie aus dem Geschäfte keinen Vortheil zogen, dem der Bürgen gleichzustellen[5]). Auch bei Obert finden sich derartige Fälle[6]). Dabei liess man die Correi gewöhnlich auf die Privilegien der Bürgen verzichten[7]).

In den Imbreviaturen ist die Erklärung der Bürgen häufig derart gekürzt, dass eben nichts, als die nackte Zusage, als Bürge haften zu wollen, übrig geblieben ist[8]).

Neben der Bürgschaftsübernahme finden sich Clauseln, welche das Verhältnis des Bürgen zum Hauptschuldner und zu den Mitbürgen bestimmen. Das römische Recht gewährte den Bürgen bekanntlich das Privilegium excussionis, kraft welches der Bürge erst, wenn der Hauptschuldner fruchtlos exequirt worden war, geklagt werden konnte[9]), und das Privilegium divisionis, eingeführt durch Kaiser Hadrian (die oft genannte Epistola divi Adriani)[10]), wonach die Bürgschaftsschuld unter mehrere vorhandene Bürgen zu theilen ist. Beide Privilegien widerstrebten der Rechtsanschauung des Volkes, das von der Wadia her an eine

pfändeten Gegenstände den Bürgen zurückzustellen. Das Verbot der eigenmächtigen Pfändung von Bürgen auch wiederholt in den alten Statuten von Trient c. 63 gleich Rovereto c. 62; vertragsmässig festgestellt ist die eigenmächtige Pfändung in n. 93 b c; gerichtliche Auspfändung dagegen in n. 173, 183. Richterlicher Zahlungsauftrag an den Bürgen n. 276, 645.

[1]) Vgl. § 8 I. de fideiuss. 3, 20; vgl. Bürgschaftsstellung Marini, n. 79 (557). Auch bei der Wadia mag neben dem Formalakte der Uebernahme der Wadia ein mündliches Versprechen der Bürgen einhergegangen sein.

[2]) Girtanner Die Bürgschaft nach gemeinem Civilrecht 164 f.

[3]) Glosse Etiam actum, Glosse Acta zu § I. de fid. 3, 20.

[4]) Rolandin in der Aurora 1 c. 3 Formel 4 (f. 90). Darnach war diese Form besonders von den Wucherern beliebt.

[5]) Girtanner 154; nach Nov. 99 c. 1.

[6]) N. 209, 325, 453, 560; in n. 44 das Versprechen einen Correus zu stellen.

[7]) Z. B. n. 325.

[8]) N. 4, 8, 9, 27, 192, 332, 334, 335 u. s. w., n. 629, 630, 633, 637 u. s. w.

[9]) Eingeführt durch Justinian Nov. 4 c. 1, vgl. Dernburg 2 § 79, Windscheid 2, § 478.

[10]) Erwähnt in § 4 I. de fid. 3, 20 vgl. Dernburg 2, § 81, Windscheid 2 § 479, Girtanner 94 f.

strenge Verhaftung der Bürgen gewohnt war[1]). Daher finden sich so häufig in späterer Zeit Erklärungen von Bürgen, solidarisch mit dem Hauptschuldner haften zu wollen, als fideiussor et debitor principalis[2]).

Ganz allgemein aber forderte man den Verzicht auf diese Privilegien; es gibt kein Instrument über Bürgenstellung, in dem nicht auf die epistola divi Adriani, also das Beneficium divisionis, und die nova constitutio (Novelle 4 c. 1 und Novelle 99), das Beneficium excussionis verzichtet würde[3]). Auch unsere Imbreviaturen bringen regelmässig diesen Verzicht[4]). Daran schliesst sich manchmal der Verzicht auf gewisse Einreden, die aus der Person des Hauptschuldners geltend gemacht werden können, z. B. in n. 306 Minderjährigkeit, n. 460 geistlicher Stand[5]).

Im Gegensatze zu dem strengeren Standpunkte des italienischen Rechtsbrauches ist im deutschen Rechte dieser Zeit schon die Theilung der Schuld unter mehrere Bürgen und subsidiäre Haftung vorgekommen, und so findet sich auch nicht selten in den Bozner Urkunden des Liber Jacobi Theilhaftung[6]) und noch viel häufiger Bürgschaft als Schadloshaftung, bei welcher der Bürge nur haftet für das, was dem Gläubiger an der Leistung des Schuldners abgeht. Diese Haftung hat allerdings nicht zur Voraussetzung, dass der Hauptschuldner ausgeklagt oder gar exequirt sein müsse, es genügt, dass der Hauptschuldner nicht geleistet hat[7]).

Trotz des Rückgriffes, welchen der Bürge schon aus der Natur des Geschäftes gegen den Hauptschuldner hat[8]), wird doch die Schadloshaltung noch ausdrücklich versprochen[9]); in Bozen wird in n. 644 diese Pflicht des Haupt-

---

[1]) Bei der Wadia haftet dem Gläubiger zuerst der Bürge allein, nach den Quellen des 11. und 12. Jahrhunderts aber jedenfalls solidarisch mit dem Hauptschuldner. Schröder Rechtsg. 290 f.; Heusler Inst. 2, 241.

[2]) Petrus de Unzola zu Rolandin Tractatus notularum de renunc. (f. 457): quid si principaliter constituit se debitorem fideiussor, ut tota die fit? z. B. n. 93, 168, 306, 308, 313, 335, 373, 415, 449, 455; in n. 44 u. 415 muss sich der Schuldner verpflichten, einen Bürgen zu stellen, welcher neben dem Hauptschuldner als Correus haften soll: quod dabit fideiussores et debitores, qui se obligabunt in solidum de predictis omnibus solvendis et adimplendis. In n. 31 verzichtet einer, der in Wahrheit gewiss nur Bürge war, auf die Einrede: se pro aliis obligatum esse.

[3]) Glosse Tenentur zu § 4 I. de fideiuss. 3, 20. Schon in den Formularen des Irnerius und Rainerius de Perusio findet sich der Verzicht Bibl. iur. 1, 226 u. 2, 62, Rolandin Tract. notularum (456 f.), Guil. Dur. 2, 2 de renunc. n. 10 f.

[4]) Obert nennt die Nov. 4 c. 1 auch die Lex, quod principalis debitor prius debet conveniri quam fideiussor, und versteht unter der nova constitutio die Novelle 99, was sich auch sonst z. B. Kink F. 5, n. 169, 171 findet. Z. B. n. 19, 93, 168, 460, 582 u. s. w.

[5]) Z. B. n. 306: quod non possent dicere se pro minori obligato, 460: quod non possent dicere se pro clericis obligasse.

[6]) Z. B. n. 760, 692: quilibet pro sua parte medietate, vgl. Platner Die deutsche Bürgschaft 45 f., 110 f.; die Regel ist aber auch hier solidarische Haftung. Schwabensp. (Lassberg) 6.

[7]) N. 671, 677, 711, 760, 888, 909, 951, wo der Bürge: constituit se . . . fideiussorem, si ei aliquid deficeret in dicta peccunia, Bürgschaftshaftung subsidiär neben Pfandhaftung n. 813.

[8]) Windscheid 2, § 481, Arndts § 355, Dernburg 2, § 80, Girtanner 212 (hier auch die Lehre des Glossatoren über den Regress).

[9]) Bei Rolandin 1, c. 3 Formel 21 (f. 101), Guil. Dur. 4, 3 de fidiuss. § 2; in unseren

schuldners durch Gerichtsspruch anerkannt[1]). Im Processe nimmt der Hauptschuldner dem Bürgen gegenüber die Stellung eines Defensors ein, indem er den Process zu übernehmen und durchzuführen hat; daher muss der Bürge dem Hauptschuldner litem denunciren[2]).

25. Die Rechtswohlthaten der Frauen. Es fällt ausser den Rahmen dieser Einleitung, die Handlungsfähigkeit der Frauen, der Hauskinder und der Eigenleute und ihre Beschränkung, wie sie durch unsere Imbreviaturen illustrirt wird, und den Einfluss, welchen das Warterecht der nächsten Erben auf die Veräusserungsbefugnis übt, zu verfolgen. Nur wenige Clauseln, welche dazu dienten, die den Verkehr hemmenden Privilegien der Frauen hinwegzuräumen, bedürfen der Erwähnung. Seit der Reception kamen den Frauen die Rechtswohlthaten, welche das römische Recht[3]) ihnen gewährte, zugute. Dahin gehört vor allem das Velleianische Senatsconsult, womit bekanntlich den Frauen eine Einrede gegen die Folgen ihrer Intercession für fremde Schulden, die nach dem Senatsconsult unverbindlich war, gegeben wurde, und dessen Bestimmungen von Justinian dahin verändert wurden, dass für die Intercession eine bestimmte Form (öffentliche Urkunde und drei Zeugen) gefordert, die Intercession für den Ehemann aber überhaupt für nichtig erklärt wurde[4]). In Hinsicht auf ihre Dos geniesst dann insbesondere die Ehefrau ein gesetzliches Pfandrecht[5]); dem Ehemann ist durch die Lex Julia de fundo dotali und durch die Novelle 61 c. 1 (Authentica: Sive a me) die Veräusserung des Fundus dotalis und des als Donatio propter nuptias gegebenen Grundstückes untersagt. Diese Rechtswohlthaten wurden vom praktischen Leben als hemmende Fesseln betrachtet, die man zu beseitigen suchte, indem man den Verzicht auf dieselben forderte. Dieser Verzicht wurde schliesslich auch fast allen Urkunden über Rechtsgeschäfte der Frauen eingefügt, ohne dass genauer geschieden wurde, ob ein solcher nach der Sachlage auch am Platze war. Bei Ehefrauen war es zudem gebräuchlich, ihre Zustimmung und den Verzicht bei allen Veräusserungen durch ihre Ehemänner zu fordern[6]), ähnlich wie bereits die langobardischen Ehefrauen wegen der ihnen in der Regel vom Ehemanne eingeräumten Quarta ihre Zustimmung zu ertheilen pflegten[7]).

Ob nach reinem römischen Rechte ein Verzicht auf das Velleianum zulässig war, gilt unter den Neueren für streitig[8]). Thatsächlich findet sich ein solcher

---

Imbreviaturen z. B. in n. 453, 637, in welchen freilich das solvere a fideiussione eine weitere Bedeutung hat.

[1]) Vgl. Platner 164 f.; 169 f.; vgl. Münchner Stadtrecht ed. Auer art. 296.

[2]) N. 464; vgl. Stat. von Trient c. 63 gleich Rovereto 63.

[3]) Ueber die Ueberbleibsel langobardischen Rechtes in Südtirol Festgaben für Büdinger 343.

[4]) Dernburg 2, § 84, Arndts § 359 f., Windscheid 2, § 485 f.

[5]) Dernburg 1, § 269, Arndts § 373, Windscheid 1 § 232.

[6]) Formeln bei Irnerius Bibl. iur. 1, 201 f., Rainerius a. a. O. 2, 29, Rolandin 1, c. 1 Formel 30 (f. 47). Vgl. Festgaben für Büdinger 344, 355.

[7]) Rosin Die Formvorschriften für die Veräusserungsgeschäfte der Frauen nach langobard. Rechte 82.

[8]) Gegen den Verzicht Windscheid 2, § 486 n. 6; Dernburg 2, § 84.

bereits in Ravennater Urkunden des 6. Jahrhunderts[1]) und zwar mit dem eidlichen Gelöbnis, die Rechtshandlung (Schenkung) nicht anzufechten. Die Doctrin hat seit Irnerius[2]) an der Zulässigkeit des Verzichtes nicht gezweifelt[3]); es wurde nur gefordert, dass die Frau cerciorata, das ist auf die Rechtswohlthat aufmerksam gemacht worden sei, wobei es streitig war, ob die Cercioration nicht zu präsumiren sei, wenn auf die Rechtswohlthat schlechtweg verzichtet wurde. Früh ist der Verzicht auch in die Praxis gedrungen, schon beim Genueser Johannes Scriba ist er sehr häufig,[4]) und regelmässig findet er sich auch in unseren Notariatsbüchern[5]).

Justinian hat in der Nov. 134 c. 8 (wonach die Authentica Si qua mulier zu l. 22 C. h. t. 4, 29) die Intercession der Ehefrau für den Ehemann für ungiltig erklärt, und da dieses Gesetz keine Ausnahme zulässt, wurde von der Doctrin jeglicher Verzicht, auch ein eidlicher verworfen[6]). Dass die Praxis nichtsdestoweniger einen solchen zuliess, lehren unsere Notariatsbücher[7]). Allgemein erkannte dann das canonische Recht den eidlichen Verzicht auf die Authentica an[8]).

Ebenso wird auf die Privilegien, welche der Frau wegen ihrer Dos gewährt werden, verzichtet. Keinerlei Schwierigkeiten wieder bot der Verzicht auf das gesetzliche Pfandrecht der Frau für die Dos, da er schon vom römischen Rechte gestattet wurde[9]), und so ist er auch schon früh allgemein üblich geworden[10]). Dagegen wurde wieder der Verzicht auf das Veräusserungsverbot des Fundus dotalis inestimatus und des als Donatio propter nuptias gegebenen Grundstückes[11]) wegen des jeden Consens der Ehefrau ausschliessenden Wortlautes der Gesetze[12])

---

[1]) Marini n. 93, 144 Verzicht bei Schenkung durch eine Frau auf die beneficia, que de revocandis donationibus et de sexu femineo Belliianus senatusconsultus mulieribus subvenire adsolet. Der Verzicht ist hier freilich überflüssig. Ueber die Datirung dieser Urk. auch Brunner Urk. 71, 91.

[2]) Summa Codicis 105, 4. c. 31.

[3]) Bes. die Glossen Non usuram zu l. 32 § 4 D. Ad Senatusc. Vell. 16, 1 und Cessante zu l. ult. C. h. t. 4, 29; vgl. Girtanner Die Bürgschaft nach gemeinem Civilrechte 263 f., Irnerius Formularium Bibl. iur. 1, 217, Rolandin Tractatus notularum de contractibus (f. 425) u. de renunciationibus (f. 460).

[4]) Mon. Chart. 2, n. 260, 264, 265, 312, 455 u. s. w.

[5]) N. 61, 122 b, 281, 413 b, 417 c, 444, 458, 474 b, 506 b, 509 a u. s. w.

[6]) Glosse Nullatenus zur genannt. Authent. Ebenso Rolandin a. a. O. f. 426: Item nota, quod mulier fideiubere non potest pro viro, weil dies eine Schenkung unter Ehegatten sei; vgl. Girtanner 278 f.

[7]) N. 122 (nicht eidlich, hier übrigens sinnlos weil die sich Verbürgende Witwe ist), n. 281 a (Eid).

[8]) Girtanner 279.

[9]) L. 21 C. ad tcm. Vell. 4, 29.

[10]) Johannes Scriba a. a. O. n. 260, 298, 312, 338, 394 u. s. w. In unseren Notariatsbüchern: renunciavit . . . iuri ypothecarum n. 61, 122 b, 281 a, 413 b, 417 c, 444, 458, 474, 509 a u. s. w.

[11]) Vorausgesetzt, dass der Ehemann nicht anderweitig hinlänglich begütert ist.

[12]) L. unic. § 15 C. de rei ux. act. 5, 13, Nov. 61 c. 1, daraus die Authentica Sive a me sive ab alio zu l. 21 C. Ad scm. Vell. 4, 29. vgl. Dernburg 3, § 18, besonders die Glosse Alienare und die Glossen zur Authentica. Ebenso hält Rolandin an der Ausschliessung

für unzulässig gehalten. Selbst eidlicher Verzicht wurde ausgeschlossen. Praktisch mag die Rechtswohlthat wohl selten in Anwendung gekommen sein, da das Heiratsgut im späteren italienischen Mittelalter in der Regel nicht in Grundstücken, sondern in einer Geldsumme bestand. Doch findet sich in Urkunden nicht selten der Verzicht. Johannes Scriba, der die Authentica noch nicht citirt, lässt auf die Lex Julia de praediis inestimatis verzichten[1]), Obert schon auf die Authentica: Sive a me sive ab alio, wobei er noch im allgemeinen die novae et veteres constitutiones, die Gesetze des Codex und der Novellen beifügt[2]).

Hieher gehört endlich der in Südtirol nicht seltene Verzicht auf die antiqua iurisdictio Rhaetiorum[3]), wobei die bekannte Lex Romana Curiensis gemeint ist, welche jede Veräusserung der Dos und Donatio durch die Ehegatten, wenn gemeinsame Kinder vorhanden sind, untersagt, sowie die eigentümlichen Beschränkungen der Schenkungen, welche diese Lex durch ihre Falsicia vorschreibt.

26. Vollmacht[4]). Die dem germanischen Rechte fremde Stellvertretung fand seit der Reception ausgedehnte Verbreitung. Nicht nur die gesetzliche Vertretung durch den Vormund, Curator oder Syndicus, sondern auch die gewillkürte durch bestellte Vertreter findet sich nunmehr in Italien häufig. Die Stellvertretung knüpfte das Mittelalter nicht an den römischen Actor oder Institor, sondern an das Institut der processualen Procuratoren an. Wie man schon in langobardischer Zeit dadurch, dass man die Leistung nicht nur dem Gläubiger, sondern auch seinem certus nuncius versprechen liess, und durch die verschiedenen Inhaberclauseln ein Surrogat der Stellvertretung ermöglichte[5]), so hat man an dem certus nuntius auch noch im 13. Jahrhundert festgehalten.

Die Stellvertretung war nach der Lehre der Glossatoren eine indirecte, denn sie hielten an dem Satze des römischen Rechtes fest: Per liberam personam adquiri nobis non potest[6]). Der Procurator verpflichtet sich darnach nur selber und erwirbt für sich selber. Häufig wird sowohl bei gesetzlicher, als bei der gewillkürten Stellvertretung die Ratihabitionserklärung des Dominus ausdrücklich zugesagt[7]), die dann auch erfolgt ist[8]).

Die Formel der Vollmacht entspricht der des processualen Stellvertreters und ist wie diese nach l. 65 D. de procur. 3, 3 gebildet. Sie besteht aus der

---

des Verzichtes fest, gestattet aber viele und bedeutende Ausnahmen, besonders: si mulieri expediat, quod fundus convertatur in peccuniam, Contract. notul. (f. 428 f.) Statutarisch findet sich ein solcher Verzicht zugelassen, Pertile 3, 270 n. 44.

[1]) Mon. Chart. 2, n. 326, 455, 550 u. s. w.

[2]) N. 61, 122 b, 281 a, 413 b, 506 b, 509 a. Nicht eidlich ist der Verzicht in n. 61, 122 b, eidlich n. 281 a, 413 b, 506 b, 509 a.

[3]) N. 122, 474. Ueber die Spuren der lex Romana in Südtirol anderwärts des näheren.

[4]) Vgl. unten § 36 Vollmacht des processualen Stellvertreters.

[5]) Brunner Forsch. 548 f., 559 f.

[6]) Glossen Nullam und Inutile zu l. 126 § 2 de verb. obl. 45, 1; die Glosse Nulla zu l. 1 pr. C. per quas pers. 4, 27 kennt schon verschiedene Beschränkungen des Satzes und die Glosse Nihil agit zu § 4 I. de in. stip. 3, 19 nennt unter den Ausnahmen geradezu den Procurator.

[7]) N. 22 b, 408, 417 c u. s. w., 598 a u. s. w.

[8]) N. 22 d, 93, 444, 495 b; vgl. Rolandin 1, c. 1 Formel 39, 40, 41, 42, 43 (f. 52 f.).

eigentlichen Bestellung zum Procurator und dem Ratihabitionsversprechen[1]). In der Vollmacht wird das Geschäft umschrieben, für welches der Stellvertreter bestimmt ist: constituit eum suum certum nuncium et procuratorem ad[2]) ....

Die Stipulatio de rato wird dem Procurator geleistet und soll ihn davor sichern, dass der Dominus seine Handlung nicht anerkenne. Hier beginnt bald die Idee der directen Stellvertretung sich durchzusetzen. Indem man auf die Deutung des Notars als eines Servus publicus[3]) greift und diesem die Stipulatio de rato seit der Mitte des 13. Jahrhunderts für alle quorum interest, leisten lässt[4]), schafft man ein directes Band zwischen dem Dominus und jenen, welche mit dem Procurator sich einlassen, da der Notar als Servus publicus auch Dritten Forderungen erwerben konnte[5]).

Wie in Bozen damals processuale Stellvertretung schon zugelassen wurde, so findet sich dort im Liber Jacobi Stellvertretung häufig auch bei Rechtsgeschäften[6]). Ebenso ist fast regelmässig das Schuldversprechen auf den Gläubiger und seinen certus nuncius gestellt[7]), und damit die Uebertragbarkeit der Forderungen gesichert.

27. Ehegedinge[8]). Das eheliche Güterrecht, wie es die in den beiden Imbreviaturen enthaltenen Ehegedinge enthalten, beruht auf gemeinsamer und zwar romanischer Wurzel. Bairisches Recht erscheint in Bozen nur insofern, als Schenkungen unter Ehegatten gerade im Liber Jacobi erwähnt werden. Die bairische Dos und Justitia[9]) finden wir hier nicht, vielmehr deuten die germanischen Elemente auf ein Recht, das dem in der Schweiz und im Bündnerlande geltenden nahesteht. Im deutschen und italienischen Antheile Südtirols herrscht mit einer einzigen Ausnahme das Princip der Gütertrennung (Verwaltungsgemeinschaft) und der eheherrlichen Nutzung und Verwaltung des fraulichen Vermögens.

---

[1]) Ueber die Formel des näheren in § 36.

[2]) N. 22, 281, 411, 627, 925, 937, die letzten sind zugleich auch Vollmachten zur Geltendmachung der Rechte im Processe.

[3]) Vgl. S. XXIV.

[4]) Urk. 1253 Mai 18 Wien St. A. werden zwei Abwesende zu Procuratoren bestellt: Promisit R. mihi notario vice et nomine dictorum procuratorum stipulanti (folgen die Clauseln de rato und iudicatum solvi); später aber erlangt diese Stipulation folgende Fassung: Promisit A. procuratori presenti (seinem Stellvertreter) et mihi notario solemniter stipulanti vice et nomine suprascriptorum dominorum ducum, (mit welchen der Stellvertreter einen Vertrag schliessen soll) ... et omnium aliorum, quorum intererit vel interesse poterit, se firmum et ratum habere et tenere, (was der Stellvertreter vornimmt). 1297 Febr. 12, Verona. Wien St. A.

[5]) Dies lässt schon die Glosse Nihil agit zu § 4 I. de in. stip. 3, 19 durchblicken: Item fallit (die Ungiltigkeit der stip. alteri) in iudice vel notario ..., ex quorum pactis et stipulationibus alteri queritur.

[6]) Vollmacht n. 627, 925, 937. Stellvertretung z. B. n. 628, 654, 684, 685, 700 u. s. w. Ratification n. 624.

[7]) N. 602, 616, 617, 629, 633, 634, 635 u. s. w.

[8]) Vgl. Zur Geschichte des ehelichen Güterrechtes in Tirol, in den Festgaben für Büdinger 333 f., auf welche Arbeit hier im allgemeinen verwiesen wird.

[9]) Vgl. über diese Adler Eheliches Güterrecht und Abschichtungsrecht nach den ältesten bairischen Rechtsquellen 65 f., 76 f.

Die Frau bringt nach unseren Urkunden dem Ehemanne die Dos, welche in Fahrhabe oder liegenden Gütern bestehen kann, zu[1]). Zu ihr wird auch die Redo, Gerade, gerechnet, welche in einigen Urkunden auch hier erwähnt wird[2]). Die Dos wird entweder nur versprochen, oder auch sofort entweder in Natura übergeben oder durch Pfänder sichergestellt. Indem die Frau von ihren Verwandten dotirt wird, gilt sie nach dem Rechte des Trentino als abgefunden und entbehrt alles Erbrechtes auf die väterliche, mütterliche oder brüderliche Erbschaft zu Gunsten männlicher Erben. Nicht selten hat sie und der Ehemann auch noch ausdrücklich auf diese Erbschaft und zwar eidlich verzichtet[3]).

Für die Dos bestellt der Mann seiner Ehefrau die Widerlage, contrados (donatio propter nuptias, contrafactum), welche im Trentino der Höhe der Dos entspricht[4]), in Bozen aber gewöhnlich die Hälfte der Dos beträgt[5]).

Die Donatio wird der Frau nicht ausgezahlt, sondern lediglich versprochen, da sie erst nach dem Tode des Mannes wirksam wird. Die Donatio wird zum Theil erst später während des Bestandes der Ehe bestellt[6]). Wenn die Dos nicht völlig eingezahlt wird, wird auch die Donatio gemindert[7]).

Die Morgengabe ist dem Rechte des Trentino fremd geworden[8]). Wohl aber wird sie in Bozen bestellt[9]), wo sie sich als donatio ante lectum, que in Teotonica lingua dicitur morgengab findet. Dass sie hier noch kein Pretium virginitatis ist, ergibt schon die Bezeichnung ante lectum, auch wird sie meist im Zusammenhange mit den anderen Eheberedungen bestellt. An der Morgengabe gewinnt die Frau, wie auch nach späterem Tirolerrechte Eigentum.

Dos und Donatio werden der Frau durch Pfänder sichergestellt[10]).

Die Instrumente pflegen den Fall zu regeln, dass die Ehe kinderlos gelöst wird.

Es wird für diesen Fall nach der Consuetudo Tridenti das sogenannte Pactum medietatis ausgemacht. Der Ehemann behält die Donatio und die Hälfte der

---

[1]) N. 42, 47, 60, 210, 249, 306, 313, 387, 544, 592, 632, 695, 703, 705, 729, 746, 758, 759, 768, 828, 829, 844, 891.

[2]) N. 47, 60.

[3]) N. 306, 313, 387, 703, 729.

[4]) N. 42, 47, 60, 210, 281, 306, 313, 327, 433, 544.

[5]) N. 592, 729, 759, 768, 828, 829, 844; zwei Fünftel 695, nicht die Hälfte in n. 703, 780, 844. In einzelnen Fällen zeigen allerdings die Bozner Instrumente willkürlich abweichende Constructionen der Dos und des Contrafactums, wie in n. 632, 758, 891. In 632 gibt die Braut als Dos ein Weingut, welches der Bräutigam, wie es scheint, aus den Händen von Pfandgläubigern gelöst hat. Von der Pfandsumme gewinnt die Frau drei Viertel, der Mann drei Achtel im Falle des Ueberlebens. In n. 758 besteht die Dos in einem Grundstücke, das im Falle des Ueberlebens dem Manne bleibt, beim Ueberleben der Frau dieser zu Leibzucht zufällt.

[6]) N. 42.

[7]) N. 327.

[8]) Nur in adeligen Kreisen findet sie sich später in Nachahmung tirolischen Rechtsbrauches namentlich in Familien, die mit dem tirolischen Adel verschwägert waren.

[9]) N. 592, 729, 828, 829, 914.

[10]) Veräusserungen der für die Dos verpfändeten Grundstücke erfolgt in n. 652 zu Bozen nach vor Gericht gegebener eidlicher Erklärung, über kein anderes Vermögen verfügen zu können.

Dos, die Ehefrau erhält die Dos herausgezahlt und die Hälfte der Donatio[1]) zu Eigentum, in Bozen, wo die Donatio schon von Haus aus meist die Höhe der halben Dos beträgt, die ganze Donatio[2]).

Der Bruch des Verlöbnisses scheint nach n. 211 den Verlust der Dos nach sich zu ziehen. Ueber die Folgen der Trennung mit und ohne Verschulden der Eheleute enthält n. 780 interessante Bestimmungen. Ebendort wird eine Art Einkindschaft ausgemacht, die aber von der Zustimmung der Kinder erster Ehe abhängen soll. Erfolgt sie nicht, so bleibt das Vermögen des Vaters den Kindern erster Ehe verfangen.

Während der Ehe ist der Ehemann nach dem Rechte des Trentino Eigentümer der Dos, doch hat die Frau das Recht, nicht nur genügende Sicherheit für dieselbe zu verlangen[3]), sondern beim drohenden wirtschaftlichen Ruine des Mannes die Dos zurückzufordern[4]).

Durch letztwillige Verfügungen können sich die Eheleute im Trentino noch weitergehende Zuwendungen bestellen. Besonders kann der Mann der Frau den Fruchtgenuss und die Verwaltung des ganzen Vermögens durch ein Vermächtnis, wodurch sie zur domina, massaria et administratrix omnium bonorum wird, verschaffen[5]), ein Legat, welches die Statuten, sofern Kinder des Mannes aus dieser oder einer früheren Ehe vorhanden sind, auf den Bezug von Alimenten beschränken, und das nur so lange Kraft behält, als die Witwe sich nicht wiedervermählt. Ebenso finden sich mannigfaltige Vergabungen in Deutschtirol[6]).

Culturhistorisch interessant ist die Bestimmung in n. 768, wonach der Mann ein Jahr lang von der Eingehung der Ehe sich des Spieles enthalten soll. In derselben Nummer wird auch der Fall ins Auge gefasst, dass der Sohn eine Abschichtung von seinen Eltern begehren werde[7]), und zeigt sich damit, dass es den Kindern in Bozen noch damals freistand, eine solche bei Lebzeiten der Eltern zu verlangen.

28. Verlobung und Trauung. Seit dem 12. Jahrhundert erlitt das langobardische Trauungsrituale[8]) eine gründliche Veränderung. Die Verlobung

---

1) N. 42, 47, 60, 69, 210, 306, 327, 544.

2) Ueber die Folgen bei bekindeter Ehe Festgaben für Büdinger 346, 358. In n. 891 erhält der Ehemann an der Hälfte der Dos, die Ehefrau an der Hälfte der ihrer Dos entsprechenden Aussteuer ihres Ehemannes, der ein Haussohn ist, Leibzucht. In n. 759, wo die Widerlage nur in der Sicherstellung der Dos besteht, sowie in einer Leibzucht an dem zur Sicherstellung benützten Grundstücke, bleibt dieses den gemeinsamen Kindern.

3) Wie n. 327.

4) N. 249 u. 263. Ueber den Verzicht der Ehefrau auf die ihr wegen der Dos und Donatio zustehenden Privilegien vgl. den vorangehenden Paragraph.

5) N. 448. Ein älterer Fall bei Bonelli 2, 526; vgl. § 29 u. Festgaben für Büdinger 346.

6) N. 687 durch die Frau an den Mann zur Leibzucht mit Zustimmung ihres Sohnes. In n. 729 wird der Frau Leibzucht an der Dos bestellt bei bekindeter Ehe, indem sonst die Dos in solchem Falle nach deutschtiroler Recht den Kindern verfangen gewesen zu sein scheint.

7) Vgl. über das ältere bairische Recht Adler Ehel. Güter- und Abschichtungsrecht 3 f., 13 f., 25, Heusler Inst. 1, 228.

8) Friedberg Verlobung und Trauung 8; Schröder Rechtsg. 299 f., Geschichte des ehelichen Güterrechtes 1, 9; Pertile 3, 292; Val di Lièvre 130 f.; die Formeln zum Liber Papiensis

gewinnt ebenfalls eine andere Bedeutung. Bestand diese früher in der durch Wadia oder Arrha eingegangenen Verpflichtung das Mundium abzulösen und der Braut die Quarta zu bestellen, respective das Mundium zu übergeben, wobei die Braut dem Bräutigame tradirt, von ihm aber ihrem Mundwalte zurücktradirt wird zur Bewahrung usque in diem constitutum[1]), so wird sie nunmehr im Sinne der römischen Sponsalia zu einem einfachen Eheversprechen, wobei mitunter auch die güterrechtlichen Verhältnisse geordnet werden[2]).

Von einem solchen Verlöbnisse ist in n. 83 die Rede; hier war das Eheversprechen unter den Eltern der Brautleute und zwar, wie eine Partei behauptete, bedingt: si placeret (der Bräutigam) puellae, gegeben[3]) und für die Auszahlung der Dos Bürgen bestellt worden. Wenn die Braut in unserem Falle noch uxor (in n. 66) genannt wird, ist dies vielleicht ein Nachklang älterer kirchlicher und germanischer Anschauungen, wonach die Braut in Bezug auf die Treupflicht und deren Verletzung der Ehefrau gleichgestellt wird[4]). Solche Verlöbnisse finden sich auch in den Bozner Instrumenten des Liber Jacobi[5]) und zwar entgegen den Bestimmungen des römischen Rechtes durch Pönalstipulationen, Bürgen und Einlager gefestigt.

In Trient schliesst sich an das Ehegedinge sofort die Trauung. Nicht immer und überall wurde sie beurkundet, wie nach dem Zeugnis des Petrus de Unzola nur ausnahmsweise in Bologna[6]), während anderwärts die Beurkundung vorgeschrieben war[7]). Nachdem die Kirche die Giltigkeit der matrimonia clandestina anerkannte und der Satz galt: In matrimoniis non dedignantur leges canones observare, diente die Beurkundung lediglich dem Beweise. Das Trauungsrituale ist nunmehr gegen die fränkisch-langobardische Zeit gänzlich geändert. An die Stelle der Uebergabe der Braut in das Mundium des Ehemannes[8]) tritt die Consenserklärung, die allerdings bereits nach den älteren Formularien eine wichtige Rolle bei der Trauung spielte. Der Consens der Braut war schon nach langobardischem Rechte in allen Fällen nothwendig,

---

Rothari c. 182 MM. Ll. 4, 333, Rothari c. 195 a. a. O. 341. Cod. Cav. 1, n. 163 (Wadiatio des Bräutigams) 2, n. 236 (des Brautvaters).

[1]) Sohm Das Recht der Eheschliessung 23 f.

[2]) Vgl. die Formeln bei Irnerius Bibl. iur. 1, 222, Rainerius a. a. O. 2, 49 f., Rolandin l. c. 2 Formel 10 (f. 80'), wiederholt von Guil. Dur. 4, 4 de spons. § 2 n. 1 u. 2. Ueber die Verlobung vgl. Ficker Mitth. d. Inst. f. öst. Geschf. 4, 8.

[3]) Auch nach langobardischem Rechte kann die Mutter (und um diese handelt es sich in n. 83) ihre Tochter zur Ehe nicht zwingen, ein Recht, welches dem Vater und Bruder zustand, Rothari c. 195. Vielleicht war die Braut zur Zeit der Verlobung unmündig, dann hing auch nach dem canonischen Rechte die Aufrechterhaltung der Verlobung von ihrer späteren Zustimmung ab.

[4]) Friedberg a. a. O. 25, Sohm 76. Ueber den Sprachgebrauch auch Ficker a. a. O. 20 f.

[5]) N. 672, 695, 703.

[6]) Zu Rolandin 1, c. 2 Formel 10 (f. 83).

[7]) Pertile 3, 298 n. 70.

[8]) Eine Formel: Qualiter mundualdus copulet mulierem viro, quam habet sub suo mundio noch bei Rainerius de Perusia um 1214 Bibl. iur. 2, 49, n. 97. Hier sogar noch ein entstelltes langobardisches Wort.

ausser wenn Vater oder Bruder sie verheirateten[1]; es wird in den Formeln des Liber Papiensis und in den Urkunden nicht nur der Consens der Braut, sondern auch der des Bräutigams erwähnt[2]. Das römische Recht, welches die Consenserklärung so sehr als eheschliessend betont[3], musste um so mehr auf das Trauungsformulare einwirken, als auch in der Kirche gegen die ältere noch von Gratian vertretene Anschauung, welche die Copula als das eheschliessende Moment betrachtete, die jüngere von Petrus Lombardus und den französischen Theologen getragene Lehre zum Durchbruche kam, dass die Ehe durch Consensus de praesenti zu Stande komme[4]. Nachdem die Traditio sponsae und die Uebertragung ihres Mundiums wegfielen, blieb nur mehr die Consenserklärung vor dem Notare übrig, welche von der Kirche ausdrücklich als giltige Form der Eheschliessung anerkannt worden ist[5]. Sie war auch die in Südtirol gebräuchliche Trauungsform[6].

Der Notar stellt, wie er dies wohl schon früher gethan hatte, da er auch als Fürsprecher der Parteien zu fungiren hat, die Consensfragen, welche von den Brautleuten beantwortet werden. Es folgt die Desponsatio[7] der Braut durch den Bräutigam mittelst des Ringes und der Kuss maritali affectu[8]. Der Trauring dürfte wohl auf den Anulus pronubus der Römer zurückgehen[9], wie Schleier und Brautkranz auf entsprechende antike Sitten. Schon Liutprand c. 30 erwähnt den Brautring, der doch in langobardischen Formeln nirgends erscheint und verschieden ist von der Wadia und dem Launegild, welches bei

---

[1]) Rothari c. 195, Liutprand c. 12.

[2]) Zu Rothari c. 182 MM. Ll. 4, 333 (hier schon bei der Verlobung), c. 195, MM. Ll. 4, 341 (unrichtig Pertile 3, 292 n. 37, der den zweiten Theil dieser Formel zur Verlobung zieht und von einer kirchlichen Trauung spricht, an welche natürlich für diese Zeit nicht zu denken ist), noch mehr betont in der späteren Formel MM. Ll. 4, 605, wo Verlobung und Trauung in einander fliessen; Urk. Cod. Cav. 1, n. 92, wo diese Consenserklärung und der Kuss in den Mittelpunkt der Trauung gerückt sind.

[3]) Friedberg Recht der Eheschliessung 4 f., Czyhlarz Institutionen 227 f.

[4]) Freisen Geschichte des canonischen Eherechtes 179 f.

[5]) C. 3 X. de sponsa duorum 4, 4 (von Alexander III.): quod si inter virum et mulierem legitimus consensus [sub ea solemnitate quae fieri solet, praesente videlicet sacerdote aut notario . . . . .] interveniat de praesenti, liege eine Ehe vor. Die eingeklammerte Stelle ist allerdings eine Pars decisa, vgl. Freisen 191, Friedberg 11 n. 6. Derartige Fälle bei Caumo Archivio giuridico 9, 86 f. von 1193, 1207, 1208, andere Fälle bei Pertile 3, 293 n. 41, der darin irrig Verlobungen sieht.

[6]) Ausser den Fällen des Liber Oberti siehe Ficker Forschungen zur Reichs- u. Rechtsgesch. Ital. 4, n. 458, 505. Inama im Archivio Trentino 13, 235 von 1373. Für Bozen mehrere Fälle in der Imbreviatur Jakobs von 1242, Ladurner Ztschr. des Ferdinandeums 16, 58 von 1263 aus Sarntein.

[7]) Ueber diese Ficker Mitth. d. Inst. 4, 9 f.

[8]) N. 47 a, b, 60 a, 306 b, 313 b.

[9]) Franz Hofmann Ueber Verlobungs- und Trauring Sitzungsber. der Wiener Akad. 65, 839 f., 850 f., 856 f. Hofmann deutet den Trauring im germanischen Sinne als eine Arrha für den zu zahlenden Kaufpreis des Mundiums. Ebenso Sohm 54. Aber dafür wird die Wadia, die bekanntlich bei den Langobarden eine festuca war, gegeben. Allerdings spricht Liutprand c. 30 von anulo subarrare et suam facere. Aehnlich Friedberg Verlobung und Trauung 10. Ausweichend Freisen 137 f.

Verlobung und Trauung stets dem Inhaber des Mundiums gegeben wird. Eher ist dieser Ring wohl als ein Launegild zu deuten, das die Braut für ihr Jawort empfängt; nachdem dieses nicht mehr bei der Verlobung, sondern bei der Trauung gegeben wurde, ist der Ring von einem Verlobungs- zu einem Trauringe geworden[1]).

Zum Schlusse sei noch auf n. 296 hingewiesen, in welchem eine Ehe wegen Verwandtschaft im 4. und 5. canonischen Grade für nichtig erklärt wird. Der Fall ist um so interessanter, als man daraus wird schliessen können, dass damals die Decretale Gregors IX., durch welche das Ehehindernis der Verwandtschaft bis zum vierten Grade eingeschränkt und bei ungleichen Graden der nähere als ausschlaggebend bestimmt wurde[2]), in Trient noch nicht bekannt war[3]). Hätte Warimbert von Albano, dessen Ehe nach dem Stande des neuesten Rechtes vollkommen giltig war, appellirt, so würde in Rom seine Ehe für giltig und die kurz nachher von Aglentina geschlossene neue Ehe für nichtig erklärt worden sein. Freilich wäre es auch denkbar, dass die Ehe des Warimbert noch vor der Publication der Gregoriana geschlossen wurde, und dann nach dem älteren Rechte beurtheilt werden musste.

29. Tutel und Curatel. Dem langobardischen Rechte ist die Vormundschaft über Unmündige lange fremd geblieben[4]), so entwickelt gerade hier die Mundschaft über Frauen erscheint. Die Sorge für die Unmündigen blieb der Sippe überlassen; der Unmündige konnte weder klagen noch geklagt werden[5]), ebensowenig Verfügungen über sein Vermögen vornehmen[6]). Die Gesetzgebung König Liutprands gestattet ihm freilich unter gewissen Voraussetzungen beides, fordert aber nicht die Mitwirkung eines Mundwaltes, sondern die des Königs oder eines öffentlichen Richters unter gewisser Betheiligung der nächsten Verwandten[7]).

Erst durch die karolingische Gesetzgebung ist die Vormundschaft über Unmündige nach Italien verpflanzt worden[8]); wie in ihr die Pflicht des Königs

[1]) Nach der bekannten schwäbischen Trauungsformel und sonst erfolgte das Anstecken des Ringes sofort nach Ertheilung des Jawortes durch die Braut. Friedberg 29 f. und n. 1. Ueber den Ring auch Grimm Rechtsaltertümer 155.

[2]) C. 9 X. de cons. et aff. 4, 14; vgl. Freisen 433.

[3]) Vgl. auch Ficker Untersuchungen zur Erbenfolge der ostgermanischen Rechte 1, 469 f.

[4]) Bluhme Die Vormundschaft nach langobardischem Rechte Zeitschr. f. Rechtsgesch. 11, 375; Heusler Inst. 2, 487 nimmt sie als nicht häufig vorkommend an. Thatsächlich wird sie aber nirgends erwähnt; richtig schon Kraut Die Vormundschaft nach deutschem Recht 1, 390.

[5]) Liutprand c. 19, 58, 99, ausser mit königlicher Erlaubnis durch einen Stellvertreter Ratchis c. 11; vgl. Kraut 2, 7 f.

[6]) So noch die nach Fittings Vermuthung vielleicht dem Irnerius zuzuschreibende Summa legis Lang. ed. Anschütz 53.

[7]) Liutprand c. 19, 74, 75, 149 bes. erwähnt die Theilung und Rechtsstreitigkeiten. Auch selbständig kann der Unmündige gewisse Geschäfte, Vergabungen an Kirchen bei tödtlicher Krankheit c. 19, Heiratsgedinge c. 117 vornehmen. Ratchis c. 11 gestattet für Unmündige Stellvertretung.

[8]) Liber Papiens. Pipin c. 5, Lothar c. 60, 105, 106 MM. Ll. 4, 514, 549, 558. Die Glossen und die Expositio nennen überall den Tutor a. a. O. 415, 470 u. s. w. Im Lombarda-Commentar des sogenannten Albert 2, tit. 48 ed. Anschütz 163 wird der Mundwalt der Witwen und der Waisen unter einem zusammengefasst.

betont wird, für die Waisen Sorge zu tragen, dass sie nicht ohne Schutz bleiben, sind es auch später in Italien die Reichsgerichte gewesen, die sich mit der Einsetzung der Vormünder befassten[1]). Das römische Recht hat seit der Reception auch dieses Institut beeinflusst, es brachte nicht nur die testamentarische Tutel, während bis dahin nur von einer legitima und dativa[2]) die Rede sein konnte, und die Vormundschaft der Mutter und Grossmutter, die mit der Stellung der Frauen nach dem langobardischen Rechte in vollstem Widerspruche stand, sondern auch den Unterschied zwischen Tutel und Curatel, während das ältere Recht nur eine einheitliche Vormundschaft (Tutel) kannte[3]), zur Geltung. Freilich ist das römische Recht nicht rein recipirt worden, der Unterschied zwischen Tutor und Curator ist kein so fester, wie dort, ferner sind die Vorschriften über das interponere auctoritatem des Tutors nicht strenge festgehalten, ja nicht einmal verstanden worden. Andererseits ist die Obervormundschaft des Staates eine viel ausgedehntere, als nach dem römischen Rechte, in welchem sie bekanntlich erst durch einige späte Kaiserconstitutionen angebahnt erscheint.

In unseren Notariatsbüchern finden sich nur die Tutel über Unmündige und die Cura über Minderjährige. Beide Institute sind im Liber Oberti vollständig entwickelt.

Mit dem römischen Rechte sind seine beiden Termine der Mündigkeit mit dem vollendeten 14. (für Mädchen 12.) und der Volljährigkeit mit dem vollendeten 25. Jahre und damit der Unterschied zwischen der Tutela pupillorum und Cura minorum recipirt worden. Die Unmündigen sollten durchaus einen Tutor erhalten, die Minderjährigen nach der Ansicht der Glossatoren nur, wenn sie einen Rechtsstreit zu führen hatten[4]), im übrigen lediglich auf ihr Verlangen. Daher fordert der Richter in n. 218 vor Beginn des Rechtsstreites Bestellung eines Tutors für Pupillen, in n. 533 eines Curators für Minderjährige und wird in n. 307 an den Curator eine Interrogatio in iure gerichtet, ob er Curator sei.

Die Tutela testamentaria hat schon bald nach der Reception grosse Verbreitung gefunden. Die Cartulare des Johannes Scriba von Genua zeigen sie bereits in voller Uebung[5]). Durch Einsetzung der Ehefrau zur Verwalterin, administratrix[6]), bahnt sich die Vormundschaft der Mutter an. Denn damit erlangt sie, wie in n. 448, die Verwaltung des Vermögens und die Obsorge für die Mündel[7]).

---

[1]) Ficker Forsch. zur RRgesch. Ital. 1, 284. Nicht überall ist aber dieses Institut praktisch geworden. Irnerius sagt in der Summa ed. Fitting 158: Possunt autem plura dici de tutoribus et curatoribus, set cum hodie fere neque dantur neque petuntur et usus eorum minime frequentatur, ideo hec compendiose dicta sufficiant. Die Theorien Schupfers über die Entstehung der Summa scheinen mir nicht begründet.

[2]) So bei Albert a. a. O.

[3]) Albert 2 tit. 48 ed. Anschütz 163.

[4]) Glosse In litem zu § 2 I. de curat. 1, 23; Officio suo zu l. 1 C. qui petant tut. 5, 31. Petrus de Unzola zu Rolandin 1, c. 7 Formel 12 (f. 196'). Das römische Recht forderte Bestellung eines Curators gegen den Willen des Minderjährigen nur dann, wenn der Processgegner oder Schuldner es verlangte. Chylarz Inst. 262, Puchta Inst. 2, 421.

[5]) Aus der Romagna ein Fall von 1178 bei Fantuzzi 3, 54. In Südtirol der älteste Fall von 1210 Dez. 24, Bonelli 2, 526.

[6]) Vgl. S. CXII.

[7]) Nach dem Rechte des deutschen Mittelalters erhielt sie nur die Fürsorge für die

Der Tutor testamentarius und auch der legitimus bedürfen um die Führung der Vormundschaft übernehmen zu können, des gerichtlichen Decretes, ebenso natürlich der erst vom Gerichte zu bestellende dativus, ein Satz, der, wenn auch nicht direct von der Glosse ausgesprochen, doch der Praxis geläufig war und seit dem Ausgange des 13. Jahrhunderts allgemein durchgedrungen ist[1]). Indem das Gericht die Vormundschaft decernirt, gewinnt es auf die Bestellung der Tutoren den grössten Einfluss, zugleich sind auch vor Ertheilung des Decretes vom Vormunde der Obrigkeit gewisse Cautionen zu leisten. Die Instrumente, welche über Ertheilung des richterlichen Decretes aufgenommen werden, sind die oft erwähnten Cartae tutelae und dienen dem Vormunde zu seiner Legitimation[2]).

Die Formulare Oberts für die Ertheilung des Decretes an Tutoren und Curatoren sind, wenn sie auch die wesentlichen Bestandtheile schon enthalten, doch im Vergleiche zu den späteren Formeln so einfach, dass ein und dasselbe für alle Fälle ausreicht. Es beginnt, ohne dass, wie in den Mustern der Formelsammlungen die Bitte um Decernirung, Confirmation oder Bestellung erwähnt wird, sofort mit der Leistung der eidlichen Caution, welche nach der Vorschrift der Glossatoren jeder Tutor und Curator zu leisten hatte. Der Eid ging dahin: utilia pupilli facere et inutilia pretermittere, oder nach der Fassung Oberts: facere omnia, que crediderit utilia fore, et dampnosa evitare[3]). Dagegen fehlt hier noch die später eingefügte Stipulatio rem pupilli salvam fore, das eidliche Versprechen, das Inventar anzufertigen u. s. w. Bei der Cura, die oft nur eine Cura causarum, Processcuratel, oder auch nur auf einen bestimmten Process oder zeitlich begrenzt sein kann, ist natürlich auch der Eid in derselben Weise

---

Kinder, nicht die Vermögensverwaltung. Schröder Rechtsg. 733. Die Mutter wird Vormünderin in n. 477 a.

[1]) Petrus de Unzola zu Rolandin 1, c. 7 Formel 7 über Decernirung eines testamentarius (f. 186'): Super quinto sciendum est, quod tutores antequam ad administrationem accedant, debent quaedam facere, quibus factis possunt legitime administrare alias non. Der testamentarius adibit competentem iudicem et petet a iudice res sibi suo decreto concedi. Dies geschieht nach geleisteten Cautionen. Ebenso der legitimus, obwohl er schon tutor sei. Im römischen Rechte fand die Decernirung keinen Anhaltspunkt, sie ist vielmehr als Nachwirkung der karolingischen Gesetzgebung zu betrachten. Die Praktiker schlossen sie an l. 13 § 1 C. arbitrium tutelae, 5, 51 an. Formeln beim sogenannten Irnerius, der ebenfalls das Decret für den testamentarius kennt und Rainerius de Perusio Bibl. iur. 1, 209; 2, 38 u. 49. Rolandin 1, c. 7 Formel 7 u. 8 (f. 189' f.), Guil. Dur. 1, 3, de tutore § 1 n. 3, § 2 n. 2, Ueber das Statutarrecht Pertile 3, 358.

[2]) In n. 260 wird die Carta tutelae alternativ neben dem Testamente genannt, woraus vielleicht geschlossen werden könnte, dass der Tutor testamentarius in Trient zu Zeiten des Obert noch keines Decretes bedurfte.

[3]) N. 449, 450, 477 a (Bestellung von Tutoren); n. 352, 412, 465, 514, 515 (Bestellung von Curatoren). Die Forderung des Eides knüpfte man an den Eid, welchen nach l. 7 C. de curat. fur. 5, 70 der Curator des Wahnsinnigen zu leisten hatte und der durch die Authent.: Quod nunc generale est (Novelle 72 c. 8) auf alle Curatoren ausgedehnt wurde, vgl. Irnerius Summa 158; diesen Eid forderten die Glosse Idonei (zu pr. I. de satisdat. tut. 1, 24) und die Praxis in den oberwähnten Formularien von allen Tutoren und Curatoren. Vgl. Irnerius Formul. Bibl. iur. 1, 209; unterschiedslos wird hier von jedem Tutor und Curator der Eid gefordert.

beschränkt[1]). Es folgt dem Eide die Satisdatio durch Bürgenstellung, welche die Glossatoren im Umfange des römischen Rechtes verlangten, bei den Curatoren auch die Bestellung einer Generalhypothek, in n. 477 der bei Bestellung der Mutter zur Tutrix geforderte Verzicht auf die weiblichen Rechtswohlthaten, endlich die Bestellung zum Tutor und Curator durch das Gericht und die Interposition des richterlichen Decretes. Der Tutor ist zur Errichtung eines Inventars des Vermögens des Mündels gehalten, wenn sie ihm nicht testamentarisch erlassen wurde. In n. 477 folgt der Bestellung sofort die Errichtung des Inventars, das nebenbei einen interessanten Einblick in den Haushalt eines Kleinbauern gewährt.

Die Bestellung zum Tutor und Curator kann von dem Mündel oder Minderjährigen oder einem Dritten angefochten werden, wenn Gründe vorhanden sind, welche von der Tutel oder Curatel ausschliessen, oder wenn Tutor oder Curator durch üble Verwaltung die Interessen ihres Pfleglings gefährden[2]).

Von den Verwaltungsakten der Vormünder findet sich am häufigsten ihre Stellvertretung für den Pflegling vor Gericht und die Mitwirkung bei Rechtsgeschäften des Mündels. Jene ist sehr häufig, z. B. in n. 49, 50, 59, 76, 81, 94, 144 u. s. w.[3]). Hier treten Tutor und Curator immer selbst handelnd[4]) auf. Die Mitwirkung bei Rechtsgeschäften vollzieht sich im Anschlusse an die Bestimmungen des römischen Rechtes, nur ist es nunmehr gleichgiltig geworden, ob der Pupillus maior infantia (über 7 Jahre) auctoritate tutoris oder der Tutor allein für den Pupillen handelt[5]).

Beide Formen finden sich auch in den Instrumenten, indem man, wie nach römischem Rechte im Processe, den Tutor für den abwesenden Mündel immer allein handeln liess und auch bei Anwesenheit des Mündels auf die Mitwirkung desselben verzichtete[6]). Während in n. 22 d der Mündel presente domina Beatrice (seiner Mutter und Vormünderin) et eius auctoritate handelt, ist häufig der Tutor allein thätig[7]).

---

[1]) N. 352 Cura in omnibus causis auf ein Jahr, n. 412 unbeschränkte Processcura, n. 465 ebenso, n. 515 Vermögenscura.

[2]) N. 88 Anfechtung der Bestellung zum Curator, weil dieser nicht fähig sei, seine eigenen Angelegenheiten zu besorgen und zudem mit dem Mündel Rechtsstreit habe, n. 318 Klage gegen die Vormünderin: de eo quod recessit de domo cum rebus filiorum quondam d[i] Guilielmi et quod non administrat, ut debet.

[3]) Ueber die Befugnis des Tutors einen Actor zu bestellen, vgl. § 36.

[4]) Und nicht neben dem Pflegling, wie es das römische Recht ermöglicht (l. 1. D. de admin. tut. 26, 7) aber auch im langobardischen vorkam; vgl. Pertile 3, 400 f., Kraut 1, 363.

[5]) Rolandin Aurora zu Formel 12 (f. 21'): Item concipi potest (das Verkaufsinstrument) instrumentum in personam pupilli se obligantis et vendentis cum authoritate tutoris et cum aliis solennitatibus infra positis, et hoc si pupillus sit maior septem annis et praesens, nam tunc potest concipi vel in personam tutoris solius vel in personam pupilli cum authoritate tutoris. Si autem esset pupillus minor septem annis vel absens, in personam solius tutoris concipiendum et formandum est instrumentum, quia infans nec cum tutore nec sine potest se efficaciter obligare.

[6]) Freilich muss dahingestellt bleiben, ob der Mündel, wenn der tutor allein handelt, ein infans ist oder nicht; zu bestimmt Pertile 3, 400.

[7]) N. 122, 155, 195, 199, 205, 417.

Die Erklärung der Autorität erfolgt unmittelbar nach der Handlung des Pupillen und ist im übrigen formlos.

Dasselbe wie für den Tutor gilt für den Curator. Auch dieser ertheilt nach der Handlung seines Pflegebefohlenen den Consens, oder er handelt selber für ihn [1]) oder erscheint mit demselben gleichzeitig als handelnd. Nachdem der Unterschied zwischen der Auctoritas tutoris und dem Consense des Curators nicht mehr lebendig war, wird der Consens auch als Auctoritas bezeichnet.

Zur Veräusserung unbeweglichen Mündelgutes bedurfte es nach den Vorschriften des römischen Rechtes [2]) eines besonderen richterlichen Decretes, welches in Trient dem Bischofe oder Podestà vorbehalten war [3]). Ebenso war ein Decret zur Bestellung eines Aktors durch den Tutor [4]) und zur Ertheilung des Absolutoriums nach beendeter Tutel oder Curatel und erfolgter Rechnungslegung nöthig [5]).

Aus n. 185 scheint hervorzugehen, dass die Vormundschaft in Trient zur Zeit des Liber Oberti noch eine nutzniessende war [6]); hier werden gegen die Forderung der Erben eines Vormundes auf Ersatz der Alimente nicht nur die vom Mündel geleistete Arbeit, sondern auch die Erträgnisse eines Capitals aus dem Vermögen des Mündels, die also dem Vormunde zugute gekommen sein müssen, aufgerechnet [7]).

In Bozen findet die Mitwirkung des Tutors in dem einzigen Falle, der im Liber Jacobi vorliegt, in der Weise statt, dass der Vormund hinterher die Handlung des Mündels billigt [8]).

Deutschrechtlicher Anschauung entspricht es, wenn die Vormünder häufig die Zustimmung ihrer Mündel nach erlangter Grossjährigkeit zusagen, da die Handlungen des Vormundes den Mündel nicht binden [9]).

30. Testament. Obwohl bereits dem langobardischen Rechte durch Anerkennung der Seelgeräte (Judicate) gewisse Verfügungen von Todeswegen nicht unbekannt blieben, entstammt doch das Testament der Notariatsinstrumente durchaus dem Boden des römischen Rechtes. Die langobardischen Judicate kennen weder die römische heredis institutio, noch sind sie nothwendiger

---

1) N. 60 b presente eius curatore et eius auctoritate et consensu, ähnlich n. 90, 196, 207, 306, 471; 495 a (handelt der Curator allein), b die Minderjährige presente dictis Bonensigna eius viro et eius parabola et auctoritate dicti Meraldi (ihres Curators).

2) Windscheid 3, § 441, Dernburg 3, § 50, aber auch des älteren langobardischen Rechtes Liutprand c. 149. Irnerius Formularium Bibl. iur. 1, 209: secundum nostram consuetudinem.

3) N. 122 (hier wird auch die vorhergehende richterliche Untersuchung und die Zustimmung des nächsten Schwertmagen erwähnt), n. 195, 199, 417.

4) N. 479.

5) N. 90. Dieses Decret ertheilen die Vicare des Bischofs oder Podestà.

6) Vgl. Kraut 2, 55 f. 80 f. Heusler Inst. 2, 496.

7) So dürfte der schwer verständliche vorletzte Absatz von n. 105 zu deuten sein, so dass de denariis zu CCXXXVII libras Uer. zu beziehen wäre.

8) N. 595. Ueber die verschiedenen Arten der Mitwirkung in Deutschland siehe Heusler 2, 504 f.; Kraut 2, 24 f.

9) N. 417 c., vgl. Kraut 2, 13. Ueber den Eid der Minderjährigen siehe § 21.

Weise letztwillige Verfügungen[1]), wenn sie dies auch durch Beifügung einer Clausel, in welcher sich der Errichter des Judicats anderweitige Verfügung vorbehält, werden können[2]).

Von den römischen Testamentsformen war die schriftliche, von dem Testator oder einem Dritten geschriebene und von sieben Zeugen unterschriebene und besiegelte, obwohl sie sich noch lange nach der römischen Zeit in Italien erhalten hat[3]), weniger für das Notariatsinstrument geeignet. Der Schreiber blieb hier gleichgiltig, die Rechtskraft beruhte lediglich auf der Besiegelung und Unterfertigung der Zeugen. Die italienischen Praktiker kennen selbstverständlich auch das schriftliche Testament, dessen Förmlichkeiten sie genau beschreiben[4]). Dem mündlichen gegenüber bot es den Vorzug, dass das Geheimnis des Testators gewahrt blieb, da die Zeugen bekanntlich den Inhalt des Schriftstückes nicht zu wissen brauchen.

Trotzdem aber war es, wie Rolandin bezeugt, wegen der Schwerfälligkeit seiner Solennitäten im 13. Jahrhundert kaum im Gebrauche[5]). Es ist, selbst wenn von einem Notare geschrieben, seinem Wesen nach ein dispositiver Act und nicht eigentlich ein Notariatsinstrument.

Für das Notariatsinstrument war vielmehr nur das mündliche vor sieben Zeugen errichtete Testament brauchbar, über welches der Notar eine Beweisurkunde anfertigte. Das notarielle Testament ist mithin lediglich Beweisurkunde über das mündliche Testament[6]), welches seine Rechtskraft keineswegs aus dem Notariatsakte, sondern ganz unabhängig davon aus der Erklärung vor den sieben

---

[1]) Pertile 4, 12 f., Val de Liévre Launegild und Wadia 36 f., vgl. Heusler 2, 117 f., 124 f.

[2]) Z. B. Cod. Lang. n. 39 (769), n. 51, 56, 60, 80, 290 u. s. w., vgl. Heusler 2, 634, Schröder 739. Im Interesse der Kirche ist ein solcher Vorbehalt verboten worden von Karl dem Grossen im Capitulare Italicum von 801, Boretius n. 98 c. 1 MM. Cap. 1, 204 im Liber Pap. als Carolus magnus c. 78 MM. Ll. 4, 501, ist aber wieder gestattet worden durch Lothar Liber Pap. c. 17 MM. Ll. 542.

[3]) Z. B. Marini I papiri dipl. 262 aus Gaeta von 906.

[4]) Irnerius Formularium Bibl. iur. 1, 218, Rolandin Summa 2, c. 8 Formel 5 (f. 232'), Flos testamentorum. De testam. in scriptis (f. 266), Guil. Dur. 2, 2 de instrum. ed. § 12 n. 40.

[5]) Im Formularium des angeblichen Irnerius Bibl. iur. 1, 218: Hodie vero testamenta que fiunt sunt nuncupativa, et vocantur sine scriptis, in quibus tanta non desideratur sollempnitas. Rolandin Ars not. 2, c. 8 Formel 5 de divis. test. (f. 232'): Quomodo autem hoc testamentum debeat fieri et qua forma subscribi et quomodo aperiri, omittitur, quia a consuetudine temporis nostri est quodam modo alienum. Auch Petrus de Unzola bemerkt in den Additionen zu Rolandin Flos testam., Quomodo testam. aper., nachdem er die Solennitäten erörtert hat: Propter quod non est mirum, si eius forma raro contingere visa est (f. 266').

[6]) Rolandin Flos testam., De testam. nunc. (f. 266'): Potest enim quis nullo scriptore adhibito et nulla scriptura inde facta nuncupative testari . . . Scriptura eius autem nihil operatur, ut validior sit testamenti substantia, sed ut facilius per eam declaretur et probetur tenor et series testamenti. Tabellionen würden nur verwendet: solum gratia fortioris probationis non substantiae fortioris; ders. in Ars not. 2, 8, Formel 3 (f. 232'): Testamentum sine scriptis dicitur, quod fit sine solemnitatibus et dicitur testamentum nuncupativum. So schon in den notariellen Testamenten des 12. Jahrh. Fantuzzi 3, n. 32 (1178): testamentum sine scriptis et per nuncupationem facere destinavi. Gloria Cod. Pad. 3, n. 1386 (1180). Testamentum per nuncupationem auch im Liber Jacobi n. 887.

Zeugen schöpfte[1]). Es wurden somit für das notarielle Testament dieselben Förmlichkeiten gefordert, welche das römische Recht für das Testamentum per nuncupationem aufgestellt hatte[2]).

Diesen Grundsätzen entsprechen vollständig die in unseren Notariatsbüchern enthaltenen Testamente. Obert[3]) schliesst sich strenger den in Italien gebräuchlichen Formeln an, Jakob[4]) zeigt, dass das römische Testament mit seiner Erbeinsetzung in Bozen und zwar hier am frühesten auf deutschem Boden schon recipirt, aber doch noch nicht in Fleisch und Blut der Bevölkerung übergegangen war. Nicht von jeher war den Bürgern von Trient die Testirfreiheit zugestanden. In den ältesten Statuten[5]) wird als prava consuetudo erwähnt und ausdrücklich aufgehoben, dass der Bischof früher offenbar als Grund- und wohl auch als Leibherr seiner Stadtbürger den Nachlass jener Bürger, die ohne Descendenten zu hinterlassen gestorben waren, eingezogen habe[6]).

Obwohl das notarielle Testament die Willenserklärung des Testators wiedergeben sollte, war es doch Aufgabe des Notars, diese Erklärungen in eine gewisse Form zu bringen und mit Clauseln zu versehen, welche die Giltigkeit der Testamente zu sichern vermochten. Diese Formeln hatten sich theils in der Romagna aus der Römerzeit erhalten, theils ergaben sie sich aus dem Wortlaute der römischen Rechtsquellen.

Nach einer Einleitung folgen die verschiedenen Bestimmungen, welche ein Testament enthalten kann, namentlich die Erbeinsetzung als caput et fundamentum des Testamentes, Enterbungen, Substitutionen, Legate, Fideicommisse, Ernennung von Tutoren, die Codizillarklausel u. s. w. N. 448 der folgenden Ausgabe enthält eine wahre Musterkarte der verschiedenen im Testamente möglichen Anordnungen. Es beginnt mit Legaten ad pias causas, die häufig den übrigen Bestimmungen vorangestellt wurden, da es den Anschauungen der Zeit entsprach, früher die Seele zu bedenken, bevor man zu Bestimmungen über das Vermögen schritt. Das widersprach allerdings dem Wortlaute des römischen

---

1) Erst das neueste Recht hat den Notariatsakt selber zur Solennität erhoben, welcher die Zeugen überflüssig macht. Vielleicht wäre schon die mittelalterliche Doctrin zu ähnlichem Ergebnisse vorgedrungen, wenn sie nicht das in den römischen Rechtsquellen freilich nur sehr nebenher erwähnte Testamentum apud acta conditum gänzlich unbeachtet gelassen hätte. Das gerichtliche Testament ist erst in Deutschland entstanden. Der Casus zu l. 19 C. de testam. 6, 23 fordert für dasselbe gleichfalls sieben Zeugen, Baldus mit Berufung auf l. 19 C. h. t. allerdings nur zwei Zeugen. Das Testamentum principi oblatum hatte wohl kaum praktische Bedeutung.

2) Die canonische Form des Testaments vor dem Pfarrer und zwei Zeugen ist in Italien nur in beschränktem Masse durchgedrungen, Petrus Aldobrandinus Additio zu Rolandin 2, c. 8 Formel 11 (f. 235') und nova additio zu Rolandin Flos testam., De testibus (f. 259). In späterer Zeit wird für Trient allerdings die canonische Form nach den Cles'schen Statuten 1, c. 113 als giltig angenommen werden müssen.

3) N. 448.

4) N. 689, 887.

5) C. 90 = Rovereto c. 80.

6) Wie auch an anderen italienischen Orten z. B. Aquileia, Pertile 4, n. 18, 27. Das älteste Testament aus Trient, das erhalten ist, ist das eines Wilhelm vom Jahre 1195, Dominez n. 54.

Rechtes, wonach die Erbeinsetzung vorangehen sollte, und war deshalb nicht unbestritten, häufig aber gewohnheitsmässig zugelassen[1]).

Es folgt in n. 448 die Erbeinsetzung, eine gemeine wechselseitige, sogenannte breviloqua, verbunden mit einer Pupillarsubstitution und eine reine Pupillarsubstitution, endlich die Ernennung einer Vormünderin (Administratrix). Den Schluss der Testamente bildet fast ausnahmslos die Codizillarclausel, das ist die Erklärung, dass die letztwillige Anordnung, soferne sie wegen eines Mangels als Testament nicht aufrecht bleiben könne, als Codicill zu betrachten sei[2]). Diese Formel entstammt den spätrömischen Urkunden[3]), nur bleibt im Mittelalter der Zusatz weg, wonach die Intestaterben in solchem Falle als Fideicommissare das Testament auszuführen hätten[4]). Während die Codizillarclausel in n. 448 zu ergänzen ist, findet sich in n. 689 eine ähnliche aber allgemein gehaltene Clausel: quod valeat iure testamenti aut quocumque modo melius valere potest.

Von den beiden Bozner Testamenten Jakobs nähert sich n. 887 ganz der römischen Form; n. 689 widerspricht schon dem Gebote des römischen Rechtes, wonach die Testamente in Einem Zuge, uno actu, zu errichten sind, während dieses auf zwei Tage sich vertheilt; die zahlreichen Vermächtnisse[5]) gehen theils der Erbeinsetzung voran, theils folgen sie; endlich enthält es die Bestellung eines Executors für eine einzelne Donatio (post obitum) in der Form der Anweisung eines Einweisers, der die Bedachten in die Gewere des geschenkten Gutes einzuführen hat[6]).

Eine Art von Vermächtnisvertrag wird man in d von n. 313 zu sehen haben, vorausgesetzt, dass die dort zugesagte Summe von der in a versprochenen Dos zu unterscheiden ist.

Die Formeln des Rechtsganges.

1. Die Selbsthilfe.

Von Aeusserungen der Selbsthilfe finden sich in unseren Notariatsbüchern Spuren der Fehde und der aussergerichtlichen Pfändung.

---

[1]) So zu Bologna Irnerius Bibl. iur. 1, 220 weil die anima est plus quam corpus ... Licet institutio heredis sit caput et fundamentum testamenti, potest poni tamen in initio in medio et in fine et in quacumque parte testamenti; Rolandin Ars not. 2, c. 8 Formel 1 (f. 230) Notula und Additio, ebenso auch bei Jakob n. 689.

[2]) Windscheid 3 § 631, Dernburg 3, § 95.

[3]) Marini, n. 74, 111: Quod si quo casu iure civili aut pretorio hoc testamentum meum valere non potuerit, etiam tanquam ab intestato vice codicillorum meorum in perpetuum valere volo, 112, 113 u. s. w, Bruns Fontes 281.

[4]) Marini n. 111 setzt fort: Si qui mihi heredes erit heredisve erunt, huius ego fidei vel horum omnium committo, cui quod hoc testamento dedero legavero darive iussero, id ut prestitetur, quos quasque liberos libereve esse iussero, hii omnes liberi libereve sint toti.

[5]) Für Vermächtnisse wird hier der in den langobardischen Urkunden gebräuchliche Ausdruck iudicare gebraucht.

[6]) Was in n. 741 geschieht; vgl. Stobbe Ztschr. für Rechtsgesch. 7, 421, Heusler Instit. 1, 215, Hübner Die Donationes post obitum 43 f. Ob freilich in unserem Falle eine technische

31. Fehde und Sühne. Trotz der Bestrebungen Karls des Grossen und seiner Nachfolger gelang es nicht, die den Germanen angeborene, ja wie es scheint allgemein menschliche[1]) Lust an Rache und Fehde zu verdrängen. Das Racherecht der Sippe brach sich vielmehr mit elementarer Macht in allen Theilen der karolingischen Monarchie Bahn, als nach dem Tode des grossen Kaisers seine der Zeit weit voraneilenden Reformen in Vergessenheit geriethen. Auch in den Tiroler Alpen mag die Rache oft genug ihre blutigen Opfer gefordert haben, wenn sie auch hier viel früher ihre gesetzliche Anerkennung verloren hat[2]), als in den benachbarten Schweizer Cantonen, wo sie bis ins 16., in Bünden bis ins 17. Jahrhundert als erlaubt, ja geboten betrachtet wurde[3]).

Die Trientner Statuten des 13. und 14. Jahrhunderts erkennen zwar die Fehde und Rache nicht mehr, wie viele andere italienische Stadtrechte[4]), welche Tödtung oder Verwundung, wenn sie in Ausübung der Rache geschehen, für straflos erklären, förmlich als erlaubt an, doch stellen sie die Höhe der Strafe dem Verletzten und seinen gesippten Freunden anheim. Hat der Missethäter Sühne erlangt, so ist er zwar der öffentlichen Strafe nicht gänzlich entrückt, es trifft ihn jedoch nur eine Geldstrafe, vergleichbar dem Gewette, während ihm sonst Lebens- oder Leibesstrafe droht, oder es wird ihm die Geldstrafe gemildert[5]). So ist hier die Sühne bei Mord, Ehebruch und Entehrung[6]) zugelassen, also in jenen Fällen, in welchen die altgermanischen Rechte das Racherecht übereinstimmend anerkennen[7]). Während in Deutschtirol die Sühne zurückgedrängt wurde, indem bereits die maximilianische Halsgerichtsordnung von 1499 verordnet, dass durch eine Sühne das richterliche Einschreiten nicht ausgeschlossen werde[8]),

---

donatio post obitum vorliegt, bleibt zweifelhaft. Hier wird das Schenken einfach als donare bezeichnet, zum Unterschiede von iudicare vermachen.

[1]) Kohler Skakespeare vor dem Forum der Jurisprudenz 131 f.; über die germanische Blutrache vgl. Wilda Strafrecht 165 f., Brunner Rechtsg. 1, 156 f., 2, 529, Dahn Fehdegang und Rechtsgang in Bausteine 2, 76 f., Pertile 5, 7 f., Pasquale de Giudice Archivio Lombardo 2, 217 La vendetta nel diritto Lombardo, Ossenbrüggen Das Strafrecht der Langobarden 3 f. Schröder Rechtsg. 73, Siegel Gerichtsverfahren 8 f., Wächter Beiträge zur deutschen Geschichte 41 f. und Excurs XVII, Frauenstädt Blutrache und Todtschlagssühne im deutschen Mittelalter, v. Zallinger Formalismus 24 f. u. Mittheil. d. Inst. f. öst. Geschf. Erg. 4, 448 f. u. s. w.

[2]) In Tirol wurde Fehde und Absage verboten durch Kaiser Maximilian I. 1496, Brandis Landeshauptleute von Tirol 330.

[3]) Frauenstädt 21 f. Ossenbrüggen Das alamannische Strafrecht im Mittelalter 23 f. Blumer Der gelobte Friede und seine Verletzung Ztsch. für deutsch. R. 9, 298 f.; man denke beispielsweise an die Geschichte des bekannten Jürg Jenatsch.

[4]) Vgl. Pertile 5, 22 f. Ueber das Racherecht in Florenz Pietro Santini im Arch. stor. Ital. IV, 18, 162 und besonders Isidoro del Lungo: Una vendetta in Firenze, il giorno di san Giovanni del 1295 ebendort 355 f., über Pistoia Zdekauer Studi Pistoiesi 49 f.

[5]) Eine Bestimmung, die dem deutschen Ledigungsrechte verwandt ist, vgl. Kohler Shakespeare 115 und 165, sich jedoch darin unterscheidet, dass hier die geringere Strafe ex lege eintritt, während jene von der Gnade des Richters abhängt. (Ausnahme Cles'sche Statuten 3, c. 97 bei Verwandtenmord).

[6]) Trient alte Statuten c. 141 = Roveredo c. 133, ferner c. 12, 13 und 14 in beiden.

[7]) Brunner Rechtsg. 1, 162.

[8]) Tiroler Malefizordnung K. Maximilians I. bei Rapp Beiträge zur Geschichte Tirols 5, 135, Mandat Kaiser Maximilians I. von 1496 a. a. O. 155.

begünstigen die südtiroler Statuten die Uebung der Sühne, die sich hier bis zur Rechtsreform des vorigen Jahrhunderts erhalten hat[1]).

Wie die Rache Pflicht der ganzen Sippe war, ist auch die Sühne Sache der Sippe. Daher muss bei Mord Sühne erlangt werden von dem nächsten Erben des Getödteten, oder wenn mehrere in gleichem Grade verwandt sind, von zwei Dritteln derselben. Ist der nächste Erbe unmündig, so hat nach den Cles'schen Statuten sein Vormund auch die Zustimmung zweier volljähriger Verwandten einzuholen [2]).

Während in Deutschland die Sühnverträge zumeist vor Gericht abgeschlossen wurden, und die tiroler Landesordnung beispielsweise die gerichtliche Abschliessung der Todtschlagssühne ausdrücklich vorschreibt [3]), ist die italienische Sühne ein aussergerichtlicher Akt[4]). Die südtiroler Sühnverträge gehören zur letztgenannten Gattung.

Der Liber Oberti enthält mehrere Fälle von Sühnverträgen [5]). In n. 500 vergleichen sich Graf Friedrich von Flavon für sich und seinen Vater Ulrich und die seinen von Almazzago mit Wido und Bonaventura von Almazzago wegen Tödtung des Montenar, eines Eigenmannes der genannten Grafen; n. 75 und n. 270 enthalten Sühnverträge wegen Verwundung und n. 454, 456, 461, 522, 537 einen in Folge einer Sühne geführten Rechtsstreit, während n. 580 des Liber Jacobi nicht weiter ausgeführt ist. Juristisch stellen sich diese Sühnverträge als Vergleiche und Verzichte dar, wie ja auch der Name finis Verzicht und Sühne zugleich bedeutet. Die Sühne wird in italienischen und französischen Rechtsquellen auch als Friede, pax, bezeichnet, indem diese Rechte das Hauptgewicht auf Beendigung der Fehde und nicht wie die deutschen auf Ersatz des Schadens und Gutmachung der Uebelthat (der Compositio) legen.

Die Formeln der Sühnverträge sind die des Vergleiches und Verzichtes (Pactum de non petendo) [6]); es wird nachgelassen aller Schaden und alle Misse-

---

[1]) Die Cles'schen und die jüngeren Rivenser Statuten lassen sie auch bei Ehrenbeleidigung (Cles'sche 3, c. 6, Riva 3, c. 3), bei Realiniurie und Verwundung (Cles'sche 3, c. 7, 8, 11, Riva 3, c. 4, 5, 6, 7, 10) zu, und machen Ausnahmen blos bei angestiftetem Gift- und Verwandtenmord (Cles'sche 3, c. 53, c. 97); und doch kann der Bischof auch zum Theil in solchen Fällen Sühne zulassen. Die Rivenser Statuten freilich schliessen die Sühne bei jeder vorbedachten Tödtung, die animo pensato et deliberato per spatium temporis begangen wurde, und besonders beim Strassenraube aus (3, c. 15, 16), vgl. auch Papaleoni Archivio Trentino 6, 61 f., Una composizione per omicidio nel 1749. Darnach wurde die Sühne im Trentino erst 1773 abgeschafft, a. a. O. 60. Vgl. auch Rapp Vaterländisches Statutenwesen Beitr. z. Gesch. Tirols 8, 49 f.

[2]) 3, c. 97; ähnliche Bestimmungen bei Ehebruch und Schändung.

[3]) Landesordnung von 1532, 8, c. 52. Nicht gerichtlich wie es scheint, sonst aber den deutschen Sühnverträgen entsprechend eine Sühne aus Laatsch in Archivberichte 2, n. 446.

[4]) Gerichtliche Sühne hat beispielsweise der sogenannte Lombardacommentar des Albert vor Augen, Anschütz Lombardacommentar 123, 2., tit. 24. Besonders häufig findet sich die Pax durch Schiedsrichter vermittelt, vgl. § 50.

[5]) Eine Sühne aus dem Trentino von 1278 auch bei Papaleoni Archivio Trentino 6, 141.

[6]) Die fränkischen Formeln gebrauchen dafür den Namen und die Formeln der Securitas, der spätrömischen Quittung, die durch das angehängte Pactum de non petendo zu solcher Verwendung tauglich war. Form. Andeg. MM. Form., n. 5 und 6, 26, 39, Extrav., n. 8, Marculf 2, n. 18.

that, welche aus dem verletzenden Ereignis entstanden sind, alles: quod inter se petere et dicere possent, also alles Klag- und Racherecht, das aus der Uebelthat entsprungen ist. Wie in anderen italienischen und deutschen Sühnverträgen[1]) ist auch hier die Sühne zweiseitig; beide Theile erlassen sich gegenseitig alle Schäden und Missethaten, wenn die Verletzung auch ursprünglich nur von einer Partei ausgegangen ist, wie in n. 75 und 270, wo der Streit durch Verwundung des Bonavida de Costa durch Ventura entstand, offenbar ein Nachklang der alten Fehde, welche Missethaten auf beiden Seiten häufte. In diesen Urkunden noch mehr als in den Trientner Statuten ist die Sühne als Angelegenheit der ganzen Sippe gekennzeichnet. Für Ventura de Costa schliessen n. 75 seine Brüder Frieden mit Bonavida und seinen Söhnen, jeder Theil wieder für sich und alle Sippegenossen, die er zur Fehde ziehen kann, ohne sie mit Geld zu entlohnen. Das bedeutet nämlich die Wendung: pro se et omnibus de sua parte, qui de hoc studium habent et quos possunt mittere et trahere sine suo avere dando, zum Unterschiede von den um Geld geworbenen Söldnern, die nur so lange in der Fehde sind, als sie thatsächlich einer Partei Hilfe leisten[2]). Auch in n. 500 wird die Sühne geschlossen durch Grafen Friedrich von Flavon für sich und seinen Vater Ulrich und die Leute de sua parte de Dalmaçago, offenbar die Familie, welcher der Getödtete angehörte[3]). Die Verwandten bemühen sich vielfach um Herstellung der Sühne, so erhalten n. 75 die Brüder des Thäters den Frieden von den Verletzten, dem der Thäter, der vielleicht landflüchtig geworden war, erst vier Monate später in n. 270 beitritt. Ebenso unterwarf sich nach n. 456 Bonhomo von Thun den Geboten Juans ad preces amicorum ipsius Juanni. Die Sühne wird nach weit verbreitetem Gebrauche[4]) durch den Friedenskuss besiegelt, welchen der Thäter von dem Verletzten und dessen Verwandten empfängt in n. 270. Durch Stipulation einer Conventionalstrafe (n. 75 und n. 270), Eidschwur (n. 75 und 456)[5]) und Bürgenstellung (n. 456) wird ihre Beobachtung gesichert.

[1]) Z. B. Ficker Forsch. zur Reichs- u. Rechtsg. 4, n. 185 von 1193 April 25, das sich sehr nahe mit den Formeln des Liber Oberti berührt, Fantuzzi Monum. Ravenn. 6, 61 von 1350, Frauenstädt 181 n. 1, Gloria Codice Pad. 3, n. 710 (1159), 780 u. s. w. Die Todtschlagssühne ist dagegen auch in Italien einseitig, vgl. Santini im Archivio stor. ital. 4, 18, 174 von 1235 Oct. 27, die allerdings nicht den Thätern, sondern ihrer Heimatsgemeinde Volterra gewährt wird, und die späte Sühne von 1534 Oct. 17 im Archivio storico lomb. 2, 143 des Ludovico de Capitaneis für den berühmten Benvenuto Cellini, welcher Ludovicos Bruder Pompeio erstochen hatte. Das Formular des Liber Papiensis MM. Ll. 4, 313 f. ist Sühne nach empfangener gerichtlicher Compositio. Sie ist nach Rothari c. 143 durch Eid zu bekräftigen. Für den Verzicht auf Rache wird Launegild gegeben. Eine Todtschlagssühne auch bei Rainerius de Per. Bibl. 2, 55, n. 121, wegen Verwundung (zweiseitig) bei Rolandinus 1, c. 6 Formel 3 (f. 158).

[2]) Beaumanoir Le coutume du Beauvoisis (par le comte Beugnot) 2, c. 59 § 21.

[3]) Bei Rainerius de Per a. a. O.: et pro omnibus de parte sua.

[4]) Heinrich Brunner, Sippe und Wehrgeld Ztsch. der Sav. Stift. für Rechtsg. 3, 16; Frauenstädt 107, ebenso nach den italienischen Urkunden und bei Rainerius, nicht aber nach dem Formulare des Liber Papiensis, MM. LL. 313 zu Rothari c. 143; wohl aber nach der Lex Heinrici II. c. 3, MM. Ll. 4, 583: Qui vero infra treuvam vel datum pacis osculum u. s. w. Daraus auch im Lombardacommentar des Albertus, bei Anschütz 182; vgl. Pertile 5, 29.

[5]) Ebenso bei Rainerius a. a. O.

Materiell rechtlich finden sich im Liber Oberti zwei Typen der Sühnverträge; bei dem einen, vielleicht jüngeren unterwirft sich die Friede suchende Partei dem Ausspruche von Schiedsrichtern[1]), welche die Höhe und Beschaffenheit des zu leistenden Ersatzes, namentlich der Heilungskosten bei Verwundungen zu schätzen berufen waren, wie bereits nach dem Edict Rotharis der Arztlohn bei Verwundung eines Sklaven durch Schiedsrichter bestimmt werden[2]) sollte. Eine zweite Form ergibt sich aus n. 456 und 461. Der Verletzer unterwirft sich auf Gnade und Ungnade dem Verletzten, er beschwört, alles zu erfüllen, was dieser ihm auftragen werde[3]). Doch galt hier schon der Grundsatz, dass der Gekränkte, der zum Richter in eigener Sache bestellt wurde, durch seinen Spruch die Billigkeit nicht verletze. Hielt er sich nicht an diese Schranke, benützte er die Gelegenheit, den Gegner schonungslos zu vernichten, so trat ihm die öffentliche Gewalt entgegen, welche dem also Bedrängten trotz geleisteten Eidschwures und Bürgenstellung ihre Hilfe nicht versagte, um, den Spruch des Gegners aufhebend, die Sache nach Recht und Billigkeit zu entscheiden[4]). Dies ist der Inhalt des interessanten Processes des Bonhomo gegen Juan von Thun, wobei übrigens nicht behauptet werden soll, dass in diesem concreten Falle der Spruch des Juan gegen Bonhom ungerecht gewesen wäre, vorausgesetzt, dass die Angaben Juans bei der Klagbeantwortung und den Positionen n. 461 der Wahrheit entsprachen. Darnach hatte Bonhom gegen Juan die Waffen gezückt, ein Delict, welches später die Trientner Statuten mit Strafe von höchstens zehn Pfund Berner belegen[5]). Auf Zureden der Freunde kommt Sühne zustande. Bonhomo gelobt eidlich und unter Bürgenstellung, sich dem Spruche des Juan zu unterwerfen. Dieser legte ihm als Strafe Zahlung von fünfundzwanzig Pfund und zwar noch an demselben Tage auf. Bonhomo leistete nicht und kam ebensowenig anderem nach, was Juan weiter forderte. Da verbannte ihn Juan aus

---

[1]) Vgl. Frauenstädt 126; so auch Ficker Forsch. 4, n. 185, Vgl. Pertile 5, 14.

[2]) C. 128 MM. Ll. 4, 30, eine Verordnung, die schon im 12. Jahrh. von manchen auch auf Freie ausgedehnt wurde; Albert in Anschütz Lombardacommentare 23.

[3]) Diese Form der Sühne ist auch dem nordischen Rechte bekannt, Wilda Das Strafrecht der Germanen 199. Sie muss in Italien öfter vorgekommen sein, da die Doctrin sich eingehend mit diesem Falle beschäftigte.

[4]) So Innocenz III. im berühmten Canon Quintavallis c. 23 X. de iure iur. 2, 24. Die Doctrin construirte sich von ihrem römischrechtlichen Standpunkte aus diese Entscheidungen folgendermassen: Es liege hier ein Compromiss vor; in eigener Sache kann aber niemand arbiter sein (l. 51 D de receptis 4, 8); daher ist dieses Compromiss dahin zu deuten, dass der Verletzte arbitrator sein solle. (Ueber den Unterschied zwischen arbiter und arbitrator siehe § 50). Der Spruch des arbitrator könne aber ad arbitrium boni viri redigi (l. 76 D. pro socio 17, 2), das heisst es könne an den Richter (auf Grund von l. 137 § 2 D. de verb. obl. 45, 1) von ihm Berufung eingelegt werden. So die Glosse Imperare sibi zu l. 51 D. de recept. 4, 8, Guilielmus Durantis Speculum 1, 1 De arbitro et arbitrat. § 1 n. 7 und Petrus de Unzola zu Rolandinus 1, c. 6 proem., Quis arbiter esse possit (f. 148'). Die erwähnte Glosse Imperare sibi sagt: Quid si compromisi in aliquem quem offendi, ut iudicet in me secundum quod vult? Responde: Valet, sed reducitur ad arbitrium boni viri, si excedat modum; mit Berufung auf l. 30 D. de oper. libert. 38, 1.

[5]) Alte Stat. von Trient und Rovereto c. 6.

dem Bistume[1]), als einen, der ein richterliches Urtheil nicht erfüllte. Paganin, Bruder des Bonhomo, fordert beim Podestà Abhilfe gegen diesen nach seiner Ansicht ungerechten Spruch. Der Podestà nimmt die Klage an, gestattet dem Bonhom, trotz des geleisteten Eides vor Gericht zu erscheinen und Klage gegen Juan zu erheben in n. 451 und 456 und leitet das ordentliche Verfahren ein, indem er dem Juan verbietet, gegen die Bürgen des Bonhomo einzuschreiten n. 522[2]).

32. Disdubiatio. Eine eigentümliche Erweiterung erfuhr die Anwendung des Friedensgelöbnisses im französischen und italienischen Rechte, welche in deutschen Rechtsquellen weniger hervortritt, wenn sie sich auch hier findet[3]). Das Friedensgelöbnis findet nicht nur statt, um eine wegen thatsächlich vorgefallener Verletzung wirklich bestehende oder rechtlich begründete Fehde abzuschliessen, sondern wer sich von einer solchen auch nur bedroht glaubt, kann vom vermeintlichen Gegner ein Gelöbnis des Friedens und der Sicherheit verlangen, das Asseurement des französischen, das Assecuramentum des italienischen Rechtes[4]). Auch dieses ist aus der römischen Securitas hervorgegangen, der Quittung des Klägers über die empfangene Befriedigung, die vermöge des angehängten Pactum de non petendo zugleich vor weiterem Anspruche sichert und in dieser Eigenschaft auch vom sachfälligen Kläger ausgestellt wird. Die Leistung der Securitas kann gerichtlich erzwungen werden[5]). Dem Assecuramentum entspricht ohne Zweifel die Disdubiatio des Liber Oberti n. 520, nur dass dieser Ausdruck nicht so sehr die rechtliche Wirkung des Friedensgelöbnisses, als vielmehr die psychologische: die Beseitigung der Angst und des Zweifels vor einer kommenden Feindschaft betont. Als Sicherung eines, qui dubitat, fassen auch die Statuten von san Geminiano das Assecuramentum auf, und nach Beaumanoir kann das Asseurement verlangt werden von dem, qu'il se doutoit.

Im Liber Oberti findet sich das disdubiare noch in einem zweiten Sinne; es bezeichnet dann die Versicherung, an einer bestimmten Uebelthat, welche zur Fehde und Verfolgung auf gerichtlichem Wege berechtigt, ohne Schuld zu sein,

---

[1]) Verbannung dessen, qui pro faida pretium solvere noluerit, hatte schon Karl der Grosse im Capitulare von Heristal von 779, c. 22 MM. Capitul. 1, 51 gleich Liber Papiensis Karl der Grosse 19 MM. Ll. 4, 487 angeordnet.

[2]) Einen dem unsern ganz ähnlichen Fall erzählt Beaumanoir in den Coutumes du Beauvoisis (par le comte Beugnot) c. 41 § 35, Bd. 2, 164.

[3]) Vgl. Ossenbrüggen alamannisches Strafrecht 46. Siehe auch das Weisthum von Zillerthal bei Siegel und Tomaschek Salzburger Weisthümer 323.

[4]) Am deutlichsten die Statuten von Pistoia (Statutum potestatis communis Pistorii ed. Zdekauer) von 1296, 4, c. 141: Si quis civis ... petat coram potestate sibi prestari ... treguam ab aliquo, de quo dicat se timere, ne ipsum offendat ratione alicuius hodii vel inimicitie, teneatur dominus potestas requiri facere ..., ut ... comparere debeat coram eo ad treguam vel securitatem prestandam petenti; von San Geminiano 4, 69: Si aliquis dubitaverit de aliquo et ipsum habuerit suspectum et petierit a potestate, faciat illum firmare curiam cum ydoneis fideiussoribus de non offendendo illam personam. Aehnlich die von Rom 2, 101; Bologna von 1252, 2, 25; andere siehe bei Pertile 5, 14 f. Etwas anders ist die Stellung des französischen asseurement zu pais und tregue nach Beaumanoir 2, c. 60, doch ist auch dieses auf Verhütung einer zukünftig möglichen Verletzung gerichtet.

[5]) Brunner Rechtsg. 2, 444.

berührt sich also mit dem Forjurement des französischen Rechtes[1]), welches auch dem italienischen Rechte nicht fremd ist[2]). In diesem Sinne ist n. 463 zu verstehen, in welchem, nachdem Novilia und ihr Enkel Pertus wegen Todtschlag ihres Sohnes beziehungsweise Vaters Johannes die Vorladung einer Reihe von Beklagten, darunter auch eines Knechtes des Friedrich von Livo erlangt haben, der genannte Friedrich von Livo vor dem Podestà seine Unschuld betheuert und die Ankläger darüber ausser Zweifel setzt (von Obert ebenfalls als disdubiare bezeichnet), worauf ihm diese ihrerseits Sicherung vor Fehde oder gerichtlicher Verfolgung gewähren.

Im Gegensatze zu der meist aussergerichtlichen Sühne wird das Assecuramentum stets vor Gericht gegeben. Jene liegt im freien Willen der Parteien, diese kann im Rechtswege erzwungen werden. Auch die Disdubiationes des Liber Oberti sind vor dem Podestà abgeschlossen. Das Assecuramentum enthält ein Friedensgelöbnis, eine cautio de non offendendo, im Liber Oberti als affidare im Gegensatze zu diffidare (Fehde ankündigen) bezeichnet[3]), mit Festsetzung einer Pönalstrafe für den Fall des Bruches; wo eine solche fehlt, trifft den Friedensbrecher öffentliche Strafe[4]).

Das Gelöbnis aber, welches Friedrich von Livo leistete, dürfte sich wohl jener Formel genähert haben, welche Beaumanoir[5]) für das Forjurement des Sippegenossen, der an der Fehde seiner Verwandten nicht theil haben will, überliefert.

33. Verbot der Waffen. An Fehde und Sühne mag sich gleich jene Polizeimassregel reihen, die vor allem bestimmt war, Gewaltthaten, welche zur Fehde führen konnten, hintanzuhalten, und die sich, zäh wie kaum eine andere, aus dem Mittelalter in die heutige Gesetzgebung herüber gerettet hat, das Verbot, gefährliche Waffen zu tragen und anzufertigen. Schon in die karolingische Gesetzgebung reichen derartige Bestimmungen zurück[6]). Die deutschen Landfrieden, Stadtrechte und Weisthümer wie auch die italienischen Statuten wiederholen solche Bestimmungen in reichlichem Masse. Eine Spur findet sich auch im Liber Oberti. In n. 346 verbietet der Podestà Wiboto kurz, nachdem er die Verwaltung Trients angetreten hatte, dem Schmiede Augustin die Anfertigung von falcones und cultella fraudulenta. Unter falcones sind Dolche und Stilete, unter

---

[1]) Vgl. über dieses Beaumanoir c. 59 § 18; dazu Kohler Shakespeare 169, Brunner in der Ztsch. der Sav. St. für Rechtsg. 3, 42.

[2]) Statuten von Pistoja 4, c. 141. Ein Beispiel aus späterer Zeit im Archivio stor. lomb. 2, 114 von 1538 August 22 des Goldschmiedes Benvenuto Cellini für einen Girolamo Perusino.

[3]) N. 520.

[4]) Vgl. Pertile a. a. O. 12 Anm. 20.

[5]) 2, c. 59 § 18.

[6]) Capitula per missos cognita facienda von 803—813 1, Capit. von Olona von 823, 5 und Capit. von Diedenhofen von 805 II, c. 5, MM. Capit. 1, 156, 318, 123. Der Lombardacommentar des Albert behandelt diese Verbote auch für Italien als bestehendes Recht (lib. 2, tit. 66 Anschütz 160) nach Liber Pap. Carolus Magnus c. 20 MM. LL. 4, 487, welches dem Diedenhofner Capitulare entspricht. Darnach ist es verboten, bewaffnet durch das Land zu ziehen und beim Placitum zu erscheinen. Verboten sind besonders Schusswaffen (tela), Commentar des Albert a. a. O.

cultella fraudulenta überhaupt „mörderische" oder „ungebührliche", wie sie in deutschen Rechtsdenkmälern bezeichnet werden, Messer, sei es die in Südtirol vielfach beliebten, mit festem Hefte versehenen Messer, deren Spitze nicht abgerundet ist, oder in Stöcken verborgene Degen zu verstehen. Während die nordtirolischen Rechtsdenkmäler sich mehr gegen das Tragen und den Verkauf von Beilen, Hacken, Bleikugeln, Armbrusten wenden und die Stichwaffen nur nebenbei berühren [1]), verbieten die südtiroler Statuten Messer mit bestimmten Ausnahmen, Dolche, Degen, ja überhaupt das Tragen von Waffen in den Städten und Dörfern [3]) ausgenommen bei Wanderungen von einem Dorfe zum andern oder in die Stadt. Die Wirte sind bei Strafe verpflichtet, die angekommenen Fremden auf das Waffenverbot aufmerksam zu machen und die Waffen in Verwahrung zu nehmen, eine Bestimmung [4]), welche auch die tiroler Landesordnung von 1574 aufgenommen hat [5]).

34. Repressalien, Rechtshilfevertrag mit Feltre. Neben der Fehde äussert sich die Selbsthilfe namentlich in der aussergerichtlichen Pfändung. Wie durch jene die durch eine Unthat verletzte Sippe sich ohne Zuthun des öffentlichen Gerichtes Genugthuung zu schaffen sucht, so realisirt durch diese der Berechtigte selbst sein Forderungsrecht. Ursprünglich jedem aus formellem Haftungsvertrag (obligatio per wadiam) berechtigten theils mit, theils ohne vorausgegangene richterliche Erlaubnis zustehend [6]), ist ihr Gebiet zur Zeit unserer Codices ein enger beschränktes geworden. Insofern als sie in der sogenannten Pfandclausel weiterlebt, ist bereits bei Besprechung der pfandrechtlichen Urkundsformeln von ihr gehandelt worden. Hier soll auf einen andern Fall hingewiesen werden, in welchem sie im Liber Oberti noch lebendig erscheint. N. 562 bietet einen Repressalienbrief. Rechtsverweigerung durch einen Richter, vor dem

---

[1]) Am ausführlichsten die Weisthümer aus den Gerichten Kufstein, Rattenberg, Kitzbühel, Tiroler Weist. Kufstein 1, 22, 23, 45, Kitzbühel 1, 74, Rattenberg 1, 106, Lichtenwert 1, 130, Kropfsberg 2, 368, 371; seltener andere nord- und südtiroler Weist. z. B. Stams 2, 60, Laatsch 3, 102, Planail 3, 143, Kortsch 3, 189, Tartsch 3, 282 im Vintschgau; endlich Pens 4, 283. Dann die Landesgesetze: Mandat K. Maximilians I. bei Rapp Beitr. z. Gesch. Tirols 5, 153, die Landesordnung von 1532, 7 c. 3 und 4; endlich in ausführlicher Weise die Landesordnung von 1574, 7, c. 3.

[2]) Rovereto c. 134 = Trient c. 142 nennt falzonum, lanceam, gisalmam, misericordiam, scutum, rotellam ensem, spontonum seu stochetum also fast lauter Stichwaffen.

[3]) Rovereto c. 118, 134 = Trient 124 und 142. Riva jüngere Statuten 4, c. 10, Cles'sche Stat. 3, c. 114.

[4]) Trient 125 = Rovereto 119, Cles'sche Stat. 3, c. 116, Riva 4, c. 11.

[5]) Landesord. von 1574, 7, c. 3.

[6]) Schröder Rechtsg. 289, Brunner, Rechtsg. 2, 446 f., Heusler Instit. 2, 207, Pertile 4, 529, Wach Der italienische Arrestprocess 1 f., Stobbe Deutsches Privatrecht 1, 674. Vgl. Commentar des Ariprand, der sie jedem Gläubiger gibt, dessen debitum liquidum est, also nicht mehr auf die Wadia einschränkt, bei Anschütz 117; insoferne bestätigt sich für die spätere Zeit die Annahme Val de Liévres 201 f. Richterliche Erlaubnis hält neuestens Seliger Historische Vierteljahrschrift neue Folge 3, 347 f. durch das Capitulare Pipins von 787 Boretius 94 c. 14 für allgemein vorgeschrieben. Mag der Sinn des Capitulares welch einer immer sein, in Italien ist es auf die Pfändung weder von der Praxis noch von der Doctrin bezogen worden.

der Angehörige eines andern Gemeinwesens einen Bürger belangt, ist Voraussetzung der Repressalie. So lange eine starke Centralgewalt bestand, vermochte diese dem durch Rechtsverweigerung Gekränkten zu seinem Rechte zu verhelfen. Später musste dem Berechtigten gestattet werden, sich selbst Recht zu verschaffen. Zuerst findet sich die Repressalie im internationalen Verkehre mit den dem Königreich Italien nicht einverleibten, einst griechischen Küstenstädten. Schon Karl der Grosse erkannte den Einwohnern von Comacchio ein Pfändungsrecht gegen die Einwohner des italienischen Königreiches zu, wenn ihnen von diesen auf ihre Klage nicht Recht gewährt würde[1]). Viel bestimmter und schon ganz der späteren Form genähert findet sich die Repressalie in den kaiserlichen Pacta[2]) mit Venedig. Dort wird zwar angeordnet, dass bei Justizverweigerung der Richter gepfändet werden könne[3]). Daneben findet sich aber auch die andere Bestimmung, dass, wenn flüchtige Sclaven vindicirt werden und der angerufene Richter, wenn deren Anwesenheit geläugnet wird, ihre Abwesenheit nicht mit zwölf Zeugen beschwört, der Kläger: per iussionem iudicis sui liceat etiam pignorare hominem de ipso loco, ubi causa requiritur. Jedoch erst seitdem das Königreich in zahlreiche, einander häufig feindlich entgegenstehende städtische Gemeinwesen zerfiel, die oft mit Absicht ihren Bürgern gegenseitig richterliche Hilfe verweigerten, gedieh das Repressalienwesen zu voller Entwicklung, eine Erscheinung, die sich auch in Deutschland seit dem Sinken der Reichsgewalt wiederholte[4]). Rechtsgelehrte wie Andreas de Isernia, Jacobus de Belvisio, Bartolus haben sich mit der Theorie dieses Rechtsgebildes befasst.

Wie das deutsche Recht nicht selten für Verbrechen, deren Urheber unentdeckt blieb, die ganze Gemeinde haften liess[5]), so tritt auch hier eine Gesammthaftung der Bürger des fremden Gemeinwesens in Folge der Rechtsverweigerung durch den Richter ein. Wer den Repressalienbrief erlangt hat, kann jeden Bürger des ihm sein Recht verweigernden Gemeinwesens pfänden. Gleich dem fränkischen Rechte, welches im Gegensatze zum langobardischen die richterliche Erlaubnis für die Privatpfändung fordert[6]), bedarf auch der Repressalienwerber richterlicher Genehmigung[7]); schon im Pactum Kaiser Lothars mit Venedig werden Repressalien nur zugelassen per iussionem iudicis sui, ein Beweis, dass die Repressalie mehr an fränkisches als langobardisches Recht anknüpft. Die richterliche Bewilligung wurde in Form eines Repressalienbriefes ertheilt, wie

[1]) Cod. dipl. Lang. 117, n. 62; Mühlbacher, Regest. d. Karol. n. 226.

[2]) K. Lothar 840 Febr. 22, Gloria Codic. dipl. Padov. 1, 19, Mühlbacher n. 1033; wiederholt im Pactum K. Karl III. 880 Jänner 11, Fanta Mitth. des Inst. für öst. Gesch. Ergänzungsband 1, 123 und den späteren der K. Berengar I., Otto I., Otto II. vgl. Fanta a. a. O. 53 n. 1, auch noch im Friedenseide Friedrich I. von 1177, Gloria Cod. Pad. 3, n. 1270 und der Bestätigung des Pactums von 1177 Aug. 16, Fantuzzi, Mon. Rav. 6, n. 102.

[3]) Vgl. Wach 27, Brunner Rechtsg. 2, 448 n. 22.

[4]) Vgl. Stobbe Deutsches Privatrecht 1, 676.

[5]) Das älteste Beispiel ist bekanntlich die Haftung der fränkischen Centene für Diebstahl eines Genossen Pactus Childeberti I. et Clotharii I. pro tenore pacis c. 8 und c. 16 MM. Ll. sect. II 1, 5; vgl. Brunner Rechtsgesch. 2, 147, 227.

[6]) Brunner 2, 446, Wach a. a. O.

[7]) Wach 49, Santini im Archiv. stor. ital. 4, 18 (1886), 165.

n. 562 einen solchen darstellt. Vielfach pflegte die heimische Gemeinde selber vor Ertheilung der Repressalien den fremden Richter durch Boten und Briefe zu ersuchen, ihrem Bürger Recht zu sprechen[1]). In dem einen im Liber Oberti enthaltenen Falle, da Zeno von Castelnuovo von den guelfischen Veroneser Emigranten der Partei des Grafen von san Bonifazio beraubt worden war, konnte allerdings von Rechtsverweigerung eigentlich nicht die Rede sein, da es sich um eine Uebelthat Gebannter, also Rechtloser, handelte. Ausser der Justizverweigerung hatte der Repressalienwerber auch den Bestand seines Rechtsanspruches zu erweisen oder wenigstens zu bescheinigen[2]), was er vielfach durch seinen Eidschwur vollbrachte[3]), so auch in unserem Falle: primo ab eo prestito iuramento, quod tantum eidem Çeno fuerat ablatum. Wenn dies geschehen ist, stellt ihm der Richter den Repressalienbrief aus, der ihn ermächtigt, von den Bürgern der Gemeinde, die ihm die Justiz verweigerte, Pfänder in der Höhe seiner Forderung zu nehmen. Die italienischen Rechtsquellen gebrauchen dafür verschiedene Ausdrücke[4]), in unserer Urkunde findet sich contracambiare se super bonis. Die Ergreifung der Repressalien ist des Bewerbers Sache, doch ist er verpflichtet, die arrestirten Gegenstände in älterer Zeit dem Richter zu übergeben, später sie ihm vorzustellen, wobei sie dann in öffentlichen Urkunden und häufig auch in eigens dazu bestimmten Repressalienbüchern aufgezeichnet wurden[5]).

Um den Verkehr nicht völlig zu lähmen, pflegte man Kaufleuten, welche den Markt besuchten oder Lebensmittel einführten, häufig freies Geleite zu gewähren, so wird in n. 40 plena fidancia allen Veronesern gegeben, welche Lebensmittel nach Trient brächten, scilicet pisces oleum ficus et victualia alia, eine Bestimmung, welche die Statuten auf alle Marktbesucher ausdehnen, ausser jenen, gegen welche gerade Repressalien gegeben worden waren[6]).

Zu demselben Zwecke dienten zahlreiche Rechtshilfeverträge, welche namentlich benachbarte Städte mit einander schlossen, um durch Zusicherung der Justiz für ihre gegenseitigen Unterthanen die Repressalien auszuschliessen[7]). Theils wurden in diesen nur die zur Zeit feindlicher Spannung ertheilten Repressalienbriefe zurückgenommen und den Repressalienwerbern Justiz versprochen, theils wurden die Repressalien auch dauernd beseitigt. So sollten nach dem Frieden, den Trient 1204 März 2 mit Verona schloss[8]), alle genommenen Pfänder zurückgegeben und den Repressalienwerbern Befriedigung im Rechtswege zu Theil werden;

---

1) Wach a. a. O.

2) Wach 49.

3) Santini a. a. O. 165.

4) Wach 50.

5) Wach 51, Santini 165.

6) Rov. alt c. 160 = Trient c. 166.

7) Zahlreiche aufgezählt bei Wach 41. Hier soll auf einige Verträge der Stadt Asti mit anderen Städten hingewiesen werden: Asti mit Chieri (1260) Cod. Astens. 2, n. 264; mit Turin (1256) a. a. O. 3, n. 942; mit Alba (1170) a. a. O. n. 955, (1193) n. 956, (1250) n. 969, (1276) n. 977; mit den Markgrafen von Saluzzo (1191) n. 908; mit dem Markgrafen Wilhelm von Montferrat (1260) 926; Cuneo (1277) n. 950; Karl von Anjou (1260) n. 945 u. s. w.

8) Bonelli 2, 510.

andererseits bestand zwischen Trient und Feltre ein Vertrag, welcher Rechtsstreitigkeiten zwischen Einwohnern beider Bistümer einem speciell dazu bestellten Schiedsgerichte überwies. Leider ist der Vertrag nicht erhalten[1]). Der Liber Oberti allein hat in n. 357 Kunde davon bewahrt; der kaiserliche Podestà Wiboto nämlich bestätigt: statutum et ordinamentum et iudices seu arbitros factum et electos inter Feltrenses et Bellunenses et civitatem Tridenti et episcopatus per dominos episcopum Tridentinum et episcopum Feltrensem et Bellunensem et eorum consiliarios, und in n. 266, 277, 279, 292 sehen wir diese Schiedsrichter (arbitri inter Feltrenses et Tridentinos) ihres Amtes handeln. Ausser der Rechtshilfe dürfte der Vertrag jedenfalls noch andere Bestimmungen enthalten haben, welche die Zollfreiheit und andere den beiderseitigen Handel betreffende Abmachungen mögen inbegriffen haben. Vielleicht gehört hieher, wenn Zeugenaussagen von 1242 Febr. 17 [2]) über das Recht des Domcapitels und des Trentin und Albert de Gando und Genossen an der Maut bei der Porta san Martino und bei der Porta di Fersena berichten, dass die von Feltre nebst den Einwohnern von Sermione und Iseo beim Ein- und Auszug durch diese Thore von aller Maut befreit seien.

2. Formeln des Processes.

In keinem Punkte scheiden sich die Formeln des Liber Oberti von jenen des Liber Jacobi tiefer, als im Processe. Während in Trient bereits im Laufe des 12. Jahrhunderts der im wesentlichen auf römisch-rechtlicher Grundlage aufgebaute gemeine italienische Process, welcher im canonischen Rechte und in den Statuten der Städte seine Fixirung fand, mit seinem das Urtheil sprechenden, wenn auch nicht immer findenden Richter recipirt wurde, stand in der Grafschaft Bozen die bairische Gerichtsverfassung mit ihrem Unterschiede zwischen echtem und gebotenem Dinge und dem vorsitzenden Richter und den urtheilfindenden Beisitzern noch in voller Anwendung. Die verschiedene Gerichtsverfassung und das abweichende Gerichtsverfahren aber bedingte nothwendiger Weise verschiedene Formeln. Es sollen zuerst die Formulare des in Trient üblichen im Liber Oberti in voller Anwendung erscheinenden italienischen Processes, dann im letzten Paragraphe die der Bozner Gerichtsurkunden zur Sprache kommen, welchen sich die Urkunden der Trientner Lehenscurie bei ähnlicher Verfassung anschliessen, die aber im Liber Oberti nur durch n. 518 vertreten sind. Dem italienischen Verfahren entsprechen dagegen meistens die geistlichen Gerichtsurkunden Bozens, wenn auch bei ihnen die Vorschriften des canonischen Rechtes nur im allgemeinen und zum Theile ganz roh und missverstanden zur Anwendung gelangten.

35. Die Processakten. Gleich dem alten römischen Processe beruhte auch der italienische sowie der canonische Process des 12. und theilweise auch noch

---

[1]) Er findet sich weder im Staatsarchive in Wien, noch im Statthaltereiarchive zu Innsbruck, ebensowenig nach gütiger Mittheilung des Herrn Cav. D. Francesco Pellegrini, Professors am königlichen Liceo und Directors des Museo Civico zu Belluno, in den Archiven von Feltre und Belluno.

[2]) Orig. Wien St. A.

des 13. Jahrhunderts durchaus auf dem Principe der Mündlichkeit[1]). Mündlich pflegten die Parteien oder ihre Vertreter ihre Anträge zu stellen und Erklärungen abzugeben. Nur für wenige Anträge wurde nach den Bestimmungen des römischen Rechtes schriftliche Form verlangt, wie für den Klaglibell und in manchen Fällen auch die Appellation u. s. w. Dass die Parteien manche Erklärungen, wie die Positionen und die an die Zeugen zu stellenden Fragartikel vielfach schriftlich fixirten, ja dass sie diese Aufzeichnungen sogar dem Richter mitzutheilen hatten, damit dieser in die Lage komme, ihre Zulässigkeit zu prüfen, änderte nichts an dem Grundprincipe; denn diese Aufzeichnungen waren für den Gang des Verfahrens keineswegs massgebend und machten die mündliche Erklärung nicht überflüssig. Auch für die richterlichen Aeusserungen, sofern sie processleitender Natur waren oder Entscheidung von Inzidenzfragen betrafen (Interlocute), war schriftliche Form nicht vorgeschrieben; nur das Endurtheil musste aus schriftlicher Aufzeichnung verlesen werden. Damit jedoch die für den Gang des Processes wichtigen Erklärungen der Parteien und Decrete des Richters in authentischer Weise fixirt würden, war schon im späteren römischen Processe die Führung eines Protokolles vorgeschrieben[2]). In Italien blieben nach der Reception die Notare umsomehr mit der Abfassung dieser Gerichtsakten, die Glosse nennt besonders confessiones partium und Zeugenaussagen, betraut, als sie schon längst die langobardisch-fränkischen Gerichtsurkunden, die in ihrer späteren Form bekanntlich eine protokollarische Erzählung des Verlaufes der Processe darstellten[3]), abfassten. Lediglich diese italienische Praxis hat Innocenz III. für die geistlichen Gerichte durch die Constitution Quoniam contra falsa von 1216[4]) allgemein vorgeschrieben[5]).

Der Liber Oberti steht ganz auf dem Boden des mündlichen Verfahrens; hier ist von schriftlichen Eingaben und Parteierklärungen keine Rede. Selbst die Klage ist hier, wenn auch der schriftliche Klaglibell damals zu Trient nicht unbekannt war, mündlich angebracht worden. Ebensowenig ist von schriftlicher Abfassung der Positionen, Beweisartikel u. s. w. die Rede[6]); Positionen und Responsionen werden mündlich gegeben. Schlag auf Schlag erfolgt Frage und Antwort, und die Einreden und Dupliken, welche eine Partei gebraucht, kleidet sie sofort in neue Positionen, damit ihrerseits zum Angriffe übergehend[7]).

---

[1]) Wetzell System des ordentlichen Civilprocesses 893.

[2]) L. 6 C. de re iud. 7, 52; l. 32 § 2 u. 4 C. de apell. et consul. 7, 62. Die Glosse Gesta zu l. 6 C. de re iud. 7, 52 erklärt die Gesta des römischen Rechtes: id est acta apud delegatum vel id est confessiones partium et dicta testium; translata etc., scilicet cum sint in actis redacta a tabellione coram iudice, ut faciunt cotidie. Vel gesta, id est acta illa in scriptis translata, facta scilicet publicatione coram eo, apud quem sit publicandi facultas. Ebenso alt sind die Formulare für derartige Akten.

[3]) Ficker Forschungen zur Reichs- und Rechtsgeschichte Italiens 1, 11 f.

[4]) C. 11. X. de prob. 2, 19.

[5]) Mit einer Bestimmung für jene Gegenden, in welchen das Notariat fehlte.

[6]) Wenn vielleicht auch schon solche dem Richter übergeben wurden, vgl. § 44.

[7]) Vgl. unten § 44.

Ein solch dramatisches Bild könnten die Positionen nicht gewähren, wenn sie nur mechanisch aus einer Schrift abgelesen wären[1]).

Die Protokollirung geschah in Trient durch die Notare, die wohl zu dem Behufe speciell vom Podestà oder Richter ermächtigt sind, wie auch die Statuten anderer Städte dem Podestà oder den Richtern die Bestellung einer bestimmten Anzahl von Notaren, welche ‚ad bancum iudicis‘ schreiben, zur Pflicht machen[2]). Zur Zeit des Liber Oberti werden wir jene Notare als Gerichtsnotare anzusehen haben, die in den dort enthaltenen Gerichtsurkunden in der Regel als Zeugen erscheinen, wie Salvaterra, Bonusamicus, Zacaran, Trentin, Oluradin u. s. f. endlich natürlich Obert selber. Es gibt in Trient, das Bannbuch ausgenommen, keine besonderen Gerichtsbücher, in welchen die Gerichtsakten gebucht worden wären, noch weniger wurden die Akten eines einzelnen Processes zusammengeschrieben. Die Notare trugen vielmehr diese Aufzeichnungen mitten unter ihren sonstigen Imbreviaturen ein[3]), so dass die Akten eines Processes sich ganz zerstreut in der Imbreviatur finden. Ja noch mehr; es war nicht einmal Ein Process Einem Notare zugewiesen. Wer von den Notaren eben gegenwärtig war, konnte mit der Abfassung des Protokolles beauftragt werden. Daher die Lücken in den im Liber Oberti eingetragenen Processakten. Häufig sind nur ein oder wenige Akte verzeichnet, zum Theil mitten aus dem Verfahren herausgerissen, während alle übrigen fehlen; so n. 24, 33, 34, 37 u. s w. Vorladungen zur Litiscontestation, n. 30 zur Urtheilsverkündigung, n. 54 Vorladung ad causam finiendam und n. 116 zur Verkündigung des Urtheils, während alles Vorangehende und das Urtheil selber sich hier nicht finden; der Process zwischen Matthäus und dem Schmiede Villan ist nur bis zu den Positionen n. 178 enthalten; jener zwischen Thomas de Mercato und Adelecta bis zum Termin für den Beweisantritt n. 303, während in n. 513 vermuthlich das Appellationsverfahren in derselben Sache beginnt. In dieser Weise ist kaum einer der im Liber Oberti enthaltenen Processe vollständig. Besonders auffallend ist es, wenn einzelne zwischenliegende Ladungen fehlen; so findet sich in n. 126

[1]) Sehr früh, wie mehrere norditalienische Städte (vgl. Wach Arrestprocess 194 n. 65) ist auch Trient zu ausgedehntem Gebrauche der Schrift im Processe übergegangen. Die jüngeren Statuten aus der Mitte des 14. Jahrh. (c. XVI = Roveredo c. 14) schreiben vor, dass Klage, Positionen, Replicationen, Exceptionen, Frag- und Beweisartikel schriftlich in zwei Exemplaren dem Richter überreicht werden sollen, wovon eines dem Processgegner zugestellt werden, das andere beim Notare des Processes bleiben solle. Damit ist nicht nur gegeben, dass diese Parteierklärungen nur mehr schriftlich abgefasst werden sollten, sondern dass diese Schriften auch zu einem Bestandtheile der Processakten werden, indem sie vom Notar einfach copirt oder dem Aktenrotulus eingefügt werden. Ebenso sollen nach Trient c. LI gleich Rovereto c. 45 die richterlichen Decrete ausser den Ladungen schriftlich an die Parteien ausgefolgt werden, die Ladungen aber nach Trient c. VIII gleich Rovereto c. 7 von den Notaren in den Akten angemerkt werden.

[2]) C. 56 Trient und Rov.; in Riva darf kein Notar Gerichtsakten schreiben, der dort nicht durch zehn Jahre ansässig ist, Neue Stat. 1 c. 62. Es ist aber die Annahme auch nicht ganz auszuschliessen, dass es in Trient zur Zeit des Liber Oberti gar keine Gerichtsnotare gab, sondern die Sorge für die Protokollirung Sache der Partei gewesen sei, welche einen ihr genehmen Notar heranziehen konnte.

[3]) So auch Statut. von Trient und Rov. c. 58,

eine peremtorische Ladung auf den 3. März. Die an diesem Tage ertheilte postperemtorische fehlt, und in n. 174 findet sich dann die superperemtorische. Dies erklärt sich nur, wenn die dazwischen liegenden Akten von anderen Notaren aufgezeichnet wurden. Doch findet sich hiefür noch ein positives Zeugnis. Im Liber Oberti ist die Klage enthalten, welche Nicolaus von Stenico vor dem Podestà und der Lehenscurie wegen Vorenthaltung verschiedener Lehen erhob, n. 518. Das Trientner Archiv enthält nun einige andere auf diesen Rechtsstreit, der vom Podestà dem Judex Roland delegirt worden war, bezügliche Urkunden. 1237 November 6 protestirt der Bischof gegen die Jurisdiction dieses Judex; darüber sind zwei Urkunden aufgenommen worden, eine vom Notar Obert, die zweite von Pellegrin Cossa[1]). Zeugenaussagen in demselben Processe werden vom Notar Matthäus de Placentia beurkundet[2]). Namentlich muss es auffallen, dass Obert kein einzigesmal einen Akt über das Beweisverfahren aufgenommen hat; mit dem Termin zum Beweisantritte, höchstens noch einem Termine ad reprobandum testes bricht er ab, um mit dem Termine zur Urtheilsverkündigung den Faden neuerdings aufzunehmen. Vermuthlich waren andere Notare mit Aufnahme der Zeugenaussagen, des weitaus gebräuchlichsten Beweismittels, betraut. Ebenso bringt er lediglich die Einleitung des Strafverfahrens bis zur Cautionsleistung, das weitere werden andere, dem Criminalrichter besonders zugeordnete Notare besorgt haben. Zufällig mag es jedoch sein, dass er keine Appellationsverhandlung durchgeführt hat. Denn wenn er Ladungen vor den Appellationsrichter n. 240, 247, die Introduction der Appellation n. 57, 243, 287, und Positionen, wie wahrscheinlich n. 513, beurkundete, also vor dem Appellationsrichter amtirte, so wird er wohl auch ein Appellationsurtheil zu beurkunden befugt gewesen sein.

36. Vollmacht des processualen Stellvertreters. Dem germanischen Rechte der ältesten Zeit war, wie die Stellvertretung überhaupt, so auch die Vertretung der Parteien vor Gericht unbekannt[3]). Die karolingische Zeit gestattete vielfache Ausnahmen von dieser Regel[4]); durch königliches Privileg wird die Befugnis sich einen Vertreter zu wählen an einzelne gewährt[5]), und im Königsgerichte ist die Stellvertretung allgemein zugelassen[6]). Im Königreich Italien findet sich die Vertretung von Laien durch ihre Vögte häufig, beruht jedoch noch immer auf königlicher Begnadigung[7]). Erst die Reception des

---

[1]) Zeitschr. d. Ferd. 3, 33, 177.

[2]) 1237 Dez. 10 Wien St. A.

[3]) Bethmann-Hollweg Civilprocess 5, 104; Brunner Rechtsg. 2, 353 f.; Hübner Immobiliarprocess der fränk. Zeit 106 f.; Pertile 6, 271, der jedoch den processualen Stellvertreter mit dem deutschrechtlichen Fürsprecher verwechselt.

[4]) Bethmann-Hollweg 5, 104; Brunner Rechtsg. 2, 304, Forsch. 1, 28 f..

[5]) Markulfi Formulae 1, n. 21 MM. Formul. 1, 56.

[6]) Schröder Rechtsg. 380.

[7]) Ficker Forsch. 2, § 223; vgl. Ratchis c. 11 MM. Ll. 4, 191, dessen Verbot noch von Otto I. Liber Pap. c. 8 MM. Ll. 4, 579 für alle mit Ausnahme der Grafen wiederholt wird; doch zeigt die Expositio zu diesem Gesetze, wie die langobardischen Rechtslehrer durch einschränkende Auslegung dieser Bestimmung die Zulässigkeit der Stellvertretung, die sich bereits geltend machte, zu retten suchten. Vgl. für Süditalien jedoch Cod. Cavensis 1, n. 198,

römischen Rechtes hat die Vertretung vor Gericht einem jeden ermöglicht [1]). Wie dieses Institut dem römischen Rechte entstammt, wurden auch die Bestimmungen dieses Rechtes für die weitere Ausbildung der Stellvertretung massgebend, wobei allerdings das canonische Recht, die italienischen Statuten und die Praxis gewisse, zum Theil deutschrechtlichen Anschauungen entsprechende Veränderungen vorgenommen haben.

Nach römischem Rechte, das in ältester Zeit bekanntlich ebenfalls die processuale Stellvertretung nicht zuliess, traten Cognitor und Procurator derart in den Rechtsstreit ein [2]), dass sie nach der Litiscontestatio domini litis wurden, der Rechtsstreit also der ihre wurde, das Urtheil auf ihren Namen lautete und der siegreiche Vertretene um den gewünschten Erfolg zu erreichen, sich von ihnen die Actio iudicati cediren lassen musste, wozu sie aus dem übernommenen Mandate verpflichtet waren, bis dann im spätrömischen Rechte dem vertretenen Kläger Actio iudicati utilis gewährt und dem Stellvertreter die directa versagt wurde. Das Dominium litis bringt es mit sich, dass dem Vertreter die Stellvertretung nur aus gewissen im Gesetz geregelten Gründen entzogen werden kann.

Die italienischen Juristen und das canonische Recht sprechen ebenfalls noch vom Dominium litis [3]), von dem sie gewisse Rechtsfolgen, wie die Befugnis des Procurators seinerseits einen Stellvertreter ernennen zu können und die Stellung des Urtheils auf den Namen des Stellvertreters, ableiten. Eine Zeit jedoch, welche die sogenannte directe Stellvertretung zuzulassen begann, musste einem Institute fremd gegenüber stehen, welches seine Existenz der Abneigung der Römer gegen die directe Stellvertretung verdankte. Man betrachtete den Procurator vielmehr als einen zur Vornahme der einzelnen Processhandlungen bestellten Mandatar [4]). Dem Richter wurde es zur Pflicht gemacht die Vollmacht des klägerischen Vertreters zu prüfen, da man nach c. 24 C. de proc. 2,13 das Verfahren durch Theilnahme eines falsus procurator für nichtig hielt [5]), und Procuratoren, die kein Mandat vorzuweisen hatten, auszuschliessen. Für den Beklagten wurden auch nunmehr Vertreter ohne Mandat (defensores) zugelassen.

Die im römischen Rechte vom Procurator des Klägers geforderte Cautio de rato wurde auf jene Fälle beschränkt, in welchen Stellvertretung ohne Mandat

---

2, n. 408. Die Vertreter erscheinen hier freilich zugleich als Partei, indem ihnen bei siegreichem Ausgange ein Antheil am Streitobjecte zugesagt wird. Der Vertrag wird von beiden Seiten durch Wadiagabe eingegangen. Vollmachtsertheilung per festucam Marculf 1, n. 21.

[1]) Besonders auf Grund von l. 43 § 1 D. de procur. 3, 3 und dazu die Glosse Hoc edictum.

[2]) Vgl. Gaius Institutiones 4, c. 82—87, Keller Der römische Civilprocess § 52 f. Puchta Institutionen des römischen Rechtes 1, 449 f., Wetzell System des ordentlichen Civilprocesses 68 f. Daher heisst es noch in den Formulae Tur. n. 20 u. App. n. 4: te . . . instituo dominum et procuratorem et auctorem.

[3]) Glossae und Casus zu l. 23 C. de proc. 2, 13 erklären das Dominium litis als ein Dominium instantiae litis, das der Casus dahin deutet, quia potest testes quosdam reprobare et admittere et instare, ut iudex in causa procedat, ac si dominus fuisset litis; Guil. Dur. 1, 3 de procur. § 1 n. 28 c. 1 § 1 und c. 6 de proc. in VI[to] 1, 19; schon Irnerius Summa 33 erklärt Dominium litis als loco domini esse, also mit der einfachen Stellvertretung.

[4]) Wetzell 75.

[5]) C. 3 u. 4 X. de proc. 1, 39; vgl. Wetzell 75 f.

noch zugelassen wurde oder wenn das Mandat zweifelhaft war[1]). Da aber der Procurator des Klägers kraft einer singulären Vorschrift des römischen Rechtes[2]) auch verpflichtet war, den Kläger gegen eine Widerklage zu vertheidigen, verlangte die Praxis von ihm zugleich die Satisdatio iudicatum solvi für den Fall einer eingebrachten Widerklage[3]). Betreffs der Cautionen des Vertreters des Beklagten, der Cautio iudicatum solvi und unter Umständen de rato[4]), wurde nichts geändert. Während nun die Lehre von den Cautionen in der Literatur noch eingehend erörtert wurde, traten sie nach und nach in der Praxis zurück. Anknüpfend an einige Stellen des römischen Rechtes, namentlich l. 10 D. iud. solvi 46,7 wurde es gebräuchlich, dass der Vertretene seinen Stellvertreter von der Cautionsleistung dadurch befreite, dass er wegen des iudicatum solvi selber bei Bestellung des Stellvertreters die Caution leistete[5]). So kam es, dass die Cautionen zu verschwinden begannen[6]), wie sie auch in Deutschland nicht mehr recipirt worden sind.

Die Vollmacht kann gerichtlich oder aussergerichtlich ertheilt werden[7]).

Die Vollmachtsformel der italienischen Notare, die sich auch in beiden vorliegenden Notariatsbüchern findet, ist im wesentlichen nach l. 65 D. de proc. 3,3 gebildet, welche von der Bestellung eines Procurators durch einen vom Vertretenen an seinen Gegner gerichteten Brief handelt, der enthalten sollte, quem adversus eum procuratorem et in qua causa fecerit, ratumque se habiturum, quod cum eo actum sit[8]). Darnach zerfällt die Vollmachtsformel in zwei Theile: 1. die Mandatsertheilung, die den Namen des Mandanten, des Vertreters und das Mandat enthält, 2. die Genehmhaltungs- oder Ratihabitionsclausel[9]). Dazu können noch einige andere Clauseln treten, namentlich das Versprechen iudicatum solvi oder die Befreiung von der Cautionsleistung.

1. Mandatsertheilung. Sie ist allein wesentlich, auf ihr beruht das Verhältnis zwischen Stellvertreter und Vertretenen und die Legitimation des Pro-

---

1) So Glosse Praesentis zu l. un. C. de satisd. 2, 57, Guil. Dur. 2, 1 de satisdat. § 3 n. 1. Wenn kein voller Beweis für das Mandat vorlag, liess man dem Procurator die Wahl, diesen Beweis zu erbringen oder die Caution zu leisten. Dies war wenigstens die Meinung Azos, welcher die meisten folgten, so Tancred ordo iudiciarius 2, 16 § 1 edidit Bergmann 177 und Guil. Dur. a. a. O. n. 2.

2) Nach l. 33 § 3 D. de proc. 3, 3 und die Glosse Et ei z. a. Stelle.

3) Tancred 2, 16 § 1 a. a. O.; Gratia de iudicario ordine ed. Bergmann 2, 1 § 4 bei Bergmann 359. Guil. Dur. a. a. O. n. 9.

4) Wetzell 71 f.

5) Johannes Bononiensis Summa notarie bei Rockinger Formelbücher 2, 610; vgl. Guil. Durant. a. a. O. § 4, n. 2, 9 u. 11.

6) Gratia 2, 1 § 4 bei Bergmann 359 verweist auf Tancred: Quedam tamen satisdationes notantur ibi, quae hodie locum non habent, tamquam contra consuetudinem facientes.

7) Gerichtlich sind von den im Liber Oberti enthaltenen n. 79, 80, 179 u. s. w.; aussergerichtlich n. 52, 107, 125, 175, 207 u. s. w.

8) Durch Brief an den Stellvertreter erfolgt in spätrömischer Zeit die Bestellung zum Procurator, die häufig auch den Akten insinuirt wurde, vgl. Formula Avern. n. 2, Turon. n. 2, Andecav. n. 1 b, 48, Marculf 2, n. 38 u. s. w. Alle zerfallen in die beiden im Text erwähnten Abschnitte.

9) Formeln bei Irnerius und Rainerius de Per. Bibl. iur. 1, 210 u. 2, 40; Gratia 1, 8 § 1 Bergmann 346; Johannes Bon. Rockinger 2, 606 f., Rolandinus 1, c. 7 Formel 23 und 24 (f. 214 f.); Guil. Dur. 1, 3 De procurat. § 4 u. s. w.

curators zum Eintritte in den Process. Sie enthält die Namen des Vollmachtgebers und des Bevollmächtigten, nebst der Bestellung zum Procurator, welche im Liber Oberti und Jacobi mit der Wendung geschieht: fecit et constituit suum certum nuncium et procuratorem[1]), oder einfach suum procuratorem[2]), die dem römischen Rechte entstammt[3]). Der Auftrag kann auch einem Abwesenden ertheilt werden[4]), ist immer aber nur dann wirksam, wenn der Mandatar den Auftrag annimmt, da das Mandat als Consensualvertrag durch Annahme des Antrages, der Offerte, zu Stande kommt. Wenn der Mandatar zugegen ist, wird Gegenwart und Annahme oft erwähnt: presentem in n. 627, 642, 925, 937; presentem et mandatum suscipientem n. 548, 558, um den Beweis für Abschluss des Mandatsvertrages zu sichern[5]). Es folgt die Bestimmung des Umfanges des Mandates, das sich auf einen oder mehrere Rechtsstreitigkeiten beziehen oder auch ein generelles sein kann; ja es kann auch für in Zukunft etwa mögliche Processe bevollmächtigt werden[6]). So wird in n. 79 der Notar Matheus nur bestellt: in causa quam ei (dem Mandanten) facit Sycherius et filius Chirchemanui, in n. 52 Merald in causa vel causis, welche der Auftraggeber hat oder zu haben beabsichtigt mit Aymerich[7]). In n. 107 wird ein Vertreter bestellt: in omnibus causis et questionibus, quam vel quas habet (die Mandantin) vel habere intendit contra quamlibet personam et nominatim contra heredes Martinelli de Luxono[8]); in n. 175 ein Vertreter in omnibus causis. Mit dieser Formel nähert sich das Mandat bereits der Procuratio generalis, mittelst welcher die gesammte Vermögensverwaltung dem Procurator übertragen wird. In den vorliegenden Notariatsbüchern findet sich hiefür zwar kein Beispiel; dass sie aber vorkam, geht aus n. 921 hervor, wo ein procurator in omnibus negociis et factis et causis erwähnt wird[9]). Immer muss der Procurator des Klägers, auch wenn er nur für Einen Rechtsstreit bestellt wird, zur Einlassung in die Widerklage, falls eine solche erhoben werden sollte, bevollmächt sein[10]). Daher darf das Mandat nicht die Klagerhebung allein umfassen, doch wurde die Wendung in omnibus causis, quas habeo cum tali, für genügend erachtet[12]). Häufig finden sich auch die Fassungen in agendo et defendendo[12]), in causando et placitando[13]), oder in causa, quam habet contra quamlibet personam vel aliqua persona contra ipsum[14]).

---

[1]) N. 52, 79, 80, 107, 261 u. s. w.; bei Jacob 925, 937.

[2]) N. 250.

[3]) L. 1 § 1 D. h. t.; c. 10 u. 11 C. h. t. Dagegen fehlt der in den römischen Rechtsquellen häufige Ausdruck dare procuratorem.

[4]) L. 1 § 3 D h. t., z. B. n. 627.

[5]) Die Wendung wohl unter Einfluss von L. 8 § 1 D. h. t.

[6]) L. 3 D. h. t., z. B. n. 80, 207, 474 u. s. w.

[7]) Ebenso n. 125, 216, 339, 642, 937 u. s. w.

[8]) Aehnlich in n. 207, 215, 366, 392 u. s. w.

[9]) Welches um so interessanter ist, als es aus Bozen stammt.

[10]) L. 33 § 3 und 4, l. 34—39 pr., l, 70 D. h. t.

[11]) Guil. Dur. 1, 3 de procur. § 1 n. 30, 31; vgl. S. CXXXVII.

[12]) N. 207.

[13]) N. 937, anderweitig auch fecit suum procuratorem et sufficientem responsalem bei Gratia 1, 8 § 1 bei Bergmann 346.

[14]) N. 207, 474; ähnlich n. 52.

In späterer Zeit hat man in rhetorischer Fülle auch die einzelnen processualen Akte, welche der Stellvertreter vorzunehmen in die Lage kam, aufgezählt, wozu sich Ansätze schon in unseren Imbreviaturen finden [1]). Angeführt müssen nur jene Handlungen werden, zu deren Vornahme es eines speciellen Mandates bedarf, wenn der Stellvertreter auch für sie bevollmächtigt sein soll [2]), so die Befugnis Zahlungen in Empfang zu nehmen [3]), zu compromittiren und Vergleiche zu schliessen [4]). Nach späteren Bestimmungen des canonischen Rechtes sollte aber der Stellvertreter, wenn er nur zu einigen von den vorbehaltenen Rechtsgeschäften bevollmächtigt war, zur Vornahme aller befugt und für denjenigen, der libera administratio bonorum hatte, überhaupt keine specielle Vollmacht nöthig sein [5]), eine Lehre, zu der schon die Glosse neigt [6]).

Die Vollmacht kann an mehrere in der Weise ertheilt sein, dass alle miteinander zur Vertretung berufen sind, also keiner ohne die Genossen Handlungen vornehmen darf [7]), oder dass sie in solidum bevollmächtigt sind, so dass jeder für sich zur Stellvertretung befugt ist, und die Prävention entscheidet [8]). Das Mandat kann endlich auch ein zeitlich beschränktes sein [9]), wie in n. 367 und 474, wo Procuratoren für ein, beziehungsweise zwei Jahre bestellt werden. Wegen des Dominium litis war freilich der Procurator nach römischem Rechte, wenn er innerhalb der Frist Litem contestirt hatte, verpflichtet den Process zu Ende zu führen. Die mittelalterlichen Processualisten aber waren geneigt mit dem Endtermine auch für den laufenden Process die Vollmacht des Stellvertreters erlöschen zu lassen [10]). So wird in n. 802 allerdings in Bozen ein Stellvertreter zu einem bestimmten Processe für die Dauer der Abwesenheit des Vertretenen und 14 Tage darnach bestellt.

2. Die Genehmhaltungsclausel. Sie enthält das Versprechen, die Handlungen des Stellvertreters genehmhalten zu wollen, vorausgesetzt, dass er die Grenzen seiner Vollmacht nicht überschreite, und lautet in unseren Imbreviaturen, wo sie allerdings fast durchaus in gekürzter Form vorliegt: et quicquid

---

[1]) N. 474 tam in agendo quam etiam in defendendo, sententiam vel sententias audiendo, ähnlich 627, 925, 937; vgl. die Formeln des Johannes Bon. bei Rockinger 2, 611, Rolandin a. a. O., Guil. Dur. a. a. O.

[2]) Wetzell 82 f.

[3]) N. 925: in solvendo et recipiendo omnia debita et in clamando se sua vice solutum, n. 937: in recipiendo, ähnlich n. 627.

[4]) N. 207 u. 474: in componendo et transigendo, n. 261: in iurando de expensis.

[5]) C. 4 de proc. in VI[to] 1, 19. Die neuen Stat. von Trient begnügen sich mit der Clausel: ad agendum et defendendum cum speciali mandato in caso, in quo mandatum exigitur speciale, c. IV gleich Rovereto c. 3.

[6]) Exercendis zu l. 60 D. h. t.

[7]) So in n. 392, wo nichts weiter bestimmt wird, nach Glosse Pluribus occupantis zu l. 32 D. de proc. 3, 3.

[8]) So in n. 366, wo zwei Vertreter quilibet in totum bestellt werden, ebenso in n. 474, wo alles gebilligt wird, quicquid ipsi ambo vel unus illorum sine altero vornehmen, nach l. 32 D. h. t.

[9]) Nach l 3 D. h. t.

[10]) Guil. Dur. 1, 3 de synd. n. 8. Darnach nicht unbestritten. Die neuen Statuten von Riva beschränken jede Vollmacht grundsätzlich auf drei Jahre 2, c. 5.

N. fecerit tam in agendo u. s. w. quam in aliis omnibus super hoc necessariis, firmum (et ratum) in perpetuum habere promisit [1]). Nachdem die Pflicht zur Ratihabition für den Mandanten schon aus dem Mandate folgte [2]), fasste man diese Ratihabitionsclausel als eine Stipulation, welche dem Stellvertreter neben der mandati actio contraria noch eine Klage ex stipulatu verschaffen sollte. Später freilich hielt man den Vollmachtgeber durch dieses Versprechen nicht nur dem Vertreter, sondern auch dem Processgegner gegenüber für verpflichtet, indem man formell das Versprechen dem Notare leisten liess, der als Servus publicus dritten durch Stipulation erwerben sollte [3]).

Zur Ratihabitionsclausel tritt häufig in unseren Notariatsbüchern das Versprechen das Urtheil erfüllen zu wollen, die Cautio iudicatum solvi, die ebenfalls schon im Mandate gelegen war. Aus dieser Clausel ist vermuthlich diejenige hervorgegangen, welche dazu diente, den Stellvertreter von der Satisdatio iudicatum solvi zu befreien [4]), indem auch dieses Versprechen nicht mehr als dem Stellvertreter sondern durch den Notar dem Gegner gegeben erschien.

Beide Cautionen, die der Genehmhaltung und des iudicatum solvi werden manchmal durch Generalhypothek verstärkt [5]).

Nach römischem und canonischem Rechte kann der Stellvertreter in Folge des Dominium litis nach der Litiscontestatio selber einen Stellvertreter bestellen. Vorher darf er dies nur mit Bewilligung des Vollmachtgebers [6]). Doch wird in n. 473 auch hernach nur über Auftrag des Vollmachtgebers substituirt. Die sogenannte Substitutionsclausel ist späteren Ursprungs.

Die Stellvertretung ist nach römischem Rechte wie das Mandat überhaupt unentgeltlich. Nur das Versprechen und die Annahme eines Honorars sind gestattet. Ein solches wird in Wirklichkeit wohl in den meisten Fällen gegeben worden sein, namentlich dann, wenn Fachleute, Judices oder Notare, die sonst als Fürsprecher und Rechtsbeistände fungiren, bevollmächtigt werden. In n. 474 und 475 schenkt eine Frau ihren Stellvertretern: pro servicio, quod habuerat et receperat et cotidie recipiebat, Grundstücke und Lehenrechte.

Gesetzliche Stellvertreter und die Bestellung der Actoren durch Vormünder. Hauskinder, Unmündige, Minderjährige und andere in ihrer Handlungsfähigkeit beschränkte Personen wurden durch ihren Vater beziehungs-

---

[1]) N. 207 u. 474; ähnlich in 642, 925, 937: Promisit N. (dem Vertreter), quicquid ipse inde fecerit seu dixerit in dicto debito tam in acquirendo u. s. w., se firmum et ratum habere et non contravenire.

[2]) Daher hält die Glosse Ratumque zu l. 65 D. h. t. diese Stipulatio für überflüssig.

[3]) Petrus de Unzola zu Rolandin 1, c. 7 Formel 23 (f. 216'); vgl. § 26 S. CX.

[4]) Vgl. Rolandin 1, c. 7 Formel 24 (f. 218). Johannes Bon. bei Rockinger 2, 611, der dafür zwei Formeln bringt, die eine mit Generalhypothek, wie sie an der römischen Curie gebräuchlich war, die andere mit Bürgenstellung nach dem Brauch von Bologna, Guil. Dur. 2, 1 de satisdat. n. 2. In unseren Notariatsbüchern findet sie sich noch nicht, wie überhaupt diese Stipulationen hier noch nicht dem Notar, sondern dem Stellvertreter geleistet werden

[5]) N. 207, 442, 925, 937.

[6]) Wetzell 74.

weise ihre Tutoren und Curatoren vor Gericht vertreten, die keiner weiteren Vollmacht bedürfen und in allem die Stellung von gewillkürten Stellvertretern einnehmen, von den Cautionsleistungen aber befreit sind. Auch die gesetzlichen Stellvertreter werden durch Litiscontestatio Domini litis und können als solche Stellvertreter substituiren [1]). Vor diesem Akte kann der gesetzliche Stellvertreter nach römischem Rechte nur durch seinen Schutzbefohlenen einen Procurator bestellen lassen, indem er dazu Auctoritas oder Consens ertheilt [2]). Ist der Pflegling aber ein Infans (unter 7 Jahren alt) oder abwesend und daher eine Rechtshandlung desselben unmöglich, so gestattete das römische Recht dem Tutor auf seine Gefahr einen Actor zu bestellen, den die vormundschaftliche Behörde durch ihr Decret autorisirte [3]), unter der Voraussetzung, dass der gesetzliche Vertreter eine iusta causa namhaft machte, die ihn selber verhinderte, den Pflegling im Processe zu vertreten. Solche Actoren erscheinen mehrfach im Liber Oberti [4]), der in n. 479 auch die Bestellung eines Actors enthält [5]). Diese besteht aus zwei Theilen, der Vollmacht und dem richterlichen Decrete.

a. Die Vollmacht ist jener des Procurators nachgebildet und besteht aus dem Mandate und der Genehmhaltungsclausel. Hervorgehoben wird, dass die Bestellung auf Gefahr des gesetzlichen Vertreters erfolge (suo periculo). Die Bestellung ist hier zeitlich begrenzt, ihrem Umfange nach aber auf alle Rechtsstreite des Unmündigen erstreckt. In späteren Formeln wird auch die iusta causa erwähnt, worunter besonders imbecillitas sexus wiederkehrt, so dass namentlich der Mutter und Grossmutter als Vormünderin die Bestellung von Actoren gestattet worden sein muss [6]).

b. Das obrigkeitliche Decret entspricht in n. 479 jenem, welches bei Bestellung von Tutoren und Curatoren in Verwendung stand: ipsum ad hoc auctorem constituit [7]) suamque auctoritatem interposuit.

Der Actor tritt im Laufe des Processes in die Stellung des Tutors, nur wird von ihm Cautio de rato verlangt [8]), was die Praxis aber auf den Fall beschränkt, dass zwar die Bestellung durch den Vormund sicher, das richterliche Decret aber zweifelhaft sei.

---

[1]) Wie in n. 79, dem die Litiscontestatio vorangegangen ist.

[2]) Wie in n. 207.

[3]) § 6 I. de curat. 1, 23; l. 24 D. de admin. tut. 26, 7; l. 2 C. de actore 5, 61; l. 10 C. Qui dare tut. 5, 34.

[4]) In n. 29, 56, 92, 284, 483 erscheint ein Actor für eine Vormünderin, in n. 199, 428 für einen Tutor.

[5]) Formeln dafür bei Rolandinus 1, c. 7 Formel 10 (f. 194), Guil. Dur. 1, 2 de actore ab univers. seu a tut. vel cur. const. n. 5 u. n. 12.

[6]) Vielleicht ein Nachklang des älteren Rechtes, wonach sich auch nach der Reception die Frauen scheuten, vor Gericht zu erscheinen.

[7]) Vielleicht nach § 6 I. de curat. 1, 23. Nach Ansicht der späteren ist das constituere nicht Sache des Richters, sondern des Vormundes. Petrus de Unzola zu Rolandin a. a. O. Nach den späteren Formeln leistet der Actor einen Eid: omnia et singula pupillo utilia facere et inutilia pretermittere, und das, was durch die Processführung in seine Hand gelangt, dem Vormunde abzuliefern, vgl. Petrus de Unzola a. a. O.

[8]) L. 9 D. ratam rem hab. 46, 8.

Die Haussöhne werden nach römischem Rechte in Betreff der Adventicien vom Vater vertreten [1]), dem Fruchtgenuss und Administration dieses Vermögens zustand. Das Mittelalter liess zwar auch den Sohn in Rechtsstreitigkeiten aus solchem Vermögen als Kläger zu, forderte aber gleichwol die Zustimmung des Vaters [2]). In n. 66 des Liber Oberti, wo ein Vater als legitimus administrator seines Sohnes Klage führt, handelt es sich um Leistung einer dem Sohne versprochenen Dos, also eines Adventiciums. Vermöge der dem Vater zustehenden Administration kann er vor und nach der Litiscontestatio Procuratoren bestellen [3]).

Bestellung zum Syndicus oder Actor. Die Stellvertretung iuristischer Persönlichkeiten obliegt theils dem Vorstande, theils dem speciell mit der Vertretung betrauten Syndicus oder einem nur für einen besonderen Fall zur Stellvertretung beauftragten Actor [4]). Im Mittelalter verschwand der Unterschied zwischen Syndicus und Actor, der von der Theorie noch festgehalten wurde, in der Praxis völlig [5]). Dies ist schon im Liber Oberti der Fall, wo der Stellvertreter iuristischer Personen als: nuncius syndicus et procurator [6]) und als syndicus actor et procurator [7]) bezeichnet wird. Syndicus und Actor sind, sofern über ihr Mandat kein Zweifel obwaltet, von der Cautionsleistung befreit.

Die Vollmacht des Syndicus entspricht ganz der des Procurators. Bei Corporationen genügt nach Rolandin und Guilielmus Durantis die Bestellung durch den Vorstand mit Zustimmung der Mitglieder, was jedoch nicht unbestritten war, weshalb die Aufzählung der einzelnen zustimmenden Mitglieder empfohlen wurde, wie eine solche auch in n. 392 und 411 vorgenommen wird.

Das Verfahren bei Intervention von Stellvertretern. Der mittelalterliche gemeine Process hat den bereits im römischen Rechte enthaltenen Satz, wonach das Verfahren bei Intervention eines falsus procurator nichtig sein sollte, schärfer betont, und es dem Richter zur Pflicht gemacht, die Vollmacht der Stellvertreter zu prüfen. So bildete sich ein Verfahren aus, in welchem der Richter den Vertretern einen Termin gab, um sich durch Vorlage

---

[1]) Vgl. n. 66, 83, 98 u. s. w.

[2]) Guil. Dur. 1, 2 de actore n. 24 u. 45, während wieder andere der germanischen Rechtsanschauung entsprechend (Wetzell 89, Gerber Deutsches Privatrecht 411), wonach der Vater jederzeit zur Vertretung berechtigt ist, auch bei Klagen des Sohnes um Peculium castrense und quasi castrense Zustimmung des Vaters fordern.

[3]) L. 1 C. de bonis mat. 6, 60; so in n. 125 nach der Litiscontestatio.

[4]) Wetzell 88.

[5]) Rainerius de Per. Bibl. iur. 2, 40, n. 44; Tancred 1, 7 § 1 bei Bergmann 123, Petrus de Unzola zu Rolandin Summa 1, c. 7 Formel 25 (f. 228), Guil. Dur. 1, 3 de actore ab univers. const. n. 3; Gratia 1, 8 § 2 bei Bergmann 348 f. verweist für die Theorie noch auf Tancred, fügt aber bei: Set hodie non videtur, quod sit differentia nisi in voce, ut dicimus de primate et patriarcha.

[6]) N. 392, 411, obwohl in der ersten Urkunde der Vertreter nur für einen bestimmten Rechtsstreit, in der zweiten gar nur für ein specielles Rechtsgeschäft bestellt wird.

[7]) N. 432. Ebenso in den Formeln Rolandins 1, 7, Formel 25 (f. 225), Guil. Dur. 1, 3 de synd. n. 21 u. 22.

ihrer Vollmachten zu legitimiren; sofern sie nicht als nahe Verwandte auch ohne Vollmacht zugelassen wurden, hatte sie der Richter von amtswegen zurückzuweisen, wenn diese Legitimation misslang. Die Parteien konnten ebenfalls Einwendungen gegen die Vollmacht des Processgegners erheben. Dieses Verfahren, welches die späteren Canonisten schildern [1]), findet sich schon im Liber Oberti [2]). So werden in n. 260 und 409 Vormünder angewiesen, das Testament oder die Urkunde über Bestellung zum Vormunde vorzulegen, ebenso in n. 287 die Procuratoren der streitführenden Theile zur Vorlage ihrer Vollmachten geladen, und in n. 72 wird durch Interlocut entschieden, dass die Geklagten dem Curator des minderjährigen Klägers zu Rechte stehen sollen: et quod omnia acta tam curae, quam alie raciones facte in dicta causa debeant valere.

Im weiteren Verfahren werden die richterlichen Auflagen dem Stellvertreter gemacht [3]). Das Urtheil sollte, wenn der Stellvertreter Litem contestirt hat, auf seinen Namen, sonst auf den Namen des Vertretenen gestellt werden. Diese Formulirung, welche schon das römische Recht anordnet und das canonische bestätigt, wird auch von den Processualisten des 13. Jahrh. vorgeschrieben [4]) und ist im Liber Oberti befolgt ohne Unterschied, ob der Procurator vor oder nach der Litiscontestatio in das Verfahren eingetreten ist. Schon macht sich die Thatsache, dass doch nicht der Procurator derjenige ist, dem das Urtheil zu gute kommt beziehungsweise zur Last fällt, darin geltend, dass zwar der Stellvertreter verurtheilt oder ihm das streitige Recht zugesprochen wird, dass jedoch immer das Stellvertretungsverhältnis dabei erwähnt wird [5]).

Obwohl das deutsche Recht im allgemeinen noch im 13. Jahrh. sich der Stellvertretung gegenüber sehr ablehnend verhält [6]), ist dieses Institut, wie aus dem Liber Jacobi erhellt, in Bozen um diese Zeit bereits recipirt und in häufiger Verwendung gewesen, ohne dass es dazu einer Genehmigung des Gerichtes bedurfte. Die Formeln entsprechen durchaus jenen der italienischen Notare [7]), und

---

[1]) Johannes Bon. bei Rockinger 2, 648 u. 651, Gratia 1, 8 § 3 bei Bergmann 349 f.

[2]) Ebenso auch in den südtiroler Statuten des 14. Jahrh. Trient neu c. VII gleich Rovereto c. 6. Ohne Vollmacht werden nach den citirten Statutarbestimmungen Verwandte bis zum vierten Grade zugelassen.

[3]) N. 30, 50, 97, 132, 222 u. s. w.

[4]) Tancred 4, 1 § 5 bei Bergmann 274, Gratia 2, 1 § 4 a. a. O. 359; Guil. Dur. 2, 3 de sentenc. § 5 n. 6 lässt das Urtheil, wenn der Procurator nach der Litiscontestatio eingetreten ist, auf beide stellen.

[5]) So in n. 92, wo ein Urtheil zu Gunsten der von einem Actor vertretenen Partei gefällt wird: condempnamus .... in centum libris ... dandis et solvendis dicto Trentino pro filiis dicti Pasqualis .... et sicut actori dicte domine Diamote. Bei Verurtheilung des Stellvertreters in n. 138: condempnamus Paxium sicut tutorem dicti Ottonis Belli et ipsum Ottobellum, in n. 446, wo der Procurator nach der Litiscontestatio unmittelbar vor dem Urtheile bestellt wird: condempnavit Oldericum procuratorem dicti Sygardi et ipsum absentem per ipsum, ebenso in n. 432, 433; in n. 138 ipsum Paxium pro dicto Ottone Bello absolvimus.

[6]) Schröder Rechtsg. 750, Planck Das deutsche Gerichtsverfahren 1, 185, Brunner Forsch. 640 f. Ueber Stellvertretung im Reichshofgerichte Franklin Reichshofgericht 2, 164 f.

[7]) N. 627 (aussergerichtlich), 642 (gerichtlich), 787, 802 b, 925, 930 b, 937. Zumeist sind es Fremde oder solche, die abreisen, welche Stellvertreter bestellen.

die Stellvertreter fungiren vor Gericht nicht anders, als im romanischen Landestheile, namentlich gehen auch hier die richterlichen Auflagen nicht gegen den Vertretenen, sondern den Stellvertreter [1]). Auch Fremde bedienen sich hier der Stellvertretung, und so dürfte Bozen wohl als einer der Ausgangspunkte anzusehen sein, von dem sich wie die Testamente, so auch die processuale Stellvertretung in Süddeutschland verbreitet hat [2]).

In Trient vereinigen die Procuratoren sehr häufig die Stellung des Stellvertreters mit der des Advocaten; dies wird immer anzunehmen sein, wenn der Stellvertreter ein Rechtskundiger, ein Notar oder Iudex ist. Die Cles'schen Statuten des 16. Jahrhunderts fassen den Procurator und Advocat als identisch [3]). Begrifflich haben beide allerdings nichts mit einander gemein, der Advocat ist nicht Vertreter, sondern Berather der Parteien [4]), und wie mancher Vertreter gewiss nicht rechtskundig war, so werden andererseits im Liber Oberti Advocaten genannt, die nicht zugleich Stellvertreter sind [5]). Aufgabe der Advocaten, die aus den Notaren, Causidici und Judices genommen wurden und den Stand der langobardischen Fürsprecher fortsetzten, war es, die Partei bei Abfassung der Klage, Stellung der Positionen u. s. w. zu berathen und ihre Ansprüche mit einem Plaidoyer, Allegationes, zu verfechten.

37. Die Eröffnung des Processes, Klaglibell. Der Klaglibell (libellus conventionalis), durch dessen Ueberreichung nach justinianischem Rechte der Process in der Regel eröffnet werden soll [6]), ist nicht sofort überall in Italien recipirt worden. Wie der fränkische Process mit seiner Bannitio eine mündliche Klagbitte an den Richter unter Angabe des Processgegners und des Klaggrundes voraussetzt [7]), hat man sich auch später an vielen Orten mit einem mündlichen Anbringen der Klage, das von einem Notare zu Protokoll gebracht und vom Richter dem Beklagten mitgetheilt wurde, begnügt. Tancred erwähnt mündliche Klage neben der Ueberreichung des Libells [8]). Fast einstimmig wurde gelehrt, dass die Parteien auf Ueberreichung des Libells ververzichten könnten [9]), ja manche [10]) nahmen einen stillschweigenden Verzicht

---

[1]) N. 853.

[2]) In der tiroler Landesordnung II c. 46 f. 16 ist die Möglichkeit für den Kläger und Beklagten, sich durch Bevollmächtigte vertreten zu lassen, zugestanden.

[3]) 1, c. 36.

[4]) Wetzell 62.

[5]) N. 59, 237, 240, 274, 330, 547, 554. Gewöhnlich werden sie causidici genannt; vgl. Ficker Forsch. 3, § 471 f., ebenso in Trient, wo dieser Ausdruck seit etwa 1230 verschwindet.

[6]) Bethmann-Hollweg Civilprocess 3, 242, Wetzell 120. 896, Renaud 638, bes. Nov. 53 c. 3 § 1 u. 2 als Authent. Offeratur auch bei Gratian c. 4 § 5 C. 3 qu. 3; Nov. 112 c. 2; c. 1—3 X. de lib. obl. 2, 3.

[7]) Brunner Rechtsg. 2, 338.

[8]) 2, 2 Bergmann 131: Et tunc vel libellum iudici offerat vel simplici verbo conquerendo factum proponat. Aehnlich 3, 1 § 5: Multis enim locis libellus de more non datur bei Bergmann 199; Guil. Dur. 4, 1 de lib. conc. § 8 n. 13.

[9]) Tancred 3, 1 § 5 bei Bergmann 199; Damasus Summa bei Wunderlich Anecdota 2, 48; Rolandin 3, 9 Formel 8 (f. 315); Guil. Dur. 4, 1 de lib. conc. § 8 n. 8.

[10]) Wie Damasus a. a. O.

immer dann an, wenn ein Libell vom Geklagten nicht ausdrücklich verlangt wurde.

Auch die vom römischen Rechte geforderte Form des Libells, wonach er vom Kläger oder einem Tabularius unterfertigt sein sollte[1]), ist nicht beobachtet worden. Schon Johannes Bassianus bemerkt noch im 12. Jahrhundert, dass er niemals eine solche Unterfertigung gesehen oder davon gehört habe[2]).

In Trient sind Klaglibelle in älterer Zeit nur ganz ausnahmsweise überreicht worden[3]). Nie wird ein solcher in den Instrumenten Oberts erwähnt. Man scheint darnach vielmehr in schlichter Weise das Klagbegehren dem Richter vorgetragen zu haben.

Seit dem 14. Jahrhundert kann in Trient wie auch sonst in Italien der Process ohne Vermittelung des Richters eingeleitet werden, indem der Kläger den Geklagten durch den Gerichtsboten laden und mit dem Inhalte der Klage bekannt machen lässt[4]), ein Verfahren, in dem vielleicht ein Nachklang der alten Mannitio, wahrscheinlicher jedoch eine auf Abkürzung des Processes zielende Neuerung zu sehen ist.

Die Klagbitte soll bei dinglichen Klagen auch den Gegenstand der Klage bezeichnen[5]). Schon im älteren langobardisch-fränkischen Processe muss dem Geklagten das Grundstück gewiesen werden, damit er im Stande sei, der Klage zu erwidern[6]). Diese Bezeichnung des Grundstückes, die ja selbstverständlich ist, hat auch das canonische Recht vorgeschrieben[7]). Im Liber Oberti wird sie mehrmals erwähnt, indem der Richter auf Begehren des Geklagten dem Kläger die Bezeichnung (designatio) des Grundstückes entweder innerhalb der zur

---

[1]) Nov. 112 c. 2.

[2]) Set hanc subscriptionem non exigit consuetudo nostri temporis, set nec vidimus nec audivimus nostris temporibus factam esse, bei Savigny Gesch. d. röm. Rechtes 4, 551.

[3]) Erwähnt werden Libelle in Südtirol bei Ficker Forsch. 4, n. 183 (von 1193) und im Urtheile Bischof Gerards von 1229 Jän. 27, Dominez n. 268. Die jüngeren Trientner Statuten fordern in der Regel den Libell, ausser wenn die Klage sich auf ein öffentliches Instrument stützt, ferner nicht bei Klagen unter 100 Solidi und solchen auf Zinse und Früchte, und lassen den Verzicht auf den Libell in der Schuldurkunde zu, Trient c. XXV gleich Rovereto neu c. 24; fast wörtlich wiederholt in den Cles'schen Statuten 1, c. 33; ähnlich auch die Statuten von Riva 2, c. 10. Libelle z. B. bei Fantuzzi Mon. Rav. 4, 329 (1210); Cod. Ast. 3 n. 825 (1210), n. 952 u. s. w., ein Accusationslibell in Strafverfahren Gloria Cod. Pad. 3, n. 828 (1163). Die Abfassung der Libelle galt im allgemeinen für eine der wichtigsten Aufgaben der Advocaten. Formeln bei Johannes Bassianus, Savigny a. a. O. 4, 551, dessen Schrift dem Pillius und zum Theil auch den späteren zu Grunde liegt; Rainerius de Per. Bibl. iur. 2, 45, n. 68, Pillius 1 § 2 bei Bergmann 6, Tancred 2, 9 u. f. bei Bergmann 164 f., Bonaguida Summa super officio advocationis bei Wunderlich Anecdota 166, Guil. Dur. 2, 1 de actione § 2 u. 4, 1 de lib. conc. § 12 f.

[4]) Erwähnt schon im 12. Jahrh. bei Joh. Bass. a. a. O. 550. Neue Stat. Trient c. II gleich Rovereto neu c. 1. Ebenso Cles'sche Stat. 1, c. 7.

[5]) Wetzell 115.

[6]) Z. B. Cod. Cav. 1, n. 161, 177, 180 u. s. w., vgl. Bethmann-Hollweg 5, 137, Brunner Rechtsgesch. 2, 514. Hübner Immobiliarprocess der fränk. Zeit 101. Sehr häufig in den Formeln des Liber Papiensis.

[7]) C. 2 X. de lib. obl. 2, 3.

Klagbeantwortung gegebenen[1]) oder auch einer kürzeren Frist[2]) aufträgt. Sie findet in alter Weise auf dem streitigen Grundstücke selber statt[3]).

Ebensowenig als die Einreichung des Klaglibells, werden im Liber Oberti Cautionen erwähnt, die von den Parteien bei Eröffnung des Rechtsstreites nach den Vorschriften des römischen Rechtes geleistet werden sollten[4]).

38. Die Ladungen. Wenn die Klage angebracht ist, hat der Richter den Geklagten vorzuladen, damit er sich über die Klage äussere. Auch im ferneren müssen die Parteien zur Vornahme jeder einzelnen processualen Handlung besonders geladen werden. Die Termine, welche den Parteien gesetzt werden, sind zweierlei Natur, dilatorische und peremtorische[5]). Werden jene versäumt, so trifft die Partei kein weiterer Nachtheil, als dass sie die Kosten der Versäumnis zu tragen hat; wenn sie hingegen zum peremtorischen nicht erscheint, dann gilt sie als ungehorsam, contumaz. Die Anzahl der Ladungen war vom römischen Rechte nicht bestimmt, meistens spricht es von zwei dilatorischen und einer peremtorischen, andere Stellen kennen auch vier, wovon die letzte peremtorisch[6]). Die mittelalterliche Doctrin und Praxis und das canonische Recht halten an den drei Ladungen fest, doch kann der Richter aus besonderen Gründen[7]) auch Eine peremtorische für alle drei Ladungen ergehen lassen (unum pro omnibus), wie dies schon nach römischem Rechte möglich war[8]). Auch bei Obert finden sich regelmässig die drei Termine, wenn auch nicht immer alle in seiner Imbreviatur erscheinen, da sie nach Art der Beurkundung der Processe nicht selten von verschiedenen Notaren, die eben von der Partei im einzelnen Falle herangezogen wurden, aufgezeichnet werden. So wird zur Klagbeantwortung in n. 23 ein erster, in n. 36 ein zweiter, in n. 51 ein dritter und peremtorischer Termin gegeben[9]).

Nicht immer liess man schon nach dem peremtorischen Termine die Folgen der Contumaz eintreten; das canonische Recht[10]) gestattet, wie man dies auch im römischen Rechte[11]) zu finden glaubte, die gnadenweise Gewährung weiterer

---

1) N. 507 b.

2) N. 111, 244, 344 a, 533, 552.

3) N. 344 b.

4) Darüber Wetzell 289 f. und die dort angeführte Literatur.

5) Wetzell 608 f.

6) L. 68—70 D. de iud. 5, 1.

7) Die nach Guil. Dur. 2, 1 de citat. § 3 n. 2 von ihm angeführt werden sollen, um die sonst nach c. 1, X. de dilat. 2, 8 mögliche Appellation abzuscheiden.

8) Vgl. den Bericht Rahewin's über die Ladung der rebellischen Mailänder, Schulausg. der MM. (2. Aufl.) 3, c. 29: Die Rechtskundigen rathen dem K. Friedrich I., die Mailänder vorzuladen per legittimas inducias. Legittimas vero inducias dicunt iudicis edictum unum, mox alterum et tercium seu unum pro omnibus, quod peremptorium nominatur. Pillius 2, § 19 bei Bergmann 41, Tancred 2, 3 § 1 a. a. O. 132, Gratia 1, 4 § 2. a. a. O. 329, Rainerius de Per. Bibl. iur. 2, 45, n. 73, Johannes Bon. bei Rockinger 2, 656, Rolandin 3, c. 9 Formel 7 (f. 311'); Guil. Dur. 2, 1 de citat. § 3 n. 3.

9) Ebenso n. 95, 111 u. 128; 254, 265 u. 278; 283, 311, 322 u. s. w.

10) C. 24 X. de off. et pot. iud. del. 1, 29.

11) L. 73 D. De iud. 5, 1.

Termine ad maliciam convincendam oder de gratia[1]), oder ad supplendam maliciam[2]). Solche überzählige Termine finden sich auch öfter im Liber Oberti[3]). Um die Dauer der Processe zu kürzen, ist im 14. Jahrhundert wie an vielen anderen Orten Italiens[4]) auch in Trient die Anzahl der Ladungen sehr beschränkt worden[5]).

Die Regeln, welche das römische Recht für die Länge der Fristen gab, wurden, wie die Processualisten des 13. Jahrh. selber bemerken, nicht mehr beobachtet, vielmehr war dieselbe dem Ermessen des Richters überlassen[6]). Für das canonische Recht ergab sich diese Nothwendigkeit schon mit Rücksicht auf die Entwickelung der päpstlichen Gerichtsbarkeit, die das ganze Abendland umfasste[7]). Auch die weltlichen Gerichte beachteten sie nicht mehr. Im Liber Oberti ist die Dauer der Fristen ungemein verschieden, eine Regel lässt sich nicht erkennen, da sie nicht nur für verschiedene Processe wechselt, sondern auch in demselben Processe sich nicht gleich bleibt[8]). Häufig ist ein achttägiger Zwischenraum gelassen[9]), daneben finden sich aber auch grössere[10]), noch öfter aber ganz kurze Fristen[11]); ja namentlich in Fällen, in welchen ein mehr summarisches Verfahren zur Anwendung gelangt, wird auch auf den folgenden, ja sogar eine spätere Stunde desselben Tages citirt[12]). Die Gerichtsferien, die in Folge der zahlreichen Feiertage sehr beträchtlich waren, haben ohne Zweifel auch auf die Dauer der Termine zurückgewirkt. Bei Berechnung des Termines ist jener Tag,

---

[1]) Tancred 2, 3 § 1 bei Bergmann 132; Guil. Dur. 2, 1 de citat. § 3 n. 2.

[2]) Wie in n. 32 bei Ladung wegen tenuta vetata, die schon dem Criminalprocesse nahe steht; n. 211 Vorladung zum Urtheile.

[3]) N. 37 ein postperemtorischer zur Klagbeantwortung, n. 174 ein term. superperemtorius, dem eine im Codex nicht enthaltene postperemtorische Ladung vom 4. März vorangegangen ist, während die peremtorische in n. 126 vorliegt; in n. 319 und 349 postperemtorische zum Beweisantritte; in n. 213 ein gleicher zur Urtheilsverkündigung.

[4]) Pertile 6, 514.

[5]) Neue Stat. von Trient c. II gleich Rovereto neu c. 1, übergegangen in die Cles'schen Stat. 1, c. 7 und mit geringen Aenderungen in die Stat. von Riva 2, c. 1, setzen für die Bewohner der Stadt Trient Eine persönliche oder zwei Ladungen domui, für die Einwohner des Bistums nur Eine Ladung fest.

[6]) C. 1 X. de dilat. 2, 8.

[7]) Tancred 2, 3 § 1 bei Bergmann 132 erörtert die Fristen des römischen Rechtes: Set tamen generalis ecclesiae consuetudo contrarium habet. Unde dico, quod omnes induciae arbitrariae sunt in der Zeitdauer; Gratia 1, 4 § 3 bei Bergmann 333; Guil. Dur. 2, 1 de citat. § 1 n. 10.

[8]) Ladung des Geklagten in n. 23 auf den 5., in n. 36 zweite Ladung auf den 8. und in n. 51 dritte Ladung auf den 8. Tag; in n. 24 peremtorische Ladung auf den 5., in n. 37 postperemtorische auf den 8. Tag.

[9]) N. 33, 35, 36, 37, 278 u. s. w.

[10]) N. 283 der 10., n. 422 der 11.; n. 85 u. 409 der 13., n. 508 der 17., n. 429 der 19. Tag.

[11]) Der 2. Tag in n. 256, 265, 553; der 4. in n. 174, 222, 233 u. s. w.; der 5. in n. 23 u. 24; der 6. in n. 172; der 7. in 533 u. s. w.

[12]) N. 95, 108, 110, 156, 161, 237, 246 u. s. w. Summarisches Verfahren z. B. in n. 138 und 141 und 338 und 344. Ueber die Frist der Termine treffen Bestimmungen die Statuten von Riva 2, c. 1.

an welchem er angesetzt wurde, nicht mitzurechnen[1]). Im Liber Oberti ist ausserdem jeder Zweifel darüber vermieden, indem der Termin, wenn er nicht auf einen bestimmten Wochentag gestellt, sondern in einer Anzahl von Tagen (und als solche kommen meist acht und vierzehn Tage vor) ausgedrückt wird, in der Regel ausdrücklich als vom kommenden Tage an laufend bezeichnet wird (z. B. a crastina ad octo dies)[2]).

Ueber die Form der Vorladungen enthält das römische Recht keine Bestimmungen, nur sollen vornehme Personen schriftlich geladen werden[3]). Im mittelalterlichen Processe kamen mündliche und schriftliche Ladungen neben einander vor. Diese überwiegen in den geistlichen Gerichten, während die weltlichen fast durchgehend an den mündlichen festhielten[4]). Die mündliche Ladung kann durch den Richter geschehen, wenn die Parteien anwesend sind[5]), aber auch abwesende hat er manchmal selber geladen, oder durch eine Partei, welcher vom Richter die Ladung der Gegenpartei aufgetragen wird, wie dies an der römischen Curie nach Guilielmus Durantis vorkam, oder durch einen dritten, endlich am häufigsten durch die Gerichtsboten[6]). Diese, in Trient praecones oder viatores genannt, waren unter Eid verpflichtete Beamte, denen die Ueberbringung der Citationen und anderer richterlicher Decrete und die Ausführung gewisser richterlicher Verfügungen, wie die Besitzeinweisung im Executionsverfahren oblagen. Vielfach waren sie durch besondere Attribute, eine rothe Infel und einen Stab gekennzeichnet[7]). Dem Fronboten, der sich durch diese Attribute legitimirte, hatte jedermann Glauben zu schenken. Im Liber Oberti geschehen die Ladungen durchaus mündlich, durch den Richter, wenn die Parteien im Gerichte anwesend sind, durch die Viatores oder dritte, wenn sie abwesend sind, wie dies auch in den Statuten von Trient noch beibehalten ist[8]).

Die Ladung geschieht persönlich, wenn der Geladene vom Gerichtsboten getroffen werden kann. Ist er abwesend, so genügt es, die Vorladung der Familie oder den Hausgenossen des citirten bekannt zu geben[9]). Auch die Sta-

---

1) Gratia Summa 1, 7 § 3, Bergmann 341; vgl. die Literaturangaben bei Wetzell 932 f.

2) N. 33, 35, 36 u. s. w., doch mit Ausnahmen z. B. n. 62.

3) Vgl. Wetzell 902 n. 43.

4) Tancred 2, 3, § 1, Gratia 1, 4 bei Bergmann 132. 328. Rolandin 3, c. 9 Formel 7 (f. 312). Doch constatirt Johannes Bon. bei Rockinger Formelbücher 2, 633 für die Curia romana den Brauch der mündlichen Ladung; vgl. Pertile 6, 519.

5) Wie n. 255.

6) Guil. Dur. 2, 1 de citat. § 4 n. 1 u. 2.

7) Guil. Dur. 2, 1 de citat. § 4 n. 6; Baldericus De citationibus im Anhange zum Commentar des Johannes Andreae zu Guil. Dur. De citat.; vgl. Pertile 6, 244. Ueber den Stab als gemeingermanisches Gerichtszeichen Homeyer Richtsteig Landrechts 429, Brunner Rechtsgesch. 2, 338.

8) Neue Statuten c. LI gleich Rovereto c. 45. In Riva sind die Ladungen unter Umständen nach den späteren Statuten schriftlich lib. 2, c. 2.

9) Diese Ladung wird von den Glossatoren auf die vom römischen Rechte geforderte Denuntiatio bei der Cautio damni infecti zurückgeführt l. 4 § 5 D. de damno infect. 39, 2. Ueber die Ladung an die Hausgenossen Petrus de Unzola zu Rolandin 3, c. 9 Formel 7 (f. 312). Sie ist ohne Zweifel deutschrechtlichen Ursprungs, vgl. Planck Deutsches Gerichtsverfahren 1, 345. Guil. Dur. 2, 1 de citat. § 4 n. 16 verlangt die Zuziehung von Zeugen.

tuten von Trient unterscheiden Ladungen, die personaliter und ad habitationem oder domui geschehen sind [1]). Im Liber Oberti erscheinen mehrfach Ladungen domui [2]), hingegen aber keine eines Vagabundus (einer Persönlichkeit ohne bestimmten Wohnort), für welche die Statuten öffentliche Verkündigung der Citation vor dem Gerichtshause und später noch an zwei anderen Orten der Stadt fordern [3]).

Nach dem canonischen Rechte ist die Citation einer der Akte, die vom Gerichtsnotare protokollirt werden sollen [4]). Aber auch dort, wo keine Akten von Gerichtswegen geführt wurden, war die Beurkundung der Termine gewöhnlich; war eine solche doch von dem höchsten Interesse für die um den Termin ansuchende Partei, die dadurch in die Lage kam, die etwa eintretende Contumaz des Gegners zu erweisen. Die mündliche Citation zerfällt, wenn der Geladene nicht persönlich vor Gericht anwesend ist, in zwei getrennte Akte, die Ertheilung des richterlichen Auftrages mit dem Befehle an den Boten, denselben zur Kenntnis des Geladenen zu bringen, und die Insinuation an die Partei oder deren Hausgenossen durch den Boten. Jene ist im Liber Oberti immer beurkundet, wie dies auch von den Processualisten empfohlen wird [5]). Die Ladung sollte nach der Vorschrift der Praktiker den Namen der Partei, an welche sie gerichtet wird, ferner die Bezeichnung des Processes, in dem sie ergeht, durch Angabe der Gegenpartei und mitunter auch des Streitobjectes, den Auftrag sich über die Klage zu äussern (responsurus et rationem facturus) oder die betreffende processuale Handlung vorzunehmen, den Tag, auf welchen sie gestellt ist, endlich den Auftrag an den Boten, wenn sie durch einen solchen geschieht, dem Geladenen die Ladung bekannt zu geben (denunciare), enthalten. In peremtorischen Ladungen sollten nebstdem die Contumacialstrafen angedroht werden [6]). Während die zahlreichen Ladungen des Liber Oberti die angegebenen Bestandtheile enthalten, deren ausnahmsweises Fehlen nur aus einem Versehen des Notars entspringt, ist das Klagobject nur in wenigen Fällen wie n. 318 (wegen schlechter Führung der Vormundschaft), n. 393, Process über einen von den Etschschiffern zu erlegenden Zoll (de facto telonei), n. 507 (de alimentis uxoris), wo zum Theil mehrere Processe zwischen den gleichen Parteien schweben, genannt. Regelmässig ist es der Fall bei Klagen wegen gestörter Besitzeinweisung, die sich schon den peinlichen nähern, in n. 32, 141, 440, 921 und bei Kriminalklagen [7]). Auch pflegt Obert nicht immer die Androhung der Contumacialstrafen in peremtorische La-

---

1) Stat. von Trient neu c. II gleich Rovereto neu c. 1.

2) N. 20, 123, 166, 229 u. s. w.

3) Trient neu c. II gleich Rovereto neu c. 1; Cles'sche Statuten 1, c. 7; Rovereto von 1610, 1, c. 5: vgl. Pertile 6, 510.

4) C. 11 X. de prob. 2, 19.

5) Johannes Bononiensis bei Rockinger 2, 631; Bonaguida de officio advoc. 3, 1 bei Wunderlich 248. Die Beurkundung war nicht durchgehends gebräuchlich, z. B. nicht an der römischen Curie Johannes Bon. a. a. O., vgl. aber über die vom päpstlichen Auditor ergangenen Ladungen Guil. Dur. 2, 1 de citat. § 6.

6) Tancred 2, 3 § 1, Gratia 1, 4 § 1 bei Bergmann 133 u. 329.

7) N. 378, 390, 405, 406 de rebus ablatis, 383 de iniuria et rebus ablatis, 438 de denariis depredatis, 355 u. 463 de morte.

dungen aufzunehmen [1]), wenn er auch überwiegend, sei es im allgemeinen [2]), sei es durch Hinweis auf die bestimmten Folgen des Ungehorsams, nämlich die Pfändung bei bürgerlichen [3]) und die Bannung bei peinlichen Klagen [4]) diesem Gebote der Praktiker nachkommt.

Die Ladung wurde vom Gerichtsboten angebracht, indem er namens des Richters [5]) die Vorgeladenen auffordert, an dem bestimmten Tage vor Gericht zu erscheinen [6]).

Die Intimation der Ladung wird nur selten beurkundet; es genügte nach allgemeinem Gerichtsbrauche, der sich offenbar im Anschlusse an das ältere langobardisch-fränkische Gerichtszeugnis ausgebildet hatte, das Zeugnis des Gerichtsboten, um die vollführte Ladung zu erweisen [7]), wenn nur der Gerichtsbote ein beeideter war. Nur darüber waren die Meinungen getheilt, ob die Aussage des Gerichtsboten einen vollen oder halben Beweis erbringe. Während Guilielmus Durantis der zweiten Ansicht huldigt und als Gegenbeweis den Reinigungseid des Geladenen zulässt [8]), verlangen andere einen vollen Beweis, um das Zeugnis des Gerichtsboten zu entkräften [9]). Das Zeugnis legt der Gerichtsbote nicht nothwendig vor dem Richter ab [10]), es genügt die Anwesenheit von Zeugen und des Notars [11]). Nach dem Liber Oberti wird dieses Zeugnis regelmässig nur bei peremtorischen Terminen und wenn schon von vorneherein die Vermuthung nahe liegt, dass die geladene Partei nicht erscheinen werde, beurkundet [12]).

Dem Geladenen steht der ganze Tag des Termines, wenigstens solange der Richter zu Gerichte sitzt, für die Vornahme der processualen Handlung zur Verfügung. Es kann daher der Termin erst nach Ablauf dieser Zeit als versäumt

---

1) Sie fehlt n. 24, 37, 126, 278, 524.

2) Aliter procederet in dicta causa secundum iuris ordinem n. 20 (ebenso auch in n. 921) oder secundum quod debebit n. 440.

3) Alioquim dabitur tenuta contra ipsos n. 51, 67, 123 c, 172 b, 233, 321, 496.

4) Alioquim ponet oder clamabit ipsos in bannum n. 32, 141, 406.

5) N. 921 ex parte d[i] Rolandi.

6) Ebendort precepit et denunciavit Hainrico . . . ., ut ipsi sint die veneris Tridenti coram eo responsuri et racionem facturi Purcardo, vgl. die Formeln bei Gratia 1, 4 § 1 bei Bergmann 329, Guil. Dur. 2, 1 de citat. § 4 n. 9.

7) Johannes Bononiensis bei Rockinger 2, 631; Guil. Dur. a. a. O. Ein Beispiel des Zeugnisses des Gerichtsboten über die erfolgte Ladung findet sich in den Akten der Synode von Pavia von 1160 über die streitige Papstwahl Alexanders III. und Victors bei Rahewin Gesta Friderici Schulausgabe der MM. 266: Deinde venerabiles episcopi Herimannus Ferdensis, Daniel Bragensis et Otto palatinus comes et magister Heribertus prepositus, quos domnus imperator . . . . Romam delegaverat, ut partes ante concilii presentiam Papiam evocarent, in conspectu concilii testimonium perhibuerunt, quod Rolandum cancellarium et partem eius trinis edictis per intervalla peremptorie . . . . nach Pavia vocaverunt, dass aber diese das Gericht der Synode abgelehnt hätten.

8) A. a. O.

9) Ueber die verschiedenen Ansichten Johannes Andreae zur angeführten Stelle des Guil. Dur.

10) Wie n. 70, 123 b, 167 u. s. w.

11) Wie n. 277. An der römischen Curie ersetzte dieses Zeugnis oft zugleich die Beurkundung der Ladung. Johann Bon. bei Rockinger 2, 633.

12) N. 51, 70, 123, 167, 234, 245, 277, 360, 378, 381, 438, 491, 494 u. s. w.

gelten und darnach, wenn der Termin ein dilatorischer war, ein neuer erstreckt werden. Nach dem Liber Oberti ist dies sogar erst regelmässig am folgenden Tage der Fall.

39. Confessio in iure. Während nach römischem Rechte das Geständnis in iure den Rechtsstreit beendet, der confessus als iudicatus gilt und sofort gegen ihn Execution begehrt werden kann [1]), wird im germanischen Processverfahren vielfach und so auch im italienischen seit der fränkischen Occupation gegen den Confessus noch ein Urtheil gefällt [2]). Seit der Reception ist man theils den Grundsätzen des römischen Rechtes, theils dem älteren Rechtsbrauche gefolgt [3]), der schliesslich auch im gemeinen Civilprocesse durchgedrungen ist. Schon seit der fränkischen Zeit diente die Confessio dazu, um die Anerkennung eines Rechtes vor Gericht und ein auf Grund derselben gefälltes Urtheil zu erlangen, womit man sich sofortige Execution und einen unwiderleglichen Beweis, später auch nicht selten den Schutz des Königsbannes sicherte [4]).

Auch in Trient folgte der Confessio regelmässig ein Urtheil [5]). Zahlreiche Fälle finden sich im Liber Oberti: condempnavit per sentenciam presentem et confitentem (oft auch der Zusatz et volentem) [6]), nur dass sie nicht in die Form des feierlichen Endurtheiles, sondern in die des schlichten Interlocutes gekleidet sind. Gleich den übrigen Urtheilen wirkt auch das auf die Confessio folgende novirend. Daher wird in diesen Bekenntnissen und Urtheilen der Causa des früheren Schuldverhältnisses nur ausnahmsweise gedacht. Regelmässig ist dies der Fall, wenn die Verurtheilung auf Grund eines Bürgschaftsverhältnisses erfolgt [7]). Die Frist, welche dem Confessus zur Leistung gegönnt wird, ist eine verschiedene. Wenn das Urtheil in einem Scheinprocesse erfolgt, ist sie sicher durch das dem Bekenntnisse zu Grunde liegende Vertragsverhältnis bestimmt [8]). Nach Ablauf der Zahlungsfrist wird sofort um Execution angesucht [9]), worauf der Richter ein Zahlungsmandat erlässt, und nach Ablauf einer bestimmten Zeit die Pfändung und Einweisung in die Pfandgewere androht. Gegen dieses Mandat

---

[1]) Keller Römischer Civilprocess 316, Bethmann-Hollweg 2, 545 f., Demelius Die Confessio im römischen Civilprocesse 207.

[2]) Ficker Forsch. R.-Rechtsg. 1, 24.

[3]) So besonders an der römischen Curie, Briegleb Executivprocess 124, ebendort die Literatur des Mittelalters. Für Bologna schon die Glosse Ubicumque dubium zur l. 21 D. de interrog. 11, 1: vel sicut fit Bononiae in praeceptis, nam quaeritur a debitore an debeat, ut sic fiat ei preceptum.

[4]) Ficker a. a. O. 1, 41; 3, 374; Bethmann-Hollweg 5, 338.

[5]) Neue Stat. c. XXXVI gleich Rovereto neu c. 32 verlangen durchaus eine richterliche sententia et preceptum, ebenso die Cles'schen Stat. 1, c. 37 u. 48, die Roveretaner von 1610, 1, c. 95, die von Riva 2, c. 34.

[6]) N. 29, 49, 76, 82, 84, 89, 135, 206, 316, 386, 519, 531, 535. Die Formel ist hier vom einfachen Zahlungsbefehle, wie ein solcher in n. 300 vorliegt, durchaus verschieden.

[7]) N. 135, 535.

[8]) Erst die späteren Statuten, Cles'sche 1, c. 37, die Roveretaner von 1610, 1, c. 17, die neuen von Riva 2, c. 35 stellen bestimmte, zum Theile sehr complicirte Termine fest.

[9]) N. 321. Das Executionsverfahren entspricht hier völlig jenem anderer Urtheile z. B. n. 76, 109, 112, 119, 298, 323, 350, 363, 396 u. s. w.

ist nur die Einrede der Zahlung möglich, welche nach den Trientner Statuten des 14. Jahrh. mit liquiden Beweismitteln binnen acht Tagen bewiesen werden muss [1]).

Ohne Zweifel liegt einzelnen der Confessiones des Liber Oberti ein wirkliches Streitverhältnis zu Grunde, wie etwa n. 49 oder n. 76, worin der Geklagte nur bezüglich eines Theiles geständig ist und vom Richter zur Zahlung verurtheilt wird, während bezüglich des Restes der ordentliche Process beginnt. In den meisten Fällen handelt es sich gewiss auch hier nur um fingirte Streitfälle. War in der älteren Zeit wenigstens nach den uns erhaltenen Gerichtsurkunden die Confessio zur Anerkennung von dinglichen Rechten an Grundstücken und von Statusrechten gebräuchlich, so kennt doch schon die Expositio zu Rothari c. 365 [2]) ihre Verwendung auch bei Forderungen. Die guarantigirte Urkunde, die sich vornehmlich in Tuscien ausgebildet hat [3]), fand in Südtirol schon deshalb keinen Boden, weil hier das Institut der Iudices ordinarii oder cartularii, an welches sie angeknüpft worden war, fehlte. Im 13. Jahrh. begnügte man sich hier vielmehr noch mit der älteren Form der Condemnatio confessi per sententiam [4]), während die Statuten des 16. Jahrhunderts für kleinere und privilegirte Schulden, die durch öffentliche oder eine durch drei Zeugen unterschriebene Privaturkunde bewiesen werden konnten, ein executorisches durch richterlichen Zahlungsbefehl eröffnetes Verfahren ohne Scheinprocess und Verurtheilung [5]) zulassen.

Auch in Bozen spielt das gerichtliche Bekenntnis eine gewisse Rolle [6]). Im Liber Jacobi handelt es sich in den dort befindlichen Fällen um dingliche und Forderungsrechte, namentlich um bestehende Bürgschaftsverhältnisse. Niemals erfolgt hier ein Urtheil, das nach dem deutschen Rechte des Mittelalters überflüssig war, nachdem das gerichtliche Geständnis in seinen Folgen der Verurtheilung gleichgestellt [7]) wurde.

40. Interrogationes in iure. Das classische römische Recht gestattete in einigen Fällen dem Kläger, wenn es zweifelhaft war, ob jemand die Vertheidigung gegen seinen Klaganspruch übernehmen wolle, ein Fragerecht, um ihm den Weg zu weisen, den er bei Verfolgung seines Rechtes zu wandeln habe [8]). Besonders darf, wer einen Anspruch gegen eine Erbschaftsmasse verfolgt, die

---

[1]) Trient neu c. XXXVI gleich Rovereto c. 32. Ausserdem fordern die Statuten sofortige Leistung eines Eides durch den Geklagten, und setzen für Kläger und Beklagten eine besondere Busse fest, wenn der Beweis gelingt, resp. misslingt; vgl. Briegleb 116 f.

[2]) § 4 der Expositio MM. Ll. 4, 390 bekämpft die Ansicht, dass Rothari c. 365 sich nur auf maleficia beziehe, set male dicebant, quia licet se finiret in maleficiis, tamen intelligendum est, quod idem dicat de contractibus, cum generaliter incipit de utrisque.

[3]) Briegleb 67 f.

[4]) Aehnlich wie auch in manchen deutschen Städten, vgl. Heusler Zur Geschichte des Executivprocesses in Deutschland, Ztsch. f. Rechtsgesch. 6, 172; Meibom Pfandrecht 44 f.

[5]) Cles'sche Stat. 1, c. 59; über ähnliche Entwickelung in Italien Briegleb 74 f., 80 f.

[6]) N. 853, 915, 916, 919.

[7]) Vgl. Planck Gerichtsverf 2, 239 f.

[8]) Demelius Die Confessio im römischen Civilprocesse und das gerichtliche Geständnis der neuesten Processgesetzgebung 245 f.

Frage an den vermeintlichen Erben richten: ‚an heres sit‘ und ‚quota ex parte‘ [1]). Das Geständnis wurde mit der Litiscontestatio bindend [2]). Unwahre Beantwortung zog in manchen Fällen, Verweigerung der Antwort immer gewisse nachtheilige Folgen nach sich. Zweifelhaft ist es, ob dieses Institut seit der justinianischen Gesetzgebung überhaupt noch weiter bestand [3]). Die Glossatoren freilich fassten die Bestimmungen des Digestentitels De interrogationibus in iure faciendis (11, 1) als geltendes Recht und suchten aus den Gesetzesworten die Bedeutung dieses Institutes, dem sie doch ferner standen, zu ergründen. Sie nahmen die Interrogationes als preparatoria institutionis [4]), welche dazu dienen sollten, die passive Legitimation des Beklagten festzustellen und damit den Kläger vor der Einlassung mit einem unrechten Beklagten zu bewahren [5]). Indem sie ferner den Iudex der l. 21 h. t. nicht in seiner technischen Bedeutung fassten, construirten sie ein allgemeines Fragerecht des Richters: ubicunque eum aequitas moverit [6]).

Dass die Fragen auch im wirklichen Processgange üblich waren, lehrt n. 549 der folgenden Ausgabe. Vor dem Judex und Vicar Albert erklärt eine Claria auf Befragen des Bertold von Egna, dass sie nicht Erbin ihres Vaters sein wolle, und in n. 553 wird deren Schwester Nigra vorgeladen, demselben Bertold zu antworten, si vult esse heres sui patris quondam [7]). Wie diese Fragen benützt wurden, um überhaupt die passive Legitimation zu sichern, zeigt n. 307, wo eine Frage nach der Legitimation eines Curators erwähnt wird [8]).

41. Litis denunciatio, Laudatio auctoris. Diese beiden Institute, welche im römischen Rechte auf ganz verschiedenen Voraussetzungen beruhen und verschiedene processuale Wirkung üben, sind nur durch den processualen Akt, durch den sie verwirklicht werden, die Streitverkündigung mit einander verwandt [9]).

---

[1]) Demelius 253 f., 304 f., 322 f., ebenso wer eine Actio noxalis oder de pauperie wegen Beschädigung durch einen Sclaven oder Vieh und wer eine Cautio damni infecti und ähnliche Ansprüche gegen den Eigentümer verfolgte.

[2]) Wer also gestanden hat, haftet nach der Litiscontestatio quasi ex contractu l. 11 § 9 D. de interr. 11, 1. Gegen das Geständnis ist dann nur mehr Restitutio in integrum zulässig. Dazu die Glosse Obligatus.

[3]) Albrecht Die Exceptionen 149, Renaud 244, Wetzell 171, Bethmann-Hollweg 3, 256, Demelius 345.

[4]) Damasus tit. 19 bei Wunderlich 65, ähnlich Tancred 2, 21 bei Bergmann 193, Guil. Dur. bezweifelt die fernere Giltigkeit 2, 1 de interrog. § 1 n. 4, lässt aber nur die Actiones interrogatoriae nicht aber die Interrogationes ex officio iudicis aufgehoben sein nach der Glosse Interrogatoriis autem actionibus zu l. 1 § 1 D. h. t.

[5]) Pillius 1 § 11, Tancred 2, 21 § 1 bei Bergmann 20 f. u. 193 f.; Guil. Dur. 2, 1 de interr. n. 1. Namentlich liessen sie auch die Frage: ‚an possideas‘ bei der Rei vindicatio zu.

[6]) Glosse Ubicumque dubium zur Lex cit., vgl. Petrus de Unzola zu Rolandin 3, c. 9 Formel 11 (f. 327) und die in der vorigen Note citirten.

[7]) Die Stat. von Riva schreiben für die Interrogationes schriftliche Form vor. Verweigerung der Antwort wird darnach durch Einweisung in den Pfandbesitz bestraft 2, c. 9.

[8]) In iure confitetur Z . . . . . ad postulationem Johannis notarii (des Procurators des Klägers), quod est curator filiarum quondam Bertoldini.

[9]) Ueber beide Institute, wovon das erste dazu dient, den zur Währschaftsleistung verpflichteten zur Theilnahme am Rechtsstreite aufzufordern, das zweite, auf dass der Detentor aus

Im Mittelalter sind beide einander genähert worden, ja zusammengefallen, seitdem der Verkäufer nicht nur zur Evictionsleistung, sondern auch zur Defensio verpflichtet war, und andererseits vielfach der Eigentümer sich dem Detentor (im römischrechtlichen Sinne) zur Defensio ausdrücklich verpflichtete, wie z. B. der Pachtherr dem Colonen. Im germanischen Processe war die Litis denunciatio zu einer processhindernden Einrede geworden, mit welcher sowohl derjenige, welcher von einem Auctor erworben hatte, als auch der Detentor den gegen ihn erhobenen Rechtsstreit abwenden und auf den Auctor oder Dominus lenken konnte [1]). Seit der Reception hat man beide Institute neuerdings auseinandergehalten. Die Evictionshaftung des Verkäufers wurde wieder an die Litisdenunciation geknüpft [2]), die Laudatio auctoris aber wurde für den Detentor noch immer als processhindernde Einrede angesehen, so dass er nach derselben nicht mehr in den Rechtsstreit eintreten konnte, während der an der Sache irgendwie dinglich berechtigte sich nur dann durch diesen Akt von der Pflicht, den Streit selber zu führen, befreit, wenn der Eigentümer den Rechtsstreit wirklich auf sich nimmt [3]).

Die Laudatio auctoris wird mehrfach bei Obert erwähnt, entweder so, dass der Richter dem Beklagten eine Frist, Dilation, zur Vornahme dieses Aktes gewährt [4]) oder den Auctor auffordert, Vertretung zu leisten [5]), oder dass der Akt der Litisdenunciation selber beurkundet wird [6]). In den meisten dieser Fälle lässt sich nicht mit Bestimmtheit sagen, ob Litisdenunciation im technischen Sinne oder Laudatio auctoris vorliegt [7]).

Wie sich das Verfahren weiter gestaltet hat, lässt sich hier ebensowenig beantworten, da alle diese Instrumente ganz vereinzelnt stehen [8]). Nur in n. 402 handelt der Auctor zusammen mit dem Beklagten, der in diesem Falle dinglich berechtigt am Streitobjecte ist.

Wie verschiedene Fälle übrigens unter Litisdenunciatio zusammengefasst werden, die sich eben nur in dem denunciare an einen dritten berühren, ergibt n. 66, wo einem Bürgen eine Dilation gewährt wird, um dem Hauptschuldner litem zu denunciren.

42. Die Litiscontestation. Dieser Akt bildet bekanntlich die Grundlage des gemeinen Processes; sowie die Klage hier formulirt worden ist, so muss sie im Urtheile entschieden werden.

---

dem Rechtsstreite ausscheide, vgl. Wetzell 52 f., Renaud 113 f., 122 f., Briegleb Einleitung in die summarischen Processe 278 f.

1) Kannengiesser Die processhindernde Einrede 43 f., 60 f., Hübner Immobiliarprocess 106 f., Brunner Rechtsg. 2, 515.

2) Vgl. S. LXXVII.

3) Kannengiesser 79 f.; so schon Guil. Dur. 2, 1 De primo decr. § 3 n. 20 f.

4) N. 140, 393, 464, 484, 502, 504, 540 c.

5) N. 223 (expedire, über dessen Bedeutung oben). Erwähnt und zum Theil beschränkt in den Cles'schen Stat. 1, c. 16.

6) N. 130, 131, 204.

7) In n. 393 sind Gunselm und Genossen nicht Detentoren, sondern an dem Streitobjecte, einem Zolle, jedenfalls dinglich berechtigt. In n. 130 wird man Litis denunciatio annehmen dürfen.

8) Ausser n. 393, wo es aber auch zur Stellung der Auctoren nicht kommt.

Nach dem justinianischen Rechte sollte Lis contestirt sein, sobald der Kläger die Klagbitte vorgebracht und der Beklagte ihr widersprochen hatte (post narrationem propositam et contradictionem obiectam)[1]). Auch der canonische Process bedarf der Litiscontestation bei Folge der Nichtigkeit[2]).

Wo ein Klaglibell bei Eröffnung des Processes überreicht worden war, wurde dieses bei der Litis contestatio verlesen und vom Kläger durch die Erklärung: Peto omnia, que in meo libello continentur, bestätigt[3]). In Trient erfolgte die Litiscontestatio nach dem Liber Oberti durch mündliche Wiederholung der Klage und Entgegnung des Geklagten[4]), ohne dass damit die Bitte um Abweisung der Klage ausdrücklich verbunden worden wäre, welche die Processualisten in ihren Formularen anbrachten. Ebensowenig als der Libell eine ausführliche Erzählung der Thatsachen enthielt, auf welche die Klage gestützt war, der Klagfacten, wurde die Klagbitte bei der Litiscontestatio detaillirt, und ebensowenig liess sich der Geklagte in eine detaillirte Beantwortung der Klage ein.

In den meisten Fällen ist die Litiscontestatio ein einheitlicher Akt, bei dem beide Parteien unmittelbar nacheinander thätig wurden. Nothwendig war dies keineswegs; wenn nur der Kläger seine Klage in Anwesenheit des Beklagten vor Gericht vorgebracht hatte, dann konnte die Antwort des Beklagten auch später erfolgen, eine Thatsache, die für die spätere Entwickelung des schriftlichen Processes von grosser Wichtigkeit geworden ist[5]). In zwei Fällen sind im Liber Oberti Vortrag des Klägers und Antwort des Beklagten zeitlich geschieden. In n. 66 hatte der Beklagte, nachdem der Kläger seine Klage vorgebracht hatte, offenbar um Dilation gebeten, um seinem Gewähren Litem zu denunciren und eine Urkunde einzusehen. Als die Dilationsfrist abgelaufen war, erfolgte in n. 83 die Erklärung des Geklagten, ohne dass die Klage wiederholt worden wäre. Aehnliche Verhältnisse werden für n. 144 anzunehmen sein, wo der Geklagte zwar sofort antwortet, der Richter ihm aber eine Dilation, zu welchem Zwecke

---

[1]) L. 14 § 1 C. de iudiciis 3, 1; vgl. Bethmann-Hollweg Civilprocess 3, 253; Wetzell 114, Renaud 182.

[2]) C. un. X. de litis cont., 2, 5. Eines Widerspruches des Beklagten bedarf es aber nicht mehr, indem durch den Einfluss des älteren langobardisch-fränkischen Gerichtsverfahrens auch eine bejahende Antwort als sogenannte Litis contestatio affirmativa angesehen wurde und Grundlage eines Urtheils werden konnte.

[3]) So schon Rainerius de Per. Bibl. iur. 2, 45 n. 70, Ordo iudiciarius ed. Gross 106. Besonders anschaulich geschildert von Gratia 2, 1 § 1 bei Bergmann 357; Guil. Dur. 2, 1 De litis cont. § 2 u. 3; Rolandin 3, c. 9 Formel 13 (f. 333').

[4]) Z. B. n. 305: Coram N. petit Delaydus 25 libras ... Ad quod respondet Mucius, quod non vult dare, quia soluti sunt, wo zugleich die Einrede der Zahlung vorgebracht wird, oder n. 379 bei einer Statusklage, wo auf die Klage die Beklagten antworten: quod non sunt eius famuli nec aliquid ei pertinent nec aliquod servicium ei facere nollunt, dicentes quod sunt liberi et gentiles homines. Aehnlich n. 94, 144 (mit theilweisem Geständnis) 210, 258, 270, 461, 478, 481, 502, 503, 504, 530, 540.

[5]) Albrecht Die Exceptionen 140, Wetzell 121 führen erst Stellen aus Schriftstellern des 15. und 16. Jahrh. an und denken sich die Unitas actus in Folge des Libells, durch welches der Geklagte schon hinlänglich in Kenntnis der Klage gekommen sei, überflüssig gemacht. Aber gerade in Trient fehlt der Libell, und auch sonst findet sich überall Litis contestatio neben dem Libell.

ist nicht gesagt, gewährt, die in der Folge noch verlängert worden sein muss, und nach deren Ablauf die Antwort in n. 185 wiederholt wird. Auch die der Mitte des 14. Jahrh. angehörenden neuen Statuten von Trient legen das Hauptgewicht auf die Antwort des Geklagten, welche: responsio habeatur pro litiscontestatione [1]), eine Stelle, die sich nur durch die Annahme erklären lässt, dass die Einheit der Litiscontestatio damals bereits aufgegeben war.

An die Litiscontestatio schloss sich den Vorschriften des römischen und canonischen Rechtes entsprechend die Ablegung des Gefährdeeides, Juramentum caluminae, womit von den Parteien beschworen wurde, dass die Klage ohne Arglist erhoben und ihr widersprochen worden sei, und dass die Parteien auf Befragen des Richters die Wahrheit sagen und vom Gegner vorgebrachte wahre Thatsachen nicht leugnen werden [2]). Die Ablegung dieses Eides wird im Liber Oberti nicht beurkundet, wohl aber in anderen südtiroler Urkunden erwähnt [3]), und auch die Trientner Statuten schreiben den Gefährdeeid vor [4]).

Findet sich somit im Liber Oberti auch kein Calumnieneid, so ist doch der Wahrheitseid vertreten. Nach altem Gewohnheitsrechte wurde in Processen über Causae spirituales kein Calumnien-, sondern ein Wahrheitseid gefordert [5]), ein Eid des Inhalts: dicam veritatem, quam scivero, quoties et quandocumque per vos fuero interrogatus, dessen Ursprung dem älteren geistlichen Processe angehört [6]). Im Liber Oberti erscheint er bei einem Processe, der zwar nicht eigentlich eine Res spiritualis betrifft, wie der Rechtsstreit auch nicht vor dem geistlichen, sondern vor dem weltlichen Richter zur Verhandlung gelangt, aber doch eine Res spirituali annexa, die Dos betrifft, deren Rückgabe eine Frau von ihrem Manne wegen schlechter Vermögensverwaltung fordert. Beide Parteien leisten den Wahrheitseid vor der Ausführung, respective Erwiderung der Klage [7]). Auf den Eid folgen die Klagthatsachen artikelweise aufgezählt und werden in derselben Weise vom Beklagten beantwortet, so dass hier zugleich eines der ältesten Beispiele einer articulirten Klage vorliegt.

43. Die Dilationen. Der italienische Process des Mittelalters zerfiel in eine Reihe von Terminen, welche zur Vornahme der einzelnen processualen Handlungen bestimmt waren [8]), während der römische nach der Litiscontestatio keine besondere Gliederung des Verfahrens kannte, indem vielmehr die einzelnen processualen Akte in beliebiger Reihenfolge in einem Zuge oder mit vom Richter

---

[1]) Trient Neue Stat. c. VIII gleich Rovereto c. 7; wiederholt Cles'sche Statuten 1, 19 und in den jüngeren von Riva 2, 11.

[2]) Tancred 3, 2 § 5 bei Bergmann 205, vgl. Zimmermann Der Glaubenseid 170.

[3]) Bonelli 2, 452 (1171), Montebello Notizie storiche della Valsugana n. 5 (1192).

[4]) Trient c. 133 gleich Rovereto c. 128: et iuret, secundum quod iura precipiunt de calumnia iurare.

[5]) Zimmermann Der Glaubenseid 163, 174.

[6]) Zimmermann 195.

[7]) N. 249: Domina Nigra iuravit dicere veritatem de eo, quod conqueritur de ipso Vastenato (ihrem Ehemanne) petendo ab eo dotem suam, ideoque dicit, quod vergit ad inopiam, und n. 263: Vastenatus iuravit dicere veritatem de eo, quod dicta domina Nigra ejus uxor conqueritur de eo. Ueber die articulirte Klage Gratia 4, 5 bei Bergmann 369.

[8]) Wetzell 921 f., 941 f.

festgesetzten Unterbrechungen vorgenommen wurden. Die Termine des italienischen Processes waren, im Gegensatze zum römischen nicht nur dilatorische, sondern konnten auch peremtorisch wirken.

In ihrer Form weichen die Dilationen nicht von den Citationen ab [1]). Die Parteien werden je nach der Handlung, welche sie an dem bestimmten Termine vorzunehmen haben, geladen ad probandum, ad videndum testes iurare, ad finiendum, ad sententiam audiendum u. s. w. Ueber die Zahl der vom Richter zu gewährenden Termine, wenn der erste versäumt worden war, hat die Praxis auch hier geschwankt [2]); in Trient sind nach dem Liber Oberti drei gebräuchlich gewesen [3]).

Neben diesen vom Richter angesetzten Terminen waren dem italienischen Processe die Dilationen im Sinne des römischen Rechtes nicht unbekannt. Nicht nur der Richter kann die Verkündigung des Urtheils verschieben, weil er z. B. noch den Rath Rechtsverständiger einholen [4]) will, auch die Parteien können eine Vertagung des Verfahrens erbitten. Solche Unterbrechungen sind auch dem germanischen Processe geläufig gewesen. Schon oben ist von der Vertagung zur Weisung des Grundstückes gesprochen worden, andere wurden zur Beschaffung von Beweismitteln, Stellung des Auctors u. s. w. gegeben. Ein Grund der Vertagung, welcher sich auch bei Obert findet, wird schon Codex Cavensis 2, n. 259 geltend gemacht, der Beklagte erhält eine Vertagung, um sich mit seinem Vorsprecher zu berathen [5]).

Die im Liber Oberti erwähnten Fälle entsprechen so ziemlich jenen Dilationsgründen, welche auch die Processualisten des 13. Jahrh. aufzählen. Die allgemeine Deliberationsfrist zwar erscheint hier nicht [6]), wohl aber die so genannten Dilationes preparatoriae, die nach der Lehrmeinung erst nach der Litiscontestatio gegeben werden sollten [7]). Es handelt sich dabei namentlich um Herbeischaffung von Beweismitteln oder um Einsichtnahme in Urkunden [8]), den Rath eines Rechtserfahrenen einzuholen [9]), oder einen Advocaten beizuziehen [10]);

---

[1]) Siehe § 38.

[2]) Johannes Bon. spricht sich für zwei Termine aus bei Rockinger 649, wovon der letzte peremtorisch; nach Guil. Dur. wurden an der Curie drei Termine ad ponendum gegeben u. s. w.

[3]) Für Beweisantritt n. 222 und 289 (peremtorisch, der zweite Termin vom 1. Mai ist offenbar von einem anderen Notare geschrieben worden); n. 236, 264 und 289; n. 540, 552, 569; 517, 525, 536; bei n. 87 und 103 wird der erste Termin fehlen. Zur Verkündigung des Urtheils n. 320, 328 u. 342; n. 419 u. 423, wo vielleicht der erste Termin fehlt; n. 370 u. 425, wo der zweite Termin fehlt, u. s. w.; vgl. S. CXLVII.

[4]) N. 796.

[5]) Der Geklagte erklärt, ut nesciret quit inde respondere sine adbocatorem. Ex quo inter eis iudicavi et per partes illis guadiare feci, ut ipse Johannes plicaret se cum adbocatorem et rationem suam et exinde respondere ipsius Ursi.

[6]) Die schon der fränkisch-langobardische Process kannte, Brunner Forsch. 114 n. 2.

[7]) Tancred 2, 17 § 4 bei Bergmann 181.

[8]) N. 65, 292 ut . . . habeat consilium super instrumentis, 426 quod interim habeat consilium super exemplo testamenti et inventarii, n. 403 b et quod interim sint consiliati super carta dicti statuti, n. 290 quod T. habeat exemplum carte debiti.

[9]) Ad consilia amicorum petenda Guil. Dur. a. a. O. § 1 n. 22.

[10]) N. 237, 554; vgl. c. 1 X. ut lite non contest. non proc. ad test. rec. 2, 6; c. 4 X.

ausserdem noch um dem Gewähren Litem zu denunciren [1]), ein Fall, der in der Theorie bestritten war [2]).

Auf Bitten einer Partei kann eine noch nicht abgelaufene Dilation verlängert werden. Wenn keine Partei am Termine erschienen ist, ruht das Verfahren [3]), bis es durch die Thätigkeit einer Partei wieder zum Leben erweckt wird.

44. Die Positionen. Nach der Litiscontestatio sind die Positionen, von etwa gegebenen Dilationen abgesehen, der erste processuale Akt, der im Liber Oberti beurkundet ist. Gewisse Arten von Einreden, die sogenannten dilatorischen, das sind jene, welche den Geklagten von der Instanz entbinden, mussten längstens bei der Litiscontestatio vorgebracht werden; die peremtorischen konnten bei oder nach der Litiscontestatio angeführt werden [4]), in der Regel aber war es ein eigener Akt, die Stellung und Beantwortung der Positionen, welcher den Richter mit den Klagfundamenten und Einreden bekannt machen sollte, und durch den constatirt wurde, was unter den Parteien streitig und daher eines Beweises bedürftig war [5]). Durch die Positionen sollte der freie Vortrag ersetzt werden, durch den im römischen Processe der gleiche Zweck erfüllt wurde [6]). Unter den Positionen verstand man kurze Thesen, in welche die Parteien die Thatsachen, auf die sie ihre Intentionen, die Klage, die Einreden, Replik, Duplik u. s. w. gründeten, kleideten. Die ganze Form dieses Verfahrens weist auf germanischen Ursprung, und dürfte vielleicht in dem tangano seine Wurzel zu suchen sein; auch die Verbindung mit dem Eide gehört dem älteren germanischen und canonischen Verfahren an [7]). Nachdem das justinianische Recht über die Art, wie die Parteien ihre Vorträge vor dem Richter zu halten haben, nur ungenügende Aufschlüsse gibt, hat man das ältere Verfahren beibehalten; die Glossatoren haben sich begnügt, die Positionen mit den Interrogationes in iure und den Vorschriften über den Calumnieneid in Verbindung zu bringen [8]). So lehrten sie, dass die Positionen an die Stelle von Interrogationen getreten seien, ein älteres Verfahren mit Fragen nunmehr durch Aufstellung von Behauptungen, das ponere verdrängt worden sei [9]).

---

1) N. 464, 484, 502, 503, 505, 540 c. de dolo et contum. 2, 14; Gratia 2, 4 bei Bergmann 367, Guil. Dur. a. a. a. n. 22; die Formel des Boncompagnus bei Rockinger Briefst. 1, 158.

2) Johann Andreae zu Guil. Dur. a. a. O. § 1 n. 1.

3) Terminus transactus n. 472.

4) Pillius 2 § 2 u. 3, Tancred 2, 5 § 1 bei Bergmann 23 u. 140; Guil. Dur. 2. 1 de excep. et repl. § 3 n. 1, wie n. 26 die Einrede der Leistung; unrichtig daher Albrecht Die Exceptionen 142.

5) Zimmermann Der Glaubenseid 166 f. Albrecht Die Exceptionen 148 f. Gross Die Beweistheorie im can. Processe 1, 72 f., Wetzell 629 f., 946, Renaud 244.

6) Bethmann-Hollweg 3, 361. So ausführliche Vorträge, wie in n. 249 u. 263 scheinen ganz ausnahmsweise gewesen zu sein.

7) Zimmermann 186, 191. Ueber den germanischen Voreid, der allerdings nur vom Kläger beschworen wurde, Brunner Rechtsg. 2, 343. Aus dem langobardischen Verfahren stammt namentlich die Frage: Quo iure possides? (Quid tibi pertinet?), gegen welche sich die Legistens besonders wendeten.

8) Vgl. Zimmermann 185, dazu noch Johann Andreae zu Guil. Dur. 2, 2 de position. § 1.

9) Zimmermann 167 n. 3, 168 n. 4. Die Fragenstellung sollte in älterer Zeit durch den

Beide Parteien konnten Positionen aufstellen, immer der Kläger, der Beklagte dann, wenn er sich nicht damit begnügte, die Klagthatsachen einfach zu läugnen. Der Kläger soll mit seinen Positionen vorangehen; nur wenn der Geklagte Thatsachen geltend machen will, welche für die Behauptungen des Klägers präiudicirlich sind, darf er mit seiner Position beginnen [1]. An die Antwort, welche sie auf die Positionen gegeben haben, sind die Parteien gebunden; sobald der Inhalt der Position zugegeben wird, wirkt dies wie ein gerichtliches Geständnis und ist der Gegner des Beweises überhoben. Indem das Positionalverfahren mit dem Calumnieneide in Zusammenhang gebracht wird, und die Positionen und Antworten als unter Eid gegeben betrachtet werden, macht sich die Partei des Meineides schuldig, wenn sie wissentlich eine unwahre Position aufstellt oder eine unwahre Antwort ertheilt. Es dürfen daher Positionen und Antworten nicht widerrufen werden, wenn nicht ein entschuldbarer Irrtum nachgewiesen wird [2]. Positionen können aufgestellt werden, so lange als peremtorische Einreden zugelassen werden, das ist bis zum Urtheile, wenn nicht ein Termin ad concludendum früher das Verfahren abschneidet [3].

Ueber die Fassung der Positionen haben die Praktiker des 13. Jahrh. verschiedene Regeln aufgestellt [4]. So soll jede Position nur Ein Factum enthalten, weil sie sonst mit Fug geläugnet werden könnte, wenn auch nur Ein behaupteter Umstand unrichtig ist. Die Positionen dürfen nicht negativ gefasst sein, weil der Beweis der Negative nach Ansicht der Glossatoren nicht möglich sei; es darf über dieselbe Thatsache nur Eine Position aufgestellt werden; es darf nicht über einen Umstand gefragt werden, der schon incidenter beantwortet ist; die Positionen dürfen nur auf Thatsachen, nicht aber Rechtssätze gerichtet sein, es sei denn, dass die Geltung eines gewohnheitsrechtlichen Satzes in Frage kommt [5]; die Positionen sollen nicht dunkel und verfänglich sein u. s. w.

Wenn ein Calumnieneid geleistet worden ist, hat der Gefragte nach seinem guten Glauben zu antworten, also mit credo und non credo [6]; ist aber ein Wahrheitseid abgelegt worden, dann hat die Antwort nach besten Wissen und Gewissen mit den Worten: Scio, non scio; Sic, non; Confiteor, nego zu erfolgen [7]. Unbestimmte Antwort mit einem dubito wurde nur zugelassen, wenn es sich um fremde Geschehnisse handelt; sonst zieht eine so beschaffene Erklärung dieselben Folgen nach sich, wie wenn die Antwort verweigert worden wäre [8], der

---

Richter geschehen sein, was allerdings für den älteren canonischen Process zutrifft. Zimmermann 195.

[1] Guil. Dur. a. a. O. § 4 n. 11 u. 12.

[2] Guil. Dur. a. a. O. § 8.

[3] Die Statuten gehen noch weiter in der Beschränkung. Nach den neuen Trientner c. X gleich Rovereto c. 9 dauert die Frist zur Einbringung von Einreden 5 dies utiles (Gerichtstage), für den Beklagten 10 Tage von der Litiscontestatio an gerechnet.

[4] Tancred 3, 8 § 3, Gratia 2, 3 § 2 bei Bergmann 209 u. 361 f., Bonaguida 4, 2 bei Wunderlich 311 f., Guil. Dur. a. a. O. § 7.

[5] Wie z. B. Ztsch. d. Ferd. 3, 33, 161 (Urk. 1203 Apr. 11).

[6] Zimmermann 171.

[7] Zimmermann 175.

[8] Pillius 2, § 11 bei Bergmann 31, Damasus c. 31, Bonaguida 4, 3, Guil. Dur. a. a. O. § 6 n. 9.

also antwortende gilt für geständig, ein Satz, welcher dem römischen Rechte fremd mit dem Positionalverfahren aus dem germanischen Rechte herübergenommen worden ist [1]).

Die Abfassung der Positionen wurde als eine der heikelsten Aufgaben der Advocaten betrachtet. Es galt hier durch Kniffe und Ueberrumpelungen aller Art den Gegner zur Bejahung und damit zum Geständnisse zu bringen. Daher waren die Positionen eines der beliebtesten Tummelfelder für die spitzfindige Scholastik mittelalterlicher Rechtsfreunde, die sogar von manchen Processualisten systematisch gelehrt wurde [2]).

Die Positionen wurden an dem anberaumten Termine schriftlich dem Richter vorgelegt, der ihre Zulässigkeit zu prüfen hatte [3]). Bei manchen Gerichten wurde dem Gegentheile eine Copie eingehändigt, was an anderen Orten verboten war [4]). Doch konnte dem Geklagten überall ein Aufschub für die Antwort bewilligt werden. Der Gegenpartei und ihrem Advocaten war es gestattet, Einwendungen gegen Positionen zu erheben. War dies nicht geschehen, so wurde der Ponent vom Richter gefragt, ob er die Positionen bei seinem Calumnien- beziehungsweise Wahrheitseide aufrecht erhalten wolle. Wenn dies bejaht worden war, wurden die Positionen vom Richter dem Gegentheile vorgelegt und auch dieser auf seinen Calumnieneid verwiesen. Dem Gefragten war es nicht gestattet, vor der Aussage den Rath seines Advocaten einzuholen, er sollte nach seinem eigenen Glauben oder Wissen und Gewissen die Antwort ertheilen. Um jede Einwirkung der Advocaten, die häufig die Parteien geradezu zu unwahrer Antwort und damit zum Meineid verleitet haben sollen [5]), auszuschliessen, mussten sich dieselben an vielen Orten während der Antwort entfernen [6]).

Von diesem Vorgange wird nur ein Theil beurkundet. Aeltere Aufzeichnungen, wie eine von 1203 über ein vor einem päpstlichen Delegaten zu Verona erfolgtes Positionalverfahren [7]) zeigen zwar deutlich, dass es der Richter ist, welcher die von den Parteien vorgelegten Positionen dem Gegentheile vorhält;

---

[1]) Vgl. die in der vorigen Note angeführten Stellen. Für das germanische Recht Brunner 2, 349 u. 462. Manche der Processualisten, wie Damasus c. 33, Tancred 3, 3 § 4 bei Bergmann 209 f. sprachen sich gegen die Annahme eines Geständnisses aus. Dafür schon Azo, vgl. Bonaguida 4, 3 bei Wunderlich 320. Sanctionirt ist dann der Satz für das canonische Recht in c. 2 de confessis in VI^{to} 2, 9, auch statutarisch an einzelnen Orten festgesetzt, wie in Riva Neue Stat. 2, c. 19.

[2]) Vgl. namentlich Bonaguida 4, 1 bei Wunderlich 307 f., der den Advocaten anweist: et cavillose per quaecunque diverticula potest, reum trahat ad intentionem actoris sive clientuli per tales positiones, naturali ingenio potius quam doctrina. Dagegen Guil. Dur. a. a. O. § 2 u. § 5 n. 4; 1, 4 de advocatis § 6 n. 21 u. 2, 1 de exceptionibus § 5 n. 50 f. bes. gegen Ubertus de Bobio und Johannes de Deo.

[3]) Tancred 3, 3 § 2, Gratia 2, 3 § 7 bei Bergmann 208 u. 366; Bonaguida 4, c. 1, 2 u. 3; Johannes Bon. bei Rockinger 2, 649 f.; Petrus de Unzola zu Rolandin 3, c. 9 Formel 16 (f. 339), Guil. Dur. 2, 2 de prov. § 5; vgl. Zimmermann 170 f.

[4]) Johannes Bon. bei Rockinger 2, 649; so auch ausdrücklich nach den Statuten von Riva 2, c. 18.

[5]) Ein nettes Histörchen bei Petrus de Unzola a. a. O.

[6]) So auch in Riva nach den neuen Statuten 2, c. 17.

[7]) Ztsch. d. Ferd. 3, 33 f. 161.

später wird einfach die Position und die darauf erfolgte Antwort beurkundet[1]. Ganz so erscheinen die Positionen auch im Liber Oberti. Nur einmal in dem bereits oben besprochenen Falle n. 249 und 263, wo es sich nicht um Positionen, sondern um den Vortrag und die Beantwortung von Klagartikeln unter Bezugnahme auf den Wahrheitseid handelt, wird die Fragestellung des Richters erwähnt; die Regel bilden Positionen und Responsionen in der eben geschilderten Fassung[2]. Sie schliessen sich entweder unmittelbar an die Litiscontestatio[3]) an oder erfolgen später[4]. Auf die Positionen des Klägers folgen die des Beklagten aus seinen Einreden gebildet[5], diesen wieder in Positionen des Klägers dessen Replik u. s. w., so in n. 50: der Vertreter der Klägerin behauptet, dass sie streitige Grundstücke von ihrem Vater ererbt, und ihr zweiter Ehemann Jacobin kein Recht daran gehabt habe. Dies läugnet der Vertreter des Geklagten und behauptet, Jacobin sei vom Domcapitel mit den Grundstücken belehnt worden. Sofort replicirt der klägerische Vertreter, dass Jacobin zwar belehnt worden sei, aber nur als Stellvertreter der Klägerin. Dieses letzte blieb also der Klägerin, weil bestritten und relevant, zum Beweise übrig; der anderweitige Inhalt dieser Positionen, das Verwandtschaftsverhältnis der Klägerin, die Belehnung durch das Domcapitel bedurften, weil zugestanden, keines weiteren Beweises.

Nicht immer sind die Forderungen der Doctrin befolgt. So war es in n. 59 für den Beklagten nicht nothwendig, in seiner Antwort die Position des Klägers theilweise zuzugestehen, er konnte schlechtweg läugnen und damit den Kläger zur Stellung präciserer Positionen nöthigen, wie dies in n. 185 der Fall ist. Nicht selten enthalten die Positionen mehr als ein Factum[6], vor allem aber beschränkt sich die Responsion häufig nicht auf das blose: Credo oder Non credo, sondern es werden sofort Einreden, Replik u. s. w. den gegnerischen Positionen entgegengestellt, so dass das ganze Verfahren aus einem trockenen, schematischen Vorgange zu einer lebhaften, dramatischen Debatte wird. So in n. 83, wo die Geklagten zwar den Abschluss eines Verlöbnisses und die Bestellung der Dos, für die sie sich verbürgt haben, zugeben aber sofort erwidern, beide seien bedingt gewesen, und die Bedingung, dass der Bräutigam der Braut gefalle, sei nicht eingetroffen[7].

---

[1]) Johannes Bon. bei Rockinger 2, 669.

[2]) N. 50, 59, 83, 94, 177, 185, 210, 236, 258, 290, 379, 402, 461, 483, 502, 512, 513.

[3]) N. 83, 94, 185, 210, 258 u. s. w.

[4]) N. 50, 59, 177, 236, 290 u. s. w.

[5]) N. 185 stellt eine Partei Positionen excipiendo, indem sie auf die Klage um Ersatz von Alimenten entgegnet, dass der Kläger, der zwar dem Geklagten Alimente als sein Vormund gewährt habe, dafür das Vermögen seines Mündels genossen und dessen Arbeitsleistung beansprucht und empfangen habe. In N. 513 liegen nur die Positionen des Beklagten vor.

[6]) N. 83, 210, 236.

[7]) Aehnlich in n. 94, wo der Klage um einen verfallenen Zins entgegengehalten wird, dass das Leiheverhältnis schon geendet habe, in n. 513, wo die Einrede der Zahlung und Compensation entgegengehalten wird, in n. 512, wo die Beklagten geltend machen, das Schuldverhältnis nicht für ihre Person, sondern als Beamte des Bischofs und der Stadt eingegangen zu sein.

Während die Theorie schwankte, ob der processuale Stellvertreter zur Leistung des Calumnieneides und damit zur Beantwortung der Positionen zuzulassen sei, erscheinen im Liber Oberti gesetzliche und gewillkürte Stellvertreter häufig in dieser Thätigkeit, so in n. 50 ein Procurator der Klägerin [1]) und ein Tutor des Geklagten; der Vater des Klägers gegen einen Stellvertreter der Beklagten n. 83, ein Vormund in n. 94, ein Curator in n. 185, ein Ehemann für seine Ehegattin in n. 210, der Sindicus eines Klosters in n. 379, ein Actor in n. 483. Die Doctrin hielt daran fest, dass in solchen Fällen der Vertretene auf Verlangen des Gegentheiles vorgeladen und zu eidlicher Erhärtung der Positionen verhalten werden könne, was bei Obert nicht der Fall ist.

45. Das Beweisverfahren. An die Positionen schliesst sich das Beweisverfahren. Die Scheidung des Instructions- vom Beweisverfahren ist wie nach justinianischem und canonischem Rechte auch im älteren gemeinen Processe Italiens mehr eine begriffliche als eine zeitlich strenge. Es ist den Parteien auch während des Beweisverfahrens noch gestattet, neue Thatsachen vorzubringen, über welche es zu einem Positionalverfahren kam und ein neuer Beweis angetreten werden konnte [2]). Die Praxis freilich suchte durch Ansetzung peremtorischer Termine zum Beweisantritte [3]) diese Möglichkeit zu beschränken.

Der Liber Oberti ist für das Beweisverfahren wenig ergiebig. Was da beurkundet wird, sind nur Citationen zu Tagsatzungen behufs Vornahme einzelner Beweishandlungen, und auch diese beschränken sich fast lediglich auf den Zeugenbeweis. Der Vorgang bei der eigentlichen Beweisaufnahme ist mit geringen Ausnahmen im Liber Oberti nicht überliefert. Nur der Liber Jacobi bietet ein übrigens den Vorschriften des gemeinen Processes nicht ganz entsprechendes Zeugenverhör.

Das Beweisverfahren wird durch einen vom Richter den Parteien gegebenen Termin zum Beweisantritte eingeleitet [4]), (statuit terminum ad probandum) [5]), wenn die Parteien nicht sofort den Beweis anzutreten willens sind [6]). Dieser Termin kann wie jeder andere auch wiederholt und peremtorisch und postperemtorisch gegeben werden [7]). Die Versäumnis eines peremtorischen Termines hat ihrer Natur nach die Präclusion vom Beweise und andere Contumacialstrafen zur Folge [8]). Das Beweisthema, das sind die Sätze, welche bewiesen werden müssen, haben sich die Parteien und deren Advocaten aus den Positionen selber

---

[1]) Procuratoren auch in n. 59, 401, 483.

[2]) Doch nicht ganz unbestritten, vgl. Guil. Dur. 2, 2 de posit. § 4 n. 2. Ein Beispiel in n. 513.

[3]) Wie in n. 156 ein peremtorischer Termin ad hostendendum et probandum suas raciones. Die Scheidung des Instructions- und Beweisverfahrens ist schon strenger durchgeführt in den jüngeren Stat. von Trient aus dem 14. Jahrh., Trient c. X gleich Rovereto c. 9.

[4]) Wetzell 950 f., Renaud 256 f., Gross Die Beweistheorie des can. Rechtes 1, 115 f.

[5]) N. 26, 50, 59, 83, 87, 210, 236, 264, 303, 305, 379, 389, 394, 401, 461, 483, 512, 517, 529, 537, 545, 561, 569.

[6]) N. 264 et quod hodie probet si vult.

[7]) Peremtorisch n. 103, 134, 156, 222 (wo ein zweiter als peremtorisch angegeben wird), 253, 289, 291, 319 (postperemtorisch), 349, 407, 537, 569.

[8]) N. 156: alioquim dabit ei tenutam.

zurecht zu legen. Was aus den Positionen nicht zugestanden worden ist, ist, wenn relevant, Gegenstand des Beweises. Die Beweissätze wurden artikelweise gefasst dem Richter beim Beweisantritte überreicht, wobei die Positionen einfach zu Artikeln umgearbeitet wurden, indem das pono quod durch ein volo probare quod ersetzt wird. Ein Beweisurtheil[1]) kennt dieses Verfahren nicht. Auch im Liber Oberti ist es ganz vereinzelnt, wenn in n. 87 der richterliche Auftrag den Beweis anzutreten zugleich das Beweisthema namhaft macht. Wenn sich die Parteien auf Urkunden berufen haben, so ergeht der richterliche Auftrag direct auf deren Vorlage[2]), wobei es genügt, wenn beim Beweisantritte auch nur Copien der Urkunden vorgelegt werden[3]). Da die Production der Urkunden noch weniger als der Zeugenbeweis an einen bestimmten Zeitpunkt geknüpft ist, kann die gerichtliche Auflage zur Vorlegung von Urkunden auch im weiteren Verlaufe des Verfahrens stattfinden[4]).

Der Beweisantritt besteht darin, dass der Probant (Beweisführer) die Beweismittel namhaft macht, welche er gebrauchen will, also beim Zeugenbeweise die Namen der Zeugen dem Richter bekannt gibt[5]) und um ihre Vorladung ersucht, beim Urkundenbeweis die Urkunde bezeichnet und dem Richter wenigstens in Abschrift vorlegt, beim Eidesbeweise den Eid anträgt.

Die folgenden Stadien des Beweisverfahrens lassen sich im Liber Oberti nur für den Zeugenbeweis verfolgen, nachdem der Fall eines Beweises durch Sachverständige und Urkunden oder einer Eideszuschiebung hier nirgends weiter ausgeführt ist. Die Zeugen, welche der Probant dem Richter namhaft gemacht hat, werden durch einen Gerichtsboten vorgeladen[6]). Schon nach dem römischen Rechte[7]) trifft säumige Zeugen eine Geldstrafe, die Statuten haben diesen Punkt gleicherweise geregelt[8]). Hernach werden die Zeugen vom Probanten dem Richter vorgeführt (producirt), wozu sich auch specielle Terminanweisungen finden[9]).

Der Vernehmung der Zeugen geht ihre Beeidigung voran. Zu diesem Akte sind beide Parteien vorzuladen. Hierauf beginnt das Verhör der Zeugen, das

---

[1]) Wie der spätere gemeine Process wenigstens formell nach deutschem Vorbilde, vgl. Wetzell 949, Renaud 672, Gross 115, Bar Beweisurtheil 250 f.

[2]) N. 513 Termin: ut producant illas cartas et illa instrumenta que volunt. N. 545 terminum ut veniat et quod ostendat omnes suas raciones et instrumenta.

[3]) Wetzell 951, Renaud 682, n. 290: terminum, quod F. habeat exemplum carte debiti, ähnlich n. 94.

[4]) So ist sie in n. 349 mit der peremtorischen Aufforderung der Zeugenproduction verbunden.

[5]) Testes dare in n. 165.

[6]) N. 58 erklärt der Gerichtsbote, quod denunciavit testibus Trentini Struffi, ut in diem veneris deberent venire ad dicendum eius testimonium de causa, quam habet cum u. s. w.; ebenso n. 310.

[7]) L. 19 C. de testibus 4, 20. Die jüngeren Statuten von Trient belegen den Zeugen, der auf die Citation nicht erscheint, mit einer Geldstrafe von 100 sol., die beim zweiten Ausbleiben verdoppelt wird, neu c. XXIII gleich Rovereto c. 21.

[8]) Ebenso die neueren Statuten von Riva 2, c. 22, wo auch eine Entschädigung für Zeugen, die von weiterher vorgeladen sind, festgesetzt ist.

[9]) N. 349 postperemtorischer Termin: quod faciet venire suos testes, quibus preceptum fuit ante peremtorium.

nicht mehr in Gegenwart der Parteien und deren Vertreter, sondern einem weitverbreiteten, vielleicht aus dem fränkischen Capitularienrechte herzuleitenden Gerichtsgebrauche [1]) entsprechend im geheimen abgehalten wurde. Um dem Gegner einen Ersatz für das Befragen der Zeugen und das Kreuzverhör, wodurch er seinen Standpunkt geltend machen konnte, zu gewähren, gestattete man ihm die Vorlage von Fragepunkten, Interrogatorien, über welche der Richter die Zeugen zu verhören hatte [2]). Nach dem Verhöre folgt die Publication der Zeugenaussagen [3]), indem diese vor den Parteien verlesen werden, womit der Gegenpartei die Möglichkeit geboten wird, Einwendungen zu machen oder den Gegenbeweis anzutreten.

Im Liber Oberti finden sich keine Zeugenverhöre, sondern lediglich einige Termine zur Aufnahme eines solchen [4]). In Trient sind die Zeugen damals unzweifelhaft schon im geheimen verhört worden, worauf die dem Verhöre folgende Publication hindeutet. Beweisartikel und Interrogatorien [5]) werden zwar in den Urkunden des 13. Jahrh. nicht immer wie in den späteren Formeln des Johannes de Bononia, Rolandin und Guilelmus Durantis [6]) erwähnt, doch lässt die Fragestellung beim Verhöre den Gebrauch von Interrogatorien erkennen, der sich aus dem geheimen Verhöre von selbst ergab [7]). Im übrigen schliessen sich diese Verhöre enge an die Vorschriften des römischen und canonischen Rechtes an, welche eine eingehende und erschöpfende Erforschung der Zeugnisse bezweckten [8]).

Ganz anders die im Liber Jacobi enthaltenen Bozner Verhöre n. 777 und 922. Obwohl vor dem geistlichen Richter und in einem wenigstens theilweise

---

[1]) Die Glossatoren knüpfen ihn an die bekannte Geschichte der keuschen Susanna aus dem sogenannten 13. Capitel des Buches Daniel, das in der Vulgata als echt recipirt worden ist; vgl. Duhn Ueber das Verhör der Zeugen Archiv für civilistische Praxis 42, 25 f., Gross 159. Die Capitularien verlangen Trennung der Zeugen und Einzelverhör, Brunner Forsch. 110, 116.

[2]) Renaud 690, Wetzell 213, Gross 2, 159 f. Die sogenannten Interrogatores (Gross 164), die als Vertreter der Gegenpartei dem Zeugenverhöre in späterer Zeit beiwohnen und Fragen stellen konnten, finden sich als Coadiutores in den Statuten von Riva, 2, c. 24.

[3]) Pillius 3, § 11 bei Bergmann 71.

[4]) Wie in n. 62, wo die Zeugen der einen Partei bereits publicirt sind und angeordnet wird, dass die der Gegenpartei, quibus preceptum est ante peremptorium, recipiantur et scribantur, n. 81 testes recipere.

[5]) Die neuen Trientner Stat. c. XVIII gleich Rovereto neu c. 17 kennen beide. Sie schränken die Zahl der Interrogatorien zu jedem Beweiscapitel auf sechs ein; ähnlich Riva neue Stat. 2, c. 23, welche dem Richter die Befugnis ertheilen, captiosa seu caviliosa, incongrua vel impertinentia (interrogatoria) zurückzuweisen.

[6]) Johannes Bon. bei Rockinger 2, 673 Rolandin 3, c. 9 Formel 18 (f. 348), Guil. Dur. 1, 4 de teste § 7 n. 13.

[7]) Z. B. Ztsch. d. Ferd. 3, 33, 163 und andere Aussagen in Wien St. A. von 1194 Nov. 29, 1195 Jän. 16. Ausdrücklich erwähnt werden die Interrogatorien in einem Verhöre von 1213 Aug. 16, wo ein Zeuge erklärt: de omnibus interrogationibus averse partis nihil dixit se scire. Ebenso in Aussage von 1223: De aliis interrogatoriis dixit nihil aliud scire. Häufig ist die Frage an die Zeugen, quomodo hoc scirent.

[8]) Vgl. die Vorschriften bei Pillius 3 § 11, Tancred 3, 9 § 2 bei Bergmann 70 und 237, Bonaguida 3, c. 7 bei Wunderlich 289, Rolandin 3, c. 9 Formel 18 (f. 348), Guil. Dur. 1, 4 de teste § 7 n. 3.

nach dem römisch-canonischen Rechte geführten Processe werden diese Zeugen doch öffentlich, auf offenem Platze, im Beisein vieler Umstehenden und namentlich auch der Parteien [1]) vernommen. Daher ist auch von einer späteren Publication hier kein Rede. Auch sonst hat man in Deutschland in canonischen Processen des 13. Jahrh. noch an dem öffentlichen Zeugenverhöre festgehalten [2]), denn gerade hierin stiess das fremde Recht wegen der dem einheimischen Rechte direct entgegenstehenden Heimlichkeit des Verfahrens auf nicht geringen Widerstand [3]). Wie sehr sich auch die Zeugenaussagen in n. 777 und 922 den im deutschen Gerichtsverfahren üblichen nähern, findet sich doch hier wieder eine gemeinrechtliche Delegation zum Zeugenverhöre. Es hatte sich vielfach und besonders an der Curie der Brauch entwickelt, dass der Richter die Zeugen nicht selber vernahm, sondern durch einen Delegirten, besonders einen Notar verhören liess und auf Grund des dabei abgefassten Protokolles seine Entscheidung traf [4]). Ebenso ertheilt in n. 777 der Richter dem Notar Jakob den Auftrag, die Zeugen, welche der Kläger noch weiter führen wollte, zu vernehmen, was in n. 922 ausgeführt wird.

Das canonische Recht fordert genaue Protokollirung der Zeugenaussagen durch einen Notar oder zwei Vertrauensmänner [5]). Unter den Trientner Urkunden finden sich mehrere derartige Aufzeichnungen theils von Notaren, theils von unbekannten Händen herrührend. Zum Theile sind sie in die Form von Notariatsinstrumenten gebracht; dann ist aber der Befehl, die Aufzeichnungen in publicam et autenticam formam zu bringen, erst in einem späteren Stadium nach der Publication ergangen [6]).

Den Parteien blieben die Zeugenaussagen zunächst auch nach dem Verhöre Geheimnis, ja die Zeugen wurden häufig sogar auf die Geheimhaltung ihrer Aussagen vereidet [7]). Da die Parteien wiederholt Zeugen produciren konnten, sollte damit verhütet werden, dass die späteren Zeugen beeinflusst würden, damit der Eindruck der früher geführten abgeschwächt werde. Erst wenn die Partei verzichtet hat, neue Zeugen zu führen, darf zur Publication der Aussagen geschritten werden [8]). Mehrfach ist dieser Akt im Liber Oberti beurkundet [9]). Damit wird eine Tagsatzung angeordnet, um gegen die Zeugen Einwendungen zu erheben oder den Gegenbeweis anzutreten [10]). Einwendungen konnten, wenn

---

[1]) Wie in n. 777 ausdrücklich erwähnt wird.

[2]) Duhn a. a. O. 38.

[3]) Vgl. den interessanten Fall von 1242, Ztsch. d. Ferd. 3, 33, 170.

[4]) Tancred 3, 8 § 2 bei Bergmann 233, Guil. Dur. 1, 4 de teste § 7 n. 2.

[5]) C. 37, 43 X. de testibus 2, 20; testes scribere im Liber Oberti n. 62, 97, 309, 319.

[6]) 1194 Nov. 29: D. C. episcopus mihi precepit, ut suprascriptos testes reescriberem et in publicam formam redigerem, Wien St. A.; 1240 Juli 17 a. a. O.

[7]) Tancred 3, 9 § 1 bei Bergmann 237.

[8]) Von einem Rotulus, der aus den Aussagen der Zeugen angefertigt worden wäre, wie dies an der Curie der Fall war (Guil. Dur. 1, 4 de teste § 8 nennt ihn rubicae), findet sich in Trient keine Spur.

[9]) N. 62 I. iudex pronunciavit testes G. apertos, n. 81, 295, 309, 416, 546.

[10]) Ad reprobandum testes n. 62, 81, 404, 416, 546. Das reprobare testes kannte schon der fränkisch-langobardische Process nach dem Zeugenverhöre, Brunner Forsch. 116.

sich die Gegenpartei beim Beweisantritte nur im allgemeinen die Erhebung solcher vorbehalten hatte, auch nach der Verkündigung der Zeugen angebracht werden [1]). So wird in n. 62, wo ein Gegenbeweis geliefert werden soll, ein Termin gegeben ad reprobandum [2]), in n. 416 ad reprobandum et disputandum.

Einen anderen Charakter tragen die Zeugenaussagen in n. 275. Eine Anzahl von Männern machen nach geleistetem Eide (iuravit precepta potestatis) Aussagen über die Höhe des Getreidepreises in Trient. Hier liegt vermuthlich eine von Obrigkeitswegen durchgeführte Inquisition vor. Allerdings beschränken die Statuten ein solches Verfahren auf die Causae episcopales, die Recuperatio bonorum episcopatus und die Causae bonorum et iurium terrae Tridenti (Roveredi) [3]), aber gerade Marktangelegenheiten dürften unter die letztgenannte Kategorie einzubeziehen sein [4]). Ob sich dieses Processprivileg aus einem verlorenen Inquisitionsprivilege des Hochstiftes Trient [5]) oder durch Usurpation von Seiten der Bischöfe entwickelt hat, muss dahin gestellt bleiben.

In n. 385 treffen wir Aussagen von Sachverständigen über die Richtigkeit der Schätzung eines Pfandes in einem Executionsverfahren, die von dem Executen angefochten wurde, über welche nun in einem Incidenzverfahren entschieden wird. Ueber Production und Art der Vernehmung ist aus dem Liber Oberti nichts zu entnehmen. Da keine Eidesleistung erwähnt wird, lässt dies vermuthen, dass die hier vernommenen Sachverständigen zu den geschworenen Schätzleuten zählten [6]) und somit mit Berufung auf ihren Amtseid aussagten [7]). Im übrigen gelten für die Vernehmung der Sachverständigen dieselben Regeln, wie für die von Zeugen, von denen sie noch im canonischen Processe formell nicht geschieden waren [8]).

Auf das Beweisverfahren folgen die Plaidoyers der Parteien oder vielmehr ihrer Advocaten, in welchen sie die Petita der Parteien auf Grund des Beweismateriales zu verfechten suchten [9]) (disputare et allegare). Vielfach scheinen die Allegationen schriftlich gegeben zu sein [10]). Im Liber Oberti wird in n. 416 eine Tagsatzung ad disputandum gegeben.

Den Schluss des Instructions- und Beweisverfahrens bildet die Conclusio. Sie wurde am Ende einer Frist, innerhalb welcher die Parteien noch Klag-

---

1) Pillius 3, § 10, Tancred 3, 11 bei Bergmann 71 u. 243 f., Guil. Dur. 1, 4 de teste § 8.

2) Aehnlich n. 81, 309, 404, 546.

3) Stat. neu Trient c. XLV gleich Rovereto 39.

4) Mannigfache Bestimmungen über den Getreidehandel finden sich in den Statuten Trient c. 74, 77, 156, 157, 158 gleich Rovereto c. 63, 66, 146, 147, 148.

5) Wie sonst ein solches in der Regel Voraussetzung war, Brunner Forsch. 166 f., Schröder Rechtsg. 381, 755.

6) Als solche erscheinen freilich ausdrücklich nur Arnaldus de Dosso und Gheroldus de Rugia, deren Schätzung eben angefochten wurde.

7) Gross 37.

8) Gross 32 f., 184 f.

9) Guil. Dur. 2, 2 de disput. et allegat. advocatorum.

10) Z. B. Gloria Cod. Pad. 3, n. 1388, 1389 u. 1390, wo die Allegationes beider Parteien vorliegen in einem Streite um eine Supramarigantia (Obermärkerschaft) und wegen Injurien.

thatsachen und Einreden vortragen konnten, vom Richter ausgesprochen[1]); die Zeitdauer war dem Ermessen des Richters überlassen[2]). Obwohl die Theoretiker forderten, dass der Conclusio ein Verzicht auf weiteres Verfahren wenigstens von Einer Seite vorausgehen müsse, hat sie die Praxis nicht an einen causam[3]) solchen gebunden. Im Liber Oberti wird diese Frist gewöhnlich ad finiendam gegeben. Sie kann wiederholt und peremtorisch ertheilt werden[4]).

46. Rechtsgutachten (Consilium). Als mit der Reception des römischen Rechtes der Richter in Italien die Urtheilsfällung in die Hand bekam, verschwand nicht zugleich die Klasse der rechtskundigen Schöffen (Judices). Die Richter selber, die in den Städten, Reichs- und geistlichen Gerichten keineswegs durchaus dem gelehrten Juristenstande entstammten (waren doch die Consuln und Podestàs der Städte, aber auch die Vorsitzenden der Reichsgerichte dem Bürger- oder Ritterstande entnommen, und gewiss auch nicht alle Geistlichen rechtsverständig) blieben an die Mithilfe Rechtskundiger angewiesen. Diese vollzog sich in zweierlei Form, einer, die sich in Anlehnung an das römische Recht ausbildete, und einer anderen, welche den bisherigen Grundsätzen treu, den Richter nur formell auch als Urtheiler erscheinen liess, in Wahrheit aber die Schöpfung des Urtheils jenen beliess, welche diese Function schon bisher ausgeübt hatten, den Judices, die aus den Schöffen hervorgewachsen waren.

In den geistlichen Gerichten, aber auch in zahlreichen weltlichen finden sich Assessoren des Richters[5]), welche dem Vorsitzenden mit ihrem Rathe und ihrer Rechtskenntnis beizustehen hatten, ein Institut, das schon dem spätrömischen Rechte bekannt war[6]). In den römischen Rechtsquellen werden sie und andere Rechtskundige, welche der Richter zu Rathe zog, häufig consiliarii und ihre Thätigkeit als dare consilia bezeichnet. Diese Ausdrücke wurden auch in der italienischen Gerichtssprache recipirt, es wurde zu einer stehenden Formel in den Urtheilen, dass sie nach Einholung des Rathes Rechtskundiger gefällt worden seien[7]), ohne dass sich natürlich im einzelnen Falle mit Sicherheit erkennen lässt, ob diese Formel eben mehr als eine Formel sei[8]).

Neben dieser Art der Rathserholung gab es in Italien noch eine zweite, die auf Begehren beider oder einer Partei erfolgte. Es wurde das Gutachten eines Rechtskundigen, zumeist eines Judex, der dem Processe nicht beigewohnt hatte, in der Weise eingeholt, dass ihm die Akten des Processes vorgelegt wurden; auf Grund derselben hatte er das Consilium zu geben, das heisst das Ur-

---

[1]) Eingeführt im spätesten römischen Rechte durch Nov. 115 c. 2, auch im canonischen Rechte öfter erwähnt, vgl. Wetzell 974, Renaud 668, Gross 1, 114.

[2]) Guil. Dur. 2, 2 de renunc. et conclus. n. 1.

[3]) N. 54, 97, 147, 177, 295, 319, 365 u. s. w.

[4]) N. 365.

[5]) Ficker Reichs- u. Rechtsgesch. 3, § 581 f., 586 f.

[6]) Bethmann-Hollweg Civilpr. 3, 129 f.

[7]) Vgl. die vielen Stellen bei Ficker a. a. O. Im Liber Oberti und auch sonst gewöhnlich lautet die Formel: habito super hoc quam plurium sapientum consilio.

[8]) Sicher ist dies in n. 777, wo der Richter das Urtheil verschiebt, quia consilium sapientum super hoc habere volebat.

theil zu finden, an welches der Richter bei der Urtheilsverkündigung gebunden war.

Dieses Verfahren, das offenkundig dem römischen Rechte widersprach, lässt sich bereits im 12. Jahrh. in der Gerichtspraxis des römischen Senates nachweisen [1]) und wird in den italienischen Statuten des 13. und der folgenden Jahrh. häufig erwähnt [2]). Die strengen Legisten und Canonisten, wie Guilielmus Durantis verwerfen diesen mos Italicus [3]), der von den Italienern, wie Johannes Andreae, mit warmen Worten vertheidigt wird. Es dürfte in diesem sonderbaren Institute, das bekanntlich als Aktenversendung auch in Deutschland recipirt wurde, gewiss ein Ueberbleibsel der älteren Gerichtsverfassung Italiens zu suchen sein, nach welcher seit der Einführung des Institutes der Schöffen die Scabini und Judices das Urtheil gefunden haben, um so mehr, als es dieselben Judices waren, die früher mit der Urtheilsfindung betraut, jetzt die Consilia gaben.

Schon die ältesten Trientner Statuten kennen dieses Verfahren und stellen Taxen auf, welche für die Consilia den Judices zu zahlen sind [4]). In den neueren des 14. Jahrh. wird es eingehend geregelt [5]). Mit den Ausführungen der städtischen Statuten stimmt die Beschreibung, welche Guilielmus Durantis [6]) und Johannes Andreae von dem Verfahren geben. Darnach können entweder beide Parteien oder eine vom Richter die Einholung eines Rechtsgutachten (consilium) verlangen. Einem oder mehreren Rechtskundigen, Judices, auf welche sich die Parteien geeinigt haben, oder auch dem ganzen Colleg der Judices werden die Akten des Processes vorgelegt, die Advocaten der Parteien wiederholen dort ihre Plaidoyers, und der um den Rath Angegangene ist verpflichtet, binnen einer gewissen Zeit (in Trient 14 Tagen) sein Gutachten versiegelt dem Richter einzuhändigen, der darnach das Urtheil zu fällen hat [7]). Gerade diese verpflichtende Kraft des Consiliums war es, welche die Gegner des Instituts z. B. Guilielmus Durantis bekämpften.

Um Einholung eines derartigen Consiliums handelt es sich in n. 116, in welchem der Richter einen Termin zur Urtheilsverkündigung anberaumt und die Parteien anweist, für die Kosten des Consiliums ein Pfand zu erlegen, wie dies die späteren Trientner Statuten [8]), dem allgemeinen auch von Guilielmus Durantis [9]) erwähnten Rechtsbrauche folgend, vorschreiben.

47. Urtheil. Das Urtheil soll womöglich in Gegenwart der Parteien verkündigt werden. Das canonische Recht lässt sogar von der geschehenen Vor-

---

[1]) Ficker Forsch. 3 § 586.

[2]) Pertile 6, 695.

[3]) Guil. Dur. 2, 2 de requis. consilii n. 15.

[4]) Trient c. 55 (in der von Tomaschek edirten Uebersetzung gekürzt) gleich Rovereto c. 55.

[5]) Trient neue Stat. c. XI gleich Rovereto c. 10. Statuten von Riva 2 c. 25.

[6]) 2, 2 de requis. consilii.

[7]) Die Gebundenheit des Richters an das Consilium ist wie in den anderen städtischen Statuten auch in Trient c. XI neue Stat. gleich Rovereto neu c. 10 betont.

[8]) C. XI neue Stat. gleich Rovereto neu c. 10.

[9]) A. a. O.

ladung die Giltigkeit des Urtheils abhängen [1]). In gleichem wird in n. 433 das Unterbleiben der Vorladung als Nichtigkeitsgrund gegen das Urtheil geltend gemacht. Auch diese Vorladungen geschehen wiederholt und zuletzt peremtorisch [2]). Wenn eine Partei auf die peremtorische Ladung nicht erschien, konnte das Urtheil in ihrer Abwesenheit gefällt werden.

Zuweilen, wie in n. 151, enthält diese Vorladung noch die Aufforderung an die Parteien sich lieber vorher gütlich zu vergleichen, da man es besonders bei Processen unter nahen Verwandten für eine Pflicht des Richters ansah, einen gütlichen Vergleich zu vermitteln [3]). Doch haben die Bestimmungen der neuen Statuten von Trient, wonach Processe unter nahen Verwandten und Verschwägerten immer durch Schiedsrichter geschlichtet werden sollten, zu Zeiten des Liber Oberti noch nicht zu Recht bestanden.

Die Umwälzung, welche die Reception des römischen Rechtes in dem italienischen Urkundenwesen hervorrief, konnte an der Beurkundung des Urtheils nicht spurlos vorübergehen. Die fränkisch-langobardische Gerichtsurkunde besteht seit dem 9. Jahrhundert in einem Berichte des Notars über den Rechtsstreit, der zuletzt auch das Urtheil enthält [4]). Eine solche sozusagen cursorische Beurkundung des Processes konnte dem neuen gemeinen Processrechte nicht genügen. Indem die einzelnen nunmehr regelmässig auseinanderfallenden Phasen des Rechtsstreites beurkundet wurden, wird die Form des alten Placitum gesprengt.

In den geistlichen Gerichten findet sich zu Anfang des 12. Jahrh. eine subjectiv gefasste Form, welche später in den städtischen und unter Friedrich I. auch in den Reichsgerichten adoptirt wurde [5]), da sie am besten der Anforderung an eine besonders feierliche Verkündigung, welche das spätrömische Recht stellte, entsprach. So weisen die Formeln des Urtheils scheinbar die entgegengesetzte Entwickelung auf, wie die übrigen Notariatsinstrumente von der objectiven zur subjectiven Form. Doch liegt darin keine Ausnahme von der Aufgabe des Notariatsinstrumentes, als ein Zeugnis des Notars über einen wahrgenommenen Hergang zu fungiren; es ist hier lediglich die Erklärung des Richters wörtlich citirt, was umso leichter war, als der Richter, wie wir sehen werden, das Urtheil nach einer schriftlichen Aufzeichnung zu verkünden hatte [6]).

---

[1]) C. 18 X. de sentencia 2, 27.

[2]) N. 68 statuit terminum peremptorium, uti in mane ante terciam debeant esse coram eo audituri sentenciam, et si una pars venerit et altera non, quod nichilominus finiet; ähnlich n. 30 u. 73, 55, 56, 116, 117, 132, 213, 425; nicht peremtorisch 252, 320 (der Termin wiederholt in n. 328 u. 342), 362, 419 (wiederholt peremtorisch), n. 423, 424 u. s. w.; in anderen Fällen terminus ad ferendam (dandam) sententiam n. 342, 370.

[3]) Wohl mit Rücksicht auf l. 7 C. de sent. 7, 45.

[4]) Ficker Forsch. 1, 12 f.

[5]) Die Entwickelung lässt sich aus den bei Ficker Forsch. 3, § 579 zusammengestellten Urtheilen klar ersehen. Die ältesten subjectiven Urtheile sind darnach von 1102 bei Bacchini Dell' istoria del monasterio di Polirone 52, Moriondi Monumenta Aquensia 1, 46.

[6]) Diese Form ist aber für die Giltigkeit des Urtheils keineswegs nothwendig. Guil. Dur. 2, 3 de sentencia § 6 n. 7.

Diese feierliche Form wurde in der älteren Zeit nur für Endurtheile, welche den Rechtsstreit entschieden, nicht aber für die sogenannten Interlocute, richterliche Entscheidungen, die nur einzelne processuale Streitfragen betrafen, oder andere richterliche Verfügungen verwendet. Für diese Fälle begnügte man sich mit einem schlichten Berichte des Notars [1]), da hier keine feierliche Verkündigung stattfand.

Das Corpus iuris enthielt nur wenige Andeutungen, die zur Bildung der Formel für das Endurtheil verwendet werden konnten. Es fand sich da die Bestimmung [2]), wornach das Urtheil vor der Verkündigung schriftlich fixirt und vom Richter aus dieser Aufzeichnung verlesen werden sollte. Aus anderen Stellen, welche von einem „sedere" des Richters bei der Urtheilsverkündigung sprachen, folgerte man, dass das Urtheil sitzend vorgebracht werden müsse [3]). Nur langsam ist in der Praxis diesen Anforderungen entsprochen worden.

Die älteren Processualisten verlangten, dass der Richter, wenn er nicht überhaupt die Urtheilsverkündigung delegire, wenigstens die entscheidenden Worte absolvo oder condempno selber vorbringe [4]). Erst später ist dann die Vorlesung aus einer schriftlichen Aufzeichnung Regel geworden [5]).

Auch im Trentino ist die Entwickelung keine andere gewesen. Während zu einem Placitum von 1155 Juni 6 [6]) aus Judicarien noch die alte Form verwendet wird, findet sich die neue schon einige Jahre früher in einem an der bischöflichen Curie gefällten Urtheile von 1144 November 23 angedeutet [7]). Das nächstfolgende Urtheil von 1180 August 1 [8]) und ein in der Lehenscurie gefälltes von 1208 Juli 13 [9]) bringen die unten unter 1, 2 und 3a besprochenen Formeln noch in objectiver Fassung und erst den entscheidenden Theil subjectiv, so dass höchst wahrscheinlich auch nur dieser vom Richter verlesen wurde. Erst ein Urtheil von 1222 März 12 [10]) entspricht dem späteren Formulare, das auch Obert verwendet.

---

[1]) Z. B. n. 72 d. Jordanus iudex interloquendo pronunciavit, quod u. s. w., ebenso n. 188. Die gleiche schlichte Form war für Urtheile, die auf Confessiones in iure erfolgten, im Gebrauche. Ja Obert wendet sie auch in n. 301 an, wo der Process durch Geständis nach der Litiscontestatio n. 91 ein vorzeitiges Ende fand. In späterer Zeit verwendete man auch für die Interlocute subjective Form. Guil. Dur. 2, 3 de sentencia § 6 n. 2. Johannes Bon. bei Rockinger 2, 682.

[2]) L. 2 C. de sentenciis 7, 44, mit einigen Ausnahmen namentlich für die breves lites und solche vilium personarum, Nov. 17, c. 3 u. 83 proem.

[3]) L. 2 § 1 D. Quis ordo in poss. ser. 38, 15, Nov. 71 c. 1; vgl. Ficker 3, § 577.

[4]) Tancred 4, 2 § 5 bei Bergmann 279. Auch an der Curie wurden die Urtheile häufig in dieser Weise verkündigt; speciell von Innocenz III. will Tancred dies öfter gesehen haben.

[5]) Ficker a. a. O. 3, § 577.

[6]) Orsi Archivio per Trieste l'Istria ed il Trentino 3, 89 f. ist auch dem Gerichtsverfahren nach der älteren Rechtsentwickelung zuzuzählen, indem hier in einem Streite zwischen den Gemeinden Bleggio und Rendena noch als Beweismittel der Zweikampf verwendet wird und der Vorsitzende nicht zugleich das Urtheil findet.

[7]) Bonelli 2, 389.

[8]) Bonelli 2, 464.

[9]) Hormayr Gesch. Tirols 1, II, n. 226.

[10]) Bonelli 2, 555.

1. Die Formulare [1]) der Urtheile beginnen mit einer Invocation, die sich hier länger erhalten hat, als in anderen Urkunden [2]).

2. Es folgt der Name des oder der Richter [3]), dann jene Momente, welche die Identität des Rechtsstreites festzustellen geeignet sind, also die Namen der Parteien [4]) und in gedrängter Fassung deren Petita, die Klagbitte, wenn ein Libell überreicht worden war, der Klaglibell, eventuell auch die Replik und Triplik und die Antwort des Beklagten, dessen Duplik u. s. w, [5]), ebenso die Klagbitte des Gegners, wenn eine Widerklage erhoben worden war, wie in n. 138, und zwar in der Form, in welcher diese Behauptungen in den Allegationen wiederholt worden waren, also mit Hinweis auf den erbrachten Beweis [6]).

3. Das eigentliche Urtheil beginnt:

a. mit einer kurzen schematischen Schilderung des Processganges, die nicht mehr wie im Placitum ausführlich specialisirt und daher für jeden Fall besonders, sondern ganz formelhaft gefasst wird und versichern soll, dass der Richter ordine iudiciario servato [7]), das ist mit Beobachtung der rechtlichen Bestimmungen geurtheilt habe. Mit dieser Formel [8]) wird zum eigentlichen Tenor des Urtheils übergegangen, der

b. den Kern der ganzen Urkunde vorstellt: talem in scriptis proferimus senteneiam, quia absolvimus oder condempnamus [9]) mit Andeutung der schriftlichen Fassung des Urtheiles. Die Urtheilsgründe wurden in der Regel nicht angeführt [10]).

---

[1]) Formeln für Urtheile, die alle auf dieselbe Grundform zurückgehen und später lediglich stylistische Wucherungen aufweisen im Ordo iudiciarius ed. Gross 140 u. 248, Rainerius de Per. Bibl. iur. 2, 46 n. 77 u. 78, Tancred 4, 1 § 5, Gratia 3, 1 bei Bergmann 273 u. 379, Damasus 84 bei Wunderlich 114, Johannes Bon. bei Rockinger 2, 682, Rolandin 3, c. 9 Formel 21 u. 3 c. 9 II (f. 356 u. f. 390'), Guil. Dur. 2, 3 de sentenciis § 6 n. 6.

[2]) Vielleicht nach l. 14 C. de iudiciis 3, 1, wonach der Richter deo inspectore adhibito, die heilige Schrift vor sich urtheilen solle.

[3]) Nos N. (et N.) (cognoscentes) cognoscens causam n. 69, 92, 138, 296, 430, 432, 433, 470, 567, 574, 575.

[4]) De causa, que vertebatur inter N. et B.

[5]) Quia petebat A. ab ipso B ..... Ad quod respondebat dictus B .....

[6]) N. 296, 432: sicut liquido (die Einreden) dicebant se probasse per testes, quos in causa produxerant, 430: sicut liquido dicunt et allegant ..... se probasse non solum per suos testes ....., sed etiam per testes ex adverso introductos, n. 575; n. 92: sicut contineri dicebat in quodam instrumento. Auch das alte Placitum enthielt die Behauptungen der Parteien und von diesem sind sie ins Instrument übergegangen. Die Glossatoren freilich leiten diese Formel von dem Urtheil Salomonis Regum 1, c. 3 Vers 23 ab: Pillius 3 § 16, Tancred 3, 15 § 5 bei Bergmann 78 u. 267. Der letzte scheint freilich mehr an ein selbständiges Resumè des Richters zu denken. Guil. Dur. 2, 3 de sentenc. § 5 n. 13.

[7]) L. 4 C. de sentenciis 7, 45; dazu die Glosse Solitum iudiciorum ordinem; c. 9, 10, 11 C. 30 q. 5 und l. 3 C. de sent. 7, 44, wonach der Richter cognitis causis zu urtheilen habe.

[8]) N. 69: Cum hec et alia multa ab utraque parte dicerentur et allegarentur, tandem visis instrumentis, racionibus utriusque partis in causa hostensis et habito super hiis quam plurium sapientum consilio; in n. 430 noch visis testibus. Die späteren Formulare sind hier viel wortreicher.

[9]) N. 69. In n. 432, einem Statusprocesse: absolvo et pronuncio ipsos liberos et gentiles homines.

[10]) Guil. Dur. a. a. O. § 5 n. 14 widerräth es direct dem Richter, zählt aber Ausnahmsfälle auf, in welchen dies erforderlich sein soll.

Nur einmal geschieht dies auch im Liber Oberti, indem in n. 574 die Leistung eines Haupteides als entscheidend angegeben ist[1]).

4. Folgt das Erkenntnis über die Processkosten, die vom justinianischen Rechte dem unterliegenden Theile auferlegt werden, und über welche der Richter im Endurtheile zu bestimmen hat[2]). In Anlehnung an l. 13 § 6 C. de iudiciis 3, 1 beginnt diese Formel: Et quia victus victori condempnandus est in expensis, condempno[3]). In verwickelten und zweifelhaften Fällen[4]), und wenn der unterliegende Theil iustam rationem litigandi gehabt hat[5]), kann der Richter die Kosten compensiren, jeder Theil hat dann die seinen zu tragen[6]). Wenn ein Theil contumaz ist, hat er jedenfalls die Kosten zu bezahlen[7]).

Der Richter verurtheilt in die Kostensumme, die ihm durch liquiden Beweis als solche glaubhaft gemacht worden ist[8]). Ist dies nicht der Fall, so wird den Bestimmungen des römischen und canonischen Rechtes entsprechend über die Höhe der Kosten dem Sieger ein Schätzungseid auferlegt und die Summe vom Richter überprüft[9]).

5. Im Eschatokoll tritt wieder der Notar als erzählender Zeuge ein sowohl in der Datirung, die hier fast immer am Ende der Urkunde zu stehen pflegt, als in der Unterschrift des Notars, in welcher der richterliche Auftrag hervorgehoben wird[10]).

Wie Urtheile über breves lites abgefasst wurden, zeigt n. 470. Auch hier wird das Urtheil verkündet, ist aber nicht schriftlich aufgesetzt gewesen. Die Urkunde beginnt, vielleicht in Folge eines Missverständnisses des Notars in subjectiver Fassung, um bald in die objective überzugehen.

Auch hier werden die Reden der Parteien angeführt. Die Urtheilsclausel entspricht, abgesehen von ihrer objectiven Fassung, den feierlichen Urtheilen. Ebenso wird über die Kosten entschieden, ohne dass hier ein Schätzungseid auferlegt worden wäre.

48. Die Rechtsmittel. Im Liber Oberti kommen gegen richterliche Verfügungen die Nichtigkeitsbeschwerde, die Appellation und die Wiedereinsetzung

---

[1]) Quia dato sacramento dicto N. et ab eo prestito . . . (folgt das Eidesthema).

[2]) Wetzell 562, Renaud 734.

[3]) N. 92, 430, 432, 433, 574. Ein interessantes Verzeichnis von Processkosten in Monum. Chart. 1, n. 633 (1190 Apr. 13) in einem vor kaiserlichen Delegaten entschiedenen Processe zwischen den Städten Novarra und Vercelli, die hier 311 Pfund, 11 Solidi, 5 Denare, also eine sehr respectable Summe betragen.

[4]) Nov. 82, c. 10.

[5]) L. 78 § 2 D. de leg. et fid. 31, 1.

[6]) N. 69 und 138: De expensis hinc inde factis compensacionem amittimus, ebenso in n. 296: Quia quelibet pars iustam causam habuit litigandi . . . u. s. w.

[7]) N. 92, 430.

[8]) N. 432: Et quia liquidum mihi est, quod expendiderunt in hac causa . . . . ., per sentenciam condempnamus.

[9]) N. 430: Dato dictis N. et N. sacramentum, quod expenderunt in hac causa XX libras, et ab eis prestito, primum facta taxatione, per sentenciam in scriptis condempno. Aehnlich n. 92, 433, 567, 574.

[10]) Ego O. interfui et hanc sentenciam precepto dictorum iudicum ita scripsi u. s. w, n. 69, 92.

in den vorigen Stand zur Anwendung. Die Nichtigkeitsbeschwerde bezweckt die Aufhebung und Ungiltigkeitserklärung eines Urtheiles wegen wesentlicher formeller oder materieller Mängel. Als solche werden erwähnt die Incompetenz des Richters in n. 431, indem eine vor dem geistlichen Gerichte zuständige Sache (Wucher) vor dem weltlichen verhandelt worden sei, und in n. 574 Erlöschung der Vollmacht der delegirten Vicare[1]) durch die inzwischen erfolgte Abberufung des Podestàs durch den Kaiser. In n. 433 macht die Partei geltend, dass sie zur Urtheilsverkündigung nicht geladen worden sei, also einen wesentlichen Formfehler[2]), ebenso wie in n. 523, wo das Unterbleiben der Litiscontestatio und der nöthigen Ladungen behauptet wird[3]).

Schon nach römischem Rechte kann die Nichtigkeit des Urtheiles theils durch eine Einrede gegen die Actio iudicati und Exceptio rei iudicatae, theils auch verbunden mit der Appellation, geltend gemacht werden[4]). Obwohl das canonische Recht und die mittelalterliche Doctrin eine eigene Querela nullitatis anerkannten, durch welche im Klagwege die Aufhebung des Urtheils angesucht werden konnte[5]), erscheint doch in Wirklichkeit die Nichtigkeit am häufigsten in Verbindung mit der Appellation geltend gemacht worden zu sein[6]). Obgleich man an der Verbindung beider insofern Anstoss nahm, als gegen ein nichtiges Urtheil nicht appellirt werden könne, beide Rechtsmittel sich daher auszuschliessen schienen, liess man doch die Cummulation zu, wenn die Nichtigkeitsbeschwerde voranging, die Appellation also gewissermassen bedingt erschien für den Fall, dass das Urtheil eben nicht nichtig sei. Diese Fassung findet sich auch in den genannten Fällen bei Obert: Sentenciam nullam esse dico et si qua est appello. Der Wortlaut ist vermuthlich aus der langobardischen Urtheilsschelte herübergenommen; wie diese unmittelbar an die Urtheilsfindung angeschlossen werden musste, erfolgte auch die Erhebung der Nichtigkeitsbeschwerde und der Appellation in der Praxis zumeist unmittelbar nach der Verkündigung des Urtheils. Wenn die Nichtigkeit zugleich mit der Appellation eingebracht wurde, entsprach das weitere Verfahren dem des Appellationsprocesses, die Rechtssache devolvirte an den Appellationsrichter, und es traten die Fristen ein, welche hiebei galten.

Die Appellation, das ist die Bitte einer Partei um Abänderung einer ungerechten richterlichen Verfügung, wird im Liber Oberti bei Processen nur gegen das Endurtheil erhoben[7]). Ob sie bereits zur Zeit des Liber Oberti in geringen Streitsachen ausgeschlossen war, wie dies schon nach den alten Statuten von

---

[1]) Dieser Einwurf war nicht stichhältig, da in solchem Falle die Vollmacht nur erlischt, wenn der Delegat in die Verhandlung der Sache nicht eingetreten ist c. 19, 20, 30 X. de officio et pot. iud. del. 1, 29, vgl. Tancred 1, 2 § 3 bei Bergmann 98 f.

[2]) Vgl. oben S. CLXIX.

[3]) In N. 567 ist der Nichtigkeitsgrund nicht angegeben.

[4]) Wetzell 785 f. nimmt auch eine selbständige Querela nullitatis an, dagegen Bethmann-Hollweg 2, 726.

[5]) Tancred 4, 3 bei Bergmann 281; Guil. Dur. 2, 3 de sent. § 8 n. 27; c. 1 Clem. de sent. et re iur. 2, 11.

[6]) Guil. Dur. 2, 3 de sent. § 8 n. 25.

[7]) Das spätere statutarische Recht lässt sie auch gegen Interlocute zu, sofern sie in

Trient [1]) gleich vielen anderen Stadtrechten [2]) der Fall war, muss dahingestellt bleiben.

Die Appellation erfolgte regelmässig nach dem Urtheile, wie dies auch die Processualisten forderten [3]), indem die vom canonischen Rechte anerkannte Appellatio a futuro gravamine auf die Extraiudicial-Appellation beschränkt blieb. Im Liber Oberti wird sie zwar manchmal vor dem Urtheile angekündigt, aber dann nach demselben wiederholt [4]).

Häufig ist die Appellation, wie bereits erwähnt, mit der Nichtigkeitsbeschwerde verbunden. Von den Formen, welche das römische Recht für die Appellation vorschrieb, war besonders die mündliche, die sofort nach dem Urtheile zu erheben war, beliebt, vielleicht eine Nachwirkung der Urtheilsschelte, die ebenfalls stehenden Fusses angebracht werden musste. Diese Form ist die einzige, die im Liber Oberti zur Verwendung kommt. Die Statuten kennen allerdings fast ausnahmslos [5]) auch die schriftliche Appellation.

Die Mündlichkeit wird im Liber Oberti noch besonders durch den Zusatz: viva voce hervorgehoben. Es genügt, wenn der Appellant auch nur das Wort appello ausgesprochen hat. In den Urkunden wird regelmässig auch der Iudex ad quem besonders angeführt: ad dm Wibotum potestatem et ad dm episcopum et ad dm imperatorem vel ubi de iure procedere potest [6]). Die Appellatio per saltum ist verboten, es muss der gerichtsordnungsmässige Instanzenzug beobachtet werden. Doch schadet nur die Anrufung eines untergeordneten Richters, nicht die eines zu hoch gestellten, vielmehr tritt in solchem Falle der gerichtsordnungsmässig berufene ein [7]). Nur an den Papst kann im canonischen Processe mit Ueberspringung der Zwischeninstanzen appellirt werden [8]).

An die Appellation reiht sich die Bitte um die Apostel oder litterae dimissoriales, durch welche der Iudex a quo (von dem appellirt wurde) dem Iudex

---

Rechtskraft erwachsen: nisi esset talis, quae non posset reparari per diffinitivam vel quae haberet vim diffinitivae. Cles'sche Stat. 1, c. 52 dem canonischen Rechte folgend.

1) Trient und Rovereto alt c. 54 in Sachen unter 20 Pfund vom Urtheile des bischöflichen Vicars und unter 100 Pfund vom Urtheile des Bischofs.

2) Pertile 6, 795 n. 183, Wetzell 711, Renaud 528. Vielleicht bildeten sich diese Grenzen durch Einwirkung jener Bestimmung des Constanzer Friedens aus, welche die Appellation unter 25 Pfund an den Kaiser untersagte.

3) Tancred 4, 5 § 14 Bergmann 301, Guil. Dur. 2, 6 de appell. § 5 n. 1 nach c. 59 X. de appell. 2, 28.

4) N. 431, 523, 574.

5) Pertile 6, 776; so die jüngeren Statuten von Riva 2 c. 30, die Cles'schen 1, c. 55.

6) N. 567; in geistlichen Processen ad dm patriarcham et ad dm papam vel ubi de iure procedere debet n. 445. Eigentümlich ist die Formel in n. 445, 523: et se et personas et bona ipsorum et sua sub protectione domini imperatoris misit (domini pape misit), eine Formel, die sich vielleicht aus der alten Berufung ans Königsgericht erhalten hat.

7) L. 1 § 3, l. 21 pr. u. § 1 D. 4 de appell. 49, 1.

8) C. 8 C. 2 qu. 6.; c. 7 X. de appell. 2, 28, ja wenn der Papst nur genannt war, wie in n. 445, devolvirte die Appellation an ihn, Guil. Dur. a. a. O. § 4 n. 16, nicht so wenigstens nach der älteren Ansicht unter derselben Voraussetzung an den Kaiser, Guil. Dur. 2, de appell. § 4 n. 1.

ad quem über die geschehene Appellation Mittheilung zu machen hat[1]). Sie sollten nach dem römischen Rechte binnen 30 Tagen von der Urtheilsfällung gerechnet erbeten werden[2]). Wenn die Partei „instanter et saepius" vergeblich um sie angesucht hat, darf sie sich auch ohne solche an den obern Richter wenden[3]), daher die Formel apostolos cum instantia petere[4]). Nach einer späteren Bestimmung des canonischen Rechtes musste zwar wiederholt gebeten werden, es konnte dies aber auf einmal uno contextu[5]) geschehen. Die Urkunden sagen dann apostolos instanter, instantius, instantissime petere[6]).

Schon das römische, noch mehr das canonische Recht kennen die Extrajudicial-Appellation, die nicht gegen gerichtliche, sondern gegen Verwaltungsakte, welche erst in Folge der Appellation der gerichtlichen Beurtheilung unterworfen werden[7]), gerichtet ist. In diesem Rahmen liess das canonische Recht auch eine Appellation gegen zukünftige Beschwerden zu, sogenannte blinde Appellation, die besonders bei Pfründenverleihungen, geistlichen Wahlsachen, im Gebiete der kirchlichen Disciplin u. s. w. beliebt war[8]). Ein dahin gehöriger Fall liegt in n. 436 und 445 vor. Der Stellvertreter der Confratres von Arco appellirt, nachdem der Bischof die Confratres: pro statuendo melioramento dicte plebis de Arco vorgeladen hatte, an den Papst und wiederholt diese Appellation, noch bevor der Bischof eine Verfügung getroffen hat.

Wenn der untere Richter die Appellation zugelassen und dem Appellanten die Apostel und die Processakten ausgefolgt hat, oder auch wenn er die Appellation verworfen und der Appellant dagegen Beschwerde geführt hat, jedenfalls ist die Appellation noch beim Appellationsrichter einzuführen, zu introduciren[9]). Dies geschieht durch Ueberreichung der Apostel, oder wenn solche nicht verwendet werden, durch mündliches oder schriftliches Anbringen des Appellationsbegehrens durch den Appellanten[10]). Es erfolgt nun die Ladung des Gegentheiles, hierauf die Litiscontestatio, bei der nach dem Liber Oberti der Appellant ganz allgemein in Form einer Position, dass schlecht geurtheilt und mit Recht appellirt worden sei, der Gegner das Gegentheil behauptet[11]). Daran schliesst sich die Vorladung an beide Theile, um ihre Behauptungen zu rechtfertigen und

---

1) L. un. pr. u. § 1 D. de libell. dimiss. 49, 6.

2) Wetzell 726.

3) L. un. § 2 D. a. a. O.

4) N. 431, 433, 523, 567.

5) C. 2 Clem. de appell. 2, 12.

6) Z. B. in der Formel bei Rainerius de Per. Bibl. iur. 2, 46 n. 79. Ein früher Fall von Apostoli Gloria Cod. Pad. 3, n. 1203 (c. 1176). Eine Formel für Apostoli gibt Rainerius de Per. Bibl. iur. 2, 46 n. 80, Tancred 4, 5 § 11 bei Bergmann 298, Rolandin 3, c. 9 III Formel 6 (f. 394'); übrigens scheinen sie gegen Ende des 13. Jahrhunderts ausser Gebrauch gekommen zu sein. Gratia 3, 3 bei Bergmann 384: Apostoli hodie raro dantur, nec si non petantur, videtur obesse.

7) Wetzell 768 f.

8) Tancred 4, 5 § 14 bei Bergmann 300 f.

9) Wetzel 734 f.

10) N. 240, 247.

11) Ponit quod male fuit iudicatum et bene appellatum n. 57, 243, 287; der Gegner: quod bene indicatum et male appellatum.

zu beweisen. Das weitere Verfahren kann übergangen werden, da sich im Liber Oberti kein Beispiel einer durchgeführten Appellationsverhandlung findet. Das Trientner Statutarrecht hat gleich sehr vielen anderen Statuten die Fristen des Appellationsverfahrens wesentlich gekürzt[1]).

Die Appellation wirkt immer suspensiv; es kann daher die Execution nicht stattfinden, wenn appellirt worden ist[2]).

Die Wiedereinsetzung in den früheren Stand wird im Liber Oberti nur einmal angesucht; ein Curator verlangt sie gegen ein auf Grund seines Geständnisses in iure eingeleitetes Executionsverfahren, weil sein Geständnis auf Irrtum beruht habe, die Schuld vielmehr schon früher getilgt worden sei[3]). Allerdings kann der Curator auch wegen seiner Handlungen Restitution verlangen[4]), bestritten aber ist es, ob ein irriges Geständnis als Restitutionsgrund hinreiche[5]). Jedenfalls musste das Executionsverfahren unterbrochen werden, bis über die angesuchte Restitution entschieden war, wenn sich nicht das Gesuch sofort als ein offenbar grundloses darstellte[6]). Anders ist freilich unser Richter vorgegangen, er fährt in dem Executionsverfahren weiter und behält dem Restitutionswerber nur die weitere Verfolgung der Wiedereinsetzung vor. Wie diese erfolgte, ist aus unserem Codex nicht mehr zu entnehmen.

49. Beschleunigtes Verfahren. Neben dem ordentlichen Processe bildeten sich in Italien verkürzte Verfahren aus, die man, obwohl sie keineswegs auf einheitlichem Principe beruhten, als summarische Processe zusammenfasste. Zunächst wurde eine Beschleunigung dadurch erzielt, dass man auf die solennen Formen des ordentlichen Verfahrens, soweit es anging, Verzicht leistete, die Termine kürzte und die Parteien nöthigte bei Vortrag und Beweis ihrer Behauptungen sich kurz zu fassen. Das hiess de plano et sine strepitu et figura iudicii cognoscere[7]). Wie dieses Verfahren aus Instructionen für die päpstlichen Delegaten in die geistlichen Gerichte eindrang, bis es später in den Clementinen Saepe und Dispendiosam[8]) seine endgiltige Regelung fand, so ist es in die weltlichen Gerichte unzweifelhaft aus den Anweisungen gedrungen, welche in den Compromissen den Schiedsrichtern ertheilt wurden[9]). Dasselbe Verfahren

---

1) Trient alt c. 134 gleich Rovereto c. 129; darnach soll das ganze Verfahren nur zwei Monate dauern, ähnlich Cles'sche Stat. 1, c. 54. Die von Riva 2, c. 31 gewähren längere Fristen. Vgl. Pertile 6, 784.

2) Vgl. n. 63.

3) N. 187.

4) Renaud 608.

5) Renaud 615. Nach Guil. Dur. 2, 3 de rest in integr. § 2 n. 1 wird der Minderjährige restituirt: si presente curatore confessus est in iure.

6) Renaud 621; ebenso schon Tancred 4, c. 6 § 7: nec sententia exsecutioni mandari (debet) . . . ., donec finiatur quaestio restitutionis, bei Bergmann 313, Guil. Dur. 2, 3 De restit. § 6 n. 1.

7) Briegleb Einleitung in die Theorie der summarischen Processe 23. Johannes Faxiolus Tractatus de cognitione causarum extraordinariarum (von 1283—1286) herausgeg. von Steffenhagen Jahrbuch des gem. deutsch. Rechtes 3, 1859, 382 u. 383, der besonders das Fehlen der feierlichen Urtheilsverkündigung hervorhebt.

8) C. 2 Clem. 5, 11 u. c. 2. Clem. 2, 1; vgl. Briegleb 27 f.

9) Z. B. Muratori Antiquit. 4, 421 (1207), Fantuzzi Mon. Ravenn. 2, 201 (1225). Die

kam dann in den ständigen Schiedsgerichten zur Verwendung, die zur Schlichtung von Rechtshändeln zwischen den Bürgern verschiedener Stadtgemeinden vielfach vertragsmässig eingesetzt wurden [1]). Endlich wurde es allgemein für das Bagatellverfahren in den städtischen Statuten vorgeschrieben [2]).

In der Ausbildung, die diese Processart etwa in der Clementine Saepe zeigt, weicht sie in folgendem von dem gewöhnlichen Verfahren ab [3]). Statt des Libelles wird die Klage nur mündlich zu Protokoll erklärt, es bedarf keiner förmlichen Litiscontestatio zur Eröffnung des Processes, die Termine sind möglichst gekürzt, auch an Ferialtagen kann verhandelt werden, alle überflüssigen Exceptionen und Beweisführungen, Appellationen von Interlocuten sind zu unterlassen und die Ausführungen der Advocaten zu kürzen, ein förmlicher Aktenschluss findet nicht statt, das Urtheil wird ohne Feierlichkeit stehend oder sitzend verkündigt. Der Wegfall der förmlichen Litiscontestatio bewirkt, dass der Geklagte alle processhindernden Einreden zugleich mit seinen übrigen Vertheidigungsmitteln vorzubringen und zu beweisen hat (Eventualmaxime), und dass andererseits der Satz: ‚lite non contestata non procedatur ad testium productionem‘ seinen Halt verliert, mithin im Contumazialverfahren das Eremodicium zugelassen wird [4]).

Vergleicht man damit das gekürzte Verfahren, wie es im Liber Oberti erscheint, so ergibt sich, dass in Trient zwar schon damals in manchen Fällen ein summarisches Verfahren in Verwendung kam, dass dieses aber noch wenig entwickelt war und weit hinter den Bestimmungen der Clementine Saepe zurückblieb [5]). Im wesentlichen bestand die Beschleunigung des Verfahrens im Liber Oberti in der möglichsten Kürzung der Fristen, die ohnehin dem Richter in die Hand gegeben war. So finden wir häufig, dass die Entgegnung der Klage oder der Beweis noch an dem Tage der Ladung oder am folgenden zu erstatten sei [6]). Bestimmte Regeln freilich haben sich augenscheinlich noch nicht ausgebildet. Bezüglich der Urtheilsverkündigung aber gehen diese Fälle über die genannte Clementine hinaus. Das Urtheil ist hier kein feierliches, sondern hat die Form eines Interlocuts; ohne Zweifel wird es nicht aus einer Schrift verlesen, sondern ist nur mündlich verkündet worden [7]). Sonst findet im Liber Oberti

---

Schiedsrichter sollen darnach entscheiden: sedendo stando, in die feriata et non feriata, et altera parte absente et citata et non veniente, 206 (1235): iuris ordine servato vel non u. s. w., eo tamen salvo, quod si potuerit questionem ipsam amicabiliter terminare, facere debeat, alioquin de ea summatim cognoscere, vgl. unten § 50.

[1]) Wach Arrestprocess 121 n. 4 u. 180. Auch in Trient heissen die nach dem Rechtshilfevertrag mit Feltre eingesetzten Richter in n. 292 arbitri inter Feltrenses et Tridentinos.

[2]) Vgl. Wach 179 f., 184 f., Briegleb 29 f., Pertile 6, 597 f.

[3]) Vgl. Pertile 6, 596 f., Briegleb 35 f.

[4]) Siehe § 53.

[5]) In den neuen Statuten des 14. Jahrh. zeigt sich auch dieses weitergehende Verfahren in Trient recipirt.

[6]) An dems. Tage n. 146, 264 (Beweis), 401 (ebenso); an dem nächsten n. 26, 156, 237, 344.

[7]) Wie dies das römische Recht für die breves lites gestattet hatte (Authent. De mandatis principum zu l. 3 C. de sentenc. ex peric. recit. 7, 44), vgl. oben S. CLXXII, n. 188, 446, 467. Ebenso ein Urtheil des Bertolameus, Vicars des Podestà Sodegher, über den Besitz

auch bei diesen Processen Litiscontestatio statt [1]), und kommt es im Falle der Contumaz nicht zum Verfahren in eremodicio, sondern wie sonst zur Pfändung [2]).

Die späteren Statuten [3]) lassen summarisches Verfahren eintreten bei Klagen um Arbeitslohn, Klagen des Grundherrn gegen den Pächter um rückständigen Zins, Klagen um Alimente, aus Käufen von Marktwaaren und Thieren, in Sachen der Witwen und Waisen und der Fremden, endlich in allen Processen, in denen das Streitobject den Wert von zehn Pfund nicht übersteigt [4]). Damit stimmen wenigstens zum Theile schon die Fälle im Liber Oberti überein. Um verfallenen Grundzins handelt es sich in zwei dieser Processe n. 344, 360, 369, 401, 402 und in n. 467. Eine Bagatellsache liegt in n. 446 vor, in welchem das Urtheil nur auf sechzig Solidi geht. In n. 127, 143, 177, 188 wird eine Klage um Exscindirung gepfändeter Gegenstände durchgeführt, bei der schon das römische Recht Beschleunigung des Verfahrens empfahl. Endlich sind es eine Anzahl von Besitzstreitigkeiten, die in dieser Form behandelt werden, wie in n. 237 und 244 die Klage auf Rückerstattung des Besitzes eines Grundstückes, in n. 26, 146 und 530 beweglicher Sachen, während der Besitzstreit in n. 236 f. die Formen des gewöhnlichen Verfahrens aufweist. Das Urtheil in einem vorhergehenden im Liber Oberti fehlenden Besitzstreit stellt wohl auch n. 377 dar, in welchem der unterliegenden Partei die Negatorienklage offengehalten wird, die sie sofort in n. 393 antritt [5]). Dieselben Formen weisen auch die Restitutionsmandate in n. 375 und 422 auf, womit Räuber aufgefordert werden, spolirte Sachen sofort zurückzustellen. Hier ist gar kein zweiseitiges Verfahren vorangegangen, sondern wird in höchst summarischer Weise sofort nach einseitigem Beweise des Raubes ohne Anhörung der Gegenpartei [6]) das richterliche Mandat gegeben. Um ein Arrestverfahren endlich handelt es sich wahrscheinlich in n. 434 und 435. Der Kläger fordert die Herausgabe von arrestirten Gegenständen, zweifelsohne um sich aus denselben zu befriedigen. Da also der Arrestschlag schon vorangegangen ist, erfahren wir nichts über die Verhängung des Arrestes, dessen Causa u. s. w. Der Arrest war hier höchst wahrscheinlich nicht gegen den Geklagten verhängt worden, der vielmehr nur Detentor der arrestirten oder gepfändeten Gegenstände gewesen sein dürfte [7]). Dem Kläger wird sofort der Beweis des Arrestes auferlegt, worauf dem Geklagten eine kurze Frist zur Klagbeantwortung ertheilt wird.

---

einer Maut in einem Processe des Domcapitels und des Otto de Gando mit den Brescianern von 1240 Juli 17. Ein Urtheil des Bischofs Egno von 1260 Juli 29 in derselben Sache, wie es scheint gegen die Gemeinde Trient, ist aus einer Schrift verlesen und in feierlicher Form abgefasst, Wien St. A.

[1]) N. 26, 401, 530.

[2]) N. 237. Eremodicialverfahren aber schon nach dem Urtheile von 1260 Juli 29, das gefällt wird: citatis etiam syndicis communitatis Tridentine, si aliquid contra hoc proponere volebant vel in aliquo contradicere, et non venientibus.

[3]) Trient neu c. XX gleich Rovereto neu c. 18.

[4]) Vgl. Wach 184 f.

[5]) Ein Besitzstreit lag auch dem erwähnten Urtheil von 1240 Juli 17 zu Grunde, nachdem der Kläger durch Zeugen, deren Aussagen von demselben Tage datiren, den Besitz erwiesen hat.

[6]) Wie dies aus n. 375 deutlich erhellt. In beiden Fällen wird übrigens noch mit der Anstellung der ordentlichen Klage gedroht.

[7]) Etwa nach Trient neu c. XXXIV gleich Rovereto neu c. 30.

In wieweit in den obgenannten Fällen auch eine Beweiserleichterung eingetreten ist [1]), wie sie die späteren Statuten [2]) mit dem summarischen Verfahren verbinden, muss dahingestellt bleiben.

50. Compromiss und Schiedsgericht. Neben den ordentlichen geistlichen und weltlichen Gerichten erscheinen im Liber Oberti und Jacobi noch Schiedsrichter thätig, die durch Verträge zwischen den Parteien (Compromisse) zu richterlicher Entscheidung von Streitsachen berufen sind. Compromiss und schiedsrichterliches Verfahren sind im Liber Oberti nach jenen Grundsätzen geordnet, welche die italienische Doctrin und Praxis für dieses Institut aufgestellt hatten, die durch deutschrechtlichen Einschlag wesentlich vom römischen Rechte abweichen.

Das römische Recht kannte neben dem Arbiter, der auf Grund eines Compromisses zur Entscheidung eines Rechtsstreites berufen ist, noch einen anderen Arbiter, der von den neueren Arbitrator genannt wird, und durch seinen Spruch einen Wert oder Preis festzustellen berufen war, welchen die Parteien in einem Vertrage offen gelassen haben [3]). Sein Spruch soll der aequitas entsprechen und kann, wenn dies nicht der Fall ist: ad boni viri arbitrium redigi [4]). Der Arbiter dagegen fällte den Schiedsspruch nach seinem Ermessen; wie er dazu kommt, ist seine Sache, und niemanden ist er hiefür verantwortlich. Die Parteien sind bei Strafe des Verfalles der im Compromisse stipulirten Poena verpflichtet, sich seinem Spruche in allen Fällen zu unterwerfen, sive sit aequa sive iniqua [5]), jede Appellation ist ausgeschlossen [6]). Es kann nur wegen dolus einer Partei oder des Arbiter selber die Ungiltigkeit des Schiedsspruches durch Exceptio doli geltend gemacht werden; wenn in der Stipulation eine Clausula doli aufgenommen worden war, entsprang daraus für den Beschädigten auch eine Actio ex stipulatu [7]).

Eine dem römischen Arbiter zwar anscheinend ähnliche, in Wirklichkeit aber sehr verschiedene Stellung nimmt der deutsche Mittelsmann, Schiedsmann ein, der von den Parteien erkoren ist, nicht in einem Streitfalle zu entscheiden, was rechtens sei, sondern um eine Sühne zu Stande zu bringen [8]). Die Sühne hat er aufzurichten, indem er entweder die Parteien in Güte vergleicht [9]), oder den

---

[1]) Vgl. Johannes Faxiolus a. a. O. 382.

[2]) Trient neu c. XX gleich Rovereto neu c. 18, darnach ist der Calumnieneid und ebenso Ein tauglicher Zeuge zum Beweise hinreichend.

[3]) Also z. B. den Gewinn der Gesellschafter einer Societät, den Kaufpreis des Kaufobjectes oder den Wert geleisteter Arbeit, Goldschmid Projet de reglement pour tribunaux arbitraux internationaux in Revue de droit international 6, 426. Andrè Gemeinrechtliche Grundzüge der Schiedsgerichte 38 f.; Windscheid 2, § 415 n. 1.

[4]) L. 76 u. 77 D. pro socio 17, 2; l. 9. D. Qui satisdare cog. 2, 8.

[5]) L. 27 § 2 D. de recept. 4, 8.

[6]) L. 1 C. De recept. arbit. 2, 55.

[7]) Aus dem sogenannten Laudum homologatum gewährt schon das justinianische Recht Execution.

[8]) Frauenstädt Fehde und Totschlagssühne 126. Wilda Geschichte des deutschen Strafrechtes 197 f.; vgl. Formula Turon. n. 32, Marculfi 2, 18 MM. Form. 154, 88. Als Schätzer eines Schadens fungiren boni viri bei Rothari c. 128, 146.

[9]) Daher hiessen die Schiedsmänner auch Minnerer, Leonhardi, Das Austrägalverfahren des deutschen Bundes 19, Grimm Rechtsaltertümer 838 f.

Inhalt derselben durch seinen Spruch, welchen die Parteien zu befolgen geloben, feststellt. Es kann, wie wir gesehen haben [1]), auch die verletzte Partei selber Schiedsmann sein, wenn der Gegner sich ihrem Spruche unterwirft. Dass dies wie im nordischen Rechte [2]) auch in Italien nicht selten vorkam, beweisen die Erörterungen, welche in der Literatur diesem Rechtsfalle gewidmet wurden [3]).

Seit dem 12. Jahrhundert begegnen Schiedsgerichte in Italien ungemein häufig, doch dürfen wir annehmen, dass dieses Institut ein von alters überkommenes war, da es Anfangs noch rein germanische Züge aufweist. Die Schiedsmänner werden bestellt: pro bono pacis et quietis ad conservandam antiquam amicitiam [4]), häufig zu dem Zwecke, ein gerichtliches Verfahren oder ein etwa schon durch Rechtsspruch angeordnetes Gottesurtheil zu vermeiden [5]). Das Compromiss wird in der Weise abgeschlossen, dass die Parteien sich durch Eid, der hier wohl an Stelle der Wadia getreten ist, dem Spruche der Schiedsmänner unterwerfen [6]). Die technische Bezeichnung der Schiedsgericht iste compositores, amici, auch schon arbitri.

Mit diesen Schiedsmännern wurde nun das Institut der römischen Arbitri derart verknüpft, indem man dem Arbiter die Befugnisse des Schiedsmannes beilegte [7]) und ihn zugleich, sofern er in Güte vergleicht, mit dem römischen Arbitrator in Verbindung brachte. Man nannte ihn nun in dieser letzteren Eigenschaft arbitrator et amicabilis compositor. Die Doctrin bestimmte den Unterschied zwischen Arbiter und dem neuen Arbitrator dahin, dass jener, wie man aus l. 1 D. de receptis 4, 8 schloss, secundum iuris ordinem vorzugehen habe, also mit Beobachtung der für den ordentlichen Process bestimmten Förmlichkeiten und Anwendung der materiellen Gesetzesvorschriften [8]), während der Arbitrator nicht an diese Bestimmungen gebunden, die Sache vielmehr nach Billigkeit zu entscheiden und die Parteien zu vergleichen habe [9]). Zugleich wandte man nunmehr den Satz des römischen Rechtes, dass der Spruch des Arbitrator ad arbitrium boni

---

1) Vgl. oben S. CXXVI.

2) Vgl. Wilda 199.

3) Vgl. oben S. CXXVI.

4) Ficker Forsch. 4, n. 99; in Trient 1218 Mai 26: pro bono pacis et bone concordie Wien St. A.

5) Z. B. Muratori Antiquit. 3, 1137 (1121 aus Pisa), Ficker Forsch. 4, n. 135 (1164 aus Monza).

6) Ficker Forsch. 4, n. 135, 157 (wo auf den Kaiser compromittirt wird, der entscheiden soll. sive secundum ius sive per transactionem), n. 185; Mon. hist. Chart. 1, n. 651, 719; Cod. Astens. 4, n. 995 u. s. w. Die Wadia erscheint noch bei Montebello Notizie storiche della Valsugana n. 5 (1192 Juni 13), Gloria Cod. Pad. 3, n. 1083 (1172). Erst nach gefälltem Spruche unterwerfen sich die Parteien demselben Cod. Astens. 2, 82, ein Vorgang, den Kaiser Friedrich II. gemäss den Bestimmungen des römischen Rechtes für unverbindlich erklärt.

7) Mon. hist. Chart. 1, n. 822 (1215), Cod. Astens. 3, n. 985.

8) Vgl. Glosse Compromissum z. a. O., Glosse Arbitrorum zu l. 76 D. pro socio 17, 2, während die Glosse zu l. 9 D. qui satis. cog. 2, 8 den Arbiter dieser lex als iudex delegatus fasst; Tancred 1, 3, Gratia 3, 2 § 3 bei Bergmann 103 u. 382, vgl. Andrè 43, 52.

9) So schon die Glosse zu Tancred 1, 3 § 5 bei Bergmann 107, Rolandin 1, c. 6 Formel 1 (f. 156') und dazu Petrus de Unzola (f. 152); Guil. Dur. 1, 1 de arbitr. § 1 n. 2 u. 3. Glosse Inve se zu l. 9 § 2 D. de recept. 4, 8, Pervenire zu l. 15 C. de cont. empt. 4, 38.

viri reducatur, auf den Schiedsmann an, wobei man auf Grund von l. 137 § 2 D. de verb. oblig. 45, 1 unter dem bonus vir den Richter verstand, so dass man von dem Spruche des Arbitrator die Appellation immer, selbst in dem Falle zuliess, wenn die Parteien sich eidlich zur Beobachtung seines Spruches verpflichtet hatten [1]). Um nun die Appellation nicht gegen jeden Schiedsspruch gestatten zu müssen [2]), schränkte man die Thätigkeit des Arbiter als Arbitrators dadurch ein, dass man zwar dem Arbiter die Wahl liess, ob er nach Recht oder Billigkeit entscheiden wolle, nach getroffener ausdrücklicher Wahl oder auch nur, wenn er in der einen oder andern Weise thätig zu werden begonnen hatte, einen Wechsel nicht mehr gestattete [3]).

In dieser Form hat das Institut des Schiedsgerichtes in Italien überaus grosse Verbreitung gefunden [4]). Die meisten der städtischen Statuten begünstigten es, namentlich sollte dasselbe vielfach bei Rechtsstreiten unter nahen Verwandten oder Verschwägerten, sei es unbedingt, oder auf Verlangen eines Theiles statt des ordentlichen gerichtlichen Verfahrens zur Verwendung kommen [5]); man suchte nur, Compromisse und schiedsrichterliches Verfahren unter eine gewisse öffentliche Controle zu bringen [6]).

Für das Compromiss kam seit dem 13. Jahrh. der Abschluss durch Pönalstipulation, mit der sich die Parteien verpflichteten, den Schiedsspruch zu halten, in fast ausschliessliche Verwendung, seitdem die ältere eidliche Verpflichtung wohl durch den Einfluss der gegentheiligen Bestimmungen der Nov. 82, c. 11 wenigstens für das weltliche Recht ausser Brauch kam, oder der Eid lediglich zur Bekräftigung der Stipulation in Verwendung blieb [7]). Die Form des sogenannten Laudum homologatum [8]), die Iustinian neben der Pönalstipulation hatte bestehen lassen, und die darin bestand, dass die Parteien den Schiedsspruch unterzeichneten oder wenigstens durch zehn Tage nach der Fällung demselben nicht widersprachen, scheint sich keiner grösseren Verbreitung erfreut zu haben. Von den verschiedenen, in den römischen Rechtsquellen erwähnten und ihnen nachgebildeten Clauseln fehlt in den mittelalterlichen Compromissen merkwürdiger Weise die Clausula doli, die doch, wie in l. 31 D. de recept. 4, 8 besonders hervorgehoben wird, das Compromiss zu einem plenum machen und die

---

[1]) Guil. Dur. a. a. O. n. 4; ebenso das canonische Recht.

[2]) Dagegen die Glosse Videtur zu l. 19 D. h. t. ebenso die Glosse Appellare zu l. 9 D. qui satisdare 2, 8.

[3]) Guil. Dur. a. a. O. § 7 n. 6, 7, 9, 10 nach Ubertus de Bonacurso, der für diese Lehre vielfach massgebend geworden ist, Petrus de Unzola zu Rolandin a. a. O.

[4]) Pertile 6, 177.

[5]) Pertile a. a. O.; so auch in Trient neue Stat. c. IX gleich Rovereto neu c. 8; Cles'sche Stat. 1, c. 6; Riva 2, c. 54; Rovereto neu 1, c. 33.

[6]) Darauf gehen auch die Bestimmungen der alten Trientner und Roveretaner Stat. c. 53 hinaus, wonach nur im bischöflichen Palaste in Trient Compromisse geschlossen und Schiedssprüche gefällt werden durften. Die Bestimmung beruft sich auf alte Gewohnheit, und in der That ist auch der Schiedsspruch n. 211 im Palaste der Stadt Trient gefällt worden.

[7]) Wie in n. 804.

[8]) L. 4 u. 5 C. h. t.

Actio ex stipulatu bei dolosem Vorgehen des Schiedsrichters oder Gegentheiles erzeugte. Die Formulare der Compromisse zerfallen in vier Formeln, wovon zwei wesentlich sind, eine dritte zwar dispositiver Natur ist, aber fast nie fehlt, die vierte sich nur vereinzelt findet: die Ernennung der Schiedsrichter, die Instruction für ihr Verfahren, die Pönalstipulation und der Ausschluss der Appellation [1]). Diese Fassung haben die Compromisse ebenfalls in Liber Oberti und Jacobi, wenn auch in gekürzter Fassung, indem die erste und dritte Clausel in einen Satz zusammengefasst werden [2]), die vierte mit dem Ausschluss der Apellation aber durchaus fehlt [3]).

a. Die Ernennung der Schiedsrichter. Sie enthält die Namen der compromittirenden Parteien, die Namen der Schiedsrichter, die nach römischem Rechte nicht unbestimmt bleiben dürfen [4]), endlich die Ernennung der Schiedsrichter zu Arbitri oder Arbitratores et amicabiles compositores, oder auch nach ihrer Wahl zu einem von beiden [5]). Der Liber Oberti begnügt sich in dieser Hinsicht mit einer Formel, wonach die Parteien versprechen sich allem zu unterwerfen, was die Schiedsrichter „per racionem vel transactionem“, das ist nach Recht oder im Wege des Vergleiches feststellen, worin ja die wesentliche Thätigkeit der Arbitri und Arbitratores besteht [6]). In Bozen, wo die Schiedsmänner nach deutscher Anschauung ohnehin zugleich mit Minne oder mit Recht ihren Spruch zu fällen hatten, wird nicht nur einmal zwischen arbitri und mediatores geschieden, sondern ein ander Mal bestimmt, dass die Schiedsrichter den Spruch in iure vel in concordio finden sollen [7]).

Auch der Umfang der Agenden, denen sich die Schiedsrichter zu unterziehen haben, wird in dieser Formel bestimmt. Das römische Recht unterscheidet ein Compromissum plenum et non plenum [8]), deren Bedeutung nicht ganz unzweifelhaft ist. Das Mittelalter aber hat dem Compromissum plenum im Anschlusse an germanischen Rechtsbrauch die weiteste Ausdehnung gegeben und Schiedsgerichte zur Schlichtung sämmtlicher zwischen zweien Parteien schwe-

---

[1]) Formulare bei Rainerius de Per. n. 116 in Bibl. iur. 2, 54; Gratia 3, 2 § 2 bei Bergmann 381 f., Rolandin 1, c. 6 Formel 1 (f. 155), Guil. Dur. 1, 1 de arb. § 6, Johannes Bon. bei Rockinger 2, 679 f.

[2]) Am nächsten kommt den späteren Formularen n. 795.

[3]) Sie findet sich zwar schon früh in Urkunden z. B. Ficker Forsch. 4, n. 99 (1125), ist aber erst ziemlich spät häufiger verwendet worden, sie fehlt z. B. noch bei Rolandin, findet sich aber bei Guil. Dur.; ein Bedürfnis nach ihr machte sich geltend, indem es im einzelnen Falle häufig zweifelhaft sein musste, ob ein inappellabler Spruch eines Arbiter (arbitrium) oder ein appellabler eines Arbitrators (laudum) vorliege.

[4]) L. 16 § 5 D. h. t. Weizsäcker Das römische Schiedsrichteramt unter Vergleichung mit dem offitium iudicis 7.

[5]) Z. B. Cod. Astens. 2, 603 (1275), wo der Schiedsrichter nur zum Arbitrator et amicabilis compositor bestellt wird.

[6]) Den Terminus Arbitrator verwendet Obert noch nicht, n. 155, 189, (per racionem, transactionem vel per convenientiam) 437, 451, 489, 495, 500.

[7]) N. 768, 772, 795, 804. In n. 495 werden neben vier Arbitri noch zwei „Mittler“ mediatores bestellt.

[8]) L. 21 § 6 D. h. t., Andrè 29, Weizsäcker 46, Dernburg 1, § 165.

bender oder in Zukunft möglicher Streitigkeiten zugelassen [1]). Darnach sind in Italien nicht weniger als in Deutschland zahlreiche Austrägalinstanzen erwachsen. Der Liber Oberti enthält in. n. 437 ein plenum compromissum, das jedoch nicht weiter ausgeführt ist; die übrigen beziehen sich entweder nur auf einen einzelnen Streitfall [2]), oder auf eine Gruppe von Streitigkeiten, die aus einer und derselben Thatsache erwachsen [3]), oder es wird zwar nur für einen Rechtsstreit compromittirt, damit aber doch die Formel des plenum compromissum verbunden: de omnibus questionibus et causis, quam vel quas dominus abbas et eius fratres eis dicere voluerint et specialiter de feudo [4]).

2. Die Instruction der Schiedsrichter für das Verfahren. Einer solchen bedarf nur der Arbiter, da der Arbitrator ohnehin freie Hand hat [5]). Die Instruction entspringt der Disposition der Parteien, die gemeinsam den Schiedsrichtern Vorschriften geben können, wie es zu halten sei, wenn von mehreren bestellten Schiedsrichtern sich nicht alle auf einen Spruch vereinigen können, ferner über den Ort der Verhandlung, die Zeit, binnen welcher der Spruch zu fällen ist, endlich über das Verfahren, das die Schiedsrichter einzuhalten haben.

Wenn mehrere Schiedsrichter in ungerader Zahl ernannt worden sind, entscheidet in der Regel die Majorität [6]). Sind zwei oder mehrere in gerader Zahl bestellt, so können die Parteien gleich im Compromisse bestimmen, dass für den Fall eines Dissenses ein dritter als Superarbiter den Spruch fällen solle. Umgekehrt aber wird es in manchen Compromissen den Schiedsrichtern verboten, einen dritten sich beizugesellen, n. 189, 495 und 500: quod tercius non debeat addi, oder werden andere Bestimmungen getroffen [7]).

Ueber den Ort der Verhandlung werden nur selten Anordnungen getroffen; die Parteien begnügen sich in der Regel mit den gesetzlichen Bestimmungen, wonach Verhandlungsort jener sein soll, wo das Compromiss geschlossen wurde. Dagegen ist öfter der Zeitpunkt bestimmt, bis zu welchem der Streit entschieden werden soll [8]).

Interessant sind die Instructionen für die Form des Verfahrens. Das römische Recht hat darüber nur weniges bestimmt, der Spruch soll, wenn nicht das Gegentheil bestimmt worden ist, in Gegenwart der Parteien und aller Schiedsrichter, wenn sie getheilter Meinung sind, verkündet werden [9]). Im übrigen

---

1) Petrus de Unzola zu Rolandin 1, c. 6 pr. (f. 148').

2) N. 341.

3) Z. B. einer Theilung von Gütern n. 155, 489; Erbschaftstheilung in n. 495, 772, 795, 804; Entschädigung für einen Totschlag n. 500.

4) N. 189, 451.

5) Doch wird auch ihm gelegentlich eine Instruction gegeben Cod. Astens. 3, n. 906.

6) Anders in n. 489.

7) So wird in n. 489 bei Ernennung von 5 Schiedsrichtern bestimmt, dass im Falle des Nichtübereinstimmens nur drei aus ihnen den Spruch fällen sollen.

8) Diese Befugnis gewährt den Parteien l. 21 § 5 u. 10 D. h. t. So in n. 189, 489, 500. In n. 189 ist den Parteien vorbehalten, den Termin des Spruches hinauszuschieben (nach l. 21 § 5 D. h. t.).

9) L. 17 § 2 u. 27 § 4 D. h. t. Die Glosse Sed aut omnes zur ersten Stelle.

hatte der Schiedsrichter freie Hand, wie er bei seinem Verfahren vorgehen wolle [1]). Im Mittelalter aber verlangte man, dass der Schiedsrichter die Regeln des ordentlichen Verfahrens befolgen solle, wodurch man freilich Gefahr lief, die Vorzüge des schiedsrichterlichen Verfahrens, Formlosigkeit, Schnelligkeit, Billigkeit zu opfern. Daher kam man, indem ja auch das römische Recht die Befolgung der für dieses Verfahren aufgestellten dürftigen Regeln der Disposition der Parteien anheim stellte, dahin, den Compromittirenden zu gestatten, im Compromisse ein einfacheres und schnelleres Verfahren festzustellen. Den Ausgangspunkt bildeten die Bestimmungen der l. 27 § 4 D. h. t. [2]) über die Anwesenheit der Parteien bei der Fällung des Spruches. Indem hier das römische Recht den Parteien gestattete von ihr abzusehen, fasste man dies im Mittelalter, als solle damit ein Verfahren in eremodicio ermöglicht werden, daher die Clausel in den Compromissen: altera parte citata et non veniente [3]), und der Erlass der Litiscontestatio, der damit nothwendig wurde. So heisst es auch regelmässig im Liber Oberti: quod possint finire lite contestata et non contestata, presentibus et absentibus partibus, citatis et non citatis [4]). Aus l. 36 D. h. t. [5]) wurde ferner der Satz abgeleitet, dass die Schiedsrichter nicht an die ordentlichen Gerichtsferien gebunden seien; nur die kirchlichen Feiertage nahmen die Canonisten für den Arbiter, nicht aber den Arbitrator aus. Auch im Liber Oberti wird den Schiedsmännern freigestellt, die feriata vel non feriata zu erkennen [6]). Andere Urkunden gehen noch weiter, besonders wird die feierliche Schiedsspruchsverkündigung erlassen [7]), und geben überhaupt den Schiedsrichtern Gewalt, summatim zu verfahren: iuris ordine servato vel non servato [8]), Bestimmungen, die, wie im vorhergehenden Paragraphe schon bemerkt worden ist, von grosser Bedeutung für die Entwickelung des Summarverfahrens geworden sind. Fehlen auch so weitgehende Clauseln im Liber Oberti, so zeigen doch die hier enthaltenen Schiedssprüche eine freiere Form, die vielleicht auf derartige Verabredungen zurückgeht. Auch von der Vorschrift, wonach bei der Fällung des Spruches alle Schiedsrichter zugegen sein müssen, kann es nach dem römischen Rechte durch Willkür der Parteien sein Abkommen finden. Daher im Liber Oberti die Clausel: ambo concorditer vel unus sine alio [9]). Häufig ist die Clausel, dass die Schiedsrichter ihren Spruch nach Einholung des Consiliums theils genannter theils unbestimmter Rechtskundiger fällen sollen [10]). Die Doctrin legte diese Clausel, da nach römischem Rechte ein Compromiss ungiltig sein wollte, wenn

---

1) André 57, Weizsäcker 82.

2) Dazu die Glosse Promatur: Vel dic, quod erat actum, ut etiam non citata parte u. s. w.

3) Muratori Antiqu. 4, 421 (1207), Fantuzzi 2, 201.

4) N. 189, 451, 495, 500.

5) So schon die Glossen Si feriatis und Alia lege zur lex cit.

6) N. 189, 451, 495.

7) Der Spruch kann gefällt werden stando et sedendo, Fantuzzi 2, 201.

8) Fantuzzi 2, 206; Cod. Astens. 3, n. 906 vgl. Petrus de Unzola zur Formel des Rolandin.

9) N. 437.

10) So in n. 155 hier sogar: consilio et ordinamento, nur consilio in n. 189. Einholung eines Consiliums wird schon erwähnt in dem Schiedsspruche Ficker Forsch. 4, n. 99 (1125), im Spruche K. Friedrichs I. a. a. O. n. 157 (1185) u. s. w.

den Schiedsrichtern aufgetragen wird, nach der Meinung eines anderen zu entscheiden [1]), dahin aus, dass sie wohl zur Einholung eines Consiliums verpflichte, dieses jedoch für die Schiedsrichter nicht bindend sein dürfe [2]). Andere Clauseln, die besonders die Anzahl der zu fällenden Sprüche festsetzten, fehlen im Liber Oberti.

3. Die Pönalstipulation. Diese Formel ist im Liber Jacobi mit der Ernennung der Schiedsrichter zu einem Satze verbunden. Sie enthält das gegenseitig geleistete Versprechen der Parteien, den Schiedsspruch zu beobachten unter Festsetzung einer Pöna, die bei Verletzung des Spruches verfallen sein soll [3]). Wo eine Pöna nicht ausgemacht ist, geht die Klage gegen den Verletzer auf das Interesse. Die Pöna ersetzt nach römischem Rechte die den Schiedssprüchen fehlende Execution [4]); die Parteien sind aber dabei in der Lage, nach der Zahlung derselben die Streitsache vor den ordentlichen Richter zu bringen, da der Schiedsspruch niemals Res iudicata macht. Um die obsiegende Partei vor nachfolgendem gerichtlichem Verfahren zu sichern, nahm man die Zuflucht zu Clauseln, wie: ratis omnibus existentibus pena soluta [5]), deren Bedeutung und Wert in der Doctrin vielfach bestritten waren. Diese Clauseln, welche dem römischen Rechte schnurstracks widersprachen, suchen den älteren Rechtsbestand festzuhalten, wonach es den Parteien, wenn sie sich durch Wadia oder Eid zur Beobachtung des Spruches verbunden hatten, allerdings nicht mehr möglich war, denselben auf gerichtlichem Wege umzustossen. Zu welchen Künsten man die Zuflucht nahm, um die Clausel rato manente mit dem römischen Rechte in Einklang zu bringen, zeigt die Doctrin [6]). Man lehrte, es seien hier zwei Compromisse vorhanden, ein unter Pönalstipulation geschlossenes und ein zweites als nudum pactum. Bei der ersten Verletzung des Spruches könne ex stipulatu die Poena eingeklagt werden, bei einer weiteren Verletzung aber könne allerdings die Actio respective die Exceptio iudicati zur Anwendung kommen, denn das zweite durch nudum pactum geschlossene Compromiss sei durch die Anerkennung des Spruches zu einem homologatum geworden; freilich in Wirklichkeit nur ein verzweifelter Versuch, das Widerstrebende zu vereinen [7]). Es war dann nur ein kleiner Schritt, wenn später aus dem Schiedsspruche auch die Execution gewährt wurde.

Die Pönalstipulation wird nicht selten durch Bürgschaft gesichert [8]). Eidliche

---

[1]) L. 17 § 3 D. h. t.

[2]) Petrus de Unzola zu Rolandin 1, c. 6 proem. (f. 150'), Guil. Dur. a. a. O. § 7 n. 16.

[3]) Im Liber Oberti: promiserunt attendere et observare omne preceptum vel precepta in pena, n. 155, 189, 341, 451, 489, 495, 500; im Liber Jacobi: confessi sunt, quod se dimisissent .... (folgt Bestellung dor Schiedsrichter) sub pena .... stare precepta eorum, n. 772; n. 804 promiserunt sub pena attendere et observare precepta; in 768 und 795 selbständige Stipulationsformel in der bei Jakob gebräuchlichen Wendung.

[4]) Weizsäcker 91.

[5]) N. 451; 155, 341, 489, 495, 500 gekürzt; in n. 768 und 795: Si quis hoc non attenderit, quod dabit C marcas et quod tamen firmum permaneat preceptum ipsorum, ähnlich auch n. 772.

[6]) Glosse Exceptionem zu l. 2 D. h. t. Guil. Dur. a. a. O. § 7 n. 38.

[7]) Siehe auch Salycetus zu l. 5 C. h. t.

[8]) N. 495, 772, 795.

Bestärkung wurde von der Theorie nur zugelassen, wenn eine Pönalstipulation vorhergegangen war[1]).

4. Die vierte Formel der späteren Compromisse, der Verzicht auf die Appellation fehlt in unseren Imbreviaturen.

Damit das Verfahren vor den Schiedsrichtern beginnen konnte, bedurfte es der Uebernahme des Amtes, des Receptum arbitri, das im freien Belieben der Ernannten stand. So lehnt n. 547 der eine der Schiedsrichter, die offenbar als arbitri et arbitratores bestellt sind, dieses Amt ab, nachdem die Parteien sich nicht im Guten verständigen wollten[2]). In n. 489 beschwören die Schiedsrichter das Receptum, was bei den Römern schon in classischer Zeit vorgekommen ist[3]), während die mittelalterliche Theorie über die Zulässigkeit dieses Eides getheilter Meinung[4]) war.

Das Verfahren selber sollte nach mittelalterlicher Anschauung, sofern die Parteien nicht, wie wir gesehen haben, anders disponirten, dem ordentlichen Processgange entsprechen. Daher finden wir auch hier die gewöhnlichen Ladungen[5]), wovon die erste ad procedendum in causa[6]) zur Eröffnung des Verfahrens gegeben wird. Es folgt eine Tagsatzung ad respondendum[7]) für den Geklagten zur Beantwortung der Klage. Auch hier finden sich wiederholte, zuletzt peremtorische Ladungen. Es kommt dann zur Litiscontestatio und zur Aufstellung und Beantwortung der Positionen[8]). Hierauf folgt das Beweisverfahren[9]) mit seinen aus dem ordentlichen Verfahren her bekannten Terminen. Hieran schliesst sich die Vorladung zum Spruche[10]). Wenn im Compromisse nicht die Frist festgesetzt ist, binnen welcher der Spruch gefällt werden soll, kann der Richter den Schiedsrichtern eine angemessene Zeit dazu bestimmen[11]). Der Schiedsspruch sollte, sofern die Parteien dies nicht ausgeschlossen hatten, nach der Doctrin in die Form der feierlichen Urtheile gekleidet sein. Dem entspricht n. 211 des Liber Oberti[12]), es hat subjective Fassung und wurde aus einer Schrift verlesen. Nicht feierlich dagegen ist der Spruch in n. 327 d[13]). Nach römischem Rechte

---

[1]) Glosse Sacramenti zum Authent. Decernit zu l. 4 C. h. t. Guil. Dur. a. a. O. § 7 n. 48, eidliches Compromiss galt aber nach canonischem Rechte, ihm stellt Guil. Dur. gleich das unter Treuwort eingegangene. Eid findet sich in n. 489, 804; in n. 495 soll der Eid die Restitution einer Minderjährigen ausschliessen.

[2]) Wird aber, da er wohl das Schiedsamt schon übernommen hatte, in n. 566 vom Richter aufgefordert, sich weiterhin als Schiedsrichter am Verfahren zu betheiligen.

[3]) So im Schiedsspruch von Histonium Bruns Fontes 360; vgl. Weizsäcker 82.

[4]) Glosse Sacramenti zu Authent. Decernit zu l. 4 C. h. t. Petrus de Unzola zu Rolandin 1, c. 6 pr. (f. 151').

[5]) N. 155, 189, 277.

[6]) N. 547, 554.

[7]) N. 555.

[8]) N. 98.

[9]) N. 98, 114, 266.

[10]) N. 180.

[11]) L. 14 D. h. t.; so in n. 150.

[12]) Das freilich nur auf dem Rückdeckel des Codex in verkürzter Form vorliegt.

[13]) Ob freilich nicht hier die Schiedsrichter als Arbitratores fungiren, trotzdem sie in der Urk. als Arbitri bezeichnet sind, muss dahingestellt bleiben.

können die Schiedsrichter dem Spruche einen Termin für die Erfüllung beifügen [1]) und über die Kosten des Verfahrens, Früchte und Accessionen erkennen; beides ist in n. 211 geschehen.

Das Verfahren der Arbitratores war nicht an die Form des öffentlichen Processes gebunden; ein Beispiel bietet n. 495, in dem die Schiedsrichter zunächst den Abschluss eines Pactum de non petendo von den Parteien verlangen und dann auf Grundlage des also beschworenen Pactums: ‚nomine concordie et transactionis per senteuciam in scriptis' den Spruch fällen, der in schlichte Form gehüllt ist, ganz entsprechend jenen Sprüchen, welche die älteren Schiedsmänner auf Grund einer Sühne gefällt haben.

In Bozen, wo ohnehin die Formeln des italienischen Processes nicht bekannt sind, erfolgen die Schiedssprüche immer in unfeierlicher Weise, indem zunächst die gegenseitige Auflassung der Ansprüche verfügt wird, worauf dann in der Form eines Auftrages die Sprüche erfolgen [2]).

51. Urtheilserfüllungsgelöbnis. Nach dem Urtheile hat im germanischen Processe der unterliegende Theil, der zu einer Leistung verurtheilt wird, entweder das Urtheil sofort zu erfüllen oder durch Wette (wadiatio) die Erfüllung zu geloben [3]). Mit diesem Gelöbnis ist das Urtheil erfüllt, es tritt an Stelle der aus dem Urtheile stammenden die aus der gegebenen Wadia entspringende Verpflichtung.

Dieses Erfüllungsgelöbnis ist seit der Reception nur langsam gewichen; in Trient wird es als Vorrecht der Freien bei Freilassung mittelst Belehnung mit den Servicia [4]) erwähnt. Ebenso treffen wir es noch voll in Uebung im Liber Oberti [5]). Es ist hier nicht mehr unmittelbar mit dem Urtheile verknüpft, vielmehr wird dem sachfälligen Theile meist schon im Urtheile ein Termin bestimmt, bis zu welchem er das Urtheil aus freien Stücken erfüllen kann [6]), was eben durch die Leistung eines gerichtlichen Urtheilserfüllungsgelöbnisses geschieht, welches die obsiegende Partei zu fordern berechtigt ist [7]).

Das Gelöbnis wird unter Eid geleistet, der auch hier an die Stelle der

---

[1]) Glosse Cautum est zu l. 32 § 15 D. h. t.

[2]) (Preceperunt) 772, 795. Auch sonst heissen die Sprüche der Schiedsrichter precepta.

[3]) Brunner Rechtsg. 2, 365 f., Bethmann-Hollweg 5, 175, 384, Schröder Rechtsg. 79, 83 f., 366, Franken Das französische Pfandrecht 230 f., 239, Löning Vertragsbruch 44 f., 121 f., Wach Arrestprocess 161 n. 22, Val de Liévre Launegild und Wadia 135, 140 f., 151 f., 164, Pertile 6, 819.

[4]) Vgl. § 16; Urk. 1147 Mai 5: Bonelli 2, 394: et si de bano cadiderint, cum una manu debent dare wadiam et in alia sua manu debent habere finem, excepto de incendio et homicidio et tradimento, die offenbar an den Hals gehen. Bei Kink F. 5, n. 137 wird ein Pfand gegeben für die Zahlung des Bannes wegen Tödtung.

[5]) Aus Padua beispielsweise Gloria Cod. Pad. 3, n. 743 (1160).

[6]) N. 92 u. 259, 76 u. 225.

[7]) N. 46 Ladung ad observandam sentenciam, quam (der Kläger) petit mandari executioni, unter der Drohung si non veniunt, quod dabit tenutam n. 162, 164, 167, 176, 259, 338. Urtheilserfüllungsgelöbnisse: mandando sententiam executioni (der unterliegene) iuravit dare et solvere (den Gegenstand), in quo condempnatus fuerat, prout continetur in sentencia, in n. 45, 48, 208, 410, 414, 418, 486; in n. 410, wo es sich um dingliche Rechte handelt: solvere et restituere.

Wadiatio getreten ist[1]). Häufig wird im Gelöbnis ein Zahlungstermin festgesetzt, wenn ein solcher nicht schon im Urtheile enthalten war.

Das Gelöbnis kann natürlich nur begehrt werden, wenn einr echtskräftiges Urtheil vorliegt, daher bildet die erhobene Appellation eine wirksame Einrede [2]).

Mit dem Gelöbnisse ist das Urtheil ausgeführt. Was im Falle des Bruchs des Gelöbnisses galt, lässt sich nach dem Liber Oberti nicht bestimmen, doch wird angenommen werden müssen, dass dann parata executio gefordert werden konnte.

52. Das Executionsverfahren. Wenn das Gelöbnis nicht geleistet wird [3]), kommt es zum Executionsverfahren. Seitdem für Execution jeder Schuld richterliche Pfändung und bei Immobilien gerichtlicher Verkauf die Regel geworden waren[4]), bestand praktisch kein Unterschied zwischen dem Verfahren aus dem Bruche des Urtheilsgelöbnisses und demjenigen, das sich in Folge einer Weigerung, das Urtheil zu erfüllen, ergab. Das Gelöbnis war überflüssig geworden und fiel nunmehr weg. Zahlreiche Spuren freilich erinnern noch in den späteren italienischen Statuten daran, dass die Execution ursprünglich ein Ungehorsamsverfahren war. Vielfach trifft den verurtheilten säumigen Schuldner die Friedlosigkeit in ihrer vollen Schwere oder in einer ihrer Abspaltungen, um mit Brunner zu reden, gleich demjenigen, der sich dem gerichtlichen Verfahren überhaupt entzieht [5]), er wird verbannt, oder in seiner Freiheit beschränkt, oder es wird sogar sein Haus verwüstet. Ein Ueberrest solcher Bestimmungen hat sich fast bis auf die neueste Zeit erhalten, die Schuldhaft [6]).

Das Executionsverfahren des Liber Oberti [7]), das in vielem an süddeutsches Recht erinnert, zerfällt in zwei Hauptabschnitte, die Pfändung und die Reali-

[1]) An Stelle dieses Eides ist in den späteren Statuten wohl der Manifestationseid getreten, welchen der Schuldner dem Executionswerber zu leisten hat, Wach, Der Manifestationseid, Ztsch. f. Rechtsgesch. 7, 459 f. u. 473 f. Im Liber Oberti ist davon noch keine Spur zu finden, wohl aber in den Bozner Urk. des Liber Jacobi; vgl. § 56.

[2]) N. 259, 273, 280, wo aber die Einrede hinfällig ist, da die Appellation nach dem Grundsatze contumax non appellat nicht zulässig war.

[3]) N. 109, 225.

[4]) Wie dies im fränkischen Rechte im Gegensatze zum langobardischen bekanntlich in den älteren Zeiten der Fall war. Gerichtliche Execution kennt auch schon das langobardische Recht, Liutprand c. 57, vgl. Wach 17, n. 2, doch war sie nur eine Mobiliarexecution. Die Execution von Immobilien hat sich aus der Missio in bannum der fränkischen Capitularien entwickelt, Brunner Rechtsg. 2, 457, Forsch. 466; vgl. auch den folg. Paragraph.

[5]) Vgl. Pertile 6, 826 f. n. 35 f. Ficker Forsch. 1, 98 f.

[6]) Die Stat. von Südtirol sind so radicalem Vorgehen abgeneigt. Die neuen von Trient c. XXIV gleich Rovereto neu c. 24 verbieten die Verhängung des Bannes wegen Schulden ausser wenn die gerichtliche Pfändung verhindert (tenuta vetata) oder der Pfandbesitz gestört wird, ebenso schon Trient alt c. 138 gleich Rovereto alt c. 123. Dass zur Zeit des Liber Oberti Schuldhaft noch vorkam, ergibt n. 69, wonach einer, der wohl Bürge des Schuldners war, solche über sich ergehen lassen musste.

[7]) Ueber das Executionsverfahren besonders die Glosse Prius zu l. 15 § 15 D. de damno infect. 39, 2; Rolandin 3, c. 9 de exemplif. (f. 391); Guil. Dur. 2, 3 de execut. sent. und 2, 1 de sec. decr. § 3. Das von diesen geschilderte Verfahren stimmt völlig mit dem des Liber Oberti, nur fehlt bei ihnen das Urtheilserfüllungsgelöbnis, welches die historische Entwickelung der Execution erst verständlich macht.

sirung des Pfandrechtes. Zwischen beide schiebt sich die Schätzung und der Ausruf der Pfänder.

Sobald es feststeht, dass das Urtheilserfüllungsgelöbnis nicht geleistet wird, gibt der Richter Pfandrecht am Vermögen des sachfälligen Theiles (tenutam dare) in der Höhe des Wertes der Leistung, zu welcher dieser verurtheilt worden war[1]), die missio per primum decretum der Glossatoren und Praktiker[2]). Daran schliesst sich sofort der Auftrag an den Gerichtsboten, die Pfändung thatsächlich ins Werk zu setzen, was die Urkunden wieder mit dare tenutam oder mittere in tenutam bezeichnen. Der Gerichtsbote führt das Gebot aus, indem er dem Executionswerber den Besitz (die Gewere) der Pfänder verschafft[3]). Dass die Regel, wonach erst an beweglichen, dann an unbeweglichen Sachen und zuletzt an Rechten Pfandrecht zu ertheilen sei, die von den Glossatoren nach l. 15 § 2 D. de re iudic. 421 eingeschärft wird, aber schon dem Rechte der Capitularien geläufig war und auch in die Statuten übergegangen ist[4]), schon zur Zeit des Liber Oberti beobachtet wurde, ist, wenn auch nicht zu erweisen, doch nicht zu bezweifeln.

Diese körperliche Einweisung lässt darauf schliessen, dass die Pfänder in der älteren Zeit wirklich in die Gewere des Gläubigers gekommen sind, wie dies nach langobardischem Rechte thatsächlich geschehen ist[5]), während nach dem Verfahren der Capitularien die gefronten Sachen im Besitze des Gerichtes bleiben. Nach den Trientner Statuten des 14. Jahrhunderts ist dies nicht mehr der Fall, die Pfänder befinden sich vielmehr in einer ähnlichen Lage, wie bei der sogenannten neueren Satzung, der Schuldner bleibt zunächst im Besitze derselben, kann aber in keiner Weise darüber verfügen, ja darf bewegliche nicht von ihrem Platze entfernen unter Strafe des bannum heris[6]); der Gläubiger ist vielmehr berechtigt, nach Ablauf der zur Einlösung bestimmten Frist von jedermann die Herausgabe des Pfandes binnen drei Tagen zu verlangen[7]).

Nach der Pfändung wird der Schuldner wiederholt vom Richter aufgefordert, die Pfänder einzulösen. Die erste Fristerstreckung, welche in der Regel 14 Tage beträgt, enthält die Androhung, nach ihrem Ablaufe die Pfänder schätzen zu lassen[8]). Mit der Schätzung war schon der Weg betreten, der zur Realisirung

---

1) N. 109 u. 112, 163, 225, 239, 284, 294 u. s. w.

2) Welche in der Darstellung dieser Materie weniger instructiv sind, da sie zum Theile von dem abweichenden römischen Rechte beherrscht werden.

3) Im Liber Oberti einige Fälle von missio in tenutam von unbeweglichen Gütern n. 242: Bertoldus misit . . . Matheum de domo et brolo et orto in tenutam et possessionem pro dicta quantitate, n. 284 b, wo der Gläubiger ipsam tenutam accepit et hostium ipsius domus cruce signavit, also durch symbolische Investitur, vgl. Pertile 6, 830, Meibom 103.

4) Vgl. Pertile 6, 830; auch in die neuen Trientner c. XXVIII gleich Rovereto neu c. 26, eine Regel, die aber auch dem deutschen Rechte bekannt war, Meibom 56; vgl. Capitulare Kaiser Ludwig des Frommen von 816 c. 5, MM. Cap. 1, 268, von 818 oder 819, c. 11 a. a. O. 283 im Liber Pap. als Ludovicus Pius c. 17.

5) Rothari c. 252, Liutprand c. 108, 110 u. s. w.

6) Trient neu c. XXVII gleich Rovereto c. 25.

7) Trient neu c. XXXIV gleich Rovereto c. 30.

8) N. 119, 234, 245, 526; in n. 186 verlängert sich die Frist in Folge der Osterferien.

des Pfandes führte. Schon die lex Salica[1]) lässt die Pfänder durch die Rachinburgen, welche den Grafen bei der Pfändung begleiten, abschätzen. Schätzung der Pfänder ergibt sich für das langobardische Recht unzweifelhaft aus Liutprand c. 67 u. 108; sie ist wieder vorgeschrieben in dem wichtigen c. 5 des Capitulare Olonnense Lothars I. von 825[2]). Sie war nothwendig, sobald dem Gläubiger nicht ein bestimmtes Pfand zugesprochen, sondern im allgemeinen die Befriedigung aus dem Vermögen des Schuldners gewährt wurde. Später gab es überall eigene Schätzleute, denen die Schätzung der gepfändeten Gegenstände oblag, so auch in Trient, wo sie als exstimatores communitatis im Liber Oberti oft erwähnt werden[3]). Nur vereinzelnt und wohl nur dann, wenn besondere Gründe vorhanden sind, wird der Schuldner zur Erstattung seiner Einreden vorgeladen[4]). Die Schätzung wird vom Richter durch ein eigenes Decret angeordnet[5]). Aufgabe der Schätzleute war es, ein Inventar der gepfändeten Sachen anzufertigen und deren Wert zu schätzen[6]). Der Richter lässt die Schätzung in authentische, das ist in notarielle Form bringen[7]), wobei der Execut Einwendungen gegen Inventur und Schätzung vorbringen kann. In diesem Falle kommt es zu einem Incidenzverfahren, bei dem die Richtigkeit der Schätzung durch den Executionswerber zu erweisen ist[8]).

Gleichzeitig mit der Anordnung der Schätzung oder dem Decrete, wonach dieselbe in authentische Form gebracht werden soll, ertheilt der Richter den Befehl, dass die Pfänder durch einen Gerichtsboten öffentlich in der Stadt zum Verkaufe ausgeboten werden sollten[9]). Dieser Ausruf hatte eine verschiedene Bedeutung zur Zeit des Liber Oberti und der neuen Statuten von Trient. Dort bezweckte er lediglich, diejenigen zu verständigen, welche dingliche Rechte an den Pfändern beanspruchen konnten, um sie in die Lage zu versetzen, dieselben geltend zu machen[10]). Er stammte wohl aus dem Contumazialverfahren der

[1]) 50, 3 ed. Behrend 105.

[2]) Boretius n. 165, c. 5 MM. Cap. 1, 330 als Lothar c. 25 im Liber Papiensis MM. Ll. 4, 544. So auch schon im Capitulare Ludwigs des Frommen von 816 Boretius n. 134 c. 5 und von 818 oder 819 Boretius n. 136, c. 11 MM. Cap. 1, 268 u. 283 im Liber Papiensis als Ludwig der Fromme c. 16 MM. Ll. 4, 531.

[3]) Besonders ein Gheroldus de Rucia und Arnoldus de Dosso n. 139, 153, 159, 165, 169, 188, 241 u. s. w. Trient neue Stat. c. XXXV gleich Rovereto c. 31, wo das Verfahren eingehend geschildert ist.

[4]) N. 115, 129, wo der Vertreter des Executen in seinem eigenen Namen eine Execindirungklage einbrachte.

[5]) N. 139, 257, 298, 299, 428.

[6]) Rolandin 3, c. 9, II Inventarium u. aestimatio (f. 392), Guil. Dur. 2, 1 de secund. decret. § 2 n. 7 handeln allerdings vom Contumazialverfahren, doch deckt sich dieses eben mit der Execution, Guil. Dur. 2, 3 de execut. sent. § 3 n. 3: Qualiter autem fiat venditio rerum ex causa iudicati assignatarum, vide supra de primo et secundo decreto.

[7]) Judex precepit autenticari existimationem n. 153, 159, 323; in n. 159 ist die Schätzung inserirt.

[8]) Durch Sachverständige wird sie bewiesen in n. 385.

[9]) N. 153, 159 (zugleich Bericht über den erfolgten Ausruf), 171 (erfolgter Ausruf), 257, 299, 323 (preconare ad vendendum).

[10]) Dies ist auch noch die Ansicht des Rolandinus 3, c. 9, II Proclamatio (f. 391'), der die Formel für den Ausruf überschreibt: Proclamatio, ut compareant alii creditores in re ius

fränkischen Capitularien, die ein convocare ausdrücklich erwähnen, damit die mit Bann belegten Güter, die im gemeinsamen Eigentume mehrerer standen, abgeschichtet werden konnten[1]). Als später die öffentliche Versteigerung an die Stelle des gerichtlichen oder aussergerichtlichen Zuschlages trat, sollten durch den Ausruf die Kauflustigen auf die künftige Subhastation aufmerksam gemacht werden[2]).

Nach dem Liber Oberti wird es als das normale betrachtet, dass der Schuldner selber unter Assistenz des Richters dem Gläubiger die Pfänder verkaufe. Erst wenn er der wiederholten Aufforderung, zu solchem Verkaufe zu erscheinen[3]), nicht entspricht, findet der Eigentumszuschlag durch das Gericht statt. Wenn der Schuldner selber den Pfandverkauf vornimmt, trägt dieser den Charakter einer gewöhnlichen Datio in solutum, namentlich ist auch hier dem Gläubiger der Rückgriff auf seine früheren Forderungen für den Fall der Entwerung des zugeschlagenen Pfandes gewahrt[4]). Singulär ist es, wenn einmal dem Pfandschuldner noch durch fünf Monate der Verkauf an einen besseren Verkäufer vorbehalten wird, in welchem Falle dem Pfandgläubiger nur der Betrag der Schuldsumme von dem Kaufpreise zugesichert wird[5]). Dieser Zuschlag durch den Schuldner selber, den noch die neuen Statuten des 14. Jahrhunderts kennen[6]), geht auf die ältere aussergerichtliche Pfändung zurück. Schon Liutprand c. 57 kennt ihn neben der intromissio a publico[7]).

In der Regel aber liess sich der Schuldner zu solchem Verkaufe nicht herbei, da weder er, noch der Gläubiger[8]) ein Interesse daran hatten, ob der Schuldner oder das Gericht verkaufe. Dann trat das Gericht an seine Stelle. Auch dabei entfernte sich der Gebrauch des 13. Jahrhunderts sehr von den Vorschriften des römischen Rechtes. Die Subhastation, welche dieses vorschrieb, ist erst später in Italien praktisch geworden[9]). Die Glosse Subhastatus zu l. 3 C.

---

habentes, ebenso a. a. O. I (f. 373) u. Gail. Dur. 2, 1 de secund. decr. § 2 n. 6, vgl. Pertile 6, 834 f. Dasselbe nach sächsischem Rechte Meibom 83, 107.

[1]) Ludwig der Fromme Boretius n. 136, c. 11, MM. Ll. Cap. 1, 283.

[2]) Rovereto neu c. 31 gleich Trient neu c. XXXV. Die neuen Statuten von Riva 2, c. 38 u. 40 fordern neben der incantatio noch den Ausruf um die etwa vorhandenen Berechtigten aufmerksam zu machen.

[3]) N. 212, 224, 228 (drei und eine peremtorische Vorladung durch den Richter und eine durch den Bischof); n. 219, 229; 271, 297; 317, 324, 326, 354, 359, 371, 381 (wo aber die vielen Vorladungen nur durch den Eintritt des neuen Podestà Wiboto und der in Folge dessen eingetretenen Verwirrungen hervorgerufen sind); n. 350, 363.

[4]) N. 195, 281 d (in diesem Falle verkauft der Schuldner dem Gläubiger schon vor dem bestimmten Termine und daher aussergerichtlich).

[5]) N. 281 d.

[6]) Trient c. XXXV gleich Rovereto c. 31, die freilich nebenbei schon die Versteigerung kennen. Ebenso die Stat. von Riva 2, c. 37.

[7]) Auch kam es vor, dass der Schuldner, der ein Pfand in der Form eines Verkaufes mit Vorbehalt des Rückkaufrechtes gegeben hatte, nach Ablauf der für den Verfall festgesetzten Frist nochmals eine diesmal unbedingte Verkaufsurkunde ausstellte. Dies wird z. B. ausgemacht im Cod. Lang. n. 85; ein solcher Fall scheint vorzuliegen bei Fantuzzi 4, 258 (1137).

[8]) Nur erhöhten sich für den Schuldner bei gerichtlichem Verkaufe die Kosten; solche angeführt in n. 241 und 268. Vgl. neue Stat. von Riva 2, c. 37.

[9]) Vgl. Pertile 6, 832.

de exec. rei iud. 7, 53 erklärt diesen Ausdruck: id est preconizatus, also zum Verkaufe ausgerufen; die Glosse Addicantur zu l. 15 § 3 D. de re iudic. 42, 1 gibt einen vierfachen Weg an, auf dem der Gläubiger zu seinem Gelde kommen kann, die Subhastatio wird aber dabei nicht erwähnt[1]). Auch die Praktiker Rolandin und Guilielmus Durantis berücksichtigen die Versteigerung nicht, sondern nur die Venditio an den Gläubiger. Mit der Addictio, welche das römische Recht in dem Falle eintreten lässt, dass sich kein Käufer des Pfandes findet, deckt sich die Venditio des 13. Jahrhunderts nicht. Jene war eine echte Datio in solutum; durch sie wird die Schuld getilgt, mag der Wert des Pfandes auch kleiner als die Schuld sein. Dem Gläubiger bleibt dann keine Nachforderung, er hat aber auch, wenn das Gegentheil der Fall ist, keine Hyperocha herauszugeben[3]). Die Venditio aber erfolgt um den Schätzwert; der Kaufpreis wird durch den Betrag der Schuld, der Process- und Gerichtskosten compensirt; ist das Pfand unterwertig, so steht dem Gläubiger eine Nachforderung zu, wenn überwertig, hat er die Hyperocha dem Schuldner zu entrichten[4]). Ganz so geschieht die Venditio auch im Liber Oberti; in n. 396 wird der Podestà ersucht, ut ipse Wibotus pro dicto debito solvendo faceret vendicionem, worauf derselbe pro dictis (der Schuld) et pro expensis fecit datam et vendicionem in solutum; in n. 268 werden dem Gläubiger eine Nachforderung auf 7 Pfund von der Hauptschuld und die Kosten und Executionstaxen vorbehalten[5]); in n. 241 andrerseits wird eine Hyperocha von 13 Pfund nach Abzug der Schuld und aller Kosten für den Schuldner reservirt, die bei einem Banquier hinterlegt werden soll[6]).

Diese Venditio leitet ihren Ursprung vom fränkischen Contumazialverfahren ab. Wie dort bei der Fronung des Vermögens der Kläger nur bis zur Höhe seiner Schuld befriedigt wurde, der Ueberrest aber an den Fiscus fiel[7]), hielt

---

[1]) Wenn auch ein Verkauf an Dritte als möglich in Betracht gezogen wird: tertio, quia potest (der Gläubiger) licitari et emere ab executore, ut quilibet alius mit Hinweis auf l. 2 C. si in causa iud. 8, 22. In der Praxis wird allerdings Verkauf an den meistbietenden als primäre Veräusserungsart in dem schon von Pertile angeführten Vertrag zwischen Trient und Verona von 1204 Bonelli 2, 510 für die Schuldner der Trientner in Verona angeordnet, jedenfalls einer der ältesten Fälle, in dem er erwähnt wird.

[2]) Er erwähnt die Versteigerung weder im ersten darstellenden Theile der Schrift de iudiciis, noch gibt er im zweiten Theil eine Formel dafür, sondern behandelt nur die datio in solutum durch das Gericht. Guil. Dur. spricht zwar von einer venditio bonorum, aber nur in unbestimmter Weise, nicht als Versteigerung, die Regel ist ihm der Zuschlag an den Gläubiger, für den er auch allein Formeln gibt.

[3]) L. 15 § 3 D. de re iudic. 42, 1.

[4]) Diesen Unterschied bemerkt schon die Glosse Contentus zur l. 15 § 3 D. de re iudic. 42, 1: Secus si iudex pro certa quantitate det, ut vidimus quotidie. Est ergo tutius victori emere ut quilibet, quam sic in solutum accipere. Daher wird die Venditio in den Urkunden zwar als datio in solutum bezeichnet, aber durch den Zusatz nomine venditionis näher bestimmt., n. 169, 395, 396, oder auch vendidit in solutum n. 268.

[5]) Pro 230 libris de sorte, salva ratione de septem libris de sorte, que adhuc remanent ad solvendum, et salva ratione de predictis expensis et de octo libris accepit ab eo pro hac venditione facienda.

[6]) Aehnlich n. 169 u. 395.

[7]) Ludwig der Fromme Boretius n. 134, c. 5 u. n. 136, c. 11, Lothar Boretius n. 165, c. 5 MM. Cap. 1, 268, 283, 330.

man an dem Grundsatze, dass Pfandrecht und Befriedigung nur pro modo debiti declarati zu erfolgen habe, fest, nachdem Bannung und Verfall des gesammten Vermögens bei Klagen um Schuld weggefallen waren[1]).

Die Formel für den Zuschlag ist zum Theile dem Urtheile, zum Theile der Datio in solutum nachgebildet. Wie das Urtheil das Klagbegehren enthält, so beginnt hier die Uebereignung mit dem Executionsgesuche. Dieses wird auf die Thatsachen der Verurtheilung, Pfändung, Schätzung, des geschehenen Ausrufes, der Ladungen des Executen zur Vornahme des Verkaufes und des Ausbleibens desselben gestützt. Daran schliesst sich die Uebereignung, die mit Ausnahme der dem Urtheile nachgebildeten Einleitung: ‚Qui (der Richter) . . . . . visis condempnationibus et tenutis et extimatione et terminis super hoc datis' der Datio in solutum entspricht. Auch hier wird dem Executionswerber im Falle der Entwerung der Rückgriff auf seine Forderungen vorbehalten. Das Gericht übernimmt natürlich keine Haftung für Eviction, es begnügt sich, dem Executionswerber a violentia, also gegen gewaltsame Entwerung Schutz zu versprechen.

Der Eigentumszuschlag erfolgt im Liber Oberti durch den Bischof oder Podestà, offenbar unter dem Einflusse der Lehre der Glossatoren, wonach das Urtheil nicht von Iudices delegati, sondern nur vom Iudex ordinarius exequirt werden könne[2]), was die Praxis auf den Pfandverkauf eingeschränkt hat. Statutarisch war freilich später die Execution vielfach und so auch nach den neuen Statuten in Trient besonderen Richtern übertragen[3]).

Die neuen Statuten von Trient zeigen das Executionsverfahren in der Mitte des 14. Jahrhunderts schon in wesentlich anderer Gestalt[4]). Durch Kürzung der Fristen hat man das Verfahren, das nach dem Liber Oberti etwas langathmig erscheint, zu beschleunigen gesucht. Dem Schuldner wird zur Auslösung gepfändeter Fahrhabe eine Frist von zehn, liegender Güter eine solche von vierzehn Tagen gewährt. Die Schätzleute werden nicht mehr vom Richter, sondern vom Executionswerber zur Schätzung beauftragt, die sie bei Fahrhabe noch an demselben Tage, bei liegenden Gütern binnen kurzer Zeit vorzunehmen haben. Es folgt der Ausruf an zwei, beziehungsweise drei Tagen. Die Realisirung des Pfandes geschieht durch Verkauf an den Meistbietenden, also Versteigerung, wobei allerdings dem Schuldner noch vorbehalten ist, selber dem Gläubiger zu verkaufen[5]).

---

[1]) Vgl. den folgenden Paragraphen.

[2]) Glosse A se zu l. 15 pr. D. de re iudic. 42, 1 mit Ausnahme der Delegaten des Princeps, worunter nur der Kaiser und Papst verstanden wurden. Vielleicht hat auch die im römischen Rechte dem Pfandgläubiger beim Fehlen eines Käufers gestattete Impetratio iuris dominii nach C. de iure dom. impetr. 8, 33 dazu beigetragen. Im übrigen haben sich diese Gesetze gegenüber dem einheimischen Gewohnheits- und Statutarrechte nicht durchgesetzt, wie die Glosse Recuperare zu l. 3 § 3 C. h. t. sagt: Sed haec quae hac lege dicuntur, aliter consuetudine et aliter civitatum statutis observantur, mit Berufung auf die Lombarda, und wurden nach der Glosse Integra des Accursius nicht auf das Executionsverfahren bezogen.

[3]) Iudices venditionum, Trient neu XXXV gleich Rovereto neu 31.

[4]) Trient c. XXXIII, XXXIV, XXXV gleich Rovereto c. 29, 30, 31.

[5]) Aehnlich die neuen Statuten von Riva 2, c. 39, 40, die ähnlich manchen deutschen Rechten (Meibom 97) dem Schuldner auch nach erfolgtem Verkaufe durch kurze Zeit ein Einlösungsrecht, die Entschüttung gewähren.

Der Fortgang der Execution kann gehemmt werden, wenn ein Dritter Eigentum oder ein besseres Pfandrecht an den Pfändern geltend macht[1]). In solchem Falle kommt es zu einem summarischen Verfahren über den erhobenen Anspruch[2]). Im Liber Oberti wird der Einspruchserheber beauftragt, seine Rechte zu beweisen[3]), während das Executionsverfahren fortgesetzt wird[4]). Es folgen Positionen[5]) und mit möglichster Kürzung der Termine (zweimalige Vorladung an demselben Tage) der richterliche Bescheid in der Form eines Interlocutes, der hier zu Gunsten des Executionswerbers ausfällt, wobei dem Kläger die Verfolgung seiner Ansprüche auf dem Wege des ordentlichen Processes freigelassen wird[6]). Zum Schutze des Executionswerbers erlässt der Richter gegen den Einsprucherhebenden ein Verbot, das Pfandrecht zu stören, durch ein possessorisches Interdictum nicht zwar unter Androhung des bannum heris, welches nur dem Gepfändeten selber droht, wohl aber der Strafe aus der lex Aquilia bei injurioser Sachbeschädigung[7]).

53. Ungehorsamsverfahren in bürgerlichen Klagen. Soweit ein solches im Liber Oberti vorliegt, zeigt es wesentliche Verschiedenheiten, je nachdem der processuale Ungehorsam vor oder nach der Litiscontestatio eintritt. Immer handelt es sich im Liber Oberti um Ungehorsam in persönlichen Klagen[8]), und wenn ein solcher vor der Litiscontestatio in Frage kommt, nur um Ungehorsam des Beklagten.

Das Ungehorsamsverfahren, das gegen den Geklagten, der vor der Litiscontestatio in persönlichen Klagen nicht vor Gericht erscheint, zur Anwendung kommt, trägt im Liber Oberti noch ganz das Gepräge jenes Vorgehens, das sich im Anschlusse an die von der karolingischen Gesetzgebung eingeführte Fronung ausgebildet hat. Diese, das ist die Beschlagnahme des Vermögens des Contumazen durch die Obrigkeit, die sich nach Jahr und Tag in den endgiltigen Verlust zu Gunsten des Fiscus umwandelt, hat auch in Italien Eingang gefunden[9]). Aus dem mit Beschlag belegten Gute sollen vom Fiscus die Gläubiger befriedigt werden. Schon im 9. Jahrhundert ist dieses Verfahren wohl unter dem Einflusse römischrechtlicher Bestimmungen für dingliche Klagen derart geändert worden, dass nur mehr das Streitobject in Beschlag genommen und

---

1) N. 120.

2) Nach l. 15 § 4 D. de re iudic. 42, 1, vgl. Briegleb Summarische Processe 253 f., Wach Arrestprocess 211 f., wo auch die Ansichten der italienischen Juristen.

3) N. 127, 143.

4) N. 165.

5) N. 177.

6) N. 188.

7) L. 27 § 25 D. Ad legem Aquil. 9, 2 und l. 30 § 1 D. h. t. Dazu die Glosse Pignori.

8) Dass bei dinglichen Klagen in Südtirol das Contumazialverfahren dem allgemein italienischen entsprach, lehrt die Urk. von 1171 Dez. 7 Bonelli 2, 452.

9) Brunner 2, 458, Schröder Rechtsg. 371, Ficker Forsch. 1, 33, Bethmann-Hollweg 5, 178, Meibom 98 f., Pertile 6, 517 namentlich durch die Capitulare Karls des Grossen Boretius n. 41 c. 6, Ludwig des Frommen n. 134 c. 5, n. 136 c. 11, Lothars n. 165 c. 5 MM. Cap. 1 118, 268, 283, 330 im Liber Papiensis als Karl der Grosse c. 27, Ludwig der Fromme c. 16, Lothar c. 25.

der Kläger sofort in den Besitz gesetzt wurde; doch konnte der Abwesende, wenn er binnen Jahr und Tag sich verpflichtete, den Process aufzunehmen, den Besitz wieder erlangen[1]) (investitura salva querela). Der Kläger war durch Königsbann vor gewaltsamer Entsetzung gesichert. Bei Klagen um Schuld findet sich sowohl Fronung (Arrest) des ganzen Vermögens, als auch die Pfändung einzelner Vermögensobjecte des Ungehorsamen in der Höhe der Schuld[2]). Die Bannung hat sich in manchen Statuten erhalten, andere Rechte, wie das Trientner schon zur Zeit des Liber Oberti und in den späteren Statuten, gewähren Pfändung in der Höhe der Schuld: „pro modo debiti declarati.“ Dadurch aber gab sich der Zusammenhang dieser Pfändung mit der alten Fronung noch zu erkennen, als jede gewaltsame Hinderung der Einweisung in die Pfandgewere und die Verletzung des Pfandbesitzes Bannum heris, das ist Beschlagnahme des ganzen Vermögens mit sich bringt, wie dies schon das Capitulare Kaiser Lothars (Boretius n. 165 c. 5[3]) bestimmt hatte[4]).

Wie so häufig, knüpften auch hier die Glossatoren an das bestehende Verfahren an und suchten es mit dem römischen Rechte in Einklang zu bringen, umsomehr, als das justinianische Contumazialverfahren, welches die Missio in bona des non defensus, der wegen betrügerischen Verborgenseins oder Abwesenheit oder Handlungsunfähigkeit nicht belangt werden kann, und das eigentliche der extraordinaria cognitio entstammende Contumazialverfahren in wenig organischer Weise verbindet, sich nicht sehr zur Anwendung empfahl. Die Glossatoren lehnten das Contumazialverfahren ihrer Zeit an dasjenige Verfahren an, welches das römische Recht gegen den gestattet, der sich weigert eine Cautio wegen Damnum infectum zu leisten. Hier fanden sie ein zweimaliges obrigkeitliches Decret, wovon das erste dem Cautionswerber eine Missio in possessionem (missio ex primo decreto), das zweite aber die Uebereignung des immittirten Objectes gewährte (missio ex secundo decreto). Diese ganz singulären Bestimmungen wurden von ihnen auf das Contumazialverfahren, das ja auch zwei obrigkeitliche Verfügungen, die Missio in bannum oder Pfändung und die Befriedigung des Gläubigers enthielt, und die daraus hervorgewachsene Execution

---

[1]) Ficker 1, 32, Pertile 6, 522, Bethmann-Hollweg 5, 391.

[2]) Erwähnt in der Glosse des Liber Pap. zu Ludovicus Pius c. 16 MM. Ll. 4, 530: Actionum alie sunt ut criminalia, pro quibus res mittuntur in bannum, alie ut debiti, pro quibus pignus committitur, alie ut in re, pro quibus datur investitura querela salva. Et ita est secundum quosdam, sed alii mittunt pro omni accione res in bannum; anders die Expositio zu Ludovicus Pius c. 17; Glosse zu Lothar c. 25, Lombardacommentar des Ariprand bei Anschütz 174: Et qui iustitiam facere noluerit, bona eius in banno mittantur et beneficium etiam interdicatur, vgl. Ficker 1, 34, Bethmann-Hollweg 5, 393, Pertile 6, 522.

[3]) De liberis vero hominibus, qui in aliena potestate mobilem suum transferunt, ut causator eorum eos pignerare non possit, placet nobis, ut res eorum infiscentur. Wenn sie sich nicht zur Verantwortung stellen, wird der Kläger befriedigt, der Ueberrest verfällt dem Fiscus; vgl. Wach Arrestprocess 28.

[4]) Stat. von Trient neu c. XIV (sehr fehlerhaft übersetzt) gleich Rovereto c. 12; Trient neu c. XV gleich Rovereto c. 13, c. XXVII gleich c. 25, Ficker Forsch. 4, n 474 u. 496. Im Liber Oberti wird bannum heris (von avere gleich Vermögen) verhängt in n. 5, gelöst in n. 17.

gedeutet und damit die einheimische Procedur gewissermassen gerechtfertigt[1]). Man bezeichnete nun die Pfandrechtsvertheilung als primum, die Uebereignung als secundum decretum.

Im Liber Oberti vollzieht sich das Contumazialverfahren innerhalb der angedeuteten Grundsätze in folgender Weise. Die Pfändung wird häufig schon in der Ladung angedroht[2]). Erscheint der Geklagte am peremtorischen Termine trotzdem nicht, dann wird sofort vom Richter an seinem Vermögen in der Höhe der eingeklagten Schuld und der Kosten Pfandrecht ertheilt[3]). Es kommt zu keinem Beweise, nicht einmal einer Bescheinigung der Schuld, vielmehr gilt auch hier der Satz: Contumax pro confesso habetur[4]). Die Processualisten, die nach römischem Rechte wenigstens vorgängige causae cognitio und Bescheinigung verlangten, konnten mit ihrer Forderung gegen den deutschrechtlichen Satz nicht durchdringen[5]). Ebensowenig findet hier die vom canonischen Rechte[6]) vorgeschriebene ausdrückliche Erklärung der Contumaz statt.

Das weitere Vorgehen gleicht ganz dem im vorhergehenden Paragraphe geschilderten Executionsverfahren, das ja vom Ungehorsamsverfahren abstammt.

Die Pfändung kann bis zum Eigentumszuschlage rückgängig gemacht werden, wenn der Ungehorsame nachträglich sich verpflichtet, dem Kläger zu Rechte zu stehen[7]).

Das Bannum heris, welches denjenigen trifft, der die Pfändung verhindert oder gepfändete Sachen bei Seite schafft, besteht in der Fronung des Vermögens. Die Person des mit dem Banne Belegten wird nicht rechtlos, doch sollte er angehalten werden und gefangen bleiben, bis er bezahlt hat oder das Pfand herausgibt[8]). Es stimmt darnach dieser Bann völlig mit dem meziban des fränkischen Rechtes[9]).

---

[1]) Die Glosse Prius zu l. 15 § 15 D. de damno infect. 39, 2, welche das Contumazialverfahren erschöpfend darstellt, erklärt ausdrücklich, dass die Missionen zu ertheilen seien in omnibus regulariter personalibus actionibus (allerdings nicht ganz unbestritten); bei dinglichen Klagen bleibt es beim römischen Rechte, welches ohnehin dem geltenden Verfahren nahekam; vgl. auch Wetzell 617.

[2]) N. 67: ‚ut veniat peremtorie et si non venerit dabit tenutam' n. 51, 123 c, 172 b, 344 c, 409, 496.

[3]) N. 312: D. Henricus dedit tenutam d° Jacobo de bonis Cavurcii valentibus novem libris Ver. et expensarum; n. 173, 369.

[4]) Ebenso auch nach anderen italienischen Statuten Pertile 6, 530 n. 111.

[5]) Pillius 3 § 18 bei Bergmann 85 führt aus, dass nach römischem Rechte die Forderung bescheinigt werden müsse: Sed hodie ex longissima et generali consuetudine in hoc casu, non observata iam dictorum solennitate, ex quo reus fuerit legitime citatus et contumax extiterit, statim iudex mittit actorem in possessionem rerum absentis mobilium et immobilium, pro mensura debiti petiti causa servandae rei et pro expensis ibi factis similiter. Guil. Dur. 2, 1 de primo decr. § 2 n. 1, a. a. O. de contumacia § 3 n. 4. Bescheinigung durch Eid oder instrumentum publicum verlangen aber die neueren Trientner Statuten c. XIV gleich Rovereto c. 12. Ebenso andere Statuten Pertile 6, 530, Wetzell 617.

[6]) C. 24 X. de off. iud. del. 1, 29, vgl. Wetzell 621.

[7]) Das war der Fall in n. 369, wo tenuta gegeben wird, weil der Beklagte nicht erschienen ist, und n. 401, wo es dann später zwischen denselben Parteien zur Litiscontestation kam.

[8]) Trient neue Stat. XXVII gleich Rovereto c. 24.

[9]) Vgl. über den meziban, der im Capitulare Bor. n. 62 c. 11 (im Liber Pap. Karl der

Auf einem vorgeschritteneren Standpunkte stehen die trientner Statuten des 14. Jahrhunderts, die in Uebereinstimmung mit vielen anderen italienischen Statuten[1]) und dem späteren canonischen Rechte[2]) ein Verfahren in eremodicio auch dann zulassen, wenn die Contumacia schon vor der Litiscontestatio eingetreten ist, indem sie fingiren, als hätte der Beklagte bei der Litiscontestatio geläugnet[3]).

Wenn der Ungehorsam erst nach der Litiscontestatio eintrat, liess man ein weiteres Verfahren und eine Verurtheilung des Abwesenden zu[4]). Die Parteien, welche die ihnen am peremtorischen Termine aufgetragene Handlung nicht vollziehen, trifft die Strafe der Präclusion; so wird in n. 404 der Bischof präcludirt von dem Rechte, gegen die Zeugen seiner Gegenpartei Einwendungen zu erheben. Auch das Urtheil konnte in Abwesenheit der Parteien gefällt werden, wenn sie nur zur Verkündigung geladen waren[5]). Diese Folge ihres Ungehorsams wird in der Ladung zum Urtheile, wenn Contumacia befürchtet wird, vom Richter schon angedroht: et si una pars venerit et altera non, quod nichilominus finiet[6]), und wenn die Drohung fruchtlos geblieben ist, auch zur Urtheilsverkündigung geschritten[7]).

Gegen das in eremodicio erflossene Urtheil ist nach dem bekannten Satze: ‚Contumax non appellat' Appellation ausgeschlossen, insofern sich der Contumax durch seinen Ungehorsam von der Vertheidigung ausgeschlossen hat. In n. 259 wird in der That die Einwendung der Appellation gegen die Execution eines in eremodicio gefällten Urtheiles mit dem Hinweise auf die Contumacia des Appellanten vom Gegner zurückgewiesen, und es war hier überflüssig, wenn der Richter dem Einspruch erhebenden Theile noch einige allerdings wieder unbenutzte Termine gab, um seine Einwendungen gegen das Urtheil vorzubringen.

Eine gewisse Aufmerksamkeit verdient zum Schlusse wegen seiner Unregelmässigkeiten das im Liber Jacobi enthaltene Ungehorsamsverfahren, welches mit n. 936 seinen Abschluss findet. Es mag als classisches Beispiel gelten,

---

Grosse c. 47 ersetzt mit forbannitus) erwähnt und in den Glossen als medius bannus erklärt wird, Brunner Rechtsg. 2, 465.

1) Wach Arrestprocess 182, 189 f.

2) Namentlich die Clementine Saepe in c. 2 Clem. 5, 11. Die Glosse hatte noch an dem deutschrechtlichen Grundsatze, dass gegen den Ungehorsamen kein Urtheil gefällt werden könne, festhaltend, das Gegentheil gelehrt, weil nach Nov. 53 ohne Litiscontestatio kein Processverfahren möglich schien; vgl. Wetzell 617 n. 45.

3) Trient neu c. VIII gleich Rovereto c. 7, Riva neue Stat. 2 c. 11 stellen das Verfahren in eremodicio oder Pfandeinweisung in das Belieben des Klägers.

4) Pillius 3 § 18, Tancred 2, 4 § 1 u. 2 bei Bergmann 82 u. 138, Guil. Dur. 2, 1 de contum. § 2 n. 3 u. § 3 n. 2; vgl. Wetzell 622 f. Renaud 485. Ein solcher Fall liegt schon vor in Urk. 1173 Mon. Chart. 1, n. 557.

5) N. 56, 68, 70.

6) N. 423.

7) N. 92: condempnamus dictum T. absentem et contumacem et legitime citatum ‚ut veniret ad audiendam sententiam, et venire nollentem et quod sua absentia dei repleatur absentia; ähnlich nur verstümmelt n. 430, wo der Kläger contumaz ist. Bei unfeierlichen Interlocuten n. 72: et hanc sentenciam protulit in absentia dicti Gislerii et non obstante eius contumacia legitime citati.

wie wenig die geistlichen Gerichte zum Theile im Stande waren, sich nach den Vorschriften des canonischen Rechtes zu richten, die ihnen völlig unbekannt geblieben sein müssen. Da der Ungehorsam in einem Processe um ein Grundstück vorlag, hätte der Kläger, wenn der Geklagte schon von Anfang an contumaz war, in den Besitz des streitigen Grundstückes salva querela gesetzt werden müssen. In n. 777 wird aber in Gegenwart des Beklagten zur Beweisaufnahme geschritten und auf Grund derselben nicht etwa ein Urtheil in eremodicio, sondern die Bannung des Beklagten ausgesprochen, wobei allerdings gleichzeitig die Früchte des Grundstückes dem Kläger zugesprochen werden.

54. Criminalprocess. Der Liber Oberti ist arm an Akten, welche Criminalprocessen entstammen, da Obert, wie schon erwähnt, höchst wahrscheinlich nicht mit Aufzeichnungen dieser Art betraut war. Das wenige, was sich hier findet, bezieht sich lediglich auf die Einleitung des Verfahrens. Dahin gehören einige Ladungen, die auf die erfolgte Anklage ergehen[1]) und sich in nichts von den entsprechenden Akten des Civilverfahrens unterscheiden.

Interessanter sind zwei Urkunden über die Cautionsleistung, welche der Angeklagte zu leisten hatte, um der Untersuchungshaft zu entgehen[2]). Im Liber Oberti werden hier zwei Cautionen, eine juratorische und eine durch Bürgenstellung zugleich gefordert. Während die zweite dem römischen Rechte entstammt, wird die eidliche dort nur ausnahmsweise erwähnt[3]) und schliesst dann die Bürgenstellung aus[4]).

Die eidliche Caution des italienischen Verfahrens geht auf das fränkisch-langobardische Recht zurück und ist an Stelle der Wadiatio getreten. Ihr Inhalt ist: stare preceptis iudicis. Das fränkische Capitularienrecht kennt eine Freilassung des wegen Diebstahls angeklagten Freien, der, wenn er Vermögen hat, in mallo ad presentiam comitis se adramiat, und wenn er vermögenslos ist, noch dazu Bürgen zu stellen hat[5]). Adramire aber ist das Versprechen, sich dem Gerichte zu stellen und wird durch wadiatio geleistet[6]). Ebenso sollen nach dem Capitulare Mantuanum Räuber, die sich den Missi nicht stellen, vom Grafen aber später eingebracht werden, unter Gewahrsam oder frei gegen Bürgen-

---

[1]) N. 20, 355, 378, 383, 422, 438, 463.

[2]) N. 27, 380.

[3]) Für viri illustres und unter Umständen für Frauen l. 17 C. de dignit. 11, 1 u. Nov. 134, c. 9, woraus das Authent. Ut nulli iudicum zu l. 3 C. de cust. reor. 9, 4; Sonntag Die Entlassung gegen Caution 28.

[4]) Während in Italien Eid und Bürgen immer vereint sind; vgl. auch Rolandin 3, 9, I. De ordine accusat. (f. 385) u. II. Securitas data ab accusato (f. 393), Guil. Dur. 3, 1 de accusat. n. 9 f. Die Glossatoren knüpfen den Eid an l. 1 D. de cust. et exhib. reor. 48, 3, Glossen Recipienda Fideiussoribus zur lex cit., und sprechen von einem Calumnieneid, zu dem er erst nach einigen späteren Statuten z. B. denen von Pistoia 3, c. 2 geworden ist.

[5]) Ludwig der Fromme Boretius n. 136, c. 15 MM. Cap. 1, 284, im Liber Pap. als Ludovicus Pius c. 21 MM. Ll. 4, 533. Nach der Glosse zum Lib. Pap. ist dieses Gesetz allerdings durch Otto I. c. 6 MM. Ll. 4, 576 aufgehoben, dies bezieht sich jedoch nur auf den Unschuldsbeweis und für geringfügige Diebstähle; vgl. auch Brunner Rechtsg. 2, 341, Heinze Ztsch. für Rechtsg. 10, 453, Sonntag a. a. O. 43.

[6]) Brunner a. a. O. 340 u. 366.

stellung bis zur Rückkehr der Missi bleiben[1]). Ebenso sollen die vicarii, welchen die Gerichtsbarkeit über die causae maiores mangelt, schwere Verbrecher per fidem (nach der Lesung des Liber Papiensis per fideiussores) dem Könige zusenden[2]). Ferner wird bei Reclamationen an das Gericht des Königs Bürgenstellung verlangt[3]). Darnach mag sich allgemein die Uebung gebildet haben, dass die eines Verbrechens Beschuldigten gegen Wadiatio nach dem Ermessen des Richters auf freiem Fusse belassen werden konnten[4]). Nach dem Verschwinden der Wadia ist auch hier an ihre Stelle der Eid getreten.

Die Frage, wann die Freilassung gegen Caution eintreten sollte, suchten die Glossatoren nach den Bestimmungen des römischen Rechtes zu lösen, welches sie im allgemeinen dem Ermessen des Richters anheimstellt, bei grave scelus[5]) aber ausschliesst. Dieses schwere Verbrechen bestimmte die mittelalterliche Doctrin als solches, dessen Strafe an Leib oder Leben gehe[6]). Die italienischen Statuten stimmen damit zum Theile überein, theilweise aber liessen sie die Freilassung unter allen Umständen zu[7]). Wie es zur Zeit des Liber Oberti gehalten wurde, lässt sich nicht sagen. In n. 27 ist das Verbrechen nicht näher bezeichnet, in n. 380 handelt es sich um Urkundenfälschung, ein Delict, welches die Statuten von Trient[8]) mit einer Geldstrafe und im Falle der Nichtzahlung mit Gefängnis bestrafen. Nur wenn mehrere Urkunden gefälscht sind, kann an Stelle der Geldstrafe Verlust der Hand eintreten, und auch das canonische Recht, welches der Bischof, nachdem der Beschuldigte ein Priester war, zur Anwendung bringen konnte, bedroht nur den Fälscher eines Königssiegels mit Degradation, Brandmarkung und Verbannung, den einer päpstlichen Bulle mit Excommunication, Verlust von Officium und Beneficium und Uebergabe an den weltlichen Richter zur Bestrafung nach dem weltlichen Gesetze[9]).

Der Richter, in dessen Belieben es stand, Bürgen überhaupt anzunehmen, war umsomehr berechtigt, zu beurtheilen, welche Bürgen genügend seien, und konnte eventuell die weitere Stellung anderer verlangen[10]).

Im Gegensatze zum römischen Rechte, welches die Bürgen nur dafür haften

---

[1]) Aut per fideiussores aut sub custodia serventur MM. Cap. 1, 190.

[2]) Boretius n. 102, c. 14 a. a. O. 210, im Liber Pap. Karl der Grosse c. 68, ähnlich Boretius n. 10, c. 4 gleich Lib. Pap. Karl der Grosse c. 91. Ein Beispiel Marculfi Formulae I, n. 37 MM. Form. 67.

[3]) Brunner 341 n. 54.

[4]) Die Wadiatio als Cautionsleistung findet sich noch in Urk. 1221 Aug. 22 Dominez, n. 215: Bonaventura clericus de Brentonico gibt dem Bischofe Wadia: standi ad suam voluntatem de eo quod utitur cum malefactoribus in pena L librarum Ver. pro furto ecclesie de Brentonico. Für die Wadia werden Bürgen gestellt.

[5]) L. 3 D. de cust. et exhib. reor. 48, 3; Sonntag 33.

[6]) Guil. Dur. 3, 1 de accusat. § 1 n. 9, Rolandin 3, c. 9, I De ordine accus. (f. 385), vgl. Sonntag 55 f.

[7]) Pertile 6, 627 n. 25 u. 26. Die Südtiroler stehen auf dem Standpunkte der Glosse, Cles'sche 3, c. 24, Stat. von Rovereto von 1610 c. 164, neue Stat. von Riva 3, c. 33.

[8]) C. 23 der alten Trientner und Roveretaner Stat.

[9]) C. 3 u. 7 X. de crimin. falsi 5, 20.

[10]) Z. B. in n. 380.

liess, dass sich der Beschuldigte dem Gerichte stelle[1]), bezog man im Mittelalter ihre Haftung auch auf die Erfüllung des Urtheiles[2]), was sich schon aus der Formel des Gelöbnisses stare preceptis ergab[3]). Dies ist auch der Standpunkt der südtiroler Statuten des 16. und 17. Jahrhunderts, die sich zuerst mit dieser Angelegenheit beschäftigen[4]).

Wie hoch die Bürgen hafteten, blieb, wenn dies in der Cautionsleistung nicht ausdrücklich bestimmt war, dem Ermessen des Richters anheimgestellt[5]).

55. Das Ungehorsamsverfahren in peinlichen Sachen (Bannverfahren). Nach dem Rechte des Trentino trifft den peinlich Beklagten, der sich seinem Richter entzieht, der Bann. Die Friedlosigkeit, mit welcher das altgermanische Recht den flüchtigen Verbrecher belegt[6]), ist auch dem langobardischen Rechte bekannt gewesen[7]). Das Capitularienrecht betont zwar vorzugsweise die Fronung als Contumazialstrafe, also den Verlust des Vermögens an den Fiscus an Stelle der früheren Wüstung[8]), doch wird auch nebenher der Bannung gedacht[9]). Eine sehr grosse Rolle spielt der Bann aber im italienischen Statutarrechte[10]) und zeigt hier zum Theile ein so altertümliches Gepräge, das nur an einen unmittelbaren Zusammenhang mit der Friedlosigkeit der ältesten Zeit gedacht werden kann[11]). Auch als Strafe, ja selbst gegen den Schuldner, der nicht leisten kann oder will, findet er sich da in mannigfaltiger Anwendung.

Die trientner Statuten verhängen gegen den ungehorsamen Verbrecher das Bannum heris et personae im Gegensatze zum Bannum heris, der Fronung des Vermögens, die, wie wir gesehen haben, den Gepfändeten trifft, der sich der gerichtlichen Pfändung widersetzt oder die Pfänder bei Seite schafft. Das Bannum heris et personae, die mit der Friedloslegung der Person verbundene Fronung des Vermögens aber tritt nur ein, wenn die Strafe des Verbrechens, dessen

---

[1]) Sonntag 35, Geib Geschichte des römischen Criminalprocesses 568.

[2]) Guil. Dur. 3, 1 de accusat. § 6 n. 15; vgl. Sonntag 55 f.

[3]) Die Formel lautete bei Rolandin und Guil. Dur.: Die Bürgen verpflichten sich, dass der Angeklagte precepta iudicis, quecumque sibi fecerit in persona et rebus, acceptabit et observabit, alioquin ipsi de suo observabunt, Rolandin 3, c. 9, II securitas data ab accusato (f. 393), Guil. Dur. 3, 1 de accusat. § 1 n. 19. Es entspricht dies deutscher Rechtsanschauung, Planck Gerichtsverfahren 2, 30 f.

[4]) Cles'sche 3, c. 25; darnach geht die Bürgschaft auf: de se presentando et solvendo omnem condemnationem in eum ferendam, ähnlich Rovereto von 1610, c. 164, Riva 3, c. 33.

[5]) Sonntag 35; über ähnliche Entwickelung im deutschen Mittelalter Heinze Ztsch. für Rechtsg. 10, 463.

[6]) Brunner Rechtsg. 1, 166 f., 2, 461 f.; Schröder Rechtsg. 75 f., Wilda, Strafrecht 278 f., Hugo Mayer Strafverfahren gegen Abwesende 50.

[7]) Brunner Rechtsg. 1, 172 u. Forsch. 456 u. 474.

[8]) Vgl. § 53.

[9]) De latrone forbannito im Liber Pap. Karl der Grosse c. 47 u. 48 MM. Ll. 4, 497 aus Boretius n. 62 MM. Cap. 1, 150; das Meziban des Capitulares ersetzt der Lib. Pap. mit forbannitus, nach der Glosse zum Lib. Pap. in medio banno; Pipin c. 41 nennt den latro einen infidelis regis.

[10]) Ficker Forsch. 1, 92 f.; Hugo Meyer 101 f., Pertile 5, 311 f.

[11]) Z. B. in den Bestimmungen über die Wüstung, im Verbot des Hausens und Hofens des Gebannten (Ficker 134 u. 126).

sich der Contumax schuldig gemacht hat, an Hand oder Hals geht, also in Fällen von Ungericht[1]), nicht aber wenn nur eine Geldbusse gezahlt werden soll (Frevel) oder die Klage auf Bezahlung einer Schuld geht[2]). Die meisten im Bannbuche Oberts eingetragenen Banne betreffen Raub[3]), Kirchenraub[4]), gewaltsame Gefangennahme und Raub[5]), Injurie und Verwundung[6]), Injurie allein[7]), worunter das trientner Recht die Realinjurie versteht[8]). Die Urkunden kennen noch Bannung bei Empörung[9]), Mord und Aufnahme Gebannter[10]).

Das zweite Erfordernis der Bannverhängung ist dann die Contumaz des Beklagten auf geschehene ordentliche Ladung[11]). Die Statuten lassen es bei einer einmaligen peremtorischen Ladung mit einem Termin von acht Tagen bewenden[12]). Im Liber Oberti findet sich mehrmalige Ladung[13]), die auch hier durch das Zeugnis des Gerichtsboten erwiesen wird[14]).

Erscheint der Geladene nicht, so wird der Bann ausgesprochen: pronunciavit in bannum oder in bannum in avere et persona[15]). Regelmässig wird auch der Ungehorsam hervorgehoben: quia citatus, ut faceret racionem, venire noluit, und das Verbrechen, dessen der Gebannte beschuldigt wird, angeführt[16]). Die Bannung geschieht in unfeierlicher Form, während sie später die Form des Endurtheiles trägt mit Verhängung der Strafen, die bei der Verurtheilung wegen des Delicts zur Anwendung gekommen wären. Der Richter trägt dem Gerichtsboten zugleich auf, den Bann zu verkünden[17]). Der Ausruf erfolgt sowohl im Gerichtsgebäude, als in der Stadt[18]). Nach den Statuten wird der Bann erst durch die Eintragung

---

[1]) Als Strafe kennen die älteren trientner Stat. den Bann nicht, wohl aber die von Riva, vgl. Ficker Forsch. 1, 97 n. 1; und in ausgedehntem Masse die Cles'schen Stat. 3, c. 55, 68, 98; auch eine zeitweisige Verbannung, fünfjährige in c. 80, dreijährige c. 45, oder subsidiär, wenn die Busse nicht gezahlt wird, c. 46, 67.

[2]) Trient c. 138 gleich Rovereto c. 123, Trient neu c. XXIV, XXVI gleich Rovereto 22 u. 24, vgl. Ficker a. a. O. 1, 98 n. 3; das von Ficker erwähnte c. 148 handelt nicht vom Banne, wie die Vergleichung mit Rovereto c. 138 zeigt, sondern ist nur vom Uebersetzer gründlich missverstanden worden.

[3]) N. 7, 11, 12, 13, 14.

[4]) N. 7.

[5]) N. 1 a.

[6]) N. 10. Das Statutarrecht lässt bei Verwundung mit Ausnahme des Falles in Trient Stat. c. 132 gleich Rovereto c. 140 nur Geldbusse zu.

[7]) N. 2, 3, 6.

[8]) Statut Trient u. Rovereto c. 5, 7, 8; für den Begriff der Iniuria ist interessant Gloria Cod. Pad. 3, n. 1389, wo sie durchaus als Realinjurie aufgefasst wird.

[9]) Kink Fontes 5, n. 84.

[10]) Kink a. a. O., n. 168.

[11]) Vgl. Hugo Meyer 105.

[12]) Trient c. 92 gleich Rovereto c. 82. Die Cles'schen fordern Eine persönliche Ladung oder zweimalige an die Hausgenossen.

[13]) N. 378, 383 u. 390, 384 u. 406; mit Fristen von vier, acht und neun Tagen n. 405; vgl. Ficker Forsch. 1, 113.

[14]) N. 20.

[15]) N. 1, 2, 3, 6, 7, 10, 11, 12, 13, 14, 15.

[16]) Nur in n. 15 wird unbestimmt maleficium angegeben.

[17]) In bannum cridare, clamare.

[18]) Erwähnt in n. 10.

in die Bannbücher rechtskräftig[1]) und bleibt so lange in Geltung, bis die Bannung im Liber bannitorum getilgt ist[2]), Bestimmungen, die sich nicht nur vielfach in Italien, sondern auch in Deutschland finden[3]).

Eine Untersuchung gegen den Beklagten, wie sie später die Cles'schen Statuten den Anforderungen der Doctrin entsprechend fordern[4]), kennt der Liber Oberti und das ältere trientner Statutarrecht nicht.

Dem Friedlosen ist nach alter Rechtssitte eine Frist gegönnt[5]), unverletzt das Land zu verlassen, und so lassen auch die trientner Statuten die Wirkung des Bannes erst nach zehn Tagen von seiner Verhängung gerechnet eintreten.

Folge des Bannum personae et averis ist Friedlosigkeit der Person und Fronung des Vermögens. In n. 10 heisst es: dicens, quod quicumque ipsum offenderit, quod nullam inde habebit rationem; jederman kann den Gebannten straflos verletzen, offendere, worunter die Doctrin auch die Tödtung verstand[6]). Wie der Friedlose von allen Volksgenossen verfolgt werden muss, sind hier die bischöflichen Beamten und die Gemeinden bei dem Treueide, welchen sie dem Bischofe geleistet haben, verpflichtet, den Gebannten, der als extra gratiam principis[7]) stehend bezeichnet wird, zu verfolgen[8]). Es ist verboten, ihn aufzunehmen[9]), jederman ist vielmehr bei Strafe des Bannes gehalten, den Gebannten auf die Aufforderung des Gerichtes hin auszuliefern.

Das Vermögen des Gebannten wird gefront, verfällt der Obrigkeit, die es wüst legen kann. Dem Podestà von Riva gewähren die ältesten Statuten der Stadt die Wüstung des Wohnhauses dessen, der sich hartnäckig weigert zu beschwören, seinen Befehlen nachzukommen[10]). Ebenso ordnet Bischof Aldrich 1234 die Zerstörung des Schlosses Castelnuovo, das dem gebannten Jacob von Lizzana gehörte, an: quod lapis supra lapidem nullatenus relinquatur und bietet die

---

1) Trient c. 126 gleich Rovereto c. 120, Trient neu c. LXIX.

2) Trient c. 127 gleich Rovereto c. 121.

3) Pertile 5, 334 n. 67; Frensdorff Das Verfestungsbuch der Stadt Stralsund Einl. XXVIII, LIII; Lappenberg Hamburgische Rechtsaltertümer 339, vgl. auch die Bestimmungen des Mainzer Landfriedens von 1235 MM. Ll. 2, 318.

4) Cles'sche Stat. 3, c. 16 mit Ausnahme der Räuber, bezüglich deren in c. 83 einfach die älteren Bestimmungen wiederholt werden, vgl. Hugo Meyer 104 u. 107 f.

5) Pertile 5, 335 n. 69; Ficker 4, 113. Trient alte Statuten c. 92 gleich Rovereto c. 82.

6) Hugo Meyer 116, ebenso Cles'sche Stat. 3, c. 16.

7) Kink Fontes 5, n. 84, 131.

8) Trient c. 92 gleich Rovereto c. 82, wiederholt in Cles'schen Stat. 3, c. 83. Die Cles'schen Statuten setzen Prämien auf Ergreifung Gebannter 3, c. 43. 1237 Mai 1 verpflichten sich zwei Genannte gegen den kais. Richter Rolandin de capiendis robatoribus et banitis.

9) Trient alt c. 93 gleich Rovereto c. 83, Riva 3, 25, a. a. O.; Kink Fontes 5, n. 168. Noch im 16. Jahrh. wird anerkannt, dass der Bischof das Haus oder Schloss dessen, der einen Gebannten aufgenommen hat, zerstören darf, Bonelli Memorie intorno al beato Adelprete 2, 120, was fürs 13. Jahrh. durch einen Spruch der Lehenscurie von 1221 Aug. 14 Durig Mittheil. des Inst. für österr. Geschichtsf. Ergb. 4, 439, n. 12 festgesetzt wird (statt abere nach der Lesung Durigs wird wohl abolere zu verbessern sein, das Originaltransumt liest aboere).

10) Riva altes Stat. § 89 Gar Bibl. Trent. 16—18, 20.

Leute von Castellano und Besagno auf, noch zwei andere Burgen des Jacob zu brechen[1]). In der Regel aber wird das Gut des Gebannten eingezogen[2]). So wird schon in einer Urkunde von 1210 das Vermögen der Gebannten dem Bischofe zugesprochen, die Lehen aber als heimgefallen erklärt[3]). Daher verfügt der Bischof über diese Güter nach Belieben und gibt die Lehen an andere. Die Familienrechte aber dürften dem Gebannten, wie nach den meisten italienischen Statuten auch in Trient geblieben sein.

Darin zeigt sich eine Annäherung des trientner Bannes an den deutschen Vorbann, dass er gleich diesem durch das kaiserliche Hofgericht zur Reichsacht erhoben werden kann[4]), wenn er auch schon selber die Rechtsfolgen der Reichsacht mit sich bringt. Wenn der Gebannte in die Hände der Behörden fällt, hat er jene Strafe zu erdulden, welche das Gesetz auf das vollbrachte Verbrechen setzt nach dem Grundsatze: Contumax pro confesso habeatur[5]).

Der Bann wird gelöst, wenn der Gebannte sich dem Richter stellt und dessen Befehlen eidlich unterwirft. Um ungefährdet vor Gericht erscheinen zu können, bedarf er vorerst eines freien Geleites[6]). Die Unterwerfung erfolgt noch immer in derselben Weise, wie nach der Formel 2 des Liber Papiensis zu Ludovicus Pius c. 16, nur dass auch hier an die Stelle der Wadia Eid getreten ist[7]). Das Gelöbnis geht dahin: attendere et stare mandatis der Obrigkeit[8]) oder einfach iuravit mandatum[9]), es ist eidlich und wird durch Bürgen verstärkt; so kommt es dem in dem vorhergehenden Paragraphen besprochenen Gelöbnisse sehr nahe. Unter den Befehlen des Richters kann nichts anderes verstanden werden, als die Unterwerfung unter die Strafen[10]), denn auch hier gilt der Satz: contumax pro confesso habeatur[11]), es sei denn, dass der Gebannte Sühne findet, und der Richter Gnade für Recht ergehen lässt[12]).

Nach geleistetem Unterwerfungsgelöbnis wird die Lösung vom Banne ausgesprochen. In Kink Fontes 5, n. 84 und 85 wird durch Urtheil der Lehenscurie dreimaliger Ausspruch der Lösung durch den Bischof und Ausruf in der

---

1) Kink Fontes 5, n. 168.

2) Trient alte Stat. c. 92 gleich Rovereto c. 82, wo der Uebersetzer bei Tomaschek das publicetur missverstanden hat und mit: sol gemain sein einem jeglichen übersetzt.

3) Kink Fontes 5, n. 85. Der Verfall der Lehen ist schon angeordnet in den Capit. Karls des Grossen und Pippins von 782—786 Boretius 41 c. 6 u. n. 91 c. 7 MM. Cap. 1, 118 u. 192 im Liber Pap. als Karl der Grosse c. 27 und Pippin c. 7.

4) Kink Fontes 5, n. 77 1209 Jän. 13 durch K. Otto IV., 1233 Aug. 11 durch K. Heinrich VII., Böhmer-Ficker n. 254.

5) Hugo Meyer 106. Die Cles'schen Stat. kennen Modificationen dieses Satzes entsprechend den Forderungen der späteren Doctrin 3, c. 16, vgl. Hugo Meyer 121 f., 125 f., namentlich sind dem Gebannten gewisse Einreden gegen den von diesen Statuten geforderten Beweis der Missethat gestattet.

6) Wie in n. 64.

7) Die Wadia erscheint noch bei Kink Fontes 5, n. 84.

8) Kink Fontes 5, n. 84, 85; ebenso Liber Oberti n. 8, 9, 16.

9) N. 4.

10) Wie es in n. 16 heisst: standi in iudicio et solvendi iudicatum.

11) Vgl. Brunner Rechtsg. 2, 462.

12) Kink Fontes 5, n. 84, 85.

Stadt durch den Gerichtsboten angeordnet[1]). Die Statuten verlangen, dass die Lösung in Anwesenheit des Anklägers vor sich gehen solle, und dass gleichzeitig die Eintragung des Bannes im Bannbuche getilgt werde[2]). Im Liber Oberti ist die Lösung theils durch einen eigenen Akt beurkundet[3]), theils neben der Bannurkunde angemerkt[4]), theils wird der Name des Gebannten durchstrichen[5]). Auch wird der Cancellatura des Aktes dieselbe Bedeutung zuzuschreiben sein.

56. Die Bozner Gerichtsurkunden. Wenn im Folgenden die deutschrechtlichen Gerichtsurkunden des Notars Jakob aus Bozen zur Erörterung gelangen sollen, ist es zum Verständnis geboten, zuerst mit kurzen Worten die Gerichtsverfassung Bozens um die Mitte des 13. Jahrhunderts darzustellen. Entgegen den Ausführungen der vorigen Paragraphe, in welchen nur gelegentlich auf die Imbreviatur Jakobs von 1242 verwiesen wurde, wird sie hier im vollen Umfange herangezogen werden, da erst mit Hilfe der in ihr enthaltenen sehr zahlreichen Gerichtsurkunden sich ein abgerundetes Bild des Rechtsganges, wie er sich in Bozen abspielte, gegeben werden kann.

1. Die Gerichtsverfassung. Indem die folgenden, keineswegs erschöpfenden Ausführungen nur dazu dienen sollen, das Verständnis des Gerichtsverfahrens zu erleichtern, bleibt es ausgeschlossen, den Zusammenhang der Gerichtsverfassung Bozens mit der fränkischen oder ihre Entwickelung in der späteren Zeit zu verfolgen; ebensowenig hat uns hier der Zerfall der Grafschaft Bozen in eine Anzahl von Landgerichten zu beschäftigen, der um die Zeit unserer Urkunden bereits vollzogen war[6]). Im 13. Jahrhundert ist das Gericht oder die Grafschaft Bozen zusammengeschrumpft auf das enge Gebiet der Gemeinden Bozen und Keller[7]). Nur die Edlen von Wanga und die Trientner Ministerialen von Firmian sind noch ausserhalb dieses Gebietes dem Bozner Gerichte unterworfen. Ritten[8]) und Neuhaus[9]) sind schon selbständige Hochgerichte geworden. Deutschnoven aber dürfte noch dem Bozner Landgerichte wenigstens bezüglich der hohen Gerichtsbarkeit unterstanden sein, da 1242

---

1) Die Lösung wird ausgerufen in n. 4, 8, 9, 16 (extra bannum clamare).

2) Trient c. 127 u. 128 gleich Rovereto c. 121 u. 122.

3) N. 1b, 4, 8, 9, 16.

4) N. 10.

5) N. 1a, ähnlich auch in den deutschen Bannbüchern Frensdorff a. a. O. Einl. XXXVIII und XCVI.

6) Im allgemeinen sei auf Egger Die Entstehung der Gerichtsbezirke Deutschtirols in Mitth. d. Inst. für österr. Geschf. Ergb. 4, 416 f. verwiesen.

7) Eine zu Anfang des 15. Jahrh. untergegangene Ortschaft an der Stelle des Einflusses der Talfer in den Eisack, deren Gemarkung sich bis zur Mündung des Eisacks in die Etsch erstreckte.

8) Ein Rittner aus Antels und Leutold von Oberbozen werden als Gerichtsfremde behandelt. Ein Cuncius de Wente iudex domini comitis Alberti auf dem Ritten erscheint 1242 Febr. 4 als Zeuge.

9) 1242 Febr. 20 wird vor dem Grafen von Tirol zu Neuhaus über Grundeigen verhandelt.

Nov. 17 eine Vorladung an das Bozner Landgericht auf eine Klage um ein dortselbst gelegenes Grundstück ergeht[1]).

In den Urkunden Jakobs begegnen in Bozen verschiedene Gerichte, das Ehafttaidung, das Niedergericht, Lehensgerichte, das Hofgericht des bischöflichen Propstes und endlich die geistlichen Gerichte. Alle mit Ausnahme der letztgenannten tragen in Zusammensetzung und dem vor ihnen geltenden Verfahren rein deutschrechtlichen Charakter. In den geistlichen kommt zum Theil ebenfalls rein deutsches Recht, theilweise ein missverstandenes canonisches, das vielfach mit deutschem gemengt erscheint, zur Anwendung.

Ausser den von Jakob überlieferten und einigen wenigen anderweitig erhaltenen Urkunden geben insbesondere drei über die Rechte der tiroler Grafen aufgenommene Weistümer des 13. Jahrhunderts[2]) genügende Kunde von der Verfassung des Bozner Landgerichtes, die im wesentlichen mit dem übereinstimmt, was aus unseren Urkunden hervorgeht. Die Grafschaft Bozen war nach dem Absterben der Grafen von Bozen-Greifenstein von den trientner Bischöfen den Grafen von Tirol als Lehen gegeben worden, doch behielten sich die Bischöfe den Mitbesitz vor, indem nur zwei Drittel der Grafschaft, wie es scheint, den Grafen von Tirol als Lehen zustanden, ein Drittel dem Bischofe reservirt blieb. Die Blutgerichtsbarkeit war den tiroler Grafen als Vögten des Gotteshauses ganz überlassen worden, welche sie durch ihren Schultheissen ausübten[3]). Im Landgerichte pflegten sich Bischof und Graf durch ständige Beamte vertreten zu lassen, die als Justiziare oder zu deutsch als Schultheissen[4]) oder Richter „rihtar" bezeichnet wurden. Nach dem Weistume von 1208 soll der bischöfliche Gastalde von Firmian zugleich Schultheiss des Grafen von Tirol sein, eine Aemterverbindung, die bald nachher gelöst worden ist. Die Justiziare sind Beamte, die auf Belieben ernannt werden und häufig wechseln[5]).

---

[1]) Ebenso muss das Bozner Landgericht den Burgfrieden von Firmian mitumfasst und dieser müsste bis gegen Schloss Wart gereicht haben, wenn die Deutung von Platenthal in n. 762 richtig ist. Nicht ersichtlich ist es, was es mit der Gerichtsbarkeit des Otto von Firmian in n. 864 für eine Bewandtnis hatte. Flaas, aus welchem Orte der Beklagte und die von ihm dortselbst geführten Zeugen stammen, gehörte bis 1272 zum Gerichte Mölten, Egger in Tiroler Weistümer 4, 175. Vielleicht, dass Otto dortselbst tirolischer Amtmann war. Unbestimmbar, vielleicht hofrechtlich ist auch die Gerichtsbarkeit des Heinrich Mariottus von Völs, der 1242 Jän. eine Vorladung: ad hospitale ex alia parte Ysarci ad viam publicam ergehen lässt.

[2]) Urk. von 1208 Aug. 7 bei Kink Fontes 5, n. 72, Urk. 1234 Juli 24 bei Hormayr Beiträge, n. 93 und 1293 Mai 4 a. a. O., n. 151; vgl. Jäger Landständische Verfassung 1, 662 f.

[3]) Kink Fontes 5, n. 72.

[4]) Wie auch sonst in Baiern, Riezler Geschichte Baierns 1, 752, Rosenthal Geschichte des Gerichtswesens und der Verwaltungsorganisation Baierns 1, 54. Bei Kink Fontes 5, n. 72 werden allerdings Schultheiss und Justiziar des Grafen von Tirol geschieden. 1242 Oct. 14 Ladung vor den Grafen von Tirol: aut coram suis schulthaizen nach Bozen ad albarios.

[5]) 1237 und 1242 erscheinen verschiedene bischöfliche und tirolische Justiziare. Ernennung zweier bischöflicher Justiziare 1238 Hormayr Gesch. Tirols 1, 2, 331. 1242 Nov. 12: Albertus comes de Tyrol investivit Nycolaum filium d[i] Alberti Comitisse de suo iudicio, quod dicitur schulthaizampt, in Bozano usque ad voluntatem dicti d[i] comitis; vgl. Rosenthal 1, 57.

Im Jahre 1237 fungirt ein kaiserlicher Justiziar, der sicherlich von Kaiser Friedrich II. bei seinen Verfügungen über die tiroler Hochstifte eingesetzt worden war; 1242 erscheint dieser kaiserliche Justiziar noch bisweilen neben dem bischöflichen, der damals vom trientner Podestà eingesetzt worden ist.

Landgerichtliche Versammlungen erscheinen in Bozen zwei, das Ehafttaidung und das Niedergericht. Beide lassen sich unschwer als das echte und gebotene Ding der älteren Gerichtsverfassung erkennen[1]). Das Ehafttaidung: „ealichtaidung" wird an echter Dingstatt abgehalten, als welche nach dem Weistume von 1208 und den Urkunden Jakobs der Baum vor der Pfarrkirche, später 1293 der Platz vor dem neuen Spitale erscheint. Nach dem Weistume von 1234 soll es einmal am st. Gallentage, nach dem von 1293 zweimal des Jahres, zwischen st. Martin und Weihnachten und im Mai abgehalten werden. Die Dauer beträgt drei Tage. Im Liber Jakobs von 1237 begegnet uns das legale placitum am 19. October[2]). Die drei Tage seiner Dauer, welche das Weistum von 1234 anordnet, sind aber nicht continuirliche gewesen, sondern waren durch den Zeitraum von meistens je 14 Tagen getrennt[3]). In n. 766 erfolgt eine Vorladung auf 15 Tage ad albarum coram eos, in n. 840 und 841 wieder Vorladungen ad albarum auf den 20. November. In der Imbreviatur von 1242 begegnet uns eine Gerichtsversammlung, welche den Charakter des Ehafttaidungs trägt, am 27. Jänner; die Vorladungen gehen auch hier ad albarum auf fünfzehn Tage. In der That findet sich am 10. Februar wieder eine gleiche Versammlung. Das Herbsttaidung wird dort angesagt auf den 13. October[4]), und doch finden wir am 17. November noch eine Versammlung, die ausdrücklich als placitum legale bezeichnet wird, somit sich als der dritte Tag des legale placitum darstellt. Zum Ehafttaidung haben alle Bewohner der Gemeinden Bozen und Keller Edle, Ritter (milites), Bürger und Bauern, die innerhalb der Gemeinden Bozen und Keller wohnen, und ausserdem die Herren von Wanga und die bischöflichen Ministerialen von Firmian bei bestimmten Bannstrafen zu erscheinen. Es haben somit die ritterlichen Unfreien bereits den Gerichtsstand im Landgerichte erlangt, die Bürger und Bauern aber noch nicht verloren. Nach dem Weistume von 1293 haben Bürger und Bauern zwar noch zu erscheinen, können aber wegen Eigen und Schulden dort nicht mehr geklagt werden; es verwandelt sich somit das Landgericht in ein Adelsgericht, als welches es dann das oberste Gericht Tirols geworden ist. Das Ehafttaidung soll auf der Kanzel der Pfarrkirche angesagt werden. und eine solche Verkündigung finden wir 1242 Sept. 28.

Die Competenz des Landgerichtes umfasst Ungericht[5]), Liegenschaften und in Concurrenz mit dem Niedergerichte auch Klagen um Fahrhabe, Frevel und Schuld[6]).

[1]) Die Behauptung Rosenthals 1, 92, dass der Unterschied zwischen echtem und gebotenem Ding, welcher der Lex Baivariorum allerdings fremd war, in Baiern nicht recipirt worden sei, ist für Tirol kaum, für Bozen sicher nicht richtig; vgl. auch Riezler 1, 268, 752.

[2]) N. 762, 763, 764, 766.

[3]) Es erinnert dies an das After- oder Nachding, Schröder Rechtsg. 546.

[4]) Am 14. Oct. erfolgt eine Vorladung ad albarios auf den 24. Oct.

[5]) Nach dem Weistum von 1293.

[6]) Zahlreiche Schuldsachen namentlich 1242 Jän. 27; z. B. auch n. 841. Grundbesitz n. 762, 764, 766, 840.

Den Vorsitz führen (ausser bei Ungericht) in Vertretung des Bischofs und Grafen die beiderseitigen Justiziare mit einander, indem sich in dieser Weise das Condominium beider manifestirt.

Neben dem Ehafttaidung besteht das Niedergericht, das auch in einer Urkunde von 1277 erwähnt wird[1]). Dieses Niedergericht umfasste die Stadt Bozen, soweit sie nicht in der sogenannten Wangergasse der Gerichtsbarkeit der Herren von Wanga unterstand, und deren Umgebung. Dieses Ding war offenbar ein gebotenes; es fand nach einer Urkunde von 1242 Febr. 14: omni die et ante quilibet domum statt, zu beliebiger Zeit und an beliebigem Orte. Ihm gehört die grosse Mehrzahl der von Jakob überlieferten Urkunden an[2]). Den Vorsitz führt der bischöfliche Justiziar, 1237 der kaiserliche, in seiner Vertretung der von ihm ernannte Assessor. Die Competenz des Gerichtes umfasst Frevel und Schulden, Fahrhabe und in Fortsetzung eines vor dem Ehafttaidung begonnenen Rechtsstreites auch Eigen[3]). Auch hier erscheinen als Parteien und Urtheiler die Ritter und Bürger, milites et burgenses von Bozen.

Das trientner Lehensgericht findet zu Bozen in Vertretung des Bischofs oder Podestàs[4]) unter dem Vorsitze des bischöflichen Justiziars statt[5]), der Propst des Bistums hat darin als Vertreter des Bischofs zu fungiren. Das tiroler Lehensgericht hält als Stellvertreter des Grafen der tirolische Justiziar und zwar in n. 756 zu Marötsch ab. Urtheil finden und den Umstand bilden auch hier die milites et burgenses, wohl nur insoweit, als sie zugleich trientner oder tiroler Lehensmannen waren.

Als Grund- und Leiheherr übt der Bischof eine Jurisdiction über seine Eigenleute durch den trientner Propst aus. Den Umstand bilden die Hörigen, die verpflichtet sind, über die Rechte der Herrschaft Kundschaft zu geben[6]) Die Competenz des Propstes erstreckt sich bis auf den Ritten[7]) und scheint auch Ungericht zu umfassen[8]) Das Gericht des Propstes ist an keine Dingstätte gebunden und findet am häufigsten im bischöflichen Palaste statt. Manchmal sitzt neben dem Propste der Justiziar vor, womit der Rechtsstreit vor das Landgericht gezogen erscheint[9]); den Umstand bilden dann die milites et burgenses.

---

1) Hormayr Beiträge n. 154, vgl. Jäger a. a. O., 664.

2) Z. B. n. 593, 594, 596, 640, 642, 644, 645, 646, 652, 655, 657, 658, 667, 706, 707, 713, 714, 737, 738, 742, 748, 749, 750, 751 u. s. w. Ueber das bairische Niedergericht Riezler 2, 178 f. Wahrscheinlich ist das in der Urk. von 1277 Mai 27 Hormayr Beiträge n. 154 erwähnte Dorfgericht aus einer inzwischen stattgefundenen Spaltung unseres Niedergerichtes in ein Stadt- und Dorfgericht entstanden.

3) Bei mehreren Rechtsstreiten um Häuser, die vor dem Niedergerichte erwähnt werden, handelt es sich offenbar nur um Rechte, die aus Leihen entspringen.

4) Der Podestà sitzt vor n. 733; 1242 Oct. 13.

5) N. 798.

6) Ein Fall 1242 Febr. 1.

7) 1242 Febr. 4 Gerichtstag zu Unterrinn.

8) 1242 Febr. 4 Vorladung wegen Brandlegung (?): quod ipsi ibi affuerunt, cum ipse combustus fuit.

9) 1242 Juli 4.

Als niederer Gerichtsbeamter erscheint der Fronbote Scario[1]) oder Viator, dessen Aufgabe es ist, Aufträge des Richters auszuführen, Ladungen vorzunehmen, Pfänder einzuhändigen, Fronungen vorzunehmen. Obwohl ein Beamter des Justiziar, fungirt er aber auch im bischöflichen Hofgerichte.

Ferner finden sich einige Gerichtsakte fremder Richter in Bozen; so ladet in n. 621 der kaiserliche Richter Haward von Brixen einen Bozner, der von ihm Recht verlangt, nach Brixen vor. Noch merkwürdiger ist ein in der Imbreviatur von 1242 enthaltener Fall. Graf Ulrich von Ulten-Eppan ladet offenbar mit Einwilligung des Klägers den Beklagten zu Bozen vor sein Gericht nach Altenburg in Eppan. Als Urtheiler fungiren dabei die Bozner milites et burgenses, ein Beweis, dass der Richter für das gebotene Ding nicht einmal an seinen Landgerichtssprengel und an den Urtheilsvorschlag und das Vollwort seiner Gerichtsinsassen gebunden war.

Das Verfahren geht wie nach dem Sachsenspiegel: „mit ordelen" vor sich. Das Urtheil findet der Richter nicht selber, sondern er muss darum fragen. Von Schöffen, die sonst in Baiern sich noch bis in die Mitte des 13. Jahrhunderts finden[2]), zeigt sich in Bozen keine Spur. Vielmehr wird der Richter hier wie in der Regel in Baiern von Fall zu Fall die Gerichtsbank mit erfahrenen und angesehenen Rittern und Bürgern besetzt haben, an deren einen die Aufforderung zur Findung des Urtheiles ergeht[3]). Dieser Vorschlag[4]) erhält dann das Vollwort des Umstandes[5]). Nicht immer, wie namentlich bei Ladungen, wird die Urtheilsfrage, häufiger auch die Ertheilung des Vollwortes nicht ausdrücklich erwähnt. Manchmal wieder ist nur auf das Vollwort verwiesen: a laudo militum et burgensium, ohne dass jedoch auf diese Verschiedenheit, die vielfach gewiss nur stylistischer Ungenauigkeit entspringt, grösseres Gewicht zu legen wäre. Denkbar ist es allerdings, dass bei ganz klaren Rechtsfragen, wie dem Anordnen der Termine, der Richter nicht immer um ein Urtheil zu fragen hatte, sondern aus eigenem entscheiden konnte, oder dass dann ein Vollwort nicht einzuholen war, sich somit ein Richten, wie es das bairische Landrecht

---

[1]) Rosenthal 1, 79 f. Jäger Landstände 1, 663 hält ihn gar für den Richter! Scario ist die ältere Form für Scherge.

[2]) Vgl. Riezler 1, 752, Rosenthal 1, 67 f., z. B. Acta tirolensia 1, n. 57 scabini de Pustrissa; über die späteren Verhältnisse in Baiern Rosenthal 1, 70 f.

[3]) Im Lehensgerichte erfolgt dieser Auftrag per gratiam et fidelitatem; im Hofgerichte per iuramentum. quod fecerant, das ist beim Inquisitionseide. Ueber die einzelnen Phasen des Urtheils vgl. Planck 1, 248 f. Die Urtheilsbitte wird entweder von der Partei an den Richter n. 644 oder vom Richter an den Urtheilsfinder gerichtet. Auch im ersten Falle folgt der Bitte der Auftrag des Richters an den Urtheilsfinder. N. 596 interrogavit (der Assessor) Hainricum Jovdes, ut faciat laudum.

[4]) Z. B. n. 596: Qui dictus H. J. laudavit.

[5]) Das Vollwort wird entweder kurz ohne Andeutung des Urtheilsvorschlages angedeutet mit: a laudo militum et burgensium, oder wenn das Finden erwähnt wird, mit: et hoc laudum confirmatum fuit, n. 596, 644, oder n. 748: et milites et burgenses hoc laudum confirmaverunt, ebenso n. 905, 948; seltener wird das Abfragen des Vollwortes von den einzelnen Umstehenden erwähnt n. 962: hoc laudum per milites et burgenses de ore ad os confirmatum fuit.

nach des Buches Sage einführte[1]), bereits vorbereitet habe, doch sind die Fälle zu unbestimmt und zu wechselnd, als dass sich ein unzweifelhaftes Ergebnis daraus gewinnen liesse.

Da es Aufgabe des Urtheiles nicht so sehr war, einen Streitfall zu erledigen, sondern zu bestimmen, was in einem speciellen Falle Rechtens sei, erklären sich die zahlreichen Urtheilsfragen, durch welche Parteien ausserhalb eines Rechtsstreites lediglich eine Richtschnur für ein dem Rechte gemässes Vorgehen zu erlangen suchten, wie es besonders bezüglich der Aufbewahrung und Realisirung von Pfändern der Fall war.

2. Das Gerichtsverfahren. Das Verfahren, welches uns in den Bozner Urkunden der beiden Imbreviaturen entgegentritt, bietet vielfach eine interessante Illustration zu den Ausführungen der süddeutschen Rechtsquellen namentlich zu dem um etwa dreissig Jahre jüngeren Schwabenspiegel und den um hundert Jahre jüngeren Stadt- und Landrechtsbüchern Kaiser Ludwigs. Dabei zeigt es sich, dass die bairischen Rechtsbücher zwar in manchem bereits eine jüngere Entwickelung darbieten, in vielem aber mit unseren Urkunden sachlich, ja ab und zu sogar wörtlich übereinstimmen. In diesen Fällen kann auf wirklich altes bairisches Recht geschlossen werden, das noch unbeeinflusst ist von dem Schwabenspiegel, der wie auf die meisten süddeutschen Rechte, so auch auf die bairischen Rechtsbücher grossen Einfluss geübt hat; ja für die Kritik des Schwabenspiegels selber sind unsere Urkunden nicht ohne Bedeutung. Allerdings sind es nur einfache Fälle, zumeist Schuldsachen, die uns hier entgegentreten, doch gestatten sie bei ihrer Menge, die an Zahl alles übertrifft, was aus ihrer Zeit an Gerichtsurkunden vorhanden ist, eine fast erschöpfende Uebersicht über das deutsche Gerichtsverfahren in Schuldsachen. Klagen um Liegenschaften sind nur spärlich, um Ungericht gar nicht vertreten[2]).

Die Grundsätze, welche den älteren deutschen Process beherrschen, die strenge Durchführung des Verhandlungsprincipes, wonach der Richter in den Gang des Processes nie aus eigener Initiative, sondern nur auf Begehren der Parteien eingreift, und der Formalismus, der das ganze Verfahren an strenge, starre Regeln knüpft, treten uns auch hier entgegen. Ebenso gilt der Grundsatz des Sachsenspiegels, dass mit ordelen vorgegangen wird[3]), der Richter trifft seine Verfügungen nur nach dem Urtheile des Umstandes. Das Verfahren ist in Bozen durchaus mündlich, es gibt keinen Gerichtsschreiber[4]), die Beurkundung ist lediglich Sache der Parteien, welche sie durch Notare besorgen lassen und wie in Trient unter diesen frei wählen können. Daher finden sich

---

[1]) Vgl. Riezler 2, 545; Rosenthal 1, 74 f.

[2]) Eine Verhandlung um Frevel in n. 748, die in nichts von dem sonst üblichen Verfahren abweicht. Häufiger sind Anefangsklagen, die zu peinlichen werden können.

[3]) Schröder Rechtsg. 750 f., Planck Das deutsche Gerichtsverfahren des Mittelalters 1, 155 f., Homeyer Sachsenspiegel 2 II, 581 und Der Richtsteig Landrechts 430 f.

[4]) Wie im Landrechtsbuche Kaiser Ludwigs bei Freyberg Sammlung historischer Schriften und Urkunden 4, 396, I c. 3 (citirt als K. Ludwigs Ldrb.), Stadtrecht von München herausg. von Auer art. 259, 270 (citirt als K. Ludwigs Stdr.); vgl. Rosenthal 1, 63.

auch bei Jakob die Akten eines Processes keineswegs immer vollständig, da eben verschiedene Notare die einzelnen Akte aufgenommen haben.

Ueber die Competenz der Bozner Gerichte gegenüber solchen Personen, die einem anderen Rechtskreise angehören, den Geistlichen und Gerichtsfremden, sind hier folgende Grundsätze zu entnehmen. Für Klagen um Grundstücke, die im Gerichtsbezirke gelegen sind, erklärte sich das Ehafttaiding durchaus als zuständig, indem 1242 Nov. 17 in einem Rechtsstreite zwischen dem Vertreter der Eisakbrücke, die als juristische Persönlichkeit ein eigenes, ihrer Erhaltung gewidmetes Vermögen besass, und dem Deutschordensritter Hermann um ein Grundstück und ein darauf gebautes Haus, wobei der Ritter erklärt hatte: ‚quod respondere nolebat hic coram iudiciariis pro ipsa causa nec debebat, nisi ubi de iure facere debebat,' geurtheilt wird, dass der Ritter allerdings auf die Klage vor dem Ehafttaiding Antwort geben müsse: ‚ex quo dicta terra iacet in comitatu isto' [1]). So wenig wurde des Protestes des Ritters geachtet, dass er unmittelbar darnach neuerdings vorgeladen wurde, um wegen eines zu Deutschnofen gelegenen Hofes zu Rechte zu stehen [2]). Diese Entscheidung ist um so bezeichnender, als in einem Spruche vom 27. Jänner 1242, der uns gleich beschäftigen wird, demselben Ritter nicht zugemuthet wird, dass er seinen ordentlichen Gerichtsstand in Schuldklagen vor dem Bozner Landgerichte zu nehmen habe [3]).

Bei Klagen um Schuld und Frevel gilt auch hier der Grundsatz des Sachsenspiegels: Svaer die man recht vorderet, dar sal he rechtes plegen unde helpen [4]). Wer als Kläger auftritt, muss auch seinerseits als Beklagter Recht geben. So wird in einer Klage des erwähnten Deutschordensritters Hermann gegen einen Bozner Lotolin auf die Frage des Lotolin: ‚Si ipse ei eciam deberet respondere et racionem facere hic coram iusticiariis,' geurtheilt: ‚Si . . . Hermannus vult racionem et iusticiam accipere ab ipso Lotolino hic coram iusticiario, quod tunc Hermannus bene de iure debet respondere et racionem facere ipsi L. de eo, quod

---

1) Exemtion von den weltlichen Gerichten und Gerichtsstand vor dem Grafen von Tirol erlangte der deutsche Orden erst 1272 Juni 14 durch Privileg Meinhards II. (Ladurner Ztsch. d. Ferd. 3, 10, 37), womit die langjährigen Reibereien des Ordens mit dem Bozner Landgerichte ihr Ende fanden.

2) Ebenso wird n. 766 u. 840 Hartung von Brixen nach Bozen vorgeladen wegen eines in Campill gelegenen Weingutes.

3) Verwandt dem im Bozner Urtheil ausgesprochenen Grundsatze K. Ludwigs Ldrb. XVI. 189: Ez soll auch nieman sein aigen noch sein lehen verantworten, dann in der grafschaft da ez inne gelegen ist; XVIII 245, Stdr. art. 52, 271 Schwabenspiegel (Lassberg) I. 92: Swa daz eigen lit, da sol man ouch daruber rihten. Nach Sachsenspiegel III 25 § 2 hat der Gerichtsfremde im fremden Sprengel, wenn er dort gelegenes Gut besitzt, Recht zugeben. Anders im Stadtrechte, wonach er nur wegen des Gutes dem fremden Gericht unterworfen ist, vgl. Planck 1, 43, 71 f., 80 f. Vgl. auch Sohm Fränk. Reichs- und Gerichtsverf. 301 f., Wetzell 501 n. 47.

4) Ldr. I 60 § 3. Ebenso III 79 § 3. Schwabenspiegel Ldr. 95. Planck 72, 80. K. Ludwigs Ldr. I 18 und 254; ebenso Stdr. art. 10, wonach der Richter des einen Theiles durch den Richter des anderen auf den anderen Theil einwirken soll, dass er dem einen Recht zu geben zusage. Eigentümlich n. 948, wo ein Brixner, der wohl in Bozen Recht sucht, verspricht einen in Brixen gegen einen Bozner erwirkten Arrestschlag rückgängig zu machen.

etiam ipse ei dicere velit' (1242 Jän. 27) [1]). Ebenso wird an demselben Tage in einer Klage des Leutold von Oberbozen, also eines Gerichtsfremden (Landgericht Ritten), gegen den Notar Berthold auf die Frage des Berthold, ob er Recht geben müsse, geurtheilt: ‚Si ipse B. notarius vult racionem facere ipsi de eo, quod ipse ei dicere velit, quod tunc L. bene sibi iustitiam facere debet, et si non, quod et ipse L. ei tunc nullam justiciam facere debet,' wonach also auch der Bozner dem Gerichtsfremden nur Recht zu geben hat, wenn dieser sich bereit erklärt, auch seinerseits Recht nehmen zu wollen. Wegen Verbindlichkeiten, die in Bozen eingegangen wurden, kann der Fremde sowohl vom Bozner als von einem Fremden belangt werden [2]), wenn er dort anwesend oder pfandbar ist [3]). Endlich konnte ein Fremder im Gerichte des Klägers geklagt werden, wenn dessen Gericht Recht verweigert [4]). Daher fordert n. 945 ein Bozner Recht gegen einen Brixner vor dem Bozner Justiziare, nachdem er eidlich betheuert hat, in Brixen kein Recht erlangen zu können. Freilich weigert der Bozner Justiziar in diesem Falle die Annahme der Klage und fordert den Kläger vielmehr auf, nochmals in Brixen sein Recht zu suchen, widrigenfalls die Klage eines andern Brixners gegen den Bozner zugelassen werde.

Im übrigen muss sich der Fremde, der in Bozen sein Recht sucht, dem Bozner Rechtsbrauche unterwerfen. Wenn aber der Gast rechtlich bevorzugt ist, wie dies namentlich in Betreff der Kürzung mancher Fristen der Fall war, geniesst dieselben Vortheile auch der Bozner, der gegen den Fremden das Gericht anruft; so wird geurtheilt 1242 Apr. 7: ‚Totum illud ius, quod hospes habet versus burgenses, tale ius habent eciam burgenses versus hospites' [5]). Der Gast allein scheint verpflichtet gewesen zu sein, Sicherheit zu bestellen, dass er sich dem Gerichte unterwerfen wolle, doch muss es dem Ermessen des Richters überlassen geblieben sein, ob und welche Sicherheit er begehren werde. In der oben besprochenen Urkunde von 1242 Jän. 27 unterwirft sich Leutold sofort der Gerichtsbarkeit des Bozner Gerichtes [6]). Eine Caution wird nicht verlangt. Heinrich Schenk von Günsburg erklärt 1242 Nov. 27 vor dem Grafen Ulrich von Ulten, auf eine Klage des Berthold Recht geben zu wollen [7]). Der Graf, der hier als Richter der Grafschaft Eppan in Betracht kommt, erklärt, keine weitere Sicherheit zu verlangen: quod de hoc satis securus esset [8]).

[1]) Der Schwabenspiegel schränkt Ldr. 95 für Geistliche die Pflicht, vor weltlichen Gerichten zu antworten, ein: umbe gult, also um Schulden (vorausgesetzt dass die Lesung vieler Codices wertlichem gericht statt geistlichem richtig ist, wie es wohl der Sinn fordert). Anders die Glosse zu Sachsenspiegel Ldr. II 12 § 3 bei Planck 73 f.

[2]) Ein Ansatz dazu schon Sachsenspiegel Ldr. III 25 § 2, ausgesprochen in Richtsteig Landrechts 46 § 4, vgl. Planck 1, 76. Inwieweit und ob auch wie im sächs. Weichbildrecht wegen anderswo eingegangener Verbindlichkeiten (Planck 1, 83) der anwesende Schuldner geklagt werden konnte, lässt sich nicht entscheiden.

[3]) Z. B. n. 962.

[4]) Planck 1, 43.

[5]) Es handelt sich um die Frist zum Verkaufe eines Pfandes.

[6]) Leutoldus dixit, quod ipse esset ibi paratus sibi (seinem Gegner) plenariter respondere et ad racionem faciendam.

[7]) Promisit . . . . de stare et racionem facere coram eo et respondere Bertoldo.

[8]) Ebenso müssen allein Gäste auch den Beweis verbürgen.

Ein Streitgedinge, womit die beiden Parteien sich zur Durchführung eines Rechtsstreites verpflichten, finden wir nur ganz ausnahmsweise, so wird in n. 648 ein solches angeboten, vielleicht um die Erklärung, dass kein Anspruch erhoben werde, zu provociren. Ein anderer Fall von 1242 Febr. 2 betrifft einen Gerichtsfremden, indem der vorerwähnte Leutold von Oberbozen und sein Gegner sich verpflichten, gegenseitig einander zu Rechte stehen zu wollen. In der Regel wird der Rechtsstreit durch eine vor Gericht[1]) angebrachte mündliche Klage eröffnet[2]). Wenn die Klage im Ehafttaiding angebracht wird, oder der Gegner sonst zugegen ist, kann er sofort zur Beantwortung der Klage verhalten werden, sofern er es nicht vorzieht, um einen Aufschub zu bitten[3]), der ihm auch verweigert werden kann[4]), wie 1242 Nov. 17 dem Deutschordensritter Hermann auf die Klage des Vertreters der Eisakbrücke, indem auf dessen Ansuchen geurtheilt wird: ‚quod sibi non deberent dare terminum, nisi quod hic debet esse et respondere de ipsa causa.‘ Es mögen hier allerdings schon andere Ladungen vorhergegangen sein. Der abwesende Beklagte wird vom Richter zur Beantwortung der Klage vorgeladen. Die Ladung erfolgt, wie in vielen Fällen ausdrücklich bezeugt ist, auf ein Urtheil[5]). Manchmal wird sogar das Vollwort, das diesem Urtheile ertheilt wurde (1242 Apr. 2 a laudo burgensium), erwähnt. Doch ist dies so selten, dass wohl angenommen werden muss, es sei bei diesen Ladungen nur ausnahmsweise das Vollwort gesucht worden. Dagegen dürfte wohl anzunehmen sein, dass die Ladung immer nach gefragtem Urtheile ergehe[6]), die Nichterwähnung in einigen Fällen daher nur dem Notare zur Last falle. In der Regel wird, wie dies auch der Sachsen- und Schwabenspiegel[7]) nicht aber das Land- und Stadtrechtsbuch Kaiser Ludwigs anordnen, dreimal geladen, bevor die Folgen des Ungehorsams eintreten, wovon die letzte Ladung hier im Anklange an das römisch-canonische Verfahren als peremtorische bezeichnet wird. Nur liegen hier noch seltener als bei Obert sämmtliche Ladungen vor[8]). Der Beklagte wird in Bozen in der Regel auf jenen Gerichtstag vorgeladen, welcher der erste nach einer vierzehntägigen (nach benachbartem italienischem Sprachgebrauche fünfzehn-

---

1) K. Ludwigs Ldrb. I 2.

2) K. Ludwigs Ldrb. I 1 der Kläger: gee mit dem vorsprechen für gericht und pit gerichtz umb welcherlay sache und ansprach daz wær. A. a. O. 2: Luff ain arm man zuo ainem richter oder zuo ainem schergen und chlagte im etwaz, das sol dhain chraft haben, dann da der rihter an dem rehten sitzt. Anders nach sächs. Rechte Planck 1, 357.

3) Planck 1, 339 f. Homeyer Sachsenspiegel 2 II 583.

4) Nach Sachsenspiegel Ldr. II 3 § 1 kann der um Eigen beklagte, wenn er es in rechter Gewere hat, immer einen weiteren Termin verlangen.

5) N. 707, 788, 851, 852, 918, 930a u. s. w.

6) Planck 1, 342. Dagegen erfolgt in n. 960 die Verlängerung der Ladung zum Beweise durch den Justiziar: sua auctoritate.

7) Planck 1, 341, Richtsteig Landrechts 450; Schwabenspiegel 314 § 1: Gebietet ein man dem andern fur dristunt. Ebenso die meisten älteren Rechte Brunner 2, 337. K. Ludwigs Ldrb. I 8 u. Stdr. art. 4 ordnen nur zwei Ladungen an, ja Ldrb. I 10 ausser in Klagen um Eigen und Lehen nur eine, ebenso in XXIII 299.

8) Z. B. n. 707, 714, 738; 787, 851, 907 (die letzte peremtorisch); 1242 Juli 4, 5, 18. Ein peremtorischer Termin wird gleich als erster gegeben 1242 Nov. 27, wo es sich um einen gerichtsfremden Geklagten handelt.

tägigen) Frist ist[1]). Nur selten wird dieser Zeitraum überschritten, wie in n. 930 oder 1242 Dez. 15, wo in Folge der Weihnachtsfeiertage ein längerer Gerichtsstillstand berücksichtigt wird. Nicht so selten sind kürzere Fristen, besonders in Rechtsstreiten, in welchen Gäste theilnehmen[2]). Kürzere Fristen werden auch in n. 918 und 933 angeordnet, vielleicht damit die Sache noch vor den Weihnachtsfeiertagen erlediget werde. Manchmal wird auf den nächsten Gerichtstag vorgeladen: ,ad proximum diem cum iudices sedent in iudicio' (1242 Oct. 3 und 12, in beiden Fällen ist der Kläger ein Gast), oder auf den zweiten Tag, an dem Gericht gehalten werde (1242 Nov. 27, der Geklagte ist ein Gast). Im Ehafttaiding wird auch um Eigen nur die vierzehntägige Frist gegeben, wie im gebotenen Dinge um Schuldsachen. Im Hofgerichte des bischöflichen Propstes sind die Fristen offenbar willkürlich[3]). In Urkunde 1242 Juli 4 wird im Hofgerichte ein Termin auf den nächsten Tag verlängert ,cum omni et toto iure, sicut dictus terminus erat proxima die martis transactus ipsi M.' Dieser Rechtsstreit, der im Hofgerichte begonnen hatte, wird damit vor das Landgericht gebracht, wie in der That im folgenden neben dem Propste auch der Justiziar den Vorsitz führt, der nochmals die Ladungen mit den landrechtlichen Fristen ergehen lässt.

Die Ladung wird dem Abwesenden durch den Fronboten, Scarius oder Viator genannt, kundgemacht[4]). Im Hofgerichte, das keinen eigenen Fronboten hat, wird die Ladung einem Gerichtsgenossen aufgetragen[5]). Wie die Vorladung ausgerichtet wurde, ist in der Regel nicht zu ersehen[6]), nur in n. 766 und 840 wird ein Gerichtsfremder, der um ein Landgut geklagt worden ist, durch Ankündigung an seinen Colonen geladen[7]). In der Vorladung wird, wie dies später das Landrechtsbuch K. Ludwigs angeordnet hat, ausser dem Gerichtstage auch der Kläger und der Gegenstand der Klage namhaft gemacht[8]). Es muss daher schon die Klage, die in der Regel nur dann beurkundet wird, wenn der Gegner sofort antwortet, diese Momente enthalten haben.

Die Ladung wird durch das Zeugnis des Gerichtsboten erwiesen[9]), das freilich in der Regel nur in Ungehorsamsfällen gefordert wird und immer vor dem

[1]) N. 766, 787, 788, 798, 840, 841, 851, 852, 854 u. s. w.

[2]) So in n. 594 der nächste Tag (summo mane), n. 707 u. 738 Vorladung auf den dritten, 713 u. 714 auf den vierten; vgl. über diese Bevorzugung der Gäste, der sich auch die wegfertigen Bürger erfreuten, nach sächsischem Rechte Planck 2, 411 f.

[3]) 1242 Apr. 2 drei Wochen, Aug. 18 acht Tage.

[4]) Nach dem Sachsenspiegel ist das „beboden" des Geklagten nicht gerade nothwendig Planck 1, 343, vorgeschrieben ist es in Ldrb. K. Ludwigs I 8: Waz ain man mit dem andern ze schaffen und ze chlagen hat, dem sol man fürgebieten mit fronboten; ebenso Stdr. art. 4.

[5]) 1242 Febr. 4 einem Gerichtsgenossen und dem gewöhnlichen Fronboten, ebenso 1242 Juli 4.

[6]) Ausser den Vorladungen vor das Gericht des Podestàs nach Trient, n. 921 a.

[7]) Ladung des Herrn im Rechtsstreit um eine Liegenschaft, wenn der Herr: auf demselben gout nicht gesessen waer, an den Baumann K. Ludwigs Ldrb. XV 215.

[8]) K. Ludwigs Ldrb. I 8 dem Vorgeladenen: sol . . . fronbot sagen, wer in bechlagt und umb weu. Ez ist auch recht, daz im fronbot chunt sol tuon ze haus und ze hof, auf welchen tag er antworten süll.

[9]) Das Zeugnis des Fronboten kennt z. Theil schon das sächsische Weichbildrecht Planck

Gerichte abgelegt wird (1242 Febr. 10, Oct. 12, Dec. 1). Auch über Vollführung anderer richterlicher Aufträge wird das Zeugnis des Fronboten geführt, wie in n. 742 b über Einweisung in die Gewere eines Pfandes, n. 807 Ausrichtung eines Zahlungsauftrages. Auch hier wird das Zeugnis des Fronboten mit Berufung auf seinen Amtseid abgelegt worden sein.

Die Reden der Parteien weisen denselben Charakter auf, der aus anderweitigen Quellen bekannt ist[1]). Sie sind kurz und beschränken sich darauf, die juristischen Thatsachen, welche jede Partei für sich geltend machen will, namhaft zu machen, ohne dass ausführlichere Darstellungen der einzelnen Umstände des Falles erforderlich wären. In der Klage wird in der Regel der Gegenstand der Klage angeführt, wobei das unrechtmässige Verhalten des Gegentheiles betont wird. So heisst es bei einer Klage um Frevel (Messerzücken) n. 748: ‚quod S. eum occidere volebat cum una mannaria iniuste et violenter et sine iure', um einen Zehent n. 756: dass der Beklagte dem Kläger denselben ‚iniuste et violenter antetenebat et vim faciebat'[2]), n. 763: ‚de quadam tenuta, quam sibi vetaverat et vim faciebat', n. 764 um eine Scheune: ‚quam sibi iniuste antetenebat et violenter', um Schulden[3]) n. 905: ‚ut sibi daret denarios . . ., quos ipse sibi dare tenebatur', n. 962: ‚peciit ius et racionem de dampno.' Häufig knüpft sich daran die Bitte an den Richter, dem Kläger Recht zu verschaffen[4]). In der Regel begnügt sich der Kläger nicht damit, sondern führt auch die Thatsachen an, welche sein Recht begründen sollen[5]), wie in n. 756 eine ihm durch den Grafen von Tirol am Streitobjecte ertheilte Gewere, n. 905 ein vor dem Podestà gegebenes Zahlungsversprechen, 1242 Jän. 27 eine bestimmte Bürgschaftsschuld, Febr. 29 einen bestimmten Kaufvertrag, Juli 13[6]) den bestimmten Inhalt eines Leihevertrages, wonach der Beklagte gelobt habe, die Leistung des schuldigen Zehents selber zu übernehmen (quod sibi [den Klägern] dicta casalia et domus ita locasset et dimisisset, quod ipsi non deberent dare decimam, nisi locator), Aug. 4 ein bestimmtes Testament, aus welchem der Kläger seine Ansprüche auf ein Vermächtnis ableitet, Sept. 5 eine bestimmte Erwerbsurkunde[7]). Damit war nicht nur die Klage substanciirt, sondern auch einem etwa folgenden Begehren des Geklagten um nähere Bestimmung vorgebeugt[8]).

Die Antwort des Klägers kann bejahend sein. Dann ist bei Jakob nur das Geständnis beurkundet, so dass es oft zweifelhaft bleibt, ob ein solches wirklich einen

---

1, 350, 354, ebenso K. Ludwigs Ldrb. I 8: und sol der fronbot dem richter sagen auf den ayt, daz er im fürgeboten hab ze haus und ze hof, ebenso Stdrb. art. 4.

1) Vgl. bes. Planck 1, 222 f., v. Bar Das Beweisurtheil 45 f., Hänel Das Beweissystem des Sachsenspiegels 10 f., Laband Vermögensrechtliche Klagen 17 f., 25 f.

2) Vgl. über die sächsischen Formeln Planck 1, 364 f.

3) Vgl. Planck 1, 363.

4) N. 756, 1242 Nov. 10: et peciit sibi iustitiam fieri de eodem.

5) Vgl. Planck 1, 365, Laband 25 f.

6) Dieser Process wird, weil über Zehent, vor dem Pfarrer, aber ganz in den landrechtlichen Formen geführt.

7) Dicendo (der Kläger) quod sua esset dicta decima ad 7 annos a Nycola . . . annuatim pro 3 libris, prout continetur in instrumento manu Montenarii notarii.

8) Planck 1, 224, 374 f. Laband's substanciirte im Gegensatze zur schlichten Klage.

Rechtsstreit beendet, oder ob ein gewillkürtes gerichtliches Bekenntnis vorliegt[1]). Häufig ist damit ein Gelöbnis, das Zugestandene erfüllen zu wollen, verbunden. An ihr Wort ist die Partei gebunden und kann daher auch das Geständnis nicht mehr widerrufen[2]), ebensowenig als andrerseits die Klage irgendwie geändert, ergänzt oder gemindert werden kann[3]). Ein Geständnis kann auch noch im späteren Verlaufe mit gleicher Wirkung erfolgen[4]).

Wenn nicht gestanden wird, wehrt sich der Geklagte der Antwort, indem er behauptet, hier zur Antwort nicht verpflichtet zu sein z. B. wegen Incompetenz des Gerichtes[5]). In solchem Falle frägt er oder der Kläger um ein Urtheil, ob er Recht zu geben habe; so in den schon erwähnten Fällen von 1242 Jän. 27, in denen ein Geistlicher und ein Ortsfremder klagen, und in 1242 Nov. 17, wo ein Geistlicher beklagt wird. Ebenso erklärt der auf Herausgabe eines Zehntens Beklagte 1242 Sept. 5, dass dieser sein Lehen und er nur vor dem Lehensherrn gehalten sei, darüber Recht zu geben[6]).

Der Antwort wehrt sich der Beklagte auch durch die Entgegnung, dass die Klage bereits durch Urtheil entschieden, also über einen unrichtigen Gegenstand geklagt worden sei[7]). Das Urtheil entscheidet eine Rechtsfrage bindend für immer zwischen den Betheiligten[8]), daher kann die durch Urtheil beendete Klage nicht wieder vorgebracht werden[9]); 1242 Aug. 4 wendet der Kläger ein: ,quod hoc ita non esset . . . ., dicendo et opponendo quod diffinitum esset coram d° Ernesto condam preposito et coram condam Morhardo iusticiario . . . . . ad sanctum Marcum, ubi terminus probandi erat statutus pro ipsa causa' . . . ., und es erfolgt ein Urtheil: ,Si dictus Simon cum tribus bonis et ydoneis viris testibus ostendere et probare possit, dass so geurtheilt worden sei, quod tunc bene de iure dicte sorores . . . . bene de iure debent esse absoluti a dicta W. (der Klägerin) . . . . de ipsa querimonia'. Aehnlich auch 1242 Nov. 21, wo der Geklagte sich auf ein in Folge Contumaz des Klägers erhaltenes freisprechendes Urtheil beruft und ebenfalls geurtheilt wird: ,Ex quo hoc laudatum et iudicatum fuit coram iudicio, quod tunc bene de iure sint soluti'[10]).

Ferner gehört hieher die Einrede der Verjährung und Verschweigung[11]) Denn auch derjenige, welcher eine solche geltend macht, wehrt sich damit der

[1]) Siehe oben S. CLII, z. B. n. 646, 853 (in einem Rechtsstreite), 915, 916, 939 (in einem Rechtsstreite).

[2]) Planck 1, 242.

[3]) A. a. O. 1, 240.

[4]) Wie in n. 989.

[5]) Vgl. Planck 1, 387.

[6]) Diese Einrede wird aber nicht zugelassen, vielmehr die Gewere des Klägers, deren landrechtliche Entstehung erwiesen ist, anerkannt, und der Beklagte angewiesen, sein Lehenrecht gerichtlich geltend zu machen (quo usque sibi acquisitum fuerit cum racione).

[7]) Planck 1, 412.

[8]) Planck 1, 321.

[9]) Ldrb. XIX 255: Enbrâst aber der antwurter dem anchlager mit dem rechten, so sol er fürbaz ledig sein der ansprach, von dem des chlag fürer dirre gewesen ist.

[10]) Diese Einrede wird auch vorausgesetzt in 1242 Oct. 14.

[11]) Vgl. Planck 1, 411. In unserem Falle wird auf Besitz durch zwanzig Jahre und Verschweigung (et condam pater eius ivit cum condam patre suo et cum eo ad ecclesiam sancte

Antwort, wie dies ganz ausdrücklich in n. 764 gesagt wird, wo der Geklagte um ein Urtheil bittet, ob, nachdem er und sein Vater das angesprochene Object durch zwanzig Jahre in ruhiger Gewere gehabt haben: ‚si ipse et super hoc respondere deberet aut non,‘ und gefunden wird, dass der Geklagte, wenn er die Verjährung erweise: ‚ei non amplius super hoc respondere deberet‘ und in ruhiger Gewere bleiben solle.

Der Geklagte läugnet, wenn er Antwort gibt, entweder schlechtweg das Recht des Klägers, 1242 Jän. 27: ‚respondit, quod suus fideiussor non esset‘, Juli 13: ‚quod ipse non locaverat nec dimiserat ita dicta casalia, nisi suum ius et non decimam‘[1]), das ‚versaken‘ des Sachsenspiegels, oder er gibt die Klagthatsache zu, behauptet aber andere Thatsachen, die ihn in die Lage setzen, das Recht des Klägers zu verneinen, das ‚bekennen mit wederrede‘[2]) nach den sächsischen Rechtsquellen. Von solchen Widerreden finden sich die Einrede der Nothwehr in n. 748; in n. 763 macht der Geklagte an den Gegenständen, um deren Herausgabe geklagt wird, ein Pfandrecht geltend; ferner in n. 905 gerichtliches Verbot gegen eine Klage um Schuld, Nichtigkeit einer Bürgschaft wegen Mangel der Handlungsfähigkeit 1242 Aug. 8[3]), besseres Pfandrecht 1242 Sept. 22, Schulderlass Aug. 29 und besonders häufig Zahlung z. B. Febr. 14. Auch der Beklagte stellt seine Behauptungen bündig hin, begnügt sich mit der Angabe der rechtsaufhebenden Thatsache z. B. der Zahlung, des Schulderlasses ganz im allgemeinen, ohne eine eingehendere Geschichtserzählung zu bieten[4]).

Das Institut der Klagengewere[5]) des sächsischen Rechtes erscheint bei Jakob nicht, freilich sind die Anwendungsfälle des Sachsenspiegels Klagen um Ungericht und Gut aus einer Erbschaft hier nicht vertreten, beziehungsweise nicht soweit ausgeführt.

Zuweilen finden auf die Entgegnung des Geklagten noch eine weitere Rede und Gegenrede statt, in welchen der Anspruch näher bestimmt oder die Abwehr präcisirt wird, wie in n. 962.

Marie plebis simul plus quam XX annos absque questione) zugleich hingewiesen. Eine zwanzigjährige Verjährungsfrist für liegende Güter findet sich mehrfach in Tirol Weisthümer 4, 648 (Thurn an der Gader), 696 (Buchenstein), 719 (Enneberg). Häufig sind auch zehnjährige Fristen 4, 366 (Latzfons für Geldschuld), 559 (Heunfels für sprüch und erbschaft für Bewohner desselben Gerichtes), aber auch für liegende Güter 4, 252 (Vilanders) eine Frist, die bekanntlich auch in die Tiroler Landesordnungen von 1532 u. 1573 II c. 51 übergegangen ist. Diese Frist ist die altbairische, Rockinger Oberbairisches Archiv 23, 231 f. Die rechte Gewere findet sich nur im schwäbischen, dem Kloster Füssen gehörigen Aschau Tir. Weisth. 2, 103.

[1]) Juni 30 der Kläger behauptet einen Kauf, die Beklagte negabat, dicendo quod sibi non dare debebat nec quod sibi nichil vendidisset.

[2]) Homeyer Richtsteig Landrechts 452, Planck 1, 230. Ein Muster z. B. in n. 905: Qui W. stetit contentus et dicebat, quod ipse sibi bene debebat dare et dare promiserat dictos denarios, excepto quod d. plebanus et nuncius d[i] episcopi ex parte sua dictos denarios interdixisset, ut ei non daret.

[3]) Qui dictus Girardus respondit et dixit opponendo et dicendo, quod ipse tempore illo cum fideiussor advenerat (geworden ist) non potuit de iure esse fideiussor et quicquid tunc promiserat, quod hoc facere non potuit.

[4]) Vgl. Planck 1, 225 f. Eine solche wird gefordert im Ldrb. K. Ludwigs XXIII 281.

[5]) Planck 1, 380 f.

Die Reden der Parteien sind offenbar auch hier mit Hilfe von Vorsprechern in die Form gebracht worden, in der sie vor Gericht vorgebracht und vom Notare beurkundet wurden. Aus den Instrumenten ist die Betheiligung der Vorsprecher nicht ersichtlich; nur in 1242 Nov. 30[1]) bitten die von dem Pfarrer Gebannten, weil sie sich geweigert hatten, im geheimen auszusagen, um einen Prolocutor.

Das Beweisverfahren wird, sofern ein solches nothwendig ist, was z. B. nicht der Fall ist, wenn das Recht der Parteien wie 1242 Aug. 8 von der Zulässigkeit eines Rechtssatzes, hier der beschränkten Handlungsfähigkeit eines Minderjährigen abhängt, in der Regel durch ein Beweisurtheil eröffnet[2]), durch welches entschieden wird, wen die Beweisrolle treffe, und wie der Beweis zu führen sei. Der Beweis dient im deutschen Processe bekanntlich keineswegs dazu, dem Gerichte die Ueberzeugung von der Wahrheit der Parteibehauptungen beizubringen; er ist ein formeller, es müssen gewisse Formen erfüllt werden, mit welchen das Gesetz das Obsiegen in einem Rechtsstreite verknüpft[3]). Je jünger die Quellen, desto mehr dienen diese Formen allerdings auch zur Erkenntnis der materiellen Wahrheit. Bei Jakob finden wir bereits Gottesurtheil und Eideshelfer, die formalsten Beweismittel des deutschen Processes, nicht mehr, und den gleich formellen Reinigungseid durch den Zeugenbeweis schon stark in den Hintergrund gedrängt. Wie zu beweisen sei, setzt das Recht für die einzelnen Fälle typisch fest; das Beweisurtheil beschränkt sich hiemit eigentlich darauf, zu constatiren, welcher Beweis im einzelnen Falle zutreffe[4]). Nothwendig ist es nicht; es kann auch der Kläger einen Beweis anbieten und ihn sofort führen, ohne das Gericht zu befragen, wie er zu beweisen habe[5]). Doch ist dies gewiss nur vereinzelnt vorgekommen wegen der Gefahr, dass der Beweis hernach als nicht genügend beurtheilt und damit der Kläger für sachfällig erklärt werde. In der Regel provocirt eine der Parteien das Beweisurtheil mit der Frage: ‚Quomodo ipse hoc monstrare possit'[6]), diese Frage kann aber auch vom Richter gestellt werden[7]). Das Urtheil besagt, von wem und

[1]) Ztsch. d. Ferd. III 33, 184; über die Vorsprecher vgl. K. Ludwigs Ldrb. I 12, 13, 19, 20; Stdr. art. 5, 7.

[2]) Planck 2, 13 f., 211 f., v. Bar Das Beweisurtheil 41 f., Hänel Beweissystem 23 f. Pfordten Die Beweisführung nach K. Ludwigs oberbairischen Landrechtsbuche Ztsch. f. Rechtsg. 12, 407 misst dem Beweisurtheil zu geringe Bedeutung bei.

[3]) v. Zallinger Formalismus 28; Brunner 1, 181, 2; Planck 2, 2 f.; Schröder Rechtsg. 360 f.

[4]) Planck 2, 14.

[5]) Das Beweisurtheil fehlt z. B. in n. 748, wo der Kläger erklärt: Si S. (der Geklagte) hoc negare volebat, quod ipse eum occidere voluisset cum mannaria, antequam ipse traxisset cultellum suum acutum, quod hoc probare volebat cum ydoneis testibus V vel IV, si opus esset. Der Kläger, ein Italiener, stellt das Beweisanbot, wie er es nach dem heimischen Verfahren gewohnt war, ohne Ahnung von der gevare des deutschen Rechtes.

[6]) N. 764, 962. Ebenso nach K. Ludwigs Stdr. art. 254.

[7]) Vgl. Planck 1, 166; z. B. n. 764; von dem Kläger n. 962; 1242 Jän. 27, Juli 13: Der Geklagte peciit interrogari et laudum fieri, quomodo ipse hoc ostendere debebat, quod sibi dictam decimam non dimiserat nec locaverat; Aug. 4, quomodo hoc probare deberet cum quot homines 11, 29 u. s. w. Nov. 9 Ztsch. d. Ferd. 3, 33, 180 fragt der Pfarrer als geistlicher Richter in deutscher Weise um ein Urtheil, nachdem der Geklagte gebeten hatte: interrogari et laudum fieri, quomodo ipse hoc ostendere debebat, quod non culpabilis esset de ipso facto, quod ei facit dictus d. A. plebanus.

wie der Beweis erbracht werden solle[1]). In der Regel fasst es aber auch schon das Ergebnis des Beweises ins Auge[2]) und ist dann ein bedingtes Endurtheil, wie in n. 785: ,et si ipse hoc ita non probaverit, quod ipsi sint soluti ab illa querimonia'; 1242 Aug. 4: wenn die Beklagten beweisen; ,quod tunc bene de iure sorores (die Geklagten) debent esse absoluti a dicta W. de ipsa querimonia'; Aug. 29: ,Si dictus A. (der Geklagte) hoc (die Einrede der Zahlung) suo iuramento ostendere possit, quod ipse eum absolutus dimisisset de ipso debito, quod tunc bene de iure debet esse absolutus.' Nur selten ist es aber zweizüngig, das heisst fasst es auch den Fall ins Auge, dass der Beweis misslingt, wie in n. 785. Das Beweisthema wird den Reden der Parteien entnommen, häufig ist es auch in der Frage nach dem Beweisurtheile enthalten. Es wird wohl regelmässig im Beweisurtheile wiederholt worden sein, wenn auch Jakob nur ausnahmsweise es hier erwähnt[3]).

Das Beweisurtheil wird nur beurkundet, wenn auch Klage und Entgegnung vorliegen; vielfach ist es durch Anberaumung eines Beweistermines ersetzt, der das Beweisurtheil in Form einer Auflage an die Partei, welche den Beweis zu führen hat, wiederholt. Die beweispflichtige Partei konnte um einen Beweistermin ansuchen, wenn ihr ein Zwischenraum zur Herbeischaffung ihres Beweismateriales, namentlich der Zeugen, nöthig war; 1242 Aug. 29 wenigstens wird der Partei sofortiger Beweis auferlegt: ,quia non petivit terminum testibus probandi'[4]). Ein Termin wird nicht anberaumt, wenn die Partei nicht rechtzeitig darum gebeten hat oder sich bereit erklärt, sofort zu beweisen, oder wenn sie durch Eineid zu beweisen hat[5]). Der Beweistermin ist in der Regel auf dieselbe Frist gestellt, wie die Beantwortung der Klage, umfasst also wenigstens 14 Tage[6]); er wird verlängert durch das Dazwischentreten von Gerichtsferien, wie in n. 941 und 942, verkürzt, wenn Gäste am Rechtsstreite betheiligt sind[7]), vorausgesetzt, dass Bozner oder in

---

[1]) Nicht immer wird im Urtheile ausdrücklich über die Beweisrolle entschieden, die oft schon gewohnheitsrechtlich feststand, wenn z. B. der Kläger den Beweis angetragen hat, und der Beklagte einfach läugnet. Die Frage über das Wie des Beweises wird hier anders als nach den sächsischen Quellen, vgl. Planck 2, 212, mit demselben Urtheile, das über die Beweisrolle entscheidet, beantwortet.

[2]) Planck 2, 212 f.

[3]) 1242 Aug. 29: Si dictus Abraham hoc suo iuramento ostendere possit, quod ipse eum absolutus dimisisset de ipso debito, quod tunc bene de iure debet esse absolutus de ipso debito; Nov. 17, bei einer Klage um Gut: Si ipse Poazanus hoc se tercio vel cum tribus ydoneis testibus aut cum pluribus si habere possit probare et ostendere possit, quod dicta terra ... esset pontis Ysarci et plebezanorum usque ad illam diem in tenuta et possessione, usque dum hospitalenses et confratres et domus Teotonicorum in Bozano eos prohibuerant de ipsa terra.

[4]) Von einer Einwilligung des Gegentheils (die Planck 2, 214 für nöthig hält) ist nirgends die Rede. Auch ist es hier gerade der Kläger, dem die Möglichkeit einen Termin zum Ueberführungsbeweise zu erbitten, zugestanden wird. Anders Planck 2, 214.

[5]) 1242 Nov. 17: Qui dictus Poazanus dixit, quod ipse hoc hodie bene et firmiter sicut ei laudatum esset probare et ostendere posset hic incontinenti.

[6]) N. 640, 750, 751, 865, 906 u. s. w. Anders die Fristen des sächsischen Rechtes Planck 2, 215. Vierzehn Tage als Regel in K. Ludwigs Stdr. art. 252.

[7]) Auf den nächsten Tag n. 785; 1242 Aug. 11: et quod hodie probabit vel cras ita mane, quod ipse Conradus (der gescholtene Zeuge als Beklagter) possit ire post hec suam dietam.

Bozen Anwesende als Zeugen geführt werden sollen. Sind die Zeugen aus der Fremde herbeizuschaffen, dann wird in der Regel eine Frist von 6 Wochen gegeben[1]). Auf Ansuchen der beweispflichtigen Partei kann der Beweistermin auch noch verlängert werden, wie in n. 960, cum toto illo iure sicut hodie fuit, wo allerdings ein Grund dieser Bitte nicht einzusehen ist, da der beweisführende Kläger den am Beweistermine wegbleibenden Beklagten auch in Contumacia verurtheilen lassen konnte, vorausgesetzt, dass dieser nicht echte Noth erwies. Ebenso findet 1242 März 24 eine Verlängerung zu Gunsten der Klägerin um acht Tage statt: ‚pro eo quod testes sui nolebant ante venire de metu dicti Hainrici Laiani' (des Geklagten)[2]). Andrerseits ist es der beweispflichtigen Partei gestattet, ihre Zeugen auch vor dem Termine zu führen, wenn sie echte Noth darthut; 1242 Oct. 27 wird dem Walchuan, der zwei fremde Zeugen zu führen hat, auf seine Bitte: ‚dicendo, quod ipse (ein Zeuge) volebat domi ad patrem et ad matrem et quia etiam infirmabatur et quod ad ipsum terminum esse non posset,' gestattet: ‚quod bene (hodie) recipere deberet et recipiendus esset, ex quo ipse vult ire domi et infirmatur', während der Beweistermin für ihn auf den 7. Nov. angesetzt war. Der nämliche Walchuan führte seinen zweiten Zeugen am 3. Nov., da derselbe nach Trient reisen wolle, und auch dieser wird sofort zugelassen.

Ein Beweisgelöbnis, welches der Sachsenspiegel dem Beweisführer auferlegt, wird bei Jakob nicht erwähnt, dürfte daher in Bozen in der Regel nicht üblich gewesen sein. Von Gerichtsfremden wird allerdings bei Anberaumung des Beweistermines Bürgschaft verlangt; 1242 Juni 27 muss sich ein Münchner als Kläger und Beklagter verbürgen, sich am Beweistermine zu stellen: ‚quod ita veniet ad ipsum terminum et pro banno iusticiarii', ebenso am 25. Aug. ein Mann aus Autlas am Ritten, der als Beklagter zum Beweise einer Widerrede verhalten wird: ‚pro granno (das Streitobject) et pro banno iusticiarii, si ipse non probaverit cum suis testibus.' Wie der erste Fall lehrt, ist in Bozen auch der nicht beweisführende Theil unter Umständen Gelöbnis pflichtig, denn das Gelöbnis, das hier dem Richter geleistet wird, hat den Zweck, einerseits dem Richter die im Falle des Ausbleibens zu zahlende Bannbusse (das Gewette), andrerseits dem Kläger die in demselben Falle schuldige Leistung zu sichern, ist also kein Beweisgelöbnis im Sinne des Sachsenspiegels[3]).

Als Beweismittel findet sich bei Jakob der Eineid der Partei, als eidliche Betheuerung der Wahrheit der zum Beweise verstellten Behauptung[4]). Der Eid ist kein promissorischer, sondern ein assertorischer, es findet keine eidliche Vernehmung der Partei als Zeuge im modernen Sinne statt, sondern nur die Beschwörung des Beweisthemas[5]). DenEineid leisten sowohl der Beklagte als der Kläger. Im ersten

[1]) 1242 Febr. 14, Juni 27 für einen Münchner und für einen Bozner: ex quo sui testes sunt extranei, Juli 7 für einen Bozner: ex quo dicebat sui testes extranei homines esse. Ebenso K. Ludwigs Stdr. art. 250.

[2]) Dieser Termin muss wiederholt verlängert worden sein, zuerst wird er auf den 3. März angesetzt, und erst am 24. findet dann die erwähnte weitere Verlängerung statt.

[3]) Vgl. Planck 2, 360 f.

[4]) Planck 2, 27 f.

[5]) Das ist die von der beweisführenden Partei aufgestellte Behauptung, die beim Reinigungseide einfach dahin geht, sie sei nicht schuldig. Nach K. Ludwigs Ldrb. I 21 soll der Eid

weitaus häufigeren Falle entspricht dieser Eid dem altgermanischen Reinigungseide, mit dem sich der Beklagte freischwört[1]). Nur ganz vereinzelt genügt der Eineid zum Beweise einer Widerrede[2]) und für den Kläger zum Beweise seines Anspruches[3]). Im Gegensatze zum Reinigungseide haben diese Eide positive Fassung.

Eideshelfer erscheinen bei Jakob nicht, weil Fälle von Ungerichtsklagen fehlen, bei welchen sie sich am längsten erhalten haben[4]). In 1242 Nov. 30[5]) ist von coniuratores wohl in dem Sinne von Eideshelfern als Standesgenossen die Rede; ob hier eine Erinnerung daran vorliegt, dass die Eideshelfer in älterer Zeit aus der Sippe, später aus den Standesgenossen des Beklagten entnommen wurden, muss dahingestellt bleiben[6]).

Die bei Jakob erwähnten Zeugen haben nicht die Wahrheit des Eides des Zeugenführers, sondern die des Beweisthemas zu beschwören, sie sind nicht Eideshelfer, sondern wahre Zeugen[7]). Daher schwören sie vor dem Beweisführer. Als Zeugen fungiren nicht nur, wie nach den Rechten der fränkischen Zeit Geschäfts- und Gemeindezeugen[8]), sondern auch andere, die Kenntnis von dem Vorgange erhalten haben, wie in n. 706 ein Colone über die Höhe des Einkommens seines Herrn aus dem von ihm bebauten Grundstücke, ein Bote (certus nuncius), durch welchen der Kläger gewisse Waaren übersendet hat, über den Umstand, dass diese an Zahlungsstatt gegeben seien (1242 März 24), ein Socius gegen seine Mitgenossen über nachherige Auflösung eines von dem Kläger mit dem Beklagten geschlossenen Kaufes (1242 Nov. 3), ein Vormund über ein zur Zeit seiner Vormundschaft ergangenes Urtheil (1242 Aug. 4). Immer müssen es Zeugen sein: ‚qui hoc sciunt in veritate et viderunt et audierunt et interfuerunt‘, wie es so oft heisst[9]). Ausgeschlossen sind diejenigen, welche: ‚tail

vom Vorsprecher so vorgesagt werden: alz dir mit worten beschaiden ist, daz daz war sey, dez pit dir got ze helfen und alle hailigen gleich, Stdr. art. 7.

[1]) Z. B. 1242 Juni 30 wird er in dem ihn anordnenden Beweisurtheile dahin definirt: si ipsa domina Diamûta hoc negaret cum suo iuramento (nämlich die Behauptung des Klägers); Juli 13, Aug. 11, 28, 29.

[2]) Z. B. einer Zahlung; 1242 Nov. 3 wird im Beweisurtheil festgestellt: si dictus R. hoc ita suo iuramento ostendere possit (nämlich die Zahlung), quod tunc bene de iure sit absolutus ab eo, vgl. unten.

[3]) N. 962 zum Beweise eines erlittenen Schadens in Folge obligationswidrigen Verhaltens des Klägers.

[4]) Im K. Ludwigs Stdr. erscheinen Eideshelfer nur noch bei: ain grozz dink, daz auf dem tot zeucht, art. 247, 248; vgl. die Eidesformel bei Auer 271; Homeyer Richtsteig Landrechts 468.

[5]) Ztsch. d. Ferd. 3, 33, 184.

[6]) Brunner Rechtsg. 2, 433.

[7]) Zeugen und nicht Eideshelfer sind auch die in Urk. 1242 Nov. 9 Ztsch. d. Ferd. 3, 33, 181 vom Beklagten zu führenden Unschuldszeugen: si possit ostendere et probare se septimo bonis et ydoneis testibus, qui nunquam stetissent in aliquo preiudicio .... qui hoc sciunt in veritate, quod ipse Albertus S. nullam culpam haberet de dicta d[a] Alhaida. Ueber die Zeugen nach sächs. Recht Sachssp. III, 88 § 5; vgl. Planck 2, 7 f., Hänel 44 f., 55 f.

[8]) Namentlich auch der Lex Baiwar. MM. Ll. 3, 326, XVII c. 3, welche gegen den Zeugen den Einwand zulässt: Non tibi traxi testem de ista causa neque consentio, vgl. Brunner 2, 392 f.

[9]) N. 640, 750, 751, 785, 865, 906, in diesen Urk. in der Regel nur: qui hoc sciunt in veritate; die weitere Formel in n. 687 u. in der Imbreviatur von 1242 Jän. 27, Febr. 14, Juni 27 u. s. w. Aehnlich zum Theil nach sächs. Recht, Planck 2, 68.

oder gemain au der chlag habent, darumb si zeugeh süllen sein'[1]), die bei Jakob als socii bezeichnet werden. So wird 1242 Febr. 14 Beweis angeordnet mit Zeugen: ‚qui non habent societatem cum ea' (der Klägerin) und Aug. 11 ein Zeuge als Socius des Beweisführers gescholten. Gegen den Genossen kann ein Genosse natürlich geführt werden (1242 Nov. 3). Im Uebrigen wird unbestimmt angeordnet, dass die Zeugen boni et ydoni oder solche, qui nunquam stetissent in aliquo preiudicio[2]) (unbescholtene) Männer sein sollen. Frauen erscheinen als Zeugen 1242 Juli 21, um ein auf dem Totbette abgelegtes Bekenntnis zu bezeugen. und ‚totgeschäft, die an dem todpet geschehen' sind in der That einer der wenigen Fälle, in welchen K. Ludwigs Stadtrechtsbuch[3]) das Zeugnis von Frauen zulässt. Gemeindezeugen erscheinen wie voralters[4]) dann, wenn es sich um allgemein bekannte Thatsachen handelt, wie in 1242 Nov. 10 über die Höhe der Colta, die jemand zu zahlen hat[5]).

Die Zeugen hat der Beweisführer vor Gericht zu nennen, er kann sich aber wohl auch hier, wie nach dem Stadtrechtsbuche K. Ludwigs und anderen Rechten, durch den Vorbehalt weiterer Zeugen sichern für den Fall, dass einer seiner Zeugen am Beweistermine versagt, noch andere führen zu können[6]).

Es ist Sache des Beweisführers, die Zeugen vor Gericht zu bringen[7]). In n. 748 lehnt es der Richter ab, die benannten Zeugen durch den Gerichtsboten herbeischaffen zu lassen[8]). Nur ausnahmsweise werden die Zeugen gebannt; 1242 Febr. 14 wird geurtheilt: ‚quod iusticiarius sibi distringat suos testes.' Ein Grund der Bannung ist nicht zu ersehen, doch wird am 24. März von der Beweisführerin erklärt, dass die Zeugen aus Furcht vor dem Gegentheile nicht erschienen seien, worauf die Bannung wiederholt wird. In einem anderen Falle 1242 Juni 27 werden vorgeladene fremde Zeugen gleicherweise gebannt.

Das Gerichtszeugnis, das im fränkischen und sächsischen Rechte eine bedeutende Rolle spielt, begegnet in den Gerichtsurkunden Jakobs nur als Zeugnis des Fronboten über Verkündigung von Vorladungen und Ausführung anderer richterlicher Aufträge[9]), nicht aber als Zeugnis des Richters und Umstandes über vor ihnen vorgefallene Handlungen. Solche sind vielmehr durch die gewöhnlichen Beweismittel, Urkunden und Zeugen zu erweisen. Wenn in n. 750 die Ertheilung einer Pfandgewere durch den Podestà durch Instrumente und Zeugen bewiesen werden

---

[1]) K. Ludwigs Ldrb. XXV 325, Stdr. art. 85. Ueber sächs. Recht Planck 2, 62.

[2]) Ztsch. d. Ferd. 3, 33, 181. Ueber die für die Zeugen erforderten Eigenschaften Planck 2, 45 f., Schwabenspiegel 1, 13, K. Ludwigs Stdr. art. 85, Ldrb. XXV, 325, vgl. Pfordten 412.

[3]) Ebenso Ldrb. XXV 325.

[4]) Brunner Rechtsg. 2, 393, v. Zallinger Landschädliche Leute 124.

[5]) Beweis cum bonis et ydoneis hominibus testibus, die es wissen, ex quo ipsi recordare inceperunt. Ueber die Gemeindezeugen nach bairischem Ldrb. Pfordten a. a. O. 403 f.

[6]) Stdr. art. 254; vgl. Homeyer Richtsteig Landrechts 475. N. 748: nec prius diceret, ego plures testes conducere volo.

[7]) Ladung durch den Fronboten K. Ludwigs Ldrb. 319 Stdr. 89. Allerdings ist in n. 748 nicht von einer Ladung zu einem Beweistermine, sondern einem Herbeiholen zu sofortigem Beweise die Rede.

[8]) So auch nach dem sächsischen Rechte, Planck 2, 217.

[9]) Eingeschränkt ist das Gerichtszeugnis auch im Ldrb. vgl. Pfordten a. a. O. 398. Hier wird es durch den Gerichtsbrief ersetzt.

muss, handelt es sich allerdings um die Verfügung einer nur ausserordentlicher Weise in die ordentliche Gerichtsbarkeit eingreifenden Behörde. Doch ist 1242 Aug. 4 und Oct. 14 ein Urtheil des Landgerichtes, wie es im zweiten Falle heisst: ‚cum instrumenta publica vel cum ydoneis testibus' zu erweisen; ebenso erfolgt Beweis cum publico instrumento am 10. Nov. über ein kurz vorher am 7. erlangtes Urtheil, am 21. Nov. über ein Urtheil vom 10. Nov.[1]). Nirgends zeigt sich dabei eine Spur von einem Gerichtszeugnisse, das hier doch nahe gelegen wäre. Freilich bot den Parteien die Möglichkeit notarieller Beglaubigung vollkommenen Ersatz.

Ein Gottesurtheil findet sich bei Jakob nicht, wo freilich Ungerichtsklagen, bei denen ein solches hauptsächlich noch in den Rechtsbüchern[2]) vorkommt, nicht enthalten sind[3]).

Als Urkunden kommen im Bozner Gerichtsverfahren durchweg Notariatsinstrumente in Betracht, die hier schon vollwertigen Beweis machen. In n. 763 wird bewiesen per cartam manu notarii factam, 1242 April 7 beruft sich der eine Theil auf eine Schuldurkunde Wernarini notarii facta, Aug. 8 der Kläger auf eine carta fideiussionis manu mei Jacobi notarii, Aug. 25 auf ein publicum instrumentum debiti, Nov. 10 wird der Beweis eines Urtheils erbracht cum instrumentis publicis ostensis et perlectis, Nov. 21 durch instrumento facto mei Jacobi notarii des Inhalts: ‚quod sibi laudatum fuerit, quod absolutus esset.' In n. 750 und 751 endlich ordnet das Gericht Beweis durch Notariatsinstrumente an[4]). Hier ist das Instrument überall volles Beweismittel, welches Zeugen gleichgestellt wird und sie ersetzt. Wie die Urkunde angefochten und der Beweis ihrer Echtheit erbracht wurde, ist bei Jakob nicht zu ersehen, da kein Fall vorliegt[5]).

Aus den Urkunden Jakobs lassen sich, wenn auch nicht erschöpfende, so doch einige sichere Regeln über die Vertheilung der Beweislast entnehmen, die mit dem, was sonst über diesen Punkt bekannt ist, in vollem Einklange stehen. Die Beweislast trifft nach deutschem Rechte immer nur eine Partei, die näher der Were steht als die andere. Ein Gegenbeweis ist dem deutschen Rechte völlig fremd[6]). Das primäre Beweismittel ist bei Jakob in Klagen um Schuld noch immer der Eineid des Beklagten[7]); in der Praxis allerdings wird er von anderen

---

[1]) Ebenso nach K. Ludwigs Ldrb. I 23: Wer den andern bechlagt umb ain schuld, wie die genant ist, die vormalen verricht oder verschaiden ist, oder ainer dem andern mit dem rechten darumb enbrosten ist, mag daz der antwurter war gemachen mit zwayen, als recht ist, daz er .... mit dem rechten embrosten sei, so ist der Kläger bussfällig, gleich Stdr. art. 8. Aehnlich Ldrb. 225, 238. Gerichtszeugnis Ldrb. XVIII 252 u Stdr. art. 27.

[2]) Der Sachsenspiegel kennt es auch noch bei Grenzstreitigkeiten Ldr. III 21 § 2. K. Ludwigs Ldrb. IV 56, 58 u. Stdr. art. 188 nur mehr in dem einen Falle der Notnunft.

[3]) Ebensowenig findet sich ein Beispiel des sogenannten leiblichen Beweises.

[4]) Cum instrumenta vel tribus testibus; 1242 März 24: cum cartas manu notarii factas.

[5]) Ueber das Verfahren nach dem bairischen Ldrb. Pfordten Die Beweisführung in Kaiser Ludwigs oberbairischem Landrechte von 1346, Ztsch. f. Rechtsg. 12, 414 f.

[6]) Planck 2, 12 f.; Pfordten 3 54.

[7]) Vgl. über ihn als das Recht des unbescholtenen Mannes Planck 2, 20 f., Pfordten a. a. O. Ldrb. XXIII 277: Wirt ainer angesprochen umb gelt .... und laugent er des, der da angesprochen wirt, er sûll im sein nicht, dez laugen sol man nemen mit seinem aide; gleich Stdr. 11.

Beweismitteln schon stark in den Hintergrund gedrängt. Nur wenn der Beklagte längnet und der Kläger keinen Beweis anbietet, bleibt es beim Reinigungseide. Anders wenn der Kläger schon von vornherein einen Beweis angeboten hat; dann schliesst er den Reinigungseid aus und ist seinerseits zum Beweise berufen [1]), so in n. 748, wo der Kläger, sich überstürzend, sofort nach Antwort des Geklagten sagt: ‚Si S. hoc negare volebat, quod ipse eum occidere voluisset . . ., quod hoc probare volebat cum ydoneis testibus V vel IV'; ebenso erklärt sich in n. 962 der Kläger sofort nach der Antwort des Beklagten bereit, zu beweisen und fragt um ein Urtheil, wie er zu beweisen habe; ebenso 1242 Nov. 17 der Vertreter der Eisakbrücke in seinem Rechtsstreite mit dem Deutschordensspitale um ein Haus [2]). Doch wird noch im Beweisurtheile dem Kläger der Antritt des Beweises offen gelassen, auch wenn er vorher offenbar kein Beweisanbot gemacht hat. Daher wird auf den Beweis durch Reinigungseid meistens nur bedingt erkannt, wenn der Kläger nicht seinerseits beweisen wolle; so 1242 Juni 30 in einer Klage um Lieferung von gekauftem Weine: ‚Si ipsa D. (die Beklagte) hoc negaret cum suo iuramento, quod tunc bene sit soluta ab eo, excepto si dictus N. (der Kläger) hoc se tercio ydoneis testibus probare possit, qui hoc sciunt in veritate et viderunt et audierunt, quod ipsa sibi vendidisset.' Ebenso soll 1242 Aug. 29 die Beklagte beweisen, dass sie gewisse Gegenstände nicht weggenommen habe: ‚suo iuramento . . . ., excepto si dictus Wernarinus (der Kläger) hoc se tercio ydoneis testibus probare possit.' Bei Scheltung eines Zeugen, 1242 Aug. 11, dem vorgeworfen wird, dass er Socius des Geklagten sei, zu dessen Gunsten er Zeugnis geben will, und dem nun folgenden Verfahren gegen den Zeugen wird diesem ein Beweis auferlegt: ‚suo iuramento . . . quod non esset eius socius . . . ., excepto si dictus H. (der Kläger) possit se tercio ydoneis testibus probare,' dass der Zeuge in der That Socius gewesen sei, welchen Beweis der Kläger auch sofort antritt und erbringt. In einem Beweistermine von 1242 Aug. 29 wird dem Kläger noch immer der Zeugenbeweis offen gehalten, nachdem der Beklagte sich bereits zum Eide bereit erklärt hatte [3]). Nur selten und vielleicht dann, wenn der Kläger erklärt, keinen Beweis führen zu wollen, wird einfach auf den Eineid des Beklagten erkannt, wie 1242 Juli 13, wo der Kläger im weiteren sogar die Ableistung des Eides erlässt.

---

[1]) Pfordten a. a. O. 357 f. Nur in wenig Fällen ist nach dem Ldrb. dieses Ueberzeugen ausgeschlossen Pfordten 362 f. In dem in der vorigen Note angeführten Art. 277 fährt das Ldrb. weiter: es mag dann der chlager war gemachen mit sainem aide und mit zwain erbern mannen, die im dez helfen swern, daz er im dez gelts schuldig wurde; wer daz also erzeugt, der hat die ansprach behabt. Ueber das Ansprechen mit Gezeugen Planck 1, 481 f., Laband 46 f. Durch das Fehlen der Klagengewere ist es dem Beklagten jedoch in Bozen aus der Hand gegeben, den Kläger zu verhindern, sein Beweisanbot später vorzubringen.

[2]) Poazanus procurator (pontis) dixit, quod volebat procedere in dicta causa et incontinenti suos testes producere und fragt, wie er beweisen müsse.

[3]) Statuit terminum H . . . ., ut sit illa die coram eo probando se tercio ydoneis testibus, qui hoc sciunt in veritate . . . ., quod ipse persolvisset pro Ulricum Chüechelarium condam Rudolfo . . . ., quia idem U. suo iuramento negare volebat, quod idem H. nichil pro eo solvisset. Auch nach dem älteren Münchner Stdtr. hat die Gegenpartei des Schwörenden noch am Beweistermine das Recht, ihrerseits mit Zeugen zu beweisen und soll darnach gefragt werden, Pfordten 408, der diesen Satz freilich nicht ganz richtig deutet.

Nicht immer genügt der einfache Reinigungseid. Mitunter wird vom Beklagten ein Eid mit Zeugen verlangt. So soll 1242 Nov. 9[1]) der Beschuldigte ‚se septimo bonis et ydoneis testibus . . . ., qui hoc sciunt in veritate‘ seine Unschuld beweisen: ‚quod non carnaliter cognovisset Alhaidam.‘ Hier sind wohl Eideshelfer zu Zeugen geworden[2]). In anderen Fällen bedarf es eines Beweises mittelst Gemeindezeugen, so bei Statusklagen und Klagen um öffentliche Abgaben. So beweist 1242 Nov. 10 der Beklagte die Freiheit von der Colta selbstsechs, also mit seinem Eide und fünf Zeugen, welche nach ihrer Erinnerung aussagen, 1242 Dez. 9 ein Colone se tercio ydoneis testibus[3]), dass er nur dem Gotteshause Trient gehöre (vorausgesetzt, dass, wie es wohl sehr wahrscheinlich ist, der Colone Beklagter war).

Ein Beweisangebot des Klägers ist unzweifelhaft anzunehmen, wenn ihm der Beweis auferlegt erscheint, wie in n. 785 über die Bestellung eines Pfandes, n. 865 (vermuthlich dahin gehend, dass der Geklagte mehr Einkünfte aus den Früchten eines ihm zu Pfande gesetzten Weingutes gezogen habe, als ihm nach dem Pfandvertrage gebührten), n. 941 über den Bestand einer Schuld, n. 962 die Zahlung einer Geldsumme an einen Mandatar, die derselbe zu einem bestimmten Geschäfte hätte verwenden sollen, 1242 Febr. 14, die Verwendung, welche die Klägerin an einem dem Beklagten gehörenden Hause gemacht hat und den Bestand einer Schuld u. s. w. Der Kläger hat in der Regel durch Zeugen und seinen nachfolgenden Eid oder durch Urkunden zu beweisen. Nur selten[4]) findet sich bei Jakob der alleinige Eid des beweisführenden Klägers wie in n. 962, wo es sich um den Beweis eines durch vertragswidriges Verhalten des Beklagten erlittenen Schadens handelt[5]) und in 1242 Jän. 27, wo der Kläger eine vom Beklagten abgeleugnete Bürgschaft durch Eineid beweist. An Stelle der zwei Zeugen mit dem Eide des Klägers treten auch drei Zeugen[6]).

Diesen Beweis des Klägers vermag der Beklagte auszuschliessen[7]), wenn

[1]) Ztsch. d. Ferd. 3, 33, 181. Wenn sich auch dieser Process vor dem Pfarrer, der auch Kläger ist, abspielt, bezeugt doch der das Beweisurtheil findende Meier von sanct Afra ausdrücklich, dass er nach Gewohnheitsrecht urtheile.

[2]) Offenbar liegt hier eine Art von Rügeverfahren vor oder ist ein solches wenigstens von den Findern des Beweisurtheiles ins Auge gefasst, daher die Forderung des Reinigungseides mit Zeugen, die hier offenbar aus Eideshelfern hervorgegangen sind (vgl. Brunner Rechtsg. 2, 492). Beweis selbsteiebend kennt bei Ungericht auch ein Theil der sächsischen Quellen, Hänel 100 f.

[3]) Beweis mit: ir mümlinge mit zwain, im Nothfalle mit einem, für den Herrn, der um die Eigenleute angesprochen wird, nach Ldrb. XVI 218. Ebenso wenn sich die Leute selber gegen den Anspruch eines anderen Herrn wehren; vgl. Pfordten a. a. O. 394. Bei Jakob wird die Verwandtschaft der Zeugen nicht betont.

[4]) Vermehrt sind die Fälle in K. Ludwigs Ldrb. u. Stdr. vgl. Pfordten a. a. O. 376 f. 378 f. Alt ist von den dort angeführten Fällen namentlich der Beweis der Morgengabe durch Eineid.

[5]) Sogenannte Würderungseid Pfordten a. a. O, 381 f. Voraussetzung ist, dass das Verschulden der anderen Partei schon feststehe. Im Ldrb. und Stdr. wird dieser Eid nur bis zur Höhe des Schadens von einem halben Pfunde zugelassen; n. 962 zeigt, dass eine solche Beschränkung damals in Bozen noch nicht zu Rechte bestand.

[6]) N. 865, 1242 Juli 4, cum tribus testibus aut pluribus si habere possit Nov. 17 in dinglicher Klage. Danach zu berichtigen Pfordten a. a. O. 404 f.

[7]) Ldrb. XXIII 281 (gleich Stdr. a. 12): Spricht aber ainer, ich laugen nicht, ich solt im

er nicht einfach, sondern mit Widerrede läugnet. In diesem Falle kann zwar der Kläger läugnen und das Gegentheil beschwören, der Beklagte aber den Schwur ausschliessen, indem er es unternimmt, die Widerrede durch seinen Eid mit zwei Zeugen oder mit drei Zeugen[1]) oder Urkunden zu erweisen. Derart soll in n. 640 der Beklagte beweisen, geschuldetes Getreide geliefert zu haben oder sich mit dem Kläger abgefunden zu haben; die Befriedigung des Klägers soll in n. 864, die Leistung oder Zahlung in n. 942, 1242 Jän. 27, Juni 27, Juli 7, 18, Sept. 1, 5, Auflösung eines Vertrages 1242 Oct. 27, Schulderlass in n. 906, 1242 Febr. 17, ein Pfandrecht vermuthlich in n. 750, ein Leiherecht in n. 751, 1242 März 24 Schuld und Uebergabe gewisser Gegenstände an Zahlungsstatt in solcher Weise erwiesen werden. Ausnahmsweise wird auch zum Beweise gewisser Widerreden Eineid oder Ein Zeuge zugelassen, so soll in dem letztgenannten Falle die Uebergabe an Zahlungsstatt bewiesen werden: cum illo certo nuncio, per quem Otto C. sibi misit illa bona, während die Schuld se tercio ydoneis testibus vel cum cartas manu notarii factas zu erweisen ist; 1242 Sept. 5 hat der auf Herausgabe einer arrestirten Geldsumme Beklagte suo iuramento darzuthun, dass er die Geldsumme, bevor ihm der Arrestschlag bekannt geworden sei, einem Dritten versprochen und gezahlt habe[2]). Vereinzelnt wird nach 1242 Aug. 29 auch Schulderlass durch Eineid erwiesen, wobei allerdings der Kläger ausdrücklich erklärt, sich mit diesem Schwure begnügen zu wollen. Zahlung wird durch Eineid erwiesen in n. 1242 Nov. 3, wo der um die Zahlung von Erziehungskosten eines Knappen (de eo quod dicebat sibi observasse eius puerum ad bailo) Beklagte, der die Zahlung behauptet[3]), angewiesen wird, den Beweis suo iuramento zu erbringen[4]), indem hier vermuthlich der Kläger kein Beweisanbot für seine Klage vorgebracht hatte, wie er sogar noch vor geleistetem Eide durch den Beklagten das Gericht verlässt.

In gleicher Weise durch Eid mit zwei Zeugen oder drei Zeugen oder mit Urkunden hat der Beklagte, der sich der Klage wehrt, den Grund, weswegen er die Antwort weigert, zu erweisen, so die Verjährung in n. 764 oder Erledigung der Streitsache durch vorhergehendes Urtheil 1242 Aug. 4, Oct. 14, Nov. 10 und 21[5]).

Bei Klage um Fahrhabe gilt dasselbe Princip, der Geklagte schwört sich rein, der Kläger beschwört den Akt der Hingabe an den Beklagten mit zwei

---

daz gelt geben, ich aber in sein gewert und ims vergolten, alz ich ze recht solt . . ., laugent dann der ankläger der gewerschaft, so sol man sein laugen darumb nemen mit seinem aide, ez mûg dann direr erzeugen und war gemachen mit seinem aide und mit zwai erbern mannen zuo im, die weder tail noch gemain daran habent, die im helfen swern, daz in daz wars wizzent sei und dapei gewesen sein, daz er im daz gelt oder seinem gewissen poten geben und vergolten hab, alz er ze recht solt; dann solle er der Klage ledig sein; vgl Pfordten a. a. O. 357. Ueber sächs. Recht Hänel 125 f., Planck 1, 839 f.

[1]) N. 750, 1242 Juli 7, Aug. 4.

[2]) Den Beweis des Nichtwissens des Arrestes lässt auch K. Ludwigs Ldrb. durch Eineid zu, XVII 232; ein Beweis des Gegners durch Zeugen wird nicht gestattet.

[3]) Quod ipse eum totaliter persolvisset.

[4]) Si dictus R. hoc ita suo iuramento ostendere possit, quod tunc bene de iure sit absolutus ab eo.

[5]) Siehe S. CCXXI.

[6]) Ldrb. XV 208; vgl. Pfordten a. a. O. 386. 1242 Aug. 29 in einer Klage des Notars

Zeugen[6]). Abweichend vom bairischen Landrechte[1]) ist der Beweis, eine gestohlene Sacheauf offenem Markte gekauft zu haben, hier durch den Autor und zwei Zeugen zu erbringen, 1242 Aug. 8[2]).

Bei Klagen um Grundeigentum macht sich das Fehlen der rechten Gewere insofern bemerkbar, als der Beklagte aus seiner Gewere allein nur bei zwanzigjährigem ruhigen Innehaben eine Einrede gewinnt, mit der er sich gegen die Klage überhaupt wehrt[3]). Kann er dies nicht, so muss er durch seinen Autor, Urkunden oder Zeugen die Entstehung seiner Gewere beweisen[4]), wie in n. 763 sein Pfandrecht. Zu dem Zwecke soll er dem Autor den Streit verkünden n. 710 und 933[5]). In 1242 Nov. 17, wo der Geklagte keine solche Widerrede vorbringen kann, erbietet sich der Kläger sofort zum Beweise der unrechtmässigen Entwerung[6]) und dringt damit durch. Ebenso dringt der durch eine Urkunde seine Gewere beweisende Kläger 1242 Sept. 5 gegen den Beklagten durch, welcher ein Lehenrecht behauptet und die Antwort vor dem Landgerichte weigern will.

An dem festgesetzten Beweistermine, oder wenn ein solcher fehlt, gleich nach dem Beweisurtheile wird der Beweis erbracht. Eine Ausnahme macht das Verfahren mit Urkunden, das sich noch keineswegs organisch mit dem Processe verwachsen zeigt und deshalb eine Sonderstellung einnimmt, denn was das Volksrecht und die Capitularien über den Urkundenbeweis angeordnet hatten, war mit der Carta seit dem Ausgange des 9. Jahrhunderts verschollen. Die Instrumente werden nunmehr, wenn der Kläger oder Beklagte sich auf solche beruft, von ihm sofort bei Klage und Antwort vorgelegt und oft gleich verlesen, bilden somit

---

Wernarin gegen Gotelinda um eine quarta mensura salis et alia sua bona, quae dicebat sibi per eam iniuste accepisse et violenter detinere, während G. läugnet: quod sibi nichil acceperat nec de suis bonis nihil haberet, und um Beweisurtheil bittet, wie sie beweisen solle, lautet dieses dahin: Si ipsa G. hoc suo iuramento ita ut superius legitur ostendere possit, quod tunc de iure sit absolutus ab eo, excepto si W. hoc se tercio ydoneis testibus probare possit, qui hoc sciunt in veritate et viderunt et audierunt et ibi interfuerunt, quod ipsa sibi hoc ita accepisset et de suis bonis ita haberet . . . ., quod tunc sibi reddat. Den Beweis erbringt W. nicht, worauf die G. freigesprochen wird. Bei gestohlenem Gute kommt es zum Anefang und Ziehen auf den Autor Ueber das Recht des Sachsensp. vgl. Laband 63, 187 f.

1) Ldrb. II 43.

2) Erklärt der Beklagte, es sei ihm heute Termin gesetzt, dass er für einen Schimmel um den Gerloch klagt, haberet suum datorem scilicet A . . ., quem dicebat sibi vendidisse, et si eum ille iusticiarius in quo iudicio dictus dator maneret, sibi non distringere posset. quod ipse tunc se tercio bonis et ydoneis testibus hodie ad ipsum terminum ostendere et probare debebat, quod ipse dictum equum emisset iuste et racionabiliter a dicto A. Die Zeugen beschwören dann, dass er den Schimmel gekauft habe: in foro de Stegen. Der Schwabenspiegel Ldr. 317 gestattet den Eineid, wenn der Beklagte seinen Geweren nicht kennt: Sprichet aber jener er habe ez gekouffet uf dem gemeinen markte, ern wisse von wem.

3) Vgl. n. 764. Ueber die rechte Gewere im bairischen Ldrb. u. Stdr. Pfordten a. a. O. 383 f.

4) Ldrb. XVI 192, Stdr. art. 34; vgl. Pfordten 385.

5) Hier handelt es sich um Leiheherren.

6) Gewaltsame Entwerung kann der Beklagte nach Ldrb. XVI 205, 206 durch seinen Eid ableugnen. Der Kläger kann dagegen mit Zeugen den Beweis der Entwerung führen.

einen Theil der Klage und Antwort[1]), womit zugleich der Beweis erbracht ist, und wobei sowenig als ein Beweisurtheil, Beweis des Gegentheiles durch Eid oder Zeugen möglich ist[2]); es erfolgt vielmehr sofort auf den Inhalt der Urkunden hin ein declaratorisches Endurtheil, so in n. 763, 1242 Aug. 8, 25 (prout in publicum instrumentum debiti ostendit et ibi perlectum fuit), Sept. 5, Nov. 10. 21, Dez. 5[3]).

Die Leistung des Reinigungseides wird bei Jakob nirgends näher beschrieben. Geschworen wurde vermuthlich auch hier wie nach vielen deutschen Quellen auf die Heiligen, das ist das Reliquienkästchen[4]), oder auf die Evangelien.

Die Zeugen geben ihre Aussage unter Eid, der auch hier kein promissorischer, sondern ein assertorischer ist[5]), da die Zeugen nicht vernommen werden, sondern nur die Wahrheit der zum Beweisthema erhobenen Behauptung der beweisführenden Partei bezeugen. Der Eid kann den Zeugen unter Umständen nachgelassen werden, wenn es sich um Personen handelt, denen von beiden Theilen unbeschränktes Vertrauen in Bezug auf ihre Glaubwürdigkeit entgegengebracht wird. In n. 748 sagen einige der Zeugen ohne Eid aus: credito ei ab utraque parte, 1242 Aug. 4 sagt ein Zeuge aus: ei credito sine iuramento, quia dixit per fidelitatem.

Da kein Zeugenverhör in unserem Sinne stattfindet, gibt es keine Zwischenfragen, überhaupt keine Fragen des Richters an die Zeugen. Die Zeugen müssen genau das zum Beweise verstellte Eidesthema beschwören, selbst jedes mehr könnte gefährlich werden. In 1242 Juli 21, wo es sich um den Beweis eines auf dem Totbette geleisteten Schuldbekenntnisses handelt, beschränkt sich eine Zeugin allerdings nicht darauf, diese Thatsache zu beschwören, sondern: ‚adhuc plus dixit Leucarda una testis tantum plus, quod sciret in veritate et vidisset et ibi interfuisset, quod V. dedisset dictos denarios ad observandum', bezeugt damit also die Entstehung der Schuld, ohne dass in diesem Falle der Beweis gefährdet wurde. Anders in n. 748, wo die Zeugen nicht das Beweisthema, sondern ihre abweichenden Wahrnehmungen beschwören; hier ist der Beweis misslungen.

Wenn zu den Zeugeneiden der Eid des Beweisführers hinzutreten musste, folgte dieser den Eiden der Zeugen[6]). Walchuan, dessen beide Zeugen am

---

[1]) Ebenso später in Baiern die besiegelten Briefe Pfordten a. a. O. 413.

[2]) So auch nach Ldrb. vgl. Pfordten 399 f.

[3]) Beweis des Anspruchs auf den verdoppelten Zins und Verlust des Leihegutes wegen nicht gezahlten Zinses.

[4]) K. Ludwigs Ldrb. I 19 wie der Eid geleistet werden soll, vgl. Pfordten 411; die Gefahr, die in Verletzung einer Förmlichkeit lag, war darnach schon gemildert, gleich Stdtr. art. 6. Darnach ist die Eidesformel: daz daz war sey, des bit dir got helfen und all hailigen. Auf die Evangelien wird in n. 687 geschworen, wobei freilich diese Zeugenaussagen keinesfalls vor dem Landgerichte und zweifelhaft zu welchem Zwecke, möglicherweise in einem canonischen Verfahren gegeben wurden. Ein Zeuge schwört auf die Evangelien in n. 706.

[5]) Brunner Forsch. 96.

[6]) Meist wird der Eid der Partei nach den Zeugeneiden nicht ausdrücklich erwähnt, vielleicht schworen alle drei häufig zugleich. Erwähnt in dem zweifelhaften n. 687, 864. Auch nach Sachssp. III 88 § 5 folgt der Eid der Partei nach. Andere sächs. Rechte schwanken Laband 40, Planck 2, 81 f.

27. Oct. und 3. Nov. zur Aussage zugelassen worden waren, schwört erst am 7. Nov. an dem ihm gesetzten Beweistermine. Dieser Eid geht dahin: ita verum esse, ut sui testes dixerant et iuraverant[1]). Wie oben bereits erwähnt, ist manchmal Eid selbstdritt, das ist mit zwei Zeugen, manchmal Eid dreier Zeugen angeordnet. Ja 1242 Nov. 17 wird beim Eigentumsbeweise sogar beides in die Wahl des Beweisführers gestellt: Si ipse Poazanus hoc se tercio vel cum tribus ydoneis testibus vel pluribus .... probare et ostendere possit. In n. 962 erklärt der Kläger, es sei ihm Termin gegeben zu beweisen cum III idoneis testibus[2]), beweist aber in der That selbstdritt. Während sich auch in einigen anderen Fällen, wie in n. 750 und 1242 Sept. 1 ein Grund für die abweichende Beweisführung nicht angeben lässt, kommen bei einer anderen Gruppe n. 865 und 1242 Juli 4 Rechtsgeschäfte Verstorbener, auf welche sich der Beweisführer berufen hat, in Frage. Dies lässt die Vermuthung entstehen, dass es sich hier überall, sofern nicht eine Ungenauigkeit im Ausdrucke vorliegt[3]), um Thatsachen gehandelt habe, von welchen der Beweisführende aus eigener Erfahrung keine Kenntnis haben konnte, und bei welchen es gestattet sein mochte, einen Beweis mit drei Zeugen anzubieten[4]).

Das Schelten der Zeugen erfolgt in 1242 Aug. 11 in alter Weise[5]), bevor der Zeuge geschworen hat, und wie im Verfahren der Volksrechte kehrt sich nun der Rechtsstreit gegen den Gescholtenen. Nur wird derselbe nicht mehr durch Zweikampf[6]), sondern mittelst der gewöhnlichen Beweismittel entschieden. Im angeführten Falle erfolgt ein Urtheil, die Schelte könne abgewendet werden, wenn der Gescholtene: ‚suo iuramento ostendere possit, quod non esset eius socius dicti Conradi, quod bene inde deberet gaudere et bene testimonium perhibere, excepto si dictus H. possit se tercio ydoneis testibus probare, quod ipse C. sit eius socius‘[7]). Der Kläger führt den Beweis wirklich selbstdritt mit zwei Zeugen und beschwört zugleich die Höhe seiner Forderung. Damit hat er die Klage gewonnen; der Beklagte wird sachfällig[8]).

Die Zeugen sind vor Gericht zu führen. Hievon finden sich bei Jakob zwei Ausnahmen. Die Beweisaufnahme in n. 687 ist zu vereinzelt, als dass

[1]) N. 687, 1242 Nov. 7.

[2]) In N. 960, wo ihm der Beweistermin verlängert wird, ist freilich nur die Rede von Beweis se tercio.

[3]) Wie dies etwa in n. 962 der Fall sein mag.

[4]) Dass der Eid des Zeugenführers mit dem Eide, den Volksrechte u. z. B. die lex Baiwar. XVII c. 5 MM. 3, 327 kennen, zusammenhängt, scheint unzweifelhaft zu sein. Ueber den Eid des Zeugenführers Brunner Rechtsg. 2, 435 f.

[5]) Conrad Anmeanger von München erscheint mit zwei Zeugen vor Gericht, um Zahlung für gekauften Wein gegen Heinrich Diam zu beweisen: et cum ipse unum de suis testibus producere volebat, scilicet Ůlricum Leinhose de Munachen, et dictus H .... allegavit et dixit, ipsum U. L. esse socium dicti C. et cum eo vinum accepisse suprascriptum et petens fieri laudum et interrogari, si ipse hoc negare volebat, quod ita eius socius non esset, quomodo ipse hoc probare deberet, quod eius socius esset et quod cum eo dictum vinum accepisset.

[6]) Wie z. B. nach lex Baiwar. XVII c. 3 MM. 3, 326; vgl. Brunner Rgsch. 2, 436.

[7]) Das bairische Ldrb. XXV 331 nennt den Reinigungseid des Zeugen nicht mehr, sondern spricht nur vom Beweise des Scheltenden durch Eid mit Zeugen.

[8]) Ueber die Strafe des überführten Zeugen nach dem bairischen Ldrb. XXV 329 und 331 Pfordten 412.

sich mit Sicherheit ihre processuale Bedeutung bestimmen liesse. In n. 864 wird der Beweis der Abschichtung mit einer aussergewöhnlich hohen Zahl von Zeugen erbracht, zudem ist die Klägerin im Beweistermine ausgeblieben, wonach der Beklagte ohne weiters der Klage ledig wäre[1]). Die ganze Aufnahme der Zeugen scheint also nur gewissermassen zum ewigen Gedächtnisse, um sich für später ein Beweismittel zu sichern, geschehen zu sein.

Wenn der Beweis misslingt, die Zeugen anders aussagen als das Beweisthema lautet, wie in n. 737 und 748, oder gescholten werden, wie in dem oben angeführten Falle von 1242 Aug. 11, ist keine Ergänzung des Beweises möglich, was in n. 748 ausdrücklich anerkannt wird[2]).

Natürlich kann der Beweis z. B. ein Eid vom Gegner erlassen werden, wie dies 1242 Jän. 27 und Juli 13 der Fall ist[3]). Dann gilt der Beweis als erbracht.

Nach dem geführten Beweise wird in der Regel vom Beweisführer um Urtheil gefragt, ob der Beweis gelungen und das Recht gewonnen sei[4]). Wenn er misslingt, lässt der Gegner dies constatiren, so in n. 748 der Beklagte, der dann weiter fragt, ob er der Klage nunmehr ledig sein solle.

Eine eigentümliche Veränderung erleidet das Verfahren um Fahrhabe durch den Anefang und das Ziehen auf den Geweren. Ein Fall von Anefang, der dann stattfand, wenn der Eigentümer den gestohlenen Gegenstand bei einem Dritten fand, liegt in n. 749 vor, ein Beweis, dass dieses Verfahren, welches wie dem älteren germanischen Rechte, so auch dem bairischen Volksrechte bekannt war[5]), und in den sächsischen Rechtsquellen des 13. und 14. Jahrhunderts erwähnt und beschrieben wird[6]), noch in seiner alten Gestalt in der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts in der südlichsten deutschen Grafschaft üblich war. Der Anefang bestand in einem förmlichen Ergreifen der gestohlenen Sachen (in n. 749 Schwerter, que ei de nocte furate fuerant) unter eidlichem Betheuern, dass die Sache dem Anefangenden gehöre[7]). Gegen den Anefang, der die Be-

[1]) Wenn nämlich ipse in Zeile 36 in ipsa zu emendiren ist. Sonst würde ein aussergerichtlich erbrachter Beweis des contumazen Beklagten vorliegen, der rechtlich irrelevant wäre.

[2]) Vgl. S. CCXXI. Ueber das spätere bairische Recht, in dem dieser Satz allmählig zurücktritt, Pfordten a. a. 408 f.

[3]) Ueber Schwierigkeiten im sächsischen Rechte wegen des dem Richter zu zahlenden Gewettes bei Planck 2, 324 f.

[4]) N. 763, 777 (zwar in einem Processe vor geistlichem Richter und nach canonischem Rechte, von dem wir aber schon vielfach constatiren konnten, dass er sich dem ortsüblichen deutschrechtlichen Verfahren nähere, und der auch unsere Urtheilsbitte enthält), 962; 1242 Juli 21, Aug. 8, 11, Nov. 7 u. s. w.

[5]) Allerdings findet es sich nicht in der Lex Baiwar., wohl aber in der Synode von Neuching c. 13 MM. Ll. 3, 467: Qui manum inmissione resisterit, quod hantalod dicunt; wohl aber kennt die Lex die Spurfolge und das Ziehen auf den Autor.

[6]) Sachsenspiegel Ldr. II 36 § 2; vgl. Planck 1, 824 f. Ebenso Schwabenspiegel Ldr. 317: Vindet man ez in siner (dessen, der das gestohlene Gut erworben hat) gewalt, er muz dem man darum antwurten, dez ez da ist, der sol sin gût wol anvangen mit dez rihters urlobe, mag er den rihter gehaben oder sinen botten, daz ist gût, mag er dez nût, er vellet ez ane daz an und fûret ez fûr den rihter. Ueber Salzburger Recht vgl. v. Zallinger Landschädliche Leute 184.

[7]) Der Schwur und das förmliche Anfassen sind später abhanden gekommen. Vgl. Planck

schuldigung des Diebstahls enthält, wehrt sich der Gegner, indem er seinen Geweren nennt, was nach dem älteren Rechte[1]), nicht mehr aber bei Jakob ebenfalls eidlich geschieht[2]). Das weitere Verfahren spielt vor Gericht. Hier werden nach den sächsischen Quellen Anefang und Abwehr wiederholt[3]), und wird dem Beklagten ein Termin gegeben, den Autor vor das Gericht zu stellen, denn diesem braucht der Kläger nach Bozner Recht nicht nachzuziehen[4]). So wird in n. 596 den wegen Herausgabe von Vieh Geklagten ein Termin von sechs Wochen gegeben, ut sint illa die coram eo (dem Bozner Richter) et habeant suum datorem; 1242 Aug. 8 erscheint auf Klage des Gerloch von Meran um einen gestohlenen Schimmel ein Albert und erklärt, es sei ihm heute der Termin angesetzt: ‚ut haberet suum datorem, scilicet Albertum Asprianum de Stegen, quem dicebat sibi vendidisse', am 10. Nov. erscheint der Geklagte mit seinem Autor Conrad von Greifenstein. Den gerichtsfremden Gewährsmann hat nach dem Urtheile n. 596 sein ordentlicher Landrichter vor das Bozner Gericht zu bannen; that er dies nicht, dann muss er selber loco auctoris dem Geklagten vor Gericht sich stellen. Nach 1242 Aug. 8 kann der Beklagte, wenn es dem Landrichter des Autors nicht möglich ist, den Autor zur Stellung in Bozen zu bewegen, sich von der Anschuldigung des Diebstahls mit zwei Zeugen, welche den rechtlichen Erwerb beschwören, frei machen[5]), wie dies schon die Lex Baiwariorum angeordnet hatte[6]). Der Beklagte kann seine Aufforderung um Gewährschaftsleistung an den Autor gerichtlich anbringen und wird dies allemal dann thun, wenn er die Mithilfe des Landrichters seines Autors in Anspruch nimmt[7]); so gewährt der Richter von Brixen dem Kuan von Kardaun in n. 621 einen Termin im Brixner Gerichte und erklärt sich bereit, ihm Recht zu verschaffen. Dagegen ist dem Gebote eines fremden Richters unter Umgehung des eigenen nicht Folge zu leisten. Daher weigern 1242 Aug. 30 mehrere vom Podestà nach Trient zur Währschaftsleistung vorgeladene Bozner[8]) ihr Erscheinen, indem sie sich bereit erklären, vor dem Bozner Gerichte zu Rechte zu stehen, und der

---

1, 829. Auch im Schwabenspiegel werden sie nicht mehr erwähnt, ebensowenig in K. Ludwigs Ldrb. II 33, Stdr. art. 65: diese fordern, wenn möglich Mitwirkung des Fronboten; vgl. Pfordten a. a. O. 366.

[1]) Brunner Rechtsg. 2, 501.

[2]) N. 749; auch die sächsischen Quellen erwähnen keinen Eid, Planck 2, 827.

[3]) Planck 2, 828 f. Nur die Antwort der Beklagten in n. 596. Auch in n. 749 findet der Anefang vor Gericht statt.

[4]) Daher für Bozen unrichtig die Bemerkung Schröder Rechtsg. 755 n. 19. Verschieden nach den sächsischen Rechten, vgl. Planck 831 f. Der Schwabenspiegel Ld. 317 schildert das Verfahren, wie es in Bozen war: Sprichet aber er, im habe ez einer gegeben, der in einem andern gerichte sitzet, dar můz er varn und daz gut da uf in schieben; da var jener nůt mit im hin, er wartet vor dem gerihte, da er ez funden hat.

[5]) Siehe S. CCXXVI Anmerk. 2.

[6]) IX c. 7 MM. Ll. 3, 304: Si quis de fure nesciens comparavit, requiret accepto spatio venditorem; quem si non potuerit invenire, probet se cum sacramento et testibus innocentem.

[7]) In diesem Sinne muss der Beklagte dem Geweren nachziehen nach Ldrb. XXIV 310. wenn der Gewere „in gesaumt" hat. Sonst ist nach art. 309 Gewährschaft zu leisten: In welhem gericht ainer in ain gewerschaft stet, in dem gericht daselben sol er die gewerschaft vonfüren; das ist wohl, wo er die Gewährschaft versprochen hat.

[8]) Quod defendant illud banbicium, quod ipsi vendiderunt Viviano de Lafrankino.

Justiziar von Bozen verbietet ihnen unter hoher Strafe (100 Pfund) nach Trient zu gehen und dem Gebote des Podestàs zu folgen.

Ein eigentümliches, dem Anefang verwandtes Verfahren bei Grundstücken wird einigemale bei Jakob erwähnt, das Vorgehen mit: pizaichen. In n. 762 wird dem Kläger aufgetragen, dass er morgen: ‚faciat pizaichen Meinhalmo de Vintele de quoddam vineto, quod iacet ad Platental, cum scario d[i] comitis supra qua ipse causabat.‘ In Urkunde 1242 Febr. 13 wird erzählt, dass ein Kunz mit dem Fronboten Jakob: ‚fecit pizaichen supra ortum illum Abrahe Valisii‘, um den er Klage führt, und an demselben Tage wird der Geklagte vorgeladen, Antwort zu geben: ‚de quodam orto, supra quo pizaichen fecerat.‘ Der letztcitirten Urkunde folgt in demselben Rechtsstreite eine weitere, die sich gewissermassen als Interrogatio in iure darstellt. Kunz, ein Sohn des Marquard Herzog von München, wird vom Beklagten vor Gericht gefragt, ob er Erbe seines Vaters sein und ihm als solcher zu Rechte stehen wolle, Febr. 17[1]). Alles dieses legt nahe, dass unter pizaichen hier nicht ein blosses Weisen des Grundstückes, wie wir es auch in Trient gefunden haben, gemeint ist, sondern dass es in seiner gewöhnlichen Bedeutung als Substantiv in dem Sinne von Zeichen, Symbol[2]) zu nehmen sei, dass also hier von dem Anstecken eines Zeichens die Rede sei. Ob damit eine Wiffa gemeint ist, die das langobardische Edict und die Lex Baiwariorum kennen[3]), oder das Bezeichnen mit einem Kreuze[4]), muss dahin gestellt bleiben. Durch das Anstecken der Wiffa zog der Kläger das Grundstück in feierlicher Weise in seine Gewalt; es diente daher diese Form dazu, um ein dem Anefang entsprechendes Verfahren an Grundstücken zu eröffnen, insofern als jemand der Wiffatio widersprach[5]). Was es mit dem pizaichen in n. 762 für eine Bewandtnis habe, lässt sich nicht erkennen, da die Urkunde völlig vereinzelt dasteht. Das Verfahren von 1242 aber zeigt die grösste Verwandtschaft mit jenen Fällen, für welche Behrend[6]) ein Anefangsverfahren bei Grundstücken

[1]) Ipse Abraham peciit interrogari et laudum fieri, si ipse volebat esse heres sui patris et ei respondere de eo, quod et ipse ei dicere velit aut non. Qui dictus C. respondit et dixit, quod bene volebat esse heres sui patris et ipsi Abraham V. respondere et racionem facere de eo, quod ipse ei dicere velit.

[2]) Vgl. Lexer Mittelhochdeutsches Wörterbuch unter: pizaichen, Schmeller Baierisches Wörterbuch 2, 1075 unter: Zaichen.

[3]) Liutprand c. 134; Lex Baiw. X c. 18 MM. Ll. 3, 309: Qui autem signum, quem propter defensionem ponuntur, aut iniustum iter excludendi vel pascendi campum defendi vel applicandi secundum morem antiquum, quem signum wiffam vocamus, abstulerit vel iniuste reciderit, cum uno solido componat. Bei den Langobarden dient die Wiffatio zu Eröffnung eines Rechtsstreites. Gewaltthätige und eigenmächtige Wiffatio sind untersagt und strafbar, wenn nicht das Eigentum an dem Grundstücke erwiesen wird, gestattet ist aber Wiffatio cum publico (Liutprand c. 148) also unter Mitwirkung des Gerichtes. Als Wiffa werden Strohwisch und Handschuh verwendet (Brunner Rechtsg. 2, 459, Schmeller 2, 863 unter: Wiffen). In Südtirol dienen noch gegenwärtig dieselben Symbole Strohschaub und Holzhand (an Stelle des Handschuhes) als Bannzeichen.

[4]) Wie 1242 Nov. 17 bei gerichtlicher Einweisung in die Gewere.

[5]) Brunner Rechtsg. 2, 514, Hübner Immobiliarprocess 22 f.

[6]) Behrend Anevang und Erbengewere, Festschrift für G. Beseler im Namen und Auftrage der Breslauer Juristen-Facultät.

für das Mittelalter aus dem fränkischen und sächsischen Rechtsgebiete, denen hier ein Fall aus dem südlichsten deutschen Gerichte zur Seite tritt, nachgewiesen hat. Der Erbe beansprucht das von einem andern in Besitz genommene Grundstück und nimmt es feierlich als das seine in Besitz als zur Erbschaft seines Vaters gehörig, daher dann hernach die Frage an ihn, ob er Erbe sein wolle.

Die Urtheilsschelte hat in Bozen schon viel von ihrem ursprünglichen Charakter verloren und ist zu einer Berufung geworden. Der Rechtszug geht nach Trient an den Bischof oder den Podestà, von da an den Kaiser. So erklärt 1242 Nov. 27 der Graf Ulrich von Ulten als Landrichter der Grafschaft Eppan einem Gerichtsfremden: ‚Ego volo vobis plenariter racionem facere, et si non facio vobis plenam iusticiam de eo, tunc appellatis vos ad d^m^ potestatem scilicet ad maiorem iudicem et tunc habebitis plenam iusticiam de vestro priori iure‘, (indem es sich um die Priorität eines Pfandrechtes handelt). So wird auch in Urkunde 1242 Febr. 9, in der sich zwei Parteien der Gerichtsbarkeit des Bozner Gerichtes unterwerfen, der Fall ausgenommen: ‚Si unus eorum credit sibi iniuste laudatum esse et iudicatum, quod se tunc possit appellare.‘ Die Schelte wird hier nach altem Brauche vor Ertheilung des Vollwortes sofort nach dem Urtheilsvorschlage vorgebracht[1]). In der Urkunde 1242 Aug. 8 wird die sonst für das Vollwort gebräuchliche Formel: ‚Et hoc laudum ibi confirmatum est‘ durchstrichen und durch die Worte ersetzt: ‚Et de illo laudo, antequam ulterius interrogatus esset aliquis, Girardus se ad d^m^ S. potestatem viva voce de hoc laudo appellavit.‘ Dass aber die Schelte im Einbringen eines entgegengesetzten Urtheilsvorschlages durch den Scheltenden bestand[2]), tritt bei Jakob nicht mehr hervor, wo überall nur von einem einfachen Appellare die Rede ist. Nach Urkunde von 1242 Sept. 5 scheint es allerdings, dass der Scheltende einen Beschwerdegrund namhaft machen musste; hier wird auf die Frage, ob eine Schelte zugelassen werden solle, geurtheilt: ‚quod se appellare non possit, quia non poterat ostendere gravamen aliquod sibi inde factum‘, und ebensowenig, als in Urkunde 1242 Nov. 17 auf die Schelte Rücksicht genommen. Die Schelte unterbricht auch hier den Gang des Verfahrens, das erst wieder aufgenommen wird, wenn die Entscheidung von dem Berufungsgerichte eintrifft. Das Anbringen der Schelte vor dem höheren Richter obliegt dem Scheltenden[3]). So wird in 1242 Aug. 8 demselben eine fünfzehntägige Frist gegeben: ‚ut ipse hinc ad 15 dies conducat meliorem laudum a d° potestate.‘ Nach der Entscheidung geht das Verfahren im untern Gerichte seinen Gang weiter[4]). Schelte ist gegen jedes Urtheil zulässig. Im letztcitirten Falle wird sie eingebracht gegen ein Urtheil[5]), welches über die Zulässigkeit einer Widerrede, wodurch auch die Hauptsache entschieden wird, gefällt wird, 1242 Sept. 5 gegen ein Urtheil, Nov. 17 wegen Verweigerung einer Frist zur Klagbeantwortung.

---

[1]) Brunner Rechtsg. 2, 357 f., Planck 1, 274.
[2]) Wie noch nach den sächsischen Quellen, Planck 1, 277 f.
[3]) Planck 1, 287.
[4]) Planck 1, 298.
[5]) Planck 1, 273.

Manchmal schliesst sich an das Urtheil, das auf eine Leistung geht, noch ein weiteres über die Frage, wann zu leisten sei, wie in n. 962[1]), oder es folgt ein richterlicher Auftrag zu erfüllen unter Androhung einer Bannbusse. So befiehlt 1242 März 31 der Richter dem sachfälligen Conrad Hammelin dreimal sub pena 5 librarum zu zahlen der Volmuata: ‚illud quod ipsa coram iusticiario obtinuerat, et si hoc non fecerit, quod tunc det dictas V libras.‘

In Klagen um Grundstücke oder Realrechte wird der obsiegende Kläger in den Besitz des erstrittenen Grundstückes oder Rechtes gesetzt, so in n. 949 und 1242 Sept. 5[2]) und Nov. 17.

Strafe des processualen Ungehorsams, der immer ordentliche Ladung voraussetzt, ist in peinlichen Klagen auch hier die Verfestung und Acht, wie sich aus 1242 Nov. 30[3]) ergibt, wenn sich auch wie überhaupt kein Fall peinlichen Verfahrens, auch keine Aechtung bei Jakob findet. Dass der Mezibann[4]) hier ebenfalls bekannt war, ergibt eine Notiz auf dem Deckblatte der Imbreviatur von 1237[5]). Erscheint der Kläger am peremtorischen Termine nicht, so wird der Beklagte, welcher sich zur Antwort erbietet, der Klage ledig ohne Unterschied, in welchem Stadium des Processes der Kläger wegbleibt[6]). So wird 1242 Nov. 10, nachdem der Beklagte vorgetragen hat: ‚se hodie per totum diem hic expectasse cum datore suo .... et se ad terminum suum presentasse, et peciit interrogari et laudum fieri, ex quo ipsi hodie hic cum suo datore ad terminum sibi peremptorie statutum esset coram iusticiariis et Eberlinus sartor non venit nec apparuit, qui ei supra dicebat, nec sufficientem responsalem non misit‘, geurtheilt, dass er und sein Genosse: ‚bene de iure debent esse absoluti a dicto Eberlino de ipsa questione.‘ Ebenso erfolgt Freispruch Aug. 18, weil der Kläger zum Beweistermine nicht erschienen ist, und wie ihm aufgetragen war, bewiesen hat[7]). Damit ist die Sache abgethan, und darf der Kläger keineswegs etwa später den Rechtsstreit von neuem beginnen. Der Schneider Eberlin will 1242 am 21. Nov. nochmal Klage erheben gegen den Schneider Otto, der am 10. Nov. wegen Contumaz des Eberlin der Klage ledig gesprochen worden ist. Otto, der

[1]) Die Leistung wird dann sofort durch Wadia gelobt, da der Beklagte als ein Gast noch an demselben Tage die Schuld: cum argento vel cum denariis vel cum pignore berichten müsse.

[2]) Hier wird geurtheilt: quod dictus iusticiarius sibi det tenutam, usque dum sibi cum racione acquisitum fuerit. Unde dictus iusticiarius a laudo militum et burgensium dedit ipsi Jacobo tenutam dicte decime et precepit Vlrico viatori, qui ei det tenutam. In n. 737 wird die Klage vom sachfälligen Kläger aufgelassen.

[3]) Ztsch. d. Ferd. 3, 33, 183.

[4]) Der Meteban des sächsischen Rechtes besteht in der Verurtheilung zur Schuldknechtschaft, welcher der zahlungsunfähige Schuldner verfällt, Planck 2, 250, 281.

[5]) Siehe S. XXXVII n. 5.

[6]) Vgl. Planck 2, 320 f.

[7]) Quia ita non probavit nec eos (seine Zeugen) produxit necnon ostendit, quod eos impedimentum non dimitteret. Ebenso 1242 Aug. 18, Nov. 3: nach dem Beweisurtheile, womit dem Beklagten der Beweis durch Eid auferlegt wird, entfernt sich der Kläger. Es wird geurtheilt: Ex quo non recepit (der Kläger) eius (des Beklagten) iuramentum nec reprobavit, quod tunc idem R. sit ab eo absolutus. Derselbe Grundsatz im bairischen Landrechtsb. I 4, XVI 195 u. 202.

auf den früheren Spruch verweist, erhält nicht nur einen wiederholten Ledigspruch, sondern seinem Gegner wird noch ausdrücklich von den Richtern Stillschweigen auferlegt[1]).

Wenn der Beklagte ungehorsam ist, wird bei Klagen um Gut nach n. 756 auch hier dem Kläger Gewere an der Liegenschaft oder dem Realrechte ertheilt: salva racione omnium hominum[2]). Tritt der Ungehorsam im Beweisverfahren ein, so wird nach Urkunde 1242 Nov. 17 der Beweis, den der Kläger zu führen hat, fortgesetzt. Sollte der Beweis dem Beklagten obliegen, dann muss angenommen werden, dass derselbe in Folge des Ungehorsams als misslungen angesehen wird.

Im Verfahren um Schuld und Fahrhabe[3]) sind die Folgen des Ungehorsams formell verschieden, je nachdem dieser von allem Anfange an oder erst im Laufe des Verfahrens vorhanden ist. Im ersten Falle, wenn also der Beklagte sich weigert, zu Rechte zu stehen, wird dem Kläger Pfandrecht am Vermögen des Beklagten in der Höhe der Forderung ertheilt. So in n. 742 und 1242 Febr. 10, wo die Beklagten auf dreimalige Ladung unentschuldigt ausgeblieben sind und dem Kläger tenuta (Pfandgewere) gegeben wird am Vermögen: salva racione omnium hominum, ubicumque ipse (der Kläger) sibi (dem Richter) de suis bonis ostenderit[4]).

Das Pfandrecht wird in der Höhe des Wertes der eingeklagten Forderung oder Fahrhabe ertheilt. Der Beklagte kann den Pfandschlag nur durch Zahlung der Forderung oder Hingabe des eingeklagten Gegenstandes abwehren, wie es in Urkunde von 1242 Sept. 23 heisst, bis die Beklagten: ‚eis satisfecerint de L libris Ver.‘ (das eingeklagte Vermächtnis). Die Pfandgewere kann von einem Dritten widersprochen werden, der ein älteres Pfandrecht geltend macht, wie in n. 742 durch die Ehefrau des Gepfändeten, welche ihr Pfandrecht für das Heiratsgut einwendet und durch Urkunden in n. 763 erweist[5]). Somit ergibt sich aus diesen Urkunden, dass in Bozen noch in der Mitte des 13. Jahrhunderts an der

[1]) Das Urtheil lautet: Ex quo hoc laudatum et iudicatum fuit coram iudice, quod tunc bene de iure sint soluti et quod iusticiarii eidem Eberlino precipiant, ut ipsi sint ab eo securi in omnibus locis. Et ita preceperunt ei dicti iusticiarii, ut ipse eos non impediat pro ipso facto in aliquo loco.

[2]) Vgl. Planck 2, 282 f. So namentlich Sachsenspiegel Ld. I 70 § 1. Darnach ist die Einweisung erst eine solche salva querela und wird nach Ablauf von Jahr und Tag zur definitiven.

[3]) Für Fahrhabe gibt der Sachsenspiegel III 5 § 1 als Folge des Ungehorsams Einantwortung der Sache an; vgl. Planck 2, 282.

[4]) In einem zweiten Falle von demselben Tage handelt es sich um Ungehorsam auf die Klage um ein Pferd; 1242 Aug. 8 in Klage um Schuld wird geurtheilt: Ex quo dictus Abrahe V. (der Beklagte) ad ipsum terminum non venit, nec alia die ad alium terminum sibi non satisfecit aut solucionem probavit, quod tunc bene de iure dictus iusticiarius sibi debet dare tenutam supra bonis dicti A. V. et salva racione omnium, ubicumque ipse de suis bonis ostenderit; Sept. 22. In der Klage vom 10. Febr. um ein Pferd geht die Urtheilsbitte dahin: Si ei equum suum et sellam dare debebat aut non, das Urtheil aber: quod tunc (nämlich beim Ausbleiben, bis der Richter aufsteht) dicti iusticiarii dent tenutam super bonis dicti Albani valens equum. In der That erfolgt dann Pfändung.

[5]) Vgl. Ldrb. XVII 24, 2.

Missio in bona des Ungehorsamen festgehalten wurde, die in den Rechtsbüchern Kaiser Ludwigs schon aufgegeben ist, indem hier der Kläger, der die Höhe der Schuld noch dazu mit seinem Eide beschwören muss, in allen Fällen die Klage gewinnt[1]); praktisch allerdings ist der Unterschied nicht gross, da die Pfandgewere in Bozen doch nur in der Höhe der Forderung ertheilt wird, und die gewonnene Schuld zuletzt auch nur durch Pfändung hereingebracht werden kann.

Tritt der Ungehorsam erst im weiteren ein, dann gilt der Beklagte durchweg als sachfällig[2]). Ist ihm also der Beweis auferlegt, so wird dieser als misslungen betrachtet; hat der Kläger zu bweisen, so bedarf es des Beweises nicht mehr. In Urkunde 1242 Apr. 7 fragt der Kläger, ob die Geklagten, weil sie zum Beweise nicht erschienen sind: ‚si ipsi ei ita adtendere debebant, prout in instrumento suo (der Schuldurkunde) continetur'; es erfolgt ein bejahendes Urtheil: ‚et quod H. (der Kläger) plenariter suum ius obtinuisset'[3]). Ist der Termin versäumt, sind die Richter vom Gerichte aufgestanden, so kann der Beklagte, den Fall der echten Noth natürlich ausgenommen, nicht mehr den Beweis nachholen. In Urkunde 1242 Juli 18 wird um ein Urtheil gefragt, wenn jemand beweisen und Zeugen führen müsse und dies nicht thue, so lange die Richter zu Gerichte sitzen, ob er hernach noch beweisen könne und sein verspäteter Beweis dem Gegner schade, und wird geurtheilt: ‚Ex quo idem Ruabus Anser (der Beweisführer) non probavit, antequam iusticiarius et assessor se separassent a iudicio, quod quicquid ipse post hec probavit, quod illa probacio nichil valeat et ipsi Symoni et Henrico Franko (den Gegnern) nichil noceat.' Die Folgen des Ungehorsams treten erst ein, wenn die Säumnis so lange gewährt hat, bis der Richter vom Gerichte aufsteht, daher muss der Kläger warten: ‚usque dum iusticiarius sedet in iudicio, antequam iusticiarius se dividerit' (1242 Febr. 10[4]).

Wer zum Termine, zu dem er geladen ist, nicht erscheint, zahlt dem Richter Frevelbann, der in der Regel fünf Pfund beträgt. So wird 1242 Jän. 27 in drei Fällen dem Beklagten, der zum zweitenmale vorgeladen wird, auferlegt: ‚quod det V libras pro eo, quod non venit, excepto si ipse vel eius nuncius ostendere possit impedimentum.' Ebenso wird 1242 Febr. 14 geurtheilt[5]), dass einige Bürger: ‚qui non venerunt ante et sibi a iusticiariis et a nuncio suo sepe et sepius peremptorie preceptum fuit, quod ipsi mendent quilibet eorum V libras'; 1242 Aug. 23 wird ein Bürge gegeben für die Erfüllung des Urtheiles et pro banno iusticiarii[6]). Die Imbreviatur von 1242 enthält auf der Innenseite des Deckblattes ein Verzeichnis von verhängten und gelobten Bannen und Frevelbannen,

---

[1]) Ldrb. I 8, Stdr. 4.

[2]) Vgl. Planck 2, 314 f., 317 f.

[3]) Ebenso 1242 Juli 1, Oct. 24.

[4]) Also nicht mehr, wie nach dem älteren Rechte bis Sonnenuntergang, Brunner Rechtsg. 2, 336 n. 28.

[5]) Ebenso 1242 Febr. 10.

[6]) Dieser oder ein anderer Bann, der dem Richter zu zahlen ist, wird auch erwähnt in n. 667; darnach hat der Richter Pfandrecht um des Bannes wegen am Vermögen desjenigen, der den Bann verwirkt hat.

wonach diese letzteren verfallen sind, weil Geladene nicht erschienen waren [1]). Dass dieser Bann zu Gunsten der Justiziare verfiel, ergibt sich schon aus der Rubrica der betreffenden Urkunden: Justiciariorum [2]).

Die Ungehorsamsstrafen fallen weg, wenn das Ausbleiben durch echte Noth entschuldigt wird [3]). Die Noth muss im Termine vor Gericht durch einen Boten gekündigt werden [4]).

Die Pfändung erfolgt durch den Fronboten, dem der Schuldner die Pfandobjecte zu weisen hat: ‚ubicumque sibi ostenderit', wie es wörtlich gleichlautend noch im bairischen Landrechte heisst: ‚wo er sein geweist wird' Ldrb. XXIII 293. Ueber den weiteren Gang des Executionsverfahrens lässt sich nur soviel sagen [5]), dass die Pfänder von Personen, die wie es scheint in jedem einzelnen Falle von dem Richter bestimmt werden, geschätzt wurden, und dass das Pfand wie ein gegebenes vom Pfandgläubiger ohne gerichtliche Intervention verkauft werden konnte, dem es anheimfiel, wenn ein Verkauf nicht möglich war [6]).

Ein Arrestschlag auf bewegliche Sachen findet sich bei Jakob in mehreren Fällen. Mitunter sind bei Rechtsstreiten um Fahrhabe das Streitobject, bei

---

[1]) Z. B. Item wadiavit Seavridus carnifex I frevelpan pro eo, quod ivit violenter . . ., cum Ulricus viator sibi semel bis ter quater preceperat, ut veniret ante d^m Cristanum iustiarium responsurus et racionem facturus Jacobo eius nepoti. Item laudavit Abrahe Valisius d^e Diamûte, quod Hainricus Rebestocus det I frevelpan, pro eo, quod non venit ante, cum viator sibi semel bis ter quater et plus (preceperat) et non venit . . . . . Item laudatum fuit a militibus et a burgensibus, quod Seavridus . . . et Rebestoke dent I vrevel, pro eo quod non venerunt ante iudicem responsuri et racionem facturi Lantemanno fabro, cum viator eis denunciaverat. Aber auch wegen Nichterfüllung anderer gerichtlicher Aufträge: Item debet idem Seavridus I frevelpan, ex quo sibi d. Calochus iusticiarius preceperat, ut ipse persolveret ante sero d^m Goteschalcum de Winecco . . . et hoc non fecit.

[2]) Der Frevelbann entspricht der sächsischen Wette, vgl. über diese Planck 2, 321 f. Das bairische Ldrb. und Stdr. sprechen in diesem Falle von Busse I 8 u. 9. Ueber das ältere Recht Brunner Rechtsg. 2, 335.

[3]) Vgl. Planck 2, 326; bairisch. Ldrb. I 7 u. 16, Stdr. art. 4.

[4]) 1.42 Febr. 10: wird Pfandrecht gegeben: salvo iure si ipse (der Ungehorsame) vel eius nuncius ostendere possit impedimentum u. s. w. Wallfahrt gilt wie in Sachsen als echte Noth.

[5]) Es geben darüber nur die Urkunden von 1242 Febr. 10 u. Juli 7 einige Auskunft. Ueber die Execution nach sächsischem Rechte Planck 2, 244 f.

[6]) 1242 Juli 7: Et cum exstimata erit, quod tunc vendat ipsam domum dimidiam, et si tunc vendere non poterit, quod inde accipiat parietes et columpnas et tuos et latas et inde faciat quicquid voluerit. Dass über den Grund hier nicht, wohl aber über das Baumaterial verfügt werden kann, erklärt sich daraus, dass es sich um ein auf fremdem Grund vom Leihemann errichtetes Gebäude gehandelt haben wird. Veräusserung der Fahrhabe durch den Pfandgläubiger auch nach dem sächsischen Weichbildrechte, Planck, 2, 252. Ldrb. XVII 236 u. Stdr. art. 102, 103 bestimmen aussergerichtlichen Verkauf auch für liegendes Gut. In einem zweiten Falle 1242 Febr. 10, in dem an Mobilien (Wein) Pfandrecht gegeben ist, wird über die Realisirung bestimmt: Quod ipse observet vinum . . . de crastina die ad XV dies et habeat clavem hostii canipe in suo dominio, et si tunc dictus A. (der ungehorsame Beklagte) se non concordaverit vel non dederit, quid valet equum suum et sellam, quod tunc sibi denunciet, quod solvat, et si tunc non solverit, quod vendat bona fide sine fraude; et quod plus acceperit, quod hoc ei reddat, et quod minus acceperit, quod hoc ei reficiat statim.

solchen um liegende Güter die gezogenen Früchte in die Verwahrung des Richters oder eines vom Richter zu bestellenden Dritten zu übergeben, wahrscheinlich dann, wenn Gefahr vorhanden war, dass die Gegenstände vom Beklagten veräussert oder verzehrt würden. So wird 1242 März 24 angeordnet, dass die Streitgegenstände, deren Herausgabe der Kläger verlangt und von denen der Geklagte behauptet, dass sie ihm an Zahlungsstatt übergeben worden seien: ‚missa sint in potestate iusticiariorum, usque dum hoc se cognoscat ad ipsum terminum'[1]). Ebenso werden 1242 Aug. 31 Waaren mit Verbot belegt, welche von friaulischen Kaufleuten vor dem Podestà in Trient beansprucht werden, bis der Podestà über ein aus dieser Masse herrührendes Stück, welches Bozner Kaufleute dem Hermann de Abbate von Trient verkauft hatten, in dem Rechtsstreite zwischen den Friaulern und Hermann entschieden hat[2]).

Arrestschlag kann ferner verlangt werden gegen den Gerichtsfremden, den Gast, der sich weigert, für eine Schuld Sicherheit zu leisten oder Recht zu geben[3]) dann gegen jeden Schuldner, der ohne zu zahlen flüchtig wird[4]). So verlangt Egeno Klein Arrestschlag an dem Vermögen des Conrad Hammelin 1242 Nov. 24 für eine Schuld um gekaufte Waaren und Wein, von der er: ‚sibi nullam seccuritatem inde fecisset et ita inde recessisset cum suis bonis omnibus et cum suis pueris, ita quod hic amplius manere nec remanere vellet, et suis bonis omnibus et hic manere nollet et sibi seccuritatem nullam inde fecisset, si dictus iusticiarius ei super hoc tenutam dare debebat supra suis bonis omnibus, usque dum satisfecerit de suo debito aut non.' Es wird geurtheilt, dass Pfandgewere ertheilt werden solle[5]). Im weiteren wird Arrest verhängt, wenn der Schuldner verstorben ist, und nicht bekannt ist, ob jemand und wer die Schuld gelten werde[6]). So klagt 1242 Febr. 14 Pilegrin Rubeus super bonis condam Willialmi specialis und erlangt Arrestschlag auf dieselben[7]). Der Arrestschlag wird vor dem Ge-

---

[1]) Es erfolgt dies wohl über Antrag des Klägers.

[2]) Um die zu restituirenden Früchte eines streitigen Grundstückes handelt es sich wohl 1242 Jän. 27 gegenüber einem Gerichtsfremden in der Klage um einen Weinberg: laudatum fuit . . . de eo quod S. conquestus fuit de d° H. de quodam vineto, quod dicti iusticiarii se intromittant de suo vino, welcher im Keller des Eberhard liegt. Die Urkunde ist nicht vollständig und daher nicht ganz klar.

[3]) Vgl. Planck 2, 372, 386. Ldrb. XXIII 297. Ein solcher Fall mag auch in n. 944 vorgelegen haben.

[4]) Im Falle der ‚Fluchtsal' Ldrb. XXIII 282; Stdr. art. 14. Darnach kann der Flüchtige und sein Gut vom Gläubiger ergriffen werden auch ohne Erlaubnis des Richters und Mithilfe des Fronboten und wird ihm dann vom Gerichte eingeantwortet. In 1242 Febr. 14 wird bezüglich Flüchtiger (fugitivi) geurtheilt, quod iusticiarii illo creditori iusticiam faciant de ipsis, qui sunt fugitivi, omni die et ante quilibet domum.

[5]) Ebenso 1242 Oct. 31 belegt der Justiziar auf Begehren des Ulrich Loselin mit Beschlag (interdixit) 5 Karren Wein, welche Uto und Heinrich von Sterzing bei Wulfing lagern haben, quod hoc observet et inde conducere eos non dimittat, usque dum eidem U. L. iusticiam factum fuerit de ipsis fratribus de omni toto eo, quod ipse eis ad dicendum habet.

[6]) Planck 2, 386.

[7]) Febr. 17 wird dieser durch den Gerichtsboten dem Notare Bertold mitgetheilt: der Richter interdixit Bertoldo notario presenti, quatenus ipsi observet bona illa omnia condam Willialmi . . . et quod inde non dimittat, donec sibi (dem Pilegrin) satisfactum fuerit.

richte augesucht und nach einem Urtheile ertheilt. Ein Beweis oder eine Bescheinigung der Schuld ist nicht erforderlich.

Der Arrestschlag, das ‚besetzen' der sächsischen Quellen, erfolgt theils, indem dem Arrestwerber an etwa vorhandenem Vermögen des Schuldners ein Pfandrecht ertheilt wird, theils wenn des Schuldners Sachen sich in der Hand eines Dritten befinden, was ja bei Gerichtsfremden, Flüchtigen und Verstorbenen der Fall sein musste, oder bei Forderungen in einem interdicere [1]), womit die Veräusserung der Sachen oder Bezahlung der Forderung untersagt wird [2]). Dritte, welche solche Sachen besitzen, können um Herausgabe beklagt werden [3]). Im weiteren kommt es dann auch hier zu einer Realisirung analog jener von anderen genommenen Pfändern.

Eine weitere Anwendung findet die Pfändung noch gegen den anwesenden, zahlungsunfähigen Schuldner, ein Verfahren, aus dem sich der moderne Concurs entwickelt hat. Der Schuldner, welcher für eine Schuld keine Haftung bestellen kann, wird dem Gläubiger mit seiner Person vergeiselt, verfällt der Schuldknechtschaft. So erklärt der Schneider Eberlin 1242 Aug. 18 von Conrad von Greifenstein um Schadloshaltung für eine übernommene und bezahlte Bürgschaftsschuld beklagt: ‚Ego volo libenter attendere, prout vobis promisi et iuravi, et bene verum est, quod vos fideiubetis pro me, et ex quo non possum facere nec adtendere, tunc volo ire vobiscum, quo vobis placuerit.' Doch kommt es in dieser Sache schon am 23. August zur Bestellung von Pfändern, mit welcher dem Gläubiger sicher mehr gedient war. Nicht mehr ist auf Schuldknechtschaft des Zahlungsunfähigen dann erkannt worden, wenn der Schuldner seine Zahlungsunfähigkeit eidlich erhärtet hatte [4]); es wird hier dem Gläubiger die Wahl gelassen, sich aus dem künftigen Erwerbe des Schuldners, sofern dieser seinen nothdürftigen Unterhalt übersteigt, zu befriedigen oder sich Pfandrecht an dem etwa vorhandenen Vermögen desselben ertheilen zu lassen [5]).

---

[1]) Vgl. Planck 2, 381, 383.

[2]) Klage wegen Verschleppung arrestirter Güter 1242 Sept. 5; geurtheilt wird: Quod quicquid B. interdixisset de bonis dicti E. in suo dominio (des Beklagten), quod de hoc sibi deberet fieri iusticia et quod hoc debebat observare, usque dum sibi iusticia facta fuerit de ipsis bonis.

[3]) 1242 Aug. 25, Sept. 5.

[4]) N. 934 V. iuravit, quod non haberet pingnus nec denarios nec fideiussores, quod persolveret d° Herborto 34 libras. Die Pfändung erfolgt in n. 934. 1242 Febr. 17, Sept. 22.

[5]) 1242 Sept. 22 wird geurtheilt, quod quicquid ipse ultra suum necesse habuerit, quod tunc ei persolvat, excepto si dictus Fridericus (der Gläubiger) ei de suis bonis ostendere possit. quod sibi iusticiarius det tenutam, ubicumque ipse ei super hoc de suis bonis ostenderit, salva racione omnium hominum. In n. 934 wird der Schuldner angewiesen, quod ipse sibi daret dictos denarios, quandocunque ultra sua necessaria sibi aliquid aquireret, und in n. 940 wird Pfandrecht ertheilt. 1242 Febr. 17 wird gleich tenuta gegeben. In Deutschland wird sonst in der Regel nur im Falle der Fluchtsal, also gegen den abwesenden oder unsichern Schuldner Pfandrecht ertheilt; Kohler Lehrbuch des Concursrechtes 32 f., Häusler Ztsch. für schweizerisches Recht 7, 140 f., 145, 149, Stobbe Zur Geschichte des älteren deutschen Concursverfahrens 24 f., Schröder Rechtsg. 757. Diese Insolvenzerklärung und Pfändung auf das eidliche Gelöbnis weder Pfand noch Geld zu haben entspricht ganz den aus der Schweiz

Nur ausnahmsweise wird das Verfahren durch ein richterliches Mandat (Zahlungsauftrag) eröffnet, wie in n. 645, 799 und 807 gegen einen Bürgen, ein Verfahren, das auch das bairische Landrechtsbuch dem geständigen Bürgen gegenüber zulässt[1]). Doch bleibt es dem Bürgen vorbehalten, seinen Einspruch vor Gericht geltend zu machen.

bekannten analogen urkundlichen Erklärungen der Zahlungsunfähigkeit, Häusler a. a. O. 149. Möglich, dass in Bozen italienischer Einfluss sich in diesem Punkte geltend machte (Cessio bonorum). Die Ordnung, in welcher die Gläubiger befriedigt werden, bestimmt sich auch in Bozen, wie anderwärts in dem älteren deutschen Rechte nach der Priorität der Geltendmachung der Forderung.

[1]) Ldrb. XXIV 306.

ABBREVIATUREN.

d. = dominus.
d^{i} = domini.
d^{o} = domino.
d^{m} = dominum.
d^{orum} = dominorum.
d^{is} = dominis.
d^{os} = dominos.
d^{a} = domina.
d^{ae} = dominae.
d^{am} = dominam.
d^{arum} = dominarum.
d^{as} = dominas.

den. = denariorum.
Ver. = Veronensium.
Wien St. A. = Wien Staatsarchiv.
Innsbruck St. A. = Innsbruck Statthalterei-archiv.
Gem. = Gemeinde.
Gerichtsbez. = Gerichtsbezirk.
LL. = Leges.
MM. = Monumenta Germaniae historica.
Or. = Original.
SS. = Scriptores.
Ztsch. = Zeitschrift.

VERZEICHNIS

der in den Noten der Ausgabe abgekürzt angeführten Bücher.

Acta tirolensia I s. Redlich.

Alberti Fr. F. degli, Annali del principato ecclesiastico di Trento dal 1022 al 1540. Reintegrati e annotati da Tommaso Gar. Trento 1860.

Ambrosi Francesco, Commentari della Storia Trentina. Rovereto 1887.

Archiv für Geschichte und Altertumskunde Tirols, herausg. von Durig, Huber, Ladurner, Schönherr, Zingerle. Innsbruck 1864 ff. (cit. Arch. f. Gesch. u. Alt.).

— — für Kunde österr. Geschichtsquellen (seit 1865 Archiv für österr. Geschichte), herausg. v. d. kais. Akademie der Wissenschaften in Wien. Wien 1848 ff. (cit. Arch. f. österr. Gesch.).

Archivberichte aus Tirol von Emil Ottenthal und Oswald Redlich. Wien und Leipzig 1896 ff. (von den Mittheilungen der dritten Archiv-Section der k. k. Central-Commission zur Erforschung und Erhaltung der Kunst- und historischen Denkmale Band I u. III).

Archivio storico Italiano. Firenze 1842 ff.

— — Trentino. Trento 1882 ff.

— — per Trieste, lstria ed il Trentino. Roma 1881 ff.

Auvray Lucien, Les Registres de Grégoire IX. Bibliotheque des écoles francaises d'Athénes et de Rome 2. serie. Paris 1896.

Beiträge zur Geschichte Tirols. Innsbruck 1860 ff.

Biancolini, Notizie storiche delle chiese di Verona. Verona 1749.

Böhmer J. F., Regesta Imperii V. Neu herausg. und ergänzt von Julius Ficker. Innsbruck 1881 ff. (cit. Böhmer-Ficker).

Bonelli, Notizie. istorico-critiche della chiesa di Trento. Trento 1760. (Der vierte Band auch als Monumenta ecclesiae Tridentinae. Trento 1765).

Burgklechner Mathias, Des tirolischen Adlers erster bis vierter Theil. Cod. MM. des Haus- Hof- und Staatsarchives Nr. 454.

Chmel Josef, Urkunden zur Geschichte von Oesterreich, Steiermark, Kärnten u. s. w. aus den Jahren 1246—1300. Fontes rerum austriacarum I. Wien 1849. (cit. Chmel F. 1.).

Diez Friedrich, Etymologisches Wörterbuch der romanischen Sprachen. Bonn 1869.

Dominez Guido, Regesto cronologico dei documenti, delle carte, delle scritture del principato vescovile di Trento esistenti nell' I. R. Archivio di Corte e di Stato di Vienna. Cividale 1897.

Egger Josef, Geschichte Tirols von den ältesten Zeiten bis in die Neuzeit. Innsbruck 1872 ff.

Ficker Julius v., Forschungen zur Reichs- und Rechtsgeschichte Italiens. Innsbruck 1868 ff.

— — Untersuchungen zur Erbenfolge der ostgermanischen Rechte. Innsbruck 1891 ff.

Gar Tommaso, Statuti della Città di Trento. Trento 1858.

Gittermann John M., Ezzelin von Romano. Stuttgart 1890.

Goswin, Chronik des Stiftes Marienberg herausg. von P. Basilius Schwitzer. Innsbruck 1888.

Grotefend H., Zeitrechnung des deutschen Mittelalters und der Neuzeit. Hannover 1891.

Hormayr Josef Freiherr von, Kritisch-diplomatische Beiträge zur Geschichte Tirols im Mittelalter. Wien 1803.

— — Geschichte der gefürsteten Grafschaft Tirol. Tübingen 1806 ff. (cit. Gesch. Tir.).

Huillard-Bréholles A., Historia diplomatica Friderici secundi. Paris 1852 ff.

Kink Rudolf Codex Wangianus. Fontes rerum austriacarum V. Wien 1852 (cit. Kink F. 5).

Mairhofer Theodor, Urkundenbuch des Augustiner Chorherrenstiftes Neustift. Fontes rerum austriacarum XXXIV. Wien 1871 (cit. Mairhofer F. 34).

Mittheilungen des Instituts für österreichische Geschichtsforschung. Innsbruck 1880 ff. (cit. Mittheil.).

Montebello, Notizie storiche sulla Valsugana. Roveredo 1793.

Monumenta Boica, edidit Academia scientiarum electoratus Boica. Monachii 1763 ff.

Mohr Th. v., Codex diplomaticus. Sammlung der Urkunden zur Geschichte Cur-Rätiens und der Republik Graubünden. Cur 1848 ff.

Neeb Philipp und Azt Karl, Der deutsche Antheil des Bistums Trient. Bozen 1879.

Oefele Andreas Felix von, Rerum Boicarum scriptores nusquam ante haec editi. Augustae Vindelicorum 1763.

Perini A., I Castelli di Trento. Milano 1837.

— — Statistica di Trento. Trento 1852.

Pertile Antonio, Storia del diritto italiano. Padova 1871 ff.

Redlich Oswald, Die Traditionsbücher des Hochstiftes Brixen. Acta tirolensia I. Innsbruck 1886 (cit. Acta tir. I).

Reich Desiderio, Documenti e notizie intorno al convento delle clarisse di san Michele nel sobborgo di santa Croce presso Trento. Trento 1884 (Gymnasialprogramm).

Sammler für Geschichte und Statistik von Tirol. Innsbruck 1806 ff.

Santoni Don Francesco, Codice autentico e cronologico di documenti spettanti alla collegiata d' Arco. Trento 1780.

Schmeller J. Andreas, Bayerisches Wörterbuch. (2. Aufl.). München 1872.

Schneller Christian, Beiträge zur Ortsnamenkunde Tirols. Innsbruck 1893 f.

— — Tirolische Namenforschungen. Innsbruck 1890. (Cit. Tir. Namf.).

— — Tridentinische Urbare aus dem 13. Jahrhundert. Innsbruck 1898.

Schwind Ernst Freiherr v. und Dopsch Alphons, Ausgewählte Urkunden zur Verfassungsgeschichte der deutsch-österreichischen Erblande im Mittelalter. Innsbruck 1895.

Schwitzer Basilius, Urbare der Stifte Marienberg und Münster. Tirolische Geschichtsquellen III. Innsbruck 1891.

Simeoner A., Die Stadt Bozen. Bozen 1890.
Sinnacher Franz Anton, Beiträge zur Geschichte der bischöflichen Kirche Säben und Brixen in Tirol. Innsbruck 1821 ff.
Sperges Josef v. auf Palenz, Tirolische Bergwerksgeschichte. Wien 1765.
Spornberger Al., Geschichte der Pfarrkirche von Bozen. Bozen 1894.
Staffler Joh. Jak., Tirol und Vorarlberg statistisch und topographisch mit geschichtlichen Bemerkungen. Innsbruck 1841 ff.
Stampfer P. Cölestin, Schlösser und Burgen in Meran und Umgebung. Innsbruck 1894.
Tarneller J., Die Hofnamen des Burggrafenamtes in Tirol. Meraner Gymnasialprogramme 1892—1894.
Die tirolischen Weisthümer herausg. von Ignaz v. Zingerle und K. Theodor v. Inama-Sternegg und Ignaz v. Zingerle und Josef Egger. Wien 1875 ff. (cit. Tir. Weisth.).
Verci Giambatista, Storia degli Ecelini. Bassano 1779.
Zahn Josef, Codex diplomaticus Austriaco-Frisingensis. Fontes rerum austriacarum XXXI, XXXV u. XXXVI. Wien 1870 ff. (cit. Zahn F. 31, 35 u. 36).
Zeitschrift des Ferdinandeums für Tirol und Vorarlberg. Innsbruck 1835 ff. III. Folge 1853 ff. (cit. Ztsch. d. Ferd.).
Zingerle O. v., Meinhards II. Urbare der Grafschaft Tirol. Fontes rerum austriacarum XLV. Wien 1890 (cit. Zingerle F. 45).

I. BANN- UND IMBREVIATURBUCH DES NOTARS OBERT VON PIACENZA, 1235—1236.

A. Bannbuch 1235—1236.

In Christi nomine.[1] Anno domini millesimo ducentesimo trigesimo quinto, indictione octava. Isti sunt illi, qui sunt positi in bannum in potestaria et regimine d[i] Alpreti comitis Tyrolis potestatis Tridenti et episcopatus.

1. *Pellegrin de Rambaldo und Aichebon, Vicare des Grafen Albrecht von Tirol und Podestàs von Trient, belegen den Zulian von Corredo mit dem Banne wegen Contumaz auf eine Klage genannter Vertreter des Trientner Domcapitels wegen Beraubung und Gefangennahme eines Eigenmannes (a). Der Podestà Wiboto löst den Zulian vom Banne (b).*

Trient, 1235 Oct. 19—1236.

Cod. A f. 1 n. 1, cancellata. Rambaldo zum Zunamen gewordenes Patronimicum einer hervorragenden Trientner Familie, deren Stammvater im 12. Jahrh. gelebt hat. Vgl. Sperges Tirol. Berg. 53. Pellegrin ist Enkel des Rambaldus. Das palacium episcopatus der heutige palazzo pretorio, vgl. Woezl Arch. Trent. 4, 133 f.

a. Bannum Zulianni de Correo. Anno domini millesimo ducentesimo trigesimo quinto, indictione octava, die veneris XIII exeunte octubre [1]), in Tridento in palacio episcopatus, in presencia d[orum] Eçelini, Johannis, Jacobi iudicum, Salueterre notarii et aliorum. Ibique d. Pellegrinus [de Ra]mbaldo [2]) et d. Aychebonus facientes racionem per d[m] Adelpretum comitem Tyrolis potestatem Tridenti pronunciaverunt in bannum Zulianum [3]) de Corredo, quia citatus venire nolluit [1]) racionem facturus Vassallo et d[o] Aycardo syndico canonicorum de iniuria facta Martinero, quia ipsum ceperat et res suas ei abstulerat. Et Aincius viator debet ipsum clamare in bannum. Qui Aincius ipsum in dictum [1]) palacium [1]) in predictum bannum clamavit.

b. Absolutus [4]) fuit Zulianus per d[m] Wibotum, ut in carta per Tomasinum notarium continetur.

---

[1]) A. — [2]) Schrift abgebrochen und kleines Loch im Pergament in Länge von 0·5 cen. — [3]) Zulianum de Corredo mit der Tinte der Cancellatura, also bei Lösung vom Banne getilgt. — [4]) Absolutus — Schluss mit der Tinte der Cancellatura beigefügt.

2. *Die Vicare Pellegrin de Rambaldo und Aichebon belegen den Vitus, Sohn des Pace, mit dem Banne wegen Contumaz auf die Klage der Padauina wegen Gefangennahme und Iniurie. Trient, 1235 Oct. 19.*

Cod. A f. 1. n. 2, cancellata. Vgl. n. 4.

Bannum Viti filii Paçii. Item ibidem [1]) dicti d[i] Pellegrinus et Aychebonus pronunciaverunt in bannum Vitum filium quondam Paçi, quia citatus venire noluit racionem facturus Padauine pro iniuria eidem facta, quia ipsam cepit et iniuriam ei fecit. Et Caluus debet ipsum clamare in dictum bannum vel Aincius viator. Qui Aincius ipsum in dictum bannum clamavit in dicto palacio.

3. *Jordan, Judex und Vicar des Grafen Albrecht von Tirol, Podestàs von Trient, belegt den Dominus von Vervò mit dem Banne wegen Contumaz auf die Klage des Graciannus und dessen Bruders wegen zugefügter Iniurie. Trient, 1235 Oct. 20.*

Cod. A f. 1 n. 3, nicht cancellata.

Bannum Domyni. Die sabbati XII exeunte octubre [2]), in Tridento in palacio episcopatus, in presencia d[orum] Heçelini, Jacobi iudicum, Salueterre notarii et aliorum. Ibique d. Jordanus iudex faciens racionem per d[m] Adelpretum comitem Tyrolis potestatem Tridenti et episcopatus pronunciavit in bannum Domynum de Uuruo, quia citatus venire noluit racionem facturus Gracianno et eius fratri de iniuria eis facta. Et Aincius viator vel Caluus viator debet ipsum clamare in dictum bannum. Qui Aincius ipsum in dictum bannum clamavit in dicto palacio.

4. *Aichebonus, Vicar, löst den Vitus, Sohn des Pace, vom Banne, nachdem er eidlich Gehorsam versprochen und einen Bürgen gestellt hat. Trient, 1235 Nov. 19.*

Cod. A f. 1 n. 4, nicht cancellata. Vgl. n. 2.

Absolucio Viti Pazi. Die lune XII exeunte novembre, in palacio episcopatus, in presencia d[i] Jacobi iudicis, Meraldi, Boniamici notarii et aliorum. Ibique coram d[o] Aichebono Vitus Pazus iuravit mandatum eius [3]) de eo, quod positus erat in bannum pro iniuria facta Padavine. Fideiussor pro eo d. Arnoldus de Mezo. Et Aynzus viator eius precepto illum de banno clamavit.

5. *Jordan, Judex und Vicar des Grafen Albrecht von Tirol, Podestàs von Trient, belegt den Dionis, Sohn des Priesters Calapin, mit dem Banne auf Klage des Durentus von Riva wegen verwehrter Einweisung in die Pfandgewere. Trient, 1235 Dez. 1.*

Cod. A f. 1' n. 5. nicht cancellata.

[Bannum [4]) Dionisii filii quondam presbiteri Calapini]. MCCXXXV, indictione VIII, die sabbati primo intrante decembre, in palacio, in presencia d[i]

---

[1]) siehe n. 1. — [2]) A. — [3]) Zu ergänzen attendere. — [4]) Schrift beinahe gänzlich abgerieben.

Jacobi iudicis, Zaccarani, Trentini notariorum et aliorum. Ibique d. Jordanus iudex faciens racionem per d^m Adelpretum comitem Tirolis potestatem Tridenti posuit in bannum Dionisium filium quondam presbiteri Calapini pro tenuta vetata Durento de Ripa. Et Aynzus illum cridavit ibidem [1]).

6. *Graf Albrecht von Tirol und Podestà von Trient belegt den Adelpret und Ulrich von Madruzz und Genossen mit dem Banne wegen Contumaz auf die Klage des Priesters Riprand und der Domherrn von Trient wegen Beraubung der Kirche zu Cavedine und dem Priester Riprand zugefügter Iniurien.* *Trient, 1236 Jän. 3.*

Cod. A f. 2 n. 8, cancellata. Vgl. n. 20 Zeugnis des Gerichtsboten über die erfolgte Ladung; Ulrich ist bereits am 31. Juli aus dem Banne, siehe n. 430. Die Form Marucium für Madrucium auch in Urk. von 1240 Febr. 15 Wien St. A.: Liber iurium in valle Lagari f. 3'.

Bannum illorum de Madruço. Anno domini millesimo ducentesimo trigesimo sexto, indictione nona, die iovis tercio intrante ianuario, in Tridento in palacio episcopatus, in presencia d^orum Jordani iudicis, Olderici de Besenno, Aldrigheti de Castrobarcho, Açonis eius fratris, Oluradini notarii, Olderici notarii et aliorum. Ibique d. Adelpretus comes Tyrolis potestas Tridenti et episcopatus pronunciavit d^os Adelpretum et Vlricum de Marucio [2]) et Bertoldum Smancatum et Beuolchinum fratres et Ottolinum Macheti et eius filium Gerardinum, Isulanum, Paxium scutiferos d^i Vlrici et Riprandum filium Peyri et filium Duri de Archo et filium Bonauenture de Archo et Altemannum fratrem d^i Gotefredi et omnes socios illorum, qui fuerunt cum eis ad depredandam ecclesiam de Cauedano et ad faciendam iniuriam presbitero Riprando, et ipsos posuit et pronunciavit in bannum, quia citati legittime et peremptorie per d^m episcopum Tridenti et ipsum d^m comitem et eius vicarios, ut venirent racionem facturi dicto presbitero Riprando et d^is Vsio et Aincio canonicis Tridentinis de iniuria facta dicto presbitero Riprando et de depredatione facta in dicta ecclesia, et [3]) venire nolluerunt [2]). Et Aincius viator debet eos clamare in dictum bannum. Qui Aincius ibidem in dicto palacio et per civitatem Tridenti ipsos clamavit in dictum bannum.

7. *Jordan, Pellegrin de Rambaldo und Aichebon, Vicare des Grafen Albrecht von Tirol, Podestàs von Trient, belegen den Otto, Sohn des Gumpo von Garduno, mit dem Banne der Person und des Vermögens wegen Weigerung, geraubte Sachen der Primera zurückzustellen.* *Trient, 1236 Jän. 26.*

Cod. A f. 2 n. 9, cancellata.

Bannum Ottonis de Garduno. Die sabbati [4]) sexto exeunte ianuario, in Tridento in palacio episcopatus, in presencia d^orum Johannis, Eçelini iudicum,

---

[1]) Darauf folgt n. 6: Die martis XIIII exeunte decembre, in palacio episcopatus, in presencia d^i Jacobi iudicis, d^i Ezelini iudicis, Oberti, Boniamici notariorum et aliorum; bricht hiemit ab und folgt freigelassener Raum für 8½ Zeilen. — [2]) A. — [3]) folgt getilgt Aincius viator clamet in. — [4]) folgt getilgt exeunte.

Salueterre, Trentini, Zuchelli notariorum et aliorum. Ibique d. Jordanus iudex et d. Pellegrinus de Rambaldo et d. Aychebonus facientes rationem per d[m] Aldepretum comitem Tyrolis potestatem Tridenti et episcopatus pro se et d[o] Bertoldo Taranto pronunciaverunt in bannum in avere et persona d[m] Ottonem filium d[i] Gumponis de Garduno, ideo quia sepe ammonitus, ut redderet et restitueret Primere blavam et res suas omnes, quas ei abstulerat, et restituere ac facere contempsit. Et preceperunt Caluo vel Aincio viatori, qui ipsum cridet in dictum bannum. Qui [1]) Caluus ibidem in dicto palacio ipsum Ottonem clamavit in dictum bannum.

8. *Bertold Tarant und Pellegrin de Rambaldo, Vicare des Grafen Albrecht von Tirol, Podestàs von Trient, lösen Andreas, Bruder des weiland Cudesessus, vom Banne, nachdem er eidlich Gehorsam versprochen und einen Bürgen gestellt hat.* *Trient, 1236 Febr. 26.*

Cod. A f. 1' n. 7, nicht cancellata. Bertold aus dem Geschlechte der Tarant (vgl. über diese Stampfer Schlösser 45 f.) fungirt als Vicar des Grafen Albrecht in Trient. wie später 1238 Sept. 7 als kais. Delegat zu Bozen. Hormayr Geschichte Tir. 1, II n. 152, 334.

Absolucio ban[ni] [2]) An[dree] [2]). Millesimo CCXXXVI, indictione nona, die martis IIII exeunte februario, in Tridento in pallacio episcopatus, presentibus d[o] Odolrico de Beseno, d[o] Odolrico Rambaldi, d[o] Otone Gamdi, d[o] Poldo, d[o] Çacheo et aliis testibus. Ibique [3]) coram d[o] Bertoldo Taranto et d[o] Pellegrino Rambaldi facientibus racionem per d[m] Adelpretum comitem Tirolis potestatem Tridenti et episcopatus Andrea frater condam Çudesessi satisdedit et [4]) iuravit in manibus dicti d[i] Bertoldi et d[i] Pellegrini atendere [5]) precepta sua de eo, quod positus fuit in banno [5]) pro iniuria, quod [5]) fecit Conrado homini d[i] Arnoldi de Arso [6]). Fideiussor pro eo d. Gotefredus. Qui d[i] Bertoldus et Pellegrinus pronunciavit [5]) eum extra bannum et preceperunt Aincio, qui clamet ipsum extra bannum. Qui Aincius ibi ad presens [ipsum] [7]) extra bannum clamavit in here et persona.

9. *Jordan, Judex und Vicar des Grafen Albrecht von Tirol, Podestàs von Trient, löst den Bontempo von Brenta vom Banne, nachdem er eidlich Gehorsam versprochen und einen Bürgen gestellt hat.* *Trient, 1236 März 11.*

Cod. A f. 2 n. 10, nicht cancellata. Brenta bei Tenna am Caldonazzersee.

Absolutio banni Bontenpi de Brenta. Millesimo CCXXXVI, indictione VIIII, die martis XI intrante marcio, in Tridento in pallacio episcopatus, presentibus d[o] Tiso de Caltonaço, d[o] Geremie [5]) de Caltonaço, Nigro notario, Benedicto notario et aliis testibus. Ibique coram d[o] Jordano iudice faciente racionem per d[m] Adelpretum comitem Tirolis potestatem Tridenti et episcopatus Bontenpus de Brenta satisdedit in manibus d[i] Jordani predicti et a [5]) sancta dei ewagellia [5]) iuravit atendere [5]) precepta dicti d[i] Jordani de eo, quod positus fuerat

---

[1]) Qui — Schluss mit anderer Tinte beigefügt. — [2]) Schrift theilweise abgerieben. — [3]) folgt getilgt Andrea. — [4]) et iuravit über der Zeile nachgetragen. — [5]) A. — [6]) s corr. aus d. — [7]) ipsum fehlt A.

in banno [1]) pro iniuria Martini hominis d[i] Bertoldi de Caltonacio. Fideiussor pro eo d. Leo de Caltonacio. Qui d. Çordanus pronunciavit ipsum extra bannum in here et persona et precepit Caluo, qui cridet eum extra bannum. Qui Caluus eum alta voce extra bannum clamavit.

In Christo nomine. Isti sunt illi, qui sunt positi in bannum in potestaria d[i] Wiboti potestatis Tridenti per d[m] Fr(idericum) imperatorem.

10. *Wiboto, kaiserlicher Podestà, belegt den Wilhelm, Sohn des Vivian, mit dem Banne der Person und des Vermögens wegen Contumaz auf die Klage des Trentin, Sohn des Otto de Gando, wegen Verwundung.*

Trient, 1236 Juni 23.

Cod. A f. 3 n. 12, cancellata. Theilweise Ficker Forsch. z. R. R.-Gesch. 3, 384 aus A. Der Gastalde Ambrosius, dessen Haus der Podestà Wiboto bewohnte, wird erwähnt in Urkunde 1226 Apr. 25 Orig. Wien. St. A. und 1234 Aug. 17 Liber iurium vallis Lagari f. 3'. De Gamdo, angesehene, nach ihrem Stammvater benannte Trientner Bürger- und Gewerkenfamilie.

Anno domini millesimo ducentesimo trigesimo sexto, indictione nona, die lune octavo exeuntei unio, in Tridento ante domum d[i] Ambrosii quondam gastaldi, in presencia d[orum] Johannis, Jacobi iudicum, Aycheboni, Gaboldi de Dosso, Poldi de d[o] Gandulfino quondam, Zachei de Dosso, Boniamici, Salueterre, Mathei notariorum et aliorum. Ibique d. Widobotus potestas Tridenti et episcopatus per d[m] Fr(idericum) dei gratia Romanorum imperatorem et semper augustum et regem Scicilie pronunciavit Guilelmum filium d[i] Viuianni et fratrem d[i] Heçelini iudicis in bannum in avere et persona[2]), dicens quod quicumque ipsum offenderit, quod nullam inde habebit racionem, ideo quia legittime citatus, ut veniret racionem facturus Trentino filio d[i] Ottonis de Gamdo pro eo, quod ipsum vulneraverat ut dicebat, et [1]) venire contempsit. Et precepit Aincio viatori, quod ipsum in dictum bannum clamet. Qui Aincius ibidem et per civitatem ipsum in dictum bannum alta voce clamavit [3]).

11. *Johannes Judex und Heinrich de Porta, Vicare des kaiserlichen Podestàs Wiboto, belegen den Cafurlo von Romalo, Heinrich, Sohn des Ottolin von Romalo, Bevulko, Sohn des Sturno, und Ottolin von Romeno mit dem Banne der Person und des Vermögens wegen Contumaz auf die Klage der Talia und ihres Sohnes Johannes um geraubtes Vieh.*

Trient, 1236 Juli 8.

Cod. A f. 3 n. 13, nicht cancellata.

Die martis octavo intrante iulio, in Tridento in palacio episcopatus, in presencia d[orum] Heçelini, Jacobi iudicum, Rodulfi, Zacaranni notariorum et aliorum.

---

[1]) A. — [2]) folgt getilgt et. — [3]) Am Rande mit der Tinte der cancellatura bemerkt extra bannum.

Ibique d[i] Johannes iudex et Henricus de Porta facientes racionem per d[m] Wibotum potestatem Tridenti et episcopatus per d[m] Fr(idericum) Rom(anorum) imperatorem pronunciaverunt Cafurlum de Romalo et Henricum filium Ottolini de Romalo, Beuulcum filium Sturni et Ottolinum de Romenno in bannum in avere et personis, quia legittime citati et [1]) venire noluerunt racionem facturi Talie et eius filio Johanni pro bestiis et rebus eis depredatis. Et Aincius clamet ipsos [2]). Qui Aincius in dicto palatio dictos omnes in dictum bannum alta voce clamavit.

12. *Wiboto, kaiserlicher Podestà von Trient, belegt den Albaneto von Castelfondo und den Aman, Sohn des Johannes von Pergine, mit dem Banne der Person und des Vermögens wegen Contumaz auf die Klage genannter Vertreter des Domcapitels und dessen Eigenmannes Lanzo von Tramin wegen Beraubung. Trient, 1236 Juli 10.*

Cod. A f. 3 n. 14, cancellata. Vgl. n. 16 die Lösung vom Banne und n. 378, 383 die vorhergehenden Ladungen.

Die iovis X intrante iulio, in Tridento in palatio episcopatus, in presencia d[orum] Henrici de Porta, Johannis iudicis, Zacaranni, Mathei, Stephani notariorum et aliorum. Ibique d. Wibotus potestas Tridenti per d[m] Fr(idericum) imperatorem pronunciavit in bannum Albanetum de Castrofumdo et Amanum filium d[i] Johannis de Perçene in avere et personis, quia legittime citati, ut venirent facturi racionem coram eo d[o] Olderico decano Tridentino et magistro Olderico scollastico [1]) Tridentino et suo homini Lanço de Tremenno de rebus ablatis [3]), et [1]) venire noluerunt. Et Aincius viator debet clamare in bannum. Qui Aincius ibidem in dicto palacio ipsos in dictum bannum alta voce clamavit.

13. *Wiboto, kaiserlicher Podestà von Trient, belegt den Federico von Sejo mit dem Banne der Person und des Vermögens wegen Contumaz auf die Klage des Vivian um weggenommene Sachen. Trient, 1236 Juli 17.*

Cod. A f. 3 n. 15, nicht cancellata. Wicomarius der zum Patronimicum gewordene Name eines Trientner Bürgers, Sohn des Rambald, der seit 1192 Jän. 25 Orig. Wien St. A. öfter in Trientner Urkunden erwähnt wird. Pellegrin ist wahrscheinlich ein Sohn oder Enkel des Wicomar Urk. 1231 Jän. 5 Wien St. A. Peregrinus Wichomarii, Urk. 1231 Nov. 23 Orig. Wien St. A. Otolin de Bosco entlässt den Pellegrinum de Wikemario et filios condam d[i] Wikemarii silicet d[m] Çuconem et d[m] Henricum et d[m] Odoricum de d[a] Gisla aus dem Lehensverbande, nachdem er das Lehensverhältnis (vassalaticum) dem Grafen Egeno von Eppan verkauft hat.

Die iovis XV exeunte iulio, in Tridento [4]) in palatio episcopatus, in presencia d[orum] Johannis iudicis, Henrici de Porta, Pellegrini de Wicomario et aliorum. Ibique d. Wibotus potestas Tridenti et episcopatus pronunciavit d[m] Federicum de Segio in bannum in avere et persona, quia legittime citatus, ut veniret racionem facturus Viuianno speciali de equo et rebus ei ablatis et [1]) venire

[1]) A. — [2]) zu ergänzen in bannum. — [3]) folgt getilgt et Aincius viator debet. — [4]) folgt getilgt ante domum.

noluit. Et Aincius viator debet ipsum clamare. Qui Ancius ibidem in dicto palatio ipsum d^m^ Federicum in dictum baunum clamavit.

14. *Wiboto, kaiserlicher Podestà von Trient, belegt den Federico von Sejo mit dem Banne der Person und des Vermögens wegen Contumaz auf die Klage genannter Vertreter des Domcapitels und dessen Eigenmannes Lanzo von Tramin um geraubte Sachen. Trient, 1236 Juli 17.*

Cod. A f. 3 n. 16, nicht cancellata. Vgl. n. 13, 383.

Item ibidem [1]) dictus d. potestas Wibotus pronunciavit eundem [1]) Federicum de Segio in bannum in avere et persona propterea, quia citatus ut veniret racionem facturus d° Olderico decano et magistro Olderico scollastico et suo homini Lanço de Tremenno de rebus ablatis et [2]) venire noluit. Et Aincius debet clamare. Qui Aincius ipsum in dictum bannum in dicto palacio alta voce clamavit.

15. *Wiboto, kaiserlicher Podestà von Trient, belegt den Robasona mit dem Banne der Person und des Vermögens wegen Contumaz auf die Klage des Otto de Gando. Trient, 1236 Oct. 8.*

Cod. A f. 3' n. 17, nicht cancellata.

Bannum Robasone. Die mercurii octavo [3]) intrante octubre [2]), in Tridento in palacio episcopatus, in presencia d^orum^ Johannis, Alberti iudicum, Zacaranni, Rodulfi, Rambaldi notariorum et aliorum. Ibique d. Wibotus potestas Tridenti et episcopatus per d^m^ Fr(idericum) dei gratia Romanorum imperatorem pronunciavit Robasonam in bannum in avere et persona, quia legittime citatus et [2]) non venit racionem facturus d° Ottoni de Gando. Et precepit Aincio viatori, qui ipsum clamet in dictum bannum. Qui Aincius ipsum in dicto palacio in dictum bannum alta voce clamavit et pro maleficio, quod dicebat ipsum commisisse.

16. *Vor dem kaiserlichen Podestà Sicher von Montalban gelobt Albaneto von Castelfondo, der wegen Contumaz auf die Klage genannter Vertreter des Domcapitels und des Lanzo von Tramin wegen Raub mit dem Banne belegt worden war, eidlich Gehorsam und stellt genannte Bürgen, worauf er vom Banne gelöst wird. Trient, 1236 Dez. 29.*

Cod. A f. 93 n. 631, nicht cancellata. Vgl. n. 12, 378, 383. Ficker Forsch. z. R. R.-Gesch. 4, 384 n. 359 aus A. Sicher kein Mitglied der tirol. Familie von Montelbon im Vintschgau, sondern stammt aus dem Königreiche Sizilien.

Anno domini millesimo ducentesimo trigesimo septimo, indictione decima, die lune tercio exeunte decembre, in Tridento in palatio episcopatus, in presentia d^orum^ Olderici de Besenno, Jacobi, Jordani iudicum, Mathey notarii, Oluradini, Henrici de Morio et aliorum. Ibique coram d° Sycherio de Montealbanno potestate Tridenti et episcopatus per d^m^ Fr(idericum) imperatorem d. Albanetus de Castrofundo iuravit stare preceptis dicti d^i^ Sycherii de banno et pro banno, in quo positus fuerat per d^m^ Wibotum tunc potestatem Tridenti per dictum d^m^

[1]) Siehe n. 13. — [2]) A. — [3]) folgt getilgt ex.

imperatorem pro eo, quod legittime citatus fuerat, ut veniret coram eo racionem facturus d° Olderico decano Tridentino et magistro Olderico scollastico [1]) et Lanço de Tremenno homini suo de rebus ablatis eidem [2]), et standi in iudicio et solvendi iudicatum et venire ad terminum et terminos. Fideiussores inde extiterunt d[i] Arpo de Clesio, Porcardus Longus de Cagno, Jacobus de Formigario et Aldrighetus [3]) de Castrobarco et quilibet in totum, renunciando etc. Quo facto dictus d. Sycherius ipsum Albanetum ab ipso banno absolvit et precepit Aincio viatori, qui cridet ipsum extra dictum bannum.

17. *Werner, Sohn des Cavurcino, gelobt eidlich dem Podestà Gehorsam in Betreff der von ihm verhinderten Gewereinweisung.* *1236.*

Cod. A f. 6' n. 21, nicht cancellata.

Warnerius filius Cauurcini iuravit stare preceptis potestatis de tenuta prohibita Zanuclo.

B. Imbreviatur des Notars Obert vom Jahre 1236.

18. *Maximian, Domherr von Trient, verspricht dem Domherrn Bonifadus den Kaufpreis einer gekauften Quantität Weines zu zahlen.*

Trient, 1236 Jän. 3.

Cod. A f. 7 n. 23, cancellata. De Aldegherio ein zum Zunamen gewordenes Patronimicum, vgl. Kink F. 5, n. 239, 447: Johannes Aldigerii; in n. 214 Conradus de Aldegherio.

D[i] Bonifadi canonici Tridentini. Anno domini millesimo ducentesimo trigesimo sexto, indictione nona, die iovis tercio intrante ianuario, in Tridento ante domum d[i] Johannis de Aldegherio, in presencia Aymerici staçonerii, presbiteri Riprandi, Henrici de Castello, Belleti scolaris et aliorum testium rogatorum. Ibique d. Maximianus presbiter et canonicus Tridentinus promisit et convenit dare et solvere d° Bonifado canonico Tridentino usque ad festum pasce [4]) resurrectionis proximum viginti et sex libras et sex solidos Uer., quos fuit confessus ei dare debere nominatim pro precio vini, quod ab eo emerat et receperat, renuncians exceptioni non habiti et non gustati vini, alioquim [5]) dampnum et expensas. Pignus sua bona, in quibus etc., et renuncians etc.

19. *Matheus, Notar von Piacenza, verspricht unter Verpfändung seines Vermögens dem Johann, Sohn des Wadrigius, ein erhaltenes Darlehen zurückzuzahlen. Dafür verbürgen sich genannte Bürgen.* *Trient, 1236 Jän. 3.*

Cod. A f. 7 n. 24, cancellata. Wadrigio ein zum Patronimicum gewordener Eigenname, vgl. n. 512 und 575 Johannes Wadrigii, der Name findet sich auch als Wadreius, Wadrilius; ein Wadruinus zu Mori in Urkunde von 1180 Aug. 1 Wien St. A. vgl. Christian Schneller Tir. Namf. 302.

Johannis de Wadrigio. Die eodem, ante domum Venture de Pao, in presencia eiusdem Venture, Salueterre notarii, Riprandi et aliorum testium roga-

---

[1]) A; folgt getilgt pro suis hominibus. — [2]) zu ergänzen et non venerat. — [3]) ghetus de Castrobarco am Rande nachgetragen anstatt getilgtem Arpolinus de Clesio. — [4]) März 30. — [5]) A.

torum. Ibique Matheus notarius qui fuit de Placentia modo habitator Tridenti promisit solvere Johanni de Wadrigio recipienti nomine ac vice nepotum suorum usque ad epyphaniam domini proximam ad unum annum [1]) quadraginta et quatuor libras den. Uer., quos [2]) fuit confessus ab eo mutuo accepisse, renunciando excepcioni non numerate peccunie[2]), alioquim [2]) dampnum et expensas. Pignus sua bona; et pro eo se ministrare et possidere constituit. Et ibidem d. Otto de Gamdo et ego Obertus notarius infrascriptus quilibet in totum renunciando epistole [3]) divi Adriani et legi [4]) dicenti, quod principalis debitor prius debet conveniri quam fideiussor, pro ipso Matheo fideiussores et debitores inde se [2]) constituerunt [2]).

20. *Der Gerichtsbote Mamzugula erklärt, dass er den Adelpret und Ulrich von Madruzz auf den gestrigen Tag namens des Grafen Albrecht von Tirol, Podestàs von Trient, postperemtorisch vorgeladen habe, um sich auf die Klage des Priesters Riprand von Cavedine und der Domherren Usius und Aincius zu verantworten.* *Trient, 1236 Jän. 3.*

Cod. A f. 7 n. 25, nicht cancellata. Das Zeugnis des Gerichtsboten bot die Grundlage für den noch an demselben Tage in n. 6 ausgesprochenen Bann der contumazen Beklagten.

Presbiteri Riprandi de Cauedano. Die eodem, in Tridento ante domum Johannis de Aldegherio, in presentia Mathei notarii, Arnoldi eius filii, Trentini et aliorum. Ibique Mamçugula viator dixit mihi notario infrascripto, quod denunciaverat ex parte d[i] comitis Tyrolis potestatis Tridenti terminum postperemptorium d[o] Adelpreto de Marucio et domui d[i] Vlrici de Marucio et aliis, de quibus conqueritur presbiter Riprandus, ut heri in diem [2]) mercurii [5]) deberent esse coram eodem d[o] comite responsuri dicto presbitero Riprando et d[is] Vsio et Aincio canonicis Tridentinis, alioquim [2]) quod d. comes procederet contra eos secundum iuris ordinem.

21. *Bertold Tarant, Vicar des Podestàs Grafen Albrecht von Tirol, setzt dem Hartwich von Banco eine Frist von 15 Tagen, um ein dem Wilhelm von Tuenno verpfändetes Pferd zu lösen.* *Trient, 1236 Jän. 4.*

Cod. A f. 7 n. 26, nicht cancellata. Betreffs Tuien gleich Tuenno vgl. n. 382 in Verbindung mit 287.

Guilielmi [6]) de Tuien. Die veneris quarto intrante ianuario, in Tridento in palatio episcopatus, in presentia d[orum] Gerardi de Teluo, Jacobi de Romcegno, Iltiprandi et aliorum. Ibique d. Bertoldus Tarantus faciens racionem per d[m] Adelpretum comitem Tyrolis potestatem Tridenti statuit terminum d[o] Artuicho de Bamco absenti, ut a crastina ad quindecim dies [7]) debeat luere unum suum dextrarium, quem inpignavit [2]) d[o] Guilielmo de Tuien, alioquim [2]) habeat licentiam vendendi salva racione pluris et minus[2]); et Caluus vel Tynacius viator debet denunciare. Qui Caluus eodem die michi dixit, quod ei denunciaverat.

---

[1]) 1237 Jän. 6. — [2]) A. — [3]) § 4, Inst. De fideiuss. 3, 20. — [4]) Nov. 4. c. 1. — [5]) Jän. 2. — [6]) Nachgetragen über getilgtem Jacobi. — [7]) Jän. 19.

22. *Uto von Metz bevollmächtigt seinen Bruder Arnold, den Johann, Sohn der Lucarda von Romeno, den er vom Grafen Albrecht von Tirol zu Lehen hat, nebst seiner Habe dem Grafen von Tirol aufzulassen (a). Arnold von Metz für sich und als Stellvertreter des Uto und Sicher von Metz für sich und seinen Bruder Adelpret lassen ihre Rechte an Johann und seiner Habe dem Grafen Albrecht von Tirol auf (b), dieser wieder dem Bischofe Alderich von Trient, der Johann mit seinen Dienstverpflichtungen belehnt (c). Adelpret von Metz und seine Mutter und Vormünderin Beatrice stimmen der Auflassung bei (d). Trient, 1236 Jän. 6 — Nov. 22.*

Cod. A f. 7—7' n. 27, cancellata. Castellum das Schloss (Veruca) von Trient vgl. Cesarini-Sforza Arch. Trent. 13, 107. Ramusium Ramūs im Engadin. Der in c unter den Zeugen genannte Adelper von Tirol gehört der Familie der Ritter von Auer (in Tirol), die sich auch von Tirol nannten, an (Stampfer Schlösser 38 f.). Maium ist Mais bei Meran, Urk. 1231 Jän. 5 Wien St. A. werden Albero et frater eius de Maie als Vasallen des Grafen Ulrich von Ulten genannt. Ueber die Lage von Seiannum Christian Schneller Urbare 171.

a. Die dominico sexto intrante ianuario, in Tridento in domo Cardelli et Ottonelli fratrum, in presencia [1]) Sycherii de Castello, Federici eius servientis, Nicolay de Tridento, Monabechi, Trentini, Warimberti et aliorum. Ibique d. Vtus de Meço fecit et constituit d^m^ Arnoldum fratrem suum suum certum nuncium et procuratorem [2]) nominatim ad refutandum personam Johannis filii [3]) quondam Lucarde de Romenno cum omnibus suis heredibus utriusque [4]) sexus presentibus et futuris et omnibus bonis ac possessionibus et rebus mobilibus et immobilibus et omne ius et omnem racionem et actionem in d^m^ comitem Adelpretum Tyrolis, quam [5]) habebat in personam [5]) ipsius Johannis vel in eius heredibus [5]) predictis [6]) et bonis ac possessionibus omnibus mobilibus et immobilibus vel aliquo [5]) modo habere posset aliquo [5]) modo vel aliqua occasione vel aliqua condictione, et secundum quod ipse d. Arnoldus facere voluerit et statuere ad voluntatem ipsius d^i^ Arnoldi, et in promittendo de defensione in pena CC librarum Ver. cum obligacione bonorum ipsius d^i^ Vttonis et etiam in eadem refutacione facienda in Warimbertum de Romenno procuratorem dicti Johannis de predictis omnibus [7]) et pro ipso Johanne recipientem si necesse fuerit, personam cuius Johannis cum omnibus predictis tenebat [8]) cum [9]) suis nepotibus in feodum a dicto d^o^ comite, qui ipsum tenebat ab episcopatu in feodum ut dicebat pro homine de familia [10]), ut dicebant ipse Vtus et Arnoldus, ita ut dictus d. comes debeat [11]) refutacionem consimilem de predictis omnibus facere in d^m^ Al(dricum) episcopum Tridentinum [12]), quod ipse [13]) d. episcopus debeat ipsum Johannem [14]) vel d^m^ Warimbertum de Romenno procuratorem ipsius et heredes ipsius Johannis utriusque sexus investire [15]) ad rectum feodum de predictis omnibus. Et quic-

[1]) folgt getilgt Federici de Castello. — [2]) p corr. aus s. — [3]) filii — Romenno mit anderer Tinte in freigelassenem Raume nachgetragen. — [4]) utriusque sexus über der Zeile nachgetragen. — [5]) A. — [6]) über der Zeile nachgetragen. — [7]) folgt getilgt pro. — [8]) f. 7'. — [9]) cum — Arnoldus ita am Rande oben und auf der Seite links nachgetragen. — [10]) folgt getilgt ita. — [11]) folgt getilgt dictam. — [12]) folgt getilgt et. — [13]) nachgetragen über getilgtem dictus. — [14]) folgt getilgt et eius heredes utriusque sexus. — [15]) über der Zeile nachgetragen.

quid ipse d. Arnoldus in predictis omnibus fecerit et dixerit et statuerit, firmum habere promisit imperpetuum sub obligatione bonorum suorum.

b. Postea eodem die suprascripto [1], in domo d^{orum} Bertoldi et Mercadentis, in presencia d^{orum} Bertoldi et Mercadentis, Bertoldi Taranti, Guilielmi de Ramusio, Olderici de Besenno, Oxalchi de Bolçauno, Adelperii de Maio pluriúmque aliorum testium rogatorum. Ibique dictus d. Arnoldus pro se et procuratorio nomine pro dicto d^{o} Vtone fratre suo et Sycherius filius quondam d^{i} Sycherii de Meço pro se et fratre suo Adelpreto fecerunt finem et refutationem et datum et pactum de non petendo imperpetuum d^{o} Adelpreto comiti Tyrolis de persona dicti Johannis et de omni eo toto integre, quod ipsi eidem Johanni vel eius heredibus [2] utriusque sexus vel in eorum bonis mobilibus et immobilibus petere vel dicere possent aliquo modo vel aliqua occasione vel aliquo iure, quo dicere possent ipsum Johannem ad se pertinere, si aliquod ius in ipsum habebant. Quam refutationem fecerunt in ipsum, ut ipse d. Adelpretus comes debeat ipsum Johannem cum predictis omnibus refutare in d^{m} episcopum Tridentinum, qui debeat ipsum et eius heredes predictos investire ad rectum feodum de predictis omnibus. Item dicti Arnoldus pro se et dicto d^{o} Vtone et dictus Sycherius pro se et dicto Adelpreto fratre suo eamdem [3] refutationem in dictum Warimbertum recipientem nomine ac vice dicti Johannis de omnibus predictis fecerunt [4] et promiserunt dictam finem et refutationem et omnia predicta imperpetuum firmam et rata [3] habere et tenere nec contravenire in pena ducentarum librarum Ver., scilicet d. [5] Arnoldus pro se et dicto Vtone in pena centum librarum et dictus Sycherius pro se et fratre suo Adelpreto in pena C librarum, ratis omnibus existentibus ipsa soluta. Pro qua pena solvenda obligaverunt eis pignori [3] omnia sua bona presentia et ventura. Et iuravit dictus Sycherius dicta omnia firma habere et tenere nec contravenire et quod faciet d^{am} Biatricem matrem suam tutricem dicti Adelpreti et ipsum Adelpretum dicta omnia confirmare et laudare in laudo sapientis iufra quindecem dies, ex quo ab eo requisitum fuerit. Pro qua vero refutatione et omnibus predictis fuerunt confessi dictus d. Arnoldus pro se et dicto Vtone et dictus Sycherius pro se et dicto Adelpreto XLV libras Ver. a [6] dicto Warimberto solvente pro dicto Johanne accepisse [7], renunciando exceptioni non numerate peccunie [8]; et sic pro eo se possidere constituerunt et [8] eius interdicto etc.

c. Postea eodem die, in palatio episcopatus, in presencia d^{orum} Olderici de Campo, Olderici de Seianno, Bertoldi Taranti, Adelpreti de Maio, Adelperii de Tyroli, Boniamici notarii, Nicolay, Trentini, Aincii et aliorum testium rogatorum. Ibique dictus d. comes Adelpretus Tyrolis refutavit in dictum d^{m} Al(dricum) episcopum Tridentinum dictum Johannem cum omnibus suis heredibus utriusque sexus ac bonis possessionibus mobilibus et immobilibus et cum omnibus predictis, secundum quod dicti superius in ipsum refutaveraut. Qua

---

[1]) suprascripto über der Zeile nachgetragen. — [2]) folgt getilgt vel in e. — [3]) A. — [4]) über der Zeile nachgetragen. — [5]) folgt getilgt Vtus. — [6]) a — Johanne am Rande links nachgetragen. — [7]) fehlt A. — [8]) et — interdicto etc. in freigelassenem Raume nachgetragen.

refutacione facta ibidem incontinenti dictus d. Al(dricus) episcopus pro se suisque successoribus dictum Warimbertum procuratorem dicti Johannis pro ipso Johanne recipientem per rectum feodum investivit de omnibus predictis, de [1]) omni banno etc., ita etc., et pro eo se possidere constituit. Quo facto dictus Warimbertus pro ipso Johanne ipsi d[o] episcopo fidelitatem iuravit. Et statim ibidem dictus d. Vtus omnia predicta confirmavit et laudavit.

d. Postea [2]) die sabbati nono exeunte novembre [3]), in domo habitacionis d[o] Beatricis de Castello, in presencia Concii, Aincii, Ottonis, Warimberti [4]) de Romenno testium [5]) rogatorum. Ibique Adelpretus frater dicti Sycherii presente d[a] Beatrice eius tutrice et eius auctoritate confirmavit et laudavit omnia predicta et iuravit etc. [6]).

23. *Pellegrin de Rambaldo, Vicar, ladet den Fugacinu, genannt Martin, von Castellano und die Flordebella von Vezzano vor, auf die Klage des Bomdiannus zu Rechte zu stehen.* *Trient, 1236 Jän. 9.*

Cod. A f. 8 n. 28, nicht cancellata. Vgl. n. 36, 38, 51.

Bomdianni. Die mercurii nono intrante ianuario, in Tridento in palacio episcopatus, in presencia d[orum] Jacobi iudicis, Johannis iudicis, Zacaranni notarii et aliorum. Ibique d. Pellegrinus de Rambaldo statuit terminum Fugacine qui dicitur Martinus de Castellano absenti, ut ad diem lune [7]) proximum debeat esse coram eo racionem facturus Bomdianno; et Sadebonus debet denunciare. Item statuit terminum Flordebelle de Veçanno absenti, ut veniat ad eundem terminum racionem factura dicto Bomdianno; et Sadebonus debet denunciare.

24. *Aichebon, Vicar, ladet den Benvenuto Brazadompna und den Grupo peremptorisch vor, auf die Klage des Gamba von Riva zu Rechte zu stehen.* *Trient, 1236 Jän. 9.*

Cod. A f. 8 n. 29, nicht cancellata. Vgl. n. 37.

Gambe de Ripa. Item ibidem [8]) d. Aychebonus statuit terminum peremptorium Beneuenuto Braçadompna [9]) et Grupo absentibus ad diem lune [10]), ut veniant racionem facturi [11]) Gambe; et Sadebonus debet denunciare.

25. *Pellegrin de Rambaldo, Vicar, beauftragt die Leute von Riva, welche der Osbeta im vergangenen Jahre einen Oehlzins geliefert haben, diesen Zins noch weiter an sie zu leisten.* *Trient, 1236 Jän. 9.*

Cod. A f. 8 n. 30, nicht cancellata. Vermutlich handelte es sich ähnlich wie in n. 28 um einen Zins, welcher für Osbeta gepfändet worden war.

D[e] Osbete. Die eodem [12]) et loco et presentibus [12]). D. Pellegrinus de Rambaldo precepit Sadebono viatori [13]) presenti, ut debeat precipere omnibus

---

[1]) de — banno am Rande links nachgetragen. — [2]) Postea — Schluss später mit anderer Tinte beigefügt. — [3]) am Rande links statt getilgtem proximo (?) nachgetragen; folgt getilgt in Tridento. — [4]) am Rande nachgetragen. — [5]) corr. aus Ibi. — [6]) am Rande unten bemerkt: In MCCXXX de mense decembre invenies imbreviaturam Henrici et fratris. — [7]) Jän. 14. — [8]) siehe n. 23. — [9]) dompna über getilgtem leono nachgetragen. — [10]) Jän. 14. — [11]) fehlt A. — [12]) siehe n. 23. — [13]) v corr. aus p.

illis personis de Ripa, que dederunt in preterito anno oleum d^e Osbete, quod debeant similiter modo illud eumdem [1]) oleum fictum eidem d^e Osbete et [2]) quod ilud [1]) alii non debeant dare; et si aliquis vult racionem de ipsa pro dicto oleo, veniat coram d^o comite Tyrolis potestate Tridenti vel eius nunciis et plenam [1]) inde fiet ei racio.

26. *Vor dem Vicar Pellegrin de Rambaldo contestiren Adelpret, Schuhmacher, und Hegheno Lis in ihrem Rechtsstreite, worauf der Richter ihnen einen Termin zur Beweisführung anberaumt. Trient, 1236 Jän. 9.*

Cod. A f. 8 n. 31, nicht cancellata. Imbastire oder imbastare italienische Wortbildung vom Stamme basta (Naht) vgl. Diez Etym. Wörtb. unter basto, Du Cange Gloss. unter bastare; bedeutet im heutigen Italienisch: heften, mit weiten Stichen nähen, futtern.

Adelpreti calliarii. Item ibidem [3]) Adelpretus calliarius in iure petit ab Hegheno duas pelles, quas ei dedit ad imbastire [1]). Ad quod respondet Heghenus, quod bene dedit ei illas pelles, sed dicit, quod ei restituit. Unde statuit [4]) ei terminum in crastina [5]) ad probandum.

27. *Muza gelobt eidlich den Vicaren Pellegrin und Aichebon Gehorsam in Betreff der Klage des Albertin wegen Missethat und stellt dafür einen Bürgen. Trient, 1236 Jän. 9.*

Cod. A f. 8 n. 32, nicht cancellata. Pemcio Patronimicum; ein Notar Johannes Pencius Kink F. rer. A. 5, 92, 107, 111; eine filia Penci mit drei Kindern sind Milites des Grafen Ulrich von Ulten Urk. 1231 Jän. 5 Orig. Wien St. A.; in Urk. 1242 Juni 13 Wien St. A. Peregrinus Penci, der mit dem hier genannten identisch sein wird.

Potestatum [1]). Item ibidem [6]) Muça iuravit stare preceptis d^orum Pellegrini et Aycheboni de causa maleficii, quam habet cum Albertino, et pro ea Pellegrinus de Pemcio extitit fideiussor.

28. *Aichebon, Vicar des Grafen Albrecht von Tirol, Podestàs von Trient, beauftragt den Rodulfin de Brazaleone aus Riva, dem Albertin Grola von Riva den Zins zu leisten, welchen er der Burghesia schuldete, nachdem Albertin gerichtlich in die Gewere dieses Zinses gesetzt worden sei. Trient, 1236 Jän. 9.*

Cod. A f. 8 n. 33, cancellata. Ein Fall gerichtlicher Pfändung eines Zinses. de Braçaleone ist wahrscheinlich Patronimicum; ein Braçaleo ist Zeuge in Urk. 1194 Nov. 29 — Dez. 13 Orig. Wien St. A.

Albertini Grole de Ripa. Item ibidem d. Aychebonus faciens racionem per d^m Adelpretum comitem Tyrolis potestatem Tridenti per hanc presentem cartam mandat [7]) precipiendo [8]) Rodulfino de Braçaleone de Ripa, ut debeat dare

[1]) A. — [2]) folgt getilgt si. — [3]) siehe n. 23. — [4]) zu ergänzen ist nach n. 25 Pellegrinus de Rambaldo. — [5]) Jän. 10. — [6]) siehe n. 23. — [7]) A mandat. — [8]) precipiendo — Ripa mit anderer Tinte in freigelassenem Raume nachgetragen.

Albertino Graule fictum illud, quod dare tenetur de Burghesie, salva racione cuiuslibet persone pro tenuta data eidem Albertino contra eamdem [1]) dam Burghesiam per curiam Tridentinam, quod fictum dixit ipse Albertinus esse III libras minus sex denariis Ver.

29. *Aichebon, Vicar des Grafen Albrecht von Tirol, Podestàs von Trient, verurtheilt den Otto Ricco nach seinem Geständnisse zur Zahlung einer Geldsumme an den Notar Paganin, Stellvertreter der Bemvegnuta.*
Trient, 1236 Jän. 10.

Cod. A f. 8 n. 34, nicht cancellata.

De Bemuegnute. Die iovis X intrante ianuario, in Tridento in palatio episcopatus, in presentia dorum Jacobi, Johannis iudicum, Salueterre notarii et aliorum. Ibique d. Aychebonus faciens racionem per dm Adelpretum comitem Tyrolis potestatem Tridenti et episcopatus per sentenciam condepnavit [1]) Ottonem Richum presentem et confitentem et volentem in XIII libris Ver. dandis [1]) Paganino notario actori et procuratori de Bemuegnute pro ea recipienti hinc ad festum sancti Johannis [2]) proximum; alioquim [1]) quod Manzugula vel Vetulus viator det ei tenutam, quia sic placuit partibus, et specialiter de segala clausure ipsius Ottonis Richi.

30. *Aichebon, Vicar, ladet den Johann von Gaggio, Vertreter des Riprand von Arco, peremptorisch zur Verkündigung des Urtheils in seinem Rechtsstreite mit dem Barbier Bonavida vor.* *Trient, 1236 Jän. 10.*

Cod. A f. 8 n. 35, nicht cancellata. Ruçia von dem Canale, der die Stadt Trient durchfliesst; vgl. du Cange unter dem Worte rugia, Diez Etym. Wörtb. unter dem Worte ru, davon deutschtirolisch Ritsche. Wie die contrata Roggia grande mit der contrata macello vecchio identisch ist, L. Cesarini Sforza Arch. Trent. 13, 48 u. 69, betrieb die Familie de Ruçia das Fleischhauergewerbe; 1224 Nov. 25 werden Arnold filius condam Çanni de Rucia und Gebold becarius von den Sindici der Gemeinde Trient mit einer beccaria in Erbpacht belehnt Orig. Wien St. A.; Aufzeichnung der Gemeinde entfremdeter Grundstücke 1240 oder 1246 Wien St. A.: Giroldus de Ruçia et Thomasinus et Arnoldus beccarii. Gaio ist Gaggio wohl in der Gem. Drena; 1211 Febr. 2 erscheint Johannes condam di Warimberti de Gaio in Begleitung der Herrn von Campo. Orig. Wien. St. A.

Bonauide barberii. Die eodem [4]), in dicto palacio, in presencia dorum Johannis iudicis, Gheroldi de Ruçia, Boniamici, Rodulfi, Salueterre notariorum et aliorum. Ibique d. Aychebonus iterum statuit terminum peremptorium do Johanni de Gaio absenti procuratori di Riprandi de Archo, ut a die lune ad octo dies [5]) veniat coram eo [6]) vel eius sociis ad audiendam sentenciam de causa, quam habet cum Bonauida barberio; et Delaydus viator debet denunciare.

[1]) A. — [2]) Juni 24. — [3]) es — Schluss mit gedrängterer Schrift, aber gleicher Tinte beigefügt. — [4]) siehe n. 29. — [5]) Jän. 21. — [6]) folgt getilgt au.

31. *Sicher, Sohn des Adelpret von Metz, verspricht für sich und seinen Neffen Adelpret, dem Federico, Sohn des Rodegher von Metz, binnen Jahresfrist ein Darlehen zurückzuzahlen, wofür er alle seine Güter und speciell seine Einkünfte und Besitzungen zu Valasia verpfändet (a). Sicher verspricht eidlich ein Darlehen von gleicher Höhe dem Rodegher von Metz zurückzuzahlen (b).* *Trient, 1236 Jän. 11.*

Cod. A f. 8′ n. 36 u. 37, cancellatae. Borserius mit dem Namen Bursa zusammenhängend, Name einer Trientner Familie, Handelsleute, wovon ausser Martinus, Trentinellus und Jacobus noch ein Riprand 1248 Juni 26 Orig. Wien St. A. erscheint. Nachdem in Urkunde von 1242 Juni 13 unter jenen, welche dem Domcapitel Zinse zahlen, wiederholt ein filius Burserii genannt wird, kann an ein Patronimicum gedacht werden. Concius oder Conradus de Platis ein Gewerke, 1208 Juni 19 und 1213 Mai 19 Kink F. rer. Aust. 5, n. 237 u. 240, 443 u. 449 vielleicht benannt nach einem Platze (platea) vgl. Christian Schneller Tir. Namf. 288. Valasia vielleicht Valazza, heute ein Bachname zwischen Stramentizzo und Valfloriana in Fleims, Perini Stat. 2, 642; ein Valäetsch wird 1288 auch im Amte Salurn genannt, Christian Schneller Beiträge 2, 51.

a. Die veneris XI intrante ianuario, in Tridento ante domum Martini Burserii, in presentia d^orum^ Martini Burserii, Walle de Meço, Riprandi, Donati staçonerii, Concii de Platis, Trentini et aliorum. Ibique Sycherius filius quondam d^i^ Adelpreti de Meço pro se et nomine ac vice Adelpreti [1]) nepotis sui filii quondam Adelpreti fratris ipsius Sycherii et d^e^ Sophie promisit dare et solvere d^o^ Federico filio quondam d^i^ Rodegherii de Meço hinc ad unum annum [2]) LXXV libras Uer., quas mutuo etc., nominatim pro solvenda dote dicte d^e^ Sophie, alioquim [3]) dampnum et expensas. Pignus sua bona; ita quod debet ei dare XV libras a festo sancti Georii usque ad unum annum [4]), de quibus debet redimi [5]) medietas decime et omnium possessionum positarum in Ualasiá, quam ibi habent, retinendo ipse Federicus XV libras predictas [6]) pro solvendo illis, qui tenent dictam decimam. Unde pro ita adtendendo [3]) et observando obligavit ei pignori omnia sua bona et specialiter totam decimam et omnes redditus et fruas [3]), quam et quas habet in Ualasia, habendo pro dono non computando in aliquam sortem; et [7]) principaliter pro se promisit super bonis suis specialiter obligando, quod non posset dicere se pro aliis obligatum. Et sic iuravit etc. Et hec omnia facta sunt presente d^o^ Walla eius curatore ut dixit et eius auctoritate.

b. Item ibidem dictus Sycherius eodem modo promisit et iuravit dare et solvere [8]) d^o^ Rodegherio de Meço LXXV libras ad eosdem terminos. Pignus similiter medietatem tocius decime et bonorum.

32. *Aichebon, Vicar des Grafen Albrecht von Tirol, Podestàs von Trient, ladet den Alban, Sohn der Gisla von Riva, den Arnold, Sohn der Caradona, den Lazarrus von Mazza und den Socinus de Boseta peremptorisch unter Androhung des Bannes vor, um auf die Klage des Aimerico von Grez wegen verwehrter Gewere zu Rechte zu stehen.*

Trient, 1236 Jän. 15.

[1]) folgt getilgt filiorum. — [2]) annum fehlt A. — [3]) A. — [4]) 1237 Apr. 24. — [5]) folgt getilgt de. — [6]) A predicta. — [7]) folgt getilgt promisit et s. — [8]) A fehlt Kürzungsstrich über solv.

Cod. A f. 8' n. 38, cancellata. Massa ist wohl Mazza oder Massone, Gem. Oltresarca. Gerichtsbez. Arco. Boseta vielleicht Patronimicum, vgl. Christian Schneller Tir. Namf. 282: Bozzetta. Garzetum wohl das heutige Grez in san Tommaso Sobborgo von Riva.

Die martis XV intrante ianuario, in Tridento ante domum d[i] Riprandi Ottonis Richi, in presencia d[orum] Meraldi, Johannis, Trentini notariorum et aliorum. Ibique d. Aychebonus faciens racionem per d[m] Al(pretum) comitem Tirolis potestatem Tridenti statuit terminum [1]) peremptorium et ad suplendam [2]) maliciam Albanno de d[a] Gisla de Ripa, Arnoldo de d[a] Caradona et Lyaçarro de Massa et Socino de Boseta [3]) absentibus, ut veniant Tridentum [4]) coram d[o] comite vel eius iudicibus racionem facturi Aymerico de Garçeto pro tenuta ei vetata, alioquim [2]) ponet ipsos in bannum; et Martinus vel Catellina viator debet denunciare.

33. *Aichebon, Vicar, ladet den Delavancius, Sohn des Marcus, den Schneider Tebald und die Ricarda, Witwe des Belafaramo, vor, um auf die Klage des Delaido Nagheto zu Rechte zu stehen.* *Trient, 1236 Jän. 15.*

Cod. A f. 8' n. 39, cancellata.

Item ibidem [5]) dictus d.[6]) Aychebonus statuit terminum Delauancio quondam Marci et Tebaldo sartori et Ricarde uxori quondam Belafarami absentibus, ut a crastina ad octo dies [7]) debeant esse coram dicto d[o] comite vel eius iudicibus racionem facturi Delaydo Nagheto; et Martinus viator vel Catelina debet eis denunciare.

34. *Aichebon, Vicar, ladet den Ordannus, Sohn des Manzolus, und den Frucerius von Lacise vor, um auf die Klage der Ottabona zu Recht zu stehen.* *Trient, 1236 Jän. 15.*

Cod. A f. 8' n. 40, cancellata.

Item [8]) statuit terminum Ordanno filio quondam Mançoli et Fruçerio qui fuit de Laçesio absentibus, ut a crastina ad octo dies [9]) sint coram eo racionem facturi d[e] Ottebone; et Catellina vel Martinus viator debet denunciare.

35. *Aichebon, Vicar, ladet den Belletus und die Zoa vor, um auf die Klage des Aimericus von Grez zu Rechte zu stehen.* *Trient, 1236 Jän. 15.*

Cod. A f. 8' n. 41, cancellata. Vgl. n. 52.

Item eodem die [10]), in dicto palacio, in presentia dictorum [10]) testium. Ibique d. Aychebonus statuit terminum in crastina ad octo dies [11]) Belleto et Coe absentibus, ut veniant racionem facturi Aymerico de Garçeto; et Martinus vel Catelina de Ripa debet denunciare.

---

[1]) folgt getilgt be. — [2]) A. — [3]) folgt getilgt ut v. — [4]) folgt getilgt a crast. — [5]) siehe n. 32. — [6]) folgt getilgt Zordanus. — [7]) Jän. 23. — [8]) siehe n. 32. — [9]) Jän. 23. — [10]) siehe n. 32. — [11]) Jän. 23.

36. *Aichebon, Vicar, ladet den Martin Fugacina zum zweiten Male vor, um auf die Klage des Bomdianno zu Rechte zu stehen.*
Trient, 1236 Jän. 15.

Cod. A f. 9 n. 42, cancellata. Vgl. n. 23, 51.

Item ibidem [1]) d. Aychebonus statuit terminum Martino Fugacine absenti, ut a crastina ad octo dies [2]) veniat racionem facturus Bomdianno; et Martinus viator debet denunciare.

37. *Aichebon, Vicar, ladet den Grupo und Benvegnuto, Sohn des Brazadonna, postperemptorisch vor, auf die Klage des Gamba von Riva zu Rechte zu stehen.* *Trient, 1236 Jän. 15.*

Cod. A f. 9 n. 43, nicht cancellata. Vgl. n. 24.

Item [1]) statuit terminum postperemptorium a crastina ad octo dies [2]), ut veniat [3]) Grepus et Bemuegnutus filius Braçedomne racionem facturi [3]) Gambe de Ripa; et Martinus debet denunciare vel Catelina.

38. *Aichebon, Vicar, ladet die Flordebella zum zweiten Male vor, um auf die Klage des Bomdiannus zu Rechte zu stehen.* *Trient, 1236 Jän. 15.*

Cod. A f. 9 n. 44, cancellata. Vgl. n. 23, 51.

Item [1]) statuit terminum d[e] Flordebelle in crastina ad octo dies [2]), ut veniat racionem factura dicto Bomdianno; et Delauancius debet denunciare.

39. *Aichebon, Vicar, ladet den Pellegrin von Gaggio vor, auf die Klage des Delavancius zu Rechte zu stehen.* *Trient, 1236 Jän. 15.*

Cod. A f. 9 n. 45, nicht cancellata.

Delauancii. Die eodem [1]) et loco [1]) et presentibus [1]). D. Aychebonus statuit terminum Pellegrino de Gaio a crastina ad octo dies [2]), ut veniat racionem facturus Delauancio; et Sadebonus debet [4]) denunciare [5]).

40. *Pellegrin de Rambaldo und Aichebon, Vicare des Grafen Albrecht von Tirol, Podestàs von Trient, ertheilen den Veronesern, welche Lebensmittel nach Trient bringen, freies Geleite.* *Trient, 1236 Jän. 15.*

Cod. A f. 9 n 46, nicht cancellata. Vgl. Einleitung 2 § 34.

Fidancia data Ueronen(sibus). Die eodem [1]) in palacio episcopatus, in presencia d[orum] Johannis iudicis, Meraldi, Boniamici, Zacaranni, Rodulfi notariorum et aliorum. Ibique d. Pellegrinus de Rambaldo et d. Aychebonus gerentes vicem et facientes racionem per d[m] Adelpretum comitem Tyrolis potestatem Tridenti [6]) pro d[o] comite predicto et pro se dederunt et prestaverunt plenam

[1]) siehe n. 32. — [2]) Jän. 23. — [3]) A. — [4]) fehlt A. — [5]) folgt getilgt Item statuit terminum Martinum Fur. — [6]) folgt getilgt de.

fidanciam omnibus personis Verone et episcopatus conducentibus mercatum Tridentum, scilicet pisces oleum ficus [1]) et victualia alia, in Tridento et eius districtu, eumdo [1]) reddeumdo [1]) stamdo [1]).

41. *Heinrich de Porta gibt auf Befragen des Curators der Vermilia gegen Erhalt eines Pfundes Pfeffer und einer Geldsumme seine Zustimmung zum Verkaufe eines Erbpachtrechtes durch Vermilia. Trient, 1236 Jän. 16.*

Cod. A f. 9 n. 47, cancellata. Das Pfund Pfeffer und die Geldsumme weisen darauf hin, dass es sich um Bestätigung des Verkaufes eines Erbpachtrechtes durch den Obereigentümer Heinrich de Porta handle. De Palmerio ist ein Patronimicum. Ein Palmerius Kink F. 5, 329 von 1220 und öfter.

Vermilie. Die mercurii XVI. intrante ianuario, in Tridento ante domum d[i] Henrici [2]) de Porta, in presencia Paganini, Nicolay notariorum, Trentini, Schacheti et aliorum testium rogatorum. Ibique d. Henricus predictus de Porta ad postulacionem Alberti de Palmerii [1]) curatoris dicte d[e] Vermilie consensit vendicioni et date suprascripte [3]) et ipsam datam et vendicionem laudavit et confirmavit. Pro quo consensu et confirmatione ipse d. Henricus fuit confessus accepisse a dicto Palmerio solventi pro dicta Vermilia XX solidos Ver. et unam libram piperis, renunciando excepcioni non numerate peccunie et non habiti piperis.

42. *Heinrich de Porta bestätigt den Empfang des Heiratsgutes von seiner Gemahlin Diadaxia und erneuert die Bestellung der Wiederlage, nachdem die Urkunde ihres Heiratsgedinges verloren gegangen war. Trient, 1236 Jän. 17.*

Cod. A f. 9—9' n. 48, cancellata. De Griffo wohl Patronimicum nach einem Personennamen Griffus. Louego verschrieben für Leuego, Levico, Urk. 1195 Jän. 16 Wien St. A. Constantinus de Leuego. Die d[i] de Porta, ein bekanntes Patriziergeschlecht, sind nach der Portella, Kink F. 5, 449, 505, Finus nach der Porta Auriola benannt, Urk. 1217 Apr. 26 Wien St. A.

D[e] Diadasie. Die iovis quintodecimo exeunte ianuario, in Tridento in domo d[i] Henrici de Porta, in presencia d[orum] Gisloldi de d[a] Beatrice, Johannis de Griffo, Nicolay notarii, Arnoldi notarii, Fini de Porta pluriumque aliorum testium rogatorum. Ibique dictus d. Henricus de Porta fuit confessus et manifestus et contentus, quod ipse habuit in dotem a d[a] Diadaxia uxore sua ibi presente tempore quo duxit eam in uxorem quadringintas [1]) libras den. Ver. inter denarios et mobilia extimatam [1]) et quatuor famegios, unus quorum vocatur Baruffaldus, qui dicitur Bertoldus, et Abrianus de Silua quondam [4]) et Armengarda de Louego et Anundina de Vataro, et quod fecerat ei cartam dotis et contrafactum super suis bonis ad pactum medietatis et quod carta illa erat amissa et non poterat inveniri. Unde ipse d. Henricus nolens ipsam d[am] Diadaxiam de dicta sua dote defraudare [5]) ibidem in presencia dictorum testium fuit confessus et

[1]) A. — [2]) ci nachgetragen über getilgtem gulini. — [3]) diese Urkunde fehlt im Codex. — [4]) quondam über der Zeile nachgetragen. — [5]) f. 9'.

manifestus accepisse et habuisse in dotem a dicta d[a] Diadasia uxore tempore, quo eam accepit in uxorem, quadringintas [1]) libras inter denarios Ueronenses et mobilia extimatam et dictos quatuor famegios, renunciando exceptioni non numerate peccunie et non recepte dotis. Quapropter investivit ipsam d[am] Diadasiam de tanto suorum bonorum mobilium et inmobilium, que nunc habet et habiturus est, et pro ea [2]) se possidere manifestavit, ubicumque se tenere voluerit, nomine contrafacti, que bene valeant quadringintas libras Uer., et tantumdem pro dicta dote ad pactum medietatis secundum morem et consuetudinem civitatis Tridenti, ita quod medietas dicte dotis, si ipsa [3]) d[a] ante ipsum decederet, debeat reverti in suis [1]) proximis [1]) vel ubicumque ipsa disponeret.

43. *Heinrich von Naturns gelobt eidlich unter Verpfändung seines Vermögens und Verpflichtung zum Einlager, dem Gambarin, Schneider von Trient, auf dem Tiroler Pfingstmarkte ein Darlehen zurückzuzahlen.*
Trient, 1236 Jän. 21.

Cod. B. f. 9' n. 49, cancellata. Desuculum Zuclo in Judicarien, Gerichtsbez. Tione, besonders oft genannt ein Montenar und Gonselm von Desuculum, Trientner Bürger und Geschäftsleute, Kink f. 5, 212, 472, 474, 491, 258, 288 u. s. w.

Die lune XI. exeunte ianuario, in Tridento ante domum Gisloldi filii d[e] Beatricis, in presentia presbiteri Federici de Egna, Segatoris eius servientis, Cignadone sartoris, Nicolay de Desuculo et aliorum testium rogatorum. Ibique Henricus de Naturno promisit et iuravit dare et solvere Gambarino sartorio de Tridento hinc ad octavam pasce de madio [4]) in mercato de [5]) Tyrol, si mercatum ibi fuerit, alioquim [1]) in Tridento centum et octuaginta et octo libras Ver., quas mutuo etc., alioquim [1]) dampnum et expensas. Pignus sua bona, et quod termino transacto insuper infra octo dies se representabit in Tridento nec inde exibit, nisi integre solverit dictum debitum cum dampno et expensis, nisi fuerit de licencia dicti creditoris.

44. *Gambarin, Schneider von Trient, gelobt dem Gislold, Krämer, ein Darlehen auf dem Pfingstmarkte zu Tirol oder in Trient nach Wahl des Gläubigers zurückzuzahlen und hiefür eine solidarische Verpflichtung des Gumselm von Zuclo beizubringen.* *Trient, 1236 Jän. 21.*

Cod. A. f. 9' n. 50, cancellata. Gumselmus, Bruder des Otobellus und Montenar, öfter erwähntes Mitglied einer aus Zuclo, Gerichtsbez. Tione, entstammenden, reichen und angesehenen Trientner Bürgerfamilie, siehe Bemerkung zur vorhergeh. Nummer.

Gisloldi staçonerii. Item ibidem [6]) dictus Gambarinus promisit et convenit dare et solvere dicto Gisloldo hinc in mercato de maio de Tyrol proximo veniente aut in Tridento in electione dicti Gisloldi centum et octuaginta et octo libras Uer., quas mutuo etc., renunciando etc., alioquim [1]) dampnum et expensas.

[1]) A. — [2]) A eo. — [3]) a corr. aus e; folgt getilgt dominus. — [4]) Mai 25. — [5]) folgt getilgt Trident. — [6]) siehe n. 43.

Pignus sua bona. Et promisit, quod faciet d[m] Gumselmum de Desuculo facere eandem promissionem et se obligare, ita quod ipse et dictus Gambarinus et quilibet in totum solvere teneantur dictum debitum, et renunciavit epistole divi Adriani [1]) et omni nove ac veteri constitucioni.

45. *Der Ziegelbrenner Michael gelobt vor den Vicaren Aichebon und Pellegrin eidlich, dem Gisler von san Benedetto in Ausführung eines vom Richter Hezelin gefällten Urtheiles eine genannte Geldsumme bis Mittefasten zu zahlen.* *Trient, 1236 Jän. 22.*

Cod. A f. 9' n. 51, cancellata. Ueber die fornaxerii (fornaserii) als Ziegel- und Kalkbrenner siehe Gar Cels'sche Stat. 2, c. 79. San Benedetto nach der alten gleichnamigen Kirche, wovon eine Gasse den Namen trug, Cesarini-Sforza Arch. Trent. 13, 59.

Gislerii de sancto B(enedicto). Die martis X. exeunte ianuario, in Tridento in palacio episcopatus, in presencia d[orum] Johannis iudicis, Poldi, Rodulfi, Trentini notariorum et aliorum. Ibique coram d[is] Aychebono et Pellegrino Rambaldi facientibus racionem per d[m] Al(pretum) comitem Tyrolis potestatem Tridenti Michaelus fornaxerius mandando sentenciam executioni precepto dictorum Pellegrini et Aycheboni iuravit dare et solvere Gislerio de sancto Benedicto viginti et septem libras Ver. salva racione de XIII libris et VIII solidis, et in quibus condempnatus fuerat, prout continetur in sentencia scripta per Trentinum notarium et lata per d[m] Heçelinum iudicem; quos denarios iuravit solvere usque ad mediam quadragesimam [2]).

46. *Aichebon, Vicar, setzt dem Johannes Megola und Genossen unter Androhung der Pfändung eine Frist, die Ausführung eines zu Gunsten des Diacons Trentin, Vertreters der Pfarrkirche von Sopramonte, gefällten Urtheiles, vor ihm eidlich zu geloben.* *Trient, 1236 Jän. 22.*

Cod. A f. 9' n. 52, nicht cancellata.

Trentini diaconi de Supramonte. Die eodem [3]) et loco [3]) et presentibus [3]). Ibique d. Aychebonus predictus statuit terminum Johanni Megole et Bonisono et Seluagno filio quondam Johannis de Urso et Rodulfo filio quondam Tyni et Johanni quondam Petri et Lytoldo et Sufflamonte et Amdree de Cadane absentibus, ut usque in diem lune [4]) proximum debeant esse coram eo vel eius sociis ad observandam sentenciam, quam d. Trentinus diaconus syndicus et procurator plebis sancte Marie de Supramonte petit mandari executioni; et Bertoldus viator debet eis denunciare, et si non veniunt, quod dabitur tenuta.

47. *Walter, Sattler, bestätigt den Empfang des Heiratsgutes der Christina und bestellt ihr Wiederlage, worauf die beiden von dem Notar Obert getraut werden (a). Concius, Sohn des Walter, bestätigt den Empfang des*

[1]) § 4 I. de fideiuss. 3, 20. — [2]) März 9. — [3]) siehe n. 45. — [4]) Jän. 28.

Heiratsgutes der Montenaria, Tochter der Christina, und bestellt ihr Wiederlage, worauf die beiden von dem Notare getraut werden (b).

Trient, 1236 Jän. 23.

Cod. A f. 10—10' n. 53, nicht cancellata. Walter sellarius (Sattler) erwähnt in Urkunde von 1237 Febr. 16 Orig. Wien St. A. Die contrata de Mercato ist die Via Lunga, Cesarini-Sforza Arch. Trent. 13, 43 f. Romarius Kupferschmied, ital. ramaio, vgl. Du Cange unter rame.

a. Die mercurii nono exeunte ianuario, in [1]) Tridento in domo habitacionis d[e] Christine, in presencia d[orum] Johannis iudicis, Martini Burserii, Zenarii eius filii, Poldi, Alberti de Palmerio, Rodulfi, Trentini notariorum et aliorum testium rogatorum. Ibique Walterius sellarius fuit confessus et manifestus accepisse et habuisse in dotem a [2]) d[a] Christina centum libras inter denarios et res extimatas, videlicet medietatem pro indiviso de tribus partibus unius domus posite in civitate Tridenti in contrata de Mercato [3]), cui coheret ab una parte d. Gumselmus de Desuculo, ab alia quondam Henricus romarius, de antea strata publica, de retro [4]) . . . . ., que quidem medietas fuit extimata [5]) LXXXV libris Uer., et XV libras in redo et aliis rebus, renunciando exceptioni non recepte et non habite et non tradite dotis. Quapropter ipse Walterius investivit ipsam d[am] Christinam de tanto suorum bonorum mobilium et inmobilium, que nunc habet et habiturus est, ubicumque se tenere voluerit, et pro ea se possidere manifestavit, que bene valeant centum libras Uer. nomine donationis pro contrafacto et alias centum libras pro iamdicta dote, ad pactum medietatis secundum consuetudinem civitatis Tridenti. Que vero d[a] Christina pro ian [5]) dictis LXXXV libris Uer. fecit datam et cessionem dicto Walterio [6]) in solutum [7]) nominatim de dicta medietate dictarum trium parcium dicte domus et de omni iure et racione et actione reali et personali, quod vel quam habebat vel habere posset in dictam medietatem dictarum trium parcium dicte domus vel aliquo modo habere posset occasione ipsius, ita [8]) etc., solvendo inde fictum quod inde solvitur. Et omnia iura et actiones tam reales quam personales sibi propter hoc competentes eidem Walterio dedit cessit atque mandavit eumque tamquam in rem suam procuratorem constituit, ut possit ita agere etc. Et promisit defendere sub dupla [5]) super suis bonis specialiter obligando in racione. Quibus ita factis dicta d[a] Christina interrogata per me notarium infrascriptum, si volebat dictum Walterium in suum virum, que respondit et dixit: Sic volo. Eodem modo interrogatus dictus Walterius, si volebat dictam d[am] Christinam in suam uxorem, qui respondit et dixit: Sic volo. Et sic eam annullo [5]) desponsavit et eam maritali affectu fuit obsculatus [5]).

b. Eodem die et loco et presentibus. Ibique Concius filius Walterii sellarii presente ipso Walterio patre suo et eius iussu et precepto et parabola ac voluntate et dictus Walterius nomine ac vice ipsius Concii filii sui fuerunt confessi et manifesti accepisse in dotem a Montenaria filia d[e] Christine [9]), quam ibidem dictus Concius accepit in uxorem, medietatem pro indiviso de tribus parti-

[1]) in Tridento zweimal geschrieben. — [2]) a d[a] Christina am Rande nachgetragen. — [3]) folgt getilgt de longo domum. — [4]) folgt freigelassener Raum von 7 cen. — [5]) A. — [6]) folgt getilgt de omni iure. — [7]) folgt getilgt de omni. — [8]) ita - solvitur am Rande nachgetragen. — [9]) folgt getilgt medietatem.

bus unius domus [1]) et XV libras inter redum et alias res, renunciando exceptioni non recepte et non tradite domus, que quidem domus posita est in civitate Tridenti in contrata de Mercato, cui coheret ab una parte d. Gumselmus, ab alia quondam Henricus romarius, de antea strata publica, de retro [2]) . . . . . . Quapropter ipse Concius iussu ac voluntate ac precepto dicti Walterii patris sui et ipse Walterius investiverunt ipsam Montenariam de tanto suorum bonorum mobilium et inmobilium que nunc habent vel acquirere debent ubicumque se tenere voluerit [3]), et pro ea se possidere manifestaverunt, que bene valeant centum libras Uer., nomine donationis pro contrafacto et alias centum libras pro iandicta [4]) dote ad pactum medietatis secundum consuetudinem civitatis Tridenti. Pro quibus etiam dictis LXXXV libris ipsa Montenaria dedit ac tradidit [5]) eidem Concio [6]) in solutum medietatem dictarum trium partium dicte domus, ita ut ipse Concius eiusque heredes ipsam cum omni iure et racione, cum introitu et exitu et cum omni melioramento illi pertinenti habeat [4]) et teneat et quicquid velit faciat integre, sicut ipsa facere poterat, solvendo inde fictum quod inde solvitur domino cui debetur, secundum quod ipsa solvere tenebatur. Et omnia sua iura etc. Et ipsum tamquam in rem suam procuratorem constituit, ut possit ita agere etc. Et promisit defendere [4]) ab omni persona in racione defendere [4]). Et sic pro eo se possidere constituit, dando ei licentiam sua auctoritate intrandi tenutam. Quibus ita factis dicta [7]) Momtenaria interrogata, si volebat dictum Concium in suum legittimum [4]) virum, que respondit et dixit: Sic volo. Eodem modo interrogatus dictus Walterius, si volebat ipsam Momtenariam in suam legittimam [4]) uxorem, qui respondit et dixit: Sic volo. Et sic eam annullo [4]) desponsavit et ipsam maritali affectu fuit obsculatus [4]).

48. *Meister Pasqual gelobt eidlich dem Heinrich die Zahlung einer Geldsumme, zu der er verurtheilt worden war.* *Trient, 1236 Jän. 24.*

Cod. A f. 10′ n. 54, nicht cancellata. Der Kässonntag, dominica de casolaria, ein in Tirol sehr häufiger Zahltermin, ist der erste Fastensonntag, Grotefend 1, 106.

Henrici. Die iovis VIII. exeunte ianuario, in Tridento in palacio episcopatus, in presencia d[orum] Poldi, Olderici de Rambaldo, Zacaranni, Stephani notariorum et aliorum. Ibique magister [8]) Pasqualis mandando sentenciam execucioni iuravit solvere Henrico usque ad dominicam de caxalaria [9]) XXVI solidos, in quibus erat condempnatus per sentenciam, prout continetur in carta scripta manu Boniamici notarii.

49. *Jordan, Judex und Vicar, verurtheilt den Gisler von san Benedetto als Tutor und Curator der Töchter des Wioland vom Borgonuovo zur Herausgabe des Heirathsgutes der Hadwig, Gemahlin des Notars Matheus von Piacenza, an diesen.* *Trient, 1236 Jän. 24.*

Cod. A f. 10′ n. 55, cancellata. Vgl. n. 76, 109, 112, 119, 298, 323, 350, 363, 396. Die Hadwig war in erster Ehe mit Wioland vermählt gewesen und Mutter der ge-

[1]) folgt getilgt in T. — [2]) folgt freigelassener Raum von 12 cen. — [3]) corr. aus voluerint. [4]) A. — [5]) f. 10′— [6]) folgt getilgt omne ius et omnem. — [7]) folgt getilgt dominus. — [8]) m corr. aus d. — [9]) Febr. 17.

nannten Pupillen vgl. n. 109. Ueber den Borgonuovo Cesarini-Sforza Arch. Trent. 13, 13 f.

Mathei notarii. Die eodem [1]) et loco [1]) et presentibus [1]). D. Jordanus iudex per sententiam condempnavit [2]) Gislerium de sancto Benedicto presentem tamquam tutorem et curatorem filiarum quondam Wialandi de Burgonouo pro illis volentem et confitentem in centum et quinquaginta libris [2]) Ver. dandis [2]) et solvendis [2]) Matheo notario qui fuit de Placentia hinc ad octavam sancte Marie in cereis [3]) pro dote et occasione dotis d[e] Adhuighe uxoris dicti Mathei, et salva racione contra heredes dicti Wiolandi et quondam Aymerici de Burgonouo de dicta dote et de residuo dicte dotis, quam dedit dicto Wiolando vel eius patri quondam Aymerico pro eo.

50. *Jordan, Judex und Vicar, setzt dem Trentin Struffo und dem Pace, Vormund des Otto Bello, einen Termin zur Führung des Beweises (a). Beide stellen und beantworten vor dem genannten Richter ihre Positionen in ihrem Rechtsstreite um ein Haus und Zinse zu Salè (b).*

Trient, 1236 Jän. 24.

Cod. A f. 10'—11 n. 56 und 57, nicht cancellatae. Vgl. n. 58, 81, 97, 117, 132, 138, 148. Ueber den Inhalt siehe Einleitung 2 § 44. Saleum Salè bei Trient, Gem. Povo, Perini Stat. 2, 495, Bonelli 2, 565 in Bulle Innocenz IV. von 1245 Juli 20 campus de Saleo.

a. Paxii. Die eodem [1]) et loco [1]) et presentibus [1]). Dictus d. Jordanus [4]) statuit terminum peremptorium Trentino presenti [5]) a crastina ad octo dies [6]) et Paxio tutori Ottonis Belli presentibus ad probandum de causa, quam insimul habent.

b. Trentini et Paxii. Die eodem et loco et presentibus. In iure coram d[o] Jordano iudice ponit Trentinus, quod Armengarda uxor quondam dicti Trentini fuit filia quondam Ottonis Belli, quod confitetur Paxius [7]) tutor Otto Belli. Item ponit, quod quondam Jacobinus pater dicti Ottonis Belli qui est in causa, quando accepit dictam Hermengardam in uxorem, quod ipse venit ad standum super bonis ipsius Hermengarde et Otto Belli quondam et ibidem decessit, quod inficiatur Paxius, nisi aliud videret.

Item ponit, quod quondam Otto Bellus iam decesserat, quando [8]) Jacobus accepit Armengardam in uxorem, quod confitetur Paxius.

Ponit Paxius, quod domus posita per medium domus [9]) archidiaconatus et agros [2]) de Saleo et ficta sunt feodum et tenentur per canonicos ad feodum, quod confitetur Trentinus [10]).

Ponit Paxius, quod Jacobinus pater dicti Ottonis Belli qui est in causa fuit per canonicos investitus de dicto feodo, ad quod respondet Trentinus, quod sic fuit recipiente [2]) pro dicta Hermengarda, quod inficiatur dictus Paxius, quod non fuit investitus pro Hermengarda [11]).

---

[1]) siehe n. 48. — [2]) A. — [3]) Febr. 9. — [4]) nachgetragen über getilgtem Aychebonus. — [5]) folgt getilgt hic. — [6]) folgt getilgt ad i; Febr. 1. — [7]) folgt getilgt fr. — [8]) corr. aus quod. — [9]) A; folgt getilgt quondam. — [10]) f. 11. — [11]) folgt freigelassener Raum von 4 cen. und für sechs weitere Zeilen.

51. *Aichebon, Vicar, ladet den Martin, genannt Fugacina von Castellano, und die Flordebella von Vezzano zum dritten Male peremptorisch unter Androhung der Pfändung vor, auf die Klage des Bomdiannus zu Rechte zu stehen.* *Trient, 1236 Jän. 24.*

Cod. A f. 11 n. 58, nicht cancellata. Vgl. n. 23, 36, 38.

Bomdianni. Die iovis suprascripto [1]), in dicto palacio, in presencia d[i] Bertoldi, Trentini, Henrici et aliorum. Ibique d. Aychebonus statuit terminum peremptorium Martino qui dicitur Fugacina de Castellano absenti et d[e] Flordebelle de Ueçanno absenti, ut usque in crastina ad octo dies debeant esse coram eo vel eius sociis in Tridento racionem facturi Bomdianno, alioquim dabitur tenuta contra ipsos, et Sadebonus debet eis denunciare. Qui [2]) dixit quod denunciavit.

52. *Belletus von Riva bestellt den Merald zu seinem Stellvertreter in seinen Rechtsstreitigkeiten mit Aimericus von Grez.* *Trient, 1236 Jän. 24.*

Cod. A f. 11 n. 59, nicht cancellata. Vgl. n. 35.

Belleti. Die eodem [1]), ante domum d[i] Ottonis Belli de Desuculo, in presencia Bonensigne, magistri Oberti de Cremona, Trentini et aliorum. Ibique Belletus de Ripa fecit et constituit Meraldum suum certum nuncium et procuratorem in causa vel causis, quam vel quas habet vel habere intendit contra Aymericum de Garçeto vel ipse Garçetus [4]) contra ipsum, et quicquid etc.

53. *Vor Jordan, Judex und Vicar, contestiren Johannes, Stellvertreter der Henghenesia, und Osmund Lis in ihrem Rechtsstreite um Zahlung einer Geldsumme.* *Trient, vor 1236 Jän. 26.*

Cod. A in verso des Anfangsdeckblattes, nicht cancellata. Vgl. n. 59, 87, 103, 134, 147, 151. Diese Urkunde fällt jedenfalls vor n. 59, vermuthlich auch an einen früheren Tag, da sonst hier, wie gewöhnlich, sofort auf die Litiscontestatio die Positionen folgen würden.

Ibique in iure coram d[o] Jordano petit Johannes procurator d[e] Henghenesie, quod d. Jordanus precipiat Osmundo, quod det sibi XXX libras Uer. de XXXVII libris Uer., quas ipse Osmundus habet de hereditate filiorum quondam Carinadi et de quibus ipse Johannes traxit racionem cum ipso Osmundo, quod [4]) ille Osmundus in se habebat, et quas petit pro tenuta data d[e] Henghenesie de triginta libris. Ad quod respondet Osmundus, quod non vult quod ei precipiatur et quod [5]) XXIIII libre de [6]) illis XXXVII fuerunt de racione feodi, que erant expense [pro a] [7]) limentis dictorum minorum.

54. *Aichebon, Vicar des Grafen Albrecht von Tirol, Podestàs von Trient, ladet den Leo von Caldonazzo und seine Genossen und den Peregrin de*

[1]) siehe n. 48. — [2]) Qui — Schluss mit anderer Tinte beigefügt. — [3]) Febr. 1. — [4]) A. — [5]) folgt getilgt non haberet nisi. — [6]) de illis XXXVII über der Zeile nachgetragen. — [7]) Perg. eingerissen in Länge von 0·7 cent.

Rambaldo als Vertreter des Hauptmanns Peter und den Bertold von Caldonazzo zur Beendigung ihres Rechtsstreites vor. Trient, 1236 Jän. 26

Cod. A f. 11 n. 60, nicht cancellata. Vgl. n. 116. Capitaneus hier nicht in der Bedeutung, die es in den libri feudorum besitzt, sondern einfach Burghauptmann, wie in Urkunde von 1254 Juli 8: der Podestà Sodeger verbietet, quod aliquis officialis seu capitaneus das Domcapitel in seiner Jurisdiction störe. Orig. Innsbruck St. A.; findet sich übrigens auch als Eigenname Bonelli 2, 438: Odelricus Capitaneus canonicus.

De Caldonacio. Die sabbati sexto exeunte ianuario, in Tridento in palacio episcopatus, in presentia d[orum] Johannis, Eçelini iudicum, Zacaranni, Salueterre notariorum et aliorum. Ibique d. Aychebonus faciens racionem per d[m] Adelpretum comitem Tyrolis potestatem Tridenti et episcopatus statuit terminum d[o] [1]) Leono de Caldonacio et eius consortibus absentibus et d[o] Peregrino de Rambaldo presenti pro Petro capitaneo et d[o] Bertoldo de Caldonacio absenti a die lune ad octo dies [2]) ad finiendam causam, quam insimul habent; et Caluus viator debet denunciare d[o] Leono et eius consortibus.

55. *Jordan, Judex und Vicar, ladet den Johannes de Wadrigio und den Tomaso de Mercato peremptorisch zur Verkündigung des Urtheils in ihrem Rechtsstreite vor. Trient, 1236 Jän. 26.*

Cod. A f. 11 n. 61, nicht cancellata. Vgl. n. 68, 69. Ueber die contrada del Mercato jetzt Via Lunga Cesarini-Sforza Arch. Trent. 13, 43 f.

Tomasii de Mercato. Die eodem [3]) et loco et presentibus. Ibique d. Jordanus iudex statuit terminum d[is] Johanni de Wadrigio et Tomasio de Mercato presentibus et peremptorium ad diem lune proximum [4]), ut sint coram eo ad audiendam sentenciam de causa, quam insimul habent; et si venerint vel non, quod nichilominus finiet.

56. *Jordan, Judex und Vicar, ladet den Tomaso de Mercato und den Notar Trentin, Actor der Diamota, peremptorisch zur Verkündigung des Urtheils in ihrem Rechtsstreite vor. Trient, 1236 Jän. 26.*

Cod. A f. 11 n. 62, nicht cancellata. Vgl. n. 92, 259, 273, 280, 284.

Trentini actoris. Die eodem [5]) et loco [5]) et presentibus [5]). Ibique d. Jordanus iudex statuit terminum peremptorium dicto Tomasio de Mercato et Trentino actori d[e] Diamote, ut usque in diem veneris [6]) proximum veniant coram eo ad audiendam sentenciam de causa, quam insimul habent; et si venerint vel non, quod nichilominus finiet.

57. *Vor dem Domscolasticus Ulrich als delegierten Appellationsrichter des Grafen Albrecht von Tirol, Podestàs von Trient, contestiren Nascimbenus Werra und Bertold von Drò Lis in dem Appellationsverfahren gegen das Urtheil des Notars Crescentius. Trient, 1236 Jän. 26.*

Cod. A f 11 n. 63, nicht cancellata.

Bertoldi de Dro et Werre. Die eodem [3]) et loco [3]) et presentibus [3]). Ibique coram d[o] magistro Vlrico scollastico Tridentino delegato d[i] comitis Tyrolis

[1]) A wiederholt. — [2]) Febr. 4. — [3]) siehe n. 54; A eadem. — [4]) Jän. 28. — [5]) siehe n. 54. — [6]) Febr. 1.

ut dicebat potestatis Tridenti et episcopatus ponit Nascimbenus Werra, quod male fuit iudicatum per dm Crescentium notarium de causa sedecim librarum et expensis, que vertebatur inter ipsum ex una parte et Bertoldum ex altera [1]), et bene appellatum per ipsum Nascimbenum. Ad quod respondet dictus Bertoldus, quod bene iudicatum et male appellatum. Unde d. Oldericus statuit eis terminum, ut a die lune ad octo dies [2]) veniant coram eo cum suis racionibus ad procedendum in causa.

58. *Der Gerichtsbote Calvus erklärt, die Zeugen des Trentin Struffo in dessen Rechtsstreite mit Pace, Vormund des Otto Bello, vorgeladen zu haben.*
Trient, 1236 Jän. 26.

Cod. A f. 11' n. 64, nicht cancellata. Vgl. n. 50, 81, 97, 117, 132, 138, 148. De Bonesolo ein im 13. Jahrh. erloschenes Adelsgeschlecht des Lagerthales, vgl. Christian Schneller Tir. Namf. 262. Der Name wohl nach einem verschollenen Schlosse. Urk. 1218 Apr. 3 Bischof Friedrich belehnt den d. Walfardus und Andreas de Bunisolo mit den Lehen des Tisolinus de Castrobarco, qui dicebatur esse de Bonisolo. Orig. Wien St. A.

Trentini Struffi. Die eodem [3]), in dicto [3]) palatio, in presencia dorum Amdree de Bonesolo, Guilelmi Badeche, Boniamici notarii et aliorum. Ibique coram do Jordanno iudice venit [4]) Caluus viator et dixit, quod denunciaverat testibus Trentini Struffi, ut in diem [5]) veneris proximum [6]) deberent venire ad dicendum eius testimonium de causa, quam habet cum Paxio tutore Ottonis Belli, videlicet Fayte et eius nepti [4]) et uxori Mugardi et [7]) Johanni Francessche et Preto barberio.

59. *Osmund, Curator und Tutor der Kinder des Carinado, und Johannes, Stellvertreter der Hengenesia, stellen und beantworten vor dem Judex und Vicare Jordan Positionen in ihrem Rechtsstreite. Der Richter ladet beide Parteien zur Beweisführung vor.* *Trient, 1236 Jän. 26.*

Cod. A f. 11' n. 65, nicht cancellata. Vgl. 53, 87, 103, 134, 147, 151.

De Henghenesie. Item ibidem [3]) coram do Jordano iudice ponit Osmundus, quod ipse tenuit et nutrivit tres filios Carinadi per decem octo menses. Ad quod respondet Johannes procurator de Amghenesie, quod non credit nisi de decem mensibus. Ponit Osmundus, quod habuit pro dictis pueris XXIIII libras Uer. de feodis dictorum puerorum. Ad quod respondet dictus Johannes, quod non credit, quod haberet illas de feodis. Unde statuit eis terminum ad diem lune [8]) ad probandum utrique parti, et quod Osmundus habeat suum advocatum.

60. *Kunz, Bruder des Heinrich de Leo, und sein Sohn Olderich bekennen von Vermilia, Tochter des weiland Arztes Delaido, ein Heirathsgut er-*

---

[1]) folgt getilgt ad. — [2]) Febr. 4. — [3]) siehe n. 54. — [4]) folgt getilgt Buc. — [5]) A. — [6]) Febr. 1. — [7]) et — Francess in freigelassenem Raume nachgetragen. — [8]) Jän. 28.

halten zu haben und bestellen ihr Wiederlage, worauf Vermilia und Olderich vor dem Notar Ehe schliessen (a). Vermilia übergibt als einen Theil ihres Heirathsgutes den genannten einen Weinberg bei san Martino und ihr Erbpachtrecht an dem dritten Theile einer Wiese im Campo Trentino (b). *Trient, 1236 Jän 27.*

Cod. A f. 11'—12 n. 66, cancellata. Vgl. n. 9', 104. Henricus de Leo ist wohl ein Bruder des condam Ottolinus, vgl. n. 153. Saxum de sancto Martino die Marmorfelsen, an deren Fusse die gleichnamige Vorstadt Trients liegt.

a. Die dominico quinto exeunte ianuario, in Tridento ante domum Alberti de Palmerio, in presencia d[orum] Johannis iudicis, Henrici de Porta, Ottonis de Gamdo, Martini Burserii, Zenarii eius filii, Oluradini notarii, Meraldi, Bonacosse de Uerona, Aycheboni, Salueterre, Trentini notariorum et aliorum plurium. Ibique Concius [1]) frater Henrici de Leo nomine ac vice filii sui Olderici et ipse Oldericus de consensu iussu precepto volumtate [2]) ac parabola dicti Concii patris sui fuerunt confessi ac manifesti accepisse et habuisse a d[a] Vermilia filia quondam magistri Delaydi medici qui fuit de Brixia et [3]) ab Alberto de Palmerio curatore ipsius Vermilie pro ipsa Vermilia in dotem et pro dote ipsius Vermilie, quam ipse Oldericus ibidem accepit in uxorem, inter denarios et res extimatas bene valentes ducentas libras Ver., videlicet clausuram unam de vineis positam subtus saxum de sancto Martino extimatam octuaginta libris Ver. et terciam partem pro indiviso unius prati positi in Campo Trentino, de longo Trentinum [2]) de Morro et de longo commune extimatam quinquaginta libris Ver. et septuaginta libras inter denarios et redum extimatum, solvendo d[o] Henrico de Porta predicto fictum omni anno duas galletas olei, secundum quod ipsa Vermilia solvere tenebatur de dicta clausura de vineis, et renunciavit exceptioni non numerate peccunie [2]) et non tradite dotis. Quapropter idem Concius et dictus Oldericus presente ipso Concio et eius iussu et precepto parabola et voluntate [4]) nomine donationis pro contrafacto investiverunt ipsam d[am] Vermiliam de tanto suorum bonorum mobilium et immobilium, que nunc habent et acquirere debent, ubicumque se tenere voluerit, et pro ea se possidere et ministrare constituerunt, que bene valeant ducentas libras Ver. et alias ducentas libras pro iandicta [2]) dote, tali pacto inter se adhibito, quod si contingeret quod dictus Oldericus ante ipsam Vermiliam constante matrimonio inter ipsos sine communi herede decederet, quod dicta Vermilia debeat lucrari medietatem [5]) dicte donationis et dictam dotem integre rehabere, econtra [6]) si dicta Vermilia ante ipsum [7]) Oldericum constante matrimonio inter ipsos sine communi herede decesserit, quod dictus Oldericus debeat lucrari medietatem dicte dotis et dictam donationem integre in se retinere, alia vero medietas dicte dotis debeat reddire [2]) ubicumque debet secundum iuris ordinem. Quibus ita factis dicta d[a] Vermilia interrogata, si volebat dictum Oldericum in suum legittimum [2]) virum, que respondit et dixit: Sic volo. Eodem modo interrogatus dictus Oldericus, si volebat dictam Vermiliam in suam legittimam [2]) uxo-

[1]) folgt getilgt Axelzepus pro filio suo. — [2]) A. — [3]) et — pro ipsa Vermilia am Rande nachgetragen. — [4]) folgt getilgt im. — [5]) folgt getilgt don. — [6]) folgt getilgt dicti. — [7]) f. 12.

rem, qui respondit et dixit: Sic volo. Et sic eam anullo [1]) desponsavit et ipsam maritali affectu fuit obsculatus [1]).

b. Item ibidem d[a] Vermilia filia quondam magistri Delaydi medici qui fuit de Brixia presente Alberto de Palmerio eius curatore et eius auctoritate et consensu pro octuaginta libris Ver. in una parte et pro quinquaginta libris Uer. in alia parte, quas dare debebat et dare promiserat Olderico filio Concii fratris Henrici de Leo pro dote et occasione dotis ipsius Vermilie, dedit eidem Olderico et dicto Concio eius patri pro ipso Olderico recipienti nominatim unam clausuram de vineis positam de subtus saxum sancti Martini in solutum pro dictis octuaginta libris et terciam partem pro indiviso unius pecie prati positi in campo Trentino, de longo commune et Trentinum [1]) de Moro pro dictis quinquaginta libris, ita ut ipse Concius et eius heredes et cui dederit dictam tertiam [2]) partem dicte pecie dicti [3]) prati pro allodio et dictam clausuram de vineis per fictum et iure ficti cum omni iure et melioramento et utilitate cum ingressu et exitu [4]) illis pertinentibus integre habeant et teneant et quicquid velint faciant sine omni predicte Vermilie et eius heredum contradictione, solvendo ipse Concius pro [5]) dicto suo filio Olderico et ipse Oldericus de cetero omni anno duas galletas olei fictum dicto d[o] Henrico de Porta, secundum quod dicta Vermilia solvere tenebatur. Et promisit dicta Vermilia dictam clausuram et omne melioramentum, quod in ipsa habebat, et dictam terciam partem dicti prati super [6]) suis bonis omnibus ab omni persona in racione defendere et expedire aut dampnum in duplum eis restituere. Et omnia sua iura et actiones tam reales quam personales sibi propter hoc competentes tam in rem quam in personam eidem Olderico dedit cessit atque mandavit et ipsum tamquam in rem suam procuratorem constituit, ut possit ita agere petere replicare se tueri et omnia facere, sicut ipsa poterat. Et sic pro eo se possidere constituit, dando ei licentiam sua auctoritate intrandi tenutam. Preterea dicta d[a] Vermilia iuravit dictam datam et omnia predicta imperpetuum firma et rata habere et tenere nec contravenire aliquo modo vel iure [7]) neque occasione minoris etatis et quod super hoc non implorabit restitutionem in integrum.

61. *Otto de Gamdo und Aichebon verleihen dem Litold, Adeltep und der Herburg eine Baulichkeit in Trient zu Erbpacht. Trient, 1236 Jän. 27.*

Cod. A f. 12′ n. 67, cancellata. Ueber die contrata de Capellariis, heute via del Suffragio, siehe Cesarini-Sforza Arch. Trent. 13, 85.

D[orum] Aycheboni et Ottonis de Gamdo. Die eodem [8]), in Tridento in domo Ottonis de Gamdo, in presentia d[orum] Bonacosse de Uerona, Meneghi, Cauaçe, Rubei, Trentini, Adelpreti, Herranti, Henrici et aliorum testium rogatorum. Ibique d. Otto de Gamdo et d. Aychebonus nomine locationis imperpetuum secundum consuetudinem domorum mercati Tridentini investiverunt Lytol-

---

[1]) A. — [2]) folgt getilgt prati predicti. — [3]) zweites i corr. aus e. — [4]) folgt getilgt hi. — [5]) pro — Oldericus über der Zeile nachgetragen. — [6]) super — omnibus über der Zeile nachgetragen. — [7]) folgt getilgt neque quod. — [8]) siehe n. 60.

dum, Adeltepum et Herburgam eius uxorem equaliter in eis et eorum heredibus et cui dederint nominatim de uno casale terre vacuo cum muris ibidem superimpositis iacente in civitate Tridenti in contrata de Capellariis, cui coheret ab una parte Ottonellus notarius, ab alia Bernardus, de retro Musa notarius, de antea strata publica, ita ut ipsi et eorum heredes et cui dederint dictum casale cum omni iure et racione in integrum illi pertinenti cum introitu et exitu habeant et teneant et quicquid velint faciant, scilicet vendere donare pro anima iudicare pignori [1]) obligare sine[2]) omni predictorum dorum locatorum et eorum heredum contradictione, solvendo dicti Lytoldus et Herburga et quilibet in totum fictum omni anno semper in festo sancti Martini [3]) vel eius octava dictis locatoribus [4]) umdecim [1]) libras Uer., et si ita non solverint, debent fictum induplare [5]). Et promiserunt dicti [6]) locatores dictum casale ab omni persona in racione defendere et expedire aut dampnum in duplum eis restituere, secundum quod res foret meliorata aut valeret sub extimatione [1]) bonorum hominum et in consimili loco. Et si dicti conductores suum ius vendere voluerint, dis [5]) requirere debent et eis pro viginti solidis minus dare quam alii persone, et si infra quindecim dies emere noluerint, vendant postea cui velint salvo iure dorum, confirmantibus dis investituram tantum pro una libra piperis, tamen non liceat eis vendere potenti homini servo nec ecclesie. Et renunciaverunt super hoc omni legum auxilio dicti conductores et omni nove ac veteri constitutioni et ipsa muliere [1]) renunciavit senatusconsulto Uelleiano [7]) et iuri ypotecarum et autentico: ‚Sive a me sive ab alio [8])‘ primum de omni suo iure cerciorata. Et sic pro eis se possidere constituerunt, dando eis licentiam sua auctoritate intrandi tenutam.

62. *Jordan, Judex und Vicar, verkündet die Zeugen des Wilhelm von Mazzanigo und des Notars Paganin und setzt beiden Parteien einen Termin zur Erhebung von Einwendungen gegen diese. Trient, 1236 Jän. 29.*

Cod. A. f. 12' n. 68, nicht cancellata. Maceniga ist Mazzanigo, Gem. Civezzano, in Aufzeichnung Wien St. A. von ungefähr 1250 Maçenego.

Guilelmi de Maceniga. Die martis tercio exeunte ianuario, in Tridento in palacio episcopatus, in presencia dorum Jacobi, Johannis iudicum, Trentini notarii et aliorum. Ibique d. Jordanus iudex pronunciavit testes Guulielmi [1]) de Maceniga et Paganini notarii appertos de causa, quam insimul habent, et statuit terminum ad decem dies [9]) partibus presentibus ad reprobandum, salvo eo quod testes Paganini quibus preceptum est ante peremptorium recipiantur et scribantur.

63. *Jordan, Judex und Vicar, weist das Ansuchen des Clerikers Trentin, Stellvertreters der Pfarre Baselga, ab, ein zu seinen Gunsten gegen Boniso*

---

[1]) A. — [2]) s corr. aus et. — [3]) Nov. 11. — [4]) nachgetragen über getilgtem conductoribus. — [5]) folgt getilgt infra quindecim dies. — [6]) folgt getilgt conduct. — [7]) l. 2 § 1 Dig. Ad sc. Vell. 16, 1. — [8]) zu 21 Cod. Ad sc. Vell. 4, 29 nach Nov. 61 c. 1. — [9]) Febr. 7.

und Johannes, Vertreter von Cadine, erflossenes Urtheil zu exequiren, nachdem Appellation an den Bischof von Trient eingelegt worden war. Trient, 1236 Jän. 29.

Cod. A f. 12' n. 69, nicht cancellata.

Bonixoni de Cadane. Die eodem [1]) et loco [1]) et presentibus [1]). D. Jordanus iudex dixit et pronunciavit, quod non debebat nec volebat se intromittere de causa, quam faciebat d. Trentinus clericus et symdicus [2]) plebis de Baselega contra Bonixonum et Johannem syndicum de Cadane de eo, quod petebat, quod sententia mandaretur execucioni, ideo quia incepta fuerat causa appellacionis de ipsa causa coram d° Al(drico) episcopo Tridentino; et precepit dictis partibus presentibus, ut vadant coram dicto d° Al(drico) episcopo ad faciendam ipsam causam.

64. *Jordan und Bertold Tarant, Vicare des Grafen Albrecht von Tirol, Podestàs von Trient, ertheilen dem Castellan von Pergine freies Geleite, um sich vom Banne zu lösen. Trient, 1236 Jän. 29.*

Cod. A f. 13 n. 70, nicht cancellata.

Castellanni de Perçene. Die martis tertio exeunte ianuario, in Tridento in palacio episcopatus, in presencia d^orum^ Jacobi iudicis, magistri Pasqualis, Oluradini notarii, et aliorum. Ibique d^i^ [2]) Jordanus iudex et d. Bertoldus Tarantus facientes racionem per d^m^ Adelpretum comitem Tyrolis potestatem Tridenti et episcopatus dederunt fidanciam Castellanno absenti, ut usque in diem lune [3]) proximum veniat coram eo [2]) secure pro exeumdo [2]) de banno, in quo positus est, et facere et iurare precepta potestatis, secundum quod iuris ordo postulat.

65. *Aichebon, Vicar, fordert bei Androhung des Verkaufes den Bernhard von Lamber auf, binnen fünfzehn Tagen ein Pfand vom Meister Bonhom zu lösen. Trient, 1236 Jän. 29.*

Cod. A. f. 13 n. 71, nicht cancellata. Lambrum ist wohl Lamber Gem. Centa. Gerichtsbez. Levico.

Magistri Bonhomi. Die eodem [4]) et loco [4]) et presentibus [4]). D. Aychebonus statuit terminum Bernardo de Lambro absenti, ut usque ad quindecim dies [5]) debeat luere a magistro Bonhomo suum pignus, alioquim [2]) illud vendat salva racione pluris et minus [2]); et Aycardus debet denunciare.

66. *Vor dem Vicar Jordan klagt Bellebonus für seinen Sohn Nascimbenus gegen Johannes dei Bovi als Vertreter des Fleischers Zanuclus auf Zahlung einer Geldsumme wegen Bürgschaft, welche Zanuclus für Blamzaflor übernommen hat. Trient, 1236 Jän. 29.*

Cod. A f. 13 n. 72, nicht cancellata. Vgl. n. 83, 98, 114, 125, 150, 179, 180, 211. Bubus wohl von der plaça de Bubus in der Contrata de Lastis vgl. n. 327 b.

Belleboni. Die eodem [4]) et loco [4]) et presentibus [4]). In iure coram d° Jordano petit Bellebonus sicut legittimus amministrator filii sui Nascimbenni in

[1]) siehe n. 62. — [2]) A. — [3]) Febr. 4. — [4]) siehe n. 64. — [5]) Febr. 12.

una parte C libras Ver. a Johanne de Bubus sicut a procuratore Zanucli beccarii pro ipso Zanuclo et ab ipso Zanuclo, item in alia parte C libras, item in alia parte C libras pro fideiussoria et debitoria, quam ipse Zanuclus fecit pro d^a^ Blamçaflore penes ipsum Bellebonum pro suo filio Nascimbenno et ipsum Nascimbenum pro dote et occasione dotis cuiusdam filie Nigra nomine uxoris dicti Nascimbeni, quam ipsa d^a^ Blamçaflor solvere promisit. Unde d. Jordanus statuit terminum, quod denunciet suo defensori usque in diem lune [1]) et sit consiliatus super exemplo carte debiti.

67. *Jordan, Judex und Vicar, ladet den Olderico von Malosco peremptorisch bei Androhung der Pfändung vor, auf die Klage des Bonesolo von Cadine zu Rechte zu stehen.* *Trient, 1236 Jän. 29.*

Cod. A f. 13 n. 73, nicht cancellata.

Bonexolli de Cadane. Item ibidem [2]) d. Jordanus iudex statuit terminum peremptorium Olderico de Malusco absenti in crastinam [3]), ut veniat coram eo responsurus Bonexolo et peremptorie et si non venerit, quod dabit tenutam; et Vetlus viator debet ei denunciare.

68. *Jordan, Judex und Vicar, ladet peremptorisch den Johannes de Wadrigio und Tomaso de Mercato zur Anhörung des Urtheiles in ihrem Rechtsstreite vor.* *Trient, 1236 Jän. 29.*

Cod. A f. 13 n. 74, nicht cancellata. Vgl. n. 55, 69. Manne hier gleich ital. dimani, vgl. Diez, 261.

Tomasii. Item ibidem [2]) dictus d. Jordanus statuit terminum peremptorium Johanni de Wadrigio et Tomasio de Mercato presentibus, ut in manne [4]) ante tertiam debeant esse coram eo audituri sentenciam de causa, quam insimul habent, et si una pars venerit et altera non, quod nichilominus finiet.

69. *Judex Jordan, Bertold Tarant, Pellegrin de Rambaldo und Aichebon, Vicare des Grafen Albrecht von Tirol, fällen das Endurtheil in dem Rechtsstreite des Tomaso de Mercato gegen Johannes de Wadrigio um Herausgabe der halben Mitgift der weiland Gertrud, Gemahlin des Johannes und Schwester des Tomaso.* *Tvient, 1236 Jän. 30.*

Cod. A f. 13'—16 n. 75, nicht cancellata. Vgl. n. 55, 68. Ropretus Garrus wohl nur Versehen des Notars für Rempretus, der n. 579 und sonst, in Acta tir. 1, n. 544, 548, Mairhofer F. 34, n. 199, 216, 219 u. s. w. genannt wird und der Familie der Ministerialen von Gernstein bei Klausen angehört.

Tomasii de Mercato. In Christi nomine. Nos Zordanus iudex et [5]) Bertoldus Tarantus, Pellegrinus de Rambaldo et Aychebonus constituti ad rationem faciendam per d^m^ Adelpretum comitem Tyrolis potestatem Tridenti et episcopatus cognoscentes causam, que vertebatur inter Tomasium de Mercato ex una parte agentem et Johannem de Wadrilio ex altera se defendentem, que talis

[1]) Febr. 4. — [2]) siehe n. 64. — [3]) Jän. 30. — [4]) A; Jän. 30. — [5]) Et — Tarantus über der Zeile nachgetragen.

erat, quia dictus Tomasius petebat ab ipso Johanne centum libras Uer. in una parte et quinquaginta libras in alia parte pro dote et occasione dotis Gertrute sororis sue quondam uxoris dicti Johannis [1]) dicens, quod ipse Johannes tempore quo acceperat dictam Gertrutam in uxorem, habuit in dotem ab ipsa Gertruta et ipso Tomasio CCC libras Ver., tali pacto quod si dicta Gertruta decederet ante ipsum Johannem sine communi herede, quod medietas dictarum trecentarum librarum deberet reddire et venire et esse dicti Tomasii et eius heredum; unde cum dicta Gertruta decesserit sine communi herede [2]), dicebat dictum Johannem in dictis centum libris Uer. debere sibi condempnari in una parte et in quinquaginta libris in alia parte occasione dicte dotis. Ad quod respondit dictus Johannes, quod illas ei dare nollebat hac racione, quia dicebat quod d. Ropretus [3]) Garrus dedit dicto Tomasio quinquaginta et VIII libras minus octo solidis Uer., ut illas dare deberet cuidam homini de Bolçanno creditori ipsius Ropreti [4]) Garri pro ipso Garro et illas ei non dederat, pro quibus quinquaginta [5]) et VIII libris minus octo solidis Ver. quondam d. [6]) bone memorie Gerardus episcopus Tridentinus dedit tenutam dicto d° Ropreto. Garro super bonis dicti Tomasii valentibus LX libras Ver. pro capitali et de XVIII urnis vini et de expensis et nominatim supra dictis centum et quinquaginta libris, quas ab ipso Johanne petebat dictus Tomasius, et quod ipse Johannes [7]) occasione dicti debiti captus fuit per dictum Ropretum Garrum et maximum dampnum [8]) inde sustinuit, dicens insuper ipse Johannes, quod de precepto dicti d[i] G(erardi) episcopi Tridentini quondam dederat et solverat dicto Ropreto Garro dictas centum et quinquaginta libras Uer., et etiam quod dictus d. quondam G(erardus) episcopus dederat eidem Johanni [9]) tenutam quantum pro quantitate de centum et quinquaginta libris de omnibus racionibus, quas dictus Ropretus Garrus habebat in Tridento et specialiter contra Tomasium predictum; quare predictis racionibus et aliis dicebat a peticione dicti Tomasii debere absolvi [10]), cum ipse Johannes etiam [11]) haberet a dicto d° Ropreto omnia iura et actiones, que habebat versus Tomasium occasione dicti debiti [12]), dicens insuper, quod dictus Tomasius plures habebat sorores. unde etiam non posset petere, nisi pro sua parte. Cum hec et alia multa ab utraque parte dicerentur et allegarentur, tandem visis instrumentis, racionibus utriusque partis in causa hostensis, habito super hiis quam plurium sapientum consilio talem in scriptis proferimus sententiam, quia absolvimus dictum Johannem a peticione dicti Tomasii de sexaginta libris denariorum Uer. et de triginta et duabus libris pro extimatione decem et octo urnarum vini, de quibus [13]) sexaginta libris et dicto vino data fuit tenuta dicto d° Ropreto Garro contra dictum Tomasium et de octo libris Ver. pro expensis factis per dictum Ropretum Garrum occasione dicte tenute, que sunt nobis liquide, item condempnamus dictum Johannem [14]) presentem in quinquaginta libris Ver. dandis dicto Tomasio

---

[1]) über der Zeile war nachgetragen et sororis sue quondam dicto, jedoch die Tinte wieder verwischt. — [2]) folgt getilgt petebat. — [3]) am Rande nachgetragen. — [4]) am Rande beigefügt. — [5]) folgt getilgt libris. — [6]) d. über der Zeile nachgetragen. — [7]) folgt getilgt de precepto eciam. — [8]) A. — [9]) nachgetragen über getilgtem Janino. — [10]) folgt getilgt maxime. — [11]) über der Zeile nachgetragen. — [12]) folgt getilgt et ei solverat dictas centum et L libras cum h. — [13]) folgt getilgt denariis. — [14]) f. 14.

hinc ad unum mensem, que remanent a dicta peticione, quam ei faciebat dictus Tomasius, salvo omni iure dicto Johanni, quod possit petere et hostendere suas rationes contra ipsum Tomasium et ipsi Tomasio de dampno et expensis dato eidem Johanni per dictum Ropretum [1]) et factis per ipsum Johannem vel eius datorem Ropretum pro dicto Tomasio et eius occasione et occasione prese de ipso Johanne facte per dictum Ropretum [2]) Garrum [3]). De expensis hinc inde factis compemsacionem [4]) amittimus. Data est hec sententia in anno domini millesimo ducentesimo trigesimo sexto, indictione nona, die mercurii secundo exeunte ianuario, in Tridento in palacio episcopatus, in presentia d^orum^ Eçelini, Johannis iudicum, Oluradini, Salueterre, Paganini, Jacobi, Zacaranni notariorum et aliorum. Et [5]) plures sententie uno tenore inde scripte sunt.

Ego O(bertus) de Placentia notarius sacri palatii huic interfui et hanc [6]) sententiam ita scripsi et autenticavi in publicamque formam reduxi [7]).

Item ibidem magister Jordanus iudex dixit, quod faciet, quod Tomasius faciet securitatem [8]) Johanni de Wadrigio [9]), quando solvet ei dictas L libras Ver., quod conservabit ipsum Johannem indempnem ab eius [4]) sororibus dicti [4]) Tomasii.

70. *Vor dem Judex Jordan erklärt der Gerichtsbote Tinacius den Gisler von san Benedetto vor den Podestà in seinem Rechtsstreite mit Trentin, Curator seiner Töchter, geladen zu haben.* *Trient, 1236 Jän. 30.*

Cod. A f. 14 n. 76, nicht cancellata. Vgl. n. 72, 213.

Item ibidem [10]) coram d^o^ Jordano venit Tynacius viator et dixit, quod denunciavit Gislerio de sancto Benedicto ex parte potestatis, quod deberet venire in presencia coram eis [4]) potestate, alioquim [4]) finiret [11]) causam, quam habet cum Trentino curatore filiarum dicti Gislerii.

71. *Abt Clericus von san Lorenzo bei Trient erlässt dem Ribald und Gotfried, Söhnen des Bonacurso von Arco, einen Zins von Gütern in den Pfarreien Riva und Arco und überlässt ihnen diese zu freiem Eigen (a). Die Mönche des Klosters stimmen dieser Veräusserung zu (b).*
Schloss von Trient, 1236 Jän. 30.

Cod. A f. 14 n. 77, cancellata. Ueber die Stellung des Merald als Curator des Klosters vgl. Ztsch. des Ferd. 3 F., 33, 69. Ueber regula gleich Nachbarschaft vgl. Pertile Storia del Dir. Ital. 4, 334 f. Ueber die iscla Atesis de Molinaria vgl. Bonelli 2, 441 n. l. Scaria entspricht einem Maierhofe, scarius dem Maier, vgl. Christian Schneller, Urbare 156, Pertile a. a. O. 1, 97 n. 93. Cologna, in Urk. v. 1211 Oct. 27 Wien St. A. Colognola, Gem. im Gerichtsbez. Riva.

a. Ribaldi et Gotefredi filiorum quondam Bonacursi de Arco. Die eodem [12]), iuxta castrum Tridenti, in domo scarie d^i^ abbatis sancti Laurentii Tridenti, in

[1]) A fehlt Abkürzungsstrich über p. — [2]) über der Zeile nachgetragen. — [3]) folgt getilgt data est hec sentencia in anno domini mi. — [4]) A. — [5]) et — sunt mit kleinerer Schrift beigefügt. — [6]) folgt getilgt car. — [7]) d corr. aus l. — [8]) folgt getilgt Tomasio de conser. — [9]) folgt getilgt quod. — [10]) siehe n. 69; folgt getilgt dn. — [11]) A finiiret. — [12]) siehe n. 69.

presencia dorum Johannis iudicis, Meraldi staçonerii, presbiteri Jacobi, Finelli de Banallo, di Gotefredi de Cauedano et aliorum. Ibique d. Clericus abbas monasterii sancti Laurentii de Tridento pro se suisque fratribus et eius successoribus presente etiam do Meraldo et eius consilio pro precio finito de viginti et quinque libris Uer., quas fuit confessus et manifestus accepisse et habuisse a Ribaldo filio quondam Bonacursi de Archo solventi pro se et nomine ac vice Gotefredi fratris sui nominatim pro rehedificacione [1]) monasterii sancti Laurentii facienda in iscla Atesis in contrata de Molinario, renunciando exceptioni non numerate peccunie, vendidit eidem Ribaldo recipienti [1]) pro se et dicto suo fratre recipienti [1]) et ad proprium tradidit nominatim triginta solidos Ver., quos dictus pater ipsorum et ipsi post eius mortem [2]) et antiquitus solverunt et solvere tenebantur fictum omni anno, et proprietatem et possessionem totam, unde solvebant dictum fictum ubicumque sit vel inveniri possit [3]), et [4]) de omni iure et racione regule de Collogna, quam soliti sunt habere, in plebatu Archi et Ripe et in omni alio loco; et si plus valeret de iandicto [1]) precio, de eo quod plus valeret eis donationem inter vivos fecit, que ulterius propter aliquam causam revocari non possit, ita ut ipsi et eorum heredes et cui dederint dictos XXX solidos fictum omni anno et dictam terram et possessionem unde solvebantur cum omni iure et racione et melioramento in integrum illi pertinenti habeant et teneant et quicquid velint faciant iure proprii sine omni predicti di abbatis et eius successorum contradictione. Et promisit d. abbas dictum fictum et dictam terram et possessionem ab omni persona in racione defendere et expedire aut dampnum in duplum ei [1]) restituere secundum melioramentum dicte rei vendite. Et omnia sua iura etc. Et pro eo se possidere constituit, dando eidem licentiam intrandi tenutam. Et insuper dedit eidem dm Gotefredum, qui ipsos inde ponat in tenutam.

b. Item eodem die, in domo posita super isclam dicti monasterii, in presencia dorum Trentini Rubey, Trentini notarii, Federici, Johannis de Maleto et aliorum. Ibique frater Margaritus, frater Ventura et frater Wido fratres et monachi dicti monasterii confirmaverunt et laudaverunt dictam datam et vendicionem.

72. *Jordan, Judex und Vicar, erklärt durch Interlocut den Notar Trentin als Curator der Töchter des Gisler von san Benedetto für legitimirt zur Führung eines Rechtsstreites mit Gisler.* *Trient, 1236 Jän. 31.*

Cod. A f. 14' n. 78, cancellata. Vgl. n. 70, 213.

Trentini [5]) curatoris filiarum Gislerii. Die iovis ultimo exeunte ianuario, in Tridento in palatio episcopatus, in presencia dorum Eçelini iudicis, Jacobi iudicis, Trentini, Johannis notariorum et aliorum. Ibique d. Jordanus iudex interloquendo pronunciavit, quod Gislerius debeat respondere Trentino notario curatori filiarum dicti Gislerii, et quod omnia acta, tam cura, quam alie raciones facte in dicta causa debeant valere, omni alio iure et legittima [6]) defensione dicto Gis-

---

[1]) A. — [2]) folgt getilgt se. — [3]) folgt getilgt et nominatim. — [4]) et — habere am Rande links nachgetragen. — [5]) folgt getilgt actor. — [6]) folgt getilgt auxilio.

lerio reservata, et hanc sententiam protulit in absentia dicti Gislerii [1]) et non obstante eius contumacia legittime citati.

73. *Jordan, Judex und Vicar, ladet den Riprand von Arco zur Verkündigung des Urtheiles in seinem Rechtsstreite mit dem Barbier Bonavida vor. Trient, 1236 Jän. 31.*

Cod. A f. 14' n. 79, nicht cancellata. Vgl. n. 30.

Bonauide barberii. Die eodem [2]) et loco [2]) et presentibus [2]). D. Jordanus iudex statuit terminum peremptorium d° Riprando de Archo absenti ad diem lune [3]) proximum post dominicam de caxolaria ad audiendam sentenciam de causa, quam insimul habent; et Bertoldus viator debet denunciare, scilicet de causa Bonauide. Qui [4]) Bertoldus dixit, quod bene ei denunciavit.

74. *Vermilia, Tochter des Arztes Delaido, quittirt dem Albert de Palmerio die Auszahlung ihres Vermögens und ertheilt ihm das Absolutorium für die von ihm geführte Curatel. Trient, 1236 Febr. 1*

Cod. A f. 14' n. 80, cancellata. Vgl. n. 60.

Alberti de Palmerio. Die veneris primo intrante februario, in Tridento ante domum Concii fratris Henrici de Leo, in presencia Martini Paçi, d[i] Johannis iudicis, Trentini, Olderici et aliorum. Ibique d[a] Vermilia filia quondam magistri Delaydi medici [5]) presente Olderico viro suo et Concio eius socero et eorum consensu fuit confessa et manifesta se integram solucionem habuisse ab [6]) Alberto de Palmerio de ducentis libris Uer. inter denarios et possessionem, quam dederat in solutum dicto Olderico viro suo pro sua dote, et integram racionem de omni eo, quod ipse gesserat pro ea sicut eius curator ad causas. Item fuit confessa ab eo accepisse omnia instrumenta et cartas, quas et que ipse habebat et habuerat de suis racionibus usque ad hanc diem, et renuntiavit excepcioni non numerate peccunie et non tradite rei [7]) et non traditarum rerum et possessionum. Quapropter ipsa Vermilia fecit finem et remissionem de omni eo toto integre, quod ab eo petere posset nomine vel occasione dictarum ducentarum librarum vel dicte possessionis et dicte amministracionis vel alio modo usque ad hodiernam diem, et promisit dictam finem et remissionem et omnia predicta imperpetuum firma habere et tenere nec contravenire [8]) aliquo modo vel iure in pena dupli requisicionis, ratis omnibus existentibus ipsa soluta. Et sic iuravit adtendere et quod non contraveniet occasione minoris etatis et quod super hoc non implorabit restitutionem in integrum.

75. *Bonavida und seine Söhne Friedrich und Martin von Costa einer- und Johann und Heinrich, Söhne des Abrian von Costa, andererseits schliessen*

[1]) folgt getilgt le. — [2]) siehe n. 72. — [3]) Febr. 18. — [4]) Qui — Schluss später beigefügt. — [5]) folgt getilgt fuit confessa. — [6]) ab — Palmerio am Rande links nachgetragen. — [7]) A re. — [8]) folgt getilgt vl.

Sühne in ihrer Fehde wegen Verwundung des Bonavida durch Ventura von Costa. Johann und Heinrich versprechen, den Beitritt ihres Bruders Ventura zu erwirken (a) und unterwerfen sich wegen Ersatzes der Heilungskosten dem Spruche genannter Schiedsrichter (b).

Vela bei Trient, 1236 Febr. 3.

Cod. A f. 14'—15 n. 81 und 82, nicht cancellata. Ficker Forsch. z. R. Rgesch. 4, 378 n. 349 aus A. Vgl. n. 270. Von den zahlreichen Costa dürfte hier jenes bei Trient am rechten Etschufer gemeint sein. Federicus de Albiano aus Albiano, Gerichtsbez. Civezzano,st ammender, angesehener Trientner Bürger, erwähnt Kink F. 5, 443 (1208), 195 (1210), Durig, Mittheil. Erg. 4, 437 (1220), 439 (1222), 441 (1223) als Mitglied der Lehenscurie, Bonelli 2, 562 (1229) u. s. w.

a. Bonauide et Venture de Costa et fratrum de Costa. Die dominico tercio intrante februario, in domo d[i] Federici de Albianno posita in Uilla de iuxta castrum Tridenti, in presencia eidem [1]) d[i] Federici, presbiteri Henrici, Ottonis de Gamdo, Albanni, Armoini, Homobelli de Padua, Albanni de Uilla, Johannis, Bonauemture, Guilelmi Badeche. Ibique Bonauida de Costa et eius filii Federicus et Martinus pro se et omnibus de sua parte, qui de hoc studium [2]) habent et quos possunt mittere et trahere sine suo avere dando ex una parte et Johannes et Henricus fratres filii quondam Abrianni de Costa pro se et Ventura fratre suo et pro omnibus de sua parte, qui de hoc studium habent, quos possunt mittere et trahere sine suo avere dando, ex altera parte inter se vicissim fecerunt finem et pacem et remissionem de omni iniuria et de omni dampno et maleficio, quam et quod inter se fecerant usque ad hodiernam diem et nominatim de vulneracione, quam dictus Ventura frater ipsorum fecerat dicto Bonauide cum una [3]) lancea, et de omni eo toto integre, quod inter se petere et dicere possent nomine vel occasione ipsius [4]) vulneracionis et percussionis, et promiserunt inter se vicissim dictam finem pacem et remissionem in pena quinquaginta librarum Uer., ratis omnibus existentibus ipsa soluta, imperpetuum firmam et ratam habere et tenere nec contravenire. Pro qua pena solvenda et omnibus suprascriptis et infrascriptis observandis obligaverunt sibi ad invicem omnia sua bona presentia et ventura. Et promiserunt dicti Henricus et Johannes in [5]) pena L libarum Uer. promissa dicto Boneuide et eius filiis, quod facient dictum Venturam fratrem suum [6]) dictam pacem et finem et omnia suprascripta firmam [1]) et rata [1]) habere et tenere imperpetuum nec contravenire et quod facient ipsum Venturam dictam pacem et omnia predicta confirmare et laudare et facere eodem modo, sicut ipsi fecerant. Preterea iuraverunt dicti Bonauida, Federicus et Martinus eius filii et dicti Henricus et Johannes dictam pacem finem remissionem et omnia predicta imperpetuum firmam [1]) et rata [1]) habere et tenere nec contravenire aliquo modo vel iure et quod facient dictum fratrem suum [7]) Venturam ita per omnia confirmare et laudare et eamdem pacem et finem facere, si deus eos adiuvet eiusque sancta euvangelia.

b. Eodem die et loco, in presentia presbiteri Henrici, Johannis, Blanchinelli et aliorum. Ibique dictus Henricus et Johannes quilibet eorum in totum

1) A. — 2) d corr. aus l. — 3) corr. aus unam. — 4) f. 15. — 5) i corr. aus p. — 6) A suam. — 7) folgt getilgt ita.

renunciando etc. promiserunt dare et solvere d° Federico de Albianno et Ottoni de Gamdo recipientibus nomine ac vice dicti Bonauide dare ei totum illud, quod eis precipient et dicent pro medicatura et expensis, quas dictus Bonauida fecerat in vulneracione, quam dictus Ventura fecerat ipsi Boneuide, dicti d[i] Federicus et Otto de Gamdo concorditer ad eorum arbitrium et eorum voluntate [1]). Et pro ita adtendendo [1]) obligaverunt eis pignori omnia sua bona recipientibus pro dicto Bonavida.

76. *Jordan, Judex und Vicar, verurtheilt den Gisler von san Benedetto, Curator der Töchter des Wioland vom Borgonuovo, nach seinem Geständnisse zur Zahlung des vierten Theiles der Mitgift an Gisla, Gemahlin des Sicher (a). Notar Matheus protestirt, dass diese Verurtheilung den Rechten seiner Gemahlin keinen Abbruch thun solle (b). Trient, 1236 Febr. 4.*

Cod. A f. 15 n. 83 und 84, das erste cancellata. Ficker Forsch. z. R. u. Rgesch. 4, n. 350, 379 aus A. Vgl. n. 49, 225, 428; wie aus n. 78, 79, 252, 356 hervorgeht, war Gisler zu einem höheren Betrage, als dem hier eingestandenen, eingeklagt, und ging der Prozess wegen dieses Ueberschusses seinen Gang fort. Gisla war vermuthlich eine Schwester des Wioland.

a. Die lune quarto intrante februario, in Tridento in palatio episcopatus, in presentia d[orum] Jacobi, Eçelini iudicum, Johannis iudicis, Carli de Burgonouo, Johannis notarii et aliorum. Ibique d. Jordanus iudex per sentenciam condempnavit [1]) Gislerium de sancto Benedicto curatorem filiarum quondam Wiolandi de Burgonouo sicut earum curatorem pro eis presentem et confitentem et volentem in LXVII libris et media Uer. dandis [1]) et solvendis [1]) Sycherio procuratori uxoris sue d[e] Gisle vel ipsi d[e] Gisle pro eo hinc ad quindesimam resurectionis [2]) proxime pro quarta parte dotis ipsius d[e] Gisle [3]), que fuit CCLXX librarum Uer., salva racione residui dicte dotis.

b. Item ibidem Matheus notarius fuit protestatus, quod non vult, quod dictus [4]) terminus sibi faciat preiudicium in solucione dotis uxoris sue solvende, cum pocior fuerit tempore pro sua racione, quam dicta d[a] Gisla.

77. *Jordan, Judex und Vicar, beauftragt den Otto Grasso, am folgenden Tage dem Vito von Cadine ein weggenommenes Pferd zurückzustellen. Trient, 1236 Febr. 4.*

Cod. A f. 15′ n. 85, nicht cancellata. Vgl. n. 80. Die Grassi eine alte Trientner Bürgerfamilie, deren Stammvater Otto schon 1159 Kink F. 5, 26 erwähnt wird.

Viti. Die eodem [5]) et loco [5]) et presentibus [5]). D. Jordanus iudex per sentenciam precepit d° Ottoni Grasso presenti, quod [6]) restituat Vito de Cadane in crastina [7]) per totam diem equum [8]), quem ipse Otto Grassus fuit confessus eidem Vito abstulisse.

78. *Jordan, Judex und Vicar, setzt dem Sicher vom Borgonuovo, Vertreter seiner Gemahlin Gisla, und dem Gisler, Curator und Tutor der Töchter*

---

[1]) A. — [2]) Apr. 13. — [3]) folgt getilgt salva. — [4]) us corr. aus um. — [5]) siehe n. 76. — [6]) quod restituat nachgetragen über getilgtem quod abstulit. — [7]) Febr. 5. — [8]) über der Zeile nachgetragen.

des Wioland vom Borgonuovo, einen Termin, um ihren Rechtsstreit wegen der Dos der Gisla zu beendigen. *Trient, 1236 Febr. 4.*

Cod. A f. 15' n. 86, cancellata. Vgl. n. 76, 79, 252, 356.

Sycherii et Gislerii. Die eodem [1]) et loco [1]) et presentibus [1]). Dictus d. Jordanus iudex de voluntate parcium statuit terminum Sycherio de Burgonouo procuratori sue uxoris d^e^ Gisle et Gislerio curatori et tutori filiarum quondam Wiolandi de Burgonouo presentibus ad diem veneris [2]) ad finiendam causam, quam ei facit dictus Sycherius occasione dicte sue uxoris.

79. *Gisler, Curator und Tutor der Töchter des weiland Wioland, bestellt den Notar Matheus zu seinem Stellvertreter im Rechtsstreite mit Sicher und dem Sohn des Chirchemann.* *Trient, 1236 Febr. 4.*

Cod. A f. 15' n. 87, nicht cancellata. Vgl. n. 76, 78, 252, 356.

Gislerii. Die eodem [1]) et loco [1]) et presentibus [1]). Dictus Gislerius curator et tutor filiarum quondam dicti Wiolandi fecit et constituit Matheum notarium presentem suum certum nuncium et procuratorem in dicta causa, quam ei facit dictus Sycherius et filius Chirchemanni. Et quicquid etc., promisit dicto Sycherio firmum habere et iudicatum solvi [3]).

80. *Vitus von Cadine bestellt den Judex Jacob zu seinem Stellvertreter in seinem Rechtsstreite mit Otto Grasso.* *Trient, 1236 Febr. 4.*

Cod. A f. 15' n. 88, nicht cancellata. Vgl. n. 77.

Viti de Cadani. Die eodem [1]) et loco [1]) et presentibus [1]). Vitus de Cadani fecit et constituit d^m^ Jacobum iudicem presentem suum certum nuncium et procuratorem in causa, quam habet cum Ottone Grasso et habebit, et in recipiendo dicto equo; et quicquid etc.

81. *Jordan, Judex und Vicar, verkündet die von Trentin Struffo in seinem Rechtsstreite mit Pace, Vormund des Otto Bello, geführten Zeugen und setzt eine Frist zu Erhebung von Einwendungen gegen dieselben.* *Trient, 1236 Febr. 4.*

Cod. A f. 15' n. 89, nicht cancellata. Vgl. n. 50, 58, 97, 117, 132, 138, 148.

Paxii et Trentini. Item ibidem [1]) d. Jordanus iudex [4]) pronunciavit testes Trentini Struffi appertos de causa, quam habet cum Paxio tutore Ottonis Belli, et statuit terminum ad decem dies [5]) ad reprobandum, salvo eo quod illi quibus preceptum est ante peremptorium debeant recipi.

82. *Pellegrin de Rambaldo, Vicar des Podestàs Grafen Albrecht von Tirol, verurtheilt die Gisla und ihren Sohn Pasqual nach ihrem Geständnisse zur Zahlung einer genannten Geldsumme an den Schuhmacher Ventura.* *Trient, 1236 Febr. 5.*

Cod. A f. 15' n. 90, cancellata. Ficker Forsch. zur R. Rgesch. 4, n. 351, 380 aus A. Heinrich de Wicomario ist Sohn des Wicomar und Enkel des Rambald (vgl. Bemerk.

[1]) siehe n. 76. — [2]) Febr. 8. — [3]) A., wohl nach der dem Notar geläufigen Redewendung cautio iudicatum solvi. — [4]) folgt getilgt et. — [5]) Febr. 13.

zu n. 1 und n. 13). Urk. von 1231 Nov. 23 (Orig. Wien St. A.): Jacobin von Bosco entlässt filios çondam d[i] Wikemarii scilicet d[m] Çuconem et d[m] Henricum aus dem Vassalitätsverbande.

Venture calliarii. Die martis quinto intrante februario, in Tridento ante domum d[i] Pellegrini de Rambaldo, in presentia d[orum] Olderici, Henrici de Wicomario et aliorum. Ibique d. Pellegrinus de Rambaldo per sentenciam condempnavit [1]) d[am] Gislam et eius filium Pasqualem presentes et confitentes et volentes in XI libris et XIII solidis dandis [1]) et solvendis [1]) Venture [2]) calliario a crastina ad octo dies [3]).

83. *Vor dem Vicare Pellegrin contestirt Johannes dei Bovi Lis als Vertreter des Fleischers Zanuclus mit Bellebonus. Beide Parteien stellen und beantworten ihre Positionen in ihrem Rechtsstreite um Zahlung einer Geldsumme durch Zanuclus als Bürgen der Blanzaflor für die von derselben dem Nascimben, Sohn des Bellebonus versprochene Mitgift ihrer Tochter Nigra. Der Richter setzt einen Termin zum Antritte des Beweises.*

Trient, 1236 Febr. 6.

Cod. A f. 15'—16 n. 91, nicht cancellata. Vgl. n. 66, 98, 114, 125, 150, 179, 180, 211. Ueber den Inhalt siehe Einl. 2 § 44.

Belleboni et Zanucli. Die mercurii sexto intrante februario, in Tridento in palatio episcopatus, in presentia d[orum] Johannis, Eçelini iudicum, Sycherii, Salueterre notarii et aliorum. Ibique [4]) coram d[o] Pellegrino respondet Johannes de Bubus procurator Çanucli, quod non vult ei illas [5]) dare et nec designare nec dare ei tot bonorum, que valeant tantum, et ita respondet cuilibet peticioni. Ponit Bellebonus, quod d[a] Blançaflor fuit in concordio cum ipso Bellebono et ei promisit dare filio suo Nascimbenno Nigram filiam suam in uxorem cum dote CCC librarum vel extimatione in rebus mobilibus vel immobilibus illarum CCC librarum. Ad quod respondet Johannes de Bubus, quod bene promisit illam ei dare, quando esset maior ipsa Nigra ad certum terminum et si placeret dicte Nigre, et quod bene promisit ei dictas CCC libras vel extimationem [6]), si res esset deducta ad effectum ad terminum statutum et si placuisset dicte Nigre [7]), quod inficiatur Bellebonus, quod non fuit terminus nec fuit dictum: si placeret puelle. Ponit Bellebonus, quod Zanuclus inde se constituit fideiussorem et debitorem pro dicta d[a] Blamçaflore de solvendis dictis CCC libris, quod confitetur Johannes, si res esset deducta ad effectum ad terminum statutum inter ipsos [8]). Ponit dictus Johannes de Bubus procurator dicti Zanucli, quod Zanuclus representavit dictam Nigram dicto Bellebono pro suo filio ad terminum inter ipsos statutum [9]) vel de retro ipsum terminum, volens ipsam dare dicto Nascimbeno, secundum quod factum erat concordium, et quod puella scilicet ipsa Nigra reffutavit ipsum Nascimbennum, dicendo quod ipsum nollebat et ipsum refutando.

[1]) A. — [2]) folgt freigelassener Raum von 2 cen. vom Notar durch einen wagrechten Strich ausgefüllt. — [3]) Febr. 13. — [4]) folgt getilgt dominus Pellegri. — [5]) nämlich 600 Pfund; siehe n. 66. — [6]) folgt getilgt s. — [7]) folgt getilgt Ponit dictus Bellebonus, quod Zanuclus. — [8]) f. 16. — [9]) A statum.

Ad quod respondet dictus Bellebonus, quod ipse Zanuclus bene representavit ei dictam Nigram et quod ipse Bellebonus pro suo filio et ipse eius filius parati fuerunt [1]) eam recipere, set eam sibi non dedit [2]), immo [3]) reduxit ipsam secum. Ponit dictus Johannes, quod dicta Nigra ipsum refutavit, quod non credit Bellebonus, et si inveniretur, dicit quod illud fecit ad inductam ipsius Zanucli. Ponit dictus Bellebonus, quod dicta Nigra est uxor dicti Nascimbenni, quod non credit Johannes. Terminum a crastina ad octo dies [4]) ad probandum utrique parti.

84. *Pellegrin, Vicar des Grafen Albrecht von Tirol Podestàs von Trient, verurtheilt den Schuhmacher Gallicin nach seinem Geständnisse zur Zahlung einer genannten Summe an Bonensigna von Verona.*

Trient, 1236 Febr. 6.

Cod. A f. 16 n. 92, nicht cancellata.

Bonensigne de Uerona. Die eodem [5]) et loco [5]) et presentibus [5]). D. Pellegrinus per sentenciam condempnavit Gallicinum calliarium presentem et confitentem et volentem in quatuor libris et [6]) media et IIII denariis Ver. dandis Bonensigne de Uerona ad dominicam de ramis palmarum [7]).

85. *Jordan, Judex und Vicar, ladet den Rudolf Scanzo vor, auf die Klage des Nicolaus, Sohn des Rodulf Rubeus, zu Rechte zu stehen.*

Trient, 1236 Febr. 6.

Cod. A f. 16 n. 93, nicht cancellata. Vgl. n. 126, 174, 207, 210, 222, 291, 310, 319, 349, 370, 425, 433. Die Scanzi, ein Trientner Geschlecht, vermutlich bischöfliche Ministerialen. Ein Federicus 1166 Bonelli 2, 438 ist 1188 Kink F. 5, 73 bischöflicher Hofbeamter, Rodulf Scanzo filius condam d[i] Federici de la Curte wird 1216 a. a. O.. 302 mit einem Schlosse in Segonzano belehnt.

Nicolay. Die eodem [5]) et loco [5]), in presencia Oluradini, Mathei notariorum et aliorum. Ibique d. Jordanus iudex statuit terminum d[o] Rodulfo Scancio absenti ad diem martis [8]) post caxolariam, ut veniat responsurus Nicolao filio quondam d[i] Rodulfi Rubei; et Vetlus viator debet denunciare.

86. *Abt Clericus von san Lorenzo bei Trient erlässt dem Gumselm und Ughezo von Arco einen jährlichen Zins, den sie von Gütern in den Pfarreien Tenno, Arco und Nago zahlten, und verkauft ihnen das Eigentum dieser Güter und den Antheil an der Regola von Cologna (a). Die Mönche des Klosters stimmen dieser Veräusserung zu (b). Trient, 1236 Febr. 7—16.*

Cod. A f. 16—16', n. 94, cancellata.

a. Gumselmi de Archo et Vgheçonis. Die iovis septimo intrante februario, in Tridentino episcopatu, in domo scarie d[i] abbatis sancti Laurentii Tridenti, in presentia d[i] Johannis iudicis, Stephani de Cauedano, Finelli de Banallo,

---

[1]) fehlt A. — [2]) folgt getilgt set. — [3]) folgt getilgt duxit. — [4]) Febr. 13. — [5]) siehe n. 83. — [6]) et — denariis über der Zeile nachgetragen. — [7]) März 23. — [8]) Febr. 19.

Albertini de scaria, Jordani de Padua et aliorum testium rogatorum. Ibique d. Clericus abbas monasterii sancti Laurentii de Tridento pro precio finito de XXV libris Uer., quas fuit confessus accepisse ab Vgheçone filio quondam Rubaldi de Archo solvente pro[1]) se et nomine ac vice Gumselmi fratris sui nominatim pro hedificatione monasterii sancti Laurentii facienda in iscla Atexis de contrata Molinarii, renuncians exceptioni non numerate peccunie, de consilio d[i] Meraldi ibi presentis vendidit eidem Vgheçoni recipienti pro se et dicto Gumselmo nominatim de triginta solidis Uer. fictum omni anno et proprietatem integre unde solvebatur dictum fictum ubicumque[2]) sit vel inveniri possit in plebatu[3]) Tenni et Archi et Naci vel in alio loco cum omni iure et racione regule de Collogna, quod fictum dictus Rubaldus quondam pater ipsorum et ipsi post eius mortem antiquitus solverunt et solvere tenebantur dicto monasterio sancti Laurentii. Et si plus valeret de iamdicto precio, de eo quod plus valeret eis donationem inter vivos fecit, que ulterius propter aliquam causam revocari non possit, ita ut ipsi et eorum heredes et cui dederint dictum fictum et proprietatem et possessionem predictam unde solvebatur[4]) cum omni iure et racione regule dicte regule, quam ipse Rubaldus et eius filii predicti habebant in racione dicte locationis, ut ibidem dicebant d. abbas et ipsi, et cum omni utilitate et melioramento, cum introitu et exitu et cum omni alia racione dicto ficto et dicte proprietati unde solvebatur pertinenti[5]) habeant et teneant et quicquid velint iure proprii faciant sine omni predicti d[i] abbatis et eius successorum contradictione. Et promisit defendere sub dupla super bonis dicti monasterii specialiter obligando. Et omnia sua iura et actiones tam reales quam personales[6]) sibi propter hac[7]) competentes tam in rem quam in personam eidem[8]) Vgheçono dedit cessit atque mandavit et ipsum ut in rem suam procuratorem pro se et dicto suo fratre constituit, ut possint ita agere petere et omnia facere, sicut ipse poterat. Et sic pro eis se possidere constituit, dando eis licentiam sua auctoritate intrandi tenutam; et insuper dedit ei dictum Stephanum, qui ipsos inde ponat in tenutam[9]).

b. Postea[10]) die sabbati XIIII exeunte februario, in Tridentino episcopatu, in stupa posita super isclam de Molinario, que est d[i] abbatis sancti Laurentii, in presentia magistri Albrigheti, magistri Itexalchi, Viuiani, Vti, Diatemarii et aliorum testium rogatorum. Ibique d. Margaritus et frater Wido et frater Bonauentura monachi dicti monasterii sancti Laurentii Tridenti confirmaverunt dictam datam et vendicionem et omnia predicta.

87. *Jordan, Judex und Vicar, setzt dem Osmund, Curator und Tutor der Kinder des Carinado, einen Termin zur Führung des Beweises in seinem Rechtsstreite mit Henghenesia.* *Trient, 1236 Febr. 7.*

Cod. A f. 16' n. 95, nicht cancellata. Vgl. n. 59, 103, 134, 147, 151. Die Ortsangabe beruht jedenfalls auf einem Versehen; wie sich aus n. 89 ergiebt, und schon

[1]) pro se et über der Zeile nachgetragen. — [2]) A fehlt Kürzungsstrich über dem zweiten u; ubicunque — loco am Rande nachgetragen. — [3]) A prebatu. — [4]) A solvebantur, n getilgt. — [5]) fehlt A. — [6]) A fehlt Kürzungsstrich durch p. — [7]) A. — [8]) d corr. aus s. — [9]) f. 16'; am unteren Rande von f. 16 getilgt cum omni iure et racione regule de Collogna. — [10]) Postea — Schluss mit anderer Tinte in ursprünglich freigelassenem Raume nachgetragen.

an sich wahrscheinlich ist, fanden diese und die n. 88 beurkundete gerichtliche Handlung in palacio episcopatus statt.

De Henghenesie. Die eodem [1]) et loco, in [2]) [presencia [3]) di Johannis, Eçelini, Jacobi iudicum et aliorum. Ibique d. Jordanus iudex statuit terminum Osmundo curatori et tutori filiorum Carinadi quondam absenti a crastina ad octo dies [4]) ad probandum contra dam Henghenesiam, quod denarii, quos petit sibi dari pro tenuta ei data, sint de feodo Carinadi quondam; et Mamçugula debet ei denunciare. Qui [5]) dixit, quod bene ei denunciaverat.

88. *Simeon, Sohn des Simeon, erhebt vor dem Judex Jordan Einsprache gegen die Bestellung des Trentin zu seinem Curator.*

Trient, 1236 Febr. 7.

Cod. A f. 16' n 96, cancellata. Ueber den Ort der Handlung vgl. n. 87.

Symeonis. Die eodem [1]) et loco et presentibus [6]). Coram do Jordano dicit et petit [7]) Symeonus filius quondam Symeonis, quod non vult, quod Trentinus debeat esse eius curator, quia ipse Trentinus nescit videre de suis propriis negociis et etiam habet causam cum ipso Trentino, et petit, quod removeatur ab eius curacione, et hoc dixit et proposuit presente dicto Trentino.

89. *Aichebon, Vicar des Grafen Albrecht von Tirol, Podestàs von Trient, verurtheilt den Pellegrin de Rambaldo nach seinem Geständnisse zur Zahlung einer genannten Geldsumme an Zacheus vom Doss Trento.*

Trient, 1236 Febr. 7.

Cod. A f. 16' n. 97, nicht cancellata.

Zachei de Doso. Die eodem [1]), in dicto palatio, in presencia dorum Jordani iudicis, Ottonis Grassi, Johannis notarii, Jacobi iudicis et aliorum. Ibique d. Aychebonus per sententiam condempnavit [8]) dm Pellegrinum de Rambaldo presentem confitentem et volentem in XX libris [8]) Uer. dandis [8]) et solvendis [8]) do Zacheo hinc ad mediam quadragesimam [9]).

90. *Jacob, Sohn des Concius, und sein Curator Olderich von Seiano genehmigen die von Adelpret, Sohn des Petarin und Tutor des Jacob, gelegte Rechnung über die Führung der Vormundschaft und die von ihm vorgenommene Veräusserung liegender Güter. Die Vicare Jordan und Pellegrin ertheilen dazu ihre Autorität.* *Trient, 1236 Febr. 7.*

Cod. A f. 15'—16 n. 98, cancellata. Petarinus ein von 1188 bis 1216 oft genannter hervorragender Trientner Bürger z. B. Kink F. rer. A. 5, n. 30, 51, 55, Durig, Mitth. Erg. 4, 433, 434, zuletzt 1216 Mai 19 Wien St. A., Todestag im Calendarium Udal-

[1]) Siehe n. 86. — [2]) corr. aus et. — [3]) folgt getilgt d. Jordanus. — [4]) Febr. 15. — [5]) Qui — Schluss später, doch noch mit derselben Tinte hinzugefügt. — [6]) siehe n. 87. — [7]) folgt getilgt Trentinus. — [8]) A. — [9]) März 9.

ricianum Bonelli 2, 214. Adelpretus ist wohl ein Sohn des Petarin und Oheim des Jakob. Muda-Mauth, nach Urk. 1242 Febr. 17 Wien St. A. sammelt Adelpretus de Petarino an der porta sancti Martini eine muta Teotonica, das ist von den aus Deutschland kommenden Waaren.

Die eodem [1]), in dicto palatio [1]), in presencia d[orum] Olderici de Besenno, Eçelini iudicis, Mathei notarii, Boniamici notarii, Rodulfi notarii, Concii [2]), Marchelini, Amdree, Stephani et aliorum testium rogatorum. Ibique coram d[is] Jordano iudice et Pellegrino de Rambaldo constitutis ad rationem faciendam per d[m] Adelpretum comitem Tyrolis potestatem Tridenti et episcopatus et eorum auctoritate atque decreto d. Oldericus de Seianno curator Jacobi filii d[i] Concii quondam de d[o] Petarino ad hoc constitutus [3]) nomine ac vice ipsius Jacobi et pro ipso Jacobo et ipse Jacobus cum ipso d[o] Olderico et eius auctoritate atque consensu fuerunt confessi et manifesti se integram racionem accepisse et habuisse [4]) a d[o] Adelpreto de Petarino tutore dicti Jacobi de tota amministratione bonorum omnium [5]) mobilium et immobilium et reddituum tocius hereditatis ipsius Jacobi, quam ipse gesserat et amministraverat et in se habuerat pro tutella et amministracione bonorum ipsius Jacobi vel occasione ipsius tutelle [6]), et omnia bona [7]) dicti Jacobi, que remanserant ultra dictam racionem [8]), in se habere confessi fuerunt et renuntiaverunt exceptioni non recepte racionis et non receptorum bonorum. Quapropter idem d. Oldericus sicut curator ipsius Jacobi et ipse Jacobus [9]) auctoritate et consensu ipsius [10]) sui [5]) curatoris fecerunt finem et remissionem et datum et pactum de non petendo imperpetuum [11]) dicto d[o] Adelpreto de omni eo toto integre, quod ei dicere vel petere possent nomine vel occasione dicte amministracionis vel dicte tutelle usque ad hodiernam diem et specialiter de vendicione clausure ipsius Jacobi posite [12]) . . . . . et unius stabuli positi . . . . . [13]), quam [14]) et quod ipse vendiderat occasione solvendi dotem d[e] Zermondie matris dicti Jacobi et alias expensas [15]), et dictas [16]) vendiciones [17]) et omnem [18]) locationem, quam [19]) dictus d. Adelpretus fecerat de bonis dicti Jacobi in sua tutella [20]), laudaverunt et confirmaverunt et firmas imperpetuum habere promiserunt. Quam racionem dictus d. Adelpretus ibidem eis reddidit salva racione de octuaginta et sex libris Uer., quas dictus d. Adelpretus expendiderat de suis propriis denariis [21]) in utilitatem dicti Jacobi, et salva racione de alimentis, que ipse d. Adelpretus prestiterat dicto Jacobo per sex annos [22]), sicut [23]) dictus d. Oldericus et dictus Jacobus ibidem contemti [24]) et confessi fuerunt, de quibus

---

[1]) siehe n. 86 und 89. — [2]) folgt getilgt notarii. — [3]) folgt getilgt et ipse. — [4]) folgt getilgt amministrationis bonorum. — [5]) über der Zeile nachgetragen. — [6]) folgt getilgt et amministrationis predicte. — [7]) folgt getilgt que remanserant. — [8]) folgt getilgt dictus d. Oldericus pro dicto Jacobo et ipse Jacobus. — [9]) f. 17. — [10]) folgt getilgt d[i] Olderici. — [11]) folgt getilgt nominatim. — [12]) folgt freigelassener Raum von 10 cen. — [13]) folgt freigelassener Raum von 7·5 cen. — [14]) folgt getilgt et quod. — [15]) folgt getilgt pro utilitate dicti Jacobi. — [16]) nachgetragen über getilgtem omnem. — [17]) s. corr. aus m. — [18]) über der Zeile nachgetragen. — [19]) folgt getilgt vel quas. — [20]) folgt getilgt et specialiter vendicionem dicte clausure et stabuli dictus d. Oldericus pro dicto Jacobo sicut eius curator et ipse Jacobus per se et auctoritate et consensu dicti sui curatoris. — [21]) folgt getilgt et salva racione de alimentis prestitis dicto. — [22]) folgt getilgt de quibus LXXXVI libris et alimentis. — [23]) über der Zeile nachgetragen. — [24]) A.

octuaginta et sex libris dictus d. Adelpretus ibidem dicto Jacobo remisit in solutum concorditer XXXVI libras Ver. nominatim pro oleo et muda [1]) dicti Jacobi, quod et quam [2]) in se habuerat, de quo oleo et muda non erat facta racio, et quam remissionem ei fecit d. Adelpretus salva racione de quinquaginta libris et dictorum alimentorum. Et promisit dictus d. Oldericus pro dicto Jacobo et ipse Jacobus auctoritate et consensu ipsius dictam finem remissionem datum et pactum de non petendo et dictas vendiciones [3]) et locationem et omnia predicta imperpetuum firmam et ratas et firma habere et tenere nec contravenire aliquo modo vel iure in pena dupli requisicionis, ratis omnibus existentibus ipsa soluta super bonis ipsius Jacobi specialiter obligamdo [4]). Et ita dictus Jacobus corporaliter ad sancta dei ewangelia iuravit per omnia integre, prout superius legitur et promiserat et fecerat, firma et ratas [4]) imperpetuum habere et tenere et non contravenire et quod super hoc non implorabit restitutionem in integrum [5]) et ita vera esse. Quibus ita factis dicti d[i] Jordanus et Pellegrinus, in quorum presentia hec omnia acta sunt, predictis omnibus suam interposuerunt auctoritatem atque decretum.

91. *Arzt Delaidus, Sohn des Arztes Delaidus von Brescia, gibt eine Erklärung über die auf einem Weinberge bei san Martino und einem Stadel dortselbst lastende Zinspflicht.* *Trient, 1236 Febr. 8.*

Cod. A f. 17 n. 99, nicht cancellata. Vgl. n. 60, 104.

Die veneris octavo intrante februario, in Tridento ante domum Zenarii de Mercato, in presencia d[orum] Johannis iudicis, Gheroldi de Ruçia extimatoris communitatis Tridenti, Fomey, Rodulfi et aliorum testium rogatorum. Ibique Delaydus medicus filius quondam magistri Delaydi medici qui fuit de Brixia fuit confessus et contentus, quod de [6]) clausura de vineis posita subtus saxum de sancto Martino, quam Vermilia soror ipsius Delaydi dedit viro suo Olderico in solutum pro LXXX libris Ver., solvitur [4]) tantummodo duas [4]) galletas [4]) olei fictum d[o] Henrico de Porta et nullum aliud fictum inde solvitur et de stabulo eiusdem Delaydi ibidem posito solvuntur decem solidi Uer. fictum d[is] canonicis Tridentinis.

92. *Jordan und Pellegrin de Rambaldo, Vicare des Grafen Albrecht von Tirol, Podestàs von Trient, fällen in Abwesenheit des Beklagten das Haupturtheil in dem Rechtsstreite des Notars Trentin de Pesa, Actors der Diamata, Vormünderin der Kinder des Pasqual de Capelleto, gegen Tomaso, Sohn des Gotschalch, um ein Darlehen, nachdem der Actor der Klägerin zuvor einen Theil der eingeklagten Summe nachgelassen hatte.* *Trient, 1236 Febr. 9.*

Cod. A f. 17' n. 100, nicht cancellata. Vgl. n. 56, 259, 273, 280, 284. Capelleto ein Patronimicum; in Aufzeichnung der städtischen, eigenmächtig occupirten Güter 1240—1246 werden genannt Tridentinus et Gerardus fratres filii condam Capeletti und später nochmals Tridentinus Capeleti, in Urkunde von 1248 Juni 28

---

[1]) folgt getilgt quam. — [2]) folgt getilgt dictus d. Adelpretus. — [3]) folgt getilgt fi. — [4]) A. — [5]) folgt getilgt et ita verum esse. — [6]) über der Zeile nachgetragen.

Gerardus Capeletti und um 1250 Verzeichnis bischöflicher Zinse, Wien St. A. Girardus de Capeleto, die vielleicht mit den hier erwähnten Mündeln identisch sind. Zweifelhaft die Bedeutung von de Pesa, auch de Pensa, wie in Urk. 1240 Febr. 15 Liber iurium in valle Lagari Wien St. A. f. 3'.

Sententia filiorum Pasqualis quondam. In Christi nominę. Nos Jordanus iudex et Pellegrinus de Rambaldo [1]) constituti ad racionem faciendam per d[ni] Adelpretum comitem Tyrolis potestatem Tridenti et episcopatus pro nobis et Bertoldo Taranto et [2]) Aychebono sociis nostris cognoscentes causam, que vertebatur inter Trentinum notarium de Pesa auctorem d[e] Diamate quondam [3]) tutricis [4]) filiorum [5]) quondam Pasqualis de Capelleto ex una parte agentem et Tomasium filium quondam [3]) Gotexalchi ex altera se defendentem, in qua quidem causa dictus Trentinus sicut auctor dicte d[e] Diamate tutricis dictorum filiorum [5]) dicti Pasqualis quondam petebat a dicto Tomasio in una parte centum libras Ver., item in alia parte quinquaginta et sex libras Ver., quos denarios dictus Trentinus dicebat dictum Tomasium mutuo accepisse a dicto Pasquale quondam, sicut contineri dicebat in quodam instrumento mutui inde scripto manu Concii notarii, quare dicebat dictum Tomasium in dictis centum libris Uer. [6]) in una parte et in dictis quinquaginta [7]) et sex libris in [8]) alia debere condempnari. Ad quod respondebat dictus Tomasius, dicens non esse verum, quod dictam peccuniam a dicto Pasquale quondam mutuo accepisset, quare dicebat ab eius peticione debere absolvi. Cum hec et alia multa ab utraque parte dicerentur et allegarentur, tandem visis [9]) racionibus instrumentis utriusque partis in causa hostensis, [10]) habito super hoc sapientum consilio talem in scriptis proferimus sententiam, quia condempnamus dictum Tomasium absentem et [11]) contumacem et legittime [10]) citatum, ut veniret ad audiendam sententiam, et venire nollentem [10]) et quod sua absentia dei repleatur presentia, in centum libris Ver. in una parte et in quinquaginta et sex libris in alia dandis et solvendis dicto Trentino pro filiis dicti Pasqualis quondam et [12]) sicut [13]) actori [10]) dicte d[e] Diamate hinc ad kallendas madii [14]) proximas. Et quia victus victori condempnandus est in expensis, dato sacramento dicto Trentino et ab eo prestito, quod expendit [10]) in hac causa sex libras Ver., facta taxatione condempnamus dictum Tomasium absentem et contumacem in dictis sex libris dandis et solvendis dicto Trentino pro dictis filiis quondam Pasqualis hinc ad dictum terminum. Data est hec sententia in anno domini millesimo ducentesimo trigesimo sexto, indictione nona, die sabbati nono intrante februario, in Tridento in palatio episcopatus, in presentia d[orum] Heçelini, Jacobi, Johannis iudicum, Salueterre notarii, Mathei notarii, Martini Burserii, Riprandi, Jacobi, Paganini notariorum et aliorum.

Ego Obertus de Plac(entia) notarius sacri palatii huic interfui et hanc sententiam precepto dictorum iudicum ita scripsi publicavi et autenticavi in publicamque formam reduxi.

---

[1]) folgt getilgt Aychebonus. — [2]) et Aychebono am Rande nachgetragen. — [3]) über der Zeile nachgetragen. — [4]) A tutricem. — [5]) folgt getilgt et filiarum. — [6]) folgt getilgt et in quinq. — [7]) folgt getilgt libris. — [8]) in alia über getilgtem sibi pro dicta Diamata nachgetragen. — [9]) folgt getilgt testi. — [10]) A. — [11]) et contumacem über der Zeile nachgetragen. — [12]) et — Diamate am Rande nachgetragen. — [13]) folgt getilgt et. — [14]) Mai 1.

Ibidem [1]) ante dictam sententiam latam dictus Trentinus remisit decem solidos de eo, quod petierat dicto Tomasio, dicendo quod bene pecierat C libras in una parte et quinquaginta et sex libras et mediam in alia, et ideo non fuit lata sentencia predicta, nisi de dicta quantitate.

93. *Ghebizin von Metz verspricht eidlich unter Verpfändung aller seiner Habe dem Sicher von Castello eine Geldsumme, welche Sicher dem Grafen Albrecht von Tirol für Freilassung des Ghebicin aus der Gefangenschaft versprochen hatte, an genannten Terminen zu zahlen, wofür sich Walla und Arnold Pizolo von Metz verbürgen (b), welche Ghebizin dafür schadlos zu halten versprochen hatte (a). Zavarisius verspricht dem Sicher für Ghebicin eine Geldsumme zu zahlen, wofür sich Walla verbürgt (c). Zavarisius und Ventura genehmigen die Sühne, welche Ghebizin mit dem Grafen von Tirol geschlossen hatte (d).*

Nave san Rocco, 1236 Febr. 13.

Cod. A f. 18 n. 101, cancellata bis zum letzten Absatze. Dass Nave de Salexetum am rechten Etschufer zu suchen ist, ergibt sich aus Urkunde von 1185 Mai 5 Kink F. 5, n. 21 über einen Tag der Lehenscurie am vadum Salexeti ab ea parte, que est Mez versus. Ebenso in Urkunde von 1231 Juli 29 (Or. W. St. A.), einer Oeffnung über die Rechte und Besitzungen des Bistums Trient in Metz werden Grundstücke in der contrada Salsedi aufgezählt. Ueber die Etschbrücke dortselbst Bonelli 2, 593 (1235). Bei Zambana sucht Salexetum Reich, Arch. Trent. 10, 77 n. 2. Ghebizin, ein Eigenmann des Grafen Ulrich von Ulten und von ihm der Kirche von Trient verkauft (1231 Jän. 5 Or. W. St. A.), ist offenbar vom Grafen von Tirol gefangen genommen worden.

a. Sycherii de Castello. Die mercurii XIII intrante februario, in Tridentino episcopatu in ripa Atexis in contrata ubi dicitur ad Nauem de Salexeto, in presencia d^orum^ Conradi qui dicitur Gherlandus de Salurno [2]), Arnoldi Flamenghi, Rodegherii, Federici de Meço, Henrici de Castello, Federici de Meço pluriumque aliorum testium rogatorum. Ibique Ghebiçinus de Meço promisit et conveniit [3]) atque iuravit d^o^ Walle de Meço et d^o^ Arnoldo Piçolo de Meço conservare ipsos indempnes a fideiussione, quam pro eo ibidem fecerunt, ut inferius continetur, penes Sycherium filium quondam d^i^ Sycherii de Meço, et in pena dupli dampni et dispendii, in quo occasione ipsius fideiussionis venirent aliquo tempore super suis bonis eisdem specialiter obligando. Et pro eis se possidere constituit, tali pacto etc.

b. Item ibidem incontinenti dictus Ghebiçinus promisit et iuravit dare et solvere dicto Sycherio trecentas et XLII libras et mediam Uer., videlicet usque ad mediam quadragesimam [4]) dictas XLII libras et mediam et postea ad octavam pasce resurrectionis [5]) proximam trecentas libras, quas fuit confessus ei dare debere nominatim pro solvendis [6]) trecentis XLII libris et media, de quibus idem Sycherius fecerat [7]) securitatem et promissionem pro eodem Ghebiçino d^o^ comiti

[1]) Ibidem — Schluss mit anderer Tinte und weiterer Schrift hinzugefügt in ursprünglich freigelassenem Raume. — [2]) folgt getilgt in p. — [3]) A. — [4]) März 9. — [5]) Apr. 6. — [6]) folgt getilgt illis. — [7]) A fece.

Tyrolis vel eius nuncio de mandato dicti d[i] comitis pro redemptione persone ipsius Ghebiçini facienda, sicut ibidem ipse Ghebiçinus dixit et confessus fuit. alioquim [1]) dampnum et expensas. Pignus sua bona, in quibus etc., et pro eo se possidere manifestavit. Et ibidem d. Walla de Meço et d. Arnoldus Piçolus de Meço quilibet in totum renuntiando nove constitutioni [2]) et epistole divi Adrianni [3]) et legi [4]) dicenti, quod principalis debitor prius debet conveniri, quam fideiussor, pro dicto Ghebiçino fideiussores et principales debitores inde se constituerunt et sua bona eidem eodem modo pignori obligarunt.

c. Item ibidem d. Zauarius [1]) pro se principaliter promisit solvere dicto Sycherio usque ad [5]) octavam resurrectionis proxime centum libras Uer. nominatim pro solvendis centum libris, de quibus [6]) ipse Sycherius fecerat securitatem d[o] comiti vel eius nuncio de mandato ipsius pro redimenda persona dicti Ghebiçini, alioquim [1]) dampnum et expensas. Pignus sua bona, in quibus etc.[7]). Et ibidem dictus d. Walla renuncians legi [4]) dicenti, quod principalis debitor prius debet conveniri, quam fideiussor, pro ipso Sauarisio fideiussorem et principalem debitorem se constituit et eodem modo pignori sua bona obligavit.

d. Item ibidem dictus Sauarisius et Ventura confirmaverunt et laudaverunt pro se et omnibus de sua parte pacem et finem, quam dictus Ghebiçinus fecerat dicto d[o] comiti de Tyroli.

94. *Vor Jordan, Iudex und Vicar, contestiren Poldus, Tutor und Curator des Bellavere und Stellvertreter der Elichina, und Mucio von Ravazzone Lis in ihrem Rechtsstreite um den dreijährigen Rückstand des Zinses von einem Hause in san Martino. Die Parteien stellen und beantworten ihre Positionen.* *Trient, 1236, Febr. 14.*

Cod. A f. 18' n. 102, nicht cancellata. Vgl. n. 113, 253, 301. Bellauerus in einem Verzeichnis bischöfl. Zinse in Trient um 1225 liber sci. Vigilii Innsbruck St. A.

Poldi. Die iovis XIIII intrante februario, in Tridento in palacio episcopatus, in presencia d[orum] Jacobi iudicis, Johannis de Wadrigio [8]), Oluradini notarii et aliorum. Ibique coram [9]) d[o] Jordanno iudice in iure petit d. Poldus sicut tutor et curator filiorum quondam Bellauerii pro ipsis [10]) quantum pro tertia parte et pro se pro tertia parte et procuratorio nomine pro d[a] Elichina pro alia tertia parte a Mucio de Rauaçono tres libras fictum pro symplo [1]) de tribus annis, scilicet pro quolibet anno tres libras, et cum pena dupli salva racione pluris et quod debeat d. Jordanus pronunciare, quod ipse Mucius de cetero omni anno [1]) solvat eis [11]) tres libras Uer. fictum omni anno [1]) de domo et casale uno iacente in hora sancti Martini, quod ei locaverunt. Ad quod respondet dictus Mucius, quod non vult ei dare nec vult, quod pronuncietur. Ponit dictus Poldus pro se et predictis, quod locaverunt ei unum casale positum in contrata sancti Martini de longo Aticem et Waçafabam pro tribus libris omni anno sol-

[1]) A. — [2]) Constit. 97 nach Nov. 99. — [3]) 4, Inst. de fideiuss. 3, 20. — [4]) Nov. 4 c. 1. — [5]) ad fehlt A. — [6]) folgt getilgt centum libris. — [7]) folgt radirt, doch noch erkenntlich et pro se possidere. — [8]) A Wadrgio. — [9]) c corr. aus d. — [10]) folgt getilgt a Mucio de Rauacono tres libras fictum cum pena dupli. — [11]) folgt getilgt dict.

vendis fictum imperpetuum, quod inficiatur dictus Mucius, nisi aliud videret; et postea dixit ipse Mucius, quod refutavit dictam locationem in dictum d[m] Poldum et quod ipsam refutationem recepit, quod inficiatur d. Poldus, dicens si eam vult refutare, quod paratus est recipere, ita quod solvat fictum non solutum et quod ipse Mucius teneatur de evictione pro suo facto. Terminum ad diem lune [1]), quod sit consiliatus super exemplo carte locationis et responsurus.

95. *Pellegrin, Vicar, ladet den Schmied Villanus vor, um auf die Klage des Notars Matheus zu Rechte zu stehen. Trient, 1236, Febr. 14.*

Cod. A f. 18' n. 103, nicht cancellata. Vgl. n. 102, 111, 128, 178.

Mathei notarii. Item ibidem [2]) d. Pellegrinus statuit terminum Villanno ferrerio absenti, ut in crastina [3]) veniat coram eo racionem facturus Matheo notario; et Mamçugula viator debet denunciare.

96. *Vor dem Vicare Pellegrin stellen und beantworten Bellavere und Wizard Positionen in ihrem Rechtsstreite um eine Kuh. Trient, 1236 Febr. 14.*

Cod. A f. 18' n. 104, nicht cancellata. Societas hier der sogenannte contractus socidae. Vgl. Einl. 2 § 19.

Bellauerii. Item ibidem [2]) ponit Bellauere, quod ipse restituit vacam litis homini, cui Wiçardus illam dederat in societatem, quod confitetur Wiçardus, set dicit, quod illud facere non debebat, ideo quia preceptum erat ei per potestatem, quod non deberet restituere. Dicit Wiçardus, quod non credit, quod dicta vaca faceret vitulum, ex quo eam dedit in societatem.

97. *Jordan, Judex und Vicar, setzt dem Zacaran, Vertreter des Trentin, eine Frist, um den Rechtsstreit mit Pace, Vormund des Otto Bellus zu Ende zu bringen, und ordnet an, dass inzwischen die Aussagen der von Trentin geführten Zeugen niedergeschrieben würden. Trient, 1236 Febr. 14.*

Cod. A f. 18' n. 105, nicht cancellata. Vgl. n. 50, 58, 81, 117, 132, 138, 148.

Paxii. Item ibidem [2]) d. Jordanus statuit terminum Zacaranno procuratori Trentini presenti a crastina ad octo dies [4]) ad finiendam causam, quam habet cum Paxio tutore Ottobelli; et interim scribantur testes Trentini.

98. *Vor Petrus und Matheus, Notar, als Schiedsrichtern stellen und beantworten Johannes dei Bovi, Vertreter des Fleischers Zanuclus, und Bellebonus für seinen Sohn Nascimbenus eine Position in ihrem Rechtsstreite um Zahlung einer Geldsumme durch Zanuclus als Bürgen der Blancaflor für die Mitgift ihrer Tochter Nigra. Die Schiedsrichter setzen einen Termin zur Beweisführung. Trient, 1236 Febr. 15.*

Cod. A f. 18' n. 106, nicht cancellata. Vgl. n. 66, 83, 114, 125, 150, 179, 180, 211.

---

[1]) Febr. 18. — [2]) siehe n. 94. — [3]) Febr. 15. — [4]) Febr. 22.

Belleboni. Die veneris XV. intrante februario, ante domum quondam d[i] Ambrosii, in presentia d[orum] Eçelini, Johannis iudicum, d[i] Meraldi et aliorum. Ibique coram Petro et Matheo notario arbitris electis ponit Johannes de Bubus procurator Zanucli, quod Nigra erat et est minor de XII annis, quod inficiatur[1]) Bellebonus sicut legittimus amministrator filii sui Nascimbenni[2]), immo credit, quod habeat plus XV annis. Unde dicti arbitri statuerunt terminum dictis partibus presentibus ad probandum usque in diem lune proximum[3]) et alius erit peremptorius.

99. *Clericus, Abt von san Lorenzo, und Trentin, Sohn des Rudolf Rubeus, tauschen beim Kloster und zu Nave gelegene Grundstücke.*

Trient, 1236 Febr. 16.

Cod. A f. 19 n. 107, nicht cancellata. Sumcia ist Patronimicum, vgl. n. 427 und Urk. 1246 Juni 28 Enricus Sunçe Or. Wien St. A., ebenso wiederholt im Verzeichnis bischöflicher Zinse liber sci Vigilii Insbruck St. A. Enricus Suncie. Die Rubei hervorragende Trientner Familie, als deren Stammvater Adelpret Bonelli 2, 406, 463 (1160, 1180) erscheint. Rodulf ist bischöflicher caniparius Kink F. 5, n. 273 (1213) und Mitglied der Lehenscurie Durig Mittheil. Erg. 4, 434, 438 u. s. w. Nach Urk. 1231 Juli 29, Oeffnung der bischöfl. Rechte und Besitzungen in Metz, besass condam Rodulfus Rubeus ein Grundstück ad alberum subtus Navem. Ueber die Etschbrücke bei Nave bringt Bonelli 2, 393 Notizen aus dem Propsteiarchiv aus einer Urkunde von 1238, in der erwähnt wird: pons de Nave super flumen Athesis.

Abbatis et Trentini Rubey. Anno domini millesimo ducentesimo trigesimo sexto, indictione nona, die sabbati XIIII. exeunte februario, in stupa domus yscle de Molinario d[i] abbatis sancti Laurentii, in presencia magistri Itexalchi, Viuiani, Vti filii magistri Itexalchi, magistri Albrigeti, Diatemarii et aliorum testium rogatorum. Ibique d. abbas Clericus monasterii sancti Laurentii Tridentini de consensu fratris Margariti, fratris Widonis, fratris Bonauenture monachorum fratrum suorum ibi presentium pro melioramento et utilitate dicti monasterii ex una parte et Trentinus filius quondam d[i] Rodulfi Rubei ex alia talem inter se fecerunt cambium et commutacionem, quia dictus d. abbas dedit eidem Trentino et ad proprium tradidit nominatim duos plodios[4]) terre[5]) et quartam unius plodii aratorii positi in campanea de retro monasterium, cui coheret, ab una parte habet[4]) d. abbas, ab alio Henricus de Sumcia, ab uno capite via, ab alio capite similiter via. Econtra dictus Trentinus dedit eidem d[o] abbati pro contracambio et ad proprium tradidit unam peciam terre prative, que est circa novem vel decem plodia, positam in contrata pomtis[4]) de Nauae, cui coheret ab una parte habet Oldericus de Naue, ab alia habet monasterium, ab alio d. Walla et sui homines et Otto Grassus et forte alie[4]) coherentes, ita ut dictus d. abbas et eius successores et dictus Trentinus et eius heredes et cui dederint dictam terram et dictum cambium cuilibet datum habeant et teneant et quicquid velint iure proprii faciant sine omni contradictione unius et alterius. Et promiserunt sibi ad invicem defendere sub dupla super bonis cuiuslibet spe-

[1]) folgt getilgt dictus. — [2]) folgt getilgt quod non credit. — [3]) Febr. 18. — [4]) A. — [5]) folgt getilgt ar.

cialiter obligando. Et unus pro altero se possidere constituit, dando unus alteri licentiam inde sua auctoritate intrandi tenutam.

100. *Die Mönche des Klosters von san Lorenzo gestatten dem Abte Clericus, Land und Weinberge zu Byuna dem Homobellus, und einen Maierhof dem Paganin, Albertin und Blamchinello zu verpachten. Trient, 1236 Febr. 16.*

Cod. A f. 19 n. 108, nicht cancellata. Vgl. n. 105, 106. Byuna genannt im Verzeichnis der Güter der Gem. Trient von 1339 Gar Bibl. Trent. Statuto di Trento 316, darnach gelegen ober san Nicolò gegen Sardagna, vgl. Cesarini-Sforza Arch. tren. 13, 105.

Die eodem [1]) et loco [1]) et presentibus [1]). Dicti [1]) fratres dederunt licentiam et parabolam dicto [1]) d° abbati locandi terram et vineas de Byuna Homobello et Paganino et Albertino et Blamchinello scariam et terram positam [2]) . . . . Et quicquid etc., ita quod dicta terra et scaria debeat reverti in dictum monasterium, quandocumque ipsam tollere vellent ad suos proprios usus.

101. *Jordan, Judex nud Vicar, verurtheilt den Notar Matheus, Stellvertreter des Klosters san Lorenzo bei Trient, nach seinem Geständnisse zur Zahlung einer Geldsumme an Johannes de Griffo. Trient, 1236 Febr. 16.*

Cod. A f. 19 n. 109, cancellata.

Johannis de Griffo. Die eodem [1]), in palacio episcopatus, in presencia dorum Eçelini, Johannis iudicum, Zacaranni notarii et aliorum. Ibique d. Jordanus iudex per sentenciam condempnavit [3]) Matheum notarium presentem et confitentem et volentem tamquam symdicum [3]) monasterii [4]) sancti Laurentii Tridenti in XL solidis [3]) Ver. dandis et solvendis [3]) Johanni de Griffo hinc ad dominicam de ramis palmarum [5]).

102. *Pellegrin, Vicar, ladet den Schmied Villanus zum zweitenmale vor, um auf die Klage des Notars Matheus zu Rechte zu stehen. Trient, 1236 Febr. 16.*

Cod. A f. 19 n. 110, nicht cancellata. Vgl. n. 95, 111, 128, 178.

Mathei notarii. Die eodem [1]) et loco [6]) et presentibus [6]). D. Pellegrinus statuit terminum Villanno ferrario absenti ad diem [7]) lune [8]), ut veniat racionem facturus Matheo notario; et Caluus debet denunciare.

103. *Pellegrin, Vicar, setzt dem Osmund, Curator und Tutor der Kinder des Carinado, einen peremptorischen Termin zur Erbringung des Beweises gegen Johann, Vertreter der Henghenesia. Trient, 1236 Febr. 16.*

Cod. A f. 19 n. 111, nicht cancellata. Vgl. n. 53, 59, 87, 134, 147, 151.

De Henghenesie. Item ibidem [6]) d. Pellegrinus statuit terminum peremptorium Osmundo absenti ad diem iovis [9]) ad probandum contra Johannem procuratorem de Henghenesie; et Mançugula debet denunciare.

---

[1]) siehe n. 99. — [2]) folgt freigelassener Raum von 11 cen. — [3]) A. — [4]) A monasterium. — [5]) März 23. — [6]) siehe n. 101. — [7]) folgt getilgt iovis. — [8]) Febr. 18. — [9]) Febr. 21.

104. *Jordan und Pellegrin de Rambaldo, Vicare des Grafen Albrecht von Tirol, Podestàs von Trient, beauftragen den Notar Obert, die Instrumente über Schätzung uud Verkauf eines Weingutes des Arztes Delaidus gelegen unter dem Felsen von san Martino wegen eines bei der Schätzung unterlaufenen Fehlers neu auszufertigen.* *Trient, 1236 Febr. 17.*

Cod. A f. 19' n. 112, nicht cancellata. Vgl. n. 60, 91.

Carta sicuti potestas precepit, quod carta vendicionis Vermilie deberet corrigi. Anno domini millesimo ducentesimo trigesimo sexto, indictione nona, die sabbato XIIII. exeunte februario, in Tridento in palatio episcopatus, in presentia dorum Johannis iudicis, Henrici de Porta, Boniamici notarii, Gheroldi de Ruçia et aliorum. Ibique d. Jordanus et d. Pellegrinus de Rambaldo facientes racionem per dm Adelpretum comitem Tyrolis potestatem Tridenti et episcopatus preceperunt mihi Oberto notario infrascripto, ut deberem removere decem solidos Uer., quos dictus Gheroldus de Ruçia extimator communitatis Tridenti pro se et socio suo dixerat debere solvi fictum canonicis Tridenti de clausura una de vineis [1]), que fuit Delaydi medici, posita de subtus saxum sancti Martini, quam ipse Gheroldus pro se et socio suo extimaverat LX libris pro solvendo debito, quod dictus Delaydus dare debebat de Vermilie sorori sue, et ponere VII libras et mediam ultra dictas LX libras propter dictos decem solidos, qui non debent inde solvi, quas septem libras et mediam dictus Gheroldus pro se et socio suo extimavit plus valere dicta [2]) clausura [2]), et quod ego notarius debeam facere instrumenta extimationis et vendicionis a principio de novo, in quibus non fiat mencio de dictis decem solidis. Quod preceptum mihi notario fecerunt ideo, quia dictus Delaydus steterat contentus, quod non solvebantur inde dicti decem solidi [3]), immo tantum due gallete olei solvebantur do Henrico de Porta, et quia dictus Gheroldus dixit se errasse in ipsa extimatione, ponendo intus dictos decem solidos, et quod ego notarius penitus debeam delere dictos decem solidos de imbreviaturis inde factis et [4]) quod dicta instrumenta debeam reducere ad equalitatem pro rata dicti debiti et expensarum.

105. *Abt Clericus von san Lorenzo verpachtet dem Albertin, Bruder des Paganin, einen Baugrund im Hofe des Meierhofes von san Lorenzo und die Hälfte der zum Meierhofe gehörigen Aecker und Weinberge.* *Trient, 1236 Febr. 17.*

Cod. A f. 19' n. 113, nicht cancellata. Vgl. n. 100. De Maça wohl Matronimicum vgl. Christian Schneller Tir. Namf. 264, darnach Koseform von Mathilde. Aira romanische Form von area (französisch aire) siehe Du Cange unter area. Asiamentum von agio oder asio, Werkzeug, siehe Du Cange unter asiamentum, Diez unter agio.

Abbatis et Albertini de scaria. Die dominico XIII. exeunte februario, in scaria di abbatis sancti Laurentii Tridenti, in presencia presbiteri Grimaldi, Warnerii, Achillis de Uillaçanno, Benefinelli, Johannis de Maça, Homobelli, magistri Itexalchi et aliorum testium rogatorum. Ibique d. Clericus abbas

[1]) folgt getilgt po. — [2]) A. — [3]) vgl. n. 91. — [4]) et — Schluss später hinzugefügt.

monasterii sancti Laurentii Tridenti pro se et suis fratribus et suis successoribus nomine locationis investivit Albertinum fratrem Paganini nominatim de uno casale posito in curia dicte scarie et de medietate tocius terre et vinearum pertinentium [1]) ad dictam scariam et de duobus plodiis terre positis de retro airam[2]) sancti Laurentii in canpagna [3]), meliorando rem et non peiorando, hedificando [2]) dictus Albertinus dictum casale, dando ei d. abbas asiamentum ad illud necessarium et habendo ipse Albertinus tantam commoditatem de curia et orto faciendo, si illud habere poterit, et tantum de stabulo dicte scarie, que ei sufficiat competenter [4]), non alienando inde aliquid alicui persone, ita ut dictam terram et omnia predicta et eius heredes habeat[2]) et teneat[2]) ad laborandum et tenendum ad suam utilitatem et commodum et suorum heredum, solvendo omni anno in festo sancti Michaelis [5]) vel eius octava fictum tres libras de dicto casale et medietatem vini dicte vinee et medietatem tocius grossumi, quod habuerit in dicta terra, et terciam partem de minutis, tollendo ipsi semina ibidem posita ante partem, dictus conductor consignando hec omnia ibidem ad scariam d° abbati vel eius nuncio, alioquim [2]) debet fictum induplare. Et promisit defendere sub dupla. Pactum inter eos stetit, quod quandocumque d. abbas vellet ei illam tollere, quod possit, et ipse possit [6]) illam dimittere si voluerit, certificando unus alium de hoc per XV dies ante sanctum Michaelem vel XV post. Et sic pro eo se possidere constituit, dando ei Jordanum, qui ipsum ponat in tenutam. Et promisit defendere d. abbas sub dupla.

106. *Abt Clericus von san Lorenzo verpachtet dem Homobello und Bono von Vela und dem Finello von Banale zwei Auen am Etschufer.*
Trient, 1236 Febr. 17.

Cod. A f. 20 n. 114, nicht cancellata. Vgl. n. 100. Ueber die Versuche der Mönche von san Lorenzo ihr altes Kloster, das sie den Dominicanern hatten überlassen müssen, wieder zu erlangen, vgl. Ztschr. d. Ferd. III, 33, 69 und Predelli Arch. per Trieste 3, 53.

Abbatis et Homobelli, Boni et Finelli. Die eodem [7]) et loco [7]) et presentibus [7]). Ibique d. Clericus abbas monasterii sancti Laurentii Tridenti pro se et suis fratribus absentibus nomine locationis imperpetuum investivit Homobellum et Bonum [8]) de Uilla [9]) recipientes pro se et Finello, qui fuit de Banale, in se suisque heredibus nominatim de duabus isclis positis in ripa Atexis per medium terram [2]) dicti monasterii et de retro ecclesiam dicti monasterii, secundum quod dictum monasterium illas ibi visum est habere et tenere, ita ut ipsi et eorum heredes illas isclas cum omni iure et utilitate in integrum illis pertinentibus habeant et teneant ad suum commodum et suam utilitatem, non alienando inde aliquid alicui persone set in se et eorum heredibus retinendo, solvendo omni anno dicto d° abbati vel eius successoribus vel suo nuncio in festo sancti Michaelis vel in octava fictum tres libras Ver., scilicet pro unoquoque viginti solidos, alioquim [2]) debent fictum induplare. Et d. abbas promisit defendere sub dupla. Et sic pro

---

[1]) A pertinent. — [2]) A. — [3]) A; folgt getilgt ita. — [4]) folgt getilgt solve. — [5]) Sept. 29. [6]) corr. aus A possint. — [7]) siehe n. 105. — [8]) folgt getilgt ex. — [9]) folgt getilgt de iuxta castrum Tridenti.

eis se possidere constituit, dando eis licentiam sua auctoritate intrandi tenutam, et insuper dedit eis Jordanum suum [1]) scutifferum, qui ipsos inde ponat in tenutam. Quam [2]) locationem in ipsos fecit ipse d. abbas tali pacto et condictione et ipsi ipsam taliter receperunt [3]), quod si contingeret quod dictum monasterium reddiret in dictum d^m abbatem vel eius successores vel in fratres ipsius, secundum quod illud soliti erant habere, et dictus d. abbas vel eius successores dictas isclas eis tollere vellent, quod illud facere possint libere sine aliqua contradictione [4]).

107. *Alixia, Gemahlin des Concius von Piazza, bestellt den Notar Matheus zu ihrem Stellvertreter in allen ihren Rechtsstreiten und insbesonders gegen die Erben und Kinder des Martinellus de Luxono. Trient, 1236 Febr. 17.*

Cod. A f. 20 n. 115, nicht cancellata. Vgl. 108. Luxonum nach dem bischöfl. Zinsverzeichnis liber sci. Vigilii Innsbruck St. A. Patronimicum: Martinellus Luxoni und Bertoldus Luxoni.

Uxoris Concii. Die eodem [5]), ante domum Concii de Platis, in presencia eiusdem Concii, Gislerii de sancto Benedicto, Adelpreti de Morio et aliorum. Ibique d^a Alixia uxor Concii de Platis fecit et constituit [6]) Matheum notarium suum certum nuncium et procuratorem nominatim in omnibus causis et questionibus, quam vel quas habet vel habere intendit contra quamlibet personam et nominatim contra heredes et filios Martinelli de Luxono, et quicquid etc.

108. *Jordan, Judex und Vicar, ladet den Aincius, Sohn des Martinellus de Luxono vor, um auf die Klage des Notars Matheus, Vertreter der Alixia, zu Rechte zu stehen. Trient, 1236 Febr. 17.*

Cod. A f. 20 n. 116, nicht cancellata. Vgl. n. 107.

Eiusdem [7]). Die eodem [5]), in dicto palatio, in presentia d^orum Heçelini, Jacobi iudicum, Trentini et aliorum. Ibique d. Jordanus iudex statuit terminum Aincio filio Martinelli de Luxono absenti, ut in crastina [8]) debeat esse coram eo responsurus Matheo predicto.

109. *Vor Aichebon, Vicar des Grafen Albrecht von Tirol, Podestàs von Trient, erklärt Gisler von san Benedetto, Tutor und Curator der Töchter des weiland Wioland vom Borgonuovo, seine Zustimmung zur Einweisung des Notars Matheus in die Pfandgewere am Vermögen seiner Mündel, nach-*

---

[1]) suum scutiferum über der Zeile nachgetragen. — [2]) quam — receperunt mit gedrängterer Schrift nachgetragen. — [3]) folgt getilgt Item ibidem, in presencia presbiteri Grimaldi, Romanni de Maleto, Armuini et aliorum testium rogatorum. Ibique tale pactum fecit d. abbas ante dictam locationem factam cum dictis Homobello et Bono pro se et dicto Finello. — [4]) folgt getilgt et ipsi eidem d^o abbati pro se et dicto Finello dictas isclas restituere tunc, si eas vellent, promiserunt et convenerunt, promittentes per se principaliter, quod facient dictum Finellum hoc pactum firmum habere in pena dupli dicte rei locate. — [5]) siehe n. 105. — [6]) constituit zweimal geschrieben; darauf folgt getilgt fecit et constituit. — [7]) siehe n. 107. — [8]) Febr. 18.

dem er die Zahlung einer Geldsumme an denselben, zu der er verurtheilt worden war, nicht eidlich geloben wolle. Trient, 1236 Febr. 18.

Cod. A f. 20' n. 118, cancellata. Ficker Forsch. z. R. Rgesch. 4, 380 n. 352 aus A. Vgl. n. 49, 76, 112, 119, 298, 323, 350, 363, 396.

Mathei notarii. Anno domini millesimo ducentesimo trigesimo sexto, indictione nona, die lune [1]) XII. exeunte februario, in Tridento in palatio episcopatus, in presentia d^orum^ Jacobi, Johannis iudicum, Salueterre, Boniamici notariorum et aliorum. Ibique coram d^o^ Aychebono constituto ad racionem faciendam per d^m^ Adelpretum comitem Tyrolis potestatem Tridenti et episcopatus Gislerius de sancto Benedicto tutor et curator filiarum quondam Wiolandi de Burgonouo dixit, quod de sua voluntate erat, quod daretur tenuta Matheo notario de centum et quinquaginta libris super bonis dictarum filiarum quondam dicti Wiolandi, mandando sententiam executioni pro dote et occasione dotis d^e^ Aduighe matris ipsarum, et quod nollebat iurare, et quod daretur ei tenuta, licet esset absens. Et hoc dixit, cum dictus Matheus peteret, quod [2]) dictam sententiam mandaret executioni.

110. *Aichebon, Vicar, ladet den Tomaso de Mercato vor, auf die Klage des Johann de Wadrigio, Stellvertreters der Adelecta, zu Rechte zu stehen. Trient, 1236 Febr. 18.*

Cod. A f. 20' n. 119, nicht cancellata. Vgl. n. 161.

Johannis de Wadrigio. Die eodem [3]) et loco [3]) et presentibus [3]). Ibique d. Aychebonus statuit terminum Tomasio de Mercato absenti, ut in crastina [4]) veniat racionem facturus Johanni de Wadrigio procuratori [5]) d^e^ Adelecte; et Somcinus viator debet denunciare.

111. *Jordan, Judex und Vicar, setzt dem Notar Matheus eine Frist, um das Weingut zu bezeichnen, um welches er gegen den Schmied Villanno geklagt hat, und ladet den Geklagten neuerdings vor. Trient, 1236 Febr. 19.*

Cod. A f. 20 n. 117, nicht cancellata. Vgl. n. 95, 102, 128, 178.

Eiusdem Mathei. Die martis XI. exeunte februario, in dicto palatio, in presentia Oluradini, Trentini notariorum, Johannis et aliorum. Ibique d. Jordanus iudex statuit terminum Matheo notario, quod usque in diem dominicum [6]) debeat designare Villanno ferrario vineale, quod ei petit, et quod dictus Villanus in diem [7]) lune [8]) proximum debeat esse coram eo responsurus dicto Matheo.

112. *Jordan, Judex, ertheilt dem Notar Matheus Pfandrecht am Vermögen der Töchter des Wioland vom Borgonuovo in der Höhe von 150 Pfund*

[1]) folgt getilgt non. — [2]) quod fehlt A. — [3]) siehe n. 109. — [4]) Febr. 19. — [5]) A fehlt der Abkürzungsstrich über at. — [6]) Febr. 24. — [7]) A. — [8]) Febr. 25.

Berner, da deren Curator Gisler von san Benedetto die Zahlung jener Summe, zu der er verurtheilt worden war, eidlich zu geloben sich geweigert hatte. Trient, 1236 Febr. 19.

Cod. A f. 20' n. 120, cancellata. Ficker Forsch. z. R. Rgesch. 4, 380 n. 352 aus A. Vgl. n. 49, 76, 109, 119, 298, 323, 350, 363, 396.

Mathei notarii. Die martis XI. exeunte februario, in Tridento in palatio episcopatus, in presentia dorum Heçelini, Johannis, Jacobi iudicum, Oluradini notarii, Trentini, Johannis notariorum, Zacaranni, Boniamici notariorum et aliorum. Ibique d. Jordanus iudex, quia vidit, quod Gislerius de sancto Benedicto curator et tutor filiarum quondam Wiolandi de Burgonouo nolluit[1]) iurare de solvendo Matheo notario C et L libras, in quibus[1]) erat condempnatus pro dictis minoribus, et quod de sua voluntate erat, quod daretur eidem Matheo tenuta, mandando sententiam executioni dedit tenutam eidem Matheo de bonis dictarum filiarum quondam dicti Wiolandi valentibus CL libras Ver.; et dedit ei Caluum viatorem, qui det ei dictam tenutam, et[2]) de expensis.

113. *Vor dem Judex Jordan contestieren Poldus und Mucio von Ravazzone Lis in ihrem Rechtsstreite wegen des rückständigen Zinses von weiteren drei Jahren von einem Hause in san Martino. Trient, 1236 Febr. 19.*

Cod. A f. 20' n. 121, nicht cancellata. Vgl. n. 94, 253, 301.

Di Poldi. Die eodem[3]) et loco[3]) et presentibus[3]). Ibidem dictus d. Poldus eodem modo petit coram do Jordano in iure a Mucio fictum de tribus aliis[4]) annis preteritis cum pena. Ad quod respondet Mucius, quod non vult ei dare; set confitetur, quod dicta locatio facta ei fuit, set dicit quod fictum bene solutum est, quod inficiatur d. Poldus, quod non est solutum. Terminum ad diem sabbati[5]) ad probandum.

114. *Die Schiedsrichter Petrus de Miseragno und Notar Matheus setzen dem Fleischer Zanuclus und seinem Vertreter Johannes dei Bovi und dem Bellebon von Mori einen peremptorischen Termin zur Beweisführung. Trient, 1236 Febr. 20.*

Cod. A. f. 20' n. 122, cancellata. Vgl. n. 66, 83, 98, 125, 150, 179, 180, 211. In Urkunde von 1242 Juni 13 Or. Wien St. A. erscheinen heredes Petri de Miseragno.

Belleboni de Morio. Die mercurii X. exeunte februario, in Tridento ante ecclesiam sancti Vigilii, in presentia di Bonifacii de Castrobarcho, Ottonis de Brixia, Eçelini, Johannis iudicum et aliorum. Ibique[6]) Petrus de Museragno et Matheus notarius arbitri electi statuerunt terminum peremptorium Zanuclo beccario et eius procuratori Johanni de Bubus[7]) et Bellebono presenti ad octo dies[8]) ad probandum; et Mamçugula debet denunciare. Qui[9]) Mamçugula dixit mihi notario, quod ei[1]) denunciavit.

---

[1]) A. — [2]) et — expensis mit der Tinte der Cancellatura beigefügt. — [3]) siehe n. 112. [4]) über der Zeile nachgetragen. — [5]) Febr. 23; sabbati nachgetragen über getilgtem ~~iovis~~. — [6]) folgt getilgt dominus. — [7]) folgt getilgt et Tomasino absenti usque. — [8]) Febr. 27. — [9]) Qui — Schluss später beigefügt.

115. *Jordan, Judex und Vicar, ladet den Fleischer Zanuclus vor, seine Entscheidung über das Ansuchen des (Conradin) Olderich Gracula, das ihm ertheilte Pfand schätzen zu lassen, zu vernehmen. Trient, 1236 Febr. 21.*

Cod. A f. 20' n. 123. Vgl. 120, 127, 143, 165, 170, 177, 182, 184, 187, 188, 212, 224, 228, 248, 256, 268. Der Notar hat hier vergessen, den Namen Conradinus Cracula in Oldericus C. richtig zu stellen. Conradinus C. ist der Vater des Oldericus C. siehe n. 566.

Cracule [1]. Die iovis nono exeunte februario, in dicto palacio [2], in presencia d[i] Johannis iudicis, Boniamici notarii, Trentini notarii et aliorum. Ibique d. Jordanus iudex statuit terminum [3] Zanuclo absenti, ut in crastina [4] debeat esse coram eo ad audiendum, quicquid dicere voluerit de causa, quam ei facit Conradinus Cracola de eo, quod petit, quod tenuta debeat extimari; et Buca viator debet ei denunciare.

116. *Aichebon, Vicar des Grafen Albrecht von Tirol, ladet den Bertold von Caldonazzo, den Nicolaus von Levico, Leo, die Brüder Berald und Tyso und den Pellegrin de Rambaldo, Vertreter des Hauptmanns Peter, zur Verkündigung des Urtheils in ihren Rechtsstreiten vor und weist sie an, Pfänder für die Kosten eines einzuholenden Consiliums zu bestellen. Trient, 1236 Febr. 21.*

Cod. A f. 21 n. 124, nicht cancellata. Vgl. n. 54. Die Taxen der Judices für ein Consilium siehe bei Gar Stat. von Roveredo c. 55 gleich Tomaschek Stat. der Stadt Trient Arch. f. österr. Gesch. 26, c. 67, das jedoch sehr verstümmelt ist. Nicolaus von Levico ist nach Montebello 366 ein Neffe des Leo, der ein Sohn des Conrad von Caldonazzo war. Von Caldonazzo stammen nach dems. 369 auch Berald und Tyso, die aber in Levico wohnen.

De Caldonacio. Die eodem [5], ante domos [6] palatii episcopatus, in presencia d[orum] Ixuardi, Johannis de Yuani [6], d[i] Jordani iudicis. Ibique d. Aychebonus statuit terminum peremptorium et postperemptorium et ad suplendam omnem maliciam d[o] Bertoldo de Caldonacio et d[o] Nicolao de Leuego pro se et d[o] Leone et Beraldo et Tyso fratribus presentibus et d[o] Pellegrino de Rambaldo procuratori Petri capitanei absenti, ut a die lune ad quindecim dies [7] debeant esse coram eo ad audiendam sententiam de causis et questionibus, quas in simul habent, et si una pars venerit et altera non venerit, quod nichilominus finiet. Et precepit, quod quelibet pars debeat dare unum pignus de X libris pro consilio habendo.

117. *Jordan, Judex und Vicar, ladet den Zacarann, Vertreter des Trentin, und den Pace, Vormund des Otto Bello, peremptorisch zur Verkündigung des Urtheiles in ihrem Rechtsstreite vor. Trient, 1236 Febr. 23.*

Cod. A f. 21 n. 125, nicht cancellata. Vgl. n. 50, 58, 81, 97, 132, 138, 148.

Trentini et Paxii. Die sabbati septimo exeunte februario, in Tridento in palatio episcopatus, in presencia d[orum] Jacobi, Eçelini, Johannis iudicum et

---

[1]) Vor Cracule getilgt Conradini. — [2]) siehe n. 112. — [3]) folgt getilgt d. — [4]) Febr. 22. — [5]) siehe n. 115. — [6]) A. — [7]) März 10.

aliorum. Ibique d. Jordanus iudex statuit terminum peremptorium Zacaranno procuratori Trentini et Paxio tutori Ottonis Belli presentibus, ut in diem [1]) veneris [2]) veniant coram eo audituri sententiam de causa, quam insimul habent.

118. *Jordan, Judex und Vicar, weist den Martin Castellada an, binnen fünfzehn Tagen ein Pfand von Bomdiannus von Riva zu lösen.*

Trient, 1236 Febr. 23.

Cod. A f. 21 n. 126, nicht cancellata.

Bomdianni de Ripa. Item ibidem [3]) dictus d. Jordanus iudex statuit terminum Martino Castellade absenti, ut ad quindecim dies, ex quo ei denunciatum fuerit, debeat luere pignus suum a Bomdianno [4]), alioquim [1]) habeat licentiam vendendi salva racione pluris et minus [1]); et Catelina vel Martinus viator debet denunciare.

119. *Jordan, Judex und Vicar, setzt dem Gisler, Tutor und Curator der Töchter des Wioland, eine Frist, um die dem Notar Matheus ertheilten Pfänder zu lösen, widrigenfalls zur Schätzung geschritten werden solle.*

Trient, 1236 Febr. 23.

Cod. A f. 21 n. 127, cancellata. Vgl. n. 49, 76, 109, 112, 298, 323, 350, 363, 396.

Mathei notarii. Item ibidem [3]) d. Jordanus iudex statuit terminum Gislerio tutori et curatori filiarum quondam Wiolandi absenti, ut usque ad quindecim dies [5]) debeat luere a Matheo notario tenutam ei datam, alioquim [1]) faciet eam extimari; et [6]) Bertoldus debet denunciare. Qui Bertoldus dixit, quod denunciavit.

120. *Vor Jordan, Judex und Vicar, begehrt Olderich Gracola die Schätzung der ihm vom Vermögen der Töchter des Bertoldin von san Martino ertheilten Pfänder, wogegen der Fleischer Zanuclus als ihr Tutor und Curator Einsprache erhebt. Der Richter setzt dem Zanuclus einen Termin zum Beweise.*

Trient, 1236 Febr. 23.

Cod. A f. 21 n. 128, nicht cancellata. Vgl. n. 115, 127, 143, 165, 170, 177, 182, 184, 187, 188, 212, 224, 228, 248, 256, 268.

Zanucli et Olderici [7]). Ibique [3]) coram d° Jordano petit Oldericus [8]) Gracola, quod bona, de quibus data est ei tenuta contra Zanuclum sicut contra curatorem et tutorem filiarum quondam Bertoldini, debeant extimari pro solvendo illo debito. Ad quod respondet dictus Zanuclus pro se tamquam privata persona et non sicut tutor, quod non vult quod debeant extimari, dicendo quod bene vult contradicere et quod res illas et bona illa emit. Ponit Zanuclus pro se, quod de dictis bonis [1])

---

[1]) A. — [2]) Febr. 29. — [3]) siehe n. 117. — [4]) folgt freigelassener Raum von 2·5 cen. — [5]) März 7. — [6]) et — Schluss mit anderer Tinte nachgetragen. — [7]) corr. aus Conradini. — [8]) nachgetragen über getilgtem Conradinus.

presente dicto Olderico [1]) et ipso Olderico [1]) intromeçante facta fuit sibi Zanuclo vendicio de dictis bonis; quod inficiatur dictus Conradinus [2]), nisi aliud videret, et si facta est, dicit quod ei non nocet. Terminum ad diem lune [3]) proximum, quod Zanuclus debeat hostendere suas raciones.

121. *Henrico von Roccabruna erklärt für seinen Mann Blezio von Civezzano durch Otto de Gamdo geschuldete Gelder erhalten zu haben.*

Trient, 1236 Febr. 23.

Cod. A f. 21 n. 129, nicht cancellata. Rocca ist wohl Roccabruna, vgl. Kink F. 5, 270, bei Nogarè. D. Enricus, ebendort, Urk. 1229 Nov. 2 Wien St. A., Durig Mittheil. Erg. 4, 442 (1230) u. s. w.

Ottonis de Gamdo et suorum hominum. Die eodem [4]) in dicto palacio, in presencia d^orum Eçelini iudicis, Venture de Pao, Valentis viatoris et aliorum. Ibique d. Henricus de Roca fuit confessus et manifestus se integram solucionem nomine ac vice Bleçii de Siuiçanno hominis sui habuisse et recepisse a d^o Ottone de Gando solventi nomine ac vice suorum hominum omnium de [5]) . . . . . de omni debito ac debitis omnibus, quod et que dicti homines ipsius d^i Ottonis dare tenebantur dicto Bleçio usque ad hodiernam diem exceptis [6]) de decem libris Ver., renunciando exceptioni non numerate peccunie [6]). Unde promisit ipsum et suos homines indempnes conservare etc.

122. *Osbeta, Witwe des Wilhelm von Beseno, lässt als Vormünderin ihrer Kinder Nicolaus, Jacomin, Adelecta und Gisla zur Tilgung von Schulden ihres verstorbenen Gatten mit Zustimmung des Bischofs Aderich von Trient und ihres Schwagers Olderich von Beseno dem Bischofe zu Gunsten des Martin Borserio alle Lehen Wilhelms zu Graffiano, Muralta, Fullano und Cognola auf, mit welchen der Bischof den Martin Borserio belehnt (a), und überlässt dem Martin alles Eigen des Wilhelm von Beseno, in Villazzano und Gabbiolo. Bischof Alderich gibt seine Autorität dazu (b).*

Trient, 1236 Febr. 24.

Cod. A f. 21'—22 n. 130, cancellata. Die Correcturen zumeist mit der Tinte der Cancellatura. Vgl. n. 160. Auflassung und Verkauf erfolgen hier theils als datio in solutum, soweit das Guthaben des Martin reicht, theils für Uebernahme der anderen Schulden des Wilhelm von Beseno durch Martin. Der hier als verstorben bezeichnete Wilhelm von Beseno und sein Bruder Olderich sind Söhne des seit 1181 erwähnten Pellegrin de Beseno. Während der andere Zweig des Hauses Beseno 1208 Febr. 29 Kink F. 5, 165 seinen Antheil am Schlosse Beseno dem Bischofe Friedrich verkauft hatte, behielten die Nachkommen Pellegrins den ihren. Olderich war in den Aufstand gegen Bischof Friedrich verwickelt und von Kaiser Otto IV. gebannt worden 1209 Jän. 13 (Böhmer-Ficker Reg. Nr. 254), wurde jedoch 1210 Mai 28 unter günstigen Bedingungen vom Banne wieder gelöst (Kink F. 5, 190). Guilielmus erhält 1224 Sept. 19 die Bewachung von Garduno (Liber Jurium vallis Lagari f. 1 Wien St. A.), Olderich die Gastaldie Beseno 1235 Juni 6 Kink F. 5, 363, in welcher Stellung er noch 1242 Juni 27 erscheint (Liber Jurium f. 2) vgl. über sie Perini

---

[1]) nachgetragen über getilgtem Conradino. — [2]) hier hat der Notar wie in n. 115 den Namen zu ändern vergessen. — [3]) Febr. 25. — [4]) siehe n. 117. — [5]) folgt freigelassener Raum von 6 cen. — [6]) A.

Castelli 2, 97. Jacobus Mitifocus ist Sohn des Albert Mitifocus; die Mitifoci sind ein nach Bonelli 2, 98 aus der Valcamonica stammendes in Arco ansässiges Adelsgeschlecht. Federicus und Riprand Mitglieder des bekannten Geschlechtes der späteren Grafen von Arco. Fullanum und Graffianum sind wohl in dern ächsten Umgebung von Trient vermuthlich in Povo zu suchen; an Volano und Croviana ist wegen der durchaus verschiedenen Namensformen (Avolanum vgl. Christian Schneller Tir. Namf. 224 und Rovina Kink F. 5, 478, 497, Urk. 1229 Jän. 27 Wien St. A.) nicht zu denken. Kink F. 5, 187 (1210) ist ein Otto de Fullan unter den Vertretern der Leute von Povo genannt; ein Johannes de Fullano im Verzeichnis bischöfl. Zinse im liber sci Vigilii Innsbruck St. A. genannt. Ein Albertus de Graffiano bei Gar Biblioth. Trent. Statuto di Trento von 1339, 333. Der hier genannte pons ist Pont'alto.

a. Martini Burserii. Die dominico sexto exeunte februario, in Tridento in palatio episcopatus, in presencia d[orum] Federici de Clesio canonici Tridentini, Federici de Archo, Jacobi Mitifoci, Riprandi de Archo, Johannis iudicis, Jordani iudicis, Ottonis de Gamdo, Pellegrini [1]), Oluradini, Mathei notariorum pluriumque aliorum testium rogatorum. Ibique coram d[o] Aldrico dei gratia Tridentino episcopo et eius auctoritate atque decreto d[a] Osbeta uxor quondam d[i] Guilielmi de Besenno tutrix Nicolay et Jacomini et Adelecte atque Gisle filiorum et filiarum suarum et quondam dicti d[i] Guilielmi proposuit dicens, quod ipsa sicut tutrix dictorum minorum et pro ipsis minoribus [2]) et ipsi minores solvere tenebantur [3]) d[o] Martino Burserio quingentas libras Ver. et d[o] Amdree de Bonesolo ducentas [4]) et viginti et duas libras et [5]) eorum fideiussoribus, qui se obligaverant pro dicto d[o] quondam Guilielmo patre ipsorum [6]) pro debito, quod quondam dictus d. Guilielmus tempore quo vivebat fecerat, et quod ipsa pro dictis minoribus nec ipsi minores [7]) habebant [8]) mobiliam nec res mobiles, unde possent satisfacere dictis creditoribus, nisi venderent podere et omnia bona et possessiones, quod et que [9]) habebant integre in villis istis et earum territorio et pertinentiis, scilicet in Uillaçanno et in Gabiolo et in Mura et ad Fullannum et ultra pomtem [9]) ad Cugnolam et ad Siuiçannum et totum illud integre, quod dictus d. Guilielmus quondam pater dictorum minorum etiam dederat [10]) et [11]) obligaverat dicto Martino Burserio pro dicto debito quingentarum librarum, prout continetur in carta [12]) inde facta manu Pellegrini Cosse notarii. Unde dicta d[a] dicebat, quod dictam vendicionem facere volebat [13]) auctoritate et decreto dicti d[i] episcopi et [14]) eius consensu refutare illud, quod erat feodum in ipsum quod ei pertinebat, ut dictus Martinus inde debeat investiri pro dicto debito solvendo. Unde ibidem dictus d. Al(dricus) episcopus diligenter inquisita veritate super hoc cum suis iudicibus et per d[m] Oldericum de Beseno fratrem quondam dicti d[i] Guilielmi et per dictam d[am] Osbetam et per alios amicos et propinquos dictorum minorum ibidem [15]) presentes dedit licentiam et auctoritatem et decretum dicte d[e] Osbete faciendi dictam vendicionem et [16]) refutationem predictam. Quapropter ibidem inconti-

[1]) folgt getilgt Cosse. — [2]) folgt getilgt fili. — [3]) folgt getilgt Martino. — [4]) ducentas — duas libras in freigelassenem Raume nachgetragen. — [5]) corr. aus vel (?) — [6]) folgt getilgt et iam solverant. — [7]) folgt getilgt non. — [8]) folgt getilgt unde solvere. — [9]) A. — [10]) corr. aus vendiderat. — [11]) et obligaverat über der Zeile nachgetragen. — [12]) folgt getilgt vendicionis. — [13]) folgt getilgt sua. — [14]) et — solvendo am Rande links nachgetragen. — [15]) ibidem presentes über der Zeile nachgetragen. — [16]) et — predictam über der Zeile nachgetragen.

nenti dicta d[a] Osbeta sicut tutrix dictorum fratrum ac sororum, scilicet Nicolay, Jacomini, Adelecte et Gisle de consensu etiam ac parabola et voluntate dicti d[i] Olderici de Besenno [1]) refutavit in dictum d[m] Aldricum episcopum Tridentinum totum illud podere et possessionem et feodum integre, quod dicti minores et pater ipsorum quondam d. Guilielmus tenent et tenuit in feodum ab episcopatu in dictis villis, scilicet in Graffiano et in Mura et ad Fullannum et ultra pomtem [2]) ad Cugnolam et earum territorio et pertinentiis tam in hominibus possessionibus redditibus fictis [3]) venacionibus piscationibus iurisdictionibus, quam aliis omnibus ad dictum feodum integre pertinentibus. Quam refutacionem fecit in dictum d[m] Al(dricum) episcopum, ut debeat de ipso feodo integre investire dictum Martinum Burserium et eius heredes ad rectum feodum. Unde ibidem dictus d. Al(dricus) episcopus facta dicta refutatione incontinenti [4]) pro se et suo episcopatu et suis successoribus ad rectum feodum [5]) de [6]) consensu dicti d[i] Olderici de Besenno et eius voluntate et parabola investivit d[m] Martinum Burserium in se et eius heredes integre de toto iandicto [7]) feodo, ita [8]) ut ipse et eius heredes dictum feodum integre cum omni iure habeant et teneant et quicquid velint faciant [9]), sicut dicti filii dicti d[i] Guilielmi et ipse d. Guilielmus habuerunt et tenuerunt ab episcopatu. Et promisit defendere secundum morem et consuetudinem consimilis feodi. Et sic pro eo se possidere constituit, dando ei licentiam sua auctoritate intrandi tenutam et [10]) sic pro eo etc., dando eidem Matheum notarium, qui ipsum inde ponat in tenutam. Et sic ei iuravit fidelitatem [11]).

b. Item ibidem coram dicto d[o] Al(drico) episcopo et eius auctoritate atque decreto dicta d[a] Osbeta sicut tutrix dictorum minorum et pro ipsis [12]) presente etiam dicto d[o] de Beseno et eius consensu vendidit dicto Martino Burserio et ad proprium tradidit nominatim totum illud podere et omnem possessionem integre, quod et quam dictus d. Guilielmus pater ipsorum et ipsi habuerunt et tenuerunt et habent ac tenent in villa de Uillaçanno et in villa de Gabiolo et earum pertinentiis ac territorio tam in terris possessionibus redditibus fictis anexeris piscationibus venacionibus capulis et pasculis et hominibus iurisdictionibus, quam aliis omnibus integre illis [13]) pertinentibus et secundum quod dictus d. Guilielmus quondam pater ipsorum habuit ac tenuit tempore quo vivebat et secundum quod eius filii et eius filie habent et tenent ubicunque sint vel inveniri possint in dictis villis et earum pertinentiis et territoriis, et [14]) in quibus fictis erant omni anno XXVI libre minus IIII solidis Uer., ut ibidem dixerunt d[a] Osbeta et dictus Martinus, et [15]) etiam secundum quod pater eorum quondam sepedictus d. Guilielmus eidem Martino vendiderat alia vice, prout contineri dicebant in carta inde facta manu Pellegrini Cosse notarii. Et si plus valeret de [16]) precio infrascripto,

[1]) folgt getilgt pro precio finito de octingentis libris den. Uer., quas fuit confessa fuit et manifesta accepisse et habuisse a dicto Martino Burserio renunciando exceptioni non numerate peccunie nominatim pro solvendo dicto debito dictis creditoribus. — [2]) A; folgt getilgt etc. — [3]) folgt getilgt quam. — [4]) folgt getilgt investivit. — [5]) folgt getilgt iure. — [6]) de — parabola mit der ursprünglichen Tinte am Rande links nachgetragen. — [7]) A. — [8]) folgt getilgt ut illud. — [9]) folgt getilgt secundum. — [10]) et — fidelitatem nachgetragen mit der Tinte der Cancellatura. — [11]) f. 22. — [12]) folgt getilgt ven. — [13]) illis pertinentibus über der Zeile nachgetragen. — [14]) et — Martinus am Rande nachgetragen. — [15]) folgt getilgt si plus. — [16]) folgt getilgt iandicto.

eidem d° Martino de eo quod plus valeret donationem inter vivos fecit, que ulterius propter aliquam causam revocari non possit, ita ut ipse Martinus et eius heredes et cui dederit dicta omnia integre cum omni iure et racione et utilitate cum introitu et exitu cum inferioribus et superioribus et aliis omnibus illis in integrum pertinentibus habeat et teneat et quicquid velit iure proprii et allodii faciat sine omni predictorum fratrum ac sororum et eorum heredum contradictione. Et promisit dicta d^a Osbeta super bonis dictorum minorum sicut tutrix specialiter obligando dictam datam et vendicionem et omnia predicta ab omni persona in racione defendere et expedire aut dampnum in duplum ei restituere, secundum quod res foret meliorata aut valeret sub extimatione bonorum hominum et in consimili loco. Et omnia iura et actiones tam reales quam personales dictis fratribus et sororibus competentes vel competituras tam in rem quam in personam eidem Martino dedit cessit atque mandavit et ipsum ut in rem suam procuratorem constituit, ut possit ita agere petere exercere replicare se tueri et omnia facere, sicut ipsi fratres et sorores poterant. Pro qua vero refutacione dicti feodi et pro qua vendicione predicta similiter dicta d^a Osbeta tutorio nomine pro dictis fratribus et sororibus fuit confessa et manifesta accepisse et habuisse [1]) a dicto Martino Burserio pro precio dicte refutacionis et vendicionis octingentas libras den. Uer. nominatim pro solvendis dictis debitis, renunciando exceptioni non numerate peccunie et non habiti precii. Et sic pro eo se possidere constituit et eius interdicto desiit possidere, dando eidem licentiam sua auctoritate intrandi tenutam; et insuper dedit ei Matheum notarium, qui ipsum inde ponat in tenutam. Preterea ipsa d^a Osbeta pro se principaliter promisit et convenit dicto Martino [2]), quod ipsa per se nec suos heredes nec per aliquam interpositam personam non molestabit dictum Martinum nec eius heredes nec aliquam personam de iandicto feodo nec de suprascripto allodio nec de suprascriptis rebus venditis nec infeodatis aliquo modo vel aliqua occasione et specialiter occasione sue dotis vel donationis vel pro obligatione sue dotis vel donacionis nec aliquo [3]) alio modo, et omne ius et omnem racionem, quod et quam habebat vel habere posset in predictis rebus omnibus pro obligatione dicte sue dotis et donationis vel aliquo alio modo, penitus remisit et super predictis omnibus in manibus dicti Martini refutavit, renunciando super hoc omni legum auxilio omnique exceptioni et defensioni et senatusconsulto Uelleiano [4]) et iuri ypothecarum et autentico: ‚Sive a me sive ab alio‘ [5]) et ‚Si qua mulier [6])‘ et antique iurisdictionis [7]) Recia [8]) et omni nove ac veteri constitutioni, primum ipsa d^a super hoc ante cerciorata de omni suo iure. Quibus ita factis dictus d. Al(dricus) episcopus, in presencia cuius hec omnia acta sunt, predictis omnibus suam interposuit auctoritatem atque decretum, promittens [9]) sicut tutrix quantum pro facto minorum dictum feodum defendere in racione in pena dupli etc.

---

[1]) folgt getilgt octingentas libras. — [2]) folgt getilgt in pena. — — [3]) aliquo zweimal geschrieben. — [4]) l. 2 § 1 Dig. ad sc. Vell. 16, 1. — [5]) A ablio; zu l. 21 Cod. ad sc. Vell. 4, 29. — [6]) l. 22 Cod. ad sc. Vell. 4, 29 nach Novelle 134 c. 8. — [7]) A. — [8]) Lex Rom. Curiensis 24 Pauli Sentenciae 2, 9 MM LL 5, 423. — [9]) promittens — Schluss mit Tinte der Cancellatura beigefügt.

123. *Der Gerichtsbote Sadebonus erklärt vor dem Vicar Jordan, dass er dem Albertin und Oluradin, dem Hermann von Isera, dem Nicolaus, Bruder des Alleduce, und dem Friedrich Bursa die Vorladung in ihrem Rechtsstreite mit Oluradin von Castelnuovo zugestellt habe, Albertin und Oluradin aber ihr Erscheinen geweigert hätten (a). Der Richter Jordan ladet die genannten und den Otto Bellus von Rovereto ein zweites (b) und ein drittesmal peremptorisch unter Androhung der Pfändung vor (c).*

Trient, 1236 Febr 24 — März 6.

Cod. A f. 22' n. 131, nicht cancellata. Vgl. n. 172, 173, 183, 193. Albertinus und Oluradinus von Castelnuovo (Gem. Nogaredo, Perini Stat. 2, 117) sind Söhne des Adelper von C., (Urk. 1235 Juni 24 Kink F. 5, 365), Federicus ein Sohn des Bursa, Theilnehmer an der Fehde des Jakob von Lizzana gegen Bischof Alderich (Kink F. 5, 356 f.); er haftete nach n. 183 dem Oluradin als Bürge des Albertin. Lysera ist Isera, Ermannus de Ysera ist Sindicus der Gemeinde Lagaro nach Urk. von 1213 Aug. 16, Wien St. A. Ein d. Aledux wird in Mori erwähnt, Christian Schneller Tir. Namf. 288.

a. Oluradini de Castronouo. Die dominico sexto exeunte februario, in Tridento ante palatium episcopatus, in presentia d^orum^ Gumselmi, Aycheboni et aliorum. Ibique coram d^o^ Jordano iudice Sadebonus viator dixit, quod bene denunciaverat Albertino [1]) et Oluradino fratribus personaliter et domui Hermanni de Lysera et domui Nicolay fratris d^i^ Alleducis [2]) et domui d^i^ Federici Burse, ut in diem mercurii proximum [3]) debeant esse coram eo responsuri Oluradino de Castronouo, qui habitat Tridenti, et quod Albertinus et Oluradinus dixerunt et responderunt, quod non venirent.

b. Postea die iovis secundo exeunte februario, in Tridento in palatio episcopatus, in presencia d^orum^ Amdree de Bonesolo, Johannis iudicis, Salueterre notarii et aliorum. Ibique d. Jordanus iudex statuit terminum omnibus predictis et Ottoni Bello de Rouereto, ut in diem mercurii [5]) proximum veniant coram eo racionem facturi Oluradino de Castronouo, et si dictus Albertinus et Oluradinus non venerint, quod dabit tenutam contra eos; et Sadebonus debet denunciare. Qui Sadebonus dixit, quod bene denunciavit.

c. Item [6]) postea die iovis VI. intrante marcio, in presencia dictorum testium. Ibique d. Jordanus iudex statuit terminum peremptorium omnibus predictis ad diem mercurii [7]) alioquim [8]) dabit tenutam; et Mamçugula vel Vallentus debet denunciare vel [9]) Tynacius [10]).

124. *Clericus, Abt des Klosters san Lorenzo bei Trient, verkauft dem Callapin, Erzpriester von Riva, ein Weingut in der Pfarre Riva (a). Otto de Gamdo erklärt, den Kaufpreis in Verwahrung genommen zu haben (b).*

Trient, 1236 Febr. 25.

Cod. A. f. 22'—23 n. 132 und 133, das erste cancellata. Vgl. n. 198. Samstag entspricht nicht dem quinto exeunte feb., sondern septimo. Doch ist wol sabbati

---

1) Albertino — venirent mit anderer Tinte und Feder geschrieben. — 2) folgt getilgt quod deberent esse. — 3) Febr. 27. — 4) Dieser und der folgende Absatz mit anderer Tinte in freigelassenem Raume nachgetragen. — 5) März 5. — 6) folgt getilgt dn. — 7) März 12. — 8) A. — 9) folgt getilgt de. — 10) Tynacius mit anderer Tinte beigefügt.

nur Irrtum des Notars, der am Schalttage stolperte, für lune, dessen Tilgung übrigens zweifelhaft ist. Otto de Gamdo war mit Verwahrung des Fondes für den Klosterbau betraut, vgl. n. 136. Ropret und Ottolin und der n. 338 erwähnte condam Jacobus von Denno (Denno Gerichtsbez. Mezzolombardo im Nonsberg), vgl. Perini Stat. 2, 180, und Castelli 2, 46 sind Söhne des Oluradin von Denno; sie waren betheiligt an dem Morde des Grafen Friedrich von Eppan (Kink F. 5, 312, 319) und sind die Vorfahren der späteren Herren von Madruzzo. Nach Hormayrs Vorgang, Sammler 5, 62 wird Ennum mit Enn bei Montan, das vielmehr Stammsitz der Herren von Egna war, zusammengeworfen von Kink, a. a. O., Staffler Topogr. 2, II, 1120.

a. Illorum presbiterorum de Ripa. Die sabbati [1]) quinto [2]) exeunte februario, in Tridento ante domum d[i] Riprandi Ottonis Richi quondam, in presentia dorum Ropreti de Henno, Ottolini eius fratris, Bonensigne de Uerona, Guilielmi Badeche, Bellencanni [3]) clerici de Ripa pluriumque aliorum testium rogatorum. Ibique d. Clericus abbas monasterii sancti Laurentii de Tridento pro se et nomine ac vice dicti monasterii et suorum fratrum presente d[o] Meraldo et eius consensu et parabola et [4]) consilio pro pretio finito de triginta libris den. Uer., quas fuit confessus et manifestus accepisse et habuisse a d[o] Callapino archipresbitero de Ripa nominatim pro hedificatione sui monasterii facienda in iscla Atesis de contrata de Molinario, renunciando exceptioni non numerate peccunie et non habiti precii, vendidit eidem [5]) d[o] Callapino archipresbitero recipienti nomine ac vice ecclesie et plebis sancte Marie de Ripa nominatim unam peciam terre vineate posite in territorio et plebatu Ripe in contrata ubi dicitur ad Mançannum [6]) et XXX denarios fictum omni anno, quod solvit Johannes de Furmentello de tribus ordinibus positis in ipso vineale et XXX denarios fictum omni anno, quos solvit filius Olderici quondam Aycarde de tribus ordinibus iacentibus in ipso vineale et VII denarios fictum omni anno, quos [7]) solvunt Vliuerius filius quondam Johannis et Johannes Furmentelli communiter de quadam terrumcula posita [8]) . . . . . cum iure et omni racione, quod habet in proprietate unde solvitur, cui pecie terre vineate coheret [9]) a manne [3]) via publica, a nulla hora ecclesia de Ripa [10]), a meridie via, a sero [11]) . . . . . Et si plus valeret de iandicto [3]) precio, de eo quod plus valeret ei donationem inter vivos fecit, que ulterius propter aliquam causam revocari non possit, ita ut habeat etc. Et promisit defendere sub dupla. Et omnia sua iura etc. Et precepit ei tenutam. Et promisit defendere sub dupla [12]).

b. Eiusdem [3]). Die eodem, in Tridento ante domum d[i] Ottonis de Gamdo, in presencia Meraldi, Salueterre notarii, Bellençanni de Ripa et aliorum. Ibique d. Otto de Gamdo fuit confessus accepisse in depositum dictas XXX libras minus XX solidis a dicto d[o] Callapino, renunciando exceptioni non numerate peccunie pro dandis in redificatione [3]) dicti monasterii.

---

[1]) mit der Tinte der Cancellatura nachgetragen über getilgtem (?) lune. — [2]) nachgetragen über getilgtem sexto. — [3]) A. — [4]) et consilio über der Zeile nachgetragen. — [5]) A wiederholt. — [6]) folgt getilgt et quinque solidos et VII denarios Ueronenses fictum omni anno, quos solvit Johannes. — [7]) A quod. — [8]) folgt freigelassener Raum von 5 cen. — [9]) folgt getilgt ab una. — [10]) folgt getilgt a sero via. — [11]) folgt freigelassener Raum von 8 cen. — [12]) f. 23.

125. *Bellebonus von Mori bestellt den Hegheno zum Stellvertreter in seinem Rechtsstreite mit dem Fleischer Zanuclus vor den Notaren Petrus und Matheus als Schiedsrichtern.* *Trient, 1236 Febr. 25.*

Cod. A f. n. 23 n. 134, nicht cancellata. Wegen der Datierung vgl. n. 122. Vgl. n. 66, 83, 98, 114, 150, 179, 180, 211.

Belleboni de Morio. Item eodem die [1]) ante domum d° Nicie, in presencia Arnoldi de Dosso, Mathei notarii et aliorum. Ibique Bellebonus de Morio fecit et constituit Heghenum suum certum nuncium et procuratorem in causa, quam habet cum Zanuclo beccario. Et quicquid etc., sub arbitris scilicet Petro et Matheo notario.

126. *Bertold Tarant, Vicar, ladet den Rudolf Scanzo peremptorisch vor, auf die Klage des Nicolaus, Sohn des Rudolf Rubeus, zu Rechte zu stehen.* *Trient, 1236 Febr. 27.*

Cod. A f. 23 n. 135, nicht cancellata. Vgl. n. 85, 174, 207, 210, 222, 291, 310, 319, 349, 370, 425, 433. Die zweite Citation, die am 20. Febr. zum 27. Febr. gegeben worden war, fehlt im Codex.

Nicolay. Die mercurii tercio exeunte februario, in palatio episcopatus, in presencia dorum Amdree de Bonesolo, Johannis, Trentini, Saluaterre notariorum et aliorum. Ibique d. Bertoldus Tarantus statuit terminum d° Rodulfo Scancio absenti [2]) et peremptorium ad diem lune [3]) proximum racionem facturo Nicolao filio quondam Rodulfi Rubey; et Buca viator debet denunciare.

127. *Bertold Tarant, Vicar, setzt dem Fleischer Zanuclus einen Termin zum Beweise seiner Einreden gegen das Ansuchen des Olderich Gracola, das ihm ertheilte Pfand zu schätzen.* *Trient, 1236 Febr. 27.*

Cod. A f. 23 n. 136, nicht cancellata. Vgl. 115, 120, 143, 165, 170, 177, 182, 184, 187, 188, 212, 224, 228, 248, 256, 268.

Olderici [4]) Gracole. Item ibidem [5]) d. Bertoldus predictus statuit terminum Zanuclo beccario absenti ad [6]) diem veneris [7]), ut [8]) probet contra Oldericum [9]) Gracolam, quare non debet extimari tenuta data dicto Conradino [10]).

128. *Pellegrin de Rambaldo, Vicar, ladet den Schmied Villanus und den Aincius, Bruder des Bartolomeus vor, auf die Klage des Notars Matheus zu Rechte zu stehen.* *Trient, 1236 Febr. 27.*

Cod. A. f. 23 n. 137, nicht cancellata. Vgl. n. 95, 102, 111, 178.

Mathei notarii. Item ibidem d. Pellegrinus statuit terminum Villanno ferrario et Aincio fratri di Bertollomei [11]), ut in crastina [12]) debeant esse coram eo responsuri Matheo notario; et Caluus viator et Bertoldus debent denunciare.

---

[1]) siehe n. 124. — [2]) folgt getilgt ad di. — [3]) März 3. — [4]) nachgetragen über getilgtem Conradini. — [5]) siehe n. 126. — [6]) ad — veneris nachgetragen über getilgtem ut in crastina. — [7]) Febr. 29. — [8]) fehlt A. — [9]) nachgetragen über Conradinum, das zu tilgen vergessen wurde. — [10]) A. — [11]) A fehlt Abkürzungsstrich durch B. — [12]) Febr. 28.

129. *Jordan, Judex und Vicar, ladet den Cavurcio vor, um seine Einreden gegen das Begehren des Gabulf von Salurn um Schätzung eines ihm ertheilten Pfandes vorzubringen.* *Trient, 1236 Febr. 27.*

Cod. f. 23 n. 138, nicht cancellata. Vgl. n. 139, 153, 171, 219, 229, 241.

D[i] Gabulfi. Item ibidem [1]) d. Jordanus statuit terminum Cauurcio absenti, ut in crastina [2]) vel hodie veniat coram eo pro tenuta, quam d. Jacobus procurator d[i] Gabulfi petit extimari, et si non venerit, quod faciet illam extimari; et Sadebonus debet denunciare. Qui [3]) dixit, quod bene denunciavit [4]) bis.

130. *Manfredin von Cles fordert den Grafen Olderich von Flavon auf, ihm für ein Grundstück Vertretung zu leisten.* *Trient, 1236 Febr. 27.*

Cod. A f. 23 n. 139, nicht cancellata.

Manfredini de Clesio. Die eodem [1]), ante domum d[i] Ottonis de Gamdo, in presencia eiusdem Ottonis, Mathei, Salueterre, Trentini notariorum et aliorum. Ibique d. Manfredinus de Clesio denunciavit d[o] Olderico comiti de Flaono presenti, ut debeat sibi expedire pratum et terram, sicut ei promisit.

131. *Zacheus vom Dosso fordert den Jeremias auf, ihm in der Klage des Grafen Olderich von Flavon Vertretung zu leisten.* *Trient, 1236 Febr. 27.*

Cod. A f. 23 n. 140, nicht cancellata. Vgl. n. 130.

D[i] Zachei. Item eodem die [1]), ante domum Hembrardi calliarii, in presencia Boneblaue, Buche viatoris, Trentini et aliorum. Ibique d. Zacheus de Dosso denunciavit d[o] Jeremie, ut debeat eum defendere a causa, quam ei facit d. Oldericus comes de Flaono, et quod in die lune [5]) in termino super hoc statuto debeat adesse.

132. *Jordan, Judex und Vicar, ladet den Pace, Vormund des Otto Bello, zur Urtheilsverkündigung in seinem Rechtsstreite mit Trentin Struffo vor.* *Trient, 1236 Febr. 28.*

Cod. A f. 23 n. 141, nicht cancellata. Vgl. 50, 58, 81, 97, 117, 138, 148.

Paxii et Trentini. Die iovis secundo exeunte februario, in Tridento in palatio episcopatus, in presencia d[orum] Johannis, Jacobi iudicum et aliorum. Ibique d. Jordanus iudex statuit terminum Paxio tutori Ottonis Belli absenti, ut in crastinam [6]) diem [7]) debeat esse coram eo ad audiendam sentenciam de causa, quam habet cum Trentino Struffo, et si venerit vel non, quod nichilominus finiet; et Caluus debet denunciare.

133. *Jordan, Judex und Vicar, ladet die Leucarda vor, auf die Klage des Paganin wegen verwehrter Einweisung in die Pfandgewere eines Hauses zu Rechte zu stehen.* *Trient, 1236 Febr. 28.*

Cod. A f. 23 n. 142, nicht cancellata. Vgl. n. 141.

Paganini. Item eodem [8]) die [9]) et loco [9]) et presentibus [9]). D. Jordanus statuit terminum Lucarde absenti, ut in crastina [7]) veniat coram eo responsura

[1]) siehe n. 126. — [2]) Febr. 28. — [3]) qui — Schluss mit anderer Tinte beigefügt. — [4]) folgt getilgt semel et. — [5]) März 3. — [6]) A. — [7]) Febr. 29. — [8]) A eidem. — [9]) siehe n. 132.

Paganino, alioquim [1]) faciet expediri domum [2]) et tenutam [3]) litis; et Vetlus [4]) debet denunciare. Qui [5]) postea dixit, quod denunciavit.

134. *Jordan, Judex und Vicar, setzt dem Osmund, Curator und Tutor der Kinder des Carinado, einen peremptorischen Termin zur Führung des Beweises in dem Rechtsstreite mit Henghenesia. Trient, 1236 Febr. 28.*

Cod. A f. 23 n. 143, nicht cancellata. Vgl. n. 53, 59, 87, 103, 147, 151.

D[e] Henghenesie. Item ibidem [6]) d. Jordanus statuit terminum peremptorium Osmundo in diem lune [7]) ad probandum contra d[am] Henghenesiam, et Mamçugula debet denunciare. Qui Mamçugula dixit, quod denunciavit.

135. *Jordan, Judex und Vicar, verurtheilt den Zacheus, Olderich de Rambaldo und Trentin Rubeus als Bürgen des Grafen Ulrich von Ulten auf ihr Geständnis solidarisch zur Zahlung einer genannten Geldsumme an Bona, Tochter des weiland Riprand, oder ihren Vertreter Otto Richus. Trient, 1236 Febr. 28.*

Cod. A f. 23′ n. 144, cancellata. Ein Beispiel für Sicherung parater Execution gegen Bürgen. Vgl. n. 414, 418. Der hier genannte Riprand ist identisch mit dem in Urk. öfter erwähnten Riprandus Ottonis Rici, der ein Enkel des im 12. Jahrh. lebenden Stammvaters, von dem die Trientner Familie Ottonis Rici (Ottorici) ihren Familiennamen herleitete, war. (Urk. 1209 Febr. 26 Or. Wien St. A.). Der hier und öfter genannte Otto Ricus ist ein anderes Glied derselben Familie.

D[e] Bone. Die eodem [6]), in dicto palatio, in presensia d[orum] Jacobi iudicis, Oluradini, Salueterre, Rodulfi notariorum, Johannis notarii et aliorum. Ibique d. Jordanus iudex per sententiam condempnavit [1]) d[os] Zacheum et Oldericum de Rambaldo et Trentinum Rubeum presentes volentes et confitentes in sexcentis [1]) libris Ver. et quemlibet in totum, ita quod uno solvente alter liberetur, dandis et solvendis d[e] Bone filie d[i] Riprandi quondam vel eius procuratori Ottoni Richo hinc ad kallendas [1]) iulii [8]) pro [9]) fideiussione d[i] comitis de Ultimis Ulrici.

136. *Abt Clericus von san Lorenz bei Trient erklärt dem Johann von Fiavè, genannt Stancarius, für gekauftes Vieh 40 Pfund Berner zu schulden (a), und überlässt ihm für 28 Pfund einen jährlichen Zins, den Martin de Castellano aus Riva von Gütern zu Tenno, Riva und Arco dem Kloster leistet, an Zahlungsstatt (b). Der Abt und Merald versprechen die 28 Pfund dem Otto de Gamdo für den zum Klosterbaue bestimmten Fond abzuliefern (c). San Lorenzo bei Trient, 1236 Febr. 28.*

Cod. A f. 23′ n. 145, cancellata. Flaveum ist Fiavè, Gerichtsbez. Stenico. Diese Form auch in Urk. von 1210 Oct. 24, 1211 März 16, 1212 Oct. 3 Wien St. A.; Flavedum bei Kink F. 5, 505 (1217), Fiavedum Bonelli 2, 100 (1205).

a. Dominici fili [10]) Johannis. Die eodem [6]), ante ecclesiam monasterii sancti Laurentii Tridenti, presentibus presbitero Grimaldo, Guilielmo Badeca,

[1]) A. — [2]) A domus. — [3]) A tenuta. — [4]) nachgetragen über getilgtem Soncinus. — [5]) qui — Schluss mit anderer Tinte hinzugefügt. — [6]) siehe n. 132. — [7]) März 3. — [8]) Juli 1. — [9]) pro — Schluss mit anderer Tinte beigefügt. — [10]) A; folgt getilgt domini.

Finello de Banallo, Riprandino de Archo et aliis testibus rogatis. Ibique d. Clericus abbas[1]) monasterii sancti Laurentii fuit confessus et contentus, quod debebat dare et solvere Johanni de Flaueo qui dicitur Stancarius XL libras den. Uer. pro peccoribus [2]), quas [2]) ab eo emerat, renunciando exceptioni non habitarum bestiarum, et quas XL libras ipse d. abbas pro se suisque fratribus et eius successoribus promisit et convenit dare et solvere Dominico filio dicti Johannis recipienti pro dicto suo patre ad terminum quem voluerit dictus Johannes et ad ipsius voluntatem, alioquim [2]) dampnum et expensas. Pignus bona dicti monasterii, in quibus etc.

b. Item ibidem dictus d. Clericus abbas pro precio de XXVIII libris den. Uer. de iamdicto debito dictarum quadraginta librarum Uer., quas dictus d. Clericus abbas fuit confessus in se habere et recepisse a dicto Dominico solventi nomine ac vice dicti Johannis patris sui, renunciando exceptioni non numerate peccunie, et quas XXVIII libras ipse [3]) d. abbas promisit et convenit dare d° Meraldo usque ad festum sancti Michaelis [4]) proximum recipienti nomine ac vice d^i^ Ottonis de Gamdo pro hedificatione [2]) monasterii sancti Laurentii facienda in iscla Atexis in contrata de Molinario, idem d. Clericus abbas de consensu dicti d^i^ Meraldi et eius [5]) ordinamento vendidit eidem Dominico et in solutum tradidit nominatim triginta quatuor solidos fictum omni anno cum omni iure et racione proprietatis unde solvitur et cum dominio ipsius proprietatis unde solvitur, ubicumque sit ipsa proprietas sive in prebatu [2]) Tenni vel Ripe vel Archi vel in quocumque alio loco vel inveniri possit, quod vero fictum solvitur et solvebatur dicto d° abbati pro dicto monasterio per Martinum de Castellanno de Ripa ut ibidem dixit d. abbas de terra et possessione, quam tenet a dicto monasterio in prebatu [2]) Tenni vel Ripe seu Archi vel eorum pertinentiis vel in omni alio loco in ipsa vendicione persistat. Et si plus valeret de iamdicto precio, ei donationem inter vivos fecit, que ulterius propter aliquam causam [6]) revocari non possit, ita ut ipse Johannes et eius heredes et cui dederit dictum fictum cum omni iure et racione proprietatis unde solvitur habeat et teneat et quicquid velit faciat iure proprii sine omni predicti d^i^ abbatis et eius heredum contradictione. Et promisit d. abbas defendere sub dupla super bonis dicti monasterii specialiter obligando. Et omnia sua iura etc., et ipsum tamquam in rem suam procuratorem constituit, ut possit ita agere etc. Et pro eo se possidere constituit, dando eidem licentiam sua auctoritate intrandi tenutam; et insuper [7]) dedit ei dictum Riprandinum, qui ipsum inde ponat in tenutam [8]). Et promisit, quod faciet confirmare suos fratres. Quam datam ei fecit salvo eidem Johanni in personali et ypotecaria actione, quod habeat regressum ad omnia sua iura et pristinas actiones [9]), si aliquid inde ei evinceretur, non obstante hac data in solutum [10]) et lege dicenti [11]). ‚Solucione eius quod debetur omnis obligatio tollitur.'

c. Item ibidem dictus d. [12]) Clericus abbas pro se suisque fratribus et eius

[1]) folgt getilgt dicti. — [2]) A. — [3]) ipse — abbas über der Zeile nachgetragen. — [4]) Sept. 29. — [5]) folgt getilgt eius. — [6]) A cam, Abkürzungsstrich fehlt. — [7]) i corr. aus pro. — [8]) folgt getilgt quam. — [9]) folgt getilgt ac. — [10]) folgt getilgt d. — [11]) Pr. Inst. Quibus mod. obl. toll. 3, 29. — [12]) folgt getilgt Amulpertus.

successoribus et dictus Meraldus sicut persona ad hoc constituta ut dicebat promiserunt [1]) insuper dicto Dominico recipienti pro suo patre Johanne, quod ipsi dabunt et consignabunt dictas XXVIII libras dicto d° Ottoni de Gando pro ponendis ipsis denariis in hedificacione [2]) dicti monasterii facienda in dicta iscla, alioquim [2]) dampnum et expensas, in quo propter hoc venirent, eidem restituere promiserunt [3]).

137. *Bischof Alderich von Trient belehnt den Michael, Sohn des Mugardus, mit dem väterlichen Lehen, wofür derselbe den Treueid leistet.*

Trient, 1236 Febr. 28.

Cod. A f. 24 n. 146, nicht cancellata. Mugardus ein 1221 Dez. 13 Or. Wien St. A. und n. 58 erwähnter Trientner Bürger.

Michaelis filii quondam Mugardi. Die iovis secundo exeunte februario, in Tridento in palatio episcopatus, in presencia d^orum^ Olderici de Campo, Albertini de Campo, Johannis Canonis de Brixia, Pellegrini et aliorum. Ibique d. Aldricus dei gratia Tridentinus episcopus investivit [4]) Michaelem filium quondam Mugardi de suo recto feodo integro, secundum quod pater eius quondam habuit et tenuit ab episcopatu. Quo facto dictus Michael eidem d° episcopo fidelitatem iuravit.

138. *Jordan und Bertold Tarant, Vicare des Grafen Albrecht von Tirol, fällen das Haupturtheil in dem Rechtsstreite des Pace, Vormundes des Otto Bello, Sohn des Jacomin von Terlago, mit Trentin Struffo um einen Weinberg zu Muralta und Einrichtung, und auf die Gegenklage des Trentin um Ersatz der Kosten des Begräbnisses der Hermengarda, Mutter des Otto Bello. Pace appellirt gegen das Urtheil. Trient 1236, März 1.*

Cod. A f. 24' n. 149, cancellata. Vgl. n. 50, 58, 81, 97, 117, 132, 148. Massaria ist allerdings gewöhnlich der Meierhof, siehe Du Cange unter dies. Worte. In unserem Codex wird es jedoch im Sinne von Massaritia, Einrichtung, gebraucht, siehe n. 249 und 263 und diese Bedeutung dürfte es ohne Zweifel auch hier haben.

In Christi nomine amen. Nos Jordanus iudex et Bertoldus Tarantus [5]) constituti ad racionem faciendam per d^m^ Adelpretum comitem Tyrolis potestatem Tridenti et episcopatus cognoscentes causam et questionem, que vertebatur inter Paxium tutorem Ottonis Belli filii quondam Jacomini de Terlacu ex una parte et Trentinum Struffum ex altera parte, que talis erat, quia dictus Paxius tutorio nomine pro ipso Otto Bello petebat a dicto Trentino, ut deberet [6]) sibi dare et restituere et assignare massariam et res alias, quas ipse Trentinus habet in se et quas ipse Trentinus manifestavit in sua manifestatione, videlicet vineale positum in Muralta et totam massariam et res alias integre, que continentur in manifestacione ipsius Trentini et quas habet in se, dicendo ipse Paxius, quod

---

[1]) folgt getilgt dicto. — [2]) A. — [3]) Der Beginn des folgenden f. mit Raum für 12 Zeilen ist freigelassen. — [4]) folgt getilgt Mugardum. — [5]) folgt getilgt et Aychebonus. — [6]) A debere.

res predicte fuerunt Hermengarde [1]) quondam matris dicti Otto Belli [2]). Ad quod respondebat dictus Trentinus, quod dictas res non vult ei restituere, dicendo quod dicta Hermengarda sibi Trentino iudicavit dictum vignale et totam massariam, sicut dicebat contineri in testamento inde scripto manu Zacaranni notarii, dicendo [3]) quod non vult aliquid de dictis bonis nisi dictum vignale et massariam quod ei iudicavit, petens ab ipso Paxio pro dicto Otto Bello expensas omnes, quas fecerat in funere dicte Hermengarde, scilicet in primis tres libras [4]) et VI solidos Uer. pro panne [5]) et XXV solidos pro caseo et XXV solidos in quinque libris de cera, item XXX [6]) solidos in alia parte, quos accepit mutuo a Martino Burserio, item X solidos, quos dedit cuidam Galianne pro [7]) XXX candelis ad trentesemum [5]) ipsius et X solidos cuidam mulieri, que ipsam custodivit, et VIII solidos in septimo. Ad quod respondebat dictus Pasius dicens, quod illas expensas ei dare nollebat, dicendo quod non credebat quod fecisset illas expensas. Cum hec et alia multa ab utraque parte dicerentur et allegarentur, demum visis racionibus testibus instrumentis utriusque partis in causa hostensis, habito super hoc sapientum consilio talem [8]) proferimus sententiam, quia absolvimus dictum Trintinum a peticione dicti Paxii quam ei faciebat de dicto vignali et massaria, item [9]) condempnamus dictum [10]) Paxium sicut tutorem dicti Ottonis Belli et ipsum Otto Bellum pro eo in XXXVIII solidis Uer. dandis et solvendis dicto Trentino hinc ad [11]) mediam quadragesimam [12]) pro [13]) medietate expensarum factarum in funere dicte Armengarde qnondam et de residuo [14]) expensarum ipsum [15]) Paxium pro dicto Ottone Bello absolvimus [16]). In aliis rebus, scilicet in cartis et rebus aliis, quas in se habet, condempnamus ipsum Trentinum dandis dicto Paxio ad decem dies [17]). Qui Trentinus ibidem presentavit d° Jordano quinque cartas. De expensis hinc inde factis compensacionem amittimus.

Qui dictus Pasius viva voce appellavit, ubicumque etc.

Data est hec sentencia in anno domini millesimo ducentesimo trigesimo sexto, indictione nona, die sabbati primo intrante marcio, in Tridento in palacio episcopatus, in presencia d^orum Jacobi iudicis, Johannis iudicis, Mathei notarii, Boniamici notarii, Oluradini notarii et aliorum.

139. *Pellegrin, Vicar, beauftragt die Schätzleute, die dem Gabulf von Salurn aus dem Vermögen des Cavurcio zugewiesenen Pfänder zu schätzen.*

Trient, 1236 März 1.

---

[1]) folgt getilgt uxorem. — [2]) nachgetragen über getilgtem Trentini. — [3]) dicendo — iudicavit am Rande rechts nachgetragen. — [4]) über der Zeile nachgetragen. — [5]) A. — [6]) über der Zeile nachgetragen libras, jedoch getilgt. — [7]) corr. aus etiam. — [8]) folgt getilgt in scriptis. — [9]) folgt getilgt ab. — [10]) folgt getilgt Trentinum in XXXVIII solidis Uer. — [11]) ad — quadragesimam nachgetragen über getilgtem ad unum mensem. — [12]) März 9. — [13]) folgt getilgt expensis. — [14]) residuo expensarum nachgetragen über getilgtem alia medietate. — [15]) folgt getilgt absolvimus. — [16]) folgt getilgt Item condempnamus dictum Trentinum in restitucionem omnium rerum, que continentur in sua manifestacione, excepto de dicto vignale et massaria et quas res in se habet, facienda dicto Pasio hinc ad X dies (nachgetragen über getilgtem unum mensem) pro dicto Ottone Bello tam cartas quamres alias. — [17]) März 10.

Cod. A f. 25 n. 150, cancellata. Vgl. n. 129, 153, 171, 219, 229, 241.

Gabulfi de Salurno. Die eodem [1]) et loco [1]) et presentibus [1]). D. Pellegrinus [2]) precepit extimatoribus [3]), quod debeant extimare de bonis Cauurtii pro solvendo debito [4]) d[1] Gabulfi valentibus [5]) prout [6]) continetur in suis cartis.

140. *Pellegrin de Rambaldo, Vicar, ertheilt dem Ottolin von Susà Frist, um seinen Geweren zur Vertretungsleistung in seinem Rechtsstreite mit August und Symeon aufzufordern.* *Trient, 1236 März 1.*

Cod. A f. 25 n. 151, nicht cancellata. Susay ist Susà Gerichtsbez. Pergine, auch Susatum nach Bonelli 2, 433 (1166).

Augusti et Symeonis. Die eodem [1]) et loco [1]) et presentibus [1]). Ibique d. Pellegrinus de Rambaldo statuit terminum Ottolino de Susay, ut denunciet suo defensori, et in diem [7]) iovis [8]) veniat responsurus Augusto et Symeoni.

141. *Jordan, Judex und Vicar, ladet die Lucarda unter Androhung des Bannes wegen verwehrter Einweisung des Paganinus in die Pfandgewere eines Hauses vor.* *Trient, 1236 März 1.*

Cod. A f. 25 n. 152, nicht cancellata. Vgl. n. 133.

Paganini. Item ibidem [1]) d. Jordanus iudex dixit Vetulo viatori, ut precipiat Lucarde, quod hodie veniat coram eo pro tenuta quam impedit, alioquim [7]) clamabit ipsam in bannum.

142. *Jordan, Judex und Vicar, ladet die Schuldner des Zatus vor, gegen Neuausfertigung ihrer Schuldscheine ihre Einwendungen zu erheben (a), und ladet andere genannte vor, auf die Klage des Zatus zu Rechte zu stehen (b).* *Trient, 1236 März 1.*

Cod. A f. 25 n. 153, nicht cancellata. Clusigiannum ist Cusiano Gem. Ossana, Gerichtsbez. Malè, sonst Cusillanum Kink F. 5, 475, 476, 495 (1211 und 1212), Clusigiana im Urbar des Domcapitels Christian Schneller Urbare 28. Maceniga ist Mazzeniga, Gem. Civezzano, Christian Schneller Urbare 93 Mazeniga. Ortensennum unzweifelhaft Ortisè, Gerichtsbez. Malè, vgl. Christian Schneller Urbare 173. Scarius, der Bebauer der Scaria gleich Meier. Ueber die Scariae des Domcapitels Christian Schneller Urbare 157. Die Scaria von Tramin war eine bischöfliche.

a. Zati. Die eodem [1]) et loco [1]) et presentibus [1]). D. Jordanus statuit terminum omnibus debitoribus Zati absentibus infrascriptis, ut a die mercurii ad octo dies [9]) veniant coram eo, si volunt contradicere debito quod debent Zato, et in cartis ipsorum debitorum reficiendis, alioquim [7]) faciet dictas cartas reficere secundum iuris ordinem, scilicet Lamtrammo scario de Tremeno, Bomtempus [7]) de Clusigianno filius [7]) Morelli [10]), Hermannino de Uulsana, filio Ghebuini et eius

---

[1]) siehe n. 138. — [2]) folgt getilgt iudex statuit. — [3]) über getilgtem Vetulo viatori nachgetragen. — [4]) A debiti. — [5]) folgt getilgt XXXII libras. — [6]) prout — Schluss mit anderer Tinte nachgetragen. — [7]) A. — [8]) März 6. — [9]) März 12. — [10]) folgt getilgt Ropretus notarius de.

uxori de Maceniga, Martino Reclato de Flemo, qui stat ad Tesenum; et Buca et Delaydus precipiant.

b. Item statuit terminum Olderico de Menasio et Ottonello de Castello et [1]) Vliuerio de Ortensenno absentibus, ut tunc veniant rationem facturi Zato predicto, et Buca et Delaydus precipiant.

143. *Jordan, Judex und Vicar, setzt dem Fleischer Zanuclus einen peremptorischen Termin zur Führung des Beweises seiner Einreden gegen das Begehren des Olderich Gracula, das ihm ertheilte Pfand zu schätzen.*
Trient, 1236 März 1.

Cod. A f. 25 n. 154, nicht cancellata. Vgl. n. 115, 120, 127, 165, 170, 177, 182, 184, 187, 188, 212, 224, 228, 248, 256, 268.

Olderici [2]) Gracule. Item ibidem [3]) dictus d. Jordanus statuit terminum peremptorium ad diem lune [4]) Zanuclo presenti ad probandum contra Oldericum [5]) Graculam, quare non debet extimari.

144. *Vor dem Judex und Vicar Jordan contestiren der Fleischer Zanuclus als Curator der Töchter des weiland Bertoldin von san Martino und Olderich Gracula Lis in ihrem Rechtsstreite wegen geleisteter Alimente und eines Darlehens. Olderich wird zur Zahlung eines Theiles der eingeklagten Summe, bezüglich dessen er geständig ist, verurtheilt (a) und den Parteien ein Termin angesetzt (b).* *Trient, 1236 März 1.*

Cod. A f. 25 n. 155, nicht cancellata. Vgl. n. 185.

a. Item ibidem [3]) coram d° Jordano iudice in iure petit Zanuclus sicut curator filiarum Bertoldini quondam de sancto Martino a Olderico [6]) Gracula XX libras per annum de alimentis de XV annis, que alimenta dictus Bertoldinus prestitit dicto Olderico per XV annos [7]); item petit nomine suo ab eodem Olderico XX libras, quas ei mutuo dedit [8]). Ad quod respondet dictus Oldericus, quod non vult ei dare et quod ei illas non mutuavit [9]), sed de IIII libris et media confitetur. Unde condempnavit ipsum presentem in dictis IIII libris et media usque ad olivam [10]).

b. Item statuit terminum dicto Olderico presenti, ut in diem lune [4]) veniat responsurus dicto Zanuclo.

145. *Heinrich, Priester von san Appollinare, verleiht dem Bailardin von Ravina ein der Kirche sancta Marina von Ravina gehöriges Grundstück zu Erbpacht.* *Trient, 1236 März 2.*

---

[1]) et — Ortensenno über der Zeile nachgetragen. — [2]) corr. aus Conradini. — [3]) siehe n. 138. — [4]) März 3. — [5]) nachgetragen über getilgtem Conradinum. — [6]) nachgetragen über getilgtem Conradino. — [7]) folgt getilgt unde statuit terminum dicto. — [8]) folgt getilgt quod r. — [9]) folgt getilgt terminum ad probandum. — [10]) März 23.

Cod. A f. 25' n. 156, nicht cancellata. Ueber das Verhältnis der Capelle in Ravina zu der dem Kloster san Lorenzo gehörigen Capelle st. Apollinare vgl. Bonelli 2, 444 n. 1 und 2, 576 n. k.

Baylardini de Rauina. Die dominico secundo intrante marcio [1]), in domo scarie d[i] abbatis monasterii sancti Laurentii, in presentia d[i] Grimaldi, Albani de iuxta castrum Tridenti, Amdree de Molinario, Trentini et aliorum testium rogatorum. Ibique d. presbiter Henricus de sancto Apolinario nomine ecclesie sancte Marine [2]) pro se et d[o] presbitero Amdrea de sancto Georgio nomine locationis imperpetuum secundum consuetudinem domorum mercati Tridentini investivit Baylardinum de Rauina in se suisque heredibus et cui dederit nominatim de una peciola terre posite [3]) . . . . ., solvendo omni anno in sancto Michaele [4]) vel in octava unum starium de frumento pulcrum sine aliqua fraude consignatum eis vel eorum nuncio [5]), alioquim [6]) debet induplare, et ad starium Tridentinum. Et promisit defendere sub dupla in racione, et quod faciet d[m] abbatem et presbiterum Amdream confirmare omnia predicta in laudo sapientis. Et si suum ius etc., non alienando servo nec potenti homini. Et pro eo se possidere constituit et ei precepit intrare [7]) tenutam.

146. *Jordan, Judex und Vicar, ladet den Aicard vor, seine Einreden gegen das zu Gunsten des Pace erflossene Mandat wegen Herausgabe von Urkunden vorzutragen.* *Trient, 1236 März 3.*

Cod. A f. 25' n. 157, nicht cancellata. Hängt vielleicht mit n. 138 zusammen.

Pasii. Die lune tercio intrante marcio, in palacio episcopatus, in presencia d[orum] Johannis, Jacobi iudicum, Salueterre notarii et aliorum. Ibique d. Jordanus precipit Vallento viatori, ut debeat denunciare d[o] Aycardo, quod veniat, si aliquid vult dicere Paxio de cartis quas interdixit hodie per totam diem, alioquim [6]) quod [8]) dabit cartas dicto Pasio. Qui Vallentus dixit, quod bene ei denunciavit.

147. *Jordan, Judex und Vicar, stellt dem Osmund, Curator und Tutor der Kinder des Carinado, eine Frist zur Schliessung der Verhandlungen in seinem Rechtsstreite mit Henghenesia.* *Trient, 1236 März 4.*

Cod. A f. 24 n. 147, nicht cancellata. Vgl. n. 53, 59, 87, 103, 134, 151.

D[e] Hemghenesie. Die martis quarto intrante marcio, in Tridento in palacio episcopatus, in presencia d[orum] Johannis, Jacobi iudicum, Pellegrini notarii et aliorum. Ibique d. Jordanus iudex statuit terminum Osmundo absenti ad diem veneris [9]) proximum ad finiendam causam, quam habet cum d[a] Henghenesia; et Bertoldus debet denunciare.

---

[1]) folgt getilgt in Trid. — [2]) folgt getilgt de Rauina de subtus. — [3]) Der Rest der Zeile 8·5 cen. und die folgende (15 cen.) freigelassen. — [4]) Sept. 29. — [5]) A fehlt Abkürzungsstrich über u. — [6]) A. — [7]) fehlt A. — [8]) folgt getilgt faciet. — [9]) März 7.

148. *Pace, Sohn des Ottolin von Terlago, verspricht dem Vicare Jordan, dem Trentin Struffo einige Urkunden zurückzustellen, die ihm derselbe in Sachen des Otto Bello übergeben hatte.* *Trient, 1236 März 4.*

Cod. A f. 24 n. 148, nicht cancellata. Dürfte mit dem Prozesse zusammenhängen, welchen Pax als Vormund des Otto Bello mit Trentin führte. Vgl. n. 50, 58, 81, 97, 117, 132, 138.

Item ibidem [1]). Paxius filius quondam Ottolini de Terlacu in pena[2]) quinquaginta librarum Uer. promisit d° Jordano iudici restituere quinque cartas testatas, quas ei dederat Trentinus Struffus de facto Ottonis Belli filii quondam Jacobini de Terlacu [3]).

149. *Jordan, Judex und Vicar, verurtheilt den Gumselm von Zuclo nach seinem Geständnisse zur Zahlung einer genannten Geldsumme an Aichebon.* *Trient, 1236 März 5.*

Cod. A f. 25' n. 158, nicht cancellata.

Aycheboni. Die mercurii quinto intrante martio, in Tridento in palatio episcopatus, in presentia d^orum^ Heçelini, Jacobi iudicum, Zacaranni, Stephani notariorum et aliorum. Ibique d. Jordanus iudex per sententiam condempnavit d^m^ Gumselmum de Desuculo presentem et confitentem in ducentis [4]) libris [4]) Uer. dandis [4]) et solvendis [4]) d° Aychebono hinc ad duos menses [5]) salva racione pluris et minus [4]) de debito trecentarum librarum.

150. *Jordan, Judex und Vicar, beauftragt den Petrus de Miseragno und den Notar Matheus den ihnen als Schiedsrichtern anvertrauten Rechtsstreit zwischen dem Fleischer Zanuclus und Bellebon von Mori binnen vierzehn Tagen zu beendigen.* *Trient, 1236 März 5.*

Cod. A f. 25' n. 159, nicht cancellata. Vgl. n. 66, 83, 98, 114, 125, 179, 180, 211.

Belleboni. Item [6]) dictus d. Jordanus ibidem precepit Petro de Museragno et Matheo notario presentibus arbitris, ut usque ad quindecim dies [7]) debeant finire causam Zanuoli et Belleboni de Morio [8]) sub eis commissa [4]), alioquim [4]) faciet quod debebit.

151. *Jordan, Judex und Vicar, fordert den Osmund, Curator und Tutor der Kinder des Carinado, und Johann Zavata, Vertreter der Hengheneşia, auf, sich bis zum nächsten Tage zu verständigen, widrigenfalls er sie zum Schlusse der Verhandlungen in ihrem Rechtsstreite vorladet.* *Trient, 1236 März 5.*

Cod. A f. 25' n. 160, nicht cancellata. Vgl. n. 53, 59, 87, 103, 134, 147. Dass dieser Process, dessen weitere Akten hier fehlen, mit der Verurtheilung der Kinder des Carinado endete und darauf im Executionswege der Klägerin ein Weinzins

---

[1]) siehe n. 147. — [2]) folgt getilgt quingentarum. — [3]) Der Rest der Zeile 8 cen. und der Seite mit Raum für circa 22 Zeilen freigelassen. — [4]) A. — [5]) Mai 5. — [6]) siehe n. 149. — [7]) dies fehlt A, März 19. — [8]) folgt getilgt alio.

nebst dem Grundstücke, von dem er geleistet wurde, zu Eigentum zugeschlagen wurde, ergibt sich aus n. 455.

Hemghenesie. Item ibidem [1]) d. Jordanus precepit Osmundo et Johanni Zauate procuratori d^e Henghenesie presentibus, ut in crastina debeant esse concordes, alioquim [2]) in diem [2]) veneris [3]) veniant coram eo et ipse finiet inter ipsos.

152. *Albert, Sohn des Palmerius, verkauft dem Gislold, Sohn der Beatrix, Ackerland im Campo Trentino. Benvegnuta, Gemahlin des Albert, stimmt dem Verkaufe zu.* *Trient, 1236 März 5.*

Cod. A f. 25' n. 161, cancellata.

Gisloldi d^e Beatricis. Die eodem [1]), in domo Concii staçonerii, in presencia Cignadompne, Souerii, Trentini notarii et aliorum testium rogatorum. Ibique Albertus de Palmerio pro precio finito de XXX libris Uer., quas fuit confessus accepisse a Gisloldo filio d^e Beatricis, renuntiando exceptioni non numerate peccunie, vendidit eidem Gisloldo et ad proprium tradidit nominatim medietatem pro indiviso de tribus plodiis terre aratorie positis in campo Trentino, quibus coheret [4]) . . . . ., ita etc. Et promisit defendere sub dupla super suis bonis specialiter obligando. Et omnia sua iura etc. Et precepit ei tenutam. Et d^a Bemuegnuta eius uxor predictis omnibus sponte consensit et confirmavit et renunciavit etc. Et sic ambo iuraverunt.

153. *Jordan, Judex und Vicar, lässt die Schätzung der Schätzleute von Trient von einem Weinberge des Cavurcius zu Muralta, an welchem dem Gabulf von Salurn Pfandrecht ertheilt worden war, in die Form einer authentischen Urkunde bringen (a) und den Weinberg durch den Gerichtsboten Calvus zum Verkaufe ausrufen (b).* *Trient, 1236 März 7.*

Cod. A f. 26 n. 162, cancellata. Vgl. n. 129, 139, 171, 219, 229, 241. De Leo ist ein zum Zunamen gewordenes Patronimicum einer Trientner Berggewerkenfamilie vgl. Kink F. 5, 449 d. Otolinus Lei, ders. auch in Urk. von 1214 Juli 20 unter den werci electi ad factum montis et arcentarie Wien St. A, und im bischöfl. Zinsverz. Liber sci. Vigilii f. 49—52, Innsbruck St. A.

a. D^i Gabulfi de Salurno. Die veneris septimo intrante marcio, in Tridento in palatio episcopatus, in presentia d^orum Aycheboni, Boniamici, Salueterre notariorum et aliorum. Ibique d. Jordanus iudex precepit mihi notario infrascripto, ut infrascriptam extimationem autenticarem et publicarem in publicamque formam reddigerem, tenor cuius talis est: Nos Gheroldus de Ruçia et Arnaldus extimatores communitatis Tridenti consilio bonorum hominum extimamus unum vignale Cauurcii quinquaginta libris Uer., solvendo fictum inde quinque conçios vini fictum [2]) nepotibus d^i Johannis de Wadrigio, pro solvendo debito Gabulfi de Salurno, et iacet dictum vignale in Muralta, de longo viam [2]) et de longo filium [2]) Ottolini de Leo.

---

[1]) siehe n. 149. — [2]) A. — [3]) März 7. — [4]) der Rest der Zeile (5·5 cen.) und die beiden folgenden freigelassen.

b. Item ibidem d. Jordanus precepit Caluo viatori, ut debeat clamare ad vendendum dictum vignale, prout extimatum fuerat pro solvendo dicto debito [1]).

154. *Jordan, Judex und Vicar, ertheilt dem Aldrich von Mailand Pfandrecht an Vermögensgegenständen der Cura von Piè di Castello, nachdem dieselbe, auf die Klage des Aldrich mehrfach vorgeladen, nicht erschienen war.* *Trient, 1236 März 7.*

Cod. A f. 26 n. 163, cancellata.

Aldrici. Die eodem [2]) et loco [2]) et presentibus [2]). D. Jordanus iudex dedit [3]) tenutam Aldrico de Mediolanno de bonis Cure de Pedecastello valentibus quatuor urnas vini et expensas, quia citata pluries et venire noluit; et Buca viator debet [4]) dare [5]) tenutam.

155. *Beatrice von Castello als Tutrix ihres Sohnes Adelpret und ihr Sohn Sicher einer- und die Brüder Uto und Arnold von Metz andererseits bestellen Heinrich und Friedrich oder Rodegher von Metz zu Schiedsrichtern in all ihren Streitigkeiten und namentlich in jenen um ihre Besitzungen zu Metz.* *Metz, 1236 März 9.*

Cod. A f. 26 n. 165, nicht cancellata.

Die dominico nono intrante marcio, in villa de Meço in curia d[e] Beatricis de Castello, in presentia [6]) Henrici de Castello, Tyne, Pellegrini, Federici [7]), Rodulfini et aliorum. Ibique d[a] Beatrix de Castello tutrix Adelpreti filii sui et Sycherius eius filius pro se et dicto Adelpreto fratre suo ex una parte [8]) et d. Vtus et Arnoldus de Meço fratres ex altera parte in pena ducentarum librarum Uer., rato etc. promiserunt adtendere et observare omne preceptum et precepta unum vel plura, quod vel que d. Henricus de Meço et Federicus vel Rodegherius fratres de Meço concorditer dicti [9]) duo consilio et ordinamento d[orum] Bertoldi Taranti et Conradi Gherlandi eis dicent et precipient per racionem vel transactionem vel quolibet alio modo ad suum arbitrium et suam voluntatem consilio predictorum generaliter de omnibus questionibus et causis, quas inter se [10]) dicere et petere voluerint, videlicet de bonis omnibus et questionibus et terris et possessionibus de Meço et prebatus [11]) Meçi. Qui [12]) d. Henricus pro se et aliis de voluntate partium statuit terminum in diem mercurii [13]) proximum [14]).

156. *Jordan, Judex und Vicar, setzt dem Ventura von Povo, Trentinel, Bruder des Madernus, und Bonifaz, Sohn der Maderna, einen perempto-*

---

[1]) Der Rest der Zeile (9 cen.) und Raum für zwei folgende freigelassen. — [2]) siehe n. 153. — [3]) Erstes d corr. aus st. — [4]) folgt getilgt denunciare. — [5]) dare tenutam mit anderer Tinte beigefügt. — [6]) folgt getilgt d[orum]. — [7]) folgt getilgt et aliorum. Ib. — [8]) folgt getilgt in pena. — [9]) folgt getilgt tres. — [10]) folgt getilgt er. — [11]) A. — [12]) folgt getilgt arbitri statuerunt terminum part.. — [13]) März 12. — [14]) folgt freigelassener Raum für 8 Zeilen.

rischen Termin zur Beantwortung der Klage und Beweisführung in ihrem Rechtsstreite mit Ventura von Verona. *Trient, 1236 März 10.*

Cod. A f. 26 n. 164, nicht cancellata.

Venture de Uerona. Die lune X. intrante marcio, in palatio episcopatus, in presencia di Bertoldi, presbiteri Henrici, Johannis notarii. Ibique d. Jordanus iudex statuit terminum peremptorium Venture de Pao et Trentinello fratri quondam Maderni et Bonifacio filio Maderne [1]) in crastina [2]) ad hostendendum [1]) et probandum suas raciones de causa, quam eis facit Ventura de Uerona, alioquim [1]) dabit ei tenutam; et Vetulus viator debet denunciare.

157. *Pellegrin de Rambaldo, Vicar, ladet den Carlaxar vor, dem Krämer Aldrich auf seine Klage zu Rechte zu stehen.* *Trient, 1236 März 10.*

Cod. A f. 26' n. 166, nicht cancellata.

Aldrici staconerii [1]). Die lune X. intrante marcio, in palatio episcopatus, in presentia di Jacobi, Johannis iudicum, Zacaranni notarii et aliorum. Ibique d. Pellegrinus statuit terminum Carlaxario absenti, ut in crastina [2]) veniat coram eo racionem facturus Aldrico staconerio [1]); et Caluus viator debet denunciare.

158. *Jordan, Judex und Vicar, ladet den Notar Martin vor, auf die Klage des Otto, Vormundes der Kinder des Ventura, zu Rechte zu stehen.* *Trient, 1236 März 10.*

Cod. A f. 26' n. 167, nicht cancellata.

Ottonis. Item ibidem [3]) dictus d. Jordanus statuit terminum Martino notario presenti, ut in crastina [2]) sit coram eo responsurus Ottoni tutori filiorum quondam Venture, et quod sit consiliatus super exemplo tutelle [1]) et inventarii.

159. *Jordan, Judex und Vicar, lässt die Schätzung der Schätzleute von einem Stücke Ackerland im alten Etschbette bei Trient in die Form einer Notariatsurkunde bringen und das Grundstück zum Verkaufe ausrufen (a). Der Gerichtsbote Aincius nimmt den Ausruf vor (b).* *Trient, 1236 März 11.*

Cod. A f. 26' n. 168, nicht cancellata. Vgl. n. 195, 196.

a. Di [4]) Aycheboni. Die martis XI. intrante marcio, in palatio episcopatus, in presentia dorum Ottonis de Gamdo, Pellegrini notarii, Olderici Rese, Trentini et aliorum. Ibique d. Jordanus iudex precepit michi notario infrascripto, ut infrascriptam extimationem autenticarem et publicarem in publicamque formam redigerem, et quod Aincius viator debeat preconare ad vendendum secundum quod est extimata pro solvendo debito di Aycheboni, tenor cuius talis est:

[1]) A. — [2]) März 11. — [3]) siehe n. 157. — [4]) Die Rubrica ist zweimal geschrieben.

Nos Gheroldus et Arnoldus de Dosso extimatores communitatis Tridenti consilio bonorum hominum extimamus tres plodios terre aratorie, que fuit quondam Federici Zamchete, iacentes in Atexi mortua, de longo viam [1] et de longo dam [1] Montenariam et iuxta Aticem sexaginta libris Uer. pro solvendo debito di Aycheboni, et est allodium.

b. Item ibidem in dicto palatio, in presentia dictorum testium. Dictus [2] Aincius viator [3] dictam terram in dicto palatio et per civitatem clamavit ad vendendum.

160. *Johannes de Adelgherio quittirt dem Martin Burserio den Empfang einer Geldsumme, welche ihm die Kinder des Wilhelm von Beseno für eine Zahlung, die er als ihr Bürge geleistet hatte, schulden.*

Trient, 1236 März 11.

Cod. A f. 26′ n. 169, nicht cancellata. Vgl. n. 122.

Martini Burserii. Die eodem [4], ante domum Martini Burserii, in presencia di Johannis iudicis, Zenarii, Rollandi notarii et aliorum. Ibique d. Johannes de Aldegherio fuit confessus et manifestus accepisse a dicto Martino Burserio integram solucionem de XXXI libris et novem solidis Uer. solventi nomine ac vice filiorum quondam di [5] Guilielmi de Besenno nominatim de denariis emptionis feodi et allodii, quam dictus Martinus Burserius emerat a dictis filiis quondam dicti Wilielmi et a da Osbeta tutrice ipsorum de quibusdam possessionibus positis in Villaçanno et Gabiolo et in Mura et ad Siuiçannum et earum pertinentiis, secundum quod continetur in carta inde scripta manu mei notarii infrascripti [6]; et quos denarios, scilicet dictas XXXI libras et novem solidos, dictus d. Johannes solverat pro dictis filiis dicti di Guilielmi quondam do Amdree de Bonesolo recipienti pro se et Jacobo nepote suo pro debito et occasione cuiusdam debiti, quod dictus d. Guilielmus quondam dare debebat dictis dis Amdree et eius nepoti Jacobo vel suo patri quondam do Walfardo et pro quo debito dictus d. Johannes et d. Zacheus et quidam alii extiterant fideiussores pro dicto do Guilielmo, renuntiando exceptioni non numerate peccunie. Unde ipse d. Johannes, quia hoc actum erat inter ipsos, pro defensione dicti feodi et allodii, quod dictus Martinus emerat a predictis filiis dicti di Guilielmi quondam, fecit datam et cessionem dicto Martino de omni iure et racione reali et personali, quod vel quam habebat vel habere posset contra dictos filios dicti di Guilielmi et bona ipsorum pro dictis XXXI libris et novem solidis et expensis, et ipsum ut in rem suam procuratorem constituit [7], ut possit ita agere etc. Quod datum ei fecit, quod non teneatur ei de aliqua evictione neque ad aliquid, nisi pro suo facto.

161. *Jordan, Judex und Vicar, ladet den Tomaso de Mercato vor, um auf die Klage des Johann de Wadrigio zu Rechte zu stehen.*

Trient, 1236 März 12.

[1] A. — [2] folgt getilgt dominus. — [3] folgt getilgt dedit. — [4] siehe n. 159. — [5] Letztes i corr. aus e; folgt getilgt Osbete. — [6] n. 122. — [7] A constit.

Cod. A f. 27 n. 170, nicht cancellata. Vgl. n. 110.

Johannis de Wadrigio. Anno domini millesimo ducentesimo trigesimo sexto, indictione nona, die mercurii XII. intrante marcio, in palatio episcopatus, in presencia d^orum Jacobi iudicis, Boniamici notarii, Oluradini notarii et aliorum. Ibique d. Jordanus iudex statuit terminum Tomasio de Mercato absenti, ut in crastina [1]) veniat coram eo responsurus d^o Johanni de Wadrigio procuratori [2]) . . . .; et Valentus debet denunciare.

162. *Jordan, Judex und Vicar, ladet den Concius, Curator der Gisla vor, um seine Einreden gegen Execution eines Urtheils, die der Sohn des Henghelpret begehrt, vorzutragen.* *Trient, 1236 März 12.*

Cod. A f. 27 n. 171, nicht cancellata.

Filii Hemghelpreti. Item [3]) statuit terminum Concio curatori d^e Gisle absenti, ut [4]) hodie semper in presencia veniat coram eo cum suis racionibus de causa, quam ei facit filius d^i Hemghelpreti; et Caluus denunciet; alioquim [5]) faciet observare sententiam dando tenutam.

163. *Bertold Tarant, Vicar, ertheilt in Ausführung eines Urtheils dem Cozo, Vertreter des Olderich von Terlago, Pfandrecht an dem Vermögen des Concius, Sohn des Anzo von st. Peter, nachdem derselbe wiederholt vorgeladen es unterlassen hatte, das gegen ihn gefällte Urtheil zu erfüllen.* *Trient, 1236 März 12.*

Cod. A f. 27 n. 172, cancellata; ein Concept dieser Urkunde auch auf der Innenseite des Rückdeckblattes (C). Vgl. 194, 234, 299, 317, 324, 326, 354, 359, 371, 381, 395. Aincius de sancto Petro nach der Peterskirche in Trient genannter, oft erwähnter Bürger und Gewerke von Trient z. B. 1214 Juli 20 Wien St. B. Concius wird bereits 1240 Febr. 15 Wien St. A. im Rathe der Stadt Trient erwähnt.

Olderici [6]) de Terlacu. Die eodem [3]), in dicto palacio, in presencia d^orum Jacobi iudicis, Virgilii, Trentini, Boniamici notariorum et aliorum. Ibique d. Bertoldus Tarantus mandando sententiam execucioni dedit tenutam Coço procuratori [7]) Olderici de [8]) Terlacu et ipsi Olderico per ipsum de bonis Concii filii [9]) quondam d^i Aincii de sancto Petro valentibus centum et XXI libras Uer. et expensas, ideo [10]) quia sepe amonitus per curiam Tridenti [10]) et citatus, ut veniret [11]) et solveret et [12]) adtenderet sententiam contra ipsum latam et secundum quod iuraverat, solvere et facere recusavit; et Tynacius debet dare tenutam.

164. *Jordan, Judex und Vicar, ladet unter Androhung der Pfändung den Domherrn Jakob von Trient, Curator des Bonaventura, vor, um ein zu Gunsten des Otto gefälltes Urtheil auszuführen.* *Trient, 1236 März 12.*

---

[1]) März 13. — [2]) folgt freigelassener Raum von 2 cen.; zu ergänzen d^e Adelecte. — [3]) siehe n. 161. — [4]) folgt getilgt hodie veniat, doch ist hodie offenbar nur aus Versehen mitdurchstrichen worden. — [5]) A. — [6]) C fehlt die Rubrik und das Protokoll. — [7]) folgt getilgt d^i. — [8]) C fehlt de — ipsum. — [9]) C fehlt filii — Aincii. — [10]) fehlt C. — [11]) C fehlt veniret et. — [12]) C fehlt et — recusavit, dafür et non vult solvere.

Cod. A f. 127 n. 173, nicht cancellata. Von dieser Urkunde befindet sich ein Concept auf der Innenseite des Rückdeckblattes (C). Vgl. n. 176.

Ottonis [1]. Item ibidem [2], dictus [3]) d. Jordanus statuit terminum d° [1]) Jacobo canonico [4]) Tridentino absenti curatori Bonauenture, ut in presencia veniat ad observandam sentenciam latam [5]) contra ipsum pro Ottone, alioquim [6]) dabit tenutam; et Valentus debet denunciare. Qui Valentus dixit, quod bene [7]) ei denunciavit.

165. *Jordan, Judex und Vicar, beauftragt die Schätzleute, das dem Olderich Gracola ertheilte Pfand zu schätzen.* *Trient, 1236 März 12.*

Cod. A f. 27 n. 174, cancellata. Ein Concept dieser Urkunde auch auf der Innenseite des Rückdeckblattes (C). Vgl. n. 115, 120, 127, 143, 170, 177, 182, 184, 187, 188, 212, 224, 228, 248, 256. 268.

Olderici [8]) Gracule. Item ibidem [2]) d. Jordanus [9]) presente Zanuclo beccario [10]) precepit et [11]) ordinavit, quod extimatores debeant extimare tenutam [12]) datam Olderico Gracule pro [13]) debito ipsius Olderici [14]) solvendo, quod dare debet sicut tutor et curator filiarum quondam d[i] Bertoldini de sancto Martino [15]) et ita dixit et pronunciavit salvo eo, quod si dictus Zanuclus dedit aliquos testes, quod valeant [16]).

166. *Vor dem Judex und Vicar Jordan erklärt der Gerichtsbote Calvus den Maulthiertreiber Heinrich wiederholt in seiner Wohnung vorgeladen zu haben, um ein zu Gunsten des Albertin von Vattaro gefälltes Urtheil auszuführen.* *Trient, 1236 März 12.*

Cod. A f. 27 Nr. 175, nicht cancellata; ein Concept derselben Urkunde auf der Innenseite des Rückdeckblattes (C). Mulaterius das ital. mulattiere, Mauleseltreiber, siehe Du Cange zu diesem Worte.

Albertini [17]) de Uataro. Item ibidem [18]) coram dicto d° Jordano Caluus viator [19]) dixit, quod denunciaverat domui Henrici mulaterii pluries, ut ipse [20]) Henricus veniret ad [19]) observandam sententiam contra [21]) ipsum latam pro Albertino [22]) de Uataro [23]), et quod hodie eamdem [24]) faceret denunciationem, ut hodie veniret ad observandam dictam sententiam, alioquim [25]) quod daretur tenuta.

---

[1]) fehlt C. — [2]) siehe n. 161. — [3]) dictus — Jordanus fehlt C. — [4]) canonico — absenti fehlt C. — [5]) latam — Ottone fehlt C. — [6]) A. — [7]) bene ei fehlt C. — [8]) Rubrica fehlt C. - [9]) C folgt iudex. — [10]) fehlt C. — [11]) et ordinavit fehlt C. — [12]) tenutam datam fehlt C, dafür bona, de quibus data est tenuta. — [13]) pro — pronunciat fehlt C. — [14]) A anstatt Zanucli. — [15]) nachgetragen über getilgtem Petro. — [16]) C folgt Item ibidem d. Jordanus iudex. — [17]) Titelrubrik fehlt C. — [18]) siehe 161; auf ibidem folgt getilgt dic; C fehlt ibidem — Jordano. — [19]) fehlt C. — [20]) ipse Henricus fehlt C. — [21]) contra — pro fehlt C. — [22]) C Albertini. — [23]) hier ist zu ergänzen Et Jordanus precepit ei oder ähnliches. — [24]) eamdem — Schluss fehlt C, dafür similiter illud idem precepit ex parte potestatis. — [25]) A.

167. *Jordan, Iudex und Vicar, ladet den Friedrich Saderleff und Kunz Nacbert (?) vor zur Ausführung von Urtheilen, die zu Gunsten des Bontempo und Amelbert gefällt worden waren. Trient, 1236 März 12.*

Cod. A auf der Innenseite des Rückdeckblattes, folgt dort unmittelbar auf n. 165, daher die Datierung, nicht cancellata.

Bonitempi. Item ibidem [1] d. Jordanus statuit terminum Federico Saderleffo absenti et Concio Nacberto [2], ut in [3]) die sabbati [4]) veniant coram ad observandum sententias Bonitempi et Amelberti; et Vetulus debet denunciare. Qui dixit, quod denunciavit.

168. *Olderich von Nave verkauft dem Martin Burserius 220 Bündel Heu. Für die Lieferung verbürgt sich Walla von Metz. Trient, 1236 März 12.*

Cod. A f. 27 n. 176, nicht cancellata. Ueber die Bedeutung von vadum = Landungsstelle, vgl. Tomaschek Stat. der Stadt Trient Archiv f. österr. Gesch. 26, 102 c. 161; heute il Vo bei Torre Verde, vgl. Cesarini-Sforza Arch. Trent. 13, 89. San Martino ist natürlich die gleichnamige Vorstadt von Trient.

Martini Burserii. Item eodem die [1]), ante domum Martini Burserii, in presentia Mathei notarii, Johannis de Wadrigio, Trentini et aliorum. Ibique Oldericus de Naui pro precio finito de X libris Uer., quas fuit confessus accepisse a dicto Martino Burserio, renunciando exceptioni non numerate peccunie, promisit et convenit dare et solvere dicto Martino usque ad kallendas augusti [5]) proximas CC et XX faxios de feno de suis pratis, que habet prope domum suam, bonum fenum sine aliqua fraude, conductos ad vadum sancti Martini expensis ipsius Olderici, denunciando nuncio dicti Martini, cum illud ligare voluerit, alioquim [6]) dampnum et expensas. Pignus sua bona. Et d. Walla [7]) de Meço fideiussorem et principalem debitorem inde se constituit, renunciando legi dicenti [8]), quod principalis debitor debet prius conveniri, quam fideiussor.

169. *Bischof Aldrich von Trient schlägt in Ausführung eines Urtheils dem Notar Oluradin einen unter dem Felsen von san Giorgio gelegenen Weinberg des Litold, Enkels des Burdella, an welchem ihm Pfandrecht ertheilt worden war, zu Eigenthum zu. Trient, 1236 März 12.*

Cod. A f. 30′ n. 200, nicht cancellata. Das hier erwähnte sanctus Georgius ist die Kirche san Giorgio hinter dem Castell von Trient, vgl. Kink F. 5, n. 200, 397: ecclesia sancti Georgii post castrum tridentinum. Hercule das heutige Dercolo, Gerichtsbez. Mezzolombardo, von de Hercule gebildet, siehe Paolo Orsi Arch. Trent. 3, 249. Lorchindus wohl ein verunstalteter deutscher Name. Derselbe als Hancius Lorchinder in Urk. von 1242 Juni 13 Orig. Wien St. A. zahlt dem Domcapitel Zins von einem Hause und Felde in Trient.

Oluradini notarii. MCCXXXVI., indictione nona, die mercurii XII. intrante martio, in palatio episcopatus, in presentia d^orum^ Bonifacii [9]) de Castro-

---

[1]) siehe n. 161. — [2]) Lesung fraglich, sicher Nac. — [3]) in — sabbati nachgetragen über getilgtem crastina. — [4]) März 15. — [5]) August 1. — [6]) A. — [7]) folgt getilgt fid — [8]) Nov. 4 c. 1. — [9]) Bonifacii de Castrobarco über der Zeile nachgetragen.

barco, Jordani iudicis, Olderici de Campo, Bonitempi de Hercule et aliorum. Ibique coram d° Aldrico dei gratia Tridentino episcopo veniens Oluradinus notarius proposuit dicens, quod Lytoldus nepos quondam Burdelle sibi condempnatus fuerat in XVIII libris Uer. et [1]) quod idem Lytoldus sibi dare tenebatur XXX solidos in alia parte, quas pro ipso Lytoldo solverat d^e^ Armengarde uxori Jordani de Gando pro ficto et extimatione unius gallete olei, quod idem Lytoldus solvere tenebatur dicte d^e^ Armengarde de uno vignale [2]) posito de subtus saxum de sancto Georgio, de longo Aincium [2]) Lorchimdum, et quod dictum vignale de voluntate dicti Lytoldi extimatum fuerat per extimatores communitatis Tridenti, qui illud extimaverant XXIIII libris pro solvendo dicto debito et [3]) preconatum fuerat ad vendendum pro dicto debito solvendo et quod expendiderat X solidos extimatoribus et quod statutus fuerat terminus dicto Lytoldo, ut veniret ad faciendam vendicionem dicto Oluradino de dicto vignale [4]), et non venerat; unde petebat, ut ipse d. episcopus de dicto vignale [2]) sibi faceret vendicionem. Unde dictus d. Al(dricus) episcopus visis instrumentis super hoc factis et introductis, habito super hoc sapientum consilio pro dictis XVIII libris Uer. de sorte in una parte et pro dictis XXX solidis similiter de sorte in alia parte et pro X solidis pro expensis extimationis salva racione aliarum expensarum factarum notariis viatoribus et pro quatuor libris Uer., quas dictus Oluradinus dicto Lytoldo adiumgere [5]) debet, fecit eidem Oluradino datam in solutum nomine vendicionis et assignavit nominatim dictum vignale et de ipso vignale, ita ut ipse Oluradinus ipsum vignale et eius heredes et cui dederit cum omni iure et racione in integrum illi pertinenti habeat et teneat et quicquid velit faciat sine omni predicti Lytoldi et eius heredum contradictione, secundum quod idem Lytoldus facere poterat, solvendo ipse Oluradinus dictum fictum unius gallete dicte d^e^ Armengarde de ipso vignale [2]), sicut ipse Lytoldus solvere tenebatur. Et promisit d. episcopus defendere a violencia secundum morem et consuetudinem consimilis vendicionis. Et omnia iura etc.; et ipsum ut in rem suam procuratorem constituit, ut possit ita agere petere et omnia facere, sicut ipse Lytoldus poterat. Et sic pro eo se possidere constituit, dando eidem licentiam sua auctoritate intrandi tenutam. Quam datam ei fecit salvo eidem omni suo iure in personali et ypotecaria actione, quod habeat regressum ad omnia sua iura et pristinas actiones, si aliquid inde ei evinceretur, non obstante hac data in solutum et lege dicente [6]): ‚Solucione eius, quod debetur, omnis obligacio tollitur' [7]).

170. *Jordan, Judex und Vicar, ladet den Olderich Gracula und dessen Curator Iohann Zavata und den Fleischer Zanuclus in ihrem Rechtsstreite wegen Execution eines Urtheiles vor.* *Trient, 1236 März 15.*

Cod. A f. 27' n. 177, cancellata. Vgl, n. 115, 120, 127, 143, 165, 177, 182, 184, 187, 188, 212, 224, 228, 248, 256, 268.

Olderici Gracule. Die sabbati XV. intrante marcio, in Tridento in palatio episcopatus, in presencia d^orum^ Jacobi, Eçelini iudicum, Salueterre notarii,

[1]) folgt getilgt in. — [2]) A. — [3]) folgt getilgt quod ipse Oluradinus expen. — [4]) folgt getilgt un. — [5]) A; folgt getilgt precep. — [6]) pr. Inst. 3 Quib. mod. oblig. toll. 29. — [7]) im obern Theile von f. 31 freier Raum für circa 10 Zeilen gelassen.

Boniamici notarii et aliorum. Ibique d. Jordanus iudex statuit terminum Olderico Gracule et eius curatori Johanni [1]) Zanate et Zanuclo presentibus, ut in diem [2]) lune [3]) veniant coram eo pro causa quam insimul habent, et quod Oldericus habeat litis contestationem et suas rationes de eo, quod preceptum est, quod tenuta ei data extimetur.

171. *Der Gerichtsbote Calvus ruft einen Weinberg des Cavurcius zu Muralta, an welchem dem Gabulf von Salurn Pfandrecht ertheilt worden war, in der Stadt Trient zum Verkaufe aus.* *Trient, 1236 März 15.*

Cod. A f. 27' n. 178, cancellata. Vgl. n. 129, 139, 153, 219, 229, 241.

Gabulfi. Item eodem die [4]) et loco [4]) et presentibus [4]). Caluus clamavit ad vendendum tenutam extimatam Cauurcii datam d° Gabulfo, secundum quod extimata fuerat, et per civitatem Tridenti.

172. *Jordan, Judex und Vicar, ladet den Albertin und Oluradin von Castelnuovo nochmal vor, um auf die Klage des Oluradin von Castelnuovo zu Rechte zu stehen (a). Derselbe ladet auf die Klage des Oluradin den Federico Bursa vor (b).* *Trient, 1236 März 15.*

Cod. A f. 27' n. 179, nicht cancellata. Vgl. n. 123, 173, 183, 193. Friedrich Bursa von Castelnuovo scheint vom Banne und der Reichsacht noch nicht gelöst worden zu sein vgl. Kink F. 5, n. 164 und 168, daher wird ihm hier Geleite gegeben.

a. Oluradini de Castronouo. Item ibidem [4]) d. Jordanus statuit terminum d° Albertino et Oluradino fratribus ad diem veneris [5]), ut veniant racionem facturi Oluradino de Castronouo habitatori Tridenti; et Buca viator debet denunciare.

b. Item statuit terminum d° Federico Burse absenti ad diem veneris [5]), ut veniat rationem facturus dicto Oluradino, et [6]) Marchetus promisit denunciare, et d. Jordanus dedit licentiam d° Federico, quod bene debeat venire pro facienda racione, alioquim [2]) dabitur tenuta.

173. *Jordan, Judex und Vicar, ertheilt dem Oluradin von Castelnuovo Pfandrecht am Vermögen des Nicolaus, Bruder des Alleduce, der Brüder Oluradin und Albertin von Castelnuovo und des Ottobellus von Rovereto, nachdem dieselben trotz wiederholter Vorladung vor Gericht nicht erschienen waren, um auf die Klage des Oluradin zu Rechte zu stehen.*

Trient, 1236 März 15.

Cod. A f. 27' n. 180 und 182, cancellata. Vgl. n. 123, 172, 183, 193. Ueber diesen Akt finden sich wohl nur aus Versehen zwei Eintragungen im Liber Jacobi, wovon die kürzere n. 180 hier links, die ausführlichere n. 182 rechts abgedruckt ist.

---

[1]) folgt getilgt de. — [2]) A. — [3]) März 17. — [4]) siehe n. 170. — [5]) März 21. — [6]) folgt getilgt Buca viator debet den.

Oluradini de Castronouo. Die eodem [1]) et loco [1]) et presentibus [1]). Dictus d. Jordanus dedit tenutam dicto Oluradino [2]) contra dictos Oluradinum et alios omnes, qui citati fuerant, excepto contra d^m^ Federicum [3]) Bursam.

. . . . .

Item ibidem [1]) d. Jordanus iudex dedit tenutam dicto Oluradino de bonis Nicolay fratris d^i^ Alleducis valentibus XV libras minus IIII solidis et de expensis; item contra Oluradinum de Castronouo fratrem Albertini de XXV libris et de expensis; item contra Albertinum fratrem dicti Oluradini de XXIII libris et de expensis pro se; item contra eundem Albertinum de XLI libris et sex solidis et contra Oluradinum eius fideiussorem et de expensis, salva racione contra alium fideiussorem d^m^ Federicum Burse; item contra Ottobellum de Rouoreto de VII libris et de expensis, quia omnes citati et [4]) venire contempserunt; et Sadebonus debet denunciare.

174. *Bertold Tarant, Vicar, ladet den Rodulf Scanzo superperemptorisch vor, auf die Klage des Nicolaus, Sohn des Rodulf Rubeus, zu Rechte zu stehen.* *Trient, 1236 März 15.*

Cod. A f. 27' n. 181, nicht cancellata. Vgl. n. 85, 126, 207, 210, 222, 291, 310 319, 349, 370, 425, 433. Die postperemptorische Ladung, die am 4. März ergangen sein muss, fehlt im Codex.

Nicolay de Rodulfo Rubeo. Item ibidem [1]) dictus d. Bertoldus Tarantus statuit terminum superperemptorium Rodulfo Scamcio absenti ad diem mercurii [5]) pro causa, quam ei facit Nicolaus filius d^i^ Rodulfi Rubei, et Somcinus debet denunciare vel [6]) . . . .

175. *Bontempo von Dercolo bestellt den Concius, Sohn des Villanus, zu seinem Stellvertreter in allen seinen Rechtsstreiten.* *Trient, 1236 März 17.*

Cod. A f. 28 n. 184, nicht cancellata. De Villano wohl Patronimicum von dem öfters vorkommenden, dem deutschen „Bauer" entsprechenden Namen Villanus.

Bonitempi. Die lune XV. exeunte marcio, in Tridento ante ecclesiam sancti Vigilii, in presencia d^i^ Bonifacii, Mathei notarii, Olderici notarii et aliorum. Ibique Bonustempus de Hercule fecit et constituit Concium de Uillanno suum certum nuncium et procuratorem in omnibus causis.

[1]) siehe n. 170. — [2]) folgt getilgt et. — [3]) A Fedicum. — [4]) A. — [5]) März 19. — [6]) bricht hiemit ab.

176. *Jordan, Judex und Vicar, ladet den Domherrn Jacob von Trient, Curator des Ventura, unter Androhung der Pfändung vor, ein zu Gunsten des Otto gefälltes Urtheil auszuführen. Trient, 1236 März 18.*

Cod. A f. 28 n. 183, nicht cancellata. Vgl. n. 164. Der hier genannte Ventura ist ohne Zweifel mit dem Bonaventura von n. 164 identisch.

Ottonis. Die martis XIIII. exeunte marcio, in Tridento in palacio episcopatus, in presencia d^i Jacobi iudicis, Nicolay notarii, Trentini et aliorum. Ibique d. Jordanus iudex statuit terminum d^o Jacobo canonico curatori Venture, ut in presentia veniat coram eo ad observandam sententiam contra ipsum latam [1]), alioquim [2]) dabit tenutam, et [3]) . . . . . debet denunciare.

177. *Vor dem Vicare Jordan stellen und beantworten Johannes Zavata, Curator des Olderich Gracula, und der Fleischer Zanuclus ihre Positionen über den von Zanuclus erhobenen Einspruch gegen das von Olderich angesuchte Aufgebot einiger Grundstücke, an welchem ihm Pfandrecht ertheilt worden war. Trient, 1236 März 20.*

Cod. A f. 28 n. 185, cancellata. Vgl. 115, 120, 127, 143, 165, 170, 182, 184, 187, 188, 212, 224, 228, 248, 256, 268.

Olderici Gracule. Die iovis XII. exeunte marcio, in Tridento [4]) ante palatium episcopatus, in presentia d^i Hecelini, Johannis iudicum, Mathei notarii et aliorum. Ibique in iure [2]) coram d^o Jordano iudice in [2]) iure [5]) ponit Johannes curator Olderici, quod vineale et terra, quam petit clamari ad vendendum, possidebatur et tenebatur per Bertoldinum quondam tempore mortis, quod Çanuclus confitetur, ideo [6]) quia ipsas [7]) emerat de denariis d^e Blamçefloris; et dictus Johannes et Oldericus dicunt, quod non de denariis Blamcefloris.

Ponit dictus Zanuclus, quod ipse in hoc anno nuper transacto dictus Zanuclus laborari fecit dictam vineam et terram et inde habuit fructus, ad quod respondet Johannes curator dicti Olderici et ipse Oldericus, quod eam fecit laborari pro filiis [2]) Bertoldini condam et non pro se, et dictus Zanuclus dicit, quod non pro filiis [2]) dicti Bertoldini. Unde [8]) d. Jordanus statuit terminum, quod hodie veniat coram eo et finiet inter ipsos.

178. *Vor Jordan, Judex und Vicar, stellen und beantworten der Notar Matheus für seine Gemahlin Advig und für Concius de Piazza und der Schmied Villan ihre Positionen in einem Rechtsstreite um ein Weingut zu Cento Chiavi. Trient, 1236 März 20.*

Cod. A f. 28 n. 186, nicht cancellata. Vgl. n. 95, 102, 111, 128.

Mathei notarii. Die eodem [9]), in palatio episcopatus, in presentia d^orum Johannis, Eçelini, Jacobi iudicum et aliorum. Ibique coram d^o Jordano in

---

[1]) A lata. — [2]) A. — [3]) folgt freigelassener Raum von 3 cen. — [4]) folgt getilgt in palacio — [5]) folgt getilgt pe. — [6]) über der Zeile nachgetragen. — [7]) corr. aus ipsam. — [8]) unde — Schluss mit anderer Tinte nachgetragen. — [9]) siehe n. 177.

iure ponit Matheus [1]) pro Conçone [2]) de Platis et [3]) pro d[a] Aduiga uxore ipsius Mathei [4]) contra Villanum ferrarium, quod vignale, unde lis est, fuit quondam Ambrosii molinarii, quod inficiatur Villanus.

Item ponit Matheus, quod dictum vignale iacet ad Centumclaues, quod confitetur Villannus.

179. *Bellebonus von Mori bestellt den Notar Johann Zavata zu seinem Stellvertreter in seinem Rechtsstreite mit dem Fleischhauer Zanuclus vor Peter und Notar Matheus als Schiedsrichtern. Trient, 1236 März 20.*

Cod. A f. 28 n. 187, nicht cancellata. Vgl. n. 66, 83, 98, 114, 125, 150, 180, 211.

Belleboni de Morio. Die eodem [5]), in palatio episcopatus, in presencia [6]) Mathei notarii, Artuichi, Trentini et aliorum. Ibique Bellebonus de Morio fecit et constituit Johannem Zauatam notarium suum certum nuncium et procuratorem in causa, quam habet cum Zanuclo beccario sub arbitris Petro et Matheo notario, et quicquid etc.

180. *Die Schiedsrichter Petrus de Miseragno und Notar Matheus laden den Fleischer Zanuclus und den Bellebonus von Mori zur Verkündigung des Urtheils vor. Trient, 1236 März 20.*

Cod. A f. 28 n. 188, cancellata. Vgl. n. 66, 83, 98, 114, 125, 150, 179, 211.

Eiusdem [7]). Item die eodem [5]), ante domum Zanucli beccarii, in presencia Pasqualis, Johannis, Trentini, Tomasini et aliorum. Ibique dicti Petrus et Matheus arbitri statuerunt terminum dicto Zanuclo et Bellebono presentibus, ut in die sabbati [8]) ante prandium debeant esse coram eis ad audiendam sententiam de causa quam insimul habent, et si non venirent, dixit Matheus, quod nichilominus finient.

181. *Jordan, Judex und Vicar, setzt dem Ribald von Cagnò und Artvich von Banco eine fünfzehntägige Frist, um von Johann, Sohn des Presbiter, zwei ihm verpfändete Pferde zu lösen. Trient, 1236 März 22.*

Cod. A f. 28' n. 189, nicht cancellata.

Johannis de Presbitero. Die sabbati [9]) X. exeunte marcio, in Tridento in palatio episcopatus, in presentia Mathei, Cisani notariorum, Bonitempi et aliorum. Ibique d. Jordanus iudex statuit terminum Ribaldo de [10]) Cagno et Artuico de Banco absentibus, ut usque ad quindecim dies [11]) debeant luere duos equos a Johanne de Presbitero, quos habet in pignore, secundum quod sunt inpignati [12]), alioquim [12]) vendat salva racione pluris et minus [12]); et Caluus viator debet denunciare.

---

[1]) folgt getilgt pros. — [2]) folgt getilgt et ei. — [3]) folgt getilgt eius uxore — [4]) folgt getilgt pro. — [5]) siehe n. 177. — [6]) folgt getilgt dn. — [7]) siehe n. 179. — [8]) März 22. — [9]) nachgetragen über getilgtem dominico. — [10]) de Cagno über der Zeile nachgetragen. — [11]) Apr. 5. — [12]) A.

182. *Jordan, Judex und Vicar, ladet den Fleischer Zanuclus vor, um seine Verfügung auf das Begehren des Olderich Gracula, dass das ihm angewiesene und geschätzte Pfand zum Verkaufe ausgerufen werde, zu vernehmen.* *Trient, 1236 März 22.*

Cod. A f. 28' n. 190, cancellata. Vgl. n. 115, 120, 127, 143, 165, 170, 177, 184. 187, 188, 212, 224, 228, 248, 256, 268.

Olderici Gracule. Die eodem [1]) et loco [1]) et presentibus [1]). D. Jordanus iudex precepit Caluo viatori presenti, ut precipiat Zanuclo, quod in sua [2]) presencia veniat auditurus [3]), quod dictus d. Zordanus dicere voluerit de eo, quod Oldericus Gracula petit, quod debeat tenuta extimata preconari ad vendendum. Qui Caluus dixit, quod bene denunciavit domui sue et illis de domo sua.

183. *Jordan, Judex und Vicar, ertheilt dem Oluradin von Castelnuovo Pfandrecht am Vermögen des Federico Bursa von Castelnuovo, nachdem derselbe wiederholt vorgeladen nicht erschienen war, um auf die Klage des Oluradin zu Rechte zu stehen.* *Trient, 1236 März 22.*

Cod. A f. 28' n. 191, nicht cancellata. Vgl. n. 123, 172.

Die eodem [1]), in dicto palatio, in presencia d^orum^ Eçelini iudicis, Oluradini de Castronouo, Boniamici notarii et aliorum. Ibique d. Jordanus iudex [4]) dedit tenutam Oluradino de Castronouo habitatori Tridenti de bonis d^i^ Federici Burse de Castronouo valentibus XLI libras et sex solidos et expensas pro fideiussione Albertini de Castronouo; et Sadebonus det tenutam.

184. *Jordan, Judex und Vicar, ladet den Fleischer Zanuclus zur Verkündigung des Interdictes vor, welches er zum Schutze des dem Olderich Gracula ertheilten Pfandrechtes erlassen werde (a). Der Gerichtsbote meldet die geschehene Verkündigung des Interdicts (b).* *Trient, 1236 März 22.*

Cod. A f. 28' n. 192, cancellata. Vgl. n. 115, 120, 127, 143, 165, 170, 177, 182, 187, 188, 212, 224, 228, 248, 256, 268.

a. Olderici Gracule. Postea eodem die [1]), in dicto palatio [1]), in presencia Federici, Johannis notarii, Bertoldi et aliorum. Ibique d. Zordanus iudex precepit Bertoldo viatori, ut vadat et precipiat [5]) Zanuclo beccario absenti, ut in presenti veniat si vult ad audiendum dictum preceptum, alioquim [6]) nichilominus illud finiet. Qui dixit, quod bene ei denunciavit.

b. Die eodem et loco et presentibus. Dictus Bertoldus viator dixit, quod preceperat ex parte d^i^ Jordani Zanuclo, quod non deberet laborare nec impedire Oldericum Graculam de tenuta ei data [7]).

185. *Vor dem Judex und Vicar Jordan contestiren Johann Zavata, Curator des Olderich Gracula, und Olderich Gracula Lis mit dem Fleischer Zanu-*

[1]) siehe n. 181. — [2]) fehlt A. — [3]) folgt getilgt et. — [4]) folgt getilgt pro sua. — [5]) A precipiant. — [6]) A. — [7]) folgt getilgt mit der Tinte der Cancellatura donec durabit causa illa.

clus, Curator der Töchter des Bertoldin von san Martino, und stellen und beantworten Positionen in ihrem Rechtsstreite um den Ersatz genossener Alimente. *Trient, 1236 März 22.*

Cod. A f. 28'—29, n. 193, nicht cancellata. Vgl. n. 144.

Zanucli et Olderici. Die eodem [1]) et loco [1]), in presentia d[orum] Olderici, Rodulfi notariorum, Riprandi et aliorum. Ibique coram d[o] Jordano iudice in iure respondent Johannes Zauata curator Olderici et ipse Oldericus, quod[2]) non[2]) vult[2]) dare[2]) Zanuclo curatori dictarum filiarum quondam Bertoldini, quod [2]) non [2]) vult [2]) ei dare [2]) dictam peccuniam [2]) de dictis alimentis.

Ponit dictus Zanuclus, quod Bertoldinus quondam tenuit dictum Oldericum per XV annos in victu et vestitu et omnibus expensis ipsius Bertoldini, quod inficiantur Johannes et Oldericus.

Item ponit Zanuclus, quod ipsum tenuit dictus Bertoldinus per decem annos in victu et vestitu et omnibus expensis et [3]) expensis ipsius Bertoldini, ad quod respondent dictus Johannes curator et dictus Oldericus, quod non credunt, sed bene credit [2]) quod ipsum tenuit, sed sicut curator eius vel [4]) tutor, et quod laborabat eidemBertoldino per sex annos et pro servicio, quod [5]) ei faciebat, lucrabatur expensas.

Ponit dictus Johannes curator, quod dictus Bertoldinus quondam fuit curator vel [4]) tutor dicti Olderici, quod inficiatur dictus Zanuclus [6]).

Item ponit dictus Johannes excipiendo [7]), quod dictus Bertoldinus habuit sicut curator vel [4]) tutor ipsius Olderici CCXXXVII libras Uer. et [8]) quod melioramentum ipsorum potuit valere expensas de denariis ipsius Olderici, quod inficiatur Zanuclus.

Item ponit dictus Johannes, quod ipse Oldericus tempore quo stabat cum Bertoldino [9]) faciebat negocia ipsius Bertoldini, eumdo [2]) pro herba suis bestiis et eumdo [2]) cum suis bestiis et bubus, quod inficiatur dictus Zanuclus. Terminum ad probandum usque in diem lune [10]) post octavam resurrectionis proxime.

186. *Jordan, Judex und Vicar, setzt dem Concius und seiner Gemahlin Adelecta eine Frist, um von Bontempo ein ihm an ihrem Vermögen ertheiltes Pfandrecht zu lösen.* *Trient, 1236 März 22.*

Cod. A f. 29 n. 194, nicht cancellata.

Bonitempi. Item eodem die [1]) et loco [1]) et presentibus [1]). Ibique d. Jordanus iudex statuit terminum Concio absenti et eius uxori Adelecte presenti, ut in diem lune [10]) post octavum [2]) resurrectionis proxime debeat [2]) luere tenutam datam Bonotempo; et Vetulus viator debet ei [2]) denunciare [11]).

187. *Vor dem Judex und Vicar Jordan sucht der Fleischer Zanuclus als Vormund der Töchter des Bertoldin von san Martino um Wiedereinsetzung*

[1]) siehe n. 181. — [2]) A. — [3]) folgt getilgt de. — [4]) vel tutor über der Zeile nachgetragen. — [5]) quod — faciebat am Rande nachgetragen. — [6]) f. 29. — [7]) über der Zeile nachgetragen. — [8]) et — expensas über der Zeile nachgetragen. — [9]) A Bertoldino. — [10]) Apr. 7. — [11]) folgt freigelassener Raum für zwei Zeilen.

in den vorigen Stand gegen seine Verurtheilung zur Zahlung einer Geldsumme an Olderich Gracula an, wegen welcher Olderich gegen ihn Execution nachgesucht hatte. *Trient, 1236 März 22.*

Cod. A f. 29 n. 195, nicht cancellata. Vgl. n. 115, 120, 127, 143, 165, 170, 177, 182, 184, 188, 212, 224, 228, 248, 256, 268.

Item [1]) ibidem dictus Zanuclus [2]) petit restitutionem [3]) pro filiabus dicti Bertoldini quondam de eo, quod passus fuit se condempnari de CCXX [4]) . . . . libris, dicendo quod dictus Oldericus de ipsis denariis fuit solutus et dati fuerunt in eius utilitatem.

188. *Jordan, Judex und Vicar des Grafen Albrecht von Tirol, Podestàs von Trient, verordnet, dass die Schätzung der dem Olderich Gracola aus dem Vermögen der Töchter des Bertoldin von san Martino ertheilten Pfänder, nemlich eines Grundstückes im Campo Trentino und eines Weinberges zu Valmandola, in die Form einer authentischen Urkunde gebracht werden und die Pfänder zum Verkaufe ausgerufen werden sollten, indem er den Fleischer Zanuclus wegen seiner Exscindirungsklage und seinem Verlangen nach Wiedereinsetzung auf den ordentlichen Rechtsweg verweist und erklärt, dass er gegen Zanuclus wegen Störung des Olderich in dem Besitze der Pfänder ein Interdict erlassen habe.* *Trient, 1236 März 22.*

Cod. A f. 29—29′ n. 196, auf f. 29′, cancellata bis Item ibidem, im Reste nicht. Vgl. n. 115, 120, 127, 143, 165, 170, 177, 182, 184, 187, 212, 224, 228, 248, 256, 268. Olderich de Wadrallo vermuthlich identisch mit dem sonst öfter erwähnten Olderich de Wadallo, 1216 Juli 12: Engelpret von Beseno lässt dem Bischof Friedrich den Odolrich, Senichus und Romanus von Wadalo auf, welche der Bischof mit dem bannum, condictio und districtus personarum suarum belehnt, Or. Wien St. A.; ebenso Odolrich de W. erwähnt in Urk. von 1242 Juni 13 Wien St. A. Wadallo eine Gegend in Povo, in Urk. von 1216 Juli 12 in loco Padi, in contrata ubi dicitur Wadalo. Der Pons fossatus im Campo Trentino erwähnt in der Aufzeichnung der Besitzungen der Gemeinde Trient von 1339, Gar Statuto di Trento 324.

Die eodem [1]), in Tridento in palatio episcopatus, in presentia d^orum^ Heçelini iudicis, Johannis iudicis, Johannis de Bubus, Trentini, Belleboni de Morio, Henrici et aliorum. Ibique d. Jordanus iudex faciens racionem per d^m^ Adelpretum comitem Tyrolis potestatem Tridenti [5]) et episcopatus sic dixit: Veniens ante me Johannes Zauata notarius curatorio nomine pro Olderico Gracula et ipse Oldericus petens [6]), ut debeam facere autenticari [7]) extimationem unius vignalis [8]) positi in Ualmandula et unius [9]) clausurae [10]) terre posite [11]) in Campo Trentino in contrata de Pomte fossato, de longo Oldericum [6]) de Wadrallo et de longo aquam [6]), et [12]) ad vendendum preconari, secundum quod fuerant extimata, pro solvendo debito dicti Olderici, quod filie quondam Bertoldini eidem Olderico dare tenebantur, ad quod respondebat dictus Zanuclus pro se et non sicut

[1]) siehe n. 181. — [2]) folgt getilgt quod. — [3]) folgt getilgt de. — [4]) folgt freigelassener Raum von 2 cen. — [5]) folgt getilgt sic. — [6]) A. — [7]) autenticari — unius nachgetragen über getilgtem preconari ad vendendum. — [8]) corr. aus vignale; folgt getilgt unum. — [9]) corr. aus unam. — [10]) corr. aus clausuram. — [11]) folgt getilgt ad. — [12]) et — preconari über der Zeile nachgetragen.

curator dictarum minorum, quod non vult quod debeant autenticari [1]) nec preconari, dicens quod dictam terram et dictum vignale [2]) a dª Blamçaflore matre dictarum minorum emit presente dicto Olderico et ipso intromeçante [3]) et [4]) non contradicente, petens pro dictis minoribus in integrum restitutionem de eo, quod permisit se condempnari tamquam curatorem pro dictis minoribus in debito [5]) illo, pro quo data fuerat eidem Olderico tenuta de [6]) bonis dictarum minorum, et que dictus Oldericus petit debere preconari pro solvendo dicto debito, cum dicte minores in hoc lese fuerint, quia dictus Oldericus iam erat solutus de ipso debito, et hoc dicebat se paratum esse probare, dicens insuper pro [7]) se, quod volebat denunciare suo defensori. Cum hec et alia multa ab utraque parte dicerentur et allegarentur, tandem visis instrumentis racionum utriusque partis super [8]) hostensis [8]), habito super hoc sapientum consilio [8]) per [9]) sententiam pronunciavit [8]), quod extimatio [10]) clausurae terre predicte posite in Campo Trentino in contrata de Pomte fossata debeat autenticari [11]) et preconari ad vendendum pro solvendo dicto debito salvo iure restitutionis, quam petit Zanuclus, et quod denunciet [12]) suo defensori si vult [13]), dicens quod non vult modo [14]) pronunciare super clausura vinearum, nisi primum melius erit certificatus [15]), in quo loco iaceat. Et [16]) statim ibidem, in presentia dⁱ Johannis iudicis, Johannis de Bubus, Belleboni de Morio, Riprandi notarii et aliorum. Ibique coram dº Jordano predicto [17]) venit d. Gheroldus de Ruçia extimator communitatis Tridenti et dixit, quod dictum [18]) vignale iacebat in Muralta. Unde eodem modo pronunciavit, quod dicta extimatio debeat autenticari [19]) de dicto vignale et [20]) preconari ad vendendum [21]) pro solvendo debito dicti Olderici salvo eodem modo suo iure in integrum restitutionis, quam petit dictus Zanuclus, et quod denunciet suo defensori et veniat coram eo ad diem lune predictum [22]), si vult contradicere venditioni; et precepit Caluo viatori, quod debeat clamare predicta ad vendendum, sicut sunt extimata. Qui Caluus ibidem in dicto palatio predicta omnia et per civitatem clamavit ad vendendum, ut [23]) postea mihi dixit.

Item ibidem dictus Johannes curator dicti Olderici et ipse Oldericus petierunt a dº Jordano, quod precipiat dicto Zanuclo, quod non debeat impedire ipsum de dicta terra et vineale nec ipsum [24]) laborare. Qui d. Jordanus iudex dixit, quod illud ei interdixerat [25]) et quod nollebat interdictum [26]) removere, set si Zanuclus illam laboraverit, quod caveat sibi a lege [27]) Aquilia: ‚Si servus servum c. Si olivam‘ [28]) et quod faciet illud, quod super hoc debebit de iure.

---

[1]) autenticari nec über der Zeile nachgetragen. — [2]) folgt getilgt a dict. — [3]) A. — [4]) et — contradicente über der Zeile nachgetragen. — [5]) b corr. aus p. — [6]) folgt getilgt dicti. — [7]) pro se über der Zeile nachgetragen. — [8]) corr. aus consilium. — [9]) per senteciam über der Zeile nachgetragen. — [10]) über der Zeile nachgetragen. — [11]) autenticari et über der Zeile nachgetragen. — [12]) f. 29'. — [13]) folgt getilgt et sit coram eo usque in diem lune proximum post octavam resurrectionis, si vult resistere, quod dicta venditio fieri non debeat de dicta clausura pro dicto debito solvendo. — [14]) modo über der Zeile nachgetragen. — [15]) folgt getilgt de vignale predicto. — [16]) Et — ibidem nachgetragen über getilgtem Item eodem die. — [17]) folgt getilgt dict. — [18]) corr. aus dicta. — [19]) folgt getilgt et u. — [20]) folgt getilgt ad. — [21]) folgt getilgt eodem modo sicut fec salvo eidem. — [22]) Apr. 7. — [23]) ut — dixit mit anderer Tinte beigefügt. — [24]) corr. aus ipsam (?). — [25]) siehe n. 184. — [26]) über interdictum stand Postea, später aber getilgt. — [27]) folgt getilgt illa de. — [28]) l. 27 § 25 Dig. Ad leg. Aquil. 9, 2.

189. *Abt Clericus und die Mönche des Klosters von san Lorenzo und Warner und Achilles von Villazzano bestellen den Leo von Caldonazzo und den Notar Matheus zu Schiedsrichtern in allen ihren Rechtsstreitigkeiten und besonders über Dienstleistungen, welche der Abt und das Kloster von Warner und Achilles verlangen.* *Trient, 1236 März 22.*

Cod. A f. 29'—30 n. 197, nicht cancellata.

Item eodem die [1]) in Iscla posita in Atesi in contrata de Molinario, in presentia d[i] Herechi, presbiteri Grimaldi, Jacobi, Artuichi et aliorum testium rogatorum. Ibique d. Clericus abbas monasterii sancti Laurentii Tridenti presentibus dompno Margarito, dompno Ventura, dompno Widone fratribus suis et eorum consensu et parabola ex una parte et Warnerius et Achilex de Uillaçanno ex altera parte in pena ducentarum librarum Uer. sollempni [2]) stipulacione promissa promiserunt adtendere et observare omne preceptum et precepta unum vel plura, quod vel que d. Leonus [3]) de [4]) Caldonaço et [5]) Matheus notarius qui fuit de Placentia eis dicent et precipient per racionem transactionem concordium vel [6]) per convenientiam vel aliquo alio modo de consilio et pro consilio d[orum] Jordani iudicis et Federici de Albianno generaliter de omnibus questionibus et causis, quam vel quas d. abbas et eius fratres eis dicere voluerint, et specialiter de feodo de tenendo equo uno et quod equitare debent cum ipso d[o] abbate per episcopatum Tridentinum ut dicebat d. abbas et de fidelitate, quam dictus d. abbas et fratres ab eis petebant [7]) de [8]) possessione, quam tenebant in feodum a dicto monasterio vel alio modo; quod tercius arbiter non debeat addi, et quod possint finire lite contestata et non contestata, presentibus et absentibus partibus, citatis et non citatis, die feriata et non feriata, finiendo dicti arbitri usque ad kallendas madii proximas [9]), nisi partes dilatarent, et si partes dilatarent, quod valeat et teneat, renunciando d. abbas super hoc omni legum auxilio et decretorum suffragio et autentico: ‚Hoc ius porrectum‘ [10]) et quod non possent dicere, quod ecclesia non cadit in penam etc. [11]). Qui d. [12]) Leonus de voluntate parcium statuit terminum dictis partibus, ut in die martis [13]) veniant coram eis [14]).

190. *Graf Albrecht von Tirol belehnt den Brian von Castelbarco als Ersatz für eine ihm geschuldete jährliche Leistung mit den Lehen, welche Riprand, Sohn des Otto Ricco, in der Pfarrei Mori vom Grafen innehatte.* *Trient, 1236 März 23.*

Cod. A f. 30 n. 198, nicht cancellata. Die Urkunde zeigt, wie sehr Graf Albrecht von Tirol bestrebt war, seine Machtsphäre auszudehnen und die edlen Geschlechter des Landes in Abhängigkeit von sich zu versetzen. Baldo Schloss am Monte Baldo Kink F. 5, 314 f.

D[i] Brianni de Castrobarco. Die dominico nono exeunte marcio, in Tridento ante ecclesiam sancti Vigilii, in presencia d[orum] Olderici de Besenno, Vto-

[1]) siehe n. 181. — [2]) A. — [3]) Leonus — Caldonazzo auf Rasur nachgetragen. — [4]) A de wiederholt. — [5]) corr. aus? — [6]) v corr. aus m. — [7]) f. 30. — [8]) fehlt A. — [9]) Mai 1. — [10]) zu c. 14 C. De sacross. eccles. 1, 2 nach Nov. 7 c. 1. — [11]) vielleicht in Erinnerung an c. 9 X, De arbitris 1, 43. — [12]) folgt getilgt Zordanus de. — [13]) März 25. — [14]) folgt getilgt in, darauf freigelassener Raum für 5 Zeilen.

nis de Meço, Leonis de Caldonacio, Montenarii, Federici de Paldo, Bertoldi Taranti et aliorum testium rogatorum. Ibique d. comes Adelpretus de Tyrol pro XXXV libris Ver., quas adhuc dare tenebatur d° Brianno de Castrobarcho annuatim in redditibus, prout in cartis ipsius d[i] Brianni continetur et sicut ibidem dictus d. comes confessus fuit et dixit, ad rectum feodum investivit dictum d[m] Brianum de Castrobarcho recipientem pro se et suis filiis atque suis heredibus integre de toto illo feodo, quod d. Riprandus quondam Ottonis Richi habuit et tenuit a dicto d° comite in toto prebatu [1]) Morii, ubicumque sit vel inveniri possit in dicto plebatu Morii et eius pertinenciis, tam in decimis terris possessionibus mansis et hominibus, quam aliis omnibus integre ad illud feodum pertinentibus, ita ut ipse d. Brianus et sui filii et [2]) sui heredes dictum feodum cum omni iure et utilitate et ratione in integrum illi pertinenti habeant et teneant et quicqnid velint faciant [3]) secundum morem et consuetudinem feodi sine omni predicti d[i] comitis et eius heredum contradictione. Et promisit dictus d. comes dictum feodum ab omni persona in racione defendere et expedire secundum consuetudinem et morem feodi. Et sic pro eo [4]) se possidere constituit, dando eidem licentiam sua auctoritate intrandi tenutam; et insuper dedit ei d[m] Federicum de Paldo, qui ipsum inde ponat in tenutam.

Item ibidem dictus d. Brianus pro dicta investitura [5]), quam in ipsum fecerat, absolvit et liberavit dictum d[m] comitem a reditu dictarum XXXV librarum Uer.

191. *Diana, Tochter des Mascarin, und ihr Oheim Trentinellus lassen dem Abte Clericus von san Lorenzo bei Trient das Lehen auf, welches Mascarin vom Kloster erworben hatte.* *Trient, 1236 März 23.*

Cod. A f. 30' n. 199, cancellata oder wahrscheinlich ganz getilgt, wie auch nach n. 192 zu vermuthen ist.

Vacat. Die eodem [6]), in Tridento in ecclesia sancti Vigilii, in presentia Mathei notarii de Placentia, Zuchi de Cauedano, Gumpi eius fratris, Jordani de Padua, Bonitempi de Hercule pluriumque aliorum testium rogatorum. Ibique Dianna filia quondam Mascarini et Trentinellus patruus ipsius Dianne pro ipsa Dianna refutaverunt in d[m] Clericum abbatem monasterii sancti Laurentii Tridentini nominatim feodum illud totum, quod ipsa Dianna tenebat a dicto monasterio cum omni condictione [7]), quod ipsa pro ipso feodo facere tenebatur, et quod feodum dictus Mascarinus quondam pater dicte Dianne acquisivit a dicto monasterio et eius fratribus [8]) in se et eius heredibus utriusque sexus.

192. *Abt Clericus von san Lorenzo erlässt der Diana, Tochter des Mascarin de Luxono, verschiedene für ein Lehen geleistete Dienste und belehnt sie neuerdings mit diesem Lehen.* *Trient, 1236 März 23.*

Cod. A auf der Innenseite des Deckblattes, cancellata. Das Lehen dürfte wahrscheinlich mit dem in vorhergehender Urkunde erwähnten identisch sein. Ueber die

---

[1]) A. — [2]) folgt getilgt heredes ip. — [3]) nt auf Rasur. — [4]) corr. aus eis. — [5]) fehlt ein Strich des n. — [6]) siehe n. 190. — [7]) folgt getilgt per. — [8]) folgt getilgt et quod feodum tale est, ut ibidem dictus dominus abbas dixit et confessus fuit.

Wegnahme der Kirche von san Lorenzo durch die Dominikaner vgl. Bonelli 2, 571 und 574.

[Anno MCCXXXVI.][1]), indictione nona, die dominico nono exeunte marcio, in Tridento in ecclesia sancti Vigilii, in presentia dorum Mathei notarii [de[1]) Placentia, Zuchi de Caued] ane, Jordani de Padua, Gumpi fratris Zuchi, Bonitempi de Hercule et aliorum testium rogatorum. [Cum da Dianna][2]) filia quondam Mascarini de Luxono teneret et haberet a monasterio sancti Laurentii Tridenti quoddam [offic]ium[3]), quod fuit quondam Albanni de iuxta castrum Tridenti et quod feodum quondam Mascarinus pater ipsius acquisiverat a d[ict]o[4]) monasterio in se suisque heredibus utriusque sexus et pro quo feodo dictus Mascarinus[5]) debebat[6]) accipere operarios et super ipsis stare expensis dicti monasterii in viridario posito de retro[7]) dictum monasterium et quedam alia servicia facere pro ipso feodo, d. Clericus abbas dicti monasterii sancti Laurentii ideo, quia dictum monasterium cum dicto viridario datum et concessum fuerat fratribus predicatoribus et ipsum viridarium amplius non habebat, et posito quod haberet inconveniens erat, quod femina deberet officium illud exercere nec servicia, que debebantur pro ipso feodo, prestare et quia oportebat ipsum vendere et alienare de rebus monasterii pro rehedificando alio monasterio in iscla Atexis in contrata de Molinario et quod hoc eidem concessum fuerat per dm Aldricum dei gratia Tridentinum episcopum, dictus d. Clericus abbas pro melioramento dicti monasterii et pro ipso rehedificando in dicta iscla[8]) et pro dicta concessione sibi facta cum[consi]lio[9]) Meraldi in tali concordio fuit cum dicta Dianna, quia ipsa Dianna debet refutare dictum feodum[9]) . . . . . in dictum dm Clericum abbatem cum omnibus condictionibus et serviciis et honeribus, quod[10]) propter illud feodum facere tenebatur, ad hoc ut ipse d. abbas dictam Diannam et suos heredes utriusque sexus de dicto feodo integre ad rectum feodum sine aliqua condictione vel servicio prestando de cetero facienda nec prestanda nec faciendis nec prestandis[11]) investire debet[12]) et quod dicta Dianna dare debet dicto do abbati XXX libras Uer. pro ipsis denariis ponendis in rehedificatione dicti monasterii facienda in dicta iscla. Unde ibidem[13]) dicta Dianna de consilio Trentinelli de Rauina patrui sui et eius[14]) auctoritate et consensu refutaverunt[10]) in dictum dm Clericum abbatem dictum feodum integre cum omni condictione et honere et serviciis, quam vel que inde prestare et facere tenebatur ipsa Diana vel eius pater quondam tempore quo vivebat et illud habebat. Qua refutacione ibidem facta et recepta dictus d. Clericus abbas de consilio dicti Meraldi et pro concessione sibi facta et pro rehedificatione dicti monasterii facienda in dicta iscla pro se suisque fratribus et eius successoribus ad rectum feodum[15]) et pro libero feodo investivit dictam Diannam in se et eius heredes utriusque sexus de iandicto[10]) feodo,

---

[1]) Pergament weggerissen in Länge von 1·5 cen. ergänzt nach n. 191. — [2]) Pergament weggerissen in Länge von 2 cen. — [3]) Pergament weggerissen in Länge von 0·5 cen. — [4]) Schrift ganz abgerieben in Länge von 0·5 cen. — [5]) folgt getilgt et eius heredes debebant. — [6]) folgt getilgt stare. — [7]) nachgetragen über getilgtem longo. — [8]) folgt getilgt cum consilio Meraldi in tali. — [9]) Loch im Perg. von 0·6 cen. — [10]) A. — [11]) folgt getilgt solvendo et da. — [12]) investire debet fehlt A. — [13]) folgt getilgt dictus. — [14]) eius — consensu über der Zeile nachgetragen. — [15]) folgt getilgt inn.

ubi[cumque] [1]) sit vel inveniri possit, ita ut ipsa eiusque heredes utriusque sexus illud feodum cum omni iure [accione [2]) et racione] de cetero [3]) honorifice sine aliqua condictione vel servicia [4]) facienda [4]) nec [prestanda] [5]) habeat et teneat secundum [6]) consuetudinem recti et honorabilis feodi sine omni predicti d[i] abbatis et eius successorum contradictione. Et promisit d. abbas dictam [7]) d[am] Diannam ab omni persona in racione defendere et expedire aut dampnum in duplum ei restituere. Et sic [pro [8]) ea se possidere constit]uit, dando eidem licentiam sua auctoritate intrandi tenutam. Pro qua quidem investitura et pro [9]) [remissione [10]) . . . . .] specialiter dictarum condictionum et servicii, que inde facere tenebatur, dictus d. abbas fuit confessus [accepisse [11]) a d[a] Dianna] XXX libras Uer., renunciando exceptioni non numerate peccunie nominatim pro rehedificatione dicti monasterii in dicta iscla facienda. Et sic Trentinellus pro monasterio [12]) fideiussorem [se [13]) constituit].

193. *Der Gerichtbote Sadebon erklärt, dass er den Oluradin von Castelnuovo in die Pfandgewere von einem Hofe zu Roverèto und von mehreren Eigenleuten des Oluradin und Albert von Castelnuovo gesetzt habe.*

Trient, 1236 März 24.

Cod. A f. 31 n. 201, cancellata. Vgl. 123, 172, 173.

Oluradini de Castronouo. Die lune octavo exeunte marcio, in Tridento in palatio episcopatus, in presentia Trentini, Johannis, Henrici et aliorum. Ibique Sadebonus viator dixit mihi notario, quod dederat Oluradino qui fuit de Castronouo tenutam contra d[os] Oluradinum et Albertinum fratres de Castronouo de toto manso de Rouoreto, quod [4]) laborat Otto Bellus de Rouoreto et quondam Martinus de Archo laboravit, et de persona Balduini filii Albagui quondam et de persona Walterii filii quondam Jordani, que [4]) sunt de macinata dictorum Oluradini et Albertini fratrum, pro tenuta, quam eidem Oluradino dederat d. Jordanus iudex.

194. *Concius von st. Peter fordert den Olderich de Rambaldo dreimal auf, ihn wegen einer Schuld des Olderich von Terlago schadlos zu halten.*

Trient, 1236 März 25.

Cod. A f. 31 n. 202, nicht cancellata. Vgl. n. 163, 234, 299, 317, 324, 326, 354, 359, 371, 381, 395. Concius schuldete dem Olderich von Terlago als Bürge des Bischofs Alderich (n. 395). Olderich de Rambaldo haftete ihm offenbar als Afterbürge.

Concii de sancto Petro. Die [14]) martis VII. exeunte marcio, in Tridento in palatio episcopatus, in presentia d[orum] Olderici de Besenno, Mathei, Olderici,

---

[1]) Schrift ganz abgerieben in Länge von 1 cen. — [2]) Schrift abgerieben in Länge von 2·7 cen. — [3]) folgt getilgt sine. — [4]) A. — [5]) Lesung fraglich; Schrift abgerieben in Länge von 2 cen. — [6]) secundum — feodi über der Zeile nachgetragen. — [7]) Lesung dieses und der folgenden zwei Worte nicht sicher, nachdem die Schrift fast ganz abgerieben ist. — [8]) Schrift fast gänzlich abgerieben in Länge von 2 cen. — [9]) über der Zeile nachgetragen, Schrift fast gänzlich abgerieben in Länge von 2 cen. — [10]) Lesung zweifelhaft. — [11]) Schrift gänzlich abgerieben in Länge von 2 cen. — [12]) Lesung zweifelhaft; Schrift fast gänzlich abgerieben. — [13]) Schrift gänzlich zerstört. — [14]) folgt getilgt se.

Concii notariorum et aliorum. Ibique d. Concius de sancto Petro denunciavit semel bis et ter d° Olderico de Rambaldo presenti, ut debeat ipsum conservare indempnem a debito Olderici de Terlacu.

195. *Vor dem Bischofe Aldrich von Trient und mit dessen Genehmigung überlässt Gerard Aloe als Vormund der Benvegnuta, Tochter des Friedrich Zancheta, ein Stück Ackerland im alten Etschbette bei Trient dem Aichebon an Zahlungsstatt für eine Schuld des Friedrich Zancheta und gegen Bezahlung einer Geldsumme an andere Gläubiger der Benvegnuta.*

Trient, 1236 März 25.

Cod. A f. 31 n. 203, cancellata. Vgl. n. 159, 196.

Di Aycheboni. Die eodem [1]), in capella palatii episcopatus, in presentia dorum Adelpreti comitis Tyrolis, Olderici de Besenno, Taranti, Ottonis de Gamdo, Arponis de Clesio et aliorum. Ibique coram [2]) d° Al(drico) episcopo Tridentino et eius auctoritate Gerardus Aloe tutor Benuegnute filie quondam Federici [3]) Zamchete [4]) pro XXX libris Uer., quas [5]) dicta [6]) . . . . . filia quondam dicti Federici inter sortem et expensas, quas [5]) dare tenebatur d° Aychebono, et pro aliis XXX libris, quas ei adiunxit nominatim pro solvendo debito ipsius puelle, videlicet Rodulfo filio dicti quondam Federici XXV libris et Goçalco [7]) filio Tomasii de Mercato pro legato, quod eis fecerat dictus Federicus quondam, et pro quo debito data fuerat eidem Aychebono tenuta de tribus plodiis terre aratorie positis in Atexi mortua, de longo viam [5]) et de longo dam [5]) Montenariam et iuxta Aticem [8]), et que terra fuerat extimata [5]) LX libris et ad vendendum preconata et quas XXX libras, quas ei adiunxit, idem Gerardus fuit confessus in se habere, renunciando exceptioni non numerate peccunie, dedit eidem Aychebono in solutum nomine venditionis et assignavit dictam terram totam aratoriam, ita ut ipse cum omni iure habeat etc. iure proprii sine omni predicte puelle et eius heredum contradictione. Et promisit defendere sub dupla super bonis dicte puelle specialiter obligando. Et omnia iura etc., et ipsum ut in rem suam procuratorem constituit, ut possit ita agere etc. Et pro eo se possidere constituit, dando eidem licentiam sua auctoritate intrandi tenutam. Et quam datam ei fecit salvo omni suo iure in personali et ypotecaria actione, quod habeat [9]) regressum ad omnia sua iura etc., si aliquid inde ei evinceretur.

196. *Rodulf, Sohn des Friedrich Zancheta, und sein Curator Olderich, Sohn des Diätemar (a), und Gotschalk, Sohn des Tomas de Mercato (b), quittiren dem Aichebon den Empfang der ihnen von Friedrich Zancheta hinterlassenen Legate und cediren ihm ihre Rechte gegen die Benvegnuta, Tochter und Erbin des Friedrich Zancheta.* *Trient, 1236 März 25.*

Cod. A f. 31' n. 204, nicht cancellata. Vgl. 159, 195. Diatemario ist Patronimicum vgl. n. 474.

---

[1]) siehe n. 194. — [2]) coram — auctoritate über der Zeile nachgetragen. — [3]) corr. aus Rodulfi. — [4]) folgt getilgt pro X. — [5]) A. — [6]) folgt freigelassener Raum von 1 cen. — [7]) Goçalco nachgetragen mit anderer Tinte in freigelassenem Raume. — [8]) folgt getilgt et quas X — [9]) fehlt A.

a. Di Aycheboni. Die eodem [1]), ante domum quondam di Riprandi, in presentia magistri Conradi, Jacobi, Bonensigne, Adelpreti et aliorum. Ibique dictus Rodulfus filius quondam dicti Federici presente do Olderico de Diatemario curatore suo et eius consensu et ipse Oldericus pro eo fuerunt confessi accepisse et habuisse a do Aychebono predicto solventi nomine ac vice Gerardi Aloe tutoris dicte Benuegnute filie quondam dicti [2]) Federici et pro ipsa de mandato ipsius Gerardi XXV libras Uer. pro legato, quod eidem Rodulfo relimquerat [3]) dictus Federicus quondam, et nominatim de denariis, quos ei dare debebat de precio unius pecie terre posite in Atexi mortua, et renunciavit exceptioni non numerate peccunie. Et iuravit dictam solucionem firmam habere etc.

b. Item ibidem dictus Goçalcus filius dicti Tomasii presente ipso Tomasio et eius precepto eodem modo fuit confessus accepisse a dicto Aychebono viginti libras, renunciando etc., et iuravit firmum habere. Quo facto [4]) pro quibus [3]) denariis fecerunt eidem Aychebono datam et cessionem de omni iure, quod habebant in bonis dicte minoris pro defensione dicte terre, ita etc., et quod non teneantur de evictione etc.

197. *Uto von Metz verspricht eidlich unter Verpfändung seiner Güter und Verpflichtung zum Einlager dem Cardellus und Ottonellus zu Pfingsten eine Geldsumme für ein vorgestrecktes Darlehen und gegebene Lebensmittel zu zahlen.* *Trient, 1236 März 27.*

Cod. A f. 31′ n. 205, nicht cancellata.

Cardelli et Ottonelli. Die iovis V. exeunte martio, in domo Cardelli et Ottonelli fratrum, in presencia Tyrelli, Johannis [5]) Cortesii, Menabechi et aliorum. Ibique d. Vtus de Meço promisit et iuravit dare et solvere dictis Cardello et Ottonello usque ad pasca pemtecostes [6]) LXX libras Uer. ex causa mutui et pro expensis victualium, renunciando etc., alioquim [3]) dampnum et expensas. Pignus sua bona, et quod in die lune [7]) postea sequenti veniet Tridentum nec inde exibit, nisi solverit.

198. *Die Mönche des Klosters st. Lorenzo bei Trient geben ihre Zustimmung zur Belehnung der Diana, Tochter des Mascarin de Luxono und dem Verkaufe von Gütern an den Erzpriester Callapin von Riva.*
Trient, 1236 März 27.

Cod. A f. 31. n. 206, cancellata. Vgl. n. 124 und n. 192.

Confirmacio Dianne. Die [8]) iovis quinto exeunte marcio, in [9]) domo ische [8]) di abbatis sancti Laurentii posita in contrata de Molinario, in presencia [10]) di Callapini archipresbiteri de Ripa, Mathei [11]) notarii, qui fuit de Placentia, magistri Alberti murarii, Olderici bobulci di abbatis pluriumque aliorum testium rogatorum. Ibique presente do Clerico abbate dicti monasterii dompnus Margaritus, dompnus Ventura et frater Wido monachi et fratres dicti monasterii con-

[1]) siehe n. 194. — [2]) folgt getilgt Rodulfi. — [3]) A. — [4]) folgt getilgt fecern. — [5]) das erste I corr. aus B. — [6]) A; Mai 18. — [7]) Mai 19. — [8]) folgt getilgt veneris. — [9]) folgt getilgt iscla. — [10]) folgt getilgt dominorum. — [11]) M corr. aus In (?).

firmaverunt et laudaverunt datam et investituram feodi Dianne filie quondam dicti Mascarini de Luxono. Item [1]) ibidem dicti fratres confirmaverunt venditionem, quam d. abbas fecerat in dictum presbiterum Callapinum, prout continetur in carta per me inde scripta.

199. *In Gegenwart und mit Genehmigung des Bischofs Aldrich von Trient verkauft Otto de Gamdo, Actor des Olderich von Beseno, Vormundes der Enida, Tochter des Nicolaus de Malapecia, dem Rudolf, Tutor und Curator der Söhne des Abellin vom Borgonuovo, eine halbe Wiese zu Lidupno (a). Otto de Gamdo befriedigt mit dem Kaufpreise Gläubiger des Nicolaus de Malapecia (b). Trient, 1236 März 29.*

Cod. A f. 31'—32 n. 207, der erste Absatz cancellata. Nicolaus de Malapecia erwähnt in Urk. von 1240 Juli 17 und 1242 Febr. 17 Wien St. A. als verstorbener Theilinhaber der Mauth an der Porta di Fersena und von san Martino in Trient; ein Malapeça als lebend erwähnt in Urk. 1231 Jän. 5. Wien St. A. Lanfranco wohl Patronimicum. Lydupnum wohl identisch mit Lidurnum in Urk. 1242 Juni 13 Wien St. A. und im Verzeichnisse der Gemeindegüter von 1339 Gar Statuto di Trento, 330, darnach lag der lacus de Lidorno etwas nördlich von Trient gegen Fontana Santa.

a. Filiorum quondam Abelini de Burgonouo. Die sabbati tercio exeunte marcio, in Tridento in palatio episcopatus, in presentia d^orum Heçelini iudicis, Olderici de Campo, Mercadentis, Raymondi [2]) de Gaio, Zuchelli notarii et aliorum testium rogatorum. Ibique d. Otto de Gamdo auctor d^i Olderici de Besenno tutoris Enyde filie quondam d^i Nicolay de Malapecia pro precio de XXXIII libris Uer., quas fuit confessus accepisse a Rodulfo tutore et curatore Concii et Jacob filiorum quondam Abellini de Burgonouo nominatim pro solvendis XXV libris Uer. Guilielmo Badeche curatori Ottoline, Pasqualine et Tollomei filiis [3]) quondam Zanebelli Pedeghelle et pro solvendis novem libris Ver. Albertino de Lanfranco pro debito et occasione debiti, quod quondam d. Nicolaus de Malapecia dare debebat [4]) quondam dicto [5]) Zanebello et dicto Albertino, presente dicto Guilielmo Badecha et eius parabola et consensu et presente dicto Albertino similiter et eius consensu, renunciando exceptioni non numerate peccunie, vendidit eidem Rodulfo recipienti pro dictis Concio et Jacob nominatim medietatem [6]) pro indiviso unius pecie prati [7]) positi in Lydupno [8]), cui medietati coheret ab una parte inferius Concius de sancto Petro, ab alia parte Atesis, desuper medietas alia dicti prati [9]) . . . , Et si plus valeret de iam dicto precio, de eo quod plus valeret inter vivos donationem fecit, que ulterius propter aliquam causam revocari non possit, ita ut ipsi fratres et eorum heredes et cui dederint dictam medietatem dicte pecie dicti prati habeat [3]) et teneat [3]) et quicquid velit [3]) iure proprii faciat [3]) sine omni predicte [10]) Enyde et eius heredum contradictione. Et promisit dictus d. Otto

[1]) Item — Schluss mit der Tinte der Cancellatura und in gedrängterer Schrift beigefügt. — [2]) R corr. aus O. — [3]) A. — [4]) nachgetragen über getilgtem tenebatur promisit — [5]) corr. aus dictos. — [6]) f. 32. — [7]) folgt getilgt longi. — [8]) folgt getilgt de versus dictos Concium et Jacob fratres. — [9]) der Rest der Zeile mit 8 cen. freigelassen. — [10] folgt getilgt domine.

sicut actor dicti d[i] Olderici tutoris dicte Henide dictam rem venditam ab omni persona defendere in ratione sub dupla super bonis dicte Henyde specialiter obligando. Et omnia sua iura etc., et ipsos ut in rem suam etc. Et sic pro eis se possidere constituit, dando eisdem licentiam sua auctoritate intrandi tenutam. Et d. episcopus Al(dricus), in cuius presentia hec omnia acta sunt, dicte vendicioni et omnibus predictis suam interposuit auctoritatem atque decretum [1]).

b. Item ibidem dictus Albertinus de Lanfranco et dictus Guilielmus Badeca sicut curator predictorum filiorum quondam Zanebelli Pedeghelle vocaverunt se integram solucionem habuisse et recepisse a d[o] Ottone de Gamdo actore dicti d[i] Olderici tutoris dicte Henyde de omni debito ac debitis, quod vel que quondam d. Nicolaus pater ipsius Henyde dare debuit [2]) eis aliquo tempore per se vel per aliquam personam aliquo modo vel aliqua occasione et nominatim per successionem quondam Nigri de Pesato vel alio modo. Et si carta inde inveniretur, quod penitus sit cassa.

Item ibidem dictus Albertinus et dictus Guilielmus Badecha sicut curator predictorum pro defensione dicti prati superius venditi fecerunt datam et cessionem de omni iure et racione, quod et quam habent versus dictam Henydam et eius bona pro debito dictarum novem librarum pro debito ipsius Albertini et de XXV libris pro debito dictorum filiorum quondam dicti Çanebelli, ita ut ipsi et eorum heredes etc. Et quod non teneantur de evictione. Et ibidem dictus Guilielmus et dictus Albertinus cartas de dictis debitis eidem Rodulfo dederunt, ut illas teneat pro defensione dicti prati [3]).

200. *Tomaso de Mercato verspricht eidlich unter Verpfändung seiner Güter und namentlich einer Forderung gegen Johannes de Wadrigio dem Martin Burserio 10 Pfund Berner für gekauftes Tuch zu zahlen.*

Trient, 1236 März 29.

Cod. A f. 32 n. 208, nicht cancellata.

Martini Burserii. Die eodem [4]), ante domum Martini Burserii, in presencia Calochi, Federici eius filii, Zenarii et aliorum. Ibique Tomasius de Mercato promisit et iuravit solvere dicto Martino usque ad quindesimam resurrectionis [5]) proxime X libras Uer. pro drape etc., renunciando etc., alioquim [6]) dampnum et expensas. Pignus sua bona et specialiter L libre, quas ei debet Johannes de Wadrigio.

201. *Abt Clericus von san Lorenzo und Otto Spagnolo tauschen Güter und Zinse zu Nave und hinter dem Schlosse von Trient.*

Beim Castell von Trient, 1236 April 1.

Cod. A f. 32 n. 209, cancellata. Otto Spagnolus angesehener Trientner Bürger, der um die Mitte des Jahrh. öfter erwähnt wird; über den Beinamen Schneller Tir. Namf. 162.

---

[1]) folgt getilgt Item ibidem d. Otto dedit et solvit nomine ac vice dicte Henide de mandato dicti Guilielmi. — [2]) folgt getilgt ali. — [3]) folgt freigelassener Raum für circa 12 Zeilen. — [4]) siehe n. 199. — [5]) Apr. 13. — [6]) A.

Die martis primo intrante aprili, in curte scarie d[i] abbatis sancti Laurentii posite de iuxta castrum Tridenti, in presentia presbiteri Grimaldi, Meraldi, Zachei de Dosso, Concii de Dosso et aliorum testium rogatorum. Ibique d. Clericus abbas dicti monasterii ex una parte et Otto qui dicitur Spagnolus ex altera tale cambium inter se fecerunt, quia dictus Spagnolus dedit eidem d[o] abbati pro suo monasterio recipienti omne ius et omnem racionem, quod et quam habebat vel habere posset in XIIII plodiis terre prative et plus et in tribus libris fictum [1]), quas ei inde solvit Rodulfus molinarius de Meço, qui tenet ipsam terram ab eo ad fictum, sicuti idem Otto ibidem dixit [2]), que quidem posita est in contrata de Naue, cui coheret ut dixerunt [3]) . . . . ., ita ut ipse d. abbas cum omni iure pro allodio habeat etc. Et promisit dictus Spagnolus defendere sub dupla super bonis suis specialiter obligando in racione ab omni persona. Et sic pro eo se possidere constituit, dando eidem licentiam sua auctoritate intrandi tenutam. Econtra dictus d. abbas nomine cambii dicte terre dedit et assignavit eidem Spagnolo nominatim duos plodios [4]) et unam quartam terre aratorie posite in campangna [1]) de retro castro [1]) Tridenti, et si plus inventa fuerit, abi lla quam dedit Trentino Rubeo [5]) in eodem cambio persistat, et si minus inventa fuerit, quod d. abbas debet illam ei supplere. Cui coheret ab una parte via, ab alia dictus Trentinus Rubeus, ab uno capite via, ab alio [6]) . . . . ., ita etc. Et promisit defendere super bonis dicti monasterii ab omni persona in ratione; et omnia sua iura etc. Et sic pro eo se possidere constituit, dando eidem licentiam intrandi tenutam. Promisit d. abbas, quod faciet confirmare suos fratres; et dictus Spagnolus promisit, quod faciet confirmare suam uxorem. Et constituerunt insuper Meraldum inter se, qui ponat ipsos in tenutam [7]).

202. *Isuard verspricht über Auftrag des Zenarius einen Theil des Kaufpreises eines Hauses, den er ihm schuldet, einem ungenannten zu zahlen, dem Zenarius zu so viel verpflichtet ist (a), worauf Zenarius ihm diesen Theil seiner Schuld quittirt (b).* *Trient, 1236 April 2.*

Cod. A f. 32' n. 210, nicht cancellata. Es liegt hier eine Novation auf Grund eines Zahlungsmandates vor; der Name des Gläubigers des Zenarius, an welchen die Zahlung gerichtet werden soll, ist an den beiden Lücken des Codex zu ergänzen. Cratepoch ist der verballhornte deutsche Name des Stammvaters einer Trientner Berggewerkenfamilie: 1191 Juni 5, Or. Wien St A. Adelpero gener Crotembuchi; 1208 Juni 19 Kink F. 5, 449: Ainzus filius Crotenbuchi u. s. w.

a. Die martis secundo intrante aprili, in Tridento in domo d[i] Ixuardi, in presencia Fomei, Rubei, Trentini et aliorum. Ibique d. Ixuardus de mandato Zenarii filii quondam Aincii de Cratepoch promisit solvere X libras [8]) . . . . . hinc ad festum pemtecostes [9]) nominatim de denariis illis, quos d. Ixuardus illi Zenario dare tenebatur de precio domus, quam ipse et eius pater dicto d[o] Ixuardo ven-

[1]) A. — [2]) folgt getilgt cui coheret ut dixerunt. — [3]) der Rest der Zeile 6·5 cen. und die beiden folgenden freigelassen. — [4]) folgt getilgt terre. — [5]) siehe n. 99. — [6]) der Rest der Zeile 8 cen. freigelassen. — [7]) folgt freigelassener Raum für 4 Zeilen. — [8]) der Rest der Zeile 5·5 cen. freigelassen. — [9]) folgt getilgt quas; Mai 18.

diderant, et quas X libras ipse Zenarius dicto [1] . . . . . dare tenebatur pro victualibus, quas ei prestiterat, renunciando etc., alioquim [2]) dampnum et expensas. Pignus sua bona. Quam promissionem recepit salvo omni suo iure contra ipsum Zenarium.

b. Item ibidem dictus Zenarius fuit confessus accepisse a dicto d° Ixuardo X libras de dicto precio, scilicet dictas X libras. Unde promisit, quod de cetero nullam faciet inde peticionem in pena dupli. Et sic iuravit, et quod verum erat, ut dicebat.

203. *Walco Tasca und sein Bruder Pasqual erlassen gegen Entgeld dem Albert von Olle die Zahlung eines Zehnten durch neun Jahre.*

Trient, 1236 April 5.

Cod. A f. 33 n. 211, cancellata. Oleum wohl Olle Gem. Borgo. D. Albertus erwähnt in Urk. von 1224 Mai 27 Orig. Wien St. A. Ein Walconus genannt 1213 Kink F. 5, 451 als Bürger und Gewerke von Trient, erscheint häufig zu Ende des 12. Jahrh. seit 1190 Kink F. 5, 99, 103 u. s. w., trägt den Beinamen Robatasca in Urk. 1194 Nov. 29 bis Dez. 13 und ist wahrscheinlich der Grossvater des in der vorliegenden Urkunde genannten Walconus Tasca, der mit dem bei Kink F. 5, 340 genannten Tasca filius condam Milonis Robatasche identisch sein dürfte. Der Name Tasca auch in Mori verbreitet, vgl. Christian Schneller Tir. Namf. 282.

Alberti de Oleo. Die sabbati quinto intrante aprilli [2]), in Tridento ante domum Alberti de Oleo, in presentia infrascriptorum testium. Ibique Walconus qui dicitur Tasca et Pasqualis eius frater pro precio de [3]) XXIIII libris Uer., quas fuerunt confessi accepisse a dicto d° Alberto de Oleo, renunciando etc., vendiderunt eidem usque ad novem annos decimam illam totam integre, quam eis dabat de uno vignale ipsius d¹ Alberti posito [4]) . . . . ., ita etc. Et promiserunt defendere sub dupla super suis bonis specialiter obligando. Et iuraverunt firmum habere et quod super hoc non impetrabunt nec implorabunt restitutionem in integrum. Testes inde [5]) fuerunt Bonesigna, Johannes, Trentinus et alii.

204. *Der Notar Oluradin fordert den Litold auf, ihm Vertretung gegen die Klage des Bontempo von Dercolo zu leisten.* *Trient, 1236 April 7.*

Cod. A f. 33 n. 212, nicht cancellata.

Oluradini notarii. Die lune VII. intrante aprili, in Tridento ante domum Boniuicini hosterii, in presentia Mathei, Concii notariorum, Spicilanghi de Ripa et aliorum. Ibique Oluradinus notarius denunciavit Lytoldo, ut debeat ipsum defendere a causa, quam ei facit [6]) Bonustempus de Hercule.

205. *Beatrice von Castello, Witwe des Sicher von Metz, ertheilt als Vormünderin ihres Sohnes Albrecht ihre Zustimmung zu einem Vertrage,*

[1]) der Rest der Zeile 4 cen. freigelassen. — [2]) A. — [3]) de zweimal geschrieben. — [4]) der Rest der Zeile 3·5 cen. freigelassen. — [5]) inde — Schluss mit der Tinte der Cancellatura beigefügt. — [6]) folgt getilgt Ly.

den Sicher von Metz für sich und seinen Bruder Albrecht abgeschlossen hatte. Trient, 1236 April 8.

Cod. A. f. 33 n. 213, nicht cancellata.

Die martis octavo intrante aprili, in [1]) castro Tridenti, in presentia Henrici de Castello, Nicolai filii Henrici Suncie et aliorum. Ibique d[a] Beatrix de Castello pro suo filio Adelpreto, cuius erat tutrix, confirmavit contractum, quod Sycherius fecerat pro se et Adelpreto fratre suo.

206. *Johannes, Judex und Vicar des Grafen Albrecht von Tirol, Podestàs von Trient, verurtheilt den Notar Obert nach seinem Geständnisse zur Zahlung einer genannten Geldsumme an Wizard von Verona. Trient, 1236 April 8.*

Cod. A f. 33 n. 214, cancellata.

Wicardi [2]) de Uerona. Die eodem [3]), in pallatio [2]) episcopatus, in presentia Salueterre, Boniamici, Johannis notariorum et aliorum. Ibique d. Johannes iudex faciens racionem per d[m] Adelpretum comitem Tyrolis potestatem Tridenti per sententiam condempnavit [2]) me Obertum notarium presentem et confitentem in quatuor libris [2]) et media dandis [2]) Wiçardo de Uerona hinc ad pasca pemtecostes [4]).

207. *Gisla, Tochter des Bertold von Borgonuovo, bestellt mit Zustimmung ihres Curators Conzius ihren Ehegatten Nicolaus zu ihrem Stellvertreter in allen ihren Processen und namentlich gegen Rudolf Scanzo. Trient, 1236 April 8.*

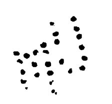
Cod. A f. 33 n. 215, nicht cancellata. Vgl. n. 85, 126, 174, 210, 222, 291, 310, 319, 349, 370, 425, 433. Nach der Interpunction des Codex scheint Buchetabiati Ein Name zu sein. Sonst würde man geneigt sein, einen öfter vorkommenden Bucha und einen allerdings nicht weiter belegbaren Tabiatus anzunehmen.

Nicolay. Die eodem [3]), in Tridento ante domum d[i] Jeremie de Castronouo, in presentia Trentini de sancto Benedicto, Buchetabiati, Trentini, Johannis et aliorum. Ibique d[a] Gisla filia quondam d[i] Bertoldi de Burgonouo presente d[o] Concio suo curatore et eius auctoritate et consensu [5]) fecit et constituit d[m] Nicolaum virum suum suum certum nuncium et procuratorem in causa vel causis omnibus et questionibus, quam vel quas ipsa habet vel habere intendit contra d[m] Rodulfum Scancium et contra quamlibet personam vel [6]) aliqua persona contra ipsam. Et quicquid ipse d. Nicolaus fecerit tam in agendo defendendo placitando componendo transigendo [7]), quam aliis omnibus super hoc necessariis, firmum imperpetuum habere promisit sub [8]) obligatione bonorum suorum et iudicatum solvi.

208. *Vor dem Judex und Vicar Johannes beschwört der Schuster Salatin die Zahlung einer Geldsumme an Bonensigna von Verona, wozu er verurtheilt worden war. Trient, 1236 April 8.*

Cod. A f. 33 n. 216, nicht cancellata.

[1]) folgt getilgt Tridento i. — [2]) A. — [3]) siehe n. 205. — [4]) Mai 18. — [5]) A consnsu. — [6]) am Rande links getilgt Die. — [7]) folgt getilgt et omnibus. — [8]) s corr. aus et.



Bonensigne de Uerona. Die eodem, [1]) in dicto palacio, in presentia d^orum Jacobi iudicis, Salueterre, Boniamici notariorum et aliorum. Ibique [2]) coram d^o Johanne iudice et eius precepto Salatinus calliarius mandando sententiam executioni [3]) iuravit solvere Bonensigne de Uerona quatuor libras Uer. usque ad kallendas madii [4]) proximas.

209. *Hezelin von Egna erklärt, mit Bonusfilius und Genossen dem Mariano und Venturella wegen eines Darlehens haften zu wollen.*

Trient, 1236 April 8.

Cod. A f. 33 n. 217, nicht cancellata.

Mariani et Venturelle. Die eodem [1]), in domo Boniuicini hosterii, in presentia Nicolay notarii, Bonencontri, Carli, Pellegrini et aliorum. Ibique d. Heçelinus de Egna confirmavit mutuum et promissionem, quam fecerant Bonusfilius et sui socii dictis Marianno et Venturelle et eodem modo promisit et convenit eis. Et iuravit solvere et venire in Tridentum et verum esse.

210. *Vor Heinrich de Porta, Vicar des Grafen Albrecht von Tirol, Podestàs von Trient, contestiren Nicolaus als Vertreter seiner Gemahlin Gisla und Rodulf Scanzo Lis und stellen und beantworten Positionen in ihrem Rechtsstreite um Herausgabe des Heiratsguts und der halben Widerlage der Gisla. Der Richter setzt einen Termin zum Beweise.*

Trient, 1236 April 8.

Cod. A f. 33' n. 218, nicht cancellata Vgl. n. 85, 126, 174, 207, 291, 310, 319, 349, 370, 425, 433. Bertoldus, Sohn des Martin, vom Borgonuovo angesehener Trientner Bürger, 1209 von Kaiser Otto IV. wegen Rebellion gegen Bischof Friedrich gebannt (Kink F. 5, 177), 1210 vom Banne gelöst (Kink F. 5, 195). Sein Verhältzu Bischof Gerard (1223—1232) bleibt dunkel.

Die eodem [1]), in palatio episcopatus, in presentia d^orum Jacobi, Johannis iudicum, Paganini, Bonauenture, Pellegrini notariorum et aliorum. Ibique coram d^o Henrico de Porta constituto ad racionem faciendam per d^m Adelpretum comitem Tyrolis potestatem Tridenti et episcopatus in iure petit d. Nicolaus procuratorio nomine pro d^a Gisla uxore sua filia quondam d^i Bertoldi de Burgonouo a d^o Rodulfo Scancio in una parte C libras et in alia C libras et in alia C libras et in alia C libras et in alia C libras et in alia C libras et in alia C libras, item in alia C libras, item in alia parte C libras et in alia parte C libras Ver. pro dote et occasione dotis dicte d^e Gisle, quam d. bone memorie [5]) Gerardus episcopus Tridentinus nomine ac vice ipsius d^e Gisle dedit eidem d^o Rodulfo recipienti pro suo filio Federico quondam marito dicte d^e Gisle. Ad quod respondet dictus d. Rodulfus Scancius cuilibet peticioni, quod non vult ei illas dare et quod bene posset esse, quod d. bone memorie [5]) episcopus Tridentinus promisit ipsi Rodulfo dare [6]) mille libras pro dote dicte d^e Gisle pro dicto suo filio recipienti quondam marito ipsius d^e Gisle, set ei nichil inde dedit.

---

[1]) siehe n. 205. — [2]) folgt getilgt d. Johannes iudex pro. — [3]) folgt getilgt dedi. — [4]) Mai 1. — [5]) A morie. — [6]) folgt getilgt dictas.

Item in iure ibidem petit dictus d. Nicolaus pro dicta uxore sua d[a] Gisla et sicut eius procurator a dicto d[o] Rodulfo in una parte C libras et in alia C libras et in alia C libras et in alia parte C libras, item in alia parte C libras pro donacione et pro contrafacto dicte dotis. Ad quod respondet dictus d. Rodulfus, quod non vult ei aliquid inde dare, respondendo cuilibet peticioni.

Ponit dictus Nicolaus procurator dicte uxoris sue d[e] Gisle, quod dictus d. Rodulfus nomine et vice filii sui Federici quondam mariti dicte d[e] Gisle fuit confessus accepisse a dicta d[a] Gisla et a quondam d[o] G(erardo) episcopo Tridentino [1]) pro ea mille libras pro dote dicte d[e] Gisle et quod fecit ei contrafactum et donationem de aliis mille libris ad pactum medietatis pro dicto filio suo quondam Federico; quod inficiatur d. Rodulfus, nisi aliud videret. Item ponit dictus Nicolaus, quod dicta d[a] Gisla accepit dictum Federicum in suum virum et ipse eam in suam uxorem [2]); ad quod respondet dictus d. Rodulfus, quod bene credit. Item ponit dictus Nicolaus, quod constante matrimonio inter ipsos dictus Federicus quondam decessit sine [3]) suis heredibus communibus; ad quod respondet dictus d. Rodulfus, quod bene habuit [4]) filios ex ea, set bene decessit sine communibus heredibus existentibus. Terminum ad probandum utrique parti ad diem lune [5]) proximum.

211. *Petrus de Miseragno und Notar Matheus fällen als Schiedsrichter den Schiedsspruch in dem Rechtsstreite des Zanuclus mit Bellebon als Vertreter seines Sohnes Nascimbene.* *Trient, 1236 April 9.*

Cod. A auf der Innenseite des Rückdeckblattes, nicht cancellata. Vgl. n. 66, 83, 98, 114, 125, 150, 179, 180.

Nos Petrus de Museragno et Matheus notarius arbitri ab infrascriptis partibus electi concorditer [6]) talem sententiam in scriptis proferimus, quia condempnamus dictum [7]) Zanuclum presentem [8]) et tamquam fideiussorem d[e] Blancefloris et [9]) ei precipimus, ut debeat dare et solvere dicto Bellobono sicut legittimo amministratori sui filii CCC libras Uer. vel quod det et [10]) assignet eidem tantum de bonis ipsius Blancefloris vel [11]) filiarum eius, [que] [12]) valent CCC libras [13]) hinc ad sanctum Michaelem [14]) et in centum solidis pro expensis [15]) . . . . .

Die mercurii nono intrante aprili, in palatio episcopatus, in presentia d[orum] Olderici de Terlacu, Viueranii [16]), Nigri de Sardagna, Gracianni et aliorum.

212. *Jordan, Judex und Vicar, ladet den Fleischer Zanuclus vor den Bischof Aldrich von Trient, um dem Olderich Gracula die ihm ertheilten und geschätzten Pfänder zu verkaufen.* *Trient, 1236 April 9.*

Cod. A f. 33 n. 219, nicht cancellata. Vgl. n. 115, 120, 127, 143, 165, 170, 177, 182, 184, 187, 188, 224, 228, 248, 256, 268.

---

1) folgt getilgt sol. — 2) folgt getilgt quod. — 3) folgt getilgt he. — 4) folgt getilgt hc. — 5) Apr. 14. — 6) folgt getilgt inter pmi. — 7) folgt getilgt i. — 8) folgt getilgt ut. — 9) et — precipimus über der Zeile nachgetragen. — 10) et — eidem über der Zeile nachgetragen. — 11) vel — eius über getilgtem et p (?) nachgetragen. — 12) Schrift verblasst in Länge von 1 cen. — 13) folgt getilgt et in centi. — 14) Sept. 29. — 15) Pergament eingerissen in Länge von 5 cen. — 16) Lesung sehr zweifelhaft, sicher Vi, er und Endschaft von m oder n.

Die mercurii nono intrante aprili, in Tridento in palatio episcopatus, in presentia dorum Jacobi iudicis, Saluеterre, Boniamici, Zacaranni notariorum et aliorum. Ibique d. Jordanus iudex statuit terminum Zanuclo beccario presenti, ut a die veneris ad octo dies [1]) debeat esse coram do Aldrico episcopo pro facienda vendicione [2]) Olderico Gracule de vinea et terra predicta, sicut sunt extimate [3]), salvo eo si Zanuclus [4]) vult ei in hoc resistere, quod audiet ipsum secundum iuris ordinem.

213. *Jordan, Judex und Vicar, ladet den Gisler von san Benedetto postperemtorisch zur Verkündigung des Urtheils in seinem Rechtsstreite mit dem Notar Trentin als Curator seiner Töchter vor. Trient, 1236 April 12.*

Cod. A f. 33' n. 220, nicht cancellata. Vgl. n. 70, 72.

Trentini. Die sabbati XII. intrante aprili, in Tridento in palatio episcopatus, in presentia dorum Jacobi iudicis, Zacaranni, Johannis, Riprandi notariorum et aliorum. Ibique d. Jordanus iudex statuit terminum postperemptorium et ad supplendam [5]) omnem maliciam [6]) Gislerio absenti, ut in die lune proxima [7]) debeat esse coram eo ad audiendam sententiam de causa filiarum [8]), alioquim [5]) quod nichilominus finiet; et Bertoldus debet denunciare. Qui Bertoldus dixit, quod bene denunciavit.

214. *Arnold und seine Gemahlin verkaufen dem Aichebon ein Stück Ackerland. Conrad, Sohn des Aldegher, stimmt dem Verkaufe zu. Trient, 1236 April 14.*

Cod. A f. 34 n. 221, cancellata.

Di Aycheboni. Die lune XIIII. intrante aprili, in Tridento ante palatium episcopatus, in presentia dorum Poldi, Alberti de Palmerio, Trentini, Ottonis notariorum et aliorum testium rogatorum. Ibique Arnoldus et eius uxor [9]) . . . . filia quondam Tunse de juxta castrum Tridenti precio finito de XV libris Ver., quas fuerunt confessi accepisse ab Aychebono, renunciando etc., vendiderunt eidem et ad proprium tradiderunt nominatim unam peciam terre aratorie positam in iscla [10]) . . . ., cui coheret [11]) . . . ., ita etc. Et promiserunt defendere quilibet in totum, renunciando epistole divi Adrianni [12]), super suis bonis specialiter obligando sub dupla; et omnia sua iura etc. Et ipsum ut in rem suam procuratorem constituerunt, dando eidem licentiam intrandi tenutam. Et sic iuraverunt adtendere etc. Et ibidem Conradus de Aldegherio omnibus predictis consensit [13]).

---

[1]) Apr. 18. — [2]) folgt getilgt coram do. — [3]) A extimata. — [4]) Z corr. aus m. — [5]) A. — [6]) folgt getilgt ut. — [7]) Apr. 14. — [8]) zu ergänzen suarum. — [9]) folgt freigelassener Raum von 2·5 cen. — [10]) folgt freigelassener Raum von 6 cen. — [11]) folgt freigelassener Raum von 10 cen. — [12]) § 4 I. de fid. 2, 20. — [13]) Der Rest des f. mit Raum für circa 34 Zeilen ist freigelassen.

215. *Marchesana von Nago bestellt den Riprandin, ihren Bruder, zum Stellvertreter in einem Rechtsstreite mit ihren Kindern und Johannes Bonus, Sohn des Calderin, von Ala.* *Nago, 1236 April 21.*

Cod. A f. 34' n. 222, nicht cancellata. Vgl. n. 218.

Marchesane de Nacu. Die lune X. exeunte aprilli, in burgo Naci, in presencia dompni [1]) . . . . prioris sancti Leonardi, fratris Jacobi, Johannis et aliorum. Ibique Marchesana [2]) filia presbiteri Remici fecit et constituit Riprandinum fratrem suum suum certum nuncium et procuratorem in causa, quam habet vel habere intendit contra filios suos de dote, quam eis petit, et contra Johannem Bonum filium Calderini de Alla et contra quamlibet personam. Et quicquid etc.

216. *Priester Remizo von Nago bestellt seinen Sohn Riprandin zum Stellvertreter in dem Rechtsstreite, den gegen ihn die Priester und Cleriker von Mori erhoben haben.* *Nago, 1236 April 21.*

Cod. A f. 34' n. 223, nicht cancellata. Vgl. n. 217.

Presbiteri de Nacu. Item ibidem [3]) dictus d. presbiter Remiçus fecit et constituit dictum Riprandinum suum certum nuncium et procuratorem in causa, quam ei faciunt presbiteri et fratres de Morio. Et quicquid etc.

217. *Vor dem Bischof Alderich von Trient erscheint Riprand als Stellvertreter des Priesters Remizo von Nago, um auf die Klage der Priester und Cleriker von Mori zu Rechte zu stehen (a), wird jedoch, nachdem Bonhomo, Vertreter der Kläger, nicht erschienen war, vom Bischofe nach Hause entlassen (b).* *Trient, 1236 April 22—23.*

Cod. A f. 34' n. 224, nicht cancellata. Vgl. n. 216.

a. Die martis nono exeunte aprili, in [4]) palatio episcopatus, in presentia dorum Olderici decani Tridentini, Olderici de Campo, Raymondini et aliorum. Ibique coram do episcopo Al(drico) dictus Riprandus se representavit pro dicto presbitero Remiço pro dicta causa. Qui d. episcopus dixit, quod magister Bonushomo, qui erat syndicus, non erat in Tridento.

b. Postea die mercurii octavo exeunte aprili, in dicto palatio, in presentia dictorum testium. Ibique dictus d. episcopus dedit licentiam dicto Riprandino pro dicto presbitero Remiço.

218. *Jordan, Judex und Vicar, beauftragt die Gisla, Witwe des Riprand von Revian, und deren Söhne dafür zu sorgen, dass für die Kinder des weiland Henriget ein Vormund bestellt werde, und ladet diese vor, auf die Klage ihrer Mutter Marchesana zu Rechte zu stehen.* *Trient, 1236 April 22.*

Cod. A f. 24' n. 225, nicht cancellata. Vgl. n. 215. Riviannum ist Revian im Lagerthale, Bezirksger. Nogaredo, vgl. Kink F. 5, 309, wo ein Riprandinus de Raviano als

[1]) folgt freigelassener Raum von 2·5 cen. zu ergänzen Paxii, vgl. 226. — [2]) M corr. aus d. — [3]) Siehe n. 215. — [4]) folgt getilgt dic.

Zeuge erwähnt wird, der wohl mit dem hiergenannten identisch sein wird, und die von Ruvianum als homines Vallis Lagarine bezeichnet werden.

Marchesane. Postea eodem die [1]), ante palatium episcopatus, in presentia Trentini, Heinrici, Johannis et aliorum. Ibique d. Jordanus iudex statuit terminum d[e] Gisle uxori quondam Riprandi de Riuianno et eorum filiis Oldorico et Alberto, ut faciant, quod Riprandus [2]), Sofia et Berta filii quondam Henrigheti habeant tutorem et a die lune ad octo dies [3]) sint coram eo responsuri Marchesane matri dictorum de dote sua, quam eis petit.

219. *Bischof Aldrich von Trient ladet den Cavurcius vor, um dem Gabulf von Salurn einen Weinberg zu Muralta, an welchem ihm Pfandrecht ertheilt worden war, zu verkaufen.* *Trient, 1236 April 25.*

Cod. A f. 34' n. 226, cancellata. Vgl. 129, 139, 153, 171, 229, 241.

Gabulfi. Die veneris sexto exeunte aprili, in Tridento in palatio episcopatus, in presentia d[orum] Olderici decani Tridentini, Olderici de Campo, Vallis Sugane et aliorum. Ibique d. Al(dricus) episcopus statuit terminum Cauurcio absenti, ut in crastina [4]) veniat coram eo facturus vendicionem d[o] Gabulfo vel eius procuratori [5]) de rebus extimatis pro debito, quod ei dare tenetur, et si non venerit, quod faciet illam vendicionem secundum iuris ordinem; et Aincius debet ei denunciare. Qui [6]) denunciavit domui et matri ipsius.

220. *Johannes de Wadrigio bekennt, von Gabulf von Salurn und dessen Töchter den rückständigen Zins der letzten drei Jahre von einem Weinberge zu Muralta, den Cavurcius von seinen Enkeln in Erbpacht besitzt, erhalten zu haben.* *Trient, 1236 April 26.*

Cod. A auf der Innenseite des Rückdeckblattes, cancellata. Die Urkunde wird verständlich durch Vergleichung mit n. 241: Gabulf musste den rückständigen Zins von dem Grundstücke, an welchem ihm Pfandrecht ertheilt worden war, dem Johann de Wadrigio ersetzen, wenn er nicht sich der Gefahr aussetzen wollte, dass die Enkel des Johannes als Grundherren das ihnen durch die Nichtbezahlung des Zinses heimgefallene Grundstück einziehen würden.

Die [7]) sabbati quinto exeunte aprili, in palacio episcopatus, in presencia Aincii viatoris, Trentini, Johannis notariorum et aliorum [8]) testium rogatorum. Ibique d. Johannes de Wadrigio presente d[o] Jacobo iudice et procuratore d[i] G [9])[abulfi fuit confessus] ad postulacionem ipsius d[i] Jacobi, quod habuit VIIII libras Uer. a d[o] Gabulfo et eius filia pro eo pro ficto de tribus annis non [10]) [dum soluto] de vineale, quod [11]) Cauurcius tenet ab eo ad fictum, iacente in Muralta, et quod perdiderat vineale, nisi solutus [12]) esset [13]).

---

[1]) siehe n. 217. — [2]) Riprandus über der Zeile nachgetragen. — [3]) Mai 5. — [4]) Apr. 26. — [5]) folgt getilgt et si no. — [6]) qui — Schluss mit anderer Tinte beigefügt. — [7]) folgt getilgt m. — [8]) folgt getilgt ibi. — [9]) Schrift fast gänzlich zerstört in Länge von 2 cen. — [10]) Schrift fast gänzlich zerstört in Länge von 1·5 cen. — [11]) folgt getilgt vine. — [12]) Lesung zweifelhaft, sol sicher. — [13]) Lesung fraglich, Schrift ganz abgebrochen.

221. *Wolfer von Altenburg verspricht dem Mercadente den Kaufpreis eines Pferdes zu zahlen.* *Trient, 1236 April 26.*

Cod. A auf der Innenseite des Rückdeckblattes, nicht cancellata. Schrift sehr abgerieben. Ueber das Datum der Kirchweihe des Domes von Trient siehe das Calendarium Udalricianum Bonelli 2, 217, Grotefend Zeitrechnung, 2, 1, 186. Castrumvetus, Schloss Altenburg in Eppan, vgl. Kink F. 5, 122: dossum, quod appellatur Castellum vetus in pertinentia Piani; Staffler 2 II, 815. Bertold und Mercadens reiche und hervorragende Trientner Bürger, die mit einander in Societät standen und, wie es scheint, Geschäftsleute waren. Das mercatum de Maio (Mais), wie der n. 43 und 44 erwähnte Tiroler Markt sind Vorläufer der späteren Meraner Märkte. D. Lyabardus höchst wahrscheinlich der gleichnamige Herr von Kaltern, ein Ministeriale des Grafen Ulrich von Ulten, Bonelli 2, 579.

Die sabbati quinto exeunte aprili, in Tridento ante domum Bertoldi et Mercadentis, in presentia d[orum] Ottonis de Gando, Martini [B]urserii [1]), Nicolay et alliorum [2]). D. Wolferius de Castroueteri promisit per stipulationem dare Mercadento usque ad festum sancti Martini [3]) in mercato de Maio, si mercatum ibi fuerit, alioquim [2]) in Tridento ad sacram [4]) . . . . . L [5]) libras pro precio unius equi [6]) . . . . . ei d[os] Lyabardum et Oldricum [7]) . . . . . et Wilielmum de [8]) . . . . . usque ad pasca de madio [9]).

222. *Heinrich de Porta, Vicar des Grafen Albrecht von Tirol, Podestàs von Trient, setzt dem Judex Jacob, Vertreter des Rodulf Scanzo, einen Termin zur Beweisführung in seinem Rechtsstreite mit Nicolaus, Vertreter der Gisla.* *Trient, 1236 April 26.*

Cod. A. f. 34' n. 227, cancellata. Vgl. n. 85, 126, 174, 207, 210, 291, 310, 319, 349, 370, 425, 433.

Nicolay. Die sabbati quinto exeunte aprili, in Tridento in palatio episcopatus, in presentia d[orum] Johannis, Eçelini iudicum, Zacaranni notarii et aliorum. Ibique d. Henricus de Porta faciens racionem per d[m] Adelpretum comitem Tyrolis potestatem Tridenti statuit terminum d[o] Jacobo iudici presenti procuratori d[i] Rodulfi Scancii usque in diem mercurii proximum [10]) ad [11]) probandum de causa, quam ei facit Nicolaus pro sua uxore, et alius erit peremptorius.

223. *Jordan, Judex und Vicar, beauftragt den Pegio von Pratalia, dem Ottolin Centoxelle für ein Haus bei dem Thore von Pratalia Gewährschaft zu leisten.* *Trient, 1236 April 26.*

Cod. A f. 34' n. 228, cancellata. Pradagia seltenere Nebenform von Pratalia, so auch Urk. 1234 Juli 14, Liber iurium in valle Lagari f. 3 Wien St. A.

---

[1]) b nicht mehr sichtbar. — [2]) A. — [3]) Nov. 11. — [4]) Schrift abgerieben in Länge von 0·5 cen.; Nov. 18. — [5]) Lesung zweifelhaft. — [6]) Schrift abgerieben in Länge von 4 cen., wohl zu ergänzen pro quibus dedit fideiussores. — [7]) Schrift abgerieben in Länge von 2 cen.; sichtbar noch al (?), darauf folgt vel (?). — [8]) Schrift abgerieben in Länge von 9 cen. vom Ortsnamen zwei Oberschäfte erhalten. Darauf folgte vielleicht ein Versprechen eines Einlagers. — [9]) Mai 18. — [10]) Apr. 30. — [11]) ad — Nicolaus mit anderer Tinte in freigelassenem Raume eingefügt.

Centumoxellis. Die eodem [1]), in dicto palacio, in presencia d^orum^ Olderici, Jacobi, Boniamici notariorum et aliorum. Ibique d. Jordanus iudex precepit Pegio de Pradagia presenti, ut debeat expedire Ottolino Centumoxellis domum ipsius Ottolini, quam ipse Ottolinus habet apud portam de Pradagia, de longo Zanelletum, usque ad quindecim dies proximos [2]).

224. *Jordan, Judex und Vicar, ladet den Fleischer Zanuclus und Hegheno als Curatoren der Töchter des Bertoldino von san Martino zum drittenmale vor den Bischof Aldrich von Trient, um dem Olderich Gracula die ihm ertheilten und geschätzten Pfänder zu verkaufen. Trient, 1236 April 26.*

Cod. A f. 34' n. 229, cancellata. Vgl. n. 115, 120, 127, 143, 165, 170, 177, 182, 184, 187, 188, 212, 228, 248, 256, 268.

Olderici Gracule. Die eodem [1]), in dicto palatio, in presentia Trentini, Johannis, Henrici et aliorum. Ibique d. Jordanus iudex statuit terminum [3]) Zanuclo curatori filiarum quondam Bertoldini ad causas et Hegheno curatori generali ipsarum, ut in diem [4]) mercurii [5]) debeant esse coram d^o^ episcopo facturi vendicionem Olderico Gracule de bonis extimatis, alioquim [4]) ipse d. episcopus ipsam faciet vendicionem, et [6]) Mamcugula [4]) debet eis denunciare [7]).

225. *Jordan, Judex und Vicar, ertheilt dem Sicher von Borgonuovo, Stellvertreter seiner Gemahlin Gisla, Pfandgewere am Vermögen der Töchter des Wioland von Borgonuovo in der Höhe von 67½ Pfund und den Kosten, nachdem Gisler, Tutor und Curator derselben sich weigert, eidlich zu geloben, die genannte Summe, zu deren Zahlung er verurtheilt worden war, zu erlegen. Trient, 1236 April 28.*

Cod. A f. 35 n. 232, cancellata. Vgl. n. 76, 428.

Sycherii de Burgonouo. Anno domini millesimo ducentesimo trigesimo sexto, indictione nona, die lune tercio exeunte aprili, in Tridento in palatio episcopatus, in presentia d^i^ Heçelini iudicis, Mathei, Virgilii notariorum et aliorum. Ibique d. Jordanus iudex mandando sententiam executioni dedit tenutam Sycherio de Burgonouo procuratori uxoris sue d^e^ Gisle et pro ea recipienti de bonis filiarum quondam Wiolandi de Burgonouo valentibus LXVII libras et mediam et de expensis, ideo quia Gislerius curator et tutor ipsarum iurare noluit; et Bertoldus debet dare tenutam.

226. *Bischof Aldrich von Trient gestattet dem Pax, Prior von sanct Leonhard von Verona, eine von Zardino dem Johannes de Mola zum Baue einer Kirche bei Ala legirte Geldsumme bei Trentinello Burserio zu deponiren (a), und Pax hinterlegt hierauf die genannte Geldsumme (b). Trient, 1236 April 28—29.*

Cod. A f. 35 n. 233, nicht cancellata. Ueber san Leonardo in Monte Donico in Verona vgl. Biancolini 3, 25 f.; darnach bestand dort seit 1224 eine Collegiate der

[1]) siehe n. 222. — [2]) Mai 10. — [3]) folgt getilgt postperemptorium et ad suplendam omnem maliciam. — [4]) A. — [5]) Apr. 30. — [6]) et — Schluss mit anderer Tinte in freigelassenem Raume statt getilgtem debet denunciare nachgetragen. — [7]) folgt getilgt debet denunciare.

Kreuzträger nach der Regel des heil. Augustin. Mola dürfte eine Oertlichkeit in Mori sein, 1217 Apr. 26 werden Morfinus de la Mola de Murrio und seine Söhne von Bischof Friedrich mit Placitum und Districtum ihrer Personen belehnt. Wien St. A.

a. Sancti Leonardi de Uerona. Die eodem [1], in dicto [1] palatio, in presentia d^orum^ Olderici decani, Bonifacii archidiaconi Tridentini, magistri Jordani iudicis et aliorum. Ibique d. Al(dricus) episcopus presente Johanne de Mola [2] et eius rogatu dedit auctoritatem d^o^ Paxio priori sancti Leonardi de Uerona deponendi [3] quadraginta libras Uer. penes Trentinellum Burserium pro iudicamento quondam [4] Zardini, quod fecerat domui ipsius Johannis de Mola posite ad strictam de Alla pro solvendo uni magistro in rehedificacione ecclesie ibidem facienda; Et dictus Johannes fecit ei finem de toto eo, quod petere posset occasione dicti legati auctoritate dicti episcopi.

b. Postea die martis sequenti, ante domum dicti Trentinelli, in presentia magistri Alberici staçonerii, fratris Stephani, Johannis et aliorum. Ibique dictus Trentinellus presente dicto Johanne de Mola fuit confessus accepisse in depositum a dicto d^o^ priore dictas XL libras pro solvendo in dicto laborerio, quando necesse fuerit, et renunciavit exceptioni non numerate peccunie.

227. *Priester Trentin, Sindicus der Pfarrkirche st. Maria von Sopramonte, verleiht für die Kirche st. Leonhard von Vigolo-Baselga, ein Stück Weinland zu Muralta dem Johann Mazagata zu Erbpacht.*

Trient, 1236 April 29.

Cod. A f. 35 n. 234, cancellata. Vigolo ist Vigolo Baselga, Gerichtsbez. Vezzano, in Urk. Kaiser Friedrich II. 1236 Apr. Böhmer-Ficker 2150, als Bestandtheil von Sopramonte genannt; divinator oder indivinator, Wahrsager, vermuthlich hier Zunamen geworden.

Johannis Maçagate. Die martis secundo [5] exeunte aprili, in palatio episcopatus, in presentia Johannis notarii, Boniuicini hosterii, presbiteri Trentini, Albertini Diuinatoris et aliorum. Ibique presbiter [6] Trentinus syndicus ecclesie sancte Marie plebis de Supramonte presentibus presbiteris Henrico et Abriano de Folgaria et Morando [7] et eorum consensu nomine ecclesie [8] sancti Leonardi de Uigulo nomine locationis imperpetuum [9] secundum consuetudinem domorum mercati Tridenti investivit Johannem Maçagatam et eius heredes nominatim de una pecia terre vineate posita in Muralta, cui coheret ab una parte Henghelerius, ab alia Albertinus Indiuinator ab uno capite boscus communis, ab alia capite [10] via et forte alie [9] coherent [9], ita etc., solvendo omni anno in festo sancti Martini [11] vel eius octava nuncio [12] ecclesie [13] sancti Leonardi de Uigulo unam caçam olei valentem II solidos in Tridento, alioquim [9] debet induplare. Et promisit defendere sub dupla. Et si suum ius etc. Et pro eo se

---

[1] siehe n. 225. — [2] folgt getilgt ded. — [3] folgt getilgt LX. — [4] folgt getilgt quod. [5] folgt getilgt int. — [6] folgt getilgt Henricus. — [7] folgt getilgt nomine. — [8] ecclesie — Uigulo nachgetragen über getilgtem dicte plebis. — [9] A. — [10] corr. aus latere. — [11] Nov. 11. — [12] folgt getilgt dicte. — [13] folgt getilgt in Tridento.

possidere constituit, dando eidem licentiam intrandi tenutam; et Albertinus Indiuinator det tenutam.

228. *Heinrich de Porta, Vicar, ladet den Fleischer Zanuclus und den Hegheno als Curatoren der Töchter des Bertoldin von san Martino peremtorisch vor den Bischof Alderich, um dem Olderich Gracula die demselben ertheilten und geschätzten Pfänder zu verkaufen.*

Trient, 1236 April 30.

Cod. A. f. 34' n. 230, cancellata. Vgl. n. 115, 120, 127, 143, 165, 170, 177, 182 184, 187, 188, 212, 224, 248, 256, 268.

Olderici Gracule. Die mercurii ultimo exeunte aprili, in palacio episcopatus, in presentia d^orum^ Johannis iudicis, Jacobi, Trentini et aliorum. Ibique d. Henricus de Porta statuit terminum [1]) peremptorium Zanuclo et Hegheno predictis absentibus, ut in die [2]) sabbati proxima [3]) veniant facturi dictam vendicionem coram d^o^ episcopo, alioquim quod episcopus ipsam faciet; et Mançugula debet denunciare.

229. *Der Gerichtsbote Ancius meldet, dass er zu zweien Malen dem Hause des Cavurcius die Vorladung des Cavurcius zum Pfandverkaufe an Gabulf von Salurn gemeldet habe.* *Trient, 1236 Apvil 30.*

Cod. A f. 34 n. 231, cancellata. Vgl. n. 129, 139, 153, 171, 219, 241.

Gabulfi. Item ibidem [4]) dictus Ancius dixit, quod bis denunciaverat dicto [5]) domui Cauurcii [6]), ut veniret pro facienda dicta vendicione, alioquim [7]) quod d. episcopus ipsam faceret.

230. *Bischof Aldrich von Trient gestattet dem Notar Mengus und seiner Gemahlin Armengarda zu Cavalese ein Haus zu bauen nach dem Rechte der Nachbarn zu Fleims und lässt dieselben den Geschworenen behufs Aufnahme unter die Arimanen von Cavalese vorstellen.*

Trient, 1236 Mai 1.

Cod. A f. 35—35' n. 235, cancellata. Vgl. Einleitung 2 § 20. Die pons de petra von Cavalese ist die noch bestehende Brücke über den jenen Ort durchströmenden torrente Gambis (vom Volke auch Rù genannt).

Menghi notarii. Die iovis primo intrante madio, in Tridento in palatio episcopatus, in presentia d^orum^ Olderici decani Tridentini, Jordani, Eçelini iudicum, Pellegrini, Oluradini notariorum, Pellegrini de Rambaldo, Meraldi, Menghi et aliorum testium rogatorum. Ibique d. Aldricus dei gratia Tridentinus episcopus pro se suisque successoribus et suo episcopatu [8]) secundum morem et con-

---

[1]) folgt getilgt post. — [2]) folgt getilgt lune. — [3]) Mai 3. — [4]) siehe n. 228. — [5]) folgt getilgt Cauurcio et eius. — [6]) Cauurcii über der Zeile nachgetragen. — [7]) A. — [8]) folgt getilgt nomine locationis imperpetuum.

suetudinem Flemi [1]) concessit et plenam licentiam dedit [2]) Mengo notario recipienti pro se et sua uxore d[a] Armengarda et suis heredibus utriusque sexus levandi et hedificandi domum [3]) unam cum [4]) casamentis circa ipsam super unam peciam terre allodii ipsorum positam in villa de Caualesio in capite pomtis [5]) de petra, cui coheret ab una parte ipse Mengus et eius uxor, ab aliis [6]) partibus terra comunis, tali modo quod ipsi et eorum heredes utriusque sexus in ipsa domo debeant permanere et habitare et stare ad servicium d[i] episcopi Tridentini facientes racionem per [5]) dictum d[m] episcopum et eius gastaldionem, solvendo omni anno fictum II solidos Uer. in arimaniis de Flemo in placito sancti Martini nunciis d[i] episcopi vel iuratis, ita quod ipse Mengus et eius uxor et eorum heredes utriusque sexus de cetero, donec ipsi in dicta domo permanebunt ad servicium [7]) dicti d[i] episcopi, non debeant solvere aliquam coltam nec dacitam nec scufium, promittens dictus d. episcopus pro se suisque successoribus, quod ipsos nec suos heredes per se vel suos nuncios non impediet nec molestabit de aliqua colta vel dacita solvenda vel aliquo scuphio faciendo, donec ipsi stabunt ad servicium dicti d[i] episcopi in dicta domo in pena dupli dampni et dispendii sub obligatione bonorum episcopatus. Et sic ipsum Mengum pro se et dicta sua uxore et eius heredibus utriusque sexus de dicta colta et dacita et scufio investivit, constituendo Maçolinum suum nuncium, qui dictos Mengum et eius uxorem representare debeat iuratis de Caualesio, qui ipsos in numero [8]) rimaniarum de Caualesio ponere debeant et recipere, ut dictum est. Et sic pro eis se possidere constituit, dando eisdem licentiam sua auctoritate intrandi tenutam.

231. *Bischof Aldrich von Trient verleiht dem Zulitanno und seinen Brüdern Berthold und Nicolaus ein Haus zu Cavalese nach dem Rechte der Nachbarn von Fleims und lässt dieselben den Geschworenen von Fleims behufs Aufnahme unter die Arimannen vorstellen.* *Trient, 1236 Mai 1.*

Cod. A f. 35' n. 236, cancellata. Die Rubrica, die vermuthlich für eine andere nicht ausgeführte Imbreviatur bestimmt war, ist irrthümlicher Weise stehen geblieben. Ueber das Rechtsverhältnis solcher Leihen vgl. Einleitung 2 § 20.

Presbiteri Rodegherii [5]). Die eodem [9]) et loco [9]) et presentibus [9]). Ibique dictus d. Aldricus predictus episcopus eodem modo concessit Zulitanno recipienti pro se et fratribus suis Bertoldo et Nicolao et eorum heredibus utriusque sexus secundum consuetudinem terre Flemi habitandi et standi in domo quadam cum casamentis circa se positis iacente [10]) in vico de Caualesio, cui coheret ab una parte rivus, ab aliis partibus omnibus via communis, tali modo quod ipsi de cetero et eorum heredes utriusque sexus in ipsa domo seu casamentis de cetero stare permanere et habitare debeant ad servicium d[i] episcopi Tridentini et facientes racionem per [5]) dictum d[m] episcopum vel eius gastaldionem,

[1]) folgt getilgt investivit Çulitanum recipientem pro se et suis fratribus Bertoldo et Nicolao in se suisque heredibus utriusque sexus nominatim de una pecia terre. — [2]) folgt getilgt Zullitanno recipienti. — [3]) corr. aus domos. — [4]) cum — ipsam über der Zeile nachgetragen, vorher vel plures getilgt. — [5]) A. — [6]) folgt getilgt parte. — [7]) f. 35'. — [8]) folgt getilgt aliar. — [9]) siehe n. 230. — [10]) folgt getilgt in loco.

non solvendo de cetero aliquam coltam nec dacitam [1]) nec faciendo aliquod scuffium, solvendo omni anno fictum tres solidos Uer. in arimaniis de Flemo in placito sancti Martini [2]) nunciis d[i] episcopi vel iuratis, promittens dictus d. episcopus pro se suisque successoribus, quod ipsos nec suos heredes per se vel suos nuncios non impediet nec molestabit de aliqua colta vel dacita solvenda vel aliquo scuphio faciendo, donec ipsi stabunt ad servicium dicti d[i] episcopi in dicta domo seu casamentis, in pena dupli dampni et dispendii sub obligatione bonorum episcopatus, et sic ipsum Zullitanum recipientem pro se et predictis de dicta colta dacita et scufio investivit, constituendo Maçolinum suum nuncium, qui dictos Zullitanum et eius fratres representare debeat iuratis de Caualesio, qui ipsos in numero rimaniarum de Caualesio ponere debeant et recipere, ut dictum est. Et sic pro eis se possidere constituit, dando eisdem licentiam sua auctoritate intrandi tenutam.

232. *Bischof Aldrich von Trient überweist dem Mazolin an Zahlungsstatt für 250 Pfund Berner, die er ihm wegen des Brückenbaues bei Nave und für 60 Pfund, die er für Ausgaben zu Egna schuldet, alle seine Einkünfte in Fleims und für den Fall, dass ihm dieselben verwehrt würden, andere Zinse.* *Trient, 1236 Mai 1.*

Cod. A f. 35' n. 237, cancellata. Es dürfte sich hier um den Bau einer Brücke über die Etsch handeln vgl. Bemerk. zu n. 99. Die Grafen von Eppan hatten Fleims von Bischof Salomon gegen Preore durch Tausch erworben, der Tausch war aber 1189 April 20 wieder rückgängig gemacht worden. Kink F. 5, 85. Doch blieben die Eppaner im Besitze der hohen Gerichtsbarkeit in Castello und anderer Besitzungen, die nach ihrem Aussterben auf die Grafen von Tirol übergiengen. Graf Egheno ist der gleichnamige Graf von Eppan, Sohn des Grafen Heinrich, und spätere Bischof von Brixen und Trient.

Maçolini. Die eodem [3]) et loco [3]) et presentibus [3]). Ibique dictus d. Al(dricus) episcopus pro ducentis et quinquaginta libris Ver. salva racione pluris et minus [1]), quas dare tenebatur Maçolino de racione pomtis de Naue, quem debet hedificare, et pro LX libris Uer., quas eidem Maçolino dare tenetur pro expensis, quas ipse Maçolinus fecit apud Egnam, dedit et assignavit eidem Maçolino in solutum omnes redditus et fruas [1]) de Flemo donec ipse solutus fuerit habendas. Et si ei impedirentur [4]) per d[m] comitem Eghenum vel aliam personam, dedit eidem in solutum fictum de Egna et fictum dicti pomtis [1]) et fictum vini, quod ei solvit Maçolinus ad habendum, donec solutus fuerit. Et promisit defendere super bonis episcopatus. Et sua auctoritate intret tenutam. Et [5]) ipsas debet habere secundum quod valuerint. Et omnia sua iura etc. Et precepit tenutam.

233. *Johannes, Judex und Vicar, ladet unter Androhung der Pfändung den Albertin und Oluradin von Castelnuovo als Vormünder der Tochter*

[1]) A. — [2]) Nov. 11. — [3]) siehe n. 230. — [4]) A impedrentur. — [5]) et — Schluss mit der Tinte der Cancellatura nachgetragen.

... der Stranea peremtorisch vor, auf die Klage der Stranea zu Rechte zu stehen. Trient, 1236 Mai 1.

Cod. A f. 35' n. 238, nicht cancellata. Vgl. n. 260, 409, 426, 429.

D[e] Stranee. Die eodem [1]), in palatio episcopatus, in presentia d[orum] Eçelini iudicis, Trentini, Olderici notariorum et aliorum. Ibique d. Johannes iudex statuit terminum peremptorium Albertino et Oluradino fratribus absentibus ad diem lune [2]), ut veniant cum inventario et tutella [3]), alioquim [3]) dabitur tenuta; et Sadebonus debet denunciare pro d[a] Stranea.

234. *Jordan, Judex und Vicar, setzt dem Concius von st. Peter eine Frist von fünfzehn Tagen, um ein dem Olderich von Terlago ertheiltes Pfandrecht zu lösen. Trient, 1236 Mai 5.*

Cod. A f. 36 n. 239, nicht cancellata. Vgl. n. 163, 194, 299, 317, 324, 326, 354, 359, 371, 381, 395.

Olderici de Terlacu. Die lune quinto intrante madio, in Tridento in palatio episcopatus, in presentia d[i] Jacobi iudicis, Trentini, Paganini notariorum et aliorum. Ibique d. Jordanus iudex statuit terminum d[o] Concio de sancto Petro absenti, ut a crastina ad quindecim dies [4]) debeat luere tenutam datam Olderico de Terlacu, alioquim [3]) faciet illam extimari; et Tynacius viator debet ei denunciare. Qui [5]) dixit quod denunciavit.

235. *Jordan, Judex und Vicar, ladet die Bona, Tochter des Riprand, vor, um auf die Klage des Martin, Sohn des Henrico von Pergine, zu Rechte zu stehen. Trient, 1236 Mai 5.*

Cod. A f. 36 n. 240, nicht cancellata. Bona, Tochter des Riprand Ottonis Richi, ist Gemahlin des Grafen Olderich von Flavon, der es nicht verschmäht hatte, seine Grafenkrone mit dem Gelde der Trientner Patriziertochter zu vergolden, zugleich ein Beweis für die angesehene Stellung der hervorragenden Bürgerfamilien, die schon um 1200 lehensfähig, einem Grafengeschlechte als ebenbürtig galten vgl. Ladurner Archiv für Gesch. u. Alt. 5, 158; oder sollte nur morganatische Ehe vorliegen, da Bona nie comitissa heisst?

Martini de Perçene. Item ibidem [6]) dictus d. Jordanus iudex statuit terminum d[e] Bonne filie quondam d[i] Riprandi absenti ad octo dies, ut veniat coram eo racionem factura Martino filio d[i] Henrici de Perçene; et [8]) Bertoldus viator debet denunciare.

236. *Vor dem Judex und Vicar Jordan stellen und beantworten Trentin von Caneve und Bertoldus Rubeus ihre Positionen in ihrem Rechtsstreite um den Besitz eines Hauses. Der Richter setzt ihnen einen Termin zum Antritt des Beweises. Trient, 1236 Mai 5.*

Cod. A f. 36 n. 241, cancellata. Vgl. n. 264, 289, 309, 320, 328, 342. Canipa vermuthlich Caneve, Gem. Oltresarca, Gerichtsb. Arco vgl. Urk. 1232 März 11 in plebatu

---

[1]) siehe n. 230. — [2]) Mai 5. — [3]) A. — [4]) Mai 19. — [5]) qui — Schluss mit anderer Tinte nachgetragen. — [6]) siehe n. 234. — [7]) Mai 12. — [8]) folgt getilgt Tynacius et.

Arci, scilicet in Canipa et suis pertinentiis Wien, Staatsarch.; vielleicht aber auch nach der canipa communis Tridenti benannt.

Trentini de Canipa. Die eodem [1]), in palatio episcopatus, in presentia Zacaranni, Johannis, Benedicti notariorum et aliorum. Ibique coram d° Jordano iudice ponit in iure Trentinus de Canipa, quod facto contractu vendicionis de domo, de cuius possessione agitur, et data tenuta Bertoldus refutavit ipsam vendicionem et datam et tenutam in dictum Trentinum et fuit in concordio cum ipso Bertoldo et pactum inter se fecerunt, quod dictus Trentinus debebat dare eidem [2]) Bertoldo centum [3]) . . . . . libras ad certum terminum, scilicet [4]) postea quolibet anno X libras usque ad X annos, et de omni alio debito idem Bertoldus se solutum vocavit ab ipso Trentino. Quod inficiatur Bertoldus, nisi aliud videret. Terminum ad diem veneris [5]) ad probandum.

237. *Ottonello von Mori klagt vor Jordan, Judex und Vicar, gegen Federico von Baldo wegen Besitzstörung. Der Richter ladet den Geklagten unter Androhung der Pfändung vor, auf die Klage zu Rechte zu stehen.*
Trient, 1236 Mai 5.

Cod. A f. 36 n. 242, nicht cancellata. Vgl. n. 244.

Ottonelli de Morio. Item ibidem [1]) Ottonellus de Morio in iure petit a d° Federico de Paldo, ut dimittat et restituat sibi possessionem unius pecie terre aratorie posite in territorio de Morio. Unde d. Jordanus statuit terminum dicto d° Federico presenti, ut in crastina [6]) sit coram eo responsurus dicto Ottonello et habeat suum avocatum [7]), alioquim [7]) dabitur tenuta contra ipsum, et tempestive ante terciam.

238. *Jordan, Judex und Vicar, verurtheilt den Olderich Grafen von Flavon nach seinem Geständnisse zur Zahlung einer genannten Geldsumme an Otto de Gamdo.* *Trient, 1236 Mai 5.*

Cod. A f. 36 n. 243, cancellata.

Ottonis de Gamdo. Die eodem [1]) et loco [1]) et presentibus [1]). D. Jordanus iudex [8]) per sententiam condempnavit [7]) d^m Oldericum comitem de Flaono presentem et confitentem in trecentis [9]) et septem libris Ver. dandis Ottoni de Gamdo hinc ad sanctam Mariam de medio augusto [10]) salva racione contra d^am Bonnam eius uxorem.

239. *Jordan, Judex und Vicar, ertheilt dem Matheus Pfandrecht am Vermögen des Sicher vom Borgonuovo für 150 Pfund, nachdem Sicher sich geweigert hatte, die Zahlung dieser Summe, zu der er verurtheilt worden war, eidlich zu geloben.* *Trient, 1236 Mai 5.*

Cod. A f. 36 n. 244, cancellata. Vgl. n. 242, 245, 298, 323, 350, 363, 374, 385, 396.

[1]) siehe n. 234. — [2]) folgt getilgt Trentino. — [3]) folgt freigelassener Raum von 2 cen — [4]) scilicet — annos am Ende der Urkunde mit anderer Tinte nachgetragen. — [5]) Mai 9. — [6]) Mai 6. — [7]) A. — [8]) folgt getilgt in. — [9]) folgt getilgt libris Ve. — [10]) Aug. 15.

Mathei notarii. Item ibidem [1]) dictus d. Jordanus mandando sententiam executioni dedit tenutam Matheo notario de bonis Sycherii notarii de Burgonouo valentibus C et L libras; et Bertoldus [2]) viator det tenutam, et [3]) presente ipso Sycherio et nollente iurare.

240. *Pellegrin de Rambaldo, Appellationsrichter, ladet den Johann de Wadrigio mit seinem Advocaten vor, um dem Tomaso de Mercato auf die erhobene Appellation zu Rechte zu stehen.* *Trient, 1236 Mai 5.*

Cod. A f. 36 n. 245, nicht cancellata. Vgl. n. 247. Bezieht sich möglicherweise auf denselben Rechtsstreit, wie n. 110, 161.

Tomasii de Mercato. Die eodem [1]) et loco [1]) et presentibus [1]). D. [4]) Pellegrinus de Rambaldo iudex appellationum statuit terminum Johanni de Wadrigio, ut in crastina [5]) post nonam habeat suum avocatum [6]) et sit coram eo racionem facturus [7]) Tomasio de Mercato de causa appellationis.

241. *Bischof Aldrich von Trient schlägt in Ausführung eines Urtheils dem Judex Jakob als Vertreter des Gabulf von Salurn einen Weinberg des Cavurcius zu Muralta, an welchem dem Gabulf Pfandrecht ertheilt worden war, an Zahlungsstatt zu Eigenthum zu.* *Trient, 1236 Mai 5.*

Cod. A f. 36 n. 246, cancellata. Vgl. n. 129, 139, 153, 171, 219, 229, 251.

D[i] Gabulfi. Die eodem [1]), in palatio episcopatus, in presentia d[orum] Olderici de Campo, Jordani iudicis, Pellegrini notarii, Mathei notarii et aliorum. Ibique coram d[o] Al(drico) episcopo Tridentino d. Jacobus iudex procurator d[i] Gabulfi de Salurno pro ipso d[o] Gabulfo proposuit dicens, quod Cauurcius filius quondam Ottolini Lyuçe notarii condempnatus fuerat dicto d[o] Gabulfo in XXIIII libris Uer. in una parte et in uno plaustro de vino in alia, quod bene valet X libras, et data fuerat eidem tenuta de uno vignale [6]) posito in Muralta, de longo viam [6]) et filium [6]) quondam Ottolini de Leo, et extimatum fuerat quinquaginta libris per extimatores communitatis Tridenti et preconatum fuerat ad vendendum pro dicto debito solvendo et quod expendiderat tres libras Uer. extimatoribus notariis et viatoribus et quod statuti [8]) fuerant termini [9]) plures dicto Cauurcio, ut veniret ad faciendam vendicionem de dicto vignale solvendo et de expensis, et non venerat; unde cum [6]) petebat ab ipso d[o] episcopo, ut de dicto vignale sibi pro dicto d[o] Gabulfo faceret vendicionem et datam in solutum pro quantitate dicti debiti et expensis. Unde dictus d. episcopus visis instrumentis debiti et tenute et extimationis et expensarum et habito super hoc sapientum consilio pro XXIIII libris de sorte et pro X libris Uer. pro extimatione dicti plaustri vini similiter pro sorte et pro XXX solidis datis ipsi d[o] [10]) episcopo pro hac vendicione facienda et pro aliis XXX solidis datis extimatoribus viatoribus et notariis [11]), et pro XIII libris Uer., que debent adiungi dicto Cauurcio et deponi penes

---

[1]) siehe n. 234. — [2]) Bertoldus viator nachgetragen über getilgtem Caluus. — [3]) et — Schluss mit anderer Tinte beigefügt. — [4]) folgt getilgt Jord. — [5]) Mai 6. — [6]) A. — [7]) facturus fehlt A. — [8]) A statutus. — [9]) corr. aus terminus. — [10]) f. 36'. — [11]) folgt getilgt de.

d[m] Martinum Burserium, ut solvantur dicto Cauurcio, dedit et assignavit in solutum nomine vendicionis dicto d[o] Jacobo recipienti nomine ac vice dicti d[i] Gabulfi nominatim dictum vignale cum omni iure et melioramento, quod dictus Cauurcius in ipso habebat, ita ut ipse d. Gabulfus et eius heredes et cui dederit ipsum cum omni iure et ratione in integrum illi pertinenti habeat et teneat et quicquid velit faciat sine omni predicti Cauurcii et eius heredum contradictione, sicut idem Caurcius habebat et tenebat ac facere poterat, solvendo inde omni anno fictum, quod inde solvitur, nepotibus d[i] Johannis de Wadrigio, sicut idem Cauurcius solvere tenebatur. Et promisit d. episcopus defendere a violentia. Et omnia iura etc., et ipsum ut in rem suam procuratorem, ut possit ita agere etc. Et sic pro eo se possidere constituit, dando eidem licentiam sua auctoritate intrandi tenutam; et insuper dedit ei Caluum, qui ipsum inde ponat in tenutam. Quam datam ei fecit salvo eidem omni suo iure in personali et ypotecaria actione, quod habeat regressum ad omnia sua iura et pristinas actiones, si aliquid inde ei evinceretur non obstante lege etc.

242. *Der Gerichtsdiener Bertold führt den Notar Matheus in die Pfandgewere an einem Hause und Garten des Notars Sicher vom Borgonuovo ein.*
Trient, 1236 Mai 5.

Cod. A f. 36' n. 247, cancellata. Vgl. 239, 245, 298, 323, 350, 363, 374, 385, 396.

Mathei notarii. Die eodem [1]), ante domum dicti Sycherii, in presentia Trentini, Ottonis notariornm et aliorum. Ibique dictus Bertoldus misit dictum Matheum de domo dicti Sycherii et brolo et orto ipsius de retro et pro aliis bonis in tenutam et possessionem pro dicta quantitate.

243. *Vor dem Apellationsrichter Pellegrin de Rambaldo contestiren Oluradin, Notar und Curator der Kinder des Adelper, und Martin Bonabuca und seine Gemahlin Flordiema Lis in dem Appellationsverfahren gegen ein Urtheil des Judex Jordan und Genossen (a). Flordiema bestellt den Martin zu ihrem Stellvertreter (b).* *Trient, 1236 Mai 6.*

Cod. A f. 36' n. 248, nicht cancellata. a in Ficker Forsch. 4, 381 n. 355 aus A.

a. Martini Bonebuche. Die martis sexto [2]) intrante madio, in Tridento ante domum Johannis de Aldegherio, in presencia d[orum] Johannis de Aldegherio, Ottonis de Brixia, Ottonis notarii et aliorum. Ibique coram d[o] Pellegrino de Rambaldo iudice appellationum constituto per d[m] Adelpretum comitem Tyrolis potestatem Tridenti ponit Oluradinus notarius curator filiorum d[i] Adelperii, quod male fuit iudicatum per d[m] Jordanum et eius socios de causa, que vertebatur inter ipsos ex una parte et Martinum Bonambucam et eius uxorem ex altera. Ad quod respondet Martinus et eius uxor Flordiema, quod bene fuit iudicatum et male appellatum. Unde d. Pellegrinus statuit terminum partibus ad diem lune [3]) ad hostendendas [4]) suas raciones.

[1]) siehe n. 234. — [2]) sexto — madio über getilgtem sexto intrante aprili nachgetragen; über sexto nachgetragen quarto, jedoch wieder getilgt. — [3]) Mai 12. — [4]) A.

b. Item ibidem dicta Flordiema fecit et constituit dictum Martinum suum nuncium et procuratorem in dicta causa. Et promisit Oluradino, quod quicquid ipse fecerit, firmum habere [1]) etc.

244. *Jordan, Judex und Vicar, setzt dem Ottonello von Mori eine Frist, um dem Federico von Baldo das Grundstück zu weisen, um welches er die Besitzstörungsklage gegen Federico erhoben hat, und ladet den Federico vor, auf diese Klage zu Rechte zu stehen. Trient, 1236 Mai 6.*

Cod. A f. 36' n. 249, nicht cancellata. Vgl. n. 237.

Ottonelli de Morio. Die eodem [2]), ante palatium episcopatus, in presencia d[i] Jacobi iudicis, Zuchelli, Zacaranni notariorum et aliorum. Ibique coram d[o] Johanne iudice in iure respondet d. [3]) Federicus de Paldo Ottonello, quod vult quod designetur ei terra, quam ei petit. Unde d. Johannes statuit terminum Ottonello, ut designet usque in diem dominicum [4]), et in diem [5]) martis [6]) postea veniat responsurus.

245. *Johannes, Judex und Vicar, weist den Notar Sicher vom Borgonuovo an, die dem Notar Matheus ertheilten Pfandstücke binnen fünfzehn Tagen zu lösen. Trient, 1236 Mai 6.*

Cod. A f. 36' n. 250. cancellata. Vgl. n. 239, 242, 298, 323, 350, 363, 374, 385, 396.

Mathei notarii. Die eodem [2]), in dicto palatio, in presentia d[i] Jacobi iudicis, Paganini, Zuchelli notariorum et aliorum. Ibique d. Johannes iudex statuit terminum Sycherio absenti ad quindecim dies [7]), ut luat tenutam ab eo; et Bertoldus debet denunciare. Qui [8]) mihi dixit, quod illud bene ei denunciavit.

246. *Bertold Tarant, Vicar, ladet den Ottolin von Vezzano und Genossen vor, um auf die Klage der Warina zu Rechte zu stehen. Trient, 1236 Mai 6.*

Cod. A f. 36' n. 251, nicht cancellata.

Die eodem [2]), in palatio episcopatus, in presentia d[orum] Albertini de Castronouo, Zeni staçonerii et aliorum. Ibique d. Bertoldus Tarantus statuit terminum Ottolino de Ueçanno absenti [9]) . . . . . homini Sycherii, ut in crastina [10]) debeant [5]) esse coram eo responsuri d[e] Warine; et Tinacius debet [11]) denunciare.

247. *Pellegrin ladet den Johannes de Wadrigio zum zweiten Male vor, um auf die Appellation des Tomaso vom Mercato zu Rechte zu stehen. Trient, 1236 Mai 6.*

Cod. A f. 36 n. 252, nicht cancellata. Vgl. n. 240.

---

[1]) A; folgt getilgt et iuc. — [2]) siehe n. 243. — [3]) d. — Paldo fehlt A. — [4]) A: Mai 11. — [5]) A. — [6]) Mai 13. — [7]) Mai 20. — [8]) qui — Schluss später hinzugefügt. — [9]) Der Rest der Zeile 3 cen. freigelassen. — [10]) Mai 7. — [11]) folgt getilgt dare tenutam.

Tomasii. Die eodem [1]) et loco [1]), in presentia Salueterre, Zacaranni, Zuchelli notariorum et aliorum. Ibique d. Pellegrinus statuit terminum Johanni de Wadrigio, ut in crastina [2]) sit coram eo responsurus Tomasio.

248. *Bischof Aldrich von Trient ladet den Fleischer Zanuclus und Hegheno als Curatoren der Töchter des Bertoldin von san Martino vor, um dem Olderich Gracula die ihm ertheilten und geschätzten Pfänder zu verkaufen. Trient, 1236 Mai 6.*

Cod. A f. 36 n. 253, cancellata. Vgl. n. 115, 120, 127, 143, 165, 170, 177, 182, 184, 187, 188, 212, 224, 225, 256, 268.

Olderici Gracule. Die eodem [1]), in palatio episcopatus, in presentia d^orum^ Olderici de Campo, Raymondini, Ancii [3]) et aliorum. Ibique d. Al(dricus) episcopus statuit terminum Zanuclo et Hegheno absentibus ad diem veneris [4]), ut veniant facturi venditionem Olderico Gracule; et si non venerint, quod faciet vendicionem; et Caluus debet denunciare. Qui dixit, quod denunciavit.

249. *Vor Jordan, Judex und Vicar des Grafen Albrecht von Tirol, macht Nigra, Gemahlin des Vastenat, eidlich Angaben über die Vermögensverwaltung ihres Mannes, womit sie ihre Klage auf Herausgabe ihres Heiratsgutes begründet. Trient, 1236 Mai 6.*

Cod. A f. 37 n. 254, nicht cancellata. Vgl. n. 263. Vastenatus ein Berggewerke deutscher Herkunft siehe Kink F. 5, n. 237, 242 und Urk. 1214 Juli 20 Wien St. A., wo er unter den werci electi erwähnt wird. Bulgarum ist Bolgher bei Trient. De Viviano Patronimicum nach dem nicht seltenen Namen Vivianus Urk. von 1240 oder 1246, Verzeichnis der entfremdeten Gemeindegüter von Trient, Or. Wien St. A.: Trentinus Viviani. Brolum (broilum) siehe Du Cange unter diesem Worte, Hain, Wald, in Südtirol auch Obstanger. Das brolum von Trient lag südlich von der Stadt an der Fersina, Aufzeichnung und Theilung der Güter des Domcapitels 1242 Juni 13 Wien St. A.: in brolo surbano iuxta Fersinam. Ein anderes broilum zu Piè di Castello 1216 Apr. 5 Wien St. A.: in broilo iacente a Pe de Castello Tridenti. Blolum wohl nur Nebenform zu brolum. Ueber die via santa Croce Cesarini Sforza Arch. Trent. 13, 73. Die contrata sancte Marie ist wohl die via santa Maria Maggiore Cesarini-Sforza a. a. O. 80 und nicht die spätere via della Prepositura Cesarini-Sforza a. a. O. 61. Parolus, sonst parolum, Wassereimer siehe Du Cange unter diesem Worte. Ueber massaria vgl. Bemerkung zu n. 138. Pars de Monte Antheil (Kux) am Silberbergwerke, siehe Kink F. 5, 443, 449.

D^e^ Nigre. Die martis sexto [5]) intrante madio [6]), in Tridento in palatio episcopatus, in presencia d^orum^ Eçelini iudicis, Jacobi iudicis, Salueterre, Boniamici notariorum et aliorum. Ibique coram d^o^ Jordanno iudice faciente racionem per d^m^ Adelpretum comitem Tyrolis potestatem Tridenti d^a^ Nigra uxor Vastenati iuravit dicere veritatem de eo, quod conqueritur de ipso Vastenato, petendo ab eo dotem suam ideo, quia dicit quod vergit ad inopiam. Que dixit: Ego dico, quod quando accepi ipsum Vastenatum in virum, dedi ei in dotem

---

[1]) siehe n. 243. — [2]) Mai 7. — [3]) nachgetragen über getilgtem Trentini. — [4]) Mai 9. — [5]) nachgetragen über getilgtem sexto, über dem nachgetragen wurde quinto, das auch getilgt wurde. — [6]) nachgetragen über getilgtem aprili.

ducentas libras, prout continetur in carta dotis inde scripta, et erat tunc dives homo competenter, set modo factus est pauperior, quia vendidit de suis bonis satis, quia vendidit postea in primis clausuram de Bulgaro Trentino [1]) de Uiuianno. Item vendidit filio suo Alberto ortum cum blolo positum in brolo. Item vendidit d° Zacheo unum campum terre aratorie positum in contrata de sancta Cruce. Item habebat [2]) lectos multos tunc et modo non habet nisi sex. Item habebat novem parolos et modo non habet nisi quatuor vel quinque et pulcram habebat massariam et modo quasi nichil habet et totum precium, quod habuit de predictis rebus venditis, consumptum est. Item auditum habeo dici, quod obligavit blavam presentis anni Boniamico [3]) pro eo, quod ipse Bonusamicus debet eidem dare victualia [4]) et Bonusamicus debet habere blavam. Item dico, quod obligavit ortum unum positum in contrata sancte Marie d° Constancie de Mercato et male fecit et facit cotidie facta sua. Et hoc non dico nec facio nec de eo conqueror propter aliquam fraudem, nisi quia volo meam dotem recuperare si possum. Item vendidit unam partem de monte d° Zacheo pro XLV libris [5]).

250. *Gabulf von Salurn bestellt den Judex Jacob zu seinem Vertreter im Processe gegen Cavurcio.* *Trient, 1236 Mai 7.*

Cod. A f. 37 n. 255, nicht cancellata. Vgl. n. 254, 265. 278, 312.

D[i] Gabulfi. Die mercurii septimo [6]) intrante madio [7]), in Tridento in palatio episcopatus, in presentia d[i] Olderici de Gardule, Nicolay et aliorum. Ibique d. Gabulfus fecit d[m] Jacobum iudicem suum procuratorem in causa, quam habet vel facere intendit contra Cauurcium; et quicquid etc.

251. *Jordan, Judex und Vicar, beauftragt auf Verlangen des Notars Matheus den Judex Jacob, Vertreter des Gabulf von Salurn, den Ueberschuss des Schätzungswerthes von dem ihm durch Bischof Aldrich zu Eigenthum zugeschlagenen Weinberge zu Muralta bei Martin Burserio zu hinterlegen.* *Trient, 1236 Mai 7.*

Cod. A f. 37 n. 256, cancellata. Vgl. n. 241.

Die eodem [8]), in presentia d[orum] Olderici, Guilielmi, Poldi et aliorum. Ibique d. Jordanus precepit d° Jacobo iudici presenti procuratori d[i] Gabulfi, ut debeat deponere XIII libras penes Martinum Burserium de ratione vignalis [9]), et si non fecerit, quod non debeat se intromittere de vignale, et [10]) hoc ad postulationem Mathei notarii.

---

[1]) Trentino de Uiuianno nachgetragen über getilgtem d° Johanni de Wadrigio sicut. — [2]) folgt getilgt tunc. — [3]) vielleicht nicht Eigenname, sondern wörtlich zu nehmen. — [4]) folgt getilgt item. — [5]) folgt freigelassener Raum für vier Zeilen. — [6]) nachgetragen neben getilgtem sexto, das nachgetragen wurde über getilgtem septimo. — [7]) madio nachgetragen über getilgtem aprili. — [8]) siehe n. 250; folgt getilgt du. — [9]) A; — [10]) et — Schluss mit anderer Tinte beigefügt.

252. *Jordan, Judex und Vicar, ladet den Gisler, Tutor und Curator der Töchter des Wioland vom Borgonuovo, zur Verkündigung des Urtheils in seinem Rechtsstreite mit Sicher, Vertreter der Gisla, vor.*
Trient, 1236 Mai 7.

Cod. A f. 37 n. 257, nicht cancellata. Vgl. 76, 78, 79, 356.

Sycherii de Burgonouo et uxoris. Die eodem [1]), in dicto palatio [1]) episcopatus, in presentia dictorum testium [1]). Ibique d. Jordanus iudex statuit terminum Gislerio tutori et curatori filiarum quondam Wiolandi, ut in diem veneris [2]) veniat coram eo auditurus sententiam de causa uxoris Sycherii, et si non venerit, quod nichilominus finiet; et Bertoldus viator debet denunciare.

253. *Jordan, Judex und Vicar, setzt dem Mucio von Ravazzone einen Termin zur Beweisführung in seinem Rechtsstreite mit Poldus.*
Trient, 1236 Mai 7.

Cod. A f. 37 n. 258, nicht cancellata. Vgl. 94, 113, 301.

D[i] Poldi. Item ibidem [1]) d. Jordanus statuit terminum Mucio absenti ad probandum a die veneris ad octo dies [3]) et peremptorium [4]) de causa d[i] Poldi; et Aycardus denunciet.

254. *Jordan, Judex und Vicar, ladet den Cavurcio vor, um auf die Klage des Gabulf von Salurn zu Rechte zu stehen. Trient, 1236 Mai 7.*

Cod. A f. 37 n. 259, cancellata. Vgl. n. 250, 265, 278, 312.

D[i] Gabulfi. Item ibidem [1]) d. Jordanus statuit terminum Cauurcio absenti ad diem veneris [2]), ut veniat racionem facturus d[o] Gabulfo vel eius procuratori d[o] Jacobo, et Buca viator debet denunciare.

255. *Jordan, Judex und Vicar, ladet den Johann Zavata vor, auf die Klage des Fleischers Zanuclus zu Rechte zu stehen. Trient, 1236 Mai 7.*

Cod. A f. 37 n. 260, nicht cancellata. Bezieht sich vermuthlich auf eine neue Klage, welche Zanuclus gegen Olderich Gracula angebracht hatte.

Item ibidem [1]) d. Jordanus iudex statuit terminum Johanni Zauate presenti, ut in diem [5]) veneris [2]) sit coram eo responsurus Zanuclo vel eius procuratori.

256. *Jordan, Judex und Vicar, ladet den Zanuclus und Hegheno, Curatoren der Töchter des Bertoldin von san Martino, vor den Bischof Aldrich von Trient, um dem Olderich Gracula die demselben ertheilten und geschätzten Pfänder zu verkaufen. Trient, 1236 Mai 7.*

Cod. A f. 37 n. 261. Diese Urkunde wurde getilgt (vacat), nachdem die Ladung nach n. 248 überflüssig war. Vgl. n. 115, 120, 127, 143, 165, 170, 177, 182, 184, 187, 188, 212, 224, 228, 248, 268.

---

[1]) siehe n. 250. — [2]) Mai 9. — [3]) Mai 16. — [4]) A perempt. — [5]) A.

Vacat [1]). Item ibidem [2]), in presentia d^orum^ Guilielmi Badeche, Poldi, Zacaranni, Trentini notariorum et aliorum. Ibique d. Jordanus iudex statuit terminum Çanuclo curatori Clarianne et Hegheno curatori Nigre absentibus, ut in diem [3]) veneris [4]) debeant esse coram d^o^ Al(drico) episcopo Tridentino facturi vendicionem Olderico Gracule, alioquim [3]) quod d. episcopus ipsam faciet; et Caluus viator debet eis denunciare. Qui mihi dixit, quod bene eis denunciavit.

257. *Jordan, Judex und Vicar, beauftragt die Schätzleute, die dem Hermann de Abbate aus dem Vermögen des Leonardo ertheilten Pfänder zu schätzen und lässt diese zum Verkaufe ausrufen.* *Trient, 1236 Mai 7.*

Cod. A f. 37′ n. 262, nicht cancellata. De Abbate scheint Patronimicum zu sein, Urk. 1230 Aug. 29 und 1241 Oct. 16 Kink F. 5, 342, 378 Hermannus Abbatis. Ob Abbas Eigenname oder Beruf vorstellt, lässt sich nicht ermitteln.

Hermanni de Abbate. Die eodem [2]) et loco [2]) et presentibus [2]). Dictus d. Jordanus [5]) precepit, quod extimatores debeant extimare tenutam Hermanni datam contra Leonardum pro debito, quod ei dare tenetur, et quod postea clametur ad vendendum.

258. *Vor Jordan, Judex und Vicar, contestiren Johann Zavata, Curator des Olderich Gracola, und der Fleischer Zanuclus Lis in dem Rechtsstreite wegen Zahlung des Kaufpreises von Wein (a) und stellen und beantworten eine Position (b).* *Trient, 1236 Mai 7.*

Cod. A f. 37′ n. 263, nicht cancellata.

a. Olderici Gracule [6]). Item ibidem [2]) coram d^o^ Jordanno in iure petit Johannes Zauata curatorio nomine pro Olderico Gracula LX [7]) libras pro precio vini, quod habuit [8]) Zanuclus [9]) ab ipso Olderico, et hoc petit ipsi [3]) Zanuclo. Ad quod respondet Zanuclus, quod non vult ei dare.

b. Ponit dictus Johannes, quod dictus Zanuclus habuit tantum vinum a dicto Olderico, unde promisit ei dare LX libras, quod inficiatur Zanuclus.

259. *Jordan, Judex und Vicar, weist den Tomaso de Mercato an, das zu Gunsten des Trentin de Pensa, Curator der Töchter des Pasqual de Capelleto, gefällte Urtheil auszuführen. Tomaso wendet erhobene Apellation ein.* *Trient, 1236 Mai 7.*

Cod. A f. 37′ n. 264, cancellata. Vgl. n. 56, 92, 273, 280, 284. Ueber Unzulässigkeit der Appellation gegen ein Contumazialurtheil siehe Einl. II § 48.

Trentini de Pensa. Item die eodem [2]), ante scallas palatii episcopatus, in presentia Johannis de Wadrigio, Henrici, Johannis et aliorum. Ibique d. Jordanus precepit Tomasio presenti, quod hodie sit coram eo [10]) ad observandam

[1]) Voran geht getilgt Olderici Gracule. — [2]) siehe n. 250. — [3]) A. — [4]) Mai 9. — [5]) folgt getilgt statuit. — [6]) folgt getilgt Ib. — [7]) L corr. aus X. — [8]) folgt getilgt ab ipso Oldico. — [9]) A wiederholt habuit. — [10]) fehlt A.

sententiam, quam Trentinus de Pemsa curatorio nomine pro filiabus [1] . . . . . petit mandari executioni. Qui Tomasius dixit, quod ab illa appellaverat; et Trentinus dixit, quod fuerat condempnatus per [2]) contumaciam.

260. *Johannes, Judex und Vicar, setzt dem Albertin und Oluradin von Castelnuovo eine peremtorische Frist, um sich einige zu ihrer Legitimation im Rechtsstreite mit Stranea nöthige Urkunden zu verschaffen.*
Trient, 1236 Mai 7.

Cod. A f. 37' n. 265, nicht cancellata. Vgl. n. 233, 409, 426, 429.

D^e^ Stranee. Die [3]) eodem et loco [3]) et presentibus [3]). D. Johannes iudex statuit terminum d^o^ Albertino de Castronouo presenti pro se et fratre, ut usque in diem lune proximum post pemtecostes [4]) habeant cartam testamenti seu tutelle filie d^e^ Stranee pro causa, quam eis facit d^a^ Stranea, et peremptorie.

261. *Trentinello Burserio bestellt den Otto de Gando zu seinem Stellvertreter, um vom Bischofe Aldrich von Trient oder von Concius von st. Peter den Verkauf von Gütern aus dem Vermögen des Concius, an denen ihm Pfandrecht ertheilt worden war, entgegen zu nehmen.* *Trient, 1236 Mai 8.*

Cod. A f. 37' n. 266, nicht cancellata. Vgl. n. 297.

Trentinelli Burserii. Die iovis VIII. [5]) intrante madio [6]), in Tridento, ante domum Mercadentis et Bertoldi, in presencia Cardelli, Olderici de Terlacu, Trentini et aliorum. Ibique Trentinellus Burserius fecit et constituit d^m^ Ottonem de Gamdo suum certum nuncium et procuratorem in recipienda vendicione a d^o^ episcopo Tridentino vel Concio de sancto Petro de bonis ipsius Concii, secundum quod sunt extimata pro suo debito, et in mittendo pro ipso, ut veniat ad faciendam vendicionem, et si necesse fuerit in iurando de expensis. Et quicquid etc.

262. *Zeno von Castelnuovo verspricht dem Meister Bonhomo eine genannte Geldsumme für empfangenes Darlehen zurückzuzahlen.*
Trient, 1236 Mai 9.

Cod. A f. 37' n. 269, cancellata. Das Geschäft stellt sich mit Rücksicht auf die bereits früher geschuldeten 50 Pfund als Novation dar. Toprand von Castronovo 1233 Aug. 11 von K. Heinrich VII. mit der Reichsacht belegt, unterwirft sich dem Bischof Aldrich 1234 Kink F. 5, 352.

Magistri Bomhomi. Die veneris [7]) nono intrante madio, in Tridento in domo habitationis Zeni de Castronouo, in presencia d^orum^ Toprandi de Castronouo, Petri scolaris, Trentini et aliorum. Ibique dictus Zeno promisit dare magistro Bomhomo quandocumque ipse magister Bonushomo voluerit centum libras Ver., quas fuit confessus ab eo mutuo accepisse, renunciando exceptioni

[1]) folgt freigelassener Raum von 8·5 cen.; zu ergänzen: Pasqualis de Capelleto. — [2]) A. — [3]) siehe n. 250. — [4]) Mai 19. — [5]) nachgetragen über getilgtem octavo. — [6]) nachgetragen über getilgtem aprili. — [7]) folgt getilgt nono intrante decimo.

non numerate peccunie, computatis quinquaginta libris, quas idem Zeno eidem solvere et dare tenebatur, alioquim [1]) dampnum et expensas. Pignus sua bona, in quibus etc.

263. *Vastenatus wird unter Eid verhört über seine Vermögensgebarung auf die Klage der Nigra um Herausgabe ihres Heiratsgutes.*
Trient, 1236 Mai 9.

Cod. A f. 38 n. 270, nicht cancellata. Dieses Stück dürfte wahrscheinlich zum 9. Mai gehören, da es mit derselben Tinte geschrieben ist, wie 262. Vgl. n. 249.

Vastenatus iuravit dicendi veritatem de eo, quod dicta d[a] Nigra eius uxor conqueritur de eo. Qui dixit: Ego dico, quod non recordor, quantum haberem in dotem a dicta uxore mea d[a] Nigra; set si inde est carta, credo illud, quod dicit carta. Interrogatus, si tunc erat magis dives, quam modo sit, respondit: Immo dico, quod modo sum magis dives, quam tunc fuerim, propter debitum, quod postea solvi, quod debitum erat bene mille librarum, quas omnes solvi exceptis LX libris. Interrogatus, si postquam accepit ipsam in uxorem, ipse Vastenatus postea vendidit clausuram de Bulgaro Trentino de Viuianno, respondit: Non vendidi, set ipse [1]) illam michi evincit [1]) per racionem [2]) Ottoricus filius Bexii et ipse Ottoricus illam vendidit dicto Trentino. Interrogatus, si ipse Vastenatus vendidit postea ortum unum positum de longo Tarantum [1]) Alberto filio suo, respondit: Non, set ipse Albertus detinet illum michi per vim, quia solvi postea eius uxori ducentas libras. Interrogatus, si postea vendidit unum campum terre d[o] Zacheo vel circa illud, respondit: Sic vendidi, set non recordor de precio, set emi partem unam ad montem de illis denariis. Item dico, quod modo habeo plus lectos et meliorem massariam, quam eo tempore, quo eam duxi. Ego debeo dare adhuc d[o] Poldo XL [3]) libras minus V solidis de debito de septimgentis libris et plus, quod ei debebam tempore, quo eam accepi. Interrogatus, si vendidit d[o] Zacheo unam partem ad montem pro XLV libris, respondit: Sic, sed de illis denariis emi duas partes unius vignalis positi in Muralta. Interrogatus, si vendidit ortum unum postea d[e] Costancie, respondit: Non, set ei vendidi erbas de uno orto usque ad pasca et dico, quod non obligavi aliquid Bonoamico nec ei aliquid debeo, et dico, quod non sum modo pauperior, immo sum dicior, ideo quia solvi debita, sicut superius dixi, que debebam tempore, quo eam accepi. Item dico, quod filie mee acceperunt postea tenutam de meis bonis valentibus ducentas libras pro racione dotis matris sue quondam et mater ipsarum, quando vivebat, etiam illam tenutam accepit pro racione sue dotis. Item dico, quod acquisivi postea unum pratum et nemus et X solidos fictum.

264. *Jordan, Judex und Vicar, setzt dem Trentin von Caneve und dem Bertold Rubeus einen Termin zur Führung des Beweises in ihrem Rechtsstreite.*
Trient 1236 Mai 10.

Cod. A f. 37' n. 267, cancellata. Vgl. n. 236, 289, 309, 320, 328, 342.

[1]) A. — [2]) folgt getilgt et ipsam habet ipse Trentinus. — [3]) folgt getilgt vel.

Trentini de Canipa. Die [1]) sabbati X. intrante madio, in Tridento in palatio episcopatus, in presentia d[orum] Heçelini iudicis, Virgilii, Rodulfi notariorum et aliorum. Ibique d. Jordanus iudex statuit terminum Trentino de Canipa et Bertoldo presentibus ad diem mercurii [2]) ad probandum de causa, quam insimul habent; et quod hodie probet [3]), si vult.

265. *Jordan, Judex und Vicar, ladet den Cavurcio zum zweitenmale vor, auf die Klage des Judex Jacob, Vertreters des Gabulf von Salurn, zu Rechte zu stehen.* *Trient, 1236 Mai 10.*

Cod. A f. 37' n. 268, nicht cancellata. Vgl. n. 250, 254, 278, 312.

Jacobi iudicis. Die eodem [4]), in dicto palatio [4]), in presentia d[i] Olderici de Besenno, Rodulfi notarii, Virgilii et aliorum. Ibique d. Jordanus iudex statuit terminum Cauurcio absenti ad diem lune [5]), ut veniat responsurus d[o] Jacobo iudici procuratori d[i] Gabulfi; et Bertoldus viator debet denunciare.

266. *Wercius von Scurelle und Jeremias von Castelnuovo bestellen den Calcannecia zu ihrem Stellvertreter in ihrem Rechtsstreite mit Trentin, Sohn des Rodulf Rubeus, und Meza, Gemahlin des Leonard (a). Der Schiedsrichter Johannes setzt der Meza und dem Rodulf einen Termin zur Beweisführung in ihrem Rechtsstreite mit Wercius von Scurelle (b).* *Trient, 1236 Mai 10.*

Cod. A f. 38 n. 271 und 272, nicht cancellata. Vgl. n. 277, 279, 292. Scurellae Scurelle Bezirksger. Borgo, vgl. Christian Schneller Urbare 171.

a. Wercii de Scurelis. Die sabbati X. intrante madio, in Tridento ante domum d[i] Johannis de Aldegherio, in presentia d[i] Eçelini iudicis, Johannis de Bubus, Rodulfi, Zacarauni notariorum et aliorum. Ibique Wercius de Scurellis presente d[o] Jeremia de Castronouo et eius consensu et parabola et ipse d. Jeremias pro se et ipso Wercio fecerunt et constituerunt Calcanneçiam suum certum nuncium et procuratorem in causa, quam ipse Wercius vel d. Jeremias habent vel habere intendunt contra d[m] Trentinum filium quondam d[i] Rodulfi Rubei et d[am] Meçam uxorem Leonardi coram arbitris vel aliis iudicibus. Et quicquid etc.

b. Eiusdem. Item ibidem dictus d. Johannes arbiter statuit terminum dictis Trentino et d[e] Meçe [6]) absentibus ad diem lune [2]) ad probandum et hostendendum [3]) omnes suas raciones de causa, quam habent cum Wercio de Scurellis; et Caluus viator debet eis denunciare.

267. *Vor dem Judex und Vicar Johannes klagt Johannes Zavata als Curator des Olderich Gracula auf Herausgabe verschiedener Fahrnis-*

[1]) die — X. auf Rasur. — [2]) Mai 14. — [3]) A. — [4]) siehe n. 264. — [5]) Mai 12. — [6]) folgt getilgt per.

gegenstände, an welchen dem Olderich Gracula Pfandrecht ertheilt worden war. *Trient, 1236 Mai 10.*

Cod. A. f. 38 n. 273, nicht cancellata. Diese Nummer hängt mit der gleichzeitig schwebenden Execution zweier liegender Güter (vgl. n. 268) insofern zusammen, als dem Kläger wahrscheinlicher Weise für die Zahlung der hier genannten Schuldsumme an diesen Fahrnisgegenständen und an den Grundstücken zusammen Pfandrecht ertheilt worden war.

Olderici Gracule. Die eodem [1]), in dicto [2]) palatio, in presentia Rodulfi. Oluradini, Çacaranni notariorum et aliorum. Ibique coram d° Johanne iudice in iure petit Johannes curatorio nomine pro Olderico Gracula [3]) a Çanuclo, ut debeat sibi dimittere et restituere pro dicto Olderico res istas vel earum extimationem, quas habuit et de quibus fuit data tenuta dicto Olderico per curiam Tridentinam occasione debiti de CC et XXXVII libris Uer., in quibus fuerat condempnatus dictus Zanuclus pro filiabus quondam Bertoldini de sancto Martino et que res fuerunt dicti Bertoldini, que res erant iste: scilicet unum plaustrum vini et II modios [4]) et medium de surgo et unus bos. Unde d. Johannes iudex precepit Zanuclo, quod habeat prolocutorem et in diem [4]) lune [5]) veniat responsurus [6]).

268. *Bischof Aldrich von Trient schlägt dem Olderich Gracula in Ausführung eines gegen den Fleischer Zanuclus als Curator der Töchter des Bertoldin erlangten Urtheils einen Weinberg in Valmandula und ein Landstück im Campo Trentino aus dem Nachlasse des Bertoldin von san Martino, an welchen ihm Pfandrecht ertheilt worden war, zu Eigentume zu.*
Trient, 1236 Mai 10.

Cod. A f. 38' n. 274, cancellata. Vgl. n. 115, 120, 127, 143, 165, 170, 177, 182, 184, 187, 188, 212, 224, 228, 248, 256. Die hier erwähnten von sanct Nicolaus sind die Leprosen des gleichnamigen Spitals bei Piè di Castello bei Trient, vgl. Ztsch. des Ferd. III, 33, 91.

Olderici Gracule vendicio. Die sabbati suprascripto [1]), in pallatio episcopatus, in presentia d^orum^ Bonifacii archidiaconi Tridentini, Olderici de Campo, Pellegrini notarii, d^i^ Jordani iudicis, Raymondini, Belleboni de Morio pluriumque aliorum testium rogatorum. Ibique coram d° Aldrico dei gratia Tridentino episcopo veniens Oldericus filius quondam Conradini Gracule proposuit dicens, quod Johannes qui dicitur Zanuclus pro Clariana et Negra filiabus quondam Bertoldini de sancto Martino curatorio nomine pro eis sibi condempnatus fuerat in ducentis [4]) et XXXVII libris Ver. pro debito, quod quondam dictus Bertoldinus dare debebat Conradino quondam patri ipsius Olderici, et quod data fuerat sibi tenuta [7]) de bonis et super bonis quondam dicti Bertoldini pro dicto debito solvendo, et quod de ipsis bonis, videlicet unum vineale cum dosso pertinenti ad ipsum vignale positum in Ualmandula [8]), de longo illos [4]) de sancto Nicolao et de longo d^m^ Henricum [4]) de Wicomario, cum omni racione pertinenti ad ipsum vignale et dosso [4]) extimatum fuerat centum et viginti libris Uer. pro

[1]) siehe n. 266. — [2]) siehe n. 264. — [3]) folgt getilgt ut d. — [4]) A. — [5]) Mai 12. — [6]) folgt getilgt vel quod solvat ei sept. — [7]) folgt getilgt et quod. — [8]) nachgetragen über getilgtem ?.

alodio et una clausura terre aratorie posita in [1]) Campo Trentino et apud Pomtem fossatum, de longo Oldericum [2]) de Wadrale et de longo aquam [2]), cum omni iure et racione illi pertinenti extimata fuerat centum X libris pro allodio per extimatores communitatis Tridenti pro solvendo dicto debito et quod preconata fuerant ad vendendum et quod expendiderat pro tenuta [3]) et extimatoribus, notariis et viatoribus et aliis expensis legittimis, que adscendebant [2]) in summa [4]) XVII librarum Ver. et plus [5]), et quod plures termini statuti fuerant dicto [6]) Zanuclo curatori Clarianne filie quondam dicti Bertoldini et Hegheno, qui postea datus fuerat curator dicte Nigre, ut venirent ad faciendam eidem Olderico vendicionem de predicta terra et [7]) de dicto vineale [2]) secundum quod fuerant extimata [8]) et non venerant; unde petebat idem Oldericus, ut [2]) ipse d. Al(dricus) episcopus quod [2]) de dicta terra et dicto vineale [2]) sibi faceret venditionem [9]) et datam in solutum prout sunt extimata [10]), salva racione de septem libris Uer., que adhuc remanent ad solvendum de sorte, et salva racione dictarum expensarum [11]), cum nullus emptor alius inveniatur, qui velit emere. Unde dictus d. Al(dricus) episcopus ibidem visis cartis debiti et condempnationis [12]) et tenute et extimationis et aliis racionibus ibidem hostensis [2]) et facta computacione expensarum [13]) factarum et de octo libris Uer., quas ab eodem Olderico accepit pro hac vendicione facienda, pro ducentis et XXX libris Uer. de sorte salva racione de septem libris de sorte, que adhuc remanent ad solvendum, et salva racione de predictis expensis et de octo libris, quas accepit [14]) ab eo pro hac vendicione facienda, fecit datam ac vendicionem in solutum pro dicto debito solvendo dicto Olderico nominatim de dicto vignale [2]) cum dosso illi pertinente posito in Ualmandula et de dicta clausura terre aratorie posita in Campo Trentino apud Pomtem fossatum, ita ut ipse Oldericus et eius heredes et cui dederit dictum vignale cum dicto dosso et dictam clausuram dicte terre cum omni iure et racione illis pertinentibus in integrum habeat et teneat et quicquid velit iure proprii et alodii faciat sine omni predictarum filiarum quondam dicti Bertoldini et earum heredum contradictione. Et promisit dictus d. Al(dricus) episcopus tamquam episcopus dux comes et marchio et potestas sue terre dictam datam et vendicionem et dictum vignale et dictam terram ab omni persona defendere a violencia secundum morem et consuetudinem consimilis date et vendicionis. Et omnia iura et actiones tam reales quam personales dictis sororibus propter hoc competentes vel competituras tam in rem quam in personam dicto Olderico dedit cessit tradidit atque mandavit et ipsum ut in rem suam procuratorem constituit, ut possit ita agere petere exercere replicare se tueri et omnia facere, sicut ipse sorores poterant. Et sic pro eo se possidere constituit, dando eidem licentiam sua auctoritate intrandi tenutam; et insuper dedit ei Bellebonum predictum de Morio, qui ipsum inde ponat in tenutam. Quam datam ei fecit et

---

[1]) i corr. aus ad. — [2]) A. — [3]) corr. aus tenutas. — [4]) A; folgt getilgt viginti et quinque librarum Ver. et plus. — [5]) Der Rest der Zeile 2 cen. freigelassen. — [6]) corr. aus dictos. — [7]) et A wiederholt. — [8]) folgt getilgt Unde pet. — [9]) erstes i corr. aus e. — [10]) folgt getilgt pro illa quantitate in qua sunt extimata. — [11]) folgt getilgt et. — [12]) A fehlt Kürzungsstrich über tiois. — [13]) folgt getilgt et habito. — [14]) accepit ab eo nachgetragen über getilgtem idem Oldericus solvit d° episcopo.

vendicionem in solutum salvo eidem Olderico omni suo iure in personali et ypotecaria actione, quod habeat regressum ad omnia sua iura et pristinas actiones, si aliquid inde ei evinceretur, non obstante hac data et in solutum vendicione et lege dicenti [1]: ‚Solucione eius quod debetur omnis obligatio tollitur' [2].

269. *Bonifaz von Castelbarco, Archidiacon des Trientner Domcapitels, setzt als Delegat des Bischofs Aldrich den Vertretern der Aglentina und des Warimbert von Albano einen peremtorischen Termin zur Beweisführung in dem Rechtsstreite wegen Giltigkeit ihrer Ehe. Trient, 1236 Mai 11.*

Cod. A f. 39 n. 275, nicht cancellata. Vgl. n. 295, 296.

D^e Aglentine. Die dominico XI. intrante madio, in Tridento in palatio episcopatus, in presencia d^orum Brianni de Castrobarcho, Aldrigheti eius filii, d^i Lyabardi et aliorum. Ibique d. Bonifacius de Castrobarcho delegatus d^i Al(drici) episcopi statuit terminum [3]) peremptorium Adelardo procuratori d^e Aglentine et [4]) . . . . . procuratori [5]) . . . . . ad diem iovis [6]) ad probandum de causa matrimonii, quam insimul habent.

270. *Ventura von Costa unterwirft sich dem Schiedsspruche des Abtes Clericus von san Lorenzo von Trient wegen Verwundung des Bonavida von Costa (a) und tritt der Sühne bei, welche seine Brüder Johann und Heinrich mit Bonavida und seinen Söhnen geschlossen haben. Abt Clericus verurtheilt den Ventura zur Zahlung einer genannten Geldsumme als Ersatz der Heilungskosten an Bonavida (b). Trient, 1236 Mai 11—12.*

Cod. A f. 39 n. 280 und 281, nicht cancellatae. Vgl. n. 75, 464.

a. Boneuide de Costa. Die dominico suprascripto [7]), in blolo [8]) de Calocho, in presencia d^orum presbiterorum Federici de Egna, Grimaldi et aliorum. Ibique coram d^o Clerico abbate monasterii [9]) sancti Laurentii Tridenti de Iscla Ventura de Costa iuravit stare preceptis dicti d^i abbatis de iniuria, quam fecit Bonauide, de [10]) toto eo, quod ei precipere voluerit, et de solvendo [11]) toto eo, quod dicet. Fideiussores Johannes et Henricus fratres et debitores et quilibet in totum de dando Bonauide illud, quod precipiet.

b. Eiusdem. Postea die lune XII. intrante madio, in Tridento in dicto brolo Calochi, in presentia d^orum Federici de Albianno, Ottonis de Gamdo, Oluradini notarii et aliorum. Ibique coram dicto d^o abbate dictus Ventura confirmavit pacem [12]) et omnia, que pro eo fecerant Johannes et Henricus fratres ipsius contra Bonauidam et eius filios et prout continetur in carta pacis inde facta, et iuravit ipsam firmam habere in pena illa, que continetur in ipsa pace. Et insuper [13]) dictus Bonauida et dicti eius filii ex una parte et dictus Ventura ex alia eandem pacem et finem inter se fecerunt et sub eadem pena et ita inter

---

[1]) pr. Inst. Quib. mod. oblig. toll. 3, 29. — [2]) Der Rest der Seite mit Raum für circa 9 Zeilen ist freigelassen. — [3]) folgt getilgt d^e A. — [4]) folgt freigelassener Raum von 4·5 cen.; zu ergänzen Auenantino. — [5]) folgt freigelassener Raum von 8 cen.; zu ergänzen Warimberti de Albanno. — [6]) Mai 15. — [7]) siehe n. 269. — [8]) A. — [9]) m corr. aus d. — [10]) folgt getilgt modo faciendo. — [11]) solvendo — dicet über der Zeile nachgetragen. — [12]) folgt getilgt quam. — [13]) folgt getilgt ea.

se obsculati [1]) sunt. Quibus ita factis dictus d. Clericus abbas precepit, quod dictam pacem et omnia predicta imperpetuum observent in pena predicta. Item precepit dicto Venture presenti per iuramentum quod fecerat, quod det et solvat dicto Boneuide X libras usque ad sanctum Michaelem [2]) pro expensis, quas fecit in medico, salvis omnibus aliis preceptis, que eidem facere voluerit.

271. *Johannes, Judex und Vicar, ladet den Gerichtsboten Vetulus vor den Bischof Alderich, um dem Trentinello Burserio die Güter, an welchen ihm Pfandrecht ertheilt worden war, zu verkaufen. Trient, 1236 Mai 12.*

Cod. A f. 39 n. 276, nicht cancellata.

Trentinelli Burserii. Die [3]) lune XII. intrante madio, in Tridento in palacio episcopatus, in presencia d[orum] Federici de Albianno, Jacobi iudicis, Zacaranni notarii et aliorum. Ibique d. Johannes iudex precepit Vetulo viatori presenti, ut hodie debeat esse coram d[o] episcopo facturus vendicionem Trentinello Burserio de bonis extimatis pro debito, quod [1]) tenetur ipsi Trentinello.

272. *Vor Jordan, Judex und Vicar, contestiren Johannes de Wadrigio als Stellvertreter seiner Gemahlin Adelecta und Tomaso de Mercato Lis in ihrem Rechtsstreite um Rückzahlung eines Darlehens. Trient, 1236 Mai 12.*

Cod. A f. 39 n. 277, cancellata. Vgl. n. 274, 288, 291, 303, 473, 513, 545.

Johannis de Wadrigio. Die eodem [4]) et loco [4]), in presentia dictorum testium [4]). Ibique coram d[o] Jordanno iudice in iure petit d. Johannes de Wadrigio procuratorio nomine pro d[a] Adelecta a Tomasio de Mercato ducentas libras Ver., quas ipse Tomasius dare et solvere promiserat eidem d[e] Adelecte ex causa mutui. Ad quod respondet dictus Tomasius, quod non vult ei dare, quia non debet.

273. *Jordan, Judex und Vicar, weist den Tomaso, Sohn des Gotesalch an, seine Einreden gegen die Execution eines Urtheiles, um welche Trentin de Pensa als Vormund der Töchter des Pasqual de Capeletto angesucht hatte, zu bescheinigen. Trient, 1236 Mai 12.*

Cod. A f. 39 n. 278, cancellata. Vgl. n. 56, 92, 259, 280, 284.

Trentini de Pensa.. Item ibidem [4]) d. Jordanus precepit dicto Tomasio presenti [5]), ut hodie hostendat [1]) suas raciones contra sentenciam, quam Trentinus de Pensa petit mandari executioni, alioquim [1]) in crastina dabit ei tenutam.

274. *Jordan, Judex und Vicar, ladet den Tomaso vom Mercato mit seinem Advocaten vor, um auf die Klage des Johannes de Wadrigio, Stellvertreters der Adelecta, zu Rechte zu stehen. Trient, 1236 Mai 12.*

Cod. A f. 39 n. 279, nicht cancellata. Vgl. 272, 288, 290, 303, 473, 513, 545.

---

[1]) A. — [2]) Sept. 29. — [3]) folgt getilgt l. — [4]) siehe 271. — [5]) presenti über der Zeile nachgetragen.

Johannis de Wadrigio. Item [1]) precepit eidem Tomasio, quod post nonam debeat [2]) esse [2]) cum suo avocato debeat [2]) esse [2]) coram eo responsurus dicto Johanni de Wadrigio procuratori d[e] Adelecte.

275. *Eidliche Aussagen auf Gebot des Podestàs Grafen Albert von Tirol über den Kaufpreis des Getreides zu Trient.* *Trient, 1236 Mai 12.*

Cod. A f. 39 n. 282, nicht cancellata. Nachdem diese Urkunde dieselbe Tinte aufweist, wie n. 274, ist sie unzweifelhaft am 12. Mai eingetragen worden. Ueber die contrata de sancto Benedicto, jetzt Via Oss-Mazurana Cesarini-Sforza Arch. Trent. 13, 59.

Tebaldus de sancto Urso iuravit precepta potestatis, quod non est doctus ab aliqua persona de civitate ista, quod carius deberet vendere frumentum.

Pexatus eodem modo dixit ut Tebaldus.

Vicencius facto eodem iuramento dixit ut Tebaldus.

Johannes tabernarius eodem modo dixit, nisi quia audivi [2]) dici [3]) hodie in contrata de sancto Benedicto, quod vendiderant modium frumenti IIII libris et media.

276. *Jordan, Judex und Vicar, beauftragt den Bonus von Verona, den Tegna von Egna wegen einer Schuld zu befriedigen.* *Trient, 1236 Mai 13.*

Cod. A f. 39' n. 283, nicht cancellata.

Tegne de Egna. Die martis XIII. intrante madio, in Tridento ante domum d[i] Johannis de Aldegherio, in presencia d[orum] Jacobi, Johannis iudicum, Jacobi et aliorum. Ibique d. Jordanus iudex precepit Bono de Uerona presenti, ut hodie per totam diem expediat Tegnam de Egna de VII libris minus II solidis, quas ei stetit dare pro Teotonicis, et salva racione de XX solidis minus II solidis.

277. *Johannes, Judex, ladet als Schiedsrichter den Trentin Rubeus und die Meza, Gemahlin des Leonard, vor, auf die Klage des Wercius von Scurelle zu Rechte zu stehen.* *Trient, 1236 Mai 13.*

Cod. A f. 39' n. 284, nicht cancellata. Vgl. n. 266, 279, 292.

Wercii de Scurellis. Item ibidem [4]) dictus d. [5]) Johannes iudex arbiter [6]) precepit Suncino viatori, ut vadat et precipiat d[o] Trentino Rubeo et [7]) d[e] Meçe uxori Leonardi, ut in presencia veniant coram eo racionem facturi Wercio de Scurellis, alioquim [2]) faciet [9]) quod debebit. Qui [10]) Somcinus mihi dixit, quod bene denunciavit d[e] Meçe et domui Trentini.

---

[1]) siehe n. 271. — [2]) A. — [3]) folgt getilgt in contra. — [4]) siehe n. 276. — [5]) folgt getilgt Jordanus iudex st. — [6]) über der Zeile nachgetragen. — [7]) corr. aus ?. — [8]) corr. aus facient. — [9]) corr. aus facient. — [10]) folgt getilgt dixit.

278. *Johannes, Judex und Vicar, ladet den Cavurcio peremtorisch vor, auf die Klage des Richters Jacob, Stellvertreters des Gabulf von Salurn, zu Rechte zu stehen.* *Trient, 1236 Mai 13.*

Cod. A. f. 39 n. 285, nicht cancellata. Vgl. n. 250, 254, 265, 312.

Gabulfi. Die eodem [1]), in dicto [1]) palatio, in presentia d^orum^ Trentini, Johannis, Conradi et aliorum. Ibique d. Johannes iudex statuit terminum Cauurcio absenti et peremptorium a crastina ad octo dies [2]) ad [3]) respondendum d^o^ Jacobo iudici procuratori d^i^ Gabulfi; et Riprandus [4]) vel Vetulus viator debet denunciare. Qui [5]) Riprandus dixit, quod denunciavit.

279. *Johannes, Judex, ladet als Schiedsrichter den Trentin Rubeus peremtorisch vor, auf die Klage des Wercius von Scurelle zu Rechte zu stehen.* *Trient, 1236 Mai 13.*

Cod. A. f. 39' n. 286, nicht cancellata. Vgl. n. 266, 277, 292.

Wercii de Scurellis. Item die eodem [6]), ante domum d^e^ Grisie, in presencia Trentini, Conradi, Zachei et aliorum. Ibique d. Johannes arbiter statuit terminum peremptorium d^o^ Trentino Rubeo, ut sit coram eo ostensurus omnes suas raciones contra Wercium, alioquim [7]) in diem [7]) veneris [8]) sequenti [7]) finiet; et Caluus viator debet denunciare. Qui dixit, quod bene denunciavit.

280. *Jordan, Judex und Vicar, lässt den Tomaso de Mercato Sohn des Gottschalk nochmal vorladen, um die Einreden gegen die von Trentin de Pensa als Vormund der Töchter des Pasqual de Capeletto begehrte Execution eines Urtheils darzulegen.* *Trient, 1236 Mai 13.*

Cod. A f. 39' n. 287, cancellata. Vgl. 92, 259, 273, 284.

Trentini de Pensa. Die eodem [1]), in dicto [1]) palatio, in presentia d^orum^ Johannis, Trentini notariorum, Zacaranni notarii et aliorum. Ibique d. Jordanus iudex precepit Sumcino viatori, ut vadat et precipiat Tomasio de Mercato absenti, ut in presenti veniat coram eo hostensurus [7]) raciones de causa, quam ei facit Trentinus de Pemsa [9]), alioquim [7]) dabit tenutam; et [10]) Somcinus denunciet. Qui dixit, quod denunciavit.

281. *Armengarda bevollmächtigt ihren Gemahl Leonard zur Veräusserung eines Grundstückes und verzichtet auf alle ihre Rechte, die sie aus ihrem Heiratsguie oder der Widerlage darauf geltend machen kann (a). Leonhard und Wercius von Scurelle schliessen einen Vergleich in ihren Streitigkeiten um eine genannte Schuld, indem Leonhard die vor dem Abte*

---

[1]) siehe n. 276. — [2]) Mai 21. — [3]) ad fehlt A. — [4]) Riprandus vel über der Zeile nachgetragen. — [5]) Qui — Schluss mit gedrängterer Schrift nachgetragen. — [6]) siehe n. 276; folgt getilgt et loc. — [7]) A. — [8]) Mai 16. — [9]) folgt getilgt et ven. — [10]) et — Schluss mit gedrängterer Schrift nachgetragen.

Clericus von san Lorenzo als päpstlichen Delegaten erhobene Klage wegen Bewucherung (b), Wercius alle Ansprüche auf die Interessen jener Schuld erlässt (c), und Leonhard dem Wercius und seinen Brüdern ein Grundstück am Campo Marzo bei Trient an Zahlungsstatt zu eigen gibt, an welchen ihnen Pfandrecht ertheilt worden war (d), wobei ihm das Recht des Verkaufes an den Ueberbietenden bis zu genanntem Termine vorbehalten wird (e). *Trient, 1236 Mai 13.*

Cod. A f. 39'—40' n. 288—293, nicht cancellatae. Vgl. Ztsch. d. Ferd. 3, 33, 51. Ueber die Lage des Campo Marzo Bonelli 2, 578 f. Pomtare = italienisch pontare hier im Sinne von sich erstrecken, Vanecia ein Flächenmass, siehe Du Cange unter vaneza. Verlarium wohl gleich velerium Mastbaum, hier wohl Stange, oder Felber = Weidenbaum?

a. Wercii et Mucii et Ottonis. Die eodem [1]), in Tridento ante domum Leonardi de Bolçanno [2]), in presentia d^orum^ Apostolici de Terlacu [3]), Stephani notarii, Federici et aliorum. Ibique d^a^ Armengarda uxor dicti Leonardi fecit et constituit dictum d^m^ Leonardum suum maritum suum certum nuncium et procuratorem nominatim in facienda data et vendicione in solutum Wercio de Scurellis recipienti pro se et suis fratribus Ottone et Mucio pro [4]) CL libris, quas ipse Leonardus eis debet, de omni iure et racione utili et directa, quod vel quam habet vel habere posset pro sua dote vel nomine seu occasione sue dotis vel contrafacti vel aliquo alio modo vel aliqua obligacione in una pecia terre aratorie posita apud [5]) Campum Marcium sicut tenet a capite clausure d^i^ Jeremie usque ad aliud capud [6]), quod pomtat [6]) et vadit usque in [7]) viam positam de longo Capud [6]) Marcium, et in decem vaneciis [8]) tenentibus se cum dicta pecia terre usque ad verlarium positum [9]) in capite vinearum dicti Leonardi respicienti [6]) a dicto verlario recta linea usque in viam predictam de Campo Marcio, cui terre toti coheret ab una parte Trentinus Ramdellus, ab alia parte dictus Leonardus, ab uno capite via de [10]) Campo Marcio, ab alio capite d. Jeremias et a capite de decem vanetiis deversus d^m^ Jeremiam coheret vinea dicti Leonardi, et in facienda eisdem vendicionem de dicta terra, secundum quod ipse Leonardus ipsam facere voluerit, et in obligando bona [11]) ipsius Leonardi pro evictione et defensione. Et [12]) vendicionem et datam et omnem obligationem et promissionem, quam ipse Leonardus faciet dicto Wercio et eius fratribus de dicta terra vel eius occasione, laudavit et confirmavit, et omni suo iuri et iuri ypotecarum et senatusconsulto Uelleiano [13]) et autentico: ‚Sive a me sive ab alio‘ [14]) et: ‚Si qua mulier‘ [15]) primum cerciorata super hoc de omni suo iure renunciavit et remisit. Et quicquid dictus Leonardus fecerit in omnibus predictis, firmum [16]) habere promisit sub obligatione bonorum suorum [17]). Et iuravit insuper dictam procurationem et vendicionem obligationem et promissionem, quam faciet dictus

[1]) siehe n. 276. — [2]) folgt getilgt et aliis. — [3]) folgt getilgt in presentia. — [4]) pro — debet über der Zeile nachgetragen. — [5]) nachgetragen über getilgtem de longo. — [6]) A. — [7]) folgt getilgt campum Marci. — [8]) folgt getilgt s. — [9]) folgt getilgt ust. — [10]) folgt getilgt capite. — [11]) folgt getilgt sua. — [12]) et — confirmavit unter dem Contexte nachgetragen. — [13]) l. 2, § 1 Dig. Ad sen. Vell. 16, 1. — [14]) zu l. 21 Cod. Ad sen. Vell. 4, 29 nach Nov, 61 c. 1. — [15]) zu l. 22 Cod. h. t. nach Nov. 134 c. 8. — [16]) f. 40. — [17]) folgt getilgt et iudicatum solvi.

Leonardus de dicta terra[1]), et renunciationem imperpetuum firmam et rata[2]) habere et tenere nec contravenire aliquo modo vel iure in pena dupli requisicionis, ratis omnibus existentibus ipsa soluta[3]).

b. Postea die eodem, ante domum d[i] Ambrosii quondam, in presencia d[orum] Heçelini iudicis, Zachei de Dosso, Trentini, Mathei notariorum pluriumque aliorum testium rogatorum. Ibique dictus Leonardus fecit finem et remissionem et datum et pactum de non petendo imperpetuum Wercio de Scurellis recipienti pro se et suis fratribus predictis de toto eo integre, quod ab eis petere posset pro usura vel dono alicuius debiti, quam vel quod usque nunc ab eo habuissent[4]) vel recepissent aliquo modo vel aliqua occasione occasione[2]) alicuius debiti, et nominatim de toto eo, quod ab eis petere posset vel petebat coram d[o] Clerico abbate sancti Laurentii Tridenti[5]) delegato d[i] pape pro usura vel dono occasione alicuius debiti, et omni commissioni[2]) et litteris[2]) super hoc contra ipsos fratres inpetrate[2]) vel impetratis remisit et renunciavit. Et sic iuravit firmum habere et tenere nec contravenire aliquo modo vel iure in pena dupli requisicionis, ratis existentibus omnibus ipsa soluta.

c. Item ibidem dictus Wercius pro se et suis fratribus predictis et presente d[o] Jeremia de Castronouo et eius consensu et parabola fecit finem et remissionem et datum et pactum de non petendo imperpetuum dicto Leonardo de omnibus expensis et dampno, quod vel quas ab eo usque ad hodiernam diem petere possent et petebant occasione unius debiti de centum[6]) et quinquaginta libris Ver. inter sortem et expensas, et promisit pro se et dictis suis fratribus dictam finem et omnia predicta imperpetuum firmam et rata habere et tenere nec contravenire aliquo modo vel iure in pena dupli requisiccionis[2]), ratis omnibus existentibus ipsa soluta. Et si aliquod instrumentum[2]) de ipsis expensis inde inveniretur, quod penitus sint[2]) cassa[2]).

d. Item ibidem dictus Leonardus pro centum et quinquaginta libris den. Uer., quas dare tenebatur Wercio de Scurellis et eius fratribus et de quibus erat condempnatus et data tenuta de dicta terra et extimata occasione solvendi dictum debitum, dedit eidem Wercio et in solutum assignavit vendicionis nomine recipienti pro se et dictis suis fratribus nominatim dictam terram[7]). Et si plus valeret de iandicto[2]) precio, eisdem donationem inter vivos fecit de eo quod plus valeret, que ulterius propter aliquam causam revocari non possit, ita ut ipsi et eorum heredes et cui dederint dictam terram cum omni iure et racione in integrum illi pertinenti habeant iure proprii et quicquid etc. Et promisit defendere sub dupla super suis bonis specialiter obligando; et omnia sua iura etc., et ipsos[8]) ut in rem suam procuratores constituit, ut possint ita agere etc. Et sic pro eis se possidere constituit, dando eisdem licentiam sua auctoritate intrandi tenutam. Quam datam eis fecit, salvo eisdem omni suo iure in personali et ypotecaria actione, quod habeant regressum ad omnia sua iura et pristinas actiones, si aliquid inde eis evinceretur, non obstante hac data in solu-

[1]) corr. aus terram. — [2]) A. — [3]) freier Raum für eine Zeile gelassen. — [4]) A huissent. — [5]) folgt getilgt et. — [6]) centum et fehlt A. — [7]) folgt getilgt ita. — [8]) corr. aus ipsum.

tum et lege dicenti, quod solucione eius quod debetur omnis obligacio tollitur[1]. Et iuravit dictam datam et vendicionem et omnia predicta imperpetuum firmum et rata habere et tenere nec contravenire aliquo modo vel iure, si deus ipsum adiuvet eiusque sancta euvangelia[2]).

e. Item ibidem dictus Wercius presente d° Jeremia et eius consensu et parabola pro se et suis fratribus predictis fuit in tali concordio cum dicto Leonardo, quia[3]) dedit licentiam et parabolam dicto Leonardo vendendi dictam terram usque ad quindesimam sancti Michaelis[4]) proximam, si ipse Leonardus invenerit qui plus velit dare de dicta terra, ita quod ipse Wercius et sui fratres debeant habere suos denarios, scilicet centum et quinquaginta libras Uer.; set ab illo termino inantea non vult, quod illam vendat neque quod illam habeat licentiam.

Item ibidem dictus Wercius pro se et suis fratribus et presente dicto d° Jeremia et eius consensu promisit et convenit dicto Leonardo reddere eidem Leonardo usque ad quindesimam sancti Michaelis[4]) omnia instrumenta de debitis, que ipse Leonardus ipsis fratribus dare tenebatur, alioquim[5]) quod sint cassa et vana et nullius valoris, salva tamen condictione[5]) apposita in carta vendicionis predicte, videlicet si aliquid inde eis evinceretur, quod habeant regressum etc.

282. *Eidliche Aussage des Bonjohannes von Bassano über den Einkauf von Getreide behufs Wiederverkaufes in Trient.* *Trient, 1236 Mai 14.*

Cod. A f. 40' n. 294, nicht cancellata. Dürfte zum 14. Mai gehören, da es mit n. 281 in einem Zuge und mit derselben Tinte geschrieben ist. Die Ausfuhr von Getreide ist nach den Statnten verboten, Tomaschek Arch. f. K. österr. Gesch. 26. c. 156—159 u. 165 = Gar, Stat. di Rov. 56, c. 146—149 u. 159. Vgl. n. 275.

Bonusiohannes de Baxanno iuravit stare mandatis potestatis et dicendi veritatem de eo, quod interrogatus super facto blave fuerit. Qui dixit: Ego dico per meum sacramentum, quod ego nec[6]) per me nec per aliam personam[7]) emi frumentum neque aliquam blavam in Tridento nec eius episcopatu[8]) pro revendendo, neque scio, quod aliquis asinarius nec aliqua persona emeret, nisi quia video mulieres ementes pro panne[5]) faciendo.

283. *Jordan, Judex und Vicar, ladet den Panicia von Cagnò vor, um für die Kinder der Bertold auf die Klage der Juta zu Rechte zu stehen.* *Trient, 1236 Mai 14.*

Cod. A f. 41 n. 300, nicht cancellata. Vgl. n. 311, 322, 330. Bertold von Cagnò oft, zuletzt 1234 Jul. 6 Orig. Wien St. A. erwähntes Mitglied des Rittergeschlechtes von Cagnò.

D° Jute. Die mercurii XIIII. intrante madio, in palatio episcopatus, in presentia d^orum^ Johannis iudicis, Concii de Uillanno, Zacaranni notarii et alio-

[1]) Pr. Inst. Qui mod. obl. toll. 3, 29. — [2]) f. 40'. — [3]) folgt getilgt ipse. — [4]) Oct. 13. — [5]) A. — [6]) fehlt A. — [7]) A persona. — [8]) folgt getilgt neque scio.

rum. Ibique d. Jordanus iudex statuit terminum Panicie de Cagno, ut a die veneris ad octo dies [1]) veniat coram eo et sit consiliatus [2]) cum filiis d[i] Bertoldi quondam et respondeat d[e] Jute vel eius nuncio.

284. *Die Vicare und Judices Jordan und Johannes ertheilen in Ausführung eines Urtheiles dem Notar Trentin de Pensa für die Töchter des Pasqual de Capeletto Pfandrecht an dem Vermögen des Tomaso de Mercato, welcher die Erfüllung des Urtheils verweigert hatte (a). Der Gerichtsbote Sumcinus setzt den Trentin in den Pfandbesitz eines Hauses des Tomaso (b).*
Trient, 1236 Mai 14.

Cod. A f. 41 n. 301, cancellata. Vgl. n. 92, 259, 273, 280.

a. Trentini de Pensa. Die eodem [3]), in palatio episcopatus, in presentia d[orum] Jacobi iudicis, Johannis de Wadrigio, Rodulfi, Oluradini notariorum et aliorum. Ibique d. Jordanus iudex et d. Johannes iudex mandando sententiam executioni dedit [4]) tenutam Trentino notario auctori d[e] Diamote quondam tutricis filiorum quondam Pasqualis pro ipsis recipienti de bonis Tomasii de Mercato valentibus centum libras in una parte et quinquaginta et sex libras in alia et in sex libras Uer. in alia parte et de expensis, quia sepe ammonitus, ut veniret ad exequendam sententiam vel hostenderet [4]), quare non debebat mandari executioni, non [5]) venit; et Soncinus viator debet [6]) dare tenutam.

b. Qui Sumcinus [4]) eodem die, ante domum dicti Tomasii, in presentia Salueterre notarii, Johannis Curtesii et aliorum. Ibique dictus Sumcinus viator posuit dictum Trentinum pro dictis filiis quondam Pasqualis in [7]) tenutam de domo dicti Tomasii posita de longo domum [4]) Mercadentis et Bertoldi. Qui Trentinus ipsam tenutam accepit et hostium ipsius domus cruce signavit.

285. *Jordan, Judex und Vicar, verurtheilt den Federico von Paldo nach seinem Geständnisse zur Rückgabe einiger Rüstungsstücke an den Notar Petrus.* *Trient, 1236 Mai 14.*

Cod. A f. 41 n. 302, cancellata. Vgl. n. 410. Lameria = Brustharnisch, siehe Du Cange unter dem genannten Worte.

Petri notarii. Item die eodem [3]), in presencia d[orum] Jacobi, Johannis iudicum, Zacaranni notarii et aliorum. Ibique coram d[o] Jordanno iudice in iure petit Petrus notarius a d[o] Federico de Paldo, ut sibi reddat unam pamceriam et unam lameriam et unum capellum de ferro, que habet de suis. Ad quod respondet dictus d. Federicus, quod bene habet illas. Unde d. Jordanus [8]) condempnavit ipsum confitentem in illis rebus restituendis dicto Petro usque in diem veneris [9]).

---

[1]) Mai 23. — [2]) Hier ist offenbar das Object ausgefallen, auf welches das consiliatus sit sich beziehen soll, vielleicht eine Urkunde, die die Legitimation des P. darthun soll. — [3]) siehe n. 283. — [4]) A. — [5]) non venit fehlt A. — [6]) folgt getilgt denunciare. — [7]) in tenutam fehlt A. — [8]) folgt getilgt sta. — [9]) Mai 16.

286. *Jordan, Judex und Vicar, ladet die Tochter des weiland Henrigacio vor, um auf die Klage des Johannes de Wadrigio zu Rechte zu stehen. Trient, 1236 Mai 14.*

Cod. A f. 41 n. 303, nicht cancellata.

Johannis de Wadrigio. Item ibidem [1]) d. Jordanus statuit terminum ad octo dies [2]) filie quondam Henrigacii nepti Mamçoli, ut sit coram eo responsura d° Johanni de Wadrigio; et Mamçugula debet denunciare.

287. *Vor dem Appellationsrichter Pellegrin de Rambaldo contestiren Fomeus, Stellvertreter der Hemma, und Trentin, Sohn des Simeon, Stellvertreter des Pacitus von Tuenno, Lis in dem Appellationsverfahren gegen das Urtheil des Richters Jordan. Der Richter setzt ihnen einen Termin zur Vorlage ihrer Vollmachten. Trient, 1236 Mai 14.*

Cod. A f. 41 n. 304, cancellata. Tuiennum ist Tuenno, Bezirksger. Cles, ältere Form Tullenum z. B. Kink F. 5, 112, 225, 475, 476. Tuine z. B. Urk. 1240 Febr. 15 Wien St. A.

Paciti de Tuien et Fomey. Item ibidem, in presencia dorum Jacobi iudicis, Olderici de Gardulo [3]) et aliorum. Ibique coram d° Pellegrino de Rambaldo iudice appellationum ponit Trentinus de Symeono procuratorio nomine pro d° Pacito de Tuienno, quod [4]) bene fuit iudicatum per dm Jordanum iudicem pro ipso Pacito vel eius procuratore Matheo notario de causa tercie partis de XX libris, quam habuit cum Fomeo procuratore de Hemme. Ad quod respondet Fomeus pro da Hema, quod male fuit iudicatum et bene appellatum. Terminum ad diem veneris [5]) ante terciam, ut sint coram eo [6]) cum suis racionibus et habeant exemplum procuratorii.

288. *Jordan, Judex und Vicar, ladet den Tomaso de Mercato zum zweiten Male vor, um auf die Klage des Johannes de Wadrigio zu Rechte zu stehen. Trient, 1236 Mai 14.*

Cod. A f. 41 n. 305, cancellata. Vgl. n. 272, 274, 290, 303, 473, 513, 545.

Johannis de Wadrigio [7]). Item ibidem [1]) d. Jordanus iudex statuit terminum Tomasio de Mercato, ut in crastina [8]) veniat coram eo responsurus Johanni de Wadrigio; et Sumcinus denunciet vel Aycardus.

289. *Johannes, Judex und Vicar, setzt dem Trentin von Caneve einen peremtorischen Termin zur Führung des Beweises in seinem Rechtsstreite mit Bertold Rubeus. Trient, 1236 Mai 15.*

Cod. A f. 41 n. 306, cancellata. Vgl. n. 236. 264, 309, 320, 328, 342.

Bertoldi et Trentini. Die iovis XV. intrante madio, in Tridento in palatio episcopatus, in presentia dorum Jacobi iudicis, Federici de Paldo, Johannis notarii

---

[1]) siehe n. 283. — [2]) Mai 21. — [3]) folgt getilgt I. — [4]) folgt getilgt male. — [5]) folgt getilgt ut s; Mai 16. — [6]) folgt getilgt responsuri. — [7]) A Wadrgio. — [8]) Mai 15.

et aliorum. Ibique d. Johannes iudex statuit terminum peremptorium Trentino de Canipa absenti ad diem mercurii [1]) proximum ad probandum de causa quam habet cum Bertoldo; et Vetulus viator debet denunciare. Qui dixit, quod denunciavit.

290. *Johannes de Wadrigio als Stellvertreter seiner Gemahlin Adelecta und Tomaso de Mercato stellen und beantworten vor Jordan, Judex und Vicar, Positionen iu ihrem Rechtsstreite wegen Rückzahlung eines Darlehens.*

Trient, 1236 Mai 15.

Cod. A f. 41′ n. 307, cancellata. Vgl. n. 272, 274, 288, 303, 473, 513, 545.

Johannis de Wadrigio et Tomasii de Mercato. Die eodem [2]), in dicto palatio [2]), in presencia d^orum^ Rodulfi Scancii, Oluradini notarii, Johannis notarii et aliorum. Ibique in iure coram d^o^ Jordano iudice ponit Johannes de Wadrigio, quod d^a^ Adelecta mutuavit Tomasio de Mercato ducentas libras Uer., quas ab eo petit pro ipsa d^a^ Adelecta. Ad quod respondet dictus Tomasius, quod non mutuavit nec aliquid ei debet. Terminum in crastina [3]), quod [4]) Tomasius habeat exemplum carte debiti usque in diem sabbati [5]) et sit coram eo responsurus et processurus in causa.

291. *Die Vicare Bertold Tarant und Heinrich de Porta setzen dem Rodulf Scanzo einen peremtorischen Termin zur Beweisführung in seinem Rechtsstreite mit Nicolaus, Stellvertreter der Gisla.* *Trient, 1236 Mai 15.*

Cod. A f. 41′ n. 308, cancellata. Vgl. n. 85, 126, 174, 207, 210, 222, 310, 319, 349, 370, 425, 433. Die zweite Ladung zum Beweise fehlt.

Nicolai et Rodulfi Scancii. Die eodem [2]), in dicto palatio, in presentia d^orum^ Johannis iudicis, Jacobi iudicis, Ottonis, Oluradini notariorum et aliorum Ibique d^i^ Bertoldus Tarantus et Henricus de Porta statuerunt terminum [6]) peremptorium [7]) d^o^ Rodulfo Scancio presenti a die lune ad octo dies [8]) ad probandum de causa, quam ei facit Nicolaus pro uxore sua, et quod Nicolaus similiter probet, si vult.

292. *Judex Johannes als Schiedsrichter ladet den Trentin Rubeus vor, nach Einsichtnahme einer Urkunde dem Wercius von Scurelle zu Rechte zu stehen (a). Trentin Rubeus erhebt eine Gegenforderung gegen Wercius (b).*

Trient, 1236 Mai 15.

Cod. A f. 41′ n. 309 und 310, nicht cancellatae. Vgl. n. 266, 277, 279. Zum Verständnis des etwas verwickelteren Rechtsfalles folgendes. Die Klage des Wercius ging offenbar auf Herausgabe eines Hauses, das ihm wegen einer Schuld executorisch verkauft worden war. Dagegen macht Trentin geltend, diese Schuld sei nur zu einem. Drittel die seines Vaters, zu zwei Dritteln aber des Ambrosius gewesen, und der Pfand-

[1]) Mai 21. — [2]) siehe n. 289. — [3]) Mai 16; folgt getilgt ad probandum utrique parti — [4]) quod — Schluss mit anderer Tinte beigefügt. — [5]) Mai 17. — [6]) folgt getilgt post. — [7]) folgt getilgt et ad suplendam omnem maliciam. — [8]) Mai 26.

verkauf des Hauses für die ganze Schuld durch Irrtum erfolgt, und erklärt sich bereit, das Haus herauszugeben, wenn Wercius ihm seine Rechte gegen die Erben des Ambrosius cediren und die Hyperocha herausgeben wolle.

a. Wercii de Scurellis. Die eodem [1]) et loco [1]) et in presencia d^orum^ Bertoldi, Henrici de Porta, Ottonis notarii et aliorum. Ibique d. Johannes iudex arbiter inter Feltrenses et Tridentinos statuit terminum d^o^ Trentino Rubeo, ut in crastina ante prandium habeat consilium super instrumentis Wercii et post [2]) prandium sit coram eo responsurus Wercio vel eius procuratori.

b. Item ibidem coram d^o^ Johanne arbitro dictus Trentinus proposuit dicens, quod debitum, occasione cuius domus fuit vendita Wercio et fratribus vel data per d^m^ episcopum Tridentinum, prout continetur in carta inde scripta manu Oberti notarii, spectabat ad d^m^ Ambrosium pro duabus partibus et ad d^m^ Rodulfum quondam pro tercia parte et quod [3]) dictus Trentinus et eius frater Nicolaus ignorabant illud, quando dederunt ei domum. Unde petit [4]), quod dictus Wercius debeat ei reddere et dare cartam illius debiti et iura et actiones contra [5]) heredes quondam d^i^ Ambrosii de ipso debito et adiungat sibi supplementum precii dicte domus et ipse dimittet eidem et fratribus expeditam dictam domum. Et hoc dixit et proposuit presente Calcauegia procuratore dicti Wercii, qui Calcauegia dixit [6]), quod non habebat cartas illius debiti, quod dicebat ille Trentinus, et quod dictus Wercius illas cartas ei non dederat.

293. *Bonifaz von Castelbarco, Archidiacon, ladet den Johann Sohn des Vivian von Ravazzone vor, um auf die Klage des Johannes de Wadigrio zu Rechte zu stehen.* *Trient, 1236 Mai 16.*

Cod. A f. 40 n. 295, nicht cancellata. Ueber die Jurisdiction des Erzdiacons Ztsch. d. Ferd. 3, 33, 125.

Johannis de Wadrigio. Die veneris XVI. intrante madio, in Tridento in palatio episcopatus, in presentia d^orum^ Adelperii de Castrocornu, Alleduxii, Ottonis notarii et aliorum. Ibique d. Bonifacius de Castrobarcho statuit terminum [7]) Johanni filio quondam Viuianni de Rauaçono, ut usque in diem mercurii [8]) veniat coram eo racionem facturus Johanni de Wadrigio; et Mamçugula debet denunciare.

294. *Jordan, Judex und Vicar, ertheilt dem Trentin Spisar, Sohn des Simeon, Pfandrecht an dem Vermögen des Riprandin, Sohn des weiland Riprand, nachdem dessen Curator Otto Ricus auf die Vorladung die Erfüllung eines Urtheils zu beschwören, nicht erschienen war.* *Trient, 1236 Mai 16.*

Cod. A. f. 40' n. 296, cancellata.

Trentini Spisiarii. Item ibidem [9]), in presentia dictorum testium [1]). Ibique d. Jordanus mandando sententiam executioni dedit tenutam Trentino filio

[1]) siehe n. 289. — [2]) folgt getilgt nona. — [3]) folgt getilgt domus fuit data. — [4]) folgt getilgt a dic. — [5]) folgt getilgt di. — [6]) dixit fehlt A. — [7]) folgt getilgt filiu. — [8]) Mai 21. [9]) siehe n. 293.

quondam Symeonis de bonis Riprandini filii quondam Riprandi [1]) valentibus C solidos et expensas [2]), quia eius [3]) curator Otto Ricus citatus venire noluit ad exequendam sententiam; et Bertoldus viator debet dare tenutam.

295. *Bonifaz von Castelbarco, Archidiacon des Domcapitels von Trient, verkündet die Zeugen der Aglentina in dem Rechtsstreite mit Warimbert von Albano wegen Ungiltigkeit ihrer Ehe. Trient, 1236 Mai 16.*

Cod. A f. 41' n. 311, nicht cancellata. Vgl. n. 269, 296. Albannum Schloss Albano bei Mori, Perini Stat. 2, 338.

D^e^ Aglentine. Die veneris XVI. intrante madio, in Tridento in palatio episcopatus, in presentia d^i^ Ottonis de Brixia, Ottonis notarii, Johannis Zauate et aliorum. Ibique d. Bonifacius de Castrobarco archidiaconus Tridentinus delegatus in hoc d^i^ episcopi [4]) pronunciavit testes d^e^ Aglentine appertos de causa accusacionis matrimonii vertentis inter ipsam et Warimbertum de Albannum [2]), et in crastina [5]) de voluntate parcium statuit terminum ad finiendum, et hoc presente Auenantino procuratore dicti Warimberti et Adelardo procuratore d^e^ Aglentine.

296. *Bischof Aldrich von Trient erklärt auf Klage des Gumpo die Ehe zwischen Warimbert von Albano und Aglentina Tochter des Adelper von Castelcorn für nichtig. Trient, 1236 Mai 17.*

Cod. A f. 42' n. 318, nicht cancellata. Vgl. 269, 295. Zeitsch. des Ferd. 3. F. 33, 170 aus A. Vgl. die interessanten Ausführungen bei Ficker Erbenfolge 1, 301, 469. Unter den Vorfahren der Aglentina lässt sich nur ihr Vater, der zweite Adelper seit 1208, Juli 15 Hormayr Gesch. Tir. 1 II, 539, dort als Adelperinus, nachweisen. Unter den Vorfahren des Warimbert dürfte bei Marxilius möglicher Weise an den in ders. Urkunde und sonst erwähnten Marsilius von Spaur gedacht werden können.

In nomine patris et filii et spiritus sancti amen.

Nos Aldricus dei gratia Tridentine ecclesie episcopus cognoscentes causam accusationis matrimonii contracti inter Warimbertum de Albanno ex una parte et d^am^ Aglentinam filiam d^i^ Adelperii de Castrocornu ex altera, quod quidem matrimonium d. Gumpo accusavit dicens, quod matrimonium illud de iure stare non poterat, ideo quia inter se attinebant in quarto et quinto gradu consanguinitatis, videlicet quia d. Oluradus et d^a^ Ita fuerunt fratres [2]) et soror, de d^o^ Olurado natus est Adelperius, de d^o^ Adelperio natus est alius Oluradus, de ipso Olurado natus est Adelperius de Castrocornu, de d^o^ Adelperio nata est d^a^ Aglentina, que est in causa; ex adverso de d^a^ Ita natus est d. Marxilius, de d^o^ Marxilio nata est d^a^ Amdriota, de d^a^ Amdriota natus est Warimbertus, qui est in causa. Quam vero paremtelam [2]) dictus d. Gumpo accusator dicebat legittime fore probatam ydoneis testibus, quos in causa produxerat; quare dicebat et petebat dictum matrimonium nullum debere pronunciari.

[1]) ursprünglich freier Raum von 3 cen. belassen, vom Notar hernach durch einen Horizontalstrich ausgefüllt. — [2]) A. — [3]) eius — Ricus über der Zeile nachgetragen. — [4]) folgt getilgt pron. — [5]) Mai 17.

Unde visis racionibus manifestacionibus testibus et allegationibus in causa hostensis et habito super hoc quam plurium sapientum consilio cum diligenti deliberatione talem in scriptis proferimus sentenciam, quia pronunciamus dictum matrimonium contractum inter dictum Warimbertum ex una parte et dictam d[am] Aglentinam ex altera nullum fuisse, absolventes illos ab omni vimculo [1]) matrimonii, dando licentiam utrique nubendi dum tamen in domino. De [2]) expensis hinc inde factis, quia quelibet pars iustam causam habuit litigandi, compensationem amittimus. Data est hec sententia in anno dominim illesimo ducentesimo trigesimo sexto, indictione nona, die sabbati XV. exeunte madio, in palatio episcopatus, in presentia d[orum] Rodulfi Scamcii, Olderici de Campo, Ottonis de Ueçanno, Raymondini de Gagio, Adelperii Fede pluriumque aliorum et presentibus Adelardo procuratore d[e] Aglentine et Auenantino procuratore dicti Warimberti [3]).

297. *Heinrich de Porta, Vicar, ladet den Concius, Sohn des Anzo von St. Peter vor den Bischof Aldrich, um dem Trentin Burserio geschätzte Güter, an welchen ihm Pfandrecht ertheilt worden war, zu verkaufen.*
Trient, 1236 Mai 21.

Cod. A f. 40' n. 297, nicht cancellata. Vgl. n. 261.

Trentinelli Burserii. Die mercurii XI. exeunte madio, in Tridento ante palatium episcopatus, in presencia d[orum] Jacobi iudicis, Oluradini notarii, Buche viatoris, Paganini notarii et aliorum. Ibique d. Henricus de Porta statuit terminum d[o] Concio filio quondam d[i] Amcii de sancto Petro absenti, ut in crastina [4]) veniat coram d[o] Al(drico) episcopo facturus vendicionem Trentinello Burserio de rebus extimatis, alioquim [1]) d. episcopus ipsam faciet; et Buca viator debet denunciare. Qui [5]) Buca dixit, quod bene ei denunciavit.

298. *Johannes, Judex und Vicar, trägt den Schätzleuten auf, die Gegenstände, an welchen dem Notar Matheus wegen Forderungen gegen die Töchter des Wioland vom Borgonuovo und deren Curator Gisler sowie gegen den Notar Sicher vom Borgonuovo Pfandrecht ertheilt worden war, zu schätzen.* *Trient, 1236 Mai 21.*

Cod. A f. 40 n. 298, cancellata. Vgl. n. 49, 76, 109, 112, 119, 239, 242, 245, 323, 350, 363, 374, 385, 396.

Mathei notarii. Die eodem [6]) et loco [6]), in presencia d[orum] Henrici de Porta, Heçelini iudicis, Bertoldi Taranti, Salueterre notarii et aliorum. Ibique d. Johannes iudex precepit, quod extimatores debeant extimare tenutam datam Matheo notario contra filias quondam Wiolandi de Burgonouo et earum curatorem Gislerium et contra Sycherium de Burgonouo pro debito, quod eidem [7]) dare tenentur pro dote d[e] Aduighe uxoris ipsius.

---

[1]) A. — [2]) De — Schluss mit kleinerer Schrift beigefügt. — [3]) Der Rest der Seite mit Raum für 14 Zeilen freigelassen. — [4]) Mai 22. — [5]) qui — Schluss später hinzugefügt. — [6]) siehe n. 297. — [7]) corr. aus eisdem.

299. *Heinrich de Porta, Vicar, beauftragt die Schätzleute der Gemeinde Trient, die dem Olderich von Terlago aus dem Vermögen des Concius von st. Peter ertheilten Pfänder zu schätzen, und den Gerichtsboten Ancius, dieselben zum Verkaufe auszubieten. Trient, 1236 Mai 21.*

Cod. A f. 40′ n. 299, nicht cancellata. Vgl. n. 163, 194, 234, 317, 324, 326, 354, 359, 371, 381, 395.

Olderici de Terlacu. Die eodem [1]) et loco [1]) et presentibus [1]). D. Henricus de Porta statuit et precepit, quod extimatores communitatis Tridenti debeant extimare tenutam datam Olderico contra Concium de sancto Petro pro debito ipsius solvendo, et ea extimata quod Ancius clamet ad vendendum, ut extimabitur.

300. *Heinrich de Porta, Vicar, weist unter Androhung der Pfändung den Notar Trentin de Pesa an, dem Albertin, Sohn des Lamfranc, eine genannte Geldsumme zu zahlen. Mit Willen des Schuldners wird dem Gläubiger Pfandrecht ertheilt. Trient, 1236 Mai 21.*

Cod. A f. 42 n. 312, cancellata. Der Schlusssatz ist wohl erst nach Ablauf der 14 Tage hinzugefügt worden.

Albertini de Lamfranco. Die mercurii XI. exeunte madio, in dicto palatio, in presentia d[orum] Jordanni iudicis, Heçelini iudicis [2]), Salueterre notarii et aliorum. Ibique d. Henricus de Porta precepit Trentino de Pesa notario presenti, ut usque ad quindecim dies [3]) solvat Albertino de Lamfranco VII libras et mediam, alioquim [4]) habeat tenutam; et Mamçugula det tenutam et [5]) volente dicto Trentino. Et [6]) sic ei dedit tenutam.

301. *Heinrich de Porta, Vicar, verurtheilt den Mucius von Ravazzone nach seinem Geständnisse zur Zahlung einer Geldsumme an Poldus, die Kinder des weiland Bellaver und die Helichina wegen rückständigen Pachtzinses für ein Haus (a). Mucius lässt den genannten alle seine Rechte an dem Hause auf (b). Trient, 1236 Mai 21.*

Cod. A f. 42 n. 313 und 314, cancellatae. Vgl. n. 94, 113, 253.

a. D[i] Poldi. Die eodem [7]) et loco [7]) et presentibus [7]). D. Henricus de Porta per sententiam condempnavit [4]) Mucium de Rauaçono presentem et confitentem in XV libris Uer. dandis [4]) et solvendis d[o] Poldo hinc ad festum sancte Marie de augusto proximum [8]) pro se recipienti pro tercia parte et pro filiis quondam Bellauerii pro alia tercia parte, quorum est curator et tutor, et pro d[a] Helichina pro tercia parte, cuius est procurator, pro ficto retento de [9]) V annis de domo eidem Mucio locata per ipsos.

b. Item ibidem dictus Mucius refutavit in dictum d[m] Poldum dictam domum et omne ius etc., quod in ipsa habebat, recipientem pro se et predictis filiis Bel-

---

[1]) siehe n. 297. — [2]) iudicis wiederholt. — [3]) Juni 4. — [4]) A. — [5]) et — Trentino später mit der Tinte der Cancellatura beigefügt. — [6]) Et — Schluss mit anderer Tinte beigefügt. — [7]) siehe n. 300. — [8]) Aug. 15; folgt getilgt pro fict. — [9]) de — annis in freigelassenem Raume nachgetragen.

lauerii et d[a] Helichina. Et promisit dictam finem et refutationem in perpetuum firmum habere etc. Et promisit defendere sub dupla pro suo facto.

302. *Bertold Tarant, Vicar, fordert unter Androhung des Verkaufes den Mierlebe von Bozen auf, ein dem Bellebonus verpfändetes kupfernes Becken auszulösen.* *Trient, 1236 Mai 21.*

Cod. A f. 42 n. 315, cancellata.

Belleboni. Die eodem [1]), in Tridento in dicto palatio episcopatus, in presentia d[orum] Gaboldi de Dosso, Tyemi fratris Marchesii et aliorum. Ibique d. Bertoldus Tarantus statuit terminum ad XV dies [2]) Mierlebe de Bolçanno absenti [3]), ut luat a Bellebono pignus, quod ei obligavit, alioquim [4]) vendat salva racione pluris et minus[4]); et Bertoldus denunciet. Quod pignus est unum lebete de cuvro.

303. *Johannes, Judex und Vicar, setzt dem Tomaso vom Mercato einen Termin zur Führung des Beweises in seinem Rechtsstreite mit Johannes de Wadrigio, Stellvertreter seiner Gemahlin Adelecta.* *Trient, 1236 Mai 21.*

Cod. A f. 42 n. 316, cancellata. Vgl. n. 272, 274, 288, 291, 473, 513, 545.

Johannis de Wadrigio. Die eodem [1]), in dicto palatio [1]), in presentia dictorum testium [5]). Ibique d. Johannes iudex statuit terminum Tomasio absenti ad diem lune [6]) ad probandum de causa, quam habet cum Johanne Wadrigii [7]) procuratore d[e] Adelecte [8]); et Aycardus vel Somcinus debet denunciare. Qui [9]) Aycardus dixit, quod denunciavit.

304. *Filieba errichtet als Vormünderin des Concius und der Margareta, Kinder des Martin genannt Heinrich, ein Inventar des Vermögens der genannten Mündel.* *Trient, 1236 Mai 21.*

Cod. A f. 6' n. 22, nicht cancellata. Die Namen aus der Bozner Gegend stark verballhornt. Riçannum ist Russan bei Gries oder Grissian oder Prissian. Bei Rempret de Fegio kann gedacht werden an den 1194 Mai 5 — Aug. 31 Wien St. A. erscheinenden Rempretus de Feio, der wohl auf Faedo zu beziehen sein dürfte, oder eher an Reginprecht von Völs bei Kastelruth, der Acta Tirol. 1, n. 531u nd 538 und 1220 Mai 24 Wien St. A. (hier als Rempretus de Felexeto) erscheint. Hartwig von Kastelruth erscheint seit 1191 Mairhofer F. 34, n. 170 öfter in Urkunden (Mairhofer scheidet 641 ohne Grund zwei Hartwige), so Mairhofer n. 199, 204, 223, Acta Tir. 1. n. 537, 560; Schwind und Dopsch Urk. z. Verf. 24 n. 19. Morfin, Glied einer aus Mori stammenden Familie, die sich in Bozen niedergelassen hatte, Sohn des Hegheno und Enkel eines Morfin de la Mole, die 1217 Apr. 26 vom Bischofe Friedrich mit placitum und districtum ihrer Personen belehnt werden. Rudolf von Solvansthal siehe n. 616. Coie-Zoy eine Bozner Familie. Buta das italienische botte.

Millesimo ducentesimo trigesimo sexto, indictione nona, die mercurii XI. exeunte madio, in Tridento in domo Husii canonici, in presentia d[orum] pres-

[1]) siehe n. 300. — [2]) Juni 4. — [3]) A fehlt Kürzungsstrich über absant. — [4]) A. — [5]) siehe n. 302. — [6]) Mai 26. — [7]) corr. aus Wadrgii. — [8]) Adelecte mit Tinte der Cancellatura in freigelassenem Raume nachgetragen. — [9]) qui — Schluss mit Tinte der Cancellatura beigefügt.

biteri Welfelini, Venture notarii, Ottonelli notarii, Venture et Conradi fratrum, Martini barberii et aliorum. Ibique d^a Filieba tutrix Concii et Margarete filiorum quondam Martini qui dicebatur Henricus volens facere inventarium de bonis ipsorum fuit confessa invenisse in bonis ipsorum: In primis mansum sive curia [1]) una [1]) posita [1]) ad [2]) Riçannum et est feodum, quod tenetur a d° Rempreto de Fegio quondam et modo ab eius filiis, cum omni racione pertinenti ad ipsam curiam vel mansum; item duas peciolas terre vineatas iacentes in territorio de Pianno, ubi dicitur ad Cultonum; item unum nemus positum ad montem ultra Aticem in prebatu [3]) Egnae. Hoc est debitum, quod ipsi debent recipere: In primis Morfinus et quidam alii heredes quondam Hegheni de Bolçanno [4]) debent eis dare centum et septem libras Uer. de racione societatis, quam dicti Heghenus et pater dictorum minorum insimul habuerunt; item Rodulfus de Xoluanerstal debet eis LXX libras et inde est carta; item idem Rodulfus in alia parte debet eis XVIII libras pro expensis, quas fecit in domo dicti patris minorum predictorum; item idem Rodulfus VIII [5]) libras in alia parte pro precio unius equi; item idem Rodulfus in alia parte C solidos, quas [1]) expendidit apud Coualum; item Federicus Coie XXXVI libras pro expensis, quas fecit in domo predicti Martini quondam; item Albertus Zantus IIII libras pro expensis eodem modo; item Vliuerius murarius de Tridento filius Albrigheti X libras pro expensis eodem modo factis; item d. Artuichus Heursyrch de Castrorupto centum solidos pro vino; item d. Federicus de Castrorupto III libras pro vino; item d. Nicolaus prepositus d^i Rempreti quondam de Fegio XVIII libras ex mutuo et expensis; item circa XL libras in debitis minutis; item III butas [1]) crossas [1]) ad ponendum vinum; item III urnas [1]) a vino et III butexellos. Et si plus invenerit, bona fide manifestabit [6]).

305. *Vor dem Vicare Heinrich de Porta contestiren Delaydus als Vertreter des Omnebon, Sohn des Gerardo, Bertold und Albert und Mucio von Ravazzone Lis in ihrem Rechtsstreite um den Kaufpreis gelieferten Weines. Der Richter setzt den Parteien einen Termin zur Führung des Beweises.*

Trient, 1236 Mai 22.

Cod. A f. 42 n. 317, nicht cancellata. Soga Strick vgl. Rothari c. 291 MM Ll 4, 69.

Delaydi. Die iovis X. exeunte madio, in dicto palatio, in presentia d^orum Johannis iudicis, Oluradini, Salueterre notariorum et aliorum. Ibique coram d° Henrico de Porta petit Delaydus procuratorio nomine Omneboni de Gerardo et Bertoldi et Alberti fratrum a Mucio de Rauacono [1]) XXV libras de debito de XXX libris salva racione de centum solidis, unde habent in pignus unam sogam, et quos denarios eis dare promisit pro vino, quod ab eis emit. Ad quod respondet Mucius, quod non vult dare, quia soluti sunt. Terminum ad diem lune [7]) ad probandum [8]).

---

[1]) A. — [2]) folgt getilgt in. — [3]) A; folgt getilgt de e. — [4]) A Bolcanno. — [5]) VIII libras über der Zeile nachgetragen. — [6]) Der Rest der Seite mit Raum für circa 20 Zeilen freigelassen. — [7]) Mai 26. — [8]) Der Rest des Folio mit Raum für circa 13 Zeilen freigelassen.

306. *Turcolin Sohn des Ottolin von der Fersina verspricht dem Trentin von Giovo die Auszahlung des Heiratsgutes seiner Schwester Jacomina, Braut des Trentin (a). Trentin bestellt der Jacomina Widerlage, worauf Trentin und Jacomina vor dem Notar die Ehe schliessen (b). Jacomina verzichtet auf ihre väterliche nnd mütterliche Erbschaft (c).*

Trient, 1236 Mai 22.

Cod. A f. 43 n. 319—321, 319 und 320 cancellatae. Muça Patronimicum, Urk. 1237 Aug. 26. Pretus Muçe, Wien St. A.; der Name Muça auch sonst vorkommend n. 27. 488. Petrus war ein Trientner Bürger, zeitweise Zolleinnehmer an der Porta san Martino, Urk. 1240 Juli 17, gest. vor 1242 Juni 13, Urk. Wien St. A.

a. Trentini de Zuuo. Anno domini millesimo ducentesimo trigesimo sexto, indictione nona, die iovis decimo exeunte madio, in Tridento ante ecclesiam sancti Vigilii, in presencia d^orum^ Meraldi de Mercato, Ottonis de Brixia, Jordani de Gamdo, Trentini notarii pluriumque aliorum testium rogatorum. Ibique Turcolinus filius quondam Ottolini de Fersena presente d^o^ Jeremia de Castronouo et Preto de Muça curatoribus ipsius et eorum consensu parabola et auctoritate promisit et convenit dare et solvere Trentino de Çuuo nepoti Bonifacii ducentas et quinquaginta libras den. Ver., videlicet usque ad festum sancti Michaelis proximum [1]) centum et XXV libras et deinde postea ad unum annum alias centum et XXV libras pro dote et occasione dotis sororis sue d^e^ Jacomine, quam ipse Trentinus accepturus erat in uxorem, alioquim [2]) dampnum et expensas. Pignus sua bona, in quibus etc. Et sic iuravit etc. Et ibidem dictus d. Jeremias et dictus Pretus de Muça et Aldrighetus de Siuiçanno quilibet eorum in totum renunciantes epistole divi Adriani [3]) et quod non possent dicere se pro minori obligatos et scientes ipsum esse minorem pro ipso Turcolino de predictis omnibus observandis fideiussores et principales debitores se constituerunt et renunciaverunt legi dicenti etc. Et sic iuraverunt d. Jeremias et dictus d. Aldrighetus et sua bona simili modo eidem obligaverunt.

b. D^e^ Jacomine. Item die eodem, ante domum d^i^ Jeremie de Castronouo, in presencia eiusdem d^i^ Jeremie [4]), d^orum^ Eçelini, Johannis iudicum, Ottonis de Gamdo, Meraldi de [5]) Mercato, Preti di Muça, Poldi, Zordanni de Gamdo, Ottonis de Brixia, Johannis, Olderici, Mathei notariorum et aliorum plurium testium rogatorum. Ibique Trentinus de Zuuo nepos Bonifacii de Zuuo fuit confessus et manifestus accepisse in dotem a Turcolino filio quondam d^i^ Ottonis de Fersena solventi nomine ac vice d^e^ Jacomine sororis sue et ab ipsa d^a^ Jacomina ducentas et quinquaginta libras Uer., renunciando excepcioni non numerate peccunie et non recepte dotis. Quapropter idem Trentinus investivit dictam d^am^ Jacominam de tanto suorum bonorum mobilium et immobilium, que nunc habet et habiturus est, ubicumque se tenere voluerit et pro ea se possidere constituit, que bene valeant ducentas et quinquaginta libras Uer., nomine donationis pro contrafacto et tantumdem pro dicta dote, tali pacto inter se adhibito, quod si dicta d^a^ Jacomina ante ipsum Trentinum constante matrimonio

---

[1]) Sept. 29. — [2]) A. — [3]) § 4 Inst. De fideiuss. 3, 20. — [4]) folgt getilgt dicte. — [5]) corr. aus p.

inter ipsos sine communi herede decesserit [1]), quod dictus Trentinus debeat lucrari medietatem dicte dotis et dictam donationem in se retinere et [2]) alia vero medietas debeat reddire [3]) ubicumque de iure debebit; ex adverso si dictus Trentinus ante ipsam d^{am} Jacominam constante matrimonio inter ipsos sine communi herede decesserit, quod dicta d^{a} Jacomina debeat lucrari medietatem dicte donationis et dictam dotem integre rehabere. Quibus ita factis dicta d^{a} Jacomina interrogata, si volebat dictum Trentinum in suum legittimum [3]) virum, que respondit et dixit: Sic volo. Eodem modo interrogatus dictus Trentinus, si volebat dictam d^{am} Jacominam in suam legittimam [3]) uxorem, qui respondit et dixit: Sic volo. Et sic ipsam dominam annullo [3]) desponsavit et ipsam maritali affectu fuit obsculatus [3]).

c. Item ibidem in presentia dictorum testium. Ibique dicta d^{a} Jacomina presente dicto Trentino viro suo et eius assensu fecit finem dicto Turcolino fratri suo et refutationem et datum et pactum de non petendo imperpetuum de omni substancia et possessione rerum mobilium et immobilium iurium et actionum sibi pertinentium ex parte patris vel matris per hereditatem vel successionem et promisit et iuravit ita firmum habere nec contravenire aliquo modo vel iure in pena dupli requisictionis [3]), ratis omnibus existentibus ipsa soluta, renunciando minori etati. Pro qua fine fuit confessa accepisse a dicto Turcolino ducentas et quinquaginta libras Ver., renunciando exceptioni non numerate peccunie.

307. *Vor dem Judex und Vicar Jordan erklärt der Fleischer Zanuclus auf Befragen des Notars Johann, Curators des Olderich Gracula, dass er Curator der Töchter des Bertoldin von san Martino sei. Trient, 1236 Mai 22.*

Cod. A f. 43' n. 322, nicht cancellata. Diese Confessio gehört zu einem der mehreren Processe des Olderich Gracula gegen die Töchter des Bertoldin. Gayssum ist Ghezi Gem. Andalo, Gerichtsbez. Mezzolombardo. Ropret erscheint 1230 Juni 28, Durig Mittheil. Erg. 4, 442, und ist begütert in Metz ad Ulmum Urk. 1231 Juli 29 Wien St. A.

Confessio sicut Zanuclus est curator filiarum Bertoldini. Die eodem [4]), in palatio episcopatus, in presentia d^{orum} Jacobi, Johannis iudicum, Ropreti de Gaysso et aliorum. Ibique coram d^{o} [5]) Zordano iudice in iure confitetur Zanuclus beccarius ad postulacionem Johannis notarii curatoris Olderici Gracule, quod est curator filiarum quondam Bertoldini de sancto Martino ad causas.

308. *Federico von Baldo verspricht eidlich unter Verpfändung aller seiner Güter, dem Gambarin ein empfangenes Darlehen zurückzuzahlen. Raymondin von Gaggio verbürgt sich dafür. Trient, 1236 Mai 23.*

Cod. A f. 43' n. 323, cancellata.

Gambarini. Die veneris nono exeunte madio, in Tridento ante domum Amselmini calliarii, in presentia Bayre notarii, Prauori, Bertoldi et aliorum.

---

[1]) decesserit fehlt A. — [2]) et — debebit am Schlusse von n. 320 nachgetragen. — [3]) A. — [4]) siehe n. 306. — [5]) folgt getilgt Ald.

Ibique d. Federicus de Paldo promisit et iuravit dare et solvere Gambarino usque ad festum sancti Johannis [1]) proximum IIII libras et mediam, quas fuit confessus ei dare debere ex causa mutui, renunciando etc., alioquim [2]) dampnum et expensas. Pignus sua bona. Et ibidem Raymondinus de Gaio fideiussorem et debitorem inde se constituit, renunciando etc.

309. *Jordan, Judex und Vicar, verkündet die Zeugen im Rechtsstreite des Trentin von Caneve und Berthold Rubeus und setzt einen Termin zur Erhebung von Einwendungen gegen dieselben. Trient, 1236 Mai 24.*

Cod. A f. 43' n. 324, cancellata. Vgl. 236, 264, 289, 320, 328, 342.

Bertoldi Rubei. Die sabbati octavo exeunte madio, in palatio episcopatus, in presentia d^orum^ Jacobi iudicis, Hecelini iudicis, Salueterre notarii et aliorum. Ibique d. Jordanus iudex pronunciavit testes appertos [3]) de causa Trentini de Canipa et Bertoldi appertos [2]) et statuit terminum ad X dies [4]) ad reprobandum, salvo eo quod testes quibus preceptum est ante peremptorium scribantur.

310. *Der Gerichtsbote Calvus erklärt fünf Zeugen des Rodulf Scanzo in dessen Rechtsstreite mit Nicolaus, Vertreter der Gisla, vorgeladen zu haben. Trient, 1236 Mai 24.*

Cod. A f. 43' n. 325, nicht cancellata. Vgl. n. 85, 126, 174, 207, 210, 222, 291, 319, 349, 370, 425, 433.

Rodulfi Scancii. Item ibidem [5]) Caluus viator dixit, quod denunciavit quinque testibus d^i^ Rodulfi Scancii videlicet [6]) . . . . . pro causa quam ei facit Nicolaus.

311. *Jordan, Judex und Vicar, ladet den Panicia von Cagnò für die Kinder des Bertold zum zweitenmale vor, um auf die Klage der Juta zu Rechte zu stehen. Trient, 1236 Mai 24.*

Cod. A. f. 43' n. 326, nicht cancellata. Vgl. n. 283, 322, 330.

D^e^ Jute. Item ibidem [5]) d. Jordanus iudex statuit terminum Panicie de Cagno absenti pro filiis quondam d^i^ Bertoldi, ut a die lune ad octo dies [7]) veniat coram eo responsurus d^e^ Jute vel eius nuncio.

312. *Heinrich de Porta, Vicar, ertheilt dem Judex Jacob, Vertreter des Gabulf von Salurn, Pfandrecht am Vermögen des Cavurcius, der wiederholt vorgeladen, um auf die Klage des Jacob zu Rechte zu stehen, nicht erschienen war. Trient, 1236 Mai 24.*

Cod. A f. 43' n. 327, nicht cancellata. Vgl. 250, 254, 265, 278.

Gabulfi. Die eodem [5]) et loco [5]) et presentibus [5]). D. Henricus dedit tenutam d^o^ Jacobo iudici procuratori d^i^ Gabulfi de bonis Cauurcii valentibus novem libras Uer. et expensas; et Caluus viator det tenutam.

---

[1]) Juni 24. — [2]) A. — [3]) A apptos. — [4]) Juni 2. — [5]) siehe n. 309. — [6]) der Rest der Zeile (10·5 cen.) und die nächste freigelassen. — [7]) Juni 2.

313. *Adelper von Castelcorn gelobt eidlich, dem Zeno von Castelnuovo das Heiratsgut seiner Tochter Aglentina, Braut des Zeno, auszuzahlen (a). Zeno bestellt der Aglentina Widerlage, worauf beide vor dem Notare die Ehe schliessen (b). Aglentina verzichtet auf ihre väterliche und mütterliche Erbschaft (c), worauf ihr Adelper eine Summe, für den Fall, dass er ohne Testament sterben würde, verspricht (d). Nomi, 1236 Mai 28.*

Cod. A f. 44 n. 328—331, nicht cancellatae. Vgl. n. 296.

a. Die mercurii quarto exeunte madio, in Tridentino [1]) episcopatu [2]) in villa de Nomio, in domo [3]) . . . . . in presentia d^{orum} Johannis, Jordani iudicum, Belleti de Tridento et aliorum testium rogatorum. Ibique d. Adelperius de Castrocornu promisit et iuravit dare et solvere Çeno de Castronouo usque ad medium augustum [4]) proximum ducentas libras Uer. [5]) in denariis vel possessionibus, quam possessionem debet ei dare in extimo [6]) et arbitrio bonorum hominum nominatim pro dote et occasione dotis d^{e} Amglentine filie ipsius d^{i} Adelperii, quam ipse Zeno accepturus est hodie in uxorem, alioquim [6]) dampnum et expensas. Pignus sua bona, in quibus etc. Et ibidem d. Gumpus frater dicti d^{i} Adelperii fideiussorem et debitorem inde se constituit et sua bona eodem modo pignori obligavit.

b. Die eodem in villa de Nomio, in presentia d^{orum} Jordani, Johannis iudicum, Gumponis de Garduno, Jacobini de Tridento, Nicolay de Desuculo, Olderici de Tridento, Guilielmi ac aliorum testium rogatorum. Ibique [7]) dictus Zeno de Castronouo fuit confessus ac manifestus accepisse in dotem a dicto d^{o} Adelperio pro d^{a} Aglentina filia sua et ab ipsa d^{a} ducentas libras den. Uer., renunciando exceptioni non numerate peccunie. Quapropter iure [8]) pignoris investivit dictam d^{am} Aglentinam de tamto [6]) suorum bonorum mobilium et immobilium, que nunc habet et acquirere debet ubicumque se tenere voluerit, et pro ea se possidere manifestavit, que bene valeant ducentas libras Uer. nomine donationis pro contrafacto et alias ducentas libras pro iandicta [6]) dote, tali pacto inter se adhibito, quod si contingeret, quod dictus Çeno sine communi herede constante matrimonio inter ipsos ante ipsam d^{am} Aglentinam decesserit, quod dicta d^{a} Alentina debeat lucrari medietatem dicte donationis et dictam dotem integre rehabere; ex adverso si dicta d^{a} Aglentina ante ipsum Zenum constante matrimonio inter ipsos sine communi herede decesserit, quod dictus Zeno debeat lucrari medietatem dicte dotis ac dictam donationem integre in se retinere, alia vero medietas dicte dotis debeat reverti, ubi [9]) de iure reverti debebit. Quibus ita factis dicta d^{a} Aglentina interrogata [10]), si volebat dictum Zenum in suum legittimum [6]) virum, que respondit et dixit: Sic volo. Eodem modo interrogatus dictus Zeno, si volebat dictam [11]) d^{am} Alentinam in suam legittimam [6]) uxorem, qui respondit et dixit: Sic volo. Et sic ipsam annullo [6]) desponsavit et ipsam maritali affectu fuit [12]) obsculatus [6]).

---

[1]) folgt getilgt in. — [2]) folgt getilgt in presentia testium. — [3]) folgt freigelassener Raum von 5 cen. — [4]) Aug. 15. — [5]) folgt getilgt vel. — [6]) A. — [7]) folgt getilgt dn. — [8]) f. 44. — [9]) u corr. aus? — [10]) fehlt A. — [11]) A dictam wiederholt. — [12]) folgt getilgt obsculat.

c. Item ibidem dicta d^a^ Aglentina de consensu[1]) dicti Zeni viri sui fecit finem dicto d^o^ Adelperio recipienti pro se et filio suo Synebaldo et suis heredibus de paterna et materna hereditate et successione. Et iuravit dictam finem firmam habere etc., et renunciavit minori etati.

d. Item ibidem dictus d. Adelperius promisit dicto Zeno, quod si ipse d. Adelperius decesserit sine testamento, quod dabit et solvet eidem Zenoni pro dicta filia sua d^a^ Aglentina et ipsi d^e^ Aglentine et vult quod habeat de suis bonis ducentas libras Uer. Et sic promisit similiter dicte d^e^ Aglentine[2]).

314. *Abt Clericus von san Lorenzo verkauft mit Erlaubnis des Bischofs Aldrich von Trient dem Pellegrin von Lisignago und dem Bonifaz von Giovo alle Gibigkeiten, welche genannte Leute von Solario dem Kloster leisten (a). Die Mönche des Klosters stimmen dem Verkaufe zu (b).*
Trient und san Appollinare bei Trient, 1236 Mai 29—30.

Cod. A f. 44—44' n. 332 und 333, cancellatae. Solarium vielleicht Solajolo, Gem. Carano, Gerichtsbez. Cavalese.

a. Die iovis tercio exeunte madio, in Tridento in domo d^i^ Maximianni canonici Tridentini, in presentia Mathei notarii qui fuit de Placentia, Nuguxenti de Albianno, presbiteri Grimaldi, Johannis Curtesii, Concii de Salurno, Federici[3]) de Salurno[4]) . . . . . pluriumque aliorum testium rogatorum. Ibique d. Clericus abbas monasterii sancti Laurentii de Tridento pro precio finito de sexaginta libris den. Uer., quas fuit confessus et manifestus accepisse et habuisse a Pellegrino de Lysignaco[5]) et Bonifacio de Zuuo nominatim pro rehedificatione[6]) monasterii sui facienda ex auctoritate et licencia sibi data a d^o^ Aldrico dei gratia Tridentino episcopo presente d^o^ Meraldo et eius consilio, renunciando exceptioni non numerate peccunie, vendidit eisdem Pellegrino[7]) et Bonifacio ac ad proprium tradidit nominatim totum illud fictum et totam illam racionem integre, quod et quam Ordanus filius quondam Nigri de Solario et Bechis filius quondam Hermanni de Solario et eorum casaticae solvere tenentur et consueti sunt solvere dicto[8]) monasterio, et omne ius et omnem racionem utilem et directam, quod et quam dictum monasterium habet et visum est habere tam in possessionibus bonis rebus mobilibus et immobilibus ac personis ipsorum et eorum heredibus cum omni honore iurisdictione colta et dacita[6]), quam aliis omnibus integre ad dictum monasterium pertinentibus[9]), secundum quod dictum monasterium ipsos Ordanum et Becum et suos antecessores et heredes ipsorum et bona ipsorum habuit et tenuit et visum est habere et tenere. Et si plus valeret de iandicto[6]) precio, de eo quod plus valeret eis donationem inter vivos fecit, que ulterius propter aliquam causam revocari non possit, ita etc. Et promisit defendere sub dupla super bonis dicti monasterii. Et omnia iura etc. Et pro eis se

---

[1]) A consnsu. — [2]) folgt getilgt Die veneris. — [3]) Federici de Salurno in freigelassenem Raume mit anderer Tinte nachgetragen. — [4]) folgt freigelassener Raum von 3 cen. — [5]) nachgetragen über getilgtem Cymbria. — [6]) A. — [7]) folgt getilgt ac tradidit. — [8]) dicto monasterio über der Zeile nachgetragen. — [9]) folgt getilgt ita ut ipsi et si plus.

possidere constituit, dando eisdem licentiam, sua auctoritate intrandi tenutam; et insuper dedit eisdem dictum Concium, qui ipsos inde ponat in tenutam.

b. Postea die veneris secundo exeunte madio, in ecclesia sancti Apolinarii, in presencia d[orum] presbiteri Grimaldi, Mathei, Bonauide notariorum et aliorum testium rogatorum. Ibique presentibus dicto d[o] abbate et dictis Pellegrino et Bonifacio dompnus Margaritus, frater Ventura et frater Wido monachi dicti monasterii confirmaverunt dictam datam et vendicionem.

315. *Der kaiserliche Official Wibotus überreicht vor dem Bischofe von Trient in voller Rathsversammlung einen Brief Kaiser Friedrich II. von Wetzlar, 1236 Mai 5, womit der Kaiser den Wibotus zum Verwalter des Bistums Trient bestellt.* *Trient, 1236 Mai 30.*

Cod. A. f. 45 n. 341, nicht cancellata. Die Urkunde Friedrich II. Regest Böhmer-Ficker N. 2154, Druck Ficker Forsch. z. R. Rgesch. 4, 381 n. 353 aus A, vgl. Ficker a. a. O. 3, 454 § 406 Nachtr. Der Probst von san Michele ist Ansuin, Bonelli 3, 189.

Anno domini millesimo ducentesimo trigesimo sexto, indictioue nona, die veneris secundo exeunte madio, in Tridento in palatio episcopatus, in presentia d[orum] Bonifacii archidiaconi Tridentini, magistri Olderici scollastici Tridentini, Axuini prepositi sancti Michaelis, Henrici de Porta, Maximianni, Bertoldi Leubi, Jacobi canonicorum Tridentinorum, Olderici de Rambaldo, Pellegrini de Rambaldo, Trentini Rubei, Boniamici, Mathei notariorum et aliorum. Ibique coram d[o] [1]) Al(drico) dei [2]) gratia Tridentino episcopo [3]) presentibus d[is] canonicis predictis [4]) in consilio generali [5]) Tridenti ibidem congregato more [6]) solito d. Widopotus officialis d[i] imperatoris dedit ibidem et representavit dicto [7]) d[o] episcopo et consilio Tridentino litteram [8]) unam cum sigillo d[i] imperatoris munitam, tenor cuius talis est [9]), secundum [10]) quod ego notarius infrascriptus ibidem eam vidi et legi:

Fr(idericus) dei gratia Romanorum imperator semper augustus Jerusalem et Scicilie rex venerabili episcopo Tridentino dilecto principi suo, capitulo [11]), civibus Tridentinis et universis in districtu episcopatus ipsius morantibus, quibus [12]) presentes littere hostense fuerint, fidelibus suis gratiam suam et omne bonum. Quia indempnitati ecclesie vestre ac tocius terre districtus vestri commode intendere volumus ut debemus, ecce quod Wibotonum officiatum [8]) et fidelem nostrum illuc pro ordinando pacifico et tranquillo statu ecclesie vestre et tocius districtus de nostra curia destinamus, ut ecclesiam ipsam et totum districtum ipsius custodiat et procuret pacem et iusticiam universis et syngulis observando. Quo circa fidelitati vestre firmiter et districte sub otentu [8]) gratie nostre precipimus et mandamus, quatinus eidem Wibotoni officiatum [8]) et fideli nostro de omnibus, sicut ad tranquillum statum ipsius ecclesie, civium et universe terre districtus

[1]) folgt getilgt episcopo. — [2]) dei gratia über der Zeile nachgetragen. — [3]) episcopo nachgetragen auf untergeschriebenem et. — [4]) folgt getilgt pro dicto capitulo. — [5]) folgt getilgt abi. — [6]) more solito über der Zeile nachgetragen. — [7]) dicto — Tridentino über der Zeile nachgetragen. — [8]) A. — [9]) st corr. aus rat. — [10]) secundum — legi am Rande nachgetragen. — [11]) t corr. aus l. — [12]) folgt getilgt latere.

eiusdem spectare noscuntur, intendatis et respondeatis de cetero ad honorem et fidelitatem nostram et nullus sit, qui ei super hiis aliquatenus[1]) opponere se presumat. Datum apud Welflar(iam)[2]), V° madio, IX°.[3]) indictione.

316. *Jordan, Judex und Vicar, verurtheilt den Olderich Pesa nach seinem Geständnisse zur Zahlung einer Geldsumme an den Archidiacon des Domcapitels von Trient.* *Trient, 1236 Juni 2.*

Cod. A f. 44' n. 334, nicht cancellata.

D[i] archidiaconi. Die lune secundo intrante iunio, in Tridento in palatio episcopatus, in presentia d[orum] Jacobi iudicis, Rodulfi, Johannis notariorum et aliorum. Ibique d. Jordanus iudex per sentenciam condempnavit[4]) Oldericum Pesam presentem et confitentem in quatuor[5]) libris minus VI[6]) solidis dandis d° archidiacono[7]) hinc ad sanctum Petrum[8]) de iunio.

317. *Bischof Aldrich von Trient ladet den Concius von St. Peter vor, um dem Olderich von Terlago die ihm aus dem Vermögen des Concius ertheilten Pfandstücke zu verkaufen.* *Trient, 1236 Juni 2.*

Cod. A f. 44' n. 335, cancellata. Vgl. n. 163, 194, 234, 299, 324, 326, 354, 359, 371, 381, 395.

Olderici de Terlacu. Die eodem[9]), in palatio episcopatus, in presentia d[orum] Olderici de Campo, Ottonis de Gamdo, Aincii et aliorum. Ibique d. Al(dricus) episcopus Tridentinus statuit terminum Concio de sancto Petro, ut in crastina[10]) veniat coram eo facturus vendicionem Olderico de Terlacu, alioquim[4]) ipse faciet, de bonis extimatis pro suo debito; et Bertoldus debet denunciare.

318. *Jordan, Judex und Vicar, ladet die Osbeta, Witwe des Wilhelm von Beseno vor, auf Klage des Peregrin Carpa wegen schlechter Führung der Vormundschaft über ihre Kinder zu Rechte zu stehen.* *Trient, 1236 Juni 3.*

Cod. A f. 44' n. 336, nicht cancellata.

Die martis tercio intrante iunio, in Tridento in palatio episcopatus, in presentia d[orum] Henrici de Porta, Rempreti de Gaysso, Rodulfi notarii et aliorum. Ibique d. Jordanus iudex statuit terminum d[e] Osbete absenti, ut a die veneris[11]) ad octo dies[12]) veniat coram eo responsura Peregrino Carpe de eo, quod recessit de domo cum rebus filiorum quondam d[i] Guilielmi et quod non aministrat[4]) ut debet; et Somcinus debet denunciare.

---

[1]) folgt getilgt i. — [2]) zweites l corr. aus r. — [3]) folgt getilgt inn. — [4]) A. — [5]) nachgetragen über getilgtem sex. — [6]) nachgetragen über getilgtem IIII. — [7]) Bonifazius von Castelbarco. — [8]) Juni 29. — [9]) siehe n. 316. — [10]) Juni 3. — [11]) folgt getilgt coram eo veniat. — [12]) Juni 13.

319. *Jordan, Judex und Vicar, setzt dem Judex Jacob, Stellvertreter des Rodulf Scancius einen postperemtorischen Termin zur Erbringung des Beweises in seinem Rechtsstreite mit Nicolaus, Stellvertreter der Gisla.*

Trient, 1236 Juni 3.

Cod. A f. 44' n. 337, cancellata. Vgl. n. 85, 126, 174, 207, 210, 222, 291, 310, 349, 370, 425, 433.

Nicolay. Die eodem [1]), ante palatium episcopatus, in presentia d[orum] Henrici, Rodulfi, Salueterre notariorum et aliorum. D. Jordanus statuit terminum d[o] Jacobo iudici presenti procuratori d[i] Rodulfi Scancii a die veneris ad [3]) octo dies [4]) ad probandum si vult de causa quam habet cum Nicolao procuratore uxoris sue [5]) et ad suplendam omnem maliciam, et quod testes faciat scribi tantum quibus preceptum fuit ante peremptorium, alioquim [6]) quod postea statuet terminum ad finiendum.

320. *Jordan, Judex und Vicar, ladet den Trentin von Caneve zur Verkündigung des Urtheils in seinem Rechtsstreite mit Bertold Rubeus vor.*

Trient, 1236 Juni 3.

Cod. A f. 44' n. 338, nicht cancellata. Vgl. 236, 264, 289, 309, 328, 342.

Item die eodem [1]), in dicto palatio [1]), in presencia dictorum testium [1]). D. Jordanus statuit terminum in diem veneris [7]) Trentino de Canipa absenti, ut veniat auditurus sententiam de causa, quam ei facit Bertoldus Rubeus; et Mançugula debet denunciare.

321. *Jordan, Judex und Vicar, beauftragt den Notar Obert unter Androhung der Pfändung, dem Wizard binnen fünfzehn Tagen eine genannte Schuld zu zahlen.* *Trient, 1236 Juni 3.*

Cod. A f. 40' n. 339, cancellata. Es dürfte sich wohl hier um dieselbe Schuld handeln, zu deren Zahlung Obert in n. 206 verurtheilt worden war. Auch Wizard, der n. 206 als aus Verona stammend bezeichnet wird, wird mit dem hier genannten identisch sein.

Item [1]) dictus d. Jordanus iudex precepit mihi Oberto notario, ut a die dominica ad quindecim [8]) dies debeam solvere quatuor libras et mediam Wiçardo qui fuit de Bergamo, alioquim [6]) quod habeat deinde tenutam.

322. *Jordan, Judex und Vicar, ladet die Kinder des weiland Bertold von Cagnò und ihren Curator Paniza peremtorisch unter Androhung der Pfändung vor, auf die Klage der Juta zu Rechte zu stehen.*

Trient, 1236 Juni 3.

Cod. A f. 44' n. 340, cancellata. Vgl. n. 283, 311, 330.

Item ibidem [1]) d. Jordanus statuit terminum filiis d[i] Bertoldi quondam de Cagno et Panice eorum curatori, ut a crastina ad octo dies [9]) veniat coram eo

[1]) siehe n. 318. — [2]) zu ergänzen de Porta. — [3]) ad — dies über der Zeile nachgetragen. — [4]) Juni 13. — [5]) folgt getilgt et ultra et postperemtorium. — [6]) A. — [7]) Juni 6. — [8]) Juni 22. — [9]) Juni 11.

responsurus d[e] Jute; et Buca viator debet denunciare et peremptorie, alioquim dabitur tenuta.

323. *Heinrich de Porta, Vicar, befiehlt die Schätzung der dem Notar Matheus angewiesenen Pfänder in die Form einer öffentlichen Urkunde zu bringen und den Pfandverkauf auszurufen. Der Ausruf wird durch den Gerichtsboten Aincius bewerkstelligt.* *Trient, 1236 Juni 4.*

Cod. A f. 45 n. 342, cancellata. Vgl. n. 49, 76, 109, 112, 119, 239, 242, 245, 298, 350, 363, 374, 385, 396.

Mathei notarii. Die mercurii quarto intrante iunio, in Tridento in palatio episcopatus, in presentia Zacaranni, Boniamici, Trentini notariorum, Jacobi iudicis et aliorum. Ibique d. Henricus de Porta precepit extimationem Mathei notarii autenticari et ad vendendum preconari per Aincium vel Caluum viatorem pro debito ipsius Mathei solvendo. Qui Aincius eodem die dictam extimationem preconavit ad vendendum per civitatem Tridenti [1]).

324. *Heinrich de Porta, Vicar, ladet den Notar Oluradin, Curator des Concius von sanct Peter, vor den Bischof, um dem Olderich von Terlago die ihm aus dem Vermögen des Concius ertheilten Pfandstücke zu verkaufen.* *Trient, 1236 Juni 4.*

Cod. A f. 45 n. 343, cancellata. Vgl. n. 163, 194, 234, 299, 317, 326, 354, 359, 371, 381, 395.

Olderici de Terlacu. Die eodem [2]), in palatio episcopatus, in presentia d[i] Jacobi iudicis, Rodulfi, Salueterre notariorum et aliorum. Ibique d. Henricus de Porta [3]) precepit Mançugule viatori, ut vadat et precipiat Oluradino notario [4]) curatori Concii de sancto Petro, ut hodie debeat esse coram d[o] episcopo facturus vendicionem Olderico de Terlacu de bonis illius extimatis, alioquim [5]) quod d. episcopus ipsam faciet. Qui Mançugula dixit eodem die, quod [6]) bene ei denunciavit.

325. *Ecelin von Egna erklärt solidarisch mit Pellegrin und Genossen dem Montenar, Sohn der Nicia, für eine Schuld haften zu wollen.* *Trient, 1236 Juni 5.*

Cod. A f. 45' n. 344, cancellata.

Momtenarii d[e] Nicie. Die iovis quinto intrante iunio, in Tridento in domo quondam d[i] Riprandi Ottonis Richi, in presentia magistri Ottonis barberii, Marchelini, Bonencontri et aliorum. Ibique d. Heçelinus de Egna confirmavit datam et promissionem, quam d. Pellegrinus [7]) et alii fecerant Montenario d[e] Nicie

[1]) folgt freigelassener Raum für sechs Zeilen. — [2]) siehe n. 323. — [3]) folgt getilgt st. — [4]) folgt getilgt procuratori und darauf eine radirte unbeschriebene Stelle in Länge von 1·5 cen. — [5]) A. — [6]) quod — denunciavit mit Tinte der Cancellatura nachgetragen. — [7]) nachgetragen mit der Tinte der Cancellatura über getilgtem Conradus.

de solvendo CC libras usque ad sacram [1]). Et ita solvere eidem Montenario promisit et iuravit, renunciando etc., tam [2]) in stando, quam aliis omnibus.

326. *Bischof Aldrich von Trient ladet den Concius von St. Peter und den Notar Oluradin, seinen Curator, peremtorisch vor, dem Olderich von Terlago die ihm aus dem Vermögen des Concius ertheilten Pfandstücke zu verkaufen.* *Trient, 1236 Juni 5.*

Cod. A f. 45' n. 345, cancellata. Vgl. n. 163, 194, 234, 299, 317, 324, 354, 359, 371, 381, 395.

Olderici de Terlacu. Die eodem [3]), in palatio episcopatus, in presentia d^orum^ Jordani iudicis, Olderici, Raymondi de Gaio et aliorum. Ibique d. Al(dricus) episcopus Tridentinus statuit terminum peremptorium Concio filio quondam d^i^ Aincii de sancto Petro et Oluradino notario suo curatori absentibus, ut in diem [4]) sabbati proximum [5]) veniant coram eo facturi [6]) vendicionem Olderico de Terlacu de bonis extimatis, alioquim [4]) quod d. episcopus ipsam faciet; et Bertoldus viator debet eis denunciare. Qui Bertoldus mihi notario dixit, quod bene eis denunciaverat.

327. *Vor genannten Schiedsrichtern bekennt Viola, Gemahlin des Bonetus von Bassano, dass ihr Gemahl ein kleineres Heiratsgut von ihr erhalten habe, als in dem darüber ausgestellten Notariatsinstrumente genannt sei (a). Bonetus erneuert der Viola die Bestellung der Widerlage und verpfändet ihr dafür einen Stadel an der Piazza dei Bovi (b), wozu sein Bruder Gherardin zustimmt (c). Die Schiedsrichter tragen ihm die Hinterlegung einer Geldsumme zu weiterer Sicherstellung des Heiratsgutes der Viola auf, bis er eine entsprechende, diesem Zwecke dienliche Liegenschaft gekauft habe (d).* *Trient, 1236 Juni 7.*

Cod. A f. 45'—46 n. 346—349, sämmtliche cancellatae.

a. Die sabbati septimo intrante [7]) iunio, in palatio episcopatus, in presencia d^orum^ Henrici de Porta, Ropreti de Gaysso, Rodulfi notarii, Oluradini notarii, Calui, Somcini viatorum et aliorum testium rogatorum. Ibique coram d^is^ Jordano iudice et Pellegrino arbitris [8]) electis d^a^ Viola uxor Boneti de Baxanno [9]) in presentia dicti Bauneti fuit confessa et manifesta et contenta, quod dictus Baunetus eius maritus non habuit ab ea nec ab aliquo pro ea nisi [10]) centum et XXV libras in dotem, quamvis in carta dotis facta per mannum [4]) Conradini notarii contineatur, quod idem Baunetus fuerit confessus [11]) accepisse in dote [4]) pro dote ipsius d^e^ Viole centum et quinquaginta libras. Unde ibidem ipsa d^a^ Viola precepto dictorum arbitrorum ipsum Bonetum de viginti quinque libris, que continebantur in quantitate de dictis C et L libris, pro dicta dote liberavit et absolvit penitus [12]).

---

[1]) Nov. 18. — [2]) tam — Schluss mit Tinte der Cancellatura beigefügt. — [3]) siehe n. 325. — [4]) A. — [5]) Juni 7. — [6]) folgt getilgt rationem. — [7]) intrante iunio über der Zeile nachgetragen. — [8]) folgt getilgt ibide. — [9]) folgt getilgt fuit. — [10]) folgt getilgt du. — [11]) folgt getilgt ab ea. — [12]) mit anderer Tinte beigefügt.

b. Item ibidem dictus Baunetus precepto dictorum arbitrorum salva omni securitate et promissione et obligacione quam fecerat d[e] Viole uxori sue de sua dote quantum pro quantitate de C et XXV libris et de donacione [1]), prout continetur in carta inde scripta manu Conradini notarii quondam, iterum dictus Baunetus pro dicta quantitate dictarum C et XXV librarum et pro donacione contrafacti ipsarum investivit dictam d[am] Violam nomine pignoris nominatim de uno stabulo [2]) toto integre, quod [3]) ipse vel eius frater Gerardus habet in Tridento in contrata [4]) de Lastis, ubi dicitur ad Plaçam de bubus, et si illud non sufficeret, de omnibus aliis suis bonis, que habet vel habiturus est, ubicumque se tenere voluerit, ipsam nomine pignoris eodem modo investivit et pro ea se possidere manifestavit et eius interdicto desiit possidere ad pactum medietatis, secundum quod continetur in prima carta dotis scripta manu dicti Conradini notarii quondam. Et promisit dictum stabulum et dictam pignorationem ab omni persona in racione defendere et expedire aut dampnum in duplum ei restituere super omnibus suis bonis specialiter obligando [5]).

c. Die eodem, in Tridento ante domum Bauneti predicti, in presencia Henrigheti mulaterii, Mucii, Romedii, Stephani notarii et aliorum testium rogatorum. Ibique Gherardinus frater dicti Bauneti dictam investituram pignoracionem et obligationem et omnia predicta laudavit et confirmavit et omni suo iuri quod habebat in dicta pignoracione renunciavit ac remisit.

d. Die eodem, in dicto palatio, in presencia d[orum] Henrici de Porta, Ropreti de Gaysso, Rodulfi, Oluradini notariorum, Calui viatoris, Somcini viatoris et aliorum testium rogatorum. Ibique d. Jordanus iudex et Peregrinus Cosse notarius arbitri electi a partibus concorditer pronunciaverunt et dixerunt et preceperunt, quod d. Bertoldus socius Mercadentis debeat habere et tenere in depositum quinquaginta libras Ver. de illis ducentis libris Uer., quas [6]) d[a] Viola petebat debere emi possessiones per Bonetum eius virum, ut esset secura de sua dote [7]), et quod ipse Bonetus debeat habere usumfructum de ipsis L libris, donec emere voluerit aliquam possessionem immobilem in civitate vel episcopatu Tridentino ad hoc, ut d[a] Viola magis debeat esse secura de dote et racione sue dotis, et residuum ipsarum quinquaginta librarum dictus Bonetus habere et tollere debeat et facere, quicquid velit [8]).

328. *Jordan, Judex und Vicar, ladet den Trentin von Caneve und Bertold Rubeus peremtorisch zur Verkündigung des Urtheils in ihrem Rechtsstreite vor und fordert sie zur Vorlage aller darauf sich beziehenden Urkunden auf.* *Trient, 1236 Juni 7.*

Cod. A f. 45 n. 350, nicht cancellata. Vgl. n. 236, 264, 289, 309, 320, 342.

Bertoldi [9]). Die sabbati septimo intrante iunio, in Tridento in palatio episcopatus, in presentia d[orum] Heçelini, Jacobi iudicum, Zacaranni notarii et aliorum.

---

[1]) folgt getilgt et quod propter hoc non fuit. — [2]) folgt getilgt quod idem. — [3]) folgt getilgt habet. — [4]) A contrata. — [5]) folgt getilgt testes Henrighetus mulaterius, Muçus, Romedius, Stephani notarii et aliorum testium rogatorum. Ibique Gerardinus frater Boneti laudavit dictam obligacionem et omnia; f. 46. — [6]) A. — [7]) folgt getilgt et donec ipse. — [8]) folgt freigelassener Raum für ungefähr 9 Zeilen. — [9]) A Btoldi.

Ibique d. Jordanus iudex statuit terminum peremptorium Trentino de Canipa absenti et Bertoldo presenti, ut in diem [1]) lune [2]) proximum veniant coram eo audituri sententiam de causa, quam insimul habent, et quod debeant hostendere [1]) omnia instrumenta, que volunt; et Mançugula debet denunciare Trentino.

329. *Vor dem kaiserlichen Podestà Wiboto klagt Johannes de Marsilio Rigler von Levico gegen Leo und Beral von Caldonazzo wegen eigenmächtiger Besitznahme von Landstücken und Wald der Gemeinde Levico zu Quaere. Die Geklagten lassen die genannten Grundstücke dem Podestà Wiboto zu Gunsten der Gemeinde Levico auf. Trient, 1236 Juni 10.*

Cod. A f. 46 n. 351, nicht cancellata. De Marsilio wohl Patronimicum. Districtor und regulanus Vorsteher der Regula, Nachbarschaft oder Realgemeinde. Quadra ist Quaerè Gem. Levico. Beral und Tiso sind Brüder von Brenta, Montebello 369. Das in Note 3 erwähnte Campus longus vielleicht Campinello Gem. Levico.

Die martis X. intrante iunio, in Tridento in palatio episcopatus, in presentia d^orum^ Eçelini iudicis, Zachei de Dosso, Gumselmi de Desuculo et aliorum. Ibique coram d^o^ Widonebotone potestate constituto in Tridento et episcopatu per d^m^ Federicum Romanorum imperatorem et regem Scicilie proposuit Johannes de Marsilio distritor [1]) et regulanus communitatis Leueghi, quod d. Leonus de Caldonacio sua auctoritate intromiserat terram et nemus [3]) positum in Quadra, de longo Johannem [1]) de Wadrigio et Johannem [1]) clericum et de longo illos [1]) de Uicentia [4]), quod erat et pertinebat [5]) communitati de Leuego [6]); item dicebat, quod d. Beraldus similiter intromiserat terram [7]) et nemus positum in Quadra, de longo d^m^ Tysium [1]) et de longo Johannem [1]) de Marxilio et eius fratrem [8]), quod similiter erat et pertinebat communitati [9]) de Leuego; unde petebat, ut eis preciperet, quod illam terram et nemus refutare deberent et dimittere, secundum quod dicta communitas solita erat habere et tenere. Qui d^i^ Leonus et dictus Beraldus ibidem in manibus dicti d^i^ Widonis potestatis recipientis nomine ac vice dicte communitatis refutaverunt dictam terram et nemus et totum illud, quod invaserant de racione communitatis predicte.

330. *Johannes, delegirter Richter des kaiserlichen Podestà Wiboto, ladet den Panicia für die Kinder des weiland Bertold von Cagnò mit seinem Advocaten vor, um auf die Klage des Bertold Tarant für die Frau Juta zu Rechte zu stehen. Trient, 1236 Juni 11.*

Cod. A f. 46' n. 352, nicht cancellata. Vgl. n. 283, 311, 322.

D^i^ Bertoldi Taranti. Die mercurii XI. intrante iunio, in Tridento in palatio episcopatus, in presentia d^orum^ Jacobi iudicis, Virgilii, Ottonis notariorum et aliorum. Ibique d. Johannes iudex delegatus d^i^ Wiboti potestatis Tridenti per d^m^ imperatorem precepit Panicie pro filiis d^i^ Bertoldi quondam de Cagno,

[1]) A. — [2]) Juni 9. — [3]) folgt getilgt et rovoretum de Campolongo. — [4]) folgt getilgt unde petebat ut. — [5]) folgt getilgt in. — [6]) folgt getilgt unde petebat ut ipse d. Leonus. — [7]) A terran. — [8]) folgt getilgt unde petebat, das zu tilgen vergessen wurde, dann ut. — [9]) f. 46'.

ut in crastina [1]) die ante terciam habeat suum advocatum responsurus d° Bertoldo Taranto pro d* Juta, alioquim [2]) procedet contra ipsos secundum quod termini sunt statuti.

331. *Ottolin von Bosco und sein Neffe Jacobin belehnen den Porcard Sohn des Sallatin von Cagnò für seinen Mann Bertold von Samoclevo mit einem Zehnten zu Samoclevo und Rabbi (a), den Jacob Sohn des Pexatus von Livo ihnen auflässt (b). Jacobin belehnt denselben Porcard für seinen Mann Hezelin von Cles mit dem vierten Theile des Zehntens zu Samoclevo, mit welchem ihn Ottolin bereits belehnt hatte (c).*

Trient, 1236 Juni 12.

Cod. A f. 46'—47 n. 353, 354, 355, das erste cancellata, die beiden folgenden nicht. Summumclevum ist Samoclevo, 1211 Kink F. 5, 487: Summumcliuum, Perini Stat. 2, 496. Boscum ist Bosco Gem. Civezzano, Perini Stat. 2, 89; Jacobin Sohn des condam Petrus erwähnt Kink F. 5, 266; Urk. 1231 Nov. 23 Wien St. A. entlassen d. Otolinus de Busco et eius nepos Jacobinus filius condam d[i] Jacobini fratris d[i] Ottolini Genannte aus dem Lehensverbande, nachdem sie dieses Lehen an Grafen Egno von Eppan verkauft haben.

a. Porcardi de Cagno. Die iovis XII. intrante iunio, in Tridento ante domum Boniuicini hosterii, in presentia d[orum] Riprandi de Archo, Isolanni de Nacu, Petri de Fogolario, Pauli de Archo, Murnelli de Tunno et aliorum testium rogatorum. Ibique Jacobus filius quondam Pexati de Lyuo refutavit in d[m] Ottolinum de Bosco integre totam illam decimam tam de blava et nudrimis[2]), quam aliis omnibus positam in territorio [3]) et pertinentiis de Summocleuo et de Rabio, quam [4]) ipse tenebat ad feodum a dicto d° Ottoliuo et eius nepote Jacobino [5])... Qua refutacione facta ibidem dictus d. Ottolinus de consensu dicti sui nepotis ibidem presentis et [6]) ipse Jacominus pro se [7]) ad rectum feodum investiverunt d[m] Porcardum filium quondam d[i] Sallatini de Cagno recipientem nomine ac vice Bertoldi de Summocleuo hominis macinate ipsius d[i] Porcardi de iamdicta decima integre in ipsum et eius heredes, ita etc. Et promiserunt defendere sub dupla. Et si ipse Bertoldus decederet sine herede, quod unus alius homo macinate ipsius d[i] Porcardini, quem ipse d. Porcardus voluerit, debeat succedere in ipso feodo et si ille decederet, quod alius eodem modo similiter succedat et ita semper observetur. Et [8]) sic dicti d[i] debeant semper investire et sic promiserunt, et tali pacto, quod dictus suus homo non possit ipsum feodum refutare sine parabola dicti d[i] Porcardi, et promiserunt defendere secundum consuetudinem consimilis feodi [9]). Et sic pro eo se possidere constituerunt, dando eidem licentiam sua auctoritate intrandi tenutam. Et pro qua refutatione dictus Jacobus fuit confessus ab eodem d° Porcardo accepisse CC libras minus XX libris Uer., renunciando exceptioni non numerate peccunie. Quapropter pro suo facto promisit defendere

---

[1]) Juni 12. — [2]) A. — [3]) territorio et über der Zeile nachgetragen. — [4]) folgt getilgt refutacione facta ibidem dictus et. — [5]) folgt freigelassener Raum von 4 cen. — [6]) et — Jacominus mit der Tinte der Cancellatura über getilgtem et ipse nachgetragen. — [7]) folgt getilgt et dictus d. Ottolinus pro se. — [8]) et — promiserunt am Rande mit der Tinte der Cancellatura nachgetragen. — [9]) folgt getilgt pro qu.

dictum feodum ab omni persona in racione. Et iuravit dictus Jacobinus nepos dicti d[i] Ottolini firmam habere et tenere nec contravenire aliquo modo vel iure, et quod super hoc non implorabit restitutionem in integrum.

b. Item[1]) ibidem dictus Jacobus refutavit dictum feodum, ut debeant investire dicti domini de ipso dictum Bertoldum et alios ut superius continetur, quia sic convenerunt inter ipsos, et quod unus homo semper de macinata sit inde vassallus.

c. Porcardi de Cagno. Item ibidem dictus Jacominus investivit dictum d[m] Porcardum recipientem nomine ac vice Heçelini de Clesio hominis macinate eiusdem Porcardi nominatim de quarta parte decime de Summocleuo, et de qua decima dictus d. Ottolinus pro ipso Jacobino investiverat dictum Heçelinum, confirmando ipse Jacobinus ipsam investituram, quam dictus Ottolinus fecerat in dictum Heçelinum de ipsa decima, et fidelitatem, quam ipse d. Ottolinus pro ipso receperat. Et sic iuravit ipse Jacobinus firmum habere etc.

332. *Ottolin von Denno verkauft dem Conrad von Auer Getreide, das er zu zwei Terminen dem Käufer liefern soll. Sein Bruder Ropret verbürgt sich für ihn.* *Trient, 1236 Juni 12.*

Cod. A f. 47 n. 356, cancellata. Vgl. n. 336. Conrad von Auer Eigenmann der Herren von Egna Kink F. 5, n. 38; diese Familie nicht zu verwechseln mit den Herren von Auer in Tirol, Ministerialen der Grafen von Tirol (Stampfer Schlösser 38 f.). Tesenum wohl Tesero in Fleims, vgl. auch n. 142. Herbegia gleich erbaggio, Küchenkraut. Vançutus wohl zusammenhängend mit vannus Wurfschaufel, also gereinigtes Getreide.

Die eodem[2]), in domo d[i] Ottonis Grassi, in presentia eiusdem Ottonis, Eçelini de Egna, Juanni de Tunno, Olderici de Terlacu[3]), Gislemberti de Henno et aliorum. Ibique d. Ottolinus de Henno precio finito de ducentis libris Ver., quas fuit confessus accepisse a d[o] Conrado de Aura, renunciando etc., promisit ei dare in solutum[4]) quingentos modios blave nomine venditionis ad modium de Flemo, scilicet quolibet anno in octavo[5]) sacre sancti Vigilii proxime[6]) C modios de segala et quinquaginta modios inter frumentum et fabum vel herbegiam et nonaginta modios ordei et X modios millii vel panicii et deinde[7]) postea usque ad alium[5]) octavum[5]) sacre totidem datum et consignatum in Teseno dicto d[o] Conrado vel eius nunciis, pulcrum vero granum et vançutum et sicum[5]) in laudo Menghi et Janexini, si inde discordia esset; alioquim dampnum et expensas. Pignus sua bona. Fideiussor pro eo d. Ropretus eius frater. Et sic ambo iuraverunt.

333. *Juannus von Thun verkauft dem Conradin von Auer einen jährlichen Zins, der ihm durch Petrus Schmied von Massone von einem Hause in*

[1]) Item — vasallus unter dem Contexte mit der Tinte der Cancellatura beigefügt. — [2]) siehe n. 331. — [3]) folgt getilgt et aliorum. — [4]) folgt getilgt quinqu. — [5]) A. — [6]) Nov. 25. — [7]) das erste d corr. aus p.

Trient gezahlt wird, und den er von Ezelin und Heinrich von Egna zu Lehen hat. *Trient, 1236 Juni 12.*

Cod. A f. 47 n. 357, cancellata. Vgl. 334, 337. Muxonum ist wahrscheinlich Massone, Gemeinde Oltresarca, Ger.-Bez. Arco. In einer Inquisition von 1211 Oct. 27 Wien St. A., welche Bischof Friedrich zu Riva über Güter, die dem Bistume in Riva, Arco und Umgebung entfremdet waren, abhielt, wird unter anderem berichtet, dass die Söhne Marcii Martini ferrarii de Muxono habent tria plodia terre domini episcopi, que tenebat Andreas de Colognola. Contrata domini Ambrosii wohl nach dem in ihr gelegenen, in den folgenden Nummern häufig genannten Hause des Gastalden Ambrosius benannt.

Item ibidem [1]), in presentia [2]) dictorum testium [1]). Ibique d. Juannus de Tunno precio finito de centum libris Uer. minus quinque libris, quas fuit confessus et manifestus accepisse [3]) a dicto [1]) d° Conrado, renunciando exceptioni non numerate peccunie, vendidit eidem ac tradidit nominatim decem libras Uer. fictum omni anno cum iure proprietatis unde solvitur, quas ei solvit ut dixit Petrus ferrarius de Muxono, nominatim de domo una posita in Tridento in contrata d^{i} Ambrosii quondam, de longo d^{m} Johannem de Aldegherio, cui coheret ab una parte idem d. Johannes de Aldegherio, ab alia parte d^{a} Costancia, de antea via publica, de retro [4]) . . . Et si plus valeret de iamdicto precio, eidem donationem fecit de eo quod plus valeret, ita ut ipsum [5]) fictum et domum habeat et teneat ad feodum a d^{is} Eçelino et Henrico de Egna, secundum quod ipse Juannus tenebat. Et omnia sua iura etc. Et promisit defendere sub dupla super suis bonis specialiter obligando. Et sic pro eo se possidere constituit, dando eidem licentiam sua auctoritate intrandi tenutam. Et promisit in pena quinquaginta librarum rato [6]) etc., quod faciet, quod dicti d^{i} de Egna confirmabunt et ipsum investient ad rectum feodum infra quindecim dies, ex quo ab eo requisitum [6]) fuerit. Pro qua confirmacione et investitura facienda d. Ropretus se constituit fideiussorem et debitorem, renunciando etc.

334. *Ropret von Denno gelobt dem Conrad von Auer eidlich, den in der vorhergehenden Nummer genannten Zins bis zur kommenden Kirchweih von Warimbert von Thun, dem derselbe verpfändet war, zu lösen.* *Trient, 1236 Juni 12.*

Cod. A f. 47 n. 358, nicht cancellata. Vgl. n. 333. Media valle ist Mezza valle, Gemeinde Predazzo. Ein anderes Gewerke im Fleimsthale wird erwähnt in Urk. von 1225 Oct. 9 (Or. Wien St. A.), nach welcher Bischof Gerard dem Mantelus von Milano auf Lebenszeit in loco ubi dicitur Imana unam rotam et furnum ad preparandum ferrum verpachtet.

Item ibidem [1]) dictus d. Ropretus de Henno principaliter pro se promisit et convenit dicto d° Conrado, quod usque ad [7]) sacram [8]) proximam sancti Vigilii recuperabit fictum dicte domus a d° Warimberto de Tunno pro L libris Uer.,

[1]) siehe n. 331. — [2]) folgt getilgt domini. — [3]) fehlt A. — [4]) folgt freigelassener Raum von 7 cen. — [5]) folgt getilgt habeat. — [6]) A. — [7]) folgt getilgt octavam. — [8]) Nov. 18; corr. aus sacrae.

pro quibus est obligata, alioquim dampnum et expensas. Pignus sua bona, et specialiter X libras Uer. ei solvere pro dicto ficto promisit super mansum de Pradacio et super fictum rote, quam habet in Flemo in [1]) Media valle, et illas solvet semper in octava de sacra [2]), alioquim induplabit. Et sic iuravit. Fideiussor inde exstitit d. Ottolinus de Henno, renunciando etc. [3]).

335. *Ropret von Denno gelobt eidlich, dem Conrad von Auer eine genannte Geldsumme, welche dieser für ihn gezahlt hatte, zu ersetzen.*
Trient, 1236 Juni 12.

Cod. A f. 47' n. 359, nicht cancellata.

Item ibidem [4]) dictus d. Ropretus promisit et iuravit dare et solvere usque ad quindesimam sancti Johannis [5]) proximam quadraginta et quinque libras Uer. salva racione pluris et minus, quas ipse d. Conradus pro eodem solverat ut ibidem dixit, alioquim [6]) dampnum et expensas. Pignus sua bona, in quibus etc. [7]), salvo eo si voluerit dare bonum pignus de archa, qui [6]) bene possit inpignari [6]), quod debeat ipsum tollere et inpignare [6]) expensis d[i] Ropreti, et si non posset inpignari [6]), quod debeat statim vendi pro solvendo dicto debito. Et sic iuravit. Fideiussor d. Ottolinus et debitor, renunciando etc.

336. *Conrad von Auer verspricht unter Verpfändung aller seiner Güter und Gelöbnis des Einlagers über Auftrag des Ottolin von Denno eine genannte Geldsumme, die er dem Ottolin wegen gekauften Getreides schuldet, dem Olderich von Terlago zu bezahlen.* *Trient, 1236 Juni 12.*

Cod. A f. 47' n. 360, cancellata. Vgl. n. 332.

Die eodem [4]) et loco [4]) et presentibus [4]). D. Conradus promisit dare usque ad octavam sacre proximam [2]) CC libras Uer. de mandato d[i] Ottolini de Henno, cui illas dare debebat de precio blave predicte, d[o] Olderico de Terlacu, cui Olderico dictus Ottolinus dare tenebatur dictas ducentas libras, alioquim [6]) dampnum et expensas. Pignus sua bona. Et quod veniet Tridentum ad standum statim transacto termino, si non solveret, nec inde exibit, nisi solveret integre omnes expensas factas ex omni causa. Et sic iuravit.

337. *Conrad von Auer ergreift Besitz von dem Hause und Zinse, welche ihm Juan von Thun verkauft hatte.* *Trient, 1236 Juni 12.*

Cod. A f. 47' n. 361, nicht cancellata. Vgl. n. 333.

Item die eodem [4]), in dicta domo ubi stat Petrus de Muxono, in presentia d[i] Johannis de Aldegherio, Johannis notarii, Boniamici notarii et aliorum. Ibi-

---

[1]) in — valle über der Zeile nachgetragen. — [2]) Nov. 25. — [3]) folgt getilgt C modios segale L modios inter frumentum et fabum vel herbegia LXXXX ordei et X de millio vel de panicio syngulis annis ad Tesenum in laude Menghi et Janexini. — [4]) siehe n. 331. — [5]) Juli 8. — [6]) A. — [7]) folgt getilgt et quod termino transacto si non solveret, veniet in Tridentum personaliter nec inde exibit, nisi solverit sortem et expensas integre.

que d. Conradus intravit in tenutam dicte domus et ficti, precipiendo d. Juannus dicto Petro, quod ei de cetero respondeat de ficto predicto.

338. *Der kaiserliche Podestà Wiboto ladet Walla von Metz, Curator der Kinder des Jacob von Denno, und Gislembert Sohn des Jacob von Denno vor, um auf das Verlangen des Fomeus wegen Erfüllung eines Urtheiles zu Rechte zu stehen.* *Trient, 1236 Juni 12.*

Cod. A f. 47' n. 362, nicht cancellata.

Fomey. Die eodem [1]), ante domum habitationis Vastenati, in presentia Mamcugule, Zuchelli notarii, Buche viatoris. Ibique d. Wibotus potestas Tridenti per d[m] imperatorem statuit terminum d[o] Walle de Meço curatori et defensori filiorum quondam d[i] Jacobi de Henno et Gislemberto filio dicti [2]) d[i] Jacobi absentibus, ut in crastina [3]) veniant coram eo racionem facturi Fomeo de eo, quod petit sententiam mandari executioni; et Buca viator debet denunciare.

339. *Hermann Bruder des Oluradin von Cagnò bestellt den Notar Matheus zu seinem Stellvertreter in seinem Rechtsstreite mit Rodegher von Giovo.* *Trient, 1236 Juni 14.*

Cod. A f. 47' n. 363, nicht cancellata. Im Datum ist offenbar XV für XIV verschrieben.

Hermanni de Cagno. Die sabbato [4]) XV. intrante iunio, in Tridento ante[5]) domum Maxelli, in presentia d[orum] Martini Paçii, Bertoldi de Clesio, Trentini et aliorum. Ibique d. Hermannus frater d[i] Oluradini de Cagno fecit et constituit Matheum notarium suum procuratorem in causa, quam habet cum d[o] Rodegherio de Zuuo. Et quicquid etc.

340. *Johann von Pergine quittirt dem Concius, Sohn des Abelin, den Empfang des Zinses, den er ihm von einem Gewerke zu leisten hatte (a) und lässt ihm an Zahlungsstatt für ein gegebenes Darlehen vier Pfund Berner vom Zinse nach (b).* *Trient, 1236 Juni 15.*

Cod. A f. 47'—48 n. 364 und 365, nicht cancellatae. Im Datum ist offenbar XVI für XV verschrieben.

a. Filii Abelini. Die dominico XVI. intrante iunio, in Tridento [6]) ante domum Martini Burserii, in presentia Olderici de Terlacu, Venardi de Sardagna, Johannis et aliorum. Ibique d. Johannes de Perçene fuit confessus integram solucionem accepisse a Concio filio quondam Abelini et eius fratribus de toto ficto integre, quod ei dare debent et debebant in hoc anno presenti usque ad dominicam de oliva [7]), renuntiando etc., scilicet de ficto rote, quam ab eo tenent [8]).

---

[1]) siehe n. 331; folgt getilgt et loco et presentibus. — [2]) folgt getilgt Ropreti. — [3]) Juni 13. — [4]) A. — [5]) ante — Maxelli nachgetragen über getilgtem in palacio episcopatus. — [6]) folgt getilgt in palatio episcopatus. — [7]) März 23. — [8]) f. 48.

b. Item ibidem dictus d. Johannes de Percene pro quatuor libris denariorum Uer., quas debebat dicto Concio et eius fratribus ex causa mutui, renunciando exceptioni non numerate peccunie [1]), dedit eidem pro se et suis fratribus in solutum quatuor libras de ficto, quod ei dare debent pro rota predicta, scilicet de illo ficto, quod ei primum dare debent de anno futuro ultra dominica [1]) de oliva proxima [2]).

341. *Ilteprand und Bertold Guterosus unterwerfen sich dem Schiedsspruche des Ezelin in ihrem Streite um eine Urne Wein. Trient, 1236 Juni 16.*

Cod. A f. 48 n. 366, nicht cancellata.

Die lune XV. exeunte iunio, in Tridento in palatio episcopatus, in presentia d[i] Jacobi iudicis, Trentini, Çacaranni notariorum et aliorum. Ibique d. Iltiprandus ex una parte et Bertoldus Guterosus ex alia in pena decem librarum, rato etc., promiserunt adtendere omne preceptum et precepta unum vel plura, quod vel que d. Eçelinus eis dicet de questione unius urne vini.

342. *Johannes, Judex und Vicar des kaiserlichen Podestàs Wiboto, ladet den Trentin von Caneve und den Bertold Rubeus zur Verkündigung des Urtheiles in ihrem Rechtsstreite vor. Trient, 1236 Juni 16.*

Cod. A f. 48 n. 367, nicht cancellata. Vgl. n. 236, 264, 289, 309, 320, 328.

Bertoldi Rubey. Die eodem [3]) et loco [3]) et presentibus [3]). D. Johannes iudex faciens racionem per d[m] Widonembotonem potestatem Tridenti per d[m] imperatorem statuit terminum Trentino de Canipa absenti et Bertoldo [4]) presenti ad diem [5]) iovis proximum [6]) ad ferendam sententiam de causa, quam insimul habent.

343. *Die Judices Jordan und Johannes bestellen den Heinrich de Porta zu ihrem Vertreter in ihrem Rechtsstreite mit Henghenier und Junius und deren Bürgen Olderich von Seiano, wegen Ersatzleistung für einen ungerechter Weise gegen diese verhängten Bann. Trient, 1236 Juni 16.*

Cod. A f. 48 n. 368, cancellata.

D[i] Henrici de Porta. Die eodem [8]), ante domum [7]) d[i] Geremie, in presentia d[i] Delaydi medici, Oluradini notarii, Jacobini et aliorum. Ibique d. Jordannus iudex et d. Johannes iudex fecerunt et constituerunt d[m] Henricum de Porta presentem suum nuncium et procuratorem nominatim in [8]) causa et causis omnibus, quam vel quas habent vel habere intendunt contra Henghenierium et [9]) Junium et eorum fideiussorem d[m] Oldericum de Seianno pro banno et occasione banni, in quo condempnati sunt pro maleficio et occasione maleficii, quod intulerant et fecerant [10]).

---

[1]) A. — [2]) 1237 Apr. 12. — [3]) siehe n. 341. — [4]) folgt getilgt abs. — [5]) folgt getilgt veneris ut sit. — [6]) Juni 19. — [7]) folgt getilgt quondam d[i] archidiaconi. — [8]) folgt getilgt luendo. — [9]) folgt getilgt Zuc. — [10]) folgt freigelassener Raum von 4 Zeilen.

344. *Vor dem kaiserlichen Podestà Wiboto klagt Pace von Terlago als Vertreter seiner Mutter Bonafante gegen Leuba um Zahlung des Zinses von einem Hause. Der Podestà beauftragt den Pace, das Haus der Leuba zu bezeichnen, und ladet dieselbe vor, auf die Klage des Pace zu Rechte zu stehen (a). Pace bezeichnet der Leuba das Haus (b). Der Podestà ladet die Leuba zum zweitenmale vor, auf die Klage des Pace zu Rechte zu stehen (c).* *Trient, 1236 Juni 16 — Juni 19.*

Cod. A f. 48 n. 369, 370 und 371, nicht cancellatae. Vgl. n. 360, 369, 401, 402.

a. Pasii. Die eodem [1]), in dicto palacio [1]), in presentia d^orum^ Jacobi iudicis, Meraldi, Trentini notarii et aliorum. Ibique coram d^o^ Widoboto potestate Tridenti per d^m^ imperatorem petit Paxius nomine matris sue d^e^ Bonafante, quod Leuba [2]) ..... debeat sibi dare L solidos pro ficto unius domus posite de longo Pretum de Muça et quod expediat sibi dictam domum et sibi dimittat. Unde d. Wido statuit terminum dicto Paxio presenti, ut hodie designet ei dictam domum et in crastina [3]) veniat coram eo responsura dicto Paxio.

b. Eiusdem. Die eodem ante domum predictam, in presentia Mathei. Ottonis notariorum et aliorum. Ibique dictus Pasius designavit dicte Leube domum unam positam de longo Pretum de Muça.

c. Eiusdem [4]). Postea die iovis XII. exeunte iunio, in Tridento in palatio episcopatus, in presentia d^orum^ Jacobi iudicis, Rodulfi, Zacarani notariorum et aliorum. Ibique d. Johannes predictus faciens racionem per d^m^ Wibotum potestatem Tridenti statuit terminum dicte Liebe absenti, ut [5]) post nonam veniat racionem factura dicto Pasio, et si non venerit, dabit tenutam [6]); ... debet denunciare.

345. *Das Domcapitel von Trient überlässt dem Kloster Au die Pfarre sanct Pauls in Eppan gegen einen jährlichen von den Gütern des Klosters zwischen Bozen, Weineck und Firmian zu leistenden Zins (a). Bischof Aldrich von Trient bestätigt diesen Vertrag unter Verwerfung der dagegen eingebrachten Appellation einiger Domherren (b).*
Trient, 1236 Juni 16 — Juni 17.

Cod. A f. 49—49' n. 372—374, nicht cancellatae. Im Datum des letzten Absatzes ist wohl eher statt quintodecimo quartodecimo als für lune martis verschrieben. Dieser Tauschvertrag ist aus unbekannten Gründen rückgängig gemacht worden, vgl. Ztsch. d. Ferd. III 33, 78.

a. In Christi nomine. Ibique [1]) capitulum Tridentinum ex una parte et prepositus Augensis [7]) pro se suisque fratribus et tamquam symdicus [8]) et procurator [9]) monasterii sui ex altera [10]) tale cambium et commutacionem inter se fecerunt, quia dictum capitulum Tridentinum pro se et sua ecclesia [11]) et dicto capitulo fecerunt datam et investituram dicto d^o^ preposito recipienti nomine et vice dicte ecclesie sue et pro suis fratribus et eius successoribus nominatim de

[1]) siehe n. 341. — [2]) folgt freigelassener Raum von 4 cen. — [3]) Juni 17. — [4]) Andere Tinte und gedrängtere Schriftzüge. — [5]) folgt getilgt in crastina sit. — [6]) folgt freigelassener Raum von 3 cen. — [7]) Gotzalch, der von 1223 bis 1236 Bonelli 3. 190 nachweisbar ist. — [8]) A. — [9]) folgt getilgt dicti. — [10]) folgt getilgt nomine cambii et commutacionis. — [11]) folgt getilgt et d^i^ Max.

ecclesia et plebe sancti Pauli scita [1]) in vico de Pianno cum omnibus decimis vineis terris cultis et incultis et cum omnibus possessionibus redditibus iuribus racionibus actionibus realibus personalibus utilibus et directis integre ad ipsam ecclesiam pertinentibus ubicumque sint vel inveniri possint in monte et plano una cum filiis ecclesie predicte cum omni districtu [2]) iurisdictione et honore tam in capellis quam aliis omnibus ad dictam plebem seu ecclesiam pertinentibus [3]) integre, secundum quod dictum capitulum et ecclesia sancti Vigilii usque nunc habuit et tenuit, ita ut ipse d. prepositus et eius fratres et eorum successores dictam ecclesiam et plebem sancti Pauli et dictas terras et possessiones cum capellis et filiis ecclesie et dicte plebis et omnia predicta integre cum omni iure et racione et utilitate et melioramento cum ingressu et exitu cum inferioribus et superioribus illis pertinentibus habeant et teneant et quicquid velint faciant sine omni predicti capituli et eius [4]) successorum et dicte ecclesie sancti Vigilii contradictione, secundum quod dictum capitulum et dicta ecclesia sancti Vigilii [5]) habebant et tenebant et facere poterant [6]). Econtra dictus prepositus symdicus [1]) et procurator dicte sue ecclesie pro se et suis fratribus et sua ecclesia et eius successoribus fecit datam et investituram d° Olderico decano Tridentino et dicto capitulo recipienti pro se et nomine ac vice dicti capituli et dicte ecclesie sancti Vigilii et [7]) eorum successorum de omnibus [8]) possessionibus iuribus et actionibus realibus et personalibus utilibus et directis et de vineis terris cultis et incultis fictis decimis redditibus pertinentibus et spectantibus dicte ecclesie Augensi scite [1]) inter Bolçannum Winechum et Formiannum cum venacionibus [9]) piscationibus capulis et pasculis integre ad ipsam ecclesiam pertinentibus ubicumque sint vel inveniri possint tam in monte quam in planno [10]), promittens insuper dictus prepositus [11]) sicut symdicus et procurator pro se et dictis suis fratribus et eorum successoribus et dicta ecclesia solvere omni anno in festo beatorum Jeruasii et Protasii [12]) fictum trecentas libras Uer. dicto capitulo et canonicis et [13]) eorum sucessoribus [1]) vel eorum certo nuncio seu nunciis [14]), quas vero trecentas libras [15]) debeant solvere de patrimonio et possessione plebis sancti Pauli de Pianno et de possessionibus superius datis de patrimonio dicte ecclesie Augensis [16]) in dictum capitulum Tridentinum. Et [17]) ita dictus d. prepositus Augensis sicut symdicus et procurator dicte ecclesie sue Augensis et pro se et suis fratribus et eorum successoribus solvere promisit [18]) dicto capitulo supra

---

[1]) A. — [2]) über der Zeile nachgetragen. — [3]) am Rande nachgetragen, jedoch später getilgt secundum quod plebani et vicarii in dicta prebe commorantes in dicta plebe habere et tenere consueverunt. — [4]) corr. aus eorum. — [5]) folgt getilgt face. — [6]) folgt getilgt et quos redditus dictus prepositus confessus fuit bene valere mille libras per annum, dann freigelassener Raum für 4 Zeilen. — [7]) et eorum successorum über der Zeile nachgetragen. — [8]) omnibus über der Zeile nachgetragen. — [9]) das zweite i corr. aus e. — [10]) folgt getilgt que possint solvere annuatim fictum plenarie mille libras Uer. in denariis vel redditibus in electione dicti capituli Tridentini ubicumque dictum capitulum se tenere voluerit. — [11]) f. 49. — [12]) Juni 19. — [13]) corr. aus vel. — [14]) folgt getilgt et centum solidos Uer. obliario dicti capituli, qui debet recipere illum vel illos qui dictum fictum aportaverint et eisdem facere expensas in victualibus. — [15]) folgt getilgt et dictos centum solidos fictum. — [16]) A Augensi. — [17]) folgt getilgt si dict. — [18]) folgt getilgt ?.

predictis bonis. Et si ita omni anno dictum fictum non fuerit solutum, quod debeat induplari, et si steterit per duos annos quod non solvant, debent cadere ab omni iure dictarum possessionum superius obligatarum ecclesie [1]) sancti Pauli pro dicto ficto solvendo, tali pacto et tali conventione inter se adhibitis, quod si dictus prepositus et [2]) conventus seu successores eius designaret aliquo tempore in aliquo loco in episcopatu Tridentino dicto capitulo Tridentino tantas possessiones, que [3]) valeant [4]) fictari et que bene possent reddere fictum annuatim CCC [5]) librarum Uer. in denariis vel redditibus in [6]) plebatu Bolçanni vel prebatu [7]) Tridenti vel Pianni eisdem [8]) caunonicis, quod tunc possessiones predicte plebis sancti Pauli et dicte possessiones dicte ecclesie Augensis superius date debeant remanere et reverti absolute in dictum prepositum et conventum Augensem et [9]) quod bona ipsius ecclesiae sancti Pauli non sint obligata.

Item [10]) quod debet d. prepositus habere vasa sacra [11]) et non sacra et omnia utensilia pertinentia ad dictam ecclesiam sancti Pauli. Item quod debet dare CL libras pro intratica. Item quia [7]) canonici debent facere suis expensis, quod d. episcopus confirmet et quod dent ei litteras ad d^{m} papam [12]) et d^{m} patriarcham [13]), qui confirment. Item quod non tenetur obliarius servire in expensis nuncio, qui aducet fictum. Item debent dare iura et actiones d^{o} preposito contra illos qui detinent bona dicte ecclesie sancti Pauli, et bona fide sine fraude ipsum adiuvare expensis ipsius d^{i} prepositi. Et pro ficto CCC librarum solvendo obligaverunt eis pignori bona ecclesie sancti Pauli et si illa non sufficerent, super bonis monasterii Augensis. Item si solverit fictum in festo beatorum Jeruasii, quod habeat redditus. Item promiserunt inter se vicissim defendere omnia predicta. Item debet habere d. prepositus terras ita laboratas, scilicet quod [7]) d. Conradus illas dimittere debet [14]).

b. Postea die eodem, in domo [15]) Olderici decani, in presencia d^{orum} magistri Olderici canonici Tridentini, presbiteri Adelpreti d^{i} Peyri, Aycardi canonicorum Tridentinorum, Olderici de Besenno, Rollandi, Zacaranni, d^{i} Amdree de Bonesolo, d^{i} [16]) Olderici decani, Jacobi, Aldrigheti de Castrobarcho, Ottonis de Ueçanno, presbiteri Maximianni, Olderici de Seianno, Jacobi Burserii [17]), Omneboni canonici, Bonifacii archidiaconi, Trentini [18]) et aliorum. Ibique d. Aldricus Tridentine ecclesie episcopus visa dicta permutacione et cambio et quod erat utilitas ecclesie sancti Vigilii et capituli et quod dicta ecclesia sancti Pauli et

---

1) ecclesie — Pauli über der Zeile nachgetragen. — 2) et — eius über der Zeile nachgetragen. — 3) que — fictari et über der Zeile nachgetragen. — 4) folgte ebenfalls über der Zeile nachgetragen hernach aber getilgt sexcentas libras de redditibus Pianni ad. — 5) folgt getilgt mille. — 6) in — canonicis über getilgtem super quibus dicte trecente et quinque (?) libre possint solvi et solvantur annuatim nachgetragen. — 7) A. — 8) Lesung fraglich. — 9) et — obligata über der Zeile und am Rande statt getilgtem eo salvo quod dictus prepositus et conventus Augensis vel eius successores honorifice recipere debeant caniparios obliarios et canonicos Tridentinos cum eorum servientibus in dicta plebe sancti Pauli, quando per partes illas transirent, in cibu et potu bona fide sine fraude nachgetragen. — 10) Von hier bis Ende der Seite mit anderer Tinte und weiterer Schrift. — 11) über der Zeile nachgetragen. — 12) Gregor IX. 1227—1241. — 13) Berthold von Meran 1218—1251. — 14) f. 49; folgt freigelassener Raum für ungefähr 12 Zeilen. — 15) folgt getilgt d^{orum}. — 16) zweites i corr. aus o. — 17) folgt getilgt et aliorum. Ibique. — 18) folgt getilgt canonici de Dosso.

dicta commutacio fuerat in ydoneam personam, cambium illud et permutacionem illam et omnia predicta laudavit et confirmavit et [1]) curam animarum in dictum dm prepositum et eius socium syndicum pro dicta ecclesia recipientem contulit. Et hoc fecit salvo honore ecclesie Tridentine et di episcopi Tridentini, dicens d. episcopus, quod appellatio, quam di Pellegrinus et Jacob et d. Oldericus super hoc fecerant, erat frustratoria et non tenebat neque valebat.

Die martis quintodecimo [2]) exeunte iunio [3]), in choro ecclesie sancti Vigilii [4]), testes d. Jordanus, Trentinus Ramdelus, Petrus diaconus, Rollandus, Otto notarii [5]), Pellegrini [5]) subdiaconi [5]), magistri [5]) Conradi [5]), Federicus filius di Peyri, Jacobini [5]) servientis [5]) di Jordani, Nicolay [5]) nepotis [5]) di decani, Tomasii [5]) de Campo, Ducenançii [6]) . . . . . Et Conradus Usius debet dare tenutam.

346. *Der kaiserliche Podestà Wiboto verbietet dem Schmiede Augustin, Dolche und gefährliche Messer anzufertigen.* *Trient, 1236 Juni 17.*

Cod. A f. 50 n. 375, nicht cancellata. Vgl. Einleitung II § 33. Falço eine Lanze, siehe Du Cange unter diesem Worte.

Die martis XIIII. [7]) exeunte iunio, in Tridento in palatio episcopatus, in presentia dorum Henrici de Porta, Çachei de Dosso, Trentini notarii et aliorum. Ibique d. Widobotus potestas Tridenti precepit in pena XXV librarum Augustino ferrario presenti, ne debeat facere falçonem nec cultellum fraudulentum, nisi de licentia di potestatis.

347. *Der kaiserliche Podestà Wiboto bestätigt auf Bitten der Leute von Condino, Bondo, Tione und Rendena einen von ihnen mit den Gemeinden Berzo, Cevo, Mù, Brenno, Sonico, Brione, Breno, Bienno und Astrio abgeschlossenen Vertrag über die Alpweide am Berge Marese.*
Trient, 1236 Juni 17.

Cod. A f. 50 n. 376, cancellata. Pelugo, Dorf im Val di Rendena, Vicus ist Vigo di Rendena. Caffaro, Nebenfluss des Chiese, bildet in seinem untersten Laufe die Grenze zwischen Tirol und der Lombardei. Pons Mugnola ist san Antonio di Mavignola Gem. Pinzolo, halbweg gegen Madonna di Campilio. Berzo und die folgenden hier genannten Orte sämmtliche in der Val Camonica, Lombardei Prov. Bergamo. Der mons Aresii vermuthlich die Cima Marese der Generalstabskarte. Amcuzo der Chiesefluss (?).

Die eodem [9]), in Tridento in palacio episcopatus, in presentia dorum Jacobi iudicis, Mathei, Paganini notariorum, Concii de Uillanno, Zacaranni notarii, Johannis notarii, Olderici de Campo et aliorum. Ibique coram do Widoneboto potestate Tridenti et episcopatus per dm Federicum dei gratia Romanorum imperatorem et semper augustum et Scicilie regem representaverunt se Oddolinus

---

[1]) corr. aus? — [2]) quintodecimo — iunio nachgetragen über getilgtem XVI. intrante. — [3]) A iunio zweimal geschrieben. — [4]) folgt freigelassener Raum für 4 Zeilen. — [5]) A. — [6]) der Rest der Zeile 3 cen. und Raum für zwei folgende freigelassen. — [7]) folgt getilgt intrante. — [8]) A cutellum. — [9]) siehe n. 346.

de Pellugo et Bommartinus Pagapesius de Pellugo et Albertinus de Uigo nuncii hominum et communitatum vallis [1]) Condini et Boni et Teioni ac Randene et [2]) illorum habitancium a Cafaro usque ad pomtem [3]) Mugnole [4]) ut dicebant proponentes et dicentes, quod dicti homines et dicte communitates ex una parte et illos [5]) homines de Ualcamonica, scilicet de Berço et de Ceuo et de Mu et de Brenno et de Xonego et de Briono et de Breno et de Birenno et de Astrio et quosdam [5]) alios [5]) ex altera parte fecerant pacem et concordium de monte Aresii usque ad Amcuçinem de illo alpegando et pasculando, secundum quod hactenus consueti erant facere. Unde petebant ab ipso d° Widone potestate Tridenti et [6]) episcopatus per d^m imperatorem, ut illam pacem et illud concordium et [7]) pactum, quod inter se fecerant, scripta [5]) est et factum pro parte illorum de Pellugo et Randene et sue partis, confirmare deberet. Quo audito et intellecto dictus d. Widobotus potestas Tridenti et episcopatus per dictum d^m imperatorem [8]), habito super hoc sapientum consilio, dictam pacem et dictum concordium et [7]) pactum laudavit confirmavit et ratam habuit auctoritate qua fumgebatur [5]).

348. *Johannes, Judex und Vicar des Podestàs Wiboto, ladet den Nugusentus vor, auf die Klage des Bertold Tarant zu Rechte zu stehen.*

Trient, 1236 Juni 17.

Cod. A f. 50 n. 377, nicht cancellata. Nach Urk. von 1242 Juni 13 zahlt Nogusentus für ein Haus in Trient den Domherren Zins.

Bertoldi Taranti [9]). Die eodem [10]), in dicto [10]) palacio, in presentia dictorum testium [10]). Ibique d. [11]) Johannes iudex faciens racionem per dictum d^m Widonem statuit terminum Nuguxento absenti [12]) . . . . .

349. *Wiboto, kaiserlicher Podestà, setzt dem Judex Jacob, Stellvertreter des Rodulf Scanzo, eine postperemtorische Frist zur Führung des Beweises in seinem Rechtsstreite mit Nicolaus, Vertreter der Gisla.*

Trient, 1236 Juni 17.

Cod. A f. 50' n. 378, cancellata. Vgl. n. 85, 126, 174, 207, 210, 222, 291, 310, 319, 370, 425, 433.

Nicolay. Die eodem [10]) et loco [10]) et presentibus [10]). D. Widobotus potestas Tridenti per d^m imperatorem [13]) statuit terminum d° Jacobo iudici presenti procuratori d^i Rodulfi Scancii [14]) ad octo dies [15]) postperemptorium et ultra peremptorium, quod faciat venire suos testes, quibus preceptum fuit ante peremptorium, de causa quam habet cum Nicolao pro sua uxore; et Caluus denunciet illis testibus, quod veniant; et si vult hostendere [5]) instrumenta aliqua, quod illa hostendat [5]).

---

[1]) über der Zeile nachgetragen. — [2]) folgt getilgt Caffari dann et, das zu tilgen vergessen wurde. — [3]) A; folgt getilgt Caf. — [4]) folgt getilgt dice. — [5]) A. — [6]) corr. aus p. — [7]) et pactum über der Zeile nachgetragen. — [8]) folgt getilgt dict. — [9]) A Tarati. — [10]) siehe n. 346. — [11]) folgt getilgt Jordanus iude. — [12]) der Rest der Zeile und der Seite mit Raum für circa 13 Zeilen sind freigelassen. — [13]) folgt getilgt dominus. — [14]) folgt getilgt n. — [15]) Juni 24.

350. *Wiboto, kaiserlicher Podestà von Trient, ladet den Notar Sicher vom Borgonuovo und den Gisler, Curator der Töchter des Wioland, vor, um dem Notar Matheus die Gegenstände, an welchen ihm Pfandrecht ertheilt worden war, zu verkaufen.* *Trient, 1236 Juni 18.*

Cod. A f. 50' n. 379, nicht cancellata. Vgl. n. 49, 76, 109, 112, 119, 239, 242, 245, 298, 323, 363, 374, 385, 396.

Mathei notarii. Die mercurii XIII. exeunte iunio, in dicto palatio, in presentia dorum Jacobi iudicis [1]), Johannis iudicis, Salueterre notarii et aliorum. Ibique d. Wibotus potestas Tridenti per dm Fe(dericum) imperatorem statuit terminum Sycherio de Burgonouo et Gislerio curatori filiarum quondam Wiolandi, ut in diem [2]) veneris [3]) debeant esse coram eo facturi vendicionem Matheo notario; et Bertoldus viator debet eis denunciare, alioquim [2]) quod faciet illam vendicionem.

351. *Bonifacius, Sohn der Maderna, verkauft dem Trentinello Burserio seinen Anspruch auf eine genannte Geldsumme.* *Trient, 1236 Juni 18.*

Cod. A f. 50' n. 380, nicht cancellata.

Trentini Burserii. Die mercurii XIII. exeunte iunio, in Tridento [4]) ante domum Trentinelli fratris Martini Burserii, in presentia Bonacursi sartoris, Paganini de Uerona, Jacobi [5]) filii quondam Aloe et aliorum testium rogatorum. Ibique Bonifacius filius quondam Maderne precio finito de [6]) XL libris Uer., quas fuit confessus accepisse a dicto Trentinello, renunciando exceptioni non numerate peccunie, vendidit eidem et ad proprium tradidit nominatim omne ius et omnem racionem, quod vel quam habet vel habere posset in redditibus de CCC libris Uer. et in illis CCC libris, scilicet [7]) in terciam [2]) partem [8]) ipsarum CCC librarum.

352. *Wiboto, kaiserlicher Podestà, bestellt den Arnold vom Dosso zum Curator des Aimerich Sohn des Olderich von Gardolo in dessen Rechtsstreitigkeiten mit seinem Vater für ein Jahr.* *Trient, 1236 Juni 18.*

Cod. A f. 50' n. 382, cancellata. Das martis der Datirung dürfte vielleicht nur Versehen für mercurii sein; sollte andernfalls der 17. Juni gemeint sein, so müsste die Zahl statt XIII, XIV betragen.

Die martis [9]) XIII. exeunte iunio, in Tridento in domo quondam di Ambrosii, in presentia dorum Heçelini, Johannis iudicum, Gumselmi de Desuculo, Pellegrini de Wicomario et aliorum. Ibique coram do Wiboto potestate Tridenti et episcopatus per dm Federicum imperatorem Arnoldus de Dosso promisit Aymerico filio di Olderici de Garduli facere ei omnia ea que crediderit utilia fore usque ad unum annum et dampnosa evitare generaliter in omnibus causis,

---

[1]) A iudicum. — [2]) A. — [3]) Juni 20. — [4]) folgt getilgt in palacio. — [5]) folgt getilgt de. — [6]) folgt getilgt XI. — [7]) folgt getilgt p. — [8]) A; folgt getilgt cam. — [9]) martis — iunio über getilgtem eodem nachgetragen.

quam vel quas habet contra dictum patrem suum vel aliquam personam vel aliqua persona contra ipsum. Et sic iuravit sub ypoteca bonorum suorum sollempniter contracta. Fideiussorem inde se constituit d. Zacheus de Dosso. Quibus ita factis dictus d. Wiboto potestas ipsum [1]) Arnoldum [2]) eidem Aymerico curatorem constituit suamque auctoritatem et decretum interposuit.

353. *Wiboto, kaiserlicher Podestà, ladet Robabellus, Adelper und Gaiotus von Flavon und Friedrich Sohn des Bonifaz von Mollaro vor, um auf die Klage des Arpo von Cles zu Rechte zu stehen. Trient, 1236 Juni 19.*

Cod. A f. 50' n. 381, nicht cancellata. Mollaro Gem., Gerichtsbez. Mezzolombardo.

D[i] Arponis de Clesio. Die iovis XII. exeunte iunio, in dicto [3]) palacio, in presentia Trentini, Jacobi iudicis, Johannis notarii et aliorum. D. Wibotus potestas statuit terminum Robabello, Adelperio et Gaioto de Flaono et Federico fratri Bonifacii quondam de Molaro absentibus, ut a crastino ad octo dies [4]) faciant racionem d[o] Arponi de Clesio; et Sadebonus denunciet [5]).

354. *Wiboto, kaiserlicher Podestà, ladet den Notar Oluradin, Curator des Concius von St. Peter, und den Concius vor, um dem Olderich von Terlago die ihm aus dem Vermögen des Concius ertheilten Pfandstücke zu verkaufen. Trient, 1236 Juni 19.*

Cod. A f. 50' n. 383, nicht cancellata. Vgl. n. 163, 194, 234. 299, 317, 324, 326, 359, 371, 381, 395.

Olderici de Terlaco. Die iovis XII. exeunte iunio, in palatio episcopatus, in presentia d[orum] Jacobi iudicis, Oluradini de Castronouo, Rodulfi, Zacaranni notariorum et aliorum. Ibique d. Wibotus potestas per d[m] F(edericum) imperatorem statuit terminum Oluradino notario curatori Concii et ipsi Concio, ut in crastina [6]) veniat coram eo facturus vendicionem Olderico de Terlacu, alioquim [7]) quod ipsam faciet de bonis extimatis; et Caluus debet denunciare. Qui Caluus dixit, quod denunciavit domui dicti Concii.

355. *Wiboto, kaiserlicher Podestà, ladet den Litpold, Paul und Gabriel Gebrüder von Livo vor, um auf die Klage des Amelius wegen Tödtung seines Bruders zu Rechte zu stehen. Trient, 1236 Juni 19.*

Cod. A f. 51 n. 384, nicht cancellata.

Amelii. Anno domini millesimo ducentesimo trigesimo sexto, indictione nona, die iovis XII. exeunte iunio, in Tridento in palatio episcopatus, in presentia d[orum] Johannis, Eçelini, Jacobi iudicum et aliorum. Ibique d. Wibotus potestas Tridenti per d[m] Fe(dericum) imperatorem statuit terminum Lytipoldo, Paulo et Gabrielo fratribus absentibus de Lyuo, ut in diem [7]) mercurii [8]) proximum

---

[1]) folgt getilgt Aymericum. — [2]) A corr. aus? — [3]) siehe n. 347. — [4]) Juni 27. — [5]) folgt freigelassener Raum für circa fünf Zeilen. — [6]) Juni 20. — [7]) A. — [8]) Juni 25.

debeant esse coram eo racionem facturi Amelio de morte fratris sui quondam Bonifacii et de eo quod eis dicere voluerit; et Sadebonus debet eis denunciare.

356. *Johannes, Vicar des kaiserlichen Podestàs Wiboto, ladet den Gisler, Tutor und Curator der Töchter des weiland Wioland vom Borgo nuovo, zur Verkündigung des Urtheiles in seinem Rechtsstreite mit Sicher wegen der Mitgift seiner Gemahlin Gisla vor. Trient, 1236 Juni 19.*

Cod. A f. 51 n. 385, nicht cancellata. Vgl. n. 76, 78, 79, 252.

Sycherii de Burgonouo. Die eodem [1]) et loco [1]), in presentia d^orum^ Jacobi, Heçelini iudicum, Salueterre notarii et aliorum. Ibique d. Johannes iudex faciens racionem per d^m^ Wibotum potestatem Tridenti per d^m^ Federicum imperatorem statuit terminum Gislerio curatori et tutori filiarum quondam Wiolandi de Burgonouo, ut in diem [2]) lune [3]) proximum veniat coram eo [4]) et peremptorie [5]) ad audiendum sentenciam de causa, quam cum eis habet Sycherius pro uxore sua, cuius est procurator.

357. *Wiboto, kaiserlicher Podestà, bestätigt den zwischen den Bistümern Trient und Feltre-Belluno bestehenden Vertrag und die gemäss desselben erwählten Schiedsrichter für Streitigkeiten zwischen Angehörigen beider Bistümer. Trient, 1236 Juni 20.*

Cod. A f. 51 n. 386, nicht cancellata. Siehe Einl. II. § 34.

Confirmatio arbitrorum inter Feltrenses et Tridentinos. Die veneris XI. exeunte iunio, in Tridento in domo quondam d^i^ Ambrosii gastaldionis, in presentia d^orum^ Zachei de Dosso, Pellegrini de Rambaldo, Johannis iudicis, Olderici de Rambaldo, Gumselmi de Desuculo, Mathei [6]) notarii et aliorum. Ibique d. Wibotus potestas Tridenti et episcopatus per d^m^ Fr(idericum) Romanorum imperatorem confirmavit et laudavit statutum et ordinamentum et iudices seu arbitros factum et electos inter Feltrenses et Bellunenses et civitatem Tridenti et episcopatus per d^os^ episcopum Tridentinum et episcopum Feltrensem et Bellunensem [7]) et eorum consiliarios, secundum quod scriptum est.

358. *Wiboto, kaiserlicher Podestà, ladet den Altemann und Adelpret von Madruzz peremtorisch vor, um auf eine Klage zu Rechte zu stehen. Trient, 1236 Juni 21.*

Cod A f. 51 n. 387, nicht cancellata.

Die sabbati X. exeunte iunio, in Tridento in domo quondam d^i^ Ambrosii, in presentia d^i^ Henrici de Seianno, Conradi, Trentini et aliorum. Ibique d. Wibotus potestas Tridenti per d^m^ imperatorem statuit terminum peremptorium Altemanno et Adelpreto de Marucio absentibus ad diem lune [8]), ut veniant coram eo racionem facturi [8]); . . . . . debet eis denunciare.

---

[1]) siehe n. 355. — [2]) A. — [3]) Juni 23. — [4]) folgt getilgt aut (?). — [5]) folgt getilgt ca (?). — [6]) M corr. aus s. — [7]) Eleazar 1235—1243. — [8]) folgt freigelassener Raum von 9 cen.

359. *Johannes, Judex und Vicar des kaiserlichen Podestàs Wiboto, lässt durch einen Gerichtsboten den Concius, Sohn des Aincius von St. Peter, und seinen Curator, den Notar Oluradin vor Gericht laden, um dem Olderich von Terlago einige Vermögensstücke des Concius, an welchen ihm Pfandrecht ertheilt worden war, zu verkaufen. Trient, 1236 Juni 23.*

Cod. A f. 51 n. 388, cancellata. Vgl. n. 163, 194, 234, 299, 317, 324, 326, 354, 371, 381, 395.

Olderici de Terlacu. Die lune octavo exeunte iunio, in Tridento ante domum quondam d[i] Ambrosii, in presentia Nicolay, Riprandi, Trentini, Olderici de Porta et aliorum. Ibique d. Johannes iudex faciens racionem per d[m] Wibotum potestatem Tridenti per d[m] imperatorem precepit Aycardo viatori, ut vadat et precipiat Concio filio quondam Aincii de sancto Petro absenti et eius curatori Oluradino notario, ut hodie veniant coram eo facturi venditionem Olderico de Terlacu de bonis extimatis. Qui [1]) dixit, quod denunciavit Oluradino et domui dicti Concii.

360. *Vor Johannes, Judex und Vicar, erklärt der Gerichtsbote Aicard, dass er die Leuba peremtorisch vorgeladen habe, auf die Klage des Pace von Terlago zu Rechte zu stehen. Trient, 1236 Juni 23.*

Cod. A f. 51 n. 389, nicht cancellata. Vgl. n. 344, 369, 401, 402.

Paxii de Terlacu. Die eodem [2]) et loco [2]) et presentibus [2]). Ibique coram d[o] Johannes [3]) venit Aycardus viator dicens, quod preceperat Liebe terminum peremptorium, ut hodie veniret coram eo responsura Pasio de Terlacu.

361. *Johannes, Judex und Vicar, ladet den Aincius, Caloch und Peter, Bruder des Tollomeus, und jeden, der Anspruch erheben will, zur Geltendmachung ihrer Rechte an dem Gelde, welches Bellaflor dem Pasqual schuldet, vor. Trient, 1236 Juni 23.*

Cod. A f. 51 n. 390, nicht cancellata.

Petri et Calochi et Aincii. Die eodem [2]) et loco [2]) et presentibus [2]). D. Johannes statuit et precepit Aincio presenti et Calocho absenti et Petro fratri Tollomei presenti, ut in diem [3]) mercurii [4]) veniant coram eo ad hostendendum suas raciones de denariis, quas habere debent in bonis Pasqualis, scilicet in illis denariis, quas d[a] Bellaflor dare debet dicto Pasquali. Et Bertoldus viator denunciet Calocho et cridet per civitatem, si aliquis habet raciones in illis denariis, quod tunc veniat, alioquim [3]) faciet quod debebit.

362. *Johannes, Judex und Vicar, ladet die Witwe des Maderna zur Verkündigung des Urtheils in ihrem Rechtsstreite mit Trentin vor. Trient, 1236 Juni 23.*

Cod. A f. 51' n. 391, nicht cancellata.

---

[1]) Qui — Schluss mit anderer Tinte beigefügt. — [2]) siehe n. 359. — [3]) A. — [4]) Juni 25.

Trentini et uxoris Maderne. Die eodem [1]) et loco [1]) et presentibus [1]). D. Johannes predictus statuit terminum uxori quondam Maderne, ut in die veneris [2]) proxima debeat esse coram eo auditura sententiam de causa, quam ei facit Trentinus [3]); . . . . . debet denunciare dicte uxori Maderne quondam.

363. *Johannes, Judex und Vicar, ladet den Sicher vom Borgonuovo und den Gisler, Tutor und Curator der Töchter des Wioland vor, dem Notar Matheus das Haus zu verkaufen, an dem ihm Pfandrecht ertheilt worden war.* *Trient, 1236 Juni 23.*

Cod. A f. 51′ n. 392, nicht cancellata. Vgl. n. 49, 76, 109, 112, 119, 239, 242, 245, 298, 323, 350, 374, 385, 390.

Mathei notarii. Die eodem [1]) et loco [1]) et presentibus [1]). D. Johannes statuit terminum Sycherio [4]) de Burgonouo absenti et Gislerio tutori et curatori filiarum quondam Wialandi, ut in diem [5]) mercurii [6]) proximum debeant esse coram eo facturi vendicionem Matheo notario de domo extimata [5]) sicut est extimata, et si non venerint, quod potestas eam faciet; . et Bertoldus debet eis denunciare [7]).

364. *Graf Albrecht von Tirol verspricht dem Jacob Parens unter Verpfändung aller seiner Güter und speciell einiger Seidentücher und aller jener Pfänder, die Bertold und Mercadens inne haben, die Rückzahlung eines erhaltenen Darlehens.* *Trient, 1236 Juni 24.*

Cod. A f. 51′ n. 393, nicht cancellata.

Jacobi Parentis. Item die martis septimo exeunte iunio, in Tridento in domo Bertoldi et Mercadentis, in presentia d^orum^ Olderici de Besenno, Bertoldi Taranti, Conradi Gherlandi et aliorum. Ibique d. comes Tyrolis promisit dare et solvere Jacobo Parenti usque ad octavum [5]) sancti Zenesii [8]) proximum CCCC et LX libras den. Uer., quas mutuo etc. [9]), alioquim [5]) dampnum et expensas. Pignus omnia sua bona et specialiter tota drapamenta de seta et omnia illa pignora, que d^i^ Bertoldus et Mercadentus in se habent per dictum d^m^ comitem cum omnibus aliis integre, que habent per ipsum d^m^ comitem, dantes [5]) licentiam et eisdem Bertoldo et Mercadento precipientes [5]) ibidem presentibus, ut dicta drapamenta et pignora et res omnes dicto Jacobo dare et consignare debeant, et quod ipse Jacobus illa possit vendere et portare quo voluerit sua auctoritate et solvere se bene tam pro dampno et expensis, quam pro sorte salva racione pluris et minus [5]) sine pena et nuncio alicuius potestatis et sine omni predicti d^i^ comitis et eius heredum contradictione.

365. *Johann, Judex und Vicar, ladet Trentin von Pensa, Stellvertreter des David von Binde, und Albertin und Oluradin von Castelnuovo peremtorisch zur Beendigung ihres Rechtsstreites vor.* *Trient, 1236 Juni 24.*

Cod. A f. 51′ n. 394, nicht cancellata. Vgl. n. 431. Binde Gem. Mori.

---

[1]) siehe n. 359. — [2]) Juni 27. — [3]) folgt freigelassener Raum von 3 cen. — [4]) S corr. aus G. — [5]) A. — [6]) Juni 25. — [7]) Darauf folgt getilgt Item eodem die in do. — [8]) Sept. 1. — [9]) folgt getilgt fideiussor, dann etc., das zu tilgen übersehen wurde.

David de [1]) Byndis. Die eodem [2]), ante ecclesiam sancti Vigilii, in presentia d^orum^ Pellegrini, Johannis, Trentini et aliorum. Ibique d. Johannes iudex statuit terminum peremptorium Trentino de Pemsa procuratori Dauid de Byndis [3]) et Albertino absenti et Oluradino presenti ad diem veneris [4]) ad finiendam causam, quam insimul habent.

366. *Aldrighet von Castelbarco bestellt seinen Bruder Azo und den Alleduce zu seinen Stellvertretern in allen Rechtsstreitigkeiten gegen Jacob von Lizzana.* *Trient, 1236 Juni 24.*

Cod. A f. 51' n. 396, nicht cancellata.

Aldrigheti de Castrobarcho. Die martis suprascripto [2]), ante ecclesiam sancti Vigilii, in presentia d^orum^ Federici, Johannis iudicis, Trentini et aliorum. Ibique d. Aldrighetus de Castrobarcho fecit et constituit d^os^ Açonem fratrem suum et Alleduxium suos nuncios et procuratores et quemlibet in totum in causa vel causis omnibus, quam vel quas habet vel habere intendit contra d^os^ [5]) Jacobum de Lyçannam [6]) et suam partem et contra quamlibet personam vel aliqua persona contra ipsum. Et quicquid etc.

367. *Domherr Olderich de Porta bestellt den Olderich Mazorentus zu seinem Stellvertreter in allen seinen Rechtsgeschäften.* *Trient, 1236 Juni 25.*

Cod. A f. 52 n. 397, nicht cancellata.

Die mercurii sexto exeunte iunio, in Tridento in palatio episcopatus, in presentia d^orum^ Gaboldi de Dosso, Meraldi, Federici et aliorum. Ibique d. Oldericus de Porta canonicus Tridentinus fecit et constituit Oldericum Maçorentum suum nuncium et procuratorem usque ad festum sancti Johannis proximum [7]) contra quamlibet personam etc.

368. *Wiboto, kaiserlicher Podestà, bestellt den Judex Johann und den Heinrich de Porta zu seinen Vicaren im Gerichte.* *Trient, 1236 Juni 25.*

Cod. A f. 52 n. 398, nicht cancellata.

Commissio. Die eodem [8]), in domo d^i^ Ambrosii condam, in presentia d^orum^ Gumselmi de Desuculo, Olderici scollastici Tridentini, Zachei de Dosso, Pellegrini, Olderici de Porta, Gotefredi de Porta et aliorum. Ibique d. Widobotus potestas Tridenti et episcopatus per d^m^ F(ridericum) imperatorem commisit d^o^ Johanni iudici [9]) et d^o^ Henrico de Porta, ut faciant rationem integre omnibus conquerentibus ad voluntatem ipsius potestatis. Et ibidem d. Henricus ipsam facere iuravit.

---

[1]) folgt getilgt mo. — [2]) siehe n. 364. — [3]) folgt getilgt de Morio. — [4]) Juni 27. — [5]) A. — [6]) A. Lycannam. — [7]) 1237 Juni 24. — [8]) siehe n. 367. — [9]) erstes i corr. aus d.

369. *Heinrich de Porta, Vicar des kaiserlichen Podestàs Wiboto, ertheilt dem Pace von Terlago Pfandrecht am Vermögen der Leuba, nachdem dieselbe mehrmals vorgeladen, um auf die Klage des Pace zu Rechte zu stehen, nicht erschienen war.* *Trient, 1236 Juni 25.*

Cod. A f. 52 n. 399, nicht cancellata. Vgl. n. 344, 360, 401, 402.

Pasii. Die eodem[1]), in dicto[1]) palatio, in presentia d[orum] Johannis archipresbiteri de Morio, Johannis, Boniamici notariorum et aliorum. Ibique d. Henricus de Porta faciens rationem per d[m] Wibotum potestatem Tridenti dedit tenutam Paxio de bonis Leube valentibus C solidos et expensas[2]), quia citata venire noluit; el Mamçugula det tenutam.

370. *Heinrich de Porta, Vicar, ladet den Judex Jacob, Stellvertreter des Rodulf Scanzo, und den Nicolaus, Stellvertreter der Gisla, zur Verkündigung des Urtheiles in ihrem Rechtsstreite vor.* *Trient, 1236 Juni 25.*

Cod. A f. 52 n. 400, cancellata. Vgl. n. 85, 126, 174, 207, 210, 222, 291, 310, 319, 349, 425, 433.

Nicolay et Rodulfi Scancii. Die eodem[1]) et loco[1]) et presentibus[3]). D. Henricus de Porta statuit terminum d[is] Jacobo iudici absenti procuratori d[i] Rodulfi Scancii et Nicolao presenti a die veneris ad octo dies[4]) ad ferendam sententiam de causa quam insimul habent; et Caluus debet denunciare d[o] Jacobo. Qui mihi notario dixit, quod ei denunciavit.

371. *Johannes, Judex und Vicar, ladet den Notar Oluradin, Curator des Concius von St. Peter, und den Concius peremtorisch vor, dem Olderich von Terlago die ihm aus dem Vermögen des Concius ertheilten Pfandstücke zu verkaufen.* *Trient, 1236 Juni 25.*

Cod. A f. 52 n. 401, cancellata. Vgl. n. 163, 194, 234, 299, 317, 324, 326, 354, 359, 381, 395.

Olderici de Terlacu. Die eodem[1]) et loco[1]) et presentibus[3]). D. Johannes iudex precepit Caluo viatori, ut precipiat[5]) Oluradino notario curatori Concii de sancto Petro et ipsi Concio, ut in die veneris[6]) veniant coram potestate facturi vendicionem Olderico de Terlacu de bonis extimatis, alioquim[2]) quod ipse potestas ipsam faciet vendicionem et[7]) peremptorie. Qui dixit, quod bene eis denunciavit.

372. *Bonavida von Costa verkauft dem Aichebon zwei Fuhren weissen Fassweines von Costa, die zur nächsten Weinlese nach Trient zu liefern sind.* *Trient, 1236 Juni 25.*

Cod. A f. 52 n. 402, nicht cancellata. Ueber plaustrum Christian Schneller Urbare 154. Ein Vergleich mit der folgenden Urkunde, vorausgesetzt, dass es sich um

[1]) siehe n. 367. — [2]) A. — [3]) siehe n. 369. — [4]) Juli 4. — [5]) folgt getilgt Caluo viatori quod. — [6]) Juni 27. — [7]) et — Schluss mit anderer Tinte beigefügt.

Wein derselben Qualität handelte, ergibt, dass auf das Plaustrum etwa 3 Yhren giengen.

Aycheboni. Die eodem [1]), ante domum d[i] Riprandi, in presentia Guilielmi Badeche, Johannis Stagni, Rodulfi et aliorum. Ibique Bonauida de Costa pro precio de [2]) X libris Uer., quas fuit confessus accepisse a d[o] Aychebono, renunciando etc., promisit ei dare in solutum usque in vindemiis proximis duo plaustra boni vini albi de vasa sine aqua conducta ad domum ipsius in Tridento de vineis, quas laborat ab eo in Costa, vel de suis vineis, si ibidem tantum non haberet, alioquim [2]) dampnum et expensas. Pignus sua bona. Et Rubeus de Costa fideiussorem inde se constituit et debitorem, renunciando etc.

373. *Johannes Stagnus verkauft dem Bonavida von Costa zwei Urnen weissen Weines, die er zur nächsten Weinlese demselben liefern soll.*
Trient, 1236 Juni 25.

Cod. A f. 52 n. 403, nicht cancellata. Urna im Tiroler Dialect noch heute Ürn oder Yhrn, Christian Schneller Urbare 161.

Bonauide de Costa. Die eodem [1]), ante domum d[i] Ambrosii quondam gastaldionis, in presentia Johannis Zauate, Stephani notariorum et aliorum. Ibique [3]) Johannes Stagnus promisit dare Bonauide de Costa usque in vindemia [2]) proxima [2]) urnas duas vini boni et albi sine aqua pro III libris et VII solidis, quas ei dedit, renunciando etc., alioquim [2]) dampnum et expensas etc. Fideiussor et debitor Rubeus de Costa, renunciando etc.

374. *Vor Johannes, Judex und Vicar, weigert sich der Notar Sicher vom Borgonuovo dem Matheus die Gegenstände, an welchen demselben Pfandrecht ertheilt worden war, zu verkaufen, da er gegen die Schätzung appellirt habe. Der Notar Matheus erklärt diese Appellation für ungerechtfertigt.*
Trient, 1236 Juni 25.

Cod. A f. 52' n. 404, nicht cancellata. Vgl. n. 239, 242, 245, 298, 323, 350, 363, 385, 396.

Mathei notarii. Die eodem [1]), in palatio episcopatus, in presentia d[orum] Henrici de Porta, Trentini Rubey, Heçeli, Jacobi iudicum et aliorum. Ibique coram [4]) d[o] Johanne iudice dicit Sycherius, quod non vult facere vendicionem Matheo notario nec vult [5]) quod ei fiat, ideo quia appellavit ab illa extimatione [2]), et quod est deceptus ultra dimidiam juste extimationis. Ad quod respondet Matheus, quod appellatio illa non tenet, et quod ipse Matheus est deceptus magis, quam ipse Sycherius, unde non valet eius appellatio.

375. *Der kaiserliche Podestà Wiboto beauftragt den Jacob von Lizzana, das den Leuten des Bischofs, des Olderich von Beseno und des Brian von*

---

[1]) siehe n. 367. — [2]) A. — [3]) folgt getilgt d. — [4]) c corr. aus d. — [5]) v corr. aus d.

Castelbarco zu Folgareit geraubte Vieh bei Strafe von 1000 Pfund Berner zurückzustellen, oder auf ihre Klagen zu Rechte zu stehen.
Trient, 1236 Juni 25.

Cod. A f. 52′ n. 405, cancellata. Vgl. Ztsch. d. Ferd. 3, 33, 158 f. Ein Beweis, dass Jacob von Lizzana, der erst 1234 vom Banne und der Reichsacht, die wegen Aufstandes und einer Reihe von Gewaltthaten gegen ihn verhängt worden waren, gelöst worden war, ein einfacher Raubritter war, und dass Jacob kaum zwei Jahre nach seiner Unterwerfung die Fehde erneuerte. Vielleicht gehört hieher eine undatirte Aufzeichnung in Wien St. A. über die Schäden, welche die Leute des Jacob vor und nach seinem Frieden mit Brian von Castelbarco an den Leuten des Bischofs zu Isera und Lenzima verübten.

Dorum episcopi et Olderici de Besenno. Die eodem [1]), in dicto palacio [1]), in presencia dorum Heçelini iudicis, Albertini, Cognouuti de Campo, Bonamici notarii et aliorum. Ibique d. Wibotus potestas Tridenti et episcopatus per dm Fr(idericum) imperatorem precepit [2]) . . . . . viatori, ut vadat et precipiat do Jacobo de Lyçanna in pena mille librarum Uer., quod restituat bestias ablatas cum rebus ablatis in Folgaria hominibus di episcopi et Olderici de Besenno et di Brianni, alioquim [3]) quod in die veneris [4]) proxima veniat coram eo racionem facturus et super hoc responsurus predictis.

376. *Gottfried de Porta quittirt dem Johannes von Pergine den Empfang aller Schuldforderungen.* *Trient, 1236 Juni 27.*

Cod. A f. 51′ n. 395, nicht cancellata.

Johannis de Perçene. Die veneris quarto exeunte iunio, in palatio episcopatus, in presentia dorum Ottonis, Pellegrini de Wicomario, Trentini et aliorum. Ibique d. Gotefredus de Porta fuit confessus integram solucionem habuisse de toto eo debito integre, quod ei dare tenebatur d. Johannes de Percene per promissionem vel aliquam obligationem per se vel alium vel alios usque ad hodiernam diem, renunciando exceptioni non recepte solucionis; et si aliquod instrumentum inde inveniretur, quod penitus sit cassum.

377. *Wiboto, kaiserlicher Podestà, beauftragt die Frachtschiffer auf der Etsch, den gebührenden Zoll zu zahlen, indem er ihnen für den Fall, dass sie zu ungebührlichen Zahlungen genöthigt worden seien, Rückerstattung zu verschaffen verspricht,* *Trient, 1236 Juni 27.*

Cod. A f. 52′ n. 406, nicht cancellata. Vgl. n. 392, 393, 397, 403.

De nautis. Die veneris quarto exeunte iunio, in Tridento in palatio episcopatus, in presentia di Johannis archipresbiteri de Morio, Johannis iudicis, Heçelini iudicis et aliorum. Ibique d. Widobotus potestas precepit, quod naute, qui modo habent naves honeratas, debeant se concordare, quod solvant illis quibus debent tolloneum [3]), et si ipsi ultra quod debent receperint, quod faciet illud eis restitui. Et statuit terminum in diem lune [5]) ad habendum consilium super hoc.

[1]) siehe n. 367. — [2]) folgt freigelassener Raum von 4·5 cen. — [3]) A. — [4]) Juni 27. — [5]) Juni 30.

378. *Wiboto, kaiserlicher Podestà, ladet den Johann und Amann von Pergine und zwar diesen peremtorisch vor, auf die Klage des Domscolasticus Olderich wegen Beraubung von Leuten des Domcapitels zu Tramin zu Rechte zu stehen.* *Trient, 1236 Juni 27.*

Cod. A f. 52' n. 407, nicht cancellata. Vgl. n. 12, 16, 390, 406.

Magistri Olderici. Die eodem [1]), in dicto [1]) palatio, in presentia dictorum testium [1]). D. Wido potestas statuit terminum peremptorium d° [2]) Johanni et Amanno de Perçene absentibus ad diem lune proximum [3]), ut veniant [4]) responsuri hominibus de Tremeno de rebus ablatis; et Vetlus viator debet denunciare, set [5]) d. Johannes non debet venire peremptorie. Qui [6]) dixit, quod denunciavit.

379. *Vor dem kaiserlichen Podestà Wiboto contestiren Notar Matheus als Stellvertreter des Klosters san Lorenzo bei Trient und Warner und Achilles von Villazzano Lis und stellen und beantworten Positionen in ihrem Rechtsstreite um die Freiheit des Warner und Achilles. Der Podestà ertheilt beiden Parteien einen Termin zur Beweisführung.* *Trient, 1236 Juni 27.*

Cod. A f. 52'—53 n. 408, nicht cancellata. Vgl. n. 394, 407, 416, 424, 432.

Die eodem [1]), in dicto palatio [1]), in presentia dictorum testium [1]). Ibique coram d° Widoboto potestate Tridenti per d^m^ Fr(idericum) imperatorem in iure petit Matheus notarius symdicus [7]) et procurator monasterii sancti Laurentii Tridenti et fratrum ipsius, videlicet d^i^ Clerici abbatis et suorum fratrum, Warnerium et Achilex [7]) per famulos dicti [8]) monasterii et quod dictus d. Wido debeat pronunciare ipsos esse famulos dicti monasterii et eis precipere, quod de cetero debeant subiacere dicto monasterio et servicia [9]) famulatus dicto monasterio prestare et dicto d° abbati et eius fratribus; ad quod respondent dicti Warnerius et Achilex, quod [10]) non sunt eius famuli nec aliquid ei pertinent nec aliquod servicium ei facere nollunt [7]), dicentes quod sunt liberi et gentiles homines. Ponit dictus Matheus notarius, quod dicti Achilex et Warnerius et eorum antecessores fuerunt famuli dicti monasterii et dicto monasterio subiacerunt et servierunt sicut famuli, iam sunt L anni et plus et per tantum tempus, cuius non extat memoria; ad quod respondent dicti Warnerius et Achilex, quod non credunt. Ponit dictus Matheus, quod patres ipsorum iuraverunt fidelitatem monasterio et eius nuncio per [7]) homines de familia et isti similiter, quod inficiantur predicti. Ponunt dicti Achilex et Warnerius, quod patres ipsorum [11]) steterunt in possessione libertatis et per [7]) gentiles homines per L annos et plus sine aliqua contradictione, quod inficiatur Matheus. Ponunt predicti, quod dicti patres ipsorum toto tempore vite sue et d^a^ Ficia mater Warnerii et d^a^ Anundina mater Achilex [7]) steterunt in libertatis possessione tempore [12]) vite sue et pro liberis habe-

[1]) siehe n. 377. — [2]) d° — et über der Zeile mit anderer Tinte nachgetragen. — [3]) Juni 30. — [4]) A veniat. — [5]) set dominus mit anderer Tinte in freigelassenen Raume nachgetragen; auf set folgt getilgt illius. — [6]) Qui — Schluss mit anderer Tinte beigefügt. — [7]) A. — [8]) zweites i corr. aus o. — [9]) c corr. aus l. — [10]) folgt getilgt nollunt. — [11]) f. 53. — [12]) fehlt A.

bantur. Ponunt predicti, quod Warnerius fuit filius quondam Abriani et d[e] Ficie et Achilex fuit filius quondam Marchi et Anundine, quod confitetur Matheus. Ponunt predicti, quod sonus et fama est de predictis omnibus, quod non credit Matheus. Terminum ad diem martis [1]) ad probandum utrique parti.

380. *Der Priester Martin gelobt eidlich, sich den Befehlen des Bischofs Alderich in Ansehung der gegen ihn wegen Urkundenfälschung erhobenen Klage zu unterwerfen (a) und stellt dem Bischofe den Otto von Brescia, dem er Schadloshaltung gelobt (c), als Bürgen. Der Bischof setzt dem Priester Martin einen Termin zur Stellung anderer Bürgen (b).*
Trient, 1236 Juni 28—29.

Cod. A f. 53 n. 409 und 410, nicht cancellata. Otto von Brescia offenbar ein eingewanderter Brescianer, hat vom Bistum ein Haus in Trient in Erbpacht, Urk. 1237 Aug. 26 Wien St. A., und Grundstücke vom Domcapitel Urk. 1242 Juli 13 Wien St. A., war also kein Fremder, sondern eingebürgert. Leider fehlen die weiteren Acten dieses so interessanten Processes. Vgl. auch Ztsch. d. Ferd. 3, 33, 148.

a. Die sabbati tercio exeunte iunio, in palatio episcopatus, in presentia d[orum] Bonifacii archidiaconi Tridentini, Ottonis notarii, Aincii et aliorum. Ibique presbiter Martinus iuravit stare preceptis d[i] Al(drici) episcopi Tridentini de eo, quod dicebatur ipsum scripsisse in instrumento uno facto manu Oberti notarii falsitatem.

b. Postea die [2]) dominico sequenti secundo exeunte iunio, in Tridento in dicto palacio, in presentia d[orum] archidiaconi [3]), Adelperii de Castrocornu, Millanni et aliorum. Ibique d. Otto de Brixia constituit se fideiussorem et debitorem pro presbitero Martino predicto penes dictum d[m] episcopum. Quo facto dictus d. Al(dricus) episcopus precepit dicto presbitero, quod usque ad quindecim dies [4]) prestaret ei alios fideiussores.

c. Item ibidem dictus presbiter iuravit et promisit dicto d[o] Ottoni ipsum conservare indempne [5]) a dicta fideiussione et quod usque ad sanctum Christoforum [6]) dabit ei inde bonos fideiussores et debitores et iuratores.

381. *Wiboto, kaiserlicher Podestà, ladet den Concius von St. Peter postperemtorisch vor, um dem Olderich von Terlago die aus seinem Vermögen gepfändeten Gegenstände zu verkaufen.* *Trient, 1236 Juni 28.*

Cod. A f. 53 n. 411, nicht cancellata. Vgl. n. 163, 194, 234, 299, 317, 324, 326, 354, 359, 371, 395.

Olderici de Terlacu. Item die sabbati tercio exeunte iunio, in domo d[i] Ambrosii, in presentia d[i] Johannis iudicis, Pellegrini, Trentini et aliorum. Ibique d. Wido potestas statuit terminum postperemptorium dicto Concio de sancto Petro post prandium, ut [7]) veniat coram eo facturus vendicionem Olderico de Terlacu, dicens quod si non venerit, quod faciet ipsam vendicionem in diem [5]) lune [8]); et Bertoldus debet denunciare. Qui Bertoldus dixit, quod denunciavit.

---

[1]) Juli 8. — [2]) folgt getilgt sequenti. — [3]) folgt getilgt Arpo. — [4]) Juli 13. — [5]) A. — [6]) Juli 25. — [7]) folgt getilgt usque in diem lune. — [8]) Juni 30.

382. *Otto de Gamdo verkauft dem Pacitus von Tuenno alle Besitzungen und Rechte, welche er durch Kauf von Bonensigna von Anchorano als Vertreter seiner Gemahlin Ostazia zu Rallo und Tassullo erworben hatte.*
Trient, 1236 Juni 29.

Cod. A f. 53 n. 416, cancellata. Graf Gabriel ist der gleichnamige Graf von Flavon, der also damals noch lebte, vgl. Ladurner Arch. f. Gesch. u. Alt. 5, 156.

Paciti de Tuien. Die dominico secundo exeunte iunio, in Tridento in domo d[i] Ottonis de Gamdo, in presentia d[i] comitis Gabrielis, Mamfredini de Clesio, Arpi, Johannis, Trentini et aliorum testium rogatorum. Ibique d. Otto de Gamdo precio finito de LII libris Uer., quas fuit confessus accepisse a d[o] Pacito de Tuienno, renunciando exceptioni non numerate peccunie, vendidit eidem et ad proprium tradidit generaliter totum illud terrenum et totam illam possessionem, quod ipse Otto emerat a d[o] Bonensigna de Anchoranno vendenti nomine ac vice [1]) d[e] Ostaçie uxoris sue in villa de Rallo et eius pertinentiis et in toto plebatu Tasuli et eius pertinentiis tam in terris possessionibus vassallis et vassallaticis domibus et in centum solidis fictum omni anno cum dominio et proprietate unde solvuntur et fictum etiam non solutum ubicunque sit et inveniri possit in dictis locis, et quod fictum de centum solidis solvit omni anno Jordanus de Rallo ut ipse dixit et tam in monte quam in planno [2]), prout continetur in carta emptionis inde scripta manu mei Oberti notarii infrascripti. Et si plus valeret de iandicto [3]) precio, ei donationem inter vivos fecit, ita etc. Et promisit defendere sub dupla. Et que omnia fuerunt quondam Piçani de Rallo. Et omnia sua iura etc. Et sic pro eo se possidere constituit, dando eidem licentiam sua auctoritate intrandi tenutam.

383. *Wibotus, kaiserlicher Podestà, ladet den Nicolaus, Sohn des Bisolus, den Federico von Sejò, den Albanetus von Castelfondo und den Bonomin von Kaltern peremtorisch vor, um auf die Klage genannter Vertreter des Domcapitels und des Lanzo von Tramin, Eigenmannes des Domcapitels, wegen Beraubung und Injurien zu Rechte zu stehen.*
Trient, 1236 Juni 30.

Cod. A f. 53 n. 412, nicht cancellata. Vgl. n. 12, 14, 16, 378. Regest Ztsch. d. Ferd. 3, 33, 150 n. 1. Bisolus wird als ein miles des Grafen Ulrich von Ulten in der Verkaufsurk. des Grafen an das Bistum Trient von 1231 Jän. 5 Or. W. St. A. aufgezählt.

Olderici decani et Lançi de Tremeno. Item die lune ultimo exeunte iunio, in domo quondam d[i] Ambrosii gastaldionis, in presencia d[orum] Gumselmi, Olderici canonici Tridentini et aliorum. Ibique d. Wibotus potestas Tridenti statuit terminum peremptorium Nicolao filio Bisoli et Federico de Seio, Albaneto de Castrofundo et Bonomino de Caldario absentibus a die mercurii ad octo dies [4]), ut veniant coram eo racionem facturi d[is] decano et magistro Olderico scollastico [5])

---

[1]) folgt getilgt dicti. — [2]) folgt et si plus valeret, das offenbar zu tilgen vergessen wurde, dann getilgt de iandicto. — [3]) A. — [4]) Juli 9.

et suo homini de Tremenno Lanço de iniuria ei facta et rebus ei ablatis; et Buca viator debet denunciare. Qui[1]) dixit, quod bene denunciavit.

384. *Wiboto, kaiserlicher Podestà, ladet den Porcardin, Sohn des Panicia, vor, auf die Klage des Ropret von Castello zu Rechte zu stehen.*
Trient, 1236 Juni 30.

Cod. A f. 53 n. 413, nicht cancellata. Vgl. n. 405.

Ropreti de Castello. Item ibidem[2]) d. Wido potestas statuit terminum[3]) Porcardino Panicie absenti, ut a die mercurii ad octo dies[4]) veniat coram eo racionem facturus Ropreto de Castello; et Buca viator debet denunciare.

385. *Gutachten von Sachverständigen über die Schätzung eines Hauses des Sicher vom Borgonuovo, an welchem dem Notar Matheus Pfandrecht ertheilt worden war.* *Trient, 1236 Juni 30.*

Cod. A f. 53 n. 414, nicht cancellata. Vgl. n. 239, 242, 245, 298, 323, 350, 363, 374, 396. Dieses undatirte Stück fällt dem Zusammenhange nach jedenfalls zwischen n. 374 vom 25. Juni und n. 396 vom 4. Juli; n. 413 und 415 des Codex, zwischen welchen es steht, sind beide vom 30. Juni. 414 weist zudem die gleiche Tinte auf, wie 413, so dass spätere Einschiebung ausgeschlossen ist.

Bertoldus dixit, quod dabat consilium, quod Matheus ante tolleret CCL libras, quam domum sicut est extimata.

Mercadentus dixit, quod extimatores bene extimaverant.

Martinus Burserius dixit, quod acciperet ante ducentas et quinquaginta libras, antequam tolleret domum extimatam.

Johannes de Wadrigio dixit, quod domus non valebat ultra CCL libras.

386. *Heinrich de Porta, Vicar, verurtheilt den Bonacorso nach seinem Geständnisse zur Zahlung einer genannten Geldsumme an Tomaso.*
Trient, 1236 Juni 30.

Cod. A f. 53 n. 415, nicht cancellata.

Tomasii. Die eodem[2]), in palatio episcopatus, in presentia d^{orum} Jacobi iudicis, Trentini, Johannis et[5]) aliorum. Ibique d. Hen(ricus) de Porta per sententiam condempnavit[6]) Bonacursum presentem et confitentem in XXVIII libris dandis Tomasino ad unum mensem[7]).

387. *Wigant, Sohn des Paul de Zullo, überlässt dem Bertold Deutsch Wein-, Oehl- und Geldzinse von verschiedenen Grundstücken bei Trient an Zahlungsstatt für das Heiratsgut seiner Schwester Cunigund, Gemahlin*

---

[1]) Qui — Schluss mit anderer Tinte nachgetragen. — [2]) siehe n. 383. — [3]) folgt getilgt Hermanno. — [4]) Juli 9. — [5]) corr. aus l. — [6]) A. — [7]) Juli 30.

des Bertold (a). Cunigund verzichtet auf ihre väterliche und mütterliche Erbschaft (b). *Trient, 1236 Juni 30.*

Cod. A f. 53'—54 n. 417 und 418, ersteres cancellata. Saleum das heutige Salè, Gemeinde Trient. Zullo scheint Patronimicum, in Urk. 1242 Juni 13 Wigantus condam Zulli, vielleicht ist aber an Zurlo, Gem. Roncegno, oder Zurli, Gem. Ronchi, Bezirksger. Borgo zu denken und Zullus in der erwähnten Urk. vom Heimatsorte abgeleiteter Zuname des Paulus.

a. Bertoldi Teotonici. Die lune ultimo exeunte iunio, in Tridento in domo habitationis Bertoldi Teotonici, in presencia d[orum] Leubi canonici Tridentini, Concii eius fratris, Leonardi de Bolçanno, Federici, Bertoldi [1]) de Egna [2]), Leubelini sartoris et aliorum testium rogatorum. Ibique Wigantus filius quondam Pauli de Zullo pro [3]) debito centum librarum Uer., quas dare tenebatur dicto Bertoldo Teotonico pro dote sue sororis d[e] Cunigunde, quam eidem dederat in uxorem, dedit eidem in solutum et nomine vendicionis ad proprium nominatim duas urnas vini [4]) Trentinas et unam urnam vini de canipa fictum omni anno [5]), una [6]) quarum solvit Bernardus beccarius de uno vignale [6]) posito de retro castrum Tridentinum, de longo Federicum [6]) Ermanni Bocolini, et alia solvitur per filias quondam Martinucli de uno vignale [6]) posito desuper sanctum Martinum, de longo Dominicum [6]) ferrarium et illos de sancto Martino, et alia urna de canipa solvitur per Nigram de Lysignaco de uno vignale posito ad Saleum, de longo Rodulfum [6]) Scancium; item XX solidos fictum omni anno, de quibus solvit X Aincius filius d[i] Contolini quondam de uno vignale posito [7]) ad Centumclaues, de longo vignale eiusdem Aincii, et alias X solidos solvit Henricus Orbus de una domo posita de longo Calocum in contrata de Canili; item unam galletam olei fictum omni anno, quod solvit Bonencontrus filius Saluabelli de una clausura posita in campo Trentino, de longo eumdem [6]) Bonencontrum. Et si plus etc. Et promisit defendere sub dupla super suis bonis specialiter obligando. Et omnia sua iura etc.; et ipsum ut in rem suam procuratorem constituit, ut possit etc., et pro eo se possidere constituit, dando licentiam intrandi tenutam. Et iuravit firmum habere. Et Concius predictus debet dare tenutam [8]).

b. Die eodem et loco et presentibus. Ibique dicta d[a] Cunigumda presente dicto Bertoldo et eius consensu fecit finem dicto Wiganto de hereditate paterna et materna. Et iuravit etc. [9]).

388. *Der Podestà Wiboto ladet den Poldus vor, auf die Klage der Decane von Sopramonte zu Rechte zu stehen.* *Trient, 1236 Juni 30.*

Cod. A f. 54 n. 419, nicht cancellata.

De Supramonte [10]). Die lune ultimo exeunte iunio, in Tridento in domo d[i] Ambrosii, in presentia d[orum] Aycheboni, Olderici, Gumselmi et aliorum. Ibique d. Wibotus potestas Tridenti statuit terminum d[o] Poldo presenti a die mercurii ad octo dies [11]), ut sit responsurus decanis de Supramonte etc.

---

[1]) A Btoldi. — [2]) folgt getilgt plui — [3]) folgt getilgt pre — [4]) folgt getilgt in. — [5]) folgt getilgt quod. — [6]) A. — [7]) folgt getilgt de lo. — [8]) f. 54. — [9]) folgt freigelassener Raum für circa 30 Zeilen. — [10]) A Supramote. — [11]) Juli 9.

389. *Johannes, Vicar des kaiserlichen Podestàs Wiboto, setzt dem Aroncho von Banco einen Termin zur Beweisführung in seinem Rechtsstreite mit einem Pfarrer.* *Trient, 1236 Juli 1.*

Cod. A f. 54' n. 420, nicht cancellata.

Plebani. Die martis primo intrante iulio, in Tridento ante domum quondam d[i] Ambrosii gastaldionis, in presentia d[orum] Gabardi, Johannis, Trentini et aliorum. Ibique d. Johannes iudex faciens racionem per d[m] Wibotum potestatem Tridenti statuit terminum Aroncho de Bamcho absenti a die mercurii ad octo dies [1]) ad probandum de causa, quam habet cum d[o] prebano [2]) . . . . .; et Buca viator debet denunciare.

390. *Wiboto, kaiserlicher Podestà, ladet den Johann von Pergine peremtorisch vor, auf die Klage genannter Vertreter des Domcapitels und der Leute desselben zu Tramin wegen Beraubung zu Rechte zu stehen.* *Trient, 1236 Juli 1.*

Cod. A f. 54' n. 421, nicht cancellata. Vgl. n. 378, 406. Auszug Ztschr. d. Ferd. 3, 33, 155 n. 1.

Magistri Olderici. Die eodem [3]), in domo dicti d[i] Ambrosii, in presentia dictorum [3]) testium. D. Wibotus statuit terminum peremptorium d[o] Johanni de Percene, ut veniat coram eo responsurus magistro Olderico et decano et hominibus de Tremeno de rebus ablatis usque [4]) in crastina ad octo dies [5]); et Vetulus viator debet denunciare.

391. *Johannes, Judex und Vicar, fordert den Bischof Aldrich von Trient auf, einen Stellvertreter in seinem Rechtsstreite mit Conradin und Henrighet von Nago zu senden.* *Trient, 1236 Juli 2.*

Cod. A. f. 54' n. 422, nicht cancellata. Vgl. n. 404, 419, 423, 430.

Conradini et Henrigheti de Nacu. Die mercurii secundo intrante iulio, in Tridento ante domum d[i] Ambrosii quondam gastaldionis, in presentia d[orum] Heçelini iudicis, Jacobi iudicis, Trentini et aliorum. Ibique d. Johannes iudex precepit Caluo viatori presenti, ut vadat et dicat d[o] Al(drico) episcopo ex parte potestatis, ut [6]) coram potestate in crastina [7]) mittat suum certum responsalem pro causa, quam ipse d. episcopus facit et facere incepit contra Conradinum et Henrighetum fratres de Nacu, alioquim [8]) d. potestas procedet in causa secundum iuris ordinem.

392. *Genannte Frachtschiffer auf der Etsch bestellen den Martin Bonabuca und Bonencontro, Sohn des Salvabello, zu Vertretern in dem Rechtsstreite,*

[1]) Juli 9. — [2]) A; folgt freigelassener Raum von 3·5 cen. — [3]) siehe n. 389. — [4]) usque — dies mit anderer Tinte in freigelassenem Raume eingefügt. — [5]) Juli 9. — [6]) folgt getilgt mittat suum nuntium. — [7]) folgt getilgt ut; Juli 3. — [8]) A.

den sie zur Wahrung ihrer Zollfreiheit auf der Schifffahrt zwischen Ravazzone und Neuhaus führen wollen. *Trient, 1236 Juli 2.*

Cod. A f. 2' n. 11, cancellata. Vgl. n. 377, 393, 397, 403. Casa Noua das bekannte tirolische Schloss Neuhaus (gewöhnlich Domus Noua) bei Terlan.

Bonencontrus filius Saluabelli, Zacaranuus nauta, Conradinus nauta, Martinus Pellati, Luciaetus, Bertoldus, Rubeus de Rauaçono, Martinus Bonabucha, Bertramus Bruxameta, Adelpretus filius Coani[1]), Warimbertus Amçusmannus, Henghelfredus, Saurinus de Fay, Schachetus, Walterius, Gerardus[2]) qui dicitur Gabrielus fecerunt et constituerunt Martinum Bonabucam et Bonencontrum filium Saluabelli suos syndicos et procuratores nominatim in placito et questione, quam vel quod habent vel habere intendunt contra quamlibet personam pro manutenenda racione suarum navium et tolonei[3]), quod inde solvere tenentur, vel qui[3]) eos impediret a Rauaçono usque ad Casam nouam. Actum est hoc MCCXXXVI., indictione nona, die mercurii secundo intrante iulio, ante domum habitationis Huali, in presentia d[orum] Heçelini iudicis, Ottonis de Brixia, Zacaranni, Concii notariorum et aliorum.

393. *Wiboto, kaiserlicher Podestà, ladet den Gumselm, Otto de Gamdo und Genossen vor, ihre Ansprüche gegen die Frachtschiffer auf der Etsch wegen des Zolles darzulegen und setzt ihnen eine Frist, ihre Gewähren zur Vertretungsleistung aufzufordern.* *Trient, 1236 Juli 2.*

Cod. A f. 54' n. 423, cancellata. Vgl. n. 377, 392, 397, 403.

De nautis. Die eodem[4]), in dicta domo[4]), in presentia dictorum testium[4]). Ibique d. Wido potestas statuit terminum d[is] Gumselmo, Ottoni de Gando pro se et suis sociis, ut in diem veneris[5]) sint coram eo hostensuri[3]) raciones illas, quas volunt contra nautas de facto tollonei[3]), et interim denuncient suo defensori salvo omni iure cuiuslibet partis.

394. *Johannes, Judex, setzt dem Achilles und Warner von Villazzano und dem Notar Matheus als Stellvertreter des Klosters san Lorenzo einen weiteren Termin zur Führung des Beweises in ihrem Rechtsstreite.* *Trient, 1236 Juli 2.*

Cod. A f. 54' n. 424, nicht cancellata. Vgl. n. 379, 407, 416, 424, 432.

Warnerii et Achilex[3]). Die eodem[4]), ante[6]) dictam domum d[i] Ambrosii, in presentia dictorum testium[4]). Ibique d. Johannes iudex statuit terminum Achilex[3]) pro se et Warnerio de Uillaçanno et Matheo notario syndico monasterii sancti[7]) Laurentii[8]) ad octo dies[9]) ad probandum de causa status suarum personarum[10]).

395. *Wiboto, kaiserlicher Podestà, überantwortet in Ausführung eines Urtheils dem Olderich von Terlago mehrere Geld- und Naturalzinse des*

[1]) folgt getilgt Walterius. — [2]) folgt getilgt Gabrielus. — [3]) A. — [4]) siehe n. 391. — [5]) Juli 4. — [6]) a corr. aus? — [7]) folgt getilgt domini. — [8]) folgt getilgt ut. — [9]) Juli 9. — [10]) Der Rest des f. mit Raum für circa 16 Zeilen freigelassen.

Concius von St. Peter von einem Hause in Trient, Ackerland und Weinberge am Campo Marzio, zu Valmandola und Muralta und das Eigentum an den genannten Grundstücken, an welchen ihm Pfandrecht ertheilt worden war. *Trient, 1236 Juli 4.*

Cod. A f. 55 n. 425, cancellata. Vgl. n. 163, 194, 234, 299, 317, 324, 326, 354, 359, 371, 381. Nugaffo für Mugaffo Patronimicum, siehe Urk. von 1240 oder 1246, Aufzählung der entfremdeten Güter der Gemeinde Trient, Albertinus Mugaffi Wien St. A.: Mugaffus ein öfter erwähnter Gewerke, Urk. 1214 Juli 20 als wercus Wien St. A., Urk. 1225 Juli 19 Wien St. A.

Olderici de Terlacu. Die veneris quarto intrante iulio, in Tridento in domo d[i] Ambrosii quondam gastaldionis, in presentia d[orum] Johannis iudicis, Trentini Rubei, Aycheboni, Poldi, Meraldi pluriumque aliorum testium rogatorum. Idique coram d[o] [1]) Wimbotone potestate Tridenti et episcopatus per d[m] Federicum dei gratia Romanorum imperatorem [2]) et Jerusalem atque Scicilie regem veniens Oldericus de Terlacu dicens et proponens, quod Concius filius quondam d[i] Aincii de sancto Petro sibi condempnatus fuerat in centum [3]) et XVIIII libris Uer. pro fideiussione d[i] Aldrici dei gratia Tridentini episcopi et quod data sibi fuerat tenuta mandando sententiam execucioni de [4]) bonis ipsius Concii valentibus centum et XXI libras et V solidos inter sortem et expensas de bonis ipsius Concii, videlicet de quatuor libris Uer. fictum [5]) annuatim [6]), qui [5]) solvuntur per Lytoldum Slicatorem de quatuor plodiis terre aratorie iacentibus apud Campum Martium [7]), et erat [5]) extimatum quinquaginta libris Ver.; item de tribus libris fictum [5]), quod solvitur per Albertinum de Nugaffo annuatim de una domo iacente apud dictum Concium filium dicti d[i] Aincii, et habet apud eum, ab alia parte heredes quondam d[i] Henrici de sancto Petro [8]), et erat extimatum XLV libris; item de dimidio plaustro vini fictum [5]) omni anno, quod solvitur per Omnebonum pro uno vignale [5]) iacente in Ualmandula, extimatum XXIII libris Uer., item de uno alio dimidio plaustro vini fictum [5]) annuatim, quod solvitur per Oldericum [9]) beccarium de uno vignale [5]) iacente in Muralta, extimatum XXV libris Uer. per extimatores communitatis Tridenti, et quod omnia preconata fuerant ad vendendum pro solvendo dicto debito, et quod expendiderat ultra hoc in tenutis, notariis, extimatoribus, viatoribus et curie XX libras et plus Uer., et quod plures termini et peremptorii statuti fuerant eidem Concio [10]) et eciam Oluradino notario, qui dicebatur esse eius curator, ut venirent ad faciendam vendicionem sibi de predictis bonis pro dicto debito solvendo, et non venerant. Unde petebat ipse Oldericus, ut ipse d. Wido sibi [5]) de dictis bonis extimatis sibi [5]) faceret vendicionem et datam in solutum pro dicto debito solvendo et expensis pro illa quantitate quam adscendebat, et si aliquid [11]) superesset, quod [12]) illud adiungeret dicto Concio. Unde dictus d. Wibotus [13]) potestas Tridenti et episcopatus per d[m] F(ridericum) imperatorem visis condempnationibus [14]) tenutis extimationibus

[1]) folgt getilgt Widone. — [2]) folgt getilgt et Sicilie. — [3]) in — libris nachgetragen über getilgtem XXI libris et quinque solidis, das jedoch der richtige Ansatz ist. — [4]) de — Concii getilgt, jedoch offenbar nur aus Verstoss. — [5]) A. — [6]) folgt getilgt quod soli. — [7]) folgt getilgt in. — [8]) folgt getilgt item de. — [9]) folgt getilgt de. — [10]) folgt getilgt no (?) — [11]) corr. aus quod. — [12]) folgt getilgt adi. — [13]) corr. aus Wido. — [14]) folgt getilgt ex.

et rationibus omnibus, habito super hoc consilio sapientum pro centum et XXI libris et V solidis de sorte et pro XIIII libris de expensis, primum facta taxatione de ipsis expensis, et pro VIII libris Uer., quas precepit [1]) ipse potestas debere adiungi dicto Concio per dictum Oldericum et deponi ad tabulam Bertoldi et Mercadentis, ut solvantur eidem Concio, dedit eidem Olderico et in solutum nomine venditionis datam fecit ac tradidit nominatim dictas quatuor libras in una parte et dictas tres libras in alia et dictum medium plaustrum vini in alia parte et aliud dimidium plaustrum vini in alia parte cum omni iure et racione et proprietatem unde solvuntur, ita etc. Et promisit defendere ab omni violencia. Et omnia iura etc., et ipsum ut in rem suam procuratorem constituit, ut possit ita agere etc. Et pro eo se possidere constituit, dando eidem licentiam sua auctoritate intrandi tenutam. Quam datam et venditionem in solutum ei fecit salvo eidem Olderico omni suo iure in personali et ypotecaria actione, quod habeat regressum ad omnia sua iura et pristinas actiones, non obstante hac vendicione et lege dicenti etc., si aliquid inde ei evinceretur.

396. *Wiboto, kaiserlicher Podestà, antwortet dem Notar Matheus ein Haus mit Garten im Borgonuovo ein, an welchen demselben wegen Forderungen gegen den Notar Sicher vom Borgonuovo und Gisler, Tutor und Curator der Töchter des Wioland vom Borgonuovo, Pfandrecht ertheilt worden war (a). Der Richter Johannes beauftragt den Sicher, dem Matheus die Schlüssel des genannten Hauses zu übergeben (b).*

Trient, 1236 Juli 4—5.

Cod. A f. 55'—56 n. 426 und 428, nicht cancellatae. Vgl. n. 49, 76, 109, 112, 119, 239, 242, 245, 298, 323, 350, 363, 374, 385.

a. Die eodem [2]), in dicto palatio [2]), in presentia d[orum] Henrici de Porta, Johannis iudicis, Salueterre, Virgilii, Zacaranni [3]), Zuchelli notariorum et aliorum. Ibique [4]) coram d[o] Wibotone potestate Tridenti et episcopatus per d[m] Federicum imperatorem proposuit Matheus notarius qui fuit de Placentia et dixit, quod Sycherius filius quondam Aymerici de Burgonouo sibi [5]) pro uxore sua d[a] Aduiga condempnatus [6]) fuerat in CL libris Uer. pro restitutione sue dotis, quam dedit quondam Americo de Burgonouo pro filio suo Wiolando condam [7]) viro [8]) ipsius d[e] Aduighe, et quod Gislerius curator Jacobine et tutor Henghenesie filiarum ipsius Wiolandi quondam pro ipsis minoribus sibi pro dicta uxore sua condempnatus fuerat in aliis CL libris pro restitutione dicte dotis, que dos fuit CCC librarum inter toto [6]), et quod sibi data fuerat tenuta de domo [9]) una et brolo de retro positis in Burgonouo et quod dicta tenuta extimata fuerat [10]) CCCV libris pro dicta dote et expensis solvenda et ad vendendum preconata et quod dictus Sycherius et Gislerius pluries citati fuerant, ut venirent ad ipsam vendicionem faciendam, alioquim [11]) quod ipse d. Wibotus ipsam faceret, et non venerant. Unde petebat, ut ipse d. Wibotus de dicta domo et broleto de retro,

[1]) folgt getilgt eide. — [2]) siehe n. 491. — [3]) Z corr. aus n. — [4]) folgt getilgt domini. — [5]) folgt getilgt condempnatus in. — [6]) A. — [7]) über der Zeile nachgetragen. — [8]) folgt getilgt quondam. — [9]) folgt getilgt et brolo. — [10]) folgt getilgt et ad venden. — [11]) a corr. aus et.

ut extimata [1]) fuerat per extimatores, sibi pro dicto debito solvendo faceret vendicionem. Qui dictus d. Wibotus visis condempnationibus et tenutis et extimatione et terminis super hoc datis pro dictis CCC libris de sorte occasione dicte dotis et pro quinque libris pro expensis fecit datam et vendicionem in solutum atque tradicionem dicto Mateo notario pro se et uxore sua nominatim de iandicta [1]) domo et broleto de retro, ut fuerant extimata [1]), scilicet fictum pro ficto, allodium pro allodio, ita ut ipsi et eorum heredes [2]) et cui dederint habeant et teneant et quicquid velint faciant cum omni iure etc., secundum quod dicti Sycherius et dicte minores facere poterant. Et omnia iura etc. Et pro eo se possidere constituit, dando eisdem licentiam intrare tenutam. Et promisit defendere etc. Quam [3]) datam ei fecit salvo eis [1]) omni suo iure et ypotecaria actione, quod habeat regressum etc. [4]).

b. Die sabbati quinto intrante iulio, in dicto palatio, in presentia dictorum testium. Ibique d. Johannes iudex precepit Sycherio de Burgonouo presenti, ut debeat dare claves dicti domus dicto Matheo.

397. *Johannes, Judex und Vicar, ladet den Gumselm und Aichebon und Genossen vor, auf die Klage der Frachtschiffer auf der Etsch wegen des Zolles zu Rechte zu stehen, uud beauftragt die Schiffer, bis zur rechtlichen Entscheidung den hergebrachten Zoll zu zahlen.*

Trient, 1236 Juli 5.

Cod. A f. 56 n. 429, cancellata. Vgl. n. 377, 392, 393, 403.

De navibus. Item ibidem [5]) d. Johannes statuit terminum d° Gumselmo et Aychebono presentibus pro se et suis consortibus absentibus ad diem mercurii [6]), ut sint coram potestate vel eius iudicibus responsuri Bonencontro symdico [1]) nautarum, et quod interim dent et solvant dicti naute, ut debeant solvere, solitum tolloneum [1]) ipsis, salvo eo quod si invenietur, quod contra racionem abstulerint, quod facient eis restitutionem, et salva racione utriusque partis in possessione cuiuslibet partis.

398. *Pretus Sohn des Muza und Gerardo de Sitachierici unterwerfen sich wegen des Ersatzes für eine von Gerard dem Pretus verpachtete Mauth, welche Bischof Alderich vor geendeter Pachtzeit eingezogen hatte, dem Schiedspruche des Otto de Gando, welcher sofort über die von Gerard zu leistende Entschädigung erkennt.* *Trient, 1236 Juli 7.*

Cod. A f. 56' n. 430, nicht cancellata. Die Sitaclerici eine Cremoneser Familie. Es handelte sich um eine Mauth an der Porta san Martino und Porta di Fersina,

---

[1]) A. — [2]) über der Zeile nachgetragen. — [3]) Quam — etc. mit kleinerer Schrift nachgetragen. — [4]) f. 56. Mehr als $^{3}/_{4}$ von f. 56 sind freigelassen mit Raum für etwa 36 Zeilen. In dem freien Raume folgende Eintragung, die mit der vorliegenden Urkunde offenbar in keinem Zusammenhange steht n. 427: D. decanus, d. Maximianus presbiter, presbiter Adelpretus, magister diaconus Jacobus, Zaganus, d. archidiaconus, Trentinus de Amico, Oldericus de Porta, Aycardus, Leubus, Pellegrinus, Conradus Usius, Aincius, Pexatus, Omnebonus. — [5]) siehe n. 396 b. — [6]) Juli 9.

welche den Domherren, denen sie durch Bischof Conrad 1195 verliehen worden war, und dem Malapecia zustand und von allen Waaren, die aus Italien kamen, zu zahlen war. Die Sitachierici hatten die Mauth nach der Aussage des Pretus de Muça von den Domherren gepachtet, Pretus war wieder Pächter der Sitachierici. Urk. 1240 Juli 17 sagt Pretus: bene scio, quod sunt X anni, quia egomet accepi mutam und: egomet accepi istam mutam de suprascriptis rebus, quas vidi, pro Ciliolo de Cremona pro dis canonicis. Nach dem Tode des Malapecia haben nach unserer Urkunde die Sitachierici auch den Antheil des Malapecia erworben, aber bald an Otto de Gando verkauft. Daher werden sie in den Zeugenaussagen über die Mauth von 1240 Juli 17 und 1242 Febr. 17 nicht erwähnt, sondern erscheint Otto de Gando als Nachfolger des Malapecia. Um diesen Theil der Mauth, bei dem Pretus ebenfalls Pächter war, die Pacht aber in Folge des Verkaufes verlor, dreht sich unsere Urkunde.

Gerardi de Sitaclericis et Preti de Muça. Die lune VII. intrante iulio, in dicto palatio episcopatus, in presentia di Johannis de Perçene, Riuanni staçonerii, Federici, Trentini [1]), di Ottonis de Brixia. Ibique [2]) Pretus de Muça fecit finem et remissionem et datum et pactum de non petendo imperpetuum do Gerardo de Sitaclericis et Giliolo eius filio recipientibus pro se et aliis filiis eiusdem di Gerardi de omni eo toto integre, quod eis dicere posset et petere usque ad hodiernam diem pro dampno et occasione alicuius dampni vel interesse de muda, que fuit quondam Malepecie, quam ipsi Preto ipse d. Gerardus locaverat, prout in carta inde scripta manu Johannis de Bubus notarii continetur, et quam [3]) mudam [3]) eidem Preto ablata fuerat ante terminum locationis predicte per dm episcopum Al(dricum) ut dicebatur et de omni eo toto integre, quod ab eis petere posset [4]) occasione ipsius mude [5]), anteposito eo quod dictus d. Otto precipiet et dicet ibidem. Econtra dictus d. Gerardus et Ziliolus pro se et dictis filiis aliis ipsius Gerardi fecerunt finem et remissionem eidem Preto de XXVIIII libris Uer., quas ipse Pretus habuerat de dicta muda de parte contimgenti [3]) eidem do Gerardo et eius filiis, promittentes quod dabunt et solvent illi Preto totum illud, quod eis precipiet dictus d. Otto in pena decem librarum Ver. ratis existentibus pena soluta. Et promiserunt dictam finem vicissim inter se imperpetuum firmam [6]) habere et tenere nec contravenire aliquo modo vel iure in pena dupli requisicionis ratis omnibus existentibus ipsa soluta. Quo facto dictus Otto de Gando nomine transactionis et boni concordii precepit dictis Gerardo et eius filio, quod solvant XXV libras dicto Preto, antequam exeat [3]) de terra, nominatim de illis mille libris, quas debet eis d. episcopus, vel de aliis vel de illis, quas Otto de Gando debet pro refutatione, quam fecerunt in dictum dm episcopum de dicta muda [7]).

399. *Matheus, Notar, kündet dem Bischofe Aldrich von Trient als Obereigenthümer an, dass er das Erbpachtrecht an einem Hause im Borgonuovo verkaufen wolle und bietet ihm den Vorkauf an. Der Bischof behält sich Bedenkzeit vor.* *Trient, 1236 Juli 7.*

Cod. A f. 56' n. 432, nicht cancellata. Vgl. n. 396, 413.

[1]) folgt getilgt et al. — [2]) folgt getilgt dominus. — [3]) A. — [4]) fehlt A. — [5]) folgt getilgt ? — [6]) A furmam. — [7]) Darauf folgt n. 431 Sycherii de Castello. Item ibidem in dicto palacio, in presencia dorum Riuanni, Gislemberti de Pao, Trentini, Henrici de Castello et aliorum testium rogatorum, dann freigelassener Raum für 7 Zeilen.

Mathei notarii. Die eodem [1]), in dicto palacio, in presencia d^orum^ Bonifacii [2]) archidiaconi, Cognouuti de Campo, Trentini et aliorum. Ibique [3]) Matheus notarius denunciavit d° Al(drico) episcopo, quod volebat vendere domum unam de Burgonouo, de qua solvebatur fictum omni anno XX solidorum, et volebat ipsam vendere cum suo consensu, et si d. episcopus ipsam volebat emere et sibi solvere et dare precium, quod inde poterat habere, quod volebat ei dare illam pro XXX libris minus de eo, quod inde habere poterat. Qui d. episcopus dixit, quod volebat habere consilium super hoc.

400. *Olderich von Terlago verkauft dem Rudolf, Sohn des Gumtard, Zinse von Grundstücken am Campo Marzo, zu Muralta und Valmandola und einem Hause zu Trient nebst dem Eigentumsrechte an denselben, die ihm vom Podestà Wiboto zu Eigentum zugeschlagen worden waren.*

Trient, 1236 Juli 8.

Cod. A f. 57 n. 433, cancellata. Vgl. 395.

Rodulfi de Burgonouo. Die martis octavo intrante iulio, in Tridento ante domum Janexi, in presentia eiusdem Janexi, Ropreti de Burgonouo, Federici, Hemghelmarii et aliorum testium rogatorum. Ibique d. Oldericus de Terlacu precio finito de centum et XLVI libris Uer., quas fuit confessus accepisse a Rodulfo filio quondam Gumtardi, renunciando exceptioni non numerate peccunie, vendidit eidem Rodulfo et ad proprium tradidit nominatim totum infrascriptum fictum cum proprietate et cum omni iure proprietatis, unde solvuntur [4]), videlicet in primis quatuor libras Ver. fictum omni anno, quod solvitur per Lytoldum Slicatorem de quatuor plodiis terre aratorie posite apud Campum Marcium, item de tribus libris Uer. fictum omni anno, quod solvitur per Albertinum de Mugaffo de una domo posita apud Concium filium quondam d[i] Aincii de sancto Petro, et habet apud eum, ab alia parte heres quondam d[i] Henrici de sancto Petro, item unum dimidium plaustrum vini, quod solvitur omni anno per Oldericum beccarium de uno vignale [4]) posito in Muralta, item unum [5]) aliud dimidium plaustrum vini fictum omni anno, quod solvitur per quondam Omnebonum [6]) . . . . . de uno vignale [4]) posito in Ualmandula, ut ipse Oldericus dixit, et que omnia data fuerant in solutum eidem Olderico sartori per d[m] Wibotum potestatem Tridenti et episcopatus per d[m] imperatorem Federicum contra Concium filium quondam d[i] Aincii de sancto Petro pro debito, quod eidem Olderico dare tenebatur, prout continetur in carta solucionis et date scripta per Obertum notarium de Placentia. Et si plus valeret de iandicto [4]) precio, eidem Rodulfo de eo quod plus valeret donationem inter vivos fecit, que ulterius propter aliquam causam revocari non possit, ita etc. Et promisit defendere sub dupla. Et omnia sua iura etc. Et pro eo se possidere constituit, dando eidem licentiam sua auctoritate intrandi tenutam.

---

[1]) siehe n. 398. — [2]) folgt getilgt d. — [3]) folgt getilgt dominus. — [4]) A. — [5]) das erste u corr. aus de. — [6]) folgt freigelassener Raum von 5 cen.

401. *Vor Johannes, Judex und Vicar, contestiren Pace als Vertreter seiner Mutter Bonafanta und Leuba Lis und stellen und beantworten Positionen in ihrem Rechtsstreite um den Zins eines Hauses in Trient. Der Richter setzt ihnen einen Termin zum Beweise.* *Trient, 1236 Juli 8.*

Cod. A f. 57 n. 434, nicht cancellata. Vgl. n. 344, 360, 369, 402. Ottobellus, über dessen Familienverhältnisse n. 50 Auskunft gibt, war inzwischen verstorben (n. 402) und Armengarda trat als seine Erbin auf, starb aber ebenfalls, worauf Bonafante aus unbekannten Gründen die Erbschaft angesprochen haben muss.

Paxii et Leube. Postea die martis octavo intrante iulio, in Tridento in dicto palatio, in presentia d[orum] Eçelini iudicis, Jacobi iudicis, Maiorentis, Paganini notarii. Ibique coram d[o] Johanne iudice petit Paxius pro sua matre Bonafante L solidos fictum[1]) de domo sibi designata posita de longo Pretum de Muça a Leuba fictum[1]); ad quod respondet Leuba, quod non vult ei dare. Ponit Paxius, quod Armengarda quondam mater Ottonis Belli posuit dictam Leubam ad standum in dictam domum pro L solidis fictum[1]); ad quod respondet Leuba, quod maritus eiusdem Hermengarde scilicet Trentinus Struffus ipsam posuit in dictam domum pro dicto ficto solvendo et mortua Harmengarda, quod ipsa Leuba stetit in ipsa domo per d[os] canonicos Tridentinos. Ponit Paxius, quod dicta domus fuit Hermengarde predicte et eam possedit, quod inficiatur Hermengarda[2]). Terminum post nonam ad probandum.

402. *Domherr Pellegrin, Vertreter des Domcapitels, stellt als Gewähre und Streitgenosse der Leuba eine Position, die von Pace beantwortet wird, im Rechtsstreite der Leuba mit Pace.* *Trient, 1236 Juli 8.*

Cod. A f. 57 n. 435, nicht cancellata. Vgl. n. 344, 360, 369, 401. Diese Urkunde ist Fortsetzung des in voriger Nummer enthaltenen Positionsverfahrens.

Canonicorum. Ibique[3]) d. Pellegrinus canonicus et syndicus capituli Tridentini protestatus fuit, quod Otto Bellus filius quondam Hermengarde fuit famulus canonicorum et quod canonici habent et[4]) possident dictam domum et omnia bona, que fuerunt quondam Ottonis Belli, quod inficiatur Paxius.

403. *Vor Johannes, Judex und Vicar des kaiserlichen Podestàs Wiboto, klagt Bonencontro, Sohn des Salvabello, als Vertreter der Lastschiffer auf der Etsch zwischen Ravazzone und Neuhaus gegen Gumselm, Otto de Gamdo und Genossen wegen des Zolles auf der Etsch (a). Die Vicare Johannes und Pellegrin laden die Geklagten vor, auf die Klage zu Rechte zu stehen und fordern die Kläger auf, ihnen die vorzuladenden Zeugen schriftlich bekannt zu geben (b).* *Trient, 1236 Juli 9.*

Cod. A f. 57' n. 436 und 437, nicht cancellatae. Vgl. 377, 392, 393, 397. Den Zoll der Schiffe der allein zum Transport von Lasten auf der Etsch zwischen Ravazzone

[1]) A. — [2]) A für Leuba. — [3]) siehe n. 401. — [4]) et fehlt A.

und Neuhaus berechtigten Schiffahrtsgesellschaft von Mori regelt das in Urkunde von 1210 Febr. 2 inserirte Privileg des Bischofs Conrad von 1202 Apr. 30. Wien St. A.

a. Die mercurii nono intrante iulio, in palatio episcopatus, in presentia dorum Heçelini iudicis, Nicolay, Johannis, Adelpreti de Petarino et aliorum. Ibique coram do Johanne iudice faciente rationem per dm Wimbotum potestatem Tridenti et episcopatus per dm Fr(idericum) imperatorem in iure petit Bonencontrus filius quondam Saluabelli symdicus [1]) et procurator nautarum, qui utuntur modo navibus in flumine Atexis a Rauaçono usque ad Casam nouam, pro se et illis hominibus et nautis, quorum est symdicus [1]) et procurator, a dis Gumselmo, Ottone de Gando et ab aliis eorum consortibus omnibus, quod ipsi debeant stare contenti in illo toloneo [1]) seu muda posito et posita et statuto atque statuta per dm Federicum quondam episcopum Tridentinum, secundum quod scriptum est et scripta per mannum [1]) quondam Herçeti notarii [2]), nec ultra illud statutum seu postam eis auferre debeant et quod ultra hoc acceperunt, eis restituant [3]).

b. Item ibidem d. Johannes et d. Pellegrinus facientes rationem per dictum dm Widonem potestatem statuerunt terminum, quod d. Gumselmus et sui consortes debeant esse in die veneris [4]) coram eis responsuri super hoc dicto Bonencontro, et quod dent [5]) in scriptis personas illas, quas dicunt et volunt quod personaliter veniant et faciant illas venire, et quod interim sint consiliati super carta dicti statuti.

404. *Wiboto, kaiserlicher Podestà, setzt dem Bischof Aldrich von Trient und dem Conradin und Henrighet von Nago einen Termin zur Erbringung der Einwendungen gegen die in ihrem Rechtsstreite geführten Zeugen. Trient, 1236 Juli 9.*

Cod. A f. 57' n. 438, cancellata. Vgl. n. 391, 419. 423, 430. Auszug Ztsch. d. Ferd 3, 33, 159, n. 3.

Conradini et Henrigheti de Nacu. Item ibidem [6]) d. Wibotus potestas Tridenti et episcopatus per dm Fr(idericum) imperatorem statuit terminum do Al(drico) episcopo Tridentino absenti et Conradino de Nacu presenti pro se et fratre suo Henrigheto ad decem dies [7]) ad reprobandum testes de causa [8]), quam eis facit dictus d. Al(dricus) episcopus [9]); et Vetulus viator debet denunciare do episcopo. Qui Vetulus dixit eodem die, quod ei denunciavit.

405. *Heinrich de Porta, Vicar, ladet den Porcardin, Sohn des Panicia, peremtorisch vor, auf die Klage des Ropret de Castello wegen weggenommener Sachen zu Rechte zu stehen. Trient, 1236 Juli 10.*

Cod. A f. 57' n. 439, nicht cancellata. Vgl. n. 384.

Ropreti de Castello. Die iovis X. intrante iulio, in Tridento in palatio episcopatus, in presentia dorum Pellegrini de Rambaldo, Heçelini iudicis, Paga-

[1]) A. — [2]) Urkunde von 1210 Febr. 2. Orig. Wien St. A. Bestätigung und Insertion des Privilegs des Bischof Conrad von 1202 Apr. 30. — [3]) folgt getilgt unde dic. — [4]) Juli 11. — [5]) hier wechselt wahrscheinlich das Subject und sind die Kläger gemeint. — [6]) siehe n. 403. — [7]) Juli 18. — [8]) folgt getilgt status personarum ipsorum Conradini et Henrigheti. — [9]) folgt getilgt precipiendo mihi notario infrascripto, quod debeam dare testibus partibus.

nini notarii et aliorum. Ibique d. Henricus de Porta statuit terminum peremptorium Porcardino Panicie absenti a crastina ad octo dies [1]), ut veniat racionem facturus Ropreto de Castello [2]) de rebus ei ablatis; et Sadebonus denunciet.

406. *Wiboto, kaiserlicher Podestà, ladet den Johann von Pergine peremtorisch unter Androhung der Bannung vor, auf die Klage der Vertreter des Domcapitels und des Lanzo von Tramin, Eigenmannes des Capitels, wegen Raub zu Rechte zu stehen.* *Trient, 1236 Juli 10.*

Cod. A f. 57' n. 440, nicht cancellata. Vgl. n. 378, 390. Auszug Ztsch. d. Ferd. 3, 33, 155 n. 1.

Magistri Olderici et decani Tridentini. Die eodem [3]), in dicto palacio [3]), in presencia dictorum testium [3]). Ibique d. Wibotus potestas statuit terminum peremptorium d[o] Johanni de Perçene absenti [4]) ad diem lune [5]), quod veniat responsurus d[is] decano et magistro Olderico scollastico Tridentino et Lanço de Tremeno suo homini de rebus ablatis, alioquim [6]) ponetur in bannum; et Buca vel Vetulus viator debet denunciare.

407. *Johannes, Judex und Vicar, setzt dem Achilles und Warner von Villazano und dem Notar Matheus, Stellvertreter des Klosters san Lorenzo, einen peremtorischen Termin zur Beweisführung in ihrem Rechtsstreite.* *Trient, 1236 Juli 10.*

Cod. A f. 57' n. 441, nicht cancellata. Vgl. n. 379, 394, 416, 424, 432.

Warnerii et Achilex [6]) et Mathei notarii. Die eodem [3]) et loco [3]), in presencia dictorum testium [3]). Ibique d. Johannes iudex statuit terminum Achilex [6]) et Warnerio et Matheo notario syndico monasterii ad diem martis [7]) ad probandum et presente Matheo notario et dicto Achilex [6]) pro se et dicto Warnerio de causa status, quam insimul habent, et peremptorium.

408. *Gerardo de Sitachierici als Vertreter des Domherrn Petrus Buldrigarius verkauft dem Otto von Brescia den Genuss der Pfründe des Petrus für ein Jahr (a). Derselbe verkauft als Verwalter des Vermögens seines Sohnes, des Domherrn Conradin, dem genannten Otto den Genuss der Pfründe seines Sohnes für ein Jahr (b).* *Trient, 1236 Juli 11.*

Cod. A f. 58' n. 445 und 446, nicht cancellatae. Vgl. Ztsch. d. Ferd. 3, 119. Sowohl der Domherr Petrus, als auch Conradinus stammen aus Cremona und werden im Protocolle über die Wahl des Bischofs Aldrighet als de Cremona unter den Domherren aufgezählt, 1232 Aug. 31, Ztsch. d. Ferd. 3, 35, 186.

a. Die veneris XI. intrante iulio, in Tridento ante domum Murnighi, in presentia eiusdem Murnighi, Bonacursi, Trentini et aliorum testium rogatorum.

---

[1]) Juli 18. — [2]) folgt getilgt et S. — [3]) siehe n. 405. — [4]) folgt getilgt de Pe. — [5]) Juli 14. — [6]) A. — [7]) Juli 15.

Ibique d. Gerardus de Sitaclericis procuratorio nomine pro d° Petro Buldrigario canonico Tridentino pro precio finito de LX libris den. Uer., quas fuit confessus et manifestus accepisse et habuisse a d° Ottone de Brixia, renunciando exceptioni non numerate peccunie, vendidit eidem nominatim omnes redditus et fluas [1]) prebende, quam ipse d. Petrus habet in choro Tridentino, a festo sancti Bertollomei proximo usque ad unum annum [2]), ita etc. Et promisit defendere sub dupla. Et si per aliquod statutum vel ex alia de causa, quam vel quod facerent dicti canonici, staret, quod non haberet [3]) dictam plebendam [1]) integram, quod illam faciet restituere ac restituet, faciendo ipse d. Otto servire ut mos est in dicta ecclesia.

b. Item ibidem dictus d. Gerardus de Sytaclericis [4]) sicut legittimus amministrator [1]) sui filii Conradini canonici Tridentini pro precio finito de LX libris Uer., quas fuit confessus accepisse a dicto d° Ottone, renunciando etc., vendidit eidem fructus et redditus sue plebende [1]) integre de choro Tridentino a festo sancti Amdree usque ad unum annum [5]), ita etc. Et promisit defendere [6]) super suis bonis specialiter obligando, et quod faciet suum filium predictum hec omnia confirmare. Et si staret, quod non haberet integram plebendam [1]) pro aliquo ordinamento vel statuto vel ex alia causa, quam vel quod facerent dicti canonici Tridentini, quod illud ei restituet. Et promisit, quod faciet confirmare dictum suum filium. Et sic pro eo se possidere constituit, dando ei licentiam sua auctoritate intrandi tenutam.

409. *Johannes, Judex und Vicar, ladet Albertin und Oluradin von Castelnuovo unter Androhung der Pfändung peremtorisch vor, um auf die Klage der Stranea zu Rechte zu stehen.* *Trient, 1236 Juli 12.*

Cod. A f. 58 n. 442, nicht cancellata. Vgl. n. 233, 260, 426, 429.

D[e] Stranee. Die sabbati XII. intrante iulio, in Tridento, in palatio episcopatus, in presentia d[orum] Jacobi, Jordani iudicum, Zacaranni notarii et aliorum. Ibique d. Johannes iudex statuit terminum peremptorium Albertino de Castronouo pro se et fratre suo a die veneris ad octo dies [7]), ut habeant inventarium et cartam tutelle et sint responsuri d[e] Stranee, alioquim [1]) dabitur tenuta.

410. *Vor Johannes, Judex und Vicar, gelobt Friedrich von Baldo eidlich in Erfüllung eines Urtheiles dem Otto Ricus als Vormund des Erben des Notars Petrus einige Rüstungsstücke zurückzustellen.*

Trient, 1236 Juli 12.

Cod. A f. 58 n. 443, nicht cancellata. Vgl. n. 285.

Ottonis Richi. Die eodem [8]) et loco [8]) et presentibus [8]). Coram d° Johanne iudice d. [9]) Federicus de P[a]ldo [10]) mandando sententiam executioni [11]) iuravit solvere et restituere Ottoni Rico tutori heredis quondam Petri notarii

[1]) A. — [2]) 1237 Aug. 24. — [3]) folgt getilgt suam. — [4]) folgt getilgt p. — [5]) 1237 Nov. 30. — [6]) folgt getilgt eodem modo. — [7]) Juli 25. — [8]) siehe n. 409. — [9]) folgt getilgt Nicola. — [10]) kleines Loch im Perg. von 0·1 cen. — [11]) folgt getilgt ded.

usque ad unum mensem [1]) unam panceriam et unam lameriam et unum capellum de ferro vel eius extimationem.

411. *Die Cleriker der Pfarre Ledro bestellen ihren Mitcleriker Bernard zu ihrem Stellvertreter, um dem Bischofe Aldrich eine päpstliche Bulle enthaltend die Lossprechung von der über sie wegen Wahl eines Erzpriesters verhängten Excommunication zu überreichen.* *Trient, 1236 Juli 12.*

Cod. A f. 58 n. 444, nicht cancellata. Albert, Sohn des Friedrich von Arco, war 1235 Nov. 11 zum Erzpriester von Ledro gewählt worden Santoni 28, n. 51 u. 52. Ueber die Streitigkeiten zwischen Bischof und den confratres seiner Kirchen Ztschr. d. Ferd. 3, 33, 113 f.; auf Seite 114 n. 2, wo unsere Urkunde im Auszuge, sind zwei Druckfehler im Datum zu corrigiren.

De Leudro. Die eodem [2]), in Tridento ante domum Americhi hosterii, in presentia d^orum^ Henrici de Morio, Conradi de Aura, Guilielmi et aliorum. Ibique presbiter Piçolus de plebe Leudri et Parisius, Bonensigna, Bonifantus et Salvaterra fratres ipsius fecerunt et constituerunt Bernardum clericum eiusdem plebis suum certum nuncium syndicum et procuratorem nominatim in representandis litteris d^i^ pape [3]) d^o^ episcopo Tridentino de absolutione excommunicationis, in qua ipsos posuerat ut dicebatur pro electione, quam fecerant de filio d^i^ Federici de Archo. Et quicquid etc. [4]).

412. *Wiboto, kaiserlicher Podestà, bestellt den Warändelin zum Curator der Minna und Ghesia, Töchter des Aincius, für ein Jahr in allen ihren Rechtsstreitigkeiten.* *Trient, 1236 Juli 17.*

Cod. A f. 58' n. 447, cancellata. Maius ein Gewerke, erscheint 1214 Juli 20 Wien St. A. unter den werci electi ad factum montis.

Die lune XIIII. intrante iulio, in Tridento ante [5]) domum quondam d^i^ Ambrosii, in presentia d^orum^ Poldi, Olderici [6]) . . . . . Ottonis de Gando, Trentini notarii et aliorum. Ibique coram d^o^ Wiboto potestate Tridenti per d^m^ Fr(idericum) Romanorum imperatorem Waraendelinus promisit Minne et Ghesie sororibus filiabus quondam Aincii [7]) . . . . . facere eis omnia ea, que crediderit utilia fore usque [8]) ad unum annum et dampnosa [9]) evitare generaliter in omnibus causis et questionibus, quam vel quas habent et habebunt contra quamlibet personam et aliqua persona contra [10]) eas et sic iuravit adtendere et observare bona fide sine fraude sub ypoteca [9]) bonorum suorum sollempniter contracta. Fideiussor inde extitit Maius wercus de predictis omnibus observandis, secundum quod iuris ordo postulat. Quibus ita factis dictus d. Wibotus potestas, in cuius presentia hec omnia acta sunt, ipsum Warendelinum eisdem sororibus ad hoc curatorem constituit suamque auctoritatem atque decretum ad hoc interposuit.

---

[1]) Aug. 12. — [2]) siehe n. 409. — [3]) Gregor IX. — [4]) Der Rest der Seite mit Raum für ungefähr 27 Zeilen freigelassen. — [5]) a corr. aus? — [6]) folgt freigelassener Raum von 2·5 cen. — [7]) folgt freigelassener Raum von 4 cen. — [8]) u corr. aus et. — [9]) A. — [10]) folgt getilgt eam.

413. *Vor dem Bischofe Aldrich von Trient verkauft der Notar Matheus dem Abte Clericus von san Lorenzo das Erbpachtrecht an einem Hause im Borgonuovo zu Trient (a). Advig, seine Gemahlin, und Jacobina, deren Tochter, stimmen dem Verkaufe bei (b). Trient, 1236 Juli 15—15.*

Cod. A f. 59 n. 448 und 449, cancellatae. Vgl. n. 396 und 399.

a. Anno domini millesimo ducentesimo trigesimo sexto, indictione nona, die lune XIIII. intrante iulio, in Tridento in palatio episcopatus, in presentia d^orum^ Jordani iudicis, Olderici, Cognouuti de Campo, presbiteri Grimaldi, Raymondini de Gaio, Olderici de Malusco, presbiteri Bertoldi[1]), Aincii scolaris et aliorum. Ibique coram d° Aldrico dei gratia Tridentino episcopo et eius auctoritate atque decreto d. Clericus abbas monasterii sancti Laurentii promisit et convenit dare Matheo notario pro se suisque fratribus et successoribus CCC libras Ver., scilicet illas CCC libras, quas ei dare debent Achilex et Warnerius de Uillaçano pro feodo quod in eis[2]) contulerat, prout continetur in carta facta per dictum Matheum notarium, et si de illis denariis non solveret, quod solvet ei de denariis dicti monasterii, quas fuit confessus ei dare debere pro precio unius domus posite in Burgonouo, quam ipse eidem abbati ibidem vendere debet, alioquim[2]) dampnum et expensas. Pignus bona dicti monasterii et specialiter dictam domum, et remanendo omne dominium et possessio dicte domus[3]) in dictum Matheum, donec solutus fuerit integre, non obstante aliqua venditione vel tradictione, quam ei faceret inde, videlicet usque ad festum sancti Michaelis[4]) centum libras et deinde[5]) ad kallendas aprilis C libras et postea ad sanctum Michaelem proximum[6]) C libras. Et insuper dictus d. abbas dedit omne ius et racionem ipsi Matheo, quod habebat contra ipsos de Uillaçanno vel eorum fideiussores pro dictis CCC libris, ita etc., et quod teneatur ei de evictione.

Item ibidem dictus Matheus pro precio de CCC libris Uer., quas fuit confessus accepisse a dicto d° abbate, renunciando etc. presente dicto d° episcopo et eius consensu vendidit eidem nominatim domum predictam cum orto et brolo[2]) de retro et cum canipa, secundum quod eidem Matheo et[7]) eius uxori data fuerat in solutum per d^m^ Wibotum potestatem Tridenti[8]) scilicet allodium pro allodio, fictum pro ficto[9]). Et si plus valeret de iandicto[2]) precio, ei de eo quod plus valeret donationem fecit inter vivos, que ulterius propter aliquam causam revocari non possit, ita etc., solvendo d° episcopo XX solidos fictum omni anno de domo de antea, secundum quod solitum est solvi. Et ita d. episcopus ipsum d^m^ abbatem de dicta domo investivit. Et promisit Matheus dictam domum et vendicionem ab omni persona in racione defendere et expedire aut dampnum[2]) in duplum ei restituere. Et d. episcopus promisit defendere proprietatem, unde solvitur dictum fictum, in pena dupli. Et omnia eorum iura etc. Et sic pro eo se possidere constituit, dando eidem Raymondinum de Gaio, qui ipsum inde ponat in tenutam. Qui Raymondinus eodem die ante dictam domum, in pre-

---

[1]) A Btoldi. — [2]) A. — [3]) folgt getilgt dic. — [4]) Sept. 29. — [5]) A dende.— [6]) 1237 Sept. 29. — [7]) et — uxori am Rande nachgetragen. — [8]) folgt getilgt scilicet sc. — [9]) folgt getilgt ita.

sentia dompni Johannis, Ottonis, Trentini, Arnoldi, Mathei et aliorum posuit dictum dm abbatem in tenutam et possessionem dicte domus et canipe cum [1] brolo de retro et orto.

b. Postea die martis XV. intrante iulio, in domo dicti Mathei, in presentia dorum Oprandi de Marucio, presbiteri Grimaldi, magistri Alberti de Padua, Meraldi et aliorum. Ibique presente dicto Matheo Jacobina filia quondam Wiolandi [2] de Burgonouo et de Aduighe confirmavit datam et venditionem, quam dictus d. Wibotus potestas fecerat in dictum Matheum et [3] eius matrem [4] de dicta domo et canipa et brolo et [5] orto de retro. Item ibidem ipsa Jacobina et eius mater da Aduiga dictam venditionem [6] et obligationem et omnia, que fecerat dictus Matheus in dictum dm abbatem de iamdicta domo et omnibus predictis, sponte [7] laudaverunt et confirmaverunt et [8] ita ipsi do abbati presenti firmam [9] habere promiserunt. Et omni suo iuri et iuri ypotecarum et senatusconsulto Velleiano [10] et autentico, ‚Sive a me sive ab alio' [11] primum cercioratis [9] de omni suo iure penitus renunciaverunt et remiserunt. Et iuraverunt omnia firma habere nec contravenire aliquo modo vel iure neque occasione dotis vel hereditatis etc.

414. *Olderich de Rambaldo gelobt eidlich vor dem kaiserlichen Podestà Wiboto, dem Grafen Olderich von Flavon für seine Gemahlin Bona eine genannte Geldsumme zu zahlen, zu deren Zahlung er als Bürge des Grafen Ulrich von Ulten verurtheilt worden war.* *Trient, 1236 Juli 15.*

Cod. A f. 59' n. 450, nicht cancellata. Vgl. n. 135.

De Bone. Die eodem [12], in palatio episcopatus, in presentia dorum Jordani, Jacobi iudicum, Mathei notarii et aliorum. Ibique coram do Wiboto potestate Tridenti d. Oldericus de Rambaldo mandando sententiam executioni iuravit solvere quadringentas libras Uer. do comiti Olderico de Flaono recipienti pro da Bonna uxore sua, cuius procurator est [13], usque ad festum sancti Michaelis [14] salva racione contra alios fideiussores de ducentis libris, in quibus fuerant condempnati pro fideiussione di comitis de Ultimis.

415. *Das Domcapitel von Trient bestellt den Concius von Gries zum Pfarrvicar von sanct Pauls in Eppan auf vier Jahre.* *Trient, 1236 Juli 16.*

Cod. A f. 59'—60' n. 451, nicht cancellata. Ztsch. d. Ferd. 3, 33, 171 n. 5 aus A. Vgl. a. a. O. 117 f.; über die päpstlichen Collecten in Südtirol a. a. O. 35, 137 f. Die Einkünfte der Pfarre Eppan wurden 1309 auf 23 Mark geschätzt.

Locatio ecclesie sancti Pauli de Epyano. Die mercurii XVI. intrante iulio, in Tridento in domo di Olderici decani Tridentini, in presencia dorum Petri diaconi, magistri Bomhomi medici, Concii de Zuuo, Aincii de Moreto, Maçelini,

1) A für cum et. — 2) das erste i corr. aus a. — 3) et — matre über der Zeile nachgetragen. — 4) A matre. — 5) et orto über der Zeile nachgetragen. — 6) folgt getilgt quam fe. — 7) am Rande nachgetragen. — 8) et — presenti über der Zeile nachgetragen. — 9) A. — 10) L. 2. Dig. Ad sc. Vell. 16, 1. — 11) zu l. 21 Cod. Ad sc. Vell. 4, 29 nach No. 61 c. 1. — 12) siehe n. 413. — 13) fehlt A. — 14) Sept. 29.

Olderici notarii, Omneboni, Bertollomey canonicorum pluriumque aliorum testium rogatorum. Ibique capitulum Tridentinum more solito congregatum, videlicet d^{i} Oldericus decanus Tridentinus, Adelpretus d^{i} Peiri, magister Oldericus scollasticus pro se et d^{o} Bonifacio archidiacono, cuius erat procurator, et Oldericus de Porta pro se et d^{o}[1] comite Egheno, Maximianno et magistro Abelino, quorum erat procurator, Trentinus et Aycardus de Dosso fratres, Bertoldus Leubus, Conradus Usius tesaurarius, Pellegrinus Aduini pro se et d^{o} Henrico Taranto[2], cuius erat procurator, Omnebonus, Aincius nepos d^{i} Olderici et Bertollameus omnes suprascripti pro se et dicto capitulo et pro aliis suis omnibus[3] concanonicis absentibus pro melioramento dicti capituli nomine locationis usque ad festum beatorum Jeruasii et Protasii[4] et deinde usque ad quatuor annos investiverunt[3] d^{m} Concium de Griesso nominatim de ecclesia et plebe sancti Pauli[5] scita in vico de Pyanno cum omnibus suis capellis decimis vineis terris cultis et incultis et cum omnibus possessionibus redditibus fructibus et omnibus et aliis racionibus integre ad illam plebem pertinentibus[6] cum cura animarum[7], secundum quod vicarii, qui ibidem usque nunc steterunt, illam habuerunt et tenuerunt, stando ipse d. Concius et ibidem bona fide sine fraude residenciam faciendo cum duobus sacerdotibus, qui bene procurent dictam ecclesiam et plebem cum capellis, servando et custodiendo bona fide sine fraude omnes res dicte plebis, scilicet libros calices et tam res mobiles quam immobiles in eo statu, in quo modo sunt vel inveniri possent in dicta plebe et plebatu ipsius et extra dictam plebem et plebatum, et quod sic ut modo sunt permaneant, non alienando aliquid de bonis seu possessionibus vel rebus dicte plebis vendendo nec obligando nec infeudando sine licentia et consensu dicti capituli, et ita quod ipse d. Concius debeat luere et redimere a festo sancti Martini proximo usque ad duos annos[8] illud, quod d. Johannes qui[3] ibidem stetit viccarius[9] obligavit, scilicet in una parte pro LXX libris et in alia parte pro centum libris vel plus si inveniretur, et quod eciam idem presbiter Johannes iuravit solvere et reddimere[10] et non solvit neque redemit, et recipiendo ipse d. Concius dictos canonicos et nuncios ipsorum honeste, quando transeunt per partes illas, in victualibus in eumdo[10] et redeumdo[10]. Item quod ipse d. Concius debet omnia iudicamenta, que fient dicte plebi et conferentur[11], dare in scriptis obliario vel canipario dictorum canonicorum omni anno exceptis illis legatis seu iudicamentis, que nominatim fient eidem d^{o} Conrado vel aliis personis, et solvendo ipse d. Concius omnem coltam seu procurationem, quam d. papa vel eius nuncius vel legatus seu episcopus vel aliquis pro eis imponeret dicte plebi, vel si illi comites de Pianno vel de Ultimis aliquid eidem plebi imponerent vel tollerent[12], hanc solucionem facere debet et promisit sine dampno dicti capituli et canonicorum. Item quod[13] si dictum capitulum vel canonici infra dictum tempus dicte locutionis vellent dictam plebem cum suis possessionibus et bonis commutare cum aliqua persona vel cum pre-

---

[1] corr. aus d^{os}. — [2] folgt getilgt pro se. — [3] über der Zeile nachgegetragen. — [4] Juni 19. — [5] folgt getilgt de. — [6] folgt getilgt sicut ali. — [7] folgt getilgt et. — [8] 1238 Nov. 11. — [9] A; folgt getilgt alienavit. — [10] A. — [11] folgt getilgt de. — [12] folgt getilgt et hec on. — [13] folgt getilgt dicta locatio.

posito Augensi vel alio modo a dicto capitulo illam alienare, quod illud facere possint sine contradictione aliqua et [1]) dicti Conradi libere, promittens ipse d. Concius quod per se nec per aliquam personam prestabit impedimentum aliquod ad dictam commutationem seu alienationem faciendam; et si dicta commutacio [2]) vel alienacio [3]) infra dictum terminum dicte locationis fieret, quod dictum capipitulum teneatur restituere et solvere dicto Concio centum et quinquaginta libras, quas ei dederat pro intratica et investitura, et si fieret ultra dictum terminum, quod nichil ei restituere inde teneatur, et dimittendo ipse d. Conradus terras dicte plebis et ecclesie bene coltas et laboratas sicut modo sunt, solvendo [4]) ipse d. Concius pro annuo censu semper in festo beatorum Jeruasii et Protasii dicto capitulo centum et quinquaginta libras den. Uer. datum [1]) et consignatum [1]) Tridenti vel nuncio dicti capituli et centum solidos obliario pro expensis faciendis illi vel illis, qui aportaverint dictum censum; et si ita omni anno non solverit [5]) vel in aliquo de dictis capitulis contravenerit, quod penitus debeat cadere ab omni suo iure. Et dictus d. Oldericus decanus et omnes predicti canonici pro se et omnibus suis concanonicis et pro dicto capitulo promiserunt dictam locationem et [6]) investituram, prout superius legitur et facta est, ab omni persona in racione defendere et expedire aut dampnum in duplum eidem Concio restituere super bonis dicti capituli specialiter obligando. Et sic pro eo se possidere constituerunt, dando eidem d^m^ Pellegrinum canonicum, qui ipsum inde taliter ponat in tenutam [7]), ita [8]) tamen tali concordio et pacto inter se adhibito, quod si contigeret, quod si dictus d. Conradus infra dictum tempus, quod deus longe avertat, decederet, quod dicta ecclesia sancti [9]) Pauli cum omnibus suis bonis et possessionibus libere reverti debeat in dictum capitulum et canonicos. Promisit [10]) d. Concius, quod dabit ac solvet dictis canonicis et capitulo [11]) a die dominico ad quindecim dies [12]) L libras Uer. et deinde postea ad festum beati Martini [13]) proximum centum [14]) libras nominatim pro ficto, quod debebat solvi in festo nuper transacto beatorum Jeruasii et Protasii et pro fructibus et reditibus dicte plebis eidem d° Conrado iam datis et concessis [15]) dicti anni preteriti. Preterea dictus d. Conradus in pena ducentarum librarum Uer., ratis omnibus existentibus ipsa soluta, promisit et convenit dicto capitulo et canonicis, quod dabit eis omnes infrascriptos fideiussores et debitores, qui se obligabunt in solidum de predictis omnibus solvendis et adimplendis, se-

---

[1]) A. — [2]) folgt getilgt fieret. — [3]) f. 60. — [4]) die Stelle solvendo — tenutam stand ursprünglich hinter der Bestimmung über den Todesfall des Concius, ist aber durch Verweisungszeichen vorgerückt worden. — [5]) folgt getilgt debet cadere. — [6]) et investituram über der Zeile nachgetragen. — [7]) folgt getilgt pro qua quidem investitura dictum capitulum et omnes predicti canonici pro se et omnibus suis concanonicis absentibus et pro dicto capitulo fuerunt confessi accepisse ab ipso Conrado ducentas libras Uer., renunciando exceptioni non numerate peccunie, promittens insuper quod faciet dari hanc cartam dicto capitulo expensis ipsius d^i^ Conradi. — [8]) ita — contigeret am Rande statt getilgtem item nachgetragen. — [9]) sancti Pauli über der Zeile nachgetragen. — [10]) promisit — Concius über der Zeile nachgetragen. — [11]) folgt getilgt usque ad festum sancti. — [12]) Aug. 3. — [13]) Nov. 11. — [14]) centum libras über der Zeile nachgetragen. — [15]) Das letzte s corr. aus t.

cundum quod sapiens homo dixerit [1]), videlicet d^os^ Lyabardum de Caldario, Aincium cellerarium d^i^ Goçalchi de Griesso [2]), Walferium de Castroueteri et d^m^ [3]) Arnoldum et Goçalcum de Griesso. Et ita per omnia dictus d. Conradus secundum quod superius legitur et continetur in syngulis capitulis iuravit adtendere et observare et solvere et adimplere nec contravenire aliquo modo vel iure, si deus ipsum adiuvet eiusque sancta euuangelia. Unde pro [4]) dicto censu solvendo et omnibus predictis observandis dictus d. Conradus obligavit dicto capitulo pignori omnia sua bona presentia et ventura, in [5]) quibus liceat eidem capitulo sua auctoritate intrare, ubicumque illa invenerit, et ipsum convenire quolibet loco et tollere et vendere et solvere se bene tam pro dampno et expensis, quam pro sorte sine pena et nuncio alicuius potestatis et sine omni predicti d^i^ Conradi et eius heredum contradictione, renunciando super hoc omni legum auxilio et ecclesiastico privilegio, decretali: ‚Si diligenti‘ [6]) et omni alii exceptioni et defensioni [7]).

Item ibidem dictum [8]) capitulum pro se et omnibus aliis suis concanonicis fecerunt [9]) datam et cessionem d^o^ Conrado de Griesso nominatim de omni iure et ratione reali et personali utili et directa, quod vel quam habebant vel aliquo modo habere possent versus d^m^ Johannem, qui fuit vicarius plebis sancti Pauli de Pianno, et contra eius fideiussores et bona ipsorum pro debito et occasione debiti et alienationis seu obligationis bonorum [10]), quod vel que [11]) fecerat et eis tenebatur vel dicte ecclesie de Pianno vel aliquo modo vel occasione, quod teneretur de eo, quod fecisset [12]) ipse d. Johannes existens in vicaria dicte plebis de Pianno, ita ut ipse sic possit agere petere et omnia facere, sicut ipsi poterant, et ipsum tanquam in rem suam procuratorem constituerunt, ut possit ita agere etc. Quam datam ei fecerunt ideo, quia ipse d. Conradus promiserat luere bona dicte ecclesie de Pianno, que dictus d. Johannes obligaverat.

Item ibidem dictus d. Conradus promisit et convenit dare et solvere a die dominico ad quindecim dies [13]) centum et quinquaginta libras Uer. pro investitura seu intratica dicte locationis, alioquim dampnum et expensas. Pignus sua bona, in quibus etc., et quod dabit eis predictos pro fideiussoribus et debitoribus, quod quilibet teneatur in totum. Et sic iuravit per omnia adtendere etc.

416. *Johannes, Judex und Vicar, verkündet die Aussagen der Zeugen des Warner und Achilex in ihrem Rechtsstreite mit dem Notar Matheus als Stellvertreter des Klosters san Lorenzo und setzt den Parteien einen Termin zur Anbringung der Einwendungen gegen die Zeugen.*

Trient, 1236 Juli 16.

Cod. A f. 60' n. 452, cancellata. Vgl. n. 379, 394, 407, 424, 432.

---

[1]) folgt getilgt quandocumque nuncius canonicorum. — [2]) folgt getilgt dominum. — [3]) folgt getilgt Arnoldum. — [4]) folgt getilgt ficto seu. — [5]) die Stelle in quibus — contradictione durchstrichen, doch am Rande bemerkt ista non sunt mortificata, sed continue debet scribi. — [6]) c. 12 X de foro comp. 2, 2. — [7]) f. 60'. — [8]) folgt getilgt Concius pro. — [9]) A. — [10]) über der Zeile nachgetragen. — [11]) folgt getilgt face. — [12]) folgt getilgt in. — [13]) folgt getilgt ducentas libras.

Warnerii et Achilex [1]). Die eodem [2]), in dicto palatio [2]), in presentia d^orum^ Olderici de Porta, Pellegrini de Rambaldo, Salueterre notarii et aliorum. Ibique d. Johannes iudex pronunciavit testes Warnerii et Achilex et Mathei syndici monasterii et [3]) ad decem dies [4]) statuit terminum ad reprobandum et disputandum et presentibus partibus.

417. *Conradin von Nago lässt der Osbeta, Witwe des Ambrosius von Nago, alle Rechte auf ein Grundstück mit Weinreben und Bäumen bei Nago auf, welches er von Ambrosius gekauft hatte (a), und erklärt sich wegen aller Forderungen gegen Ambrosius für befriedigt (b). Osbeta verkauft, um Conradin den Kaufpreis zurückerstatten zu können, dem Bonaventura von Nago ein Stück Ackerland bei Nago (c). Der kaiserliche Podestà Wiboto genehmigt diesen Verkauf und den Rückkauf von Conradin (d).*

Trient, 1236 Juli 19 — October 23.

Cod. A f. 453—456, 453 und 454 nicht cancellatae, 455 und 456 cancellatae. Vermuthlich war der Verkauf des Ambrosius ein Kauf mit Vorbehalt des Wiederkaufes gewesen, wie solche als verdeckte Verpfändungen in Italien so häufig sich finden. Pylernum vielleicht das Perlone der Generalstabskarte, Anhöhe nördlich von Nago.

a. Die sabbati XIII. exeunte iulio, in Tridento in palatio episcopatus, in presentia d^orum^ Stephani, Pagani notariorum, Bellençanni et aliorum testium rogatorum. Ibique Conradinus de Nacu refutavit in manibus d^e^ Osbete uxoris quondam Ambrosii de Nacu nominatim omne ius et omnem racionem realem et personalem, quod et quam habebat vel aliquo modo habere posset in una clausura cum vineis et arboribus posita in pertinentiis de Nacu pro vendicione et occasione unius vendicionis, quam quondam dictus Ambrosius eidem Conradino fecerat pro XXXIII libris Uer., prout continetur in carta inde scripta manu Isachi notarii; et omnia iura etc. Quam refutationem fecit in ipsam recipientem nomine ac vice Jacobine et Sperançe sororum [5]) filiarum quondam dicti [6]) Ambrosii, quarum erat tutrix [7]), et promisit dictam refutacionem firmam habere nec contravenire aliquo modo vel iure in pena dupli requisicionis, ratis omnibus existentibus ipsa soluta. Pro qua vero refutacione dictus Conradinus fuit confessus ab ea accepisse solventi pro dictis suis filiabus XXXIII libras Uer. nominatim de illis denariis, quos Bonauentura de Nacu eidem pro dictis suis filiabus [8]) dederat pro precio [9]) unius pecie terre, quam eidem Bonauenture vendiderat pro suprascripta terra redimenda, prout continetur in carta scripta per me Obertum notarium infrascriptum.

b. Item ibidem dictus Conradinus vocavit se solutum de omni debito ac debitis, quod vel que ei [1]) dare tenebatur et debuit quondam Ambrosius eius maritus vel ipsa vel eius filie usque ad hodiernam diem, renunciando excepcioni non habite solucionis, et si instrumentum aliquod inde inveniretur, quod penitus sit cassum et nullius valoris [10]).

---

[1]) A. — [2]) siehe n. 415. — [3]) corr. aus a. — [4]) Juli 25. — [5]) folgt getilgt quarum. — [6]) folgt getilgt Mar. — [7]) rix corr. aus or. — [8]) folgt getilgt dare. — [9]) pre corr. aus? — [10]) f. 61.

c. Bonauemture de Nacu. Die sabbati XIII. exeunte iulio, in Tridento in palatio episcopatus, in presentia d[orum] Stephani, Xonni, Bellençanni, Tynacii et aliorum testium rogatorum. Ibique d[a] Osbeta uxor quondam Ambrosii de Nacu filii quondam Martini de Nacu tutorio nomine pro Jacobina et Sperança [1]) pro precio finito de XLII libris Uer., quas fuit confessa accepisse a Bonauentura de Nacu filio presbiteri Remiçi nominatim pro redimenda una clausura cum vineis et arboribus posita in pertinentiis de Nacu a Conradino de Nacu, quam quondam dictus Martinus [2]) pater dictarum minorum eidem Conradino vendiderat pro XXXIII libris, prout in carta inde scripta manu Ysachini notarii continetur, et quia non habebat, unde illam posset redimere, cum [3]) plus valeret de eo quod vendita fuerat, de consensu Vinelli de Nacu patris ipsius d[e] et eius consilio, renunciando exceptioni non numerate peccunie, vendidit eidem unam peciam terre aratorie [4]) ut dixerunt positam in pertinentiis de Nacu ubi dicitur ad Pylernum, cui coheret ab uno latere Wallengus, ab alio Bonauentura Zenelli et Bertoldi [5]) de Dro, a capite via, ab alio Martinus de Cruçola. Et si plus valeret de iamdicto precio, de eo quod plus valeret eidem donationem inter vivos fecit, que ulterius propter aliquam causam revocari non possit, ita ut ipse eiusque heredes et cui dederit etc. Et promisit defendere sicut tutrix et principaliter pro se super suis bonis et dictarum minorum specialiter obligando sub dupla; et specialiter eidem obligavit suam dotem et omnia sua iura etc. Et renunciavit senatusconsulto Uelleiano [6]) et legi dicenti, quod principalis debitor prius debet conveniri, quam fideiussor [7]) et iuri ypotecarum et autentico: ,Sive a me sive ab alio' [8]), et quod non posset dicere se pro minoribus esse obligatam, promittens quod faciet dictas minores confirmare dicta omnia cum fuerint in etate in laude [5]) sapientis, et facta confirmatione per ipsas, quod ipsa d[a] Osbeta inde postea per se non teneatur. Et sic pro eo se possidere constituit, dando eidem licentiam sua auctoritate intrandi tenutam. Et sic iuravit ipsa d[a] Osbeta per omnia adtendere et observare nec contravenire aliquo modo vel iure in pena dupli requisictionis, ratis omnibus existentibus ipsa soluta.

d. Postea die iovis proximo nono exeunte octubre [5]), ante [9]) domum d[i] Ambrosii quondam gastaldionis, in presentia d[orum] Alberti iudicis, Jacobi iudicis, Henrici de Porta, Gabardi [10]) de Saurino et aliorum. Ibique d. Wibotus potestas Tridenti per d[m] Fr(idericum) imperatorem dictae vendicioni et date et omnibus suprascriptis suam interposuit auctoritatem atque decretum et confirmavit et laudavit.

418. *Trentin Rubeus gelobt eidlich vor dem Vicar Johannes, dem Grafen Oldrich von Flavon für seine Gemahlin Bona eine genannte Geldsumme zu zahlen, zu deren Zahlung er als Bürge des Grafen Ulrich von Ulten verurtheilt war.* *Trient, 1236 Juli 19.*

Cod. A f. 61, n. 457, nicht cancellata. Vgl. n. 135.

[1]) folgt getilgt et pro se. — [2]) A für Ambrosius. — [3]) folgt getilgt illa. — [4]) aratorie — dixerunt über der Zeile nachgetragen. — [5]) A. — [6]) l. 2 § 1 D Ad sc. Vell. 16, 1. — [7]) nov. 4 c. 1. — [8]) zu l. 21 C Ad sc. Vell. 4, 29. — [9]) a corr. aus i. — [10]) folgt getilgt Socu.

Dº Bonne. Die eodem [1]), ante domum di Ambrosii, in presentia dorum Henrici de Porta, Jacobi iudicis, Salueterre notarii et aliorum. Ibique coram dº Johanne iudice d. Trentinus Rubeus eodem modo [2]) iuravit solvere dictas quadringentas libras salva ratione de CC libris et contra alios fideiussores pro debito et fideiussione di comitis de Ultimis, quemadmodum iuraverat d. Zacheus.

419. *Wiboto, kaiserlicher Podestà, ladet den Bischof Aldrich von Trient zur Verkündigung des Urtheils in seinem Rechtsstreite mit Conradin und Henrighet von Nago vor.* *Trient, 1236 Juli 19.*

Cod. A f. 61' n. 458, cancellata. Vgl. n. 391, 404, 423, 430. Auszug Ztsch d. Ferd. 3, 33, 153 n. 3, wo das Datum zu verbessern ist.

Conradini et Henrici [3]). Die eodem [1]), in dicto palacio [1]), in presentia dorum Johannis iudicis, Trentini, Demelwardi, Aycardi et aliorum. Ibique d. Wibotus potestas Tridenti per dm imperatorem statuit terminum dº Al(drico) episcopo Tridentino absenti ad diem veneris [4]), ut sit coram eo per se vel sufficientem responsalem auditurus sentenciam de causa, quam facit Conradino et Henrico fratribus de Nacu, et Aycardus debet ei denunciare. Qui [5]) postea mihi dixit, quod bene denunciavit.

420. *Heinrich de Porta, Vicar, ladet den Crozalin vor, auf die Klage seiner Tochter zu Rechte zu stehen.* *Trient, 1236 Juli 21.*

Cod. A f. 61' n. 459, nicht cancellata.

Die lune XI. exeunte iulio, in dicto palatio [1]), in presentia dorum Jacobi iudicum [6]), Salueterre, Zacaranni notariorum et aliorum. Ibique d. Henricus de Porta precepit et terminum statuit Croçalino absenti post nonam, ut veniat responsurus sue filie.

421. *Heinrich de Porta, Vicar, ladet den Conrad, Sohn des Aldigher, zur Ausführung eines richterlichen Auftrages vor.* *Trient, 1236 Juli 21.*

Cod. A f. 61' n. 460, nicht cancellata.

Item ibidem [7]) d. Henricus predictus statuit terminum Conrado Aldegherii absenti, ut post nonam veniat ad observandum preceptum ei factum; et Aincius viator debet denunciare. Qui [8]) dixit, quod denunciavit.

422. *Wiboto, kaiserlicher Podestà, ladet den Warimbert, Sohn der Scamonia vor, auf die Klage des Johann von Cavareno zu Rechte zu stehen und beauftragt ihn, das der Gisla, Schwester des Johann, weggenommene Vieh zurückzustellen.* *Trient, 1236 Juli 21.*

Cod. A f. 61' n. 461, nicht cancellata.

Die eodem [6]), ante domum di Ambrosii quondam gastaldionis, in presentia dorum Johannis, Jacobi iudicum, Salueterre notarii et aliorum. Ibique d. Wi-

[1]) siehe n. 417 a. — [2]) der Schwur des Zacheus ist im Liber Oberti nicht enthalten, wohl aber n. 414 der des dritten Bürgen Olderich de Rambaldo. — [3]) A Herici. — [4]) folgt getilgt ad feram; Juli 25 — [5]) Qui — Schluss mit anderer Tinte beigefügt. — [6]) A. — [7]) siehe n. 420. — [8]) Qui — Schluss später beigefügt.

botus potestas Tridenti et episcopatus per dm Fr(idericum) imperatorem statuit terminum Warimberto filio Scamonie, ut a die veneris ad octo dies[1]) veniat coram eo racionem facturus[2]) Johanni de Cauarenno et quod in presenti restituat eidem omnes bestias, quas abstulerat Gisle[3]) sorori ipsius Johannis; et Somcinus ei denunciet.

423. *Wiboto, kaiserlicher Podestà, ladet den Bischof Aldrich von Trient peremtorisch zur Verkündigung des Urtheils in seinem Rechtsstreite mit Conradin und Henrighet von Nago vor. Trient, 1236 Juli 26.*

Cod. A f. 61' n. 462, nicht cancellata. Auszug Ztsch. d. Ferd. 3, 33, 159 n. 3. Vgl. n. 391, 404, 419, 430.

Henrigheti et Conradini. Die sabbati sexto exeunte iulio, in Tridento ante palacium episcopatus, in presentia dorum Gumselmi, Stephani notarii, Vetuli viatoris et aliorum. Ibique d. Wibotus potestas statuit terminum do Al(drico) episcopo absenti peremptorium[4]), ut post nonam statim veniat per se vel sufficientem personam coram eo auditurus sentenciam de causa, quam faciebat Conradino et Hemrigheto fratribus de Nacu[5]), dicens quod si statim post nonam venerit vel non venerit, quod nichilhominus[6]) finiet; et precepit Vetulo viatori, quod denunciet ei dictum terminum. Qui mihi eodem die dixit, quod bene ei denunciaverat.

424. *Johannes, Judex und Vicar, ladet den Achilles und Warner von Villazzano und den Matheus als Stellvertreter des Klosters san Lorenzo zur Verkündigung des Endurtheils in ihrem Rechtsstreite vor. Trient, 1236 Juli 26.*

Cod. A f. 61' n. 463, cancellata. Vgl. n. 379, 394, 407, 416, 432.

Warnerii et Achilex[6]) de Villaçanno. Die eodem[7]), ante domum di Ambrosii quondam gastaldionis, in presentia Trentini, Salueterre, Johannis notarii et aliorum. Ibique d. Johannes iudex statuit terminum Achilex[6]) presenti pro se et Warnerio et Matheo syndico monasterii sancti Laurentii Tridenti presenti, ut in diem martis proximum[8]) sint coram eo audituri sentenciam de causa, quam insimul habent.

425. *Heinrich de Porta, Vicar, ladet den Judex Jacob, Stellvertreter des Rodulf Scanzo, peremtorisch zur Verkündigung des Urtheils in seinem Rechtsstreite mit Nicolaus, Vertreter der Gisla, vor. Trient 1236 Juli 28.*

Cod. A f. 63' n. 467, cancellata. Vgl. n. 85, 126, 174, 207, 210, 222, 291, 310, 319, 349, 370, 433.

Nicolay. Die lune[9]) quarto exeunte iulio, in Tridento in palatio episcopatus, in presentia dorum Jacobi iudicis, Johannis iudicis, Trentini notarii et

---

1) Aug. 1. — 2) fehlt A. — 3) G corr. aus? — 4) über der Zeile nachgetragen. — 5) folgt getilgt et precepit dicto Vetulo viatori, quod denunciet ei dictum terminum. Qui mihi postea bene dixit. — 6) A. — 7) siehe n. 423. — 8) Juli 29. — 9) l. corr. aus m.

aliorum. Ibique d. Henricus de Porta statuit terminum d° Jacobo iudici presenti procuratori d[i] Rodulfi Scancii ad diem iovis [1]) ad audiendam sententiam de causa, quam ei facit Nicolaus pro sua uxore, et peremptorium, et si venerit vel non, quod finietur.

426. *Johannes, Vicar, ertheilt der Stranea eine Dilation, um den Rechtsstreit zu beginnen, welchen sie gegen Albertin von Castelnuovo und seinen Bruder Oluradin erheben will.* *Trient, 1236 Juli 29.*

Cod. A f. 63' n. 466, nicht cancellata. Vgl. n. 233, 260, 409, 429.

D[e] Stranee. Die martis tercio exeunte iulio, in Tridento in palatio episcopatus, in presentia d[orum] Henrici de Porta, Jordanni iudicis et aliorum. Ibique d. Johannes iudex statuit terminum d[e] Stranee et Albertino de Castronouo, ut in crastina [2]) sint coram eo processuri in causa, quam ei et suo fratri d° Oluradino facit d[a] Stranea, et quod interim d[a] Stranea habeat consilium super exemplo inventarii et testamenti, si aliquid contra ipsam tutellam vult proponere.

427. *Aldrich, Bischof von Trient, verleiht dem Ottolin de Composta Grundstücke, Zehnten und Zinsen zu Villazzano, Campo Trentino und Meano und befreit ihn von aller Hörigkeit.* *Trient, 1236 Juli 29.*

Cod. A f. 63' n. 468, cancellata. Composta wohl Patronimicum nach einem vorkommenden Namen Composta vgl. Christian Schneller Tir. Namf. 293; im Verzeichnis der bischöfl. Zinse in Trient Liber sci. Vigilii Innsbruck St. A. Otolinus Composte. Ottolin erwähnt in Urk. 1242 Juni 13 Wien St. A., zahlt den Domherren Zins. Zannum ist Vilazzano. Maringa, bei dem an Marling bei Meran gewiss nicht zu denken ist, vielleicht la Mar Gem. Gardolo, in einem Verzeichnis bischöflicher Güter von 1276 Wien St. A. wird Maringa erwähnt neben Mojà, Cello, Mesiano. Bernardus wercus ein öfter erwähnter Gewerke, der nach dem Verzeichnis der entfremdeten Gemeindegüter von 1240 oder 1246 auch eine rota besass. De Cavatia wohl Patronimicum nach dem sonst belegten Namen Cavaza, vgl. Christian Schneller Tir. Namf. 293.

Die eodem martis suprascripto [3]), in dicto palatio [3]), in presentia d[orum] Jordani iudicis, Henrici Suncie, Raymondi de Gaio, Bocii, Vallissugane, Delaydi, Henrici, Trentini et aliorum testium rogatorum. Ibique d. Aldricus dei gratia Tridentine ecclesie episcopus pro se suisque successoribus et pro suo episcopatu nomine locationis imperpetuum secundum consuetudinem domorum mercati Tridentini investivit Ottolinum de Composta in se suosque heredes et cui dederit integre de toto illo feodo, quod ipse Ottolinus tenebat et tenuit ipse et eius antecessores ab episcopatu tam in terris possessionibus redditibus, quam aliis omnibus ubicumque sit vel invenire possit, et nominatim de illo podere et possessione seu feodo, quod et quam in ipsum venerat pro [4]) successione et occasione successionis quondam fratris sui Gaboldi et quondam Gisloldi Maltagtati consanguinei ipsius Ottolini, quod quidem podere et feodum erat et est istud, ut dixerunt [5]): In primis duae [6]) pecias [4]) terre vineatae [6]) positas ad Zannum, una quarum iacet de

---

[1]) Juli 31. — [2]) Juli 30. — [3]) siehe n. 426. — [4]) A. — [5]) folgt getilgt ibidem. — [6]) ae corr. aus as.

longo Ottonem de Bubus de Perçene, et alia iacet ibidem iuxta aqua [1]) una mediaute; item unum vignalem [2]) positum in contrata de Zanno desuper Pontem de Equis et de longo Zanellum et de longo viam; item decima de quatuor vignaletis iacentibus in ipsa contrata de Zanno, quam solvunt Zanellus de Ruça [3]) et Oldericus Calca consanguineus ipsius et Niger notarius filius quondam Piçoli et Henricus Soçus, qui tenent ipsos vignaletos [2]); item decima [4]) de tribus vaneciis terre, quam solvit dictus Henricus Soçus; item urna [4]) una [4]) Tridentina vini de canipa [5]) fictum omni [6]) anno, quam solvit [2]) Henricus et Cauatia de una pecia terre aratorie iacente in pertinentiis de Marniga; item decima [4]) de eadem pecia de blava, que ibidem nascitur; item unum plodium et dimidium terre aratorie posite in Campo Tridentino, de longo Ottonem de Bubus et de longo terram quondam Wechi; item III librae Uer. minus II solidis fictum omni [6]) anno, quod solvit Bernardus wercus et Henghelerius et Johannes; quatuor panes de una clausura posita in campo Trentino, cui coheret ab una parte via, ab alia filii quondam Sumcie, ab uno capite commune; item quinque peciolae [7]) terre aratorie iacentes in Meianno; item XIII solidi fictum omni [6]) anno, quod [8]) solvunt filie Gerardini quondam de una domo et de orto posita in Meianno; item unum pratum positum de longo ipsam domum in Meianno, et si plus inventum fuerit, quod sit in eadem locatione et [9]) investitura; ita ut ipse Ottolinus et eius heredes et cui dederit dictam terram fictum et omnia predicta cum omni iure et racione in integrum illi pertinenti habeat et teneat et quicquid voluerit faciat, scilicet vendere donare pignori obligare pro anima iudicare sine omni predicti d^{i} episcopi et eius successorum contradictione [10]), solvendo de cetero omni anno fictum dicto d^{o} episcopo et episcopatui vel eius nuncio semper in festo sancti Michaelis [11]) vel eius octava viginti solidos Uer., et si ita non solverit, debet fictum induplare. Et promisit defendere sub dupla in racione ab omni persona. Et si suum ius vendere voluerit, domino requirere debet et ei pro XX solidis minus dare quam alii persone; et si infra octo dies emere distulerit, vendat postea cui velit, excepto potenti homini servo vel ecclesie, confirmante domino investituram tantum pro una libra piperis. Et sic pro eo se possidere constituit, dando eidem licentiam intrandi tenutam, et Henricus de Suncia ponat in tenutam. Et ibidem dictus d. episcopus pro se suisque successoribus dictum Ottolinum et eius heredes ab omni fidelitate et [12]) servicio et ab omni condictione, quam ei fecerant vel facere seu prestare tenebantur, penitus absolvit et liberavit. Pro quibus omnibus dictus d. [13]) Al(dricus) episcopus fuit confessus accepisse ab eodem Ottolino quindecim libras Ver., renunciando exceptioni non numerate peccunie.

428. *Johannes, Judex und Vicar, beauftragt die Schätzleute, die Gegenstände zu schätzen, an welchen dem Sicher vom Borgonuovo als Vertreter*

[1]) corr. aus? — [2]) A. — [3]) folgt getilgt et Cal. — [4]) a corr. aus am. — [5]) folgt getilgt quam. — [6]) omni anno über der Zeile nachgetragen. — [7]) ae corr. aus as. — [8]) f. 64. — [9]) et investitura über der Zeile nachgetragen. — [10]) folgt getilgt et promisit. — [11]) Sept. 29. — [12]) et servicio nachgetragen über getilgtem q. — [13]) A d. wiederholt.

seiner Ehefrau wegen einer Forderung gegen die Töchter des Wioland Pfandrecht ertheilt worden war. *Trient, 1236 Juli 30.*

Çod. A f. 64 n. 469, cancellata. Vgl. n. 76, 79, 225.

Sycherii de Burgonouo. Die mercurii secundo exeunte iulio, in Tridento in palatio episcopatus, in presentia dorum Henrici, Pelegrini, Rodulfi notarii et aliorum. Ibique d. Johannes [1]) iudex presente Matheo notario auctore [2]) Gislerii curatoris et tutoris filiarum quondam Wialandi et presente Sycherio procuratore uxoris sue et eorum voluntate precepit extimatoribus, quod debeant extimare bona, de quibus data est tenuta pro sua dote.

429. *Johannes, Judex und Vicar, ladet den Albertin und Oluradin von Castelnuovo vor, auf die Klage der Stranea zu Rechte zu stehen, indem er der Stranea eine Dilation ertheilt, um sich Urkunden zu verschaffen.* *Trient, 1236 Juli 30.*

Cod. A f. 64 n. 470, nicht cancellata. Vgl. n. 233, 260, 409, 426.

Item ibidem [3]) d. Johannes statuit terminum Albertino de Castronouo pro se et suo fratre Oluradino ad terciam diem post festum sancte Marie de augusto [4]), ut sint coram eo responsuri de Stranee, et quod ipsa da Stranea interim habeat consilium super exemplo testamenti et inventarii [5]).

430. *Wiboto, kaiserlicher Podestà, fällt das Endurtheil in dem Rechtsstreite des Bischofs Aldrich von Trient gegen Conradin und Henrighet, Söhne des Olderich von Nago, wegen ihres Standes bei Contumaz des Bischofs.* *Trient, 1236 Juli 31.*

Cod. A f. 62—62' n. 464, nicht cancellata. Vgl. n. 391, 404, 419, 423. Auszug Ztsch. d. Ferd. 3, 33, 159.

In Christi nomine. Ego Wibotus potestas Tridenti et episcopatus per dm Fr(idericum) dei gratia Romanorum imperatorem et Jerusalem atque Scicilie regem cognoscens causam et questionem, que vertebatur inter dm Aldricum dei gracia Tridentinum episcopum ex una parte agentem et Conradinum et Henrighetum fratres filios quondam Olderici de Nacu ex altera se defendentes, in qua quidem causa et questione dictus d. Aldricus episcopus nomine ac vice sui episcopatus petebat [6]) et dicebat, quod Henrighetus et Conradinus fratres predicti debeant eidem do episcopo pro episcopatu servire tamquam homines de familia ipsius episcopatus et quod debeant ei fidelitatem facere et observare tamquam famuli episcopatus et feodum quod habent ab episcopatu servire debeant sicut famuli et quod eidem do episcopo prestarent servicia famulatus, cum ipsi fratres iure famulatus pertineant [7]) et sint famuli dicti episcopatus et ad ipsum episcopatum pertinent [8]), dicens quod ipsi et pater ipsorum fratrum et eorum antecessores toto tempore vite sue serviverant pro famulis et sicut famuli dicto episcopatui; que omnia

---

[1]) folgt getilgt pre. — [2]) folgt getilgt Gisloldi. — [3]) siehe n. 428. — [4]) Aug. 18. — [5]) Der Rest des f. 64 mit Raum für 12 Zeilen frei gelassen. — [6]) petebat et dicebat über der Zeile nachgetragen. — [7]) A. — [8]) fehlt A.

dictus d. episcopus dicebat se legittimis [1]) testibus et [2]) ydoneis [1]) legittime [1]) probasse [3]), quos in causa produxerat; quare predictis racionibus dicebat et allegabat dictos fratres in predictis omnibus sibi et episcopatui et pro episcopatu debere condempnari. Ad quod respondebant dicti Conradinus et Henrighetus fratres, quod non debebant nec volebant eidem d[o] episcopo nec episcopatui servire pro famulis nec sicut famuli [4]) episcopatus aliquod feodum nec aliqua servicia famulatus eidem prestare, dicentes et proponentes quod eidem episcopo non pertinent iure famulatus et quod non sunt eius famuli, immo dicunt quod ipsi et eorum pater et sui antecessores sunt et fuerunt liberi homines et gentiles et quod per viginti triginta quadraginta et XL [5]) et LX annos et per tantum tempus, cuius non extat memoria, et toto tempore vite sue fuerunt et sunt liberi et gentiles homines, steterunt ac permanserunt in possessionem [1]) libertatis, emendo vendendo contrahendo et omnia libere faciendo et feodum quod habent ab episcopatu serviendo sicut liberi homines et gentiles vassalli sine [6]) contradictione alicuius persone, sicut liquido dicunt et allegant probatum esse non solum per suos testes, quos in causa produxerant, sed etiam per testes ex adverso introductos; quare penitus dicebant ab eius peticione [7]) fore absolvendos, dicentes insuper quod debeam ipsos pronunciare esse liberos et gentiles homines et precipere dicto d[o] episcopo, quod de cetero ipsos fratres inquietare nec molestare debeat [8]). Cum hec et alia multa ab utraque parte dicerentur et allegarentur, demum visis testibus allegationibus et [9]) racionibus utriusque partis in causa hostensis [1]) et habito super hoc quam plurium sapientum cum diligenti deliberatione consilio, datis [10]) etiam pluribus dilacionibus dicto d[o] episcopo, ut veniret auditurus sentenciam et venire nolens [1]), unde non obstante eius contumacia et absencia, cuius dei repreatur [1]) presentia, talem in scriptis profero sentenciam, quia absolvo dictos Conradinum et Henrighetum fratres a peticionibus predictis [11]), quas eis et de ipsis faciebat dictus d. episcopus [12]). Et quia victus victori condempnandus est in expensis, dato dictis [13]) Henrigheto et [14]) Conradino fratribus sacramento, quod [15]) expenderunt [16]) in hac causa XX libras Uer. et ab eis prestito primum facta taxatione, per sentenciam in scriptis condempno dictum d[m] Al(dricum) episcopum absentem et contumacem legittime citatum, absencia cuius dei repleatur presencia, in dictis viginti libris Uer. dandis et solvendis dictis Çonradino et Henrigheto fratribus hinc ad duos menses. Data est hec sentencia in anno domini millesimo ducentesimo trigesimo sexto, indictione nona, die iovis ultimo exeunte iulio, in Tridento in domo [17]) habitacionis dicti d[i] Wiboti potestatis Tridenti, que fuit quondam d[i] Ambrosii gastaldionis, in presentia d[orum] Johannis

---

[1]) A. — [2]) über der Zeile nachgetragen. — [3]) folgt getilgt per testes. — [4]) corr. aus famulis. — [5]) et XL über der Zeile nachgetragen, die Zahl ist wohl verschrieben für L. — [6]) folgt getilgt aliqua. — [7]) folgt getilgt penitus. — [8]) f. 62'. — [9]) folgt getilgt allegationibus. — [10]) datis — presentia am Rande nachgetragen. — [11]) is corr. aus a. — [12]) folgt getilgt non obstante contumacia dicti d[i] Al(drici) episcopi, cuius absentia dei repreatur presentia, cum sit legittime citatus ut veniret ad audiendam sentenciam et venire noluit per se nec sufficientem nuncium. — [13]) folgt getilgt Conradino et. — [14]) et Conradino über der Zeile nachgetragen. — [15]) folgt getilgt data — [16]) corr. aus expendiderunt. — [17]) folgt getilgt quondam d[i].

iudicis, Riprandi de Nacu, Olderici de Marucio, Albertini de Castronouo, Mercadentis, Nicolay filii quondam d[i] Rodulfi Rubey, Stephani, Boniamici, Paganini, Trentini notariorum, Artuichi hosterii et aliorum plurium.

Item ibidem dictus d. Wibotus potestas precepit michi[1]) Oberto notario, quod omnes attestaciones et raciones dicte cause autenticarem.

431. *Vor dem Podestà Wiboto protestirt Albert von Castelnuovo für sich und seinen Bruder Oluradin gegen die Zuständigkeit des Podestàs in ihrem Rechtsstreite mit dem Notar Trentin de Pensa als Vertreter des David von Binde und appelliert nach Fällung des Urtheils an den Kaiser.*
Trient, 1236 Juli 31.

Cod. A f. 62′ n. 465, nicht cancellata. Vgl. n. 365 und Ztsch. d. Ferd. 3, 33, 125 u. 151.

Item ibidem [2]) cum d. Wibotus potestas quandam super quadam [3]) peccunie summa [3]) inter Trentinum notarium procuratorem Dauid et ipsum David ex una parte et Albertinum de Castronouo pro se et fratre suo Oluradino cuius erat procurator ex altera vellet ferre sentenciam de causa, quam insimul habebant, antequam ipsam ferret sententiam, dictus Albertinus pro se et dicto Oluradino suo fratre proposuit dicens, quod causa illa erat usuraria et debebat esse et cognosci per d[m] archidiaconum Tridentinum et non sub ipso d[o] Wiboto. Qui[3]) d. Wibotus[3]) ibidem ferendo [3]) sentenciam contra dictum Albertinum et Oluradinum pro dicto Dauid, dictus Albertinus pro se et dicto suo fratre incontinenti lata illa sentencia ab illa sentencia et ab omni gravamine ipsius viva voce appellavit ad d[m] imperatorem vel ubi de iure procedere debet apostolosque cum instancia petiit.

432. *Wiboto, kaiserlicher Podestà, fällt das Endurtheil in dem Rechtsstreite des Notars Matheus, Stellvertreters des Klosters san Lorenzo bei Trient, und des Warner und Achilles von Vilazzano wegen des Standes des Warner und Achilles.* *Trient, 1236 Aug. 2.*

Cod. A f. 64′ n. 471, cancellata. Vgl. n. 379, 394, 407, 416, 424.

In Christi nomine. Ego Wibotus potestas Tridenti per d[m] Fr(idericum) dei gratia Romanorum imperatorem et Jerusalem atque Scicilie regem cognoscens causam et questionem, que vertebatur inter Matheum notarium qui fuit de Placentia symdicum [3]) actorem et procuratorem monasterii sancti Laurentii Tridenti et fratrum ipsius ex una parte agentem nomine ac vice ipsius monasterii et fratrum et Warnerium et Achilex de Uillaçanno ex altera se defendentes, in qua quidem causa et [4]) questione dictus Matheus pro ipso monasterio et fratribus ipsius petebat et dicebat dictos Warnerium et Achilex per famulos dicti monasterii et quod ego deberem pronunciare ipsos esse famulos dicti monasterii et eis precipere, quod ipsi de cetero debeant subiacere dicto monasterio et [5]) abbati et eius fratribus et dicto [6]) monasterio servicia famulatus prestare,

---

[1]) folgt getilgt notario. — [2]) siehe n. 430. — [3]) A. — [4]) et questione über der Zeile nachgetragen. — [5]) et abbati über der Zeile nachgetragen. — [6]) dicto monasterio über der Zeile nachgetragen.

dicens [1]) quod ipsi et patres ipsorum et eorum antecessores per longum tempus steterant in possessione famulatus dicti monasterii, prestamdo [2]) eidem et [3]) abbati et fratribus ipsius servicia famulatus et eidem subiacendo sicut famuli et faciendo [4]) racionem et se distringendo per dictum monasterium et abbatem, qui pro tempore semper fuit in dicto monasterio; quare dicebat dictos Warnerium et Achilex in dicta peticione debere sibi [5]) pro dicto monasterio condempnari. Ad quod responderunt dicti Warnerius et Achilex, dicentes non esse verum quod essent eius famuli et quod servicia famulatus [6]) ipsi nec eorum antecessores umquam dicto monasterio nec [7]) abbati nec eius fratribus prestaverant et quod dicta servicia ei facere nollebant et quod non erant eius famuli, immo dicebant quod ipsi et eorum patres et sui antecessores erant et fuerunt semper liberi et gentiles persone et toto tempore vite sue et per tantum tempus cuius non extat memoria, emendo vendendo contrahendo et omnia libere faciendo, sicut liberi et gentiles homines sine [8]) contradictione alicuius persone, sicut liquido dicebant se probasse per testes, quos in causa produxerant; quare dicebant a dicta peticione penitus debere absolvi et quod deberem pronunciare ipsos esse liberos et gentiles homines et precipere dicto [9]) Matheo syndico dicti monasterii et [3]) abbati et eius fratribus per ipsum, quod de cetero dictos Achilex et Warnerium molestare in hoc non debeant. Unde visis racionibus utriusque partis in causa hostensis et habito super hoc sapientum consilio talem in scriptis profero sentenciam, quia absolvo dictos [10]) Warnerium et Achilex presentes [11]) a dicta peticione et pronuncio ipsos liberos et gentiles [12]) homines esse. Data est hec sentencia in anno domini millesimo ducentesimo trigesimo sexto, indictione nona, die sabbati secundo intrante augusto, in palatio episcopatus, in presentia d^orum Jacobi iudicis, Federici de Albianno, Gabardi de Saurino, Trentini, Johannis, Boniamici, Rodulfi notariorum [13]), Zacaranni, Olderici, d^i Jordani iudicis et aliorum. Et quia liquidum [14]) mihi est, quod expendiderunt in hac causa XV libras Ver., per sentenciam in scriptis condempnamus dictum Matheum presentem tamquam [15]) symdicum [2]) dicti monasterii et fratrum et ipsos fratres per ipsum in dictis XV libris dandis et solvendis dictis Warnerio et Achilexi hinc ad duos menses [16]).

433. *Wiboto, kaiserlicher Podestà, fällt das Endurtheil in dem Rechtsstreite des Nicolaus, Sohn des Rodulf Rubeus, als Stellvertreter seiner Gemahlin Gisla, Tochter des Bertold vom Borgonuovo, mit dem Judex Jacob, Stellvertreter des Rodulf Scanzo, um Herausgabe des Heiratsgutes und der halben Widerlage der Gisla (a). Der Judex Jacob appellirt vom Urtheile wegen Nichtigkeit an den Kaiser (b). Trient, 1236 Aug. 4.*

Cod. A f. 65'—66, n. 472 und 473, ersteres cancellata. Vgl. n. 85, 126, 174, 207, 210, 222, 291, 310, 319, 349, 370, 425.

[1]) s corr. aus? — [2]) A. — [3]) et abbati über der Zeile nachgetragen. — [4]) folgt getilgt et dist. — [5]) sibi — monasterio über der Zeile nachgetragen. — [6]) folgt getilgt um. — [7]) nec abbati über der Zeile nachgetragen. — [8]) sine — persone über der Zeile nachgetragen. — [9]) folgt getilgt domino. — [10]) folgt getilgt fratres. — [11]) über der Zeile nachgetragen. — [12]) folgt getilgt ea. — [13]) folgt getilgt ste. — [14]) folgt getilgt nobis. — [15]) am Rande beigefügt. — [16]) Oct. 2.

a. In Christi nomine. Ego Wibotus potestas Tridenti[1]) et episcopatus per d^m Fr(idericum) dei gratia Romanorum imperatorem et Jerusalem et Scicilie[2]) regem cognoscens causam et questionem, que vertebatur inter Nicolaum filium quondam d^i Rodulfi Rubey procuratorem uxoris sue d^e Gisle auctoritate sui curatoris Concii et filie quondam d^i Bertoldi de Burgonouo ex una parte agentem et Rodulfum Scancium ex altera se defendentem, in qua quidem causa dictus Nicolaus procuratorio nomine pro dicta d^a Gisla uxore sua petebat ab ipso[3]) Rodulfo in una parte centum libras Uer.[4]) et in alia centum libras et in alia centum libras et in alia C libras et in alia centum libras, item in alia parte centum libras et in alia parte centum libras et in alia centum libras et in alia centum libras et in alia parte centum libras Ver. pro dote et occasione dotis dicte d^e Gisle, quam d. bone memorie[5]) Gerardus episcopus Tridentinus nomine ac vice ipsius d^e Gislę dedit eidem[6]) Rodulfo pro suo filio Federico quondam marito dicte d^e Gisle; item petebat ab eodem Rodulfo in alia parte C libras et in alia parte centum libras et in alia C libras et in alia centum libras et in alia parte centum libras Ver. pro donatione et contrafacto dicte dotis, sicut dicebat contineri in quodam instrumento dotis inde scripto manu Oluradini notarii, unde cum dictus Federicus decesserit sine herede communi, dicebat dictum Rodulfum in dicta dote et donatione sibi pro dicta d^a Gisla et ipsi d^e Gisle debere condempnari. Ad quod respondebat dictus Rodulfus Scancius, quod nollebat ei illas dare, quia[7]) dotem illam non habuerat. Cum hec et alia multa ab utraque parte dicerentur et allegarentur, datis pluribus dilacionibus dicto Rodulfo et eius procuratori[8]) Jacobo iudici[9]), ut venirent ad audiendam sententiam, et[10]) visis racionibus allegationibus utriusque partis in causa hostensis[2]) et habito super hoc quam plurium sapientum consilio talem in scriptis profero sententiam, quia condempno[2]) dictum[11]) Jacobum iudicem[12]) presentem procuratorem dicti[13]) Rodulfi pro ipso[8]) Rodulfo et ipsum Rodulfum absentem per ipsum[11]) Jacobum[14]) in centum libris Uer. in una parte et in centum libris in alia et in centum libris in alia et in centum libris in alia et in centum libris in alia et in centum libris in alia et in centum libris in alia et in centum libris in alia et in centum libris in alia et in centum libris in alia pro iandicta[2]) dote et in[15]) centum libris in alia vero[16]) parte et in centum libris in alia parte et in centum libris in alia et[17]) in centum libris in alia parte et in centum libris Ver. in alia parte pro donacione et contrafacto dicte dotis dandis et solvendis dicto Nicolao pro dicta uxore sua et ipsi d^e Gisle per eum hinc ad duos menses. Et quia victus victori condempnandus est in expensis, dato sacramento dicto Nicolao et ab eo prestito, quod expendidit in hac causa XV libras Uer. facta taxatione per sententiam in scriptis condempno dictum[11]) Jacobum presentem procuratorio nomine pro dicto Rodulfo et ipsum Rodulfum per ipsum in

---

[1]) folgt getilgt per dominum. — [2]) A. — [3]) folgt getilgt d^o. — [4]) Uer. über der Zeile nachgetragen. — [5]) A morie. — [6]) folgt getilgt d^e Gisle. — [7]) folgt getilgt quod. — [8]) folgt getilgt ut. — [9]) Drittes i corr. aus e. — [10]) folgt getilgt h. — [11]) folgt getilgt d^m. — [12]) über der Zeile nachgetragen. — [13]) folgt getilgt d^i. — [14]) der Rest der Zeile in Länge von 8·5 cen. und Raum für circa 3 Zeilen freigelassen. — [15]) folgt getilgt CC. — [16]) vero parte über der Zeile nachgetragen. Die Lesung von vero zweifelhaft. — [17]) f. 66.

dictis XV libris dandis eidem Nicolao pro dicta uxore sua da Gisla et ipsi per eum hinc ad duos menses [1]). Data est hec sententia in anno domini millesimo ducentesimo trigesimo sexto, indictione nona, die lune quarto intrante augusto, in Tridento ante domum habitacionis dicti di Wiboti potestatis Tridenti, que fuit condam di Ambrosii gastaldionis, in presentia dorum Alberti, Johannis iudicum, Gumselmi de Desuculo, Ottonis de Brixia, Henrici de Porta, Boniamici, Rodulfi et Olderici notariorum, Jacobi notarii, Zachei de Dosso et aliorum.

b. Item ibidem, in presencia dicti di Wiboti suprascriptus d. Jacobus procuratorio nomine pro dicto Rodulfo ante prolationem dicte sententie proposuit, quod hodie non erat terminus ad dandam sententiam et quod terminus non fuerat aliquis statutus ad ipsam ferendam, et quod volebat adhuc terminum, quod volebat dare suas cartas, et Nicolaus dixit, quod termini plures dati fuerant et peremptorius ad dandam sententiam et omnes raciones, quare alius terminus non debebat statui. Unde dictus d. Wibotus dictam ibidem tulit sententiam. Qui d. Jacobus incontinenti lata sententia dixit ipsam sententiam nullam esse [2]) et si aliqua erat, ab ipsa et ab omni gravamine ipsius pro dicto do Rodulfo viva voce appellavit ad dm imperatorem vel ubicumque de iure procedere potest, apostolosque cum instantia petiit.

434. *Vor Johann, Judex und Vicar, klagt Jacomin von Lizzana gegen Ropret von Ghezzi auf Herausgabe verschiedener Fahrnisgegenstände, welche mit Arrest belegt worden waren (a). Jacomin beweist den Arrestschlag durch Urkunden und der Richter ladet den Beklagten vor, auf die Klage zu Rechte zu stehen (b).* *Trient, 1236 Aug. 4.*

Cod. A f. 66 n. 474 und 475, cancellatae. Warnacia = guarnachia, ein Kleidungsstück. Gonella = tunica. Baldachinum ein schweres Goldtuch. Causape = Gausape, Tischtuch. Scarlata Scharlachtuch. Volatus = violaceus, siehe Du Cange unter den genannten Worten. Tempestivus = italienisch tempestivo zeitig.

a. Jacobi de Lyçanna. Die eodem [3]), in dicto loco, in presentia dorum Henrici, Pellegrini, Trentini et aliorum. Ibique coram do Johanne iudice petit in iure d. Jacominus de Lyçanna a do Ropreto de Gaysso, ut exibeat coram eo warnaciam unam de baldachino et unam warnaciam de scarlata et unam gonellam [4]) de scarlata violata [5]) et unum causape et unum lymteamen circa res ipsas involutum et quas res omnes ei fecit interdicere. Ad quod respondet dictus d. Robretus, quod res illas non habet. Terminum post nonam do Jacobo, ut hostendat suam rationem.

b. Postea eodem [6]) die, in dicto loco, in presentia dorum Gubardi, Johannis, Trentini et aliorum. Ibique dictus d. Jacobus representavit cartam unam coram do Johanne iudice, qualiter res predicte interdicte fuerant do Ropreto. Qui d. Johannes precepit Vetulo viatori presenti, quod precipiat dicto do Ropreto, quod in crastina [7]) tempestive veniat coram eo processurus in dicta causa et responsurus dicto do Jacobo.

---

[1]) Oct. 4. — [2]) fehlt A. — [3]) siehe n. 433. — [4]) über getilgtem tunica nachgetragen. — [5]) über der Zeile nachgetragen. — [6]) folgt getilgt diei. — [7]) Aug. 5.

435. *Vor Johann, Judex und Vicar, klagt Jacob von Lizzana gegen Gheberga auf Herausgabe von Fahrnisgegenständen, welche mit Arrest belegt worden waren. Einreden der Geklagten, der ein Termin zur Vorlage der betreffenden Gegenstände gegeben wird.* *Trient, 1236 Aug. 6.*

Cod. A f. 66' n. 476, nicht cancellata. Dürfte wohl mit der vorhergehenden Nummer irgendwie in Zusammenhang stehen, da es sich augenscheinlich zum Theil um dieselben Gegenstände handelt.

Die mercurii sexto intrante augusto, in Tridento ante domum quondam d[i] Ambrosii gastaldionis, in presentia d[orum] Jacobi iudicis, Alberti iudicis, Jacobi notarii et aliorum. Ibique coram d[o] Johanne iudice in iure petit d. Jacobus de Lyçanna, quod d[a] Gheberga debeat exibere unam warnaciam de baldachino et unam [1]) gonellam de [2]) scarlata violata et unam warnaciam de scarlata, que fuerunt sibi interdicte per Bertoldum viatorem. Ad quod respondet dicta d[a] Gheberga, quod bene [3]) habebat warnaciam baldachini et gonellam scarlate violate, quas ei interdixit Bertoldus tempore illius interdicti, set warnaciam de [4]) scarlata non habebat. Et ibidem Bertoldus viator dixit, quod quando ei interdixit dictas res, quod ipsa dixerat, quod bene habebat dictas res omnes. Unde d. Johannes precepit dicte Gheberghe, ut in crastina [5]) representet coram eo dictas res, quas habebat, ut dixit.

436. *Bischof Aldrich ladet die Confratres der Pfarre Arco vor, um Reformen hinsichtlich jener Pfarre anzuordnen, nachdem Zavata, Vertreter der Confratres, gegen jede Beschwerung derselben im voraus appellirt hatte.* *Trient, 1236 Aug. 6.*

Cod. A f. 66' n. 477, nicht cancellata. Vgl. n. 445.

Die eodem [6]), in [7]) palacio episcopatus, in presentia d[orum] Alberti iudicis, magistri Jordani iudicis, Ottonis notarii et aliorum. Ibique coram d[o] Aldrico episcopo Johannes Zauata syndicus fratrum de Archu se [8]) pro se et dictis fratribus se [8]) representavit, dicens quod appellabat [9]), si ipse d. episcopus [10]) eos volebat aggravare. Qui d. episcopus statuit eis pro eo terminum ad decem dies [11]), ut veniant coram eo personaliter omnes pro statuendo de melioramento dicte plebis de Archo et fratrum, alioquim faciet quod debebit [12]).

---

[1]) A una. — [2]) corr. aus et. — [3]) corr. aus habet. — [4]) de scarlata über der Zeile nachgetragen. — [5]) Aug. 7. — [6]) siehe n. 435. — [7]) folgs getilgt dic. — [8]) A. — [9]) über der Zeile nachgetragen. — [10]) folgt getilgt vellet appellabat si. — [11]) Aug. 15. — [12]) folgt freigelassener Raum für 2 Zeilen, hierauf Die dann freigelassener Raum für 4 Zeilen, hierauf n. 478: Ibique cum d. Wibotus vellet . . . . (folgt freigelassener Raum für zwei und eine halbe Zeile) Bucadomus pro plebatu Teioni et Johannes cum eo et Tauerna et Oddolinus pro hominibus Randene et Durentus et Lorannus pro illis de Leudro et Gerardus de Tignale pro illis de Tygnale et Marcius et Spiardus notarius pro illis de Tenno et Viualdus de Archo pro illis de Archo et Cauucius pro illis de Nomasso et Buchegnolus et Gastaldellus et Oddo notarius pro illis de Banalo et Zaganinus et Tefanellus pro illis de Cauedano et Orlandus et Bertollotus pro illis de Callauino, das hiemit abbricht.

437. *Adelpret und Friedrich von Arco einer- und Isuard andrerseits unterwerfen sich dem Schiedsspruche des Jacob von Lizzana und des Jacob Mitifocus in all ihren Streitigkeiten.* *Trient (?), 1236 Aug. 9.*

Cod. A f. 67 n. 479, nicht cancellata.

D[i] Ixuardi. Die sabbati nono intrante augusto, in curia Calochi, in presentia d[orum] Federici Burse, Guilielmi de Tuienno, Christiani, Nicolay pluriumque aliorum testium rogatorum. Ibique d. [1]) Adelpretus et Federicus de Archo ex una parte et d. [2]) Ixuardus ex altera in pena ducentarum marcarum vicissim inter se compromissa promiserunt adtendere et observare omne preceptum et precepta unum vel plura, quod vel que d. Jacobus de Lyçanna et d. Jacobus de Mitifoco eis dicent ambo concorditer vel unus sine altero in concordio [3]) alterius per racionem vel transactionem vel quolibet alio modo de omnibus questionibus, quas inter se habent et dicere voluerint etc.

438. *Wiboto, kaiserlicher Podestà, ladet den Bonaventura und Friedrich von Melango vor, auf die Klage des Johannes de Remizo und Leacarno von Riva um geraubtes Geld zu Rechte zu stehen.* *Trient, 1236 Aug. 11.*

Cod. A f. 67 n. 481, nicht cancellata. De Remiço Patronimicum von dem öfter vorkommenden Namen Remizo. Melango ist Castelfondo, Perini Stat. 2, 114.

Johannis de Remiço. Die lune XI. intrante augusto, in Tridento ante domum d[i] Ambrosii quondam, in presencia d[orum] Johannis iudicis, Trentini, Boniamici notarii et aliorum. Ibique d. Wibotus potestas Tridenti et episcopatus per d[m] Fr(idericum) Romanorum imperatorem statuit terminum Bonauenture et Federico fratribus de Melango [4]) . . . . . absentibus, ut usque in diem [5]) mercurii [6]) proximum debeant esse coram eo responsuri Johanni de Remiço et Leacarno de Ripa de denariis depredatis; et Sadebonus viator debet denunciare. Qui Sadebonus dixit, quod bene denunciaverat dictis fratribus [7]).

439. *Kaiser Friedrich II. verbietet dem Bischofe Aldrich, die Güter seiner Kirche zu veräussern, und erklärt alle geschehenen Veräusserungen für nichtig.* *Trient, 1236 Aug. 12.*

Cod. A f. 67 n. 480, nicht cancellata. Von dieser Urkunde befindet sich im Wiener Staatsarchive auch eine Originalausfertigung des Notariatsinstrumentes (O), deren Varianten in den Noten angegeben sind. — Regest Böhmer-Ficker n. 2189, Alberti 109, Dominez n. 309, Durig Ztsch. d. Ferd. 3, 9, 40. — Drucke Bonelli 2, 577 aus O, Hormayr Beiträge 2, 247 = Hormayr Gesch. Tirols 2, II 208 beide aus O mit falscher Jahreszahl 1237, der erste nicht ganz vollständig mit falscher Indiction X, Verci Ecelini 3, 260 aus O, Huillard-Bréholles 4 b, 900 aus Bonelli. Ueber den Grafen Gebhard von Arnstein, kaiserlichen Legaten, und dessen Mission in Verona Böhmer-Ficker n. 2184 und zu 1236 Mai. Ueber den Aufenthalt der Brüder Ezelin und Alberich de Romano in Trient Verci Ecelini 2, 113, Gitterman 44. Ueber den Inhalt

[1]) folgt getilgt Fedicus. — [2]) folgt getilgt In. — [3]) folgt getilgt ipsorum. — [4]) folgt freigelassener Raum von 1 cen. — [5]) auf diem folgt lune, das offenbar zu tilgen vergessen wurde, hierauf getilgt proximum. — [6]) Aug. 13. — [7]) folgt getilgt tenutam.

vgl. Ficker Forsch. z. R. Rgesch. 2, § 406, 3, § 406', Egger 1, 248, Ambrosi 1, 103, Cesarini-Sforza Arch. Trent. 11, 11. Ueber die Haltung des Bischofs, die häufig namentlich in der letztgenannten Arbeit misdeutet wird, vgl. Ztsch. d. Ferd. 3, 33, 28; zu den dort angegebenen Motiven scheint noch eine tiefe Verschuldung des Bischofs dazugekommen zu sein, wenigstens werden 1237 Aug. 26 Wien St. A. eine Anzahl Gläubiger durch Pfändung bischöflicher Zinse in Trient befriedigt.

Die [1]) martis XII. intrante augusto, in Campo Marcio scito apud civitatem Tridenti, sub [2]) pavegiano d^i^ imperatoris, in presentia d^orum^ comitis Gabardi de Hernestaym, Eçelini, Alberici fratrum de Romanno, Adelpreti comitis Tyrolis, Nicolay de Uermo, Torelli de Papia, Olderici, Pellegrini de Rambaldo, Aycheboni, Zachei de Dosso, Mathei notarii pluriumque aliorum. Ibique d. invictissimus Fr(idericus) dei gratia Romanorum imperator semper augustus Jerusalem et Sicilie rex precepit d^o^ Aldrico dei gratia Tridentino episcopo presenti et in pena sue gratie et per fidelitatem, qua ei tenetur, quod ipse d. episcopus per se nec per aliquam interpositam personam debeat [3]) infeodare pignori obligare nec aliquo [4]) alio modo alienare sub aliqua occasione nec sub aliqua specie aliquid de bonis sui [5]) episcopatus [6]) et si aliquam inde fecerit obligationem infeodacionem pignoracionem seu aliquam alienationem, ipsam et ipsas ipse d. Fr(idericus) imperator penitus cassavit irritavit et nullam [7]) esse pronunciavit [8]).

440. *Wiboto, kaiserlicher Podestà, ladet peremtorisch den Olderich von Liro vor, auf die Klage des Ropret wegen verhinderter Pfändung zu Rechte zu stehen.* *Trient, 1236 Aug. 13.*

Cod. A f. 67 n. 482, nicht cancellata.

Ropreti. Die [9]) mercurii XIII. intrante augusto, ante domum d^i^ Ambrosii, in presentia d^orum^ Jacobi, Trentini, Johannis et aliorum. Ibique d. Wibotus potestas Tridenti per d^m^ imperatorem [10]) precepit Buche viatori, ut vadat et precipiat peremptorie d^o^ Olderico de Lyuo absenti, ut hodie veniat coram eo pro tenuta vetata et impedita d^o^ Ropreto, alioquim [11]) procedet contra eum secundum quod debebit. Qui Buca dixit, quod bene ei denunciavit.

441. *Warimbertin de Rampazenä von Mori lässt dem Bischofe Aldrich den Bazuara Sohn des Bernardin von Tierno auf, mit welchem der Bischof den Wallenghin von Nago belehnt.* *Trient, 1236 Aug. 13.*

Cod. A f. 67' n. 483, cancellata. Rampacenae vielleicht Matronimicum. Ein Warimbertin von Mori wird öfter von 1210 bis 1228 genannt; 1212 Jän. 22 Wien St. A. werden ihm die Lehen abgesprochen wegen unerlaubter Veräusserung.

Wallenghini. Die [12]) mercurii XIII. intrante augusto, in Tridento in pallatio episcopatus, in presentia d^orum^ Jordani iudicis, Hermanni de Campo,

---

[1]) O geht voran: Anno domini millesimo ducentesimo trigesimo sexto, indictione nona. — [2]) sub — imperatoris über der Zeile nachgetragen. Dieser Zusatz fehlt in O. — [3]) a corr. aus l. — [4]) fehlt in O. — [5]) über der Zeile nachgetragen. — [6]) O folgt Tridentini. — [7]) O nullas — [8]) folgt getilgt valoris. O folgt die Unterschrift des Notars Obertus: Ego Obertus de Placentia notarius sacri palacii huic interfui et scripsi. — [9]) folgt getilgt martis. — [10]) folgt getilgt sta. — [11]) A. — [12]) folgt getilgt iov.

Olderici de Campo, Raymondini, Ottonis notarii et aliorum. Ibique Warimbertinus de Rampaçenae de Morio refutavit in d^m^ Aldricum dei gratia Tridentinum episcopum nominatim personam Baçuarae [2]) filii quondam Bernardini de Tyierno cum omnibus suis heredibus utriusque sexus et possessionibus ac bonis mobilibus et inmobilibus et cum omni iure et racione, quod et quam in ipsum habebat, quae [1]) omnia [1]) dixit se tenere ad feodum ab episcopatu per arimannum [1]), et quod dabat ei XX solidos fictum omni anno in sancto Michaele [3]) vel in octava de tota possessione, quam ipse habebat, excepto de uno campo, quod tenebat a quodam de Rauaçono, et de persona cuius [1]) et heredibus ipsius ipse Warimbertinus debet et faciebat racionem; quam refutationem fecit, ut debeat investire Wallenghinum de Nacu. Qua refutatione facta dictus d. Al(dricus) episcopus ipsum investivit, ita etc. Et promisit defendere secundum consuetudinem feodi. Et pro eo se possidere constituit, dando eidem licentiam intrandi tenutam. Pro qua refutatione fuit confessus accepisse XV libras ab ipso Wallenghino. Unde promisit defendere sub dupla super suis bonis etc., et debet ipsum habere cum colta et iurisdictione et omnibus aliis etc. Et sic iuravit ei fidelitatem.

442. *Abrian, Aldrighet und Aço, Söhne des Brian von Castelbarco, bestellen ihren Bruder Friedrich zum Stellvertreter in ihrem Rechtsstreite mit dem Judex Jacob.* *Trient, 1236 Aug. 13.*

Cod. A f. 67' n. 484, cancellata.

Filiorum d[i] Briani. Die eodem, [4]) in dicto palatio [4]), in presentia d[orum] Briani de Çastrobarcho, Jacobi [5]) iudicis, Rodulfi, Johannis, Oluradini notariorum et aliorum. Ibique d[i] Abrianus [6]), Aldrighetus et Aço fratres filii [7]) ipsius d[i] Brianni de Castrobarcho fecerunt et constituerunt d[m] Federicum suum fratrem suum certum nuncium [8]) et procuratorem in causa et causis omnibus, quam vel quas habent vel habere intendunt contra quamlibet personam et specialiter contra d[m] Jacobum iudicem et suam partem vel aliqua persona contra ipsos. Et quicquid etc. Et iudicatum solvi promiserunt sub obligatione bonorum suorum.

443. *Rolland, kaiserlicher Judex und Delegat, verurtheilt den Judex Jacob als Vertreter des Bischofs Aldrich nach seinem Geständnisse zur Zahlung einer bereits verfallenen Rate und zur künftigen Leistung eines in Getreide, Wein und Geld bestehenden Zinses an Lecia.*

Trient, 1236 Aug. 23.

Cod. A f. 68 n. 485, cancellata. Vgl. Ztsch. d. Ferd. 3, 33, 159.

D[e] Lecie. Die sabbati nono exeunte augusto, in Tridento in palatio episcopatus, in presentia d[orum] Pellegrini de Rambaldo, Zacaranni, Mathei, Oluradini notariorum et aliorum. Ibique d. Rollandus iudex d[i] Fr(iderici) imimperatoris et delegatus ipsius d[i] imperatoris per sententiam condempnavit d[m]

---

[1]) A. — [2]) corr. aus Baçuaram filium. — [3]) Sept. 29. — [4]) siehe n. 441. — [5]) I corr. aus d. — [6]) am Rande nachgetragen. — [7]) filii — Briani über der Zeile nachgetragen. — [8]) folgt getilgt symdicum.

Jacobum iudicem presentem symdicum [1]) et procuratorem d[i] Al(drici) episcopi Tridentini et confitentem et dictum d[m] episcopum absentem per ipsum in decem galletis bone blave, scilicet in duabus [2]) galletis frumenti et in duabus galletis segale et in sex galletis de millio et in quatuor conciis de vino bono dandis et solvendis d[e] Lecie hinc ad octo dies [3]) cum pena dupli pro ficto preteriti anni, quod dictus d. episcopus ei dare tenebatur, prout continetur in carta inde scripta manu Hermanni notarii, condempnando eumdem [1]) d[m] Jacobum iudicem presentem et tamquam symdicum [1]) et procuratorem dicti d[i] episcopi et ipsum d[m] episcopum per ipsum, ut de cetero debeat dare et solvere dicte d[e] Lecie omni anno dictum fictum et decem libras Uer. similiter fictum, prout in dicto instrumento scripto manu dicti Hermanni continetur.

444. *Bonna, Tochter des Riprand und Gemahlin des Grafen Olderich von Flavon, bestätigt einen von ihrem Stellvertreter Otto Ricco mit Johannes Curtesius abgeschlossenen Verkauf eines Zinses. Trient, 1236 Aug. 24.*

Cod. A f. 68 n. 486, cancellata.

Johannis Curtesii. Die dominico VIII. exeunte augusto, in Tridento in domo quondam d[i] Riprandi Ottonis Richi, in presentia d[i] Olderici comitis de Flaono, Ottonis Richi [4]) .... Ibique d[a] Bonna filia quondam d[i] Riprandi et uxor d[i] Olderici comitis de Flaono de consensu eiusdem d[i] Olderici viri sui confirmavit datam et vendicionem, quam Otto Ricus eius procurator pro ea fecerat Johanni Curtesio de XX solidis Uer. fictum [1]) omni anno et de proprietate unde solvebantur, secundum quod scripta est manu [5]) .... notarii, et renunciavit senatusconsulto Uelleiano [6]) et iuri ypotecarum et autentico: ‚Sive a me, sive ab alio' [7]), primum cerciorata etc.

445. *Vor dem Bischof Aldrich appellirt Zavata, Cleriker von Arco, Stellvertreter der Confratres von Arco, gegen jede Beschwerung durch den Bischof. Der Bischof erklärt, ihn auf diesen Tag nicht vorgeladen zu haben. Trient, 1236 Aug. 24.*

Cod. A f. 68, n. 487, cancellata. Vgl. n. 436; vgl. Ztsch. d. Ferd. 3, 33, 145.

Die eodem [8]), ante ecclesiam sancti Vigilii, in presencia d[orum] Jordani iudicis, Raymondini de Gaio, Vallis Sugane et aliorum. Ibique [9]) coram d[o] Al(drico) episcopo Tridentino Zauata clericus de Archo et syndicus suorum fratrum de Archo representavit se [10]) pro se et suis fratribus pro termino, quem eis statuit d. episcopus, si volebat ei et eis aliquid dicere, et si vellet ipsum vel ipsos agravare in aliquo, appellavit viva voce ad d[m] patriarcam et ad d[m] papam vel ubi de iure debet procedere et se et bona sue ecclesie sub protectione d[i] pape misit. Qui d. episcopus respondit, quod nesciebat, quod pro eis misisset vel pro eis [11]) esset aliquis terminus, et si vellet eis aliquid dicere, quod bene pro eis mitteret.

[1]) A. — [2]) nachgetragen über getilgtem decem. — [3]) Aug. 30. — [4]) folgt freigelassener Raum von 11·5 cen. — [5]) folgt freigelassener Raum von 1·5 cen. — [6]) l. 2 § 1 D. Ad sc. Vell. 16, 1. — [7]) zu 21 Cod. Ad sc. Vell. 4. 29 nach Novelle 61 c. 1. — [8]) siehe n. 444. — [9]) folgt getilgt dn. — [10]) folgt getilgt cor. — [11]) fehlt A.

446. *Sigard bestellt den Olderich de Rambaldo zu seinem Stellvertreter in seinem Rechtsstreite mit Trentin. Roland, vom Kaiser delegirter Richter, verurtheilt den Olderich als Vertreter des Sigard zur Zahlung einer Geldbusse an Trentin wegen demselben zugefügter Iniurie.*

Trient, 1236 Aug. 25.

Cod. A f. 68′ n. 488, cancellata. Der Fall, um den es sich hier handelt, ist durchaus unklar. Zu denken wäre, dass neben einem Processe etwa aus einem Weinkaufe eine Klage wegen Iniurien angebracht war, oder dass die Iniurien mit dem Weine irgendwie im Zusammenhang standen.

Die [1]) lune VII. exeunte augusto, in Tridento in palatio episcopatus, in presentia d^orum^ Jacobi, Jordani iudicum, Johannis notarii et aliorum. Ibique Sygardus fecit d^m^ Oldericum de Rambaldo suum procuratorem in causa, quam ei facit Trentinus de vino. Et quicquid etc. Et ipse d. Oldericus promisit eidem Trentino solvere, quod fuerit iudicatum. Quo facto d. Rollandus iudex delegatus d^i^ imperatoris per sententiam condempnavit dictum d^m^ Oldericum procuratorem dicti Sygardi et ipsum absentem per ipsum in LX solidis dandis eidem Trentino ad quindecim dies [2]) pro iniuria, quam fecerat eidem Trentino.

447. *Maria, Witwe des Albert von Stenico, schenkt dem Spitale santa Croce zu Trient zu Handen des Priors Uguzo eine Forderung von hundert Pfund Berner.*

Trient, 1236 Aug. 26.

Cod. A f. 68′ n. 489, cancellata. Ueber das Spital santa Croce und die dort hausenden Kreuzträger, denen auch der hier genannte Prior Uguzo angehört, Reich Notizie Trientner Gymnasialprogramm 1882. Ztsch. d. Ferd. 3, 33, 92.

Die martis sexto [3]) exeunte augusto, in domo hospitalis sancte Crucis de Tridento, in presentia dompni fratris Vghuçonis sancte Crucis de Tridento, presbiteri Jacobi, fratris Henrici, Nicolaus [4]), fratris Johannis Banalis [5]), Albertini, Johannis et aliorum testium rogatorum. Ibique d^a^ Maria uxor quondam Alberti de Stenego pro redemptione anime sue et pro maximo servicio, quod habuerat [6]) et semper habebat in ecclesia et hospitali sancte Crucis de Tridento nomine donationis inter vivos, que ulterius propter aliquam causam revocari non possit, fecit datam et investituram cessionem ac tradictionem [7]) d^o^ Ugucino priori dicte ecclesie et hospitalis sancte Crucis pro ipsa ecclesia et hospitali recipienti nominatim de centum libris den. Uer. de illis ducentis libris Uer., quas Nicolaus eius filius eidem d^e^ Marie dare tenebatur ac promiserat usque ad festum omnium sanctorum [8]) sicut ipsa dixit nominatim pro refutacione quadam, quam ipsa fecerat in dictum suum filium de hominibus et aliis suis possessionibus, ita ut ipse d. prior habeat etc. Et omnia iura etc., et ipsum tamquam in rem suam procuratorem constituit, ut possit ita agere etc. Et promisit defendere sub dupla et renunciavit super hoc etc. Et pro eo se possidere constituit, dando ei etc.

---

[1]) Ueber dem Contexte geschrieben in LX solidis ad quindecim dies. — [2]) Sept. 8. — [3]) folgt getilgt intrante. — [4]) am Rande mit der Tinte der Cancellatura nachgetragen. — [5]) folgt getilgt Pelleg. — [6]) at auf Rasur. — [7]) A. — [8]) Nov. 1.

448. *Jacob von Canale macht sein Testament.* *Trient, 1236 Aug. 26.*

Cod. A f. 68' n. 490, nicht cancellata. Canale, Gem. Susà, Bezirksger. Pergine, schon 1166 Bon. 2, 433 erwähnt; 1239 Apr. 26 belehnt der Podestà Sodegher einen Jacobin de Canale mit einem Fischereilehen. Ueber die Minderbrüder und Clarissen in Trient vgl. Ztsch. d. Ferd. III, 33, 98, Reich Docum. Alberti 97; santa Maria ist s. Maria Maggiore vgl. Friedrich Schneller Ztsch. d. Ferd. III, 40, 318; sanct Christoph am Nordende des Caldonazzersees, Gemeinde Ischia Bez. Pergine, bei Bonelli 2, 433.

Jacobi de Canali. Item eodem die [1]), in domo Jacobi de Canali, in presentia Federici filii Calochi, presbiteri Maximianni, Gerardi Aloe, Xoninghi, Trentini de Perçene, Aincii calliarii, Albanni et aliorum. Ibique dictus Jacobus de Canali volens facere testamentum et timens dei judicium universorum bonorum suorum talem fecit dispositionem: In primis iudicavit fratribus minoribus XX solidos, hospitali de sancta Cruce XX solidos, presbiteris sancte Marie X solidos, presbitero qui sibi dedit penitenciam V solidos, cuidam monacho sancti Christofori de Perçene X solidos, sororibus minoribus X solidos. Filios suos sibi heredes instituit equaliter in omnibus suis bonis, ita quod si unus decesserit sine heredibus, quod alter ei succedat, et si ambo decesserint sine heredibus, quod mater eis succedat. Paxetam uxorem suam relinquid [2]) dominam et massariam tutricem suorum filiorum [3]) et aministraticem [2]) bonorum suorum et sue domus, donec stabit in castitate, et si se maritare voluerit, quod debeat habere dotem suam que est LXV librarum et non plus et bona illa, que fuerunt patris et matris illius Paxete, que ipse Jacobus non emit. Et hoc est et sit testamentum etc.

449. *Wiboto, kaiserlicher Podestà, bestellt den Martin von Darè zum Tutor des Bonusiohannes, Sohn des Graciolus von Darè.* *Trient, 1236 Aug. 28.*

Cod. A f. 69 n. 491, cancellata. Ueber Auregis gleich Darè Christian Schneller Tir. Namforsch. 104 f. Vicus vermuthlich Vigo di Ragoli oder di Campo, Gem. Ragoli oder Campo, beide in Judicarien.

Die iovis [4]) quarto exeunte augusto, in Tridento in domo quondam d[i] Ambrosii, in presentia fratris Marchesii, Marcii de Tenno, Johannis, Trentini et aliorum. Ibique coram d[o] Wiboto potestate Tridenti per d[m] Fr(idericum) imperatorem Martinus de Auregis promisit mihi notario infrascripto recipienti nomine et vice [5]) Boniiohannis filii quondam Gracioli de Auregis facere ei omnia ea, que crediderit utilia fore, et dampnosa evitare, donec fuerit in etate XIIII annorum; et sic iuravit. Fideiussor [2]) Bonauida de Uico fideiussor [2]) et debitor pro iuris ordinem [2]). Quibus ita factis d. Wibotus ipsum tutorem constituit suamque auctoritatem interposuit.

450. *Wiboto, kaiserlicher Podestà, bestellt den Johannes Citonus von Mortaso zum Tutor der Bonaventura, Tochter des Bontempo von Mortaso.* *Trient, 1236 Aug. 28.*

Cod. A f. 69 n. 492, cancellata.

---

1) siehe n. 447. — 2) A. — 3) am Rande nachgetragen. — 4) folgt getilgt quinto. — 5) v corr. aus?

Item ibidem [1]) Johannes Citonus de Mortasio promisit mihi notario infrascripto recipienti nomine ac vice Bonauenture filie quondam Bonitempi de Mortasio facere ei omnia ea que crediderit utilia fore et dampnosa evitare, donec fuerit in etate XII annorum; et sic iuravit. Fideiussor dictus Bonauida. Quo facto dictus potestas ipsum eidem tutorem constituit et suam auctoritatem interposuit

451. *Abt Clericus und die Mönche von san Lorenzo und Priester Friedrich von Roncegno bestellen den Predigermönch Bartollomäus, den Domherrn Olderich de Porta und den Otto von Brescia zu Schiedsrichtern in ihren Rechtsstreitigkeiten namentlich wegen des Zinses, den Friedrich dem Kloster von der Pfarre Egna schuldet.* *Trient, 1236 Aug. 28.*

Cod. A f. 69—69' n. 493, nicht cancellata. Der in Note 2 erwähnte Amulpertus ist ohne Zweifel der Vorgänger des Abtes Clericus, der von 1194—1232 nachweisbar ist, vgl. Bonelli 2, 397; wahrscheinlich ist daher die im Stücke erwähnte Urkunde aus seiner Amtszeit zu datiren, nachdem sein Name wohl nach dieser dem Notar in die Feder gekommen sein mag. Die Pfarre Egna war dem Kloster San Lorenzo incorporirt und übte dortselbst der Abt iurisdictio quasi episcopalis, vgl. n. 452 und Ztsch. d. Ferd. 3, 33, 141 n. 6.

Die eodem [1]), in ecclesia sancti Vigilii, in presentia Rodulfi scolaris, Gherardi scolaris, Jacobi notarii, Trentini et aliorum. Ibique d. [2]) Clericus abbas monasterii sancti Laurentii Tridentini presentibus dompno Margarito, dompno Ventura, dompno Widone suis fratribus et eorum consensu et parabola et ipsi cum eo ex una parte nomine ac vice dicti monasterii et pro se et fratre Johanne absenti et presbiter Federicus de Romcegno ex altera parte [3]) nomine boni concordii faciendi in pena centum [4]) librarum Uer., ratis omnibus existentibus ipsa soluta, promiserunt adtendere [5]) et observare omne preceptum et precepta unum vel plura, quod vel que d[i] frater Bertollameus de ordine predicatorum et Oldericus de Porta canonicus Tridentinus et Otto de Brixia concorditer eis dicent et precipient per racionem velt ransactionem vel aliquo alio modo ad suum arbitrium et suam voluntatem nominatim de omnibus questionibus et causis, quas inter se habent vel habere possent et dicere una pars alteri usque ad odiernam [5]) diem, et specialiter de ficto, quod eidem Federico petunt pro plebe et occasione plebis de Egna tam de retento quam de solvendo et quod fictum dictus presbiter Federicus solvere promiserat dicto monasterio, prout contineri dicebant in carta inde scripta manu Oberti notarii de Placentia, ita quod possint finire lite contestata et [6]) non contestata, die feriato et non feriato, presentibus et absentibus partibus, promittendo quod facient fratrem [7]) Johannem dicta omnia facta, que dicti arbitri precipient, confirmare et laudare in laude [5]) sapientis sub dicta pena infra quindecim dies, ex quo ab eis requisitum fuerit, bona fide sine fraude [8]).

452. *Abt Clericus von san Lorenzo überträgt dem Priester Friedrich die Gerichtsbarkeit in Ehesachen in der Gemeinde Egna.* *Trient, 1236 Aug. 29.*

Cod. A f. 70 n. 494, nicht cancellata.

[1]) siehe n. 449. — [2]) folgt getilgt Amulpertus, — [3]) folgt getilgt ex. — [4]) o corr. aus d. — [5]) A. — [6]) fehlt A. — [7]) f. 69'. — [8]) Der Rest von f. 69' mit Raum für circa 35 Zeilen und der Beginn von f. 70 mit Raum für 14 Zeilen freigelassen.

D[i] Federici de Egna. Die [1]) veneris tertio exeunte augusto, in Tridento ante ecclesiam sancti Vigilii, in presentia d[orum] fratris Bertollomey de ordine predicatorum, Olderici canonici Tridentini, Ottonis de Brixia, Olderici de Rambaldo, Gotefredi de Porta et aliorum. Ibique d. Clericus abbas monasterii sancti Laurentii Tridentini pro se et suis fratribus commisit presbitero Federico de Egna omnes causas matrimoniales pertinentes ad plebem et plebanatum de Egna audiendas cognoscendas et debito fine terminandas ac finiendas cum consilio dicti d[i] abbatis vel eius successorum. Quam commissionem fecit in ipsum presbiterum Federicum, donec ipse stabit et permanebit prebanus [2]) in dicta plebe, habendo tamen ipse d. abbas suam racionem de dictis causis matrimonialibus.

453. *Axuin, Propst von st. Michel, überlässt dem Friedrich von Metz, Bruder des Rodegher, einen Hof unterhalb Kronmetz an Zahlungsstatt.*

Trient, 1236 Sept. 10.

Cod. A f. 70 n. 495, cancellata bis auf den letzten Satz. Graf Egno von Eppan intervenirt hier als Vogt des Stiftes sanct Michel, vgl. Ztsch. d. Ferd. III, 33, 74.

Federici de Meço. Die mercurii X. intrante [3]) septembre, in Tridento in domo d[i] comitis Hegheni, in presentia d[orum] Sicherii archipresbiteri de Callauino, presbiteri Welfolini, Leubi canonici Tridentini, Olderici de Rambaldo, Zachei de Dosso pluriumque aliorum. Ibique d. Axuinus prepositus sancti Michaelis presente d[o] Olurado [4]) .... et d[o] [5]) ..... fratribus ipsius et eorum consensu et parabola et presente d[o] comite Hegheno et eius auctoritate atque decreto pro centum libris Uer., quas dare tenebatur d[o] Federico de Meço fratri d[i] Rodegherii de Meço, prout continetur in [6]) instrumentis scriptis manu mei notarii infrascripti, et qui [7]) vel que solute fuerant [8]) Alberto et Janino de Ripa [9]), quod [10]) dictus prepositus eis dare tenebatur pro sua ecclesia, et quia non habebat unde levius et sine minori dampno dicte ecclesie solvere posset, habito [11]) super hoc cum diligenti deliberatione consilio [12]), dedit eidem in solutum et nomine vendicionis ad proprium nominatim mansum unum cum omnibus redditibus et fructibus et fictis et omnibus racionibus integre ad ipsum mansum pertinentibus tam in fictis reditibus cum venacione et piscacione et cum omni iurisdictione personarum habitancium super ipsum mansum et quod mansum positum est in Meço desubtus Coronam et laboratur et regitur per Bonauidam de Roberto [13]) et secundum quod dictum monasterium sancti Michaelis habebat et tenebat. Et si [14]) plus valeret, ei donationem inter vivos fecerunt, que ulterius propter aliquam causam revocari non possit, ita etc. [15]). Et promisit defendere sub dupla super bonis dicte ecclesiae specialiter obligando. Et omnia sua iura etc. Et ipsum ut in rem suam

---

[1]) folgt getilgt iovis. — [2]) A. — [3]) folgt getilgt oct. — [4]) folgt freigelassener Raum von 4 cen. — [5]) folgt freigelassener Raum von 3·5 cen. — [6]) folgt getilgt duobus. — [7]) qui — que nachgetragen über getilgtem de quibus de quibus denariis. — [8]) folgt getilgt L libris Ueronensium. — [9]) folgt getilgt et alie L libre solute fuerant dicto Janino pro debito. — [10]) fehlt A. — [11]) o corr. aus a. — [12]) f. 70'. — [13]) folgt getilgt ita. — [14]) corr. aus? — [15]) A ita etc. wiederholt.

procuratorem constituit, ut possit ita agere etc. Et pro eo se possidere constituit, dando eidem licentiam intrandi tenutam, et insuper dedit ei dictum d^m Oluradum, qui ipsum inde ponat in tenutam. Et insuper d. comes Egheno promisit[1]) super suis bonis specialiter obligando dictam datam ab omni persona in racione defendere et expedire aut dampnum in duplum ei restituere. Quam datam ei fecit, salvo omni iure eidem Federico in personali et ypotecaria actione, quod habeat regressum ad omnia sua iura et pristinas actiones, si aliquid ei evinceretur, non obstante hac data in solutum et legi dicenti: ‚Solucione[2]) eius quod debetur omnis obligatio tollitur', et non obstante, quod ipse Federicus debet eidem d° preposito et eius fratribus restituere instrumenta dicti debiti, que debet ei reddere receptis redditibus obligatis pro dicta pignoracione. Item ibidem dictus d. prepositus et eius frater promiserunt ipsum d^m comitem indempnem conservare de dicta fideiussione.

454. *Johannes, Judex und Vicar, ladet auf Begehren des Paganin, Bruders des Bonhomo von Thun, den Juan von Thun vor, um auf die Klage des Bonhomo zu Rechte zu stehen.* *Trient, 1236 Sept. 20.*

Cod. A f. 71' n. 498, nicht cancellata. Ficker Forsch. z. RRgesch. 4, 382 n. 357 aus A. Vgl. n. 456, 461, 522, 537.

Bonihomi de Tunno. Die sabbati XI. exeunte septembre, in Tridento ante domum quondam d^i Ambrosii gastaldii, in presentia d^i Gabardi, Trentini, Johannis notarii et aliorum. Ibique d. Johannes iudex faciens racionem per d^m Wibotum potestatem Tridenti et episcopatus per d^m imperatorem presente ipso d° Wiboto statuit terminum d° Juanno de Tunno[3]) absenti ad diem mercurii[4]) proximum, ut veniat coram eo responsurus Bonhomo vel eius nuncio; et hunc terminum statuit ad postulationem Paganini fratris dicti Bonihomi; et Valentus viator debet denunciare.

455. *Henghenesia, Witwe des Carinado, verkauft dem Priester Trentin von sanct Georg in Trient einen Neubruch Weinland am Wege nach Sardagna und einen Zins, der ihr davon geleistet wird, welche ihr gerichtlich zugeschlagen worden waren.* *Trient, 1236 Sept. 21.*

Cod. A f. 71 n. 496 und 497, cancellata. Vgl. n. 151.

Presbiteri Trentini de sancto Jeorgio. Die dominico decimo exeunte septembre, in Tridento ante domum Fini de Porta, in presencia Henrici sartoris, Salueterre, Johannis Zauate notariorum et aliorum testium rogatorum. Ibique d^a Henghenesia uxor quondam Carinadi precio finito de XXII libris Uer., quas fuit confessa accepisse a presbitero Trentino de sancto Jeorgio, renunciando exceptioni non numerate peccunie, vendidit eidem et ad proprium tradidit nomi-

---

[1]) fehlt A. — [2]) pr. I. Quib. mod. obl. toll. 3, 29. — [3]) T corr. aus L. — [4]) Sept. 24. — [5]) folgt freigelassener Raum für zwei Zeilen.

natim unam urnam [1] . . . . . vini fictum omni anno cum iure et racione proprietatis, unde solvitur, quod vero fictum sibi solvitur ut ipsa dixit per quendam Pretum filium quondam Martini Maienace de Sardagna de uno ronco vinearum posito in pertinencia sursum viam [2]) que vadit in Sardagna, cui coheret ab uno latere via et alie coherencie, et de quo ficto facta sibi fuerat vendicio ut dixit per curiam Tridenti occasione sue dotis contra Carinadum quondam et bona ipsius. Et si plus valeret de iam dicto precio, de eo quod plus valeret ei donationem inter vivos fecit, que ulterius propter aliquam causam revocari non possit, ita etc. Et promisit defendere sub dupla super suis bonis specialiter obligando. Et omnia iura etc. Et sic pro eo se possidere constituit et eius interdicto desiit possidere, dando eidem licentiam intrandi tenutam. Que venditio ut dixit continetur in carta scripta per Zuchellum notarium [3]).

Die eodem et loco et presentibus. Dictus presbiter Trentinus renunciando etc. promisit dare et solvere dicte d^e^ Henghenesie usque ad unum [4]) mensem dictas XXII libras, alioquim [2]) etc. Et ibidem Trentinus de Cadane renunciando etc. fideiussorem et debitorem inde se constituit [5]).

456. *Wiboto, kaiserlicher Podestà, gestattet auf Gesuch des Paganin dem Bomhomo von Thun nach Trient zu kommen, um Klage zu erheben gegen Juan von Thun wegen unbilliger Forderungen aus einer zwischen ihnen geschlossenen Sühne, trotzdem dieselbe durch Eidschwur und Bürgenstellung bekräftigt worden war.* *Trient, 1236 Sept. 23.*

Cod. A f. 71' n. 499, nicht cancellata. Ficker Forsch. z. RRgesch.4, 382 n. 357 aus A. Vgl. n. 454, 461, 522, 537.

D^i^ Juanni et Bomhomi de Tunno. Postea die martis octavo exeunte septembre, in domo d^i^ Ambrosii, in presentia d^orum^ Jacobi iudicis, Aymerici de Spinelli [2]), Johannis et aliorum. Ibique in presencia d^i^ Wiboti potestatis predicti dictus [6]) Paganinus pro suo fratre Bomhomo proposuit dicens, quod dictus Bomhomus frater suus occasione cuiusdam rixe, quam habuerat cum dicto [6]) Juanno, iuraverat precepta ipsius d^i^ Juanni ad preces amicorum ipsius Juanni et inde dederat eidem fideiussores observandi et adtendendi illud, quod idem Juannus ei preciperet, et quod idem Juannus preceperat dicto Bomhomo per sacramentum, quod deberet exire de episcopatu Tridentino nec in episcopatu [2]) de cetero deberet redire nisi de voluntate et parabola ipsius Juanni, quod quidem preceptum fuerat iniquum, et quod d. Wibotus et eius iudex statuerat ipsi d^o^ Juanno terminum, quod in crastina deberet esse coram eo responsurus dicto Bomhomo vel eius nuncio, ad quem terminum et ad quam causam volebat esse dictus Bonushomo personaliter, sed non audebat venire propter iuramentum predictum, quod fecerat. Unde petebat dictus Paganinus, quod d. potestas deberet dare parabolam et licenciam dicto Bomhomo, quod veniret in Tridentum ad suam cau-

---

[1]) folgt freigelassener Raum von 2 cen. — [2]) A. — [3]) folgt freigelassener Raum von 14 Zeilen. — [4]) nachgetragen über getilgtem sep (?) duos; Oct. 21. — [5]) der Rest des f. 71 mit Raum für sechs Zeilen freigelassen. — [6]) siehe n. 454.

sam prosequendam, ita quod dictum preceptum deberet reduci ad arbitrium boni viri secundum formam delicti, si in aliquo eidem [1]) offensus [1]) fuerat, et secundum quod iuris ordo postulat. Quo audito dictus d. Wibotus ibidem dedit licentiam et parabolam dicto Bomhomo absenti et dicto Paganino pro eo, ut debeat venire et uti sua racione coram eo vel suis iudicibus, non obstante dicto iuramento et precepto et fideiussoribus inde datis vel pena propter hoc promissa.

457. *Abt Clericus von san Lorenzo bei Trient verleiht dem Olderich und seiner Gemahlin Hermengarda ein Stück Gartenland jenseits der Etsch zu Erbpacht.* *Trient, 1236 Sept. 28.*

Cod. A f. 72 n. 500, cancellata. Testa in der Bedeutung des gleichen italienischen Wortes für an der Frontseite.

Abbatis et Olderici et Hermengarde. Postea die dominico tercio exeunte septembre, in Tridento in domo d[i] Clerici [2]) abbatis sancti Laurentii Tridenti, in presentia d[i] Meraldi staçonerii, Mathei notarii, Henrici et aliorum testium rogatorum. Ibique d. Clericus predictus abbas dicti monasterii pro se suisque fratribus et nomine ac vice dicti monasterii nomine locationis imperpetuum secundum consuetudinem domorum mercati Tridentini investivit Oldericum et Hermengardam iugales nominatim de una pecia terre ortalive posita ultra Aticem, de longo Guilielmum Badecham et d[am] Hermengardam et de longo viam et est quinque passus per testam et octo per longum ut ibidem dixerunt, ita etc., solvendo omni anno semper in festo sancti Michaelis vel in octava fictum XII solidos Uer., alioquim debet induplari. Et promisit defendere sub dupla, et quod faciet suos fratres confirmare in laudo sapientis. Et si suum ius vendere voluerint, domino [1]) requirere debent et ei [3]) pro XX solidis minus dare, quam alii persone, et si infra octo dies emere distulerit, vendat [1]) postea cui velit excepto [4]) servo vel potenti homini seu [5]) ecclesie, confirmante domino investituram tantum pro una libra piperis. Et sic pro eis se possidere constituit, dando eisdem licentiam sua auctoritate intrandi tenutam.

458. *Ventura, Sohn des Johannes de Presbiterissa, erlässt dem Clementin von Vela einen ihm von einem Grundstücke zu leistenden jährlichen Zins. Mabilia, Gemahlin des Ventura, stimmt dem Erlasse zu.*
Vela beim Schlosse von Trient, 1236 Sept. 30.

Cod. A f. 72—72' n. 501, cancellata.

Clementini de Uilla. Die martis ultimo exeunte septembre, in Villa [6]) de iuxta castrum Tridenti, in presentia Johannis staçonerii, Michaelis fornaxerii, Albanni de iuxta castrum Tridenti et aliorum testium rogatorum. Ibique Ventura filius quondam Johannis de Presbiterissa precio finito de quatuor libris Ver., quas fuit confessus accepisse a Clementino de Uilla, renunciando exceptioni non numerate peccunie, vendidit eidem et ad proprium tradidit nominatim septem

[1]) A. — [2]) Das erste c corr. aus a. — [3]) corr. aus eis. — [4]) folgt getilgt militi. — [5]) seu ecclesie über der Zeile nachgetragen. — [6]) V corr. aus Tr.

solidos fictum omni anno cum proprietate unde solvebantur et quos septem solidos ipse Clementinus eidem Venture solvebat fictum de una pecia terre posita in clausura eiusdem Clementini per medium domum eiusdem Clementini, de longo terram ipsius [1]). Et si plus valeret de iandicto [2]) precio, de eo quod plus valeret ei donationem inter vivos fecit, que ulterius propter aliquam causam revocar. non possit, ita etc. Et promisit defendere sub dupla super suis bonis specialiter obligando. Et omnia sua iura etc., et pro eo se possidere constituit, dando eidem licentiam sua auctoritate intrandi tenutam. Et ibidem d[a] Mabilia uxor illius sponte predictis omnibus consensit et omni suo [3]) iuri et iuri ypotecarum et senatusconsulto Uelleiano [4]) et autentico etc. renunciavit primum cerciorata de omni suo iure super hoc. Et iuraverunt ambo dictam vendicionem et omnia predicta imperpetuum firmum habere et tenere etc., et [5]) quod non implorabunt restitutionem in integrum.

459. *Sicher, Erzpriester von Calavino, erklärt eidlich, die Verleihung von Benefizien an der Pfarrkirche von Calavino durch Bischof Aldrich an Gerardin und Friedrich anerkennen zu wollen.* *Trient, 1236 Oct. 1.*

Cod. A. f. 72' n. 502, nicht cancellata.

Archipresbiteri de Calauino. Die mercurii primo intrante octubre[2]), in Tridento in domo quondam d[i] Riprandi Ottonis Richi, in presentia d[orum] Adelpreti de Marucio, Olderici eius fratris, Jacobi de Tublino, Beuulchini, Milli, Bertoldi et aliorum testium rogatorum. Ibique d. Sycherius archipresbiter de Callauino ratam habuit et firmam illam fraternitatem, quam d. Aldricus dei gracia Tridentinus episcopus dederat et contulerat Gerardino et Federico de plebe et in plebe Callauini, dicendo quod illos habere volebat pro suis fratribus. Et illam fraternitatem firmam imperpetuum habere iuravit et promisit eisdem Gerardino et Federico et non contravenire aliquo modo vel iure, si deus ipsum adiuvet eiusque sancta euuangelia.

460. *Sicher, Erzpriester von Calavino, überlässt gegen einen von Schiedsmännern festzustellenden Betrag den Clerikern Gerardin und Friedrich und dem Priester Riprand die Verwaltung der Pfarre Calavino auf zehn Jahre.* *Trient, 1236 Oct. 1.*

Cod. A f. 72'—73 n. 503, nicht cancellata. Vgl. Ztsch. d. Ferd. 3, 33, 119.

Eorundem. Item ibidem [6]) dictus d. Sycherius archipresbiter plebis de Callauino concessit et dedit dictis Gerardino et Federico fratribus et clericis dicte plebis recipientibus pro se et presbitero Riprando fratre suo hinc ad decem annos integre aministracionem [2]) et provisionem dicte plebis habendam et regendam et conservandam ad honorem dei et beati [7]) . . . . . de Callauino tam in

---

[1]) über der Zeile nachgetragen. — [2]) A. — [3]) f. 72'. — [4]) l. 2 § 1 Dig. Ad sc. Vell. 16, 1. — [5]) et — Schluss mit Tinte der Cancellatura beigefügt. — [6]) siehe n. 459. — [7]) folgt freigelassener Raum von 5·5 cen.; zu ergänzen Marie, vgl. Ztsch. d. Ferd. III, 35, 170.

reditibus quam aliis omnibus ad dictam plebem spectantibus, providendo fratribus dicte plebis decenter pro facultatibus dicte plebis et locationes faciendo cum consilio eiusdem d[i] Sycherii et tenendo ibidem sacerdotem unum de se ipsis vel unum alium et recipiendo ipsum d[m] Sycherium decenter et tenendo, si illuc quandolibet ire vellet. Et ipsi fratres Gerardinus [1]) et Federicus promiserunt dicto d[o] Sycherio dictam plebem et amministracionem bona fide bene regere et facere et dare insuper ac solvere dicto d[o] Sycherio de cetero annuatim pro sua parte plebende [2]) dicte plebis totum illud, quod d. Jacobus de Tublino et Beuulchinus eis dicent ac precipient concorditer usque ad festum sancti Amdree [3]) proximum in [4]) pena quinquaginta librarum Uer., ratis omnibus existentibus ipsa soluta. Et ibidem d[i] Adelpretus et Oldericus fratres de Marucio quilibet eorum in totum renunciaverunt epistole divi Adrianni [5]) et legi dicenti [6]), quod principalis debitor prius debet conveniri quam [7]) fideiussor, pro dictis Federico et Gerardino de predictis omnibus observandis fideiussores et debitores se constituerunt et renunciaverunt, quod non possent dicere se pro clericis obligasse et omni alii exceptioni etc. Et dictus d. archipresbiter promisit dictam concessionem et datam firmam habere et tenere hinc ad dictos decem annos nec contravenire, et quod stabit et erit contentus pro sua parte plebende [2]) de eo, quod dicti d. Jacobus et Beuulchinus concorditer dicent et precipient usque ad festum sancti Amdree in pena quinquaginta librarum Uer., ratis omnibus existentibus ipsa soluta. Et sic iuravit per omnia adtendere et observare nec contravenire aliquo modo vel iure, si deus ipsum adiuvet eiusque sancta ewangelia.

461. *Vor Heinrich de Porta, Vicar des kaiserlichen Podestàs Wiboto, contestiren Bonhomo und Juan von Thun Lis und stellen und beantworten Positionen in ihrem Rechtsstreite über den Inhalt der in Folge einer zwischen ihnen geschlossenen Sühne von Juan dem Bonhomo auferlegten Gebote.* *Trient, 1236 Oct. 1.*

Cod. A f. 73 n. 504, nicht cancellata. Ficker Forsch. z. R. Rgesch. 4, 383 n. 357 aus A. Vgl. n. 454, 456, 522, 537.

D[i] Juanni et Bonihominis de Tunno. Die eodem [8]), ante domum d[i] Ambrosii [9]) quondam, in presentia d[orum] Gabardi, Bonauenture notarii, Trentini notarii et aliorum. Ibique coram d[o] Henrico de Porta faciente racionem per d[m] Wibotum potestatem Tridenti et episcopatus confitetur Bonushomo, quod iuravit precepta d[i] Juanni occasione cuiusdam rixe, quam insimul habuerunt, et quod ipse d. Juannus precepit ei, quod exiret de episcopatu Tridenti et non deberet redire in Tridentum nec in episcopatu [2]) nisi de licentia ipsius d[i] Juanni; unde petit, quod illud preceptum reducatur ad arbitrium boni viri, cum fuerit iniquum secundum formam delicti, dicens ipse Bonushomo, quod nullam fecit eidem d[o] Juanno offensionem, sed iuravit precepta ipsius pro faciendo ei honore [2]) et suis amicis. Item ibidem in iure confitetur d. Juannus, quod ipse Bonus-

---

[1]) Gerardinus et fehlt A. — [2]) A. — [3]) Nov. 30. — [4]) corr. aus? — [5]) § 4 Inst. De fid. 3, 20. — [6]) nov. 4 c. 1. — [7]) f. 73. — [8]) siehe n. 459. — [9]) folgt getilgt in q.

homo bene iuravit sua precepta et quod ei precepit, quod deberet [1]) sibi dare XXV libras in ipsa die, qua fecit ei preceptum, et illas ei non dedit, et quod fecit ei alia precepta, que non observabat, et quia non observabat nec observavit illa precepta, precepit ei, quod deberet exire de Tridento et episcopatu et quod non deberet redire, nisi de sua licencia. Unde [2]) petit ipse d. Juannus, quod ille Bonushomo debeat sibi dare dictas XXV libras. Ad quod respondet dictus Bonushomo, quod non vult ei illas dare. Confitetur Bonushomo, quod dedit eidem d° Juanno fideiussores observandi precepta sua, postquam [2]) ei preceperat quod ei daret XXV libras et non ante. Illud idem confitetur d. Juannus. Ponit d. Juannus, quod [3]) dictus Bonushomo quod [3]) extraxit spatam et cutellum [3]) de vagina volendo ipsum d^m^ Juannum interficere sine eo, quod d. Juannus eidem faceret aliquam offensionem; quod non credit Bonushomo. Terminum ad probandum utrique parti a die veneris ad quindecim dies [4]).

462. *Concius von Deutschnofen bestellt den Richter Jacob zu seinem Stellvertreter in seinem Rechtsstreite mit dem Wirte Bonvicino. Trient, 1236 Oct. 1.*

Cod. A f. 73' n. 505, nicht cancellata.

Concii de Noua. Die eodem [5]) et loco [5]) et presentibus [5]). Ibique Concius de Noua fecit et constituit d^m^ Jacobum iudicem suum certum nuncium [6]) et procuratorem in causa, quam habet cum Bonouicino hosterio. Et quicquid etc., promisit eidem Bonouicino presenti firmum habere.

463. *Wiboto, kaiserlicher Podestà, ladet den Conrad, Porcard und Warnard, Gebrüder von Cassana, Genannte von Solasna, Ognibene von Cassana und Marcuard, Mann des Friedrich von Livo, vor, auf Klage der Novilia und ihres Enkels Pretus wegen Tödtung des Johann, Sohnes der Novilia, zu Rechte zu stehen. Friedrich von Livo erklärt sich von der Mitschuld rein und Novilia gelobt ihn nicht zu verfolgen. Trient, 1236 Oct. 2.*

Cod. A f. 74 n. 508, nicht cancellata. Ueber disdubiare vgl. Einl. II § 32. Caxana ist Cassana, Gem. san Giacomo, Gerichtsbez. Malè. Solasna heute offiziell san Giacomo genannt, Christian Schneller Urbare 172.

Nouilie et Preti. Die iovis secundo intrante octubre [7]), in Tridento ante domum quondam d^i^ Ambrosii, in presentia d^orum^ Henrici de Porta, Johannis notarii, Trentini et aliorum. Ibique d. Wibotus potestas Tridenti et episcopatus statuit terminum Conrado, Porcardo et Warnardo fratribus de Caxana et Marchesio de Solasna et filio Arnoldi et Donadeo de Solasna et filio Marxibilie absentibus, ut in diem [3]) martis [8]) proximum debeant esse coram eo racionem facturi Nouilie et Preto suo nepoti [9]) de morte Johannis filii sui, item Omnebono de Casana, quod veniat racionem facturus [10]) eodem modo et eodem termino, et Marcuardo homini d^i^ Federici de Lyuo; et Wercius viator denunciet. Item

---

[1]) folgt getilgt ei. — [2]) Lesung zweifelhaft, corr. aus? — [3]) A. — [4]) Oct. 17. — [5]) siehe n. 459. — [6]) folgt getilgt symdi. — [7]) folgt getilgt se. — [8]) Oct. 7. — [9]) folgt getilgt Item Omnebono. — [10]) fehlt A.

ibidem d. Federicus de Lyuo disdubiavit dictam Nouiliam et Pretum et dicta Nouilia similiter ipsum disdubiavit.

464. *Abt Clericus von san Lorenzo bei Trient setzt den Brüdern Johann und Heinrich von Costa einen Termin zur Streitverkündigung an ihren Gewähren und ladet sie vor, auf die Klage des Bonavida zu Rechte zu stehen.* *Trient, 1236 Oct. 5.*

Cod. A f. 73' n. 507, nicht cancellata. Vgl. n. 75, 270. Der Defensor ist natürlich der Hauptschuldner Ventura, für den Johann und Heinrich de Costa Bürgschaft geleistet haben.

Bonauide de Costa. Die dominico quinto intrante octubre, in Tridento in domo d[i] Clerici abbatis sancti Laurentii Tridenti, in presencia d[orum] presbiteri Grimaldi, Meraldi, Rubei de Costa et aliorum. Ibique dictus d. Clericus abbas dicti monasterii statuit terminum Johanni et Henrico fratribus de Costa presentibus, ut usque ad quindecim dies [1]) debeant denunciare suo defensori de causa decem librarum, quas eis petit Bonauida de Costa, et esse coram eo responsuri dicto Bonauide [2]).

465. *Wiboto, kaiserlicher Podestà, bestellt den Merald zum Curator der Hermela, Tochter des Heinrich de Wicomario.* *Trient, 1236 Oct. 6.*

Cod. A f. 73' n. 506, nicht cancellata.

D[e] Hermele. Die lune sexto intrante octubre, in Tridento in domo quondam d[i] Ambrosii gastaldionis, in presentia d[orum] Jordani iudicis, Johannis, Alberti iudicum, Mathei, Oluradini notariorum et aliorum. Ibique coram d[o] Wiboto potestate Tridenti et episcopatus per d[m] Fr(idericum) imperatorem d. Meraldus promisit d[e] Hermele filie quondam d[i] Henrici de Wicomario facere ei omnia ea que crediderit utilia fore et dampnosa [3]) evitare [4]) usque ad unum annum generaliter in omnibus causis et questionibus, quam vel quas habet vel habere intendit et habebit contra quamlibet personam vel aliqua persona contra ipsam. Et sic iuravit adtendere et observare bona fide sine fraude sub ypoteca bonorum suorum sollempniter contracta in pena dupli dampni et dispendii, in quo ipsa propter hoc culpa illius veniret. Fideiussores pro eo extiterunt d. Aychebonus et Otto Grassus secundum quod iuris ordo postulat. Quibus ita factis dictus d. Wibotus potestas, in cuius presentia hec omnia acta sunt, ipsum Meraldum eidem domine ad hoc curatorem constituit suamque auctoritatem atque decretum ad hoc interposuit.

466. *Maria, Witwe des Ambrosius von Castelnuovo, schenkt dem Pellegrin de Rambaldo den Schuhmacher Friedrich, ihren Leibeigenen, sammt seiner Habe.* *Trient, 1236 Oct. 6.*

Cod. A f. 74 n. 509, nicht cancellata.

D[i] Peregrini de Rambaldo. Die lune sexto intrante octubre, in Tridento in domo d[i] Pellegrini de Rambaldo, in presentia d[orum] Venture staçonerii de

---

[1]) Oct. 19. — [2]) folgt freigelassener Raum für 10 Zeilen. — [3]) A. — [4]) folgt getilgt d.

Uerona, Arnoldi de Dosso, Leonardi de Bolçanno, Concii de Platis, Montenarii d[e] Nicie, Rodulfi sellarii et aliorum testium rogatorum. Ibique d[a] Maria uxor quondam Ambrosii de Castronouo nomine donationis inter vivos, que ulterius propter [1]) aliquam causam rvocari non possit propter [1]) aliquam causam, fecit datam et donationem dicto d[o] Pellegrino de persona Federici calliarii filii quondam Conradi et Berte de Rasine et fratris [2]) cuiusdam Gisle et cuiusdam Nicolay et Ropreti cum omnibus suis heredibus ac bonis presentibus et futuris [3]) et quem dixit esse suum servum de macinata, ita ut ipse etc., et renunciando etc. Et Leonardus debet dare tenutam.

467. *Wiboto, kaiserlicher Podestà, verurtheilt den Wecillo zur Zahlung eines Zinses an Ugucio, Prior von santa Croce.* *Trient, 1236 Oct. 7.*

Cod. A f. 74 n. 510, nicht cancellata.

Die martis septimo intrante octubre, in Tridento in palacio episcopatus, in presentia d[orum] Johannis, Alberti iudicum, Cisanni, Mathei notariorum et aliorum. Ibique d. Wibotus potestas Tridenti per d[m] Fr(idericum) imperatorem per sententiam condempnavit [1]) Wecillum maritum quondam Bemuegnute presentem in decem libris dandis [1]) et solvendis [1]) d[o] Vguciono priori sancte Crucis pro ficto, quod ei dare tenetur, salva racione dupli hinc ad duos menses [4]).

468. *Johann, Judex und Vicar, beauftragt den Olderich de Rambaldo, sich mit Peregrin und dessen Sohn Dulcianno zu verständigen, und ladet die genannten vor, auf die Klage der Hermela zu Rechte zu stehen.* *Trient, 1236 Oct. 7.*

Cod. A f. 74 n. 511, nicht cancellata. Vgl. n. 471, 495.

D[e] Hermele. Die eodem [5]) et loco [5]) et presentibus [5]). D. Johannes iudex precepit d[o] Olderico de Rambaldo presenti, ut hodie debeat loqui cum d[o] Peregrino et Dulcianno eius filio [6]), et in crastina sit coram potestate cum dictis d[is] Peregrino et Dulcianno responsurus d[e] Hermele.

469. *Wiboto, kaiserlicher Podestà, beauftragt den Martin Burserio, eine Geldsumme, welche er dem Tomaso de Mercato für ein Haus schuldet, zurückzubehalten, um damit die Kinder des Pasqual zu bezahlen, welchen Pfandrecht an dem Hause eingeräumt worden war.* *Trient, 1236 Oct. 8.*

Cod. A f. 74' n. 512, nicht cancellata. Vgl. n. 284. Offenbar hatte inzwischen Martin Burserius das Haus des Tomaso gekauft und die Gläubiger machen ihr Pfandrecht geltend, indem sie auf die Kaufsumme greifen.

Filiorum quondam Pasqualis. Die mercurii octavo intrante octubre, in dicto [5]) palatio, in presencia dictorum [5]) testium. Ibique d. Wibotus potestas Tridenti precepit Martino Burserio presenti, ut debeat in se retinere CLXXX libras [7])

---

[1]) A. — [2]) folgt getilgt Berte. — [3]) folgt getilgt ita. — [4]) Dez. 7. — [5]) siehe n. 467. — [6]) folgt getilgt ut. — [7]) folgt getilgt pro de.

de denariis Tomasii, quos eis debet, pro debito filiorum quondam Pasqualis, cum ipsi habeant tenutam supra domum, pro qua ipse Martinus ei debet denarios.

470. *Wiboto, kaiserlicher Podestà, verurtheilt den Buchinus von Arco zur Rückstellung von Vieh, Getreide und anderen Fahrnisgegenständen an Albertin von Arco und dessen Neffen Oliverius.* *Trient, 1236 Oct. 8.*

Cod. A f. 74' n. 513, nicht cancellata. Vgl. 521. Buchin von Arco stammt aus einer der mehreren in Arco lebenden rittermässigen Familien, nicht Mitglied der Familie der späteren Grafen von Arco. Witold, Sohn des Millo Roubatasca (Kink F. 5, 443, Urk. 1210 Jän. 17 Wien St. A.) Bürger von Trient, der in die Verschwörung gegen Bischof Friedrich verwickelt und von K. Otto IV. mit der Reichsacht belegt, (1209 Jän. 13 Kink F. 5, 176 mit falscher Jahreszahl, Böhmer-Ficker 254) nach der Lösung von Acht und Bann die meisten seiner ansehnlichen Lehen zu Matarello und Gardolo dem Bistume gegen Geldentschädigung aufliess (Kink F. 5, 195, 250, 260). Wenn die Lesung liberi richtig ist, würde es sich um sogenannte Arimannien handeln. Zunda = sonda Blei.

Albertini. Die eodem [1]), in dicto palatio [1]), in presentia d^orum^ Jordani, Johannis, Alberti iudicum, Pagamini notarii, Vastenati, Gabardi Soçure, Pellegrini notarii et aliorum. Ibique d. Wibotus potestas Tridenti et [2]) episcopatus per d^m^ Fr(idericum) dei gratia Romanorum imperatorem sic dixit: Veniens ante me Albertinus de Archo conquestus est de d^o^ Buchino de Archo, petens ab eo pro se unam funem et unam zundam et duas secures et duos boves et quinque staria de surgo ad starium Tridentinum, que omnia dicebat ipsum d^m^ Buchinum sibi iniuste abstulisse, item petebat idem Albertinus curatorio nomine pro Vliuerio suo nepote filio quondam Submontanni duos boves et VIII galletas blave de frumento et ordeo et duo plaustra pallie et de alio pabulo de bubus, que omnia similiter dicebant [3]) dictum d^m^ Buchinum dicto Sumontanno patri dicti Vliuerii iniuste abstulisse [4]) et que omnia dicebat valere XL libras et plus. Ad quod respondit dictus d. Buchinus, dicens quod bene [5]) abstulerat eis dictas res omnes [6]), sed illas eis abstulerat sicut suis liberis [7]) hominibus, dicens quod ipsi fuerunt homines liberi [7]) quondam d^i^ Witoldi et quod filius ipsius d^i^ Witoldi ipsos refutaverat in d^m^ Wallam de Meço et d. Walla investiverat ipsum d^m^ Buchinum de illis hominibus ac personis ipsorum; unde dicebat ab eius peticione debere absolvi. Cum hec et alia multa ab utraque parte dicerentur et allegagarentur, demum visis racionibus utriusque partis in causa hostensis, habito super hoc quam plurium sapientum consilio per sententiam condempnavit [8]) dictum d^m^ Buchinum presentem in predictis quatuor [6]) bubus ac rebus aliis omnibus petitis vel in extimatione ipsorum bovum [8]) et rerum dandis et restituendis dicto Albertino pro se et [9]) sicut [10]) curatori dicti Vliuerii hinc ad quindecim dies [11]), salvo eidem d^o^ Buchino omni suo iure in questione proprietatis personarum ipsorum et ficti et colte vel alio modo, si eis aliquid inde dicere voluerit. Et

[1]) siehe n. 476. — [2]) et episcopatus über der Zeile nachgetragen. — [3]) A. — [4]) fehlt A. — [5]) folgt getilgt acceperat ab eis. — [6]) Ueber der Zeile nachgetragen. — [7]) Ueber der Zeile nachgetragen. Lesung nicht sicher. — [8]) bovum et rerum über der Zeile nachgetragen. — [9]) folgt getilgt dict. — [10]) folgt getilgt d. — [11]) folgt getilgt et quia vi; Oct. 22.

quia victus victori condempnandus est in expensis, de voluntate dicti Buchini sine sacramento condempnavit eundem Buchinum in XL solidis Uer. dandis et solvendis dicto Albertino ad dictum terminum pro se et dicto Vliuerio.

471. *Hermela, Tochter des Heinrich de Wicomario, und ihr Curator Merald einer-, Olderich und Pelegrin de Rambaldo andererseits unterwerfen sich dem Schiedsspruche des Podestàs Wiboto und des Zacheus vom Doss Trento in ihrem Rechtsstreite um die Erbschaft des Heinrich de Wicomario. Trient, 1236 Oct. 8.*

Cod. A f. 75 n. 514, nicht cancellata. Vgl. n. 468, 495.

D^e^ Hermele. Anno domini millesimo ducentesimo trigesimo sexto, indictione nona, die mercurii octavo intrante octubre [1]), in Tridento in palatio episcopatus, in presentia d^orum^ Jacobi, Jordani, Alberti iudicum, Mathei notarii et aliorum. Ibique d^a^ Hermela filia quondam d^i^ Henrici de Wicomario presente d^o^ Meraldo suo curatore et eius auctoritate et ipse Meraldus pro ea ex una parte et d^i^ [1]) Oldericus de Rambaldo pro se et d. Pellegrinus pro se et suo filio Dulcianno ex altera parte in pena ducentarum librarum Uer., ratis omnibus existentibus ipsa soluta, promiserunt adtendere et observare omne preceptum et precepta unum vel plura, quod vel que d^i^ Wibotus potestas Tridenti et Zacheus de Dosso eis dicent et precipient per racionem vel transactionem ambo concorditer ad suum arbitrium et voluntatem, partibus [2]) presentibus et absentibus lite contestata et non contestata die feriata et non feriata, quod tercius non debeat addi, de questione bonorum quondam dicti Henrici et eius hereditate, finiendo usque in diem lune [3]).

472. *Wiboto, kaiserlicher Podestà, ladet den Barbier Bonavida zur Verkündigung des Urtheiles in seinem Rechtsstreite mit Riprand von Arco vor. Trient, 1236 Oct. 9.*

Cod. A f. 75 n. 515, nicht cancellata. Es dürfte sich hier wohl um einen andern Process gehandelt haben, als in n. 30 u. 73.

D^i^ Riprandi de Archo. Die iovis nono [4]) intrante octubre, in Tridento ante domum d^i^ Ambrosii gastaldionis, in presentia d^i^ Alberti iudicis, Gabardi Saurini, Trentini et aliorum. Ibique d. Wibotus potestas Tridenti et episcopatus per d^m^ Fr(idericum) imperatorem statuit terminum Boneuide barberio absenti ad octo dies [5]), ut veniat coram eo auditurus sententiam de causa quam habet cum d^o^ Riprando de Archo, secundum quod alius nuper transactus statutus fuerat; et Caluus debet ei denunciare.

473. *Johannes de Wadrigio, Stellvertreter der Adelecta, bestellt über Auftrag der Adelecta den Olderich, Sohn des Diatemar, zum Vertreter im Rechtsstreite mit Tomaso de Mercato. Trient, 1236 Oct. 11.*

Cod. A f. 75 n. 516, nicht cancellata. Vgl. n. 272, 274, 288, 291, 303, 513, 545.

---

[1]) A. — [2]) fehlt A. — [3]) Oct. 13. — [4]) folgt getilgt intrante. — [5]) Oct. 16.

Die sabbati XI. intrante octubre, in Tridento in palatio episcopatus, in presentia dorum Cisanni notarii, Trentini, Johannis et aliorum. Ibique d. Johannes de Wadrigio procurator de Adelecte presente ipsa da Adelecta et eius mandato fecit et constituit dm Oldericum de Diatemario suum certum nuncium et procuratorem in causa, quam ipse Johannes habet et fecit et iam contestatus est cum do Tomasio de Mercato de ducentis libris den. Uer. Et quicquid etc.

474. *Bonna bestellt den Ottoricus, Sohn des Besius, und den Olderich, Sohn des Diatemar, zu Vertretern in allen ihren Rechtsstreitigkeiten auf zwei Jahre (a). Dieselbe schenkt als Endgelt dafür dem Ottoricus den dritten Theil eines an der Stadtmauer von Trient gelegenen Gebäudes und Stalles nebst dem Rechte des Zuganges zu denselben (b). Romagnano, 1236 Oct. 11.*

Cod. I. A f. 75 n. 517 und 518, cancellatae. Vgl. n. 475. Die contrata de ponte Ataxis heute via della prepositura, vgl. Cesarini-Sforza Arch. Trent. 13, 62 f. Die porta ist die Porta san Lorenzo. Die hier verschenkten Gebäude sind ausser der Porta zu denken mit dem Rücken angelehnt an die alte Stadtmauer.

a. De Bonne. Die eodem [1]), in villa de Romagnanno, in domo de Bonne [2]) filie quondam di Riprandi Ottonis Richi, in presentia Boneti, Johannis Curtesii, Laurentii de Cauedanno, Henrici qui fuit de Cadane et aliorum. Ibique dicta da Bonna fecit et constituit Ottoricum filium quondam di Besii et Oldericum de do Diatemario quondam suos [3]) certos nuncios et procuratores in causa vel causis et questionibus omnibus, quam vel quas habet vel habere intendit contra quamlibet personam vel aliqua persona contra ipsam usque ad duos annos coram quolibet iudice vel iudicibus ecclesiasticis vel secularibus in curia Tridentina et in omni alio loco. Et quic[quid] [4]) ipsi ambo vel unus illorum sine altero in predictis omnibus fecerint vel dixerint, fecerit vel dixerit, tam in agendo quam defendendo sententiam et sententias audiendo componendo transigendo et omnibus aliis necessariis usque ad dictum terminum sententiam [5]) et sententias [5]) audiendo [5]) et appellando, firmum habere promisit sub obligatione bonorum suorum et iudicatum solvi.

b. Die eodem et loco, in presentia Johannis Curtesii, di Olderici de do Diatemario quondam, Boneti, Laurentii, Johannis qui fuerunt de Cauedano, Henrici qui fuit de Cadane pluriumque aliorum testium rogatorum ad hoc. Ibique dicta da Bonna filia quondam dicti di Riprandi pro servicio quod habuerat et receperat et cotidie recipiebat ab Ottone Richo filio quondam di Besii [6]) volens respondere eidem de dicto servicio et labori [5]) ipsius nomine donationis inter vivos, que ulterius propter aliquam causam revocari non possit, fecit eidem Ottoni Richo datam et investituram cessionem et tradictionem ad proprium nominatim de tercia parte pro indiviso unius casamenti et stabuli cum iure et racione vie, que vadit per portam ad [7]) illum [5]) casamentum et stabulum ibidem positum usque in Aticem pro eumdo [5]) ad ipsum casamentum et stabulum usque in Ati-

[1]) siehe n. 473. — [2]) folgt getilgt ne. — [3]) A suum. — [4]) Loch im Pergament in Länge von 0·5 cen. — [5]) A. — [6]) f. 75'. — [7]) ad — stabulum über der Zeile nachgetragen.

cem, quod quidem casamentum et stabulum sunt murata et posita in contrata de pomte [1]) Atexis de Tridento ut ipsa dixit, cui casamento et stabulo coheret ab una parte murus antiquus civitatis, ab alia parte casamenta que fuerunt quondam d[i] Riprandi, de retro Atexis via [2]) mediante, de antea via publica, de [1]) retro Atexis, ita ut ipse eiusque heredes et cui dederit habeat iure proprii etc. Et promisit defendere sub dupla super suis bonis specialiter obligando, et renunciavit super hoc omni legum auxilio omnique exceptioni et defensioni et senatusconsulto Uelleiano [3]) et iuri ypotecarum et quod non posset dicere dictam donationem factam esse sine insinuatione et quod excederet summam a lege prohibitam et [4]) antique iurisdictioni Retia [5]). Et sic pro eo se possidere constituit, dando eidem licentiam sua auctoritate intrandi tenutam. Et omnia sua iura etc. Et insuper dedit ei dictum Oldericum, qui ipsum inde ponat in tenutam.

Postea eodem die [6]), in dicto casamento seu stabulo, in presentia dicti Johannis Curtesii, Boneti, Martini de Uerona et aliorum. Ibique dictus Oldericus misit et posuit dictum Ottoricum in tenutam et possessionem dicti casamenti et stabuli et vie pertinentis ad ipsum.

475. *Bonna schenkt dem Olderich, Sohn des Diatemar, als Endgelt für die Mühen ihrer Vertretung ein Drittel eines Baugrundes zu Trient und ihr Lehensrecht gegen Trentin Rubeus und dessen Bruder Nicolaus.*

Romagnano, 1236 Oct. 11.

Cod. A f. 75' n. 519, cancellata. Vgl. n. 474. Zur Bedeutung von casale vacuum vgl. n. 61 und 105. Die Contrata domini Riprandi ist in der Nähe des mercato vecchio, gegenwärtig Via Lunga Cesarini-Sforza Arch. Trent. 13, 44 zu suchen. Die Lage der beccaria comunis im 13. Jahrh. vor ihrer Verlegung auf den Macello Vecchio ergibt sich aus zwei Urkunden von 1224: Mai 27 Dominez n. 238 verkaufen Paulus condam Çulli und Giroldus condam Bavosi dem Sindicus der Gemeinde Trient drei becariae in mercato ante domum domini Riprandi und Nov. 25 Witold und Enricus de Bozano, Sindici der Gemeinde, verpachten dem Arnold, Sohn des Çannus de Rugia und dem Gebold eine beccaria iuris comunis Tridenti, que est ante domum domini Riprandi, in qua olim erat domus Besii de Mercato in Cantono, angrenzend auf drei Seiten via publica, an der vierten die Gemeinde. Orig. Wien St. A. Nach dem dort stehenden Hause des Riprand hiess die Gasse contrata Riprandi. Bald nachher werden dann Fleischbänke an der Roggia erwähnt: 1245 Jän. 18 lässt Concius von sanct Peter eine terra de becaria, die er vom Bistume in Pacht hat, gelegen ad ruciam auf. Orig. Wien St. A.

Olderici de Diatemario. Die [7]) eodem et loco [8]) et presentibus [8]). Ibique dicta d[a] Bonna eodem [8]) modo fecit datam Olderico de d[o] Diatemario quondam nominatim de omni [9]) iure, quod habebat in tercia parte pro indiviso de uno casale vacuo posito in contrata d[i] Riprandi quondam et [10]) in vassallatico d[i] Trentini Rubey et eius fratris Nicolay, quod Rodulfus Rubeus quondam tenebat in feodum a dicto d[o] Riprando, ita etc., ita quod non teneatur de evictione, cui

---

[1]) A. — [2]) via mediante über der Zeile nachgetragen. — [3]) l. 2 § 1 Dig. Ad sc. Vell. 16, 1. — [4]) et — Retia über der Zeile nachgetragen. — [5]) A; Lex. Rom. Cur. 8, 5 (?) MM. Ll. 5. 361. — [6]) A diem. — [7]) siehe n. 473. — [8]) siehe n. 474. — [9]) omni — in über der Zeile nachgetragen. — [10]) et — Nicolay über der Zeile nachgetragen.

casali coheret ab una parte Johannes Curtesius et Musa et Johannes de Cadane et beccaria communis Tridenti, de antea via, de retro uxor quondam Johannis calliarii de Cadane, ab uno latere dictus Trentinus Rubeus, ita ut ipse eiusque heredes et cui dederit habeat ad proprium etc. Et omnia sua iura etc., et ipsum tamquam in rem suam procuratorem constituit, ut possit ita agere etc., et sic pro eo se possidere constituit, dando eidem licentiam sua auctoritate intrandi tenutam. Et [1]) eodem modo renunciavit etc.

476. *Heinrich de Porta ladet den Rodulf Scanzo vor, auf die Klage des Nicolaus, Vertreter der Gisla, zu Rechte zu stehen. Trient, 1236 Oct. 11.*

Cod. A. f. 75' n. 520, nicht cancellata. Vgl. n. 490, 507. Dieses Stück und n. 490 dürften kaum mit dem späteren Processe um Ersatz geleisteter Alimente zusammenhängen, sondern jenen um ein Grundstück betreffen, vgl. n. 507.

Nicolay. Die eodem [2]), in dicto palatio [3]), in presentia Johannis, Ottonis, Trentini et aliorum. Ibique d. Henricus de Porta statuit terminum d° Rodulfo Scancio presenti, ut usque in diem veneris [4]) sit coram eo responsurus dicto Nicolao pro sua uxore.

477. *Wiboto, kaiserlicher Podestà, bestellt Matelda, Witwe des Johann von Beseno, zur Vormünderin ihrer Töchter Besenna und Beatrix (a). Matelda errichtet ein Inventar des Vermögens ihrer Mündel (b). Trient, 1236 Oct. 13.*

Cod. A f. 76 n. 521 und 522, das erste cancellata. Unter der campagna de montagna ist wohl das Hochplateau von Folgaria zu verstehen.

a. Tutela Matelde de Besem. Die lune XIII. intrante octubre, in palatio episcopatus, in presentia dorum Johannis, Jordani, Eçelini iudicum, Johannis notarii et aliorum. Ibique coram d° Wiboto potestate Tridenti et episcopatus per dm Fr(idericum) [5]) imperatorem Matelda uxor quondam Johannis de Besem promisit mihi notario infrascripto recipienti nomine ac vice filie [6]) sue [6]) Besenne et Beatricis facere eis omnia ea que crediderit utilia fore et dampnosa evitare, donec ipse fuerint in etate XII annorum. Et sic iuravit. Et renunciavit etc. Fideiussor Omnebonus de Besenno. Quo facto ipsam tutricem eis constituit.

b. Eiusdem. Item dicta Matelda volens facere inventarium de bonis pupillarum fuit confessa invenisse in bonis ipsarum in primis medietatem pro indiviso unius domus cum canipa posite subtus castrum de Besenno, item medietatem pro indiviso unius bovis et unius vace; item medietatem pro indiviso de quindecim peciis terre aratorie; item medietatem pro indiviso de tribus peciis terre positis in campagna de Montagna; item medietatem pro indiviso de XL galletis blave; item medietatem pro indiviso de duobus lectis et de uno porcho; et si plus invenerit, bona fide manifestabit. Actum est hoc die eodem, in

---

[1]) et — etc. mit der Tinte der Cancellatura beigefügt. — [2]) siehe n. 473. — [3]) siehe n. 474. — [4]) Oct. 17. — [5]) Fr corr. aus W. — [6]) A.

dicto palatio, in presentia d^orum^ Vguçoni prioris sancte Crucis, presbiteri Jacobi, Omneboni, Viti de Beseno et aliorum.

478. *Vor Heinrich de Porta, Vicar, contestiren Matelda, Witwe des Johannes von Beseno, als Vormünderin ihrer Töchter Besenna und Beatrix und Gumdricus, Sohn der Beatrix, Lis in ihrem Rechtsstreite um einen Weinzins, welchen der Barbier Aicard dem Müller Ugerio von Castellnuovo leistete.*
Trient, 1236 Oct. 13.

Cod. A f. 68 n. 523, nicht cancellata. Vgl. n. 479, 483, 484. Die Vorgeschichte dieser Urkunde, wie sie aus derselben hervorgeht, ist diese: Johannes von Beseno hatte als Bürge des Ugerius für diesen leisten müssen. Als er an Ugerius Regress nahm, cedirt ihm dieser nach geschehener Pfändung gerichtlich den Weinzins. Gumdricus behauptet ebenfalls Besitz des Zinses vermuthlich aus einem Pfandrechte.

Eiusdem. Die eodem [1], in dicto palatio [1], in presentia d^orum^ Johannis, Alberti, Jacobi iudicum et aliorum. Ibique coram d^o^ Henrico de Porta faciente racionem per d^m^ Wibotum potestatem Tridenti per d^m^ Fr(idericum) Romanorum imperatorem petit in iure Matelda uxor [2]) quondam Johannis de Besenno tutorio nomine pro filiabus suis Besenna et Beatrice, quod d. Henricus precipiat Gumdrico d^e^ Beatricis tenutam et possessionem de duabus urnis vini ficti perpetualis, quod solvebat [3]) Aycardus barberius [4]) Vgerio quondam molendinario de uno vignale posito [5]) . . . . ., dicens quod predicte filie sue et pater ipsarum habent tenutam per curiam Tridentinam ex iure sibi cesso ab Vgerio de Castronouo de quodam debito, pro quo venit in dampnum pater ipsarum Johannes occasione fideiussionis, quam ipse Johannes fecit pro dicto Vçerio molinario [6]), dicens quod dicte filie sue sunt pociores in ipso ficto pro dicta tenuta eis data. Ad quod respondet dictus Gumdricus, quod non vult quod ei precipiatur, immo bene vult ipsas [7]) in hoc impedire, dicens se pociorem esse in dicto ficto, quam ipse.

479. *Matelda von Beseno bestellt als Vormünderin ihrer Töchter auf ihre Gefahr den Vitus von Beseno zum Actor in allen Rechtsstreiten ihrer Töchter. Der Podestà Wiboto bestätigt diese Bestellung.*
Trient, 1236 Oct. 13.

Cod. A. f. 76 n. 524, nicht cancellata. Vgl. n. 477, 478, 484.

Eiusdem. Postea die eodem [1]), in domo condam d^i^ Ambrosii gastaldionis, in presentia d^orum^ Eçelini, Jordani iudicum, Johannis notarii et aliorum. Ibique dicta Matelda tutrix dictarum [1]) filiarum suarum suo periculo fecit et constituit Vitum [8]) de Besenno suum actorem usque ad unum annum in omnibus causis, quam vel quas habent dicte minores vel ipsa pro eis vel sperant habere contra quamlibet personam vel aliqua persona contra ipsas. Et quicquid etc. Et ibidem d. Wibotus potestas, iu cuius presentia hec omnia acta sunt, ipsum [9]) ad hoc auctorem constituit et suam auctoritatem interposuit.

---

[1]) siehe n. 477. — [2]) u corr. aus s. — [3]) folgt getilgt et solvit. — [4]) folgt getilgt quondam. — [5]) folgt freigelassener Raum von 4·5 cen. — [6]) folgt getilgt et quod. — [7]) s corr. aus? — [8]) u corr. aus? — [9]) A ipsam.

480. *Heinrich de Porta, Vicar, ladet den Wizard von Magnano vor, auf die Klage des Ottolin von Calavino zu Rechte zu stehen.*

Trient, 1236 Oct. 13.

Cod. A. f. 76' n. 525, nicht cancellata. Vgl. n. 494, 496, 498, 528. Magnanno, sonst Magnano, der alte Name für santa Massenza, Gem. Fraveggio, Gerichtsbez. Vezzano, siehe Urk. von 1198 Nov. 2: in ecclesia sancte Masencie de Magnano, que est sita prope lacum (Lago di santa Massenza) Or. Wien St. A. Dominez n. 60.

Ottolini de Callauino. Die lune XIII. intrante octubre, in Tridento in palatio episcopatus, in presentia d^orum^ Eçelini, Johannis iudicum, Zacaranni notarii. D. Henricus de Porta statuit terminum Wiçardo de Magnanno absenti ad diem veneris [1]) responsuro Ottolino de Callauino [2]) . . . . .; debet denunciare.

481. *Simtramm bestellt für sich und seinen Bruder den Leonard zu seinem Vertreter in dem Rechtsstreite mit Vastenat.* *Trient, 1236 Oct. 13.*

Cod. A f. 76' n. 526, cancellata.

Symtrammi. Die eodem [3]), ante domum d[i] Ambrosii, in presentia Johannis, Trentini, Johannis et aliorum. Ibique Simtrammus fecit pro se et fratre suo d[m] Leonardum suum procuratorem in causa, quam eis facit Uastenatus vel ipse cum eos [4]). Et quicquid etc. [5]).

482. *Bertold Leubus, Domherr von Trient, verkauft dem Adelpret einen jährlichen Oehlzins, welchen ihm Wardolus und Degelwardus von Besitzungen in Drò leisten.* *Trient, 1236 Oct. 14.*

Cod. A f. 76' n. 527, cancellata.

Adelpreti de Petarino. Die martis XIIII. intrante octubre, in Tridento in domo Gisloldi d[e] Beatricis, in presentia Concii de Dosso, Bertoldi filii d[e] Armengarde, Bertoldi eius servientis, Aincii mariti Blumde et aliorum testium rogatorum. Ibique d. Bertoldus Leubus canonicus Tridentinus precio finito de XXX libris Uer., quas fuit confessus accepisse a d[o] Adelpreto de Petarino, renunciando etc., de consensu et parabola dicti d[i] Concii fratris ipsius d[i] Bertoldi vendidit eidem et ad proprium tradidit nominatim omni anno fictum quatuor galletas olei, quod ei solvitur fictum omni anno circa natale domini [6]) per Wardolum et Degelwardum de Dro ut dixit de bonis et possessionibus, quas habet in territorio de Dro. Et si plus valeret etc. Et promisit defendere sub dupla super suis bonis specialiter obligando. Et sic pro eo se possidere constituit, dando eidem licentiam intrandi tenutam, et renunciavit etc.

483. *Vor Johannes, Judex und Vicar, contestiren Vitus, Actor der Matelda von Beseno und Sicher, Stellvertreter des Labelin, Lis und stellen und beantworten Positionen in ihrem Rechtsstreite um einen Miethzins.*

Trient, 1236 Oct. 14.

Cod. A f. 76' n. 528, nicht cancellata. Vgl. n. 479.

[1]) Oct. 17. — [2]) folgt freigelassener Raum von 3 cen. — [3]) siehe n. 480. — [4]) A. — [5]) folgt freigelassener Raum für circa 9 Zeilen. — [6]) Dez. 25.

Matelde de Besemo. Die eodem [1]), in dicto palacio [2]), in presentia d^orum^ Henrici de Porta, Boniamici notarii, Cisanni notarii et aliorum. Ibique coram d^o^ Johanne iudice in iure petit Vitus auctor Matelde tutricis [3]) filiarum suarum, quod Labelinus non debeat ipsas minores inquietare in dictis duabus urnis vini fictum, dicens ipsas esse pociores, et quod d. Johannes precipiat eidem et suo procuratori Sycherio, quod eas in hoc non impediat. Ad quod respondet dictus Sycherius [4]) procuratorio nomine pro dicto Labelino, quod bene vult impedire illud et quod est pocior in ipso ficto. Ponit [5]) dictus Vitus, quod data est et fuit quondam patri [6]) dictarum minorum de dicto ficto tenuta [7]) occasione fideiussionis predicte et quod habuit iura super hoc ab Vgerio de Castronouo, quod non credit Sycherius. Ponit Sycherius, quod dictus Johannes quondam de Besenno hoc anno preterito proxime habuit dictum vinum, quod confitetur Vitus. Terminum ad diem veneris [8]) utrique parti ad probandum.

484. *Johannes, Judex und Vicar, setzt dem Gundricus einen Termin zur Stellung seines Gewähren in dem Rechtsstreite mit Vitus von Beseno, Actor der Matelda von Beseno als Vormünderin ihrer Töchter.*

Trient, 1236 Oct. 14.

Cod. A f. 76' n. 529, nicht cancellata. Vgl. n. 478, 479, 483.

Item [9]) d. Johannes statuit terminum dicto Gundrico presenti in crastina [10]), quod habeat suum defensorem contra Uitum.

485. *Johannes, Judex und Vicar, setzt dem Toprand eine Frist, um von Zeno von Castelnuovo ein Pfand zu lösen.* *Trient, 1236 Oct. 14.*

Cod. A f. 77 n. 530, nicht cancellata.

Zeni de Castronouo. Die eodem [1]), in dicto palatio [2]), in presentia d^orum^ Henrici de Porta, Cisani, Boniamici notariorum et aliorum. Ibique d. Johannes iudex statuit terminum d^o^ Toprando absenti, ut a crastina ad quindecim dies [11]) debeat luere suum pignus a Çeno de Castronouo, alioquim [12]) habeat licentiam vendendi salva racione pluris et minus [12]); et Vetulus vel [13]) . . . . . viator debet denunciare.

486. *Vor Johannes, Vicar, gelobt Jeremias von Castelnuovo eidlich, dem Zacheus vom Doss Trento in Ausführung eines Urtheiles eine Geldsumme zu zahlen.*

Trient, 1236 Oct. 14.

Cod. A f. 77 n. 531, nicht cancellata.

D^i^ Zachei de Dosso. Die eodem [1]), ante domum d^i^ Ambrosii, in presentia d^orum^ Olderici de Pao, Jacobi iudicis, Boniamici notarii et aliorum. Ibique coram d^o^ iudice [14]) et eius mandato d. Jeremias de Castronouo mandando sen-

[1]) siehe n. 482. — [2]) siehe n. 480. — [3]) A tutrix. — [4]) folgt getilgt quod L. — [5]) folgt getilgt Johannes. — [6]) folgt getilgt suo. — [7]) fehlt A. — [8]) Oct. 17. — [9]) siehe n. 483. — [10]) Oct. 15. — [11]) Oct. 29. — [12]) A. — [13]) folgt freigelassener Raum von 3 cen. — [14]) siehe n. 484.

tentiam executioni iuravit solvere d° Zacheo de Dosso centum et decem libras Uer. usque ad octavum sancti Amdree proximum [1]) pro fideiussione, quam pro eo fecerat pro denariis domus [2]) comitis Vlrici de Ultimis.

487. *Heinrich, Schneider, gelobt eidlich dem Bonensigna, Sohn des Aichebon, ein Darlehen an bestimmten Terminen zurückzuzahlen.*

Trient, 1236 Oct. 14.

Cod. A f. 77 n. 532, nicht cancellata.

Bonensigne filii Aycheboni. Die eodem [3]), in Tridento in domo habitacionis Henrici sartoris nepotis d[i] Martini Burserii, in presentia Jacobi filii Aycheboni, magistri Aymerici, Walconi Tasche et aliorum testium rogatorum. Ibique dictus Henricus sartorius promisit et iuravit dare et solvere Bonensigne filio d[i] Aycheboni [4]) centum et XLVIII libras Uer. ex causa mutui, renunciando etc., videlicet in fine mercati de Gallo [5]) presenti veniente XLVIII libras et deinde usque ad festum sancti Michaelis [6]) C libras, alioquim [2]) dampnum et expensas. Pignus sua bona, in quibus etc. Et ibidem d[a] [7]) . . . . . uxor dicti Henrici omnibus predictis consensit et renunciavit etc. Et ibidem Trentinus de Uiuianino et Riprandus filius Martini Burserii renunciantes legi dicenti, quod principalis debitor prius [8]) etc., et epistole divi Adrianni [9]) fideiussores et principales debitores se constituerunt et quilibet in totum et eodem modo sua bona eidem pignori obligarunt.

488. *Gabardus Sozura zahlt nach geschehenem richterlichem Auftrage dem Murnellus von Thun, Vormund der Söhne des Jordan von Gardumo, das Drittel eines durch zwei Jahre rückständigen Zinses von einem Hause in Trient, nachdem ihm Murnellus wegen Ansprüche des Bonaventura von Verona Sicherheit geleistet hat (a). Pellegrin de Rambaldo, Vicar, beauftragt den Gabardus ein zweites Drittel dem Jacob Mitifocus auszuzahlen (b).* *Trient, 1236 Oct. 15.*

Cod. A f. 77 n. 533 und 534, nicht cancellata. Mornellus von Thun, als Vormund der Söhne der condam Jordanus und Aldrighetus von Gardumo gelobt dem Bischof Aldrighet Schloss Gardumo zu bewachen 1235 Febr. 27. Liber iur. vallis Lagarine f. 1', Dominez n. 305.

a. Gabardi Soçure. Die mercurii XV. intrante octubre, in Tridento in palatio episcopatus, in presentia d[orum] Olderici de Rambaldo, Jacobi Mitifoci [10]), Johannis, Treutini et aliorum. Ibique d. Pellegrinus de Rambaldo faciens racionem per d[m] Wibotum potestatem Tridenti et episcopatus per d[m] Fr(idericum) imperatorem precepit d° Gabardo Soçure presenti, ut debeat dare et solvere d° Murnello de Tunno [11]) terciam partem de XX libris Uer. pro filiis d[i] Jordani de Garduno quondam de ficto retento de duobus annis de domo una

---

[1]) Dez. 7. — [2]) A. — [3]) siehe n. 482. — [4]) folgt getilgt in. — [5]) Oct. 16. — [6]) 1237 Sept. 29. — [7]) folgt freigelassener Raum von 5 cen. — [8]) Nov. 4 c. 1. — [9]) § 4 I. De fid 4, 20. — [10]) folgt getilgt m. — [11]) folgt getilgt duas.

posita in Tridento in contrata de Mercato, in qua ipse habitat, prestando ipse d. Murnellus ydoneam securitatem ipsi d° Gabardo de conservando ipso indempne[1]) a Bonauentura de Uerona[2]) et ab omni persona pro eo. Unde ibidem dictus d. Murnellus pro[3]) dictis filiis quondam dicti d[i] Zordani fuit confessus accepisse a dicto d° Gabardo terciam partem de dictis XX libris pro iamdicto ficto retento de duobus annis et renunciavit exceptioni non numerate peccunie. Unde ibidem dictus d. Murnellus pro se principaliter taliter promisit ipsum conservare indempnem in pena dupli etc. Et Musa fideiussor et debitor renunciavit etc.

b. Item eodem modo ibidem suprascriptus d. Pellegrinus precepit eidem d° Gabardo, ut solvat terciam partem de dictis XX libris[4]) d° Jacobo Mitifoco[5]).

489. *Manfredin de Correzanno von Cles und Bonensigna von Dimaro, dessen Eigenmann, unterwerfen sich dem Spruche genannter Schiedsrichter wegen Auflassung des Boninsigna an den Bischof von Trient, der ihn mit seinen Dienstleistungen belehnen soll, und Feststellung einer Entschädigung, welche Boninsigna für diese Auflassung dem Manfredin zu zahlen hat.* *Trient, 1236 Oct. 18.*

Cod. A f. 77' n. 536, nicht cancellata. De Correzanno Patronimicum. Vitalis und Adelpretus Correzani 1188 Kink F. 5, 79, n. 29, Adelpretus a. a. O. 115 n. 40, und Durig Mittheil. Erg. 4, n. 4, 433. Strambeianum ist Strombiano Gem. Cellentino, Gerichtsbez. Malè, Christian Schneller Urbare 172. Ymarium Dimaro · Christian Schneller Urbare 167, Kink F. 5, 484 älteste Form Imaium. Ueber die amixera vorläufig Schneller a. a. O. 140.

Mamfredini[6]) de Clesio de Correçammo et Bonensigne de Ymario. Die sabbati XIIII. exeunte octubre, in Tridento in palatio episcopatus, in presentia d[orum] Eçelini iudicis, Oluradini notarii, Mathei notarii[7]), Viuianni, Johannis, Popi et aliorum. Ibique d. Manfredinus de Correçammo ex una parte et Bonensigna de Ymario ex altera in pena ducentarum librarum Uer. rato etc. promiserunt adtendere et observare omne preceptum et precepta unum vel plura, quod vel que d. Ropretus notarius de Strambeianno et Crescencius de Ymaro et Otto de Beccario et Bonora de Ymaro et Bertoldus Mallauera eis dicent et precipient[8]) per racionem vel transactionem vel quolibet alio modo nominatim de questione, quam[9]) d. Manfredinus eidem[10]) Bonensigne facit[11]), de dando ipse Bonensigna dicto d° Manfredino totum illud precium quod ipsi precipient, et dando eidem fideiussores, quos dixerint, et ipse d. Manfredinus de refutando ipsum Bonensignam cum omnibus suis heredibus utriusque sexus et bonis ac fictis et albergariis et amexeris et omnibus condictionibus ac superimpositis in d[m] episcopum Triden-

[1]) A. — [2]) folgt getilgt vel. — [3]) folgt getilgt se principaliter et super suis bonis. — [4]) folgt getilgt dicto. — [5]) folgt getilgt n. 535: Die veneris XV. exeunte octubre, in dicto palatio, in presentia dictorum testium. Ibique d. Henricus de Porta st. — [6]) Voraus geht getilgt Adelpreti de Cl. — [7]) folgt getilgt et. — [8]) folgt getilgt de questione. — [9]) folgt getilgt eu. — [10]) folgt getilgt facit. - [11]) folgt getilgt dicens quod est eius famulus et scilicet.

tinum, ut ipsum investiat ad rectum feodum, vel de faciendo alio contractu, secundum quod sapiens [1]) homo dixerit, et de expensis faciendis in d^m episcopum Tridentinum vel aliam personam et de omnibus, que ipsi arbitri alio modo super hoc precipere et statuere voluerint. Et si omnes quinque arbitri non possent [2]) inter se concordare, quod d. Ropretus cum duobus de ipsis arbitris finire et precipere possint super omnibus predictis, et quod sit ita firmum illud, quod dicti [3]) d. Ropretus dixerit cum duobus predictorum, quemadmodum omnes quinque concorditer dicerent et preciperent [4]), ita quod dicti arbitri [5]) finire debeant usque ad quindesimam sacre proxime [6]). Et ita iuraverunt dicti [7]) d. Manfredinus et Bonensigna. Preterea dicti Crescencius et Bertoldus Malaopera et Otto de Beccario iuraverunt ita finire bona fide sine fraude usque ad dictum terminum.

490. *Heinrich de Porta, Vicar, ladet den Rodulf Scanzo ein zweitesmal vor, auf die Klage des Nicolaus, Vertreter der Gisla, zu Rechte zu stehen.*
Trient, 1236 Oct. 18.

Cod. A f. 77' n. 537, nicht cancellata. Vgl. n. 476, 507, 540, 552, 561, 569.

Nicolay. Die eodem [8]), in dicto palatio, in presentia d^orum Jacobi, Eçelini iudicum, Johannis notarii et aliorum. Ibique d. Henricus de Porta statuit terminum d^o Rodulfo Scancio absenti ad diem lune [9]), ut veniat responsurus Nicolao procuratori d^e Gisle uxoris sue [10]) . . . . .; debet denunciare.

491. *Heinrich de Porta, Vicar, setzt einem Ungenannten eine vierzehntägige Frist, um von Zeno von Castelnuovo ein Pfand zu lösen.*
Trient, 1236 Oct. 20.

Cod. A f. 77' n. 538, nicht cancellata. Gemeint wird wohl kaum Toprand von Castelnuovo sein, nachdem die ihm n. 485 gesetzte Frist am 20. Oct. noch nicht abgelaufen war.

Zeni. Die lune [11]) duodecimo exeunte octubre, in dicto pallatio, in presentia d^orum Jacobi, Johannis, Trentini et aliorum. Ibique d. Henricus precepit Sadebonno presenti, ut precipiat [12]) . . . . ., ut debeat luere usque ad quindecim dies [13]) suum pignus a Zeno de Castronouo, alioquim [3]) habeat licenciam vendendi. Qui [14]) Sadebonus dixit, quod denunciaverat.

492. *Nicolaus von Terlago verspricht dem Otto Rico, Sohn des Besius, Stellvertreter der Pasqualina, Tochter des Peter von Miseragno, zur nächsten Fastnacht ein genanntes Darlehen zurückzuzahlen. Trient, 1236 Oct. 20.*

Cod. A f. 78 n. 539, nicht cancellata. Ueber Albertin de d^a Comitissa vgl. n. 654.

Ottonis Richi. Die lune XII. [15]) exeunte octubre, in Tridento ante domum quondam d^i Ambrosii gastaldionis, in presentia Gambarini sartoris, Olderici de

---

[1]) sapiens — dixerit nachgetragen über getilgtem quod eis videbitur expedire. — [2]) folgt getilgt finire. — [3]) A. — [4]) folgt getilgt vi. — [5]) folgt getilgt ita. — [6]) Dez. 2. — [7]) A zweimal geschrieben. — [8]) siehe n. 489. — [9]) Oct. 20. — [10]) folgt freigelassener Raum von 5·5 cen. — [11]) folgt getilgt XIII. exeunte. — [12]) folgt freigelassener Raum von 7·5 cen. — [13]) Nov. 3. — [14]) Qui — Schluss später beigefügt. — [15]) corr. aus XIII.

Gheroldo, Viuianni de Terlacu et aliorum testium rogatorum. Ibique d. Nicolaus de Terlacu principaliter pro se promisit et convenit dare et solvere Ottoni Richo filio quondam d[i] Besii recipienti nomine ac vice Pasqualine filie quondam Petri de Museragno usque ad carlaxarium [1]) proximum decem et novem libras Uer., quas mutuavit etc., renunciando etc., alioquim [2]) dampnum et expensas. Pignus sua bona, in quibus etc. Et ibidem Albertinus de d[a] Comitissa renunciando etc. fideiussorem et debitorem se constituit.

493. *Pellegrin de Rambaldo, Vicar, ertheilt nach geschehener Meldung zweimaliger Ladung des Dionis von Calavino durch den Gerichtsboten Mamzugula dem Ottolin von Calavino Pfandrecht an dem Vermögen des Dionis.* *Trient, 1236 Oct. 20.*

Cod. A f. 78 n. 540, nicht cancellata. Vgl. 526.

Ottolini de Calauino. Die eodem [3]), ante domum d[i] Ambrosii gastaldionis, in presentia d[orum] Henrici de Porta, Johannis, Bonauide notariorum et aliorum. Ibique coram d[o] Pellegrino de Rambaldo dixit Mamçugula, quod ex parte curie Tridentine denunciaverat bis Dionisio de Callauino, ut deberet venire coram potestate vel eius iudicibus racionem facturus Ottolino de Callauino, et non venerat. Unde d. Pellegrinus dedit tenutam dicto Ottolino [4]) de bonis dicti Dionisii vallentibus quatuor libras Ueronensium et expensas, quia non venit citatus; et Mamçugula debet dare tenutam.

494. *Der Gerichtsbote Mamzugula erklärt, den Wizard von Magnano vorgeladen zu haben, auf die Klage des Ottolin von Calavino zu Rechte zu stehen.* *Trient, 1236 Oct. 20.*

Cod. A f. 78 n. 541, nicht cancellata. Vgl. n. 480, 496, 498, 528.

Die eodem [3]) et loco [5]) et presentibus [5]). Dictus Mamçugula dixit, quod eodem modo denunciaverat Wicardo [2]) de Magnanno, ut hodie veniret racionem facturus dicto [5]) Ottolino.

495. *Pellegrin und Olderich de Rambaldo und Merald als Curator der Hermela, Tochter des Heinrich Sohn des Wicomar, und deren Gemahl Bonensigna unterwerfen sich dem Schiedsspruche des Zacheus de Dosso in ihrem Streite wegen des Nachlasses des Heinrich Wicomar (a). Hermela bestätigt dieses Compromiss und Zacheus fällt seinen Schiedsspruch (b).* *Trient, 1236 Oct. 20*

Cod. A f. 78—78' n. 542 und 543, cancellatae. Vgl. n. 468, 471. Der für die Geschichte des Erbrechtes der Töchter nicht uninteressante Streit drehte sich um die Antheile am Silberberge, Lehen und einzelne liegende Güter; nur bezüglich der Lehen wird das Erbrecht der Tochter nicht anerkannt, da es eben keine Weiberlehen waren. Paveionum Pavione Gem. Ravina, vgl. Gar. Stat. di Trento 316, Pavionum in der Designatio von 1339. Gardule Gardolo, Basarega Baselga di Sopra-

[1]) 1237 März 3. — [2]) A. — [3]) siehe n. 492. — [4]) folgt getilgt ut. — [5]) siehe n. 493.

monte. Ein Conradus de Stopa zahlt den Domherrn Zins Urk. 1242 Juni 13 Wien St. A.; Stupa vielleicht von einem Backofen oder einer Badstube.

a. D[e] Hermele et illorum de Rambaldo. Eodem die [1]), in dicto palatio [1]), in presentia d[orum] Aycheboni, Ottonis de Gamdo, magistri Bomhomi, Trentini et aliorum testium rogatorum. Ibique d. Pellegrinus de Rambaldo et Oldericus de Rambaldo ex una parte et Meraldus curatorio nomine pro d[a] Hermela filia quondam d[i] Henrici filii quondam d[i] Wicomarii et Bonensigna maritus ipsius d[e] Hermele pro ipsa d[a] Hermela ex altera parte in pena centum librarum Uer. inter se compromissa, rato etc., promiserunt adtendere et observare omne preceptum et precepta unum vel plura, quod vel que d. Zacheus de Dosso eis dicet et precipiet per racionem vel transactionem vel quolibet alio modo ad suum arbitrium et suam voluntatem et secundum quod ipse statuere voluerit de questione et occasione bonorum quondam dicti d[i] Henrici patris ipsius d[e] Hermele, videlicet [2]) de partibus montis argenterie, que [3]) ipse possidebat tempore mortis, et de una pecia terre posita subtus isclam de Paueiono et de manso uno posito ad Gardulem et de decima de Cadane et de decima de Baserega, quas ipse d. [4]) Henricus quondam tempore mortis possidebat, promitens [3]) dictus Bonensigna, quod faciet dictam d[am] Hermelam hec omnia confirmare in laudo sapientis. Et ibidem d[i] Aychebonus et Otto [5]) de Gando quilibet eorum in totum, renunciando etc., et quod non possent dicere se pro minoribus intercessisse, pro dicto Bonensigna [6]) fideiussores et principales debitores se constituerunt, et quod d. Zacheus possit finire lite contestata et non contestata presentibus et absentibus partibus die feriata et non feriata, et quod [7]) arbiter [8]) alius non debeat addi [4]).

b. Postea die [9]) martis proxime sequenti XI. exeunte [10]) octubre, in Tridento in domo d[i] Pellegrini de Wicomario, in presentia d[orum] Aycheboni, Bonensigne eius filii, Gheroldi de Stupa, Jacobi de Dosso, Preti, Bertollomey, Possi et aliorum. Ibique dicta d[a] Hermela presente dictis [3]) Bonensigna suo viro et eius parabola et auctoritate dicti Meraldi ibi presentis laudavit et confirmavit dictum compromissum et omnia predicta, que superius continetur [3]), et eodem modo compromisit, sicut superius legitur, et iuravit ipsum compromissum firmum habere etc. nec contravenire in pena ducentarum librarum Uer., ratis omnibus existentibus ipsa soluta. Et renunciavit etc. Quibus ita factis dictus d. Pellegrinus et Oldericus ex una parta et dicta d[a] Hermela ex alia parte de consensu dicti sui curatoris et eius auctoritate et parabola dicti viri sui ibidem presentis precepto dicti d[i] Zachei vicissim inter se fecerunt finem et refutacionem et datum et pactum de non petendo imperpetuum una pars alteri nominatim de omni eo toto, quod inter se petere possent pro iaudictis [3]) bonis vel de fructibus inde perceptis vel occasione ipsorum, anteposito eo quod eis precipiet dictus d. Zacheus. Et iuraverunt ambe partes dictam finem et refutationem imperpetuum firmam habere et tenere nec contravenire aliquo modo vel iure in pena ducentarum librarum

[1]) siehe n. 492. — [2]) videlicet — possidebat am unteren Rande und am oberen des f. 78' für getilgtem vel alio modo occasione ipsorum bonorum et hereditatis nachgetragen. — [3]) A. — [4]) f. 78'. — [5]) Das erste o corr. aus d. — [6]) folgt getilgt de faciendo confirmare dicta d[a] Hermela. — [7]) folgt getilgt tercius. — [8]) folgt getilgt no. — [9]) folgt getilgt sequenti mercuri. — [10]) das erste e corr. aus i.

Uer., ratis omnibus existentibus ipsa soluta. Pro qua pena solvenda et omnibus suprascriptis observandis vicissim inter se obligaverunt pignori omnia sua bona presentia et ventura. Preterea ibidem dicti d[i] Pellegrinus et Oldericus ibidem ad postulacionem ipsius d[i] Zachey iuraverunt, quod dicta decima de Baserega erat [1]) feodum, quod tenebant ab episcopatu et quod inde fuerant investiti per episcopatum [2]) Tridentinum iam erat longissimum tempus, et quod inde etiam pluries ammoniti fuerant per suos antecessores [3]), licet videretur contineri in instrumento quodam inde scripto, quod episcopatus ipsam decimam pignori obligaverat antecessoribus ipsorum pro ducentis libris Uer. Quibus ita factis ibidem dictus d. Zacheus nomine concordii et transactionis per sententiam in scriptis precepit statuit et ordinavit dictis partibus presentibus et inter ipsas partes, quod d[i] Pellegrinus et Oldericus de cetero dimittant [4]) quiete dicte d[e] Hermele integre omnes partes montis argenterie, quas dictus Henricus quondam possidebat tempore mortis et suprascriptam peciam terre positam subtus isclam de Pauegiono et mansum integrum de Garduli [5]) cum vino et redditibus qui modo ibi sunt, item precepit dicte d[e] Hermele et suo curatori predicto pro ea presenti, ut de cetero quiete dimittat dictis d[is] Pellegrino et [6]) Olderico integre decimam predictam de Cadane et decimam de Baserega cum omnibus redditibus quos inde habent, salvo eo quod si episcopatus aliquo tempore dictam decimam de Baserega questionaret et eam ab eis recuperaret pro dictis ducentis libris Uer., pro quibus dicitur iam fuisse obligatam [5]), quod dicta d[a] Hermela de illis ducentis libris debeat habere terciam partem et dicti Pellegrinus et Oldericus duas partes; item precepit dicte d[e] Hermele, quod bona fide sine fraude debeat dare et reddere omnes illas cartas, quas habet et pertinent de hoc dictis d[is] Olderico et Pellegrino; et in hoc precipit utrique parti tacitam [5]) et contemtam [5]) permanere, que omnia ambe partes ratificaverunt ibidem. Et [7]) denunciavit hec omnia fieri in laudo sapientis [8]).

496. *Johannes, Judex und Vicar, ladet den Wizard von Magnano peremtorisch unter Androhung der Pfändung vór, auf die Klage des Ottolin von Calavino zu Rechte zu stehen und beauftragt ihn, zwei Ziegen, die er dem Desideratus von Vezzano weggenommen hatte, zu verwahren.*

Trient, 1236 Oct. 20.

Cod. A f. 79 n. 544, nicht cancellata. Vgl. n. 480, 494, 498, 528.

Ottolini de Calauino. Die eodem [9]), in dicto [9]) palatio, in presentia d[orum] Henrici de Porta, Jacobi iudicis, Trentini et aliorum. Ibique d. Johannes iudex statuit terminum Wiçardo de Magnanno absenti et peremptorium ad diem veneris [10]), ut veniat responsurus Ottolino de Callauino, alioquim [5]) dabitur tenuta; et [11]) Bertoldus viator ei denunciet, et insuper quod ei precipiat, quod

[1]) folgt getilgt de om. — [2]) nachgetragen über getilgtem episcopum. — [3]) folgt getilgt an. — [4]) folgt getilgt dicte. — [5]) A. — [6]) corr. aus in. — [7]) et — sapientis am unteren Rande nachgetragen. — [8]) Am unteren Rande bemerkt: Facta est una et data Dolcianno et d[o] Hecelino iudici pro eo et non est habita integra (?). — [9]) siehe n. 492. — [10]) Oct. 24. — [11]) folgt getilgt q.

bene debeat servare duas capras, quas ipse Wiçardus abstulit Desiderato de Ueçanno.

497. *Conradin gelobt eidlich dem Mercadens zu genannten Terminen den ihm vorgestreckten Kaufpreis eines Schiffes zurückzuzahlen, wofür er das Schiff zu Pfand setzt. Soverius verbürgt sich für ihn. Trient, 1236 Oct. 22.*

Cod. A f. 79 n. 545, nicht cancellata.

Mercadentis. Die mercurii X. exeunte octubre, in Tridento ante domum Mercadentis, in presencia Clarielli, Lamfranci, Trentini, Johannis et aliorum. Ibique Conradinus promisit et iuravit solvere Mercadento XIIII libras, scilicet usque ad diem dominicum [1]) XL solidos et deinde ad festum sancti Tome [2]) XII libras ex causa mutui, renunciando, pro emenda navi una, et pignus ipsam navem ei obligavit specialiter et omnia sua bona. Et ibidem Souerius fideiussorem se constituit et debitorem, renunciando etc.

498. *Heinrich de Porta, Vicar, verurtheilt den Wizard von Magnano zur Rückgabe zweier Ziegen an Ottolin von Calavino, die er demselben mit eigenmächtiger Pfändung wegen Bürgschaftsschuld weggenommen hatte, und setzt ihm einen Termin zur Anbringung seiner Ansprüche aus der erwähnten Bürgschaft. Trient, 1236 Oct. 22.*

Cod. A f. 79 n. 546, nicht cancellata. Vgl. n. 480, 394, 496, 528.

Ottolini de Callauino et Wiçardi. Die eodem [3]), in presentia [4]) d^orum^ Jacobi iudicis, Pellegrini de Rambaldo, Trentini et aliorum. Ibique d. Henricus de Porta precepit per sententiam [4]) Wiçardo de Magnanno, ut in crastina restituat Ottolino de Callauino duas capras, quas confitebatur ipse Wiçardus ipsi abstulisse pro fideiussione Dionisii, salvo omni iure ipsius Wiçardi, si aliquid vult dicere ipsi Ottolino pro dicta fideiussione, et [5]) condempnavit ipsum in X solidis pro expensis, quia iuraverat, quod illas expendiderat. Item ibidem d. Henricus statuit terminum dicto [6]) Wiçardo ad [7]) XV dies [8]) et Ottolino, ut veniant coram eo processuri, si aliquid de hoc inter se dicere volunt de dicta fideiussione.

499. *Johannes, Judex und Vicar, weist den Johannes von Pergine an, sich mit der Gemahlin des Warnard zu vergleichen, widrigenfalls er derselben am Vermögen des Johannes Pfandrecht ertheilen werde. Trient, 1236 Oct. 23*

Cod. A f. 79 n. 547, nicht cancellata.

Die iovis nono exeunte octubre, in Tridento in [9]) palatio episcopatus, in presentia d^orum^ Alberti, Jacobi iudicum, Boniamici notarii. Ibique d. Johannes

[1]) Oct. 26. — [2]) Dez. 21. — [3]) siehe n. 497. — [4]) folgt getilgt dn. — [5]) et — expendiderat über der Zeile nachgetragen. — [6]) folgt getilgt Ottolino. — [7]) ad — dies über der Zeile nachgetragen. — [8]) Nov. 5. — [9]) in — episcopatus nachgetragen über getilgtem ante domum d^i^ Ambrosii gastaldionis condam.

iudex precepit d° Johanni de Perçeno presenti, ut hodie sit concors cum uxore Warnardi, alioquim [1]) in crastina dabit eidem tenutam.

500. *Friedrich Graf von Flavon für sich und seinen Vater Ulrich und Wido und der Notar Bonaventura von Almazzago unterwerfen sich dem Schiedsspruche des Graciadeus von Terzolas und des Warner von Flavon wegen der Sühne für die Tödtung des Montenar, Eigenmannes des Grafen. Trient, 1236 Oct. 23.*

Cod. A f. 79 n. 548, nicht cancellata. Plannum eines der Piano im Nons- und Sulzberge: Kink F. rer. A. 5, 495, n. 271: Furnus terre de Plano.

De Damalzago. Die eodem [2]), ante domum d° Grisie, in presentia d^orum^ Clerici abbatis dicti monasterii sancti Laurentii, Widonis de Planno, presbiteri Grimaldi, Adelpreti, Preti barberii et aliorum. Ibique d. Federicus comes de Flaono pro se et suo patre d° Vlrico [3]) et pro suis de sua parte de Dalmaçago ex una parte et Wido et Bonauentura notarius de Dalmaçago [4]) . . . . . ex altera in pena ducentarum librarum Uer., rato etc., promiserunt adtendere et observare omne preceptum et precepta unum vel plura, quod vel que d^i^ Graciadeus de Treçolasio [1]) et Warnerius de Flaono eis dicent et precipient per racionem vel transactionem vel quolibet alio modo nominatim de omnibus questionibus et causis quas inter se habent vel dicere possent usque ad hodiernam diem pro morte et occasione mortis quondam Montenarii hominis ipsius d^i^ comitis vel de dampnis inter se datis et de omni maleficio, quod inter se fecerant, quod tercius non debeat addi, quod possint finire lite contestata et non contestata, presentibus et absentibus partibus, citatis et non citatis, finiendo usque ad natale domini [5]) proximum. Et promiserunt ambe partes bona fide sine fraude, quod usque a die dominico ad octo dies [6]) quilibet faceret [7]) confirmare hoc compromissum, tamen si hoc non fecerint, quod non cadant in aliquam penam, item quod nichilominus debeant recipi raciones de causa mortis Montenarii, quam insimul habent.

501. *Abt Clericus von san Lorenzo verleiht dem Andreas, Sohn des Cucarellus, und dessen Bruder Pellegrin einen Weinberg bei Costa zu Erbpacht. Trient, 1236 Oct. 23.*

Cod. A f. 79' n. 549, cancellata.

Amdree de Molendino. Die eodem [2]), in Tridento ante domum monasterii sancti Laurentii positam in Burgonouo, in presentia d^i^ Grimaldi presbiteri, Laçari de Cadane, Finelli, Bonni aliorum testium rogatorum. Ibique d. Clericus abbas dicti monasterii presentibus fratribus suis Ventura et Wido et eorum consensu et parabola nomine locationis imperpetuum pro dicto monasterio investivit Amdream filium quondam Cucarelli recipientem pro se et fratre suo Pellegrino

---

[1]) A. — [2]) siehe n. 499. — [3]) folgt getilgt ex una parte. — [4]) folgt freigelassener Raum von 2·5 cen. dann getilgt pros. — [5]) Dez. 25. — [6]) A die; Nov. 2. — [7]) A facere.

nominatim de uno vignale posito [1]) in territorio ville de Costa, quod quidam Henghelerius tenuit et solitus erat tenere a dicto monasterio, cui coheret de antea pratum et terra dicti monasterii, ab una parte filia dompni Johannis, ab alia parte terra greçiva et boschiva, ab uno capite predicti [2]) monasterii, de super mons, ita etc., et secundum consuetudinem domorum mercati Tridenti, solvendo omni anno tempore vindemiarum unam urnam vini de ipsis vineis vel de consimili [3]) bono conductam ad dictum monasterium, dando comedere conducentibus fictum. Et si ita non solverit, debet illud induplare. Et promisit defendere sub dupla. Et si suum ius etc., et si infra octo dies emere nolluerit [4]), vendat postea cui vellit [4]) excepto potenti homini, servo vel ecclesie, confirmante domino investituram tantum pro una libra piperis. Et sic pro co se possidere constituit, dando eidem licentiam sua auctoritate intrandi tenutam [5]).

502. *Vor Albert, Judex und Vicar, contestirt Bonaventura von Nago Lis mit Johann de Wadrigio und Martin Burserio und die Parteien stellen und beantworten eine Position in ihrem Rechtsstreite wegen des Kaufpreises gelieferten Getreides. Der Richter ertheilt den Geklagten eine Dilation zur Streitverkündigung an ihren Gewähren und ladet zu weiterer Verhandlung vor.* *Trient, 1236 Oct. 23.*

Cod. A f. 79' n. 550, nicht cancellata. Vgl. n. 512, 517, 525, 536, 546, 574. Die canipa communis, der Gemeindegetreidespeicher, wird zuerst erwähnt in Urk. 1224 Mai 27, Orig. Wien St. A.; über sie besonders n. 512, Rodulfus Rubeus tunc canevarius de Tridento 1213 Oct. 18 Kink F. 5, n. 273, siehe auch die interessante Bulle Gregors IX. von 1234 Mai 10 Auvray 1, n. 1899.

Bonauenture de Nacu. Die iovis nono exeunte octubre, in Tridento in palatio episcopatus, in presentia d^orum^ Jacobi, Jordani iudicum, Salueterre, Johannis, Trentini notariorum et aliorum. Ibique in [4]) iure coram d^o^ Alberto iudice in [4]) iure petit Bonauentura de Nacu a d^is^ Johanne de Wadrigio et Martino Burserio C libras minus septem libris Uer. pro precio blave, quam eis vendidit, scilicet frumentum, et hoc eis petit [6]) personaliter et non tamquam a canipariis et ab unoquoque pro sua parte. Ad quod respondet dictus Johannes de Wadrigio, quod non vult ei illas dare. Ponit dictus Bonauentura, quod dedit et [7]) vendidit dictis Martino et Johanni tantum frumentum [8]), quod cepit [9]) et ascendit C libras minus septem libris, quod dictus d. Johannes inficiatur. Terminum ad diem [10]) lune ad denunciandum suo defensori et in diem martis [11]) ad respondendum. Eodem modo respondet dictus Martinus. Terminum eidem eodem modo.

503. *Vor Albert, Judex und Vicar, contestirt Henrighet von Nago Lis mit Johannes de Wadrigio in seinem Rechtsstreite um den Kaufpreis von ge-*

[1]) folgt getilgt ad Costam. — [2]) predicti monasterii ist getilgt, scheint aber dennoch zu gelten. — [3]) folgt getilgt bona alu. — [4]) A. — [5]) folgt freigelassener Raum für 11 Zeilen. — [6]) folgt getilgt tamquam. — [7]) et vendidit über der Zeile nachgetragen. — [8]) folgt getilgt unde. — [9]) cepit et über der Zeile nachgetragen. — [10]) Oct. 27; folgt getilgt die. — [11]) Oct. 28.

liefertem Getreide. Der Richter setzt dem Geklagten einen Termin zur Streitverkündigung an seinen Gewähren und zu weiterer Verhandlung.
Trient, 1236 Oct. 23.

Cod. A f. 80 n. 551, nicht cancellata. Vgl. n. 512, 517, 525, 536, 546, 574.

Henrigheti de Nacu. Item eodem die[1]) et loco[1]) et presentibus[1]). Henrighetus de Nacu in iure petit a dicto d° Johanne de Wadrigio XII libras pro blava, quam dedit ipsi d°[2]) Johanni et Martino Burserio, que fuit tanta, que adscendit XXIIII libras, unde petit a dicto d° Johanne suam partem, scilicet XII libras. Ad quod respondet d. Johannes, quod non vult ei illas dare. Terminum ad diem lune[3]) ad denunciandum suo defensori et in diem martis[4]) ad respondendum.

504. *Vor Albert, Judex und Vicar, contestirt Tarono von Isole Lis mit Aichebon, Johann de Wadrigio und Martin Burserio in seinem Rechtsstreite wegen des Kaufpreises von geliefertem Getreide. Der Richter setzt den Geklagten einen Termin zur Streitverkündigung an ihren Gewähren und zu weiterer Verhandlung.* *Trient, 1236 Oct. 23.*

Cod. A f. 80 n. 552, nicht cancellata. Vgl. n. 512, 517, 525, 536, 546, 568, 575. Insula wohl Isole in Pietramurata, Gem. Drò, Bezirksger. Riva.

Die eodem[1]) et loco[1]) et presentibus[1]). In iure petit Taronus de Insula pro[5]) se et fratre suo Delaydo, cuius est procurator, a d^is^ Aychebono et Johanne[6]) Wadrigio et Martino Burserio CCXIIII libras salva racione pluris pro precio frumenti, quod dicit eis vendidisse, et[7]) de hoc petit suam partem ab unoquoque et tamquam a mercatoribus, quibus vendidit et dedit dictum frumentum, et non sicut canipariis, sed bene credit, quod tunc temporis erant canipariis[8]). Ad quod respondent predicti Martinus, Johannes et Aychebonus, quod illas ei dare nolunt. Item petit ab eisdem LXXXIIII libras et mediam. Ad quod respondent, quod ei dare nolunt. Item petit ab eisdem in alia parte eodem modo XXIIII libras[9]). Ad quod respondent, quod nollunt[8]) ei dare. Terminum ad diem lune[3]) ad denunciandum suo defensori et in diem martis[4]) ad respondendum.

505. *Abt Clericus von san Lorenzo verkauft dem Liebhard von Kaltern zwei Höfe des Klosters zu Kaltern (b). Liebhard gelobt den Rest des Kaufpreises unter Verpflichtung zum Einlager zu zahlen (a), und einen Theil des Kaufpreises an den Krämer Hermann zur Tilgung einer Schuld des Abtes für zum Wiederaufbaue des Klosters geliefertes Baumaterial zu zahlen (c).* *Trient, 1236 Oct. 24.*

Cod. A f. 80—80' n. 553—555, cancellatae. Zellum ist Söll, Gem. Kurtatsch, Gerichtsbez. Kaltern, sonst Sil (in Urk. von 1222 Mai 15, Orig. Wien St. A.), Sillum (Bonelli 2, 359), Selum (Urk. 1231 Jän. 5 Orig. Wien St. A.); ein d. Federicus de

1) siehe n. 502. — 2) folgt getilgt Jordan. — 3) Oct. 27. — 4) Oct. 28. — 5) pro — procurator über der Zeile nachgetragen. — 6) Johanne Wadrigio et über der Zeile nachgetragen. — 7) folgt getilgt hoc petit. — 8) A. — 9) folgt getilgt quod.

Selo unter den Milites des Grafen Ulrich von Ulten in genannter Urk. von 1231, ebenso d. Wilielmus de Sele 1241 Juni 17 Bonelli 2, 579; wie auch Liebhard von Kaltern selber.

a. Die veneris octavo exeunte octubre, in Tridento in Burgonouo in domo monasterii sancti Laurentii Tridenti, in presencia dorum Federici de Albianno, presbiteri Grimaldi, Rodegherii de Meço, Wallete de Meço, Fomey, Beniuegnuti scolaris, magistri Alberti de Padua, Boni, Nuguxemti de Albianno, Spioni de Uilla, Concii Teotonici et aliorum testium ad hoc rogatorum. Ibique d. Lyabardus de Caldario [1]) promisit et iuravit dare et solvere do Meraldo recipienti nomine ac vice dicti monasterii usque ad sacram sancti Vigilii [2]) proximam LXXXII libras Uer., que remanent ad solvendum de quadringentis libris Uer., quas dare promiserat [3]) do Clerico abbati dicti monasterii pro emptione de duobus mansibus, quos ab eo emerat in Caldario, alioquim [4]) dampnum et expensas. Pignus sua bona, in quibus etc., et quod infra tertium diem se representabit Tridenti nec inde recedet, si non solverit sortem dampnum et expensas, nisi parabola dicti Meraldi remanserit. Et ibidem d. Federicus filius di Guilielmi de Zello fideiussorem de predictis omnibus se constituit ac debitorem et de veniendo similiter Tridentum et stando eodem modo. Et sic iuravit.

b. Item ibidem dictus d. Clericus abbas dicti monasterii de consensu et parabola fratrum suorum ibidem presentium, videlicet fratris Margariti, fratris Venture, fratris Widonis et de consilio di Meraldi ad hoc constituti per dm Aldricum episcopum Tridentinum nomine ac vice dicti monasterii [5]) pro precio finito de quadringentis libris Ver., quas fuit confessus [6]) accepisse et habuisse a do Liabardo de Caldario, renunciando exceptioni non numerate peccunie et non habiti precii, nominatim pro rehedificatione monasterii beati Laurentii facienda in iscla Atexis in contrata de Molinario et pro concessione sibi facta a do Aldrico dei gracia Tridentino episcopo vendidit eidem do Lyabardo et ad proprium tradidit nominatim duos mansos positos in villa et territorio de Caldario et de omni eo toto integre, quod dictum monasterium habet et visum est habere et tenere in dicta villa de Caldario tam in fictis redditibus cum capulo et pasculo, cum colta et albergaria et amexeris, cum venatione piscatione, cum omni iurisdictione et districtu personarum habitancium super dictis mansis, quam aliis omnibus integre ad dictos mansos pertinentibus cum omni iure et racione et secundum quod dictum monasterium usque nunc habuit tenuit et possedit [7]), unus quorum regitur et laboratur per heredes quondam Alexii vel forte per aliquas personas ut dixerunt et alius per quemdam Aincium cognatum quondam Riprandini. Et si plus valeret de iandicto [4]) precio, de eo quod plus valeret, ei donationem inter vivos fecit, que ulterius propter aliquam causam revocari non possit, ita ut ipse d. Lyabardus et eius heredes et cui dederit dictos mansos et dictam datam et vendicionem cum omni iure et racione et utilitate in integrum illi pertinenti cum introitu et exitu, cum inferioribus et superioribus habeat et teneat et quicquid velit iure proprii faciat sine omni predicti di abbatis et eius

---

[1]) folgt getilgt pro eo. — [2]) Nov. 18. — [3]) folgt getilgt dicto. — [4]) A. — [5]) folgt getilgt? — [6]) f. 80'. — [7]) folgt getilgt et si plus valerent.

fratrum eorumque successorum contradictione. Et promisit d. abbas et se suosque successores dicto d° Lyabardo obligavit dictos mansos et dictam datam et vendicionem super bonis dicti monasterii specialiter obligando ab omni persona in racione defendere et expedire aut dampnum in duplum ei restituere, secundum quod res foret meliorata aut valeret sub extimatione bonorum hominum et in consimili loco. Et omnia sua iura etc. Et pro eo se possidere constituit, dando eidem licentiam sua auctoritate intrandi tenutam, et insuper dedit ei Matheum notarium, qui ipsum inde ponat in tenutam. Et promisit dictus d. abbas, quod dabit eidem d° Lyabardo omnia instrumenta ad dictum acquistum[1]) pertinentia, secundum quod sapiens homo dixerit. Et renunciavit super hoc omni legum auxilio omnique decretorum suffragio et ecclesiastico privilegio etc.

c. Die eodem in palatio episcopatus, in presentia Meraldi, Mathei notarii, Federici de Zello et aliorum. Ibique d. Lyabardus de Caldario promisit et iuravit dare et solvere Hermanno staçonerio usque ad festum sancti Martini[2]) proximum XXVI libras Uer., quas fuit confessus ei dare debere de mandato d[i] Clerici abbatis sancti Laurentii, cui ipse d. Lyabardus dare tenebatur adhuc de precio emptionis, quam ab ipso fecerat in villa de Caldario, et cui Hermanno dictus d. abbas dare tenebatur dictos denarios pro lapidibus et quadrellis et aliis rebus ab eo emptis pro rehedificatione sui monasterii facienda in iscla Atexis, alioquim[1]) dampnum et expensas. Pignus sua bona, in quibus etc.

506. *Bischof Aldrich von Trient verleiht dem Schneider Labelin ein Haus mit Keller in Trient zu Erbpacht, das ihm Concius Futimonacha, welcher sein Erbzinsrecht dem Labelin verkaufte, auflässt (a). Helica, Gemahlin des Concius, stimmt dem Verkaufe und der Auflassung bei, und Martin Burserio setzt den Labelin in den Besitz des Hauses und Kellers (b).*

Trient, 1236 Oct. 24.

Cod. A f. 81—81' n. 556, cancellata. Der Zins, den Labelin zahlt, wird 1237 Aug. 26 Orig. Wien St. A. zu Gunsten der Gläubiger des Bischofs gepfändet (dort Liabelinus sartor). Derselbe (Liabus sartor) zahlt nach Urk. von 1242 Juni 13 auch Zins an die Domherren.

a. Labelini sartoris. Die eodem[3]), in palatio episcopatus, in presentia d[orum] Bonifacii[4]) archidiaconi Tridentini, Johannis de Aldegherio, Martini Burserii, Martini notarii[5]) et aliorum testium rogatorum. Ibique Concius Futimonicha refutavit in d[m] Aldricum dei gratia Tridentinum episcopum domum unam cum[6]) canipa cum solo et hedificio super habenti[1]) positam in civitate Tridenti in contrata de Mercato, cui coheret ab una parte Ventura sartorius de Pao, ab alia domus que fuit dicti Martini Burserii, de antea strata publica, de retro[7]) . . . . . et[8]) quam domum cum canipa ipse tenebat ab episcopatu ad fictum annuatim pro V solidis Ver. dandis d° Johanni de Aldegherio predicto, qui illos tenebat in feodum ab episcopatu, sicut ipse d. episcopus et dictus d. Johannes Aldegherii ibidem dixerunt; quam refutacionem fecit in ipsum d[m]

[1]) A. — [2]) Nov. 11. — [3]) siehe n. 505. — [4]) Bonifacii — Tridentini über der Zeile nachgetragen. — [5]) über der Zeile nachgetragen. — [6]) c corr. aus i. — [7]) fehlt der Name. — [8]) et — ad über der Zeile nachgetragen.

Aldricum episcopum, ut ipse de dicta domo et canipa debeat investire ad fictum Labelinum [1]) sartorem secundum consuetudinem domorum Mercati Tridenti ad dictum fictum solvendum dicto d° Johanni in se suosque heredes et cui dederit. Qua refutatione ibidem facta dictus d. Al(dricus) episcopus Tridentinus pro se suisque successoribus et sua ecclesia et suo episcopatu [2]) nomine locationis imperpetuum secundum consuetudinem domorum Mercati Tridenti investivit dictum [3]) Labelinum in se suosque heredes et cui dederit nominatim de dicta domo cum canipa, ita ut ipse [4]) et eius heredes et cui dederit dictam domum cum canipa cum omni iure et racione in integrum illi pertinenti, cum introitu et exitu, cum inferioribus et superioribus omnibusque illi pertinentibus habeat et teneat et quicquid velit faciat, scilicet vendere donare pro anima iudicare pignori obligare sine omni predicti d[i] episcopi et eius successorum contradictione, solvendo omni anno de cetero V solidos fictum dicto d° Johanni de Aldegherio, qui illos tenet in feodum ab episcopatu, semper in [5]) kallendis martii [6]) vel in octava, et si ita non solverit, debet fictum illud induplare [7]). Et dictus d. episcopus promisit dicto Labelino [8]) dictam domum cum canipa et [9]) solo ipsius ab omni persona in racione defendere et expedire aut dampnum in duplum ei restituere, secundum quod res foret meliorata aut valeret sub extimatione bonorum hominum et in consimili loco super bonis dicti episcopatus specialiter obligando. Et si ipse conductor aliquo tempore suum ius vendere voluerit, d° episcopo [7]) requirere debet et ei pro XX solidis minus dare quam alii persone, si emere voluerit, et si infra octo dies emere distulerit, vendat postea cui velit, excepto potenti homini vel servo [10]) salvo ficto domini, confirmante ipso domino investituram tantum pro una libra piperis sine alia superimposita. Et sic pro eo se possidere constituit, dando eidem licentiam sua auctoritate intrandi tenutam; et insuper dedit eidem Martinum Burserium predictum, qui ipsum inde ponat in tenutam. Pro qua quidem refutatione ibidem dictus Concius fuit confessus accepisse ab ipso [11]) Labelino pro sua racione et melioramento ipsius quadringentas libras den. Ver., renunciando exceptioni non numerate peccunie, quapropter idem Concius promisit et convenit dictam domum cum canipa cum omni sua racione et melioramento, quod et quam in ipsa habebat, ab omni persona in racione defendere et expedire aut dampnum in duplum ei restituere secundum quod res foret meliorata aut valeret sub extimatione bonorum hominum et in consimili loco super suis bonis specialiter obligando.

b. Postea eodem die, in dicta domo, in presentia d[orum] Ottonis de Gamdo, Venture de Uerona, Hermanni staçonerii, Martini Burserii, Mathei notarii et aliorum testium rogatorum. Ibique d[a] Helica uxor dicti Concii dictam refutationem et datam seu vendicionem promissionem et obligationem et omnia que superius continentur integre confirmavit et laudavit et ipsis omnibus sponte consensit [12]) et omni suo iuri et iuri ypotecarum et senatusconsulto Uelleiano [13])

---

[1]) Labelinum sartorem auf Rasur nachgetragen. — [2]) folgt getilgt ad. — [3]) folgt getilgt Bertoldum. — [4]) folgt getilgt Bertoldus. — [5]) in — martii in freigelassenem Raume nachgetragen. — [6]) März 1. — [7]) A. — [8]) nachgetragen über getilgtem Bertoldo. — [9]) et — ipsius über der Zeile nachgetragen anstatt getilgtem scilicet pecia ter (?) — [10]) folgt getilgt et (?) — [11]) folgt getilgt Bertoldo. — [12]) f. 81'. — [13]) l. 2 § 1 Dig. Ad senatuscons. Vell. 16, 1.

et autentico: ‚Sive a me sive ab alio‘ [1]), primum super predictis omnibus cerciorata penitus renunciavit ac remisit. Et insuper dictus Concius pro se et dicta uxore sua d[a] Helica et eius parabola et consensu super suam et eius animam iuravit dictam refutationem promissionem obligationem renunciationem et omnia predicta imperpetuum firma [2]) et rata habere et tenere nec contravenire aliquo modo vel iure et quod super hoc non impetrabunt restitutionem in integrum. Item ibidem, in presencia dictorum testium dictus Martinus Burserius misit et posuit dictum [3]) Labelinum in tenutam et possessionem dicte domus et canipe.

507. *Albert, Judex und Vicar des kaiserlichen Podestàs Wiboto, ladet den Rodulf Scanzo vor, auf die Klage des Nicolaus, Stellvertreters seiner Ge-Gemahlin Gisla, zu Rechte zu stehen (a) und setzt dem Nicolaus Frist zur Weisung des streitigen Grundstückes (b). Trient, 1236 Oct. 24.*

Cod. A f. 81′ n. 557, nicht cancellata. Vgl. n. 540, 552, 561, 569.

a. Nicolay. Die eodem [4]), in palatio episcopatus, in presentia d[orum] Jacobi iudicis, Oluradini, Trentini notariorum, Johannis notarii et aliorum. Ibique d. Albertus iudex faciens racionem per d[m] Wibotum potestatem Tridenti et episcopatus per d[m] imperatorem statuit terminum d[o] Rodulfo Scancio presenti [5]) a die lune ad octo dies [6]), ut sit coram eo responsurus d[o] Nicolao pro sua uxore de alimentis uxoris, que ei petit.

b. Item ibidem dictus d. Albertus statuit terminum dicto d[o] Rodulfo presenti a die lune ad octo dies, ut sit coram eo responsurus dicto Nicolao; et ipse Nicolaus interim ei designet pratum, unde ab eo petit [7]) . . . . . libras.

508. *Albert, Judex und Vicar, ladet Nicolaus und Trentin, Söhne des Rudolf Rubeus, vor, auf die Klage der Brüder Wercius und Mucius von Scurelle zu Rechte zu stehen. Trient, 1236 Oct. 24.*

Cod. A f. 81′ n. 558, cancellata.

Die eodem [4]), ante domum d[i] Ambrosii, in presentia dictorum [4]) testium. Ibique d. Albertus statuit terminum dicto Nicolao presenti pro se et suo fratre Trentino a die lune ad quindecim dies [8]), ut sint coram eo responsuri Wercio et Mucio fratribus.

509. *Trentin Saraguzanto verkauft dem Adelpret, Sohn des Petarin, einen Hof zu Meano und zwei Rinder. Die Gemahlin des Trentin stimmt dem Verkaufe bei (a), wobei sich der Verkäufer einen Theil der Früchte des laufenden Jahres vorbehält (b). Trient, 1236 Oct. 27.*

Cod. A f. 81′—82 n. 559 und 560, ersteres cancellata. Saraguzantus, ein Trientner Bürger, der von seinem Hause dem Bistume Zins zahlt, Urk. 1237 Aug. 26 Wien St. A.

[1]) zu l. 21 Cod. Ad senatuscons. Vell. 4, 29 nach Novelle 61 c. 1. — [2]) A furma. — [3]) folgt getilgt Bertoldum. — [4]) siehe n. 505. — [5]) über der Zeile nachgetragen. — [6]) Nov. 3. — [7]) folgt freigelassener Raum von 2 cen. — [8]) Nov. 10.

a. Adelpreti de Petarino. Die lune quinto exeunte octubre, in Tridento, in domo Trentini Saraguçantis, in presentia Federici, Bertoldi d^e^ Hermengarde, Bertoldi calliarii, Marcii scutarii et aliorum testium rogatorum. Ibique dictus Trentinus Saraguçantus precio finito de centum libris Ver., quas fuit confessus accepisse et habuisse a d^o^ Adelpreto de Petarino, renunciando exceptioni non numerate peccunie et non habiti precii, vendidit eidem d^o^ Adelpreto et ad proprium tradidit nominatim unum mansum cum duobus bubus, quos habet super ipsum mansum et qui tenentur per quemdam Martinnclum, qui tenet ipsum mansum et regit, tam [1]) cum ficto blave vini et amexeris et capulo et pasculo venacione et piscatione et districtu et iurisdictione, cum colta et biscolta, quam aliis omnibus ad ipsum mansum et dictum Trentinum pertinentibus integre et specialiter cum duobus plaustris vini et duobus modiis segale et uno modio millii et uno modio panicii et amexeris et cum omni alia racione et omni iure, quod ipse Trentinus habet in dicto manso et in personam dicti Martinucli, qui tenet ipsum mansum, quod [2]) quidem mansum [2]) positum est in villa de Meianno et eius pertinentiis, sicut dixit idem Trentinus. Et si plus valeret de iandicto [3]) precio, de eo quod plus valeret [3]) eidem donationem inter vivos fecit, que ulterius propter aliquam causam revocari non possit, ita ut ipse eiusque heredes et cui dederit etc. Et promisit defendere sub dupla. Et omnia sua iura etc. Pignus sua bona pro defensione. Et sic pro eo se possidere constituit, dando eidem licentiam sua auctoritate intrandi tenutam; et insuper dedit eidem d^o^ Adelpreto dictum Bertoldum d^e^ Hermengarde, qui ipsum inde ponat in tenutam. Et ibidem [4]) d^a^ [5]) . . . . . uxor dicti Trentini dictam vendicionem obligationem promissionem et omnia que superius continentur laudavit et confirmavit et [6]) predictis omnibus sponte consensit et omni suo iuri et iuri ypotecarum et senatusconsulto Uelleianno [7]) et autentico: ‚Sive a me sive ab alio' [8]), primum super predictis omnibus ipsa d^a^ de omni suo iure cerciorata super predictis omnibus penitus renunciavit ac remisit. Preterea dictus Trentinus pro se et dicta d^a^ [9]) . . . uxore sua et eius parabola super suam et eius animam iuravit corporaliter dictam datam et vendicionem obligationem promissionem et [10]) consensum et omnia suprascripta imperpetuum firmam et ratam et firmas habere et tenere, et quod super hoc contra precium nec contra dictam vendicionem non implorabit in integrum restitucionem, si deus ipsum et ipsam adiuvet eiusque sancta evvangelia.

b. Trentini Saraguzantis. Die eodem et loco et presentibus. Dictus Adelpretus ex una parte et dictus Trentinus ex alia fuerunt in concordio, quod in anno presenti debet tantum habere de dicto manso duo plaustra vini et duos modios segale et unum modium de milio et unum modium de panicio et amexerum et [11]) deinde ipsum habere debet integre, prout in carta vendicionis inde scripta continetur.

---

[1]) tam über der Zeile nachgetragen. — [2]) A. — [3]) fehlt A. — [4]) f. 82. — [5]) folgt freigelassener Raum von 2·5 cen. — [6]) folgt getilgt omni suo. — [7]) l. 2, § 1 Dig. Ad senatusc. Vell. 16, 1. — [8]) Zu l. 21 Cod. Ad senatusc. Vell. 4, 29 nach Nov. 61 c.1. — [9]) folgt freigelassener Raum von 3 cen. — [10]) folgt getilgt omnia. — [11]) folgt getilgt dici.

510. *Jacob vom Doss verspricht dem Zeno von Castelnuovo eine genannte Geldsumme für erhaltenes Tuch zu zahlen.* *Trient, 1236 Oct. 27.*

Cod. A f. 82 n. 561, cancellata.

Zeni de Castronouo. Die eodem [1]), in palatio episcopatus, in presentia Çuchelli notarii, Concii Greçulini, Trentini et aliorum testium rogatorum. Ibique Jacobus de Dosso filius quondam d^e Bonne promisit dare Zeno de Castronouo XVIIII libras Uer. pro drapa, renunciando etc., scilicet usque ad festum sancti Amdree [2]) medietatem et deinde ad octavam epyphanie [3]) aliam medietatem, alioquim [4]) dampnum et expensas. Pignus sua bona.

511. *Olderich von Nave verspricht dem Martin Burserio eine Quantität Heu nach Trient zu liefern. Walla von Metz verbürgt sich für die Lieferung.* *Trient, 1236 Oct. 27.*

Cod. A f. 82 n. 562, nicht cancellata.

Martini Burserii. Die eodem [1]), ante domum Martini Burserii, in presentia d^i Clerici abbatis sancti Laurentii, Venturi, fratris Widonis et aliorum testium rogatorum. Ibique d. Oldericus de Naui promisit dare dicto Martino Burserio hinc ad festum sancti Laurentii [5]) ducentos et XX faxios de bono feno conductos ad vadum apud Tridentum expensis ipsius Olderici, alioquim [4]) dampnum et expensas. Pignus sua bona. Et ibidem d. Walla de Meço renunciando etc. fideiussorem et debitorem se constituit.

512. *Vor Albert, Judex und Vicar, stellen und beantworten Tarono von Isola für sich und seinen Bruder Delaido, Henrighet und Bonaventura von Nago einer- und Aichebon, Johannes de Wadrigio und Martin Burserio andererseits Positionen in ihren Rechtsstreitigkeiten wegen des Kaufpreises gelieferten Getreides. Der Vicar setzt einen Termin zur Beweisführung.* *Trient, 1236 Oct. 29.*

Cod. A f. 82—82' n. 563, nicht cancellata. Vgl. n. 503, 504, 512, 517, 525, 536, 546, 568, 574, 575.

Taroni de Insula. Die mercurii tercio exeunte octubre, in Tridento in palatio episcopatus, in presentia d^orum Jacobi, Jordani iudicum, Trentini notarii et aliorum. Ibique [6]) coram d^o Alberto iudice in iure ponit dictus Taronus de Insula, quod dedit et vendidit eis tantum frumentum, quod adscendit in summa totam predictam summam peccunie et de [7]) qua [8]) petit modo pro se et fratre suo Delaydo [9]), cuius est procurator, tantum duas partes a predictis d^is Aychebono, Johanne Wadrigii et Martino Burserio. Ad quod respondent predicti, quod nollunt [4]) ei dare. Et hoc ab eis petit principaliter pro se et non tamquam a canipariis. Ponit dictus Taronus, quod ipse et frater ipsius dederunt

[1]) siehe n. 509. — [2]) Nov. 30. — [3]) 1237 Jän. 13. — [4]) A. — [5]) 1537 Aug. 10. — [6]) folgt getilgt d. Albertus iudex statuit tr. — [7]) über der Zeile nachgetragen. — [8]) corr. aus quam. — [9]) folgt getilgt tantum.

cum Sorbello et [1]) fratre predictis Johanni et Martino et Aychebono, que[2]) adscendit totam dictam quantitatem [3]). Ad quod respondent predicti, quod non dederunt eis principaliter dictam blavam. Item ponit Taronus pro se et fratre suo, quod mensuraverunt dictam blavam predictis et dederunt in navi sua [4]), quod predicti inficiantur. Ponunt [5]) predicti Aychebonus, Martinus et Johannes, quod [2]) eo tempore, quo dicit Taronus dedisse eis dictam blavam, quod [2]) ipsi erant caniparii d[i] episcopi et pro communitate Tridenti et in officio canipe [6]) blave, ad quod respondet Taronus, quod non credit [7]). Ponunt predicti, quod tunc temporis erat canipa una blave in [8]) Tridento, que apellabatur canipa communis, quod confitetur Taronus. Pro firmo habet d. Albertus iudex, quod dicta canipa finita est diu. Confitetur dictus Taronus, quod bene credit, quod finitum sit officium ipsorum Martini Burserii, Aycheboni et [9]) Johannis, iam est medius annus, de dicta canipa, sed dicit, quod eis aliquid non dedit sicut canipariis. Ponit Henrighetus de Nacu, quod dedit tantam blavam dictis Martino et Johanni et mensuravit, quod [2]) adscendit XXIIII libras, quod predicti inficiantur [10]). Item ponit, quod ipsi promiserunt ei dare dictas XXIIII libras, quod predicti non credunt, nisi aliud viderent. Terminum in crastina [11]) ad probandum.

Ponunt dicti Johannes et Martinus contra Bonauenturam, quod tunc temporis, quo dicit dedisse eis frumentum predictum, erat canipa una blave in Tridento, que appellabatur canipa communis [12]), quod non credit Bonauentura. Terminum in crastina [11]) ad probandum.

513. *Vor Albert, Judex und Vicar, stellen und beantworten Adelecta und Tomaso de Mercato Positionen in ihrem Rechtsstreite wegen Rückzahlung eines Darlehens. Der Vicar setzt den Parteien einen Termin zur Beweisführung. Tomaso appellirt von demselben als befangen.*

Trient, 1236 Oct. 29.

Cod. A f. 82' n. 564, cancellata. Vgl. n. 272, 274, 288, 291, 303, 473, 545.

Tomasii et d[e] Adelecte. Die eodem [13]) et loco [13]) et presentibus [13]). Ibique in[2]) iure[2]) coram d[o] Alberto iudice in[2]) iure[2]) ponit Tomasius contra d[am] Adelectam, quod ipsa d[a] Adelecta habuit retro dictas ducentas libras, quas ab eo petit, quod ipsa inficiatur. Item ponit, quod ipsa habuit ab ipso Tomasio in una parte vel ab alio pro eo in una parte X libras et in alia XVIII libras et in alia L libras, quod ipsa inficiatur, dicens quod non habuit ab eo nec ab alio pro eo nisi tres libras Uer. inter panem et res alias. Item ponit dictus Tomasius, quod frater ipsius Tomasii habuit ipsas ducentas libras, licet in instrumento debiti contineatur, quod ipse Tomasius habuerit ipsas CC libras, ad quod respondet d[a] Adelecta, quod debitum fuit CCCC librarum, de quibus habuit Tomasius CC libras [14]). Unde d. Albertus statuit terminum dicto Tomasio et dicte d[e] Adelecte, ut producant

[1]) corr. aus vel. — [2]) A. — [3]) folgt getilgt pro ai. — [4]) folgt getilgt ad. — [5]) folgt getilgt Henrighetus. — [6]) folgt getilgt ein Unterschaft. — [7]) f. 83'. — [8]) über der Zeile nachgetragen. — [9]) folgt getilgt m. — [10]) folgt getilgt terminum in. — [11]) Oct. 30. — [12]) folgt getilgt et quod. — [13]) siehe n. 512. — [14]) folgt getilgt et eius fratres CC libras.

illas cartas et illa instrumenta que volunt [1]) in die veneris proxima [2]), et [3]) supra-peremptorium. Et ibidem dictus Tomasius de hoc statim se viva voce appellavit, dicens quod ipsum habebat suspectum.

514. *Wiboto, kaiserlicher Podestà, bestellt den Ricabello zum Curator des Trentin in dessen Rechtsstreite mit dem Schuster Adelpret.*

Trient, 1236 Oct. 30.

Cod. A f. 82′ n. 565, nicht cancellata.

Cura Trentini. Die iovis secundo exeunte octubre, in domo quondam d[i] Ambrosii gastaldionis, in presentia Nicolay, Trentini Rubey, Concii, Meneghelli et aliorum. Ibique coram d[o] Wiboto potestate Tridenti et episcopatus per d[m] Fr(idericum) imperatorem Ricabellus promisit Trentino filiastro Warnardi facere ei omnia ea que crediderit utilia fore et dampnosa evitare in causa et questione, quam ipse Trentinus habet et habere intendit contra Adelpretum calliarium, et sic iuravit. Fideiussor Trentinus Rubeus. Quibus ita factis d. Wibotus ipsum ad hoc eidem curatorem constituit suamque auctoritatem atque decretum ad hoc interposuit.

515. *Wiboto, kaiserlicher Podestà, bestellt den Dainesio von Mezzana zum Curator des Johannes Bosolin, Sohn des Pasqualin, von Mezzana.*

Trient, 1236 Oct. 31.

Cod. A f. 82′ n. 566, nicht cancellata.

Curatio Johannis qui dicitur Busolinus. Die veneris ultimo exeunte octubre, in domo d[i] Ambrosii quondam gastaldionis, in presentia d[i] Gotefredi de Porta, Concii de Uillanno, magistri Conradi et aliorum testium rogatorum. Ibique coram d[o] Wiboto potestate Tridenti et episcopatus per d[m] Fr(idericum) imperatorem Dainesius de Meçanna promisit Johanni qui dicitur Bosolinus filio quondam Pasqualini de Meçanna facere ei [4]) omnia ea que crediderit utilia fore et dampnosa evitare, donec ipse fuerit in etate XXV annorum, et sic iuravit. Fideiussor d. Oprandinus de Marucio secundum iuris ordinem. Quo facto d. Wibotus ipsum eidem curatorem constituit suamque auctoritatem interposuit.

516. *Pellegrin de Rambaldo, Vicar, ladet den Ottonello, Sohn der Belicia, vor, auf die Klage des Henrighet von Nago zu Rechte zu stehen.*

Trient, 1236 Oct. 31.

Cod. A f. 82′ n. 567, nicht cancellata. Vgl. n. 524, 534, 548, 551.

Henrigheti. Die eodem [5]), ante domum d[i] Johannis de Aldegherio, in presentia d[i] Zordanni iudicis, Mathei notarii, Wiçardi et aliorum. Ibique d. Pelle-

---

[1]) folgt getilgt et quod. — [2]) Oct. 31. — [3]) nachgetragen über getilgtem debeat esse coram eo audituri, dann folgt sentenciam de causa predicta, welches zu tilgen vergessen wurde. — [4]) A. — [5]) siehe n. 515.

grinus statuit terminum Ottouello filio Bellicie absenti ad diem veneris [1]) racionem facturus Henrigheto de Nacu; et Bonauentura de Nacu denunciet.

517. *Pellegrin de Rambaldo, Vicar, setzt dem Bonaventura und Henrighet von Nago, dem Tarono von Isole, dem Martin Burserio, Johannes de Wadrigio und Aichebon einen Termin zur Beweisführung in ihrem Rechtsstreite.* *Trient, 1236 Oct. 31.*

Cod. A f. 82′ n. 568, nicht cancellata. Vgl. n. 502, 504, 512, 525, 536, 546, 567, 268, 574, 575.

Item [2]) statuit terminum dictis [3]) Bonauenture et Tarono et Henrigheto de Nacu presentibus et Martino Burserio, Johanni de Wadrigio et Aychebono absentibus ad diem veneris [1]) ad probandum.

518. *Nicolaus von Stenico klagt vor dem kaiserlichen Podestà Wiboto und der Vasallencurie gegen Bischof Aldrich wegen einiger Lehen, deren Besitz ihm der Bischof vorenthält.* *Trient, 1236 Nov. 3.*

Cod. A f. 83 n. 569, nicht cancellata. Vgl. Ztsch. d. Ferd. 3, 33, 160. Zu diesem Processe gehören noch folgende Urkunden: 1237 Nov. 6. Bischof Aldrich protestirt gegen die Gerichtsbarkeit des Rolland, Delegaten des Podestàs Lazarus von Lucca, Ztsch. d. Ferd. III, 33, 177, und ein Zeugenverhör von 1237 Dez. 12 Orig. Wien St. A. Nach der letzgenannten Urkunde ergibt sich folgender Sachverhalt: Die von Nicolaus von Stenico beanspruchten Besitzungen und Rechte gehörten zur Erbschaft des Peregrin und des Otto von Stenico. Peregrin war ein Enkel des Bozzo, der mit der Burghut des Schlosses Stenico belehnt worden war (Kink F. 5, n. 9, 1163 Apr. 25). Die Besitzungen und Zehnten waren theils Allod des Bozzo und Otto, theils Lehen. Die Lehen wurden mit dem Tode des Peregrin, Enkel des Bozzo und Sohn des Albert, von den Bischöfen als heimgefallen betrachtet, während die Schwestern Peregrins Nicia, Armengarda und Adeleyta die Allode und ihre anderweitigen Rechtsansprüche den Bischöfen Albert und Gerard verkauften; ebenso verkaufte auch Alecia, Tochter des Otto, ihre Besitzungen und Rechte am Schlosse Stenico und in den Pfarren Banale, Lomaso und Bleggio an Bischof Gerhard. (Kink F. rer. A. 5, n. 110, 1226 Juli 28). Nicolaus und seine Vorfahren besassen als consortales et participes castri ein Haus beim Thore des Schlosses und bezogen ihren Antheil an den hundert Pfund, welche die Burgmannen von Stenico für die Burghut aus den Einkünften von Rendena bezogen. Da Nicolaus zur antiqua parentela des Bozzo gehörte und nächster männlicher Erbe des Peregrin war, erhob er Anspruch auf Allode und Lehen, vertrieb den bischöflichen Hauptmann Armann (de Campo) und bemächtigte sich der domus antiqua mit dem Thurme und der anderen Besitzungen des Peregrin, wodurch er in Rechtshändel mit den Bischöfen Albert, Gherard und Aldrich gerieth, bis er dem Podestà Wiboto seine Klage vorlegte. Dalgonum Urk. 1155 Juni 6: in plebe de Bleze in Dalgono Orsi Arch. per Trieste 3, 89, Val Dalgone Gem. Ragoli, Gerichtsbez. Tione. Sey ist Seo, Gerichtsbez. Stenico. Die domus antiqua ist das alte Schloss im Gegensatze zu dem von Albert, Sohn des Bozzo aufgeführten palacium novum (Zeugenaussage von 1237 Dez. 10).

Peticio Nicolay de Stenego. Anno domini millesimo ducentesimo trigesimo sexto, indictione nona, die lune tercio intrante novembre, in Tridento in palatio episcopatus, in presentia d^{orum} Jacobi, Alberti, Johannis iudicum, Pellegrini de Rambaldo, Olderici de Rambaldo, Arpone [4]) de Clesio, Olderico [4]) de

[1]) Nov. 7. — [2]) siehe n. 515. — [3]) A, vgl. n. 516. — [4]) A.

Lyuo, Ropreto [1]) de Henno, Arnoldo [1]) de Meço, Gumselmi de Desuculo, Parisii de Sutoro, Arnoldi de Arso, Olderico [1]) de Seianno, Olderico [1]) Scallioso de Pao, Ottolini de Tunno, Oluradino [1]), Pellegrino [1]), Matheo [1]), Johanne [1]) de Bubus et aliorum. Ibique in iure coram d° Wiboto potestate Tridenti et episcopatus per d^m^ imperatorem et in curia vassallorum ibidem convocata [2]) dicit [3]) d. Nicolaus de Stenego, quod d. episcopus [4]) Aldricus dei gratia Tridentinus episcopus pro suo episcopatu sibi hoc [5]) feodum impedit [6]): In primis [4]) domum antiquam cum turri et cum honore castri de Stenego, quam dicit sibi pertinere iure custodie cum honore castellancie [7]) et pro qua habet annuatim V libras Uer. de ficto Ramdenne pro custodia castri Steneghi. Item dicit sibi pertinere ius decimationis et decimam de villa Sey, que fuit divisa per dictum Nicolaum et d^m^ Boçum quondam de Stenego ut eorum antiquum feodum. Item eodem modo dicit de decima Malfati [8]) de Stenego et suorum participum et decime [1]) antiquorum allodiorum, que fuerunt de domo antiqua nostra de Stenego. Item eodem modo dicit de decima allodiorum Isolani de Nacu. Item eodem modo dicit de casale Cuçole et suorum participum. Item eodem modo dicit de casale de Laçaro et Monacho de Credagia cum suis participibus. Item eodem modo dicit de casata Pugneti cum suis participibus. Item eodem modo dicit de casatico Imençole cum suis participibus. Item eodem modo dicit de casatico de Jugulatore cum suis participibus, item [9]) de prato Gagii iacente in Dalgono. Item eodem modo dicit de casatico de Capite Agnello cum suis participibns. Item eodem modo dicit de casatico de Uismado cum suis participibus. Item eodem modo dicit de casatico de Aginello et Spica fratribus. Item eodem modo dicit de casatico et podero [1]) de Gaffaro. Item eodem modo dicit de podero de Turco. Item [10]) eodem modo dicit de podero Petri ferrarii. Item eodem modo dicit de brayda de Setino [11]), quod d. episcopus Al(dricus) Tridentinus impedit. Item eodem modo dicit de podero de Muso et salvo iure de alio, si plus invenerit vel recordatus fuerit. Unde petit de quolibet predictorum vacuam et expeditam possessionem vel quasi sibi dimitti et assignari cum fructibus perceptis a quindecim annis citra, que omnia dicit se tenere et habere de iure ab episcopatu in feodum et se fore per quondam d^m^ [12]) G(erardum) episcopum [13]) Tridentinum investitum et de omnibus se fore in tenutam [1]) et possessionem vel quasi et hoc petit [14]) contra d^m^ Al(dricum) episcopum Tridentinum pro suo episcopatu, si in hiis vult contra dicere [15]).

519. *Albert, Vicar des kaiserlichen Podestàs Wiboto, verurtheilt den Cavurcino nach seinem Geständnisse zur Leistung von zwei Urnen Wein an Vigulanno.* *Trient, 1236 Nov. 3.*

Cod. A f. 84 n. 570, nicht cancellata. Vgl. n. 572.

[1]) A. — [2]) A convoca. — [3]) corr. aus? — [4]) über der Zeile nachgetragen. — [5]) hoc feodum über der Zeile nachgetragen. — [6]) pedit corr. aus primis. — [7]) ci corr. aus? — [8]) Malfati — decime über der Zeile und am Rande nachgetragen. — [9]) Item — Dalgono über der Zeile nachgetragen. — [10]) Item — ferrarii über der Zeile nachgetragen. — [11]) corr. aus Setuno. — [12]) folgt getilgt episcopum. — [13]) episcopum Tridentinum über der Zeile nachgetragen. — [14]) folgt getilgt pro. — [15]) folgt getilgt Item de decima Malfati et.

Vigulanni. Anno domini millesimo ducentesimo trigesimo sexto, indictione nona, die lune tercio intrante novembre, in Tridento in palatio episcopatus, in presentia d^orum^ Jacobi, Jordani iudicum, Salueterre, Trentini notariorum et aliorum testium. Ibique d. Albertus iudex faciens racionem per d^m^ Wibotum potestatem Tridenti et episcopatus per d^m^ Fr(idericum) imperatorem per sententiam condempnavit[1]) Cauurcinum presentem et confitentem in duabus[1]) urnis[1]) vini dandis[1]) et solvendis Vigulanno vel eius procuratori Johanni[2]) de Bubus hinc ad quindesimam sacre[3]).

520. *Vor Wiboto, kaiserlichem Podestà, geloben Wilhelm und Oluradin von Telve dem Arpolin von Corredo Sicherheit.* *Trient, 1236 Nov. 5.*

Cod. A f. 84 n. 571, nicht cancellata. Ueber disdudiare (für disdubiare) vgl. Einl. 2 § 32.

Arpolini de Corredo. Die mercurii quinto intrante novembre, in Tridento in domo quondam d^i^ Ambrosii, in presentia d^orum^ Alberti, Jacobi iudicum, Arponis de Clesio et aliorum. Ibique coram d^o^ Wiboto potestate Tridenti et episcopatus per d^m^ Fr(idericum) imperatorem d^i^ Gulielmus et Oluradinus fratres de Teluo disdudiaverunt Arpolinum de Correo in avere et persona pro se et suis, quos mittere et trahere possunt, et ita d. Gulielmus in manu d^i^ Wiboti affidavit.

521. *Vor Albert, Judex und Vicar, erklärt ein Gerichtsbote, den Buchin von Arco mehrmals vergeblich zur Erfüllung des gegen ihn gefällten Urtheils vorgeladen zu haben.* *Trient, 1236 Nov. 6.*

Cod. A f. 84 n. 572, nicht cancellata. Vgl. n. 470.

Die iovis sexto intrante novembre, in Tridento ante domum d^i^ Ambrosii quondam gastaldionis, in presentia d^orum^ Jacobi iudicis, Trentini, Stephani notariorum et aliorum. Ibique coram d^o^ Alberto iudice[4]) . . . . . fuit confessus, quod pluries denunciavit d^o^ Buchino ex parte potestatis curie Tridentine, quod heri veniret ad observandam sententiam latam contra ipsum de restitutione boum et aliarum rerum ablatarum[5]) . . . . . et quod non venerat, immo recesserat de Tridento.

522. *Albert, Judex und Vicar, verbietet dem Juan von Thun, den Ottolin von Thun, Bürgen des Bonhom von Thun, vor Beendigung seines Rechtsstreites mit diesem zu pfänden (a) und setzt dem Juan und Bonhom einen Termin zur Führung des Beweises (b).* *Trient, 1236 Nov. 6.*

Cod. A f. 84 n. 573 und 574, nicht cancellatae. Ficker Forsch. 4, 383 n. 357 aus A. Vgl. n. 454, 456, 461, 537.

a. Bomhomi de Tunno. Die eodem[6]), in palatio episcopatus, in presentia d^orum^ Jacobi iudicis, Stephani, Trentini notariorum et aliorum. Ibique

[1]) A. — [2]) Johanni — Bubus in freigelassenem Raume nachgetragen. — [3]) Dez. 2. — [4]) folgt freigelassener Raum von 6·5 cen. — [5]) folgt freigelassener Raum von 6 cen. — [6]) siehe n. 521

d. Albertus iudex precepit d° Iuanno presenti, quod non debeat pignorare dm Ottolinum de Tunno occasione fideiussionis Bonihominis fratris Paganini, donec finita erit causa, quam insimul habent.

b. Eiusdem. Item ibidem d. Albertus statuit terminum dicto d° Juanno presenti et Paganino fratri Bonhomi pro ipso Bonhomo ad probandum de causa, quam insimul habent, usque ad alteram diem post sacram sancti Vigilii proximam [1]).

523. *Vor Wiboto, kaiserlichem Podestà, appellirt Otto, Notar von Banale, für die Leute von Judicarien und die Boten der Pfarrleute von Tione, Rendena, Ledro, Tignale, Tenno, Arco, Lomaso, Banale, Cavedine und Calavino gegen ein Urtheil, welches der Podestà wegen Weigerung der Zahlung der Colta gegen sie aussprechen will, an den Kaiser.*

Trient, 1236 Nov. 8.

Cod. B f. 84—84' n. 575, nicht cancellata. Ueber den Streit der Leute von Judicarien mit dem Adel Papaleoni Arch. stor. V, 7, 13; a. a. O. 59 das Urtheil Friedrich II. von 1239. Brescia gehörte zu den dem K. Friedrich II. feindlichen Städten des Lombardenbundes, welche die Feindseligkeiten neuerdings Juli 1234 durch den Krieg gegen Cremona und die Verbindung mit König Heinrich erneuerten, vgl. Böhmer-Ficker 1234 Juli 3 und Dez. 17. Ueber die Haltung von Brescia im Jahre 1236 und den Kriegszug des Kaisers gegen die Lombarden Böhmer-Ficker n. 2191 und 1236 Sept. folg.

Illorum de Zudigaria. Die sabbati octavo intrante novembre, in Tridento in domo di Ambrosii gastaldionis quondam, in presencia dorum Heçeliui, Jacobi, Jordani, Alberti iudicum, Ottonis de Gandi [2]), Poldi, Olderici de Rambaldo, Aycheboni, Gabardi de Saurino, Trentini Rubei, Henrici de Porta, Pellegrini de Wicomario, Mathei notarii et aliorum. Ibique [3]) cum d. Wibotus potestas Tridenti quoddam preceptum seu sentenciam facere vellet ac pronunciare contra homines Zudicarie [4]) super eo, quod dicebatur ipsos homines fecisse raxam et quandam [5]) conspirationem, quod [6]) nollebant solvere coltam, et super aliis rebus et secundum quod illa sentencia seu preceptum [7]) scriptum et scripta fuerat per Matheum notarium de Placentia, ante ipsam pronunciationem seu preceptum Oddo [8]) notarius de Banallo pro hominibus predictis de Zudigaria [9]) et pro [10]) Bucadomo [11]) et [12]) Johanne nunciis [13]) hominum de plebatu Teioni et pro Tauerna et Oddolino nunciis hominum Ramdenne et pro Durento et Loranno nunciis hominum de Leudro et pro Gerardino [14]) de Tygnale nunciis [2]) hominum de Tygnale et pro Marcio et Spiardo nunciis hominum de Tenno et pro Viualdo de Archo nuncio hominum de Archo et pro Canucio nuncio illorum de Nomasso et pro Buchegnolo et Gastaldello et pro se nunciis illorum de Banallo et pro Paganino

[1]) Nov. 20. — [2]) A. — [3]) folgt getilgt in consilio Tridenti more solito congregato. — [4]) folgt getilgt pro millitibus ep. d° episcopo Tridentino et pro militibus civitatis et episcopatus Tridentini. — [5]) über der Zeile nachgetragen. — [6]) quod — rebus et über getilgtem et super facto colte et aliis rebus non solvendis episcopatui nec militibus nachgetragen. — [7]) folgt getilgt lai. — [8]) dd corr. aus tt. — [9]) erstes i corr. aus e. — [10]) folgt getilgt locutoris. — [11]) zweites o corr. aus i. — [12]) et Johanne nachgetragen über getilgtem qui ibi erat. — [13]) iis corr. aus io. — [14]) f. 84'.

et Tofanello nunciis hominum de Cauedano et pro Orlando et Bertolloto nunciis hominum de Callauino et sicut prolocutor ipsorum et pro eis ibidem presentibus dixit et proposuit, quod predicti non erant syndici nec tales nuncii suarum communitatum, quod possent pro [1]) se nec pro suis communitatibus aliquod audire preceptum vel sententiam aliquam, quam vel quod d. Wibotus potestas Tridenti eis [2]) vel hominibus suarum communitatum et [3]) contra eos facere vel pronunciare vellet [4]) pro aliqua persona et quod lis aliqua non erat contestata et quod syndici dictarum communitatum erant capti apud Brixiam et ibidem in cativitate [5]) detinebantur et [6]) quod [7]) pro audienda aliqua sentencia vel aliquo precepto [8]) coram d° Wiboto non venerant nec erant pro [9]) hominibus suarum communitatum et quod deberet eis talem terminum dare, quod [10]) syndici dictarum comunitatum coram eo venire possent [11]), si [12]) aliqua persona aliquid eis dicere vellet, et si ipse d. Wibotus potestas ultra hoc vel [13]) in aliquo ipsos nec homines dictarum suarum communitatum nec homines Zudigarie aggravare [14]) vellet, ab illo gravamine et [15]) ab omni alio gravamine ante sententiam vel preceptum et precepta ad d^m imperatorem viva voce appellavit pro dictis hominibus et pro hominibus dictarum communitatum et Zudigarie et [16]) pro se et se [17]) et ipsorum personas cum omnibus bonis ipsorum sub protectione d^i imperatoris misit apostolosque peciit cum instantia. Qui d. Wibotus dicta precepta vel preceptum seu sentenciam contra dictos homines tulit et fecit, secundum quod scripta sunt manu dicti Mathei notarii. Qui dictus Oddo statim et incontinenti factis dictis preceptis seu precepta vel sententia lata pro se et dictis hominibus ibidem presentibus et pro hominibus Zudigarie dixit et proposuit, quod dictum preceptum seu precepta vel sententia non tenebant et nulla erant et si aliqua vel aliquod erant, iterum dictus Oddo pro se et predictis omnibus nunciis dictarum comunitatum et pro hominibus Zudigarie ab illis preceptis seu precepto vel sententia iterum viva voce appellavit et ab omni gravamine ad d^m imperatorem et se et personas et bona ipsorum et sua sub protectione d^i imperatoris misit.

524. *Albert, Judex und Vicar, ladet den Ottonello, Sohn der Bellicia, peremtorisch vor, auf die Klage des Henrighet von Nago zu Rechte zu stehen. Trient, 1236 Nov. 8.*

Cod. A f. 84' n. 576, nicht cancellata. Vgl. 516, 534, 548, 551,

Illorum de Nacu. Die [18]) sabbati octavo intrante novembre, in palatio episcopatus, in presentia d^orum Jacobi, Johannis iudicum, Trentini notarii et

[1]) folgt getilgt ei. — [2]) e corr. aus i. — [3]) et — eos über der Zeile nachgetragen. — [4]) folgt getilgt pro d° episcopo Tridentino vel. — [5]) A. — [6]) folgt getilgt non. — [7]) folgt getilgt ipsi, darüber nachgetragen getilgt ibidem. — [8]) folgt getilgt ibi. — [9]) folgt getilgt suis. — [10]) folgt getilgt sui. — [11]) folgt getilgt si aliq. — [12]) folgt getilgt d. episcopus vel. — [13]) vel in aliquo über der Zeile nachgetragen. — [14]) A agragravare. — [15]) et — precepta über der Zeile nachgetragen. — [16]) et — se über der Zeile nachgetragen. — [17]) se — ipsorum über der Zeile nachgetragen. — [18]) folgt getilgt ven.

aliorum. Ibique d. Albertus iudex statuit terminum peremptorium Ottonello filio Bellicie a die lune ad octo dies[1], ut veniat coram eo responsurus Henrigheto de Nacu; et Tynacius debet denunciare.

525. *Pellegrin, Vicar, setzt dem Aichebon, Martin Burserio und Johannes de Wadrigio und dem Bonaventura und Henrighet von Nago und Tarono von Isole einen Termin zur Führung des Beweises in ihren Rechtsstreiten. Trient, 1236 Nov. 8.*

Cod. A f. 84' n. 577, nicht cancellata. Vgl. n. 502, 503, 504, 512, 517, 536, 546, 568, 574, 575.

Item[2]) d. Pellegrinus ibidem statuit terminum d^is Aichebono, Martino Burserio et Johanni de Wadrigio presentibus et Bonauenture et Henrigheto de Nacu et Tarono presentibus ad alteram diem sacre[3]) proximam ad probandum de causa, quam insimul habent.

526. *Heinrich, Judex und Vicar, setzt dem Dionis von Calavino eine vierzehntägige Frist zur Lösung zweier Urnen Weins, an welchen dem Ottolin von Calavino Pfandrecht ertheilt worden war. Trient, 1236 Nov. 10.*

Cod. A f. 85 n. 578, nicht cancellata. Vgl. n. 493.

Ottolini de Callauino. Die lune X. intrante novembre, in Tridento in palatio episcopatus, in presentia d^orum Johannis iudicis, Jacobi iudicis, Bonauenture notarii et aliorum. Ibique d. Henricus iudex statuit terminum[4]) Dionisio de Callauino absenti, ut ad quindecim dies, ex quo ei denunciatum fuerit, debeat luere[5]) duas urnas vini ab Ottolino de Callauino, de quibus est ei data tenuta per curiam Tridentinam, alioquim[6]) faciet eam extimari et ad vendendum preconari; et Baraterius debet ei denunciare.

527. *Albert, Sohn des Petarin, substituirt den Judex Albert als Richter in dem Rechtsstreite derer von Feltre, in welchem er und Trentin von Kaiser Friedrich II. als Richter delegirt worden waren. Trient, 1236 Nov. 10.*

Cod. A f. 85 n. 579, nicht cancellata.

Die eodem[7]), in Tridento ante domum quondam d^i Ambrosii gastaldionis in presentia d^orum Guilielmi, Riprandi staçonerii, Olderici Huali et aliorum. Ibique d. Albertus[8]) de[9]) Petarino commisit d^o Alberto iudici causam illorum de Feltre audiendam et omnia facienda integre, secundum quod terminus presens statutus est, et que quidem causa sibi commissa fuerat et d^o Trentino per d^m Fr(idericum) imperatorem.

---

1) Nov. 17. — 2) siehe n. 524. — 3) Nov. 19. — 4) folgt getilgt Wiçardo. — 5) fehlt A. — 6) A. — 7) siehe n. 526. — 8) b corr. aus p. — 9) de Petarino nachgetragen über getilgtem iudex.

528. *Heinrich de Porta, Vicar, beauftragt den Hermann Warmusio, Sachen des Wizard von Magnano, die er bei sich hat, für Ottolin von Calavino zu verwahren. Trient, 1236 Nov. 10.*

Cod. A f. 85 n. 580, nicht cancellata. Vgl. n. 480, 494, 496, 498.

Ottolini de Callauino. Die eodem[1]), in palatio episcopatus, in presentia dorum Jacobi iudicis, Zacaranni, Oluradini notariorum et aliorum. Ibique d. Henricus de Porta precepit Bertoldo viatori, ut precipiat Hermanno Warmusio, quod servet res quas habet Wiçardi de Magnanno, donec veniet racionem facturus Ottolino de Callauino.

529. *Olderich, Sohn des Diatemar, verkauft dem Albertin von Vela ein Landstück zu Vela beim Schlosse von Trient, das Albertin bisher von ihm gegen Zins innehatte, sammt einer Weggerechtigkeit (a) und quittirt den Kaufpreis (b). Albert, Bruder des Olderich, stimmt dem Verkaufe zu (c). Trient, 1236 Nov. 11—19.*

Cod. A f. 85 n. 581—583, 581 und 583 cancellatae, 582 nicht cancellata. Prevedellus de Grigno wohl identisch mit dem Montebello 205 genannten quondam d. Prevedinus.

a. Albertini de Uilla. Die martis XI. intrante novembre, in Tridento aute domum di Riprandi quondam Ottonis Richi, in presentia dorum Ottonis Grassi, magistri Johannis medici Cremonensis, Boneuide, Rubey de Costa pluriumque aliorum testium rogatorum. Ibique d. Oldericus quondam di Diatemarii de Gheroldo precio finito de quinque libris den. Ver., quas fuit confessus et manifestus accepisse et habuisse ab Albertino de Scaria, renunciando exceptioni non numerate peccunie, vendidit eidem et ad proprium tradidit nominatim decem solidos fictum omni anno cum iure proprietatis et proprietate unde solvuntur, et qui[2]) decem solidos ipse Albertinus eidem Olderico omni anno solvebat fictum nominatim de una pecia terre vaccue[2]) posita ultra Aticem in Uilla de iuxta castrum Tridenti et cui[3]) coheret ut dixerunt ab[4]) una parte ipse emptor, ab alia da Beatrix, ab alia parte Rodulfus et heredes quondam Federici Zanchete, ab alia parte Albanus et Rodegherius et cum via, que vadit et exit inter domum Albanni et Gheroldi beccarii usque in viam publicam versus sero. Et si plus valeret de iaudicto[2]) precio, de eo quod plus valeret ei donationem inter vivos fecit, que ulterius propter aliquam causam revocari non possit, ita ut ipse eiusque heredes habeat etc. et cui dederit. Et promisit defendere sub dupla super suis bonis specialiter obligando. Et omnia sua iura etc. Et pro eo se possidere constituit, dando eidem licentiam sua auctoritate intrandi tenutam; et insuper dedit ei dictum Bonauidam, qui ipsum inde ponat in tenutam. Et promisit ei dare omnia instrumenta ad hoc pertinentia et quod faciet confirmare fratrem suum infra quindecim dies, quod erit in Tridento, si ab eo requisitum fuerit, in pena centum solidorum Uer., ratis omnibus existentibus ipsa soluta.

---

1) siehe n. 526. — 2) A. — 3) c corr. aus? — 4) ab — sero mit anderer Tinte in freigelassenem Raume eingefügt.

b. Postea die iovis proximo XIII. intrante novembre, ante domum magistri Gumpi ferrarii, in presentia eiusdem Gumpi, Paganini notarii, Johannis et aliorum testium rogatorum. Ibique dictus Oldericus vocavit se solutum a dicto Albertino de dictis centum solidis et renunciavit exceptioni non numerate peccunie.

c. Postea die mercurii XII. exeunte novembre, in Tridento ante domum quondam d[i] Wicomarii, in presentia d[orum] Preuedelli de Grigno, Pellegriui de Uilla, Trentini notarii et aliorum testium rogatorum. Ibique Albertus frater dicti Olderici presente dicto Albertino confirmavit et laudavit dictam datam et omnia predicta et omni suo iuri super hoc renunciavit. Et pro hoc habuit unum plaustrum de lignis, renunciando etc.

530. *Vor Pellegrin de Rambaldo, Vicar, contestiren Meister Adam und Heinrich von Vallenna Lis in ihrem Rechtsstreite um den Besitz eines Schweines und einer Anzahl Ziegen.* *Trient, 1236 Nov. 12.*

Cod. A f. 85' n. 584, nicht cancellata.

Magistri Adam. Die mercurii XII. intrante novembre, iu palatio episcopatus, in presentia d[orum] Ottonis, Henrici de Porta, Boniamici notarii et aliorum. Ibique in [1]) iure [2]) coram d[o] Pellegrino de Rambaldo in iure [2]) petit magister Adam ab Henrico de Uallenna possessionem et tenutam unius porci et XXVIII çaprarum vel sibi soluat XIII libras Uer. Ad quod respondet dictus Henricus, quod non vult ei dare. Terminum ad diem lune [3]), ut sint coram eo processuri in dicta causa.

531. *Albert, Judex und Vicar, verurtheilt den Federico von Baldo nach seinem Geständnisse als Bürgen des Bonifaz von Gardumo zur Zahlung einer genannten Summe an Gabardo Sozura.* *Trient, 1236 Nov. 12.*

Cod. A f. 85' n. 585, cancellata.

Gabardi Soçure. Die eodem [4]), ante domum d[i] Riprandini quondam, iu presentia d[i] Johannis, Trentini, Jacobi et aliorum. Ibique d. Albertus iudex per sententiam condempnavit [2]) d[m] Federicum de Paldo volentem presentem et confitentem in XL [5]) solidis [6]) Ver. dandis et solvendis Gabardo Soçure hinc ad festum sancti Amdree [7]) proximum pro fideiussione d[i] Bonifacini de Garduno.

532. *Albert, Judex und Vicar, setzt dem Olderich von Beseno eine Frist, um dem Johannes de Greco von Omnebono von Beseno Recht zu verschaffen, widrigenfalls das Gericht von Trient die Streitsache an sich ziehen werde.* *Trient, 1236 Nov. 19.*

Cod. A f. 85' n. 586, cancellata. Oldericus de Beseno ist bischöflicher Gastalde zu Beseno, bestellt 1235 Juni 6, Kink F. 5, n. 171. Ueber Johannes de Greco vgl.

---

[1]) i corr. aus b. — [2]) A. — [3]) Nov. 17. — [4]) siehe n. 530. — [5]) XL solidis in freigelassenem Raume nachgetragen. — [6]) folgt getilgt libris. — [7]) Nov. 30.

Christian Schneller Tir. Namf. 284; vielleicht ist de Greco verschrieben für dicto Greco.

Die mercurii XII. exeunte novembre, in Tridento in dicto palatio, in presentia d^orum Henrici de Porta, Jacobi iudicis, Boniamici notarii et aliorum. Ibique d. Albertus iudex statuit terminum d^o Olderico de Besenno, ut usque in quindesimam [1]) natalis [2]) debeat facere racionem Johanni de Greco de Omnebono de Besenno, alioquim [3]) curia Tridentina ipsam faciet racionem.

533. *Pellegrin de Rambaldo, Vicar, ladet Olderich und Adelpret, Söhne des Bonaventura von Vezzano vor, auf die Klage des Bonaventura und seiner Brüder von Arco zu Rechte zu stehen, und ordnet die Bestellung eines Curators für die Beklagten, sowie die Bezeichnung des streitigen Grundstückes an.* *Trient, 1236 Nov. 19.*

Cod. A f. 85' n. 587, nicht cancellata.

Bonauenture de Archo. Die eodem [4]), ante domum d^i Ambrosii gastaldionis, in presentia d^i Zachei de Dosso, Nicolay, Boniamici notarii et aliorum. Ibique d. Pellegrinus de Rambaldo statuit terminum filiis quondam Bonauenture de Ueçanno, scilicet Olderico et Adelpreto presentibus [5]), ut usque ad octo dies [6]) sint coram eo responsuri Bonauenture de Archo et eius fratribus et quod habeant curatorem et quod in crastina designet eis terram vel vineas, quas ab eis petit ipse Bonauentura pro se et fratribus.

534. *Albert, Judex und Vicar, ladet den Ottolin, Sohn der Bellicia, zur Verkündigung des Urtheils in seinem Rechtsstreite mit Henrighet von Nago vor.* *Trient, 1236 Nov. 19.*

Cod. A f. 85' n. 588, nicht cancellata. Vgl. n. 516, 524, 548, 551.

Henrigheti de Nacu. Die eodem [4]), in palatio episcopatus, in presentia d^orum Jacobi iudicis, Gabardi, Trentini [7]) et aliorum. D. Albertus iudex statuit terminum Ottolino filio Bellicie presenti a crastina ad octo dies [8]), ut sit coram eo ad [9]) audiendum sententiam de causa, quam ei facit Henrighetus de Nacu.

535. *Pellegrin de Rambaldo, Vicar, verurtheilt den Concius von san Pietro und dessen Bürgen Olderich de Rambaldo solidarisch nach ihrem Geständnisse zur Zahlung einer genannten Geldsumme an Gerard Sohn des Bartholomeus de Zunbell und Berald Sohn des Jacomin von Carciato.* *Trient, 1236 Nov. 19.*

Cod. A f. 85' n. 589, cancellata.

Die eodem [4]) et loco [10]), in presentia d^i Olderici de Perçenne [11]), Oprandini de Marucio, Concii, Fomey, Trentini et aliorum. Ibique d. Pellegrinus de

[1]) A quindesima. — [2]) 1237 Jän. 8. — [3]) A. — [4]) siehe n. 532. — [5]) über der Zeile nachgetragen. — [6]) Nov. 26. — [7]) A Tretini. — [8]) Nov. 27. — [9]) a corr. aus r. — [10]) siehe n. 534. — [11]) folgt getilgt Oldu.

Rambaldo per sententiam condempnavit [1]) d^m Oldericum de Rambaldo sicut fideiussorem dⁱ Concii de sancto Petro et dictum Concium presentem et volentem et confitentem in LXXV libris Uer. dandis d^o Gerardo Bertollomey de Zunbello et Beraldo filio Jacomini de Careçato vel uni illorum sine altero et quemlibet in totum, quod uno solvente alter liberetur, salva racione expensarum.

536. *Albert, Judex und Vicar, setzt dem Bonaventura und Henrighet von Nago, dem Tarono von Isole, dem Martin Burserio, Aichebon und Johannes de Wadrigio einen peremtorischen Termin zur Führung des Beweises in ihren Rechtsstreitigkeiten. Trient, 1236 Nov. 19.*

Cod. A f. 86 n. 590, nicht cancellata. Vgl. n. 503, 504, 512, 517, 525, 546, 568. 574, 575.

Illorum de Nacu. Die mercurii XII. exeunte novembre, in Tridento in palatio episcopatus, in presentia d^{orum} Jacobi, Johannis iudicum, Stephani, Trentini notariorum et aliorum. Ibique d. Albertus iudex statuit terminum peremptorium Bonauenture de Nacu et Tarono pro se et fratre suo et [2]) Henrigheto de Nacu presentibus et d^{is} Martino Burserio, Aychebono et Johanni de Wadrigio presentibus ad octo dies [3]) ad probandum de causis, quas insimul habent.

537. *Heinrich de Porta, Vicar, setzt dem Juan und Bomhomo von Thun einen peremtorischen Termin zur Führung des Beweises in ihrem Rechtsstreite. Trient, 1236 Nov. 20.*

Cod. A f. 86 n. 591, nicht cancellata. Ficker Forsch. z. R. Rgesch. 4, 384 n. 357 aus A. Vgl. n. 454, 456, 461, 522.

Juanni et Bomhomi. Die iovis XI. exeunte novembre, in Tridento ante domum dⁱ Ambrosii gastaldionis quondam, in presentia d^{orum} Jacobi, Alberti iudicum, Trentini notarii et aliorum. Ibique d. Henricus de Porta statuit terminum d^o Juanno absenti et Bomhomo et eius fratri Paganino pro eo presenti ad octo dies [4]) ad probandum et peremptorium.

538. *Johannes von Pergine verspricht unter Verpfändung aller seiner Güter und namentlich seiner Höfe zu Tavon und San Zeno dem Warient von Cles zu genanntem Termine ein Darlehen zurückzuzahlen. Artwich von Banco verbürgt sich für ihn und Nicolaus, des Johannes Sohn, stimmt dem Schuldversprechen seines Vaters zu. Trient, 1236 Nov. 21.*

Cod. A f. 86 n. 592, cancellata. Johannes, Mitglied der Familie von Pergine, war vorzugsweise am Nonsberg begütert, vgl. Kink F. 5, 234, n. 99.

Die veneris decimo exeunte novembre, in Tridento in domo habitationis Xallichi, in presentia d^{orum} Mamfredini de Clesio, Artuichi, Henrici de Besenno, Henrici de Fornace, Otobelli et aliorum testium rogatorum. Ibique d. Johannes

---

[1]) A. — [2]) corr. aus quod. — [3]) Nov. 26. — [4]) Nov. 27.

de Perçene promisit et iuravit dare et solvere d° Wariento de Clesio usque ad kallendas februarii proximas [1]) LXXX libras den. Uer., quas fuit confessus ab eo mutuo accepisse, renunciando exceptioni non numerate peccunie, alioquim [2]) dampnum et expensas. Pignus sua bona et specialiter curiam de Taono et curiam de sancto Siscinio et termino transacto ipsum pignus debeat intromittere et habere omnes redditus ex dono non computando in aliquam sortem, donec solverit dictum debitum. Et ibidem d. Artuicus de Banco fideiussorem et debitorem se constituit, renunciando legi dicenti, quod principalis debitor prius debet conveniri, quam fideiussor [3]). Et insuper d. Nicolaus filius dicti d[i] Johannis omnibus predictis consensit et renunciavit. Quam promissionem ei fecit salva omni veteri securitate, quam antea habebat.

539. *Isuard überlässt dem Hermann, Krämer, an Zahlungsstatt für eine Bürgschaftsschuld einen jährlichen Weinzins, den ihm Martinellus leistet (a). Dafür cedirt Hermann dem Isuard seine Forderung gegen Bonatus von Ravazzone (b).* *Trient, 1236 Nov. 21.*

Cod. A f. 86—86′ n. 593 und 594, a nicht, b cancellata.

a. Hermanni [4]) staçonerii. Die eodem [5]), ante domum d[i] Ottonis de Gando, in presentia d[orum] Gabardi de Saurino, Johannis de Bubus notarii, Olderici, Trentini, Gaboldi et aliorum. Ibique d. Ixuardus pro XVI libris et XI solidis den. Uer., quas dare tenebatur Hermanno staçonerio et de quibus data fuerat tenuta contra ipsum d[m] Ixuardum et quia non habebat denarios, unde dictum debitum solvere posset, et quod debitum erat occasione fideiussionis Bonati de Rauaçono, dedit eidem Armanno in solutum et nomine vendicionis eidem ad proprium tradidit nominatim urnam unam vini ad urnam Tridentinam omni anno fictum cum iure et racione proprietatis et cum proprietate unde solvitur, quod quidem ei solvitur ut dixit per Martinellum maritum Burde de uno vignale posito in contrata [6]) . . . ., sicut ipse d. Ixuardus ibidem dixit, et si plus valeret de ipso precio, de eo quod plus valeret ei donationem inter vivos fecit, que ulterius propter aliquam causam revocari non possit, ita etc. Et promisit defendere sub dupla [7]) super suis bonis specialiter obligando. Et omnia sua iura etc. Et pro eo se possidere constituit, dando eidem licentiam sua auctoritate intrandi tenutam; et insuper dedit ei dictum Gaboldum, qui ipsum inde ponat in tenutam. Et renunciavit [8]) super hoc d. Ixuardus omni legum auxilio, et quod non possit dicere nec opponere, quod dictus Bonatus solveret nec solvisset dictum debitum. Et ibidem d. Gaboldus de Dosso, renunciando legi dicenti, quod principalis debitor prius debet conveniri quam fideiussor [9]), pro dicto d° Ixuardo de defendenda dicta urna vini et omnibus predictis fideiussorem et debitorem se constituit. Quam datam ei fecit salvo eidem Hermanno omni suo iure in personali et ypotecaria actione, quod habeat regressum etc.

---

[1]) 1237 Febr. 1. — [2]) A. — [3]) Nov. 4 c. 1. — [4]) Voran geht getilgt d[i] Yxuardi. — [5]) siehe n. 538. — [6]) folgt freigelassener Raum von 11 cen. — [7]) f. 86′. — [8]) r corr. aus? — [9]) Nov. 4, c. 1.

b. Item ibidem dictus Hermannus fecit datam et cessionem d° Ixuardo de omni iure et racione reali et personali utili et directa, quod vel quam habebat vel aliquo modo habere posset contra Bonatum de Rauaçono et eius bona et contra possessores bonorum ipsius et contra quamlibet personam pro debito et occasione debiti et expensarum factarum et faciendarum de XXXIIII libris Ver., quas dictus Bonatus dare promiserat et tenebatur dicto Hermanno, prout continetur in carta debiti inde scripta manu Bonauenture notarii, et pro quo debito ipse d. Ixuardus et Cauaçannus pro dicto Bonato fideiussores ac debitores extiterant, licet non contineatur in instrumento debiti, quod ipse d. Ixuardus fuerit fideiussor, ita etc. Quod datum ei fecit ea lege et pacto, quod non teneatur ei de aliqua evictione nec de precii restitucione. Pro quo dato et post quod datum dictus d. Hermannus fuit confessus ab eo accepisse XXXIIII libras Ver. inter sortem et expensas, quas fecerat in [1]) causis et questionibus et tenutis, quas fecerat et habuerat cum dicto d° Ixuardo occasione dicti debiti, ita quod XL solidi, quos debet sibi dictus Bonatus ut continetur in carta scripta manu Mathei notarii [2]) . . . . .

540. *Vor Heinrich de Porta, Vicar, contestiren Nicolaus als Stellvertreter seiner Gemahlin Gisla und Rodulf Scanzo Lis in ihrem Rechtsstreite um den Kaufpreis einer Wiese im Campo Trentino (a), um einen Hof zu Meano (b) und verschiedene Fahrnisgegenstände. Der Richter setzt eine Frist zur Klagverkündigung an den Gewähren (c). Trient, 1236 Nov. 21.*

Cod. A f. 86' n. 595 und 596, nicht cancellatae. Vgl. n. 507, 552, 561, 569.

a. Nicolay. Die eodem [3]), in palatio episcopatus, in presentia d[i] Johannis iudicis, Trentini, Bonauenture et aliorum. Ibique coram [4]) d° Henrico de Porta in iure petit Nicolaus procuratorio nomine pro uxore sua d[a] Gisla a d° Rodulfo Scancio LII libras Uer., quas habuit de uno prato posito in campo Trentino, quod pratum fuit ipsius d[e] Gisle. Ad quod respondet d. Rodulfus, quod bene habet pratum illud pro designato et quod dictas LII libras illas ei non vult dare, quia illas non habuit.

b. Eiusdem Nicolay. Item petit ab eodem d° Rodulfo Scancio, ut dimittat sibi mansum unum positum in Meianno, quod laboratur [5]) Blancus [5]) de Meianno. Ad quod respondet d. Rodulfus, quod illum ei non vult dimittere.

c. Item petit ab eodem unam butem de quatuor plaustris et unum lectum. Ad quod respondet, quod non vult ei dare. Terminum ad [5]) die [6]) veneris ad octo dies [7]); et quod interim denunciet suo defensori.

541. *Albert, Judex und Vicar, ladet den Bonacursa und seinen Bruder und den Olderich von Seiano zur Führung des Beweises in ihrem Rechtsstreite vor. Trient, 1236 Nov. 22.*

Cod. A f. 87 n. 597, nicht cancellata.

---

[1]) folgt getilgt dicto debito. — [2]) hier fehlt der Schluss, der Rest der Zeile freigelassen. — [3]) siehe n. 538. — [4]) c corr. aus d. — [5]) A. — [6]) corr. aus diem. — [7]) Nov. 28.

Die sabbati nono exeunte novembre, in Tridento ante domum quondam d[i] Ambrosii gastaldionis, in presentia d[orum] Jacobi iudicis, Henrici de Porta, Trentini et aliorum. Ibique d. Albertus iudex statuit terminum Bonacursio pro se et fratre suo [1]) ..... presenti et d[o] Olderico de Seianno absenti a die lune ad octo dies [2]) ad probandum; et Bertoldus viator debet denunciare. Qui [3]) dixit, quod denunciaverat domui sue [4]).

542. *Cognovuto von Campo quittirt für sich und seine Gemahlin Mabilia dem Martin Burserio den Empfang sämmtlicher Schulden.*

Trient, 1236 Nov. 22.

Cod. A f. 87 n. 598, cancellata.

Die sabbati nono exeunte novembre, ante domum Martini Burserii, in presentia d[orum] Hermanni de Abbate, Concii Futimunice, Wiçardi de Brixia, Trentini de Capelleto et aliorum. Ibique d. Cognouutus de Campo pro se principaliter et pro d[a] Mabilia uxore et sicut eius procurator vocavit se solutum a d[o] Martino Burserio generaliter de omni debito ac debitis, quod vel que eis dare tenebatur usque ad hodiernam diem et specialiter de debito CCC librarum, quod continebatur in carta una scripta per Trentinum notarium, et de omni alio debito ac debitis per aliquam promissionem vel fideiussionem, renunciando exceptioni non numerate peccunie, et si aliquod instrumentum inde inveniretur, quod penitus sit cassum.

543. *Heinrich von Eppan verleiht dem Ulrich, Wallegus und Aincius von Korb für sich und ihre Brüder Gottschalk und Kunz einen Bau im Schlosse Boimont, wogegen die Brüder von Korb auf das Recht verzichten, vom Mühlthal bis zum Eppanerbach ein Schloss zu bauen.*

Trient, 1236 Nov. 23.

Cod. B f. 87—87' n. 599, nicht cancellata. Die meisten Correcturen und der Zusatz am Ende weisen andere Tinte, als der Context auf. Die Urkunde bietet ein interessantes Bild über die Stellung der Eppanischen Ministerialen zur Zeit der Minderjährigkeit der Söhne des Grafen Ulrich von Ulten. Ulrich de Flons, ein Eppanischer Ministerial, hat nach einem der ersten Hälfte des 13. Jahrb. angehörigen Verzeichnis zehentpflichtiger Güter der Pfarre Eppan Wien St. A. zahlreiche Besitzungen in Eppan; die Localität Flons ist nicht nachzuweisen; ein d. Federicus de Flons und seine Mutter sind nach Urk. von 1231 Jän. 5 Milites des Grafen Ulrich von Ulten. Corva, Schloss Korb bei Missian, Gem. Eppan, Staffler 2, 2, 814. Ueber die Herren von Korb und ihre Abstammung von Heinrich von Pozal gibt diese Urkunde Auskunft. Heinrich de Poçal, erwähnt 1194 und 1211 Kink 5, 125, 229 und Urk. 1216 Mai 19 Wien St. A., auch Pucillum oder Bucal (Zehentverz. a. a. O. Urk. 1231 Jän. 5 Wien St. A.), von einer Localität vermutlich bei Nals genannt, hatte Besitzungen in Eppan (Zehentverzeichnis). Henricus de Pianno, ein Ministeriale der Grafen von Eppan, erwähnt unter anderem Kink F. 5, 360 (1234), Urk. 1234 Dez. 14 und 1240 Sept. 17 Wien St. A. Boimont, (im Zehentverz. Pedemunt), Schloss in Eppan Staffler

---

[1]) folgt freigelassener Raum von 2·5 cen. — [2]) Dez. 1. — [3]) Qui bis Schluss später beigefügt. — [4]) folgt freigelassener Raum für 2 Zeilen.

2, 2, 813. Val Melina, sonst Val Molina (Kink 5, 231 von 1211 und im erwähnten Zehentverzeichnis) ist wohl das Thal des durch sanct Michel fliessenden Baches und nicht die Schlucht südlich von Boimont bei Missian. Olderich Moalich, Sohn des Otto, Bruders des condam Oldericus de Lugagnano (Lana), Durig Mitth. Erg. 4, 441. Der rivus de Piano ist der Bach in der Schlucht südlich der Ruine Hoheneppan.

Die dominico octavo exeunte novembre, in Tridento in domo dorum [1]) Bertoldi et Mercadentis, in presentia dorum Lyabardi de Caldario, Wolferii de Castroueteri, Olderici de Flons, Olderici Moalich [2]) testium rogatorum. Ibique tale concordium et pactum fuit inter dm Henricum de Pianno ex una parte et dos Oldericum, Wallegum et Aincium de Corua [3]) fratres presentes pro se et pro Goçalco et Concio fratribus suis filiis di Henrici de Poçale ex altera parte, quia dictus d. Henricus de Pianno investivit et [4]) datam fecit in predictos Oldericum, Wallegum et Aincium fratres recipientes pro se et dictis suis fratribus Goçalco et Concio nominatim de uno casale [5]) posito in castro ipsius di Henrici quod vocatur Boymonte et super quod casale dicti fratres omnes cum sua familia debent stare et habitare et illud casale habere et tenere donec ipse d. Henricus [6]) vixerit ad suum commodum et [7]) usum et ad suam utilitatem, promittens eis dictus d. Henricus dare et [8]) solvere dictis fratribus omni anno ultra hoc totum illud, quod dicti di Lyabardus de Caldario et Gualferius de Castroueteri et Oldericus de Flons et d. Oldericus qui dicitur Moalych ei dicent ac precipient et [9]) arbitrati fuerint omnes concorditer. Preterea dictus [10]) d. [1]) Henricus de Pianno ex una parte et predicti fratres [11]) presentes pro se et aliis suis fratribus predictis [1]) absentibus ex altera parte [12]) vicissim inter se promiserunt servare et custodire honorem castri predicti et dictum castrum cum personis ipsorum et habitancium in dicto castro et cum omnibus bonis ac possessionibus ipsorum omnium et suorum heredum ac suarum familiarum et inter se defendere et adiuvare cum armis et sine armis ab omni persona et [13]) in omni loco, que vellet ipsos offendere, in avere et personis, et quod inter se erunt fideles nec aliquam feloniam inter se nec in rebus seu bonis ipsorum facient nec fieri consencient, et si scirent aliquam personam, que vellet ipsos in aliquo defraudare seu offendere, quod illud bona fide prohibebunt et si non possent prohibere, quod quamcicius poterint [14]) unus alterum certificabit, ita tamen quod non teneantur inter se adiuvare contra dos Federicum nec Georium fratres filios quondam di Olderici comitis de Pianno, promittens eis dictus d. Henricus, quod suis expensis propriis [1]) cum consilio dictorum fratrum a festo pasce resurrectionis proximo [15]) usque ad unum annum hedificabit dictum casale in dicto castro in illo loco et [16]) casale, in quo melius eis communiter videbitur [17]), et quod tale hedificium [5]) ibidem [1]) faciet et [18]) hedeficabit [5]), quod ibidem dicti fratres honorifice stare et habitare

---

[1]) über der Zeile nachgetragen. — [2]) folgt getilgt ibique. — [3]) folgt getilgt presentes. — [4]) et — in über der Zeile nachgetragen. — [5]) A. — [6]) folgt getilgt uu. — [7]) et usum über der Zeile nachgetragen. — [8]) et solvere über der Zeile nachgetragen. — [9]) et — fuerint über der Zeile nachgetragen. — [10]) corr. aus dicti. — [11]) folgt getilgt ambo. — [12]) f. 87' — [13]) et — loco nachgetragen über getilgtem vo. — [14]) i corr. aus u. — [15]) 1237 Apr. 19. — [16]) et — in über der Zeile nachgetragen. — [17]) folgt getilgt it. — [18]) et hedificabit über der Zeile nachgetragen.

poterint [1] cum sua familia. Preterea dicti fratres presentes pro se et predictis suis fratribus [2]) absentibus fecerunt finem et refutacionem dicto d° Henrico de omni iure et racione, quod vel quam habebant vel aliquo modo habere possent in levanda aliqua domo a valle Melina usque intus rivum de Pianno, promittentes quod de cetero per se nec per suos fratres nec per aliquam personam aliquam domum levabunt nec hedificabunt ibidem a valle Melina usque intus dictum rivum de Pianno et quod bona fide prohibebunt, quod ibi aliqua domus debeat levari nec hedificari ab aliqua persona nec a dictis suis fratribus, et si dicti sui fratres absentes ipsam levare vellent, quod illud eis prohibebunt et defendent pro posse quod illam non levent [3]) cum armis et sine armis, nisi levaretur parabola dicti d[i] Henrici, ita tamen quod ipsi fratres non teneantur de hoc pacto [4]) contra dictos fratres Federicum et Georium. Item si dicti fratres ipsorum videlicet Goçalcus et Concius dicta omnia non confirmarent, quod dictus d. Henricus contra ipsos Goçalcum et Concium in aliquo non teneatur. Item quod dictus contractus et pactum et concordium et omnia predicta et infrascripta tenere et valere debeant post mortem dicti d[i] Henrici, si [5]) placuerit Diatemario filio dicti [6]) d[i] Henrici, et si ipse Diatemarius dictum pactum et omnia predicta observare postea [4]) noluerit [7]), quod inde [4]) non teneatur ipse Diatemarius. Preterea dictus d. Henricus et dicti Oldericus, Walegus et Aincius pro se iuraverunt omnia predicta prout superius leguntur et continentur in syngulis capitulis [8]) adtendere et observare nec contravenire aliquo modo vel iure in pena mille librarum Uer. vicissim inter se compromissa ratis omnibus manentibus [9]) ipsa soluta. Pro qua pena solvenda et omnibus predictis [10]) observandis obligaverunt sibi ad invicem omnia sua bona presentia et ventura, promittentes [11]) etiam dicti fratres presentes, quod facient dictos suos fratres absentes si poterunt bona fide sine fraude predicta omnia confirmare et laudare in laudo sapientis infra unum mensem, ex quo ab eis per dictum d[m] Henricum requisitum fuerit; et si nollent confirmare, quod ipse d. Henricus contra ipsos Goçalcum et Concium ut superius dictum est in aliquo non teneatur.

Ego Obertus de Placentia notarius sacri palatii huic interfui et rogatus hanc cartam ita scripsi [12]).

544. *Friedrich von Albiano bekennt, von seiner Gemahlin Adelheit ein Heiratsgut erhalten zu haben und bestellt ihr Widerlage. Vela, 1236 Nov. 24.*

Cod. A f. 88 n. 600, cancellata. Cuuallum ist Covelo, Bezirksger. Vezzano, 1208 Juli 15 wird durch Urtheil der Lehenscurie ein Rechtsstreit zwischen dem Bischof und genannten Leuten von Cuuallum einer- und den Herren von Terlago andrerseits über die Zugehörigkeit der Leute zu Gunsten des Bischofs entschieden, Dominez n. 80.

---

[1]) poterint — familia nachgetragen über getilgtem possint. Pro qua vero investitura et pro eo econtra. — [2]) folgt getilgt presn. — [3]) corr. aus levarent. — [4]) über der Zeile nachgetragen. — [5]) folgt getilgt hoc. — [6]) zweites i corr. aus o. — [7]) folgt getilgt et si nollet observare. — [8]) folgt getilgt et promiserunt. — [9]) nachgetragen über getilgtem existentibus. — [10]) zweites i corr. aus n. — [11]) promittentes bis Schluss mit gedrängterer Schrift zugefügt. — [12]) Dazu bemerkt: hic est integra.

D° Adelecte. Die lune septimo exeunte novembre, in Villa de iuxta castrum Tridenti, in domo habitationis d[i] Federici de Albianno et d[e] Adelecte eius uxoris, in presentia presbiteri Henrici sancti Apollinarii, Albertini de Scaria, Amdree, Banalis, Omneboni et aliorum testium rogatorum. Ibique d. Federicus de Albianno fuit confessus et manifestus et contentus, quod habuit ac recepit in dotem a d[a] Adelecta predicta uxore sua, iam sunt circa XX annos [1]), inter denarios et possessiones et res alias bene [2]) valentes ducentas et quinquaginta libras den. Uer. et quod de dicta dote emerat unum vignale apud Cuuallum, quod vendiderat pro C et L libris, et quod illos denarios iam expendiderat, item quod de dicta dote emerat dictam domum cum circumstanciis ipsius positam in dicta Uilla, in qua habitant, et quod non fecerat eidem d[e] Adelectae [3]) cartam dotis nec contrafactum et renunciavit exceptioni non habite dotis. Qua propter ipse d. Federicus nomine donationis pro contrafacto investivit ipsam d[am] Adelectam uxorem suam nominatim de iamdicta domo cum omni racione pertinenti ad ipsam domum et de tanto aliorum suorum bonorum mobilium et immobilium, ubicumque se tenere voluerit, que bene valeant [4]) ducentas et quinquaginta libras Uer. et tantumdem pro dicta dote ad pactum medietatis secundum consuetudinem civitatis Tridenti. Et pro ea se possidere constituit.

545. *Heinrich de Porta, Vicar, setzt dem Tomaso de Mercato einen Termin zur Erbringung des Beweises in seinem Rechtsstreite mit Adelecta.*
Trient, 1236 Nov. 24.

Cod. A f. 88 n. 601, cancellata. Vgl. n. 272, 274, 288, 290, 303, 473, 513.

D[e] Adelecte. Die eodem [5]), in palatio episcopatus, in presentia d[orum] Jacobi, Alberti iudicum, Trentini, Stephani notariorum et aliorum. Ibique d. Henricus de Porta statuit terminum [6]) Tomasio de Mercato absenti ad diem lune proximum [7]), ut veniat [8]) de causa, quam habet cum d[a] Adelecta, et quod hostendat [1]) omnes suas raciones et instrumenta, que vel quas voluerit hostendere [9]); et Bertoldus viator debet denunciare. Qui [10]) dixit, quod denunciaverat.

546. *Albert, Judex und Vicar, verkündet die Zeugen des Bonaventura und Henrighet von Nago, Tarono von Isole, Johannes de Wadrigio, Martin Burserio und Aichebon und setzt einen Termin zur Erhebung von Einwendungen.*
Trient, 1236 Nov. 27.

Cod. A f. 88 n. 602, nicht cancellata. Vgl. n. 502, 503, 504, 512, 517, 525, 536, 567, 568, 574, 575.

Illorum de Nacu. Die [11]) iovis quarto [12]) exeunte novembre, in Tridento in palatio episcopatus, in presentia d[orum] Jacobi iudicis, Trentini, Stephani no-

---

[1]) A. — [2]) bene valentes über der Zeile nachgetragen. — [3]) ae corr. aus am. — [4]) folgt getilgt centum et. — [5]) siehe n. 544. — [6]) A terminum wiederholt, darauf folgt getilgt peremptorium et postperemptorium. — [7]) Dez. 1. — [8]) folgt getilgt auditurus sententiam. — [9]) A; folgt getilgt et si non venerit, quod nichilominus finiet. — [10]) Qui — Schluss mit anderer Tinte nachgetragen. — [11]) folgt getilgt mercurii. — [12]) folgt getilgt intrante.

tariorum et aliorum. Ibique d. Albertus iudex pronunciavit testes Bonauenture de Nacu et Taroni et fratris et Henrigheti de Nacu [1]) et Johannis, Martini Burserii et Aycheboni appertos et statuit terminum ad decem [2]) dies ad reprobandum.

547. *Oluradin, Notar, und Tomasino laden als Schiedsrichter den Fleischer Zanuclus und den Bertold von Egna mit ihren Sachwaltern zur Einleitung ihres Rechtsstreites vor. Johannes de Wadrigio lehnt das Schiedsrichteramt in diesem Rechtsstreite ab.* *Trient, 1236 Nov. 27.*

Cod. A f. 88 n. 603, nicht cancellata. Vgl. n. 550, 554, 555, 566.

Bertoldi et Zanucli. Die eodem [3]) et loco [3]), in presentia Stephani, Trentini, Johannis notariorum et aliorum. Ibique Oluradinus [4]) notarius et Tomasinus arbitri preceperunt Zanuclo et Bertoldo de Egna presentibus, ut in crastina tempestive debeant esse coram eo [5]) cum suis avocatis ad procedendum in causa, quam insimul habent, et d. Johannes de Wadrigio, qui erat arbiter cum eis, dixit quod nollebat se intromittere de ipsa causa audienda per racionem, ex quo partes nollebant facere inter se per concordium.

548. *Henrighet Sohn des Marcabrun von Nago bestellt den Judex Jacob zu seinem Vertreter im Rechtsstreite mit Ottolin, Sohn der Bellicia.* *Trient, 1236 Nov. 27.*

Cod. A f. 88′ n. 604, nicht cancellata. Vgl. n. 516, 524, 534, 551.

Henrigheti de Nacu. Die eodem [3]) et loco [3]), in presentia Adamini, Stephani, Trentini et aliorum. Ibique Henrighetus [6]) de Marcabruno fecit et constituit d^m^ Jacobum iudicem presentem et mandatum suscipientem suum certum nuncium et procuratorem in causa, quam habet cum Ottolino Bellicie. Et quicquid etc.

549. *Vor Albert, Judex und Vicar, schlägt Claria auf Frage des Bertold von Egna die Erbschaft ihres Vaters Bertoldin aus.* *Trient, 1236 Nov. 28.*

Cod. A f. 88′ n. 605, nicht cancellata. Vgl. n. 558.

Die [7]) veneris tercio exeunte novembre, in Tridento [8]) ante domum d^i^ Ambrosii, in presentia Itexalchi, Aincii, Conradi magistri et aliorum. Ibique coram d^o^ Alberto iudice in iure ad postulationem Bertoldi de Egna dicit Claria, quod non vult esse heres quondam Bertoldini patris sui.

---

[1]) folgt getilgt appertos et statuit terminum ad decem dies ad reprobandum. — [2]) Dez. 6. — [3]) siehe n. 546. — [4]) O corr. aus? — [5]) A. — [6]) das erste H corr. aus? — [7]) folgt getilgt sabbati eodem. — [8]) folgt getilgt in palatio episcopatus in.

550. *Oluradin, Notar, und Tomasin als Schiedsrichter machen dem Bertold von Egna eine Auflage in seinem Rechtsstreite mit dem Fleischer Zanuclus. Trient, 1236 Nov. 28.*

Cod. A f. 88' n. 606, cancellata. Inhalt dieses Stückes dürfte wahrscheinlich eine zweite Vorladung des Bertold von Egna gewesen sein. Vgl. n. 547, 554, 555, 566.

Die veneris tercio, exeunte[1]) novembre, in Tridento in palatio episcopatus, in presentia dorum Johannis, Trentini, Stephani notariorum et aliorum. Ibique[2]) Oluradinus notarius et Tomasinus arbitri preceperunt do Bertoldo de Egna filio quondam Bonensigne[3]) . . . . .

551. *Heinrich de Porta, Vicar, ladet den Judex Jacob als Stellvertreter des Henrighet von Nago und den Ottolin, Sohn der Bellicia, zur Verkündigung des Urtheils in ihrem Rechtsstreite vor. Trient, 1236 Nov. 29.*

Cod. A f. 89 n. 608, nicht cancellata. Vgl. n. 516, 524, 534, 548.

Henrigheti de Nacu. Die sabbati secundo exeunte novembre, in Tridento ante domum di Ambrosii gastaldionis quondam, in presentia di Gabardi, Stephani, Bonauenture notariorum et aliorum. Ibique d. Henricus de Porta statuit terminum do Jacobo iudici presenti procuratori Henrigheti de Nacu et Ottolino presenti a die lune ad octo dies[4]), ut veniant coram eo audituri sententiam de causa, quam insimul habent.

552. *Heinrich, Judex und Vicar, setzt dem Notar Zacarann, Stellvertreter des Rudolf Scanzo, und dem Nicolaus, Stellvertreter der Gisla, einen Termin zur Erbringung des Beweises in ihrem Rechtsstreite und weist den Nicolaus an, den Hof, um den er klagt, namhaft zu machen. Trient, 1236 Nov. 29.*

Cod. A f. 89 n. 609, nicht cancellata. Vgl. 507, 540, 561, 569.

Nicolay. Die eodem[5]), in dicto[6]) palatio[5]), in presentia di Jacobi, Johannis iudicum, Stephani notarii et aliorum. Ibique d. Henricus iudex statuit terminum Zacaranno notario presenti procuratori di Rodulfi Scancii et Nicolao procuratori do[7]) Gisle uxoris sue presenti ad octo dies[8]) ad probandum de causis, quam[9]) insimul habent, et quod Nicolaus in diem veneris[10]) proximum designet ei mansum, quod[9]) ei[9]) petit.

553. *Albert, Judex, setzt der Nigra, Tochter des Bertoldin von san Martino, eine Frist zur Bestellung eines Curators und ladet sie auf Forderung des Bertold von Egna vor, um sich über Antritt der Erbschaft ihres Vaters zu erklären. Trient, 1236 Nov. 29.*

Cod. A f. 89' n. 614, nicht cancellata. Vgl. n. 549.

---

1) ex corr. aus in. — 2) folgt getilgt dominus. — 3) bricht hiemit ab; der Rest der Zeile (6 cen.) und Raum für eine weitere Zeile freigelassen. — 4) Dez. 8. — 5) siehe n. 551. — 6) folgt getilgt loco. — 7) folgt getilgt Armengarde — 8) Dez. 6. — 9) A. — 10) Dez. 5.

Bertoldi de Egna. Die sabbati suprascripto secundo exeunte novembre, in palatio episcopatus, in presentia d^orum Johannis iudicis, Oluradi notarii, Trentini, Wigantis et aliorum. Ibique d. Albertus iudex statuit terminum Nigre filie quondam Bertoldini de sancto Martino presenti, ut usque in diem lune [1]) habeat curatorem, et responsure [2]) Bertoldo de Egna, si vult esse heres sui patris quondam.

554. *Oluradin, Notar, und Tomasin laden als Schiedsrichter den Fleischer Zanuclus und den Bertold von Egna mit ihren Sachwaltern zur Einleitung ihres Rechtsstreites vor.* *Trient, 1236 Nov. 29.*

Cod. A f. 89′ n. 610, nicht cancellata. Vgl. n. 547, 550, 555, 566.

Bertoldi et Çanucli. Die eodem [3]), ante domum quondam d^i Ambrosii, in presentia d^orum Johannis, Henrici de Porta, Stephani notarii et aliorum Ibique Oluradinus [4]) et Tomasinus arbitri preceperunt Zanuclo et Bertoldo de Egna presentibus, ut in diem lune [1]) post missam debeant esse coram eis cum suis avocatis processuri in causis, quas insimul habent.

555. *Oluradin, Notar, und Tomasin laden als Schiedsrichter den Bertold von Egna vor, auf die Klage des Fleischers Zanuclus zu Rechte zu stehen.* *Trient, 1236 Dez. 1.*

Cod. A f. 89′ n. 611, nicht cancellata. Vgl. n. 547, 550, 554, 566.

Eiusdem [5]). Die lune primo intrante decembre, in Tridento in dicto palatio, in presentia d^orum Johannis, Alberti iudicum, Johannis, Trentini et aliorum. Ibique Oluradinus notarius et Tomasinus arbitri statuerunt terminum Bertoldo de Egna presenti a die [6]) veneris ad octo dies [7]), ut veniat [8]) coram eis responsurus Zanuclo, et sit consiliatus super peticionibus ipsius Zanucli.

556. *Manfredin von Cles bestellt für sich und seine Kinder Riprandin und Hermengarda den Notar Salvaterra zu seinem Stellvertreter in allen seinen Rechtsstreiten und besonders in dem mit Apostolicus und Aldrighet von Terlago.* *Trient, 1236 Dez. 1.*

Cod. A f. 89′ n. 612. nicht cancellata.

Procuratio Manfredini de Clesi. Die eodem [9]), ante domum d^i Riprandi Ottonis Richi, in presentia d^orum Martini, Aycheboni, Johannis, Trentini et aliorum. Ibique d. Manfredinus de Clesio pro se et sicut aministrator [2]) Riprandini filii [10]) sui et d^e Hermengarde filie sue et sicut eorum legittimus [2]) amministrator [2]) fecit et constituit Saluamterram notarium suum certum nuncium et procuratorem in omnibus causis et questionibus, quam vel quas habent vel habere intendunt contra quamlibet personam vel aliqua [11]) persona contra ipsos, et specialiter [12])

[1]) Dez. 1. — [2]) A. — [3]) siehe n. 553. — [4]) O corr. aus d. — [5]) siehe n. 554. — [6]) folgt getilgt lune ad. — [7]) Dez. 12. — [8]) at corr. aus ant. — [9]) siehe n. 555. — [10]) corr. aus filio. — [11]) zweites a corr. aus am. — [12]) folgt getilgt in.

contra d^m Apostolicum et Aldrighetum de Terlacu et in designando eis illud [1]), quod ab eis petit. Et quicquid etc.

557. *Der Richter Heinrich setzt dem Johann Flocha eine fünfzehntägige Frist, um von Friedrich von Cles ein Pfand zu lösen.*
Trient, 1236 Dez. 1.

Cod. A f. 89' u. 613, nicht cancellata.

D^i Friderici de Clesio. Die eodem [2]), ante domum d^i Ambrosii quondam, in presentia d^i Jacobi iudicis, Trentini, Jacobi notariorum et aliorum. Ibique d. Henricus iudex statuit terminum Johanni Floche absenti, ut luat suum pignus a d^o Federico de Clesio ad quindecim dies [3]).

558. *Tempo, Sohn des Millo von Nago, bestellt den Judex Jacob zum Stellvertreter in seinem Rechtsstreite mit Sibilia von Nago.*
Trient, 1236 Dez. 4.

Cod. A f. 89' n. 615, nicht cancellata.

Tempi de Nacu. Die iovis quarto intrante decembre, in Tridento in palatio episcopatus, in presentia d^orum Alberti, Pellegrini, Paganini et aliorum. Ibique Tenpus filius quondam Milli de Nacu fecit d^m Jacobum iudicem suum procuratorem et mandatum suscipientem in causa, quam ei facit Sybilia de Nacu. Et quicquid etc.

559. *Die Brüder Cuncius und Aincius, Söhne des Litelgudar von Metz, bestellen den Walla von Metz zu ihrem Stellvertreter in allen ihren Rechtsstreiten und namentlich in jenem gegen Albertin, Sohn des Mugaffo, wegen der Erbschaft ihrer Schwester Merleba.* *Trient, 1236 Dez. 6.*

Cod. A f. 89'—90 n. 616, nicht cancellata.

De Meço. Die sabbati sexto intrante decembre, in domo Mathei notarii, in presentia eiusdem Mathei, Federici [4]) . . . . . de Meço et aliorum. Ibique Concius et Aincius fratres quondam d^e Merlebe et filii quondam Lytelgudarii de Meço fecerunt et constituerunt d^m Wallam de Meço suum certum nuncium et procuratorem in causa et causis omnibus, quam vel quas habent vel habere intendunt contra quamlibet personam et nominatim contra Albertinum de Mugaffo vel aliqua persona contra ipsos pro hereditate [5]) et successione et bonis quondam dicte d^o Merlebe vel [6]) alio modo. Et quicquid etc.

560. *Ilteprand von Firmian und Uto und Arnold von Metz versprechen eidlich unter Verpfändung ihres Vermögens und Verpflichtung zum Einlager*

---

[1]) Ueber der Zeile nachgetragen. — [2]) siehe n. 555. — [3]) Dez. 15. — [4]) folgt freigelassener Raum von 4 cen. — [5]) f. 90. — [6]) vel corr. aus et.

dem Johann, Bruder des Jakob Parens, eine Geldsumme zurückzuzahlen (a). Ilteprand gelobt, die Metzer darum schadlos zu halten (b).
Trient, 1236 Dez. 7.

Cod. A f. 90 n. 617, a cancellata, b nicht.

a. Johannis fratris Jacomi Parentis. Die [1]) dominico septimo intrante decembre, in Tridento in domo Bertoldi et Mercadentis, in presentia d[i] Mercadentis, Calochi, Widonis, Johannis, Trentini et aliorum testium rogatorum. Ibique d. Iltiprandus de Formianno et d. Vtus et Arnoldus fratres de Meço quilibet eorum in totum, renunciando etc., promiserunt dare et solvere Johanni fratri Jacobi Parentis usque ad octavum sacre sancti Vigilii [2]) proximam centum et XXVI libras den. Uer. in Tridento, alioquim [3]) dampnum et expensas. Pignus sua bona, et quod termino transacto infra octo dies personaliter venient Tridentum nec inde exibunt, nisi solverint. Et sic iuraverunt. Et quod solvent ei quolibet mense termino transacto quinquaginta solidos pro dampno et interesse et ex causa mutui.

b. Item ibidem dictus d. Iltiprandus fuit confessus, quod in se habebat et habere debebat dictos denarios omnes et quod ipsi pro eo tantum erant obligati, unde promisit ipsos indempnes conservare etc.

561. *Albert, Judex und Vicar, ertheilt dem Nicolaus, Stellvertreter der Gisla, und dem Notar Zacarann, Stellvertreter des Rodulf Scanzo, eine Frist zur Erbringung des Beweises in ihrem Rechtsstreite. Trient, 1236 Dez. 8.*

Cod. A f. 90 n. 618, nicht cancellata. Vgl. n. 507, 540, 552, 569.

Nicolay et Rodulfi Scancii. Die lune octavo intrante decembre, in dicto palatio, in presentia d[orum] Johannis, Trentini, Stephani notariorum et aliorum. Ibique d. Albertus iudex statuit terminum d[o] Nicolao procuratori sue uxoris et Zacaranno notario presenti procuratori d[i] Rodulfi Scancii ad probandum.

562. *Albert, Judex, und Pellegrin de Rambaldo, Vicare, ertheilen dem Zeno von Castelnuovo Repressalien gegen die von Verona verbannten Anhänger des Grafen von san Bonifazio wegen einer bei der Veroneser Klause erlittenen Beraubung. Trient, 1236 Dez. 9.*

Cod. A f. 90 n. 619, cancellata. Siehe Einl. 2 § 34. Ueber die Grafen von san Bonifazio und ihre gefälschten Kaiserprivilegien vgl. Ficker Forsch. z. R. Rgesch. 1 § 145, 2 § 250, 3 § 331 Nachträge. San Bonifazio, Schloss und Grafschaft im Gebiete von Verona, vgl. Rolandini Patavini Chronicon MM. SS. 19, 60 Z. 39. Die Grafen von san Bonifazio gehörten der Guelfischen Partei an. Der hier erwähnte ist Rizardus, Sohn des Sancius. Er wurde 1230 aus Verona verbannt (Annales Veronenses MM. SS. 19, 7), beim Versuche der Rückkehr gefangen genommen, 1231 aber freigegeben und kämpfte als Verbündeter der Lombarden gegen Ezelin von Romano und die Montecchi, welche Verona beherrschten. Der Dominicaner Johannes da Schio schloss 1233 Sühne zwischen den streitenden Parteien, in Folge deren Rizard zurückkehrte; 1236 wurde er neuerdings verbannt (a. a. O., 9; dort auch die

[1]) folgt getilgt lune. — [2]) 1237 Nov. 25. — [3]) A.

Namen seiner Anhänger); er bemächtigte sich des Schlosses Garda, von wo aus wohl auch seine Feindseligkeiten gegen das Bistum Trient gerichtet waren, und verbündete sich neuerdings mit den Lombarden (Rolandini Patavini Chron. a. a. O., 66); vgl. Verci Ecelini 2, 44, 82, 111 f. Gittermann 39, 40, 42, Lenel 73, 82 f.

Zeni de Castronouo. Die martis nono intrante decembre, in Tridento in domo d[i] Ambrosii gastaldionis quondam, in presentia d[i] Johannis de Wadrigio, Oluradini, Mathei notariorum et aliorum. Ibique d. Albertus iudex et d. Pellegrinus de Rambaldo facientes racionem per d[m] Wibotum potestatem Tridenti et episcopatus per d[m] imperatorem de consilio consilii ac bonorum hominum de Tridento dederunt licentiam et parabolam Zeno qui fuit de Castronouo modo habitatori Tridenti contracambiandi se super bonis hominum [1]) Verone, qui sunt ex parte d[i] comitis de sancto Bonifacio, qui [2]) habitant extra [3]) civitatem Verone [4]), quod possit sibi satisfacere de quadringentis et [5]) XL libris Ver. pro se et de mille libris [6]) . . . . . pro fideiussione [7]) . . . . ., que sibi ablate fuerant et depredate apud Clusam de Uerona per illos qui sunt ex parte dicti d[i] comitis, et hanc licentiam ei dederunt primum ab eo prestito iuramento, quod tantum eidem Çeno fuerat ablatum per dictos homines, qui sunt ex parte dicti d[i] comitis, designando ipse Zeno illud quod ab eis [8]) tollet in potestatem d[i] Wiboti potestatis vel eius nunciorum.

563. *Albertin und sein Vater Trentin de Canipa verkaufen dem Aichebon ein Stück Wiesland zu Plantandro.* *Trient, 1236 Dez. 10.*

Cod. A f. 90′ n. 620, cancellata.

Aycheboni. Die mercurii X. intrante decembre, in Tridento in palatio episcopatus, in presentia Trentinelli de Rauina, Bonensigne, Mançugule viatoris, Trentini et aliorum testium rogatorum. Ibique Albertinus filius Trentini de Canipa presente ipso suo patre et ei consentiente [9]) et ipse Trentinus cum eo [10]), confitendo ipse Albertinus se maiorem de XXV annis, pro precio finito de triginta libris Ver., quas fuerunt [11]) confessi [12]) accepisse a d[o] Aychebono, renunciando exceptioni non numerate peccunie et non habiti precii, vendiderunt eidem et ad proprium tradiderunt nominatim unam peciam terre prative positam in Plantandro, cui coheret ut inferius legitur. Et si plus valeret de iandicto precio, de eo quod plus valeret ei donationem inter vivos fecerunt, que ulterius propter aliquam causam, ita etc. Et promisit quilibet in totum, renunciando epistole divi Adriani [13]), dictam datam et vendictionem [14]) ab omni persona in racione defendere et expedire aut dampnum in duplum ei restituere. Et [15]) omnia sua iura etc. Et sic pro eo se possidere constituerunt, dando eidem licentiam sua auctoritate intrandi tenutam. Pignus eorum bona pro defensione. Et sic iuraverunt etc. Coherentie dicti prati sunt iste [16]) . . . . .

---

[1]) folgt getilgt qui sunt ex. — [2]) folgt getilgt non. — [3]) nachgetragen über getilgtem in. — [4]) folgt getilgt d. — [5]) et — se in freigelassenem Raume nachgetragen. — [6]) folgt freigelassener Raum von 11 cen. — [7]) folgt freigelassener Raum von 12 cen. — [8]) folgt getilgt accipiet. — [9]) A consntiente. — [10]) folgt getilgt pret. — [11]) corr. aus fuit. — [12]) i corr. aus us. — [13]) § 4 Inst. de fid. 3, 20. — [14]) A. — [15]) folgt getilgt sic. — [16]) bricht damit ab.

564. *Nicolaus, Sohn des Ottobellus, gelobt eidlich dem Johannes de Wadrigio namens der Kinder des Pasqual eine geschuldete Summe an bestimmtem Termine zu zahlen.* *Trient, 1236 Dez. 11.*

Cod. A f. 90' n. 621, cancellata.

Johannis de Wadrigio. Die iovis XI. intrante decembre, in Tridento ante domum d[i] Gumselmi, in presentia eiusdem Gumselmi, Wiçemanni, Romcatoris et aliorum. Ibique d. Nicolaus filius d[i] Ottonis Belli promisit et iuravit dare et solvere d[o] Johanni de Wadrigio hinc ad kallendas marcii [1]) recipienti nomine ac vice filiorum quondam Pasqualis [2]), quos fuit confessus ei dare debere occasione unius debiti de CCCXXX libris, quod continetur in carta una scripta per Hermannum qui dicitur Martinus notarium et occasione unius alius debiti de LV libris, quod continetur in uno alio instrumento scripto per eundem Hermannum, alioquim [3]) dampnum et expensas; pignus sua bona.

565. *Albert, Judex und Vicar, beauftragt den Ropret von Denno mit seiner Einwilligung, dem Hermann von Cagnò eine Geldsumme zu zahlen, die er demselben als Bürge des Rodegher von Giovo schuldet.*
Trient, 1236 Dez. 12.

Cod. A f. 90' n. 622, cancellata.

Hermanni [4]) de Cagno. Die [5]) veneris XII. intrante decembre, in palatio episcopatus, in presentia d[orum] Jacobi iudicis, Oprandini de Marucio, Boniamici notarii et aliorum. Ibique d. Albertus iudex de licentia et voluntate d[i] Ropreti de Henno presente d[o] Hermanno de Cagno precepit dicto d[o] Ropreto, quod debeat solvere illud [3]) debitum [3]) dicto d[o] Hermanno illud [3]) debitum [3]), quod ei dare tenetur usque ad octavum epiphanie proximum [6]) pro debito et occasione fideiussionis d[i] Rodegherii de Zuuo, alioquim [7]) ipse d. Albertus iudex et ipse d. Ropretus dederunt licentiam eidem Hermanno tollendi pignus eidem d[o] Ropreto de ipso debito, quod possit sibi bene satisfacere de voluntate ipsius d[i] Ropreti.

566. *Zanuclus und Berthold, Sohn des Bonensigna von Egna, contestiren vor Johannes de Wadrigio, Sohn des Oluradin, und Tomasin als Schiedsrichtern Lis und stellen und beantworten Positionen in ihren Rechtsstreiten um Geldsummen, welche Zanuclus als Cessionar der Blanzaflor, Witwe des Bertoldin, und der Nigra, deren Tochter, aus einem zwischen Bertoldin und Bonensigna bestandenen Gesellschaftsvertrage, ferner als Cessionar des Olderich, Sohn des Conradin Gracula, des Berthold von Nago und des Ceresolo von Berthold fordert. Die Schiedsrichter laden den Geklagten vor, dem Kläger zu Rechte zu stehen (a). Heinrich de Porta, Vicar, be-*

---

[1]) 1237 März 1. — [2]) die Schuldsumme fehlt A. — [3]) A. — [4]) Vorher getilgt Ropreti de. — [5]) folgt getilgt eodem ante. — [6]) 1237 Jän. 13. — [7]) A; folgt getilgt de.

auftragt den Johannes de Wadrigio, das Schiedsrichteramt zu übernehmen (b). Trient, 1236 Dez. 13.

Cod. A f. 88'—89 n. 607, nicht cancellata. Vgl. n. 547, 550, 554, 555. Faogna ist Fennberg, 1145 mons Faone, Bonelli 2, 393 und 458 (1177), Faogna und Faognum Urk. 1226 Apr. 25 Wien St. A.

a. Bertoldi et Zanucli. Die sabbati [1]) XIII. intrante decembre, ante domum d[i] Ambrosii [2]), in presentia d[orum] Johannis [3]) iudicis, Johannis notarii, Trentini [4]), Saluaterre et aliorum. Ibique in iure coram d[is] Johanne [5]) Wadrigii, Oluraradino et Tomasino arbitris petit Zanuclus [6]) a Bertoldo filio quondam Bonensigne [7]) medietatem de quingentis libris [8]), videlicet CXXV libras, ex dato [9]) actionis sibi facto a Nigra filia quondam Bertoldini patris dicte Nigre et CXXV libras ex dato [9]) actionis sibi facto a d[a] Blançaflore uxore dicti Bertoldini et quas quingentas libras dictus Bonensigna quondam pater dicti Bertoldi fuit confessus extrasisse [9]) et habuisse et accepisse de quadam societate, quam habuit cum dicto Bertoldino quondam, et in utilitatem propriam ipsius Bonensigne expendisse. Ad quod respondet dictus Bertoldus, quod eas ei dare non vult. Ponit [10]) dictus Zanuclus, quod dictus Bonesigna fuit confessus habuisse de ipsa societate in suo testamento dictas quingentas libras tracta omni racione, quod inficiatur Bertoldus, sed bene credit, quod habuerunt societatem insimul. Item ponit dictus Zanuclus, quod inde fuit contentus coram bonis hominibus tracta [11]) ratione inter ipsos, quod inficiatur Bertoldus. Ponit dictus Çanuclus, quod d[a] Blamçaflor habuit in dotem C libras et quod ipse Çanuclus habet iura et actiones a d[a] Nigra predicta et a dicta Blamçaflor, quod inficiatur Bertoldus, nisi aliud videret. Item petit ab eodem Bertoldo C et unam libras ex dato [9]) actionis sibi facto ab Olderico filio quondam Conradini Gracule de uno debito de ducentis et XXXVII libris, quod [9]) debitum [9]) dictus Bonensigna quondam fuit confessus debere solvere medietatem; ad quod respondet, quod non vult ei dare. Ponit dictus Zanuclus [12]), quod suprascriptus Bonensigna quondam fuit [13]) in concordio cum Bertoldino, quod debebat solvere medietatem debiti Olderici Gracule, quod inficiatur Bertoldus, nisi aliud videret. Item petit ab eodem Bertoldo medietatem de XL libris ex dato [9]) actionis sibi facto a dicta [14]) d[a] Blamçaflore, quas idem Bertoldus filius quondam dicti Bonensigne habuit a Sico de Faogna et exegit de dicta societate, quam dicti Bonensigna et Bertoldinus quondam insimul habuerunt; ad quod respondet, quod non vult ei dare, quia non credit, quod [15]) Sichus deberet illos

---

[1]) sabbati — Ambrosii nachgetragen über getilgtem veneris suprascripto tercio exeunte novembre, das über ursprünglichem getilgtem eodem in palatio episcopatus nachgetragen war. — [2]) folgt getilgt in. — [3]) folgt getilgt Trentini. — [4]) folgt getilgt et aliorum. — [5]) Johanne Wadrigii über der Zeile nachgetragen. — [6]) folgt getilgt ex dato actionis sibi facto a Nigra filia quondam Bertoldini. — [7]) folgt getilgt in una parte CCXXV libras Uer. cum dictus Bonensigna fuit contentus in se habere de debito uno occasione cuiusdam societatis, quam dictus Bonensigna habuit cum dicto Bertoldino. — [8]) folgt getilgt scilicet. — [9]) A. — [10]) Ponit — videret mit gedrängterer Schrift in ursprünglich freigelassenem Raume nachgetragen. — [11]) tracta — ipsos nach inficiatur Bertoldus nachgetragen. — [12]) Z corr. aus B. — [13]) A fut. — [14]) folgt getilgt Nigra et. — [15]) folgt getilgt illos.

dare in societatem predictam et dicit, quia illos non exegit nec recuperavit ab ipso Sycho [1]).

Item petit ab eodem Bertoldo ex dato actionum sibi facto a Bertoldo de Nacu et a Cerexolo eius socero LXXIII libras salva racione pluris, quod debitum eis solvit pro Bertoldo quondam Cauoso, hereditatem cuius Bertoldi condam Cauosi ipse Bertoldus filius dicti Bonensigne quondam intromisit; ad quod respondet dictus Bertoldus, quod non vult ei dare. Ponit dictus Zanuclus, quod ipse Bertoldus intromisit hereditatem Bertoldi Cauosii quondam, quod inficiatur Bertoldus nisi aliud videret [2]), et si inveniretur, quod illam intromisit cum beneficio inventarii. Ponit dictus Zanuclus, quod dictus Bertoldus vendidit VIIII plaustra vini de ipsa hereditate, quod inficiatur Bertoldus, nisi aliud videret, nec inde habuit denarios, et si inveniretur, illud fecit cum beneficio inventarii [3]). Item ibidem dicti arbitri preceperunt dicto Bertoldo presenti, ut debeat respondere dicto Zanuclo, qui dixit, quod nollebat, nisi d. Johannes, qui erat tercius arbiter [4]) . . . . . Item ibidem dictus Oluradinus et Tomasinus arbitri statuerunt terminum dicto Bertoldo absenti, ut in crastina [5]) debeat esse coram eis in dicto palatio responsurus Zanuclo super dictis peticionibus; et Wercius debet ei denunciare.

b. Die eodem et loco et presentibus. D. Henricus de Porta precepit Wercio viatori, ut in pena XXV librarum precipiat d° Johanni de Wadrigio, ut debeat procedere et intelligere causam sub eo et Oluradino notario et Tomasino commissam per Zanuclum et Bertoldum de Egna, et quod sit in crastina ante terciam in dicto palatio ad intelligendam dictam causam.

567. *Die Judices Johannes und Albert, Heinrich de Porta und Pellegrin de Rambaldo, Vicare, fällen das Endurtheil im Rechtsstreite zwischen Bonaventura von Nago und Johann de Wadrigio und Martin Burserio um den Kaufpreis von Getreide. Die unterliegenden Geklagten erheben gegen das Urtheil Appellation.* *Trient, 1236 Dez. 13.*

Cod. A f. 4 n. 18, cancellata bis zum zweiten Absatze. Vgl. n. 502, 512, 517, 525, 536, 546.

In Christi nomine. Nos Johannes et Albertus iudices, Henricus de Porta et Pellegrinus de Rambaldo facientes racionem per d^m^ Wibotum potestatem Tridenti et episcopatus per d^m^ Fr(idericum) dei gratia Romanorum imperatorem atque Jerusalem et Sicilie regem presente d° Ottone milite [6]) dicti d^i^ Wiboti potestatis [7]) cognoscentes causam, que vertebatur inter Bonauenturam de Nacu ex una parte agentem et Johannem de Wadrigio et Martinum Burserium ex altera se defendentes, in qua quidem causa dictus Bonauentura [8]) petebat ab eis principaliter et non sicut a canipariis centum libras Uer. minus VII libris pro precio frumenti,

---

[1]) folgt freigelassener Raum für 4 Zeilen. — [2]) v corr. aus in. — [3]) folgt freigelassener Raum für 1 Zeile. — [4]) Der Rest der Zeile von 2 cen. und Raum für zwei weitere freigelassen; nach dem folgenden muss Berthold das Gericht verlassen haben. — [5]) Dez. 14. — [6]) folgt getilgt Johannes iudex et Henricus de Porta et vicario. — [7]) folgt getilgt et eius consensu et parabola. Ego Albertus iudex faciens rationem per d^m^ Wibotum potestatem Tridenti et episcopatus per d^m^ imperatorem. — [8]) A Bonauetura.

quod dicebat eis vendidisse et tradidisse; ad quod respondebant dicti Martinus et Johannes, quod nollebant ei illud precium dare, dicentes quod non vendiderant nec eis dederat[1]) dictum frumentum, ponentes [2]) quod eo tempore, quo ipse Bonauentura dicebat eis dedisse dictum frumentum, erant caniparii et in officio caniparie d[i] episcopi et communitatis Tridenti et quod modo illud officium non habebant, quare dicebant ab eius peticione debere absolvi, licet eis dedisset aliquod frumentum, cum illud officium dicte canipe sit finitum, sicut dicebant legittimis testibus se probasse [3]). Cum hec et alia multa ab utraque parte dicerentur et allegarentur, demum visis testibus, racionibus utriusque partis in causa hostensis [1]) et habito super hoc quam plurium sapientum consilio talem in scriptis proferimus sentenciam, quia dato sacramento dicto Bonauenture et ab eo prestito, quod dedit eis dictum frumentum sicut privatis personis [4]) et quod voluit ipsos habere obligatos [5]) pro se principaliter [6]), et ab eo prestito, condempnamus ipsos Martinum et Johannem in dictis C libris Uer. minus septem libris Uer. dandis et solvendis ipsi Bonauenture ad duos menses [7]). Et quia victus victori condempnandus est in expensis, dato sacramento eidem Bonauenture et ab eo prestito, quod expendit[8]) in hac causa octo libras Ver., per sententiam in scriptis [9]) condempnamus dictos Johannem et Martinum presentes in dictis octo libris Uer. dandis et solvendis dicto Bonauenture hinc ad dictum terminum. Data est hec sentencia in anno domini millesimo ducentesimo trigesimo sexto, indictione nona, die sabbati XIII. intrante decembre, in Tridento in palatio episcopatus, in presencia d[orum] Jacobi iudicis, Gabardi de Saurino, Oluradini, Zacaranni, Johannis notariorum, Henrici de Seianno, Boniamici, Stephani notariorum et aliorum.

Item ibidem dicti iudices preceperunt raciones autenticari.

Item ibidem in continenti data sentencia dicti Martinus et Johannes in continenti lata sentencia dixerunt ipsam nullam, et si aliqua erat, in continenti lata sentencia viva voce appellaverunt ad d[m] Wibotum potestatem et ad d[m] episcopum et ad d[m] imperatorem vel ubi de iure procedere potest apostolosque cum [instancia] [10]) petierunt.

568. *Albert, Judex und Vicar, ladet den Martin Burserio, den Johann de Wadrigio und Aichebon zur Verkündigung des Urtheils in ihrem Rechtsstreite mit Tarono und seinem Bruder Delaido von Isole vor.*

Trient, 1236 Dez. 13.

Cod. A f. 4 n. 18 b, nicht cancellata. Vgl. n. 504, 512, 517, 525, 536, 546, 575.

Item ibidem [11]) dictus d. Albertus iudex precepit [dictis [12]) Martino Burserio et] Johanni et Aychebono presentibus, ut in die lune [13]) proxime venturo [14])

[1]) A. — [2]) nachgetragen über getilgtem dicentes. — [3]) folgt getilgt quare dicebant ab eius peticione debere absolvi. — [4]) folgt getilgt et non sicut caniparius. — [5]) folgt getilgt sicut. — [6]) folgt getilgt et non sicut caniparios per sn. — [7]) 1237 Febr. 13; von hier — Schluss mit anderer Tinte. — [8]) corr. aus expendidit. — [9]) folgt getilgt pronunc. — [10]) Schrift in Folge eines Rostfleckens in Länge von 2·5 cen. fast ganz unleserlich. — [11]) siehe n. 567. — [12]) Schrift in Folge eines Rostfleckens in Länge von 2·5 cen. fast ganz unleserlich. — [13]) Dez. 15. — [14]) Ebenso die Schrift unleserlich in Länge von 5 cen.

[veniant coram eo audituri] sentenciam de causa, quam eis facit Taronus pro se et [fratre [1]) suo Delaydo].

569. *Albert, Judex und Vicar, setzt dem Zacaran, Vertreter des Rodulf Scanzo, eine peremtorische Frist zur Führung des Beweises in seinem Rechtsstreite mit Nicolaus, Vertreter der Gisla. Trient, 1236 Dez. 15.*

Cod. A f. 91 n. 623, nicht cancellata. Vgl. n. 507, 540, 552, 561.

Nicolay. Anno domini millesimo ducentesimo trigesimo sexto, indictione nona, die lune XV. intrante decembre, in palatio episcopatus, in presentia d^orum^ Jacobi, Johannis iudicum, Trentini, Stephani notariorum et aliorum. Ibique d. Albertus iudex statuit [2]) terminum Zacaranno notario procuratori d^i^ Rodulfi Scancii absenti [3]) et peremptorium ad diem sabbati [4]) ad probandum de causa, quam ei facit Nicolaus pro sua uxore; et Bertoldus viator debet denunciare. Qui dixit, quod bene ei denunciaverat.

570. *Vor Albert, Judex und Vicar, erklärt der Gerichtsbote Tinacio, die Navilia nach Begehren des Henrighet von Nago vorgeladen zu haben. Trient, 1236 Dez. 15.*

Cod. A f. 91 n. 624, nicht cancellata.

Henrigheti [5]) de Nacu. Die eodem [6]), ante domum d^i^ Ambrosii quondam gastaldionis, in presentia d^orum^ Jacobi iudicis, Stephani, Trentini notariorum et aliorum. Ibique [7]) coram d^o^ Alberto iudice Tynacius dixit, quod denunciavit Nauilie terminum ei statutum, quod deberet venire racionem factura Henrigheto de Nacu.

571. *Johannes de Aldegherio verkauft dem Krämer Maxello einen jährlichen Zins, den ihm Vezanello von einem Stück Ackerland im Campo Trentino leistet. Trient, 1236 Dez. 16.*

Cod. A f. 91 n. 625, cancellata.

Maxelli. Die martis XVI. intrante decembre, in Tridento ante domum Maxelli, in presentia Rodulfi staçonerii, Aymerici calliarii, Henrici, Trentini [8]), Wiçardi sartoris et aliorum testium rogatorum. Ibique d. [9]) Johannes de Aldegherio pro precio finito de XVIII libris Ver., quas fuit confessus accepisse a Maxello staçonerio, renunciando exceptioni non numerate peccunie et non habiti precii, vendidit eidem et ad proprium tradidit nominatim XL solidos fictum omni anno cum iure et racione proprietatis unde solvuntur, quod quidem fictum ut ipse dixit solvitur [10]) ei omni anno in sancto Michaele [11]) vel eius octava de una

---

[1]) Ebenso in Länge von 5·5 cen. — [2]) Ursprünglich stand nach sta Ibique in iure, dann getilgt. — [3]) folgt getilgt usque. — [4]) Dez. 20. — [5]) vorher getilgt Maxelli. — [6]) siehe n. 569. — [7]) folgt getilgt d. — [8]) folgt getilgt et aliis testibus rogatis. Ibique d. Jo. — [9]) folgt getilgt Johannes de Aldegherio pro pre ma. — [10]) A solvit. — [11]) Sept. 29.

clausura terre aratorie posita in campo Trentino [1]) per Veçanellum, de longo terram [2]) quondam d[i] Petri de Malusco et Trentini Niçoli. Et si plus valeret, de eo quod plus valeret ei donationem inter vivos fecit, que ulterius propter aliquam causam revocari non possit, ita etc., et promisit defendere sub dupla super suis bonis specialiter obligando. Et omnia sua iura etc. Et pro eo se possidere constituit, dando eidem licentiam sua auctoritate intrandi tenutam; et insuper dedit ei Wiçardum, qui ipsum inde ponat in tenutam. Et iuravit etc.

572. *Albrecht und Johannes, Judices und Vicare, ertheilen in Ausführung eines Urtheils dem Johannes dei Bovi für Vigulanno Pfandrecht am Vermögen des Cavurcino.* *Trient, 1236 Dez. 17.*

Cod. A f. 91 n. 626, nicht cancellata. Vgl. n. 519.

Johannis de Bubus. Die mercurii XV. exeunte decembre, in palatio episcopatus, in presentia d[i] Johannis, Zeni, Trentini, Mathei notariorum et aliorum. Ibique d. Albertus et Johannes iudices mandando sententiam executioni dederunt tenutam Johanni de Bubus recipienti pro [3]) Vigulanno, cuius erat procurator, de bonis Cauurcini valentibus duas urnas vini et expensas, quia nolluit iurare solvere ibidem ammonitus; et Bertoldus viator det tenutam.

573. *Hildeprand von Firmian lässt dem Bischofe Aldrich von Trient einen Weinzins von zwei Weingärten zu Missian auf, mit welchem der Bischof den Ottonello und Cardello, Söhne des Albert Koch, belehnt.* *Trient, 1236 Dez. 18.*

Cod. A f. 91' n. 627, cancellata. Misignannum ist entweder Missian, Gem. Eppan, oder Mesiano bei Trient oder Mesiano Gem. Povo.

Cardelli et Otonelli. Die iovis XIIII. exeunte decembre, in Tridento in domo d[i] Olderici decani Tridentini, in presentia eiusdem d[i] Olderici, Gumselmi de Desuculo, Johannis de Wadrigio, Bertramini et Morandini fratrum, Olderici de Campo pluriumque aliorum. Ibique d. Iltiprandus de Formianno refutavit in d[m] Aldricum dei gratia Tridentinum episcopum nominatim duas urnas vini de canipa fictum [4]) omni anno cum omni iure et racione, quod et quam habet in proprietate unde solvuntur, una quarum solvitur sibi [5]) per Paxium cocum de uno vignale posito in [6]) Misignanno [7]), cui coheret [8]) ab una [9]) heredes [10]) quondam d[i] Bertoldi de Burgonouo, ab alia Cardellus et Ottonellus, et alia solvitur per Ottonellum et Cardellum fratres filios quondam Alberti coci de uno vignale posito ibidem, de longo dictum Paxium [11]) . . . . . et quas duas urnas vini dictus d. Iltiprandus tenebat ad feodum a dicto episcopatu et fuit de feodo, quod quondam Moscardinus tenuit ab episcopatu. Quam quidem refutacionem fecit in ipsum

[1]) A Tretino. — [2]) A. — [3]) pro Vigulanno in freigelassenem Raume nachgetragen. — [4]) fictum — anno nachgetragen über getilgtem una. — [5]) über der Zeile nachgetragen. — [6]) in Misignanno mit der Tinte der cancellatura in freigelassenem Raume nachgetragen. — [7]) folgt getilgt de longo filius. — [8]) A. — [9]) folgt getilgt via. — [10]) heredes — Ottonellus in freigelassenem Raume und am Rande mit der Tinte der Cancellatura nachgetragen. — [11]) folgt freigelassener Raum von 4·5 cen.

d[m] episcopum, ut de ipsis duabus urnis vini cum omni iure proprietatis unde solvuntur ad rectum feodum debeat investire dictos Ottonellum et Cardellum equaliter in se et eorum heredes et inter se succedentes. Qua refutacione ibidem facta dictus d. Aldricus episcopus pro se suisque successoribus et sua ecclesia et suo episcopatu ad rectum feòdum investivit dictos Ottonellum et Cardellum in se et eorum heredes equaliter inter se succedentes nominatim de dictis duabus urnis vini fictum annuatim cum omni iure et ratione proprietatis unde solvuntur, ita ut ipsi et eorum heredes ipsum habeant etc. Et pro eis se possidere constituit, dando eisdem licentiam sua auctoritate intrandi tenutam. Et promisit defendere ab omni persona in racione secundum consuetudinem consimilis feodi. Et eis fidelitatem remisit, quia erant aliunde sui vassalli, ut dixit ibidem ipse d. episcopus.

Die eodem et loco, in presentia dictorum testium. Dictus d. Iltiprandus pro dicta refutacione fuit confessus accepisse a dictis fratribus XL libras Ver., renunciando exceptioni non numerate peccunie. Quapropter super suis bonis obligando promisit ipsum feodum ab omni persona in racione defendere et expedire aut dampnum in duplum eis restituere.

574. *Johannes und Albert, Judices, Heinrich de Porta und Pellegrin Rambaldi, Vicare des kaiserlichen Podestàs Wiboto, fällen das Endurtheil in dem Rechtsstreite zwischen Henrighet von Nago und Johann de Wadrigio und Martin Burserio wegen Zahlung des Kaufpreises von Getreide. Die unterliegenden Beklagten erheben Appellation wegen Nichtigkeit des Urtheils.* *Trient, 1236 Dez. 18.*

Cod. A f. 4' n. 19, cancellata. Vgl. n. 502, 512, 517, 525, 536, 546. Nach dieser Urkunde ergibt sich im Vergleiche mit n. 567, dass die Abberufung Wibotos zwischen dem 13. und 18. Dez. in Trient bekannt geworden war. Vermuthlich hängt damit auch die Intervention des Otto miles des Podestàs zusammen, der hier als sein Vicar bezeichnet wird und bis zur Ankunft des neuen Podestàs die Amtsgeschäfte geleitet haben wird. Sicher von Montalban, der Nachfolger Wibotos amtirt bereits am 29. Dez. n. 16 in Trient.

In Christi nomine [1]). Nos Johannes, Albertus iudices, Henricus de Porta et [2]) Pellegrinus Rambaldi presente d[o] Ottone millite et vicario d[i] Wiboti potestatis Tridenti facientes racionem per d[m] Wibotum potestatem Tridenti et episcopatus per d[m] imperatorem cognoscentes causam et [3]) questionem, que vertebatur inter Henrighetum de Nacu ex una parte agentem et Johannem de Wadrigio et Martinum Burserium ex altera se defendentes, in qua quidem causa dictus Henrighetus petebat ab eis XXIIII libras Ver. [4]) pro precio frumenti, quod dicebat eis dedisse et tradidisse [5]), sicut dicebat se legittime [6]) probasse per testes, quos in causa produxerat; ad quod respondebant predicti Johannes et Martinus, quod illas ei dare nollebant, dicentes quod illud frumentum eis non dederat, et posito quod dedisset, dicebant tunc temporis esse [6]) caniparios constitutos

[1]) folgt getilgt ego. — [2]) et — Tridenti am oberen Rande nachgetragen. — [3]) et questionem über der Zeile nachgetragen. — [4]) Ver. am Rande links nachgetragen. — [5]) folgt getilgt ad quod personaliter eis et non sicut a canipariis. — [6]) A.

per d^m episcopum et communitatem Tridenti in canipa blave et quod tunc habebant officium illud et modo non sunt in illo officio nec illud habent officium, quare dicebant ab eius peticione debere absolvi, quia finito officio actio non datur in ipsos, et quod quicquid eo tempore emerant de frumento et alia blava, emerant sicut caniparii. Cum hec et alia multa ab utraque parte dicerentur et allegarentur, demum visis testibus confessionibus et racionibus utriusque partis in causa hostensis [1]) et habito super hoc quam plurium sapientum consilio talem in scriptis proferimus sententiam, quia dato sacramento dicto Henrigheto et ab eo prestito, quod eis dedit dictum frumentum principaliter pro se recipientibus [2]) et quod eos haberet obligatos sicut privatas [3]) personas[4]) et [5]) quod de ipsis denariis alicui non deliberavit nec sua iura cessit, condempnamus dictos Martinum Burserium et Johannem Wadrigium [6]) in dictis XXIIII libris [7]) Uer. dandis et solvendis dicto Henrigheto hinc ad duos [8]) menses. Et quia victus victori condempnandus est in expensis, dato sacramento eidem Henrigheto et ab eo prestito, quod expendit in hac causa tres libras Ver., per sentenciam in [9]) scriptis condempnamus dictos Martinum et Johannem presentes in dictis tribus libris dandis et solvendis dicto Henrigheto hinc ad dictum [10]) terminum. Data est hec sententia in anno domini millesimo ducentesimo trigesimo sexto, indictione nona, die XIIII. exeunte decembre, in Tridento in palacio episcopatus, in presencia d^orum Jacobi iudicis, Trentini, Oluradi, Stephani, Johannis notariorum et aliorum [11]).

Item ibidem ante dictam sentenciam latam dicti Martinus et Johannes proposuerunt coram dictis iudicibus, quod ipsi non poterant aliquam ferre sentenciam, cum essent delegati d^i Wiboti potestatis Tridenti per d^m imperatorem et ipse d. Wibotus remotus erat a potestaria per d^m imperatorem, unde ipsi de aliqua causa non poterant cognoscere et quod in ipsos consentire nollebant, et si ipsos in hoc vellent [12]) in aliquo agravare, ab illo gravamine appellabant ante sentenciam. Item data sententia in continenti proposuerunt eodem modo et quod dicta sentencia ipso iure nulla erat, et [13]) si erat aliqua, ab omni gravamine incontinenti viva voce appellaverunt apostolosque pecierunt.

575. *Die Judices Johannes und Albert und Heinrich de Porta, Vicare des kaiserlichen Podestàs Wiboto, fällen das Endurtheil in dem Rechtsstreite zwischen Tarono und Delaido von Isole und Johann de Wadrigio, Aichebon und Martin Burserio wegen Zahlung des Kaufpreises für Getreide.* *Trient, um 1236 Dez. 18.*

Cod. A f. n. 20, nicht cancellata. Vgl. n. 504, 512, 517, 525, 536, 546, 568. Obwohl die Parteien auf den 15. Dezember zur Urtheilsverkündigung vorgeladen waren, dürfte dieselbe doch erst nach n. 574 fallen, indem sie im Codex jener folgt. Viel-

---

1) A. — 2) folgt getilgt et non sicut canipariis. — 3) A privata. — 4) folgt getilgt et non sicut caniparios. — 5) et — cessit am Rande links nachgetragen. — 6) über der Zeile nachgetragen. — 7) fehlt A. — 8) über getilgtem unum nachgetragen. — 9) in scriptis über der Zeile nachgetragen. — 10) dictum terminum über getilgtem unum mensem nachgetragen. — 11) folgt getilgt Ibique. — 12) folgt getilgt ipsos. — 13) corr. aus?

leicht hängt die Nichtvollendung dieser Urkunde mit der Abberufung des Podestàs Wiboto durch Kaiser Friedrich II. zusammen. Die Richter, deren Amtsgewalt als Delegate hiermit erloschen war, mögen sich enthalten haben, das Urtheil zu Ende zu sprechen oder dem Notar Befehl gegeben haben, die Registrirung zu unterbrechen.

In Christi nomine. Nos Johannes, Albertus iudices et Henricus de Porta facientes racionem per d^m Wibotum potestatem Tridenti et episcopatus per d^m Fr(idericum) imperatorem cognoscentes causam, que vertebatur inter Taronum de Insula pro se et fratre suo Delaydo [1]), cuius est procurator, ex una parte agentem et Johannem Wadrigii et Aychebonum et Martinum Burserium ex altera se defendentes, in qua quidem causa dictus Taronus pro se et fratre suo Delaydo petebat ab eis in una parte medietatem de ducentis et XIIII libris et medietatem de LXXXIIII libris in alia parte et in alia parte medietatem de XXIIII libris Ver. nominatim pro precio tanti frumenti, quod eis dicebat dedisse pro se principaliter et non sicut canipariis una cum Sordello, quod adscendebat in una parte ducentas [2]) et XIIII libras et in alia LXXXIIII libras et in alia XXIIII libras et plus satis, quare petebat ab eis pro se et dicto suo fratre Delaydo dictam quantitatem pro eorum parte; ad quod respondebant dicti Aychebonus, Johannes et Martinus et Johannes [3]), quod illud precium eis dare nollebant, dicentes quod dictum frumentum eis non dederant nec vendiderant, et posito quod vendidissent et dedissent, dicebant quod inde non tenebantur, cum ipsi eo tempore, quo dicit Taronus eis vendidisse dictum frumentum, erant constituti per d^m episcopum et communitatem Tridenti canipari et in officio canipe blave ad emendum blavam et vendendam [3]) et quod de ipsa canipa et ipso officio reddiderant racionem in publica concione dictis d^o episcopo et communitati Tridenti et non erant in ipso officio et quod commissum erat et fuit Marianno et Gisloldo ad providendum creditoribus dicte canipe de eo, quod remanserat in dicta canipa, et quod ipsi Mariannus et Gisloldus solverant XL libras dicto Tarono [4]) de racione dicte canipe, que omnia dicebant se legittimis [3]) testibus probasse, quare dicebant ab eius peticione debere absolvi. Cum hec et alia multa ab utraque parte dicerentur et allegarentur, demum visis racionibus testibus allegacionibus utriusque partis in causa hostensis [3]) habito super hoc quam plurium sapientum consilio talem in scriptis proferimus sentenciam [5]) . . . . .

576. *Ein Ungenannter übernimmt den Verkauf einer Quantität Wein von dem Priester Bertold Polengar und verspricht demselben, den Kaufpreis nach erfolgtem Verkaufe auszuzahlen. Trient, 1236 Dez. 21.*

Cod. A f. 92 n. 630, nicht cancellata. Der hier genannte Bertoldus Poleganus auch 1245 Bonelli 2. 441; ob zusammenhängend mit Polling in Baiern? Semum Fehler, Mangel vgl. Du Cange unter diesem Worte.

Presbiteri Bertoldi Polengarii. Die dominico XI. exeunte decembre, in Tridento ante domum habitationis [6]) . . . ., in presentia Mathei notarii, Tollo-

---

[1]) folgt getilgt ex. — [2]) folgt getilgt libras. — [3]) A. — [4]) folgt getilgt que. — [5]) bricht damit ab; der Rest des Foliums mit Raum für circa 14 Zeilen freigelassen. — [6]) folgt freigelassener Raum von 4·5 cen.

mey, Trentini et aliorum. Ibique dictus [1] . . . . . fuit confessus accepisse a d° Bertoldo presbitero III plaustra vini, renunciando etc., pro quo [2]) promisit ei dare XXIII libras Uer., quando illud vinum fuerit venditum, tenendo semum et periculum vini ipse presbiter Bertoldus super se, et si ita non solverit etc., pignus sua bona, et vendendo ipsum vinum bona fide. Et uxor illius debitoris omnibus consensit etc. et renunciavit etc.

577. *Gambarin bestätigt ein halbes Haus in der Strasse santa Maria Magdalena in Trient, ein Weingut zu Cuzola sowie Geld und Fahrnisse von seiner Gemahlin Marcheta erhalten zu haben (a). Gambarin erlässt der Marcheta die auf seine Veranlassung von Concius Crozolin vor dem Archidiacon Bonifaz erhobene Klage wegen Ungiltigkeit ihrer Ehe (b).*

Trient, 1236 Dez. 22.

Cod. A f. 92 n. 628 und 629, cancellata. Vgl. Ztsch. d. Ferd. 3, 33, 125.

a. D^e^ Marchete. Die lune X. exeunte decembre, in Tridento in domo Gambarini filii quondam Conradi de Madriçola, in presencia fratris Conradi, fratris Walterii de ordine fratrum minorum, d^i^ Ottonis de Gamdo, Gumselmi de Desuculo et aliorum [3]) testium rogatorum. Ibique dictus Gambarinus fuit confessus et manifestus in se habere et iam habuisse a d^a^ Marcheta uxore sua ibidem presenti [2]) de bonis ipsius d^e^ Marchete et que eidem d^e^ Marchete venerant ex parte quondam Todesche sororis sue medietatem unius domus posite in contrata sancte Maria Magdalene apud Aymericum ferrarium et medietatem unius vignalis iacentis ad Cuçolam et tantum in denariis et aliis rebus, que extimate fuerant et adscendebant in summa desuper [4]) totum septuaginta et quinque libras Ver., et renunciavit exceptioni non habitarum et non receptarum rerum et peccunie et domus et vinealis; et quod hec omnia ab ea habuit ultra dotem, quam habuerat ab ipsa d^a^ Marcheta.

b. Eiusdem Marchete. Item ibidem dictus Gambarinus remisit et renunciavit accusationi matrimonii, quam faciebat vel facere posset vel fieri faciebat dicte uxori sue d^e^ Marchete coram d^o^ archidiacono Bo(nifacio) Tridentino dicens, quod Concius qui dicitur Croçolinus illam accusationem faciebat precibus ipsius Gambarini et quod non vult, quod ille Croçolinus in illa accusatione procedere debeat nec aliquis eius procurator vel aliqua persona pro eo. Quam [5]) resignationem et renunciationem fecit ea Marcheta presente et ipsi d^e^ Marchete.

---

[1]) folgt freigelassener Raum von 6 cen. — [2]) A. — [3]) folgt getilgt ibique. — [4]) desuper totum über der Zeile nachgetragen. — [5]) Quam — Schluss mit gedrängterer Schrift beigefügt.

II. IMBREVIATURBUCH DES NOTARS JAKOB HAAS AUS BOZEN, 1237 JUNI 30 BIS DEZEMBER 24.

Sancti spiritus assit nobis gratia, que corda nostra sibi faciat habitaculum expulsis inde cunctis viciis spiritalibus.

578. *Bonaventura, Sohn des Musketo, Kaufmanns von Verona, gelobt unter Verpfändung aller seiner Güter dem Egeno Klein ein genanntes Darlehen zurückzuzahlen.* *Bozen, 1237 Juni 30.*

Cod. B f. 1 n. 1, cancellata zugleich mit der folgenden.

Carta Egenonis Parui. Anno domini millesimo CCXXXVII., indictione X., die martis ultimo exeunte iunio, in Bozano ante domum Bertoloti filii condam d[i] Bertoloti, in presentia Falki de Verona, Friderici, Conradi, Eberlini et aliorum testium. Ibique Bonauentura filius [1]) d[i] Mvsketi mercatoris de Verona promisit per stipulacionem omnium suorum bonorum dare solvere Egenoni Paruo IIII libras et II solidos de mutuo hinc ad proximum festum sancti Genesii [2]) cum omni dampno et stipendio, et quod valeat eum et sua bona convenire.

579. *Bonaventura, Sohn des Musketo, Kaufmanns von Verona, quittirt dem Egeno Klein von Bozen den Empfang einer Forderung, die er und Musketo gegen Egeno hatten.* *Bozen, 1237 Juni 30.*

Cod. B f. 1 n. 2, cancellata zugleich mit der vorhergehenden.

Carta dicti Egenonis Parui. Die suprascripto [3]) et loco [3]) et testibus [3]). Ibique dictus Bonauentura filius d[i] Musketi mercatoris de Verona pro se et dicto d[o] Musketo patre suo absente dixit se bene fore solutus [4]) ab Egenoni [4]) Paruo de Bozano de omni eo debito, quod ipse ei et patre [4]) suo dicto d[o] Musketo dare debebat usque ad hunc diem, promittens quoque dictus Bonauentura dicto Egenoni per stipulacionem omnium suorum bonorum, si ipse aliquam cartam haberet vel inveniret pro predicto debito vel pro aliquo debito, quod ipse sibi et d[o]

---

[1]) folgt getilgt quondam. — [2]) Aug. 25. — [3]) siehe n. 578. — [4]) B.

Musketo patre [1]) suo debebat usque ad hunc diem, quod ei reddat prout casso [1]) et vano [1]), renunciando excepcioni non numerate pecunie.

580. *Rempret und Eberhard, Knappen des Morhard, schliessen Sühne mit dem Notar Cuncius. Bozen, 1237 Juni 30.*

Cod. B f. 1 n. 3, cancellata. Die Rosenbach ein Zweig der Ritter von Weineck, deren Stammvater Heinrich 1181 Mai 31 Bonelli 2, 468. Der Zusammenhang mit den Weineckern ergibt sich aus Bonelli 2, 504 (1195).

Carta Cuncii notarii. Die suprascripto [2]), in Bozano ante domum d^e Masze sororis d^i Christani, in qua habitat Diatricus de Lengestain, in presencia d^i Fr(iderici) et H(ainrici) de Roasenbach, d^i H(ainrici) Jovdes, d^i Albertini, d^i Rempreti Gerri, d^i H(ainrici) de Materai, Symonis, Bertoloti, Abrahe Valesii et aliorum testium. Ibique Rempretus et Eberhardus servientes d^i Morhardi una cum verbo d^i H(ainrici) de Grifenstain pro se et d^o Morhardo absente nominatim pro se et suos [1]) parentes [1]) omnes et amicos [1]) fecit [1]) pacem [3]) . . . . . et ita iuraverunt pacem.

581. *Heinrich Ansalm von Innsbruck verspricht unter Verpfändung seiner Güter dem Albertin den Kaufpreis von gekauftem Weine zu zahlen. Bozen, 1237 Juli 3.*

Cod. B f. 1 n. 4, cancellata. Friedericus de Specia nach seiner Gemahlin genannt, vgl. n. 602.

Carta d^i Albertini. Die veneris III. intrante iulio, in Bozano ante domum Fr(iderici) de Specia, in presencia dicti Fr(iderici), Hainrici de Winecco, Jacobi et aliorum testium. Ibique Hainricus Ansalmus de Ynspruke promisit per stipulacionem omnium suorum bonorum dare solvere d^o Albertino vel suo certo nuncio XXV libras pro vino hinc ad proximum festum sancti Genesii [4]) et cum usura, quod [1]) inveniat supra dampnum eius.

582. *Rempret Sohn des Marquard Suun von Brixen verspricht unter Verpfändung aller seiner Güter dem Heinrich Schwertfeger den Kaufpreis von gekauftem Weine zu zahlen. Bozen, 1237 Juli 3.*

Cod. B f. 1 n. 5, cancellata. Ob Suun hier Eigenname ist, muss dahingestellt bleiben.

Carta Hainrici purgatoris ensium. Die suprascripto [5]), in Bozano ante domum d^i Lienhardi Maszi, in presencia Cuncii nepotis eius et Engelpreti mulaterii, Hainrici et aliorum testium. Ibique Rempretus filius condam Marquardi Suun de Brixena promisit per stipulacionem omnium suorum bonorum dare solvere H(ainrico) purgatoris [1]) ensium XXXVI libras pro vino hinc ad proximum festum nativitatis domini [6]). Fideiussor [1]) inde fuit d^a Alexandrina uxor Conradi

---

[1]) B. — [2]) siehe n. 578. — [3]) folgt freigelassener Raum für 4 Zeilen. Mit anderer Tinte von ders. Hand hineingeschrieben. Egenonis Parui XIIII cartas in hoc libro. — [4]) Aug. 25. — [5]) siehe n. 581. — [6]) Dez. 25.

de Clusa, renunciando epistole divi Adriani [1]), et promisit, quod vir confirmet sub pena dicti debiti [2]) et denariorum, et non pignus, et si pignus ei dederit, quod statim vendat sine verbo potestatis vel nuncii eius, et usuram a dampno eius.

583. *Heinrich Truhtelar von Murnau und Ulrich Ensar von Bozen verpflichten sich solidarisch unter Verpfändung aller ihrer Güter dem Egeno Klein den Kaufpreis von Wein zu zahlen. Bozen, 1237 Juli 4.*

Cod. B f. 1 n. 6, cancellata. Murnau, Marktflecken am Staffelsee in Oberbayern. Glania Glaning, Gem. Jenesien, vgl. Zingerle F. 45, 134.

Carta Egenonis Parui. Die sabbato IIII. intrante iulio, in Bozano ante domum mei notarii, in presencia Cůncii de Glania, Alberti Prixenarii, Hainrici et aliorum testium. Ibique Hainricus Trvhtelarius de Mvrnow et Ůlricus Ensarius filius Ensarii, qui habitat Bozano [3]), quilibet eorum in solidum promiserunt per stipulacionem omnium suorum bonorum dare solvere Egenoni Paruo vel suo certo nuncio XXII libras pro vino hinc ad proximum festum sancti Genesii [4]).

584. *Bernhard von Ritten und Engelprecht, Maulthiertreiber von Bozen, versprechen der Diamut, Witwe des Bertold, den Kaufpreis von gekauftem Weine zu zahlen. Bozen, 1237 Juli 4.*

Cod. B f. 1 n. 7, cancellata. St. Peter wohl die gleichnamige Fraction der Gem. Zwölfmalgreien bei Bozen.

Carta d^e Diamůte uxoris condam d^i Bertoldi. Die suprascripto [5]), in Bozano in domo creditrice [3]), in presentia Abrahe eius filii, Ůlrici de sancto Petro, Conradi, Ysaki, Ůlrici et aliorum testium. Ibique Bernardus de Ritena frater Bertoldi et Engelpretus mulaterius de Bozano quilibet eorum in solidum supra omnia sua bona promiserunt per stipulacionem dare solvere d^o Diamote XXVI libras pro II carrada [3]) vini hinc ad proximum festum sancti Genesii [4]) cum omni dampno et stipendio.

585. *Otto von Hötting verspricht dem Heinrich, Kellermeister von Gries, und dem Schneider Heinrich den Kaufpreis von gekauftem Weine zu zahlen. Bozen, 1237 Juli 4.*

Cod. B f. 1—1' n. 8, cancellata.

Carta Hainrici caniparii de Griaz et Hainrici sartoris. Die suprascripto [5]), in Bozano ante domum filiorum condam [6]) Hainrici Ahtarii, in presentia Alberti de Serentena, Martini sartoris, Conradi, Hainrici, Ůlrici et aliorum testium. Ibique Otto de Heteningen de Ynspruke promisit et ad sancta dei ewangelia iuravit, quod ipse dabit Hainrico canipario de Griaz et Hainrico sartori LXXXXVII libras pro [7]) . . . . . carradas [3]) vini, silicet [3]) medietatem in proximo festo sancti Genesii [4]) et aliam medietatem in proximo festo sancti Galli [8]), et addidit in iura-

[1]) § 4 Inst. de fideiuss. 3, 20. — [2]) d corr. aus p. — [3]) B. — [4]) Aug. 25. — [5]) siehe n. 583. — [6]) folgt getilgt Pei. — [7]) folgt freigelassener Raum von 1 cen. — [8]) Oct. 16.

mento quod fecerat, quod ipse ei dabit bonos fideiussores, qui [1]) ipse [1]) bene acceperit [1]) pro predicto debito, scilicet de hominibus illis de Ynspruke, et si ipse ei [1]) dictos fideiussores dare omnino poterit, addidit adhuc in iuramento. quod ipse eis dabit dictos LXXXXVII libras den. omnes in proximo festo sancti Genesii [2]) vel pignus, quod ipse [1]) conducere possit [1]) Bozano [1]) et non aliud pignus. Et insuper promisit eis dare omnes expensas [3]), quas ipsi vel unus eorum fecerit in eundo et in redeundo Ynspruke de Bozano in recuperando dictum debitum et fideiussores.

586. *Gottfried und Hesse, Schildmacher von Bozen, versprechen dem Marquard von Augsburg unter Verpfändung ihres Vermögens den Kaufpreis für gekauftes Leder zu zahlen.* *Bozen, 1237 Juli 5.*

Cod. B f. 1' n. 9, nicht cancellata. Ob bei Doamo an das eppanische zu denken ist. vgl. n. 775, oder an den Diemhof Fraction st. Peter, Gem. Zwölfmalgreien, muss dahin gestellt bleiben. Ledrum ist Leder, vgl. Schmeller unter diesem Worte.

Carta Marquardi de Augusta. Die dominico V. intrante iulio, in Bozano ante domum mei notarii, in presencia Cuncii de Glania, Manni de Doamo, Hainrici et aliorum testium. Ibique Gotefredus et Hesse scutarii de Bozano quilibet eorum in solidum promiserunt per stipulationem omnium suorum bonorum [4]) dare solvere Marquardo de Augusta VI libras den. Ver. pro ledro hinc ad proximum festum sancti Genesii [2]) cum omni dampno et stipendio.

587. *Friedrich Rossehoubet belehnt den Iran, Sohn des Guatus, mit Höfen zu Haslach, Campill, am Ritten zu Forst und zu Gasters, die er vom Bistume Augsburg zu Lehen hat, und einem Zehnten zu Rothwand, den er von den Söhnen des weiland Otto von Weineck zu Lehen trägt (a). Friedrich lässt dem Bischofe von Augsburg die Lehen auf, damit er den Yran damit belehne (b).* *Bozen, 1237 Juli 5.*

Cod. B f. 1' n. 10 und 11, nicht cancellatae. Vgl. n. 590. Gasters in Unterinn und Rothwand, Fraction Lengstein, beide Gem. Ritten. Ueber die Besitzungen des Bistums Augsburg in Südtirol siehe Jäger Land. Verf. 1, 311 MM. Boica 34, II, 351 f. (Urbar von 1316), dort Besitzungen zu Haslach, Gasters. Otto de Fossato wohl von seinem am Graben gelegenen Hause genannt. Das fossatum erwähnt 1195 Bonelli 2, 504, Abt Manigold von Tegernsee überlässt dem Bischof Conrad von Trient praedium iuxta fossatum suburbii Bauzani; 1226 Oct. 26 Wien St. A. Bischof Gerhard verpachtet seine Scaria et mansum illius scarie que iacet apud fosatum Bozani. Yran Sohn des Guatus de Veleseke Archivber. 1, n. 583. Forst, Hof auf dem Ritten a. a. O. n. 624.

a. Carta Yrani filii condam d[i] Guati. Die suprascripto [5]), in Bozano in domo mei notarii, in presencia d[i] Ottonis de Fossato, Symonis filii condam di Gvati, Jacobi filii condam Petri de Murio, V̊lrici Chvchelarii et aliorum testium. Ibique Fridericus Rosssehovbet per [1]) se [6]) suos heredes iure recti et lealis feudi in perpetuum investivit Yranum filium condam d[i] Gvati de totali illo feudo,

[1]) B. — [2]) Aug. 25. — [3]) f. 1'. — [4]) B bono. — [5]) siehe n. 586. — [6]) B fehlt wie öfter et.

quod ipse et condam pater eius ad feudum habebat [1]) tenebat ab episcopo de Avgusta et ab episcopatu, scilicet de manso uno qui iacet ad Haselach et collitur per [2]) . . . . ., quod [8]) stat pignus d° Reinhardo de Roasenbach, et de duobus mansis que [3]) iacent in Campille, primus collitur per Bertoldum, alius collitur per Ropretum Nike, et de duobus mansis, que [3]) iacent supra Ritenam, primus iacet in loco de Uorst et collitur per Levpemannum, alius iacet in loco de Gasters de Steige et collitur per Bernardum [4]), et nominatim de una decima de Rotewant et collitur per [2]) . . . . ., quod tenebat ad feudum a filiis condam d[i] Ottonis de Winecco [5]), uti de cetero quod dictus Yranus et sui [6]) heredes habeat [3]) et teneat [3]) dictos mansos [7]) et decimam una cum omnibus racionibus et accionibus introitibus et exitibus cum domo et curte et vineis et terris aratoriis pradivis et nemoribus et cum omnibus suis pertinenciis et servitutibus cum omni districtu et honore cum warentacione, sicut mos recti feudi postulat, ⌜sub pena dupli supra omnia sua bona. Et dedit ei dictum Symonem ad dandam tenutam. Et stetit contentus, quod [8]) bene VI annos [8]) et plus esset, quod ipse sibi dicta feuda omnia infeudaverat ad rectum feudum. Et ipse iuravit ei fidelitatem tanquam domino suo salvis prioris [8]) dominis suis anterioribus.

b. Carta dicti Yrani eiusdem. Die suprascripto et loco et testibus. Ibique dictus Fridericus Rossehovbet [9]) dedit dicto Yrano et per ipsum mandavit d° episcopo de Avgusta omne illud feudum, quod ipse habebat et condam pater eius ab episcopatu de [10]) Augusta et refutavit ipsum feudum in dictum Yranum vice dicti d[i] episcopi scilicet [11]) de duobus mansis, que [3]) iacent supra Ritena, et de duobus mansis, que [3]) iacent in Campille et de uno manso ad Haselach, tali vero modo refutavit et mandavit dictus Fr(idericus) dicto d° episcopo dictum feudum, quod dictus d. episcopus investiat et infeudabit dicto Yrano dictum feudum ad rectum feudum. Promisit quoque dictus Fr(idericus) dictam refutacionem et mandatum semper et in omni tempore firmam et ratam habere et tenere et nunquam contravenire. Et insuper dedit mihi licenciam et parabolam hoc instrumentum meliorandi, sicut sapiens homo vel notarius dictaverit.

588. *Friedrich Rossehoubet lässt dem Simon, Sohn des Guat, an Stelle des Bischofs von Augsburg Weinland zu Campoledro auf, welches er von dem Bischofe zu Lehen hatte, damit dieser den Simon belehne (a). Ebenso lassen Friedrich und sein Bruder Abellin dortselbst zu Gunsten desselben Grundstücke auf (b).* *Bozen, 1237 Juli 5.*

Cod. B f. 1' n. 12 und 13, nicht cancellatae. Campoledro nach n. 768 die Gegend bei sanct Jacob in Leifers, vermuthlich also die Ebene südlich von Haslach bis gegen Leifers.

---

[1]) B fehlt wie öfter et.. — [2]) folgt freigelassener Raum von 2 cen. — [3]) B. — [4]) folgt de, das zu tilgen vergessen wurde, dann getilgt plazzo apud pontem Ysarci cum illis casalibus omnibus. — [5]) folgt getilgt promi. — [6]) corr. aus suis. — [7]) folgt getilgt et plazzum cum casalibus et. — [8]) folgt getilgt ipse infr. — [9]) folgt getilgt mandavit. — [10]) folgt getilgt Tridento. — [11]) folgt getilgt de platea ad pontem Ysarci cum illis casalibus et.

a. Carta Symonis filii condam d[i] Gvati. Die suprascripto [1]) et loco [2]) et testibus [2]). Ibique dictus Fr(idericus) Rossehovbet dedit Symoni filio condam d[i] Guati et per ipsum mandavit d[o] episcopo de Avgvsta dua iugera terre cum vineis, quem [3]) iacent in pertinentia Bozani in Campoledro, quod [3]) ipse et condam pater eius ab episcopatu de Avgusta in feudum habebant, et refutavit ipsum feudum in dictum Yranum [3]) vice dicti d[i] episcopi, tali vero modo refutavit et mandavit dictus Fr(idericus) dicto d[o] episcopo dictum feudum, quod dictus d. episcopus investiat [3]) et infeudabit [3]) dicto Symoni dicta dua iugera ad rectum feudum. Promisit quoque dictus Fr(idericus) dictam refutacionem et mandacionem semper et in omni tempore firmam et ratam habere et tenere et nunquam contravenire. Et dedit mihi licenciam hoc [4]) instrumentum meliorandi, sicut sapiens homo vel notarius dictaverit vel consiliaverit.

b. Carta dicti Symonis filii condam d[i] Gvati. Die suprascripto, in Bozano in domo H(ainrici) mesenarii, in qua habitat Bertoldus Weinzurlus, in presencia Fr(iderici) Rossehovbt, Yrani, Rempreti Mulli, d[i] Albertini, Jacobi filii d[i] [5]) R(einhardi) de Rosenbach et aliorum testium. Ibique Abellinus et [6]) Fr(idericus) frater eius Rossehovbet [7]) dedit dicto Symoni et per ipsum mandavit d[o] episcopo de Avgusta quadam [8]) feudum tria [8]) iugera terre cum vineis, que iacent in Campoledro, quod [8]) ipse et frater eius et condam pater eius ab episcopatu de Augusta in feudum habebant, quam [8]) feudum ipsi fratres infeudaverant servientibus dicti Symonis, scilicet [9]) . . . . . et [9]) . . . . ., tali vero modo [10]) refutavit et mandavit dictus Abellinus dicto d[o] episcopo dictum feudum, quod dictus d. episcopus investiat et infeudabit [3]) dicto Symoni dicta tria [8]) iugera ad rectum feudum. Promisit quoque dictus [11]) Abellinus dictam refutacionem et mandacionem [3]) cum verbo sui fratris semper et in omni tempore firmam et ratam habere et tenere et nunquam contravenire. Et dedit mihi licenciam hoc instrumentum meliorandi, sicut sapiens homo vel notarius dictaverit.

589. *Abelin und Friedrich Rossehoubet lassen dem Heinrich von Greifenstein und Yran, Sohn des Guat, an Stelle des Bischofs von Augsburg einen Platz mit Hütten an der Eisakbrücke zu Bozen auf, den sie von dem Bischof zu Lehen tragen, damit er den Heinrich und Yran damit belehne.* *Bozen, 1237 Juli 5.*

Cod. B f. 1' n. 14, nicht cancellata.

Carta H(ainrici) de Grifenstain et Yrani filii condam d[i] Gvati. Die suprascripto [1]) et loco [2]) et testibus [2]). Ibique dictus Abellinus et [12]) Fr(idericus) frater eius Rossehovbt [13]) dedit [3]) et mandavit d[o] episcopo de Avgusta per H(ainricum) de Grifenstain et Yranum illud feudum de quadam platea, que iacet in Bozano apud pontem Ysarci, cum illis casalibus omnibus, quod [3]) ipse et frater

[1]) siehe n. 586. — [2]) siehe n. 588. — [3]) B. — [4]) A fehlt Abkürzungsstrich über h. — [5]) folgt getilgt Yrani. — [6]) et — eius über der Zeile nachgetragen. — [7]) folgt getilgt frater dicti Fr(iderici) cum verbo dicti Fr(iderici). — [8]) corr. aus duo. — [9]) folgt freier Raum von 2 cen. — [10]) folgt getilgt quod dict. — [11]) d corr. aus q. — [12]) et — eius über der Zeile nachgetragen. — [13]) folgt getilgt frater dicti Fr(iderici) cum verbo dicti Fr(iderici).

eius et pater eius condam ab episcopatu de Avgusta in feudum habebant, quam[1]) feudum dictus H(ainricus) et Yranus ab eis fratribus in feudum habent et tenent, et refutavit[1]) ipsum feudum in dictos H(ainricum) et Yranum vice dicti d[i] episcopi. Tali vero modo refutavit et mandavit dictus Abellinus dicto d[o] episcopo dictum feudum, quod dictus d. episcopus investiat et infeudabit dicto H(ainrico) et Yrano dictam plateam ad rectum feudum, et rogat d[m] episcopum, ut ipse ipsos H(ainricum) et Yranum de ipso feudo investiat et infeudabit[1]). Promisit quoque dictus Abellinus dictam refutacionem et mandacionem[1]) cum verbo eius fratris semper et in omni tempore firmam et ratam habere et tenere et nunquam contravenire. Et dedit mihi licenciam hoc instrumentum meliorandi, sicut sapiens homo vel notarius dictaverit.

590. *Abellin Rossehoubet belehnt mit Zustimmung seines Bruders Friedrich den Yran, Sohn des Guat, mit Höfen zu Haslach, Campill und auf dem Ritten zu Forst und zu Gasters, die er von dem Bischofe von Augsburg zu Lehen trägt, und mit einem Zehnten zu Rothwand, den er von den Söhnen weiland Ottos von Weineck zu Lehen hat (a) und sagt die genannten Lehen dem Yran an Stelle des Bischofs von Augsburg und der Söhne des Otto von Weineck auf, damit sie Yran mit denselben belehnen (b u. c).* *Bozen, 1237 Juli 5.*

Cod. B f. 1'—2 n. 15, 16 und 17, nicht cancellatae. Vgl. n. 586.

a. Carta Yrani filii condam d[i] Guati. Die suprascripto[2]) et loco[2]) et testibus[2]). Ibique dictus Abellinus una cum verbo dicti Fr(iderici) fratris eius iure recti feudi[3]) investivit dictum Yranum filium condam d[i] Gvati de V mansis cum domibus et curtis terris vineis et pradivis et nemoribus, scilicet primus iacet ad Haselach et collitur per[4]) . . . . ., et duos[1]) mansos[1]) in Campille, primus collitur per[4]) . . . . ., et alius collitur per[4]) . . . . ., et duos mansos, que[1]) iacent supra Ritena, primus in loco de Uorst et collitur per Leupemannum, alius iacet ad Steige et collitur per Bernardum de Gasters, et de una decima, que iacet in Rotewant et collitur per[4]) . . . . ., quod[1]) tenet ad feudum a filiis condam d[i] Ottonis de Winecco et mansos tenet ad feudum a d[o] episcopo de Avgusta, uti de cetero quod dictus Yranus et sui heredes dictos mansos feudatos et decimam una cum omnibus racionibus et accionibus introitibus et exitibus et cum omnibus suis pertinenciis et servitutibus et cum omni districtu et honore habeat et teneat. Promisit quoque dictus Abellinus unacum verbo dicti Fr(iderici) fratris eius dictos mansos feudatos et decimam feudatam defendere et warentare sub pena dupli supra omnia sua bona, sicut mos recti feudi postulat. Et dedit ei dictum Rempretum Mvllum ad dandam tenutam. Et ipse Yranus iuravit ei fidelitatem tamquam domino suo salvis suis anterioribus dominis.

b. Carta dicti Yrani filii condam d[i] Gvati. Die suprascripto et loco et testibus. Ibique dictus Abellinus Rossehovbet una cum verbo Fr(iderici) fratris

---

[1]) B. — [2]) siehe n. 585. — [3]) f. 2. — [4]) folgt freigelassener Raum von 2 cen.

eius dedit et mandavit d° episcopo de Avgusta illud feudum V mansorum, que [1] iacent in Haselach et in Campille et supra Ritena, quod ipse et [2]) frater eius et condam pater eius ab episcopatu de Avgusta in feudum habebant, quam [1]) feudum ipse Abellinus et Fr(idericus) frater eius sibi in feudum infeudaverant, et refutavit ipsum feudum in dictum Yranum vice dicti d[i] episcopi; tali vero modo refutavit et mandavit dictus Abellinus dicto d° episcopo dictum feudum, quod dictus d. episcopus investiat et infeudabit dicto Yrano dictos V mansos ad rectum feudum. Promisit quoque dictus Abellinus dictam mandacionem [1]) et refutacionem semper et in omni tempore firmam et ratam habere et nunquam contravenire. Et dedit mihi licenciam hoc instrumentum meliorandi, sicut sapiens homo vel notarius dictaverit.

c. Carta dicti Yrani. Die suprascripto et loco et testibus. Ibique dictus Abellinus Rossehovbet una cum verbo Fr(iderici) fratri [1]) eius dedit et mandavit [3]) filiorum [1]) condam d[i] Ottonis de Winecco quadam [1]) decimam, que iacet in Rotewant, quod [1]) ipse et frater eius et condam pater eius ab [1]) condam d° Ottoni [1]) de Winecco in [4]) feudum habebant, quam feudum ipse Abellinus et frater eius sibi infeudaverant, et refutavit ipsum feudum dicte decime in dictum Yranum vice dictorum filiorum condam d[i] Ottonis de Winecco; tali vero modo refutavit et mandavit dictus Abellinus dictis pueris dictum feudum dicte decime, quod dicti filii condam d[i] Ottonis infeudabunt et investiant dicto Yrano dictam decimam ad rectum feudum. Promisit quoque dictus A(bellinus) dictam mandacionem [1]) et refutacionem semper et in omni tempore firmam et ratam habere et nunquam contravenire. Et dedit mihi licenciam hoc instrumentum meliorandi, sicut sapiens homo dictaverit.

591. *Bernhard, Bruder des Bertold vom Ritten, Engelprecht, Mauleseltreiber, und sein Bruder Ulrich versprechen solidarisch unter Verpfändung ihres Vermögens der Diamota den Kaufpreis von gekauftem Weine zu zahlen. Bozen, 1237 Juli 6.*

Cod. B f. 2 n. 18, cancellata.

Carta d[e] Diamote. Die lune VI. intrante iulio, in Bozano in domo d[e] Diamote, in presencia H(ainrici) Haderi, Ropreti, Marquardi scolaris et aliorum testium. Ibique Bernardus frater Bertoldi de Ritena et Engelpretus mulaterius et Vlricus frater eius quilibet eorum in solidum promiserunt per stipulacionem omnium suorum bonorum dare dicte d[e] Diamote VII libras pro IIII urnas [1]) et dimidiam vini hinc ad proximum festum sancti Genesii [5]).

592. *Lantemann, Schmied, ertheilt seiner Gemahlin Diamut Sicherheit für ihre Heimsteuer und Widerlage (a) und bestellt ihr eine Morgengabe (b). Bozen, 1237 Juli 6.*

Cod. B f. 2 n. 19 und 20, cancellatae.

[1]) B. — [2]) folgt getilgt condam. — [3]) folgt getilgt d° episcopo de Au. — [4]) in — habebant fehlt B. — [5]) Aug. 25.

a. Carta d^e^ Diamöte filie condam d^i^ Conradi Spilhouarii. Die suprascripto [1], in Bozano in domo Lantemanni fabri, in presentia d^i^ R(udolfi) Munçerii, V̊lrici Haderi, Hainrici Ysenhardi, Johannis Burgarii, Goçelini fabri, Hainrici filii Egelolfi cerdonis, Nycolai et aliorum testium. Ibique Lantemannus faber, qui professus fuit se lege vivere Romana et se in dotem accepisse a d^e^ [2]) Diamote uxori [2]) sue [2]) filie [2]) condam d^i^ Conradi de Spilhouen XXX libras den. Ver., renunciando exceptioni non numerate peccunie, pro quibus XXX libris den. Ver. dictus Lantemannus investivit dictam d^am^ Diamotam suam uxorem et Albanum fratrem eius recipiente [2]) cum ipsa de dicta domo et de alia domo, que iacet apud ipsam domum, in qua habitat Diatricus cerdo, coheret eis ab I latere H(ainricus) Ysnardus, ab alio latere Otto cerdo, ante via communis, retro quoddam [2]) ripa, et de omnibus suis bonis mobilibus et immobilibus habitis et aquirendis cum warentacione et defensione ab omni homine cum racione, ubicumque ipsa d^a^ Diamota se tenere voluerit, tali vero modo et pacto inter ipsos habito [3]), si dicta d^a^ Diamota sine communis [2]) heredibus obierit ante ipsum Lantemannum constante matrimonio, quod dictus Lantemannus habeat de suis bonis XV libras et alias [2]) XV libras [2]) revertantur proximioribus suis [4]), et si casu contingerit, quod dictus Lantemannus sine communis [2]) heredibus constante matrimonio obierit ante ipsam d^am^ Diamotam, quod dicta d^a^ Diamota habeat totam suam dotem in se et lucretur de suis bonis XV libras et [5]) alia sua bona revertantur proximioribus suis. Et ita inter se convenerunt, et duo brevia. Et dedit ei dictum d^m^ R(udolfum) Muncerium ad dandam tenutam.

b. Carta dicte d^e^ Diamote. Die suprascripto et loco et testibus. Ibique dictus Lantemannus faber iure donacionis antelecti, quod in Teotonica lingua dicitur morgengab, dedit ei L libras den. Ver. de suis bonis. Unde nomine pignoris investivit dictam d^am^ Diamv̊tam uxorem suam de suos [2]) domos [2]), in qua [2]) ipse habitat et Diatricus cerdo [6]) . . . . .

593. *Reinhard von Rosenbach, Assessor des Justiciars Gottschalk von Weineck, ladet den Ulrich Vakelin zur Führung des Beweises der Zahlung einer Schuld an weiland Heinrich Zoy auf Klage des Christian, Sohn des Heinrich, vor.* *Bozen, 1237 Juli 10.*

Cod. B f. 2' n. 21, nicht cancellata. Conrad von Gröden vermuthlich Nachkomme des miles Chunrat bei Mairhofer F. 34, n. 37 (1151). Ueber den Villicus, Maier des Hochstiftes Augsburg, und den späteren augsburgischen Probst, der in Bozen seinen Sitz hatte, Tir. Weisthümer 1, 202, 207. Liabardus de Obernunne (Oberinn am Ritten) nach Urk. von 1231 Jän. 5 Wien St. A. Vassall des Grafen Ulrich von Ulten; nach ders. Urk. Bertold und Ecel de Obernunne milites des genannten Grafen.

Carta Christani filii condam d^i^ Hainrici Çoy. Die veneris X. intrante iulio, in Bozano ante domum filiorum condam Bernardi Rubei, in qua habitat Hainricus frater condam Diami, in presencia d^i^ Liebardi de Obernunne, d^i^

---

[1]) siehe n. 591'. — [2]) B. — [3]) folgt getilgt ab. — [4]) B si. — [5]) folgt getilgt ita inter. — [6]) bricht hier ab. Der Rest des f. mit Raum für 5½ Zeile leergelassen.

Fr(iderici) et H(ainrici) et R(einhardi) fratrum de Roasenbach, d[i] Conradi de Greden, d[i] Eber(hardi) Schroatarii, d[i] R(udolfi) Muncerii, Abrahe, Meinhardi fratrum, H(ainrici) de Grifenstain, Gvntherii, villici de sancta Affra et Christani et aliorum testium. Ibique d. R(einhardus) de Roasenbach asessor et racionem faciens per d[m] G(otescalcum) de Winecco iusticiarium in Bozano a laudo dicti d[i] R(udolfi) Muncerii statuit terminum V̊lrico Vakelino presenti de crastina die ad VIII dies [1]) vel ante si possit, probando cum testibus vel cum cartas [2]), quod ipse persolvisset condam d[o] H(ainrico) Çoy patri-suo [3]) VIIII libras den. Ver., quas ipse sibi debebat.

594. *Reinhard von Rosenbach, Assessor, ladet den Chuan, Abraham und deren Mutter vor, auf die Klage des Ortlieb von Gröden wegen eines Diebstals von Zugthieren zu Rechte zu stehen (a). Die Beklagten erklären sich bereit, sofort Recht zu geben (b).* *Bozen, 1237 Juli 10.*

Cod. B f. 2′ n. 22 und 23, ersteres cancellata. Vgl. n. 596, 621, 657.

a. Carta d[i] Orteliabi de Greden. Die suprascripto [4]) et loco [4]) et testibus [4]). Ibique d. R(einhardus) assessor statuit terminum dicto Chvano et Abrahe et matri sue presentibus hinc ad crastina [5]) summo mane, ut sint coram eo responsuri et racionem facturus [2]) d[o] Orteliapo de Greden de V armentas [2]), que [2]) ei in nocte furate fuerunt, ita quod ipse post hec [2]) bene possit ire et equitare iornatam.

b. Carta dicte [6]) . . . . . et sui filii [2]). Hoc facto incontinenti dicta [6]) . . . . . et suus [2]) filius [2]) dixerunt, quod ipsi ibi parati essent et ei illa die plenam racionem facere volebant de omni eo, quod ipse versus ipsos ad dicendum haberet, et dixerunt, quod adhuc meridiem [2]) non esset.

595. *Christian, Sohn des weiland Justitiars Ulrich, bestätigt als Vormund der Söhne des weiland Justitiars Conrad den Verkauf des Zinses eines Hauses in der Neustadt von Bozen an Simon, Sohn des Guat.*

Bozen, 1237 Juli 11.

Cod. B f. 2′ n. 24, nicht cancellata. Revoltum das italienische rivolto hier offenbar Gewölbe, Hausflur. Die Neustadt umfasste die heutige Hinter- und Bindergasse, früher Wangergasse genannt, Ladurner Arch. f. Gesch. u. Alt. 2, 236 f.

Carta Symonis filii condam d[i] Gvati. Die sabato XI. intrante iulio, in Bozano in revolto domus Peceli, in presentia Jacobi medici, Hartewici theolonarii, Peceli et aliorum testium. Ibique Christanus filius condam V̊lrici iusticiarii [7]) tutor filiorum condam d[i] Conradi iusticiarii Cuncii et Leupoldi laudavit et confirmavit datam et vendicionem, quam fecerant dicti fratres Cuncius et Leupoldus in dictum Symonem filium condam d[i] Gvati de quodam ficto XXV soli-

---

[1]) Juli 18. — [2]) B. — [3]) nämlich des Christian. — [4]) siehe n. 593. — [5]) Juli 11. — [6]) folgt freigelassener Raum von 2 cen., zu ergänzen Gisle. — [7]) folgt getilgt laudavit et.

dorum den. Ver. de [1]) quoddam [2]) domo, que iacet in Burgonouo Bozani, in qua habitat Albertus Vellesarius, quam ipsi ei vendiderant. Et promisit ita defendere et warentare hanc datam et vendicionem in dicto [2]) Symoni [2]) et ita firmum et ratum et [2]) habere et tenere supra omnia sua bona.

596. *Reinhard von Rosenbach, Assessor des Justitiars Gottschalk von Weineck, setzt auf Klage des Ortlieb von Gröden der Gisla von Kardaun, ihrem Gemahl Chuan und beider Söhnen Abraham und Chuan einen Termin zur Stellung ihres Gewähren von fünf Zugthieren (a). Die Genannten erlangen einen Urtheilsspruch, wer ihnen den Gewähren bannen soll (b).*
Bozen, 1237 Juli 11.

Cod. B f. 2′ n. 25, cancellata bis cum dictas V. Vgl. n. 594, 621, 657. Justitiar von Brixen ist damals Haward, über dessen Bestellung zum kais. Richter in Brixen durch Friedrich II. Böhmer-Ficker n. 2188, vgl. Ficker Forsch. z. R. Rgesch. 2, § 406.

a. Carta d[i] Orteliabi de Greden. Die suprascripto [3]), in Bozano ante domum d[e] Masze sororis Christani, in qua habitat Diatricus de Lengestain, in presentia d[i] Conradi de Greden, d[i] H(ainrici) Jovdes, d[i] Eberhardi Schroatarii, d[i] H(ainrici) de Roasenbach, H(ainrici) de Grifenstain, villici de sancta Affra, Abrahe et Meinhardi fratrum, d[i] Leupoldi, Conradi Hurledai, Albertini de Laiano et aliorum testium. Ibique d. R(einhardus) de Roasenbach assessor et racionem faciens der d[m] G(otescalcum) de Winecco iusticiarium de Bozano per d[m] Fr(idericum) imperatorem a laudo Meinhardi fratris Abrahe statuit terminum Gisle de Cardun et filiis suis Abrahe et [4]) ..... presentibus, patri suo Chvano absenti de proximo veneri [2]) die ad VI septimanas [5]), ut sint illa die coram eo et habeant suum datorem de quoddam [2]) V armentas [2]), qui [2]) d[o] Orteliapo de Greden de nocte furtive furate fuerunt [6]), cum dictas [2]) V armentas [2]) cum toto illo iure, sicut illo primo die fuit.

b. Hoc facto incontinenti dicta d[a] Gisla et filius eius peciit [2]) fieri laudum, quis eis suum datorem deberet distringere. Quapropter dictus d. R(einhardus) interrogavit d[m] H(ainricum) Jovdes, ut faciat laudum [7]), quis eis eum distringere deberet. Qui dictus d. H(ainricus) Jovdes laudavit et hoc laudum confirmatum fuit, quod ei [2]) iusticiarius de Brixena eis [2]) suum datorem ita distringat aut illa die sit ita suus defensor.

597. *Rempret, Sohn des Fleimar, vom Dorfe bei Bozen gelobt dem Eberhard, Diener des Morhart, ein Darlehen zurückzuzahlen. Für ihn verbürgt sich Bertold, Sohn des Bertold von Puplitsch.* *Bozen, 1237 Juli 11.*

Cod. B f. 2′ n. 26, cancellata. Pobliç Puplitsch, Hof in der Fraction sancta Justina, Gem. Zwölfmalgreien, siehe Zingerle F. 45, 169.

Carta Eberardi servientis d[i] Morhardi. Die suprascripto [3]), in Bozano in domo d[i] Morhardi, in presentia Rempreti Saelicheit de Howenstain, Hainrici de

[1]) de corr. aus q. — [2]) B. — [3]) siehe n. 595. — [4]) folgt leerer Raum von 1½ cen.; zu ergänzen Chuano. — [5]) Aug. 28. — [6]) folgt getilgt Hoc facto incontinenti dicta. — [7]) corr. aus laudare.

Grifenstain, Gebardi filii condam d[i] Hartewici Gramanni, Rempreti servientis d[i] Morhardi et aliorum testium. Ibique Ropretus filius condam Fleimarii de Villa promisit per stipulacionem omnium suorum bonorum dare solvere Eberhardo servienti d[i] Morhardi vel suo certo nuncio XLII libras den. Ver. de capitali de mutuo hinc ad proximum festum sancti Galli [1]) cum omni dampno et stipendio. Fideiussor inde fuit Bertoldius filius Bertoldi de Publiç.

598. *Gebhard, Sohn des Hartwig Gramann von Kastelruth verkauft dem Ropret Sohn des Ropret Fleamar vom Pach alle seine, seines Bruders und seiner Schwester Besitzungen im Dorfe, zu Campoledro und sonst in der Pfarre Bozen (a) unter Vorbehalt des Rückkaufrechtes (b).*

Bozen 1237, Juli 11.

Cod. B f. 2'—3 n. 27 und 28, cancellatae. Vgl. n 597, 624.

a. Carta Ropreti filii condam Ropreti Fleamarii de Pach de Villa. Die suprascripto [2]) et loco [3]) et testibus [3]). Ibique Gebehardus [4]) filius condam d[i] Hartewici Gramanni de Castelruto pro se et suum [5]) fratrem [6]) . . . . . et suam [5]) sororem [6]) . . . . . absentes [5]) iure vendicionis ad proprium pro XLII libris den. Ver. investivit Ropretum de Pach de Villa de omni et de toto eo, quod dictus Gebehardus et frater et soror sua habent ad Villa [5]) et in Campoledro, quod dictus Ropretus ab eo laborat [7]), et de omni eo, quod habent in plebato [5]) Bozani, domus terras curte [5]) vineis [5]) terre [5]) aratorie cum omnibus racionibus et accionibus introitibus et exitibus, cum superioribus et inferioribus, cum aqueductis et oblivionibus [5]), cum capulo pasculo et venacione, cultu [5]) et incultu [5]), cum divisu et indivisu [5]) et cum omni districtu et honore de celo usque ad habyssum et deinde faciat quicquid voluerit sicut de suis propriis rebus, vendere donare et pro anima iudicare etc. et cum warentacione etc. Et quod nulli sit vendita etc. Et quod plus valeret etc. Et ita iuravit, quod faciet suum fratrem et sororem eius [5]) ita confirmare hinc ad proximum festum sancti Jacobi [8]). Et H(ainricus) de Gri(fenstain) in tenutam [9]).

b. Carta Gebardi filii condam d[i] Hartewici Gramanni de Castrorupto. Die suprascripto et loco et testibus. Ibique dictus Ropretus de Villa promisit per stipulacionem omnium suorum bonorum et sub pena C librarum den. Ver., quod quando dictus Gebardus vel suus frater vel soror sua ei dederit dictas XLII libras den. Ver. in proximo festo sancti Galli [1]), quod dicta vendicio cassa sit et vana et quod ei reddat cartam vendicionis.

599. *Ulrich von Hagen, Sohn Rudigers von Schönna, und Albert, Kellermeister Heinrichs von Schönna, versprechen dem Schneider Heinrich den Kaufpreis von gekauftem Tuche zu zahlen.* *Bozen, 1237 Juli 11.*

Cod. B f. 3 n. 29, cancellata. Das hier genannte Hagenach ist Hagen, Gemeinde Untermais, vgl. Archivberichte 1 n. 2158 Hagenach in Mais, Tarneller 1894, 77 n. 1.

---

[1]) Oct. 16. — [2]) siehe n. 595. — [3]) siehe n. 597. — [4]) Gebhardus — Schluss und n. 28 in freigelassenem Raume mit anderer Tinte nachgetragen. — [5]) B. — [6]) folgt freigelassener Raum von 2 cen. — [7]) B labarat. — [8]) Juli 25. — [9]) f. 3.

Carta Hainrici sartoris. Die suprascripto [1]), in Bozano in domo Bertrammi filii condam Macelini, in qua habitat creditor, in presencia di Morandini, Jacobi Muncerii, Vilani, Bracibelli sartoris, Friderici tabernarii et aliorum testium. Ibique Ṽlricus de Hagenach filius condam di Růdigerii de Schennan et Albertus caniparius di Hainrici de Schennan quilibet eorum in solidum promiserunt in eorum fide sicut iurassent per stipulacionem omnium suorum bonorum dare solvere Hainrico sartori vel suo certo nuncio XXIII libras den. Ver. pro pano [2]) hinc ad proximum festum sancti Michahelis [3]) cum omni dampno et [4]) stipendio.

600. *Heinrich Schwertfeger fordert von Wernhard Sohn des Wigant von Weineck Belehnung mit einem Zehnten und einem Weingute, welche er von Wigant zu Lehen hatte.* *Bozen, 1237 Juli 13.*

Cod. B f. 3 n. 30, cancellata. Ueber das domus episcopi und seine Lage in Bozen Ztsch. d. Ferd. 3, 42, Kleinere Mittheilungen.

Carta Hainrici purgatoris ensium. Die lune XIII. intrante iulio, in Bozano ante domum di episcopi, in presentia di G(oteschalci) et Con(radi) fratrum de Winecco, di Vlschalci, di Ottonis de Fossato, di Ṽlrici de Haselbergo, Abrahe et Meinhardi fratrum, Albertini iuvenis, Ṽlrici Loaselini, C(onradi) Hurledai et aliorum testium. Ibique Hainricus purgator ensium peciit [5]) a do Wernhardo filio condam di Wiganti de Winecco semel bis ter suum feudum, quod ipse Hainricus a condam do Wiganto patre suo in feudum habebat et tenebat, specialiter de quadam decima, que iacet in Avgia, extra unum vinealem, quod eciam ab ipso a [2]) feudum habebat, et volebat sibi facere minuitatem [2]) et dixit, quod sibi minuitatem facere volebat.

601. *Altomus Sohn des Bertolot von Bozen verspricht für Otto von Thaur dem Egeno Klein den Kaufpreis von gekauftem Tuche zu zahlen und setzt ihm ein Stück Ackerland im Dorfe bei Bozen und einen Weinzins zu Pfand.* *Bozen, 1237 Juli 13.*

Cod. B f. 3 n. 31, cancellata.

Carta Egenonis Parui. Die suprascripto [6]), in Bozano ante domum creditoris, in presentia Cuncii filii Conradi oficiarii, H(ainrici) purgatoris ensium, Cuncii sartoris, Hainrici Villenarii, Jacobi, Bertoldi et aliorum testium. Ibique d. Altomus filius condam di Bertoloti de Bozano specialiter pro dm [2]) Ottonem [2]) de Tavre promisit per stipulacionem omnium suorum bonorum dare solvere Egenoni Paruo XXVIII libras et V solidos pro panno coloris et pro zendalio hinc ad proximum festum sancti Genesii [7]). Pro sic adtendendo dictus d. Altomus iure pignoris investivit dictum Egenonem de una pecia terre aratorie, que iacet in Villa Bozani et laboratur per Hainricum Fivrarium et per Seiuridum molandinarium [2]) et de ficto illo IIII urnarum vini, quod datur per Johannem

---

[1]) siehe n. 595. — [2]) B. — [3]) Sept. 29. — [4]) corr. aus de. — [5]) peciit — Schluss mit anderer Tinte in freigelassenem Raume nachgetragen. — [6]) siehe n. 600. — [7]) Aug. 25.

Burgarium et Petrum Mosarum tali vero modo, si dictus d. Altomus vel d. Otto de Tavre ei illa die dictos denarios non dederit, quod dictus Egeno Paruus habeat et teneat ipsam peciam terre aratorie et dictum fictum cum omnibus racionibus et accionibus cum locacione et dislocacione cum frugibus totalibus ex dono, usque dum solverit in dicto termino, cum warentatione supra omnia sua bona. Et ita iuravit et dedit ei dictum Hainricum purgatorem ensium ad dandam tenutam.

602. *Friedrich und seine Gemahlin Specia versprechen für Ekehard von Neuhaus dem Egeno Klein den Kaufpreis von gefärbtem Tuche zu zahlen.*
Bozen, 1237 Juli 14.

Cod. B f. 3 n. 32, cancellata.

Carta Egenonis Parui. Die martis XIIII. intrante iulio, in Bozano ante domum debitorum, in presentia d[i] Ekehardi de Nouadomo, Werneherii cramarii, Falki sartoris, Cŭncii notarii et aliorum testium. Ibique Fridericus [1]) et Specia uxor sua quilibet eorum in solidum promiserunt [2]) per stipulacionem omnium suorum bonorum dare solvere Egenoni Paruo vel suo certo nuncio C et X libras den. Ver. pro predicto d[o] Ekehardo de Nouadomo pro panno coloris hinc de proxima dominica die ad XV dies [3]) cum omni dampno et stipendio, nisi verbo eius remanserit, vel si ipse dictos denarios supra usuram et dampnum accipiet vel inveniet, hoc etiam ei promiserunt reficere.

603. *Ekehard, Albero und Marquard, Brüder von Mais, versprechen solidarisch dem Egeno Klein den Kaufpreis von färbigem Tuche auszuzahlen.*
Bozen, 1237 Juli 14.

Cod. B f. 3 n. 33, cancellata. Albero und seine Brüder von Mais sind Vasallen des Grafen Ulrich von Ulten Urk. 1231 Jän. 5, Gottschalk von Gries ebendort, Kink F. 5. n. 98 (1211, dort irrig Gehenarii), Mairhofer F. 34 n. 230 u. s. w.

Carta dicti Egenonis Parui. Die suprascripto [4]), in Bozano ante domum creditoris, in presentia d[i] G(otschalci) de Griaz, Symonis, d[i] Albertini, sui filii Albertini, villici de sancta Afra et aliorum testium. Ibique d. Ekehardus et d. Albero et d. Marquardus fratres de Maies quilibet eorum in solidum supra omnia sua bona promiserunt in eorum fide [5]) dare solvere dicto Egenoni Paruo LVII libras et IIII solidos pro panno coloris hinc ad proximum iovis diem [6]).

604. *Gottschalk und Konrad von Weineck erklären nicht gewusst zu haben, dass Chuan von Kardaun ein Mann des Grafen Albrecht von Tirol sei und lassen ihn dem Albero von Mais für den Grafen Albrecht auf.*
Bozen, 1237 Juli 14.

Cod. B f. 3—3′ n. 34, nicht cancellata. Chuanus wohl derselbe, der n. 596 genannt erscheint.

Carta d[i] G(oteschalci) et Con(radi) fratrum de Winecco. Die suprascripto [4]), in Bozano in domo filiorum condam d[i] Jacobi, in presencia d[i] V̊lschalci, d[i] V̊lrici

[1]) folgt getilgt de. — [2]) p corr. aus s. — [3]) Aug. 2. — [4]) siehe n. 602. — [5]) folgt getilgt sicut. — [6]) Juli 16.

et Conradi fratrum de Haselbergo, d[i] Roanhardi, Wernhardi de Winecco, Friderici Rubei, villici de sancta Affra et aliorum testium. Ibique d. G(oteschalcus) et d. Conradus fratres de Winecco dixerunt una voce: Nos nescivimus, quod Chuanus filius Chvani de Gardon fuisset homo d[i] Al(berti) comitis nec ei aliqualiquid pertineret in advocacia, et si d. G(oteschalcus) de Griaz eis aliquid dixisset, quod ipse pertineret d[o] comiti, quod ipsi statim eum redderent. Et insuper dimiserunt [1]) d[o] Alberoni de Maies dictum Chvanum vice d[i] comitis et volebant iurare d[o] Alberoni de Maies vice d[i] comitis, quod ipsi nescirent, quod dictus Chvanus aliquid [2]) pertineret d[o] comite nec suus esset.

605. *Willibirga, Witwe des Bertold von Tirol, und ihre Schwester Leucarda, Gemahlin des Jakob, verleihen dem Conrad Hurledai und seiner Gemahlin Ella einen Bauplatz bei der Marienkirche in Bozen zu Erbpacht.*

Bozen, 1237 Juli 14.

Cod. B f. 3′ n. 35, nicht cancellata. Vgl. n. 608.

Carta Conradi Hurledai pro se et sua uxore d[a] Ella. Die suprascripto [3]), in Bozano in domo Bertoloti filii condam d[i] Bertoloti, in presentia dicti Bertoloti et d[i] Albertini fratrum, Albertini iuvenis, villici Conradi de sancta Affra, Hainrici Ysenhardi et aliorum testium. Ibique Willibirga filia condam Conradi Senfti uxor condam Bertoldi de Tyrol et Levcarda soror sua uxor Jacobi filii condam d[i] Albertini iure locacionis imperpetuum ad feudum fictandum investiverunt Conradum Hurledai recipientem pro se et sua uxore d[e] [2]) Elle [2]) de I pecia terre casaliva ad domum supra levandam, que iacet in Bozano apud ecclesiam sancte Marie, ab I latere [4]) . . . . ., ab alio latere [4]) . . . . ., a capite via communis, retro [5]) . . . . . ad fictum daudum et solvendum omni anno in festo sancti Michahelis [6]) II libras den. Ver.; et si in primo anno fictum non dederit, in secundo anno induplare teneatur, et si in secundo anno non induplетur, in tercio anno cadat ab omni suo iure huius locacionis et tamen solvat fictum induplatum supra omnia sua bona. Et si suum ius vendere voluerit, inprimis denunciet locatricibus et eis XX solidis det ad minus quam alicui alii homine [2]) si emere voluerit [2]), et si emere noluerit [2]), quod vendat XV dies post ipsam denunciacionem factam cui velit salvo iure ficti. Et quod de suo iure faciat quicquid velit, vendere donare seu pro anima et corpore iudicare. Et cum warentacione supra omnia sua bona quilibet [2]) eorum in solidum. Et renunciaverunt epistole divi Adriani [7]) et auxilio senatusconsulti Veleyani [8]) et iure [2]) ypotecarum omnique nove et veteri constitutionis [2]). Et dederunt ei dictum Albertinum iuvenem ad dandam tenutam.

606. *Willibirga, Witwe des Bertold von Tirol, und Leucarda, ihre Schwester, Gemahlin des Jakob, verleihen dem Heinrich, Bruder des weiland Diam,*

---

[1]) f. 3′. — [2]) B. — [3]) siehe n. 602. — [4]) folgt freigelassener Raum von 3 cen. — [5]) ebenso von 4 cen. — [6]) Sept. 29. — [7]) § 4 Inst. De fideiuss. 3, 20. — [8]) l. 2 § 1 D. ad sen. Vell. 16, 1.

und seiner Ehefrau einen Bauplatz bei der Marienkirche in Bozen zu Erbpacht. *Bozen, 1237 Juli 14.*

Cod. B f. 3' n. 36, nicht cancellata. Vgl. n. 608.

Carta Hainrici fratris condam Diami pro se et sua uxore d[a 1] ..... absente. Die suprascripto [2]) et loco [3]) et testibus [3]). Ibique dicta Willibirga et Leucarda locatrices iure locacionis imperpetuum ad feudum fictandivum investiverunt H(ainricum) fratrem condam Diami recipientem pro se et sua uxore d[a 1]) .... absente de I pecia terre casaliva ad domum supra levandam, que iacet in predicto loco [3]), ab I latere [4]) ....., ab alio latere [5]) ....., a capite via communis, retro [6]) ..... ad fictum dandum et solvendum omni anno in festo sancti Michahelis [7]) II libras den. Ver.; et si in primo anno fictum non dederit, in secundo anno induplare teneatur, et si in secundo anno non induplaverit, in tercio anno cadat ab omni suo iure huius locacionis et tamen solvat fictum induplatum supra omnia sua bona. Et quod de suo iure faciat quicquid velit, vendere donare pro anima et corpore iudicare; et si vendere suum ius voluerit, in primis denunciet locatrices [8]) et eis XX solidis det ad minus quam alicui alii persone, si emere voluerit [8]); et si emere noluerit, quod per XV dies post ipsam denunciacionem suum ius vendat cui velit, salvo iure ficti. Et cum warentacione supra omnia sua bona quilibet [8]) eorum in solidum; et renunciaverunt epistole divi Adriani [9]) et auxilio senatusconsulti Veleyani [10]) et iure [8]) ypotecarum omnique nove et veteri constitutionis [8]). Et dederunt ei dictum Albertinum iuuenem ad dandam tenutam.

607. *Willibirga, Witwe des Bertold von Tirol, und Leucarda, ihre Schwester, Gemahlin des Jakob, verleihen dem Heinrich, Bruder des weiland Diamo, als Stellvertreter des Elbelin und seiner Gemahlin, einen Bauplatz bei der Marienkirche in Bozen zu Erbpacht.* *Bozen, 1237 Juli 14.*

Cod. B f. 3' n. 37, nicht cancellata. Vgl. n. 608.

Carta H(ainrici) fratris condam Diami recipiente [8]) nomine et vice Elbelini et sue uxoris [11]) ..... absentium. Die suprascripto [2]) et loco [3]) et testibus [12]). Ibique dicte locatrices Willibirga et Leucarda iure locacionis ad feudum fictandivum imperpetuum investiverunt H(ainricum) fratrem condam Diami recipientem nomine et vice Elbelini et sue uxoris [5]) ..... absentium de I pecia terre casaliva ad domum supra levandam, que iacet in predicto loco [13]), ab I latere [4]) ....., ab alio [5]) ....., a capite via communis, retro [4]) ....., ad fictum dandum et solvendum omni anno in festo sancti Michahelis [7]) II libras den. Ver.; et si in primo anno fictum non dederit, in secundo anno induplare teneatur, et si in secundo anno non induplaverit, in tercio anno cadat ab omni suo iure huius locacionis et tamen solvat fictum induplatum supra omnia sua bona. Et [14]) de

---

[1]) folgt freigelassener Raum von 1·7 cen. — [2]) siehe n. 602. — [3]) siehe n. 605. — [4]) folgt freigelassener Raum von 2·5 cen. — [5]) ebenso von 2 cen. — [6]) ebenso von 3·2 cen. — [7]) Sept. 29. — [8]) B. — [9]) § 4 Inst. de fideiuss. 3, 20. — [10]) l. 2 § 1 D. Ad sen. Vell. 16, 1. — [11]) folgt freigelassener Raum von 1·8 cen. — [12]) siehe n. 605; folgt getilgt die. — [13]) siehe n. 605. — [14]) folgt getilgt de.

suo iure faciat, quicquid velit, vendere donare pro anima et corpore iudicare; et si [1]) suum ius vendere voluerit, in primis denunciet locatrices [2]) et eis det XX solidis ad minus, quam alii persone, si emere voluerit [2]), et si emere noluerit [2]), quod per XV dies post ipsam denunciacionem factam suum ius vendat cui velit, salvo iure ficti. Et cum warentacione supra omnia sua bona, quilibet [2]) eorum, in solidum; et renunciaverunt epistole divi Adriani [3]) et auxilio senatusconsulti Veleyani [4]) et iure [2]) ypothecarum omnique nove et veteri constitucionis [1]). Et dederunt ei dictum Albertinum ad dandam tenutam.

608. *Jakob, Sohn des Albertin, stimmt den Verleihungen von Bauplätzen zu Erbpacht, welche seine Gemahlin Leucarda und ihre Schwester Willibirga an Cuncius Hurledai, Heinrich, Bruder des weiland Diamo, und Elbelin vorgenommen hatten, bei. Bozen, 1237 Juli 14.*

Cod. B f. 4 n. 38, nicht cancellata. Vgl. n. 605, 606, 607.

Carta dictorum conductorum omnium. Die suprascripto [5]), in Bozano ante domum filiorum condam d^{i} Jacobi, in qua habitat Eberhardus sartor, in presentia d^{i} Albertini, eius filii Albertini, villici Conradi de sancta Affra, Haiurici et aliorum testium. Ibique Jacobus filius dicti d^{i} Albertini laudavit et confirmavit locacionem et feudum fictandivum III peciarum terre casalive, quod locaverat sua uxor Leucarda et soror sua Willibirga Cuncio Hurledai et H(ainrico) fratre [2]) condam Diami et Elbelino et suis uxoribus in omnibus et per omnia et promisit hanc [6]) locacionem firmam et ratam habere et tenere et non contravenire.

609. *Albertin, Sohn des Albertin, und seine Gemahlin Leucarda verkaufen dem Ulrich von Verona und seiner Gemahlin Ella das Erbpachtrecht von einem Hause in Bozen beim Obern Thore (a) und sichern sich in Form einer Verpfändung das Rückkaufsrecht (b). Bozen, 1237 Juli 15.*

Cod. B f. 4 n. 39 und 40, beide in einem Zuge cancellatae. Die nachfolgende Verpfändung ist augenscheinlich nur Verkleidung des Vorbehaltes des Rückkaufrechtes, und soll nicht etwa die Verkaufsurkunde den Verfall des Pfandes markiren, da die Einlösungssumme den Kaufpreis übersteigt.

a. Carta d^{i} V̊lrici de Verona et d^{e} Elle uxori [2]) sue. Die mercurii XV. intrante iulio, in Bozano in domo Albertini iuvenis, in presentia d^{i} Altomi et Bertoloti fratrum, Friderici de Specia, Lotolini, V̊lrici Loaselini et aliorum testium. Ibique Albertinus filius d^{i} Albertini et sua uxor d^{a} Levcarda pro se suosque [2]) heredes [2]) iure et nomine vendicionis ad proprium et ad consuetudinem et iusticiam recti fori domorum et casalium de Bozano salvo iure ficti d^{i} episcopi investiverunt d^{m} V̊lricum de Verona et d^{am} Ellam uxorem suam de predicta domo, que iacet in Bozano aput superioram [2]) portam, coheret [2]) ei ab uno latere filii con-

[1]) si fehlt B. — [2]) B. — [3]) § 4 Inst. De fideiuss. 3, 20. — [4]) l. 2 § 1 D. Ad sen. Vell. 16, 1. — [5]) siehe n. 602. — [6]) corr. aus?

dam d^{i} Diati de Furmiano, ab alio latere Otto sartor et Rempretus cramarius, ante via communis, retro murus fossati burgi Bozani et idem Otto sartor et Rempretus chramarius et alii forte sunt coherentes, pro CCC libris den. Ver., de quibus renunciaverunt excepcioni non numerate peccunie et ab eis se bene solutus[1]) foere[1]) dixerunt, uti de cetero quod dictus V̊lricus et d^{a} Ella et heredes dicte d^{e} Elle vel cui ordinaverit vel iudicaverit habeant et teneant dictam domum cum terra et casale et canipa et domo murata supra canipam et cum hedificio[1]) et lignamine una cum omnibus suis racionibus et accionibus, cum introitibus et exitibus, cum superioribus et inferioribus et cum omnibus suis confinibus et pertinenciis et servitutibus de celo usque ad habyssum et deinde faciant quicquid voluerint, vendere donare pignus obligare seu pro anima et corpore iudicare et totam suam utilitatem inde faciendi[1]), sicut de suo proprio iure sine ulla vel aliqua contradictione seu repiticione[1]) dicti Albertini iuvenis et sue uxoris vel eius heredum, salvo iure ficti d^{i} episcopi omni anno VII solidorum et V denariorum. Promiserunt quoque dicti venditores Albertinus et d^{a} Leuvcarda et insuper dictus Albertinus pro se et sua uxore d^{a} Leucarda verbo ab ea accepto tam supra animam suam, quam supra animam ipsius per se suosque heredes[2]) ad sacrissancti[1]) ewangelii[1]) iuravit dicto d^{o} V̊lrico et sue uxori et heredibus d^{e} Elle vel cui ordinaverit vel iudicaverit dictam domum venditam cum terra et casale et canipa et domo murata supra canipam cum omnibus racionibus et accionibus semper et in omni tempore defendere et warentare ab omni homine cum racione sub pena dupli illius domus venditi, sicut pro tempore fuerit meliorata aut valuerit sub exstimacione[1]) bonorum virorum in consimili loco et dampni et stipendii et eis reficere omnes exspensas, quas idem d. V̊lricus et d^{a} Ella venerint vel fecerint in curiam[1]) vel extra curiam in defensione dicte domus vendite etc. Et quod nulli alii sit vendita impedita tradita neque donata obligata neque aliquo modo alienata, nisi dicto d^{o} V̊lrico et sue uxori d^{e} Elle. Et si dicta domus cum terra et casale et canipa et domo murata supra canipam cum edificio et lignamine plus suprascripti[1]) precii[1]) valeret, id eis iure donacionis inter vivos, ut amplius revocare non possint, investiverunt. Et renunciaverunt[3]) epistole[1]) divi Adriani[4]) et auxilio senatusconsulti Veleyani[5]) et iuri ypothecarum et cerciorata sue dotis omnique[1]) legum sibi competencium omnique nove et veteri constitucionis[1]) omnique remedio appellacionis, ita quod quilibet eorum in solidum teneatur[5]) supra omnia sua bona. Et per eos se possidere manifestaverunt et dederunt eis dictum d^{m} Altomum filium condam d^{i} Bertoloti ad dandam tenutam. Insuper dederunt michi[1]) notario licenciam et auctoritatem hoc instrumentum meliorandi, sicut sapiens homo vel notariusp receperit vel consiliaverit.

b. Carta eiusdem[1]) iugalium. Die suprascripto et loco et testibus. Ibique dictus Albertinus iuvenis et d^{a} Levcarda uxor eius iure pignoris pro V centum libris den. Ver., de quibus renunciaverunt exceptioni non numerate peccunie, investiverunt dictum d^{m} V̊lricum et suam uxorem d^{am} Ellam de ipsa domo cum casale et terra et canipa et domo murata supra canipam et cum edificio et ligna-

---

[1]) B. — [2]) folgt getilgt dicto d^{o} Vlrico et sue uxori et. — [3]) fehlt B. — [4]) § 4 Inst. De fideiuss. 3, 20. — [5]) l. 2 § 1 Dig. Ad sen. Vell. 16, 1. — [6]) folgt getilgt ad quem.

mine salvo iure ficti d^i^ episcopi, uti de cetero quod dicti iugales dictam domum cum omnibus racionibus et accionibus introitibus et exitibus cum superioribus et inferioribus cum locacione et dislocacione cum frugibus totalibus ex dono non in capitali computando habeant[1]) et teneant, usque dum dicti iugales et sui heredes eos[2]) vel suis heredibus dederint dictas CCCCC libras den. Ver. in festo sancti Quirini[3]) cum warentatione supra omnia sua bona. Et renunciaverunt epistole divi Adriani[4]) et auxilio senatusconsulti Veleyani[5]) et iure[2]) ypotecarum quilibet eorum in solidum etc. Et quod non probabunt soluccionem huius debiti etc., et quod non erunt conquesti pape vel imperatori etc., et per iuramentum, quod fecerant. Et d^m^ Altomum in tenutam. Et dedit mihi licenciam meliorandi hoc instrumentum in dicto sapientis.

610. *Ulrich von Verona schenkt seiner Gemahlin Ella ein Haus und Scheune zu Bozen beim obern Thore.* *Bozen, 1237 Juli 15.*

Cod. B f. 4' n. 41, cancellata. Vgl. 609.

Carta d^e^ Elle uxoris dicti d^i^ Ůlrici. Die suprascripto[6]) et loco[6]) et testibus[6]). Ibique dictus d. Ůlricus de Ver(ona) pro se et[7]) suos[2]) heredes[2]) iure et nomine donacionis inter vivos, ut amplius revocare non possit, investivit dictam d^am^ Ellam suam uxorem de ipsa domo, uti de cetero quod dicta d^a^ Ella uxor sua et sui heredes vel cui ordinaverit seu iudicaverit dictam domum cum casale et terra et canipa et domum muratam supra ipsam canipam una cum omnibus racionibus et accionibus introitibus et exitibus, cum superiorioribus et inferioribus, cum edificio et lignamine et cum omnibus suis confinibus pertinenciis et servitutibus de celo usque ad habyssum[2]) habeat et teneat et deinde faciat quicquid voluerit, vendere donare pignus obligare seu pro anima et corpore iudicare et deinde totam suam utilitatem facere sine ulla vel aliqua contradictione vel repeticione dicti d^i^ Ůlrici donatoris vel suis[2]) heredibus[2]). Promisit quoque dictus d. Ůlricus donator et convenit pro[2]) stipulacione omnium suorum bonorum[8]) pro se suosque[2]) heredes[2]) dicte d^e^ Elle uxori sue pro se et suis heredibus aut cui ordinaverit seu iudicaverit dictam domum cum casale et terra et canipa et domo murata supra ipsam canipam cum edificio et lignamine donata semper et in omni tempore defendere et warentare ab omni homine cum racione sub pena dupli illius domus donate, sicut pro tempore fuerit meliorata aut valuerit sub exstimacione[2]) bonorum virorum in consimili loco, et ei reficere omnes expensas, quas ipsa fecerit vel venerit in curiam[2]) vel extra curiam in defensione dicte domus donate. Et per eam se possidere constituit et manifestavit, et dedit ei dictum Albertinum iuvenum[2]) ad dandam tenutam Et dedit mihi licenciam et verbum meliorandi hoc instrumentum, sicuti sapiens homo vel notarius preceperit vel consiliaverit. Excepto[9]) si dicta[10]) d^a^ Ella obierit sine loquela et iudicamento sive testamento, quod dicta domus revertatur in dictum Ůlricum.

---

[1]) habeant — teneant fehlt B. — [2]) B. — [3]) März 24; Lesung zweifelhaft, Qui sicher. — [4]) § 4 Inst. De fideiuss. 3, 20. — [5]) l. 2 § 1 Dig. Ad sen. Vell. 16, 1. — [6]) siehe 609. — [7]) B fehlt et. — [8]) folgt getilgt dicte d^e^ Elle uxor. — [9]) excepto — Schluss mit anderer Tinte nachgetragen. — [10]) corr. aus dictus; folgt getilgt Ůlricus.

611. *Ulrich von Verona und seine Gemahlin Ella cediren dem Albertin dem Jungen ihr Pfandrecht an zwei Weinbergen und einem Garten im Dorfe bei Bozen.* *Bozen 1237, Juli 15.*

Cod. B f. 4' n. 42, cancellata.

Carta Albertini iuvenis. Die suprascripto [1]) et loco [1]) et testibus [1]). Ibique dictus d. Vlricus de Ver(ona) et sua uxor d[a] Ella pro C et L libris den. Ver., de quibus renunciaverunt exceptioni non numerate peccunie, dederunt cesserunt tradiderunt Albertino iuveni omnes suas raciones et acciones reales et personales utiles et directas, quod que quos vel quas dicti iugales habent vel habebant in duabus peciis terre cum vineis et cum orto, que iacet [2]) in Villa Bozani, prima pecia terre cum vineis et cum orto que collitur per Fridericum et Speciam, secunda vero pecia cum vineis que collitur per Fr(idericum) molaudinarium et suam uxorem Alhaidam, uti de cetero quod dictus Albertinus habeat et teneat ipsas pecias cum frugibus, sicuti continetur in carta mei notarii facta pignoris, et ad predictum terminum cum warentatione supra omnia sua bona quilibet eorum in solidum. Et quod [3]) dedit ei Fr(idericum) de Specia ad dandam tenutam, et ita constituerunt eum suum certum nuncium in hoc facto.

612. *Kunz Fafe von Greifenstein gelobt dem Wigant von Leifers eine Summe zu zahlen, wenn er Bürgen von einer übernommenen Bürgschaft, dass Wigant seinen Neffen unter die Hörigen des Hugo von Taufers vermählen werde, lösen werde (a). Wigant gelobt dem Kunz eine Summe zu zahlen, wenn er die genannten Bürgen nicht lösen werde (b).*
Bozen 1237, Juli 15.

Cod. B f. 4'—5 n. 43 und 44, cancellatae. Campsne Gunschna, Gem. Gries, ältere Form Campsnage (mons) Acta Tir. 1, n. 486 und Campsenai Ladurner Arch. f. Gesch. 5, 317. Vage = Fagen Gem. Gries. Çovmes Oertlichkeit in der Gem. Keller an der Talfer, die damals freilich weiter westlich floss, wie heute, Ladurner Arch. f. Gesch. u. Alt. 2, 258. Die Herren von Sveneburch sind ein pusterthaler Rittergeschlecht, doch wohl von Sonnenburg, Acta Tir. 1 öfter als Scounburg Sconeburg n. 134, 513, 530, 535; Mairhofer F. 34 n. 187 (1207) Fridericus und Wigandus de Sconeburch. n. 185 Fridericus de Sunneburg, der vermuthlich mit unserem identisch ist; Wigand de Suneburg ebendort n. 150. Ein Pusterthaler ist wohl auch Hainricus de Anone, vielleicht identisch, jedenfalls aus derselben Familie, wie Hainricus de Nonnay, der neben mehreren Brüdern und einem Onkel bei Mairhofer a. a. O. n. 284 (1258) erscheint. Ebenso wird Fessingarius identisch sein mit dem sonst erscheinenden Beinamen Vessenarius, den Hormayr Gesch. Tir. 1, 2, 312 (1234) ein Ministeriale der Herren von Taufers führt.

a. Carta d[i] Wiganti de Leiuers. Die suprascripto [1]), in Bozano in domo Vrsii de Villa, in presentia dicti Vrsii, Leutoldi di Çovmes, Goteschalci de Vage, Hainrici de Campsne et aliorum testium. Ibique Cuncius Fafe de Grifenstain promisit per stipulacionem omnium suorum bonorum dare solvere d[o] Wiganto de Leiuers vel suo certo nuncio LX libras den. Ver. hinc ad proximum

---

[1]) siehe n. 609. — [2]) B. — [3]) quod corr. aus u.

festum sancti Martini [1]) cum omni dampno et stipendio. Unde nomine pignoris investivit ipse eum de una sua domo murata cum canipa et edificio et lignamine, que iacet in Bozano supra murum burgi fossati, coheret ei ab I latere d. Reinhardus de Roasenbach, ab alio d. Altomus, ab I capite via, ab alio capite d. Albertinus, tali vero modo si dictus Cuncius ei illa die dictos denarios non dederit, quod dictus d. Wigantus [2]) habeat et teneat ipsam domum cum omnibus racionibus et accionibus cum locacione et dislocacione cum frugibus totalibus ex dono, usque dum ipse vel sui heredes solverit ei vel suis heredibus dictas LX libras in festo sancti Martini [1]), et cum warentacione supra omnia sua bona. Et quod non probabit soluccionem huius debiti etc., et quod non erit conquestus pape vel imperatori etc. Et dedit ei dictum Leutoldum de Çovmes ad dandam tenutam; tali vero modo et pacto inter eos habito, si dictus d. Wigantus non dimiserit solutos illos fideiussores hinc ad proximum festum sancti Martini [1]) pro illas [3]) L marcas [3]) argenti, sicut ei promiserunt pro facto Wiganti nepoti [3]) eius, quod tunc nichil fit ipsum debitum et quod carta sit cassa et vana.

b. Carta Cuncii Fafe de Grifenstain. Die suprascripto et loco et testibus. Ibique dictus d. Wigantus de Leiuers promisit per stipulacionem omnium suorum bonorum et sub pena CCCCC librarum den. Ver., si Wigantus nepus [3]) eius se maritaverit cum sua bona voluntate in potestate d[i] Hvgoni de Tivuers cum verbo et voluntate d[i] Fr(iderici) de Sveneburch et d[i] Hainrici de Anone et d[i] V̊lrici de [4]) . . . . . et d[i] Fr(iderici) Fessingarii specialiter duos amicos ex parte matris sue et II amicos ex parte patris sui et cum sua bona voluntate et conscilio [3]) et dicti Wiganti sui nepotis et quod ipse Wigantus puer et dicti IIII amici sui, ut superius legitur, rogabunt d[m] Wigantum de Leiuers, ut ipse dictum puerum dimitat [3]) solutum et dictos fideiussores pro illa promissione dictarum CCCCC librarum den. Ver. hinc ad proximum festum sancti Michahelis [5]) vel cum carta manu notarii facta ipsi eum ita rogaverint, ut eos dimittat absolutos et eos solvat a predicta promissione [6]) et fideiussione [7]), quod hoc faciat hinc ad predictum terminum; et si ipse eos ita ad predictum terminum non absolverit nec eos a dicta fideiussione et promissione solutus [3]) dimiserit, quod ipse tunc statim alia die post ipsum terminum dabit dictas CCCCC libras den. Ver. n[ulla racione] [8]) contraveniente supra omnia sua bona mobilia et immobilia presencia et futura habita et aquirenda. Et hoc promisit ei in sua fide cristianitatis sicut iurasset ita adtendere et eos ita absolvere [9]) a dicta fideiussione nulla racione contraveniente, si ipse puer et dicti IIII eum ita rogaverint.

613. *Withemar belehnt den Heinrich Schwertfeger mit einem Zehnten von dem Tiefnalerhofe zu Haslach.* *Bozen, 1237 Juli 17.*

Cod. B f. 5 n. 45, cancellata. Tufenal der heutige Tiefnalerhof in Haslach.

Carta Hainrici purgatoris ensium. Die veneris XV. exeunte iulio, in Bozano ante domum Egenonis Parui, in presentia dicti Egenonis Parui, Cerese

[1]) Nov. 11. — [2]) B. Wigatus. — [3]) B. — [4]) folgt freigelassener Raum von 1·5 cen. — [5]) Sept. 29. — [6]) B prosmissione. — [7]) f. 5. — [8]) Schrift in Länge von 1·5 gänzlich verlöscht. — [9]) folgt getilgt add.

medici, Cuncii notarii, Peceli, Friderici et aliorum testium. Ibique d. Withemarius iure recti feudi et lealis imperpetuum investivit dictum Hainricum purgatorem ensium de I sua decima extra manso [1] ..... que iacet ad Tufenal et collitur per [2] ....., sicut frater eius sibi infeudaverat, uti de cetero quod dictus H(ainricus) et sui heredes habeat et teneat ipsam decimam cum omnibus racionibus et accionibus, cum warentacione etc., sicut mos recti feudi postulat etc. Et Pecelinum in tenutam.

614. *Rudolf von Sulvansthal verspricht dem Ulrich Reiter und Albero von Branzol die Zahlung einer Geldsumme, die er ihnen aus einem Gesellschaftsvertrage schuldet. Bozen, 1237 Juli 19.*

Cod. B f. 5 n. 46, nicht cancellata. Nach den Archivberichten 1 n. 442 existirt ein Hof Sulfesthal in Gummer, Gem. Karneid. Rudolf ist ein Eigenmann des Abraham, Sohn der Diamuth, von Bozen. Ueber seine Handelsbeziehungen vgl. n. 304. Ein Hof Sulferstbal auch in der Gem. Wangen.

Carta V̊lrici Reiteri et Alberonis de Branzolo. Die dominico XIII. exeunte iulio, in Bozano ante domum Morfini, in presencia d[i] V̊lrici et Conradi fratrum de Haselberch, Levtoldi de Oberpoazen, Jacobi, Abrahe medici et aliorum testium. Ibique Rodulfus de Suluanstal promisit per stipulacionem omnium suorum bonorum dare solvere V̊lrico Reitero et Alberio de Branzolo vel suo certo nuncio LX libras den. Ver. de capitali de quadam societate, quod ipsi insimul habebant, hinc ad proximum festum sancti Genesii [3]) cum omni dampno et stipendio. Fideiussor inde fuit Abrahe [4]) filius d[e] Diamote supra omnia sua bona.

615. *Johann Hupmann von Völs und Albert von Albions geloben solidarisch dem Egeno Klein die Kaufsumme eines Fuders Wein zu zahlen. Für sie verbürgt sich Reinhard von Rosenbach. Bozen, 1237 Juli 20.*

Cod. B f. 5 n. 47, cancellata.

Carta Egenonis Parui. Die lune XII. exeunte iulio, in Bozano ante domum d[i] Morhardi, in qua habitat Hainricus purgator ensium, in presentia dicti H(ainrici) purgatoris ensium, Markelini, Hainrici mesenarii, Egelolfi et aliorum testium. Ibique Johannes Hv̊pman de [5]) Velles et Albertus de Albivns quilibet eorum in solidum promiserunt per stipulacionem omnium suorum bonorum in sua fide sicut iurassent dare solvere Egenoni Paruo XIII libras den. Ver. pro unum [4]) plaustrum [4]) vini hinc ad proximum festum sancti Galli [6]) vel quod se statim in sua fide alia die presentabunt in burgo Bozani et nunquam deinde exibunt, donec ipse solutus erit de dicto debito cum omni dampno et stipendio. Et insuper si ipsi se ita non adtenderint vel non presentaverint, tunc fideiussor inde fuit d. Reinhardus de Roasenbach, si ipsi se non presentabunt.

---

[1]) B folgt freigelassener Raum von 3 cen. — [2]) folgt freigelassener Raum von 1 cen. — [3]) Aug. 25. — [4]) B. — [5]) corr. aus et. — [6]) Oct. 16.

616. *Engelmar, Propst von Aufhofen, und Heinrich, Maier von Rungad, geloben solidarisch, dem Schneider Otto den Kaufpreis von Wein auszuzahlen.* *Bozen, 1237 Juli 21.*

Cod. B f. 5 n. 48, nicht cancellata. Vfhouen Aufhofen bei Bruneck. Der Propst von Aufhofen ist wohl ein bischöflich brixnerischer. Rungad, Gasse in Brixen, siehe Acta Tir. 1, n. 545 u. a.; Hainricus villicus de Runcade a. a. O. n. 571.

Carta Ottonis sartoris. Die martis XI. exeunte iulio, in Bozano in domo creditoris, in presencia V̊lrici Haderi, Andree Grossi, V̊lrici de Ver(ona), Manni de Doamo et aliorum testium. Ibique d. Engelmarius prepositus de Vfhouen et Hainricus villicus de Runcade quilibet eorum in solidum supra omnia sua bona promiserunt et iuraverunt dare solvere Ottoni sartori vel suo certo nuncio LX libras den. Ver. per [1]) IIII carradas vini hinc ad proximum festum sancti Andrei [2]) cum omni dampno et stipendio vel quod se statim IIII. die post ipsum terminum presentabunt in burgo Bozani et nunquam deinde exibunt, donec ipse Otto solutus erit de dicto debito cum omni dampno et stipendio.

617. *Heinrich Maier von Rungad gelobt, dem Rufo von Ravazzone eine Geldsumme für gekauften Wein zu zahlen. Für ihn verbürgt sich Andreas Gross von Bozen.* *Bozen, 1237 Juli 21.*

Cod. B f. 5 n. 49, cancellata.

Carta Rufi de Rauaçono. Die suprascripto [3]), in Bozano ante domum Andree, in presencia V̊lrici Haderi, Manni, Bertoldi, Conradi, Engelmarii prepositi et aliorum testium. Ibique Hainricus villicus de Rvncade promisit per stipulacionem omnium suorum bonorum et iuravit dare solvere Rufo de Rauaçono vel suo certo nuncio XXV libras pro residuo V carradas [1]) vini hinc ad proximum festum sancti Genesii [4]). Fideiussor inde fuit Andreas [5]) Grossus de Bozano.

618. *Friedrich, Gemahl der Specia, von Bozen quittirt dem Gambarin, Schneider von Trient, den Empfang einer behufs Bildung einer Gesellschaft gemachten Einlage und gelobt, dieselbe sammt der Hälfte des Gewinnes an bestimmtem Termine zurückzuzahlen.* *Bozen, 1237 Juli 21.*

Cod. B f. 5 n. 50, nicht cancellata.

Carta Ganbarini sartoris de Tridento. Die suprascripto [3]), in Bozano in domo [6]) Friderici de Specia, in presencia V̊lrici de Ver(ona), Werneherii chramarii, Hermanni et aliorum testium. Ibique Fridericus vir Specie de Bozano stetit contentus et fuit confessus se accepisse a Ganbarino sartori [1]) de Tridento C libras den. Ver. de capitali in societate hinc ad proximum festum sancti Martini [7]) cum [8]) medietate lucri, quod ipse inde lucraverit, bona fide sine fraude, quos denarios dictus Fridericus promisit per stipulacionem omnium suorum

[1]) B. — [2]) Nov. 30. — [3]) siehe n. 616. — [4]) Aug. 26. — [5]) B. Andrea. — [6]) folgt getilgt cre. — [7]) Nov. 11. — [8]) folgt getilgt omni lucr.

bonorum dare et solvere dicto Ganbarino hinc ad predictum terminum et lucrum cum omni dampno et stipendio.

619. *Friedrich und dessen Ehefrau Specia geloben, dem Albertin dem Jungen ein empfangenes Darlehen zurückzuzahlen. Für sie verbürgt sich Bertolot, Sohn des Bertolot.* *Bozen, 1237 Juli 22.*

Cod. B f. 5 n. 51, nicht cancellata.

Carta Albertini iuvenis. Die mercurii X. exeunte iulio, in Bozano in domo d[i] V̊lrici de Ver(ona), in presencia dicti d[i] V̊lrici, Hainrici, Cuncii, V̊lrici Loaselini et aliorum testium. Ibique Fridericus et sua uxor Specia quilibet eorum in solidum supra omnia sua bona promiserunt per stipulacionem dare solvere Albertino iuveni vel suo certo nuncio C libras den. Ver. de capitale [1], quos [1]) ipsi ab eo accepisse et mutuasse confessi fuerunt, hinc ad proximam octavam sancti Martini [2]) cum omni dampno et stipendio, in quod ipse evenerit vel fecerit. Fideiussor inde fuit Bertolotus filius condam Bertoloti.

620. *Rudolf Münzer gelobt eidlich unter Verpfändung aller seiner Güter und Strafe des Einlagers, seine Ehefrau Helika bewegen zu wollen, dem Egeno Klein ein Haus zu verpfänden oder eine bestimmte Geldsumme zu zahlen.* *Bozen, 1237 Juli 22.*

Cod. B f. 5—5' n. 52, cancellata.

Carta Egenonis Parui. Die suprascripto [3]), in Bozano ante domum d[i] Rodulfi Muncerii, in qua habitat V̊lricus cerdo Maisterlinus, in presencia dicti V̊lrici, Cuncii purgatoris ensium, Bertoldi, Cuncii sartoris, Hovbelarii et aliorum testium. Ibique d. Rodulfus Munçerius promisit per stipulacionem omnium suorum bonorum et ad sancta dei ewangelia iuravit, quod ipse suam uxorem d[am] Helikam faciat cum ipso inpignorare d[o] Egenoni Paruo dictam domum, in qua Maisterlinus habitat, hinc ad proximum festum sancti Laurencii [4]) vel si ipsa obierit, quod faciat cum [5]) suo filio, vel quod ei dederit XX libras in predicto termino, vel si ipse non adtenderit vel dictam seccuritatem [1]) ita non fecerit, addidit in iuramento, quod fecerat, quod se statim alia die post ipsum terminum presentabit in Burgo veteri Bozani infra muros et quod nunquam de nocte nec de die deinde exibit, donec ipse ei solverit dictos denarios vel ei dictam seccuritatem fecerit Insuper promisit uxor Jacobi in sua fide ita dicto E(genoni) solvere.

621. *Haward, kaiserlicher Richter von Brixen, ladet den Chuan, Sohn des Chuan von Kardaun, vor das Gericht zu Brixen und erklärt sich bereit, ihm Recht zu verschaffen.* *Bozen, 1237 Juli 23.*

Cod. B f. 5' n. 53, cancellata. Vgl. n. 594, 596, 657. Haward führt gewöhnlich nur den Titel eines kais. Judex, Böhmer-Ficker n. 2188, Ficker Forsch. z. R. Rgesch.

---

[1]) B. — [2]) Nov. 18. — [3]) siehe n. 619. — [4]) Aug. 10. — [5]) f. 5'.

2, § 406, Sinnacher 4, 312. Da seine Stellung jedoch jener der kais. Potestaten z. B. in Trient gleichkam, gibt ihm der Notar den Titel eines solchen.

Carta Chvani filii Chvani de Cardovn. Die iovis VIIII. exeunte iulio, in Bozano in domo d^e Masze sororis Christani, in qua habitat Diatricus de Lengenstain, in presencia d^i Eber(hardi) Schroatarii, d^i Levpoldi Crûzarii, H(ainrici) de Grifenstain, Albertini iuvenis, villici de sancta Affra, H(ainrici) Schongowerii, Ottonis sartoris et aliorum testium. Ibique d. Hawartus potestas de Brixena per d^m imperatorem [1]) statuit terminum Chvano filio Chvani de Cardvn presenti de proximo sabati die ad VIII dies [2]), ut illa die sit coram eo [3]) Brixena subtus alberum, et quod vult sibi plenam racionem facere de omni eo, quod conquestus erit.

622. *Haward, kaiserlicher Richter von Brixen, überreicht dem Bertolot, Sohn des Bertolot, ein Mandat Kaiser Friedrichs II. aus Wezlar 1236 Mai 5, womit der Kaiser den Haward zur Entscheidung eines Rechtsstreites zwischen Bertolot und Bertram, Sohn des Mazelin, delegirt, in welchem Bertolot von dem Urtheile des Bischofs Aldrich von Trient an den Kaiser appellirt hatte.* *Bozen, 1237 Juli 23.*

Cod. B f. 5' n. 54, cancellata. Das Mandat Friedrichs II. Ficker Forsch. 4, 381 n. 354 aus B. Regest Böhmer-Ficker n. 2155, vgl. auch Ficker Forsch. z. R. Rgesch. 3, 454, § 406 Nachtrag.

Carta Bertoloti filii condam d^i Bertoloti. Die suprascripto [4]) et loco [4]) et testibus [4]). Ibique d. Hawartus potestas de Brixena per d^m imperatorem dedit et presentavit Bertoloti [5]) filio condam d^i Bertoloti litteras sigillatas d^i imperatoris sigillo sano et cedula integra, tenor quarum talis est, et peciit me notarium infrascriptum, ut ei dictas litteras exemplarem:

Fr(idericus) dei gratia Romanorum imperator semper augustus, Jerusalem et Sicilie rex Hawardo iudici Brixinensi fideli suo gratiam suam et omne bonum. Ex parte Bertholoti fratris Albertini de Bozano fidelis nostri fuit propositum coram nobis, quod cum inter ipsum ex una parte et Bertrammum filium Mazelini ex altera super pena cuiusdam contractus coram venerabili Tridentino episcopo questio verteretur, idem episcopus perperam in causa procedens contra eundem Bertholotum iniquam tulit diffinitivam sentenciam, a qua idem ad [6]) nostram audienciam appellavit. Quare fidelitati tue mandamus et precipimus, quatinus, si tibi constiterit de premissis, revocato in statum debitum, quicquid post appellacionem huiusmodi inveneris temere attemptatum [5]), vocatis qui fuerint evocandi et auditis hinc inde propositis, in causa procedas eadem previa racione facturus que statueris auctoritate nostri culminis firmiter observari. Datum apud Wetphelariam, V^to madii, none indictionis.

Ego Jacobus notarius d^i H(ainrici) regis Rom(anorum) ex auctoritate et precepto d^i Ha(wardi) iudici [4]) dictas litteras exemplavi.

---

[1]) folgt getilgt dedit et presentavit mihi litteras Bertoloto filio condam d^i Bertoloti de Boz. — [2]) Aug. 1. — [3]) folgt getilgt quia volebat sibi. — [4]) siehe n. 621. — [5]) B. — [6]) ad fehlt B.

623. *Arnold von Wolkenstein gelobt, dem Egeno Klein und seiner Ehefrau Engelwiza die Kaufsumme von Tuch zu zahlen und verpfändet dafür insbesondere einen Zehnten von einem Gute zu Gunschna, welchen er von Hildeprand von Valwenstein zu Lehen hat. Bozen, 1237 Juli 24.*

Cod. B f. 5' n. 55, cancellata. Vgl. n. 625. Schloss Valwenstein wird nach dem Vorgange Burgklechners 3 I 171 auf den Nonsberg in die Gegend von Castelfondo versetzt, offenbar weil es in Urk. von 1185 Kink F. 5, n. 23 neben Schloss Arso genannt wird. Sollte nicht eher an Fahlburg in Prissian gedacht werden können? Die Valwensteiner sind Eppaner und Tiroler Milites Urk. 1231 Jän. 5, und Advokaten der Pfarre Keller (n. 744), in der sie begütert erscheinen.

Carta Egenonis Parui. Die veneris VIII. exeunte iulio, in Bozano ante domum creditoribus [1]), in presencia d[i] Fr(iderici) et Hainrici fratrum de Castrorupto, Swikerii vir Meççe, Hainrici de Campsne, Eberlini, Peceli et aliorum testium. Ibique d. Arnoldus de Wolchenstain promisit per stipulacionem omnium suorum bonorum dare solvere Egenoni Paruo et d[e] Engelwize uxori sue L libras den. Ver. hinc ad VIII. proximum [2]) festum sancti Galli [3]) cum omni dampno et stipendio pro panno. Unde nomine pignoris investivit ipse eos de I sua decima de Campsne, quod [1]) habet ad feudum a Hilteprando de Valewenstain et collitur per Hainricum de Campsne, tali vero modo quod dictus Egeno et sua uxor habeat [1]) et accipiat [1]) fruges et vinum dicte decime in vindemia proxima et ponat in canipam suam, et si dictus d. Arnoldus eis in dicto termino non dederit dictos denarios, quod ipse ei [1]) dabit tunc II carradas vini de frugibus ex dono de dicta decima annuatim, usque dum ipse eis dederit dictos denarios; et si minus erit vinum dicte decime quam duas [1]) carradas [1]), quod teneatur subplere [1]), et si non subpleverit, quod teneantur computare vinum, quod minus erit, supra pignoracionem et habeat [1]) et teneat [1]) dictam decimam cum dictis duis [1]) carris vini annuatim ex dono non in capitali computando, usque dum ipsi [1]) solutus [1]) fuerint de predicto debito in VIII. sancti Galli cum warentacione etc. super omnia sua bona. Et ita iuravit etc. Et quod non probabit soluccionem etc. et quod non erit conquestus pape vel imperatori etc. Et Hainricum de Campsne, qui ducat ipsos in tenutam. Et addidit in iuramento, quod faciet laudare vel confirmare dictum Hilteprandum dominum suum dictam pignoracionem vel facere cum ipso feudo quicquid voluerint hinc ad proximum festum sancti Michahelis [4]).

624. *Ingeram Sohn des weiland Hartwig Gramann von Kastelruth genehmigt für sich und seine Schwester den durch seinen Bruder Gebhart abgeschlossenen Verkauf an Ropret Fleamar vom Dorfe bei Bozen. Bozen, 1235 Juli 25.*

Cod. B f. 5' n. 56, cancellata. Vgl. n. 598.

Carta Ropreti Fleamarii de Villa. Die sabato VII. exeunte iulio, in Bozano ante domum filiorum condam Hainrici Ahtarii, in presencia Friderici mo-

---

[1]) B. — [2]) B für proximi festi. — [3]) Oct. 23. — [4]) Sept. 29.

landinarii, Hainrici Fivrarii, Seauridi molandinarii, Jacobi, Cuncii et aliorum testium. Ibique Yngerammus filius condam d[i] Hartewici Gramanni de Castrorupto pro se et sua sorore [1] . . . . . absente laudavit et confirmavit datam et vendicionem, quam fecerat Gebardus frater eius in Ropretum de Villa de omni eo, quod ipsi fratres habebant hic Bozano [2]) et ad Villa [2]), quod dictus Ropretus ab ipsis laborabat. Promisit et iuravit ei defendere et warentare. Et ab eo dictos denarios accepisse [3]).

625. *Arnold von Wolkenstein und Gerung von Kastelruth geloben eidlich, solidarisch und unter Strafe des Einlagers dem Egeno Klein die Kaufsumme für Tuch zu zahlen. Dafür verpfändet Arnold einen Zehnten von einem Grundstücke in Gunschna, welchen er von Hildeprand von Valwenstein zu Lehen hat.* *Bozen, 1237 Juli 27.*

Cod. B f. 5'—6 n. 57, cancellata. Vgl. n. 623.

Carta Egenonis Parui. Die lune V. exeunte iulio, in Bozano ante domum creditoris, in presencia V̊lrici de Ver(ona), Bertoldi, Eberardi sartoris, V̊lrici Vindesin, Morungi et aliorum testium. Ibique d. Arnoldus de Wolkenstain et Gerungus de Castrorupto quilibet eorum in solidum promiserunt et iuraverunt dare solvere Egenoni Paruo XXV libras pro panno hinc ad proximam octavam festum [4]) sancti Galli [5]) cum omni dampno et stipendio vel quod se presentabunt statim alia die post ipsum terminum in burgo Bozani et nunquam deinde exibunt, donec ipse solutus erit de dicto debito cum omni dampno et stipendio. Unde nomine pignoris dictus d. Arnoldus investivit eum de sua decima, que iacet in Campsne et collitur per Hainricum, quod [2]) tenet in feudum a Hilteprando de Valewenstain [6]), et de omnibus suis bonis mobilibus et immobilibus, tali vero modo si ipse ita non solverint vel non se ita presentaverint, quod dictus creditor habeat et intromittat se de dicta decima et de suis bonis sine verbo potestatis vel nuncii eius, ubicumque ipse sua bona invenerit, et habeat et teneat [7]) eas cum omnibus racionibus et accionibus cum locacione et dislocacione cum frugibus ex dono, usque dum solutus erit de dicto debito in dicto termino cum warentacione supra omnia sua bona. Et dedit ei licenciam et auctoritatem tenutam intrandi dicte decime et suis [2]) bonis [2]).

626. *Ulrich, Knecht und Bote des Mühlhauser von Fragenstein, gelobt dem Notar Wernarin den Kaufpreis von Wein zu zahlen. Für ihn verbürgt sich Lienhard Maz.* *Bozen, 1237 Juli 27.*

Cod. B f. 6 n. 58, nicht cancellata. Fragenstein ist wohl das Schloss gleichen Namens bei Zirl im Oberinnthal.

Carta Wernarini notarii. Die suprascripto [8]), in Bozano ante ecclesiam plebis sancte Marie, in presencia d[i] Altomi, d[i] B(ertoldi) de Grifenstain, Cuncii,

---

[1]) folgt freigelassener Raum von 1·5 cen. — [2]) B. — [3]) zu ergänzen confessus est. — [4]) für festi. — [5]) Oct. 23. — [6]) das erste a corr. aus v. — [7]) f. 6. — [8]) siehe n. 625.

Weinzurli et aliorum testium. Ibique Vlricus servus et nuncius Mulhovsarii de Vragenstain ut dicebat promisit per stipulacionem omnium suorum bonorum dare solvere Wernarino notario XV libras pro vino hinc ad proximum festum nativitatis sancte Marie de septembre [1]) cum omni dampno et stipendio, vel quicquid [2]) pignus ipse ei dederit, quod statim vendat sine verbo potestatis vel nuncii eius. Fideiussor inde fuit d. Lianardus Maz, et quod habeat potestatem pignorandi dictum fideiussorem sine verbo potestatis vel nuncii eius, et quicquid [2]) pignus ipse fideiussor ei dederit, quod statim vendat. Et promisit ei hinc facere raccionem coram d° G(oteschalco) iusticiario pro predicto debito.

627. *Heinrich, Schmied von Bozen, bestellt seine Ehefrau Agnes und deren Sohn Gundelin von Egna zu Stellvertretern behufs Eintreibung von Forderungen.* *Bozen, 1237 Aug. 2.*

Cod. B f. 6 n. 59, cancellata. Placedelle das heutige Prazöll bei sanct Magdalena Gem. Zwölfmalgreien bei Bozen, vgl. Staffler 2 II, 890.

Carta Hainrici fabri. Die dominico secundo intrante augusto, in Bozano in domo Hainrici fabri, in qua habitat Cuncius Luruus faber, in presencia dicti Cuncii Lirui fabri, Martini, Conradi Eppenarii, Hainrici de Placedelle et aliorum testium. Ibique Hainricus faber de Bozano fecit et constituit d^am^ Agnesam uxorem suam presentem et Gvndelinum eius filium absentem de Egna suos certos nuncios et procuratores in omnibus debitis suis, quos [2]) ei sui debitores debent in omnibus locis ubicumque ipsi eos invenerint, in petendo in causando in placitando in agendo et in terminando et si opus erit in appellando et in sentenciis et sentenciam audiendo et se ab eis bene dicere solutos sua vice, si ipsi eis solverint, et si non fecerint, quod se bene possint ab eis conqueri vel unus eorum in omnibus et per omnia. Et quicquid ipsi ambo vel unus eorum fecerit in dicta causa, firmum et ratum habere et tenere promisit dicte d° Agnese et mihi vice dicti Gvndelini per stipulacionem omnium suorum bonorum et iudicatum solvi.

628. *Conrad Sohn des Hilteprand von Leonburg trifft in seinem und seiner Brüder Prantoch, Heinrich und Berthold Namen mit Conrad Eppaner und dessen Gemahlin Mergarda ein Uebereinkommen, wonach die Scheidemauer zwischen seinem Hause und jenem des Conrad Eppaner zur Hälfte gemeinsam sein solle und übernimmt die Baulast dieser Mauer.* *Bozen, 1237 Aug. 2.*

Cod. B f. 6 n. 60, cancellata. Diese Urkunde zeigt die Herren von Leonburg-Brandis als Grundbesitzer in Bozen; 1226 Jän. 20 hatte Bischof Gerhard von Trient Hildebrand von Lana den Baugrund verliehen Kink 5, n. 155; die Theilung von 1236 Archivber. 1 n. 1201 hat sich also nicht auch auf dieses Haus bezogen. In der Folge nannte sich Prantoch, dem damit das Schloss Brandis überlassen worden war, nach diesem Schlosse, die anderen Brüder und ihre Nachkommen nach ihrem väterlichen Schlosse von Leonburg oder Leonburg-Brandis Burgklechner 2 II 683.

---

[1]) Sept. 8. — [2]) B.

Carta Conradi Eppenarii et sue uxori [1]) Mergarde. Die suprascripto [2]), in Bozano ante domum d[i] Conradi de Lovneburch et fratrum suorum, in qua habitat Albertus Huppe, in presencia dicti Alberti Huppi, Olvraini notarii, Hainrici fabri, Conradi et Hainrici Vulpianarii, Arnoldi et aliorum testium. Ibique d. Conradus filius condam d[i] Hilteprandi de Lovneburch pro se et suos [1]) fratres [1]) d[m] Prantochum [1]) et Hainricum [1]) atque Bertoldum [3]) fuit in concordio cum Conrado Eppenario et sue [1]) uxori [1]) Mergarde [1]) et stetit contentus, quod murus, que [1]) est inter ipsum d[m] Conradum et suos fratres et inter Conradum Eppenarium esset dimidium [1]) dicti Conradi Eppenarii et sue uxoris Mergarde et suis [1]) heredibus [1]) de fundamento usque ad alcius cum toto eo, quod est in muro. Insuper dictus d. Conradus promisit pro se et suos [1]) fratres [1]) omnes absentes per stipulationem omnium suorum bonorum, si levabit murum vel muraverit alcius vel parietem fecerit, quod sit medietas dicti Conradi et uxori [1]) sue et suis [1]) heredibus [1]) et promisit ei [1]) facere omni vice, quando combuserit domus, dictam parietem vel murum, quam alcius [1]) fecerit [4]), et fuit confessus se accepisse a dictis iugalibus Conrado et Mergarde [1]) pro factura dicti muri et muro X libras den. Ver. Et promisit eis hoc facere sub pena dupli dicti muri et dampni et dispendii. Et promisit, quod [5]) faciet confirmare suos fratres. Et si dictus murus de sua culpa cecidisset, quod remurabit dictum murum.

629. *Heinrich und Konrad Söhne des Anselm von Innsbruck geloben dem Notar Olurain von Trient den Kaufpreis von Wein zu zahlen. Für sie verbürgt sich Specia, Ehefrau des Friedrich. Bozen, 1237 Aug. 2.*

Cod. B f. 6 n. 61, cancellata.

Carta d[i] Olvraini notarii de Tridento. Die suprascripto [2]), in Bozano ante domum d[i] Friderici de Specia, in presencia d[i] Ekehardi de Nouadomo, Lafrankini, Hainrici Haderi, Mai, Marquardi scolaris et aliorum testium. Ibique Hainricus et Conradus Anselmi de Ynspruke fratres promiserunt per stipulacionem omnium suorum bonorum quilibet eorum in solidum dare solvere d[o] Oluraino notario de Tridento vel suo certo nuncio XVI libras den. Ver. pro duas [1]) carradas [1]) vini hinc ad proximum festum purificacionis sancte Marie [6]) cum omni dampno et stipendio. Fideiutrix inde fuit d[a] Specia uxor Friderici cum verbo ipsius Friderici supra omnia sua bona.

630. *Konrad Scheider und dessen Ehefrau Hailwig geloben unter Verpfändung ihres Vermögens dem Kunz von Gries den Kaufpreis von Wein zu zahlen. Für sie verbürgt sich Konrad, Maulthiertreiber. Bozen, 1237 Aug. 3.*

Cod. B f. 6 n. 62, nicht cancellata. Sibidat eine Localität bei Bozen vermuthlich unter dem Schlosse Weineck, Dominez n. 518 (1276 Mai 3) in brolo d[i] Gebardi de Sybedath subter Vinechum; dort befand sich eine sanct Ulrichskirche, Dominez n. 519.

[1]) B. — [2]) siehe n. 627. — [3]) folgt getilgt stetit. — [4]) folgt getilgt excepto si. — [5]) quod — fratres mit gedrängterer Schrift in ursprünglich freigelassenem Raume nachgetragen. — [6]) 1238 Febr. 2.

Carta Cuncii de Griaz. Die lune III. intrante augusto, in Bozano in domo creditoris, in presencia Sigehardi de Schibidat, Hainrici sartoris, Eberhardi sartoris, Hainrici caniparii de Griaz, Hainrici filii condam Janne et aliorum testium. Ibique Conradus Schaidarius et sua uxor d[a] Hailwiga quilibet eorum in solidum supra omnia sua bona promiserunt per stipulacionem dare solvere Cuncio de Griaz vel suo certo nuncio LVIII libras pro IIII carradas [1]) vini hinc ad proximum festum nativitatis domini nostri [2]) salva racione plus [1]) vel minus [1]) cum omni dampno et stipendio. Fideiussor inde fuit Conradus mulaterius.

631. *Konrad Scheider und seine Ehefrau Hailwig geloben dem Kunz von Gries, den Kaufpreis von Wein zu zahlen.* *Bozen, 1237 Aug. 3.*

Cod. B f. 6—6' n. 63, nicht cancellata.

Carta dicti Cuncii de Griaz. Die suprascripto [3]) et loco [3]) et testibus [3]). Ibique dictus Conradus Schaidarius et sua uxor d[a] Hailwiga quilibet eorum in solidum promiserunt per stipulacionem dare solvere dicto Cuncio de Griaz vel suo certo nuncio L libras den. Ver. pro IIII carradas [4]) vini minus I urnam [1]) vini, scilicet medietatem hinc ad proximum festum nativitatis sancte Marie de septembre [5]) et aliam medietatem hinc ad proximum festum sancti Martini [6]) cum omni dampno et stipendio.

632. *Heinrich, Sohn des Ulrich von Winkel, bestätigt seiner Ehefrau Vromaita, Tochter des Heinrich Kinkel von Keller, den Empfang des Heiratsgutes und bestellt ihr Widerlage.* *Bozen, 1237 Aug. 4.*

Cod. B f. 6' n. 64, cancellata. Ueber den Inhalt vgl. Einl. II § 27. Winkel eine Oertlichkeit in der ehemaligen Gemeinde Keller.

Carta Hainrici filii condam V̊lrici de Winkel et sue uxori [1]) Vromaite filie condam Hainrici Kinkele de Kelr. Die martis IIII. intrante augusto, in Bozano ante domum mei notarii, in presencia d[i] Albertini, villici Engelmarii de Kelr, Cuncii de Glania, Engelmarii filii condam V̊lrici de Winkel et aliorum testium. Ibique Hainricus filius condam V̊lrici de Winkel fuit confessus se in dotem accepisse a Vromaite uxori [1]) sue [1]) filie [1]) condam Hainrici Kinkeli de Kelr unum vinealem [1]), que [1]) iacet in pertinencia de Kelr iuxta vinetum d[i] Albertini, ab I latere villicus Engelmarius de Kelr, ab alio latere d. Albertinus, ab I capite d. Goteschalcus de Griaz, ab alio Leutoldus de Çovmes, quod ipse Hainricus sponsus persolvit a Cuncio de [7]) Griaz pro XVI libris et ab aliis hominibus pro XXIIII libris cum omnibus racionibus et accionibus, tali vero modo et pacto inter eos habito, si dictus Hainricus sponsus [8]) dicesserit [1]) sine communis [1]) heredibus ante ipsam Vromaitam, quod dicta sponsa habeat et lucretur de suis bonis XXX libras den. Ver. supra ipsum vinealem [1]) et alias [1]) X libras [1]) revertantur cuicumque dictus Hainricus iudicaverit, et si dicta Vro-

---

[1]) B. — [2]) Dez. 25. — [3]) siehe n. 630. — [4]) B, f. 6' — [5]) Sept. 8. — [6]) Nov. 11. — [7]) folgt getilgt Kel. — [8]) folgt getilgt sp.

maita dicesserit [1]) sine communis [1]) heredibus ante ipsum Hainricum, quod dictus Hainricus habeat suos [1]) XL libras den. Ver. et lucretur de suis bonis XV libras, tunc stat vinealem [1]) LV libris, ita quod ipse habeat ipsum vinealem [1]) pro LV libris cum omnibus suis racionibus et accionibus cum locacione et dislocacione cum warentacione sub pena dupli, usque dum sui heredes ab eo solverit [1]) pro predictis libris. Et dedit ei villicum in tenutam.

633. *Friedrich von Neuhaus, Diener des Grafen Albert von Tirol, gelobt eidlich, dem Albertin, Sohn des Lanfrank von Trient, den Kaufpreis von Wein zu zahlen. Für ihn verbürgt sich Ulrich von Valein.*
Bozen, 1237 Aug. 4.

Cod. B f. 6' n. 65, cancellata zugleich mit n. 634 und 635.

Carta Albertini de Lafranco de Tridento. Die suprascripto [2]), in Bozano in domo filiorum condam d[i] Hainrici Çoi, in presencia V̊lrici Loaselini, Omneboni de Nacu, Hainrici Longi, Seiuridi Cerui et aliorum testium. Ibique Fridericus de Nouadomo serviens d[i] Al(berti) comitis de Tyrol promisit per stipulacionem omnium suorum bonorum et iuravit dare solvere Albertino de Lafranco vel suo certo nuncio X libras den. Ver. pro I plaustrum [1]) vini hinc ad proximum festum sancti Michahelis [3]) cum omni dampno et stipendio. Fideiussor inde fuit V̊lricus de Valein supra omnia sua bona.

634. *Heinrich Wai, Maulthiertreiber von Bozen, gelobt dem Albertin, Sohn des Lanfrank, den Kaufpreis von Wein zu zahlen. Bozen, 1237 Aug. 5.*

Cod. B f. 6' n. 66, cancellata zugleich mit n. 633 und 635.

Carta dicti Albertini de Lafranko. Die mercurii V. intrante augusto, in Bozano in domo filiorum condam d[i] H(ainrici) Zoy, in presencia Vrsii mulateri, Rvebi, Diatrici, Zakarani et aliorum testium. Ibique Hainricus Vuay mulaterius de Bozano promisit per stipulacionem omnium suorum bonorum dare solvere Albertino de Lafranko vel suo certo nuncio X libras pro I plaustrum [1]) et dimidiam [1]) urnam [1]) vini hinc ad proximum festum sancti Genesii [4]) cum omni dampno.

635. *Heinrich Schongauer, seine Ehefrau Irmengard und Dietrich von Lengenstein und seine Ehefrau Mathilde geloben solidarisch, dem Albertin, Sohn des Lanfrank, den Kaufpreis von Wein zu zahlen.*
Bozen, 1237 Aug. 5.

Cod. B f. 6' n. 67, cancellata zugleich mit n. 633 und 634. Conradus rihtar offenbar der in n. 595 genannte Conradus iusticiarius.

Carta eiusdem Albertini de Lafranko. Die suprascripto [5]), in Bozano in domo d[e] Gease filie condam d[i] Conradi rihtarii, in qua habitat Hainricus Schongowerius, in presencia Girardi de Ambule, Ruebi, Zakarani, Hainrici, V̊lrici Ensarii,

---

[1]) B. — [2]) siehe n. 632. — [3]) Sept. 29. — [4]) Aug. 26. — [5]) siehe n. 634.

Pozani et aliorum testium. Ibique dictus Hainricus Schongowerius et sua uxor d[a] Irmengarda et Diatricus de Lengenstain et sua uxor Mahtilda quilibet eorum in solidum promiserunt per stipulacionem omnium suorum bonorum dare solvere Albertino de Lafranko vel suo certo nuncio XL libras pro IIII carradas [1]) vini hinc ad proximam mediam quadragesimam [2]) cum omni dampno et stipendio.

636. *Friedrich, Fleischhauer, und seine Ehefrau Elisa von Bozen geloben solidarisch, dem Friedrich Teufel von Mais und seiner Ehefrau Leucarda, ein empfangenes Darlehen in mehreren Terminen zurückzuzahlen und verpfänden dafür ein Haus mit Garten zu Bozen. Bozen, 1237 Aug. 6.*

Cod. B f. 6' n. 68, cancellata.

Carta Friderici Diaboli de Maies et sue uxori [1]) Levcarde. Die iovis VI. intrante augusto, in Bozano in domo d[i] Willialmi de Valturnes, in qua habitat poumannus, in presencia dicti poumanni, Hainrici Ysenhardi, Seauridi macellatoris et aliorum testium. Ibique Fridericus carnifex et sua uxor Ellisa de Bozano promiserunt quilibet eorum in solidum dare solvere Friderico Diabolo de Maies et sue uxori Leucarde et suis heredibus vel suo certo nuncio LXXXX libras den. Ver. de capitali de mutuo hinc de [3]) proximo festo sancti Andrei [1]) ad V annos [4]) continuos scilicet XVIII libras Ver. hinc de proximo festo sancti Andrei ad unum annum et XVIII libras deinde ad secundum annum et XVIII libras deinde ad tercium annum et XVIII libras deinde ad quartum annum et XVIII libras hinc ad quintum annum in festo sancti Andrei cum omni dampno et stipendio. Unde obligaverunt eis unam suam domum cum orto et terra et lignamine, in qua ipsi habitant, que iacet in Bozano, et insuper de omnia [1]) sua bona [1]).

637. *Eberhard, Diener des Morhard, gelobt dem Zuan Curtesio von Trient, den Kaufpreis von Wein zu zahlen. Für ihn verbürgt sich Albertin der Junge von Bozen, welchen Eberhard schadlos zu halten verspricht. Bozen, 1237 Aug. 12.*

Cod. B f. 6' n. 69, cancellata.

Carta Çuanni Curtesii de Tridento. Die mercurii XII. intrante augusto, in Bozano ante domum d[i] episcopi, in presencia Rubei de Rauaçuno, Martini de Tridento, d[i] H(ainrici) de Materai, V̊lrici Haderi et aliorum testium. Ibique Eberhardus serviens d[i] Morhardi cum verbo d[i] Morhardi presentis promisit per stipulacionem omnium suorum bonorum dare solvere Çuanno Curtesio vel suo certo nuncio XI libras den. Ver. pro II [5]) plaustra [1]) vini hinc ad proximum festum sancti Martini [6]) cum omni dampno et stipendio. Fideiussor inde fuit Albertinus iuvenis de Bozano supra omnia sua bona. Et ipse Eberhardus promisit in sua fide sicut iurasset solvere dictum Albertinum a dicta fideiussione.

[1]) B. — [2]) 1238 März 14. — [3]) de — Andrei über der Zeile nachgetragen. — [4]) 1242 Nov. 30. — [5]) Der zweite Schaft des II völlig erlöscht. — [6]) Nov. 11.

638. *Friedrich Lang belehnt Kunz und Ella, Kinder des Rudolf Mullus, mit einem Hofe zu Glaning.* *Bozen, 1237 Aug. 13.*

Cod. B f. 6'—7 n. 70, nicht cancellata.

Carta Cuncii et Elle filii et filie condam Rodulfi Mulli. Die iovis XIII. intrante augusto, in Bozano in domo d^e^ Elle sororis Haiurici de Grifenstain, in presencia d^i^ Morhardi, d^i^ Altomi, Hainrici de Grifenstain, V̊lrici Fafe, V̊lrici Cerui, Ha[i]nrici [1] rasoris et aliorum testium. Ibique d. Fridericus Longus iure recti et lealis feudi imperpetuum investivit Cuncium [2]) et Ellam filium et filiam condam Rodulfi Mulli de quoddam [3]) manso, que [3]) iacet ad Glania et collitur per [4]) ....., quod condam Rodulfus Mullus pater eorum et dictus Cuncius filius eius ab eo ad feudum habebat et tenebat, uti de cetero quod dictus Cuncius et Ella et eorum heredes habeant et teneant dictum mansum cum domo curte et terra et nemores [3]) cultu [3]) et incultu [3]) cum omnibus racionibus et accionibus cum warentacione, sicut mos recti feudi postulat. Et dedit eis dictum d^m^ Altomum ad d[an]dam [5]) tenutam. Et osculaverunt eum.

639. *Boveto von Verona, Wechsler, räumt dem Leupold Kreuzer das Rückkaufsrecht von drei Vierteln eines Hauses in Bozen nebst allen hinzugefügten Verbesserungen gegen Rückzahlung des Kaufpreises aus eigenem Vermögen ein, sowie das Recht, auch den vierten Theil des Hauses, wenn Boveto denselben inzwischen von dessen Bruder Jakob erwerben sollte, gegen Bezahlung des Kaufpreises zu kaufen.* *Bozen, 1237 Aug. 14.*

Cod. B f. 7 n. 71, nicht cancellata.

Carta d^i^ Levpoldi Cruzarii. Die veneris XIIII. intrante augusto, in Bozano in domo filiorum condam Facini de Ver(ona), in presencia d^i^ Albertini, villici Conradi de sancta Affra, Hainrici, Seauridi et Bertoldi macellatores [3]) et aliorum testium. Ibique d. Bouetus campsor de Ver(ona) promisit d^o^ Levpoldo Cruzario, quod si dictus d. Levpoldus Cruzarius cum suo proprio here et cum suis propriis denariis sine aliquod [3]) pignoracione vel vendicione facta solverit seu dederit dicto Boueto illos LXXX libras den. Ver., pro quibus ipse ab eo emerat tres partes unius domus, que iacet in Bozano apud domum filiorum condam Hainrici Çoy, hinc de proximo festo sancti Genesii ad duos annos [6]) et non antea et quod sibimetipso solvat et non alicui alii persone, quod dictus Bouetus sibi teneatur [7]) vendere pro predictis LXXX libris den. Ver. et insuper quod teneatur ei dare omnia edificia [8]) de lignamine vel de muro, quod [3]) dictus Bouetus poneret in dicta domo vel quicquid ipse poneret in dictas III partes dicte domus, eidem [3]) d^o^ Boueto credito [3]) sine iuramento; et si dictus Bouetus infra ipsum tempus emeret a Jacobo fratri [3]) suo aliam quartam partem domus, quod si dictus d. Levpoldus eciam illo tempore illam quartam partem domus emere voluerit, quod eciam teneatur sibi vendere [9]) pro illos [3]) denarios [3]), cum quibus ipse dictam quartam partem domus emerat; et si dictus d. Bouetus aliquod poneret in dicta

[1]) Kleines Loch im Pergament; folgt getilgt b? — [2]) f. 7. — [3]) B. — [4]) folgt freilassener Raum von 1·5 cen. — [5]) Schrift abgefallen. — [6]) 1239 Aug. 26. — [7]) folgt getilgt dare ad emendum. — [8]) B edificio. — [9]) folgt getilgt cum il.

quarta parte domus in muro vel in edificio vel in aliquod quod poneret in dicta domus [1], si combuserit, aut si dictam domum plus edificaverit vel aliquod in dictam domum poneret, quod eciam teneatur ei reficere ei credito sine iuramento et si dictus [2] .....

640. *Reinhard von Rosenbach, Assessor des kaiserlichen Justitiars Gotschalk von Weineck, ladet den Heinrich, Bruder des Diam, zur Führung des Beweises über Bezahlung einer Schuld an Jakob Kreuzer vor.*

Bozen, 1237 Aug. 14.

Cod. B f. 7 n. 72, nicht cancellata.

Carta Jacobi Cruzarii. Die suprascripto [3], in Bozano ante domum suprascriptam [3], in presencia d^i^ Mor(hardi), d^i^ V̊l(rici) Waberarii, d^i^ Ot(tonis) de Fossato, d^i^ R(odulfi) Muncerii, d^i^ Leupoldi Cruzarii, Christani, Abrahe, H(ainrici) de Grifenstain et aliorum testium. Ibique d. Reinhardus de Roasenbach assessor et racionem faciens in Bozano per d^m^ G(oteschalcum) de Winecco iusticiarium in Bozano per d^m^ Fr(idericum) Romanorum imperatorem a laudo militum et burgensium statuit terminum Hainrico fratre [1] condam Diami presenti de hinc ad XV dies proximas [4], ut sit illa die coram eo probando se tercio ydoneis testibus, qui hoc sciunt in veritate, quod dictus Hainricus frater condam Diami [5] bene solverat et concordaverat cum Jacobo Cruzario pro illis sex staria [1] surgi, quas [1] ipse Jacobus supra ipsum Hainricum causabat et placitabat.

641. *Engelmar Kurz von Winkel gelobt unter Verpfändung seines Vermögens, dem Tridentin, Sohn des Masaterra von Trient, den Kaufpreis von Wein auszuzahlen. Für ihn verbürgt sich Berthold Weinzürl.*

Bozen, 1237 Aug. 14.

Cod. B f. 7 n. 73, cancellata. Weinzurlus gleich Winzer vgl. Schmeller unter Wein, ist hier offenbar zum Eigennamen geworden, der sich noch in Tirol findet.

Carta Tridentini filii condam Masaterre de Tridento. Die suprascripto [3], in Bozano ante domum filiorum condam H(ainrici) Çoy, in presencia Jacobi filii d^i^ Reinhardi de Roasenbach, Leutoldi de Oberpoazen, Jacobi viatoris et aliorum testium. Ibique Engelmarius Churcius de Winkel promisit per stipulacionem omnium suorum bonorum dare solvere Tridentino filio condam Masaterre de Tridento vel suo certo nuncio V libras et XVIII den. Ver. pro vino hinc ad proximum festum sancti Martini [6] cum omni dampno et stipendio. Fideiussor inde fuit Bertoldus Weinzurlus supra omnia sua bona.

642. *Vor Reinhard von Rosenbach, Assessor des kaiserlichen Justitiars Gotschalk von Weineck, bestellt Diamota von Stade den Heinrich von Greifenstein zu ihrem Vertreter in ihrem Rechtsstreite gegen Hubelar.*

Bozen, 1237 Aug. 14.

Cod. B f. 7 n. 74, nicht cancellata.

[1] B. — [2] bricht hiemit ab. — [3] siehe n. 639. — [4] folgt getilgt proban; Aug. 28. — [5] folgt getilgt s. — [6] Nov. 11.

Carta Hainrici de Grifenstain procuratoris d[e] Diamote de Stade. Die suprascripto [1]) et loco [2]) et testibus [2]). Coram dicto d[o] Reinhardo assessore et racionem faciens [3]) per d[m] G(oteschalcum) de Winecco iusticiarium de Bozano per d[m] Fr(idericum) imperatorem ibique d[a] Diamota de Stade fecit et constituit Hainricum de Grifenstain presentem suum certum nuncium et procuratorem versus Hovbelarium in omnibus, quod ipsa versus ipsum Hovbelarium ad dicendum haberet pro uno lecto et pro una curtina, quod [3]) ei furatum fuit; et quicquid [4]) dictus H(ainricus) fecerit seu dixerit, quod firmum et ratum habebit.

643. *Conrad Widershals gelobt, dem Berthold Weinzürl als Bürge eines Boten des Friedrich von Rotenburg Schadenersatz zu zahlen.*
Bozen, 1237 Aug. 14.

Cod. B f. 7 n. 75, nicht cancellata. Vgl. 644. Rotenburg das berühmte Herrengeschlecht von Rotenburg im Unterinnthal. Friedrich, Bruder des Heinrich, erwähnt 1228 Acta Tir. 1 n. 556.

Carta [5]) Bertoldi Weinzurli. Die suprascripto [6]) et loco [2]) et testibus [2]). Ibique Conradus Widershals promisit per stipulacionem omnium suorum bonorum dare solvere Bertoldo Weinzurlo vel suo certo nuncio VIIII libras den. Ver. hinc ad proximum festum sancti Martini [7]) pro quodam [8]) dampnum, quod ipse Weinzurlus acceperat pro quoddam debito XXX librarum den. pro nuncio [8]) d[i] Friderici de Rotemburch, pro quibus dictus Widershals fideiussor erat.

644. *Conrad Widershals erlangt einen Gerichtsspruch über die Ersatzpflicht eines Boten des Friedrich von Rotenburg, für den er als Bürge Schadenersatz gelobt hat.* *Bozen, 1237 Aug. 14.*

Cod. B f. 7 n. 76, nicht cancellata. Vgl. n. 643.

Carta Conradi Widershalsi. Die suprascripto [6]) et loco [2]) et testibus [2]). Ibique coram dicto d[o] R(einhardo) de Roasenbach assessore veniens dictus Conradus Widershals [9]) et [8]) interrogavit [8]) d[m] R(einhardum) et peciit fieri laudum, si ille nuncius et prepositus d[i] Fr(iderici) de Roatenburch ei dampnum illum VIIII librarum den. Ver., quos [8]) ipse acceperat versus Weinzurlus [8]) pro quadam [8]) debito, sicut suus fideiussor erat, reficere [10]) deberet. Quapropter dictus d. R(einhardus) interrogavit H(ainricum) de Grifenstain, ut faciat laudum, si ipse prepositus ei illum dampnum reficere deberet aut non. Qui dictus H(ainricus) laudavit et hoc laudum ibi confirmatum fuit, quod bene ei dictum dampnum restituere deberet et omne dampnum, quod dictus Widershals pro illo debito haberet vel acciperet.

645. *Reinhard von Rosenbach, Assessor des Justiziars Gotschalk von Weineck, beauftragt den Abraham, Sohn der Diamota, als Bürgen des Vakelin,*

---

1) siehe n. 639; folgt getilgt in Bozano. — 2) siehe n. 641. — 3) B. — 4) folgt getilgt ei. — 5) folgt getilgt Con. — 6) siehe n. 639. — 7) Nov. 11. — 8) das erste n corr. aus r. — 9) erstes s corr. aus h. — 10) reficere deberet fehlt B.

den Boveto, Wechsler von Verona, wegen einer Forderung an Vakelin zu befriedigen. *Bozen, 1237 Aug. 14.*

Cod. B f. 7' n. 77, nicht cancellata.

Carta Boueti campsoris de Ver(ona). Die suprascripto [1]) et loco [2]) et testibus [2]). Ibique d. R(einhardus) de Roasenbach a laudo militum et burgensium precepit Abrahe filio d^e Diamote, quod ipse antequam nox veniet et hodie per totum diem solvat d^o Boueto [3]) . . . . ., quod ipse suus fideiussor est de Vakelino cum denariis vel cum bono pigno [4]).

646. *Vor dem Assessor Reinhard von Rosenbach bekennt Heinrich Slencus, dass ein Garten in der Neustadt Allod des Meinhard und Abraham sei.* *Bozen, 1237 Aug. 14.*

Cod. B f. 7' n. 78, nicht cancellata.

Carta Meinhardi et Abrahe fratrum. Die suprascripto [1]) et loco [2]) et testibus [2]). Ibique coram dicto d^o R(einhardo) Hainricus Slencus stetit contentus et dixit, quod ortus de Burgo novo est allodium et proprium [5]) dictorum fratrum Meinhardi et Abrahe.

647. *Der bischöfliche Villicus Ropret und Herbort von Pach geloben solidarisch unter Verpfändung ihrer Güter, dem Rubeus von Ravazzone den Kaufpreis von Wein zu zahlen.* *Bozen, 1237 Aug. 14.*

Cod. B f. 7' n. 79, nicht cancellata. Der bischöflich Trientner Maierhof in Bozen befand sich am Walle vor dem Thore und führte davon den Namen Ante porta: 1226 Oct. 26 belehnt Bischof Gerard den Enricus Ouer und seinen Schwiegersohn Ropret mit der bischöfl. Scaria und dem Hofe ad fosatum, Dominez n. 262; 1233 Sept. 8. in einer Aufzeichnung bischöfl. Zehnten in Holar bei Bozen Wien St. A. werden genannt das mansus villicarie domini episcopi de Ante porta, ein villicus Jannes als längst verstorben, als dessen Nachfolger Cuançus und als gegenwärtiger Maier Ropretus; 1245 Oct. 29 Wien St. A. belehnt der Podestà Sodegher denselben Ropretus mit dem mansus villicacionis in Bozen zu Ante porta mit domo murata canipa stupa balney domibus orto stabulo stalla et curte und allem Zubehör, Weinbergen zu Campoledro und Sigenan gegen Zins von 4 Karren Wein. In der Umgebung Bozens erscheinen bischöfliche Maier im Dorfe und zu sanct Justina. Der Propst ist ihr Vorstand.

Carta Rubei de Rauaçuno. Die suprascripto [1]), in Bozano ante domum mei notarii, in presencia Hainrici Hasii, Seauridi macellatoris, Jacobi, Conradi et aliorum testium. Ibique Ropretus villicus d^i episcopi et Herbortus de Pach quilibet eorum in solidum promiserunt per stipulacionem omnium suorum bonorum dare solvere Rubeo de Rauaçuno vel suo certo nuncio XI libras den. Ver. pro I plaustrum [3]) vini hinc ad proximam octavam post [6]) festum sancti Galli [7]) proximi [4]) cum omni dampno et stipendio.

---

[1]) siehe n. 639. — [2]) siehe n. 641. — [3]) folgt Rasur in Länge von 2·5 cen. — [4]) B. — [5]) B prorium. — [6]) fehlt B. — [7]) Oct. 23.

648. *Rudolf von Sulfersthal erklärt sich bereit, der Vielliebe von Rissan, Witwe des Martin Kürschner, vor dem Gerichte zu Bozen wegen jedes Anspruches zu Rechte zu stehen. Vielliebe erklärt, keinen Anspruch gegen ihn zu haben (a). Abraham, Sohn der Diamut, gibt eine ähnliche Erklärung für seinen Eigenmann Rudolf (b).*

Bozen, 1237 Aug. 15.

Cod. B f. 7' n. 80, cancellata. Zu Riçanum vgl. Bemerkung zu n. 304, gemeint scheint eher eine Oertlichkeit in Eppan als Russan zu sein, da dieses sonst andere Formen Roxanum Kink F, 5, 212, n. 89; Russan Bonelli 3, 191, Zingerle F. 45, 121 f. aufweist. Russan ist eine Oertlichkeit in der verschollenen Gem. Keller, Archivber. 1, n. 486 und 1233.

a. Carta Rodulfi de Suluanstal. Die sabato XV. intrante augusto, in Bozano in domo Conradi Mosarii, in presencia dicti Conradi Mosarii, d[i] F(riderici) de Roasenbach, Abrahe filii [1]) d[e] Diamote, V̊lrici Reiterii de Branzolo, Manegoldi, Jacobi filii condam Alberti de Vatene, Gvntherii, V̊lrici fabri de Curneit, Cvnradi et Venture pelliparii et aliorum testium. Ibique Rodulfus de Suluanstal dixit versus d[am] Villiebam de Riçano uxorem condam Martini de pellipariis, quod ipse dicte d[e] Villiebe plenam racionem volebat facere hodie vel cras [2]) vel lune die [3]) coram d[o] G(oteschalco) de Winecco iusticiario hic Bozano vel coram d[o] Rein(hardo) assessore de omni eo, quod ipsa versus ipsum causabat et placitabat et dicere volebat, et ita esset paratus eidem d[e] Villiebe racionem facturus [4]). Qui [4]) dicta d[a] Villieba respondit et dixit, quod ipsa cum illo facto et placito nec cum dict [5]) . . . . . nihil ad agendum haberet.

b. Insuper dictus Abrahe dixit, quod ipse ei de homine suo Rodulfo coram d[o] G(oteschalco) iusticiario plenam racionem facere volebat.

649. *Ulrich, Sohn der Leucarda, gelobt, der Kunigunde Kurtzin eine Schuld zurückzuzahlen.* *Bozen, 1237 Aug. 16.*

Cod. B f. 7' n. 81, nicht cancellata.

Carta d[e] Chvnegvnde Chvrcinne. Die dominico XVI. intrante augusto, in Bozano [6]) in domo filiorum condam d[i] Bernhardi Rubei, in presencia Hainrici fratris condam Diami, Wuluingi, Hainrici Hebesarii, Elbelini, Weinzurli et aliorum testium. Ibique V̊lricus filius condam Levcarde consubrinus Goteschalci macellatoris promisit in sua fide cristianitatis dare solvere d[e] Chvnegvnde Chvrcinne vel suo certo nuncio VIIII libras den. Ver. de capitali, quod [4]) quandocumque ipse V̊lricus ei ultra suum necesse dare poterit et quando bene videbit, quod ei dare poterit. Et hoc promisit ita in manibus suis.

650. *Friedrich, Wirt von Neuhaus, gelobt, dem Heinrich Ysenhard und Leutold von Oberbozen den Kaufpreis von Wein zu bezahlen.*

Bozen, 1237 Aug. 17.

Cod. B f. 7' n. 82, nicht cancellata.

---

[1]) drittes i corr. aus e. — [2]) Aug. 16. — [3]) Aug. 17. — [4]) B. — [5]) folgt freigelassener Raum von 1 cm. — [6]) folgt getilgt an.

Carta Hainrici Ysenhardi et Leůtoldi de Oberpoazen. Die lune XV. exeunte augusto, in Bozano ante domum filiorum condam Eberardi Engeci, in qua habitat Leutoldus de Oberpoazen [1]), in presencia Fr(iderici) de Nacu, Gotefridi de Tridento, Hainrici et aliorum testium. Ibique Fridericus tabernarius de Nouadomo serviens d[i] Al(berti) comitis de Tyrol promisit per stipulacionem omnium suorum bonorum dare solvere Hainrico Ysenhardo et Leutoldo de Oberpoazen vel suo [2]) certo nuncio XI libras den. Ver. pro I plaustro vini hinc ad proximum festum sancti Galli [3]). Fideiussores inde fuerunt Gvndrammus de Nouadomo caniparius d[i] comitis et Jacobus scarius de Stege, quilibet eorum in solidum.

651. *Eberlin, Schneider, und seine Ehefrau Agnes von Bozen geloben solidarisch, dem Lanfrankin Buonnepote von Trient den Kaufpreis von Waaren zu zahlen.* *Bozen, 1237 Aug. 17.*

Cod. B f. 7' n. 83, nicht cancellata.

Carta Lafrankini Boninepotis de Tridento. Die suprascripto [4]), in Bozano ante domum Fr(iderici) de Specia, in presencia Rubei de Rauaçuno, Cuncii notarii, Seiuridi molandinarii, Cuncii de Griaz, Fr(iderici) sartoris et aliorum testium. Ibique Eberlinus sartor et sua uxor Agnesa de Bozano quilibet eorum in solidum supra omnia sua bona promiserunt per stipulacionem dare solvere Lafrankino Bononepoti de Tridento vel suo certo nuncio LXXXVIIII libras den. Ver. pro pignolato et pro cera et pro pipere et savono et pro mercibus, scilicet ad istos terminos LVIII libras den. Ver. hinc ad proximum festum sancti Galli [3]) et alias XXXI libras den. Ver. hinc ad proximum festum sancti Martini [5]) supra forum Mairani cum omni dampno et stipendio.

652. *Vor dem Assessor Reinhard von Rosenbach erklärt Gisla, Tochter des Albertin, eidlich, kein Vermögen zu haben, ausser Grundstücke zu Trautson im Dorfe und in Campoledro, die ihr von ihrem Ehemanne Ulrich Fakelin für ihr Heiratsgut verpfändet worden sind, und ertheilt ihrem Ehemanne Erlaubnis, diese Güter zu verpfänden, um eine Forderung des Boveto von Verona zu begleichen.* *Bozen, 1237 Aug. 18.*

Cod. B f. 7' n. 84, nicht cancellata. Die Niederhaus ein Bozner Geschlecht, deren Stammhaus in der Gerbergasse erst jüngst, Frühjahr 1898, niedergerissen wurde. Gozalchus de Nidernus auch Kink F. 5, n. 171 (1235). Die Trautson haben nach dieser Urkunde im Dorfe bei Bozen Besitzungen und sind auch sonst in Südtirol begütert. Graf Albrecht von Tirol belehnt 1213 Luitpold T. mit dem Zolle zu Bozen, Simeoner 99; Conradus T. hat 1192 in Trient den Zins eines Hauses vom Bistume von Trient zu Lehen Hormayr Gesch. 2 II n. 57. Nach der vorliegenden Urkunde scheint es fast, als ob der Name der Familie von einer Localität im Dorfe bei Bozen stammen würde.

Carta Gisle filie d[i] Albertini. Die martis XIIII. exeunte augusto, in Bozano ante domum filiorum condam Facini de Ver(ona), in presencia d[i] V̊l(rici)

[1]) B Obpoazen. — [2]) B. — [3]) Oct. 16. — [4]) vgl. n. 650. — [5]) Nov. 11.

et Con(radi) fratrum de Haselberch, d[i] Mor(hardi), d[i] G(oteschalci) de Auia, d[i] G(oteschalci) de Niederhovsen, d[i] Fr(iderici) et Hai(nrici) fratrum de Roasenbach, H(ainrici) et Cu(ncius) fratrum de Grifenstain, Christani, villici de sancta Affra, Vlrici Haderi, d[i] R(odulfi) Muncerii, Wuluingi et aliorum testium. Coram d[o] Rei(nhardo) de Rosenbach asessore et racionem faciens [1]) per d[m] G(oteschalcum) de Winecco iusticiarium de Bozano per d[m] imperatorem ibique [2]) Gisla filia d[i] [3]) Albertini iuravit ad sacrissancti [1]) ewangelii [1]), quod non haberet denarios nec aliquod pignus, quod ipsa [4]) persolveret d[o] Boueto vel [5]) alicui persone, nisi illa bona ad Trovtsvnum, que iacet [1]) ad Villa, et de illa [1]) bona, que iacet [1]) in Campoledro, quod [6]) ei stat pignus ab Vlrico Vakelino viro suo pro sua dote, quod tenet ad feudum a Trovtsuno. Et hoc facto incontinenti dicta Gisla dedit licenciam et parabolam dicto Vlrico Vakelino impignorandi seu infeudandi tot de illa [1]) bona [1]), quod bene possit persolvere dicto d[o] Boueto illas XXI libras den. Ver., quos [1]) ipsa Gisla et idem Vakelinus eidem Boueto dare tenentur.

653. *Wulfing und seine Gemahlin Agnes geloben dem Gottfried Kirchmann von Trient den Kaufpreis von Wein zu zahlen.*

Bozen, 1237 Aug. 18.

Cod. B f. 7' n. 85, cancellata.

Carta Gotefredi Chirchemanni de Tridento. Die suprascripto [7]), in Bozano in domo filiorum condam d[i] Alberonis de Wanga, in qua habitant debitores, in presencia Pauli et Tridentini de Tridento, Diatrichi de Lengenstain, Gerungi fabri et aliorum testium. Ibique Wuluingus et sua uxor Agnesa promiserunt per stipulacionem omnium suorum bonorum quilibet eorum in solidum dare solvere Gotefredo Chirchemannno vel suo certo nuncio LXXVII libras den. Ver. pro VII carratas [1]) vini, medietatem hinc ad proximam mediam quadragesimam [8]) et aliam medietatem hinc ad proximum pentecosten [9]) cum omni dampno et stipendio.

654. *Simon, Sohn des Gut, verkauft für sich und seine Brüder Peter, Jakob und Yran dem Ulrich Loslein und seiner Gemahlin Geisa ein Weinland zu Punteis bei Bozen.* *Bozen, 1237 Aug. 18.*

Cod. B f. 8 n. 86, cancellata. Comitisse zum Zunamen gewordenes Matronimicum; Otto C. Bonelli 2, 468 (1181).

Carta Vlrici Loaselini recipiente [1]) hanc vendicionem pro se et sua uxore d[a] Geasa. Die suprascripto [7]), in Bozano in domo mei notarii, in presencia d[i] Leonhardi Maszi, Conradi Hurledai, Seauridi carnifici [1]), Friderici purgatoris ensium, Markelini fratris Lantefridi, Jacobi et aliorum testium. Ibique Symon filius condam d[i] Gvati pro se et [10]) suos [1]) fratres Petrum [1]) et Jacobum [1]) atque Yranum [1]) absentes [1]) et pro suos [1]) heredes iure et nomine vendicionis ad

[1]) B. — [2]) folgt getilgt Gisla. — [3]) i corr. aus e. — [4]) a corr. aus e. — [5]) vel — persone über der Zeile nachgetragen. — [6]) folgt getilgt tenet. — [7]) siehe n. 652. — [8]) 1238 März 14. — [9]) 1238 Mai 23. — [10]) et fehlt B.

proprium et pro liberum [1]) et expeditum [1]) allodium [1]) investivit V̊lricum Loaselinum recipientem ipsam vendicionem pro se et nomine et vice sue uxoris d^e Geasę et suis [1]) heredes [1]) de una pecia terre cum vineis, que iacet in pertinencia Bozani [1]) in loco de Pvnteis, cui coheret [1]) ei ab uno lattere [1]) illi de Nouacella et [2]) heredes Widemanni, ab alio lattere d. Adelpretus Comitisse, a capite Bertoldus filius condam Bertoldi Vuegelini, inferius dictus V̊lricus Loaselinus emptor [3]) et alii forte sunt coherentes, pro XL libris den. Ver., de quibus renunciavit excepcioni non numerate peccunie, uti de cetero quod dictus V̊lricus Loaselinus et sua uxor d^e Geasa et sui heredes dictam peciam terre cum vineis cum omnibus racionibus et accionibus introitibus et exitibus cultu et incultu, cum superioribus et inferioribus et cum omnibus suis pertinenciis coherenciis et servitutibus de celo usque ad habyssum [1]) habeant et teneant et deinde faciant quicquid voluerint sicut de suo proprio iure, vendere donare pignus [1]) obligare seu pro anima et corpore iudicare sine [4]) contradiccione dicti venditoris vel eius heredes [1]). Et quod nulli alii sit vendita donata tradita pignori obligata neque aliquo modo alienata, nisi dicto V̊lrico emptori. Et quod plus suprascripti precii valeret, id ei donavit, ut inter vivos amplius revocare [1]) non possit. Promisit quoque dictus Symon pro se et suis heredibus et pro fratribus suis Jacobo, Petro et Yrano et suis heredibus et ad sancta dei ewangelia iuravit dictam peciam terre cum vineis venditam dicto V̊lrico et sue uxori et suis heredibus aut cui dederint semper et in omni tempore defendere et warentare ab omni homine cum racione sub pena dupli illius pecie terre vendite, sicut pro tempore fuerit meliorata aut valuerit sub exstimacione bonorum virorum in consimili loco supra omnia sua bona. Et sic dedit ei dictum Fr(idericum) purgatorem ensium ad dandam tenutam. Et insuper addidit in iuramento, quod fecerat, quod faciat confirmare et laudare hinc ad proximum festum sancti Martini [5]) fratrem suum Petrum et suos [6]) fratres vel quandocunque pecierint.

655. *Vor Reinhard von Rosenbach, Assessor des kaiserlichen Justitiars Gotschalk von Weineck, verzichtet Heinrich Sohn des Girard von Rentsch auf sein bewegliches und unbewegliches Vermögen zu Gunsten seines Neffen Wulfing.* *Bozen, 1237 Aug. 20.*

Cod. B f. 8 n. 87, cancellata. Ueber die Lage der sanct Andreaskirche (am Dreifaltigkeitsplatze) Simeoner 88 f.

Carta Wulvingi. Die iovis XII. exeunte augusto, in Bozano in capella sancti Andrei [1]), in presencia Abrahe et Meinhardi fratrum, d^i Albertini et Bertoloti fratrum, Conradi Hurledai, V̊lrici Loaselini, Adelpreti Huppi, Conradi Ysaki, Alrichi, Rebestoki, Leutoldi et aliorum testium. Coram d^o Reinhardo asessore et racionem faciens [1]) in Bozano per d^m G(oteschalcum) de Winecco iusticiarium de Bozano per d^m imperatorem ibique Hainricus filius condam Girardi de Ronç per [1]) se suosque heredes fecit finem et irrevocabilem refutacionem in manibus Wulvingi nepotis sui de omnibus suis bonis mobilibus et immobilibus habitis et

[1]) B. — [2]) folgt getilgt wi. — [3]) über emptor ein überflüssiger Kürzungsstrich. — [4]) B si. — [5]) Nov. 11. — [6]) suos — Schluss mit kleinerer Schrift beigefügt.

aquirendis et de suis allodiis omnibus, ubicunque sit [1]) vel ubicunque ipse invenire possit, et de omni eo, quod ipse versus ipsum dicere possit occasione hereditatis. Promisit quoque dictus Hainricus et ad sancta dei ewangelia iuravit per se suos heredes dicto Wuluingo et suis heredibus dictam finem et irrevocabilem refutacionem semper et in omni tempore firmam et ratam habere et tenere et non contravenire nulla racione contraveniente. Et fuit confessus se pro predicta fine accepisse a dicto Wuluingo XX solidos den. Ver., renunciando excepcioni non numerate peccunie.

656. *Heinrich Schongauer und Friedrich Gans geloben solidarisch dem Ulrich Mühleich von Sarnthein und dem Heinrich Sohn des Heinrich Püchler von Goldeck den Kaufpreis von gekauftem Wein zu zahlen.*

Bozen, 1237 Aug. 21.

Cod. B f. 8 n. 88, cancellata. Odelricus von Sarnthein Kink F. 5 n. 98 (1211), nach Urk. von 1231 Jän. 5 Wien St. A. miles des Grafen Ulrich von Ulten. Goldeck nach Burgklechner 3 I 220 hinter dem Schlosse Rafenstain gegen den Eingang des Sarnthales, Pfarre Jenesien; Heinrich 1231 Jän. 5 Or. Wien St. A. und 1241 Juni 17 Bonelli 2, 579 als Ministeriale des Grafen Ulrich von Ulten.

Carta d[i] V̊lrici Můleichi de Sarentena. Die veneris XI. exeunte augusto, in Bozano ante domum filiorum condam Facini de Ver(ona), in presencia d[i] Fr(iderici) et H(ainrici) et Rei(nhardi) fratrum de Roasenbach, d[i] Morhardi, d[i] C(onradi) de Haselberch, Albani [2]), d[i] Ottonis de Fossato, d[i] Hainrici de Riade, d[i] C(onradi) officiarii, villici [3]) de sancta Afra, Cristani, Meinhardi, H(ainrici) de Grif(enstain), d[i] R(odulfi) Mucerii, Mon(tanarii) notarii, Vulvingi et aliorum testium. Ibique Hainricus Schongowarius et Fridericus Anser de Bozano quilibet eorum in solidum supra omnia sua bona promiserunt per stipulacionem dare solvere d[o] V̊lrico Mv̊eleich de Sarentena et Hainrico filio condam d[i] Hainrici Puhellarii de Goldeke vel suo certo nuncio LXXX libras minus V solidis den. Ver. pro V carradas [1]) et IIII urnas [1]) vini hinc ad proximam nativitatem domini nostri Jesu Christi [4]) cum omni dampno et stipendio.

657. *Vor Reinhard von Rosenbach, Assessor des kaiserlichen Justiziars Gotschalk von Weineck, begehrt Kuan Sohn des Kuan von Kardaun einen Urtheilsspruch.* *Bozen, 1237 Aug. 21.*

Cod. B f. 8 n. 89, cancellata. Vgl. n. 594, 596, 621.

Carta Chvani filii Chuani de Cardovn. Die suprascripto [5]) et loco [5]) et testibus [5]). Coram d[o] Rei(nhardo) de Roasenbach asessore et racionem faciens [1]) in Bozano per d[m] G(oteschalcum) veniens dictus Chvanus peciit interrogare et laudum facere, ex quo ei hodie terminum [1]) peremptorium statutum erat, ut ipsa [1]) cum illis [6]) . . . . .

[1]) B. — [2]) über der Zeile nachgetragen. — [3]) villici — Muçerii über der Zeile nachgetragen. — [4]) Dez. 25. — [5]) siehe n. 656. — [6]) bricht hiemit ab; folgt freigelassener Raum für drei Zeilen.

658. *Vor Reinhard von Rosenbach, Assessor des kaiserlichen Justiziars Gotschalk von Weineck, begehrt und erlangt Hartwich einen Urtheilsspruch über Bewahrung und Verkauf einer ihm von Altomus zu Pfand gesetzten Kuh.* *Bozen, 1237 Aug. 21.*

Cod. B f. 8' n. 90, cancellata.

Carta Hartewici. Die suprascripto [1]) et loco [1]) et testibus [2]). Coram d[o] Rei(nhardo) iudice per d[m] G(oteschalcum) iusticiarium veniens [3]) Hartewicus et [3]) interrogavit et peciit fieri laudum, quomodo ipse deberet observare unam vaccam, quod [3]) ei stat pignus a d[o] Altomo. Qui dictus d. Rei(nhardus) interrogavit d[m] Fr(idericum) de Roasenbach, quomodo ipse eam observet. Qui dictus d. Fr(idericus) laudavit, quod ille, quis [3]) ei dictam vacam [3]) pignoravit, quod ei det expensas, et quod observet de crastina die ad XV dies [4]) et postea ei denunciet, quod solvat, et si non solverit, quod statim vendat bona fide sine fraude; et si ei expensas non dederit, quod ipse cras vendat.

659. *Morhard gelobt dem Friedrich und dessen Ehefrau Specia die Zahlung des Kaufpreises von Tuch. Für ihn verbürgt sich sein Diener Eberhard.* *Bozen, 1237 Aug. 22.*

Cod. B f. 8' n. 91, cancellata.

Carta Fr(iderici) et Specia [3]) iugalibus [3]). Die sabato X. exeunte augusto, in Bozano ante domum creditorum, in presencia d[i] Ekehardi de Nouadomo, V̊lr[ici Ce] [5]) rui, Merboti et aliorum testium. Ibique d. Morhardus promisit per stipulacionem omnium suorum bonorum dare solvere Fr(iderico) et Specie uxori sue XXVI [libras] [5]) et IIII solidos pro panno hinc ad proximum festum sancti Michahelis [6]) cum omni dampno et stipendio. Fideiussor inde fuit Eberardus serviens eius debitoris.

660. *Albero, Schuhmacher, gelobt dem Otto, Mönch von sanct Juliana bei Lavis, ein Darlehen zurückzuzahlen und vier Beinkleider zu liefern.* *Bozen, 1237 Aug. 22.*

Cod. B f. 8' n. 92, nicht cancellata. Ueber das Hospiz von sanct Lazarus und Juliana citra pontem Avisii vgl. Bonelli 4, 114. Eveis deutsche Form für Avisio 1202 Schwind und Dopsch Urk. z. Verf. n. 19, wo die von einem deutschen Schreiber (Brixen) herrührende Fassung A pons Eveis (nicht Everis), die von dem Trientner Notar Salamon herrührende Fassung B pons Avisii liest.

Carta Ottonis [7]) monachi de sancta Juliana [7]) de Eveis. Die suprascripto [8]), in Bozano ante domum filiorum condam Hainrici Ahtarii, in presencia d[i] Reinhardi de Roasenbach, Reicolfi aurifici, Diatrichi de Lengenstain, Jacobi et aliorum testium. Ibique Albero caliarius promisit per stipulacionem omnium suorum bonorum et iuravit dare solvere Ottoni [7]) monacho de sancta Juliana [7]) de Eveis vel suo certo nuncio X libras minus II solidis de capitale ex mutuo et IIII hosas,

[1]) siehe n. 656. — [2]) folgt getilgt venit. — [3]) B. — [4]) Sept. 5. — [5]) Schrift in Länge von 1 cen. verblasst. — [6]) Sept. 29. — [7]) mit anderer Tinte in freigelassenem Raume nachgetragen. — [8]) siehe n. 659.

scilicet III libras hinc ad proximum festum sancti Michahelis [1]) et III libras hinc ad proximum festum sancti Martini [2]) et IIII libras minus II solidis hinc ad proximum festum nativitatis domini nostri [3]) et illas IIII hoses [4]) cum omni dampno et stipendio.

661. *Leut von Gleif zu Eppan gelobt dem Viehhändler Simon von Trient und dem Augustin von Trient den Kaufpreis von Rindern za zahlen. Für ihn verbürgt sich der Maier Matheus.* *Bozen, 1237 Aug. 24.*

Cod. B f. 8' n. 93, cancellata. Gleif bekannte Oertlichkeit bei sanct Michel Gem. Eppan, in einem Verzeichnis der Zehnten der Pfarrkirche sanct Pauls in Eppan von etwa 1230—1250 Wien St. A. Cliue, Cliuum; ebenso Cliua in der Aufzeichnung der dotes der Pfarrkirche von Kaltern Bonelli 2, 358. Ueber den hier erwähnten Markt ist nichts weiter bekannt.

Carta Symonis boarii de Tridento recipiente [4]) pro se et Augusto de Tridento. Die lune VIII. exeunte augusto, in Bozano ante domum mei notarii, in presencia Wernarini notarii, Haincii [5]) de Riade, Jacobi Magri et aliorum testium. Ibique Leutus de Gleiue de Epiano promisit per stipulacionem omnium suorum bonorum dare solvere Symoni boario de Tridento recipiente [4]) pro se et Avgusto vel suo certo nuncio XVIII libras den. Ver. pro duos [4]) boves hinc ad proximum festum sancti Galli [6]) et in dicto foro vel hic Bozano [4]) ista parte Athesis. Fideiussor inde fuit villicus Matheus.

662. *Leonhard Maas von Bozen gelobt eidlich, dem Lafrankin eine Geldsumme zu zahlen; wenn die Zahlung nicht erfolgen würde, gelobt Ulrich Loslein ein vollwerthiges Faustpfand zu erlegen.* *Bozen, 1237 Aug. 25.*

Cod. B f. 8' n. 94, cancellata.

Carta Lafrankini. Die martis VII. exeunte augusto, in Bozano in domo filiorum condam d[i] Diati de Furmiano, in presencia d[i] Morhardi, Conradi Mosarii, V̊lrici Pairi et aliorum testium. Ibique Leonhardus Maz de Bozano promisit per stipulacionem omnium suorum bonorum et iuravit dare solvere Lafrankino vel suo certo nuncio XXII libras den. Ver. de capitali hinc ad IIII die [4]) post proximum festum sancti Martini [7]). Et si dictus debitor ita ad predictum termiminum non solverit, promisit ei V̊lricus Loaselinus dare tale pignus statim alia die, qui [4]) bene valeat dictos denarios, quod sit pignus de schrineo et quod statim vendat sine verbo potestatis vel nuncii eius; et si dictus Loaselinus ei dictum pignus non dederit, quod dictus creditor habeat potestatem pignorandi dictum Loaselinum sine verbo potestatis et ipsum pignus ita vendendi.

663. *Boveto, Wechsler von Verona, und Leupold und Jakob, Söhne des Heinrich Kreuzer, verleihen dem Konrad Sattler und seiner Ehefrau Alhaid ein halbes Haus zu Bozen in Erbpacht.* *Bozen, 1237 Aug. 26.*

Cod. B f. 8' n. 95, cancellata. Vgl. 664.

---

[1]) Sept. 29. — [2]) Nov. 11. — [3]) Dez. 25. — [4]) B. — [5]) Haicii. — [6]) Oct. 16. — [7]) Nov. 15.

Carta Conradi sellarii et sue uxori [1]) Alhaide et Rolandi eius filii. Die mercurii VI. exeunte augusto, in Bozano in domo filiorum condam Facini de Ver(ona), in presencia Symonis, H(ainrici) Schongowarii, Nicolai, Chvnepreti. Diatrici de Lengenstain, Merboti, Jacobi et aliorum testium. Ibique Bouetus campsor de Ver(ona) et d. Leupoldus et Jacobus frater eius filii condam d[i] Hainrici Crůzarii per [1]) se suosque heredes iure et nomine locacionis imperpetuum et ad iusticiam domorum et casalium recti fori Bozani investivit Conradum sellarium et suam uxorem Alhaidam de una sua dimidia domo, que iacet in Bozano apud domum filiorum condam Çoy, quod [1]) sunt tres partes dicti Boueti, quod [1]) emerat a dicto d[o] Leupoldo, et quarta pars Jacobi, uti de cetero quod dicti iugales Conradus sellarius et sua uxor Alhaida et sui heredes habeant et teneant dictam dimidiam domum versus filiorum [1]) condam Çoy de via publica usque ad murum domus condam Mulli ad fictum dandum et solvendum de ipsa dimidia domo annuatim VI libras den. Ver. et VII solidos et VI den. fictum d[o] episcopo de terra, scilicet ad istos terminos III libras omni anno in media quadragesima specialiter d[o] Boueto XLV solidos et Jacobo XV solidos; et si dicti iugales illa die dictum fictum non dederint, quod ad VIII dies post ipsum terminum induplentur [1]), et si illa die dictum fictum non induplaverint, quod statim alia die cadant ab omni suo iure huius locacionis et tamen solvant fictum induplatum supra omnia sua bona; in festo sancti Michahelis [2]) alias III libras den. specialiter d[o] Boueto XLV solidos et Jacobo XV solidos, et si in primo termino fictum non dederint, quod induplentur [1]) infra VIII dies, et si illa die fictum non induplaverint, quod statim alia die cadant ab omni suo iure huius locacionis et tamen solvant fictum induplatum. Et ita obligaverunt eis omnia sua bona ad pignus quilibet eorum in solidum. Promiserunt quoque dictus Bouetus et d. Leupoldus et Jacobus per [1]) se suosque heredes dictis conductoribus et suis heredibus aut [3]) cui dederint suum ius Bouetus illas III partes et Jacobus quartam partem defendere et warentare ab omni homine cum racione sub pena dupli etc. Et quod dicti conductores de suo iure faciant quidquid voluerint, vendere donare seu pro anima et corpore iudicare salvo iure [4]) ficti, excepto si ipsi suum ius vendere voluerint, quod in primis denuncient locatoribus et eis XX solidis ad minus dabunt, quam alii, si emere voluerint; et si emere noluerint, quod ultra XV dies post denunciacionem factam vendant cui velint, salvo iure [4]) ficti, excepto militibus locis religiosis ecclesiis hominibus de macinata vel hospitalibus, qui impediunt fictum locatorum. Et dederunt eis dictum Nikelinum in tenutam. Tali vero modo et pacto inter eos habito, si dictus d. Leupoldus Cruzarius solverit infra ipsum tempus, sicut pactum inter eos est [5]), de proximo festo sancti Genesii ad II annos [6]), quod ipse sit postea defensor conductoribus de dicta dimidia domo et B(ouetus) sit solutus. Et duo brevia in uno tenore.

664. *Boveto, Wechsler von Verona, Leupold und Jakob, Söhne des Heinrich Kreuzer, verleihen dem Remprecht und seiner Ehefrau Agnes ein halbes Haus zu Bozen in Erbpacht. Bozen, 1237 Aug. 26.*

---

[1]) B. — [2]) Sept. 29. — [3]) a corr. aus d. — [4]) fehlt B. — [5]) siehe n. 639. — [6]) 1239 Aug. 26.

Cod. B f. 9 n. 96, cancellata. Vgl. n. 663. Lichtenstein Schloss bei Leifers. Heinrich, Sohn der Adelheit und des Otto des Jungen von Weineck, Kink F. 5, n. 32 (1189), noch lebend 1226 Oct. 26 Wien St. A. Der Vater der Adelheid war Gotschalk von Kastelruth und war mit Lichtenstein belehnt; Bonelli 2, 78 (1176 als Odescalcus de Liatestaino).

Carta Rembrehti et Agnese uxori [1]) sue. Die suprascripto [2]) et loco [2]) et testibus [2]). Ibique dictus Bouetus et d. Leupoldus et Jacobus fratres filii condam Cruzarii iure locacionis imperpetuum ad iusticiam et consuetudinem domorum et casalium fori Bozani investiverunt Rempretum et Agnesam uxorem suam de alia dimidia domo, que iacet in Bozano iuxta domum filiorum condam d[i] H(ainrici) de Liatenstain, que [1]) tres partes sunt Boueti, quod [1]) emerat a d[o] Leupoldo, et quarta pars est Jacobi, ita quod dicti iugales et sui heredes habeant et teneant dictam dimidiam domum cum casale de via publica usque ad murum domus condam Mulli ad fictum dandum et solvendum omni anno VI libras et VII solidos et VI denarios fictum d[o] episcopo de terra ad istos terminos: III libras in media quadragesima et III libras in festo sancti Michahelis [3]), specialiter tres partes Boueto et quartam partem Jacobo; et si ad unumquemque terminum dictos denarios non dederint, quod infra VIII dies teneantur induplare, et si tunc non induplaverint, quod cadant ab omni suo iure et tamen solvant fictum induplatum supra omnia sua bona. Et si suum ius vendere voluerit [1]) etc. Et quod de suo iure faciat [1]), quicquid velit [1]) etc. Et cum warentatione etc. Et Nikelinum in tenutam.

665. *Berthold, Sohn des Ludwig von Verona, heischt von Friedrich und Beral, Söhnen des Albero von Wanga, Belehnung mit einem Obstgarten und Weinberge zu Bozen, welche sein Vater von ihnen zu Lehen getragen hatte.* *Bozen, 1237 Aug. 26.*

Cod. B f. 9 n. 97, cancellata.

Carta d[i] Bertoldi filii condam d[i] Lodewici de Ver(ona). Die suprascripto [2]), in Bozano ante domum d[i] Adelpreti filii condam d[i] Gvntherii, in qua habitat Conradus aurifex, in presentia d[i] Morhardi, d[i] Liebardi de Obernunne, d[i] Hainrici de Materai, d[i] Engelmarii de Niderhovsen, d[i] Reinhardi de Roasenbach, d[i] Albertini, Conradi Hurledai, Jacobi medici et aliorum testium. Ibique d. Bertoldus filius condam d[i] Lodewici de Ver(ona) peciit semel bis ter a d[o] Friderico et a Beralio fratrum [1]) filiorum [4]) condam d[i] Alberonis de Wanga feudum quoddam, quod condam d. Lodewicus pater eius ab ipsis et a condam d[o] Alberone de Wanga patre suo tenebat [5]) de quodam broilo cum vineis, que [1]) iacet in Bozano ante portam pallacii, et porrexit eis manus suas, ut eis facere volebat homaticum, et peciit eos, ut [6]) ipsi eum ita infeudaret [1]) de predicto feudo [7]).

666. *Guntram von Neuhaus, Kellermeister des Grafen Albrecht von Tirol, gelobt eidlich unter Verpflichtung zum Einlager, dem Friedrich, Fleischer*

[1]) B. — [2]) siehe n. 663. — [3]) Sept. 29. — [4]) f corr. aus e? — [5]) fehlt B. — [6]) folgt getilgt ita. — [7]) darunter mit kleinerer Schrift anno und coram d[o] A(delberto) comite Tyrolensi questio vertebatur inter d[m] wohl nur Probationes pennae.

von Trient, den Kaufpreis von Wein zu bezahlen. Für ihn verbürgt sich Ekehard von Neuhaus. Bozen, 1237 Aug. 27.

Cod. B f. 9 n. 98, cancellata.

Carta Friderici becarii de Tridento. Die iovis V. exeunte augusto, in Bozano in domo de Masze sororis Cristani, in qua habitat Diatrichus de Lengenstain, in presentia Vlrici de Valein, Diatrichi suprascripti, Jacobi, Vlrici et aliorum testium. Ibique Gvndrammus de Nouadomo caniparius di Al(berti) comitis de Tyrol promisit per stipulacionem omnium suorum bonorum et iuravit dare solvere Friderico becario de Tridento vel suo certo nuncio XXX libras den. Ver. pro III carradas [1]) vini hinc ad proximum festum sancti Martini [2]). Et si ita non solverit ad predictum terminum, addidit in iuramento quod fecerat, quod se presentet alia die [3]) post predictum in burgo Bozani et nunquam deinde exire [1]), donec ipse solutus fuerit de dicto debito cum omni dampno et stipendio. Fideiussor inde fuit d. Ekehardus de Nouadomo; et si dictus caniparius oblitus erit de iuramento vel ita non solverit nec se ita presentaverit, quod dictus Ekehardus [4]) . . . . .

667. *Reinhard von Rosenbach, Assessor des kaiserlichen Justiziars Gotschalk von Weineck, verbietet dem Wulfing, dem Jakob, Schwiegersohne des Widershals, verpfändete Betten zurückzustellen, bevor dieser den Justiziar wegen verwirkter Banngelder befriedigt hat, und beim Pfandverkaufe die Uebertheurung für den Justizar zu bewahren. Bozen, 1237 Aug. 28.*

Cod. B f. 9 n. 100, nicht cancellata.

Carta di Reinhardi assessoris. Die suprascripto [5]) et loco [5]) et testibus [5]). Ibique d. Reinhardus de Roasenbach assessor et racionem faciens in Bozano per dm G(oteschalcum) de Winecco iusticiarium in Bozano per dm imperatorem precepit Wulvingo presenti ex parte dicti di G(oteschalci) iusticiarii, quatinus ipse non det Jacobo generi Widershalsi suos lectos ad solvendum, nisi prius d. G(oteschalcus) iusticiarius habeat suum ius et suos bannos ab eo; et si vendiderit, quod superfluum observet do G(oteschalco).

668. *Falco, Sohn des Walfard von Verona, gelobt dem Heinrich Vosterknecht, Wirt aus Tarvis, eine ihm aus einem Gesellschaftsvertrage geschuldete Geldsumme auszuzahlen. Bozen, 1237 Aug. 29.*

Cod. B f. 9 n. 101, cancellata.

---

[1]) B. — [2]) Nov. 11. — [3]) folgt getilgt in dicto. — [4]) bricht damit ab. Darauf folgt n. 99: Carta Morfini. Die veneris IIII. exeunte augusto, in Bozano ante domum di episcopi, in presencia di Wi(lhalmi) de Aychach, di H(ainrici) de Materai, di Mor(hardi), di Cal(ochi), di R(odulfi) Muncerii, di E(berhardi) Schroatarii, Wernhardi, Symonis, villici de sancta Afra, di Altomi et aliorum testium. Ibique coram do Reinhardo de Roasenbach assessore et racionem faciens in Bozano per dm G(oteschalcum) de Winecco iusticiarium de Bozano per dm imperatorem ibique Cuncius notarius; bricht damit ab, folgt freigelassener Raum für drei und eine halbe Zeile. — [5]) siehe n. 666 note 4.

Carta Hainrici Vosterchnehti hosterii de Teruis. Die sabato III. exeunte augusto, in Bozano ante domum Egenonis Parui, in presencia Conradi Rubei, Seiuridi Hirzi, Ottonis sartoris, Hainrici et aliorum testium. Ibique Falcus filius condam d[i] Walfardi de Ver(ona) promisit per stipulacionem omnium suorum bonorum dare solvere Hainrico Vosterchnehto hosterio de Teruisia vel suo certo nuncio XXIIII libras den. Ver. de quadam societate hinc ad proximum festum sancti Martini [1]) cum omni dampno et stipendio [2]).

669. *Morandin, Sohn des Macelin, cedirt Rechte dem Gebhard, Sohn und Vertreter der Flamilia.* *Bozen, 1237 Aug. 30.*

Cod. B f. 9—9' n. 103, nicht cancellata. Morandin, Sohn des Macelin, stammte von Rafenstein, Ladurner Arch. f. Gesch. u. Alt. 2, 235.

Carta Gebardi filii d[e] Flamilie filie condam Macelini. Die dominico II. exeunte augusto, in Bozano ante domum Bertrammi filii condam Macelini, in qua habitat H(ainricus) sartor, in presencia Meinhardi, Abellini, H(ainrici) filii d[i] C(onradi) Rubei, Conradi, Hainrici et aliorum testium. Ibique d. Morandinus filius condam d[i] Macelini dedit cessit et tradidit Gebehardo filio d[e] Flamilie filie condam d[i] Macelini [3]) recipienti nomine et vice dicte d[e] Flamilie matri [4]) sue omnes suas raciones et acciones utiles et directas [5]) . . . . .

670. *Wilhelm von Aichach und Arnold von Wolkenstein geloben eidlich und solidarisch mit Verpflichtung zum Einlager, dem Konrad Roth und seinem Sohne Heinrich die Kaufsumme für gefärbtes Tuch zu zahlen.* *Bozen, 1237 Aug. 30.*

Cod. B f. 9' n. 104, nicht cancellata.

Carta d[i] Conradi Rubei et Hainrici eius filii. Die suprascripto [6]), in Bozano in domo creditorum, in presencia Hainrici Saelicheit, Jacobi de Castrorupto, Weinzurli, Ůlrici de Wanga, Bertoldi Ahorni et aliorum testium. Ibique d. Willialmus de Aychach et d. Arnoldus de Wolchenstain quilibet eorum in solidum supra omnia sua bona promiserunt pro [4]) stipulacione et iuraverunt dare solvere d[o] Conrado Rubeo et Hainrico suo filio vel suo certo nuncio centum libras den. Ver. pro panno colori [4]) et pro aliis rebus hinc ad proximum [7]) II dies [4]) post festum sancti Galli [8]) proximi cum omni dampno et stipendio, vel quod se statim alio [4]) die post ipsum terminum presentabunt in burgo Bozani et [9]) nunquam de nocte deinde exibunt, donec ipsi solutus [4]) erunt de dicto debito cum omni dampno et stipendio.

671. *Morandin, Sohn des Macelin, und Alban, Sohn des Konrad Spielhofer, geloben solidarisch, dem Egeno Klein den Kaufpreis für Wein zu*

---

[1]) Nov. 11. — [2]) darauf folgt n. 102: Carta dicti Falki de Ver(ona). Die suprascripto et loco et testibus. Ibique bricht hiemit ab, folgt freigelassener Raum für vier und eine halbe Zeile. — [3]) f. 9'. — [4]) B. — [5]) bricht damit ab, folgt freigelassener Raum für $1^1/_2$ Zeile. — [6]) siehe n. 669. — [7]) B; folgt getilgt secundum. — [8]) Oct. 18. — [9]) corr. aus de.

zahlen und verpfänden dafür Höfe zu Valein bei Bozen und zu Rubeneige in Eppan. Für sie verbürgt sich Heinrich von Greifenstein.
Bozen, 1237 Aug. 30.

Cod. B f. 9' n. 105, cancellata. Platte ist Unterplatten, Gemeinde Ritten. 1240 Sept. 17 Wien St. A. Sodegher, Podestà von Trient, und Graf Albrecht von Tirol bestätigen dem Lanzo die Investitur mit einem Hofe supra Ritena ad Platte gelegen infra terram hospitalarii de Lengemose et terram d[i] Morandini condam d[i] Macelini. Rubeneige der alte Name von sanct Michel Gem. Eppan, vgl. n. 775.

Carta Egenonis Parui. Die suprascripto [1]), in Bozano ante domum creditoris, in presencia d[i] Morhardi, V̊lrici Loaselini, Lantefridi, Cuncii sartoris, d[i] Jacobi Munceri, Leisonis, Eberlini, Hainrici et aliorum testium. Ibique d. Morandinus filius condam d[i] Macelini et Albanus filius condam d[i] Conradi Spilhouarii quilibet eorum in solidum promiserunt per stipulacionem omnium suorum bonorum dâre solvere Egenoni Paruo vel suo certo nuncio VII carradas et II urnas vini de illo suo vino de Platte ibi bene mensuratum et hic Bozano ad domum creditoris conductum sine expensis eius hinc ad proximum festum sancti Michahelis [2]) nominatim pro LXXV libris den. Ver. Unde nomine pignoris investiverunt eum pro sic adtendendo de uno manso, que [3]) iacet in pertinencia Bozani in loco de Valein et collitur per V̊lricum de Valein, tali vero modo si dictus d. Morandinus vel Albanus eidem Egenoni Paruo in dicto termino dictum vinum vel ita bonum in exstimacione [3]) bonorum virorum non dederit, quod dictus Egeno Paruus habeat et teneat ipsum mansum cum domo et curte et vineis et terra cum omnibus suis racionibus et accionibus introitibus et exitibus, cum locacione et dislocacione, cum frugibus totalibus ex dono non in capitali computando, usque dum dictus d. Morandinus vel sui heredes solverint eidem Egenoni vel suis heredibus dictas VII carradas et II urnas vini de Platte in dicto termino festo sancti Michahelis. Et ita impignoraverunt eciam ei suum mansum de Epiano, que [3]) iacet ad Rubeneigo, cum domo curte terre [3]) et vineis, cum omnibus suis racionibus et accionibus, cum locacione et dislocacione, eo vero modó si ei aliquid deficeret in dicto manso de Valein, quod teneat se supra predictum mansum et habeat cum locacione et dislocacione, cum frugibus totalibus ex dono, usque dum solverit [3]) ei dictum vinum in dicto termino. Promiserunt dictus d. Morandinus et Albanus cum eo quilibet eorum in solidum supra omnia sua bona dictos mansos pignoratos defendere et warentare ab omni homine cum racione sub pena dupli etc., et quod non probabit [3]) soluccionem huius debiti etc., et quod non erit conquestus pape vel imperatori vel episcopi [3]) vel potestati etc. Et dedit ei H(ainricum) de Grifenstain ad dandam tenutam. Et insuper fideiussor inde fuit Hainricus suprascriptus de Grifenstain supra omnia sua bona, si ei aliquod deficeret in dictis mansis. Et ipse d. Morandinus promisit dictum Albanum et H(ainricum) de Grifenstain indempnis [3]) conservare a dicto debito et promissione supra omnia sua bona.

672. *Heinrich von Ried und Gotschalk von Au verloben eine Tochter und einen Sohn.* *Bozen, 1237 Aug. 30.*

[1]) siehe n. 669. — [2]) Sept. 29. — [3]) B.

Cod. B f. 9'—10 n. 106, nicht cancellata.

Carta d[i] Goteschalci de Avia et d[i] Hainrici de Riade. Die suprascripto [1]), in Burgo novo Bozani ante domum d[i] Fr(iderici) et Berali fratrum de Wanga, in presencia dicti [2]) d[i] Fr(iderici) et Berali fratrum de Wanga, d[i] Vlrici Wabcrarii, d[i] Morandini, d[i] Conradi de Grûnharteshoue, Ernesti prepositi, Albertini iuvenis, Reicholfi, Hainrici, Cuncii et Bertoldi et aliorum testium. Ibique d. Hainricus de [3]) Riade et d. Liebardus de Obernunne quilibet eorum in solidum promiserunt per stipulacionem omnium suorum bonorum et sub pena CCCCCC [4]) librarum den. Ver. et iuraverunt dare [5]) Ellam vel aliam suam filiam unam de suis filiis d[i] Hainrici de Riade, quem [2]) ipse d. G(oteschalcus) de Auia hinc ad proximum festum sancti Michahelis [6]) acceperit [7]), unam de illis cum quingentis libris et de proximo festo sancti Michahelis ad X annos et non plus inantea, quod ipsi ei tunc ipsam Ellam vel de aliis suis filiis dabunt [7]), quem [2]) ipse d. G(oteschalcus) in proximo festo sancti Michahelis acceperit. Et si dictus d. Hainricus et d. Liebardus ita ad predictum terminum eidem d[o] G(oteschalco) et suo filio dictam suam filiam non dederit, quod sint districti per iuramentum sibi dandi dictas VI centum libras pro penna [2]) et quod tamen sint districti ei dandi dictam puellam filio suo. Fideiussores inde fuerunt dictus d. Liebardus et d. Bertoldus eius filius et d. Herbortus de Obernunne et Gvntherius Muncerius quilibet eorum in solidum supra omnia sua bona. Econverso dictus d. G(oteschalcus) de Auia [8]) promisit per stipulacionem omnium suorum bonorum et sub pena CCCCCC librarum et iuravit dare [9]) ipse et d. Gotes(chalcus) de Niderhovsen accipere Ellam [10]) filiam d[i] H(ainrici) de Riade vel quam ipse acceperit hinc ad proximum festum sancti Michahelis de suis filiabus et deinde ad X annos, quod ipse faciet et d. G(oteschalcus) [11]) de Niderhovsen, quod filius eius eam illo tempore acceperit cum predictis quingentis libris den. Ver. Et si dictus d. G(oteschalcus) de Auia et d. G(oteschalcus) de Niderhovsen ita ad predictum terminum non accipient suam filiam dicto filio d[i] G(oteschalci) de Auia et accipere faciant, quod ipse d. G(oteschalcus) de Auia sit districtus per iuramentum sibi [2]) dandi d[o] H(ainrico) de Riade dictas CCCCCC libras pro pena et quod tamen sit districtus accipiendi dictam filiam d[i] H(ainrici) de Riade suo filio. Fideiussores inde fuerunt dictus d. G(oteschalcus) de Niderhovsen et Hai(nricus) de Grifenstain et d. Morh(ardus) quilibet eorum in solidum supra omnia sua bona.

673. *Friedrich von Rosenbach überreicht dem Sicher von Montalban, kaiserlichen Podestà von Trient, einen Brief Kaiser Friedrichs II.*

Bozen, 1237 Aug. 30.

Cod. B f. 10 n. 107, cancellata. Ueber den Podestà Sicher vgl. Bemerk. zu n. 16. Die dortige Lesung Sycherius dürfte den Vorzug vor Swikerius verdienen.

Carta d[i] Fr(iderici) de Roasenbach. Die suprascripto [1]), in Bozano ante domum H(ainrici) caniparii de Griaz, in qua habitat C(onradus) Schaidarius, in

[1]) siehe n. 669. — [2]) B. — [3]) corr. aus et. — [4]) nachgetragen über getilgtem quingentarum. — [5]) folgt getilgt filiam. — [6]) Sept. 29. — [7]) fehlt B. — [8]) folgt getilgt et dominus. — [9]) folgt getilgt accip. — [10]) folgt getilgt vel quam. — [11]) f. 11.

presencia d[i] Reinhardi et H(ainrici) fratrum de Roasenbach, d[i] Altomi de Çarde., Albertini iuvenis, Jacobi Cruzarii et aliorum testium. Ibique d. Fr(idericus de Roasenbach dedit et presentavit d[o] Swi(kerio) de Montalbano potestati de Tridento per d[m] imperatorem litteras sigillatas d[i] imperatoris sigillo sano et cedula integra, tenor quarum [1]) talis est: Fr(idericus) dei gratia Romanorum imperator et semper augustus, Jerusalem et Scicilie rex [2]) . . . . .

674. *Bertolot Bruder des weiland Swiker von Firmian und Ulrich von Haselberg geloben, dem Heinrich Schmied, seiner Gemahlin Gisla und seinem Schwiegersohne Kunz eine Quantität Wein von ihrem Weingute zu Kreith zu liefern.* *Bozen, 1237 Sept. 1.*

Cod. B f. 10 n. 108, cancellata. Gereut ist Kreith, Fraction St. Michel, Gem. Eppan. vgl. Archivberichte 1, n. 1086.

Carta Hainrici fabri et uxori [3]) sue Gisle et Cuncii generis eius. Die martis primo intrante septembre, in Bozano in domo Hainrici villici de Riade. in qua habitant creditores, in presencia d[i] Jacobi de Furmiano, Seiuridi Cerui. Hainrici filii d[i] V̊lrici de Haselbergo, Rudigerii et aliorum testium. Ibique [4]) Bertolotus frater condam d[i] Swikerii de Furmiano et d. V̊lricus de Haselbergo quilibet eorum in solidum promiserunt per stipulacionem omnium suorum bonorum dare solvere Hainrico fabro et uxori sue Gisle et Cuncio generi suo vel suo certo nuncio X carradas vini boni de suo vino de Gerevt vel ita bonum in exstimacione bonorum virorum hinc ad proximum festum sancti Michahelis [5]) in vindemia et quod solvant debitores precium pontis de Furmiano cum omni dampno et stipendio. Fideiussor inde fuit Hainricus villicus de Riade supra omnia sua bona. Et fuerunt confessi se accepisse pro predicto vino a dictis creditoribus LXXX libras den. Ver., renunciando excepcioni non numerate peccunie [6]).

675. *Paidrus und Walther von Villanders, Leute des Friedrich von Kastelruth, geloben, dem Egeno Klein eine Quantität Getreide zu liefern.* *Bozen, 1237 Sept. 6.*

Cod. B f. 10 n. 109, cancellata.

Carta Egenonis Parui. Die dominico VI. intrante septembre, in Bozano ante ecclesiam plebis sancte Marie, in presencia d[i] Rei(nhardi) et Hainr(ici) fratrum de Roasenbach, Cuncii sartoris, Hainrici, Alberti et aliorum testium. Ibique Paidrus et Waltherius de Velanders homines d[i] Fr(iderici) de Castelrut quilibet eorum in solidum pro [3]) stipulacione omnium suorum bonorum promiserunt et iuraverunt dare solvere Egenoni Paruo vel suo certo nuncio XL staria frumenti et LX staria de sigilini [3]) boni et sicci grani hinc ad proximum festum sancti Andrei [7]) hinc Bozano [3]) conductum et hic mensuratum cum omni dampno et stipendio.

---

[1]) rum corr. aus l. — [2]) bricht damit ab. — [3]) B. — [4]) folgt getilgt Girat. — [5]) Sept. 29. — [6]) fehlt B. — [7]) Nov. 30.

676. *Eberlin, Bruder des Ulschalk, gelobt eidlich unter Verpflichtung zum Einlager, dem Swiker Sohn des Wilhelm von Cles für Otto von Firmian eine Geldsumme zu zahlen. Für ihn verbürgt sich Ulschalk.*
Bozen, 1237 Sept. 6.

Cod. B f. 10 n. 110, nicht cancellata.

Carta Swikerii filii d[i] Willialmi de Ckleis. Die suprascripto [1]), in Bozano in Burgo novo ante domum Mont(auarii) notarii, in presencia Goçelini filii condam d[i] Rolandi, Hainrici Ysenhardi, Alberti, Cunradi, d[i] Goteschalci de Niderhovsen et aliorum testium. Ibique Eberlinus frater d[i] V̊lschalci promisit per stipulacionem omnium suorum bonorum et iuravit dare solvere Swikerio de Kleis vel suo certo nuncio LXX libras den. Ver. pro [2]) Ottone de Furmiano hinc ad proximam dominicam casolariam [3]) cum omni dampno et stipendio. Et si ita non solverit ad predictum terminum, addidit in iuramento quod fecerat, quod se presentabit in civitate Tridenti et quod nunquam deinde exibit de nocte nisi de die, donec ipse solutus fuerit de dicto debito cum omni dampno et stipendio, nisi verbo eius remanserit. Et si dictus Eberlinus suo iuramento oblitus erit, fideiussor inde fuit d. V̊lschalcus, si ipse suo iuramento oblitus erit, supra omnia sua bona.

677. *Otto Fafelin von Firmian gelobt eidlich unter Verpflichtung zum Einlager, dem Swiker von Cles den Kaufpreis eines Pferdes zu zahlen. Für ihn verbürgt sich Wilhelm von Lichtenstein.* *Bozen, 1237 Sept. 6.*

Cod. B f. 10 n. 111, cancellata.

Carta eiusdem Swikerii. Die suprascripto [1]), in Bozano in domo filiorum condam H(ainrici) Achtarii in qua habitat Geroldus [4]) . . . . ., in presencia Eberhardi servientis d[i] Morhardi, Fr(iderici) de Schibidat, Hainrici, Haimonis et aliorum testium. Ibique Otto Fafelinus de Furmiano per stipulacionem omnium suorum bonorum promisit et iuravit dare solvere Swikerio de Ckleis vel suo certo nuncio LX libras den. Ver. pro uno equo hinc ad proximam mediam quadragesimam [5]). Et si ita non solverit ad predictum terminum, addidit in iuramento quod fecerat, quod se presentabit alia die post ipsum terminum in civitate Tridenti et quod nunquam deinde de nocte exibit nisi de die, donec ipse solutus fuerit de dicto debito cum omni dampno et stipendio, nisi verbo eius remanserit. Fideiussor inde fuit Willialmus de Liethenstain supra omnia sua bona, si dictus Otto Fafelinus suo iuramento oblitus erit.

678. *Albert, Mauleseltreiber, überreicht dem Grafen Albert von Tirol einen Brief Kaiser Friedrichs II.* *Bozen, 1237 Sept. 6.*

Cod. B f. 10—10' n. 112, cancellata.

Carta d[i] Fr(iderici) de Rosenbach. Die suprascripto [1]), in Burgo novo Bozani in domo d[orum] de Wanga, in qua habitat Hartewicus, in presencia d[i]

[1]) siehe n. 675. — [2]) pro — Furmiano über der Zeile nachgetragen. — [3]) 1238 Febr. 21. — [4]) Schrift abgebrochen in Länge von 1 cen. — [5]) 1238 März 14.

Vlrici de Haselberch, d[i] Calochi, d[i] Fr(iderici) de Roasenbach, Hainrici de Grifenstain et aliorum testium. Ibique Albertus mulaterius dedit et presentavit d[o] Al(berto) comite[1]) Tyrolensi litteras sigillatas d[i] imperatoris sigillo sano[2]) et cedula integra, tenor quarum talis est: Fr(idericus) dei gracia Romanorum imperator et semper augustus, Jerusalem et Scicilie[3]) rex[4]) . . . . .

679. *Andreas und seine Gemahlin Adelheid geloben solidarisch, dem Soldulin von Mori den Kaufpreis für gekauftes Sendeltuch zu zahlen.*
Bozen, 1237 Sept. 6.

Cod. B f. 10' n. 113, cancellata. Pannum santellarium offenbar Sendel (zendalo, sindalum) eine geringe Sorte Tafft, Schmeller 2, 1133.

Carta Soldulini de Murio. Die suprascripto[5]), in Bozano ante domum[6]) debitorum, in presencia Friderici de Specia, Merbotti, Vlrici Stainboki et aliorum testium. Ibique Andreas et sua uxor d[a] Alhaida de Bozano quilibet eorum in[7]) solidum supra omnia sua bona promiserunt per stipulacionem dare solvere Soldulino de Murio vel suo certo nuncio LXXXI libras den. Ver. pro panno santellarino hinc ad XV dies[8]) proximos cum omni dampno et stipendio.

680. *Manno, Sohn des Lanzo von Domo, verzichtet auf Rechte zu Gunsten der Minderbrüder.* *Bozen, 1237 Sept. 8.*

Cod. B f. 10' n. 114, nicht cancellata. Auszug Ztsch. d. Ferd. 3, 33, 100, die älteste urkundliche Erwähnung der Minderbrüder in Bozen; dass sie schon 1237 eine Niederlassung in Bozen hatten, ergibt sich aus n. 862. 1242 wird Kirche, Kloster und Baumgarten häufig erwähnt, a. a. O. und Simeoner 116.

Carta fratrum minorum. Die martis VIII. intrante septembre, in Bozano ante domum mei notarii, in presencia Seauridi macellatoris, Jacobi, Hainrici muratoris, Cuncii, Magri, Merboti et aliorum testium. Ibique Mannus filius condam Lanci de Doamo fecit finem et irrevocabilem refutacionem[9]) . . . . .

681. *Arnold von Wolkenstein und Hermanlin von Kastelruth geloben eidlich zu gesammter Hand und unter Verpflichtung zum Einlager, dem Arnold, Diener des Heinrich Sander von München, den Kaufpreis zweier Pferde und der zugehörigen Sättel zu bezahlen. Für sie verbürgen sich Heinrich, Bruder des Diam, und Friedrich von Kastelruth.* *Bozen, 1237 Sept. 10.*

Cod. B f. 10' n. 115, nicht cancellata.

Carta Arnoldi servientis d[i] Hainrici Sandarii de Mûnechen. Die iovis X. intrante septembre, in Bozano in domo filiorum condam Bernhardi Rubei, in qua habitat Hainricus frater condam Diami, in presencia Egenonis de Moraç, Hainrici Longi, Vlrici Risi, Conradi carnifici[1]) de Ynspruke et aliorum testium.

---

[1]) B. — [2]) f. 10'. — [3]) zweites c corr. aus l. — [4]) bricht damit ab. Am Rande anno di anno, wohl nur Probationes pennae. — [5]) siehe n. 675. — [6]) B domo mit Kürzungsstrich über zweitem o. — [7]) i corr. aus s. — [8]) Sept. 20. — [9]) bricht hiemit ab; folgt freigelassener Raum für 4[2]/[3] Zeilen.

Ibique d. Arnoldus de Wolchenstain et Hermanlinus de Castrorupto quilibet eorum in solidum promiserunt per stipulacionem omnium suorum bonorum et iuraverunt dare solvere Arnoldo de Mvnechen servienti d[i] Hainrici Sandarii de Müuechen vel suo certo nuncio XX libras den. Ver. pro duobus equis cum sellis hinc ad VIII dies ante proximum festum sancti Martini [1]). Et si ita non solverint nec adtenderint [2]), addiderunt in iuramento quod fecerant, quod se statim alia die post ipsum terminum presentabunt in burgo Bozani et nunquam de nocte deinde exibunt, donec ipse solutus erit de dicto debito; et insuper si [3]) in festo sancti Martini [4]) non solverint nec adtenderint apud [2]) iuramentum, quod ei dabunt XX solidos de qualibet septimana de proficuo de predictis denariis et tamen sunt districti iacendi in ipso burgo. Fideiussores inde fuerunt Hainricus frater condam Diami et d. Fr(idericus) de Castrorupto quilibet eorum in [5]) solidum.

682. *Heinrich verpfändet mit Zustimmung des Hartwich Gramann von Kastelruth dem Ropret, Sohn des Fleimser, den Zehnten von einem Hofe im Dorfe bei Bozen, den er von Hartwich zu Lehen trägt.*

Bozen, 1237 Sept. 12.

Cod. B f. 10' n. 116, nicht cancellata. Sarnes bei Brixen, vgl. Acta Tir. 1, n. 443, 453 u. s. w.

Carta Ropreti filii condam Fleimarii de Villa. Die sabato XII. intrante septembre, in Bozano in domo mei notarii, in presencia Dvrengi de Sarnes, Cuncii notarii, Vlrici Asini, Hainrici, Alberti et aliorum testium. Ibique Hainricus [6]) . . . . . una cum manu Gebehardi filii condam d[i] Hartewici Gramanni de Castrorupto iure pignoris pro VIII libris den. Ver. investivit Ropretum de Villa de una sua decima, quod [2]) habet in Bozano et eius pertinencia de Villa de quoddam manso, que [2]) collitur [2]) per ipsum Ropretum ad Uilla, quod [2]) habet a [2]) feudum a dicto Gebehardo, una cum omnibus suis racionibus et accionibus, cum locacione et dislocacione, cum frugibus totalibus ex dono non in capitali computando, usque dum ipse ei dederit dictas VIII libras den. Ver. in nativitate domini [7]) cum warentacione etc. Et quod non probabit soluccionem etc. et quod non erit conquestus pape vel imperatori etc. Et dedit ei Cuncium notarium in tenutam. Insuper si dictus Hainricus refutaret feudum in dicto Gebehardo [2]) et si dictus Gebehardus refutaret in dominum suum, promiserunt ei reficere omnia dampna supra omnia sua bona quilibet eorum in solidum vel si dicta decima de sua culpa perdita fuerit vel feudum refutatum erit. Pro sic adtendendo dictus Gebehardus investivit eum ad pignus de dimidia parte unius orti et unius pecie terre cum vineis, que iacet ad Villa, tali vero modo si dictum feudum dicte decime perditum erit de sua culpa vel eidem Ropreto aliquid deficeret in dicta decima, quod teneat se supra predictum dimidium ortum et vinetum ad ius pignoris cum locacione et dislocacione, cum frugibus ex dono totalibus, usque dum solutus erit.

[1]) Nov. 4. — [2]) B. — [3]) folgt getilgt non. — [4]) Nov. 11. — [5]) in solidum fehlt B. — [6]) folgt freigelassener Raum von 3½ cen. — [7]) Dez. 25.

683. *Boveto, Wechsler von Verona, gelobt, dem Wechsler Belleto von Verona ein empfangenes Darlehen sammt Zinsen zurückzuzahlen, wofür Fakelin und seine Ehefrau Gisla und Abraham, Sohn der Diemut, Sicherheit leisten.* *Bozen, 1237 Sept. 12.*

Cod. B f. 10'—11 n. 117, nicht cancellata. Palous ist Plaus im Vintschgaue, Ladurner Ztsch. d. Ferd. 3, 14, 56.

Carta Belleti campsoris de Ver(ona). Die suprascripto [1]), in Burgo novo Bozani ante domum d^orum^ de Wanga, in presencia d[i] Vlrici de Palovs, Hainrici, d[i] Conradi, Conradi aurifici [2]) et aliorum testium. Ibique Bouetus campsor de Verona promisit per stipulacionem omnium suorum bonorum dare et solvere Belleto campsori de Ver(ona) XXI libras den. Ver. et VI denarios de libra de qualibet septimana de proficuo, usque dum ipse ei dederit dictos denarios et proficuum ad voluntatem creditoris, quos denarios dictus Bouetus accepit et mutuavit a dicto Belleto supra dampnum Vakelini et sue uxoris Gisle de [3]) Bozano et supra eorum bona et supra Abrahe [2]) filium [4]) d[e] Diamöte fideiussorem et supra sua bona cum omni dampno et stipendio.

684. *Heinrich Schongauer, Eberhard Schneider von Bozen und seine Ehefrau Adelheid geloben solidarisch, dem Hermann, Knecht des Albert Schleh von Benedictbeuern, für Albert Schleh den Kaufpreis von farbigem Tuche am Martinsmarkte in Meran zu zahlen.* *Bozen, 1237 Sept. 12.*

Cod. B f. 11 n. 118, cancellata zugleich mit n. 685.

Carta Hermanni servientis d[i] Alberti Slehi de Bowren. Die suprascripto [1]), in Bozano ante domum filiorum condam d[i] Jacobi, in qua habitant debitores, in presencia d[i] G(oteschalci) de Niderhovsen, d[i] V̊lrici Waberarii, Symonis, Willialmi de Schafhovsen et aliorum testium. Ibique Hainricus Schongowarius et Eberardus sartor et sua uxor Alhaida de Bozano quilibet eorum in solidum promiserunt per stipulacionem omnium suorum bonorum dare solvere Hermanno servienti d[i] Adelpreti Slehi de Bowren recipienti pro se et pro predicto domino suo vel suo certo nuncio LV libras den. Ver. pro II pecias [2]) panni coloris hinc ad proximum festum sancti Martini [5]) supra forum Mairani.

685. *Egeno Klein gelobt, dem Hermann, Knecht des Albert Schleh von Benedictbeuern, für sich und seinen Herrn den Kaufpreis von farbigem Tuche am Martinsmarkte zu Meran zu zahlen.* *Bozen, 1237 Sept. 12.*

Cod. B f. 11 n. 119, cancellata zugleich mit n. 684.

Carta dicti Hermanni. Die suprascripto [1]), in Bozano ante domum Peceli, in presencia H(ainrici) Schongowerii, Willialmi de Schafhovsen, Hainrici et aliorum testium. Ibique Egeno Paruus de Bozano promisit per stipulacionem omnium suorum bonorum dare solvere Hermanno servienti d[i] Adelpreti Slehi

---

[1]) siehe n. 682. — [2]) B. — [3]) corr. aus et. — [4]) f. 11. — [5]) Nov. 11.

de Bovren pro se et pro predicto d° Al(berto) vel suo certo nuncio C et X libras Ver. pro panno coloris hinc ad proximum festum sancti Martini [1]) supra forum Mairani.

686. *Sicher von Montalban, kaiserlicher Podestà von Trient, beauftragt den Propst Ernst bei Verlust der kaiserlichen Gnade, ihm allein zu gehorchen und über die Verwaltung der bischöflichen Güter Rechnung zu legen.*
Bozen, 1237 Sept. 12.

Cod. B f. 11 n. 120, cancellata. Ueber die bischöflich Trientner Pröbste in Bozen vgl. Ztsch. des Ferd. 3, 33, 48. Ders. Ernestus auch Acta tir. 1, n. 563.

Carta d[i] Swikerii de Montalbano potestatis de Tridento. Die suprascripto [2]), in Burgo novo Bozani ante domum filiorum condam d[i] Alberonis de Wanga, in presencia d[i] Reinhardi de Roasenbach, d[i] Morandini, d[i] Haidenrichi, Conradi, Alberti et aliorum testium. Ibique d. Swikerius de Montalbano potestas de Tridento per d[m] imperatorem precepit d° Ernesto preposito, quatinus ipse nulli alii sit subditus nisi ei et racionem faciat sibi de suo officio, quam [3]) habet et tenet a d° episcopo, et computet cum eo de bonis episcopatus et ei racionem faciet in omnibus et per omnia, sicuti d° episcopo facere debebat, et nulli alii sub pena gracie d[i] imperatoris et sub pena CCCCC librarum den. Ver.

687. *Seifrid von Eggen beweist durch Zeugen das Vermächtnis des Fruchtgenusses eines Weinberges zu Erlach durch weiland Alhaid von Egge, seine Ehefrau, zu seinen Gunsten.* *Bozen, 1237 Sept. 13.*

Cod. B f. 11 n. 121, cancellata. Erlach, zwei Höfe bei Kardaun, Ober- und Untererlach am rechten Eisakufer Gem. Ritten, Siffianerleitach. Puntenoue Puntnofen, Fraction Laitach Gem. Zwölfmalgreien, Schwind und Dopsch 32 n. 19 (1202).

Carta Seiuridi de Eke. Die dominico XIII. intrante septembre, in Bozano in domo mei notarii, in presencia Manni de Doamo, Jacobi filii condam Petri de Murio, Merbotti, Wintherii caliarii et aliorum testium. Ibique Ropretus de Banco et Bertoldus eius filius iuraverunt ad sacrissancti [3]) ewangelii [3]) et dixerunt per iuramentum quod fecerant, quod condam Alhaida [4]) de Eke [5]) uxor Seiuridi de Eke dedit et [6]) iudicavit eidem Seiurido [7]) suo viro in suo ultimo testamento, ubi presens erat filius eius Diatricho [4]), unam peciam terre cum vineis que iacet ad Erlach [4]), quod [3]) fuit suum toetegift, ita quod ipse Seiuridus ipsam peciam terre habeat ad suam vitam, et quando obierit, quod revertatur in dictum Diatrichum [4]) filium suum, et hoc ibi Diatrichus [4]) filius eius suprascriptus non contradixit. Item Ropretus de Pontenoue filius condam Encemanni iuratus [3]) testatus [3]) iuravit [3]) et dixit per iuramentum quod fecerant [3]), quod ipse ibi fuit et audivit et vidit, quod condam Alhaida [4]) de Eke [5]) dedit Seurido viro suo de Eke in suo ultimo testamento et iudicavit, ubi filius eius Diathricus [4])

[1]) Nov. 11. — [2]) siehe n. 682. — [3]) B. — [4]) mit anderer Tinte in freigelassenem Raume nachgetragen. — [5]) nachgetragen über getilgtem Pigelaç. - [6]) et iudicavit über der Zeile nachgetragen. — [7]) S corr. aus et.

presens erat que [1]) non contradixit, unam peciam terre cum vineis que iacet ad Erlach [2]), quod [1]) fuit suum toetegift, ita quod habeat ad suam vitam et quando obierit, quod ledice in filium eius revertatur. Item Hainricus filius condam Conradi de Puntenoue iuravit et dixit per iuramentum quod fecerat, quod ipse ibi fuit et vidit et audivit, quod Alhaida [2]) dedit et iudicavit Seiurido suo viro in suo ultimo testamento, ubi filius suus Diathrichus [2]) ibi presens erat qui non contradixit, unam peciam terre cum vineis suum toetegift ad suam vitam, et quando obierit, quod in filium suum revertatur. Item Ropretus Hornboge de Banco et Conradus eius filius iuraverunt et dixerunt per iuramentum quod fecerant, quod ipsi ibi fuerunt et viderunt et audierunt, quod condam Alhaida [2]) dedit et iudicavit Seiurido viro suo in suo ultimo testamento, ubi filius suus Diathricus [2]) ibi presens erat qui non contradixit, unam peciam terre cum vineis suum toetegift ad suam vitam, et quando obierit, quod in filium suum revertatur. Item Seiuridus de Eke vir dicte Alhaide [2]) de Eke [3]) iuravit ad sacrissancti [1]) ewangelii [1]) hoc ita verum esse, ut ipsi testes iurati dixissent et iurassent, et insuper addiderunt [1]) in iuramento quod fecerat [1]), quod condam Alhaida [2]) uxor sua sibi dederat et indicaverat in suo ultimo testamento, ubi filius dicte condam Alhaide uxori [1]) sue presens [4]) erat qui non contradixit, unam peciam terre cum vineis suum toetegift ad suam vitam, et quandocumque [5]) ego decederem vel obiero, quod dicta pecia terre cum vineis ledice revertatur in dictum Diathricum [2]) filium suum. Et hoc dixit ita verum esse, ut iuraverant et dixerant, et si opus esset, ipse volebat cum pluribus testibus probare.

688. *Arnold, Sohn des Wilhelm von Velthurns, gelobt eidlich unter Verpflichtung zum Einlager, dem Kunz Fafe von Greifenstein ein empfangenes Darlehen zurückzuzahlen.* *Bozen, 1237 Sept. 14.*

Cod. B f. 11' n. 122, cancellata.

Carta Cuncii Fafe de Grifenstain. Die lune XIIII. intrante septembre. in Bozano ante domum filiorum condam d[i] Jacobi, in qua habitat Eberhardus sartor, in presencia d[i] Liebardi de Obernunne, Herborti fratri [1]) eius, Eberardi servientis d[i] Morhardi, Hainrici et aliorum testium. Ibique Arnoldus filius d[i] Willialmi de Valturnes promisit per stipulacionem omnium suorum bonorum dare solvere et iuravit Cuncio Fafe vel suo certo nuncio LX libras den. Ver. de capitali de mutuo hinc ad proximum festum sancti Martini [6]). Et si ita non adtenderit, addidit in iuramento quod fecerat, quod se statim alia die post ipsum terminum presentabit in burgo Bozani et nunquam de nocte deinde exibit nisi de die, donec ipse solutus erit de dicto debito cum omni dampno.

689. *Morhard von Bozen zählt seine Schulden auf und trifft letztwillige Anordnungen.* *Bozen, 1237 Sept. 16—17.*

Cod. B f. 32' n. 295, 296 u. 297, beiliegender Pergamentstreifen von 18·5 cen. Länge und 6 cen. Höhe und Eintragung auf dem rückwärtigen Deckblatt; aus n. 295 reichend

[1]) B. — [2]) mit anderer Tinte in freigelassenem Raume nachgetragen. — [3]) nachgetragen über getilgtem Pigelaç. — [4]) presens erat fehlt B. — [5]) folgt getilgt ipse. — [6]) Nov. 11.

bis carta testamenti sind cancellatae der Eingang und die Schuldposten für Leonhard, Cunz Fafe von Greifenstein, Dietrich von Lengenstein, Falcho von Trient (wenn die letzten drei nicht etwa getilgt sein sollen), dann das Legat für die Pfarrkirche; von n. 296 (carta testamenti) die Vermächtnisse für Ella, Schwester des Heinrich von Greifenstein, und Agnes, Gemahlin des Eberhard; von n. 297 (carta eiusdem Morhardi) das Vermächtnis der Eigenleute zu Gunsten des Gozelin und Abelin und endlich der beiliegende Pergamentstreifen enthaltend das Vermächtnis wegen des Jahrtages. Der Schlussabsatz auf dem Rückdeckblatte gehört sicher hieher und enthält ausser einigen Schulden noch Legate. Vgl. n. 741, 795, 803, 804, 805, 808, 812, 813, 814. Morhard ein ritterlich lebender Bozner Bürger, der öfter z. B. in Urk. 1226 Apr. 6 Dominez n. 259 erwähnt wird. Bertold Schwab (Suabus Suewus) seit 1199 Juni 16 Or. Wien St. A. öfter genannter, hervorragender Bozner Bürger; Agnes, die Frau des Morhard war seine Tochter; 1226 Apr. 6 verpfändet Bischof Gerhard dem d. Rempretus Held, Morhard und Bertoldus Suabus für sich und seine Tochter Angenesa und dem Concius, Sohn des d. Ludovicus, für 1000 Pfund drei Höfe zu sancta Justina, Dominez n. 259. Rivelaun die Gegend an dem bei Rentsch in den Eisak mündenden Rufidaunbache, Acta Tir. 1. n. 412: in loco de Riuula, iuxta basilicam sancti Laurentii, bis gegen sancta Justina Urk. 1259 Apr. 17 Wien St. A. Bischof Egeno belehnt den Fricius, Sohn des Heinrich von Greifenstein de quodam leyte cum terra greciva et vineata iacente in Riuulono apud sanctam Justinam. Gamberi gleich ital. gamberia Beinschienen; allerius wohl gleich galerus Helm. Die im Schlussabsatze genannten Oertlichkeiten Langwi, Puz sind in Eppan und werden im Zehentverzeichnis um 1250 Wien St. A. genannt.

Hec sunt debita d[i] Morhardi, quos [1]) ipse debet: In primis Leonhardo CC et L libras. Item d[e] Diamote XL libras. Item Hainrico sartori LIIII libras. Item Friderico Specie XXVII libras. Item Murfino I plaustrum vini. Item Cuncio Fafo de Grifenstain L libras pro uno equo, Eberhardus fideiussor est. Item Hainrico de Grifenstain [2]) XXXVII libras, pro quibus Eberardus est fideiussor. Item Engelmario XVIII libras et VI solidos, pro quibus [3]) . . . . . est fideiussor. Item Maisterlino cerdoni VII libras pro calceos [1]), Eberardus fideiussor. Item illo de Partenchirchen Ratgebe III libras et X solidos, et Eberardus est f[ideiussor [3]). Item] Johanni Curtesio VIII libras pro vino. Item Avancio de Ananina [4]) X libras [5]) pro vino. Item Hainrico Stiaro XIIII libras. Item d[e] [3]) [Elle sor]oris [1]) Hainrici de Grifenstain XX libras. Item Diatricho de Lengenstain X libras. Item stat pignus Falccho de Tridento unam [3]) . . . . . et duos [1]) gamberos [1]) et allerios [1]) pro V libris. Item Martino Burserio de Tridento XL libras minus X solidis, de illos [1]) misi ego ei XXIIII libras per d[m] Liebardum de Caldaro. Item Marcadento de Tridento X [1]) libras, tunc persolvi eum C et XX libras. Item dixit [1]), persolvisset filios [1]) condam Çoy LX libras den. de suo debito et quod ei [1]) adhuc deberet LXVIIII libras. Item Friderico de Specie XIIII libras de antiquo debito. Item dixit, quod dedisset Eberardo servienti suo suam partem vini de Russano in soluccione debiti eius, quos [1]) ei d. Morhardus debet. Item volo, quod detur [1]) de bonis meis Hainrico Hasio X librae.

Anno domini millesimo CCXXXVII, indictione X, die mercurii XV. exeunte septembre, in Bozano in camera pallacii apud ecclesiam sancti Andrei, in pre-

---

[1]) B. — [2]) folgt getilgt XX. — [3]) Schrift gänzlich abgebrochen in Länge von 1 cen. — [4]) erstes A. corr. aus? — [5]) l. corr. aus?

sencia d[i] Rodulfi plebani, d[i] Alberti plebani, d[i] Conradi sacerdotis, Goçelini, Eberardi, Ricolfi aurifici [1]), Conradi et aliorum testium. Ibique d. Morhardus iacens valde graviter infirmus [in [2]) lec]to timens dei iudicium nolens [3]) ab intestato decedere iudicavit ecclesie sancte Marie V libras de ficto domus Mosarii et unam [4]) galetam olei de poumanno annuatim, et [5]) quandocunque ipsi fictum non darent, quod domus et pecia terre ledice in ecclesiam revertatur. Item donavit d[e] Ellise uxoris [1]) condam Gerlochi unum mansum, que [1]) iacet ad sanctum Laurencium de Ronz subtus ecclesiam cum [6]) illis duabus peciunculis, que pertinent ad ipsum mansum, que collitur [1]) per Adam de Villa, ita quod habeat cum omnibus suis racionibus et accionibus pertinentibus cum warentacione etc.; et dedit ei d[m] Al(bertum) plebanum in tenutam.

Carta testamenti d[i] Morhardi. Die suprascripto et loco, in presencia d[i] Eberardi Schroatarii, Cuncii eius filii, d[i] Bertoldi filii condam d[i] Lodewici, Symonis filii condam d[i] Guati [7]), Conradi Mosarii, V̊lrici Vindesin, Bertoldi balisterii, Goçelini et aliorum testium. Ibique d. Morhardus iterato iudicavit et ordinavit et ita disposuit, quod quando ipse obierit, quod omnia illa bona et allodia, que ipse habuit a condam d[e] [1]) Agnese [1]) uxori sue et a condam d[o] Bertoldo Swapo in parte evenerat [1]), quod ipse Bertoldus Swapus et soror sua et frater eius succedant et hoc ledice habeant cum omni et toto eo pertinente. Insuper iudicavit dicto Bertoldo Swapo CCC libras den. Ver. de suis bonis, specialiter C libras supra theolonium et C libras supra furnum cum domo que iacet in Bozano et C libras supra partem [8]) et bona de Pachelin. Item iudicavit Hainrico et Cuncio fratri suo de Griffenstain suam domum cum turrim [1]) muratam cum stacione, que iacet ad superioram [1]) portam, et turrim muratam, que iacet apud capellam sancti Andrei [1]) et [9]) cum torculo et broilo ante portam cum omni et toto eo pertinente. Item iudico nepte [1]) mee Elle sorori Hainrici de Griffenstain unam canipam muratam cum toto eo quod intus est et cum illis scrineis, que sunt in canipa, cum toto eo quod intus est. Item iudicavit d[e] Agnese uxoris [1]) d[i] Eberardi unam canipam, que iacet apud domum [10]) condam Gerlochi, et omne quod ei evenit in parte a filiis condam Villenarii. Et quod heredes mei, si obiero, persolvant omnia debita facta.

Carta eiusdem Morhardi testamento [1]). Die iovis XIIII. exeunte septembre, in Bozano in suprascripto loco, in presencia Symonis, d[i] Alberti plebani, d[i] Ro(dulfi) et Con(radi) sacerdotes [1]), d[i] B(ertoldi) de Grifenstain, Jacobi Cruzarii, Cuncio [1]) filio d[i] Eberardi, Eberardi et aliorum testium. Ibique fecit et constituit Hainricum et Cuncium fratres de Grifenstain [11]) et Goçelinum et Abellinum nepotes sui [1]) suos heredes in omnibus suis bonis mobilibus [12]) et immobilibus, in allodia [1]) et in pignoracionibus, ita quod equaliter inter eos [1]) dividant,

[1]) B. — [2]) Schrift verblasst in Länge von 1 cen. — [3]) nolens — decedere über der Zeile nachgetragen. — [4]) unam corr. aus? — [5]) et — revertatur über der Zeile nachgetragen. — [6]) cum — Villa unter dem Contexte nachgetragen. — [7]) folgt getilgt Bertoldi Swapi. — [8]) partem — bona auf Rasur nachgetragen. Lesung fraglich. — [9]) et — portam mit anderer Tinte über der Zeile nachgetragen. — [10]) domum — Gerlochi über getilgtem superiorem canipam nachgetragen. — [11]) folgt getilgt fratres (?) — [12]) mobilibus — immobilibus über der Zeile nachgetragen.

et quando d. episcopus solverit [1]) mansum illum de sancta Justina pro illis CCCCCCC libris, quod ipsi heredes ei dimittant C libras. Item dixit et iudicavit, quod ipsi heredes persolvant a Jacobo Cruzario cifium argenteum suum, quem ipse pignoravit. Item iudicavit Ottoni Hunto XXV libras supra mansum suum de Riueloun vel quod ipsi heredes solvant ab eo mansum pro predictis XXV libris. Item iudicavit Abellino et Gocelino nepotibus suis omnes homines et feminas, quod [2]) ei in parte venerit de condam matri [2]) sue [2]) ubicunque sint vel ubicunque ipsi eos invenire possint. Item iudicavit Hainrico et Cuncio fratribus de Grifenstain nepotibus suis omnes homines et feminas in personis et in rebus [3]), quos [2]) ei in parte venerit [2]) de condam patre suo, ubicunque sint [vel [3]) ubicun]que ipsi eos invenire possint. Et hoc promiserunt dicti heredes Cuncius et Hainricus et Goçelinus et Abellinus ita dare et adtendere omnia hec, que predictus d. Morhardus iudicaverat, in sua fide. Dixit voluit ac statuit hoc esse suum testamentum et sua ultima voluntas et quod [valeat [3]) iure] testamenti aut quocunque modo melius valere posset.

Item [4]) iudicavit ecclesie sancte Marie plebis Bozani I mansum, que [2]) iacet in Riuelovn et collitur [2]) per Poazanum et I mansum, que [2]) iacet in monte sancti Genesii et collitur per Zaiserium et I vinealem [2]), que [2]) iacet in Schibidat et collitur per Cuncium, quod habet d[a] Meça ad suam vitam, et domum condam Heceli, eo vero modo iudicavit quod Hainricus de Grifenstain habeat et teneat ipsos mansos et vineam et domum et faciat annuatim anniversarium dicti Morhardi, et quandocunque dictus Hainricus non fecerit anniversarium dicti d[i] Morhardi, quod dictos [2]) mansos [2]) et vinetum et domus ledice in ecclesiam sancte Marie revertatur [2]).

Item [5]) debe[o] [6]) d[o] Herborto C et L libras pro quibus stat pignus [7]) . . . . . Item debeo d[o] B(ertoldo) C libras, pro quibus stat pignus I mansum [2]) de Parcindes. Item d[o] Ekehardo XX libras. Item Marquardo Herzoge XII libras et VIIII solidos. [Item] [8]) dixit, quod domus cum turrim [2]) murata staret [9]) pignus Eberardo servienti suo C et XX libris. Item V libras fratribus minoris [2]). Item supra pontem V libras. Item supra viam V libras. Item L libras Hainrico de Grifenstain, pro quibus ei stat pignus unum mansum de Oetenpach. Item L libre Cuncio de Asche, pro quibus ei stat pignus unum [2]) mansum [2]). Item d[o] Fr(iderico) de Castrorupto XVI libras. Item fratribus de hospitale ultra mare X libras. Item Hainrico de Grifenstain XIIII libras pro una coltra cendalio [2]). Item VIII libras pro I pancera. Item Jacobo notario I plaustrum vini. Item L libras Friderico de Reischov, quod vadat ultra mare. Item X libras Eysuogelo [10]). Item III libras Eberardo, quod ipse dedit Bonomo medico [11]) . . . . ., terre aratorie iacente in Pegenage in Languie, ad Pigenag subtus viam II pecias aratorias, item in eodem loco ad Puç I peciam terre [cum] [8]) vineis et sine vineis, item in eodem loco ad Hute I peciam terre cum vineis, item a Riade in

[1]) folgt getilgt bona. — [2]) B. — [3]) Schrift fast gänzlich zerstört. — [4]) Item — Schluss des Absatzes auf beiliegendem Pergamentstreifen. — [5]) Item — Schluss auf der Innenseite des Rückdeckblattes. — [6]) kleines Loch im Pergament. — [7]) folgt freigelassener Raum von 3 cen. — [8]) Schrift zerstört. — [9]) corr. aus stabat. — [10]) folgt getilgt Item XX libras Bonomo medico. — [11]) Schrift zerstört in Länge von 1 cen.

Dumme I peciam terre pradive de II [1]) seccatoribus, item [2]) ..... prat]um ad Rosselovf de II seccatoribus, item ad Pegigna ad Predvn II pecias terre aratorie et totum illud, quod ei stat pignus a Fr(iderico) Fuchse[lino] [2]) vineas et terras aratorias.

690. *Zegellin, Mann des Wernhard von Weineck, verzichtet zu Gunsten des Heinrich Schwertfeger auf sein Pfandrecht an zwei Zehnten von Weingütern zu Kofel, mit welchen Wernhard den Heinrich Schwertfeger belehnt.*

Bozen, 1237 Sept. 18.

Cod. B f. 11' n. 123, nicht cancellata. Covalum vielleicht Oertlichkeit bei Kampenn, Gem. Zwölfmalgreien, wo noch ein Koflerhof.

Carta Hainrici purgatoris ensium. Die veneris XIII. exeunte septembre, in Burgo novo Bozani ante domum filiorum condam d[i] Alberonis de Wanga, in presencia d[i] Calochi de Winecco, d[i] Vlrici et Conradi fratrum de Haselberch, Hainrici de Grifenstain, d[i] Fr(iderici) et H(ainrici) et Rei(nhardi) fratrum de Roasenbach, d[i] Hainrici Jovdes, Symonis, Con(radi) Hurleday, Vlrici Loaselini, Friderici de Sgibidat, Leutoldi Prei, Fr(iderici) Cogi et aliorum testium. Ibique [3]) .... Zegellinus homo Wernhardi de Winecco cum verbo dicti Wernhardi refutavit et finem fecit Hainrico purgatori ensium pro se et suis heredibus et pro se et pro filiis condam fratri [4]) suo [4]) de quadam decimas [4]) duarum peciarum terre vineatarum, que [4]) iacet in Coualo, de pecia terre cum vineis, que fuit filiorum condam Franki, et decima de illa pecia terre cum vineis, quod dictus Hainricus purgator ensium a [4]) feudum habet et tenet a Wernhardo, et de omni eo iure racione et accione, quod ipse in predictas [4]) decimas habebat in pignoracione vel aliquo modo unquam habere poterat. Promisit quoque dictus [3]) ..... Zegellinus et iuravit pro se et [5]) suos [6]) heredes et ipse et dictus Wernhardus pro filliis [7]) condam fratri [4]) suo [4]), si ipsi pueri aliquod ius in dictas decimas haberent, dicto Hainrico et suis heredibus firmam et ratam semper et in omni tempore habere et tenere et nunquam contravenire. Et fuit confessus idem [3]) ..... Zagellinus accepisse et recepisse a dicto Hainrico purgatori [4]) ensium pro predicta refutacione XX libras den. Ver., renunciando excepcioni non numerate peccunie, et peciit dictum d[m] Wernhardum dominum suum, ut ipse investiret et infeudaret dictum Hainricum de dicto feudo dictarum decimarum. Hoc facto in continenti dictus Wernhardus filius condam d[i] Wiganti per [4]) se suosque [4]) heredes [4]) iure recti et lealis feudi imperpetuum investivit dictum Hainricum purgatorem ensium de predictas [4]) decimas [4]) extra predictis vinealibus et dictum vinetum, que [4]) iacet in Cuualo, quod [4]) dictus Hainricus purgator ensium in feudum habebat et tenebat a condam d[o] Wiganto patri [4]) suo et ab ipso Wernhardo, uti de cetero quod dictus Hainricus et sui heredes dictam peciam terre cum vineis et dictas decimas dicte pecie terre et de alia pecia terre cum vineis filiorum condam Franki habeat [4]) et teneat [4]) una cum omnibus racionibus et accionibus pertinenciis et servitutibus cum warentacione, sicut

[1]) II seccatoribus über der Zeile nachgetragen. — [2]) Schrift zerstört in Länge von 1 cen. — [3]) folgt freigelassener Raum von 1·5 cen. — [4]) B. — [5]) et fehlt B. — [6]) erstes s corr. aus et. — [7]) B; illi corr. aus ri.

mos recti feudi postulat sub pena dupli supra omnia sua bona illius pecie terre cum vineis et decime feudate etc. Et ei reficere etc. Et dedit ei dictum Symonem ad dandam tenutam dicte pecie terre cum vineis et decime feudate. Et ipse Hainnricus iuravit fidelitatem dicto Wernhardo domino suo tanquam domino suo salva racione suorum anteriorum dominorum.

691. *Friedrich, Sohn des Hildeprand von Sibidat, lässt dem Wernhard von Weineck ein Weingut zu Sibidat auf, welches dieser dem Conrad von Haselberg verkauft.* *Bozen, 1237 Sept. 18.*

Cod. B f. 11'—12 n. 124, nicht cancellata.

Carta d[i] Conradi de Haselberch. Die suprascripto [1]) et loco [1]), in presencia d[i] V̊lrici de Haselberch, d[i] Calochi de Winecco, d[i] Hainrici Jovdes, d[i] Fr(iderici) et H(ainrici) et R(einhardi) fratrum de Roasenbach, Hainrici de Grifenstain, Fr(iderici) de Schibidat, Fr(iderici) Cogi, Bertoldi et aliorum testium. Ibique Fr(idericus) filius condam d[i] Hilteprandi de Schibidat refutavit in Wernhardum de Winecco unam peciam terre cum vineis, quod [2]) est una arula que iacet in Schibidat, quam peciam terre cum vineis idem Fr(idericus) ab ipso Wernhardo et a patre suo condam d[o] Wiganto [3]) . . . . . habebat et tenebat. Hoc facto incontinenti dictus Wernhardus iure et nomine vendicionis ad proprium et pro liberum [2]) et expeditum [2]) allodium [2]) investivit d[m] Conradum de Haselberch de predicta pecia terre cum vineis, quod [2]) est una arula que iacet in Schibidat [4]), cui detinet ei [2]) ab uno latere [5]) . . . . ., ab alio latere [5]) . . . . ., a capite [6]) . . . . ., inferius [5]) . . . . . et alii forte sunt coherentes, nominatim pro C et XXX libris den. Ver., uti de cetero quod dictus d. Conradus et sui heredes habeat [2]) et teneat [2]) ipsam peciam terre cum vineis quod [2]) est unam [2]) arulam [7]) una cum omnibus suis racionibus et accionibus, cum introitibus et exitibus de celo usque ad abyssum et deinde faciat quicquid velit, vendere donare pignus obligare seu pro anima et corpore iudicare sine ulla contradictione dicti venditoris vel eius heredum etc. Et quod nulli [8]) alii sit vendita etc. Et quod plus valeret, id ei donavit, ut amplius revocare non possit etc. Et cum warentacione sub pena dupli supra omnia sua bona etc. Et ita iuravit et dedit ei dictum d[m] Hainricum de Roasenbach in tenutam.

692. *Friedrich, Sohn des Hildeprand von Schibidat, gelobt dem Conrad von Haselberg, zu seinen Gunsten seinem Lehensherrn ein Weingut zu Sibidat aufzulassen. Für ihn verbürgen sich Wernhard und Kaloch von Weineck.* *Bozen, 1237 Sept. 18.*

Cod. B f. 12 n. 125, nicht cancellata.

Carta dicti d[i] Conradi de Haselberch. Die suprascripto [1]) et loco [1]) et testibus [1]). Ibique Fr(idericus) filius condam d[i] Hilteprandi de Schibidat pro-

[1]) siehe n. 690. — [2]) B. — [3]) folgt freigelassener Raum von 1 cen.; wohl zu ergänzen in feudum. — [4]) b corr. aus d. — [5]) folgt freigelassener Raum von 4 cen. — [6]) folgt freigelassener Raum von 3 cen. — [7]) B; f. 12. — [8]) B nullii.

misit per stipulacionem omnium suorum bonorum et sub pena C et L librarum den. Ver., quod ipse Fr(idericus) hinc ad proximum festum sancti Martini et deinde ad unum annum [1]) refutabit unam peciam terre cum vineis, que iacet ad Schibidat quod [2]) est una arula, in dominum suum, de quo ipse dictam peciam terre vineatam [2]) ad feudum habet, et [3]) faciat investire ipsum d[m] Conradum de Haselberch de ipso feudo dicte pecie terre vineate ad rectum feudum, eo vero modo si dictus Fr(idericus) ita non refutabit [2]) nec adtenderit nec [4]) dictum feudum refutaverit [2]) et eum [2]) usque ad prefatum terminum ut superius legitur non [2]) eum [2]) de predicto feudo non [2]) investire fecerit dominum suum, quod ipse ei dabit dictas C et L libras den. Ver. alio die sequenti post ipsum terminum. Fideiussores inde fuerunt Wernhardus filius condam d[i] Wiganti de Winecco et d. Calehochus de Winecco quilibet pro sua parte medietate [2]).

693. *Konrad von Haselberg erklärt nach erfolgter Bezahlung das ihm an Gütern des Friedrich, Sohn des Hildeprand von Sibidat, zustehende Pfandrecht für erloschen.* *Bozen, 1237 Sept. 18.*

Cod. B f. 12 n. 126, nicht cancellata. Steht mit den vorangehenden n. 691 und 692 sicherlich im Zusammenhange, die sich demnach als dationes in solutum herausstellen.

Carta dicti Fr(iderici) filii condam d[i] Hilteprandi de Schibidat. Die suprascripto [5]) et loco [5]) et testibus [5]). Ibique dictus d. Conradus de Haselberch dimisit solutum pignoraciones [6]) . . . . ., quas eidem d[o] Conrado de Haselbergo a dicto Friderico pignus stabat [2]), et dixit se bene ab eo Fr(iderico) esse solutus [2]) de dictos [2]) denarios [2]), pro quibus ei pignus stabat [2]) dictas [2]) pignoraciones [7]).

694. *Abraham und Meinhard, Söhne der Diamut, verleihen dem Markesin von Branzoll und seinem Sohne Nicolaus drei Joch von ihrem Hofe zu Leifers zu Erbpacht.* *Bozen, 1237 Sept. 20.*

Cod. B f. 12 n. 128, cancellata.

Carta Markesini de Branzol pro se et suo filio Nicolao et Abrahe et Meinhardi fratrum. Die dominico XI. exeunte septembre, in Bozano ante ecclesiam sancti Nicolai, in presencia Alberti de Laiano, Vakelini, Adelpreti caliarii, V̊lrici de Leiuers, Conradi de [8]) Felgo et aliorum testium. Ibique Abrahe [2]) et Meinhardus fratres filii d[e] Diamote iure et nomine locacionis imperpetuum investiverunt Markesinum de Branzolo pro se et pro suum [2]) filium [2]) Nicolaum [2]) tanta de sua terra sui mansi de Leiuers, quod sit III iugera, cui coheret ei ab uno latere [9]) . . . . ., ab alio latere [9]) . . . . ., a capite [9]) . . . . ., inferius [10]) . . . . ., uti

---

[1]) 1238 Nov. 11. — [2]) B. — [3]) folgt getilgt eum. — [4]) fehlt B. — [5]) siehe n. 690. — [6]) folgt freigelassener Raum von 4 cen. — [7]) Darauf folgt n. 127: Carta Bertoloti filii condam d[i] Bertoloti. Die suprascripto, in Bozano in choro ecclesie sancte Marie plebis, in presencia d[i] Ottonis de Fossato, Homodei de Tridento, Stefani Campanarii et aliorum testium. Bricht hiemit ab, folgt freigelassener Raum für 2½ Zeilen. — [8]) de Felgo über der Zeile nachgetragen. — [9]) folgt freigelassener Raum von 3 cen. — [10]) folgt freigelassener Raum von 4 cen.

de cetero quod dictus Markesinus et suus filius Nycolaus et sui heredes habeant et teneant dictam terram ad predictas [1]) III iugera una cum omnibus racionibus et accionibus introitibus et exitibus, cum superioribus et inferioribus, cum aqueductis et oblivionibus et cum omnibus suis pertinenciis [2]) et servitutibus de celo usque ad habyssum et deinde faciant quicquid voluerit [1]), vendere donare pignus obligare seu pro anima et corpore iudicare salvo iure ficti sine contradictione [3]) locatorum vel eius heredum ad fictum dandum et solvendum omni anno in festo sancti Martini [4]) XL solidos. Et si dictus Markesinus et Nycolaus et sui heredes dictum fictum in dicto termino non dederit [1]), quod in nativitate domini [5]) induplare teneantur; et si tunc non induplaverit [1]), quod cadat [1]) ab omni suo iure huius locacionis et quod tamen solvat [1]) fictum induplatum supra omnia sua bona. Et si dictus [6]) conductor suum ius vendere voluerit, quod denunciet locatoribus, si emere voluerint, quod eis XX solidis ad minus dabit quam alii persone, et si emere noluerit [1]), quod ultra XV dies post denunciacionem factam suum ius vendat cui velit salvo iure ficti, excepto hospitalibus ecclesiis locis religiosis militibus hominibus de macinata. Et I ensemnium piscibus [7]) in quadragesima honorabilem cum warentacione supra omnia sua bona et quilibet eorum in solidum. Et dederunt ei dictum Vakelinum ad dandam tenutam. Et II brevia in uno tenore.

695. *Ulrich Waberer und Heinrich von Schlanders verloben Berthold Waberer und Leucarda, Enkelin des Heinrich von Schlanders (a), und geloben Heiratsgut und Widerlage (b).* *Bozen, 1237 Sept. 21.*

Cod. B f. 12'—13 n. 129, nicht cancellata.

a. Carta d[i] Hainrici de Schlanders et Hainrici eius filii. Die lune X. exeunte septembre, in Bozano in domo d[i] V̊lrici Waberarii, in presencia d[i] Fr(iderici) de Wanga, d[i] Conradi de Grv̊nharteshoue, d[i] Alberti plebani, d[i] [8]) Caruli de Schlanders, Hemedi de Geuelan, Trentini eius filii, Leonardi [9]) Maszi, Bertoldi Maisarii, Conradi et aliorum testium. Ibique d. V̊lricus Waberarius et eius filius Bertoldus iuraverunt ad sacrissancti [1]) ewangelii [1]) accipere Levcardam filiam d[i] Hainrici [10]) de Schlanders in uxorem Bertoldo filio suo hinc ad sanctum Martinum et deinde ad unum annum [11]) vel ante si voluerit cum CCCCC libris den. Ver. in dote et sub pena quingentarum librarum den. Ver., et si ipse [12]) vel filius eius eam Levcardam in uxorem in dicto termino vel ante non acceperit, quod ipsi dabunt dicto d[o] Hainrico et Hainrico suo filio dictas quingentas libras den. Ver. et quod tamen ipsam in uxorem dicto Bertoldo in dicto termino accipiant. Fideiussores inde fuerunt d. Liebardus de Obernunne et d. Bertoldus eius filius et d. Goteschalcus de Auia et d. Goteschalcus de Niderhovsen quilibet eorum in solidum pro sic adtendendo. Hoc facto incontinenti dictus d. Hainricus de Schlanders et Hainricus filius eius iuraverunt dare Levcardam filiam suam in uxorem Ber-

---

[1]) B. — [2]) B pertinencii. — [3]) folgt getilgt u. — [4]) Nov. 11. — [5]) Dez. 25. — [6]) folgt getilgt locator. — [7]) B für piscium. — [8]) folgt getilgt Hainri. — [9]) Leonardi Maszi über der Zeile nachgetragen. — [10]) B Hanrici. — [11]) 1238 Nov. 11. — [12]) folgt getilgt eam.

toldo filio Waberarii sub pena quingentarum librarum den. Ver. hinc ad proximum festum sancti Martini et deinde ad unum annum vel ante, si dictus Waberarius et Bertoldus eius filius eam accipere voluerit, cum quingentis libris den. Ver. in dote; et si dictus d. Hainricus et filius eius Hainricus eidem Waberario et filio suo suam filiam Leucardam cum quingentis libris in uxorem non dederit dicto Bertoldo [1]) filio Waberarii in predicto termino vel ante si voluerint, quod dabunt dicto Waberario et suo filio dictas quingentas libras den. et quod tamen sibi dabunt ipsam Leucardam suam filiam in uxorem. Fideiussores inde fuerunt d. Carulus de Schlanders et d. Bertoldus filius d[i] Liebardi et d. G(oteschalcus) de Niderhovs et Hemede et Trentinus filius eius quilibet eorum in solidum super omnia sua bona pro sic adtendendo.

b. Hoc facto incontinenti dictus d. Hainricus de Schlanders et suus filius Hainricus quilibet eorum in solidum promiserunt per stipulacionem omnium suorum bonorum dare solvere dicto d[o] V̊lrico Waberario et Bertoldo suo filio pro dote sue filie Levcarde, quam idem Bertoldus in uxorem acceperat, CCCCC libras den. Ver. ad istos terminos, scilicet C et XXV libras hinc ad proximum festum sancti Martini et deinde ad unum annum et C et XXV libras den. Ver. hinc deinde ad alium festum sancti Martini et C et XXV libras den. Ver. de proximo festo sancti Martini ad tres annos et alias C et XXV libras den. Ver. de proximo festo sancti Martini ad IIII annos [2]). Fideiussores inde fuerunt d. G(oteschalcus) de Niderhovsen et d. Bertoldus de Obernunne filius d[i] Liebardi et d. Carolus de Schlanders et Hemede et Trentinus eius filius de Gevelan quilibet eorum in solidum supra omnia sua bona; et si dicti debitores d. Hainricus de Schlanders nec suus filius Hainricus ita non solverint dicto d[o] V̊lrico Waberario [3]) et suo filio Bertoldo ad unumquemque terminum dictos denarios. iuraverunt quoque dictus Hainricus de Schlanders et suus filius Hainricus debitores et fideiussores d. G(oteschalcus) de Niderhovsen et d. Carolus de Schlanders [4]) et d. Bertoldus filius d[i] Liebardi de Obernunne et Haemede [5]) et suus filius Trentinus ad sancta dei ewangelia, quod se presentabunt XV dies post festum sancti Martini quilibet [1]) termino in burgo Bozani et quod [6]) se nunquam deinde exibunt [7]) infra murum in Burgo veteri [8]) ad quilibet [1]) termino [1]), donec ipse Waberarius et Bertoldus eius filius solutus erit de dicto debito ad quilibet [1]) terminum in integrum ut dictum est, et quod dictus d. V̊lricus Waberarius et Bertoldus eius filius dictos denarios quingentas libras ponant supra allodium vel pignoraciones cum consilio IIII suorum amicorum, duos homines ex parte Waberarii et II homines ex parte d[i] Hainrici de Schlanders vel quod ipse Waberarius et Bertoldus eius filius eidem d[o] Hainrico de Schlanders et sue filie d[e] Levcarde seccuritatem fecerit [1]) pro predictis CCCCC libris den. Ver. aut pro contrafacto, eo vero modo, si dicta d[a] Levcarda sponsa sine comunis [1]) heredibus habentibus [1]) obierit ante ipsum Bertoldum virum suum, quod dictus Bertoldus sponsus lucretur de suis bonis CC libras et alias [1]) CCC libras proximioribus [9]) suis revertantur; et si dictus Bertoldus sponsus obierit sine communis [1]) heredibus habentibus [1])

[1]) B. — [2]) folgt getilgt et si dicti debitores d. Hainricus et suus f. — [3]) folgt getilgt a. — [4]) B Sclhanders. — [5]) o corr. aus e. — [6]) folgt getilgt ipsi. — [7]) folgt getilgt ad. — [8]) folgt getilgt donec ipse. — [9]) f. 13.

ante dictam d^am^ Levcardam sponsam, quod dicta d^a^ Levcarda habeat et retineat suam dotem totam in se et lucretur de suis bonis CC libras ubicunque ipsa se tenere voluerit.

696. *Friedrich von Wanga erklärt, den Ulrich Waberer, dessen Gattin Alhaid und Sohn Berthold mit einem Grundstücke am Niedernthore von Bozen derart belehnt zu haben, dass es nach kinderlosem Tode der Genannten an Leucarda, Gattin des Berthold, fallen solle. Bozen, 1237 Sept. 21.*

Cod. B f. 13 n. 130, nicht cancellata. Vgl. n. 695.

Carta dicti d[i] Hainrici de Schlanders vice d[e] Levcarde filie sue. Die suprascripto [1]) et loco [1]) et testibus [1]). Ibique d. Fr(idericus) de Wanga fuit confessus et stetit contentus, quod ipse et frater eius Beralius infeudassent d[m] V̊lricum Waberarium et suam uxorem d[am] Alhaidam et suum filium Bertoldum ad rectum feudum V passos [2]) de [3]) monte sui broili apud burgum Bozani iuxta inferioram [2]) portam ad amplitudinem et usque [4]) ad aliam sepem ad Wuluingus hûte apud stabulum Jacobi, tali vero modo si casu contingerit, quod dictus Waberarius et sua uxor d[a] Alhaida et Bertoldus eius filius obierint et decederint sine communis [2]) heredibus, quod dictum feudum in d[am] Leucardam filiam dicti d[i] Hainrici de Schlanders revertatur.

697. *Leonhard Mass setzt den Deutschordensbruder Potto für den Deutschen Orden in den Besitz eines dem Orden von Morhard geschenkten Hofes. Pradaz, 1237 Sept. 21.*

Cod. B f. 13 n. 131, cancellata. Darnach ist Morhard bald nach Errichtung seiner Vermächtnisse (n. 689) gestorben; 1237 Oct. 5 belehnt Bischof Aldrich den Heinrich von Greiffenstain mit den Lehen des condam d. Morhardus, Dominez n. 313. Ueber Pradaz, erwähnt Zahn Font. 31, n. 113 als Pradac, vgl. Ladurner Arch. f. Gesch. 5, 317; nach jener Urkunde war es in der Pfarre Keller gelegen.

Carta fratris Potti nomine et vice d[i] Fr(iderici) hospitalensis et preceptoris domus hospitalis Teotonicorum in Bozano. Die suprascripto [1]), in loco de Pradaç in manso domus hospitalis Teotonicorum, in presencia V̊lrici scolaris, Fr(iderici) et Hainrici sui filii de Pradaç et aliorum testium. Ibique Leonhardus Maz dedit tenutam d[o] fratri Pottoni nomine et vice domus Teotonicorum hospitalis de ipso manso donato, quam ei d. condam Morhardus donavit, et dedit ei hostium [2]) domus mansi et terra [2]) mansi et palos et vineas in manus, et ipse frater Pottus traxit dictum mansum cum vineis et terra in potestatem domus Teotonicorum ex parte d[i] pape et d[i] imperatoris.

698. *Friedrich, Sohn des Albert von Winkel, verpfändet dem Conrad, seinem Schwager und dessen Ehefrau Diemut einen Weinberg zu Winkel. Bozen, 1237 Sept. 21.*

Cod. B f. 13 n. 132, cancellata.

---

[1]) siehe n. 695. — [2]) B. — [3]) de monte über der Zeile nachgetragen. — [4]) usque — Jacobi nachgetragen über getilgtem V passos per longitudinem.

Carta Conradi generis condam Alberti de Winkel recipiente [1]) pro se et nomine et vice Diemòte uxori [1]) sue. Die suprascripto [2]), in Bozano ante domum mei notarii, in [3]) presencia Falki et Hainrici sartores [1]), Jacobi, Alberti et aliorum testium. Ibique Fridericus filius condam Alberti de Winkel iure pignoris pro L libris den. Ver. investivit Conradum consubrinum suum recipientem nomine et vice pro se et pro sua uxore Diamota de una pecia terre cum vineis, que iacet ad Winkel, cui coheret ei [1]) ab uno lattere [1]) Levtoldus de Çovmes, ab alio lattere [1]) Diamota soror Bernardi de [4]) Winkel, a capite Conradus frater dicti Friderici, inferius [5]) vadit via publica et alii forte sunt coherentes, uti de cettero [1]) quod dictus Conradus et sua uxor Diamota habeat [1]) et teneat [1]) dictam peciam terre cum vineis cum omnibus suis racionibus et accionibus cum introitibus et exitibus cum locacione et dislocacione cum frugibus totalibus ex dono, usque dum solutus erit de predictis L libris den. Ver. in festo sancti Martini [6]) cum warentacione supra omnia sua bona etc. Et quod non probabit soluccionem huius debiti etc., et quod non erit conquestus pape vel imperatori etc. Et dedit ei dictum Hainricum sartorem filium Reimv̊te ad dandam tenutam dicte pecie terre cum vineis pignorate.

699. *Ulrich von Trient gelobt, den Schneidern Bertold und Ulrich den Kaufpreis von grauem und Leinentuch zu bezahlen. Bozen, 1237 Sept. 22.*

Cod. B f. 13 n. 133, cancellata.

Carta Bertoldi et V̊lrici socii sui. Die martis VIIII. exeunte septembre. in Bozano in domo Fr(iderici) de Specia, in presencia Hermanni de Abato, Bertoldi nepus [1]) condam E(genoni) Diviti [1]), Eberlini sartoris et aliorum testium. Ibique V̊lricus Pasce de Tridento promisit per stipulacionem omnium suorum bonorum dare solvere Bertoldo et V̊lrico socio suo sartores [1]) de Bozano vel suo certo nuncio XXXIIII libras pro panno griseo et panno lino hinc ad proximum festum sancti Galli [7]) XXIIII libras den. et X libras in mercato.

700. *Ropret von Kastelruth verzichtet für sich und seine Brüder Friedrich, Hartwig und Heinrich auf alle Ansprüche an die Person und das Vermögen des Arnold Krämer. Bozen, 1237 Sept. 22.*

Cod. B f. 13 n. 134, nicht cancellata.

Carta Arnoldi chramarii. Die suprascripto [8]), in Bozano ante domum Bertrammi filii condam Macelini, in qua habitant [1]) Arnoldus cramarius, in presencia d[i] Morandini, Egenonis Parui, Hainrici sartoris, Martini, Conradi de Clusa, Quantpani et aliorum testium. Ibique d. Ropretus de Castrorupto pro se et pro fratres [1]) suos [1]) d[m] Fr(idericum) et d[m] Hartewicum [8]) et Hainricum [1]) et per [1]) suos heredes fecit finem et irrevocabilem refutacionem in persona et in rebus et in possessionibus Arnoldi cramarii et de omni eo, quod predictus d.

[1]) B. — [2]) siehe n. 595. — [3]) n corr. aus b. — [4]) de Winkel über der Zeile nachgetragen. — [5]) inferius — publica in freigelassenem Raume nachgetragen. — [6]) Nov. 11. — [7]) Oct. 16. — [8]) siehe n. 699.

Ropretus vel sui heredes vel sui fratres versus ipsum dicere possit [1]) aliquo tempore in personis et in rebus suis. Promisit quoque dictus d. Ropretus per [1]) se suosque heredes et per [1]) suos fratres et sorores per stipulacionem dicto Arnoldo pro se suis heredibus dictam finem et irrevocabilem refutacionem semper et in omni tempore firmam et ratam habere et tenere et nunquam contravenire sub pena dupli dampni et stipendii, in quod dictus Arnoldus de sua culpa venerit.

701. *Friedrich und Beral, Söhne des Albero von Wangen, geloben, dem Hermann de Abbate hundert Mark Silber für ein in der Lombardei zu betreibendes Geschäft zu zahlen und stellen dafür Bürgen (a), denen sie Schadloshaltung geloben (b).* *Bozen, 1237 Sept. 22.*

Cod. B f. 13' n. 135 und 136, erstes cancellata, das zweite nicht. Wahrscheinlich sollte Hermann die hundert Mark, die er für die Gebrüder von Wanga verwenden soll, erst von seinen Schuldnern in der Lombardei eintreiben, und sobald er einen Betrag davon in seine Hände bekommt, und wie man stillschweigend ergänzen muss, für die Wanga verwendet, werden ihm diese Schuldner.

a. Carta Hermanni de Abato de Tridento. Die suprascripto [2]), in Burgo novo Bozani ante domum d^{orum} de Wanga, in presencia d^{i} Conradi de Grûnharteshoue, d^{i} Bertoldi de Obernunne, d^{i} Herborti, d^{i} Bertoldi filii d^{i} Liebardi de Obernunne, Lianardi Maszi, d^{i} G(oteschalci) de Niderhovsen et aliorum testium. Ibique d. Fr(idericus) et Beralus fratres filii [3]) condam d^{i} Alberonis de Wanga quilibet eorum in solidum promiserunt [4]) supra omnia sua bona dare solvere Hermanno de Abato de Tridento vel suo certo nuncio centum marcas argenti, id est mille libras den. Ver., ad istos terminos, sicuti ipse Hermannus habere poterit de debitoribus suis illuc in partes [1]) Longobardie ad [5]) d^{m} imperatorem et [4]) per manum crediti notarii permonstraret et permonstrabit eis, pro quadam expensaria [1]) et suorum [1]) negocio [1]), quod dictus Hermannus eis extra accipit per Longobardie [1]) et ita cum ipsis vadit salva racione plus vel minus. Fideiussores inde fuerunt d. Liebardus de Obernunne et d. Hainricus et Carolus de Schlanders et Hemede de Geuelan quilibet eorum in solidum supra omnia sua bona; et si dictus d. Fr(idericus) et Beralus fratres ita non solverint nec adtenderint ad dictos terminos, quos eis per manu [1]) crediti notarii monstraverit, sicut ipse eos [1]) extra accipit, iuraverunt se dicti fideiussores d. Liebardus et d. Hainricus et d. Carolus et Hemede se VIII dies, postquam ipse Hermannus eis denunciaverit, presentare [4]) in civitate Tridenti et quod ipsi se nunquam de nocte nisi de die deinde exibunt, donec ipse Hermannus solutus erit de dicto debito cum omni dampno et stipendio. Insuper promiserunt dicti fratres d. Fr(idericus) et Beralus dicto Hermanno, quod ipse [1]) faciant etiam hanc seccuritatem et promissionem promittere et facere d^{m} G(oteschalcum) de Auia et Conradum prepositum et ita fideiussores venire, quandocunque idem Hermannus ab eis dominis pecierit nulla racione contraveniente.

---

1) B. — 2) siehe n. 699. — 3) drittes i corr. aus us. — 4) fehlt B. — 5) ad — imperatorem mit der Tinte der Cancellatura über der Zeile nachgetragen.

b. Carta dictorum fideiussorum d[i] Liebardi et d[i] Hainrici et d[i] Carli et Hemede. Die suprascripto et loco et testibus. Ibique dicti fratres d. Fr(idericus) et Beralus quilibet eorum in solidum supra omnia sua bona promiserunt dictos fideiussores conservare indempnis [1]) a dicto debito et insuper [2]) promiserunt eis fideiussoribus, quod si opus erit quod quicquid ipsi fecerint de suis bonis, quod hoc pro firmum [1]) habeant ad soluccionem dictorum denariorum.

702. *Konrad Widershals gelobt, dem Ulschalk den Kaufpreis von Wein zu bezahlen.* *Bozen, 1237 Sept. 23.*

Cod. B f. 13' n. 137, nicht cancellata.

Carta d[i] V̊lschalci. Die mercurii VIII. exeunte septembre, in Bozano ante domum mei notarii, in presencia Eberlini fratris d[i] V̊lschalci, Abrahe filii d[e] Diamote, Hainrici et aliorum testium. Ibique Conradus Widershals promisit per stipulacionem omnium suorum bonorum dare solvere d[o] V̊lschalco XXIIII libras per [1]) II carradas vini hinc [3]) . . . . .

703. *Friedrich und Beral, Söhne des Albero von Wangen, und Graf Egeno von Eppan verloben Beral und Sophia, Tochter des Grafen Ulrich von Eppan (a) und schliessen Ehestiftung (b). Beral verspricht, mit seiner Gemahlin nach gehaltener Hochzeit auf deren väterliche und mütterliche Erbschaft verzichten zu wollen (c).* *Sigmundskron, 1237 Sept. 23.*

Cod. B f. 13'—14' n. 138, nur der letzte Absatz von Hoc facto in continenti dictus beginnend cancellata. Regest Bonelli 3 I, 343 und daraus Ladurner Arch. f. Gesch. u. Alt. 2, 236. Twingenberg Zwingenburg Gem. Tisens Staffler 2, II, 779. Vlricus de Flons (Floans), vielleicht von Flans Gem. Trens, ein in Eppan begüterter Ritter, Aufz. d. Zehnten von st. Pauls in Eppan um 1250 Wien St. A., auch bei Bonelli 2, 579 (1241) und sonst. Friedrich de Flones und seine Mutter sind milites des Grafen Ulrich von Ulten 1231 Jän. 5 Wien St. A. Die pueri de Epiano, Brüder des Egeno und Söhne des Grafen Ulrich, sind Friedrich und Georg, Bonelli 2, 579 (1241), 1243 März 5 Dominez n. 336 u. s. w., siehe auch n. 543.

a. Carta d[i] E(genonis) comitis de Epiano et d[i] Perali de Wanga. Die suprascripto [4]), in prato ex alia parte pontis Furmiani iuxta pontem Furmiani, in presencia d[i] Adelprehti de Neifen, d[i] V̊lrici scolastici canonicorum, d[i] Olvradi de Solario de Teruisa, d[i] Hainrici comitis de Eschenlovch, d[i] Hainrici de Welfesperch, d[i] Hainrici de Treus, d[i] Randoldi, d[i] Hilteprandi et Jacobi et Tristrammi fratrum de Furm(iano), d[i] Hainrici de Matarai, d[i] Hainrici Chircharii, d[i] Wolferii de Altenburch, d[i] Oluradini de Cagnov, d[i] Wolferi de Twingenberch, d[i] Hainrici Jovdes, d[i] Reinhardi de Roasenbach, d[i] Nycolai de Castrorupto, d[i] Herborti, d[i] Hainrici Pairi, d[i] Fr(iderici) de Můreit, Hainrici et Cuncii fratrum de Grifenstain, Pilegrini de Epiano, Symonis, Hylteprandi filii condam d[i] Tvrengi, Durengi filii d[i] Hylteprandi, Hainrici Hirteli de Serentenna, Cuncii de Furmiano, Bertoldi Swapi, Ottonis Fafi, Bertoloti et aliorum testium. Ibique

---

[1]) B. — [2]) folgt getilgt dimiserunt. — [3]) bricht hiemit ab; der Rest der Zeile mit Raum von 11 cen. freigelassen. — [4]) siehe n. 702.

d. Fr(idericus) et Peralius fratres filii condam d[i] Alberonis de Wanga promiserunt per stipulacionem omnium suorum bonorum et sub pena CCC marcarum argenti et iuraverunt accipere hinc ad nativitatem domini proximam [1]) vel ante si voluerint d[am] Sopfiam filiam condam d[i] Ůlrici comitis de Epiano in uxorem dicto Peralio cum CC marcas [2]) argenti et cum XV marcas [2]) argenti de reditibus et [3]) homines et personas, et si ita non adtenderint nec dicti fratres eam d[am] Sopfiam in uxorem dicto Peralio non acceperint in predicto termino, quod dabunt dictas CCC marcas argenti et quod tamen sint districti per iuramentum ipsam d[am] Sopfiam [4]) in uxorem accipiendi cum predicta [2]) bona [2]). Et econverso d. Egeno comes de Epiano et d. Willialmus de Valturnes et d. Willialmus de Seele promiserunt per stipulacionem omnium suorum bonorum et sub pena dictarum CCC marcarum argenti et iuraverunt ad sacrissancti [2]) ewangelii [2]) dare d[am] Sopfiam filiam condam d[i] Ůlrici comitis de Epiano in uxorem Peralio filio condam d[i] Alberonis de Wanga hinc ad proximam nativitatem domini vel ante si voluerit cum CC marcas [2]) argenti et cum XV marcas [2]) argenti de bonis reditibus et [5]) cum illis personis, sicut ibi nominate fuerunt; et si dictus d. Egeno comes et d. Willialmus de Valturues et d. Willialmus de Saele eidem d[o] Peralio dictam d[am] Sopfiam in uxorem in nativitate domini vel ante non dederit, quod ipsi ei dabunt quilibet eorum in solidum dictas CCC marcas argenti et quod tamen sint districti per iuramentum eidem d[o] Peralio dandi dictam d[am] Sofiam in uxorem cum predicta [2]) bona [2]).

b. Hoc facto incontinenti et in presencia dictorum testium. Ibique dictus d. Egeno comes de Epiano et d. Willialmus de Valturnes et d. Hainricus de Boymunt et d. Willialmus de Saele et d. Ůlricus de Flons et d. Hainricus Tolre de Serentena et Abellinus de Serentena quilibet eorum in solidum supra omnia sua bona promiserunt et [6]) iuraverunt per stipulacionem dare solvere dicto d[o] Peralio de Wanga vel suo certo nuncio CC marcas argenti sive duo mille [2]) libras den. Ver. et XV marcas de bonis reditibus annuatim et [7]) homines et [8]) iuraverunt ipsos homines et reditus XV marcarum argenti sub pena quingentarum marcarum argenti quilibet eorum in solidum defendere et warentare ab omni homine cum racione sub pena dupli supra omnia sua bona illorum hominum et illorum reditum, scilicet illas XV marcas argenti reditus hinc ad proximum festum sancti Martini [9]) ei datas et asignatas [2]) cum reditibus istius anni et mille libras den. Ver. hinc ad proximum festum pentecosten [10]) et mille libras den. Ver. hinc ad proximum festum pentecosten ad unum annum; et si dictus d. Egeno comes et d. Willialmus et d. Hainricus et d. Willialmus et d. Hainricus et d. Ůlricus et Abellinus quilibet eorum in solidum ita non ei dederint [11]) nec designaverit [2]) dictas XV marcas argenti de reditibus cum frugibus istius anni in dicto proximo festo sancti Martini de bonis reditibus, addiderunt [12]) in iuramento quod fecerant, quod se statim alia die post ipsum

[1]) Dec. 25. — [2]) B. — [3]) et — personas über der Zeile nachgetragen. — [4]) f. 14; folgt getilgt V. — [5]) folgt getilgt si dictus d. — [6]) et iuraverunt über der Zeile nachgetragen. — [7]) et homines über der Zeile nachgetragen. — [8]) et — illorum reditum mit anderer Tinte und gedrängterer Schrift in freigelassenem Raume nachgetragen. — [9]) Nov. 11. — [10]) B petecosten; 1238 Mai 23. — [11]) rint corr. aus rit. — [12]) add corr. aus quadd.

terminum presentabunt omnes in burgo Bozani et nunquam deinde de noc exibunt nisi de die, usque dum ipsi dicto d° Peralio vel suo certo nuncio dabu et asignabunt [1]) dictos reditus dictarum XV marcarum argenti bonos et [2]) homine cum reditibus; et si dictus d. Egeno comes et d. Willialmus et d. Hainricus e d. Willialmus et d. Hainricus et d. V̂lricus et Abellinus non dederint dicto d Peralio in proximo festo pentecosten dictas mille libras den. Ver., addiderun in iuramento, quod se statim alia die post ipsum terminum presentabunt omnes in burgo Bozani et nunquam de nocte deinde exibunt nisi de die, usque dum dictus d. Peralius vel eius certus nuncius solutus erit de dictas [1]) mille libras den. Ver.; et si dictus d. Egeno comes et d. Willialmus et d. Hainricus et d. Willialmus et d. Hainricus et d. V̂lricus et Abellinus non dederint nec solverint dicto d° Peralio alias mille libras den. Ver. de proximo festo pentecosten ad unum annum, addiderunt in iuramento quod fecerant, quod se statim alia die post ipsum terminum presentabunt omnes in burgo Bozani et nunquam de nocte deinde exibunt nisi de die, usque dum dictus d. Peralius vel eius certus nuncius solutus erit de dictas [1]) mille libras den. Ver. Eo vero modo fecerunt donacionem propter nupcias, si [3]) casu contingerit, si [4]) dicta d^a Sopfia sponsa obierit sine comunis [1]) heredibus ante ipsum Peralium, quod dictus Peralius [5]) habeat de suis bonis dictas CC marcas argenti ex dono et deinde faciendo [1]) quicquid voluerit, sicut de suis propriis rebus, vendere donare pro anima iudicare, et alias [1]) XV marcas [1]) argenti de reditibus et homines et personas revertantur in proximioribus dicte d^e Sopfie; et si casu contingerit [1]), si dictus d. Peralius obierit sine communis [1]) heredibus ante ipsam d^{am} Sopfiam, quod dicta d^a Sopfia habeat et teneat totam suam dotem et reditibus [1]) et homines et personas in se et lucretur de suis bonis CC marcas argenti supra omnia sua bona quilibet eorum in solidum et deinde faciendo [1]) quicquid voluerit, sicut de suis propriis rebus, vendere donare pro anima iudicare. Et hoc inter se convenerunt et duo brevia in uno tenore me scribere rogaverunt [6]).

c. Hoc facto incontinenti dictus d. Peralius et d. Fr(idericus) frater eius promiserunt pro [1]) stipulacione omnium suorum bonorum quilibet eorum in solidum et sub pena CCCCC marcarum argenti, quod dictus d. Peralius et sua uxor d^a Sofia facient finem d° E(genoni) comiti vice fratribus [1]) suis filiis condam d V̂lrici comitis de Epiano, quandocunque idem Peralius eam domi conduxerit in sua potestate et quandocunque dicti pueri vel sui heredes ab eis pecierint, de omni eo paternae [7]) et materne [1]) hereditatis [1]) et de omni eo, quod ipsa eis pueris dicere possit, nulla racione seu occasione contraveniente. Fideiussores inde fuerunt d. Adelpretus comes de Tyrol et d. Willialmus de Valturnes et d. Liebardus de Obernunne et d. Goteschalcus de Niderhovsen et Cůncius Fafe de Grifenstain quilibet eorum in solidum supra omnia sua bona. Et si dictus d. Peralius et d^a Sopfia dictam finem eis ita non fecerint, quandocunque pecierint et quando idem Peralius eam domi [1]) conduxerit, quod dabunt eis dictas quingentas marcas argenti et quod tamen eis pueris dictam finem faciant, quando dictus d. Peralius

[1]) B. — [2]) et homines über der Zeile nachgetragen. — [3]) folgt getilgt dic. — [4]) nachgetragen über getilgtem quod. — [5]) l corr. r. — [6]) f. 14' — [7]) B; p corr. aus b.

am d[am] Sopfiam domi [1]) conduxerit et quandocunque dicti pueri ab eis pecierint nulla racione seu occasione contraveniente [2]).

704. *Kunz Fafe von Greifenstein heischt vom Grafen Egno von Eppan und den minderjährigen Söhnen des Grafen Ulrich von Eppan die Investitur mit einem Lehen, welches weiland Morhard von ihnen zu Lehen hatte.*
Sigmundskron, 1237 Sept. 23.

Cod. B f. 14' n. 139, nicht cancellata.

Carta Cuncii Fafe de Grifenstain. Die suprascripto [3]) et loco [4]) et testibus [4]). Ibique Cuncius Fafe de Grifenstain peciit semel bis ter investitura [1]) feudi unius a d[o] Egenoni [1]) comiti [1]) de Epiano pro se et ab eo vice pueris [1]) de Epiano filiis condam d[i] V̊lrici de Epiano de quoddam feudo [5]), quod condam d. Morhardus et sui antecessores habebat [1]) ab eo et a pueris et a condam d[o] V̊lrico comite, et porrexit ei manus suas et volebat sibi facere minuitatem.

705. *Heinrich, Schmied von Bozen, Einwohner von Neumarkt, stellt das Heiratsgut seiner Ehefrau Agnes auf einem Weingute zu Grave bei Neumarkt sicher.* *Bozen, 1237 Sept. 24.*

Cod. B f. 14' n. 140, cancellata. Grave vielleicht Gfrill, Cauria, wovon auch Caurilarius.

Carta Adelpreti de Serentena recipiente [1]) nomine et vice d[e] Agnese uxoris Hainrici fabri. Die iovis VII. exeunte septembre, in Bozano ante domum mei notarii, in presencia Friderici de Nacu, Seiuridi de Campille, Haimi, Hainrici sartoris, Hainrici et aliorum testium. Ibique [6]) Hainricus faber, qui fuit de Bozano et est habitator burgi Egne, iure pignoris pro C libris den. Ver. pro sua dote investivit Adelpretum de Serentena recipientem ipsam pignoracionem nomine et vice d[e] Agnese uxori [1]) sue [1]) dicti Hainrici fabri de I pecia terre cum vineis, que iacet in pertinencia burgi Egne in loco ubi dicitur Graue, cui detinet ei ab uno latere et ab uno capite Jacobus filius condam Guntoldi, ab alio lattere [1]) vadit via communis, inferius habet Caurillarius et alii, uti de cetero quod dicta d[a] Agnesa et sui heredes, quos ipsi insimul aquirerent, habeat [1]) et teneat [1]) dictam peciam terre cum vineis cum omnibus racionibus et accionibus, cum introitibus et exitibus, cum locacione et dislocacione, cum frugibus totalibus ex dono, usque dum ipse vel sui heredes solverit dicte d[e] Agnese vel suis heredes [1]), quos ipsa et idem Hainricus faber simul habuerint vel aquirent [1]), dictas C libras in nativitate domini [7]) cum warentacione supra omnia sua bona sub pena dupli etc. Et quod non probabit soluccionem [1]) huius debiti etc., et quod non erit conquestus pape vel imperatori vel episcopi [1]) vel potestati etc. Et per [1]) eam [8]) se possidere manifestavit et iussit eam sua auctoritate intrare tenutam et dedit ei me notarium ad dandam tenutam. Insuper dixit idem Hainricus faber et stetit contentus, quod bene annum et plus esset, quod ipse eidem d[e] Agnese dictam peciam terre cum vineis ita pro suam [1]) dotem [1]) pignoravit.

---

[1]) B. — [2]) am Rande zugefügt anno offenbar Probatio pennae. — [3]) siehe n. 702. — [4]) siehe n. 703. — [5]) o corr. aus um. — [6]) folgt getilgt domina. — [7]) Dez. 25. — [8]) a corr. aus u.

706. *Vor Reinhard von Rosenbach, Assessor des kaiserlichen Justiziars Gotschalk von Weineck, macht Kuan von Kardaun eidlich Aussage über die Höhe des von ihm dem Leupold Kreuzer als Grundherrn für einen von ihm bebauten Acker zu Kardaun gezahlten Zinses. Bozen, 1237 Sept. 25.*

Cod. B f. 14' n. 141, cancellata. Dass die Aussage auf Veranlassung und zu Gunsten des Egeno Klein, der vielleicht ein Pfandrecht geltend machte, stattfand, besagt die Rubrica.

Carta Egenonis Parui. Die veneris VI. exeunte septembre, in Bozano ante domum Albani de Spilehof, in qua habitat Hainricus frater condam Diami, in presencia d[i] V̊lschalci, d[i] Fr(iderici) de Roasenbach, d[i] Rodulfi Munçerii, d[i] Herborti, Abrahe et Meinhardi fratrum, d[i] Morandini, Albani, Cůncii et aliorum testium. Coram d[o] Reinhardo de Roasenbach assessore et racionem faciens [1]) per d[m] G(oteschalcum) de Winecco iusticiarium in Bozano per d[m] imperatorem ibique Chv̊anus de Cardovn iuravit ad sacrissancti [1]) ewangelii [1]), quod in manso d[i] Lev̊poldi Crvzarii de Cardovn, quem ipse Chvanus ab eo collitur [1]), venit [1]) in parte dicto d[o] Lev̊poldo Crv̊zario in dicto manso IIII carradas[1]) vini et non minus in istis duobus annis. Et hoc dixit, quod verum esset in sua fide, ut dixisset.

707. *Reinhard von Rosenbach, Assessor des kaiserlichen Justiziars Gotschalk von Weineck, ladet nach einem Gerichtsspruche den Morfin, Bruder des Egeno Dives, vor, auf die Klage des Notars Kunz Springinkampf um den Antheil eines Hauses zu Trient zu Rechte zu stehen.*
Bozen, 1237 Sept. 25.

Cod. B f. 14' n. 142, nicht cancellata. Vgl. n. 714, 738, 742, 800.

Carta Cuncii notarii Saltum in prelio. Die suprascripto [2]) et loco [2]) et testibus [2]). Ibique dictus d. [3]) Reinhardus de Roasenbach assessor et racionem faciens in Bozano per d[m] G(oteschalcum) de Winecco iusticiarium in Bozano per d[m] imperatorem a laudo d[i] Fr(iderici) statuit terminum Morfino presenti fratri condam d[i] Egenonis Diuiti [1]) hinc ad proximum diem lune [4]), ut sit illa die coram eo responsurus et racionem facturus Cuncio notario Saltum in prelio de omni eo, quod dictus Cuncius versus ipsum ad dicendum haberet, et de sua domo sua parte, que iacet in Tridento.

708. *Jakomina, Witwe des Heinrich Zoy, gelobt, dem Ulrich Windeisen den Kaufpreis von Wein zu zahlen. Für sie verbürgen sich Christian und Wolfelin, Söhne des Heinrich Zoy. Bozen, 1237 Sept. 26.*

Cod. B f. 15 n. 143, cancellata.

Carta V̊lrici Vindeisen. Die sabato V. exeunte septembre, in Bozano in domo filiorum condam d[i] Hainrici Çoy, in presencia d[i] Reinhardi de Roasenbach, Bertoldi Swapi, Hermanni Putrelli, Cv̊ncii notarii et aliorum testium. Ibique d[a] Jacomina uxor condam d[i] Hainrici Çoy promisit per stipulacionem omnium

---

[1]) B. — [2]) siehe n. 706. — [3]) folgt getilgt Levpoldus. — [4]) Sept. 28.

suorum bonorum dare solvere Vlrico Vindeisen vel suo certo nuncio LIIII libras den. Ver. pro V carradas [1]) vini, silicet [1]) medietatem hinc ad proximam mediam quadragesimam [2]) et aliam medietatem hinc ad proximum festum sancti Johannis Babtiste de iunio [3]) cum omni dampno et stipendio. Fideiussores inde fuerunt Christanus et Woluelinus fratres filii condam d[i] Hainrici Çoy quilibet eorum in solidum supra omnia sua bona. Juravit quoque dictus Woluelinus pro se et pro predicto fratre suo verbo ab eo accepto tam supra animam eius quam supra animam ipsius ita solvere et adtendere ad quilibet [1]) terminum in integrum, ut dictum est.

709. *Albert, Friedrich, Rempret und Klamser von Innsbruck geloben solidarisch, dem Alrich Schuster den Kaufpreis von Wein zu zahlen.*
Bozen, 1237 Sept. 27.

Cod. B f. 15 n. 144, nicht cancellata.

Carta Alrici cerdonis. Die dominico IIII. exeunte septembre, in Bozano ante domum mei notarii [4]), in presencia Elbewini de Placedelle, Jacobi viatoris, Hainrici et aliorum testium. Ibique Albertus de Ynspruke et Fridericus atque Rempretus et Clamiserius de Ynspruke quilibet eorum in solidum promiserunt per stipulacionem omnium suorum bonorum dare solvere Alricho vel suo certo nuncio VIII libras den. Ver. pro vino hinc ad proximum festum sancti Martini [5]).

710. *Bertold Schwab, Sohn des Bertold Schwab, fordert den Propst Winzo von Augsburg auf, ihm in einem Rechtsstreite um eine Mühle zu Prual, die er von ihm in Erbpacht hält, Vertretung zu leisten. Winzo sagt die Vertretungsleistung zu.* *Bozen, 1237 Sept. 27.*

Cod. B f. 15 n. 145, nicht cancellata. Prual eine Localität bei Bozen vgl. Archivberichte 1, 393: Hainricus filius Caserii extra Bruel bei Bozen.

Carta Bertoldi Swapi. Die suprascripto [6]), in Bozano in domo villici Conradi de sancta Affra, in presencia d[i] Reinhardi de Roasenbach, H(ainrici) de Grifenstain, Hainrici Longi, Conradi et aliorum testium. Ibique Bertoldus Swapus filius condam d[i] Bertoldi Swapi dixit et peciit d[m] [7]) prepositum Winzonem de Avgusta, ut ipse sit eius defensor de quadam [1]) molandino, que [1]) iacet ad Prual, quam [1]) ipse ei locaverat ad fictum perpetualem annuatim. Qui dictus prepositus Winzo respondit et dixit, quod ipse faceret ei omnia, que ius esset [1]) et racio.

711. *Heinrich von Egna gelobt, dem Wernhard Sohn des Wigant von Weineck den Kaufpreis eines Pferdes zu zahlen. Für ihn verbürgen sich Konrad von Egna aus Auer und Ribert von Egna.*
Bozen, 1237 Sept. 27.

Cod. B f. 15 n. 146, nicht cancellata.

Carta Wernhardi filii condam d[i] Wiganti de Winecco. Die suprascripto [6]), in Bozano in orto domus Hainrici Ysenhardi, in presencia d[i] Fr(iderici) de Roasenbach,

[1]) B. — [2]) 1238 März 14. — [3]) 1238 Juni 24. — [4]) folgt getilgt ibique. — [5]) Nov. 11. — [6]) siehe n. 709. — [7]) um corr. aus s.

d[i] Fr(iderici) Russani, Sygehardi, Fr(iderici) Cogi, Cuncii et Hyltepoldi, Hainrici fabri et aliorum testium. Ibique d. Hainricus de Egna promisit per stipulacionem omnium suorum bonorum dare solvere Wernhardo filio condam d[i] Wiganti de Winecco vel suo certo nuncio CC libras den. Ver. pro uno equo extrerio [1]) hinc ad proximam mediam quadragesimam [2]) cum omni dampno et stipendio. Et insuper d. Conradus de Egna de Owra et Ribertus de Egna iuraverunt ad sacrissancti [1]) ewangelii [1]) ita solvere et adtendere in integrum ut dictum est, si dictus d. Hainricus non solverit nec adtenderit, aut quod se statim VIII dies post denunciacionem factam eis se presentabunt in burgo Bozani et nunquam deinde exibunt, donec ipse solutus erit de dicto debito cum omni dampno et stipendio; et si dicti d. Conradus et Ribertus non erint in episcopatu Tridenti vel [3]) in exercitu fuerint, quod se statim, quando venerint in episcopatu [1]) Tridenti, VIII dies postquam eis dictus Wernhardus denunciaverit, se [1]) presentent in burgo Bozani et nunquam deinde exibunt, donec ipse solutus erit de dicto debito cum omni dampno et stipendio. Et si dictus d. Conradus et Ribertus suo iuramento oblitus [4]) erint et se ita non presentaverint, quod se teneat supra predictum d[m] Hainricum aut supra d[m] Conradum et supra Ribertum quilibet [1]) eorum in solidum supra omnia sua bona.

712. *Sicher von Montalban, kaiserlicher Podestà von Trient, befiehlt den Trientner Gotteshausleuten auf dem Ritten bei Verlust der kaiserlichen Gnade, die schuldigen Leistungen von den Trientner Kirchengütern bis zum nächsten st. Gallentag dem Propste Ernst abzuliefern.*
Bozen, 1237 Sept. 28.

Cod. B f. 15 n. 147, cancellata.

Carta d[i] Ernesti. Die lune III. exeunte septembre, in Burgo novo Bozani ante domum Stefani Campanarii, in presencia d[i] G(oteschalci) de Winecco, Ernesti, Hainrici et aliorum testium. Ibique d. Swikerius de Montealbano potestas de Tridento per d[m] imperatorem per istam presentem cartam mandat dicendo universis hominibus de Ritenon de casa dei Tridenti, ut ipsi hinc ad proximum festum sancti Galli [5]) dabunt [1]) et presentabunt [1]) reditus et fruges de bonis casa [1]) dei d[o] Ernesto per graciam d[i] imperatoris.

713. *Reinhard von Rosenbach, Assessor des kaiserlichen Justiziars Gotschalk von Weineck, ladet den Heinrich Sander vor, auf die Klage des Jakob Kreuzer zu Rechte zu stehen.* *Bozen, 1237 Sept. 28.*

Cod. B f. 15 n. 148, nicht cancellata. Vgl. n. 715.

Carta Jacobi Cruzarii. Die suprascripto [6]), in Bozano ante domum filiorum condam Facini, in presencia d[i] Ottonis de Fossato, d[i] Adelpreti Comitisse, Cristani, Symonis, Cuncii notarii et aliorum testium. Ibique d. Rei(nhardus) de Roasenbach asessor [1]) et racionem faciens in Bozano per d[m] G(oteschalcum)

[1]) B. — [2]) März 14. — [3]) vel - fuerint über der Zeile nachgetragen. — [4]) B oblutus. — [5]) Oct. 16. — [6]) siehe n. 712.

de Winecco iusticiarium de Bozano statuit terminum d° Hainrico Sandario presenti hinc ad proximum [1]) diem veneris [2]), ut sit illa die coram eo responsurus et racionem facturus Jacobo Cruzario de omni eo, quod ipse versus ipsum ad dicendum haberet.

714. *Reinhard von Rosenbach, Assessor, ladet den Morfin zum zweitenmale vor, auf die Klage des Notars Kunz Springinkampf um ein Haus zu Rechte zu stehen.* *Bozen, 1237 Sept. 28.*

Cod. B f. 15' n. 149, nicht cancellata. Vgl. n. 707, 738, 742, 800.

Carta Cuncii notarii Saltum in prelio. Die suprascripto [3]) et loco [4]) et testibus [4]). Ibique dictus d. Reinhardus statuit terminum Morfino presenti hinc ad proximum [1]) diem veneris [2]), ut sit illa die coram eo responsurus et racionem facturus Cůncio notario de [5]) quadam domo, quod [1]) ipse causabat.

715. *Sicher von Montalban, kaiserlicher Podestà von Trient, beauftragt den Justiziar Gotschalk von Weineck, dem Jakob Kreuzer in seinem Rechtsstreite mit Heinrich Sander an seiner Stelle Recht zu verschaffen.* *Bozen, 1237 Sept. 28.*

Cod. B f. 15' n. 150, nicht cancellata. Vgl. n. 713.

Carta Jacobi Cruzarii. Die suprascripto [6]), in Burgo novo Bozani ante domum d[i] Goteschalci de Winecco, in presencia d[orum] Con(radi) et Calochi de Winecco, d[i] G(oteschalci) de Auia, d[i] H(ainrici) de Matarai, H(ainrici) de Grifenstain, Symonis et [7]) aliorum testium. Ibique d. Swikerius de Montealbano potestas de Tridento per d[m] imperatorem precepit d° G(oteschalco) iusticiario, ut ipse sua vice racionem faciat Jacobo Cruzario de d° Hainrico Sandario de omni eo, quod ipse Jacobus versus ipsum ad dicendum haberet.

716. *Jakob, Arzt von Bozen, und seine Ehefrau Leucarda geloben solidarisch, dem Oprandin von Egna den Kaufpreis von Wein auszuzahlen. Für sie verbürgt sich Hildeburg, Ehefrau des Schusters Baumann.* *Bozen, 1237 Sept. 28.*

Cod. A f. 15' n. 151, cancellata. Die plebs sancte Marie ist wahrscheinlich Auer, vgl. n. 711.

Carta Oprandini de Egna de sancta Maria plebe. Die suprascripto [3]), in Burgo novo Bozani in domo Jacobi Cruzarii, in qua habitant debitores, in presencia Abrahe medici, Marquardi, Rempreti et aliorum testium. Ibique Jacobus medicus et sua uxor d[a] Levcarda de Bozano quilibet eorum in solidum promiserunt per stipulacionem omnium suorum bonorum dare solvere Oprandino de Egna vel suo certo nuncio XXX libras den. Ver. pro III carrada [1]) vini ad

---

[1]) B. — [2]) Oct. 2. — [3]) siehe n. 712. — [4]) siehe n. 713. — [5]) folgt getilgt omni. — [6]) siehe n. 712; folgt getilgt et loco. — [7]) corr. aus i.

istos terminos, silicet [1]) X libras in proximo festo purificacionis sancte Marie [2]) et XX libras den. Ver. in proxima media quadragesima [3]). Fideiussor [1]) inde fuit d[a] Hiltepurga uxor Povmanni cerdonis cum verbo dicti Povmanni eius viri supra eorum bona obligando cum omni dampno et stipendio.

717. *Christian, Sohn des weiland Ulrich, Justiziars von Bozen, gelobt eidlich und unter Verpflichtung zum Einlager, dem Albert Fastnacht von Trient den Ersatz einer Geldsumme, welche Fastnacht zur Deckung einer Schuld des Christian und des Liebhard von Kaltern an Zelemia von Trient bezahlt hatte.* *Bozen, 1237 Sept. 29.*

Cod. B f. 15′ n. 152, nicht cancellata.

Carta Alberti Vastenahti de Tridento. Die martis II. exeunte septembre, in Bozano in domo Hainrici mesenarii, in qua habitat Weinzurlus, in presencia dicti Weinzurli, Levtoldi Prei, Rebestoki et aliorum testium. Ibique d. Cristanus filius condam d[i] Vlrici iusticiarii de Bozano promisit per stipulacionem omnium suorum bonorum et iuravit dare solvere [4]) Alberto Vastenaht de Tridento vel suo certo nuncio XXIII libras den. Ver. mutuo, quod ipse ei debet pro quadam [1]) debito, quod ipse persolvit pro eidem [1]) d[o] Cristano d[o] Çelemia de Tridento et pro d[o] Liebardo de Caldaro, hinc ad proximum festum sancti Martini [5]), vel quod se statim alia die post ipsum terminum presentet in [6]) civitate Tridenti et nunquam deinde exibit, donec ipse solutus erit de dicto debito cum omni dampno et stipendio, nisi [7]) verbo eius remanserit.

718. *Ermenrich, Sohn des Penz von Tisens, verpfändet dem Jakob Maier von Malè einen Hof zu Malè.* *Bozen, 1237 Sept. 29.*

Cod. B f. 15′ n. 153, cancellata. Die scaria des Bischofs von Trient zu Malè, wird erwähnt Kink F. 5, n. 243 (1200), Urk. 1217 Juli 4 Wien St. A.; oder sollte hier Mölten gemeint sein? In Urk. 1231 Jän. 5 werden eine filia Pençi und drei Kinder als milites des Grafen Ulrich von Ulten erwähnt.

Carta Jacobi scarii de Maleto. Die suprascripto [8]), in Bozano in domo mei notarii, in presencia Abellini filii condam d[i] Hainrici Chircharii, Goçelini filii condam d[i] Vlrici Chircharii, Jacobi Valisii, Hainrici, Magri, Prantochi de Maleto, Adamini de eodem loco, Erbi, Engelmarii de eodem loco et aliorum testium. Ibique Ermenricus filius condam d[i] Pencii de Tisens iure pignoris pro C et X libris den. Ver. investivit Jacobum scarium de Maleto de uno suo manso, que [1]) iacet supra Maleto in fine montis et collitur [1]) per Çannum, uti de cetero quod dictus Jacobus et sui heredes habeat [1]) dictum mansum cum domo et curte et terre [1]) arratorie et pradive, cum nemoribus una cum omnibus suis racionibus et accionibus, cum introitibus et exitibus, cum superioribus et inferioribus, cum capulo pasculo et venacione, cum aqueductis et oblivionibus [1]), cum capulo, cum locacione et dislocacione, cum frugibus totalibus ex dono non in capitali computando, usque dum dictus Ermenricus [9]) vel sui heredes solverit [1]) dicto Jacobo vel suis heredibus

[1]) B. — [2]) 1238 Febr. 2. — [3]) 1238 März 14. — [4]) B solve. — [5]) Nov. 11. — [6]) folgt getilgt burc. — [7]) nisi — Schluss später beigefügt. — [8]) siehe n. 717. — [9]) icus auf Rasur.

dictas C et X libras in festo sancti Andrei [1]) cum warentacione et defensione ab omni homine cum racione sub pena dupli etc. Et quod non probabit soluccionem [2]) huius debiti etc., et quod non erit conquestus pape vel imperatori vel episcopi [2]) vel potestati etc. Et dedit ei dictum Prantochum de Maleto ad dandam tenutam.

719. *Arnold von Rodeneck und seine Mannen Meinhalm von Vintl und Heinrich Maier von Rasen geloben eidlich und solidarisch, dem Egeno Klein unter Verpflichtung zum Einlager den Kaufpreis von Wein und Tuch zu zahlen.* *Bozen, 1237 Sept. 29.*

Cod. B f. 15' n. 154, cancellata.

Carta Egenonis Parui. Die suprascripto [3]), in Bozano in domo Cůnradi Hurledai, in presencia d[i] Hainrici de Schoeneke, d[i] Albertini et filii eius Albertini, d[i] Růdegerii de Entholç, Conradi Hurledai, Johannis Burgarii et aliorum testium. Ibique d. Arnoldus de Rodencho et Meinhalmus de Vintele et Hainricus villicus de Res homines dicti d[i] Arnoldi quilibet eorum in solidum promiserunt per stipulacionem omnium suorum bonorum dare solvere Egenoni Paruo vel suo certo nuncio C et XX libras den. Ver. hinc ad proximum festum sancti Martini [4]) cum omni dampno et stipendio [5]). Et ita iuraverunt [2]) dictus Meinhalmus de Vintele et Hainricus villicus de Res iuraverunt [2]) ita solvere, vel quod se presentabunt alia die sequenti post ipsum terminum in burgo Bozani et nunquam deinde exibunt, donec ipse solutus erit de dicto debito cum omni dampno et stipendio nominatim pro vino et panno.

720. *Arnold von Rodeneck gelobt, dem Egeno Klein den Kaufpreis von Wein und Tuch zu zahlen und verpfändet hiefür zwei Höfe zu Guntschna.* *Bozen, 1237 Sept. 29.*

Cod. B f. 16 n. 155, cancellata.

Carta dicti Egenonis Parui. Die suprascripto [3]) ėt loco [6]) et testibus [6]). Ibique dictus d. Arnoldus de Rodenco promisit per stipulacionem omnium suorum bonorum dare solvere dicto Egenoni Paruo vel suo certo nuncio C et LX libras den. Ver. pro panno et vino hinc ad proximum festum sancti [2]) Jacobi Philippi primo die intrante madio. Unde nomine pignoris investivit dictum Egenonem Paruum de duobus mansis eius, que [2]) iacet [2]) in Campsne et collitur per Bertoldum et per [7]) . . . . ., tali vero modo si dictus d. Arnoldus eidem Egenoni in dicto termino dictos denarios non dederit, quod dictus Egeno habeat et teneat ipsos duos mansos ad ius pignoris una cum domo et curte et vineis cum omnibus suis racionibus et accionibus, cum locacione et dislocacione, cum frugibus totalibus ex dono non in capitali computando, usque dum ipse ei dederit dictas C et LX libras den. Ver. in dicto termino cum warentacione et defensione

---

[1]) Nov. 30. — [2]) B. — [3]) siehe n. 717. — [4]) Nov. 11. — [5]) folgt getilgt et si. — [6]) siehe n. 719. — [7]) folgt freigelassener Raum von 1.5 cen.

ab omni homine supra omnia sua bona sub pena dupli etc.; et quod non probabit soluccionem huius debiti etc., et quod non erit conquestus pape vel imperatori vel episcopi [1]) etc. Et dedit ei dictum d[m] Albertinum ad dandam tenutam.

721. *Arnold von Rodeneck, Rudiger von Antholz, Meinhalm von Vintel und Heinrich Maier von Rasen geloben solidarisch, die letzteren eidlich und mit Verpflichtung zum Einlager, dem Albertin eine Geldsumme zu zahlen. Bozen, 1237 Sept. 29.*

Cod. B f. 16 n. 156, cancellata.

Carta d[i] Albertini. Die suprascripto [2]) et loco [3]) et testibus [3]). Ibique dictus d. Arnoldus de Rodenk et [4]) d. Rudigerius de Entholz et Meinhalmus de Vintele et Hainricus villicus de Res promiserunt per stipulacionem omnium suorum bonorum quilibet eorum in solidum et insuper dictus Meinhalmus et Hainricus villicus et [4]) d. R(udigerius) de Entholz ad sancta dei ewangelia iuraverunt dare solvere d[o] Albertino vel suo certo nuncio CC libras den. Ver., silicet [1]) C libras hinc ad proximum festum sancti Martini [5]) et C libras hinc ad proximum festum sancti Jacobi Philippi primo die intrante madio. Et si dictus d. Arnoldus et [4]) d. R(udegerius) de Entholz nec Mainhalmus nec Hainricus villicus ita non solverint nec adtenderint ad quilibet [1]) terminum ut superius legitur, addiderunt in iuramento quod fecerant, quod se statim alia die post quilibet [1]) terminum se presentabunt dictus d. Rudigerius et Meinhalmus et Hainricus [6]) villicus in burgo Bozani ad quilibet [1]) terminum et quod nunquam deinde exibunt, donec idem d. Albertinus solutus erit de dicto debito ad quilibet [1]) terminum, ut [7]) superius legitur.

722. *Rempret Sohn weiland Gotschalk Suppans von Velseck verkauft dem Peter von Taufers, seinem Bruder, den achten Theil eines Hofes zu Christplun in Guntschna, Gemeinde Gries, und bestätigt den Verkauf eines anderen Achtels durch seinen Bruder Albert. Bozen, 1237 Sept. 30.*

Cod. B f. 16 n. 157, cancellata. Ueber die Lage von Chrispiannum vgl. n. 958 und Codex 402 Wien St. A. f. 13 n. 33: ein weinhof, der gelegen ist auf Gantschnae. Der Christplunerhof zu Guntschna hat ohne Zweifel den Namen der Oertlichkeit bewahrt.

Carta Petri de Tŏvers filii condam d[i] Goteschalci Suppani de Velleseke. Die mercurii ultimo exeunte septembre, in Bozano in domo d[e] Masze sororis Cristani, in qua habitat Diatricus de Lengenstain, in presencia d[i] Hůgi de Tŏvers, d[i] Othakeri de Tŏvers, Volkeri de Kemenaten, Alberti Zanti, Cvncii de Vtenhaimen, Ottonis Rovbarii, Hainrici Stromairi, Friderici Mvteli, Hainrici Poschi, Cůnradi Slikardi et aliorum testium. Ibique Rempretus filius condam d[i] Goteschalci Supani de Velleseke iure et nomine vendicionis ad proprium et pro liberum [1]) et expeditum [1]) allodium [1]) pro C libris den. Ver., de quibus renunciavit

[1]) B. — [2]) siehe n. 718. — [3]) siehe n. 719. — [4]) et — Entholz über der Zeile nachgetragen. — [5]) Nov. 11. — [6]) erstes i corr. aus l. — [7]) t corr. aus s.

excepcioni non numerate peccunie, investivit Petrum fratrem eius de quarta parte unius dimidii mansi, que [1]) iacet in Chrispiano et collitur [1]) per Reinhardum, uti de cetero quod dictus Petrus et sui heredes habeat [1]) et teneat [1]) dictam quartam partem dicti dimidii mansi cum domo et curte et vineis et cum terra cum omnibus suis racionibus et accionibus introitibus et exitibus, cum superioribus et inferioribus, cum capulo pasculo et venacione et aqueductis et obliviónibus [1]) et cum nemoribus et deinde faciat quicquid voluerit sicut de suo proprio here, vendere donare pignori obligare seu pro anima et corpore iudicare et deinde facere quicquid voluerit sine ulla vel aliqua contradiccione dicti Rempreti vel suis [1]) heredibus [1]). Promisit et iuravit dictus Rempretus pro se et per [1]) suos heredes dicto Petro et suis heredibus dictam quartam partem dicti dimidii mansi venditum [1]) defendere et warentare ab omni homine cum racione sub pena dupli supra omnia sua bona aut cui dederit etc. Et quod nulli alii esset vendita donata tradita pignori obligata neque aliquo modo alienata, nisi dicto Petro. Et si dicta vendicio plus suprascripti precii valeret, id ei nomine donacionis inter vivos, ut amplius revocare non possit, investivit etc. Et per eum se possidere manifestavit, et dedit ei dictum me Jacobum notarium ad dandam tenutam. Et insuper laudavit et confirmavit datam et vendicionem, que [1]) Albertus frater eius sibi fecerat de quarta parte dicti dimidii mansi, et promisit ita warentare et defendere etc.

723. *Herbort, Vertreter des Berthold Maiser, stellt an Rembret Sohn des Swiker von Firmian eine Anforderung. Sigmundskron, 1237 Sept. 30.*

Cod. B f. 16' n. 158, nicht cancellata. Angeführt mit Orts- und Zeitangabe von Bonelli 3, 343, n. 19.

Carta d[i] Herborti procuratoris Bertoldi Maisarii. Die suprascripto [2]), in castro de Furmiano ante domum filiorum condam d[i] Swikerii de Furmiano, in presencia d[i] Ůlrici canonici de Tridento filii condam d[i] Prantochi de Furmiano, Bertoloti, Hainrici et aliorum testium. Ibique d. Herbortus procurator Bertoldi Maisarii nomine et vice dicti Bertoldi Maisarii dixit semel bis ter versus Rembretum filium condam d[i] Swikerii de Furmiano, quatenus ipse ei daret [3])…..

724. *Kunz Sohn des weiland Hildepold von Weineck verpfändet für sich und seine Geschwister dem Heinrich Sohn des Heinrich Priesters von Jenesien einen Hof im Dorfe bei Bozen. Bozen, 1237 Oct. 1.*

Cod. B f. 16' n. 159, cancellata.

Carta Hainrici filii condam d[i] Hainrici presbiteri de sancto Genesio. Die iovis primo intrante octubre, in Bozano in domo mei notarii, in presencia d[i] Engelmarii de Niderhovsen, Hainrici Hirteli de Serentena, Gocelini filii condam d[i] Ůlrici Chircharii, Abellini filii condam d[i] Hainrici Chircharii senioris, Bertoldi nepotis condam d[i] Egenonis Diviti [1]), Cuncii et aliorum testium. Ibique Cůncius

[1]) B. — [2]) siehe n. 722. — [3]) bricht hiemit ab; folgt freigelassener Raum von 2 cen. und für zwei Zeilen.

filius condam d[i] Hiltepoldi de Winecco pro se et suos [1]) fratres [1]) et [2]) sorores [1]) absentes iure pignoris una cum manu d[i] Calochi de Winecco pro L libris den. Ver., de quibus renunciavit excepcioni non numeratorum denariorum, investivit Hainricum filium condam d[i] Hainrici sacerdotis de sancto Genesio de uno suo manso que [1]) iacet in Villa cum domo et curte et terre [1]) et vineis cum toto eo, quod ei et fratribus suis et sorori [1]) sue [1]) in parte evenit a d[o] Calocho et collitur per Cuncium, uti de cetero quod dictus Hainricus et sui heredes habeat [1]) et teneat [1]) dictum mansum cum toto [1]) sua [3]) parte pertinente cum omnibus suis racionibus et accionibus, cum introitibus et exitibus, cum aqueductis et oblivionibus intus et foris cultu et incultu, cum diviso et indiviso et cum locacione et dislocacione, cum frugibus totalibus ex dono non in capitali conputando [1]), usque dum dictus Cuncius vel sui fratres vel sua soror vel sui heredes solverint dicto Hainrico vel suis heredibus dictas L libras den. Ver. in festo sancti Martini [4]) cum warentacione cum manu d[i] Calochi supra omnia sua bona sub pena dupli etc., et quod non probabit soluccionem etc., et quod non erit conquestus pape vel imperatori vel episcopi [1]) vel potestati etc. Et ita iuravit etc., et quod faciet suos fratres et sororem suam ita laudare et confirmare, quandocunque idem Hainricus pecierit etc. Et dedit ei dictum d[m] Engelmarium de Niderhovsen ad dandam tenutam.

725. *Ellisa, Witwe des Gerloch, verkauft für sich und ihren Sohn Heinrich dem Gunther Münzer ihre Rechte an einem Keller im Friedhofe von sanct Johann im Dorfe, den sie vom Heiligkreuz-Spital in Brixen zu Erbpacht hält.* *Bozen, 1237 Oct. 1.*

Cod. B f. 16′ n. 160, nicht cancellata. Sancta Crux in Augea, sonst gewöhnlich in insula oder am Gries genannt, das Heiligkreuz-Spital in Brixen, vgl. Sinnacher 3, 381 f.

Carta Gvntherii Munceri. Die suprascripto [5]), in Bozano in domo Hainrici filii condam Gerlochi, in presencia d[i] Herborti de Obernunne, d[i] Bertoldi filii d[i] Liebardi de Obernunne, Jacobi Cruzarii, Bertoldi Maisarii et aliorum testium. Ibique d[a] Ellisa uxor condam Gerlochi pro se et pro Hainrico filio suo absente iure vendicionis ad proprium et pro liberum [1]) et expeditum [1]) allodium [1]) investivit Gvntherium Muncerium de una sua canipa murata cum terra et edificio et lignamine, que iacet in cimiterio ecclesie sancti Johannis de Villa, salva racione ficti X solidorum, quod datur annuatim ad sanctam Crucem in Augia de Brixina, cui detinet ei ab uno latere [6]) . . . . ., ab alio latere [7]) . . . . ., a capite [8]) . . . . ., retro [9]) . . . . . et alii forte sunt coherentes, uti de cetero quod dictus Gvntherius et sui heredes habeat [1]) et teneat [1]) ipsam canipam muratam cum omnibus racionibus et accionibus, cum introitibus et exitibus salvo [2]) racione ficti et deinde faciat quicquid velit sicut de suo proprio ere, vendere donare pignus [1]) obligare seu pro anima et corpore iudicare etc. Et quod nulli alii sit

---

[1]) B. — [2]) et sorores über der Zeile nachgetragen. — [3]) B su. — [4]) Nov. 11. — [5]) siehe n. 724. — [6]) folgt freigelassener Raum von 5·5 cen. — [7]) folgt freigelassener Raum von 3 cen. — [8]) folgt freigelassener Raum von 3·7 cen. — [9]) folgt freigelassener Raum von 4 cen.

vendita etc. Et quod plus valeret etc. Et cum warentacione sub pena dupli supra omnia sua bona etc. Et iuravit et addidit in iuramento quod fecerat, quod faciat suum filium Hainricum confirmare, quando pervenerit ad etatem et quando dictus Guntherius vel sui heredes ab ea et a suis heredibus pecierit [1]). Et dedit ei dictum Jacobum Cruzarium in tenutam. Pro [2]) XXXV libris.

726. *Ulrich, Marquard und Otto Weise Söhne des Otto von Hauenstein belehnen unter Vorbehalt des Rücklösungsrechtes den Leutold von Zumes mit einem Weingarten zu Zumes.* *Bozen, 1237 Oct. 1.*

Cod. B f. 16'—17 n. 161, nicht cancellata.

Carta Leutoldi de Çovmes. Die suprascripto [3]), in Bozano ante domum mei notarii, in presencia d[i] Hainrici Saelickeit de Howenstain, Hainrici Hirtele [4]) de Serentenna, Goteschalci Sohovkoni, Gebehardi, Hainrici et aliorum testium. Ibique V̊lricus et Marquardus et Otto Weise fratres filii condam d[i] Ottonis de Howenstain iure recti feudi investivit [1]) Leůtoldum de Çovmes de uno suo vineto, que [1]) iacet in Çovmes, quod tenent ad feudum a d[o] Arnoldo de [5]) Rodench, cui [1]) detinet ei [1]) ab uno lattere [6]) . . . . ., ab alio lattere [7]) . . . . ., a capite [7]) . . . . ., inferius [8]) . . . . ., uti de cetero quod dictus Leůtoldus et sui heredes habeat [1]) et teneat [1]) dictam [9]) peciam terre cum vineis una cum omnibus suis racionibus et accionibus, feudatum vel non feudatum, et quod solvant de proximo festo sancti Martini ad V annos [10]) expletos et non antea cum warentacione quilibet eorum in solidum supra omnia sua bona cum racione, et quod quandocunque post hec [11]) dicti fratres dederint dicto Leutoldo de Çovmes XXV libras den. Ver., quod dictum feudum dictis fratribus ledice aperiatur et revertatur.

727. *Wilhelm von Velthurns und seine Söhne Arnold und Hugo schenken dem Bruder Botto und dem Spitale zu Lengmoos auf dem Ritten zwei Schwaighöfe zu Kerschbaum und zu Mittelberg auf dem Ritten.* *Bozen, 1237 Oct. 1.*

Cod. B f. 17 n. 162, cancellata. Ueber swaige gleich Viehhof vgl. Schmeller 2, 626 f.

Carta fratris Bottonis de hospitale di Lengemose. Die suprascripto [3]), in Bozano ante casale domus Hainrici de Grifenstain, in presencia d[i] Ropreti de Castrorupto, d[i] Arnoldi de Wolchenstain, Hainrici de Grifenstain, Jacobi Crůzarii, Adelmanni et aliorum testium. Ibique Willialmus de Valturnes et sui filii Arnoldus et Hůgo pro remedio anime sue et omnium parentum suorum, ita quod deus retribuat in novissima tuba, iure et nomine donacionis inter vivos, ut amplius revocare [1]) non possit, investiverunt fratrem Bottonem de Lengemose de duobus mansis sui allodii, que [1]) iacet [1]) supra Ritena, unus iacet ad Cherspovm et collitur per Rudigerium et alius iacet ad Mittelperch et collitur per

[1]) B. — [2]) pro — Schluss am Ende des Contextes nachgetragen. — [3]) siehe n. 724. — [4]) te über der Zeile nachgetragen. — [5]) f. 17. — [6]) folgt freigelassener Raum von 12 cen. — [7]) folgt freigelassener Raum von 4 cen. — [8]) folgt freigelassener Raum von 5 cen. — [9]) B dicta. — [10]) 1242 Nov. 11. — [11]) folgt getilg idem.

Bertoldum et est supra totum III swaigen, uti de cetero quod dictus frater Bottus et domus hospitalis de Lengemose et confratres habeat [1]) et teneat dictos mansos donatos una cum omnibus suis racionibus et accionibus introitibus et exitibus, cum domo et curte et terra, cum aqueductis oblivionibus [1]), cum capulo pasculo et venacione, cum omnibus suis pertinenciis et servitutibus, tali vero modo quod dictus d. Willialmus habeat dictos mansos donatos usque dum vixerit et det omni anno de ipsis mansis in festo sancti Martini [2]) L caseos dicte domus [1]) hospitalis et confratribus, et quandocumque dictus Willialmus decederit, quod dicti duo mansi ledice revertantur in dictam domum hospitalis et confratribus [3]) sine ulla vel aliqua contradiccione dictorum suorum filiorum vel eius heredum cum warentacione quilibet eorum in solidum supra omnia sua bona. Et dederunt eidem fratri Bottoni Adelmannum prepositum eius ad dandam tenutam dictorum mansorum donatorum.

728. *Seivrid, Fleischer, von Bozen gelobt dem Pasius von Arso, Knappen des Arnold von Arso, den Kaufpreis von Wein zu bezahlen. Für ihn verbürgt sich Baumann, Schuster. Bozen, 1237 Oct. 2.*

Cod. B f. 17 n. 163, cancellata.

Carta Pasi de Arso scutiferi d[i] Arnoldi de Arso. Die veneris II. intrante octubre, in Bozano in domo mei notarii, in presencia Friderici de Planicie, Balduini de Caldaro, V̊lrici Vogeli, Jacobi, V̊lrici Stainboki et aliorum testium. Ibique Seuridus carnifex de Bozano promisit per stipulacionem omnium suorum bonorum dare solvere Pasi de Arso servienti d[i] Arnoldi de Arso vel suo certo nuncio XLVIII libras den. Ver. pro IIII carradas [1]) vini, silicet [1]) XVIII libras de proximo festo sancti Galli [4]) ad unum annum et XXX libras den. Ver. de proxima sacra ad unum annum [5]) cum omni dampno et stipendio. Fideiussor inde fuit Povmannus cerdo socer eius supra omnia sua bona.

729. *Alhaid, Gemahlin des Konrad Trautson, verzichtet zu Gunsten ihres Bruders Wernhard von Weineck auf ihre väterliche und mütterliche Erbschaft (a). Wernhard schenkt dafür der Alhaid zwei Leibeigene (b). Konrad Trautson und sein Bruder Bertold Chrello von Reifenstein stellen der Alhaid Heiratsgut und Widerlage sicher (c.) Graf Albrecht von Tirol genehmigt als Lehensherr die Bestellung einer Morgengabe für Alhaid (d). Reifenstein und Sterzing, 1237 Oct. 4.*

Cod. B f. 17—17' n. 164—167, nicht cancellatae.

a. Carta Wernhardi filii condam d[i] Wiganti de Winecco. Die dominico IIII[to] intrante octubre, in castro de Reifenstain in domo d[i] Conradi Tro̊tsv̊ni et Bertoldi fratrum, in presencia d[i] Hainrici de Welfesperch, d[i] Calochi de Winecco, d[i] Hainrici de Trens, Bertoldi Chrelli, d[i] V̊ttonis de Welfesperch, Riprandi schribe, d[i] Friderici de Schiede, Wachermanni, Alrusche, Růeteliebi prepositi

---

[1]) B. — [2]) Nov. 11. — [3]) folgt getilgt ut (?) — [4]) 1238 Oct. 16. — [5]) 1238 Nov. 18.

Trovtsuni, Friderici filii condam d[i] Hilteprandi de Schibidat, Ropreti Tûchi, Martini de Villa et aliorum ad hoc rogatorum testium. Ibique d[a] Alhaida uxor d[i] Conradi Trovtsv̊ni una cum suo viro d[o] Conrado Trov̊tsvno per[1]) se suosque heredes fecerunt[1]) finem et irrevocabilem refutacionem Wernhardo filio condam d[i] Wiganti de Winecco de omni paterna et materna hereditate vel quodquod[1]) ei dicere possit[1]) occasione paterne et materne hereditatis, ita quod ipsa d[a] Alhaida et d. C(onradus) Trov̊tsv̊nus nec sui heredes nunquam habeant nullam requisicionem nec questionem pro predicta hereditate. Promiserunt quoque dicta d[a] Alhaida et suus vir d. C(onradus) Trov̊tsv̊nus et iuravit ipsa d[a] Alhaida pro se et pro predicto d[o] Conrado Trov̊tsv̊no verbo ab eo accepto tam supra animam eius, quam supra animam ipsius ad sacrissancti[1]) ewangelii[1]) dictam finem et irrevocabilem refutacionem per se suosque heredes semper et in omni tempore firmam et ratam habere et tenere et nunquam contravenire et fuit confessa dicta d[a] Alhaida accepisse et recepisse a suo fratre Wernhardo filio condam d[i] Wiganti de Winecco pro predicta fine mille et CC libras den. Ver. et unam feminam et I hominem, renunciando excepcioni non date et numerate peccunie.

b. Carta d[e] Alhaide uxoris d[i] Conradi Trov̊tsv̊ni de Rifenstain. Die suprascripto et loco et testibus. Ibique Wernhardus filius condam d[i] Wiganti de Winecco per se suosque heredes iure donacionis inter vivos ut amplius revocare non possit[2]), investivit et dedit d[ae] Ahaide sorori sue duas personas[3]) . . . . . filiam[4]) . . . . . et Cuncium filium[5]) . . . . . de Virgile, ita quod ipsa et sui heredes inde faciat[1]) quicquid voluerit, sicut de suis propriis rebus.

c. Carta d[i] Hainrici de Welfesperch recipiente[1]) nomine et vice d[e] Alhaide uxoris d[i] Conradi Trovtsûni[6]). Die suprascripto, in Stercingen in domo Chrehtelini, in presencia d[i] Hainrici comitis de Eschenlovch, d[i] Bertoldi Trovtsvni, Welfi fratris d[i] Hainrici de Welfesperch, d[i] Bertoldi de Nôwenburch, d[i] Calochi de Winecco, d[i] Hainrici Stokelini, d[i] V̊tonis de Welfesperch, d[i] Hainrici de Trens, d[i] Goteschalci Genovschi, d[i] Witegi de Pvche, d[i] Friderici de Schiede, Petri de Towuers, Friderici filii condam d[i] Hilteprandi de Schibidat, Rv̊teliebi prepositi Trov̊tsv̊ni et aliorum testium. Ibique d. Conradus Trovtsv̊nus et Bertoldus Chrelle fratres de Rifenstain una cum manu d[i] Al(berti) comitis de Tyrol iure pignoris cum warentacione[7]) et defensione supra omnia sua bona quilibet eorum in solidum investiverunt d[m] Hainricum de Welfesperch et Wernhardum filium condam d[i] Wiganti de Winecco recipientes ipsam seccuritatem nomine et vice d[e] Alhaide uxoris dicti d[i] Conradi Trov̊tsv̊ni sororis dicti Wernhardi de VI hûabas[1]) et dimidia et de I camerlant, que[1]) iacet ad Tovre in plebe, silicet[1]) illa dimidia hûabe iacet ad Arcel apud ecclesiam, et de tota eorum decima de Arcel, que pertinet ad illam dimidiam huabam, et de toto eo, quod ipsi fratres habent in plebe de Tov̊re nominatim pro mille et CCC libris den. Ver. pro sua dote, silicet[1]) C libris, que pertinent ad contrefactum[1]), et de uno manso de Ronç, que[1]) collitur per Thealdum, cum illis II carradas[1]) vini de Riade de illo manso

---

[1]) B. — [2]) sit corr. aus sut. — [3]) folgt freigelassener Raum von 1·2 cen. — [4]) folgt freigelassener Raum von 2 cen. — [5]) folgt freigelassener Raum von 2·2 cen. — [6]) B Trovstûni. — [7]) folgt getilgt su.

pro CCCC libris den. Ver. cum toto illo iure racione et actione, sicut ei pign[?] stabat a dicto Wernhardo, et de uno suo manso, que [1]) est unum swaichof, que iacet in Wibetal ad [2]) Tulfer et collitur per Cuncium, pro C libris den. Ver., specialiter mille et CC libris den. Ver. pro sua dote et CCCCCC libris den. Ver. pro su[o] contrafacto, tali vero modo et pacto inter eos habito, si dicta d^a^ Alhaida uxo[r] dicti d^i^ Conradi Trovtsvni decederit vel obierit ante ipsum d^m^ Conradum virum suum sine communis [1]) heredibus habentibus [1]), quod dictus d. Conradus Trovtsvnus habeat de bonis dicte d^e^ Alhaide uxori [1]) sue CCCCCC libras den. Ver. et alias [?] CCCCCC libre den. Ver. revertantur fratri suo vel proximioribus suis, et econverso si dictus d. Conradus Trovtsvnus decederit sive obierit ante ipsam d^am^ Alhaidam uxorem suam sine communis [1]) heredibus habentibus [1]), quod dicta d^a^ Alhaida habeat suam dotem in se et lucretur [3]) de suis bonis CCCCCC libras den. Ver. et habeat et teneat dictam pignoracionem illas VI hûabas et dimidia [1]) et I camerlant et illam totam decimam de Arcel et [4]) illum mansum de Tulfer et illum mansum de Ronç cum illis duabus [1]) carradas [1]) vini de manso de Riade cum omnibus suis racionibus et accionibus ad ius pignoris cum warentacione cum locacione et dislocacione, cum frugibus totalibus ex dono, usque dum ipsa d^a^ Alhaida vel sui heredes soluta [1]) erit de mille et CC libris de sua dote et de CCCCCC libris de suo contrafacto; eo vero modo si dictus d. Conradus Trovtsvnus heredes habuerit apud ipsam d^am^ Alhaidam uxorem suam et ipse post hec obierit et heredes dimiserit et si dicta d^a^ Alhaida in castitate permanere noluerit, quod ipsa habeat suam dotem usque dum vixerit, et quando ipsa d^a^ Alhaida obierit. quod dicta [5]) bona revertantur in heredibus suis, quos ipsa habuerit. Et dederunt ei d^m^ Hainricum de Welfesperch ad dandam tenutam dicte rei pignorate.

d. Carta d^e^ Alhaide uxoris d^i^ Conradi Trovtsvni. Die suprascripto et loco et testibus. Ibique dictus d. Al(bertus) comes de Tyrol laudavit et confirmavit datam et antelectum qui [1]) morgengab dicitur, quam dictus d. Conradus Trovtsvnus et frater eius Bertoldus Chrelle fecerat sue uxori d^e^ Alhaide de duobus [6]) mansis et de I molandino, que iacet ad Resene. Et ita defendere et warentare cum toto illo pacto.

730. *Friedrich Latino von Nago, Einwohner von Bozen, gelobt dem Zuan Sohn des Heinrich Gruwno von Kaltern den Kaufpreis von Wein zu bezahlen. Für ihn verbürgt sich sein Bruder, der Notar Warner.*

Bozen, 1237 Oct. 7.

Cod. B f. 18 n. 168, nicht cancellata.

Carta Çuanni filii condam Hainrici Gruwni de Caldaro. Die mercurii VII. intrante octubre, in Bozano ante domum Vakelini in qua habitat Warnerius notarius, in presencia Bertoldi filii condam Jacobi, Bertoldi muratoris, Girardi, Jacobi et aliorum testium. Ibique Fridericus Latinus de Nacu qui habitat Bozano promisit per stipulacionem omnium suorum bonorum dare solvere Çuanno filio

---

[1]) B. — [2]) a corr. aus et. — [3]) B luceretur. — [4]) B wiederholt. — [5]) d corr. aus in. — [6]) d corr. aus p.

condam Hainrici Gruwni de Caldaro vel suo certo nuncio LII libras den. Ver. per [1]) IIII carradas vini, silicet [1]) medietatem de proximo festo sancti Galli ad unum annum [2]) et aliam medietatem de proximo festo sancti Martini ad unum annum [3]). Fideiussor inde fuit Warnarinus frater eius [4]) notarius cum omni dampno et stipendio.

731. *Talia, Witwe des Rodulf von Niederthor, gelobt, dem Ulrich Windeisen den Kaufpreis von Wein zu bezahlen und verpfändet hiefür einen Hof zu Eppan in Dosso.* *Bozen, 1237 Oct. 7.*

Cod. B f. 18 n. 169, nicht cancellata. Die Niederthor ein bekanntes Bozner Rittergeschlecht. Unter dem öfter erwähnten Dossum de Piano, vgl. Schneller Urbare 167, kann nur jene mässige Erhebung oberhalb sanct Michel, die sich vom Schlosse Gandegg bis ober sanct Pauls hinzieht, an deren Rande oberhalb sanct Michel die Gleifkapelle steht, verstanden werden, Archivberichte 1, 1554 in dosso in Cleyve; in dem Zehentverzeichnis der Pfarre Eppan um 1250 wird Dossum oft genannt, ebendort eine ecclesia sancti Andrei de Doz, eine Hemma de Doz a Rubinigo (vgl. n. 671), ebenso wird dortselbst eine aqua mit Mühlen erwähnt, worunter nur der von der Scharte nördlich des Penegal entspringende Furglanerbach, der noch heute in Pigenò als Mühlbach dient, gemeint sein kann. Summum Doss jener Aufzeichnung sind dann die zuoberst bei sanct Valentin, das hier auch erwähnt wird, am Abhange der Mendel gelegenen Gründe. Die semita, die bei sanct Andreas vorbeiführt, ist ein über die Furglanerscharte oder über Matschatsch und den Mendelpass in den Nonsberg führender Saumweg. Die alten Ortsnamen des Ueberetsch bieten der topographischen Erklärung um so grössere Schwierigkeiten, als die romanischen Namen in Folge der hier seit dem 13. Jahrhundert fortschreitenden Germanisirung vielfach verdrängt worden sind.

Carta V̊lrici Vindesin. Die suprascripto [5]), in domo debitrice [1]) in Bozano, in presencia Gvntherii Muncerii, villici Mathei, Hainrici Longi, V̊lrici et aliorum testium. Ibique d^a^ Talia uxor condam d^i^ Rodulfi de Inferiori porta promisit per stipulacionem omnium suorum bonorum dare solvere V̊lrico Vindesin vel suo certo nuncio XXXIII libras den. Ver. per [1]) III carrada [1]) vini hinc ad octavam proximam festum [1]) pentecosten [6]). Pro sic adtendendo dicta d^a^ Talia iure pignoris investivit dictum V̊lricum Vindeisin de uno suo manso, que [1]) iacet in Epiano in loco de Dosso et collitur per Altemannum, tali vero modo si dicta d^a^ Talia non dederit dicto V̊lrico in dicto termino dictos denarios, quod dictus V̊lricus habeat et teneat ipsum mansum ad ius pignoris cum omnibus suis racionibus et accionibus, cum domo et curte et vineis et terre [1]), cum locacione et dislocacione, cum frugibus totalibus ex dono, usque dum solverit ei dictos denarios in dicto termino cum warentacione supra omnia sua bona sub pena dupli etc. Et renunciavit epistole divi etc. Et quod non probabit soluccionem etc. et quod non erit conquestus [1]) pape vel imperatori vel episcopi [1]) vel potestati etc. Et dedit ei dictum Gvntherium ad dandum tenutam.

---

[1]) B. — [2]) 1238 Oct. 16. — [3]) 1238 Nov. 11. — [4]) eius — Schluss am Schlusse des Contextes nachgetragen. — [5]) siehe n. 730. — [6]) 1238 Mai 30.

732. *Alhaid, Ehefrau des Morfinus, verpfändet für sich und ihren Ehegatten dem Heinrich Schneider Wein. Heinrich erhält einen Gerichtsspruch, wie er dieses Pfand realisiren solle.* *Bozen, 1237 Oct. 7.*

Cod. B f. 18 n. 170, cancellata. Vegete das italienische veggia = Fass, Tonne.

Carta Hainrici sartoris. Die suprascripto [1]), in Bozano in domo Morfini, in presencia d[i] Rei(nhardi) de Roasenbach, Bertoldi consubrini Morfini, Ůlrici Ensarii, Jacobi, Cuncii de Glania et aliorum testium. Ibique d[a] Alhaida uxor Morfini pro se et pro Morfino viro eius iure pignoris pro XVII libris den. Ver. investivit Hainricum sartorem de una vegete cum IIII carradas [2]) vini, que [2]) iacet in canipa Morfini, sicut ius esset ad periculum dicte debitrice [2]) cum warentacione supra omnia sua bona [3]). Hoc facto dictus Hainricus sartor interrogavit d[m] Rei(nhardum), ut faciat facere laudum, quomodo ipse ipsum vinum observet cum vegete. Unde dictus d. Rei(nhardus) interrogavit Ůlricum Ensarium, ut faciat laudum, quomodo dictus Hainricus ipsam vegetem cum predictis IIII carradas [2]) vini observet. Quapropter dictus Ůlricus laudavit et confirmatum fuit, quod observet hinc de crastina die ad XV dies [4]) et postea denunciet ei quod solvat, et si solvere noluerit, quod statim bona fide sine fraude vendat, et quod minus acceperit, quod ei restituat, et quod plus acceperit, quod hoc ei reddat, et ad periculum eius.

733. *Vor Sicher von Montalban, kaiserlichem Podestà von Trient, erlangt Heinrich, Kämmerer von Augsburg, Gerichtssprüche über den Heimfall eines Lehens nach dem Tode des Lehensmannes und über die Befugnis eines Propstes, Grundstücke zu verpachten.* *Bozen, 1237 Oct. 8.*

Cod. B f. 18—18' n. 171, nicht cancellata.

Carta d[i] Hainrici camerarii de Augvsta. Die iovis VIII. intrante octubre, in Burgo novo Bozani ante domum filiorum d[i] condam Alberonis de Wanga, in presencia d[i] G(oteschalci) et C(onradi) fratrum de Winecco, d[i] Ůlschalci, d[i] Haidenrici de Naturnes, d[i] Hainrici Jovdes, d[i] Morandini, d[i] Rodulfi Muncerii, d[i] Ottonis de Fossato, d[i] Altomi et d[i] Albertini et Bertoloti fratrum, Albani, Cristani, Leonhardi, Abrahe et Meinhardi fratrum, d[i] G(oteschalci) de Niderhovsen, d[i] Reinhardi, villici de sancta Affra et aliorum testium. Coram d[o] Swi(kerio) de Montealbano potestate de Tridento per d[m] imperatorem veniens d. Hainricus camerarius de Augvsta conquerendo se de [5]) quoddam feudo, quod condam Hainricus Rossehovbet ab ipso habebat ad [6]) feudum, quam [2]) ei post mortem eius ledice apertum fuit et est, et quid sibi sui iuris esse deberet faciendi [2]), si ipse se de suo feudo intromittere deberet et [7]) non. Qua propter d. Swi(kerius) potestas a peticione dicti d[i] Hainrici camerarii interrogavit d[m] Ůlschalcum per fidelitatem, ut faciat laudum, quid sibi [2]) super hoc facturus [2]) esset. Hoc facto dictus d. Ůlschalcus laudavit et hoc laudum ibi confirmatum fuit per milites et burgenses:

---

[1]) siehe n. 730. — [2]) B. — [3]) folgt getilgt qua. — [4]) Oct. 22. — [5]) folgt getilgt domino. — [6]) B a. — [7]) B für aut.

‚Si dictus condam Hainricus Rossehovbet feudum habebat ab ipso d° Hainrico camerario et ipse Rossehovbet obiit, quod quicquid feudum ipse Hainricus Rossehovbet ab ipso d° H(ainrico) camerario habebat [1]), quod dictus d. Hainricus camerarius se bene debet intromittere de ipso feudo salva racione omnium hominum, si aliquod ius in ipso feudo habent.' Item dictus d. Hainricus camerarius peciit et interrogavit et interrogare peciit dm Swikerium potestatem, ut interroget et faciat laudare, si aliquis prepositus alicuius casa [2]) dei possit aliquid locare vel aliquam locacionem ficti dimittere absque domino suo vel absque sigillo suo aut non. Quapropter dictus d. Swi(kerius) interrogavit dm Hainricum Jovdes per graciam et fidelitatem, ut faciat laudum, quid sibi iuris super hoc esse videretur. Hoc facto incontinenti dictus d. Hainricus Jovdes laudavit et hoc laudum ibi confirmatum fuit per milites et burgenses, quod nullus vel aliquis prepositus alicuius casa [3]) dei aliquid [3]) possit dimittere ad fictum [3]) locacionem vel aliquid facere, nisi cum manu vel cum sigillo sui domini.

734. *Friedrich, Spitalmeister und Comtur des Deutschordens in Bozen, überreicht dem Pfarrer Ulrich von Keller ein Mandat des Bischofs Aldrich von Trient, wonach er die Grenzen der Pfarre Rinn und der anderen Pfarreien am Ritten feststellen solle.* *Bozen, 1237 Oct. 8.*

Cod. B f. 18' n. 172, cancellata.

Carta d[i] Fr(iderici) hospitalarii. Die suprascripto [4]), in Bozano ante domum mei notarii, in presencia Ropreti Tuki, Vlrici Gvdegarii [5]), Hainrici et aliorum testium. Ibique d. Fr(idericus) hospitalarius et preceptor domus Teotonicorum in Bozano dedit et presentavit d° Vlrico plebano de Kelr litteras sigillatas d[i] Al(drici) episcopi Tridentini sigillo sano et cedula integra, tenor [6]) quarum talis est: Al(dricus) dei gracia Tridentine ecclesie episcopus dilecto in Christo filio Vl(rico) plebano de Kelr salutem in domino. Cupientes quod iusticia dividat litigantes et ne lites litibus inculcentur, discretioni vestre districte precipiendo mandamus, quatinus montem Ritani ascendatis, terminos plebis Vnne atque aliarum parrochiarum circumiacencium, prout vobis constiterit de terminis, fideliter distinguentes.

735. *Ropret, Sohn des Heinrich von Prazöll und sein Sohn Ulrich verkaufen dem Heinrich Schucheler, Propst des Abtes Conrad von Ebersberg, für das Stift Ebersberg ihr Erbpachtrecht an einer Scheune am Friedhofe von St. Johann im Dorfe, welche sie von Seifried, Spitalmeister in Brixen, zu Erbpacht innehatten.* *Bozen, 1237 Oct. 8.*

Cod. B f. 18' n. 173, cancellata. Seifried, Chorherr von Neustift, war Spitalmeister des Heiligkreuz-Spitales zu Brixen 1218—1246 Sinnacher 3, 389. Ebersberg war schon seit dem 11. Jahrhundert bei Bozen begütert theils durch Schenkung Bischof

[1]) fehlt B. — [2]) B; f. 18'. — [3]) B. — [4]) siehe n. 730. — [5]) das zweite g corr. aus b. — [6]) r corr. aus?

Heinrichs I. von Trient Oefele 2, 46 n. 26, theils durch Schenkung des miles Dietmar Oefele 2, 33 n. 142.

Carta Hainrici Schvhelarii prepositi d[i] abatis Conradi de Ebersperch. Die suprascripto [1]) et loco [2]), in presencia d[i] Liebardi de Obernunne, Gvntherii Munceri, Jacobi Cruzarii, Vlrici Gvdegarii, Herborti de Pach, Vlrici Lacherii de Villa, Reinhardi Sterne de Placedelle, Hainrici de Concele, Bertoldi Ganseli et aliorum testium. Ibique Ropretus filius condam Reinhardi de Placedelle et Vlricus filius eius iure vendicionis ad proprium investiverunt Hainricum prepositum d[i] C(onradi) abatis de Ebersperch recipientem ipsum allodium nomine et vice dicti d[i] C(onradi) abatis et casadei [3]) sancti Sebastiani de Ebersperch et confratrum de una canipa cum muro et terra et edificio et lignamine, que iacet in cimiterio sancti Johannis de Villa, ab uno latere Martinus Cige, ab alio latere Albertus molendinarius, ante via cimiterii, retro Vlricus de Ripa et alii, nominatim pro XXVI libris den. Ver. cum omnibus racionibus et accionibus salvo [4]) iure ficti annuatim VI solidos den. de ficto ipsius canipe in festo sancti Martini [5]), quod datur d[o] Seiurido de Avgia de Brixina, ita quod dictus d. abas et casadei sancti Sebastiani et confratres dicti loci habeant et teneant ipsam canipam et deinde faciant quicquid voluerint, vendere donare etc. Et cum warentacione supra omnia sua bona etc. Et quod nulli alii sit vendita etc. Et quod plus valeret, id donavit casadei [3]) etc. Et ita iuraverunt. Et Vlricum Lacherium in tenutam.

736. *Friedrich, Deutschordenscomtur von Lengmoos, ladet als Delegat des Bischofs von Trient den Leutold von Zumes vor, auf die Klage des Pfarrers Ulrich von Keller zu Rechte zu stehen, ferner den Gotschalk von Gries und den Hildeprand von Walwenstein, um dem genannten Pfarrer Beistand zu leisten.* *Bozen, 1237 Oct. 9.*

Cod. B f. 18' n. 174, cancellata. Vgl. n. 744, 777, 796, 922, 936.

Carta d[i] Vlrici plebani de Kelr. Die veneris VIIII. intrante octubre, in Bozano in ecclesia sancte Marie plebis, in presencia d[i] Hainrici sacerdotis, Harteniti et Vigilii scolares [8]), Hainrici mesenarii, Hainrici de Campsne, Hartemanni de Kelr et aliorum testium. Ibique frater Fr(idericus) hospitalarius et preceptor de Lengemose delegatus [6]) d[i] episcopi Tridentini statuit terminum Leutoldo de Çovmes absenti de hinc ad proximum diem mercurii [7]), ut sit illa die coram eo in ecclesia sancte Marie responsurus et racionem facturus d[o] Vlrico plebano de Kelr de omni eo, quod ipse versus ipsum ad dicendum haberet; et constituit Jacobum viatorem absentem, qui ei dictum terminum denunciet. Et statuit terminum d[o] G(oteschalco) de Griaz et Hylteprando de Valewenstain absentibus hinc ad predictum diem mercurii, ut sint illa die coram eo in ecclesia sancte Marie ad audiendo [8]) ius et raciones d[i] [8]) Vlrici plebani de Kelr et qualiter ipsi exsecuti [8]) sunt preceptum d[i] fratris Fr(iderici), sicut ipsi defendere debent ipsum d[m] Vlricum plebanum de Kelr; et Jacobum viatorem, qui terminum denunciet.

---

[1]) siehe n. 730. — [2]) siehe n. 734. — [3]) B. — [4]) folgt getilgt iur. — [5]) Nov. 11. — [6]) de corr. aus p. — [7]) Oct. 14. — [8]) zweites i corr. aus o.

737. *Vor Reinhard von Rosenbach, Assessor des kaiserlichen Justiziars Gotschalk von Weineck, erlässt Leopold Kreuzer der Engelweissa und ihrem Ehemann Egeno Klein eine Klage, nachdem sein Beweis misslungen war.*
Bozen, 1237 Oct. 9.

Cod. B f. 18' n. 175, cancellata. Das Beweisthema des Leopold Kreuzer gieng offenbar dahin, dass die Früchte eines verpfändeten Hofes zu Kardaun die Schuld tilgen sollten, das Pfand also als vive-gage (Totsatzung) und nicht als mort-gage gegeben sei.

Carta Egenonis Parui. Die suprascripto [1]), in Bozano ante domum filiorum condam Facini de Ver(ona), in presencia d[i] H(ainrici) Jovdes, d[i] R(udolfi) Munceri, d[i] Ottonis de Fossato, Symonis, Abrahe Valisii, Lantefridi, Hainrici Ysenhardi, Jacobi Cruzarii, Hainrici fratris condam Diami, Hainrici Slenki, V̊lrici Fafe et [2]) villici de sancta Affra et aliorum testium. Coram d[o] Reinhardo de Roasenbach assessore et racionem faciens [3]) per d[m] G(oteschalcum) de Winecco iusticiarium in Bozano per d[m] [4]) Fr(idericum) imperatorem d. Levpoldus Cruzarius absolvit d[am] Engelwizam et suum virum Egenonem Paruum de quoddam [3]) querimonia, qua[3]) idem d. Levpoldus versus ipsam habebat de quoddam [3]) frugibus et reditibus unius mansi de Cardovn, quod sibi pignus stabat, quod dictus d. Lev(poldus) probare debebat se [5]) tercio ydoneis testibus, quod idem E(geno) fruges XIIII urnas vini accepisset in soluccionem suorum denariorum et hoc ita probare non potuit, sicut probare [6]) debebat, quia testes eius ita non dixerunt, sicut probare debebat, propter hoc absolvit et dimisit ipse solutum [3]) ipsam d[am] et virum eius.

738. *Reinhard von Rosenbach, Assessor, ladet Morfin peremtorisch vor, auf die Klage des Notars Kunz Springinkamp zu Rechte zu stehen.*
Bozen, 1237 Oct. 9.

Cod. B f. 19 n. 176, nicht cancellata. Vgl. n. 707, 714, 742, 800.

Carta Cuncii notarii. Die suprascripto [1]) et loco [7]) et testibus [7]). Ibique dictus d. Reinhardus statuit terminum peremptorium Morfino absenti hinc ad proximum diem lune [8]), ut sit illa die coram eo responsurus et racionem facturus Cuncio notario de omni eo, quod ipse versus ipsum ad dicendum haberet; et constituit Jacobum viatorem, qui ei terminum denunciet.

739. *Reicholf, Goldschmied, und seine Ehefrau Herrata von Bozen geloben solidarisch, dem Marquard Handschuer von Augsburg den Kaufpreis von Waaren zu zahlen.* *Bozen, 1237 Oct. 9.*

Cod. B f. 19 n. 177, cancellata.

Carta Marquardi cirotecarii de Augusta. Die suprascripto [1]), in Bozano ante domum condam d[i] Morhardi, in qua habitant debitores, in presencia Mar-

---

[1]) siehe n. 736. — [2]) folgt getilgt aliorum i. — [3]) B. — [4]) folgt getilgt G. — [5]) corr. aus? — [6]) folgt getilgt quia. — [7]) siehe n. 737. — [8]) Oct. 12.

quardi de Augusta et Hainrici de eodem loco, Wernerii cramarii et aliorum testium. Ibique Reicholfus aurifex et sua uxor Herrata de Bozano quilibet eorum in solidum promiserunt per stipulacionem omnium suorum bonorum dare solvere Marquardo cirotecario de Augusta vel suo certo nuncio XVI libras pro mercibus hinc ad proximum festum sancti Martini [1]) supra forum.

740. *Ernst, Propst des Bischofs von Trient, verleiht dem Waltmann Sohn des Konrad Wolf von Pfatten ein Haus mit Acker- und Wiesland in Pfatten zu Erbpacht.* *Bozen, 1237 Oct. 12.*

Cod. B f. 19 n. 178, nicht cancellata.

Carta Waltemanni filii condam Conradi Lupi de Vatena. Die lune XII intrante octubre, in Burgo novo Bozani in domo d[i] G(oteschalci) de Winecco, in qua habitat d. Ernestus prepositus, in presencia Bertoldi filii dicti d[i] Ernesti, Cerese medici, Herborti et aliorum testium. Ibique d. Ernestus prepositus [2]) d[i] episcopi de Tridento pro se et pro predicto d[o] episcopo Tridentino et episcopatu eius sicut potest in perpetuum investivit Waltemannum filium condam Conradi Lupi de Vatena de una pecia terre aratorie et pradive cum domo una et [3]) curte, que iacet in Vatena [4]), que Athesim hinc conduxit, que laborabatur per Johannem, cui detinet ab uno latere Vlricus Vilnarius et Otto de Furmiano, ab alio latere Athesin et alii, ad fictum dandum omni anno octo dies ante carnisprivium IIII bonos capones; et si illa die dictos IIII capones non dederit, quod in carnisprivio induplетur, et si tunc illa die non induplaverit, quod cadat ab omni suo iure et tamen solvat fictum induplatum supra omnia sua bona. Et cum warentacione supra bona episcopatus sicut potest. Et dedit ei dictum Herbortum in tenutam, sicut [5]) prepositus d[i] episcopi possit [6]) et debet.

741. *Albert, Pfarrer von Bozen, setzt die Elise, Witwe des Gerloch, in den Besitz eines Hofes zu Rentsch (a) und von Weingütern zu Rentsch (b) und im Dorfe bei Bozen (c), welche ihr von Morhard vermacht worden waren.* *Bozen, 1237 Oct. 12.*

Cod. B f. 19 n. 179, nicht cancellata. Vgl. n. 689.

a. Carta d[e] Ellise uxoris condam Gerlochi. Die suprascripto [7]), in Ronç subtus ecclesiam sancti Laurencii ante domum mansi, in presencia d[i] Rodulfi Muncerii, Jacobi Cruzarii, Bertoldi Waberarii, d[i] Leupoldi sacerdotis et aliorum testium. Ibique d. Albertus plebanus de Bozano dedit tenutam d[e] Ellise uxoris [6]) condam Gerlochi de predicto manso, que [6]) collitur per Vlricum, quod [6]) ei condam d. Morhardus iudicavit in suo ultimo testamento, et dedit ei hostium mansi et terra [6]) et vines [8]) in manus et precepit uxori colloni, ut nulli alii in antea serviat, nisi ei.

[1]) Nov. 11. — [2]) pre corr. aus? — [3]) et curte über der Zeile nachgetragen. — [4]) folgt getilgt cui detinet. — [5]) sicut — Schluss unter dem Contexte beigefügt. — [6]) B. — [7]) siehe n. 740. — [8]) B für vites.

b. Die suprascripto, in Ronç superius ecclesiam in via stricta, in presencia d[i] Ro(dulfi) Muncerii, Jacobi Cruzarii, Ůlrici et aliorum testium. Ibique dictus d. Albertus plebanus dedit tenutam dicte d[e] Ellise supra duas pecias terre cum vineis, que iacet [1]) ad Ronç superius ecclesiam et collitur [1]) per Adamum, que pertinent ad predictum mansum, quas pecias terre cum vineis condam d. Morhardus ei iudicavit in suo ultimo testamento, et dedit ei palos et vineam et terram in manus et precepit Adamo, ut nulli alii serviat et quod de aliquo [2]) alio habeat ad laborandum, nisi de eidem [1]) domine [1]).

c. Die suprascripto, in Villa ante manso [1]) in via stricta, in presencia d[i] Ro(dulfi) Muncerii, Altemanni et aliorum testium. Ibique dictus d. Albertus plebanus dedit tenutam dicte d[e] Ellise supra unam peciam terre cum vineis et sine vineis, que iacet ad Villa [1]) et collitur per Ůlricum, que pertinet ad mansum de Ronç, qua [1]) ei condam d. M(orhardus) iudicavit in suo ultimo testamento, et dedit ei palos et terram et vineas in manus et precepit [3]) . . . . .

742. *Reinhard von Rosenbach, Assessor des kaiserlichen Justiziars Gotschalk von Weineck, ertheilt dem Notar Kunz Springinkampf Pfandrecht an dem Vermögen des Morfin, nachdem derselbe auf die geschehenen Vorladungen nicht erschienen war (a). Der Amtsbote Jakob meldet die vollzogene Pfändung (b).* *Bozen, 1237 Oct. 12.*

Cod. B f. 19 n. 180 und 181, cancellatae. Vgl. n. 707, 714, 738, 763, 800.

a. Carta Cuncii notarii. Die suprascripto [4]), in Bozano ante domum filiorum condam Facini, in presencia d[i] Ro(dulfi) Muncerii, Meinhardi, Albertini iuvenis, Cu(ncii) filii d[i] E(berhardi) Schroatarii, H(ainrici) Ysenhardi, Ab(rahe) Valisii, Cu(ncii) de Glania, Hai(nrici) et aliorum testium. Ibique d. Rei(nhardus) faciens racionem per d[m] G(oteschalcum) de Winecco iusticiarium a laudo d[i] Ro(dulfi) precepit [5]) Jacobo viatori, ut det [6]) tenutam Cuncio notario supra bonis [1]) Morfini, ubicunque ipse sibi monstraverit, salva racione omnium hominum pro quadam sua parte domus de Tridento, quod ipse Morfinus vendiderat, et pro II libris den., quod [1]) ipse in suo servicio expendit, et ex quo ipse ad primum terminum nec ad secundum nec ad tercium terminum peremptorium non venit nec fuit ad racionem sibi faciendum. Hoc facto idem Cuncius peciit interrogare, quis ei dictam tenutam defendere deberet. Quapropter d. Rei(nhardus) interrogavit Meinhardum et ipse Meinhardus laudavit, quod ipse et d. G(oteschalcus) iusticiarius ei dictam tenutam deberet de iure defendere, usque dum satisfecerit [7]).

b. Carta Cuncii notarii. Die suprascripto, in Bozano ante domum mei notarii, in presencia d[i] Jacobi Muncerii, Friderici de Nacu et Girardi eius filii, Hainrici et aliorum testium. Ibique Jacobus viator dixit, quod dedisset tenutam Cuncio notario supra bonis Morfini specialiter supra IIII lectos et supra I lebetem et supra II hostios de ferro et supra I scutum et supra I pulvinarium et insuper de toto eo, quod habet in domo sua, salva racione omnium hominum, quam [8]) tenutam sua uxor d[a] Ella sibi vetavit pro sua dote.

---

[1]) B. — [2]) B für nullo. — [3]) bricht hiemit ab. — [4]) siehe n. 740. — [5]) precepit — ut über der Zeile nachgetragen. — [6]) corr. aus dedit. — [7]) B fehlt fecerit. — [8]) quam — Schluss mit Tinte der Cancellatura beigefügt.

743. *Andreas von Bozen gelobt dem Berthold Schwab, Diener des Hildeprand von Valwenstein, den Kaufpreis für Tuch zu zahlen.*
Bozen, 1237 Oct. 14.

Cod. B f. 19' n. 182, cancellata.

Carta Bertoldi Swapi servientis Hylteprandi de Valwenstain. Die mercurii XIIII. intrante octubre, in Bozano ante domum debitoris, in presencia Cuncii de Griaz, Alberti de Kelr, Jacobi Keararii et aliorum testium. Ibique Andreas de Bozano promisit per stipulacionem omnium suorum bonorum dare solvere Bertoldo Swapo servientis [1]) Hylteprandi de Valewenstain vel suo certo nuncio XXXV libras minus V solidis pro panno lineo [2]) hinc ad XV dies post proximum festum [3]) nativitatis [4]) domini nostri cum omni dampno et stipendio.

744. *Friedrich, Comtur und Spitalmeister von Lengmoos, ladet als Delegat des Bischofs von Trient den Leutold von Zumes zum zweiten Male vor, um auf die Klage des Pfarrers Ulrich von Keller zu Rechte zu stehen, ebenso in derselben Sache den Gotschalk von Gries und den Hildeprand von Valwenstein.*
Bozen, 1237 Oct. 14.

Cod. B f. 19' n. 183, cancellata. Vgl. n. 736, 777, 796, 925, 936.

Carta d[i] V̊lrici plebani de Kelr. Die suprascripto [5]), in Bozano in ecclesia sancte Marie plebis in Bozano, in presencia d[i] G(oteschalci) de Griaz, d[i] Conradi sacerdotis, d[i] Johannis sacerdotis, Vigilii et V̊lrici et Hermanni et Hartniti scolares [1]), Hainrici mesenarii et aliorum testium. Ibique d. frater Fr(idericus) hospitalarius de Lengemose delegatus d[i] episcopi Tridentini statuit terminum Leutoldo de Çovmes absenti hinc de proxima dominica die ad VIII dies [6]), ut sit illa die [7]) ante ecclesiam sancte Marie de Kelr coram eo responsurus et racionem facturus d[o] V̊lrico plebano de Kelr de omni eo, quod ipse versus ipsum ad dicendum vel ad conquerendum haberet, et constituit Jacobum viatorem de Bozano, qui ei ita dictum terminum denunciet. Insuper precepit d[o] G(oteschalco) de Griaz presenti, ut sit eciam illa die coram eo in dicto loco ad audiendum suum ius, et precepit d[o] Hainrico sacerdoti, ut precipiat d[o] Hylteprando de Valwenstain advocato illius ecclesie et omnibus illis hominibus de plebe, qui sciunt pro causa illa, ut sint eciam illa die in dicto loco coram eo.

745. *Leopold Kreuzer und seine Ehefrau Irmengard geloben solidarisch, dem Egeno Klein den Kaufpreis von Tuch zu zahlen und verpfänden hiefür einen Hof zu Kardaun.*
Bozen, 1237 Oct. 15.

Cod. B f. 19' n. 184, cancellata.

Carta Egenonis Parui. Die iovis XV. intrante octubre, in Bozano in domo debitorum, in qua habitat Hainricus Slencus, in presencia dicti Hainrici Slenki, d[i] Reinhardi de Roasenbach, d[i] Rodulfi Muncerii, d[i] V̊lrici Waberarii,

---

[1]) B. — [2]) l corr. aus g (?). — [3]) folgt getilgt sa. — [4]) folgt getilgt sancti; 1238 Jän. 8. — [5]) siehe n. 743. — [6]) Oct. 25. — [7]) folgt getilgt in ecc.

Meinhardi filii d^{e} Diamote, Mathei villici et aliorum testium. Ibique d. Levpoldus Cruzarius et sua uxor d^{a} Irmengarda quilibet eorum in solidum promiserunt per stipulacionem omnium suorum bonorum dare solvere Egenoni Paruo vel suo certo nuncio LXX libras den. Ver. pro panno et pro aliis rebus hinc ad proximam mediam quadragesimam illa dominica[1]). Unde nomine pignoris pro sic adtendendo investiverunt dictum Egenonem Paruum de uno suo manso, que[2]) iacet in Cardovn et collitur per Chvanum, eo vero modo si dictus d.[3]) Levpoldus nec sua uxor d^{a} Irmengarda et sui heredes non dederint dicto Egenoni in dicto termino dictos denarios, quod dictus Egeno Paruus et sui heredes habeat[2]) et teneat[2]) ipsum mansum ad ius pignoris una cum domo curte terre[2]) et vineis cum omnibus suis racionibus et accionibus, cum ingressibus et accessionibus, cum locacione et dislocacione, cum frugibus totalibus ex dono non in capitali conputando, usque dum ipsi iugales vel sui heredes solverint ei vel suis heredibus dictas LXX libras in dicto termino cum warentacione quilibet eorum in solidum supra omnia sua bona. Et renunciavit auxilio senatusconsulti Veleyani[4]) et iure[2]) ypothecarum et cerciorate[2]) sue dotis. Et ita iuravit ipse d. Levpoldus pro se et sua uxore verbo ab ea accepto tam supra suam animam, quam supra animam eius etc.; et quod non probabit solucionem huius debiti etc., et quod non erunt conquesti pape vel imperatori etc. Et dederunt ei dictum d^{m} Reinhardum ad dandam tenutam. Insuper dederunt mihi licenciam et auctoritatem hoc instrumentum meliorandi in dicto sapientum.

746. *Leopold Kreuzer verpfändet seiner Ehefrau Irmengard einen Hof zu Trojen für ihr Heiratsgut.* *Bozen, 1237 Oct. 15.*

Cod. B f. 19' n. 185, nicht cancellata. An Truia erinnert der Ansitz Troienstain, Viertel Sand Gem. Gries, vgl. Archivberichte 1, n. 383 (1307) Troys in der Pfarre Keller, n. 2235.

Carta d^{e} Irmengarde uxoris d^{i} Levpoldi Cruzarii. Die suprascripto[5]) et loco[5]) et testibus[5]). Ibique dictus d. Levpoldus Cruzarius iure pignoris pro CC libris den. pro dote sue uxoris d^{e} Irmengarde, de quibus renunciavit excepcioni non numerate peccunie, investivit eam de uno suo manso cum domo et curte terre[2]) et vineis et cum hominibus et personis, que pertinent ad predictum mansum, que iacet in Truia supra qua[2]) ipse habitat, quod habet ad feudum a d^{is} et fratribus de Wanga, uti de cetero quod dicta d^{a} Irmengarda et sui heredes habeat[2]) et teneat[2]) ipsum mansum cum hominibus et personis, cum omnibus suis racionibus et accionibus, cum locacione et dislocacione, cum frugibus ex dono, usque dum ipse solverit dictos denarios cum warentacione et defensione ab omni homine cum racione supra omnia sua bona, et quod non probabit soluccionem huius debiti etc., et quod non erit conquestus pape vel imperatori etc. Et d^{m} Ro(dulfum) Munçerium in tenuta[2]). Et quod faciet confirmare dominos suos de Wanga.

---

[1]) 1238 März 14. — [2]) B. — [3]) d corr. aus L. — [4]) l 2 § 1 D Ad sc. Vell. 16, 1. — [5]) siehe n. 745.

747. *Friedrich von Reischach gelobt eidlich, binnen Jahresfrist all sein Vermögen mit seinen Brüdern zu theilen und seinen Antheil nach dem Willen des Heinrich von Greifenstein in Bozen anzulegen. Bozen, 1237 Oct. 15.*

Cod. B f. 20 n. 186, nicht cancellata.

Carta Hainrici de Grifenstain. Die suprascripto [1]), in Bozano in domo d[i] episcopi et [2]) episcopatus, in presencia Conradi Mosarii, Seiuridi Cerui, Eberardi, V̊lrici Cervi, Hessi scutarii et aliorum testium. Ibique Fridericus de Reischow promisit per stipulacionem omnium suorum bonorum et ad sancta dei evangelia iuravit, quod ipse hinc ad annum vel infra annum dividat omnia bona sua allodia et feuda cum fratribus suis et predicta omnia bona conducat huc Bozano [3]) et ponat ipsa bona omnia hic Bozano in allodia vel in pignoracionibus cum verbo Hainrici de Grifenstain et cum suo adiutorio et voluntate.

748. *Gerichtsverfahren in der Klage des Fleischers Zuan von Trient gegen den Fleischer Siegfried wegen Bedrohung mit gefährlichen Waffen.*
Bozen, 1237 Oct. 16.

Cod. B f. 20 n. 187, nicht cancellata. Vgl. Einl. II § 56. Mannaria Beil.

Carta Seauridi carnifici [3]). Die veneris XVI. intrante octubre, in Bozano ante domum filiorum condam Facini de Ver(ona), in presencia d[i] Fr(iderici) de Roasenbach, d[i] Adelpreti Comitisse, d[i] Engelmarii de Niderhovsen, d[i] Paldemarii de Ellen, d[i] Fr(iderici) Russani, d[i] Altomi et Albertini fratrum, Christani, Symonis, Hainrici Schongowerii, Abrahe et Meinhardi fratrum, Albertini iuvenis, Abrahe Valisii, Morfini, Nicolai et aliorum. Coram d[o] G(oteschalco) de Winecco iusticiario in Bozano per d[m] imperatorem de lite et controversia et causa, que vertitur inter Seauridum carnificem ex una parte et inter Çuannum beccarium de Tridento ex alia parte de quoddam [3]) malivolencia, quod [3]) ipsi insimul habebant, qui dictus Çuannus dixit, quod Seauridus eum occidere volebat cum una mannaria iniuste et violenter et sine iure, qui dictus Seauridus respondit et dixit, quod ipse ei nihil vel aliquid fecisset nec facere volebat [4]) et dixit, quod ipse Johannes traxit cultellum acutum et volebat eum occidere, et Çuannus dixit, si Seauridus hoc negare volebat, quod ipse [5]) eum occidere voluisset cum mannaria, antequam ipse traxisset cultellum suum accutum, quod hoc probare volebat cum ydoneis testibus V vel IIII si opus esset et rogavit d[m] G(oteschalcum) iusticiarium, ut ei nuncium suum daret, qui cum ipso iret, quod faciet testes suos venire coram d[o] G(oteschalco) et eis ex parte vestra [3]) ita precipiat. Qui d. iusticiarius dixit, quod iret ipsemet et conducat testes eius [3]). Qui cum dictus Johannes [6]) suos testes conduxit et probare hoc voluit, quod dictus Seauridus eum occidere voluit cum mannaria sua antequam ipse cultellum accutum eius traxit, inprimis iuravit Amelricus carnifex et dixit, quod ipse ibi fuit et vidit, quod Johannes habebat et tenebat cultellum accutum in manus [3]) eius et stabat

---

[1]) siehe n. 745. — [2]) et corr. aus e. — [3]) B. — [4]) folgt getilgt qui Çuannus respondit et dixit. — [5]) folgt getilgt anteq. — [6]) folgt getilgt cum.

versus Seauridum, et ita dixit per iuramentum, quod aliter nihil sciret. Item iuravit Johannes carnifex et dixit, quod ipse ibi fuit et vidit, quod Çuannus tenebat cultellum accutum in manu sua et Seauridus mannariam suam et stabant unus versus alium, et dixit, quod aliter nihil sciret. Item Fr(idericus) calcifex credito ei ab utraque parte dixit, quod Çuannus tenebat cultellum in manu eius et [1]) dixit, si aliquis ei [2]) ofendere [2]) volebat, quod se volebat defendere, et aliter non sciret. Item Benedictus calcifex credito ei ab utraque parte dixit, quod Johannes tenebat cultellum accutum in manu eius et Seauridus mannariam eius et stabant ita unus versus alium, et dixit, quod aliter nihil sciret. Quapropter Seauridus peciit interrogari et fieri laudum, si ipse cum suis testibus probasset, quod ei bonum et sibi dampnum esset aut non. Qui d. G(oteschalcus) interrogavit d^m^ Fr(idericum) de Roasenbach, ut faciat laudum, si dictus Johannes cum suis testibus ita probasset ei bonum et Seaurido dampnum aut non. Qui dictus d. Fr(idericus) laudavit et milites et burgenses hoc laudum confirmaverunt, quod dictus Johannes cum suis testibus nichil bonum probasset et Seaurido dampnum. Hoc facto dictus Johannes dixit, quod plures testes haberet et eos conducere volebat et peciit d^m^ G(oteschalcum), ut sibi nuncium eius daret, qui aliis suis testibus preciperet huc antea. Qui dictus Seauridus interrogavit et peciit fieri laudum, ex quo ipse Johannes cum suis testibus probavit et venit et conduxit, si super hoc plures testes adhuc conducere vel plus probare possit aut non. Qui d. Adelpretus Comitisse ex precepto d^i^ G(oteschalci) laudavit et hoc laudum ibi confirmatum fuit, ex quo dictus Johannes suos testes conduxit et non probavit sicut probare debebat nec prius diceret, ego plures testes conducere volo, quod in antea non plures testes conducat nec conducere [3]) debeat. Hoc facto dictus Seauridus peciit interrogare d^m^ G(oteschalcum) iusticiarium et laudum facere, ex quo dictus Johannes non probavit cum suis testibus, sicut de iure probare debebat, si super hoc solutus deberet esse ab ipsa querimonia et malivolencia aut non. Qua propter d. G(oteschalcus) iusticiarius interrogavit d^m^ Fr(idericum) de Roasenbach, ut faciat laudum si solutus deberet esse Seauridus aut non. Hoc facto dictus d. Fr(idericus) laudavit et hoc laudum ibi confirmatum fuit per milites et burgenses de ore ad os, ex quo dictus Johannes non probavit, sicut probare debebat, quod dictus Seauridus bene sit solutus ab illa querimonia et malivolencia. Ibidem dictus Johannes pro se et per [2]) omnes parentes et amicos a peticione d^i^ G(oteschalci) et militum et burgensium dimisit ipsum solutum ab illa querimonia et malivolencia et osculavit ipsum et amicos suos per amiciciam.

749. *Vor Gotschalk von Weineck, kaiserlichem Justiziar, schwört Heinrich von Kastelruth zwei Schwerter anfassend, welche Hendelar dem Schuhmacher Heinrich Tuscan verpfändet hatte und welche Heinrich gestohlen worden waren.* *Bozen, 1237 Oct. 16.*

Cod. B f. 20—20' n. 188, nicht cancellata.

---

[1]) folgt getilgt aliter. — [2]) B. — [3]) B condicere.

Carta Hainrici Tuscani calcifici [1]. Die suprascripto [2] et loco [2] et testibus [2]. Ibique coram dicto d° G(oteschalco) iusticiario Hainricus de Castrorupto iuravit ad sacrissancti [1] ewangelii [1] supra duos enses, quas [1] ei furate fuerunt de nocte et aliter quam [3] de iure, quos enses Hendelarius Tuscano califice [1] pignoravit, ut idem Tuscanus dicebat.

750. *Reinhard von Rosenbach, Assessor des kaiserlichen Justiziars Gotschalk, ladet die Geisa, Ehefrau des Bertold, zur Führung des Beweises über den Besitz eines Hauses des Morfin in ihrem Rechtsstreite mit Abraham Valisius vor.* *Bozen, 1237 Oct. 16.*

Cod. B f. 20' n. 189, nicht cancellata.

Carta Abrahe Valisii. Die suprascripto [2] et loco [2] et testibus [2]. Ibique d. Reinhardus vice d[i] G(oteschalci) iusticiarii statuit terminum d° Gease uxoris [1] Bertoldi consubrini Morfini de proximo [1] lune die ad XV dies [4], ut sit illa die probando cum instrumenta [1] vel III testibus, qui hoc sciunt in veritate, quod ipsa est in tenuta et possessione domus Morfini, qua [1] ei data fuit a d° Swi(kerio) potestate.

751. *Reinhard von Rosenbach ladet den Heinrich Schongauer zur Beweisführung über seinen Pachtvertrag mit Bertold vor.* *Bozen, 1237 Oct. 16.*

Cod. B f. 20' n. 190, cancellata. Wohl im Zusammenhang mit der vorhergehenden Nummer.

Carta Hainrici Schongowerii. Die suprascripto [2] et loco [2] et testibus [2]. Ibique dictus d. Reinhardus vice dicte [1] d[i] G(oteschalci) statuit terminum Hainrico Schongowerio presenti de proximo [1] lune die ad XV dies [4], ut sit illa die coram eo probando se tercio ydoneis testibus qui hoc sciunt in veritate vel cum instrumenta [1], quod Bertoldus pro se et uxore sua dimisit ei ipsam domum ad fictum ad III annos.

752. *Vor dem kaiserlichen Justiziar Gotschalk von Weineck lässt Morfin für sich und seine Ehefrau Ella dem Notar Kunz Springinkampf die Pfandgewere an gerichtlich gepfändeten Vermögensgegenständen auf.* *Bozen, 1237 Oct. 16.*

Cod. B f. 20' n. 191, nicht cancellata. Vgl. n. 742, 763.

Carta Cuncii notarii. Die suprascripto [2] et [5] loco [2] et testibus [2]. Ibique coram d° G(oteschalco) iusticiario et eius precepto Morfinus pro se et sua uxore d[a] Ella dedit et presentavit retro Cuncio notario tenutam, qua [1] ei dederat Jacobus viator supra bona sua et uxori [1] sue, qua [1] ei dicta d[a] Ella uxor sua vetaverat.

---

[1] B. — [2] siehe n. 748. — [3] f. 20. — [4] Nov. 2. — [5] corr. aus in B.

753. *Heinrich von Greifenstein ertheilt seiner Enkelin Gertrud seine Zustimmung zur Beredung einer Widerlage mit ihrem Gatten Kaloch von Brixen.* *Bozen, 1237 Oct. 17.*

Cod. B f. 20' n. 192, nicht cancellata.

Carta Calochi de Brixena. Die [1]) sabato XV. exeunte octubre, in Bozano ante domum mei notarii, in presencia d[i] Paldemari de Ellen, d[i] Fr(iderici) et Hai(nrici) fratrum de Roasenbach, Fr(iderici) de Çeçe, Hainrici et aliorum testium. Ibique Hainricus de Grifenstain dixit, quod sua voluntas esset et suum verbum et licencia, quod nepta sua Gertruda faceret contrafactum cum viro suo Calocho de medietate supra suis bonis, eo modo si ipsa obierit sine heredibus, quod habeat contrafactum. Promisit hoc idem Hainricus ita firmum et ratum habere et tenere.

754. *Kunz Sohn des Prantoch von Firmian und seine Ehefrau Hildpurg geloben dem Herbort von Oberinn als Stellvertreter des Berthold Maiser, eine Geldsumme zu zahlen (a), wofür sich Herbort mit ihnen über einen Rechtsstreit vergleicht (b).* *Bozen, 1237 Oct. 17.*

Cod. B f. 20' n. 193 und 194, nicht cancellatae.

a. Carta d[i] Herborti de Obernunne procuratoris Bertoldi Maisarii. Die suprascripto [2]), in Bozano in cimiterio ecclesie sancte Marie plebis, in presencia d[i] Liebardi de Obernunne, d[i] Ůlrici de Furmiano, Bertoldi Swapi, Guntherii Munceri, Ůlrici Vindesin, Gocelini filii condam d[i] [3]) Diati, Hermanni scolaris, Ůlrici de Verona, Hainrici et aliorum testium. Ibique Cuncius filius condam d[i] Prantochi de Furmiano pro se et sua uxore d[a] Hiltepurga promisit per stipulacionem omnium suorum bonorum dare solvere d[o] Herborto procuratori Bertoldi Maisarii vel suo certo nuncio C libras den. Ver. pro quadam fine de [4]) quinta parte illius rei et cause, quod [5]) dictus d. Herbortus causabat vice dicti Maisarii de bonis Maisarii, silicet [5]) L libras den. Ver. hinc ad proximum pentecosten [6]) et L libras den. Ver. hinc de proximo festo sancti Martini ad unum annum [7]) cum omni dampno et stipendio. Fideiussor inde fuit Bertolotus de Furmiano supra omnia sua bona.

b. Carta dicti Cuncii filii condam d[i] Prantochi de Furmiano pro se et sua uxore d[a] Hyltepurga. Die suprascripto [2]) et loco [2]) et testibus [2]). Ibique dictus d. Herbortus procurator Bertoldi Maisarii pro se et pro predicto Bertoldo Maisario dimisit absolutum dictum Cuncium de Furmiano pro se et sua uxore Hyltepurga de quinta parte de bonis dicti Bertoldi Maisarii, quod [5]) dictus d. Herbortus sua vice placitabat et causabat, et promisit sub pena CC librarum den. Ver., quod ipse faciat facere Bertoldum Maisarium finem dicto Cuncio pro se et sua uxore Hyltepurga de quinta parte illius rei de [4]) bonis Maisarii, quandocunque idem Bertoldus Maisarius in partes istas pervenerit et [8]) quando ipse Cuncius vel sua uxor vel Bertoldus Swapus vice eorum pecierit nulla racione contraveniente; et si dictus Bertoldus Maisarius infra ipsum tempus obierit, quod

[1]) folgt getilgt suprascripto. — [2]) siehe n. 753. — [3]) folgt getilgt Gvati. — [4]) fehlt B. — [5]) B. — [6]) 1238 Mai 23. — [7]) 1238 Nov. 11. — [8]) folgt getilgt apud.

dictus d. Herbortus et sua uxor dictam finem teneantur facere pro predicta quinta parte, sicut sapiens homo preceperit. Fideiussores inde fuerunt d. Liebardus de Obernunne et Gvntherius Muncerius quilibet eorum in solidum supra omnia sua bona.

755. *Jakob Kreuzer und seine Ehefrau Agnes verpachten dem Manno von Doamo einen Hof zu sanct Ingenuin bei Bozen, der ihnen vom Bistume Brixen verpfändet worden war.* *Bozen, 1237 Oct. 18.*

Cod. B f. 20'—21 n. 195, cancellata. Sanct Ingenuin bei Bozen erwähnt bei Mairhofer F. 34 n. 255 (1242), darnach war die ecclesia sancti Ingenuini extra muros civitatis.

Carta Manni de Doamo. Die dominico XIIII.[1]) exeunte octubre, in Bozano ante domum Gvntherii Muncerii, in presencia dicti Guntherii, Gvncemanni, Wuluingi, Hainrici Fiurarii, Ropreti ligatoris, Hertvwici, Nicolai, Cuncii et aliorum testium. Ibique Jacobus Cruzarius et sua uxor d[a] Agnesa iure et nomine [2]) locacionis hinc de proximo festo sancti Martini [3]) et deinde ad X annos et non plus, excepto si d. episcopus Brixinensis vel episcopatus solverit quod tunc nihil sit [4]), investiverunt Mannum de Doamo recipientem pro se et sua uxore Meçça de uno suo manso cum domo et terra et curte et vineis, que [5]) iacet aput sanctum Ingenuwinum, que [5]) eis stat pignus ab episcopatu Brixinensi, supra qua [5]) ipse conductor habitat, uti de cetero quod dictus Mannus et sua uxor et sui heredes habeant et teneant ipsum mansum cum omnibus racionibus et accionibus ad fictum dandum omni anno VIII dies ante festum sancti Michahelis [6]) vel VIII post VIIII urnas boni vini ad mensuram Bozani, ita quod quandocunque dictus conductor vindemiare voluerit, quod locatoribus II dies denunciet ante vindemiam, quod ibi sit [5]) vel suus nuncius, et quando ad vendemiam [5]) venerit [7]), ei honorabile et uno homine [5]) servicium dabit et ei dabit vinum de vasa supra manso, si et tantum supra mansum evenerit; et si ei fictum supra manso non venerit, quod ei dabit ita bonum in exstimacione [5]) bonorum virorum; et si dictus conductor in illo termino dictum fictum non dederit, quod cadat ab omni suo iure huius locacionis et tamen solvat fictum supra omnia sua bona; et quod ei dabit omne servicium et amissium [5]), quod ei de iure dare debebat, sicut in primis de manso dabat. Et si dictus Mannus aliquid exciderit de vineas [5]) de ipso manso, quod hoc faciat cum consilio locatorum [8]), et quantum ipse exciderit, quod tantum [9]) in alio secundo anno replantabit cum bonis vitibus, vel si in tercio anno non replantaverit dictas vineas, quod dabit locatori V libras et tamen sit districtus plantandi ipsas vineas. Et cum warentacione quilibet eorum in solidum supra omnia sua bona. Et dederunt ei dictum G(vntherium) Muncerium ad dandam tenutam.

756. *Vor Gotschalk von Gries, Justiziar des Grafen Albert von Tirol, klagt Diemut für sich und ihre Söhne gegen Heinrich von Stein von*

[1]) folgt getilgt I. — [2]) folgt getilgt et. — [3]) Nov. 11. — [4]) f. 21. — [5]) B. — [6]) Sept. 29. — [7]) fehlt B. — [8]) um corr. aus ibus. — [9]) folgt getilgt infra.

Pradaz um den Besitz eines Zehntens von einem Hofe unter Rafenstein. Wegen Contumaz des Geklagten wird die Klägerin in den Besitz gesetzt. *Maretsch bei Bozen, 1237 Oct. 18.*

Cod. B f. 21 n. 196, cancellata.

Carta d^e Diamote. Die suprascripto [1]), in pertinencia Bozani in loco de Mvreç subtus alberio [2]) ante domum Hainrici, in presencia d^i Fr(iderici) de Roasenbach, d^i Altomi et Albertini et Bertoloti fratrum, Albertini iuvenis, Symonis, Leonhardi Maszi, Abrahe et Meinhardi fratrum, Hainrici Laianarii, Gvntherii, Ropreti, Cuncii, Hainrici de Corba et aliorum testium. Coram d^o G(oteschalco) de Griaz iusticiario d^i Al(berti) comitis de Tyrol de causa, que vertitur inter d^am Diamotam pro se et filios [2]) suos [2]) ex una parte et inter Hainricum de Lapide de Pradaç et suos filios ex alia parte, veniens dicta d^a Diamota conquerendo se de ipso Hainrico et suis filiis, quod ipsi ei et suis filiis iniuste antetenebant quadam [2]) decima [2]) de manso subtus Rauenstain, quam decimam condam d. B(ertolotus) et filii eius a d^o comite Tyrolense [3]) in feudum habebat [2]), quia ipse d. Al(bertus) comes sibi [3]) tenutam et possessionem dederat, et ipse Hainricus et sui filii ei et filiis suis dictam tenutam decime et reditus iniuste et violenter antetenebant et vim faciebant, unde petivit ius et racionem a d^o G(oteschalco) de ipso Hainrico et a filiis suis. Quapropter dictus d. G(oteschalcus) iusticiarius interrogavit d^m Symonem per graciam d^i comitis, ut faciat iuste [2]) laudum, quid sibi super hoc [3]) iuris [4]) esse videretur, et quid suum ius inde esset facturus [2]) et ex quo ipse Hainricus nec filii sui ad [5]) terminum non venerunt nec responsalem [6]) miserunt. Hoc facto idem Symon laudavit et hoc laudum confirmatum fuit de [2]) militibus et burgenses [2]): Ex quo d. comes sibi dedit tenutam dicte decime pro se et suis filiis salva racione omnium hominum et ex quo dictus H(ainricus) nec sui filii ad terminum eis statutum non venerunt nec responsalem miserunt, quod dictus d. G(oteschalcus) debet ei de iure dare tenutam dicte decime et reditus salva racione omnium hominum. Hoc facto dictus d. G(oteschalcus) a laudo dicti Symonis et militum et burgensium dedit tenutam dicte d^e Diamote pro se et filiis suis de dicta decima et reditus [2]) dicte decime salva racione omnium hominum. Idcirco dicta d^a Diamota peciit fieri laudum et interrogare d^m G(oteschalcum) iusticiarium, quis ei dictam tenutam deberet defendere. Qui dictus d. G(oteschalcus) interrogavit d^m Albertinum, ut faciat laudum, quis ei dictam tenutam dicte decime defendere deberet aut non. Hoc facto dictus d. Albertinus laudavit et hoc laudum ibi confirmatum fuit, quod ipse d. G(oteschalcus) ex parte sua et d^i Al(berti) comitis suus defensor de iure deberet esse, salva racione omnium hominum.

757. *Leopold Kreuzer verpfändet dem Ropret, Sohn des Reinhard von Prazöll, zwei Weingüter in Prazöll.* *Bozen, 1237 Oct. 18.*

Cod. B f. 21 n. 197, cancellata.

Carta Ropreti filii condam Reinhardi de Placedelle. Die suprascripto [1]), in Bozano in domo debitoris, in qua habitat Hainricus Slencus, in presencia

[1]) siehe n. 755. — [2]) B. — [3]) fehlt B. — [4]) B iures. — [5]) B a — [6]) l corr. aus r.

dicti Hainrici Slenki, d[i] Ro(dulfi) Muncerii, Hainrici de Augusta, Hainrici, Vlrici, Reinhardi et aliorum testium. Ibique d. Levpoldus Cruzarius iure pignoris investivit Ropretum filium condam Reinhardi de Placedelle de duabus peciis terre cum vineis, que[1]) iacet[1]) in Placedelle, que[1]) dictus Ropretus ab eo laborat, cui[1]) detinet una[1]) pecia[1]) ab uno latere d. Conradus de Winecco, ab alio latere d.[2]) G(oteschalcus) de Augia, a capite canonici de Brixena, inferius d. Arnoldus de Rodenc. alia[1]) vero pecia[1]) cui detinet ab uno latere vadit via communis, ab alio latere Hainricus Ysenhardus, a capite d[a] Talia, inferius habent canonici de Brixena, nominatim pro XIII libris et X solidis cum omnibus suis racionibus et acciobus, cum introitibus et exitibus, cum locacione et dislocacione, cum frugibus totalibus ex dono non in capitali conputando, usque dum dictus d. Levpoldus vel sui heredes solverit[1]) ei vel suis heredibus dictas XIII libras et X solidos in festo sancti Martini[3]) cum warentacione supra omnia sua bona etc., et quod non probabit solucionem huius debiti etc., et quod non erit conquestus pape vel imperatori etc. Et per eum se possidere manifestavit[4]) sua auctoritate, et dedit ei dictum Slencum in tenutam.

758. *Ropret von Büchel und seine Kinder widerlegen seiner Ehefrau Gisla von Rubeneige ihr Heiratsgut mit einem Weingute zu Missian.*

Bozen, 1237 Oct. 18.

Cod. B f. 21′ n. 198, nicht cancellata. Puzal oder Pozal Oertlichkeit in Eppan: domini de Puzal werden öfter erwähnt, so im Verzeichnisse der Zehnten der Pfarrkirche von sanct Pauls um 1250 Wien St. A. Oluradinus, der ein Haus in Doz hat. Henricus Kink F. 5 n. 98 (1211) und Urk. 1216 Mai 19 Wien St. A., Muço Kink F. 5 n. 98; Aridoinus, der wohl mit dem hier genannten Ortewinus identisch sein wird, ist nach Urk. von 1231 Jän. 5 zur Hälfte miles des Grafen Ulrich von Ulten. Bellage im genannten Zehentverzeichnis öfter angeführte Oertlichkeit in Eppan, dort auch erwähnt condam Vulfingus; es lag vermuthlich bei Rubeneige (sanct Michael). Sanctus Jeorius wohl sanct Jörgen in der Gant, Gem. Eppan. Puhel vielleicht Uebersetzung von Dossum, eine Oertlichkeit Puel Archivberichte 1 n. 1574: in Piano in loco qui dicitur ze Puel sub castro d[i] Hainrici de Boimoto, darnach also in der Nähe von Schloss Korb. Die comitissa de Greifenstein ist Adelheid von Wanga Kink F. 5 n. 144.

Carta d[e] Gisle de Rubenige uxoris Ropreti de Puhel. Die suprascripto[5]), in Bozano in domo Hainrici mesenarii in qua habitat Weinzurlus, in presencia dicti Weinzurli, d[i] Ortewini de Puzal, Wulvini de Bellage, Conradi de sancto Jeorio fratris Ropreti de Puhel, Arnoldi filii d[e] Gisle, Fr(iderici) et aliorum testium. Ibique Ropretus de[6]) Puhel et sua filia Chvnegvnda et[7]) Conradus eius filius et Fr(idericus) eius filius iure pignoris investiverunt suam uxorem d[am] Gislam de una pecia terre cum vineis que iacet ad Missano, cui detinet ab uno latere via communis, ab alio latere et a capite d[a] comitissa de Grifenstain, ab alio capite ecclesia sancti Pauli, pro L libris den. Ver. pro sua dote, uti de cetero si dicta d[a] Gisla sine communis[1]) heredibus obierit ante ipsum Ropretum, quod dictus Ropretus retro habeat dictum vinetum, et si dictus Ropretus sine

1) B. — 2) d. — Avgia nachgetragen über getilgtem canonici de Brixena. — 3) Nov. 11. — 4) manifestavit — auctoritate in freigelassenem Raume nachgetragen. — 5) siehe n. 755. — 6) über der Zeile nachgetragen. — 7) et — Fridericus eius filius über der Zeile nachgetragen.

communis [1]) heredibus obierit ante ipsam d[m] Gislam, quod dicta d[a] Gisla habeat dictam peciam terre cum vineis usque ad suam vitam, et quando obierit, quod ledice revertatur in heredes dicti Ropreti, et si dicta d[a] Gisla heredes habuerit apud ipsum Rop retum ipso Ropreto decedente, quod ad [2]) heredes ipsorum revertatur, cum warentacione supra omnia sua bona quilibet eorum in solidum. Et dederunt ei dictum Weinzurlum ad dandam tenutam.

759. *Ropret von Büchel und seine Söhne stellen dem Arnold, Ehemann der Tochter Roprets Kunigunde, das Heiratsgut Kunigundes auf einem Weingute in Puz zu Eppan sicher.* *Bozen, 1237 Oct. 18.*

Cod. B f. 21' n. 199, cancellata.

Carta Arnoldi et Chvnegvnde uxori [1]) sue filie [3]) Ropreti de Puhel. Die suprascripto [4]) et loco [5]) et testibus [5]). Ibique Ropretus de Puhel et Conradus et Fridericus eius filii iure pignoris investivit [6]) Arnoldum pro C libris den. Ver. pro dote sue filie Chvnegunde, quam Arnoldus filiaster eius in uxorem acceperat, de una pecia terre cum vineis, que iacet in Epiano in loco de Puz, coheret ei ab uno latere [7]) . . . . ., ab alio latere [8]) . . . . ., a capite [7]) . . . . ., inferius [9]) . . . ., uti de cetero quod dictus Arnoldus et sua uxor Chvnegvnda habeant et teneant ipsum vinetum cum omnibus racionibus et accionibus, cum [10]) tali modo si ipsae [1]) Arnoldus obierit ante ipsam Chvnegvndam sine communis [1]) heredibus, quod dicta Chvnegvnda habeat suam dotem in se et lucretur de suis bonis L libras supra omnia sua bona. Et hoc promisit socri [1]) suo in sua fide. Et si dicta Chvnegvnda obierit ante ipsum Arnoldum sine communis [1]) heredibus, quod ipse Arnoldus habeat et lucretur de suis bonis L libras supra ipsum vinetum et habeat et teneat ipsum vinetum cum locacione et dislocacione cum frugibus ex dono, usque dum solverit ipse vel sui heredes sibi vel suis heredibus dictas L libras cum warentacione quilibet in solidum. Et Weinzurlum in tenutam.

760. *Heinrich Ratgeb von Partenkirchen und Konrad Teufelsschlag von Murnau geloben solidarisch unter Verpflichtung zum Einlager, dem Wulving den Kaufpreis von Wein zu zahlen. Für sie verbürgt sich Marquard, Schneider von Bozen.* *Bozen, 1237 Oct. 18.*

Cod. B f. 21' n. 200, cancellata.

Carta Wuluingi. Die suprascripto [4]), in Bozano in domo filiorum condam d[i] Alberonis de Wanga, in qua habitat creditor [11]), in presencia d[i] V̊lrici Weberarii, Hainrici Schongowerii, Diatrichi de Lengenstain, Cuncii de Asce, Bertoldi, V̊lrici et aliorum testium. Ibique Hainricus Ratgebe de Partenchirchen et Conradus Tivuelsslach de Murnov quilibet eorum in solidum supra omnia sua bona promiserunt et iuraverunt dare solvere Wuluingo vel suo certo nuncio LII libras den. Ver. pro IIII carradas [1]) et dimidia vini salva racione priori [1]) carte hinc ad

[1]) B. — [2]) fehlt B. — [3]) B filii. — [4]) siehe n. 755. — [5]) siehe n. 758. — [6]) investivit Arnoldum über der Zeile nachgetragen. — [7]) folgt freigelassener Raum von 4 cen. — [8]) folgt freigelassener Raum von 2 cen. — [9]) folgt freigelassener Raum von 4·5 cen. — [10]) folgt getilgt locacione. — [11]) cre corr. aus?

proximum festum sancti Andrei[1]), vel quod se statim alia die post ipsum terminum presentabunt in burgo Bozani infra muros et nunquam deinde exibunt, donec ipse solutus erit de dicto debito cum omni dampno et stipendio. Insuper Marquardus sartor de Bozano constituit se fideiussorem pro medietate, si ipsi suo iuramento oblitus[2]) erint et non adtenderint.

761. *Rudolf Münzer bekennt nach geschehener Abrechnung, dem Ulrich Meisterlein, Schuster, und dessen Schwiegersohn Kunz eine genannte Geldsumme zu schulden.* *Bozen, 1237 Oct. 19.*

Cod. B f. 21' n. 201, nicht cancellata.

Carta Ůlrici Maisterlini caliarii et Cůncii sui generi[2]). Die lune XIII. exeunte octubre, in Bozano in domo dicti d[i] Rodulfi Munceri, in qua habitant creditores, in presencia Rempreti Mulli, Seiuridi Cerui, Marquardi fabri, Lantemanni fabri et aliorum testium. Ibique dictus d. Rodulfus Munçerius stetit contentus, quod ipse deberet dicto Ůlrico Maisterlino et generi suo omnia[2]) racione facta XVI libras et VIII solidos supra[3]) fictum domus.

762. *Gotschalk von Weineck, kaiserlicher Justiziar, und Gotschalk von Gries, Justiziar des Grafen Albert von Tirol, setzen dem Wulving einen Termin, dem Meinhalm von Vintl ein Weingut zu Plattenthal zu bezeichnen, welches er von ihm beansprucht.* *Bozen, 1237 Oct. 19.*

Cod. B f. 21' n. 202, cancellata. Plaitenthal Archivberichte 1 n. 848, ist wohl unser Platenthal, dürfte darnach in Eppan zu suchen sein; dann ist Wart das bekannte Schloss Wart dortselbst, das auch Kink F. 5 n. 98 (1211) erwähnt wird. Mit dieser Urkunde beginnen die wenigen das Ehafttaidung betreffenden Stücke unserer Imbreviatur.

Carta Wulvingi. Die suprascripto[4]), in Bozano apud ecclesiam sancte Marie plebis[5]) ad albarium ad placitum legalem[2]), in presencia d[i] Con(radi) et Cal(ochi) de Winecco, d[i] Fr(iderici) de Roasenbach, d[i] Ro(dulfi) Muncerii, d[i] Ůlrici Waberarii, d[i] Ottonis de Fossato, d[i] Hainrici Jovdes, Hainrici de Grifenstain, Symonis, d[i] Albertini, Hainrici Schongowerii, Ernesti, Albertini iuvenis, Abrahe Valisii et aliorum testium. Ibique d. G(oteschalcus) de Winecco iusticiarius in Bozano per d[m] Fr(idericum) imperatorem et d. G(oteschalcus) de Griaz iusticiarius d[i] Al(berti) comitis de Tyrol statuerunt terminum Wulvingo presenti, ut ipse cras[6]) ante nonam faciat pizaichen Meinhalmo de Vintele de quoddam vineto, que[2]) iacet ad Platental ad Wart cum scario d[i] comitis, supra qua[2]) ipse causabat.

763. *Vor den Justiziaren Gotschalk von Weineck und Gotschalk von Gries klagt der Notar Kunz Springinkampf gegen Adelhaid, Ehefrau des Mor-*

1) Nov. 30. — 2) B. — 3) supra — Schluss mit derselben Tinte aber gedrängterer Schrift am Ende beigefügt. — 4) siehe n. 761. — 5) folgt getilgt sub. — 6) Oct. 20.

finus, wegen verwehrter Pfandgewere. Der Rechtsstreit wird nach dem Spruche Simons zu Gunsten der Adelhaid entschieden. Bozen, 1237 Oct. 19.

Cod. B f. 21'—22 n. 203, nicht cancellata. Vgl. n. 742, 752.

Carta d^e Alhaide uxoris Morfini. Die suprascripto [1]) et loco [2]) et testibus [2]). Coram dictis iusticiariis de causa et lite, que vertitur inter d^am Alhaidam uxorem Morfini ex una parte et inter Cuncium notarium ex altera parte, veniens Cuncius notarius conquerendo se de d^a Alhaida uxore Morfini de quoddam [3]) tenuta, quod [3]) sibi vetaverat et vim faciebat, qui [3]) dicta d^a Alhaida respondit et dixit, quod dicta tenuta et omnia sua bona et domus in qua habitat suum pignus esset a [4]) Morfino pro CCCCCC libris, sicut ibi monstravit per cartam manu notarii ibi factam [5]) perlecta [3]), pro sua dote; unde petivit ius et laudum, ex quo ipsa esset in tenuta domus et bona [3]) eius, si deberet gaudere aut non. Quapropter dicti iusticiarii interrogaverunt d^m Symonem, ut faciat laudum. Qui dictus Symon landavit, quod ipsa bene sit et debet de iure esse in tenuta et possessione [6]) domus et bona [3]) sua [3]), excepto si Cuncius vult ei dare dictas CCCCCC libras pro sua dote et habeat aliud pro suo iure.

764. *Vor den Justiziaren Gotschalk von Weineck und Gotschalk von Gries klagt Gunzemann, Sohn des Meiers Heinrich, gegen Simon Gut um einen Keller zn sanct Ingenuin. Bozen, 1237 Oct. 19.*

Cod. B f. 22 n. 204, nicht cancellata.

Carta Symonis filii condam d^i Guati. Die suprascripto [1]) et loco [2]) et testibus [2]). Coram [7]) dictis iusticiariis veniens [3]) Gvncemannus filius condam villici Hainrici conquerendo de Symone de quadam canipa murata, que iacet ad sanctum Ingenuwinum, quam ipse sibi iniuste antetenebat et violenter; qui Symon, respondit et dixit et peciit fieri laudum, ex quo ipse plus quam XX annos [3]) et pater eius condam d. Guatus habuit ipsam canipam in quieta tenuta [8]) et possessione et ipse Gvncemannus et condam pater eius ivit cum condam patre suo et cum eo ad ecclesiam sancte Marie plebis simul [9]) plus quam XX annos absque questione, si ipse ei super hoc respondere deberet aut non et si ipse in quieta tenuta et possessione debet esse ab ipso Gvncemanno aut non. Unde dicti iusticiarii a peticione dicti Symonis interrogaverunt d^m Hainricum Jovdes, ut super hoc laudum faciat, quid eis [10]) super hoc iuris esse videretur. Quapropter dictus d. Hainricus laudavit et hoc laudum confirmatum fuit: Ex quo idem Symon dictam canipam, et [11]) ipse hoc monstrare possit, et condam pater eius habuit plus quam XX annos in quieta tenuta et possessione et ita insimul ad ecclesiam iverunt sine querimonia plus quam XX annos, quod dictus Symon bene sit in quieta tenuta et possessione dicte canipe et ei non amplius super hoc respondere [12]) deberet, si ipse hoc monstrare possit cum cartas [8]) vel cum

---

[1]) siehe 761. — [2]) siehe n. 762. — [3]) B. — [4]) a Morfino über der Zeile nachgetragen. — [5]) fehlt B. — [6]) f. 22. — [7]) c corr. aus n. — [8]) e corr. aus a. — [9]) folgt getilgt s. — [10]) nachgetragen über getilgtem sibi. — [11]) et — possit über der Zeile nachgetragen. — [12]) r corr. aus u.

testibus. Hoc facto dicti iusticiarii interrogaverunt d[m] Albertinum, ut faciat laudum, quomodo ipse hoc monstrare possit. Qui laudavit: Hinc ad terminum, quod ei [1]) . . . . .

765. *Albert, Pfarrer von Bozen, und sein Bruder Berthold von Greifenstein geloben eidlich und solidarisch, dem Kunz Fafe von Greifenstein eine Geldsumme am Meranermarkte zu zahlen.* *Bozen, 1237 Oct. 19.*

Cod. B f. 22 n. 205, nicht cancellata.

Carta d[i] Cuncii Fafe de Grifenstain. Die suprascripto [2]), in Bozano in domo d[i] Al(berti) plebani, in presencia d[i] Liebardi et Herborti de Obernunne, d[i] Vlrici Waberarii, Hainrici de Grifenstain, d[i] Conradi sacerdotis, Hainrici mesenarii, Abrahe Valisii, Conradi et aliorum testium. Ibique d. Albertus plebanus de Bozano et d. Bertoldus de Grifenstain frater eius quilibet eorum in solidum supra omnia sua bona promiserunt et iuraverunt dare solvere bona fide sine fraude Cuncio Fafe de Grifenstain vel suo certo nuncio CC libras den. Ver. de capitali hinc ad IIII dies post proximum festum sancti Martini [3]) supra forum Mairani cum omni dampno et stipendio.

766. *Die Justiziare Gotschalk von Weineck und Gotschalk von Gries laden den Hartung von Brixen vor, auf die Klage des Friedrich Glaz und seines Bruders Elbewin um ein Weingut zu Campill zu Rechte zu stehen.* *Bozen, 1237 Oct. 19.*

Cod. B f. 22 n. 206, nicht cancellata. Vgl. n. 840.

Carta Fr(iderici) Glaci et Elbewini fratrum de Campille. Die suprascripto [2]), in Bozano ad albarum ad placitum legalem [4]), in presencia suprascriptorum testium. Ibique dicti iusticiarii statuerunt terminum d[o] Hartungo de Brixena absenti de crastina die ad XV[a] dies [5]), ut sit illa die Bozano [4]) ad albarum coram eos [4]) responsurus et racionem facturus Fr(iderico) et Elbewino fratrum [4]) de Campille de quadam pecia terre cum vineis, que iacet ad Campille supra quam ipsi fratres causabat [4]); et preceperunt Jacobo scario, qui coloni [4]) dicti d[i] Hartungi que [4]) est in Campille denunciet, qui est supra ipsa bona, quod ei ita denunciet.

767. *Ulrich Hader schenkt seiner Enkelin Diemut und deren Ehemann Friedrich Latino von Nago ein Grundstück zu Campill (a). Seine Ehefrau Agnes stimmt der Schenkung zu (b).* *Bozen, 1237 Oct. 19.*

Cod. B f. 22 n. 207, cancellata, auf Rasur eingetragen. Regest Archivberichte 1, n. 580 nach dem im Payersbergischen Familienarchive zu Oberpayersberg, Gem. Zwölfmalgreien (gegenwärtig im Besitze des Herrn Dr. Josef von Breitenberg) befindlichen Originale (O), wovon in den Noten die Varianten nach einer dem Herausgeber vom hochw. Herrn Conservator Karl Atz gütigst zur Verfügung gestellten Abschrift an-

[1]) bricht damit ab; folgt freigelassener Raum von 14·5 cen. und für zwei Zeilen. — [2]) siehe n. 761. — [3]) Nov. 15. — [4]) B. — [5]) Nov. 3.

geführt werden. Glara soviel wie Gerölle, deutschtirolisch Gries: Bischof Conrad belehnt Andreas de Borgonovo von Trient de tota terra et glara et aque iurisdictione super eam terram et glaram euntem et que vocatur Fersina 1192 Oct. 6. Orig. Wien St. A.

a. Carta [1]) Fr(iderici) Latini et de Diamvte uxori [2]) sue et suorum heredum [3]). Die [4]) suprascripto [5]), in Bozano ante domum dicti [6]) Fr(iderici) Latini de [7]) Nacu habitatoris [8]) Bozani, in presencia di Fr(iderici) et di Hainrici fratrum de Roasenbach, Wernarini [9]) notarii, Bonincontri, Girardi [10]), Fr(iderici) Rubei de Winecco [11]), Guntheri [12]) filii dicti di Fr(iderici) de [13]) Roasenbach et aliorum [14]) testium. Ibique V̊lricus Haderus pro [15]) se suosque [2]) heredes iure et nomine donacionis [16]) ad proprium [17]) investivit [18]) dam Diamv̊tam eius neptam [2]) et Fr(idericum) Latinum eius virum, qui [19]) fuit de Nacu et modo habitat Bozano [2]), de I pecia terre cum glara [20]) iacente ad [21]) Campille sui allodii apud Linte extra sepem, ab I lattere [2]) dictus V̊lricus Haderus, ab alio lattere Povmannus caliarius, ante [22]) Conradus Schaidarius, inferius d. Leonhardus Maz et alii forte sunt coherentes [23]), uti de cetero quod dicta da Diamv̊ta et Fr(idericus) vir eius et sui heredes [3]) habeant et teneant ipsam [24]) peciam terre cum glara [25]) ad proprium una cum omnibus suis racionibus et accionibus introitibus et exitibus, cum superioribus et inferioribus et cum omnibus suis proprietariis [2]) pertinenciis coherenciis confinibus et servitutibus de celo usque ad habyssum [2]), et quod inde faciat [26]) proprietarie quicquid voluerint sicut de suis propriis rebus, vendere donare seu pro anima et corpore iudicare [27]) sine aliqua contradictione dicti V̊l(rici) Haderi [28]) vel eius heredum [29]). Et renunciavit [30]) illi iuri [31]) etc. Et [32]) cum waren-

---

1) O fehlt die Rubrica. — 2) B. — 3) B folgt getilgt quos ipsi ad invicem acquirerent. — 4) In O die Datirung: Anno domini millesimo CCXXXVII., indictione X., die lune XIII. exeunte octubre. — 5) siehe n. 761. — 6) fehlt O. — 7) O que fuit de. — 8) O fehlt habitatoris Bozani. — 9) In O die Zeugen in anderer, dem Range nach geordneter Reihenfolge. — 10) über der Zeile nachgetragen; in O folgt filii dicti domini Friderici Latini. — 11) O folgt filii dicti domini Hainrici. — 12) O folgt de Schibidato. — 13) O fehlt de Roasenbach. — 14) O folgt ad hoc rogatorum. — 15) O per. — 16) fehlt O. — 17) O folgt ut amplius revocare non possit. — 18) Die folgende Stelle in O: dictum Fridericum Latinum et dam Diamutam uxorem suam sororem (sic) dicti V̊lrici Haderi pro se et pro suis heredibus. — 19) q corr. aus d. — 20) O folgt sui allodii. — 21) O in. — 22) O a capite. — 23) O folgt: Quam autem peciam terre cum glara donatam dictus V̊lricus Haderus dedit cessit tradidit dicte de Diamûte eius sorori et ipso Friderico Latino eius viro pro se et pro suis heredibus omnes suas raciones et acciones reales personales utiles et directas, quod que quos vel quas dictus V̊lricus Haderus et sui heredes habebat aut unquam habere possit in dicta pecia terra cum glara donata vel versus quamcumque personam, constituens eos in hoc suos certos nuncios et generales procuratores videlicet uti in suam rem propriam. — 24) O dictam. — 25) O folgt donatam. — 26) O faciant. — 27) O folgt et totam suam utilitatem inde facere. — 28) O donatoris. — 29) O folgt: Et dixit idem V̊lricus Haderus ipsam terram donatam nulli alii esse vendita donata tradita pignori obligata nec aliquo modo alienata nisi dicto Friderico et de Diammûte uxori sue et sue heredibus. — 30) O folgt idem V̌lricus Haderus. — 31) O folgt: quod donacio illa sine insinuacione facta ultra CCCCC aureos valere non posse et omni legum auxilio sibi contra hanc donacionem factam competencium. — 32) Die Währschaftsclausel lautet O: Promisit quoque et convenit dictus V̂lricus Haderus donator stipulans per se suosque heredes dictis Friderico Latino et de Diamûte uxori sue pro se et pro suis heredibus dictam peciam terre cum glara donatam aut cui dederit semper et in omni tem-

tacione ab omni homine cum racione sub pena dupli supra omnia sua bona. Et dedit eis dictum Fr(idericum) Rubeum ad dandam tenutam [1]).

b. Die suprascripto, in Bozano in domo dicti V̊lrici Haderi, in presencia dicti V̊lrici Haderi, d[i] Albertini, Hainrici purgatoris ensium vir [2]) d[e] Hyltepurge, Hainrici [3]) eius generis et aliorum testium. Ibique d[a] Agnesa uxor dicti V̊lrici Haderi per [4]) se suosque heredes [5]) laudavit et confirmavit in dictum Fr(idericum) Latinum pro se et pro sua uxore d[a] Diamv̊ta absente recipientem et pro suis heredibus quod [6]) ad invicem acquirerent [7]) datam et donacionem dicte pecie terre cum glara donate [8]) et [9]) promisit [10]) defendere [11]) et warentare [12]) firmum [13]) et ratum [4]) habere et tenere et non contravenire [14]). Et [15]) renunciavit etc.

768. *Konrad Roth und seine Ehefrau Richarda einer- und deren Sohn Heinrich und seine Ehefrau Ella andererseits unterwerfen sich dem Spruche genannter Schiedsrichter für den Fall, dass Heinrich eine Abschichtung von seinen Eltern begehren sollte (a). Konrad Roth und sein Sohn Heinrich stellen der Ella ihr Heiratsgut auf einem Hofe zu sanct Jacob sicher und bestellen Widerlage (b). Ella und Heinrich überlassen diesen Hof dem Konrad und der Richarda zur gemeinsamen Nutzung bis zu*

---

pore defendere et warentare ab omni homine cum racione sub poena dupli illius terre cum glara donate, sicut pro tempore fuerit meliorata aut valuerit sub exstimacione bonorum virorum in consimili loco, sub obligacione omnium suorum bonorum, et eis reficere omnes expensas, quas dicti Fridericus et eius uxor d[a] Diamůta et sui heredes venerint vel fecerint in curia vel extra curiam in defensione dicte glare et terre donate, et dictam donacionem et renunciacionem quam fecerat, secundum quod fecerat, semper et in omni tempore firmam et ratam habere et tenere et nunquam contravenire per se vel per suos heredes vel per aliquam submissam personam. Darauf folgt das Constitutum: Et per eum se possidere manifestavit et iussit eos sua auctoritate ingredi tenutam dicte pecie terre cum glara donate.

[1]) O folgt die Meliorationsvollmacht für den Notar: Et dictus V̊lricus Haderus dedit mihi infrascripto Jacobo notario licenciam et auctoritatem hoc instrumentum donacionis dicte pecie terre cum glara donate meliorandi, sicut sapiens homo vel notarius preceperit und das Versprechen, die Zustimmung seiner Ehefrau beizubringen: Et adhuc dictus V̊lricus Haderus promisit eis iugalibus sub obligacione omnium suorum bonorum, quod faciat laudare et confirmare suam uxorem d[am] Agnesam ipsam donacionem dicte terre et warentare et defendere, sicut sapiens homo dixerit. — [2]) B; vir — Hyltepurge fehlt O. — [3]) O folgt Spaerii. — [4]) B. — [5]) folgt renunciando auxilio senatusconsulti Veleyani et iure ypotecharum et cerciorata sue dotis omnique nove et veteri constitucioni et omnique remedio apellacionis. — [6]) B; O fehlt quod — acquirerent. — [7]) O folgt dictam. — [8]) O folgt prout ipse Vlricus Haderus vir eius eis donaverat. — [9]) et fehlt O. — [10]) O folgt quoque dicta d[a] Agnesa per se suosque heredes dicto Friderico pro se et pro sua uxore d[a] Diamůta absente recipienti et pro suis heredibus dictam terram cum glara donatam cum omnibus suis confinibus semper et in omni tempore. — [11]) B defendere — warentare über der Zeile nachgetragen. — [12]) O folgt ab omni homine cum racione sub pena dupli sub obligacione omnium suorum bonorum et dictam donacionem dicte terre cum glara donate semper et in omni tempore. — [13]) B; O firmam et ratam. — [14]) O folgt in omnibus et per omnia, prout vir eius V̊lricus Haderus eis dederat et donaverat. — [15]) Et — etc. fehlt O. Die Unterschrift des Notars lautet in O: Ego Jacobus notarius domini H(ainrici) regis Romanorum interfui rogatus et scripsi.

ihrer Abschichtung (c). Heinrich gelobt, durch bestimmte Zeit sich des Spieles zu enthalten (d). Bozen, 1237 Oct. 20.

Cod. B f. 22'—23 n. 208—211; 208, 210 und 211 nicht cancellatae, 209 cancellata. St. Jakob ist wohl st. Jakob in Unterau, Gem. Leifers.

a. Carta d[i] Conradi Rubei et sue uxori [1]) d[e] Richarde et Hainrici filii sui et sue uxori [1]) d[e] Elle. Die martis XII. exeunte octubre, in Bozano in domo d[i] Conradi Rubei, in presencia d[i] Conradi sacerdotis de Gurlano, d[i] Altomi et d[i] Albertini fratrum, Albertini iuvenis, Hainrici Laiauarii, Povmanni caliarii, Ebellini Joani, Hainrici cellarii et Tovselini de Clusa de Seben, Hainrici filii condam Janne et aliorum testium. Ibique d. Conradus Rubeus et d[a] Ricarda sua uxor promiserunt [2]) per stipulacionem omnium suorum bonorum sub pena C librarum den. Ver. in manibus d[i] Altomi et Povmanni et Albertini iuvenis pro se et Bertoloto absente arbitros [1]) electos [1]) ex utraque parte et Hainricus filius d[i] Conradi Rubei et sua uxor d[a] Ella promiserunt per stipulacionem omnium suorum bonorum sub pena C librarum den. Ver. in manibus dictorum arbitrium [1]) stare precepta [1]) eorum in concordio et in iure, si aliquod discordium inter eos fuisset vel si ipse Hainricus et sua uxor d[a] Ella apud patrem vel apud matrem suam non plus manere voluerint, quod hoc finiscant in iure vel in concordio; et quicquid ipsi IIII dixerint seu preceperint, quod hoc adtendant [1]) et observant. Et si quis hoc non adtenderint [1]), quod dabunt parte [1]) servanti C libras et quod hoc [1]) tamen firmum permaneat precepta [1]) eorum. Fideiussores fuerunt pro d[o] C(onrado) Rubeo et sue [1]) uxori [1]) d. Altomus et Povmannus quilibet eorum in solidum et Abellinus Joanus fideiussor pro Hainrico et sue [1]) uxori [1]). Et si infra ipsum tempus unus de ipsis arbitris obierit, quod illi alii tres unum accipiant vel duos si voluerint.

b. Carta d[e] Elle uxoris Hainrici filii d[i] Conradi Rubei. Die suprascripto et loco et testibus. Ibique dictus d. Conradus Rubeus et sua uxor d[a] Richarda [3]) et Hainricus eius filius fuerunt confessi se accepisse a condam d[o] Hainrico Laianario [4]) CCCC libras den. Ver. in dote [1]) pro filie [1]) sue Elle [1]), quam [5]) Hainricus filius dicti d[i] Conradi in uxorem acceperat illo tempore nupciarum, renunciando excepcioni non datorum et numeratorum denariorum et illos bene in se habere dixerunt et manifestaverunt. Pro quibus vero CCCC libris den. Ver. dictus d. Conradus et sua uxor d[a] Richarda et Hainricus eius filius iure pignoris investiverunt dictam d[am] Ellam filiam condam dicti d[i] Hainrici Laianarii uxorem dicti Hainrici de uno suo manso, que [1]) iacet in Campoledro iuxta ecclesiam sancti Jacobi de Cinte, uti de cetero quod dicta d[a] Ella et sui heredes habeat et teneat ipsum mansum cum domo et curte terra aratoria et vineis cultu et incultu, cum omnibus suis racionibus et accionibus, cum introitibus et exitibus, cum superioribus et inferioribus, cum capulo pasculo et venacione, cum aqueductis et obluvonibus [1]) et cum omnibus suis pertinenciis coherenciis et servitutibus de celo usque ad habyssum [1]), cum locacione et dislocacione, cum frugibus totalibus ex dono non in capitali conputando nec pro usuris, usque dum dicti d. Conradus

[1]) B. — [2]) pro corr. aus quod. — [3]) B sua uxor wiederholt. — [4]) folgt getilgt illo tempore nupciarum. — [5]) folgt getilgt idem.

Rubeus et sua uxor et Hainricus eius filius vel sui heredes solverint dicte d^{e} Elle vel suis heredibus dictas CCCC libras den. Ver. in pentecosten. Promiserunt quoque dictus d. Conradus Rubeus et sua uxor d^{a} Richarda et Hainricus eius filius per stipulacionem pro se suosque [1] heredes [1] dicte d^{e} Elle pro se et suis heredibus aut cui dederit dictum mansum pignoratum defendere et warentare ab omni homine cum racione sub pena dupli illius mansi pignorati, sicut pro tempore fuerit meliorata aut valuerit sub exstimacione bonorum virorum in consimili loco et ei reficere omnes expensas, quas dicta d^{a} Ella vel sui heredes venerit vel fecerit in curiam [1] vel extra curiam in defensione dicti mansi pignorati. Et [2] renunciaverunt epistole divi Adriani [3] et auxilio senatusconsulti Veleyani [4] et iure [1] ypothecarum et cerciorate [1] sue dotis omnique nove et veteri constitucionis [1] et omnique [1] remedio appellationis, ita quod quilibet eorum in solidum teneatur et quod non probabunt soluccionem huius debiti de toto nec de parte nec finem nec remissionem, nisi fuerit per istam cartam eis reditam [1] vel per aliam factam manu crediti notarii per concordiam partium, et aliter si probare voluerint, non valeat; et quod non erunt conquesti pape vel imperatori vel episcopi [1] vel potestati de ipso manso vel de denariis vel de frugibus per nullum laudum vel decretum seu rescriptum nec per aliquam consuetudinem terre, que possint intimari [5] neque penitus etc. Et per eos [1] se possidere manifestaverunt et dederunt ei [1] d^{m} Altomum ad dandam tenutam dicti mansi pignorati, tali vero modo et pacto ab utraque parte stipulacione confirmante cum verbo d^{i} Conradi Rubei et uxori [1] sue d^{e} Richarde et Hainrici eius filii et cum Hainrici Laianarii, si casu contingerit, quod dicta d^{a} Ella decederit ante ipsum Hainricum virum suum sine communis [1] heredibus habentibus [1], quod dictus Hainricus sponsus lucretur de suis bonis CC libras den. Ver. et alias [1] CC libras [1] proximioribus suis revertantur; et si casu contingerit, quod dictus Hainricus decederit ante ipsam d^{am} Ellam uxorem suam sine communis [1] heredibus, quod dicta d^{a} Ella habeat suam dotem in se, silicet [1] predictas CCCC libras, et habeat et teneat ipsum mansum pignoratum ut superius legitur et lucretur de suis bonis CC libras et habeat et teneat illas CC libras supra omnia sua bona ubicunque [6] ipsa se tenere voluerit. Insuper [7] promiserunt dictus d. C(onradus) et sua uxor expedire et luere ipsum mansum hinc ad proximum pentecosten [8] ab omni homine sub pena dupli dampni et stipendii, in quod dicta d^{a} Ella creditrix venerit pro predicto manso.

c. Carta dicti d^{i} Conradi Rubei et sue uxori [1] d^{e} Richarde. Die suprascripto et loco et testibus. Ibique dicta d^{a} Ella uxor dicti Hainrici filii d^{i} Conradi Rubei [9] una cum ipso Hainrico viro suo per [1] se suosque heredes iure locacionis usque dum ipsa d^{a} Ella et vir eius Hainricus apud ipsum d^{m} Conradum et suam uxorem permanere voluerint, dimiserunt eidem d^{o} Conrado Rubeo et sue uxori d^{e} Richarde ad laborandum dictum mansum pignoratum, uti de cetero quod dictus d. Conradus et sua uxor laboret ipsum mansum cum omnibus

---

1) B. — 2) folgt getilgt quod non. — 3) § 4 I. De fid. 3, 20. — 4) l. 2 § 1 D. Ad sc. Vell. 16, 1. — 5) B imitari; f. 23. — 6) folgt getilgt se. — 7) Insuper bis Schluss von b. mit gedrängterer Schrift beigefügt. — 8) 1238 Mai 23. — 9) folgt getilgt m.

racionibus et accionibus et quod predictus d. Conradus et sua uxor et dictus Hainricus eius filius et sua uxor d^a Ella insimul gaudeant frugibus et de reditibus dicti mansi communiter, usque dum dictus d. Conradus et sua uxor vel sui heredes dederint dicte d^e Elle dictas CCCC libras. Et si dicta d^a Ella et eius vir Hainricus apud d^m Conradum et suam uxorem non manere voluerint, quod dictus d. Conradus et sua uxor et Hainricus filius eius et sua uxor stent precepta [1]) dictorum arbitrium et faciendo quicquid ipsi IIII arbitri preceperint in manendo vel non manendo sub pena dictarum C librarum ut superius legitur vel de aliquo discordio, quod inter eos fuisset, dicendo in iure vel in concordio. Et cum warentacione. Et dederunt eis licenciam ingredi tenutam. Excepto [2]) si ipse [1]) vendere voluerit [1]) ipsum mansum, quod vendant salva racione suorum denariorum de dote.

d. Carta d^e Elle. Die suprascripto et loco et testibus. Ibique dictus Hainricus filius dicti d^i Conradi [3]) Rubei iuravit ad sancta dei ewangelia, quod ipse non ludat cum tesseres [1]) nec societatem ludi habeat nec aliquod ludum ludat hinc ad proximum [1]) nativitatem d^i nostri Jesu Christi et deinde ad unum annum [4]).

769. *Ropret von Büchel aus Eppan erklärt seinen letzten Willen.*
Bozen, 1237 Oct. 20.

Cod. B f. 23 n. 212, nicht cancellata. Die Errichtung eines Testamentes, eines Legates oder einer anderen letztwilligen Verfügung zu Gunsten des Eisenhart dürfte nach der Eingangsformel den Inhalt dieser Urkunde gebildet haben.

Carta Ysenhardi filii condam [5]) . . . . . Die suprascripto [6]), in Bozano in domo Hainrici mesenarii, in qua habitat Bertoldus Weinzurlus, in presencia d^i Rodulfi sacerdotis, d^i Conradi sacerdotis, Vigilii scolaris, Hainrici fabri, Bertoldi Weinzurli, Jacobi filii condam Petri magistri fornaceri, Cuncii et aliorum testium. Ibique Ropretus de Puhel de Epiano iacens valde infirmus in lecto timens dei iudicium bona et spontanea voluntate pro remedio anime sue et omnium parentum et antecessorum suorum, ita quod ei deus retribuat in novissima tuba [7]) . . . . .

770. *Albert, Pfarrer von Bozen, und Berthold von Greifenstein, sein Bruder, geloben eidlich und solidarisch unter Verpflichtung zum Einlager, dem Heinrich, Schneider, ein empfangenes Darlehen zurückzuzahlen.*
Bozen, 1237 Oct. 21.

Cod. B f. 23' n. 213, cancellata.

Carta Hainrici sartoris. Die mercurii XI. exeunte octubre [1]), in Bozano in domo Bertrammi filii condam Macelini, in qua habitat creditor, in presencia d^i Rodulfi sacerdotis, Vigilii scolaris, Ortolfi, V̊lrici de Ver(ona), Abrahe Valisii, V̊lrici Loaselini, Ottonis sartoris et aliorum testium. Ibique d. Albertus ple-

[1]) B. — [2]) excepto — dote am Schlusse von c mit gedrängterer Schrift beigefügt. — [3]) folgt getilgt Trovtsvni u. — [4]) 1238 Dez. 25. — [5]) folgt freigelassener Raum von 1·5 cen. — [6]) siehe n. 768. — [7]) bricht hiemit ab; folgt freigelassener Raum für 11 Zeilen.

banus de Bozano et d. Bertoldus frater eius de Grifenstain promiserunt per stipulacionem omnium suorum bonorum quilibet eorum in solidum et iuraverunt dare solvere Hainrico sartori vel suo certo nuncio C et XXV libras den. Ver. [1]) de mutuo de capitali hinc ad proximum festum sancti Martini et deinde ad unum annum [2]). Et si ipsi ita non adtenderint in predicto termino, addiderunt in iuramento quod fecerant, quod se statim VIII dies post ipsum terminum presentabunt [3]) in civitate Tridenti et quod nunquam deinde exibunt, donec ipse solutus erit de dicto debito cum omni dampno et stipendio.

771. *Heinrich, Schneider von Bozen, gelobt eidlich dem Lafranchin Buonnepote von Trient, ein empfangenes Darlehen zurückzuzahlen. Für ihn verbürgt sich Otto, Schneider von Bozen. Bozen, 1237 Oct. 21.*

Cod. B f. 23' n. 214, cancellata.

Carta Lafrankini Boninepotis de Tridento. Die suprascripte [4]) et loco [4]), in presencia d[i] Rodulfi sacerdotis, d[i] Alberti plebani, Vigilii scolaris, V̊lrici de Ver(ona), Ortolfi, Jacobi et aliorum testium. Ibique Hainricus sartor de Bozano promisit per stipulacionem omnium suorum bonorum et iuravit dare solvere Lafrankino Bononepoti de Tridento vel suo certo nuncio C et XXV libras den. Ver. de capitali ex mutuo hinc ad proximum festum sancti Martini et deinde ad unum annum [2]), nisi verbo eius remanserit. Fideiussor inde fuit Otto sartor de Bozano supra omnia sua bona.

772. *Friedrich, Sohn des Heinrich Zöllners, und Conrad Widershals unterwerfen sich dem Schiedsspruche des Otto de Fossato und Heinrich Eisenhard bezüglich ihrer Ansprüche um den Nachlass der Gisla, und die Schiedsmänner fällen einen Spruch. Bozen, 1237 Oct. 21.*

Cod. B f. 23' n. 215, cancellata. Zolnarius als Zöllner Kink F 5 n. 28 (1188); hier vielleicht Eigenname.

Carta Conradi Widershalsi et Friderici filii condam Hainrici zolnarii. Die suprascripto [4]), in Bozano in stalla domus Conradi Widershalsi, in presencia d[i] Rodulfi Munçerii, Gvntherii Munçerii, Wulvingi, Walchv̊ani ensarii, Poazani muratoris, Jacobi, Cuncii et aliorum testium. Ibique Fridericus filius condam zolnarii ex una parte et Conradus Widershals ex alia steterunt contenti et confessi, quod se dimisissent in d[m] Ottonem de Fossato et in Hainricum Ysenhardum sub pena C librarum stare precepta eorum de omni eo, quod Fridericus versus ipsum ad dicendum haberet occasione bona [5]) matri [5]) sue condam d[e] Gisle vel ipse Conradus Widershals versus ipsum. Fideiussores fuerunt pro Fridericum [5]) Wulvingus et Gvntherius Muncerius pro sic adtendendo. Et Conradus Widershals dedit dicto d[o] Ottoni et Hainrico Ysenhardo arbitris cartam sue pignoracionis pro C libris pro sic adtendendo, quicquid ipsi arbitri eis preceperint. Hoc facto incontinenti dicti arbitri d. Otto et Hainricus Ysenhardus preceperunt dicto Friderico sub pena C librarum den. Ver., ut faciat finem dicto Conrado Widershalsio

[1]) folgt getilgt hic. — [2]) 1238 Nov. 11. — [3]) fehlt B. — [4]) siehe n. 770. — [5]) B.

de omni eo, quod ipse versus ipsum ad dicendum haberet occasione bona [1]) condam matri [1]) sue d[e] Gisle de allodio vel de pignore vel de feudo vel de vineis vel de orto vel de terra aratoria vel de lectis vel de scutellis vel de cifos [1]) argenteos [1]) vel de aliquo, quod ipse Fr(idericus) versus ipsum Conradum ad dicendum haberet vel ipse Conradus Widershals versus ipsum ad dicendum haberet, et ei eciam faciat finem sub predicta pena C librarum. Hoc facto dictus Fridericus ex precepto dictorum arbitrorum fecit finem et irrevocabilem refutacionem Conrado Widershalsio et ipse Conradus Widershals similiter fecit eandem finem dicto Friderico de omni eo, quod unus versus alium ad dicendum haberent [1]) de bonis condam d[e] Gisle matri [1]) sue de feudo de allodio de pignore de vineis de terra ortaliva de terra aratoria de lectis de housgeschirre. Promiserunt et iuraverunt sub pena C librarum den. Ver. dictam finem et precepta eorum firmam et ratum [1]) habere et tenere et nunquam contravenire; et si dictus Fr(idericus) vel Conradus Widershals dictam finem frangere voluerit, quod dabit parti servanti dictas C libras den. et quod tamen dicta finis semper et in omni tempore firma et rata et incorrupta permaneat. Insuper dictus d. Otto et Hainricus Ysenhardus arbitri electi ab utraque parte preceperunt dicto Friderico sub pena dictarum C librarum den. Ver. et per iuramentum quod fecerat, ut det et solvat ipsum Conradum Widershalsium a quodam debito LXXII librarum, quod ipse et condam d[a] Gisla debebant per iuramentum hominibus de Tridentum [1]) et [2]) quod luat iuramentum ipsius hinc ad proximum festum sancti Martini [3]) et quod eciam det eidem Widershalsio X libras in dicto termino et quod solvat pignus pro XV libris et X solidis de illo feudo et habeat postea illud feudum ipse Fridericus.

773. *Arnold, Krämer, und seine Ehefrau Geisa geloben, dem Albero, Fischer des Heinrich von Lagestel, den Kaufpreis von Wein zu zahlen. Für sie verbürgt sich Morandin, Sohn des Macelin.* *Bozen, 1237 Oct. 22.*

Cod. B f. 23'—24 n. 216, cancellata. Die domini de Lagestel ein ritterliches Geschlecht in Eppan. In dem Zehentverzeichnis um 1250 Wien St. A. wird d. Hainricus öfter erwähnt und besitzt darnach dortselbst mehrere Grundstücke, sowie eine Mühle ad Schindradam; ebendort ein d. Gralandus de Lagestel, der zwei Grundstücke in Kreuzweg (Quadruvium versus Caltarium) besitzt.

Carta Alberonis piscatoris d[i] Hainrici de Lagestel. Die iovis X. exeunte octubre [1]), in Bozano ante domum Bertrammi filii condam Macelini, in qua habitant debitores, in presencia d[i] Alberti plebani de Bozano, Marquardi scolaris, Hainrici sartoris, Friderici [4]) Flonsarii et aliorum testium. Ibique Arnoldus cramarius et sua uxor Geasa quilibet eorum in solidum supra omnia sua bona promiserunt dare solvere Alberone [1]) piscatori d[i] H(ainrici) de Lagestele vel suo certo nuncio L libras den. Ver. pro V carradas [1]) vini, silicet [1]) XX libras VIII dies [1]) post proximum festum sancti Martini [5]) et V libras in proximo festo sancti Andrei [6]) et XXV libras in proxima media quadragesima [7]) cum omni dampno et stipendio. Fideiussor inde fuit d. Morandinus filius condam d[i] Macelini supra omnia sua bona.

[1]) B. — [2]) folgt getilgt quod hoc faciat. — [3]) Nov. 11. — [4]) f. 24. — [5]) Nov. 18. — [6]) Nov. 30. — [7]) 1238 März 14.

774. *Arnold, Krämer, und seine Ehefrau Geisa geloben solidarisch, dem Friedrich, Knechte des Wolfer von Altenburg, den Kaufpreis von Wein zu zahlen.* *Bozen, 1237 Oct. 22.*

Cod. B f. 24 n. 217, cancellata.

Carta Friderici servientis d[i] Wolferii de Altenburch. Die suprascripto [1]) et loco [1]) et testibus [1]). Ibique dictus Arnoldus cramarius et sua uxor Geasa quilibet eorum in solidum promiserunt per stipulacionem omnium suorum bonorum dare solvere Friderico servienti d[i] Wolferii de Altenburch vel suo certo nuncio XVI libras den. Ver. pro vino hinc ad proximam mediam quadragesimam [2]) cum omni dampno et stipendio.

775. *Graciadeo, Meier von Domo, seine Söhne und sein Schwiegersohn Hermann, Sohn des Raidelin, verkaufen dem Ulrich Loselin und dessen Ehefrau Geisa ihre Rechte an einem Hause mit Keller und Grundstücken zu Pigenò in Eppan, welches sie von dem Domcapitel von Trient zu Erbpacht innehaben (a). Irmengard, Ehefrau des Graciadeo, und seine Söhne stimmen dem Verkaufe zu (b).* *St. Michel in Eppan, 1237 Oct. 22.*

Cod. B f. 24—24' n. 218 und 219, cancellatae. Doamo, gewöhnlich Domus, dem Bistume Trient gehörende curia in Eppan, mehrfach den Grafen von Eppan verpfändet, so 1185 Aug. 27 von Bischof Albert an Grafen Heinrich Kink F. 5, n. 24; ebenso n. 55 (1194); ein Meier genannt ebendort n. 98 (1211) scaria de Domo und Conradus mairus. Erwähnt auch Archivberichte 1 n. 1596 und Schwitzer 303 und 308. Bei Kink F. 5, n. 98 wird es im Zusammenhange mit der Val Molina genannt, es dürfte daher wohl bei Missian zu suchen sein, wo die Höfe Unterhausen vielleicht noch daran erinnern. Das bekannte Domus nova war wohl das tirolische Pendant am linken Etschufer zum bischöflichen Domus am rechten. Graciadeus vermuthlich identisch mit dem bei Christian Schneller Urbare 83 und 84 erwähnten G., Bruder des Menegus, ebendort 84 wird der den Domherren geschuldete Zins bedeutend höher, als hier angegeben. Seiberus Maier wird erwähnt in Urk. von 1237 Dez. 4 Wien St. A. Darnach war der Maierhof von Rubeneigo den Söhnen des Dieto von Firmian verpfändet, und verpflichtet sich der bischöfliche Gastalde von Bozen Ernst (identisch mit dem in unserem Codex öfter genannten Propste gleichen Namens) den Hof für den Bischof einzulösen. Ried öfters erwähnte Localität in Eppan Kink F. 5, n. 55, Urk. 1231 Jän. 5, 1242 Juni 13 Wien St. A., Christian Schneller Urbare 81 (94). Die Kapelle sanct Peter stand neben der Pfarrkirche von sanct Pauls, Chmel F. 1, 104 (1269): capella sancti Petri iuxta parrochialem ecclesiam; wenn sie hier als Angrenzer erwähnt wird, ist nur ein ihr gehöriges Grundstück gemeint.

a. Carta Vlrici Loaselini pro se et sua uxore d[a] Geasa absente. Die suprascripto [1]) in plebatu de Epiano in loco de Rubeneige apud ecclesiam sancti Michahelis ante mansum quod [3]) laborat Vigilius, in presencia Seiberi villici de Rubeneig, Cuncii filii condam Raidelini, Alberti de Missano, Manegoldi de Rubeneige, Magense filii Haicii de Riade et aliorum testium. Ibique Graciadeus villicus de Doamo et Cuncius et Swikerius filii sui et Hermannus filius condam Raidelini gener eius pro se et pro sua uxore et filiis suis Hainrico et Bertoldo pro C et XXV libris den. Ver., de quibus renunciaverunt excepcioni non numerate peccunie, dederunt

[1]) siehe n. 773. — [2]) 1238 März 14. — [3]) B.

cesserunt tradiderunt Ůlrico Loaselino pro se et sua uxore d[a] Geasa omnes suas raciones et acciones utiles et directas reales et personales, quod que quos vel quas habebant vel visi sunt habere in una domo cum canipa murata et terra et vineis, que iacet retro domum in loco de Pigenage, sicut habent et tenent a d[is] canonicis de Tridento ad fictum annuatim pro II urnas [1]) vini in vindemia, cui detinet ei ab uno latere [2]) . . . . ., ab alio latere terra capelle sancti Petri de Epiano, ab uno [3]) capite Swikerius, ab alio capite via communis et alii forte sunt coherentes, eo vero modo et pacto inter eos stipulacione confirmante si dictus villicus Graciadeus et sui filii Cůncius et Swikerius et uxor Graciadei et sui filii Hainricus et Bertoldus et Hermannus Raidelinus non dederint et solverint dicto Ůlrico Loaselino dictas C et XXV libras den. Ver. in festo sancti Galli [4]), quod dictus Ůlricus Loaselinus et sua uxor d[a] Geasa et sui heredes habeant et teneant dictam domum cum canipa murata et terre [1]) et vineis cum omnibus suis racionibus et accionibus, cum introitibus et exitibus cum superioribus et inferioribus, cum capulo pasculo et venacione, cum aqueductis et obluvonibus [1]) et cum omnibus suis pertinenciis et servitutibus de celo usque ad habyssum [1]) et deinde faciant quicquid voluerint, vendere donare pignus obligare seu pro anima iudicare sine ulla contradictione seu repeticione dictorum venditorum vel eius [1]) heredum, et quod ipse [5]) Ůlricus Loaselinus et sua uxor et sui heredes dent illum fictum silicet [1]) dictas II urnas vini in vindemia dictis d[is] canonicis de Tridento vel suo certo nuncio, sicuti et ipsi annuatim dabant de predicta domo et canipa et terra et vineis. Promiserunt quoque dictus Graciadeus villicus pro se et sua uxore d[a] Irmengarda et pro suis filiis Hainrico et Bertoldo absentibus et Cuncius et Swikerius sui filii pro se suosque [1]) heredes [1]) et Hermannus Raidelinus pro se suosque [1]) heredes [1]) per stipulacionem supra omnia sua bona allodia et pignora quilibet eorum in solidum et ita ad sacrissancti [1]) ewangelii [1]) iuraverunt dicto Ůlrico Loaselino pro se et sua uxore d[a] Geasa et suis heredibus dictam domum cum canipam [1]) et terra et vineis dictum ius defendere et warentare ab omni homine cum racione sub pena dupli illius terre [1]) rei [1]), sicut pro tempore fuerit meliorata aut sub exstimacione bonorum virorum valuerit in consimili loco. Et insuper impignoravit ei unam peciam terre cum vineis sui allodii, que iacet ad Doamo, ab I latere [6]) . . . . . ab alio [7]) . . . . ., a capite [6]) . . . . ., inferius [8]) . . . . ., tali vero modo si dicto Ůlrico Loaselino aliquid deficeret in dicta pecia terra [1]) cum vineis et domo et canipa, quod teneat se supra ipsum vinetum et supra omnia eorum bona et habeat cum locacione et dislocacione ad ius pignoris, usque dum solverint ab eo in dicto termino, et cum warentacione quilibet eorum in solidum supra omnia sua bona et reficere omnes expensas, quas ipse vel sua uxor vel sui heredes venerint vel fecerint in curia vel extra curiam in defensione dicte rei date et pignorate. Et dederunt ei dictum Seiberium ad dandam tenutam. Et quod faciant laudare et confirmare suam uxorem et suos filios, quandocunque pecierit. Et addiderunt in iuramento quod fecerant, quod faciant lau-

---

[1]) B. — [2]) folgt freigelassener Raum von 4·5 cen. — [3]) folgt getilgt late. — [4]) 1238 Oct. 16. — [5]) folgt getilgt ui. — [6]) folgt freigelassener Raum von 3·5 cen. — [7]) folgt freigelassener Raum von 2·5 cen. — [8]) folgt freigelassener Raum von 4·5 cen.

dare et confirmare d[os] canonicos de Tridento statim in festo sancti Martini[1] post ipsum terminum ut superius legitur, quandocunque idem V̊lricus Loaselinus vel sua uxor vel eius heredes[2]) ab eis vel a suis heredibus pecierint sub pena dupli dampni et stipendii, quod evenerit de predicta data et pignoracione, quilibet eorum in solidum supra omnia sua bona. Et dederunt mihi licenciam hoc instrumentum meliorandi, sicut sapiens homo vel notarius dictaverit et consiliaverit seu preceperit nulla racione contraveniente. Et insuper addiderunt in iuramento quod fecerant, quod ponant vinum de ipsa vinea et vineto in canipa[3]) dicti V̊lrici Loaselini et in sua[3]) potestatem et nunquam deinde accipere[4]) in soluccionem dictorum denariorum, et[5]) quod non vendant, nisi cum verbo ipsius V̊lrici Loaselini.

b. Carta eiusdem V̊lrici Loaselini. Die suprascripto, in manso de Doamo, in presencia Graciadei villici, Cuncii eius filii, Swikerii de Epiano, Hertereichi et aliorum testium. Ibique d[a 6]) . . . . . uxor dicti villici Graciadei et Hainricus et Bertoldus filii sui renunciando epistole divi Adriani[7]) et auxilio senatusconsulti Veleyani[8]) et iure[3]) ypotecarum et cerciorate[3]) sue dotis omnique nove et veteri constitutioni, ita quod quilibet eorum in solidum teneatur supra omnia sua bona, laudaverunt et confirmaverunt datam et investituram et pignoracionem unius domus cum canipa et vineis et de una pecia terre cum vineis, que iacet in Pigenage et in Doamo, que[3]) fecerant in V̊lricum Loaselinum, et promiserunt ita defendere et warentare et ita firmum et ratum habere et tenere et nunquam contravenire.

776. *Otto vom Graben gelobt, der Diemut den Kaufpreis von Tuch zu zahlen. Bozen, 1237 Oct. 23.*

Cod. B f. 24′ n. 220, cancellata. Die älteste Erwähnung der einst berühmten Bozner Fastenmärkte.

Carta d[e] Diamote. Die veneris VIIII. exeunte octubre[3]), in Bozano ante domum creditrice[3]), in presencia Abellini, Marquardi scolaris, Cuncii, Hainrici et aliorum testium. Ibique d. Otto de Fossato promisit per stipulacionem omnium suorum bonorum dare solvere d[e] Diamote vel suo certo nuncio XXV libras den. Ver. pro panno hinc ad dominicam in foro proxima media quadragesima[9]) cum omni dampno et stipendio.

777. *Vor Friedrich, Spitalmeister von Lengmoos als Delegaten des Bischofs von Trient, führt Pfarrer Ulrich von Keller seine Zeugen in dem Rechtsstreite mit Leutold von Zumes um ein Grundstück zu Keller, und Friedrich ladet die Parteien zur Fällung des Urtheils vor. Keller, 1237 Oct. 25.*

Cod. B. f. 24′ n. 221, cancellata. Vgl. n. 736, 744, 796, 922, 936.

Carta d[i] V̊lrici plebani de Kelr. Die dominico VII. exeunte octubre[3]), in Kelr ante ecclesiam sancte Marie, in presencia d[i] Alberti plebani de Bozano,

[1]) 1238 Nov. 11. — [2]) f. 24′. — [3]) B. — [4]) folgt getilgt don. — [5]) et — Loaselini mit anderer Tinte beigefügt. — [6]) folgt freigelassener Raum von 1·5 cen. — [7]) § 4 I. de fid. 3, 20. — [8]) l. 2 § 1 D. ad sc. Vell. 16, 1. — [9]) 1238 März 14.

di Hainrici sacerdotis, d[i] Hylteprandi de Valwenstain advocati, Ortulfi villici, Engelmarii, Hartniti scolaris et aliorum testium. Ibique coram d[o] fratre Fr(iderico) hospitalario de Lengemose delegato d[i] episcopi Tridentini de causa et lite, que vertitur inter [1]) Levtoldum de Çovmes ex una parte et inter d[m] V̊lricum plebanum de Kelr ex alia parte de [2]) quadam pecia terre cum vineis que iacet in Kelr, qui [1]) dictus d. V̊lricus plebanus probavit cum ydoneis [3]) testibus, quod condam d. Hainricus plebanus de Kelr antecessor eius habuit ipsam peciam terre cum vineis et grecive [3]) in quietam [3]) tenutam [3]) et possessionem [3]) absque ullam [3]) querimoniam [3]). In primis d. Goteschalcus de Griaz iuravit et dixit per iuramentum quod fecerat, quod condam d. Hainricus plebanus de Kelr habebat et tenebat ipsam peciam terre cum vineis et greçive [3]) in quietam [3]) tenutam [3]) et possessionem [3]) absque ulla vel aliqua contradiccione alicuius persone ad suam vitam, usque dum ipse tramsmeavit [3]). Item d. Arnoldus de Griaz frater eius iuravit et dixit per iuramentum quod fecerat, quod condam d. Hainricus plebanus de Kelr habebat et tenebat ipsam peciam terre cum vineis et greçuve [3]) in quietam [3]) tenutam [3]) et possessionem [3]) absque aliqua contradiccione vel querimonia alicuius persone, usque ad suam vitam dum ipse transmeavit. Item Poazanus de Campsine iuravit et Albertus de Russano iuravit et Hainricus de Tr̊vie iuravit et Cuncius de Griaz iuraverunt omnes et dixerunt per iuramentum quod fecerant, quod ipsi scirent in veritate, quod condam d. Hainricus plebanus de Kelr habebat et tenebat ipsam peciam terre cum vineis et grecive [3]) in quietam [3]) tenutam [3]) et possessionem [3]) absque aliqua contradictione vel querimonia alicuius persone usque ad suam vitam et dum ipse transmeavit. Item Cuncius filius condam Raydelini et Fridericus dienestmannus et Hainricus Salentinus de Russano et Engelmarius mesenarius et Fridericus caniparius iuraverunt et dixerunt per iuramentum quod fecerant, quod ipsi scirent in veritate, quod condam d. Hainricus plebanus de Kelr antecessor suus habebat et tenebat dictam peciam terre cum vineis et greçive ad allodium et per proprium in quietam [3]) tenutam [3]) et possessionem [3]) absque ulla vel aliqua contradiccione vel querimonia alicuius persone usque ad suam vitam et dum ipse transmeavit. Item d. Johannes sacerdos iuravit et dixit per iuramentum quod fecerat, quod condam d. Hainricus plebanus de Kelr antecessor plebani de Kelr habebat et tenebat ipsam peciam terre cum vineis et greçive [3]) per allodium in quietam [3]) tenutam [3]) et possessionem [3]) absque aliqua contradiccione vel querimonia alicuius persone usque ad suam vitam et dum ipse transmeavit et quod emisset ipsam cum denariis ecclesie plebis de Kelr. Insuper dictus Levtoldus dixit, quod bene volebat credere, quod ipse condam d. Hainricus plebanus de Kelr dictam peciam habuit et tenebat usque ad suam vitam absque ulla querimonia vel contradiccione, usque dum transmeavit. Hoc facto dictus d. V̊lricus, ex quo ipse cum ydoneis [3]) testibus probaverat, peciit ius et racionem et tenutam dicte pecie terre. Unde dictus frater Fr(idericus) de Lengemose delegatus d[i] episcopi de Tridento statuit terminum Levtoldo de Çovmes presenti de proximo [3]) martis die [4]) ad VIII dies [5]), ut sit illa die coram eo Bozano [3]) in ecclesia sancte Marie plebis, quia ibi sentenciare et difinire [3])

[1]) folgt getilgt d[m]. — [2]) de — Kelr über der Zeile nachgetragen. — [3]) B. — [4]) fehlt B. — [5]) Nov. 3.

dictam causam, quia consilium sapientum super hoc habere volebat, et hoc ibi diffinire volebat. Insuper dictus d. V̊lricus plebanus dixit[1]), si ei opus esset quod plures testes conduceret super hanc causam. Unde dictus d. frater Fr(idericus) delegatus d[i] episcopi dedit mihi auctoritatem sua vice dictos testes recipiendi, quos ipse conduxerit.

778. *Berthold von sancta Justina und sein Sohn Kunz verpfänden dem Meinhard von Hohenkofel und seiner Gemahlin Herburg Weingüter zu sancta Justina und Rentsch.* *Bozen, 1237 Oct. 25.*

Cod. B f. 25 n. 222, cancellata. Walgries Hof in Rentsch.

Carta Meinhardi de Hohencouale. Die suprascripto[2]), in Bozano in domo mei notarii, in presencia Alberti de Serentena, V̊lrici de Fro[w]enwarte[3]), Bertoldi[3]) . . . harii, Liebardi, Bertoldi de Pladrenç, Conradi et aliorum testium. Ibique Bertoldus de sancta Justina et Cuncius eius filius iure pignoris pro XL [libris den.][4]) investiverunt Meinhardum de Hohencouale recipientem pro sua uxore Herburga de II peciis terre cum vineis, una iacet ad Gruebe ad sanctam Justinam, cui[5]) detinet ei[5]) ab uno latere Cuncius et Lancius de Walgriez, ab alio latere terra ecclesie sancte Justine, [superiu]s[4]) vadit via publica, inferius eciam vadit via[6]) communis, alia vero iacet ad Ronç, cui[5]) detinet ei[5]) ab uno latere condam d. M[orhardus][4]), ab alio latere eciam condam d. M(orhardus), a capite[5]) et a capite[5]) d. condam M(orhardus), inferius eciam condam d. M(orhardus), uti de cetero quod dictus Bertoldus et eius filius Cuncius dabunt dicto Meinhardo et uxori sue annuatim I plaustrum boni vini in vindemia de vino de sancta Justina ex dono, usque dum solverint in festo omnium sanctorum[7]) ei dictas XL libras. Et si dictus Bertoldus et suus filius ei non dederit[5]) dictum plaustrum vini in dicta vindemia, quod dictus Meinhardus conputet ipsum plaustrum vini sicut vadit in vindemia supra illas XL libras et habeat et teneat ipsas pecias terre cum vineis cum omnibus racionibus et accionibus, cum locacione et dislocacione, cum frugibus totalibus ex dono non in capitali conputando, usque dum dictus Bertoldus et filius eius Cuncius vel sui heredes solverit[5]) ei dictas XL libras et denarios pro vinum[5]) in festo omnium sanctorum cum warentacione sub pena dupli illius rei pignorate supra omnia sua bona etc. Et Albertum de Serentena ad dandam tenutam.

779. *Jakob Kreuzer und seine Gemahlin Agnes verpachten dem Heinrich Sohn des Heinrich von sanct Ingenuin einen Hof zu sanct Ingenuin, den sie als Pfand vom Bistume Brixen innehaben.* *Bozen, 1237 Oct. 25.*

Cod. B f. 25 n. 223, nicht cancellata.

Carta Hainrici filii condam Hainrici de sancto Ingenuwino. Die suprascripto[2]), in Bozano ante domum Gvntherii Muncerii, in presencia dicti Gvn-

---

[1]) d corr. aus s. — [2]) siehe n. 777. — [3]) Schrift gänzlich abgebrochen in Länge von 0·2 cen. — [4]) Schrift gänzlich abgebrochen in Länge von 0·8 cen. — [5]) B. — [6]) via communis in anfänglich freigelassenem Raume nachgetragen. — [7]) Nov. 1.

therii, Ṽlrici de sancto Ingenuwino, Bertoldi, Barbani, Hainrici, Cůncii Listelarii, Hainrici de Çiute, Ṽlrici de Gurlano, Hainrici Chranewitarii et aliorum testium. Ibique Jacobus Cruzarius et sua uxor d[a] Agnesa iure et nomine locacionis hinc de proximo festo sancti Martini [1]) et deinde ad X annos et non plus, excepto si d. episcopus Brixinensis vel episcopatus ab eis solverit, quod tunc nihil sit, investiverunt Hainricum filium condam Hainrici de sancto Ingenuwino de uno suo manso, que [2]) iacet apud sanctum Ingenuwinum, quod [2]) eis stat pignus ab episcopatu Brixinensi, in quo ipse habitat, uti de cetero quod dictus H(ainricus) et sui heredes habeat [2]) et teneat [2]) ipsum mansum cum domo curte et vineis et terra, cum omnibus suis racionibus et accionibus ad fictum dandum et solvendum omni anno VIII dies ante festum sancti Michahelis [3]) vel VIII post VIII urnas vini de vasa de mensura Bozani [4]) de ipso manso, si vinum supravenerit, et si tantum non supravenerit, quod ei dabit vinum bonum in exstimacione bonorum virorum. Et quandocunque idem H(ainricus) conductor vindemiare voluerit, quod ipse denunciet locatoribus III dies [2]) ante vindemiam, quod ipse vel nuncius eius ibi sit, et ei et uno homine [2]) ad vindemiam honorabile dabit servicium. Et si dictus H(ainricus) conductor eis in dicto termino dictum vinum non dederit, quod cadat ab omni suo iure et tamen solvat fictum supra omnia sua bona et quod eis dabit omne servicium et amissium [2]), id quod eis de iure in primis dabat de ipso manso. Et si dictus H(ainricus) aliquid de vineis excidere voluerit, quod hoc faciat cum consilio locatori [2]) et quantum exciderit, quod tantum cum vitibus bonis replantabit in secundo anno, et si in secundo anno non replantaverit, quod replantet in tercio anno, et si in tercio anno non replantaverit, quod dabit eis V libras den. Ver. et quod tamen sit districtus plantandi ipsas vineas cum warentacione quilibet eorum in solidum supra omnia sua bona. Et dederunt ei dictum Gvntherium Munçerium ad dandam tenutam.

780. *Heinrich Tuselin von Klausen und Elisa, Tochter des Heinrich Zöllner, schliessen ein Heiratsgemächte.* *Bozen, 1237 Oct. 25.*

Cod. B f. 25—25' n. 224, nicht cancellata.

Carta d[e] Ellise filie condam Hainrici zolnarii et viri sui Hainrici Tovselini de Clusa de Seben. Die suprascripto [5]), in Bozano in domo filiorum condam Gerlochi caliarii, in presencia d[i] Rodulfi Munçeri, Symonis, Gvntherii Muncerii, Jacobi Cruzarii, Leonhardi Maszi, Conradi Rubei, Lantefridi, Bertoldi, Ṽlrici villici de Brixena, Jacobi Munçerii, Cuncii filii prepositi, Hainrici caniparii de Griaz, Wulvingi, Willivridi de Clusa, Conradi Widershalsi, H(ainrici) Schongowerii et aliorum testium. Ibique d[a] Ellisa suprascripta [6]) iure pignoris pro XXV marcas [2]) argenti investivit Hainricum Tovselinum de Clusa de Seben pro sua dote unum [1]) mansum [1]) et suum poderium de Ronç et [7]) Griaz cum vineis pro XV marcas [2]) et domum in qua ipsa habitat et [8]) filii sui pro LX libris et

---

[1]) Nov. 11. — [2]) B. — [3]) Sept. 29. — [4]) i corr. aus o. — [5]) siehe n. 777. — [6]) Lesung zweifelhaft, Schrift sehr abgebrochen. — [7]) et Griaz über der Zeile nachgetragen. — [8]) fehlt B.

unam aliam domum qui [1]) iacet in Bozano pro XL libris et cum warentacione etc. Et ita designavit sibi et dedit Symonem in tenutam. Hoc facto incontinenti dictus Hainricus Tovselinus fuit confessus se in dotem accepisse a sue [1]) uxori [1]) d[e] Ellise [1]) XXV marcas argenti, hoc [2]) est unum mansum pro XV marcas [1]) argenti et I domum in qua habitat pro LX libris, que [3]) est suum antelectum a condam Gerlocho eius viro, et I domum pro XL libris, tali vero modo et pacto inter eos habito, si dicta d[a] Ellisa decederit sine communis [1]) heredibus ante ipsum H(ainricum) Tovselinum, quod ipse H(ainricus) Tovselinus habeat de suis bonis C libras den. Ver. et [4]) de dictis C libris faciendo quicquid ipse voluerit sicut de suo proprio iure, et alias [1]) XV marcas [1]) proximioribus suis revertantur; et si dictus H(ainricus) Tovselinus obierit sine communis heredibus ante ipsam Ellisam, quod [5]) dicta Ellisa habeat suam dotem totam in se et lucretur de suis bonis C et XX libras. Pro sic adtendendo [1]) dictus Hainricus Tovselinus iuravit ad sacrissancti [1]) ewangelii [1]), quod ipse statim alia die, quando ipse d[am] Ellisam uxorem suam domi [1]) Clusa [1]) conduxerit, ei faciant [1]) seccuritatem pro C et XX libris supra bona pignora vel supra allodia. Fideiussores inde fuerunt quilibet eorum in solidum supra omnia sua bona Cellarius de Clusa de Seben, Conradus villicus de Laiano et Meinhardus de Brixena. Insuper pactum inter se fecerunt, quod [6]) dicta bona de Bozano non conducat, usque dum heredes habuerit, et quando heredes acquirerent, quod tunc conducat quo velit. Quod si dictus Hainricus Tovselinus se dividere voluerit de uxore sua culpa eius vel si ipse pro aliquo facto se [7]) de ipsa se [1]) dividere de malivolencia aliqua culpa ipsius voluerit [8]), quod ipse ei statim alia die post divisionem dabit C et L libras den. Ver. Fideiussores inde fuerunt Cellarius de Clusa de Seben et Conradus villicus de Leiano et Meinhardus de Brixena quilibet eorum in solidum supra omnia sua bona. Et e converso si dicta d[a] Ellisa se pro aliqua culpa vel pro aliquo facto vel malivolencia se a suo viro dividere voluerit de sua culpa, quod dictus H(ainricus) Tovselinus habeat de suis bonis C et L libras den. Ver. supra suis bonis manso vel domus [1]) ubicunque se tenere voluerit ad ius pignoris, usque dum ipsa vel sui heredes solverit; et si magister Fr(idericus) scutarius eius vir primus venisset in partes istas vel se conquerere voluerit de ipso et de ipsa, quod se dividere oportebunt, quod unusquisque habeat sua bona et non lucretur de suis bonis vel ipse de suis. Hoc facto incontinenti dictus H(ainricus) Tovselinus iure pignoris pro XXV marcas [1]) argenti investivit dictam d[am] Ellisam uxorem suam de toto suo allodio et bona et pignora et de sua domo, que iacet in Clusa, et de omnibus suis bonis mobilibus et immobilibus habentibus [1]) et aquirentibus [1]), eo vero modo et pacto quod [8]) dicta bona non conducat de Bozano, nisi prius heredes acquireret, et quando heredes acquirerent, quod tunc conducant dicta bona quo velint. Et si dictus Tovselinus heredes aquireret apud d[am] Ellisam uxorem suam, quod sui [9]) primi filii communiter dividant

[1]) B. — [2]) Lesung zweifelhaft, Schrift sehr abgebrochen. — [3]) que — viro über der Zeile nachgetragen. — [4]) folgt getilgt ali. — [5]) f. 25'. — [6]) quod — velit über der Zeile nachgetragen. — [7]) folgt pro, das zu tilgen vergessen wurde, dann getilgt ipse. — [8]) fehlt B. — [9]) quod — acquireret über der Zeile nachgetragen. — [10]) sui primi filii nachgetragen über getilgtem ipsi, darauf folgt heredes, das wohl zu tilgen vergessen wurde.

allodia et feuda et bona et res mobiles et immobiles cum [1]) istis heredibus, quos ipse apud eam aquireret; et si dicti primi heredes eius cum istis pueris omnia sua bona dividere noluerint, quod dicti heredes sui habeant ad [2]) pignus omnia sua bona allodia et pignora et domus pro XXV marcas [3]) cum warentacione ab omni parte et tamen hereditabunt omnia bona allodia et feuda et pignora et res, quos [3]) ipse in antea de die isto cum sua uxore aquireret nulla racione contraveniente.

781. *Ulrich, Meier von Brixen, und Albert von Sarnthein geloben solidarisch, dem Kunz Fafe von Greifenstein eine Geldsumme zu zahlen und demselben für seine Güter gegen ihre Neffen Vertretung zu leisten. Für sie verbürgt sich Kunz von Glaning. Bozen, 1237 Oct. 26.*

Cod. B f. 25′ n. 225, nicht cancellata.

Carta Cuncii Fafe de Grifenstain. Die lune VI. exeunte octubre, in Bozano in domo Alberti et Cuncii Serentenarii, in presencia Meinhardi de Brixena, Ricolfi aurifici [3]), Eberardi, Giroldi, Aincii filii C(onradi) Rubei, Jacobi et aliorum testium. Ibique V̊lricus villicus de Brixena et Albertus et Serentena quilibet eorum in solidum supra omnia sua bona convenerunt dare solvere C(uncio) Fafe [4]) de Grifenstain LX libras hinc ad proximam mediam quadragesimam [5]) et ei expedire bona sua a Meinhardo et a Abelino et V̊lrico nepotibus suis cum omni dampno et stipendio, quod [3]) ipse in antea inde evenerit. Fideiussor inde fuit C(uncius) de Glania.

782. *Kunz Fafe von Greifenstein cedirt dem Ulrich, Meier von Brixen, alle seine Rechte an dem vierten Theile des Hauses des Jakob, Schwiegersohnes des Heinrich, Messners von Bozen. Bozen, 1237 Oct. 26.*

Cod. B f. 25′ n. 226, cancellata.

Carta V̊lrici villici de Brixena. Die suprascripto [6]) et loco [6]) et testibus [6]). Ibique dictus Cuncius Fafe de Grifenstain pro LXXXX libris den. Ver., de quibus renunciavit excepcioni non numerate peccunie, dedit cessit tradidit dicto V̊lrico villico de Brixena omnes suas raciones et acciones, quod que quos vel quas utiles et directas habet vel visus est habere in quarta parte unius domus Jacobi generis H(ainrici) mesenarii que iacet in Bozano, ita quod dictus V̊lricus villicus habeat et teneat ipsam quartam partem dicte domus sicut divisum est cum omnibus racionibus et accionibus suis, cum introitibus et exitibus, et deinde faciendo [3]) quicquid voluerit, vendere donare petere causare placitare in omnibus et per omnia, sicut et ipse facere poterat usque ad hunc diem. Et per [3]) eum se possidere constituit et [7]) suum certum nuncium et generalem procuratorem constituit et fecit. Et Cuncium de Glania ad dandam tenutam.

---

[1]) folgt getilgt primis. — [2]) corr. aus et. — [3]) B. — [4]) über der Zeile nachgetragen. — [5]) 1238 März 14. — [6]) siehe n. 781. — [7]) et — Schluss mit gedrängterer Schrift nachgetragen.

783. *Konrad, Propst von Flains und Hergoz und Walther von Sterzing geloben solidarisch, dem Heinrich Schongauer und Ropret, Sohn des Friedrich Gans, den Kaufpreis von Wein zu zahlen. Bozen, 1237 Oct. 26.*

Cod. B f. 25' n. 227, cancellata. Flons Flains bei Sterzing, ältere Form Aualunes. Valona Acta Tir. 1. n. 16, 182.

Carta Hainrici Schongowerii et Ropreti filii Fr(iderici) Ansere. Die suprascripto[1]) VI. exeunte octubre[2]), in Bozano in domo Fr(iderici) Ansere, in presencia d[i] Hainrici Stokelini, Wernhardi de Reifenstain, Conradi, Cristani, et aliorum testium. Ibique Conradus prepositus de Flons et Hergoz et Waltherius de Stercingen quilibet eorum in solidum supra omnia sua bona promiserunt per stipulacionem dare solvere Hainrico Schongowerio et Ropreto filio Fr(iderici) Ansere vel suo certo nuncio L libras den. Ver. pro IIII carradas[2]) vini hinc ad proximam mediam quadragesimam[3]). cum omni dampno et stipendio.

784. *Ulrich, Meier von Brixen, verleiht für sich und seine Ehefrau Simila dem Heinrich, Kellermeister von Gries, zwei Häuser mit Grundstücken zu Blasbüchl bei Bozen in Erbpacht. Bozen, 1237 Oct. 26.*

Cod. B f. 25'—26 n. 228, cancellata. Blasbüchl bei Spornberger 77 f. (1278, 1290), darnach bei sancta Justina.

Carta Hainrici caniparii de Griaz et sue uxori[2]) d[o] Elle. Die suprascripto[4]), in Bozano in domo Hainrici caniparii de Griaz, in presencia d[i] Conradi Rubei, Hainrici eius filii, Alberti de Seretena[2]), Cuncii de Glania, Hainrici fabri, Geroldi et Meinhardi de Brixena et aliorum testium. Ibique V̊lricus villicus de Brixena pro se et sua uxore d[a] Symila iure et nomine locacionis imperpetuum et ad consuetudinem et iusticiam casalium domorum fori Bozani investivit Hainricum caniparium de Griaz de duabus[2]) casalibus cum terra, que iacet in Bozano in loco de Plaspuhel, cui detinet ei ab uno latere[5]) . . . . ., ab alio latere d. V̊lricus de Schennan, ante via communis, retro[6]) . . . . . et alii forte sunt coherentes, uti de cetero quod dictus Hainricus caniparius et sua uxor d[a] Ella et sui heredes habeant et teneant dicta casalia cum terra una cum omnibus suis racionibus et accionibus, cum introitibus et exitibus, cum superioribus et inferioribus de celo usque ad habyssum ad fictum dandum et solvendum omni anno in media quadragesima X libras den. Ver., et si in primo anno fictum non dederint, quod in secundo anno induplare teneantur; et si in secundo anno fictum[7]) non induplaverint, in tercio anno cadant ab omni suo iure huius locacionis et quod tamen solvant fictum reduplatum supra omnia sua bona quilibet eorum in solidum. Et quod liceat eis conductoribus de suo iure facere quicquid voluerint, vendere donare seu pro anima et corpore iudicare sine contradiccione dicti locatoris vel sue uxori[2]) vel suis[2]) heredibus[2]) salvo iure ficti, excepto si suum ius vendere voluerint, quod inprimis denuncient locatori et ei XX solidis ad minus dabit, quam alicui alii, si emere voluerit; et si emere noluerit, quod ultra XV dies post denunciacionem suum ius vendant cui velint sine calumpnia, excepto quod

[1]) corr. aus? — [2]) B. — [3]) 1238 März 14. — [4]) siehe n. 783. — [5]) folgt freigelassener Raum von 4 cen. — [6]) folgt freigelassener Raum von 3 cen. — [7]) f. 26.

non vendant militibus hominibus de maciuata ecclesiis locis religiosis hospitalensibus, qui impediant fictum locatori, cum warentacione supra omnia sua bona. Et dedit eis dictum d[m] Conradum Rubeum ad dandam tenutam. Et quod faciat laudare et confirmare suam uxorem, quandocunque ipsi [1]) ab eo pecierit nulla racione seu occasione contraveniente. Et ita inter se convenerunt et duo brevia in uno tenore me scribere rogaverunt.

785. *Gotschalk von Weineck, kaiserlicher Justiziar, ladet den Jakob, Sohn des Ulrich Ellese vor, um sein Pfandrecht an einem von Helbling für eine Schuld des Heinrich, Waltmann, Bernard von Trins und Ulrich von Sistrans gegebenes Pfand zu erweisen.* *Bozen, 1237 Oct. 26.*

Cod. B f. 26 n. 229, cancellata. Trunes vermuthlich Trins im Gschnitzerthale Tir. Weisth. 1, 292 Trüns (1411).

Carta Hainrici et Waltemanni, Bernardi de Trunnes et Ṽlrici de Sistrannes. Die suprascripto [2]), in Bozano ante domum filiorum condam Facini, in presencia d[i] G(oteschalci) de Niderhovs, d[i] R(odulfi) Munçerii, Christani [3]), H(ainrici) de Grifenstain, Symonis, Meinhardi et aliorum testium. Ibique d. G(oteschalcus) de Winecco iusticiarius de Bozano per d[m] imperatorem statuit terminum Jacobo filio condam Ṽlrici Ellese presenti hinc ad crastina [1]) die [4]) ante nonam, ut sit coram eo probando se tercio ydoneis testibus, qui hoc sciunt in veritate, quod Helbelinus [4]) eidem Jacobo prebuit pignus suum de quoddam debito, quod ei dare debebat Hainricus et Waltemannus et Bernhardus de Trunnes et Ṽlricus de Sistrannes, quod sibi coram recto iudice datum fuit; et si ipse hoc ita non probaverit, quod ipsi sint soluti ab illa querimonia et conducant vinum et equos suis [1]), quo velint.

786. *Ulrich Reiter von Branzoll bestätigt dem Rudolf von Sulfersthal den Empfang einer geschuldeten Geldsumme (a). Der kaiserliche Justiziar Gotschalk von Weineck ladet den Albero von Branzoll vor, um sich wegen dieser Schuld des Rudolf von Sulfersthal mit Ulrich Reiter zu vergleichen (b).* *Bozen, 1237 Oct. 26.*

Cod. B f. 26 n. 230 und 231, nicht cancellatae.

a. Carta Rodulfi de Sulvanstal. Die suprascripto [2]) et loco [6]) et testibus [6]). Ibique Ṽlricus Reiter de Branzolo renunciando excepcioni non numerate peccunie dixit se bene foere [1]) solutus [1]) a Rodulfo de Suluanstal de LX libris den. Ver. de quoddam debito, quod ipse sibi et Alberoni de Branzolo debebat, sicut in carta manu Jacobi mei notarii continetur debiti. Promisit pro se et pro Alberoni [1]) absente dicto Rodulfo, si aliqua carta inveniretur, quod ei reddat prout casso [1]) et vano [1]).

b. Carta dicti Rodulfi. Die suprascripto et loco et testibus. Ibique d. G(oteschalcus) iusticiarius a laudo d[i] Fr(iderici) de Roasenbach statuit termi-

[1]) B. — [2]) siehe n. 783. — [3]) über der Zeile nachgetragen. — [4]) B; Oct. 27. — [5]) H über der Zeile nachgetragen. — [6]) siehe n. 785.

num Alberoni de Branzolo absenti de proximo veneri [1]) die ad XV dies [2]), ut sit illa die coram eo ad componendum et a [1]) concordandum se cum Vlrico Reiter de Branzolo de quoddam debito LX librarum, quas [3]) eis [1]) Rodulfus de Suluanstal dare debebat; et precepit Jacobo viatori, qui ei dictum terminum denunciet, quia d. G(oteschalcus) dictos denarios interdixit Abrahe fideiussori, usque dum ipsi se communiter concordarent.

787. *Gotschalk von Weineck, kaiserlicher Justiziar, ladet den Friedrich von Platten vor, auf die Klage des Laudula von Trient um eine Schuld zu Rechte zu stehen (a). Laudula bestellt den Friedrich Latino von Nago zu seinem Stellvertreter in diesem Rechtsstreite (b). Bozen, 1237 Oct. 26.*

Cod. B f. 26 n. 232 und 233, nicht cancellatae. Vgl. n. 851, 907. Platten wohl Unterplatten zu Unterinn am Ritten, 1240 Sept. 17 Sodegher, Podestà von Trient, und Graf Albrecht von Tirol bestätigen für Lanzius von Platte die Investitur mit einem Hofe iacente supra Ritena ad Platte Dominez n. 326. Ein anderes bei Deutschnofen Archivberichte 1, n. 443, eines in Sarnthein ebendort 1, n. 685.

a. Carta Laudule de Tridento. Die suprascripto [4]) et loco [5]) et testibus [5]). Ibique d. G(oteschalcus) statuit terminum Fr(iderico) de Plate absenti hinc ad XV dies [6]), ut sit illa die coram eo responsurus et racionem facturus Laudule de Tridento de quoddam debito VIIII librarum, quos [1]) ipse ei debet; et Jacobum, qui ei terminum denunciet.

b. Carta dicti Laudule. Die suprascripto et loco et testibus. Coram d° G(oteschalco) ibique dictus Laudula fecit et constituit Fr(idericum) Latinum de Nacu presentem suum certum nuncium et procuratorem in dicta causa dicti debiti versus eundem Fr(idericum) de Platte in omnibus et per omnia, in agendo in causando in placitando in terminis locandis in sentenciam [1]) audiendam [1]) et si opus erit in appellando et quicquid opus inde erit facere, faciendo. Promisit [1]) dictus Laudula, quicquid ipse Fr(idericus) inde fecerit vel venerit in dicta causa in aquirendo vel in perdendo, firmum et ratum habere promisit [1]).

788. *Gotschalk von Weineck, kaiserlicher Justiziar, ladet den Berthold Sarntheiner vor, auf die Klage der Juliana von Rubeneige um ein Haus, das sie ihm verpachtet hatte, zu Rechte zu stehen. Juliana bestellt den Ludwig von Rubeneige zu ihrem Vertreter in diesem Rechtsstreite. Bozen, 1237 Oct. 26.*

Cod. B f. 26 n. 234, cancellata. Vgl. n. 852.

Carta d^e Juliane de Rubenigo. Die suprascripto [4]) et loco [5]) et testibus [5]). Ibique dictus d. G(oteschalcus) a laudo d^i Fr(iderici) de Roasenbach statuit terminum Bertoldo Serentenario absenti hinc ad XV dies [6]), ut sit illa die coram eo responsurus et racionem facturus d^e Juliane de Rubenigo de quadam domo que iacet in Bozano, in qua idem Bertoldus habitat, qua [1]) ipse sibi locaverat,

---

[1]) B. — [2]) Nov. 13. — [3]) corr. aus quod. — [4]) siehe n. 783. — [5]) siehe n. 785. — [6]) Nov. 9.

ut dicebat; et Jacobus viator denunciet terminum. Hoc facto incontinenti dicta d[a] Juliana fecit et constituit Lodewicum presentem de Rubenigo suum certum nuncium et procuratorem in dicta causa dicte domus versus idem [1]) Bertoldum in causando in placitando in terminis locandis in sentenciam audiendo et si opus erit in appellando et quicquid inde erit opus facere, faciendo. Promisit dicta d[a] Juliana pro [1]) stipulacione omnium suorum bonorum et renunciando [2]) epistole divi Adriani [3]) et auxilio senatusconsulti Veleyani [4]) et iure [1]) ypotecarum, quicquid ipse Lodewicus inde fecerit seu dixerit in dicta causa in aquirendo vel in perdendo, firmum et ratum habere et tenere et non contravenire.

789. *Eberhard von Hötting und Hermann Schwab von Innsbruck geloben dem Heinrich Eisenhard den Kaufpreis von Wein zu zahlen.*
Bozen, 1237 Oct. 27.

Cod. B f. 26 n. 235, cancellata.

Carta Hainrici Ysenhardi. Die martis V. exeunte octubre, in Bozano ante domum Vrsi, in presencia dicti Vrsi, d[i] Arnoldi de Wolchenstain, Herranti de Greden et aliorum testium. Ibique Eberhardus de Heteningen et Hermannus Swapus de Ynspruke quilibet eorum in solidum promiserunt dare solvere H(ainrico) Ysenhardo VI libras et VIII solidos pro vino hinc ad proximum festum sancti Martini [5]) cum dampno.

790. *Heinrich Eisenhard und seine Ehefrau Ella verpfänden dem Arnold von Wolkenstein, Wilhelm von Aicha und Jordan von Kastelruth einen Hof zu Bozen.* *Bozen, 1237 Oct. 27.*

Cod. B f. 26—26' n. 236, cancellata.

Carta d[i] Arnoldi de Wolchenstain pro se et pro d[o] Willialmo de Aychach et pro d[o] Jordano de Castrorupto. Die suprascripto [6]), in Bozano ante domum debitorum, in presencia Herranti de Greden, Vrsi, Johannis Burgarii, Lantemanni fabri [7]), Cuncii Milihovsi, Magri et aliorum testium. Ibique Hainricus Ysenhardus et sua uxor d[a] Ella iure pignoris investiverunt d[m] Arnoldum de Wolchenstain recipiente [8]) pro d[o] Waltherio de Castrorupto et Jacobo et Marquardo de Castrorupto nomine et vice pro se et pro d[m] [1]) Willialmum de Aychach et pro d[m] Jordanum [1]) de Castrorupto de uno suo manso que [1]) iacet in pertinencia Bozani in Campoledro nominatim pro CC libris den. Ver., de quibus renunciaverunt excepcioni non numerate peccunie, uti de cetero quod dictus d. Arnoldus de Wolchenstain et d. Willialmus de Aychach et d. Jordanus de Castrorůpto habeant et teneant ipsum mansum cum omnibus suis racionibus et accionibus, ita quod dictus Hainricus Ysenhardus et sua uxor d[a] Ella eis dabunt omni anno in vindemia V carradas vini de ipso manso de proficuo de frugibus

---

[1]) B. — [2]) fehlt B. — [3]) § 4 Inst. de fid. 3, 20. — [4]) l. 2 § 1 D Ad sc. Vell. 16, 1. — [5]) Nov. 11. — [6]) siehe n. 789. — [7]) f. 26'. — [8]) recipiente — Marquardo de Castrorupto am Schlusse des Contextes mit gedrängterer Schrift nachgetragen, recipientem wiederholt.

dicti mansi vel ita bonum hic Bozano [1]) datum et conductum eis vel suo certo nuncio, et quod quandocunque ipsi iugales debitores vindemiare voluerint, quod ipsi eis denuncient VIII dies [1]) ante vindemiam, quod ipsi vel suus certus nuncius ibi sit[1]). Et si dictus Hainricus Ysenhardus et sua uxor d[a] Ella dictis creditoribus dictas V carradas vini in predicta vindemia non dederint, quod dictus d. Arnoldus et d. Willialmus et d. Jordanus computet[1]) tot denarios supra mansum, sicut illas[1]) V carradas [1]) vini vadit [1]) in vindemia, et habeant et teneant ipsum mansum cum domo et curte et terra et vineis cum omnibus suis racionibus et accionibus, cum introitibus et exitibus, cum superioribus et inferioribus, cum locacione et dislocacione, cum frugibus totalibus ex dono non in capitali computando, usque dum dicti iugales debitores vel sui heredes solverint dictis creditoribus vel suis heredibus dictas CC libras et precium illarum V carradas [1]) vini VIII dies [1]) post festum sancti Martini [2]) cum warentacione quilibet eorum in solidum supra omnia sua bona etc. Et quod non probabunt soluccionem huius debiti etc.; et quod non erunt conquesti pape vel imperatori etc. Et dederunt ei dictum me suprascriptum [1]) Jacobum notarium in tenutam.

791. *Tageno, Sohn des Tageno von Villanders, übergibt dem Jakob von Firmian und seiner Ehefrau Elisabeth einen Hof bei der Gertraudskirche zu Barbian an Zahlungsstatt für das Heiratsgut der Elisabeth und ein Pferd.* *Bozen, 1237 Oct. 27.*

Cod. B f. 26′ n. 237, cancellata zugleich mit n. 792. Regest Bonelli 3, 343 n. 20. Adam Maier von Siffian ist bischöflich augsburgischer Villicus, vgl. n. 856. Die Gertraudskirche in Barbian, Fraction Dreikirchen, Atz und Neeb 58.

Carta d[i] Jacobi de Furmiano pro se et sua uxore d[a] Elisebetam [3]). Die suprascripto [4]), in Bozano in domo mei notarii, in presencia Bertoloti, d[i] [5]) Bertoldi, Schafi [6]) de Brixina, villici Adami de Sufano, Hainrici fabri, Conradi, Jacobi et aliorum testium. Ibique Tagenus filius condam d[i] Tageni [7]) de Velanders pro se et suos [1]) heredes [1]) iure vendicionis ad proprium et pro liberum [1]) et expeditum [1]) allodium [1]) investivit d[m] Jacobum de Furmiano recipientem pro se et pro suam [1]) uxorem [1]) d[am] [1]) Elisabetam [3]) de uno suo manso sui allodii, que [1]) iacet ad Velanders apud ecclesiam sancte Gertrude et collitur per Rudigerium [3]), nominatim pro CCC libris den. pro dote sue uxoris et pro uno equo, de quibus renunciavit excepcioni non numerate peccunie, uti de cetero quod dictus d. Jacobus et sua uxor et sui heredes dictum mansum cum domo et curte terra et prata [1]) cum omnibus suis racionibus et accionibus introitibus et exitibus, cum superioribus et inferioribus, cum capulo pasculo et venacione, cum aqueductis et obluvonibus [1]) et cum omnibus suis pertinenciis et servitutibus de celo usque ad habyssum habeant et teneant et deinde faciant quicquid voluerint, vendere donare pignus [1]) obligare seu pro anima et corpore iudicare sine contradictione dicti

[1]) B. — [2]) Nov. 18. — [3]) B; mit der Tinte der Cancellatura in freigelassenem Raume nachgetragen. — [4]) siehe n. 789. — [5]) d[i] — Brixena mit der Tinte der Cancellatura über der Zeile nachgetragen. — [6]) Lesung zweifelhaft. — [7]) Tageni — Velanders mit der Tinte der Cancellatura in freigelassenem Raume nachgetragen.

venditoris vel eius heredum. Et quod nulli alii sit vendita donata tradita pignus obligata nec aliquo modo alienata, nisi ipso et uxori sue et suis heredibus. Et si dictus mansus plus suprascripti precii valeret, id eis donavit, ut amplius revocare non possit etc. Et cum warentacione supra omnia sua bona etc. Et ita iuravit. Et dedit ei me notarium suprascriptum [1]) in tenutam.

792. *Tageno, Sohn des Tageno von Villanders, belehnt den Jakob von Firmian und seine Ehefrau Elisabeth mit zwei Höfen bei Durnholz und bei der Gertraudskirche in Barbian.* *Bozen, 1237 Oct. 27.*

Cod. B f. 26' n. 238, cancellata zugleich mit n. 791. Regest Bonelli 3, 343 n. 20. Infernum das Höllthal mit den Gehöften Höller auf der linken Seite des Durnholzerthales zwischen Astfeld und Reinswald mündend, vgl. Schwitzer 368.

Carta dicti d[i] Jacobi de Furmiano. Die suprascripto [2]) et loco [3]) et testibus [3]). Ibique dictus Tageno filius condam d[i] Tageni [4]) de Velanders per [1]) se suosque heredes iure et nomine recti et lealis et hereditarii feudi imperpetuum investivit dictum d[m] Jacobum de Furmiano consubrinum suum pro [5]) se et sua uxore d[a] Elsebeta de duobus mansis [6]) ad rectum feudum cum omnibus suis racionibus et accionibus, primus vero iacet in Durrenholz in loco de Inferno et collitur per Goscewinum [7]), quod tenet ad feudum a d[o] Arnoldo de Rodenken, alius vero iacet ad Velanders apud ecclesiam sancte Gertrude et collitur per [8]) . . . . ., quod tenet ad feudum a d[is] et fratribus de Castrorùpto, uti de cetero quod dictus d. Jacobus et sui heredes dictos duos mansos feudatos habeat [1]) et teneat [1]) cum omnibus suis racionibus et accionibus, cum domo et curte terra aratoria, cum introitibus et exitibus, cum superioribus et inferioribus et cum omnibus suis pertinenciis et servitutibus de celo usque ad habyssum [1]) cum warentacione et defensione ab omni homine cum racione sub pena dupli talis feudi supra omnia sua bona, sicut mos recti feudi postulat. Et dedit ei me suprascriptum notarium ad dandam tenutam dictorum mansorum. Et ipse d. Jacobus fecit ei minuitatem et [9]) iuravit ei fidelitate [1]).

793. *Sicher von Montalban, kaiserlicher Podestà von Trient, erlässt der Leucarda, Witwe des Corpodenancius, alle Ansprüche auf das Vermögen ihres Mannes.* *Bozen, 1237 Oct. 28.*

Cod. B f. 27 n. 239, cancellata. Vgl. n. 794, 905.

Carta Lovcarde uxoris condam Corpodenancii. Die mercurii IIII. exeunte octubre [1]), in Bozano ante domum filiorum condam d[i] Hainrici Çoy, in presencia d[i] Haidenrichi de Naturnes, Hainrici de Grifenstain, Albertini iuvenis, Friderici [10]), Ernesti prepositi, Wernerii cramarii et aliorum testium. Ibique d. Swi(kerius) de Montealbano potestas de Tridento per d[m] imperatorem et episcopatus absolvit

[1]) B. — [2]) siehe n. 789. — [3]) siehe n. 791. — [4]) Tageni — Velanders mit der Tinte der Cancellatura in freigelassenem Raume nachgetragen. — [5]) pro — Elsebeta mit der Tinte der Cancellatura über der Zeile nachgetragen. — [6]) folgt getilgt cum. — [7]) mit der Tinte der Cancellatura in freigelassenem Raume nachgetragen. — [8]) folgt freigelassener Raum von 1·5 cen. — [9]) et — Schluss mit der Tinte der Cancellatura nachgetragen. — [10]) f. 27.

dam Levcardam uxorem condam Vlrici Corpodenancii de querimonia illa, qua [1]) ipse d. Swi(kerius) ei fecit et faciebat de bonis occasione sui viri post obitum eius, ita quod ipsa semper sit in pace cum bonis et rebus suis in omnibus locis ubicunque ibit vel venerit et de suis rebus et bonis faciat quicquid velit, et precepit Wernerio cramario presenti, ut ei det dictos denarios suos, quos ipse sibi debet, quas [1]) dictus d. Swi(kerius) ei interdixit pro ipsa.

794. *Werner, Krämer, gelobt, der Leucarda, Witwe des Corpodenancius, eine Geldschuld zu zahlen, deren Entrichtung der kaiserliche Podestà von Trient Sicher von Montalban mit Verbot belegt hatte (a), worauf der Podestà auf seine Klage um den Nachlass des Corpodenancius und insbesondere auf diese Forderung verzichtet (b). Bozen, 1237 Oct. 28.*

Cod. B f. 27 n. 240 und 241, cancellatae. Vgl. n. 793, 905.

a. Carta dicte Levcarde uxoris condam Vlrici Corpodenancii. Die suprascripto [2]) et loco [2]) et testibus [2]). Coram dicto do Swi(kerio) potestate de Tridento ibique dictus Wernerius cramarius ex precepto dicti di Swi(kerii) potestatis promisit per stipulacionem omnium suorum bonorum dare solvere dicte de Levcarde vel suo certo nuncio C et X libras den. Ver., quos [1]) ipse sibi debebat, quas dictus d. Swi(kerius) potestas sibi interdixerat, silicet [1]) L libras den. Ver. in proximo [1]) nativitate [3]) domini nostri et alias LX libras in proxima media quadragesima [4]) cum omni dampno et stipendio.

b. Carta Wernerii cramarii. Die suprascripto et loco et testibus. Ibique dictus d. Swi(kerius) potestas de Tridento absolvit Wernerium cramarium de Bozano presentem de querimonia illa, qua [1]) ipse d. Swi(kerius) potestas sibi faciebat pro facto bonis [1]) condam [5]) Vlrici Corpodenancii, ita quod ipse in antea nullam querimoniam vel requisicionem habeat versus ipsum pro predicto facto.

795. *Heinrich und Kunz Fafe von Greifenstein und Abellin und Gozelin Söhne des Dieto von Firmian unterwerfen sich vor dem Grafen Albert von Tirol und Sicher von Montalban, kaiserlichem Podestà von Trient, dem Spruche genannter Schiedsrichter hinsichtlich ihrer Ansprüche auf die Erbschaft des Morhard. Artlung, 1237 Oct. 28.*

Cod. B f. 27 n. 242, nicht cancellata. Vgl. n. 689, 803, 804, 805, 808, 812, 813, 814. Theilweise gedruckt Bonelli 3, 343 n. 21. Ueber die Lage von Artlunge bei Terlan Simeoner 997.

Carta Hainrici et Cuncii fratribus [1]) de Grifenstain ex una parte et inter Abellinum et Goçelinum fratrum [1]) filiorum [1]) condam di Diati de Furmiano ex alia parte. Die suprascripto [2]), in prato de Arcelonga iuxta Athesim, in [6]) presencia di H(ainrici) de Welffperch, di Hainrici de Matarai, di Vlschalci, di

---

[1]) B. — [2]) siehe n. 793. — [3]) Dez. 25. — [4]) 1238 März 14. — [5]) con corr. aus v. — [6]) i corr. aus C.

Hainrici de Trens, d^{i} Jacobi de Furmiano, d^{i} C(onradi) Trovtsv̊n et aliorum testium. Coram d^{o} Al(berto) comite Tyrolensi et coram d^{o} Swi(kerio) de Montealbano potestate de [1]) Tridento per d^{m} imperatorem ibique Hainricus et Cuncius Fafe fratres de Grifenstain ex una parte [2]) dimiserunt se in d^{m} V̊tonem de Mez et in d^{m} Calochum de Winecco et quod d. G(oteschalcus) de Winecco sit mediator et Abellinus et Gocelinus fratres filii condam d^{i} Diati de Furmiano ex alia parte dimiserunt se in d^{m} Conradum de Winecco et in d^{m} Hainricum de Epiano et quod d. Hylteprandus de Furmiano sit mediator. Promiserunt quoque dictus H(ainricus) et C(uncius) fratres et Abellinus et Goçelinus fratres per stipulacionem omnium suorum bonorum et sub pena C marcarum argenti stare precepta [3]) dictorum d^{orum} de facto bonis et rebus condam d^{i} Morhardi de allodia [3]) et de pignoribus et de rebus mobilibus et inmobilibus, quod adtendant et observent omnia precepta ipsorum, quicquid ipsi eis preceperint in iure vel in concordio [3]); et si quis hoc non adtenderit, quod dabit C marcas, et quod tamen firmum permaneat perceptum [3]) ipsorum. Fideiussores [4]) inde fuerunt pro Hainrico et Cuncio Fafe de Grifenstain d. G(oteschalcus) de Winecco et d. Hainricus de Matarai et d. Arnoldus de Mez et fideiussores fuerunt pro Goçelino et Abellino fratrum [3]) d. Hylteprandus de Furmiano et d. Wolferius de Twingenberch et Bertoldus Swapus, Cuncius Fafe [5]) . . . . .

796. *Friedrich, Spitalmeister von Lengmoos, bischöflicher Delegat, ladet den Leutold von Zumes zur Verkündigung des Urtheils in seinem Rechtsstreite mit Ulrich, Pfarrer von Keller, vor.* *Bozen, 1237 Oct. 29.*

Cod. B f. 27 n. 243, cancellata. Vgl. n. 736, 744, 777, 922, 936. Sancta Maria in Brixen die Collegiate im Kreuzgange, deren zweiter Propst Ulrich von Laien war, Sinnacher 4, 83.

Carta d^{i} V̊lrici plebani de Kelr. Die iovis III. exeunte octubre [3]), in pertinencia Bozani in domo hospitalis, in presencia d^{i} V̊lrici prepositi de sancte [3]) Marie [3]) de Brixina, V̊lrici scolaris, Alberti de Russano, fratris Gebardi et aliorum testium. Ibique frater Fr(idericus) hospitalarius de Lengemose delegatus d^{i} episcopi statuit terminum Levtoldo de Çovmes absenti de crastina die ad VI septimanas hoc est [6]) illa veneri [3]) die ante proximum festum sancte Lucie [7]) post prandium, ut sit illa die in ecclesia sancte Marie de Bozano coram eo responsurus et racionem facturus d^{o} V̊lrico plebano de Kelr et dando ei sentenciam supra predictam causam suam querimonie sue, quia non potuit ad primum terminum esse propter legitimam causam et quia voluit habere consilium sapientum etc.

797. *Sicher von Montalban, kaiserlicher Podestà von Trient, verpfändet dem Propste Ernst für ein empfangenes Darlehen die Gastaldie auf dem Ritten.* *Bozen, 1237 Oct. 29.*

Cod. B f. 27 n. 244, cancellata Ernst behielt die Gastaldie nur bis zum nächsten Jahre, indem 1238 Aug. 9 Bischof Aldrich den Ulrich von Haselberg de gastaldia

[1]) d corr. aus p. — [2]) folgt getilgt et Abelli. — [3]) B. — [4]) Fideiussores — Schluss mit gedrängterer Schrift hinzugefügt. — [5]) bricht damit ab; der Rest der Zeile 5 cen. und Raum für eine folgende freigelassen. — [6]) fehlt B. — [7]) Dez. 11.

totale, quam d. Ernestus prepositus domini episcopi habebat supra Riteno et in partibus illis investirt, Hormayr Gesch. Tirols 1, 2, 333, doch erscheint 1240 Sept. 17 neuerdings Ernestus prepositus in Umgebung des Podestàs Sodegher auf dem Ritten. Wien St. A.

Carta d[i] Ernesti prepositi. Die suprascripto [1]), in Bozano ante domum d[e] Masze, in qua habitat Diatricus de Lengenstain, in presencia d[i] G(oteschalci) de Winecco, d[i] Arnoldi de Mez, d[i] G(oteschalci) de Auia, d[i] G(oteschalci) de Niderhovs, d[i] Hyl(teprandi) de Furmiano, d[i] R(einhardi) et Fr(iderici) fratrum de Roasenbach, d[i] O(ttonis) de Fossato, d[i] Ar(noldi) et Hv(gonis) fratrum filiorum d[i] Wi(llialmi) de Valturnes, Symonis, Meinhardi, Boueti et aliorum testium. Ibique d. S(wikerius) de Muntalbano potestas de Tridento per d[m] imperatorem stetit contentus et dixit se accepisse a d[o] Ernesto preposito C libras den. Ver., renunciando excepcioni non numerate peccunie et ad utilitatem d[i] imperatoris ad custodiendum castros [2]) et municiones in episcopatu Tridentino, pro quibus C libris dictus d. S(wikerius) investivit dictum d[m] Ernestum prepositum de gastaldia illa de Ritena, sicut prius habebat et tenebat ab episcopatu Tridentino, et quod habeat et teneat, usque dum solutus fuerit de predictis C libris cum warentacione supra bonis [2]) episcopatus et imperii auctoritate qua fungebatur.

798. *Sicher von Montalban, kaiserlicher Podestà von Trient, ladet den Bertold von Haslach und den Rub vom Dorfe bei Bozen vor den kaiserlichen Justiziar Gotschalk von Weineck oder dessen Assessor Reinhard von Rosenbach, um auf die Klage des Propstes Ernst wegen eines Trientner Lehens zu Rechte zu stehen. Bozen, 1237 Oct. 29.*

Cod. B f. 27' n. 245, nicht cancellata. Feudum nunciale ein Dienstlehen mit der Auflage Botendienste zu leisten.

Carta dicti d[i] Ernesti prepositi vice d[i] episcopi et episcopatus. Die suprascripto [1]) et loco [3]) et testibus [3]). Ibique d. Swi(kerius) potestas de Tridento per d[m] imperatorem statuit terminum filio condam Bertoldi de Haselach absenti et Ruabo de Villa absenti de proximo [2]) lune die ad XV dies [4]), ut sit illa die coram d[o] G(oteschalco) de Winecco iusticiario vel coram d[o] Rei(nhardo) asessore suo responsurus et racionem facturus d[o] Ernesto preposito vice d[i] episcopi de quoddam feudo nunciali; et constituit Jacobum viatorem absentem, qui ei terminum denunciet, quia d. Swi(kerius) potestas ei precepit, ut oportuit conquerere se de eis.

799. *Sicher von Montalban, kaiserlicher Podestà von Trient, setzt dem Abraham, Sohn der Diamut, eine Frist zur Bezahlung einer Bürgschaftsschuld an Boveto von Verona, widrigenfalls er ihn nach Trient vorladet, um auf die Klage des Boveto zu Rechte zu stehen. Bozen, 1237 Oct. 29.*

Cod. B f. 27' n. 246, nicht cancellata. Vgl. n. 807.

Carta d[i] Boueti de Ver(ona). Die suprascripto [1]) et loco [3]) et testibus [3]). Ibique dictus d. Swi(kerius) potestas statuit terminum Abrahe filio d[e] Diamote

[1]) siehe n. 796. — [2]) B. — [3]) siehe n. 797. — [4]) Nov. 16.

absenti, ut ipse cras [1]) mane det et solvat Boueto de quoddam debito, quod [2]) erat [3]) suus fideiussor, ita quod ipse postea bene possit equitare iornatam suam. Et si hoc non fecerit, quod ipse sit proxima lune die [4]) coram eo Tridento [2]) responsurus et racionem facturus dicto Boueto; et constituit Jacobum viatorem absentem, qui ei terminum denunciet.

800. *Sicher von Montalban, kaiserlicher Podestà von Trient, ladet den Morfin nach Trient vor, um auf die Klage des Notars Kunz Springinkampf zu Rechte zu stehen.* *Bozen, 1237 Oct. 29.*

Cod. B f. 27' n. 247, nicht cancellata. Wohl im Zusammenhange mit dem vorhergehenden Rechtsstreite in n. 707, 714, 738, 742.

Carta Cuncii notarii Saltuminprelio. Die suprascripto [5]) et loco [6]) et testibus [6]). Ibique dictus d. Swi(kerius) potestas statuit terminum Morfino absenti hinc ad proximum [2]) diem lune [4]), ut sit illa die Tridento [2]) coram eo responsurus et racionem facturus Cuncio notario de omni eo quod ipse versus ipsum ad dicendum haberet; et Jacobum viatorem, qui ei terminum denunciet.

801. *Sicher von Montalban, kaiserlicher Podestà von Trient, ladet den Eberhard Schröter vor, auf die Klage des Egeno Klein zu Rechte zu stehen.* *Bozen, 1237 Oct. 29.*

Cod. B f. 27' n. 248, cancellata.

Carta Egenonis Parui. Die suprascripto [5]) et loco [6]) et testibus [6]). Ibique dictus d. Swi(kerius) potestas statuit terminum d° Eberardo Schroatario absenti de proximo [2]) lune die ad IIII septimanas [7]), ut sit illa die Tridento [2]) coram eo responsurus et racionem facturus Egenoni Paruo de Bozano de omni eo, quod ipse versus ipsum ad dicendum vel ad conquerendum haberet; et constituit Jacobum viatorem, qui ei dictum terminum denunciet.

802. *Friedrich, Spitalmeister von Bozen, bestellt den Bertolot, Sohn des Bertolot, zu seinem Stellvertreter in einem Rechtsstreite mit der Gemeinde Bozen.* *Bozen, 1237 Oct. 29.*

Cod. B f. 27' n. 249, cancellata. Das in note 8 genannte Bvnanum ist eine Oertlichkeit in Eppan, die im Zehentverzeichnis um 1250 Wien St. A. öfter genannt wird. Haeszinch Asling bei Lienz, d. Bertoldus als Domherr von Brixen in Acta Tir. 1, n. 554, 555, 567 u. s. w.

Carta [8]) d^i^ Fr(iderici) hospitalarii. Die suprascripto [5]), in pertinencia Bozani in domo hospitalis, in presencia d^i^ H(ainrici) decani de Brixena, d^i^ V̊lrici prepositi sancte Marie de Brixena, d^i^ Bertoldi de Haeszinch et aliorum testium. Ibique d. frater Fr(idericus) hospitalarius hospitalis de Bozano capite pontis Ysarci fecit et constituit Bertolotum filium condam Bertoloti absentem suum certum nuncium et procuratorem in respondendo et in placitando et in causando

[1]) Oct. 28. — [2]) B. — [3]) fehlt B. — [4]) Nov. 2. — [5]) siehe n. 796. — [6]) siehe n. 797. — [7]) Nov. 30. — [8]) Vorher getilgt Carta d^i^ Hainrici de Bvnano. Die suprascripto et loco et testibus.

et in agendo et in defendendo specialiter de facto et [1]) causa, que est inter ipsum et communitas [2]) de Bozano et facere intendunt de quadam domo, hinc ad XV dies post adventum ipsius d[i] fratris Fr(iderici) et in terminis locandis et in sentenciis audiendis, et si opus erit, in appellando. Promisit firmum et ratum habere et non contravenire.

803. *Kunz Fafe von Greifenstein und Gozlin und Abellin Söhne des Dieto von Firmian verzichten nach dem Ausspruche von Schiedsrichtern auf den Zins eines Hauses, den weiland Hezel zahlte, auf einen Hof zu Rivelaun und ein Weingut zu Sibidat zu Gunsten des Heinrich von Greifenstein, welchem sie von Morhard vermacht worden waren.*
Bozen, 1237 Oct. 29.

Cod. B f. 27' n. 250, nicht cancellata. Vgl. n. 689, 795, 804, 805, 808, 812, 813, 814

Carta Cuncii et Hainrici fratrum de Grifenstain ex una parte et Goçelini et Abellini fratrum ex alia parte. Die suprascripto [3]), in Bozano in domo Bertoldi Swapi, in presencia d[i] Liebardi de Obernunne, d[i] Goteschalci de [4]) Auia, d[i] Hainrici Jovdes, d[i] Hylteprandi de Furmiano, d[i] Goteschalci de Winecco, Hylteprandi filii condam d[i] Durengi, Engelmarii et aliorum testium. Ibique Cuncius Fafe de Grifenstain et Goçelinus et Abellinus fratres filii condam d[i] Diati de Furmiano ex precepto arbitrum [2]) d[i] Calochi et d[i] Conradi de Winecco et d[i] Hainrici de Lagestel et d[i] Arnoldi de Mez fecerunt finem et irrevocabilem refutacionem Hainrico de Grifenstain de quodam ficto unius domus condam Heceli et de uno manso, qui iacet in Riuelovn, et de una pecia terre cum vineis, que iacet in Schibidat, quod habet et tenet d[a] Mezza a condam d[o] Morhardo usque dum vixerit, quod fictum domus et mansum et peciam terre cum vineis condam d. Morhardus iudicavit in testamento eius Hainrico de Grifenstain, quod ipse annuatim faciet anniversarium suum. Promiserunt et iuraverunt dictam finem firmam et ratam habere et tenere et nunquam contravenire per stipulacionem omnium suorum bonorum et tali modo, quod quandocunque dicta d[a] Mezza decederit, quod dictus H(ainricus) de Grifenstain habeat illum mansum et peciam terre sine contradictione d[orum] suorum Abellini et Gocelini. Et fecerunt ei finem de domo, qui [1]) fuit condam [5]) . . . . . Travallaerii.

804. *Heinrich und Kunz Fafe, Brüder von Greifenstein, und Gozlin und Abellin Söhne des Dieto von Firmian erneuern die Bestellung von Schiedsrichtern in ihrem Streit um die Erbschaft des Morhard und die Schiedsrichter fällen einen Spruch.* *Bozen, 1237 Oct. 29.*

Cod. B f. 27'—28 n. 251, nicht cancellata. Vgl. n. 689, 795, 803, 805, 808, 812, 813, 814.

Carta dicti [2]) Cuncii et Hainrici fratrum ex una parte et Goçelini et Abellini fratrum ex alia parte. Die suprascripto [3]) et loco [6]) et testibus [6]). Ibique

[1]) über der Zeile nachgetragen. — [2]) B. — [3]) siehe n. 796. — [4]) folgt getilgt Winecco. — [5]) folgt freigelassener Raum von 1·5 cen. — [6]) siehe n. 803.

Hainricus et Cuncius Fafe fratres de Grifenstain ex una parte et Goçelinus et Abellinus fratres ex alia parte ex precepto dictorum arbitrum 1) d[i] Hainrici de Lagestel et d[i] Arnoldi de Mez et d[i] Calochi et d[i] Conradi de Winecco promiserunt et iuraverunt ad sancta dei ewangelii 1) et sub pena C marcarum 2) argenti, quilibet 1) pars pro quinquaginta marcas 1) argenti, adtendere et observare precepta dictorum arbitrum quicquid ipsi arbitri dixerint seu preceperint pro facto ipsorum de bonis, que fuit 1) condam d[i] Morhardi, allodia 1) vel res 1) mobiles 1). Hoc facto incontinenti dicti arbitri d. Hainricus de Lagestel et d. Arnoldus de Mez et d. Conradus et Calochus de Winecco cum consensu et voluntate d[i] G(oteschalci) de Winecco et d[i] Hilteprandi de Furmiano mediatores 1) preceperunt dictis Cuncio et Hainrico fratrum 1) de Grifenstain et Goçelino et Abellino fratrum 1) per promissionem et penam et per iuramentum, quod fecerant, quod 3) ipsi bona fide sine fraude dividant communiter omnia bona mobilia et immobilia allodia et res, que fuit et fuerunt condam d[i] Morhardi ubicunque sit 1) vel ubicunque ipsi IIII de suis bonis invenire possint sive in monte sive in plano et postea quando dividerint, quod ipsi statim finem faciant unus versus alium pro predicta 1) bona 1) omnia 1).

805. *Eberhard macht Aussage über die Fahrhabe des Morhard.*
Bozen, 1237 Oct. 30.

Cod. B auf der Innenseite des Vorderdeckblattes, nicht cancellata. Vgl. n. 689, 795, 803, 804, 808, 812, 813, 814. Canilas wohl von canna, kleiner Becher; bacinum kleine Glocke siehe Du Cange unter diesem Worte; balestrum eine Schleuder; torka eine Kette. Ueber sacroch = sarroch siehe Schmeller.

Die veneris secundo exeunte octubre, in Bozano in domo d[i] episcopi, in presencia d[i] C(onradi) et G(oteschalci) fratrum de Winecco, d[i] Hylteprandi, d[i] Ca(lochi), d[i] H(ainrici) et Fr(iderici) fratrum. In primis dixit Eberardus serviens d[i] condam Morhardi, quod ipse haberet II lebetos 1) copri 1), unus est suum pignus pro VII libris et alium 4) iudicavit ei condam d. M(orhardus), item dixit quod haberet duos 2) canilas de stagno. Item dixit, quod haberet I bacinum, item VI hornhut et I parolium parvum. Item dixit, quod ei staret [pignus] 5) I gilium pro VIIII libris, item VI scutos 2). Item dixit, quod haberet I balestrum cum I torkis 1). Item dixit, quod d[a] Ellisa haberet I lebetum. Item dixit, quod d[a] Ella haberet I lebetum copri, item Ellisa I parvum lebetunculum, item Hain(ricus) de Grifenstain IIII lectos, item scutarii II lectos, item Ůlricus Ceruus I lectum, item Ellisa I lectum, item Hunt I lectum, item Hain(ricus) Longus I lectum. Item dixit, quod stat pignus ad Hartewicum I wafenhut et II mensalem de manus. Item a 1) Bertolameo sartore stat pignus II stifalos 1) de ferro et I mensalem de tavula. Item stat Fr(iderico) Latino de Nacu I osbergum. Item dixit, quod Cuncius persolvisset I obsergum et I panceram. Item stat pancera sua Fr(iderico) de Specia. [Item stat unum] 6) eisen 7) sacroch ad fabrum. Item stat cingulum eius ad Brixenam Fr(iderico) de Pavmgarten pro III libris et XII solidis.

1) B. — 2) das erste m corr. aus lb. — 3) f. 28. — 4) corr. aus alius. — 5) Schrift ganz verblasst in Länge von 1 cen. — 6) Schrift zerstört in Länge von 2 cen. — 7) Lesung fraglich.

806. *Hildegrim von Welfsberg gelobt, dem Egeno Klein eine Geldsumme zu zahlen und verpfändet hiefür ein Weingut zu Maretsch bei Bozen (a). Uto, Bruder Hildegrims, stimmt der Verpfändung zu (b).*

Bozen, 1237 Oct. 30.

Cod. B f. 28 n. 252 und 253, cancellatae.

a. Carta Egenonis Parui. Die veneris II. exeunte octubre [1]), in Bozano ante domum creditoris, in presencia d[i] Hainrici, Arnoldi filii d[i] Willialmi de Valturnes, Johannis sacerdotis, Ṽlrici de Valein, Cuncii notarii, Eberlini et aliorum testium. Ibique d. Hiltegrimus de Welfsperch promisit per stipulacionem omnium suorum bonorum dare solvere Egenoni Paruo vel suo certo nuncio XL libras den. Ver. hinc ad proximum festum pentecosten. Unde nomine pignoris investivit dictum Egenonem Paruum de una pecia terre cum vineis, que iacet in pertinencia Bozani in loco de Mûreç et collitur per Liabam, tali vero modo si dictus d. Hyltegrimus non dederit dicto Egenoni Paruo dictas XL libras in dicto termino, quod dictus [3]) Egeno habeat et teneat dictam peciam terre cum vineis cum omnibus suis racionibus et accionibus, cum locacione et dislocacione, cum frugibus totalibus ex dono non in capitali computando, usque dum dictus d. Hiltegrimus vel sui heredes solverit dicto Egenoni Paruo vel suis heredibus dictas XL libras in dicto termino cum warentacione supra omnia sua bona etc., et quod non probabit soluccionem huius debiti etc., et quod non erit conquestus pape vel imperatori etc., et quod faciat confirmare fratrem eius. Et me notarium in tenutam. In [4]) sua fide.

b. Carta eiusdem Egenonis. Die suprascripto, in Bozano ante domum creditoris, in presencia d[i] Morandini, Eberlini fratris d[i] Ṽlschalci, Eberardi, Ṽlrici et aliorum testium. Ibique d. Ṽto de Welfesperch frater dicti d[i] Hyltegrimi laudavit et confirmavit in d[am] Engelwizam uxorem Egenonis Parui impignoracionem unius pecie terre cum vineis, quod ei frater eius d. Hyltegrimus impignoraverat pro XL libris cum warentacione in sua fide cristianitatis.

807. *Jakob, Gerichtsbote von Bozen, überbringt dem Abraham, Sohn der Diemut, einen Zahlungsauftrag des kaiserlichen Podestàs von Trient Sicher von Montalban zu Gunsten des Boveto von Verona.*

Bozen, 1237 Oct. 30.

Cod. B f. 28 n. 254, nicht cancellata. Vgl. 799.

Carta Boueti de Ver(ona). Die suprascripto [5]), in Bozano subtus macellam [1]), in presencia Leonardi Maszi, Meinhardi, Diatrichi de Lengenstain, Nykelli et aliorum testium. Ibique Jacobus viator de Bozano ex parte d[i] Swikerii de Montalbano potestatis de Tridento precepit Abrahe filio d[e] Diamote presenti, ut det et solvat Boueto denarios suos cras mane, ita quod ipse postea illo die suam iornatam possit equitare, aut si hoc non fecerit [6]) . . . . .

1) B. — 2) 1238 Mai 23. — 3) folgt getilgt dn. — 4) in — fide mit derselben Tinte hinzugefügt. — 5) siehe n. 806. — 6) bricht damit ab, der Rest der Zeile 18 cen. freigelassen.

808. *Heinrich und Kunz von Greifenstein und Gozelin und Abellin, Söhne des Dieto von Firmian, theilen Allod und Fahrhabe weiland Morhards von Bozen.* *Bozen, 1237 Oct. 30.*

Cod. B f. 28 n. 255, nicht cancellata. Die Theilportionen auch auf der Innenseite des Vorderdeckblattes. Vgl. n. 689, 795, 803, 804, 805, 812, 813, 414. Schanaz Schnaz Gem. Naturns im Vintschgau, vgl. Ladurner Arch. f. Gesch. u. Alt. 2, 381, Schnitzer 339, 349, Zingerle F. 45, 133, Tarneller 1892, 3 n. 4.

Carta Hainricii et Cŭncii fratrum de Grifenstain et Goçelini et Abellini fratrum de Furmiano. Die suprascripto [1]), in domo d[i] episcopi, in presencia d[i] Goteschalci et Conradi fratrum de Winecco, d[i] Calochi de Winecco, d[i] Goteschalci de Auia, d[i] Liebardi de Obernunne, d[i] Hylteprandi de Furmiauno, Bertoldi Swapi, Hylteprandi filii condam d[i] Dvrengi de Furmiano, Hainrici Longi, Eberardi et aliorum testium. Ibique Hainricus de Grifenstain et Cuncius Fafe frater eius de Grifenstain ex una parte et Goçelinus et Abellinus fratres filii condam d[i] Diati de Furmiano ex alia parte diviserunt bona et allodia condam d[i] Morhardi et res mobiles infra se communiter et quilibet suam partem [2]) acceperunt, silicet [3]) hec est pars Goçelini et Abellini: Turrim [3]) muratum [3]) cum domo, que iacet in Bozano apud portam, et I mansum de Ronç subtus ecclesiam et collitur per Vlricum et II pecias terre cum vineis que iacent ad Ronç et collitur [3]) per Adamum et totum allodium sive proprium de Russano et I mansum, que iacet subtus Winecco et collitur per Cuncium, cum omni eo iure, quod condam d. M(orhardus) habebat in dicto manso, et dimidium ortum, que [3]) iacet ad Jovchardum et collitur per Hainricum caniparium de Griaz et I stabulum cum edificio et lignamine, que [3]) iacet ad Villa. Hec est alia pars Cuncii Fafe de Grifenstain et Hainrici fratri [3]) eius de Grifenstain silicet: Turrim [3]) apud capellam cum duabus casalibus ei pertinentibus et quod emit a condam Rossehovbtis et I ortum cum vineis, que [3]) iacet ad Villa allodium excepto feudum [3]) et I mansum, que [3]) iacet ad Haselach et collitur per Walterium et I mansum ad Schanaz. Promiserunt quoque et convenerunt unus versus alium [4]) . . . . .

809. *Burkard und Otto von Tisens verleihen dem Heinrich Sohn der Talia von Bellage einen Hof in Girlan zu Erbpacht.* *Bozen, 1237 Oct. 30.*

Cod. B f. 28' n. 256, cancellata. Ein Gepraite zu Nals Archivberichte 1 n. 1648, das hiesige wohl in Girlan; die Bedeutung ist soviel wie Acker Schmeller unter Braiten.

Carta Hainrici condam Talie de Bellage. Die suprascripto [1]), in Bozano in domo mei notarii, in presencia Hainrici filii condam d[i] Marquardi de Tisens, Calochi de Serentena, Bertoldi filii condam Cuncii Composta, Fr(iderici) filii d[i] Arnoldi de Griaz, Jacobi Merboti et aliorum testium. Ibique Purkardus et Otto frater eius de Tisens pro se et pro fratres [3]) suos [3]) absentes [3]) iure locacionis imperpetuum ad bene laborandum et meliorandum et non peiorandum investiverunt Hainricum filium condam Talie de Bellage pro se et pro d[a] Alhaida

[1]) siehe n. 806. — [2]) corr. aus suas partes. — [3]) B. — [4]) der Rest der Zeile in Länge von 18 cen. und Raum für vier weitere Zeilen freigelassen.

uxore sua et pro suo filio Hainrico de I suo manso cum omnibus illis agris et peccia terre aratorie, que iacet in Gurlano, que pertinet ad illum mansum, excepto illa pecia terre aratorie, que iacet ad Gebraite, uti de cetero quod dictus Hainricus et sua uxor Alhaida et suus filius Hainricus et sui heredes habeant et teneant dictum mansum cum domo curte et vineis cum terris aratoriis excepto pecia terre aratorie ad Gebraite cum omnibus racionibus et accionibus cum pasculo capulo et venacione ad fictum dandum annuatim in vindemia de manso dimidium vinum et de terris aratoriis X urnas vini de mensura et urna de Epiano in vindemia et totum servicium et amissium, sicuti prius dabat de ipso manso, tali vero modo quod si dictus H(ainricus) conductor vel sua uxor vel suus filius H(ainricus) vel sui heredes dictis fratribus Purkardo et Ottone dictum dimidium vinum et illas X urnas vini in dicto termino et servicium et amissium non dederit [2]), quod cadant ab omni suo iure huius mansi et terre aratorie et tamen solvant vinum et fictum. Et ita obligavit eis omnia sua bona et cum warentacione etc. supra omnia sua bona. Et dedit ei Fr(idericum) suprascriptum ad dandam tenutam. Et II brevia in uno tenore.

810. *Graf Albert von Tirol nimmt den Friedrich Gans und dessen Frau und Kinder als Eigenleute des Otto II. von Andechs, Herzogs von Meranien, in Anspruch und verspricht, ihm gegen Ansprüche des Heinrich von Welsberg Vertretung zu leisten.* *Bozen, 1237 Oct. 30.*

Cod. B f. 28' n. 257, cancellata. Graf Albert von Tirol war Vormund des Otto II. von Andechs, dem er bekanntlich seine Tochter Elisabeth verheiratete, Egger 1, 251, Ladurner Ztsch. d. Ferd. 3, 14, 78.

Carta Friderici Ansere. Die suprascripto [1]), in Bozano in domo Abrahe et Meinhardi fratrum filii [2]) de Diamote, in presencia di comitis Hainrici de Eschenlovch, di Hainrici de Cuvedovn, Hainrici de Tyrol, Abrahe et Meinhardi fratrum, Hainrici Laianarii, Hainrici Schongowerii et aliorum testium. Ibique d. Adelpretus comes de Tyrol [3]) traxit Fr(idericum) Anserem et suam uxorem et suos filios in virtute et potestate sui [2]) et di ducis de Meran cum rebus et personis et precepit dicto Fr(iderico) sub pena gracie sue et di ducis de Meran, ut ipse nil servirent [2]) vel sua uxor vel sui filii aut sui heredes vel subditi essent vel aliquod servicium facerent do Hainrico de Welfsperch vel de suis, quia ipsi ei nichil pertinerent, nisi quod essent di ducis de Meran. Et si dictus d. Hainricus de Welfesperch eis aliquid vellet facere vel [4]) dicere vel vim aut impedimentum facere, promisit dictus d. Al(bertus) comes ipsum et suam uxorem et suos filios et suos heredes defendere et warentare ab ipso. Et si idem d. comes facere non posset, nomine pignoris investivit ipse eum pro se et sua uxore et suos filios de I suo manso pro C libris [5]), que [2]) iacet ad Valein et collitur per Vlricum, tali vero modo si ipse d. comes hoc facere non possit, quod ipse Fr(idericus) et sua uxor et sui filii et sui heredes habeant ipsum mansum pignus pro predictas [2]) C libras [2]) cum omnibus suis racionibus et accionibus, cum locacione et dislocacione,

[1]) siehe n. 806. — [2]) B. — [3]) folgt getilgt inpre. — [4]) vel dicere über der Zeile nachgetragen. — [5]) fehlt B.

usque dum solverit ei dictas C libras in festo sancti Martini [1]) cum warentacione supra omnia sua bona etc., et quod non probabit soluccionem huius debiti etc. et quod non erit conquestus pape vel imperatori etc. Et dedit ei dictum H(ainricum) Schongowerium ad dandam tenutam.

811. *Otto von Völs und Heinrich von Völseck geloben solidarisch, dem Egeno Klein eine Geldsumme zahlen. Hiefür verpfändet Heinrich von Völseck einen Hof zu Christblun in Guntschna.* *Bozen, 1237 Oct. 31.*

Cod. B f. 28′ n. 258, cancellata.

Carta Egenonis Parui. Die sabati ultimo exeunte octubre [2]), in Bozano ante domum creditoris, in presencia Goçelini de Velleseke, d[i] Hainrici, Eberardi servientis condam d[i] M(orhardi), Cuncii et aliorum testium. Ibique d. Otto de Velles et Hainricus de Velleseke quilibet eorum in solidum promiserunt per stipulacionem omnium suorum bonorum dare solvere Egenoni Paruo et sue uxori LXXXX libras den. Ver. hinc ad proximam [3]) mediam quadragesimam [4]). Unde nomine pignoris dictus Hainricus de Velleseke investivit [5]) eum de uno suo manso, que [2]) iacet in Chrispiano et collitur [2]) per Reinhardum, tali vero modo si dictus d. Otto et d. Hainricus de Velleseke non dederint dicto Egenoni Paruo dictos denarios in dicto termino, quod dictus Egeno Paruus et sua uxor habeant et teneant ipsum mansum cum domo et curte et vineis cum omnibus suis racionibus et accionibus, cum locacione et dislocacione cum frugibus totalibus ex dono non in capitali computando, usque dum dicti d. Otto vel Hainricus vel sui heredes solverint dictis iugalibus vel suis heredibus dictas LXXX libras in dicto termino, cum warentacione supra omnia sua bona etc., et quod non probabit [2]) soluccionem etc. et quod non erunt conquesti pape vel imperatori etc. Et me notarium in tenutam.

812. *Kunz und Heinrich von Greifenstein und Gozelin und Abellin von Firmian treffen ein Uebereinkommen über die Lösung verpfändeter Besitzungen weiland Morhards.* *Bozen, 1237 Oct. 31.*

Cod. B f. 28′— 29 n. 259, nicht cancellata. Vgl. n. 689, 795, 803, 804, 805, 808, 813, 814. Polein Polin bei Zingerle F. 45, 122 n. 139, darnach an der Etsch gelegen.

Carta H(ainrici) et C(uncii) fratrum de Grifenstain et G(oçelini) et Ab(ellini) fratrum de Furmiano. Die suprascripto [6]), in Bozano in domo Swapi, in presencia d[i] G(oteschalci) et [7]) C(uncii) fratrum de Winecco, d[i] Calochi, d[i] Arnoldi de Mez, d[i] Hylteprandi de Furmiano, Swapi, Hylteprandi iuvenis, V̊lrici et aliorum testium. Ibique pactum et concordium fuit [8]) inter C(uncium) et H(ainricum) fratres et inter Go(çelinum) et Ab(ellinum) fratres, ita quod H(ainricus) et C(uncius) fratres solvant mansos illos de Ritena a d[o] Herborto pro C et L libris et ab Egenoni Paruo illud de Polein pro C et XXV libris nulla racione contra-

[1]) Nov. 11. — [2]) B. — [3]) folgt getilgt fest. — [4]) 1238 März 14. — [5]) investivit eum fehlt B. — [6]) siehe n. 811. — [7]) f. 29. — [8]) fuit fehlt B.

veniente et G(oçelinus) et Ab(ellinus) fratres solvant domum suam cum turrim [1]) apud portam pro XII marcas [1]) argenti ab Eberhardo et a Bertoldo de Ravein mansum illum de Parçindes pro C libris. Et ita promiserunt unus versus alium.

813. *Gozelin und Abellin von Firmian geloben, dem Kunz und Heinrich von Greifenstein eine genannte Geldsumme zu zahlen und verpfänden hiefür Wein. Für sie verbürgen sich Konrad von Weineck und Hildebrand von Firmian.* *Bozen, 1237 Oct. 31.*

Cod. B f. 29 n. 260, nicht cancellata. Diese und die nächste Urkunde dürften noch mit der Theilung des Nachlasses des Morhard zusammenhängen.

Carta dictorum fratrum Cuncii Fafe et Hainrici. Die suprascripto [2]) et loco [3]) et testibus [3]). Ibique dicti fratres [1]) Go(çelinus) et Ab(ellinus) fratres [1]) promiserunt dare dictis fratribus C(uncio) et H(ainrico) LXXVII libras et X solidos hinc ad proximam [4]) mediam quadragesimam [5]). Et ita obligaverunt eis V carradas vini, que iacet [1]) in canipa Swapi, et quicquid eis deficeret in vino, fideiussores inde fuerunt d. Co(nradus) de [6]) Winecco et d. Hylteprandus de Furmiano; si non solverint illa die, quod vendant vinum [7]).

814. *Gozelin und Abellin von Firmian geloben, dem Heinrich von Greifenstein eine genannte Geldsumme zu zahlen. Für sie verbürgen sich Konrad von Weineck und Hildebrand von Firmian.* *Bozen, 1237 Oct. 31.*

Cod. B f. 29 n. 261, nicht cancellata. Vgl. n. 813.

Carta Hainrici de Grifenstain. Die suprascripto [2]) et loco [3]) et testibus [3]). Ibique dicti fratres Goçelinus et Abellinus promiserunt per stipulacionem omnium suorum bonorum dare solvere Hainrico de Grifenstain LXXXXVI libras den. Ver. hinc ad proximum festum pentecosten [8]) de capitali cum omni dampno et stipendio. Fideiussores inde fuerunt d. Conradus de Winecco et Hylteprandus filius condam d^i^ Hylteprandi de Furmiano quilibet eorum in solidum.

815. *Ulrich von Valein und Egeno Klein geloben solidarisch, dem Morandin, Sohn des Mazelin, eine Geldsumme zu zahlen.* *Bozen, 1237 Oct. 31.*

Cod. B f. 29 n. 262, nicht cancellata. Dieses Stück entwirrt sich als eine Reihe von Garantieverträgen. Die Schuld des Ulrich von Valein gegen Morandin beruht offenbar auf einem Bürgschaftsverhältnis Morandins zu Gunsten des Ulrich gegenüber Gambarin; daher verspricht Ulrich, auch die Kosten eines Einlagers zu ersetzen. Egeno Klein ist nicht Selbstschuldner, sondern verspricht offenbar nur, um Morandin und Hochgeschu Sicherheit zu gewähren. Ueber die sanct Quirinkirche im Guglerischen Anwesen in Gries Simeoner 34 f.

Carta d^i^ Morandini filii condam d^i^ Macelini. Die suprascripto [2]), in Bozano ante domum Egenonis Parui, in presencia d^i^ Goteschalci de Griaz, Cuncii,

---

[1]) B. — [2]) siehe n. 811. — [3]) siehe n. 812. — [4]) a corr. aus u. — [5]) 1238 März 14. — [6]) corr. aus et. — [7]) am Rande anno, anno domini wohl nur Federproben. — [8]) 1238 Mai 23.

Chvnebrehti, Vilani, Eysuogelii et aliorum testium. Ibique V̊lricus de Valein et Egeno Paruus quilibet eorum in solidum promiserunt per stipulacionem omnium suorum bonorum dare solvere d° Morandino vel suo certo nuncio C et L libras den. Ver. hinc ad proximam [1]) octavam sancti Martini [2]) cum omni dampno et stipendio, quod ipse habebit versus Ganbarinum sartorem de Tridento in expensis et in equis, et si oportuerit eum iacere Tridento pro predicto debito dicto Ganbarino. Fideiussor inde fuit Fridericus Hochgezv̊ supra omnia sua bona. Et ipse V̊lricus de Valein promisit dictum Egenonem [3]) et Fr(idericum) Hochgezv̊ conservare indempnis [4]) a dicta fideiussoria et promissione dicti debiti. Et ita obligavit eis I peciam terre cum vineis, que iacet apud ecclesiam sancte Marie plebis et de una sua canipa que iacet in cimiterio sancti Quirini et III pecias terre aratorie iacentes [4]) in Pvlein tali vero modo [5]), si ipse eos non solverit in dicto termino, quod ipsi habeant ipsas pecias et canipam cum omnibus suis racionibus et accionibus, cum locacione et dislocacione, cum frugibus ex dono, usque dum solverit, cum warentacione supra omnia eius bona etc., et quod non probabit soluccionem etc., et quod non erit conquestus etc. Et me in tenutam.

816. *Albert, Graf von Tirol, verpfändet dem Ulrich von Valein, seiner Ehefrau und seinem Sohne einen Hof zu Valein. Bozen, 1237 Oct. 31.*

Cod. B f. 29 n. 263, cancellata. Ueber die sanct Afrakirche Simeoner 99, der sie irriger Weise in die Nähe des augsburgischen Ansitzes Wendelstein ans südliche Ende von Bozen versetzt. Aus Urk. von 1301 Dez. 29 Ladurner Arch. f. Gesch. u. u. Alt. 2, 269 geht vielmehr hervor, dass sie in vico, qui fuit illorum de Vanga, also unzweifelhaft an der Stelle der noch heute sanct Afra benannten Frohnfeste in der Hintergasse sich befand.

Carta V̊lrici de Valein. Die suprascripto [6]), in pertinencia [7]) Bozani ad sancta Afra supra canipam V̊lrici [8]) Gudegarii, in presencia comitis Hainrici de Eschenlovch, Gundrammi caniparii de Griaz, d[i] Marquardi de Maies, d[i] G(oteschalci) de Griaz, V̊lrici scarii, Hainrici et aliorum testium. Ibique d. Al(bertus) comes de Tyrol iure pignoris investivit V̊lricum de Valein et d[m] Hainricum de Cuvedovn [9]) pro uxore dicti V̊lrici de Valein et pro suo filio absente recipientem [10]) de uno suo manso, que [4]) iacet ad Valein et collitur [4]) per ipsum V̊lricum, pro CC libris den. Ver., de quibus renunciavit excepcioni non numerate peccunie, cum frugibus supra manso [4]), ita quod quando ipse eum in festo sancti Martini [11]) solverit, quod habeat fruges supra manso [4]), uti de cetero quod habeant ipsum mansum cum domo curte et vineis cum locacione et dislocacione, cum frugibus ex dono, usque dum solverit in dicto festo sancti Martini [12]), cum warentacione etc. Et quod non probabit soluccionem huius debiti etc.; et quod non erit conquestus pape vel imperatori etc. Et Gundramum in tenutam.

---

[1]) am corr. aus um; folgt getilgt festum. — [2]) Nov. 18. — [3]) folgt getilgt cons. — [4]) B. — [5]) fehlt B. — [6]) siehe n. 811. — [7]) p corr. aus b. — [8]) V̊lrici Gudegarii mit gedrängterer Schrift in freigelassenem Raume nachgetragen. — [9]) folgt pro se et getilgt mit der Tinte der Cancellatura. — [10]) über der Zeile nachgetragen mit der Tinte der Cancellatura. — [11]) Nov. 11. — [12]) folgt getilgt ex.

817. *Ulrich Fink von Pusterthal und Ingeram, Sohn des Gotschalk Schoberlin, geloben solidarisch, dem Egeno Klein eine genannte Summe zu zahlen. Ingeram verpfändet dafür einen Hof zu Guntschna.*

Bozen, 1237 Oct. 31.

Cod. B f. 29—29' n. 264, cancellata.

Carta Egenonis Parui. Die suprascripto [1]), ante domum d^e^ Masze sororis Cristani in qua habitat Diatricus de Lengenstain, in presencia d^i^ Rodulfi Munceri. Ůlrici de Valein, Cuncii filii condam Eppi, Jacobi, Hainrici et aliorum testium. Ibique d. Ůlricus Vinke de Pusterstal et Yngerammus filius d^i^ [2]) Goteschalci Schoberlini quilibet eorum in solidum promiserunt pro [3]) stipulacione omnium suorum bonorum dare solvere Egenoni Paruo vel suo certo nuncio [4]) XXI libras et X solidos hinc ad proximam mediam quadragesimam [5]). Unde nomine pignoris dictus Yngeramus iure pignoris investivit dictum Egenonem Paruum de uno suo manso, que [3]) iacet ad Campsne et collitur per Hainricum Procarium, tali vero modo si dictus d. Ůlricus Vinke et Yngeramus dicto Egenoni dictos denarios non dederint in dicto termino, quod dictus Egeno habeat ipsum mansum cum domo curte et vineis cum omnibus suis racionibus et accionibus, cum locacione et dislocacione, cum frugibus ex dono, usque dum ipsi ei dederint et solverint dictos denarios in dicto termino, cum warentacione idem Yngeramus et d. Hyltegrimus de Welfesperch quilibet eorum in solidum cum racione supra omnia sua bona etc. Et quod non probabunt soluccionem etc., et quod non erunt conquesti pape vel imperatori etc. Et dedit ei me notarium suprascriptum in tenutam.

818. *Kunz Fafe von Greifenstein cedirt dem Egeno Klein eine Forderung gegen Arnold von Velthurns.* *Bozen, 1237 Nov. 1.*

Cod. B f. 29' n. 265, cancellata.

Carta Egenonis Parui. Die dominico primo intrante novembre, in Bozano ante domum filiorum condam d^i^ Bertoldi, in presencia d^i^ Bertoldi de Grifenstain, Cuncii de Glania, Giroldi, Hainrici et aliorum testium. Ibique Cuncius Fafe de Grifenstain dedit cessit tradidit Egenoni Paruo omnes suas raciones et acciones, quod que quos vel quas habet vel visus est habere in quoddam debito XX librarum den., quos [3]) ei debet Arnoldus de Valturnes hinc ad proximum festum sancti Martini [6]) per iuramentum, ita quod ipse possit petere agere causare placitare, sicut et ipse facere possit, et constituit ipsum suum certum nuncium in hoc debito. Et si dictus Arnoldus suo iuramento oblitus erit et ei dictos denarios non dederit, quod ipse ei dabit supra omnia sua bona dictas XX libras et XVI libras hoc [3]) supra totum XXXVI libras hinc ad proximam mediam quadragesimam [5]).

819. *Albert, Graf von Tirol, gelobt, dem Ulrich Weber und Heinrich Schlenk genannte Geldsummen zu zahlen. Für ihn verbürgen sich Heinrich von Gufidaun und Gotschalk von Gries.* *Bozen, 1237 Nov. 1.*

Cod. B f. 29' n. 266, nicht cancellata.

[1]) siehe n. 811. — [2]) corr. aus con. — [3]) B. — [4]) f. 29'. — [5]) 1238 März 14. — [6]) Nov. 11.

Carta d[i] Vlrici Waberarii et Hainrici Slenki. Die suprascripto [1]), in Bozano in domo Abrahe et Meinhardi fratrum, in presencia d[i] Conradi et Hainrici fratrum de Svmersperch, d[i] Walteri de Naturnes, Bertoloti, villici de sancta Affra et aliorum testium. Ibique d. Albertus comes de Tyrol promisit per stipulacionem omnium suorum bonorum dare solvere d[o] Vlrico Waberario LX libras den. Ver. hinc ad proximum festum pentecosten [2]) et Hainrico Slenko LXX libras hinc ad predictum terminum cum omni dampno et stipendio. Fideiussores inde fuerunt d. Hainricus de Cavedovn et d. Goteschalcus de Griaz quilibet eorum in solidum supra omnia sua bona.

820. *Tristan von Lana belehnt den Guntram, Kellermeister von Neuhaus, mit einem Käsezins von einem Hofe zu Pens.* *Bozen, 1237 Nov. 1.*

Cod. B f. 29' n. 267, nicht cancellata.

Carta Gvndrammi caniparii de Nouadomo. Die suprascripto [1]), in Bozano ante domum Abrahe et Meinhardi fratrum, in presencia Cuncii filii prepositi Conradi, Abrahe balniatoris, Gotehalmi, Hainrici et aliorum testium. Ibique Tristrammus de Levnano iure recti et lealis feudi imperpetuum investivit Gvndrammum caniparium de Nouadomo de centum caseos [3]) extra manso eius de Bennes et collitur [3]) per Jacobum, uti de cetero quod dictus Gvndramus habeat et teneat annuatim dictum feudum [4]) C caseorum de ipso manso cum omnibus racionibus et accionibus cum warentacione et defensione ab omni homine cum racione, sicuti mos recti feudi postulat. Et dedit ei dictum Gotehalmum ad dandam tenutam.

821. *Rudolf und Ropret, Brüder von Rasen, erlassen dem Heinrich Eisenhard und Baumann für sich und Rudolf von Rasen eine Klage um einen Hof.* *Bozen, 1237 Nov. 1.*

Cod. B f. 29' n. 268, nicht cancellata.

Carta Hainrici Ysenhardi et Povmanni. Die suprascripto [1]), in Bozano in domo suprascriptorum, in presencia d[i] Bertoldi Taranti, d[i] C(onradi) et H(ainrici) fratrum de Svmersperch, d[i] Waltherii de Naturnes, Seauridi, Bertoloti, Albertini iuvenis et aliorum testium. Ibique Rodulfus et Ropretus fratres de Resene pro se et pro d[o] Rodulfo de Resene absolverunt H(ainricum) et Pov(mannum) de questione et querimonia illa, qnas [3]) ipse et dictus d. Rodulfus eis faciebat [3]) de quadam pecia terre et de manso et de domo et de quadam pena L librarum. Promiserunt pro se et pro predicto d[o] Rodulfo dictam finem firmam et ratam habere et tenere sub pena dupli dampni et stipendii, et quod faciant confirmare dictum d[m] Rodulfum dictam finem, ut ipse eos ita absolvat a dicta querimonia. Et fuerunt confessi se accepisse ab eis XVIII libras den. Ver. renunciando excepcioni.

---

[1]) siehe n. 818. — [2]) 1238 Mai 23. — [3]) B. — [4]) fehlt B.

822. *Kunz Fafe von Greifenstein schenkt seiner Ehefrau Geisa zu Handen ihres Bruders, des Pfarrers Albert von Bozen, drei Höfe zu sancta Justina, zu Jenesien am Salten und zu Russan.* *Bozen, 1237 Nov. 1.*

Cod. B f. 29' n. 269, nicht cancellata.

Carta d[i] Al(berti) plebani de Bozano pro [1]) uxore Cuncii [2]) Fafe. Die suprascripto [3]), in Bozano ante ecclesiam sancte Marie, in presencia d[i] B(ertoldi) de Grifenstain, d[i] H(ainrici) de Materai, Geroldi, Hainrici, Cuncii et aliorum testium. Ibique Cuncius Fafe de Grifenstain iure donacionis usque dum vixerit ipsa d[a] Geasa ut amplius revocare non possit investivit [4]) d[m] Al(bertum) plebanum de Bozano recipientem nomine et vice sorori [5]) sue d[e] Gease de tribus mansis cum [6]) vineis et aratoriis, unus vero iacet ad sanctam Justinam, quod emit a Lancio et collitur [5]) per Cuncium, et I mansum ad sanctum Jenesium ad Salten et collitur per [7]) . . . . ., et I mansum ad Russanum et collitur per [7]) . . . . ., uti de cetero quod dicta d[a] Geasa et sui heredes habeat et teneat ipsos mansos cum domo et curte et vineis et terris aratoriis cum omnibus suis racionibus et accionibus, excepto si ipsa heredes non habuerit, quod habeat usque dum vixerit. Et cum warentacione etc. Et dedit ei dictum d[m] Hainricum de Materai in tenutam.

823. *Seifrid von Puntnofen verkauft dem Heinrich von Gufidaun und Albert und Nicolaus, Brüdern von Theis, seine Rechte an einem Grundstücke, dessen Leibzucht ihm von seiner Ehefrau Adelheid vermacht worden war.* *Bozen, 1237 Nov. 1.*

Cod. B f. 30 n. 270, nicht cancellata. Vgl. n. 687.

Carta d[i] Hainrici de Cuvedovn et Alberti et Nicolay fratrum de Teis. Die suprascripto [3]), in Bozano in cimiterio sancte Affre ante canipam villici de sancta Affra, in presencia Fr(iderici) scribe d[i] comitis, Hainrici de Clusa de Seben, Hainrici fabri, Conradi et aliorum testium. Ibique Seiuridus de Pvntenove pro XL libris den. Ver., de quibus renunciavit excepcioni non numerate peccunie, dedit cessit tradidit d[o] Hainrico de Cuvedovn et Alberto et Nicolao fratribus de Teis omnes suas raciones et acciones utiles et directas, quod que vel quos quas [8]) habet in quodam [5]) pecia terre cum vineis, que iacet ad [9]) . . . . ., quas ei iudicaverat et dederat Alhaida condam uxor sua de Eke in suo ultimo testamento ut dicebat ad suam vitam, ita quod ipsi omnes vel unus eorum possint pettere [5]) agere causare placitare reperire dictum ius, sicut et ipse facere poterat; et fecit et constituit ipsos suos certos nuncios et procuratores in ipso facto.

824. *Albert, Graf von Tirol, schenkt dem Propste Heinrich von Neustift für das Kloster Neustift einen Hof zu Villanders.* *Bozen, 1237 Nov. 1.*

Cod. B f. 30 n. 271, cancellata. Loec ist die bekannte Zollstätte am Passe Lueg.

Carta d[i] Hainrici prepositi de Nouacella et d[i] Hartungi confratri [5]) eius pro se et pro casadei de Nouacella. Die suprascripto [3]), in Bozano in cimiterio

---

[1]) folgt getilgt sua. — [2]) C corr. aus de. — [3]) siehe n. 818. — [4]) vit corr. aus verunt. — [5]) B. — [6]) cu corr. aus q. — [7]) folgt freigelassener Raum von 1 cen. — [8]) B qua. — [9]) folgt freigelassener Raum von 3·7 cen.; zu ergänzen nach 687 Erlach.

sancte Affre supra canipam Jovdesi, in presencia d[i] B(ertoldi) Taranti, d[i] Hai(nrici) de Cuvedovn, d[i] Tageni sacerdotis et confratris de Avgia, d[i] G(oteschalci) de Griaz, d[i] Alberti de [1]) . . . . . . ein, d[i] Albertini et Bertoloti fratrum, Albertini iuvenis et aliorum testium. Ibique d. Al(bertus) comes de Tyrol pro remedio anime sue et omnium parentum suorum iure et nomine donacionis ad proprium inter vivos ut amplius revocare non possit investivit d[m] Hainricum prepositum de Nouacella et d[m] Hartungum confratrem ipsius [2]) loci pro se et pro casadei de Nouacella et confratres et capitulum de uno suo manso, que [3]) iacet ad Velandres, uti de cetero quod dictus d. prepositus et casadei et confratres et conventum [3]) habeant et teneant ipsum mansum donatum cum domo curte et terris aratoriis et pradivis cum omnibus suis racionibus et accionibus, cum introitibus et exitibus, cum superioribus et inferioribus de celo usque ad habyssum, cum capulo pasculo et venacione, cum aqueductis et obluvonibus [3]) et deinde faciant quicquid voluerint, vendere donare pignus obligare seu pro anima et corpore iudicare sine contradictione dicti d[i] Al(berti) comitis vel suis [3]) heredibus [3]) cum warentacione ab omni homine cum racione supra omnia sua bona. Et dedit eis dictum d[m] Hainricum de Cuvedovn ad dandam tenutam. Insuper promisit dictus d. Hainricus prepositus pro se et confratres [3]) suos [3]) et capitulum [3]), quod quandocumque idem d. Al(bertus) comes vel d. Hainricus de Cuvedovn vel d. B(ertoldus) Tarantus eis designaverit et dederit reditus duabus [3]) marcis [3]) de proprio illo de Loec sive de Erenburch et ei ita donaverit, quod alia donacio nihil sit et cassa et vana. Et insuper d. Al(bertus) comes de Tyrol dedit licenciam et auctoritatem dictis d[is] B(ertoldo) Taranto et d[o] H(ainrico) de Cuuedovn dandi et designandi dicto d[o] preposito dictos reditus.

825. *Albert, Graf von Tirol, gelobt, dem Bertolot, Sohn des Bertolot, den Kaufpreis eines Pferdes zu zahlen. Für ihn verbürgt sich Gotschalk von Gries.* *Bozen, 1237 Nov. 1.*

Cod. B f. 30 n. 272, cancellata.

Carta Bertoloti filii condam d[i] Bertoloti. Die suprascripto [4]) et loco [5]) et testibus [5]). Ibique d. Al(bertus) comes de Tyrol promisit per stipulacionem omnium suorum bonorum dare solvere Bertoloto filio condam d[i] Bertoloti vel suo certo nuncio LIIII libras per uno suo equo hinc ad proximum festum pentecosten [6]). Fideiussor inde fuit d. G(oteschalcus) de Griaz supra omnia sua bona.

826. *Marquart und seine Ehefrau Herrata geloben solidarisch, dem Ulrich von Haselberg den Kaufpreis von Wein zu zahlen. Für sie verbürgt sich Morandin, Sohn des Mazelin, dem zu seiner Sicherheit Ulrich von Pallaus eine Wiese, genannt Krebswiese, unter dem Schlosse Greifenstein verpfändet.* *Bozen, 1237 Nov. 1.*

Cod. B f. 30 n. 273, nicht cancellata. Die Baseguni von Latsch sind Ministerialen der Bischöfe von Chur Mohr 1, n. 187, 200 und dazu Note 9. Mohr hält sie mit Recht identisch mit den bei Goswin Chronik 60 erwähnten Wasegun.

[1]) Schrift in Folge eines Fleckes unleserlich in Länge von 1 cen. — [2]) p corr. aus b. — [3]) B. — [4]) siehe n. 818. — [5]) siehe n. 824. — [6]) 1238 Mai 23.

Carta d[i] Ůlrici de Haselbergo. Die suprascripto [1]), in Burgo novo Bozani ante domum Sygehardi de Schibidat in qua habitant debitores, in presencia d[i] Fr(iderici) de Roasenbach, d[i] Fr(iderici) Russani, d[i] Egeni Basegvni, Eberlini, d[i] Ůlrici de Palvs et aliorum testium. Ibique Marquardus et sua uxor Herrata quilibet eorum in solidum supra omnia sua bona promiserunt per stipulacionem omnium suorum bonorum [2]) et iuraverunt dare solvere d[o] Ůlrico de Haselbergo vel suo certo nuncio LX libras den. Ver. pro IIII carradas [3]) vini hinc ad dominicam in proxima media quadragesimam [4]) salva racione plus [3]) vel minus. Fideiussor inde fuit d. Morandinus filius condam d[i] Macelini. Insuper dictus d. Ůlricus de Palvs iure pignoris investivit dictum d[m] Morandinum de uno suo prato, que [3]) iacet subtus Grifenstain ad Chrebezwise, tali vero modo et pacto si dicti iugales Marquardus et sua uxor Herrata non solverint dictum d[m] M(orandinum) a dicta fideiussione in dicto termino et [5]) quicquid dicto d[o] M(orandino) deficeret in ipsis iugalibus a dicto d[o] Ůlrico de Haselberch, quod dictus d. M(orandinus) habeat et teneat ipsum pratum cum omnibus suis racionibus et accionibus, cum locacione et dislocacione, cum frugibus ex dono usque dum solverit. Et cum warentacione supra omnia sua bona. Et dedit ei me notarium in tenutam. Et insuper si ipsi [6]) eum persolverint in dicto termino, quod adhuc eorum fideiussor veniat pro alias [3]) LX libras den. Ver. supra ipsum pratum.

827. *Konrad Widershals und Konrad Haubler geloben, dem Ulschalk den Kaufpreis von Wein zu zahlen.* *Bozen, 1237 Nov. 1.*

Cod. B f. 30 n. 274, nicht cancellata.

Carta d[i] Ůlschalci. Die suprascripto [1]), in Bozano in domo Conradi Widershalsi, in presencia d[i] Ottonis de Fossato, d[i] Morandini, Alberti de Stade, Manni, Hainrici Cefarii et aliorum testium. Ibique Conradus Widershals et Conradus Hovbelarius quilibet eorum in solidum supra omnia sua bona promiserunt in eorum fide dare solvere d[o] Ůlschalco LXVII libras et X solidos per [3]) V carradas vini, silicet [3]) XX libras in proximo foro Mairani antequam se finiscat et alias XLVII libras et X solidos hinc ad proximum festum sancti Thomei [7]) cum omni dampno et stipendio.

828. *Ulrich Suppan von sanct Zenoberg und Wilhelm Tarant bestellen der Alhaida, Tochter des Ulrich Suppan und Ehefrau des Wilhelm Tarant, Heiratsgut und Widerlage (a). Wilhelm Tarant bestellt ihr Morgengabe (b).* *Bozen, 1237 Nov. 1.*

Cod. B f. 30′ n. 275 und 276, cancellatae. Vgl. n. 831. Mureit ist Mareit bei Sterzing; Heinrich von M. war Ministeriale das Grafen Ulrich von Ulten, Urk. 1231 Jän. 5 Wien St. A. und 1241 Juni 17 Bonelli 2, 579. Velmenawe ist Vellau Tarneller 1893 24 n. 1 Gem. Algund, Archivberichte 1 n. 2318. Trauunz vielleicht das spätere Trums bei Latsch Schwitzer 290, 321, 322.

a. Carta d[i] Ůlrici Suppani de Monte sancti Zenonis et Willialmi Taranti. Die suprascripto [1]), in Bozano in domo Abrahe et Meinhardi fratrum, in pre-

[1]) siehe n. 818. — [2]) folgt getilgt dare. — [3]) B. — [4]) B; 1238 März 14. — [5]) et — iugalibus über der Zeile nachgetragen. — [6]) zweites i corr. aus e. — [7]) B; Dez. 21.

sencia d[i] Vti de Mez, d[i] B(ertoldi) et En(gelmarii) fratrum Taranti, d[i] Marquardi de Maies, Ortulfi fratri [1]) eius, Egenonis de Mvreç, Arnoldi Saxi, Abellini et aliorum testium. Ibique Willialmus Tarantus fuit confessus se in dotem accepisse a d[o] Vlrico Supano pro sua filia d[a] Alhaida uxore dicti Willialmi C marcas argenti supra quadam [1]) pignoracione [1]) de Mvreit, que iacet in Wibetal, quod stat sibi pignus a d[o] Hainrico de Mvreit, quod pignus dictus d. Vlricus Suppanus dicto Willialmo defendere et warentare promiserat cum racione ab omni homine supra omnia sua bona. Pactum fecerunt de medietate, tali vero modo si dicta d[a] Alhaida obierit sine communis [1]) heredibus ante ipsum Willialmum sponsum, quod idem Willialmus habeat et lucretur de suis bonis CCCCC libras supra [2]) predictam pignoracionem et deinde faciat quicquid voluerit de predictis quingentis libris, et [3]) alias [1]) CCCCC libras [1]) proximioribus revertantur, vendere donare pignus [1]) obligare seu pro anima et corpore iudicare sine contradictione eius heredum; et si dictus Willialmus obierit sine communis [1]) heredibus ante ipsam d[am] Alhaidam uxorem suam, quod dicta d[a] Alhaida habeat suam dotem totam in se et lucretur de suis bonis CCCCC libras den. Ver. et deinde faciat quicquid voluerit sicut de suo proprio iure, vendere donare pignus obligare seu pro anima et corpore iudicare sine contradictione eius heredum. Pro sic adtendendo dictus d. Willialmus Tarantus pro predictis quingentis libris pro sua [1]) contrafacto iure pignoris cum warentacione et defensione ab omni homine cum racione sub pena dupli supra omnia sua bona investivit dictum d[m] Vlricum Suppanum socrum [1]) eius recipientem nomine et vice sue filie Alhaide uxoris dicti Willialmi de II suis mansis, primus iacet ad Velwenőwe et collitur [1]) per [4]) . . . . ., alius vero iacet ad Algvnde et collitur per Martinum, uti de cetero quod dicta d[a] Alhaida et sui heredes habeat [1]) et teneat dictos mansos cum domo et curte et terra et vineis et pratis cum omnibus suis racionibus et accionibus, cum locacione et dislocacione, cum capulo pasculo et venacione, cum aqueductis et cum omnibus suis pertinenciis [5]) et servitutibus cum frugibus totalibus ex dono non in capitali computando, usque dum dicta d[a] Alhaida soluta erit de predictis quingentis libris in festo sancti Martini [6]) etc. Et quod non probabit soluccionem huius debiti etc., et quod non erit conquestus pape vel imperatori etc. Et dedit ei dictum d[m] Engelmarium Tarantum ad dandam tenutam. Et ita inter se convenerunt. Et II brevia in uno tenore me scribere rogaverunt.

b. Carta dicti d[i] Marquardi de Maies recipiente [1]) nomine et vice d[e] Alhaide filie d[i] Vlrici Supani uxoris dicti Willialmi. Die suprascripto et loco et testibus. Ibique dictus Willialmus Tarantus iure donacionis inter vivos ut amplius revocare non possit ad antelectum quod dicitur morgengab per se suosque heredes investivit d[m] Marquardum de Maies recipientem nomine et vice d[e] Alhaide uxoris dicti Willialmi filie dicti d[i] Vlrici Suppani de tribus suis mansis, silicet [1]) duos [1]) mansos [1]) iacet [1]) ad Seawe et collitur per [4]) . . . . . et per [7]) . . . . ., tercius vero mansus iacet ad Trauunz et collitur per [4]) . . . . . et Hainricum de

[1]) B. — [2]) B suprara. — [3]) et — revertantur über der Zeile nachgetragen. — [4]) folgt freigelassener Raum in Länge von 1·5 cen. — [5]) B pertinencii. — [6]) Nov. 11. — [7]) folgt freigelassener Raum in Länge von 1·7 cen.

Naturnes et Cuncium de Hirtz et Fridericum Gagersarium canipariurn dicti Willialmi et uxorem Walchvani et sororem Walchvani cum suis filiis, uti de cetero quod dicta d^a^ Alhaida habeat et sui heredes dictos tres mansos donatos ad ante lectum cum omnibus suis racionibus et accionibus, cum domo curte et terras[1]) et pradive, cum introitibus et exitibus, cum superioribus et inferioribus, cum omnibus suis pertinenciis et servitutibus de celo usque ad habyssum[1]) et deinde faciat quicquid voluerit sicut de suis propriis rebus, vendere donare seu pro anima et corpore iudicare sine ulla vel aliqua contradictione seu repeticione dicti Willialmi vel suis[1]) heredibus[1]) cum warentacione sub pena dupli supra omnia sua bona, sicut mos antelecti postulat, et ei reficere omnes expensas, quas venerit vel fecerit in curiam vel extra curiam in defensione dictorum mansorum donatorum. Et dictum d^m^ Eng(elmarium) in tenutam.

829. *Ulrich Suppan von sanct Zenoberg und Bertung von Mais bestellen der Irmela, Tochter des Ulrich Suppan und Ehefrau des Bertung von Mais, Heiratsgut und Widerlage (a). Bertung von Mais bestellt ihr Morgengabe (b).* *Bozen, 1237 Nov. 1.*

Cod. B f. 30'—31 n. 277 und 278, cancellatae. Vgl. n. 831. Ueber die Burggrafen von Tirol, die schon im 12. Jahrh. erscheinen, Weisthümer 4, 52. Burggraf von Tirol ist Eberhardus, siehe n. 896. Ein tirolischer burggravius E. wird auch 1233 in einer Steingadner Urkunde Mon. Boica 6, 520 genannt. Lovbers ist Labers in Obermais Tarneller 1894, 69 n. 1, in Untermais der Taschlerhof, Tarneller 1894, 75 n. 45. Schenerau vielleicht der Hof in der Au Gem. Schönna, Degnei Oberndorf, Tarneller 1893, 52 n. 38. Stauben Archivberichte 2, n. 118, 119, 131 ist Staben. Maletum ist hier zweifellos Mölten Archivberichte 1, 2666.

a. Carta d^i^ V̊lrici Suppani de Monte sancti Zenonis et Bertungi de Maies. Die suprascripto[2]) et loco[3]), in presencia d^i^ B(ertoldi) et En(gelmarii) fratrum Taranti, d^i^ Marquardi de Maies, d^i^ G(oteschalci) de Griaz, Ortulfi, Willialmi Taranti, Hainrici de Tyrol, purchgravii, Eberlini, Egenonis de Mûraç, Arnoldi Saxi, Abellini et aliorum testium. Ibique Bertungus filius d^i^ Bertungi de Maies fuit confessus se in dotem accepisse a d^o^ V̊lrico Suppano pro sua filia d^a^[4]) Irmela uxore dicti Bertungi III mansos pro C marcas[1]) argenti, silicet primus mansus iacet ad Lovbers apud viam et collitur[1]) per V̊lricum, secundus mansus iacet ad Tescheler ad Maies apud ecclesiam sancte Marie et collitur per[5]) . . . . ., tercius vero iacet ad Maies apud mansum[6]) d^i^ V̊lrici comitis de Vltimis et collitur per[5]) . . . . ., quos dictos mansos dictus d. V̊lricus Suppanus sibi promiserat defendere et warentare ab omni homine cum racione supra omnia sua bona. Pactum fecerunt de medietate, tali vero modo si dicta d^a^ Irmela obierit sine communis[1]) heredibus ante ipsum Bertungum, quod dictus Bertungus[7]) lucretur de suis bonis CCCCC libras et habeat et teneat ipsos mansos pignoratos et de predictis quingentis libris faciat quicquid voluerit, vendere donare pignus[1]) obligare seu pro anima et corpore iudicare sicut de suo proprio iure et alias[1])

[1]) B. — [2]) siehe n. 818. — [3]) siehe n. 828. — [4]) folgt getilgt Alhaida. — [5]) folgt freigelassener Raum von 1·5 cen. — [6]) n corr. aus ei. — [7]) f. 31.

CCCCC libras den. Ver. proximioribus revertantur; et si dictus Bertungus obierit sine communis [1]) heredibus ante ipsam d[am] Irmelam, quod dicta d[a] Irmela habeat et teneat totam suam dotem in se et lucretur de suis bonis CCCCC libras et deinde faciat quicquid voluerit, sicut de suo proprio iure, vendere donare pignus obligare seu pro anima et corpore iudicare sine ulla vel aliqua contradictione eius heredum. Pro sic adtendendo dictus Bertungus [2]) pro predictis CCCCC libris den. Ver. pro suo contrafacto iure pignoris cum warentacione et defensione ab omni homine cum racione sub pena dupli supra omnia sua bona investivit dictum d[m] V̊lricum Supanum socrum eius recipientem nomine et vice sue filie Irmele uxoris dicti Bertungi de V mansos [1]), que [1]) iacet ad Schennerōwe et colluntur per [3]) . . . . ., uti de cetero quod dicta d[a] Irmela et sui heredes habeat et teneat ipsos V mansos cum domos [1]) et curtes [1]) terris aratoriis et pratas [1]) cum omnibus suis racionibus et accionibus, cum introitibus et exitibus, cum capulo et pasculo et venacione et cum omnibus suis pertinenciis et servitutibus, cum locacione et dislocacione, cum frugibus totalibus ex dono non in capitali computando, usque dum ipsa soluta erit de predictis quingentis libris in festo sancti Martini [4]) etc., quos [1]) mansos sibi pignus stant a dicto d[o] V̊lrico Supano. Et quod non probabit soluccionem huius debiti etc., et quod non erit conquestus pape vel imperatori etc. Et d[m] Engelmarium in tenutam. Et rogaverunt me II brevia scribere in uno tenore.

b. Carta d[i] Engelmarii Taranti nomine et vice d[e] Irmele filie dicti d[i] V̊lrici Suppani uxori [1]) dicti Bertungi. Die suprascripto et loco et testibus. Ibique dictus Bertungus iure pignoris investivit d[m] Engelmarium Tarantum recipientem nomine et vice d[e] Irmele uxori [1]) sue filie d[i] V̊lrici Supani pro CCCC libris den. Ver. pro suo antelecto silicet [1]) cum manu d[i] comitis de Tyrol unum [1]) mansum [1]) supra Maleto pro X marcas [1]) argenti et collitur per [3]) . . . . . et unum mansum, que [1]) iacet in valle Venusta ad sanctam Cuiranum apud Stovben et collitur per [5]) . . . . . pro XX marcas [1]) et I decimam eius de Parçindes pro X marcas [1]) et collitur per [5]) . . . . ., uti de cetero quod dicta d[a] Irmela et sui heredes habeat et teneat ipsos II mansos et decimam cum omnibus suis racionibus et accionibus, cum warentacione ab omni homine cum racione sub pena dupli supra omnia sua bona cum domo curte terrae [1]) aratorie prata [1]), cum introitibus et exitibus, cum locacione et dislocacione, cum frugibus totalibus ex dono usque dum solverit ei dictas XL marcas, et quod ipsa d[a] Irmela faciat de ipsis CCCC libris den. Ver. quicquid voluerit sicut de suo proprio, vendere donare pignus [1]) obligare seu pro anima et corpore iudicare sine ulla contradictione dicti Bertungi vel eius heredum cum warentacione, sicut mos recti antelecti postulat. Et dedit ei d[m] Mar(quardum) ad dandam tenutam.

830. *Marquard von Mais verzichtet zu Gunsten seines Bruders Bertung auf seine Ansprüche an den Erbtheil ihrer Schwester.* *Bozen, 1237 Nov. 1.*

Cod. B f. 31 n. 279, nicht cancellata.

---

[1]) B. — [2]) B corr. aus v. — [3]) folgt freigelassener Raum von 1·5 cen. — [4]) Nov. 11. — [5]) folgt freigelassener Raum von 1 cen.

Carta Bertungi de Maies. Die suprascripto [1]) et loco [2]) et testibus [2]). Ibique Marquardus filius d[i] Bertungi de Maies frater Bertungi per [3]) se suosque heredes fecit finem et inrevocabilem [3]) refutacionem in manibus Bertungi fratri [3]) suo [3]) de LXXX marcas [3]) argenti de bonis [4]) condam sorori [3]) sue d[e] [5]) . . . . ., qui [3]) se inclusit, qui [3]) est in consorcio sororum minorum de Tridento, et de omni eo quod idem Marquardus dicto Bertungo fratri suo dicere possit de bonis dicte d[e] [6]) . . . . . sorori [3]) sue. Promisit quoque dictus Marquardus per stipulacionem omnium suorum bonorum [7]) et iuravit et sub pena CC marcarum argenti dictam finem firmam et ratam habere et tenere et non contravenire per se et per eius heredes; et si dictam finem frangere voluerit, quod dabit ei CC marcas argenti et tamen dictam [3]) finis semper et in omni tempore firma et rata permaneat, et quod non possit dicere quod sit minor [3]) etatis, et adhuc meliorem seccuritatem facere in dicto sapientis.

831. *Albert Graf von Tirol bestätigt die von Bertung von Mais und Wilhelm Tarant vorgenommene Verweisung für Heiratsgut, Widerlage und Morgengabe ihrer Ehefrauen.* *Bozen, 1237 Nov. 1.*

Cod. B f. 31 n. 280, cancellata.

Carta d[i] V̊lrici Suppani. Die suprascripto [1]) loco [2]) et testibus [2]), supra solario [3]). Ibique d. Al(bertus) comes de Tyrol laudavit et confirmavit datam et investituram in d[m] V̊lricum Suppanum vice eius filie [3]) de sua dote et contrafacto et antelecto, quod ei fecerat Bertungus et Willialmus Tarantus in omnibus et per omnia. Et promisit ita defendere et warentare et firmum et ratum habere et tenere et non contravenire.

832. *Ulschalk verpfändet dem Friedrich Hochgezu ein Stück Ackerland in der Rauschgasse zu Bozen.* *Bozen, 1237 Nov. 1.*

Cod. B f. 31 n. 281, cancellata. Die Rauschgasse noch bestehende Gasse von Bozen, die ihren Namen bewahrt hat.

Carta Friderici de Hvchgezv̊. Die suprascripto [1]), in Bozano ante domum Bertrammi filii condam d[i] Macelini, in qua habitat Hainricus sartor, in presencia d[i] Morandini, V̊lrici de Valein, Manni de Doamo, Cuncii, Alberti, Eberhardi et aliorum testium. Ibique d. V̊lschalcus iure pignoris pro XXV libris den. Ver., de quibus renunciavit excepcioni non numerate peccunie, cum warentacione ab omni homine cum racione sub pena dupli supra omnia sua bona investivit Fr(idericum) Hocgezv̊ de una pecia terre cum aratoria, que iacet in pertinencia Bozani in loco de Ruschgasze, cui coheret [3]) ei ab uno lattere [3]) d[i] de Wanga, ab alio lattere habet Herbortus de Pach, a capite vadit via publica, inferius habet d. Wolferius de Altenburch [3]) et alii forte sunt coherentes, uti de cetero quod dictus Fr(idericus) Hocgezů habeat et teneat ipsam peciam terre cum omnibus suis racionibus et accionibus, cum introitibus et exitibus, cum locacione et

[1]) siehe n. 818. — [2]) siehe n. 829. — [3]) B. — [4]) folgt getilgt aci. — [5]) folgt freigelassener Raum von 1·3 cen. — [6]) folgt freigelassener Raum von 1 cen. — [7]) fehlt B. — [8]) burch über der Zeile nachgetragen.

dislocacione, cum frugibus totalibus ex dono, usque dum solverit ei dictas XXV libras in festo sancti Martini [1]) etc. Et quod non solvat ipsam peciam terre hinc de proximo festo sancti Martini ad VI annos continuos etc.; et quod non probabit soluccionem huius debiti etc.; et quod non erit conquestus pape vel imperatori etc. Et Mannum in tenutam.

833. *Berthold von sancta Justina und sein Sohn Kunz verpfänden für ein erhaltenes Darlehen dem Egeno von Antlas zwei Weingüter in Grube bei sancta Justina.* *Bozen, 1237 Nov. 2.*

Cod. B. f. 31' n. 282, nicht cancellata. Andels ist Antlas Fraction Lengstein auf dem Ritten. Frauenhaus wohl identisch mit Froenhof in pede montis Ritani iuxta stratam Kink F. 5 n. 170 (1234). Ebene der Ebnerhof im Sifianerleitach, vgl. Zingerle F. 45, 180.

Carta Egenonis de Andels. Die lune secundo intrante novembre, in Bozano in domo mei notarii, in presencia Levte de Ebene, Alberti de Vrov̊nhvse, Meinhardi de Hohencoval, Fr(iderici) de Avgia et aliorum testium. Ibique Bertoldus de sancta Justina et Cuncius eius filius iure pignoris pro C libris den. Ver., de quibus renunciaverunt excepcioni non numerate peccunie, investiverunt Egenonem de Antels de duabus peciis terre cum vineis, que iacet [2]) ad sanctam Justinam in loco de Gruabe, cui detinet ei [2]) ambis peciis terre circacitra Lancius de Walgriaz, ante vadit via communis et ab alio latere unius pecie habet Palma, uti de cetero quod dictus Egeno de Antels habeat et teneat ipsas pecias terre cum vineis pignore [2]) cum omnibus racionibus et accionibus, cum introitibus et exitibus, cum superioribus, cum omnibus suis pertinenciis et servitutibus, ita quod dicti debitores dent dicto creditori annuatim dimidium vinum ex dono ex predictis peciis in vindemia non in capitali computando, usque dum solverint ei in festo sancti Thomei [3]) dictas C libras. Et si dicti debitores non dederint dictum dimidium vinum annuatim in vindemia, quod dictus Egeno de Antels habeat et teneat [4]) ipsas pecias terre cum vineis pignore [2]) cum omnibus suis racionibus et accionibus, cum locacione et dislocacione, cum frugibus totalibus ex dono non in capitali computando, usque dum dictus Bertoldus et filius eius vel sui heredes solverint dicto Egenoni vel suis heredibus dictas C libras. Et computacio vini suprapignorati sicut vadit vinum in vindemia, quod tot computet supra dictas pecias in predicto termino sancti Thomei, cum warentacione ab omni homine cum racione sub pena dupli quilibet eorum in solidum supra omnia sua bona etc. Et quod non probabunt soluccionem huius debiti etc., et quod non erunt conquesti pape vel imperatori vel episcopi [2]) vel potestati etc. Et dederunt ei dictum Meinhardum ad dandam tenutam.

834. *Graf Albert von Tirol verspricht dem Schmiede Heinrich, den Heinrich von Egna veranlassen zu wollen, ihm den Heinrich aufzulassen, und ihn niemals zu veräussern (a). Der Schmied Heinrich quittirt und*

[1]) Nov. 11. — [2]) B. — [3]) Dez. 21. — [4]) B teneas.

erlässt dem Grafen Albert von Tirol und dem Heinrich von Egna Forderungen (b). Graf Albert verspricht, dem Schmiede Heinrich eine Geldsumme zu zahlen, wenn ihn Heinrich von Egna nicht auflässt (c).

Bozen, 1237 Nov. 2.

Cod. B f. 31' n. 283, 284, 285; 283 cancellata, 284 und 285 nicht cancellatae. Es ist nicht ersichtlich, auf welche Rechtsgeschäfte in b. angespielt wird.

a. Carta Hainrici fabri. Die suprascripto [1]), in Bozano in domo filiorum condam d[i] Hainrici Çoy, in presencia Hainrici Schongowerii, Hainrici caniparii de Griaz, Delayti, Alberti de Teis et aliorum testium. Ibique d Adelpretus comes de Tyrol promisit in sua fide christianitatis et d. B(ertoldus) et En(gelmarius) fratres Taranti etiam in eorum fide et d. Hainricus de Cuvedovn et d. G(oteschalcus) de Griaz in eorum fide et villicus Conradus de sancta Affra in manibus Hainrici fabri, quod ipse d. comes et ipsi omnes facient et impetrabunt a d[o] Hainrico de Egna, ut ipse resignabit et refutabit Hainricum fabrum in d[m] comitem de Tyrol, quem idem d. comes sibi concesserat, et ei finem faciat de predicto Hainrico fabro de omni eo, quod ipse d. Hainricus de Egna versus ipsum Hainricum fabrum ad dicendum habeat vel ad conquerendum. Et insuper dictus d. Al(bertus) comes adidit [2]) in fide sua, quod ipse ipsum Hainricum fabrum in antea nunquam alicui dabit vel alienabit vel infeudabit alicui persone, et si hoc fecerit, quod irritum et cassum sit et vanum et nullius valoris vel momenti. Et fuit confessus se accipisse a dicto Hainrico fabro C libras den. Ver. pro predicta impetracione et facto.

b. Carta d[i] Al(berti) comitis de Tyrol. Die suprascripto et loco et testibus. Ibique Hainricus faber pro se et sua uxore absente dixit se bene fore solutus a dicto d[o] Al(berto) comite de Tyrol de C et LX libris den. Ver. et insuper de omni eo debito, quod ipse ei debebat usque ad hunc diem. Promisit, si ipse aliquam cartam haberet pro predicto debito vel pro aliquo debito, quod ei reddat prout casso [2]) et vano [2]). Insuper dictus Hainricus faber dixit se bene fore solutus a d[o] Hainrico de Egna de LX libris den. Ver., quod [2]) ei dictus d. Hainricus de Egna debebat, et de omni eo dampno, quod idem d. Hainricus de Egna sibi aceeperat ad Egna, et dimisit ipsum absolutum ab omni dampno.

c. Carta Hainrici fabri. Die suprascripto et loco et testibus. Ibique dictus d. Adelpretus comes de Tyrol promisit per stipulacionem omnium suorum bonorum in sua fide christianitatis, si ipse hoc non impetrabit a d[o] Hainrico de Egna et si dictus d. Hainricus de Egna dictum Hainricum fabrum non refutabit in dictum d[m] comitem Tyrolensem, quod dictus d. Al(bertus) comes sibi dabit CCCCC libras den. Ver. de proxima mediam [3]) quadragesima ad unum annum cum omni dampno et stipendio.

835. *Graf Albert von Tirol verpfändet dem Guntram, Kellermeister von Neuhaus, für ein erhaltenes Darlehen den Zoll zu Bozen.*

Bozen, 1237 Nov. 2.

Cod. B f. 31' n. 286, nicht cancellata. Den Zoll von Bozen hatte Graf Albrecht 1213 Juli 19 dem Liutolt Trautson und Reimbert von Vels verliehen, Hormayr Beiträge

[1]) siehe 833. — [2]) B. — [3]) 1238 März 14.

2, 319; theilweise stand er auch den Herren von Wanga zu, Ladurner Arch. f. Gesch. u. Alt. 2, 241.

Carta Gvndrammi caniparii de Nouadomo. Die suprascripto [1]), in Bozano in domo Abrahe et Meinhardi fratrum, in presencia d[i] B(ertoldi) et En(gelmarii) fratrum Taranti, d[i] Hainrici de Cuvedovn, d[i] C(onradi) et H(ainrici) fratrum de Svmersperch, Delayti, Conradi, d[i] Morandini et aliorum testium. Ibique d. Al(bertus) comes de Tyrol fuit confessus se mutuo accepisse ab [2]) Gvndrammo canipario suo de Nouadomo C et L libras den. Ver. renunciando excepcioni non numerate peccunie, pro quibus vero C et L libris den. Ver. dictus d. Al(bertus) comes iure pignoris investivit dictum caniparium eius de Nouadomo et d[m] Ṽlschalcum recipientem pro [3]) d[a] Masza uxore dicti caniparii de suo theolonio [2]) de Bozano, uti de cetero quod dictus Gundrammus et sua uxor habeat ipsum theolonium absque aliquod feudum inde datum alicui homine [2]) vel domiuo ab ipso theolonio cum omnibus racionibus et accionibus cum warentacione ab omni parte, ita quod se solvat de frugibus et reditus [2]) dicti theolonii, usque dum solutus erit etc. Et dedit ei dictum d[m] Ṽlschalcum ad dandam tenutam.

836. *Hartwig von Winkel verpfändet für sich und seinen Bruder Heinrich dem Hermann von Keller ein Grundstück.* *Bozen, 1237 Nov. 2.*

Cod. B f. 31'—32 n. 287, nicht cancellata.

Carta Hermanni de Kelr. Die suprascripto [1]), in Bozano ante domum mei notarii, in presencia Hainrici Tantararii, Cuncii de Winkel, Fr(iderici), Hainrici Salentini et aliorum testium. Ibique Hertuwicus de Winkel pro se et pro Hainrico fratri [2]) suo absente iure [4]) pignoris pro IIII libris et VI solidis cum warentacione ab omni homine cum racione sub pena dupli supra omnia sua bona investivit Hermannum de Kelr de predicta pecia terre cum vineis, que iacet ad [5]) . . . . ., quod ei frater eius Hainricus pignoravit pro X libris cum omnibus suis racionibus et accionibus, cum toto illo reditus [2]), postea stat XIIII libris et VI solidis. Et dedit ei Hainricum Tantararium ad dandam tenutam.

837. *Remprecht Mullus belehnt den Ulrich Reiter von Branzoll mit seinem und seines Bruders Rudolf Mullus Allod in Branzoll und dem Lehen, das er von Ulrich von Lichtenstein innehat (a). Ulrich Reiter räumt dem Remprecht das Rücklösungsrecht für diese Lehen ein (b).* *Bozen, 1237 Nov. 2.*

Cod. B f. 32 n. 288 und 289, 288 cancellata, 289 nicht cancellata. Im Regest eine Vermuthung über den Inhalt des unverständlichen b.

a. Carta Ṽlrici Reiteri de Branzolo. Die suprascripto [1]), in Bozano in domo mei notarii, in presencia d[i] Christani, villici de sancta Affra, Hermanni de Haselach, Cuncii de Haselach, Jacobi et aliorum testium. Ibique Rempretus Mullus iure recti et lealis feudi investivit Ṽlricum Reiterum de Branzolo de toto eius allodio terra aratoria et pratas [2]), quod ipse [6]) et condam Rodulfus

---

[1]) siehe n. 833. — [2]) B. — [3]) folgt getilgt uxo. — [4]) f. 32. — [5]) folgt freigelassener Raum von 1·5 cen. — [6]) B ipsi.

Mullus frater eius habebant in Branzolo, et de [1]) quoddam feudo, quod habet a [2]) feudum a d° Willialmo de Liehtenstain, quod supra totum collitur per Alberonem, uti de cetero quod dictus V̊lricus Reiter et sui heredes habeat [2]) et teneat [2]) ipsum allodium et feudum cum omnibus suis racionibus et accionibus, cum introitibus et exitibus, cum superioribus et inferioribus, cum omnibus suis pertinenciis et servitutibus, cum warentacione ab omni homine cum racione sub pena dupli talis feudi et sicut mos recti feudi postulat. Et dedit ei dictum d^{m} Christanum ad dandam tenutam. Et ipse fecit ei minuitatem [2]).

b. Carta Rempreti Mulli. Die suprascripto et loco et testibus. Ibique dictus Vlricus Reiter promisit per stipulacionem omnium suorum bonorum sub pena dupli dampni et stipendii, quod quando dictus Rempretus Mullus ei dederit in festo sancti Jacobi Christofori [3]) LXXX libras den. Ver. et eum sua fide ammonebit, quod hoc faciat nulla racione contraveniente.

838. *Eberhard, Knecht des weiland Morhard, gelobt, dem Kunz, Neffen des Leonhard Mass, den Kaufpreis eines Pferdes zu zahlen. Für ihn verbürgen sich Dietrich von Lengenstein und Heinrich Schneider, Sohn der Reimuth.* *Bozen, 1237 Nov. 4.*

Cod. B f. 32 n. 290, cancellata.

Carta Cuncii nepotis Leonhardi Maszi. Die mercurii, IIII. intrante novembre, in Bozano in domo d^{e} [4]) Masze sororis Cristani, in qua habitat Diatricus de Lengenstain, in presencia d^{i} Hainrici Jovdesi, Hainrici Haderi, Wolvelini et aliorum testium. Ibique Eberardus serviens condam d^{i} Morhardi promisit per stipulacionem omnium suorum bonorum dare solvere Cuncio nepoti Leonhardi vel suo certo nuncio XV libras den. Ver. pro uno equo hinc ad proximam mediam quadragesimam [5]). Fideiussores inde fuerunt Diatricus de Lengenstain et Hainricus sartor filius Reimv̊te quilibet eorum in solidum supra omnia sua bona.

839. *Heinrich und Konrad Söhne des Anselm von Innsbruck geloben, der Ella, Ehefrau des Heinrich, Kellermeisters von Gries, für sich und Heinrich den Kaufpreis von Wein zu zahlen.* *Bozen, 1237 Nov. 4.*

Cod. B f. 32 n. 291, cancellata.

Carta d^{e} Elle uxoris Hainrici caniparii de Griaz pro se et pro ipso Hainrico viro suo. Die suprascripto [6]), in Bozano in domo Friderici de Specia, in presencia dicti Friderici, Hainrici et Eberlini et Hermanni et Bertolamei sartores [2]) et aliorum testium. Ibique Hainricus et Conradus frater eius Anselmi de Ynspruke promiserunt per stipulacionem omnium suorum bonorum dare solvere d^{e} Elle uxoris [2]) Hainrici caniparii de Griaz pro se et pro predicto Hainrico eius viro vel suo certo nuncio XL libras pro VII carradas [2]) vini et I urnam vini hinc ad proximam mediam quadragesimam [5]) cum omni dampno et stipendio.

[1]) de corr. aus qui. — [2]) B. — [3]) Juli 25. — [4]) B d^{i}. — [5]) 1238 März 14. — [6]) siehe n. 838.

840. *Gotschalk von Weineck, kaiserlicher Justiziar, ladet den Hartung von Brixen vor, auf die Klage des Friedrich Glaz und seines Bruders Elbuwin um ein Grundstück zu Kampill zu Rechte zu stehen.*
Bozen, 1237 Nov. 4.

Cod. B f. 32 n. 292, nicht cancellata. Vgl. n. 766.

Carta Friderici Glaci et Elbuwini fratrum de Campille. Die suprascripto [1], in Bozano ante domum d[i] episcopi, in presencia d[i] Con(radi) de Winecco, d[i] Hainrici Jovdes, d[i] Eberhardi Schroatari, Abrahe, Hainrici fratris condam [2]) Diami, Jacobi Cruzarii, Cristani, villici de sancta Affra, Abrahe Valisii et aliorum testium. Ibique d. G(oteschalcus) de Winecco iusticiarius de Bozano per d[m] imperatorem a laudo d[i] Hai(nrici) Jovdes statuit terminum d[o] Hartungo absenti de Brixena de proxima veneris die ad XV dies [3]), ut sit illa die coram eo ante [4]) ecclesiam ad albarium responsurus et racionem facturus Fr(iderico) Caluo et Elbvwino fratrum [5]) de Campille de quadam pecia terre cum vineis, que iacet in Campille, supra [5]) quam ipsi fratres causabant; et precepit Jacobo scario absenti, qui coloni [5])dicti d[i] Hartungi que [5]) est in Campille denunciet, qui est supra ipsa bona, quod ei ita denunciet domino suo.

841. *Gotschalk von Weineck, kaiserlicher Justiziar, ladet Rempret vor, um auf die Klage des Albert, Mauleseltreibers, wegen einer Forderung zu Rechte zu stehen.* *Bozen, 1237 Nov. 4.*

Cod. B f. 32 n. 293, nicht cancellata.

Carta Alberti mulaterii. Die suprascripto [1]) et loco [6]) et testibus [6]). Ibique dictus d. G(oteschalcus) iusticiarius statuit terminum Rempreto Mullo absenti de proxima veneris die ad XV dies [3]), ut sit illa die coram eo ante ecclesiam ad albarium responsurus et racionem facturus Alberto mulaterio de quoddam [5]) debito, quod ipse ei debet ut dicebat; et constituit dictum Jacobum scarium, qui ei dictum terminum ita denunciet.

842. *Elisabeth, Ehefrau des Albert Genehm, verpfändet dem Jakob, Sohn des Albertin, ein Stück Gartenland im Dorfe bei Bozen. Bozen, 1237 Nov. 6.*

Cod. B f. 32 n. 294, cancellata. Vgl. n. 845.

Carta Jacobi filii d[i] Albertini. Die veneris VI. intrante novembre, in Bozano ante domum mei notarii, in presencia Bertoloti, V̊lrici Haderi, Andree iuvenis, d[i] Albertini senioris et aliorum testium. Ibique Elisabet uxor Alberti Genaeme de Villa pro se et pro predicto Alberto Genaem viro suo iure pignoris pro V libris den. Ver. investivit Jacobum filium d[i] Albertini de I pecia terre ortive, que iacet ad Villa retro domum eius, cum arboribus cum via per domum, ab I latere [7]) . . . ., ab alio [7]) . . . ., a capite [8]) . . . ., inferius [9]) . . . ., cum

---

[1]) siehe n. 838. — [2]) B. conda. — [3]) Nov. 20. — [4]) ante — albarium über der Zeile nachgetragen. — [5]) B. — [6]) siehe n. 840. — [7]) folgt freigelassener Raum von 3 cen. — [8]) folgt freigelassener Raum von 2·5 cen. — [9]) folgt freigelassener Raum von 2 cen.

frugibus totalibus ex dono cum locacione et dislocacione, usque dum solverit in festo sancti Martini[1]), cum warentacione supra omnia sua bona sub pena dupli etc., et quod faciat virum eius laudare et confirmare. Et dedit ei dictum Vlricum Haderum ad dandam tenutam.

843. *Ulrich, Meier von Brixen, lässt dem Jacob, Schwiegersohn des Heinrich Messner, den vierten Theil eines Hauses zu Bozen zu Eigenthum auf und verpflichtet sich durch Wadia, die Zustimmung seiner Ehefrau zu erlangen. Für ihn verbürgt sich Kunz von Glaning. Bozen, 1237, Nov. 6.*

Cod. B f. 33 n. 298, nicht cancellata.

Carta Jacobi generis Hainrici meseuarii. Die veneris VI. intrante novembre, in Bozano in orto domus Hainrici caniparii de Griaz, in presencia dicti Hainrici, d[i] Goteschalci de Griaz, d[i] Reinhardi de Roasenbach, Hainrici de Grifenstain, d[i] Albertini, d[i] Conradi Rubei, villici Conradi de sancta Affra, Cuncii de Glania et aliorum testium. Ibique Vlricus villicus de Brixena pro se et pro sua uxore d[a] Symila absente dedit et investivit dicto[2]) Jacobo quartam partem unius domus cum canipa et orto, que iacet in Bozano, uti de cetero quod dictus[3]) Jacobus et sua uxor et sui heredes habeat[4]) et teneat[4]) ipsam quartam partem dicte domus cum canipa et stalla et orto cum omnibus suis racionibus et accionibus, cum introitibus et exitibus, cum superioribus et inferioribus de celo usque ad habyssum[4]) et cum omnibus suis pertinenciis et servitutibus ad proprium et deinde faciat quicquid voluerit, sicut de aliis suis propriis rebus, vendere donare pignus obligare seu pro anima et corpore iudicare et sicut de aliis suis tribus partibus dicte domus cum canipa et stalla et orto cum warentacione supra omnia sua bona sub pena dupli etc. Et dedit ei omnes suas raciones et acciones reales personales utiles et directas, quod que quos vel quas habet in dicta quarta parte[5]) dicte domus. Et dedit ei dictum d[m] Albertinum ad dandam tenutam. Insuper[6]) dedit wadiam sub pena L librarum, quod faciat uxorem suam Symilam confirmare hinc ad proximam resurrectionem domini[7]) vel quandocunque ipse pecierit. Fideiussor inde fuit Cuncius de Glania.

844. *Abraham Valisius stellt das Heiratsgut seiner Ehefrau Jacomina sicher und bestellt ihr Widerlage. Bozen, 1237 Nov. 6.*

Cod. B f. 33 n. 299, cancellata. Die Jacomina ist offenbar identisch mit der n. 708 genannten gleichnamigen Witwe des Hainricus Çous, daher der Ort der Handlung, wie sich auch die Namen ihrer Söhne und jener des Hainricus Çous decken.

Carta Abrahe Valisii et d[e] Jacomine uxori[4]) sue. Die suprascripto[8]), in Bozano in stalla domus filiorum condam d[i] Hainrici Çoy, in presencia d[i] Adelpreti Comitisse, d[i] Albertini, d[i] Christani, Conradi Hurleday, Bertoldi Swapi,

---

1) Nov. 11. — 2) corr. aus et . . . ? — 3) folgt getilgt Vlricus vill. — 4) B. — 5) fehlt B. — 6) Insuper — Schluss mit gedrängterer Schrift nachgetragen. — 7) 1238 Apr. 4. — 8) siehe n. 843.

Leŏtoldi de Oberpoazen, Lotolini, Hainrici fratris condam Diami, Chvanepreti et aliorum testium. Ibique Abraham Valisius, qui professus fuit se lege vivere Romana et accepisse in dotem a d^e[1]) Jacomine[1]) CCCC libras den. Ver., silicet[1]) LXXX libras den. Ver. supra quadam[1]) pignoracione[1]) a d^o Altomo[2]) . . . . . et unam pignoracionem a condam Friçelino pro XX libris den. Ver. et a Puz unam pignoracionem pro L libris den. Ver. et a Troie unum vinetum et in Bozano unam domum et ortum, que iacet ad Plaspuhel, pro L libris den. Ver. et quoddam debitum C et XXII librarum, quod ei debet[1]) filii eius Cristanus et Woluelinus, et VII carradas vini in canipa sua in duas[1]) vegetes[1]), que[1]) exstimatum est pro LXX libris, et unum cifum argenteum pro XII libris den. Ver., quas[1]) ipsa d^a Jacomina sibi Abrahe Valisio designaverat et sibi defendere promiserat[3]). Pro qua vero dote dictus Abrahe Valisius et suus filius Jacobus et pro se et pro suos[1]) filios[1]) et filias[1]) absentes iure pignoris cum warentacione quilibet eorum in solidum supra omnia sua bona pro septingentas[4]) libras den. Ver. investiverunt eam[5]) pro sua dote et contrafacto de una sua dimidia domo cum canipa et stalla et edificio et lignamine, que iacet in Bozano, in qua habitat Markelinus, et de uno suo manso, que[1]) iacet in monte sancti Genesii et collitur per[6]) . . . . . et de una pecia terre ortalive, que iacet in Bozano retro domum hospitalarii, et de uno suo casale, que[1]) iacet apud pontem Ysarci iuxta Cuncium Eponem, et de una pecia terre cum vineis, que iacet in Pvnteis et collitur per Conradum Mosarium, et de una sua domo cum orto, que iacet in Bozano apud fossatum, cum omnibus suis racionibus et accionibus, cum introitibus et exitibus, cum superioribus et inferioribus, cum omnibus suis pertinenciis et servitutibus, tali vero pacto inter eos habito, si dicta d^a Jacomina sponsa obierit sine communis[1]) heredibus ante ipsum Abrahe[1]) sponsum, quod dictus Abrahe[1]) habeat de suis bonis CC libras den. Ver. supra pignoracionem vel supra res mobilia[1]) ubicumque se tenere voluerit, usque dum solutus erit de predictis CC libris, et alias[1]) CC libras[1]) den. Ver. filiis et[7]) filiabus suis[8]) revertatur[1]), et hoc fuit cum verbo et consensu Cristani et Woluelini filii[9]) sui[8]); et si dictus Abrahe obierit sine communis[1]) heredibus ante ipsam d^am Jacominam sponsam, quod dicta d^a Jacomina habeat suam dotem totam in se et habeat et lucretur de suis bonis CCC libras supra ipsas pignoraciones suprascriptas omnes cum omnibus suis racionibus et accionibus, cum locacione et dislocacione, cum frugibus ex dono, usque dum solverit heredibus suis, et alias[1]) vero CCC libras[1]) den. Ver. revertatur[1]) proximioribus suis. Juravit quoque dictus Jacobus pro se et pro Abrahe[1]) patri[1]) suo verbo ab eo accepto tam supra animam eius quam supra animam ipsius ita warentare et defendere pro se et suos[1]) filios[1]) et filias[1]) omnes et quod facient ita laudare et confirmare suos filios et filias, quandocunque ipsa pecierit et quandocunque ad legitimam etatem pervenerit[1]) nulla racione contraveniente sub pena dupli dampni et stipendii. Et insuper pro sic adtendendo et eam d^am Jacominam con-

---

1) B. — 2) folgt freigelassener Raum von 2·5 cen. — 3) hier lässt der Notar die begonnene Construction fallen. — 4) mit der Tinte der Cancellatura corr. aus sexcentas. — 5) fehlt B. — — 6) folgt freigelassener Raum von 1·5 cen. — 7) et filiabus mit der Tinte der Cancellatura über der Zeile nachgetragen. — 8) B sus. — 9) B; corr. aus filius.

servando sine dampno, si ei aliquid in dicta pignoracione defecerit, d[a] Engelwiza mater dicti Abrahe Valisii [1]) . . . . .

845. *Albert Genehm stimmt der Verpfändung eines Gartens durch seine Ehefrau Elisabeth, an Jakob, Sohn des Albertin, bei. Bozen, 1237 Nov. 8.*

Cod. B f. 33 n. 300, cancellata. Vgl. n. 842.

Carta Jacobi filii d[i] Albertini. Die dominico VIII. intrante novembre, in Bozano ante domum d[i] episcopi in presencia Vlrici Haderi, d[i] Albertini, Fr(iderici) Anseris, Seauridi macellatoris et aliorum testium. Ibique Albertus Genaem laudavit et confirmavit pignoracionem unius orti, que [2]) fecerat uxor sua Jacobo filio d[i] Albertini pro V libris. Et promisit ita defendere et warentare.

846. *Bertolot, Sohn des Albertin, gelobt, seinem Vater den Rest eines Kaufschillings von Wein zu zahlen. Bozen, 1237 Nov. 8.*

Cod. B f. 33' n. 301, cancellata.

Carta d[i] Albertini. Die suprascripto [3]), in Bozano in domo furni d[i] Albertini, in presencia Vlrici Haderi, d[i] Altomi, Planki, Vakelini et aliorum testium. Ibique Bertolotus filius d[i] Albertini promisit per stipulacionem omnium suorum bonorum dare solvere d[o] Albertino patri suo vel suo certo nuncio pro residuo V carradas [2]) vini salva racione minus vel plus [2]) XL libras hinc ad proximum festum sancti Andrei [4]) cum omni dampno et stipendio [5]).

847. *Ulrich von Au und dessen Ehefrau Ella verpfänden mit Zustimmung des Propstes Ernst dem Martin von Tusse und dessen Ehefrau Minega den Bauplatz zu einem Keller nebst einem Wegrechte. Bozen, 1237 Nov. 8.*

Cod. B f. 33' n. 302, cancellata. Tüss oder Tusse bei Latsch Schwitzer 117, 155, 209. Fialator wohl von filum gleich italienisch filatore Spinner.

Carta Martini de Tusse de Valle Venusta et sue uxori [2]) Minege. Die suprascripto [3]), in Bozano ante domum Conradi consubrini Povmanni, in presencia dicti Conradi, Gvncemanni, Herborti, Walterii, Conradi fialatoris et aliorum testium. Ibique Vlricus de Auia et sua uxor Ella una cum manu d[i] Ernesti prepositi iure pignoris pro XV libris den. Ver. investiverunt Martinum et Minigam suam uxorem pro se et suos [2]) filios [2]) de una pecia terre casalive retro domum suam ad canipam levandam cum [6]) via de domo ad canipam cum omnibus suis racionibus et accionibus, cum frugibus totalibus dicte canipe ex dono, usque dum solverint in festo sancti Andrei [4]), cum warentacione quilibet eorum in solidum supra omnia sua bona. Et dederunt ei me Jacobum notarium in tenutam. Et si ipsi eis dederint II libras vel I libram vel X solidos in soluccione dictorum

[1]) bricht hiemit ab; der Rest der Seite mit Raum für 5 Zeilen freigelassen. — [2]) B. — [3]) siehe n. 845. — [4]) B; Nov. 30. — [5]) am Rande ani anno Probationes pennae. — [6]) cum — canipam am Schlusse des Contextes nachgetragen.

denariorum, quod teneantur recipere, tali vero modo si dicti iugales debitores non dederint fictum [1] d^{o} Er(nesto) preposito de domo, quod dicti creditores dabunt dictum fictum de domo et habeant ipsam domum ad pignus, usque dum solverint.

848. *Walther Kürschner und dessen Ehefrau verpfänden mit Zustimmung des Propstes Ernst dem Martin von Tusse und seiner Ehefrau Menega ein halbes Haus und einen halben Keller.* *Bozen, 1237 Nov. 8.*

Cod. B f. 33' n. 303, cancellata.

Carta eiusdem Martini et Menege uxori [2] sue. Die suprascripto [3] et loco [4] et testibus [4]. Ibique Walterius pelliparius [5] et sua uxor [6] . . . . . una cum manu d^{i} Ernesti prepositi iure pignoris pro XV libris den. Ver. investiverunt Martinum et Minigam suam uxorem de sua dimidia domo et canipa dimidia, que adhuc debent levari, cum omnibus racionibus et accionibus, cum locacione et dislocacione, cum frugibus dimidie domus et canipe dimidie ex dono [7], usque dum solverint eis dictas XV libras in festo sancti Andrei [8], excepto quod ipsi creditores dabunt dimidium fictum de domo annuatim cum warentacione quilibet eorum in solidum supra omnia sua bona. Et [9] me notarium in tenutam.

849. *Heinrich Knotz vom Innthale lässt dem Baumann und seiner Ehefrau Hildburg sein Pfandrecht an einem Hause zu Bozen auf.* *Bozen, 1237 Nov. 8.*

Cod. B f. 33' n. 304, cancellata.

Carta Povmanni et sue uxoris d^{e} Hyltepurge. Die suprascripto [3], in Bozano in canipa domus Povmanni, in presencia Hainrici mesenarii, Conradi Ysarki consubrini Povmanni, Seauridi macellatoris et aliorum testium. Ibique Hainricus Chnozze de Intal pro se et pro sua uxore d^{a} [10] . . . . . et per [2] suos heredes pro CCCC libris den. Ver., de quibus renunciavit excepcioni non numerate peccunie, dedit cessit tradidit Povmanno et sue uxori d^{e} Hyltepurge omnes suas raciones et acciones reales et personales utiles et directas, quod que quos vel quas ipse et sua uxor d^{a} [10] . . . . . habent vel habebant vel visi sunt habere in quadam domo cum canipa et stalla et edificio et lignamine, que iacet in Bozano, in qua habitat Seuridus Ceruus, cui [2] detinet [2] ei [2] ab uno latere filii condam d^{i} Hainrici de Liathenstain, ab alio latere d. Albertinus, ante vadit via communis, retro [11] . . . . . et alii forte sunt coherentes, uti de cetero quod dicti iugales Povmannus et sua uxor d^{a} Hyltepvrga et sui heredes habeant et teneant ipsam domum cum canipa et stalla et edificio et lignamine cum omnibus suis raciobus et accionibus, cum introitibus et exitibus, cum superioribus et inferioribus, cum fictu [2] et cum omnibus suis pertinenciis et servitutibus, et quod possint petere agere causare et placitare et perire [2] dictam racionem dicte domus sicut ei pignus

---

[1]) um corr. aus o. — [2]) B. — [3]) siehe n. 845. — [4]) siehe n. 847. — [5]) llip corr. aus p. — [6]) folgt freigelassener Raum von 1·5 cen. — [7]) no corr. aus m. — [8]) B; Nov. 30. — [9]) Et — Schluss mit gedrängterer Schrift beigefügt. — [10]) folgt freigelassener Raum von 1·5 cen. — [11]) folgt freigelassener Raum von 2·2 cen.

stabat, cum omnibus suis pertinenciis racionibus et accionibus et cum illo edificio, quod ipse misit in edificando ipsam domum; et ita ipsum suum certum nuncium et generalem procuratorem in hoc racione domus constituit. Et dedit ei dictum Hainricum mesenarium ad dandam tenutam. Insuper promisit eis dictum ius et racionem et accionem dictis iugalibus defendere et warentare ab omni homine cum racione sub pena dupli illius rei. Insuper promisit dictus Hainricus Chnozze sub pena CCCC librarum den. Ver., quod faciat laudare et confirmare suam uxorem d^am [1]) . . . . . hinc ad resurrectionem domini proximam [2]) et quandocunque dicti iugales pecierint sub suprascripta pena; et si dictus Hainricus non adtenderit [3]) et suam uxorem confirmare non fecerit dictam racionem dicte domus hinc ad predictum terminum, quod ipse eis dabit dictas CCCC libras et tamen adtendat.

850. *Baumann und seine Ehefrau Hildburg geloben, dem Heinrich Knotz Wein zu liefern.* *Bozen, 1237 Nov. 8.*

Cod. B f. 34 n. 305, cancellata. Hängt wohl sicherlich mit der vorhergehenden Cession eines Pfandrechtes zusammen.

Carta dicti Hainrici Chnozze. Die suprascripto [4]) et loco [5]) et testibus [5]). Ibique dictus Povmannus et sua uxor d^a Hyltepurga quilibet eorum in solidum supra omnia sua bona promiserunt dare solvere dicto Hainrico Chnozze vel suo certo nuncio XX carradas vini boni ad mensuram Bozani, silicet [3]) ad istos terminos: IIII carradas vini hinc ad proximam vindemiam in [6]) festo sancti Michahelis [7]) et IIII carradas de illa vindemia ad unum annum et IIII carradas vini deinde ad duos annos et IIII carradas vini deinde ad III annos et alias IIII carradas vini deinde ad IIII annos cum omni dampno et stipendio, quod ipse inde evenerit vel fecerit in recuperando hoc vinum ad quilibet [3]) terminum.

851. *Gotschalk von Weineck, kaiserlicher Justiziar, ladet den Friedrich von Platten vor, um auf die Klage des Friedrich Latino von Nago als Stellvertreter der Laudula zu Rechte zu stehen.* *Bozen, 1237 Nov. 9.*

Cod. B f. 34 n. 306, nicht cancellata. Vgl. n. 787, 907.

Carta Fr(iderici) de Nacu procuratoris Laudule. Die lune VIIII. intrante novembre, in Bozano ante domum d^i episcopi, in presencia d^i Liebardi de Obernunne, d^i Rodulfi Muncerii, d^i Rein(hardi) et Hain(rici) fratrum de Roasenbach, d^i En(gelmarii) de Niderhovsen, H(ainrici) de Grifenstain, d^i Albertini, V̊lrici Haderi, Ernesti et aliorum testium. Ibique d. G(oteschalcus) de Winecco iusticiarius de Bozano per d^m Fr(idericum) imperatorem a laudo d^i Hainrici de Roasenbach statuit terminum Fr(iderico) de Platte absenti de primo veneris die ad XV dies [8]), ut sit illa die coram eo responsurus et racionem facturus Fr(iderico) Latino de Nacu procuratori Laudule de quoddam [8]) debito VIIII librarum

---

[1]) folgt freigelassener Raum von 1 cen. dann getilgt quod. — [2]) 1238 Apr. 4. — [3]) B. — [4]) siehe n. 845. — [5]) siehe n. 849. — [6]) fehlt B. — [7]) 1238 Sept. 29. — [8]) Nov. 27.

den. Ver., quod ipse ei debet ut dixit; et constituit Jacobum viatorem, qui ei terminum denunciet.

852. *Gotschalk von Weineck, kaiserlicher Justiziar, ladet den Berthold von Sarnthein vor, auf die Klage des Ludwig von Rubeneige als Stellvertreters der Juliana von Rubeneige zu Rechte zu stehen. Bozen, 1237 Nov. 9.*

Cod. B f. 34 n. 307, cancellata. Vgl. 788.

Carta Lodewici de Rubeneig procuratoris d^e Juliane de Rubeneige. Die suprascripto [1]) et loco [1]) et testibus [1]). Ibique dictus d. G(oteschalcus) iusticiarius a laudo dicti d^i Hainrici statuit terminum Bertoldo Serentenario absenti de proximo veneris die ad XV dies [2]), ut sit illa die coram eo responsurus et racionem facturus Lodewico de Rubeneige procuratori d^e Juliane de Rubeneige de quadam domo, que iacet in Bozano, in qua idem Bertoldus habitat, quam ipsa d^a Juliana locaverat ut dicebat; et constituit Jacobum viatorem, qui ei dictum terminum denunciet.

853. *Heinrich von Greifenstein legt vor dem kaiserlichen Justiziar ein Geständnis über den Besitz eines Hauses ab, um welches Propst Ernst Klage geführt hatte. Bozen, 1237 Nov. 9.*

Cod. B f. 34 n. 308, cancellata.

Carta d^i Ernesti. Die suprascripto [1]) et loco [1]) et testibus [1]). Ibique coram dicto d^o G(oteschalco) iusticiario Hainricus de Grifenstain stetit contentus et dixit, quod ipse et condam d. Morhardus habuerunt et habent et habebant domum d^i episcopi in Bozano a d^o episcopo plus quam V annos [3]), supra quam domum d. Ernestus causabat et placitabat vice d^i episcopi, que domus devastata est et erat ut dicebat a Friderico de Reischov.

854. *Gotschalk von Weineck, kaiserlicher Justiziar, ladet Geisa und deren Ehemann Witego vor, auf die Klage der Irmengard, Schwester weiland Konrad Fuss, um ein Haus zu Rechte zu stehen. Bozen, 1237 Nov. 9.*

Cod. B f. 34 n. 309, nicht cancellata.

Carta Irmengarde sororis condam Conradi Fuezi. Die suprascripto [1]) et loco [1]) et testibus [1]). Ibique d. G(oteschalcus) iusticiarius statuit terminum Gease uxoris [3]) condam Conradi Fůezi et Witegi [3]) viri [3]) eius presenti de proximo [3]) veneris die ad XV dies [2]), ut sit illa die coram eo responsurus [3]) et racionem facturus [3]) Irmengarde sororis [3]) condam Conradi Fůezi de quoddam [3]) domo, quod ipsa inde frangit, et de bona [3]) eius et constituit [4]) . . . . .

---

[1]) siehe n. 851. — [2]) Nov. 27. — [3]) B. — [4]) folgt getilgt Jac; bricht hiemit ab.

855. *Eberhart Schröter, seine Ehefrau Agnes und sein Sohn Kunz geloben, der Diamut für den Kaufpreis von Tuch Wein zu liefern.*
Bozen, 1237 Nov. 9.

Cod. B f. 34 n. 310, cancellata.

Carta d^e^ Diamöte. Die suprascripto [1]), in Bozano in domo debitorum. in presencia Abrahe filii d^e^ Diamöte, Marquardi scolaris, Rodulfi filii condam d^i^ Bertoldi, Suewelini, Ottonis et aliorum testium. Ibique d. Eberhardus Schroatarius et sua uxor d^a^ Agnesa et Cuncius eius filius quilibet eorum in solidum promiserunt per stipulacionem omnium suorum bonorum dare solvere d^e^ Diamote vel suo certo nuncio L libras den. Ver. pro panno hinc ad proximum festum sancti Michahelis [2]) in vindemia, tali vero modo et pacto inter eos habito, quod dicti debitores ei dabunt vinum in solucione dictorum denariorum in vindemia, sicut vinum vadit, cum omni dampno et stipendio.

856. *Ropret Hornboge de Banco, bischöflich Trientner Meier von Vorderthor, wählt auf Befehl des Propstes Ernst Leibeigene für das Bistum Trient.* *Bozen, 1237 Nov. 9.*

Cod. B f. 34 n. 311, cancellata. Der Inhalt dieser etwas unglücklich stylisirten Urkunde betrifft die Auswahl von Leibeigenen, die von trientnerischen und augsburgischen Eltern und zwar dem Trientner Villicus selber stammten, nachdem Propst Ernst und der augsburgische Meier Adam von Siffian die Theilung vorgenommen hatten.

Carta Ropreti Hornbogi de Banco. Die suprascripto [1]), in Bozano in domo Ropreti villici d^i^ episcopi, in presencia Hainrici fabri, Herborti, Ropreti de Banco, Syncii becarii, Bertoldi et Vlrici fratrum filii [3]) dicti villici Ropreti et aliorum testium. Ibique d. Ernestus prepositus d^i^ episcopi Tridentini ex parte d^i^ episcopi et per iuramentum quod fecerat casadei [4]) Tridenti precepit dicto villico Ropreto, ut ipse eligat meliores personas, qui [4]) in parte casadei [4]) accipiant [4]). Hoc facto incontinenti dictus Ropretus villicus elegit [5]) Agnesam et filias suas Meçça [4]) et Gertrudam et Bertoldum filium et filiam Ropreti Hornbogi et accepit ipsas [4]) per partem casadei sancti Vigilii [6]) Tridentini, ut serviant ita ei, et Conradum et Mezam filium et filiam dicti Ropreti Hornbogi dimisit per partem casadei [4]) de Augusta sancte Marie, qua [4]) partes villicus Adamus de Suffan et Ernestus prepositus ita diviserunt, excepto [4]) Irmengarda, que [7]) debet adhuc dividi, et hoc [4]) illam partem d. Er(nestus) vice d^i^ episcopi confirmavit.

857. *Konrad, Spitalmeister von Benedictbeuern, Ortulf von Hagen und sein Sohn Berthold geloben solidarisch, für den Abt Bernhard von Benedictbeuern und das Kloster unter Verpflichtung zum Einlager dem Ulrich Enser und dessen Ehefrau Hailika den Kaufpreis von Wein zu zahlen.*
Bozen, 1237 Nov. 10.

Cod. B f. 34—34' n. 312, cancellata. Benedictbeuern hatte selber Weingärten in Südtirol, Jäger 1, 332.

---

[1]) siehe n. 851. — [2]) 1238 Sept. 29. — [3]) B; folgt getilgt con. — [4]) B. — [5]) folgt getilgt? — [6]) fehlt B. — [7]) B qui.

Carta Vlrici Ensarii et sue uxori [1]) Haileke. Die martis X. intrante novembre, in Bozano in domo Morfini, in presencia d[i] Albertini, Vlrici Loaselini, Diatrichi de Lengenstain, Swikeri [2]), Purkardi Toki de Ripa, Hainrici sartoris et aliorum testium. Ibique Conradus sacerdos et hospitalarius de Bowren et Ortolfus de Hagene et Bertoldus eius filius nomine et [3]) vice pro d[o] Bernhardo abati [1]) de Bovren et ad utilitatem claustri et monasterii promiserunt quilibet eorum in solidum supra omnia sua bona et iuraverunt dare solvere Vlrico Ensario et d[e] Haileke uxori sue vel suo certo nuncio C et LVIIII libras den. Ver. pro X carradas [1]) vini hinc ad proximum festum sancti Genesii [4]) cum omni dampno et stipendio, vel quod se statim alia die post ipsum terminum presentabunt in burgo Bozani et nunquam deinde exibunt, donec ipse Vlricus et sua uxor d[a] Haileca soluti erint de predicto debito cum omni dampno et stipendio, tali vero modo quod dictum vinum debet iacere ad periculum dicti Vlrici hinc ad XV dies et in antea ad periculum debitorum.

858. *Rüdiger Weiss verpfändet seiner Schwester Vielliebe sechs Stücke Wein-, Garten- und Ackerland in der Pfarre Eppan (a). Vielliebe bestätigt dem Rüdiger den Empfang dessen, was sie aus dem Nachlasse ihrer Mutter zu fordern hatte (b).* *Bozen, 1237 Nov. 10.*

Cod. B f. 34' n. 313 und 314, nicht cancellatae. Casai erscheint im Zehentverzeichnis der Pfarre Eppan um 1250 Wien St. A., ein Acker zu Casai gehört zu einer Curia in Boimont. Hutte vermuthlich identisch mit dem n. 689 genannten Hute in Pigenag.

a. Carta Villiabe de Riçano. Die suprascripto [5]), in Bozano in domo Jacobi Cruzarii, in presencia d[i] Hainrici Schöngowerii, Ottonis de Velleseke, Abrahe medici, magistri [6]) ..... et aliorum testium. Ibique Rudigerius Albus iure pignoris pro se et sua uxore d[a] [7]) .... pro XLV libris den. Ver., de quibus renunciavit excepcioni non numerate peccunie, investivit Villiabam sororem suam de VI peciis terre cum vineis et ortive [1]) et arative [1]), que iacent in plebe de Epiano, prima vero iacet ad Casay, secunda iacet ad Markelin, tercia iacet ad Missano, quarta vero iacet ad Nusscebovm, quinta vero iacet ad Hvtte, sexta vero pecia terre est ortaliva, que iacet ad Rubeneig retro domum Wendelmûte, cum omnibus suis racionibus et accionibus, cum introitibus et exitibus, cum locacione et dislocacione, cum frugibus totalibus ex dono, usque dum solverit ei dictas XLV libras in festo sancti Laurencii [8]), cum warentacione supra omnia sua bona etc. Et quod non probabit soluccionem [1]) huius debiti etc., et quod non erit conquestus pape vel imperatori vel episcopi [1]) etc. Et iuravit etc. Et dedit ei dictum d[m] Hainricum Schongöwarium ad dandam tenutam.

b. Carta Rudigerii Albi. Die suprascripto et loco et testibus. Ibique dicta Villiaba soror dicti Rudigerii Albi dixit se bene fore solutus [1]) a predicto

---

[1]) B. — [2]) über der Zeile nachgetragen. — [3]) f. 34' — [4]) 1238 Aug. 25. — [5]) siehe n. 857. — [6]) folgt freigelassener Raum von 1·5 cen. — [7]) folgt freigelassener Raum von 1·5 cen.; zu ergänzen nach n. 864 Helsebeta. — [8]) Aug. 10.

Rudigerio fratri [1]) suo de omni eo, quod ipse sibi dare deberet et debebat de condam suo patri [1]) et de condam sue [1]) matri [1]) usque ad hunc diem vel de aliquo debito. Promisit quoque et iuravit dicta d^a^ Villieba ei reddere et dare omnia instrumenta eius, que ei pertinent vel qui [1]) sui [1]) sunt, vel aliquam haberet cartam vel instrumentum pro aliquo debito, quod ei reddat prout casso [1]) et vano [1]).

859. *Gotschalk von Gries, Justiziar des Grafen Albert von Tirol, und Guntram, Kellermeister zu Neuhaus, bestellen den Friedrich Hochgeschuh zum Sammler des Zolles und der Mauth in Bozen. Bozen, 1237 Nov. 10.*

Cod. B f. 34' n. 315, nicht cancellata. Vgl. n. 835.

Carta Gvndrammi de Nouadomo caniparii d[i] A(lberti) comitis de Tyrol et Friderici Hocgezv̊. Die suprascripto [2]), in Bozano ante domum mei notarii. in presencia Manni de Doamo, Friderici de Tvfenal, V̊lrici scarii, Friderici, Conradi et aliorum testium. Ibique d. G(oteschalcus) de Griaz iusticiarius d[i] A(lberti) comitis de Tyrol et Gvndrammus caniparius eius de Nouadomo dimiserunt Friderico Hvcgezv̊ thelonium [1]) d[i] comitis et mutam, quod et [3]) que datur in Bozano, de eri [1]) transacto [1]) die hinc ad proximum festum sancti Martini [4]) nominatim pro XX libris den. Ver., ita quod ipse bona fide sine fraude colligere debeat ipsam mutam [1]) et thelonium. Et ita [1]) dictus Fridericus iuravit ita [1]) colligere ipsam mûtam [1]) et thelonium [1]) ad predictum terminum et quod ipse Fr(idericus) dabit eis in carnisprivio [5]) terciam partem mûte et thelonio [1]), quod ipse colligebat, et aliam terciam partem in festo sancti Johannis [6]) de iunio et terciam partem in festo sancti Martini [7]) et quod ipsi ei dabunt dictas XX libras propter laborerium suum eciam in dictis terminis tribus. Et ita obligavit ipse eis omnia sua bona.

860. *Ulrich Enser und seine Ehefrau Heilika bestätigen dem Abraham, Sohn der Diemuth, den Empfang einer Schuld. Bozen, 1237 Nov. 10.*

Cod. B f. 34' n. 316, nicht cancellata.

Carta Abrahe [8]) filii d[e] Diamote. Die suprascripto [2]), in Bozano in domo Morfini, in presencia H(ainrici) Schongowerii, Cristani, Arnoldi caliarii, Truhtelarii et aliorum testium. Ibique V̊lricus Ensarius et sua uxor d[a] Haileka renunciando excepcioni non numerate peccunie dixerunt se bene fore soluti [1]) a dicto Abrahe [1]) filio d[e] Diamote de C libris et LV libris den. Ver. de sua [9]) parte de quodam debito CCC et X librarum, quod ipse et Meinhardus frater eius [10]) eis debebant, et dimiserunt eum solutus [1]) a iuramento de predictis denariis.

---

[1]) B. — [2]) siehe n. 857. — [3]) fehlt B. — [4]) Nov. 11; vielleicht noch zu ergänzen ad unum annum. — [5]) 1238 Febr. 16. — [6]) 1238 Juni 24. — [7]) 1238 Nov. 11. — [8]) folgt getilgt et Meinha. — [9]) s corr. aus o. — [10]) corr. aus eis.

861. *Heinrich Tantarer und sein Sohn Gotschalk verpfänden dem Kunz von Gries einen Weinberg zu Winkel in Keller.* *Bozen, 1237 Nov. 10.*

Cod. B f. 34' n. 317, nicht cancellata.

Carta Cuncii de Griaz. Die suprascripto [1]) et loco [2]), in presencia d[i] G(oteschalci) de Griaz, Hainrici Schinki, Albrandi, Friderici, Conradi, Friderici de Tufenal et aliorum testium. Ibique Hainricus Tantararius et Goteschalcus eius filius iure pignoris pro LXX libris den. Ver., de quibus renunciaverunt excepcioni non numerate peccunie, de proximo festo purificacionis sancte Marie [3]) ad V annos et postea solvant, investiverunt Cunçium de Griaz de una pecia terre cum vineis, que iacet in pertinencia de Kelr in loco de Winkel, cui coheret ei [4]) ab uno latere [5]) . . . . . ab alio latere [6]) . . . . . a capite [6]) . . . . . inferius [5]) . . . . . et alii forte sunt coherentes, cum omnibus suis racionibus et accionibus cum locacione et dislocacione cum frugibus totalibus ex dono non in capitali computando, usque dum ipsi ei solverint dictas LXX libras in festo purificacionis sancte Marie, cum warentacione supra omnia sua bona etc. Et quod non probabit solucionem etc., et quod non erit conquestus pape vel imperatori etc. Et dederunt ei dictum d[m] G(oteschalcum) de Griaz ad dandam tenutam.

862. *Friedrich Latino von Nago und dessen Sohn Girardo geloben solidarisch, dem Kunz, Neffen des Lienhard Mass, genannte Geldsummen zu zahlen. Für sie verbürgt sich der Notar Werner (a). Leonhard Mass gelobt dem Friedrich Latino, sich nach geschehener Zahlung an seinen Neffen ebenfalls für bezahlt zu erklären (b).* *Bozen, 1237 Nov. 11—15.*

Cod. B f. 35 n. 318 und 319, 318 cancellata, 319 nicht cancellata.

a. Carta Cuncii nepotis d[i] Lienhardi Maszi. Die mercurii XI. intrante novembre, in Bozano in claustro domus fratrum minorum, in presencia Bonincontri, Hainrici Leporis, Merboti, V̊lrici generis d[i] V̊lrici de Verona et aliorum testium. Ibique Fridericus Latinus de Nacu et Girardus eius filius quilibet eorum in solidum promiserunt per stipulacionem omnium suorum bonorum et iuraverunt dare solvere Cuncio nepotis [4]) d[i] Lienhardi Maszi vel suo certo nuncio LXXV libras den. Ver. ad istos terminos, silicet XV libras den. Ver. in proximo festo nativitatis domini nostri [7]) et XV libras den. Ver. in proximo festo purificacionis sancte Marie [3]) et XXX libras den. Ver. hinc ad proximum festum sancti Martini [8]) et alias XV libras den. Ver. de proximo festo sancti Martini ad unum annum cum omni dampno et stipendio. Fideiussor inde fuit Wernarinus notarius frater eius supra omnia sua bona.

b. Carta Friderici Latini de Nacu. Die dominico XV. intrante novembre, in Bozano ante domum Bertoloti filii condam d[i] Bertoloti, in presencia d[i] Reinhardi de Roasenbach, d[i] Hainrici Jovdes, Alberti Stadarii, Cerese medici et aliorum testium. Ibique d. Leonhardus Maz dixit et promisit in manibus Fr(ide-

---

[1]) siehe n. 857. — [2]) siehe n. 860. — [3]) 1238 Febr. 2. — [4]) B. — [5]) folgt freigelassener Raum von 3·5 cen. — [6]) folgt freigelassener Raum von 4 cen. — [7]) Dez. 25. — [8]) 1238 Nov. 11.

rici) Latini, si ipse daret Cuncio nepoti suo LXXV libras den. Ver., quod ipse bene sit solutus eciam ab eo de predicto debito, et si aliqua carta esset vel inveniret [1]) pro predicto debito, quod cassa sit et vana usque ad hunc diem; et si aliquod [1]) vim vel impedimentum haberet pro predicto debito, promisit ei reficere supra omnia sua bona.

863. *Rüdeger Weiss und seine Ehefrau Elsbethe verpfänden dem Konrad Moser den Zins von zwei Weinbergen in Punteis. Bozen, 1237 Nov. 16.*

Cod. B f. 35 n. 320, cancellata.

Carta Conradi Mosarii. Die lune XV. exeunte novembre, in Bozano in domo creditoris, in presencia Alrichi cerdonis, Hainrici de Winecoo, Jacobi Rebestoki et aliorum testium. Ibique Rudigerius Albus et sua uxor Helsebeta per [1]) se suos heredes iure pignoris pro XX libris den. Ver., de quibus renunciaverunt excepcioni non numerate peccunie, investiverunt Conradum Mosarium de duabus peciis terre cum vineis insimul iacentibus, que iacent in Pvnteis, ab uno latere [2]) . . . . ., ab alio latere [3]) . . . . ., a capite [4]) . . . . ., inferius [2]) . . . . ., quod habet et tenet a [1]) feudum a d° V̊lrico de Resen et ab Ancio filio condam d[i] Altomi de Furmiano, quod [1]) dantur VI librae fictum annuatim a Petro Mosario, cum omnibus suis racionibus et accionibus cum illo ficto ex dono non in capitali computando, usque dum solverint VIII dies post festum sancti Martini [5]) dictas XX libras, cum warentacione supra omnia sua bona etc. Et [6]) ita iuravit ipse pro se et sua uxore verbo ab ea accepto. Et Rebestok in tenutam.

864. *Bertold vom Hof von Flaas, Sohn des Heinrich von Flaas, beweist durch Zeugen, dass seine Schwester Mezza nach Abschichtung auf die väterliche Erbschaft verzichtet habe. Bozen, 1237 Nov. 16.*

Cod. B f. 35 n. 321, cancellata. Vallas Flaas am Salten, wie sich schon aus der Erwähnung von Campedell ergibt, vgl. auch Ladurner Arch. f. Gesch. 4, 363.

Carta Bertoldi de Curte de Vallas filii condam Hainrici de Valas. Die suprascripto [7]), in burgo novo Bozani ante domum Jacobi Cruzarii, in qua habitat magister Conradus scolasticus, in presencia dicti Conradi magistri, d[i] Wernherii sacerdotis et confratris de Avgia, Gebehardi, Gvnpreti, Christani fabri de Veran, Hainrici et aliorum testium. Ibique Bertoldus filius condam Hainrici de Cvrte de Valas dixit, quod se presentasset ad Çovmes cum suis testibus ad terminum sibi statutum a d° Ottoni Fafo de Furmiano de causa et lite, que vertebatur inter ipsum Bertoldum ex una parte et inter Mezzam sororem suam ex alia, qui [8]) dicebat se partem rerum suarum nondum [9]) habere, et hoc dictus Bertoldus contradicebat. Insuper dictus Bertoldus, ex quo ipse [10]) non venit ad terminum statutum, probavit se octavo bonis et ydoneis testibus, qui iuraverunt ad sacrisancti [1]) ewangelii [1]), specialiter cum Swikerio filio Seiuridi de Valas, cum Vrsoni [1])

---

[1]) B. — [2]) folgt freigelassener Raum von 3 cen. — [3]) folgt freigelassener Raum von 3·4 cen. — [4]) folgt freigelassener Raum von 2 cen. — [5]) Nov. 18. — [6]) et — Schluss mit gedrängterer Schrift nachgetragen. — [7]) siehe n. 863. — [8]) B anstatt que. — [9]) fehlt B. — [10]) B anstatt ipsa.

et Martino iuratori [1]) de Campedell, cum Swikerio de Mitenwalde et cum Cuncio de Valas et Conrado de Valas et cum Alberto de Valas apud ecclesiam, qui dixerunt per iuramentum quod fecerant, quod ipsi ibi presentes fuerunt et viderunt et audierunt, quod Meza filia condam Hainrici de Valas recepit et accepit suam partem omnium bonorum et rerum sui patris et matris a Bertoldo fratri [2]) suo et fecit ei finem pro se et suos [2]) heredes [2]) de omni eo occasione hereditatis et bonis [2]) sue matris et patris et de omni eo, quod ipsa versus ipsum Bertoldum fratrem suum ad dicendum vel ad conquerendum haberet et de omni eo, quod ei dicere possit usque ad hunc [1]) diem. Et hoc dictus Bertoldus [3]) et dicti testes dixerunt per iuramentum quod fecerant, hoc ita verum esse, ut ipsi dixissent et iurassent.

865. *Gotschalk von Weineck, kaiserlicher Justiziar, setzt dem Konrad von Tiers einen Termin zur Erbringung des Beweises in seinem Rechtsstreite mit Baumann, Schuhmacher, um die Früchte eines verpfändeten Gutes.*
Bozen, 1237 Nov. 16.

Cod. B f. 35′ n. 322, nicht cancellata.

Carta Povmanni cerdonis. Die suprascripto [4]), in Bozano ante domum d[i] episcopi, in presencia d[i] Hainrici de Epiano, d[i] Wolferi de Altenburch, d[i] G(oteschalci) de Griaz, d[i] Calochi de Winecco, d[orum] et fratrum de Roasenbach, d[i] O(ttonis) de Fossato, H(ainrici) Ysenhardi, H(ainrici) Jovdes, d[i] R(odulfi) Munceri, C(onradi) Hurleday et aliorum testium. Ibique d. G(oteschalcus) de Winecco iusticiarius de Bozano statuit terminum d[o] Conrado de Tyers de proximo [2]) veneris die ad XV dies [5]) probando cum tribus testibus, qui hoc sciunt in veritate, quod Povmannus plus de reditibus vini illius pignus [2]) acceperat de uno vineto, quod ei condam Swikerius inpignoravit pro patre suo.

866. *Wulfing von Plasbühel gelobt, dem Pretus von Trient eine Summe, welche ihm Konrad Widershals schuldet, zu zahlen (a). Pretus erklärt sich dadurch von Widershals für befriedigt (b). Wulfing gelobt, dem Widershals einen Theil dieser Summe zu zahlen (c).*
Bozen, 1237 Nov. 16.

Cod. B f. 35′ n. 323, 324 und 325, nicht cancellatae.

a. Carta Preti de Tridento. Die suprascripto [4]) et loco [6]) et testibus [6]). Ibique Wuluingus de Plaspuhel promisit per stipulacionem omnium suorum bonorum dare solvere Preto de Tridento hinc ad crastina die [7]) per totum diem ante sera [2]) XXX libras den. Ver. pro Conrado Widershalso, vel quod ipse ei dabit alia die XL libras den. Ver. Fideiussor inde fuit Hainricus Ysenhardus supra omnia sua bona.

b. Carta Conradi Widershalsi. Die suprascripto et loco et testibus. Ibique dictus Prettus de Tridento dixit se bene fore solutus [2]) a Conrado Widers-

[1]) über der Zeile nachgetragen. — [2]) B. — [3]) folgt getilgt dixit. — [4]) siehe n. 863. — [5]) Dez. 4. — [6]) siehe n. 865. — [7]) B; Nov. 17.

halso de XXX libris den. Ver., quos [1]) ipse ei debebat, pro quibus ipse ei iuraverat, et dimisit eum solutus [1]) de predictis XXX libris et de iuramento pro predictis denariis.

c. Carta eiusdem Conradi Widershalsi. Die suprascripto et loco et testibus. Ibique dictus Wulvingus promisit per stipulacionem omnium suorum bonorum dare solvere Conrado Widershalso XXV libras den. Ver. crastina die ante prandium. Fideiussor inde fuit Hainricus Ysenhardus supra omnia sua bona.

867. *Konrad Widershals bestätigt dem Friedrich, Sohn des Heinrich, Zöllner, den Empfang aller Guthaben und verzichtet zu Handen des Wulfing als Stellvertreter des Friedrich auf alle seine Ansprüche gegen ihn wegen des Nachlasses seiner Mutter (a), wogegen Wulfing für Friedrich auf dessen Ansprüche auf ein Lehen verzichtet (b).* *Bozen, 1237 Nov. 16.*

Cod. B f. 35' n. 326 und 327, n. 326 cancellata, n. 327 nicht.

a. Carta Friderici filii condam Hainrici zolnarii. Die suprascripto [2]) et loco [3]), in presencia d[i] Ottonis de Fossato, d[i] Fr(iderici) et H(ainrici) fratrum de Roasenbach, Conradi Hurleday, Jacobi Cruzarii, Hainrici Ysenhardi, Preti, Zakarani et aliorum testium. Ibique Conradus Widershals dixit se bene fore solutus [1]) a Friderico filio condam zolnarii de illis LXXII libris, quos [1]) ipse eum et sacramentum eius Tridento [1]) persolvere debebat [4]), et de X libris et de omni eo, quod ipse ei debebat usque ad hunc [1]) diem; et si aliqua carta inveniretur pro predicto vel pro aliquo debito, quod ei reddat prout casso [1]) et vano [1]). Et fecit [5]) finem et irrevocabilem refutacionem Wulvingo recipiente [1]) pro ipso Friderico de omni eo, quod ipse versus ipsum ad dicendum haberet vel ad conquerendum vel ei dicere possit de bona [1]) eius matri [1]) vel de aliquo. Promisit per stipulacionem omnium suorum bonorum sub pena L librarum et iuravit dictam finem semper et in omni tempore firmam et ratam habere et nunquam contravenire; et si contravenire [6]) voluerit, quod dabit dictas L libras et quod tamen dicta finis semper et in omni tempore firma et rata et incorrupta permaneat. Et addidit in iuramento quod fecerat, quod faciat cum illo feudo [7]) . . . . ., quicquid dictus Fr(idericus) voluerit vel pecierit sine dampno dicti Conradi Widershalsi.

b. Carta Conradi Widershalsi. Die suprascripto et loco et testibus. Ibique dictus Wulvingus stetit contentus et dixit vice dicti Friderici generis sui, quod Conradus Widershals debet facere cum illo feudo [7]) . . . . ., quicquid idem Fridericus voluerit seu pecierit sine dampno dicti Conradi Widershalsi et aliter non [8]).

---

[1]) B. — [2]) siehe n. 863. — [3]) siehe n. 865. — [4]) folgt getilgt in sancto Martino. — [5]) folgt getilgt ei. — [6]) tra corr. aus s. — [7]) folgt freigelassener Raum von 3·5 cen. — [8]) folgt n. 328: Carta Cerese medici. Die suprascripto et loco, in presencia d[i] R(odulfi) Muncerii, Symonis d[i] Altomi, C(onradi) Hurledai, Hainrici, Friderici, Jacobi, Alberti et aliorum testium. Ibique coram d[o] G(oteschalco) de Winecco iusticiario in Bozano veniens Ceresa medicus bricht hiemit ab, der Rest der Zeile von 15·5 cen. und Raum für zwei weitere freigelassen.

868. *Abraham Valisius und Jakomina, seine Ehefrau, bestätigen dem Altomus den theilweisen Empfang einer Geldschuld. Bozen, 1237 Nov. 16.*

Cod. B f. 36 n. 329, nicht cancellata.

Carta d[i] Altomi. Die suprascripto [1]), in Bozano in domo filiorum condam d[i] Hainrici Çoy, in presencia d[i] Rodulfi Munceri, H(ainrici) Schongowari, C(onradi) Hurledai, H(ainrici) Ysenhardi, Chvnepreti et aliorum testium. Ibique Abrahe Valisius et sua uxor d[a] Jacomina dixerunt se bene fore soluti [2]) a d[o] Altomo de XL libris den. Ver. de quoddam [2]) debito LXXX librarum [3]).

869. *Heinrich, Abt von Rot, und Heinrich, Custos von Rot, geloben für ihr Stift, dem Dietrich von Lengenstein eine Geldschuld sammt Zinsen zu bezahlen und verpfänden dafür einen Hof zu Puplitsch.*

Bozen, 1237 Nov. 17.

Cod. B f. 36 n. 330, cancellata. Ueber die Besitzungen des Benedictinerstiftes Rot in Südtirol Jäger 1, 339. In der angeblichen Urk. Heinrich IV. Stumpf 2767 Mon. Boica 1, 354 wird unter den Besitzungen des Klosters aufgezählt: Ad Poblice et in (in Poszen) curiam et vineas.

Carta Diatrichi de Lengenstain. Die martis XIIII. exeunte novembre, in Bozano in domo d[e] Masze sororis Cristani, in qua habitat creditor, in presencia Hainrici Fivsti, Hylteprandi, Ropreti de Villa, Bertoldi filii Bertoldi de Pobliç, V̊lrici, Hainrici et aliorum testium. Ibique d. Hainricus abbas de Roate et d. Hainricus custos de Roate per [2]) se et pro confratres [2]) et capitulum [2]) de Roate promiserunt pro stipulacionem [2]) omnium suorum bonorum casadei [2]) de Roate quilibet eorum in solidum dare solvere Diatrico de Lengenstain vel suo certo nuncio XXX libras den. Ver. et VIIII libras de proficuo hinc ad proximum festum sancti Martini [4]). Unde nomine pignoris investiverunt dictum Diatricum de I suo manso cum domo et curte et vineis, que iacet ad Pobliç et collitur per Bertoldum, tali vero modo si ipsi ei non dederint in dicto termino dictos denarios, quod ipse [5]) postea ei dabit I plaustrum vini de ipso manso in dicto termino ex dono, usque dum ipse solutus erit de XXXVIIII libris in dicto termino sancti Martini; et si dictus d. H(ainricus) abbas et d. H(ainricus) custos nec confratres nec eius successores [6]) ei non dederit [2]) dictos denarios vel dictum vinum in dicto termino, quod dictus Diatricus habeat et teneat ipsum mansum cum locacione et dislocacione cum frugibus totalibus ex dono non in capitali computando, usque dum ipse solutus erit de predictos [2]) denariis et de plaustro vini sicut vadit in vindemia, cum warentacione quilibet eorum in solidum supra omnia sua bona et casadei [2]) de Roate etc. Et quod non probabit soluccionem huius debiti etc., et quod non [7]) erit conquestus pape vel imperatori etc. Et dedit ei dictum Bertoldum filium Bertoldi de Pobliç ad dandam tenutam.

---

[1]) siehe n. 863. — [2]) B. — [3]) bricht hiemit ab; der Rest der Zeile 9 cen. und Raum für weitere zwei Zeilen freigelassen. — [4]) 1238 Nov. 11. — [5]) e corr. aus i. — [6]) ss corr. aus e. — [7]) folgt getilgt probabit.

870. *Christian und Wölflein, Söhne des Heinrich Zous, verpfänden dem Abraham Valiser und seiner Ehefrau Jakomina den dritten Theil eines Hauses nebst Zugehör in Bozen (a), das sie ihnen zugleich verpachten (c). Berthold Schwab gelobt namens der anderen Kinder des Heinrich Zous den genannten Eheleuten Kosten zu ersetzen (b). Bozen, 1237 Nov. 17.*

Cod. B f. 36—36′ n. 331, 332 und 333, die ersten zwei cancellatae, das dritte nicht. Jacomina war in erster Ehe mit Heinrich Zous vermählt und Mutter der hier genannten Kinder desselben, vgl. n. 844.

a. Carta Abrahe Valisii et sue uxori [1]) d[e] Jacomine. Die suprascripto [2]) in Bozano in domo filiorum condam d[i] Hainrici Çoy, in presencia Bertoldi Swapi, Hainrici Longi, Chvnepreti, Lionardi de Isele, Hainrici filii condam Jacobi, Jacobi, Vlrici Vindeisen [3]) et aliorum testium. Ibique Christanus et Woluelinus fratres filii condam d[i] Hainrici Çoy iure pignoris pro LXXX libris den. Ver., de quibus renunciaverunt excepcioni non date et numerate peccunie, investiverunt Abrahe [1]) Valisium et suam uxorem d[am] Jacominam de sua [4]) tercia parte domus cum canipa et stalla et furno et cum edificio et lignamine cum omnibus suis racionibus et accionibus, que iacet in Bozano, que eis et fratribus et sororibus pertinet, tali vero modo si dicti fratres eis non dederint dictas LXXX libras in festo sancti Martini [5]), quod dictus Abrahe et d[a] Jacomina habeant et teneant suam terciam partem dicte domus ut superius legitur cum locacione et dislocacione cum frugibus totalibus ex dono, usque dum ipsi fratres vel sui heredes solverint dictis iugalibus dictas LXXX libras in dicto festo sancti Martini cum warentacione quilibet eorum in solidum supra omnia sua bona. Et iuraverunt et dederunt eis dictum Bertoldum Swapum ad dandam tenutam. Et si dicta domus combureret, quod ipsi fratres suam terciam partem redificent [6]) infra VI septimanas; et si ipsi non redificaverint infra VI septimanas post combustionem, quod dicti iugales computent supra ipsam pignoracionem dicte tercie parte [1]) dicte domus [7]) et redificent ipsam terciam partem, usque dum non plus valuerit, et si non plus valuerit, quod ipsi statim vendant dictam terciam partem, usque dum ipsi solutus [1]) fuerint de predictis denariis.

b. Carta eiusdem [1]) iugalium Abrahe et d[e] Jacomine. Die suprascripto et loco et testibus. Ibique Bertoldus Swapus pro Aincio et Alberoni et Gease [1]) et Diemeline [1]) fratribus et sororibus filii [1]) et filie [1]) condam d[i] Hainrici Çoy promisit pro stipulacionem [1]) omnium suorum bonorum dare solvere Abrahe et d[e] Jacomine uxori sue XLIII libras hinc ad proximum festum sancti Martini pro expensis puerorum suprascriptorum cum omni dampno et stipendio.

c. Carta dictorum iugalium Abrahe Valisii et uxori [1]) sue d[e] Jacomine. Die suprascripto et loco et testibus. Ibique Cristanus et Woluelinus fratres filii condam d[i] H(ainrici) Çoy et B(ertoldus) Swapus pro Alberoni et Aincio et Diemeline et Gease filiis et filiabus condam d[i] H(ainrici) Çoy locaverunt Abrahe Valisio et uxori sue d[e] Jacomine dictam domum muratam cum furno et stalla et edificio et lignamine et canipa, uti de cetero quod dicti iugales habeant dictam domum

---

[1]) B. — [2]) siehe n. 869. — [3]) mit der Tinte der Cancellatura nachgetragen. — [4]) über der Zeile nachgetragen. — [5]) 1238 Nov. 11. — [6]) folgt getilgt et suis. — [7]) folgt getilgt usque.

muratam cum canipa et furno et stalla et edificio et lignamine cum vegetis in canipa et lectis et pulvinariis et houschgeschirre usque ad proximum festum sancti Martini ad fictum dandum de ipsa domo XL libras den., silicet [1]) medietatem ad dimidium annum et aliam medietatem in anno finito; et si dicta domus combureret, quod redificent infra VI septimanas, et si non redificaverint infra VI septimanas, quod dicti iugales edificent et computet [1]) supra pignus domus, usque dum non plus valuerit, postea vendant cum warentacione supra omnia sua bona. Et dederunt eis Chůchinmaister in tenutam.

871. *Pair, Schuhmacher, und Elsa, seine Ehefrau, verpfänden dem Stephan Muzafadiga von Auer und dessen Sohne Rivan ein halbes Haus zu Bozen.* *Bozen, 1237 Nov. 17.*

Cod. B f. 36 n. 334, nicht cancellata.

Carta Stefani Muçafadiga et Riuani eius filii. Die suprascripto [2]), in Bozano ante domum debitorum, in presencia d[i] Fr(iderici) de Roasenbach, Alberti de Stade, Gvntherii, Hainrici, Ůlrici et aliorum testium. Ibique Pairus cerdo et sua uxor Ellisa iure pignoris pro XVIII libris den. Ver., de quibus renunciaverunt excepcioni non numerate peccunie, iure pignoris cum warentacione quilibet eorum in solidum supra omnia sua bona investiverunt Stefanum Muçafadiga et Riuanum eius filium de Avra de sua dimidia domo, in qua ipse [1]) habitant, que iacet in Bozano, tali vero modo et pacto si ipsi iugales debitores eis non dederint [3]) VIIII libras den. Ver. in proximo festo sancti Thomei [4]) et alias VIIII libras in proxima media quadragesima [5]), quod dicti creditores se intromittant de ipsa dimidia domo cum terra et edificio et lignamine cum omnibus suis racionibus et accionibus, cum locacione et dislocacione, cum frugibus totalibus ex dono, usque dum ipsi solutus [1]) fuerint de predictis XVIII libris, silicet [1]) ad quilibet [1]) terminum VIIII libras [1]), et si domus combureretur, quod ipsi redificant infra VI septimanas, quod ipsi creditores redificent et computent dictam edificacionem [6]) domus supra ipsam pignoracionem, usque dum non plus valebit, et quando non plus valuerit, quod vendant etc. Et dictum d[m] Fr(idericum) de Roasenbach ad dandam tenutam.

872. *Mercadens von Trient bestätigt dem Propste Ernst den Empfang eines Theiles seiner Geldschuld.* *Bozen, 1237 Nov. 17.*

Cod. B f. 36′ n. 335, nicht cancellata.

Carta d[i] Marcadenti de Tridento. Die suprascripto [2]), in Bozano ante domum filiorum condam d[i] Conradi iusticiarii, in qua habitat Hainricus Schongowerius, in presencia dicti H(ainrici) Schongowerii, Oluraini, Herborti, Trentini et aliorum testium. Ibique d. Marcadentus de Tridento dixit se bene fore solutus [1]) a d[o] Ernesto preposito de omni eo debito, quod ipse ei debebat usque

[1]) B. — [2]) siehe n. 869. — [3]) folgt getilgt di. — [4]) B; Dez. 21. — [5]) 1238 März 14. — [6]) d corr. aus f.

ad hunc [1]) diem, usque ad L libras, quod [1]) ipse ei debet hinc ad sanctum Martinum [2]), et quando ipse ei tunc dabit dictas L libras in dicto termino, quod ei reddant [1]) prout casso [1]) et vano [1]) omnia instrumenta.

873. *Himeltraut und Heilka Töchter des Magens, Weber, von Pigenò verkaufen dem Hildebrand von Pigenò von Thal einen Bauplatz und Garten zu Pigenò und eine Mühle.* *Bozen, 1237 Nov. 18.*

Cod. B f. 36' n. 336, nicht cancellata.

Carta Hylteprandi de Pigenage de Tal pro se et sua uxore Gertruda. Die mercurii XIII. exeunte novembre, in Bozano in domo mei notarii, in presencia Stefani Campanarii, Eberardi, Giroldi [3]), Herborti, Ropreti de Purçano et aliorum testium. Ibique Himeltrovt et Heileka sorores filie condam Magensi tessatoris de Pigenage iure vendicionis [4]) ad proprium pro IIII libris den. Ver. investiverunt Hylteprandum de Pigenage pro se et sua uxore Gertruda de una pecia terre casaliva cum orto, que iacet ad Pigenage, ab uno latere Palduinus prepositus d[i] H(ainrici) de Lagestel, ab alio latere terra ecclesie sancti Petri de Epiano, ab uno capite Matheus villicus, ab alio capite via communis et quoddam molendinum, cum omnibus suis racionibus et accionibus de celo ad habyssum cum warentacione quilibet eorum in solidum ab omni homine etc. Et quod nulli sit vendita etc. Et quod plus valeret etc. Et ita iuraverunt etc. Et dederunt ei me notarium in tenutam.

874. *Gambarin, Schneider von Trient, bestätigt dem Morandin, Sohn des Macelin, die Zahlung einer Geldschuld.* *Bozen, 1237 Nov. 18.*

Cod. B f. 36' n. 337, nicht cancellata.

Carta d[i] Morandini filii condam d[i] Macelini. Die suprascripto [5]) et loco [5]) et testibus [5]). Ibique Ganbarinus sartor de Tridento, renunciando excepcioni non numerate peccunie, dixit se bene fore solutus [1]) a d[o] Morandino filio condam Macelini de [6]) omni debito, quod ipse ei debebat usque ad hunc diem, et de illo debito totali [7]), quod ipse ei debebat, pro quibus fideiussores sunt, donec [8]) C et X libras, quod [1]) ipse adhuc debet ad proximam sacram de Tridento [9]) cum toto [1]) illo [1]) seccuritate et fideiussoria; et quando ipse ei tunc dederit dictas C et X libras, quod omnia instrumenta ei reddat prout casso [1]) et vano [1]) et fideiussores absolvat.

875. *Egeno Klein gelobt, dem Hildebrand Moises von Kempten und dem Hildebrand von Pruk von Kempten den Kaufpreis von gefärbtem Tuche am Meraner Pfingstmarkte zu zahlen.* *Bozen, 1237 Nov. 19.*

Cod. B f. 36' n. 338, cancellata.

Carta Hylteprandi Moici et Hylteprandi de Pruke. Die iovis XII. exeunte novembre, in Bozano ante domum debitorum, in presencia d[i] Hy(lteprandi) de

[1]) B. — [2]) 1238 Nov. 11. — [3]) o corr. aus i. — [4]) v corr. aus p. — [5]) siehe n. 873. — [6]) folgt getilgt illo. — [7]) B totalu. — [8]) im Sinne von bis auf. — [9]) Nov. 23.

Furmiano, Ernesti prepositi, Vlrici, Hainrici de Chempten et aliorum testium. Ibique Egeno Parnus promisit dare Hylteprando Moizo de Chempten et Hylteprando de Pruke de Chempten LXXI libras minus V solidis pro panno coloris hinc ad proximum festum pentecosten [1]) supra forum Mairani.

876. *Heinrich, Schneider, von Bozen gelobt, dem Heinrich Dachauer den Kaufpreis für Zändel zu zahlen.* *Bozen, 1237 Nov. 19.*

Cod. B f. 36'—37 n. 339, nicht cancellata.

Carta Hainrici Dachowerii. Die suprascripto [2]), in Bozano ante domum Bertrammi filii condam Macelini, in qua [3]) habitat debitor, in presencia Cuncii de Griaz, Bertoldi Hudelarii, Ropreti et aliorum testium. Ibique Hainricus sartor de Bozano promisit per stipulacionem omnium suorum bonorum dare solvere Hainrico Dachowerio vel suo certo nuncio XXVII libras den. Ver. per [4]) IIII pecias santellari hinc ad proximam epifaniam domini [5]) cum omni dampno et stipendio.

877. *Ulrich, Schneider, Sohn der Schaiderin, gelobt für sich und den Schneider Bertrand, dem Heinrich Dachauer den Kaufpreis für Tuch zu zahlen.* *Bozen, 1237 Nov. 19.*

Cod. B f. 37 n. 340, cancellata. Pingnolatum siehe Du Cange Leinen- oder Hanftuch.

Carta dicti Hainrici Dachowerii. Die suprascripto [6]), in Bozano ante domum Fr(iderici) de Specia, in presencia Fr(iderici), Marquardi, Conradi et aliorum testium. Ibique Vlricus filius Schaidarinne sartor pro se et pro socio eius Bertordo [4]) sartori [4]) promisit per stipulacionem omnium suorum bonorum dare solvere dicto H(ainrico) Dachowerio X libras pro pingnolato hinc ad proximam epifaniam domini [5]) cum omni dampno et stipendio.

878. *Hildeprand von Firmian verpfändet dem Kunz Sohn des Prantoch von Firmian und seiner Ehefrau Hildburg einen Hof zu Zinte.* *Bozen, 1237 Nov. 19.*

Cod. B f. 37 n. 341, cancellata.

Carta Cuncii filii condam d[i] Pranthochi de Furmiano pro se et sua uxore d[a] Hyltepurga. Die suprascripto [2]), in Bozano in domo d[i] episcopi, in presencia d[i] G(oteschalci) et C(onradi) fratrum de Winecco, d[i] G(oteschalci) de Avia, d[i] Liebardi de Obernunne, d[i] Hai(nrici) Jovdes, d[orum] Fr(iderici) et Hai(nrici) atque Rei(nhardi) fratrum de Roasenbach, d[i] Vlrici de Furmiano, H(ainrici) de Griffenstain, Lianardi, Ernesti, Bertoldi Swapi, Bertoloti de Furmiano, Hylteprandi filii condam d[i] Dvrengi, Vlrici Vindesin et aliorum testium. Ibique d. Hylteprandus de Furmiano pro se et [7]) suos [4]) heredes [4]), qui confessus fuit

---

[1]) 1238 Mai 23. — [2]) siehe n. 875. — [3]) f. 37. — [4]) B. — [5]) 1238 Jän. 6. — [6]) siehe n. 875, folgt getilgt et loco. — [7]) fehlt B.

se mutuo accepisse a Cuncio filio condam d[i] Pranthochi de Furmiano CCCCCCCCC libras den. Ver., renunciando excepcioni non datorum et numeratorum denariorum, et illos denarios bene in se habere dixit, pro quibus vero denariis dictus d. Hylteprandus iure et nomine pignoris investivit dictum Cuncium filium condam d[i] Pranthochi pro se et sua uxore d[a] Hyltepurga de uno suo manso, que [1]) iacet ad Çinte et collitur [1]) per Bertoldum, uti de cetero quod dictus Cuncius et sua uxor d[a] Hyltepurga et sui heredes habeant et teneant ipsum mansum cum domo et curte et vineis cum terris aratoriis et pradivis et nemoribus, cum monte et plano intus et foris cultu et incultu divisu et indivisu, cum omnibus suis racionibus et accionibus, cum introitibus et exitibus, cum superioribus et inferioribus, cum capulo pasculo et venacione, cum aqueductis et obluvonibus [1]) et cum omnibus suis pertinenciis et servitutibus et cum omni districtu et honore de celo usque ad habyssum [1]), cum locacione et dislocacione, cum frugibus totalibus ex dono non in capitali computando neque in sorte nec pro usuris, usque dum dictus d. Hylteprandus vel sui heredes dederit [1]) et solverit [1]) dicto Cuncio vel sue uxori d[e] Hyltepurge vel suis heredibus dictas CCCCCCCCC libras den. Ver. VIII dies [1]) post [2]) festum sancti Martini [3]). Promisit quoque dictus d. Hylteprandus pro se suosque [1]) heredes [1]) et iuravit stipulans dicto Cuncio pro se et sua uxore d[a] Hyltepurga et suis heredibus aut cui pignoraverit dictum mansum pignoratum cum omnibus suis racionibus et accionibus defendere et warentare et expedire ab omni homine cum racione sub pena dupli illius mansi pignorati, sicut pro tempore fuerit meliorata aut valuerit sub exstimacione bonorum virorum in consimili loco, et ei reficere omnes exspensas [1]), quas ipse vel eius uxor vel sui heredes in curia vel extra curiam in defensione dicti mansi pignorati facerent [4]) supra omnia sua bona etc.; et quod non probabit soluccionem etc., et quod non erit conquestus pape vel imperatori vel patriarche vel episcopi [1]) vel potestati seu per aliquam consuetudinem terre, que possit mutare[5]) etc. et nulla racione seu occasione, que dici seu [6]) excogitare [1]) possit etc. Et per eum se possidere manifestavit, et dedit ei dictum Bertolotum de Furmiano ad dandam tenutam dicti mansi pignorati. Et addidit in iuramento quod fecerat et dedit mihi verbum et licenciam hoc instrumentum meliorandi, sicut sapiens homo vel notarius dictaverit seu consiliaverit seu perceperit [1]) nulla racione seu occasione contraveniente.

879. *Abraham Valiser und Heinrich Schongauer von Bozen geloben solidarisch, dem Hermann von Kempten den Kaufpreis von gefärbtem Tuche am nächsten Meraner Pfingstmarkte zu bezahlen. Bozen, 1237 Nov. 19.*

Cod. B f. 37 n. 342, cancellata.

Carta Hermanni de Chempten. Die suprascripto [7]), in Bozano in domo filiorum condam d[i] Hainrici Çoy, in presencia d[i] Altomi, Hainrici Stiari, Wer-

---

[1]) B. — [2]) folgt getilgt proxima. — [3]) Nov. 18. — [4]) fehlt B. — [5]) B, wohl für vetare. — [6]) B se. — [7]) siehe n. 875.

narini notarii et aliorum testium. Ibique Abrahe Valisius et Hainricus Schongowerius de Bozano promiserunt per stipulacionem quilibet eorum in solidum supra omnia sua bona dare solvere Hermanno de Chempten vel suo certo nuncio LV libras den. Ver. pro II pecias [1]) panni coloris hinc ad proximum festum pentecostes [2]) supra forum Mairani cum omni dampno et stipendio.

880. *Friedrich, Ehemann der Specia, gelobt, dem Heinrich Dachauer den Kaufpreis für Tuch zu zahlen.* *Bozen, 1237 Nov. 19.*

Cod. B f. 37' n. 343, cancellata.

Carta Hainrici Dachowerii. Die suprascripto [3]), in Bozano in domo Fr(iderici) de Specia, in presencia Hainrici Burgarii et Bertoldi de Ynspruke, Hainrici fratris Hammelini et aliorum testium. Ibique Fr(idericus) de Specia promisit per stipulacionem omnium suorum bonorum dare solvere Hainrico Dachowerio vel suo certo nuncio XVIIII libras den. Ver. hinc ad proximam epifaniam domini [4]) pro pingnolato cum omni dampno et stipendio.

881. *Friedrich, Schneider, von Bozen und Friedrich, Ehemann der Specia, geloben solidarisch, dem Heinrich Dachauer den Kaufpreis von Tuch zu zahlen.* *Bozen, 1237 Nov. 19.*

Cod. B f. 37' n. 344, cancellata.

Carta dicti H(ainrici) Dachowerii. Die suprascripto [3]), loco [5]) et testibus [5]). Ibique Fr(idericus) sartor de Bozano promisit per stipulacionem omnium suorum bonorum dare solvere dicto H(ainrico) Dachowerio vel suo certo nuncio XIIII libras et X solidos pro pignolato hinc ad proximam epifania [1]) domini [4]) et Fr(idericus) de Specia promisit cum eo, quilibet in solidum.

882. *Falk, Schneider, von Bozen gelobt, dem Heinrich Dachauer den Kaufpreis von Tuch zu zahlen. Für ihn verbürgt sich der Schneider Friedrich.* *Bozen, 1237 Nov. 19.*

Cod. B f. 37' n. 345, cancellata.

Carta dicti H(ainrici) Dachowerii. Die suprascripto [3]) et loco [5]) et testibus [5]). Ibique Falcus sartor de Bozano promisit per stipulacionem omnium suorum bonorum dare solvere dicto H(ainrico) Dachowerio vel suo certo nuncio VII libras et V solidos pro pignolato hinc ad proximam epifaniam domini [4]). Et Fr(idericus) sartor suprascriptus fideiussor.

883. *Vor Gotschalk von Weineck, kaiserlichem Justiziar, ladet Pfarrer Albert von Bozen den Eberhard Schröter vor den Bischof Aldrich von Trient,*

---

[1]) B. — [2]) 1238 Mai 23. — [3]) siehe n. 875. — [4]) 1238 Jän. 6. — [5]) siehe n. 880.

um auf die Klage des Deutschordensbruders Potto von Lengmoos zu Rechte zu stehen. *Bozen, 1237 Nov. 20.*

Cod. B f. 37' n. 346, cancellata.

Carta fratris Pottonis de Lengemose. Die veneris XI. exeunte novembre, in Bozano ante domum d[i] episcopi, in presencia d[i] Conradi sacerdotis, d[i] Calochi de Winecco, d[i] Rodulfi Muncerii, Marquardi, d[i] R(einhardi) de Roasenbach et aliorum testium. Coram d[o] G(oteschalco) de Winecco iusticiario in Bozano per d[m] imperatorem ibique d. Al(bertus) plebanus de Bozano ex parte d[i] Al(drici) Tridentine ecclesie episcopo [1]) precepit d[o] Eberhardo Schroatario, quatenus ut [1]) ipse sit de crastina die ad VIII dies [2]) Tridento [1]) coram d[o] episcopo Tridentino responsurus et racionem facturus fratri Potoni de omni eo, quod ipse versus ipsum ad dicendum vel ad conquerendum habet.

884. *Wolfher von Zwingenberg und Wolfher von Altenburg geloben, dem Egeno Klein den Kaufpreis für Tuch zu zahlen. Wolfher von Altenburg verpfändet dafür einen Hof zu Stillendorf.* *Bozen, 1237 Nov. 21.*

Cod. B f. 37' n. 347, cancellata. Stillendorf der bekannte von Zallingerische Ansitz in der Rauschgasse in Bozen.

Carta Egenonis Parui. Die sabato [1]), X. exeunte novembre, in Bozano ante domum creditoris, in presencia villici Hainrici de Riade, Conradi, Andree iuvenis, Friderici, Hainrici caliarii et aliorum testium. Ibique d. Wolferius de Twingenberch et d. Wolferius de Altenburch quilibet eorum in solidum supra omnia sua bona promiserunt dare solvere Egenoni Paruo vel suo certo nuncio L libras den. Ver. pro panno hinc ad proximam resurrectionem domini [3]). Unde nomine pignoris [1]) dictus d. Wolferius de Altenburch iure et nomine [1]) pignoris investivit eum de I suo manso, que [1]) iacet ad Stillendorf et collitur per [4]) . . . . ., tali vero modo si ipsi ei dictos denarios in dicto termino non dederint, quod dictus creditor habeat et teneat ipsum mansum cum domo et curte et [5]) decima cum locacione et dislocacione, cum frugibus ex dono, usque dum solverit in dicto termino, cum warentacione supra omnia sua bona etc.; et quod non probabit etc., et quod non erit conquestus pape etc. Et me notarium in tenutam.

885. *Abellin Sohn des Dieto von Firmian verkauft dem Heinrich von Greifenstein einen Stall im Dorfe bei Bozen.* *Bozen, 1237 Nov. 21.*

Cod. B f. 37' n. 348, nicht cancellata.

Carta Hainrici de Grifenstain. Die suprascripto [6]), in Bozano in domo d[i] episcopi, in presencia d[i] Conradi de Winecco, Bertoldi Swapi, Eberhardi, Friderici, Hainrici Longi, V̊lrici et aliorum testium. Ibique Abellinus filius condam d[i] Diati de Furmiano pro se et pro fratri [1]) suo Goçelino iure vendicionis

---

[1]) B. — [2]) Nov. 28. — [3]) 1238 Apr. 4. — [4]) folgt freigelassener Raum von 2 cen. — [5]) et decima über der Zeile nachgetragen, — [6]) siehe n. 884.

ad proprium pro XX [1]) libris den. Ver., de quibus renunciavit excepcioni non numerate peccunie, investivit Hainricum de Grifenstain de I suo stabulo cum terra et edificio et lignamine, que [2]) iacet ad Villa apud vinetum et ortum dicti Hainrici, ab I latere et ab I capite via communis, ab alio latere idem emptor, cum omnibus suis racionibus et accionibus, cum superioribus et inferioribus de celo usque ad habyssum [2]) et deinde faciat quicquid voluerit, vendere donare etc. Et quod nulli alii sit vendita etc. Et quod plus valet, id ei donavit etc. Et cum warentacione supra omnia sua bona. Et iuravit. Et d^m C(onradum) de Winecco in tenutam. Et quod faciat confirmare suum fratrem Goçelinum dictam vendicionem hinc ad annum, si pecierit, sub pena L librarum. Fideiussores [3]) inde fuerunt d. G(oteschalcus) de Win(ecco) et d. Hylteprandus de Fur(miano).

886. *Konrad von Sumersberg gelobt, dem Abraham Valiser und Heinrich Schongauer den Kaufpreis für grünes Tuch zu bezahlen und verpfändet dafür einen Hof bei Jakob von Steg.* *Bozen, 1237 Nov. 21.*

Cod. B f. 37' n. 349, nicht cancellata.

Carta Abrahe Valisi et Hainrici Schongowerii. Die suprascripto [4]), in Bozano in domo filiorum condam d^i H(ainrici) Çoy, in presencia Hainrici Stiari, Conradi magistri de scolas, Cristani, Zakarani et aliorum testium. Ibique d. Conradus de Sůmersperch promisit per stipulacionem omnium suorum bonorum dare solvere Abrahe Valisio et H(ainrico) Schongowerio XXVIII libras den. Ver. per [2]) XXIIII braça panni viridi [2]) coloris hinc ad proximam dominicam de media quadragesima [5]). Unde nomine pignoris investivit eos de I suo manso, que [2]) iacet apud Jacobum de Stege et collitur per [6]) . . . . ., tali vero modo si ipse eis in dicto termino dictos denarios non dederit, quod ipsi habeant et teneant ipsum mansum cum omnibus suis racionibus et accionibus, cum domo et curte et vineis, cum locacione et dislocacione, cum frugibus totalibus ex dono, usque dum solverit eis dictos denarios in dicto termino cum warentacione. Et iuravit supra omnia sua bona etc. Et quod non probabit etc., et quod non erit conquestus pape etc. Et Çakaranum in tenutam [7]).

887. *Leucarda, Ehefrau des Albertin des Jungen, errichtet ihr Testament.* *Bozen, 1237 Nov. 22.*

Cod. B f. 38 n. 351, cancellata. Churwalden Prämonstratenserstift in Graubünden, Mohr 1, 158.

Carta Albertini iuvenis de testamento uxori [2]) sue d^e Levcarde. Die dominico VIIII. exeunte novembre, in Bozano in domo Bertoloti filii condam Ber-

---

[1]) XX — Ver. auf Rasur. — [2]) B. — [3]) Fideiussores — Schluss am Ende mit gedrängterer Schrift nachgetragen. — [4]) siehe n. 884. — [5]) 1238 März 14. — [6]) folgt freigelassener Raum von 2 cen. — [7]) Hierauf folgt n. 350: Carta d^i G(oteschalci) de Winecco et burgensium. Die suprascripto, in Burgo novo Bozani, ante domum d^i G(oteschalci) de Winecco iusticiarii, in presencia d^i Ernesti, Friderici, Hainrici Uuay, Conradi mulaterii . . . . .; bricht hiemit ab, der Rest der Zeile (5 cen.) und Raum für zwei weitere Zeilen freigelassen.

toloti, in presencia dicti Bertoloti, d[i] Johannis sacerdotis, Albertini iuvenis. Jacobi filii condam Petri, Conradi sartoris [1]), ... sartoris, servientis eius Cuncii et aliorum testium. Ibique d[a] Levcarda uxor Albertini iuvenis iacens valde graviter infirma in lecto timens dei iudicium nolleus ab intestato decedere rerum suarum per nuncupacionem talem fecit disposicionem sic dicens: Ego facio et instituo filias meas [1]) . . . . . et [2]) . . . . . mihi in heredes in omnibus meis bonis ubicunque sit [3]) in monte sive in plano, ita quod ipsi [3]) inde faciant quicquid voluerit [3]). Et iudico ad illum monasterium de Curwaldo, ubi soror sum, X libras et supra opus ecclesie sancte Marie plebis V libras et supra pontem XL solidos et supra viam XL solidos et fratribus minoris [3]) XL solidos. Et hoc volo esse meum ultimum testamentum et mea ultima voluntas.

888. *Baumann, Schuhmacher, gelobt, dem Heinrich von Ried ein Darlehen zurückzuzahlen und verpfändet dafür einen Weinberg, genannt Pflanzer. zu Campoledro. Für ihn verbürgt sich Konrad Eisack.*
Bozen, 1237 Nov. 22.

Cod. B f. 38 n. 352, cancellata.

Carta d[i] Hainrici de Riade. Die suprascripto [4]), in Bozano in domo Gvntheri Munçerii, in presencia d[i] Liebardi de Obernunne, Wulvingi, Hainrici fratris condam Diami, Conradi et aliorum testium. Ibique Povmannus caliarius promisit per stipulacionem omnium suorum bonorum et [5]) iuravit dare solvere d[o] Hainrico de Riade vel suo certo nuncio C libras den. Ver. de capitali de mutuo hinc ad VIII dies post proximum festum sancti Martini [6]) cum omni dampno et stipendio. Unde nomine pignoris investivit eum de uno suo vineto, que [3]) dicitur Flançer, que iacet in Campoledro, ab uno latere [7]) . . . . . ab alio [8]) . . . . ., a capite [7]) . . . . ., inferius [9]) . . . . . et alii, tali vero modo et pacto inter eos habito si ipse ei in dicto termino dictos denarios non dederit, quod ipse statim habeat potestatem ipsum vinetum vendendi cum omni eo iure racione et accione sine verbo potestatis vel nuncii eius, usque dum ipse solutus erit de dicto debito cum omni dampno et stipendio. Fideiussor inde fuit Conradus Ysarcus consubrinus Povmanni supra omnia sua bona, si ei aliquid deficeret in dicto vineto, quod ipse ei reficiat. Et Wuluingum ad dandam tenutam.

889. *Berthold, Müller von Guntschna, tritt seinem Sohne Berthold und dessen Ehefrau Irmengard sein Vieh und sein Hausgeräthe gegen das Versprechen lebenslänglichen Unterhaltes ab.* *Bozen, 1237 Nov. 22.*

Cod. B f. 38—38′ n. 353, cancellata.

Carta Friderici filii Bertoldi molandinarii [3]) et sue uxori [3]) Yrmengarde. Die suprascripto [4]), in Bozano in stupa domus Hainrici villici de Riade, in qua ha-

---

[1]) folgt freigelassener Raum von 1·5 cen. — [2]) folgt freigelassener Raum von 2 cen. — [3]) B. — [4]) siehe n. 887. — [5]) corr. aus d. — [6]) 1238 Nov. 18. — [7]) folgt freigelassener Raum von 4 cen. — [8]) folgt freigelassener Raum von 3 cen. — [9]) folgt freigelassener Raum von 3·2 cen.

bitat Hainricus faber, in presencia dicti Hainrici fabri, Cuncii generis eius, Hainrici Schinki, Vlrici scarii, Hainrici Tuntararii, Hylteprandi, Manni, Plasarii et aliorum testium. Ibique Bertoldus molendinarius de Campsne dedit et donavit inter vivos, ut amplius revocare non possit, Friderico [1]) et investivit eum de duobus bovis, excepto quod ipse debet solvere bovem pro V libris, et de I porco et insuper de omnibus suis bonis, quod [2]) dicitur housgeschirre et [3]) de bonis mobilibus, ita quod ipse et sua uxor Irmengarda habeant et sui heredes et deinde faciant quicquid voluerint sicut de suis propriis rebus cum warentacione etc. Et Vlricum scarium ad dandam tenutam; eo vero modo, quod dictus Fr(idericus) filius eius et sua uxor ipsum Bertoldum patrem suum observet, donec ipse vixerit, in victis et victualibus et in vestimentis. Et hoc promiserunt ei [4]) supra omnia sua bona sub pena dupli dampni et stipendii, quilibet eorum in solidum.

890. *Der Müller Berthold von Guntschna verpfändet seinem Sohne Friedrich und dessen Ehefrau Irmengard ein halbes Haus und Scheune und zwei Weinberge zu Guntschna.* *Bozen, 1237 Nov. 22.*

Cod. B f. 38' n. 354, cancellata.

Carta dicti Fr(iderici) et Irmengarde uxori [2]) sue. Die suprascripto [5]) et loco [6]) et testibus [6]). Ibique dictus Bertoldus molandinarius pro XX libris den. Ver. iure pignoris investivit dictum Fr(idericum) filium suum et Irmengardam suam uxorem de [7]) una sua domo cum canipa domus dimidia et canipa dimidia, et II peciis terre cum vineis retro ipsam domum, que iacet supra Campsne, ab I latere filii condam Jordani de Campsne, ab alio latere Bertoldius et filii Waltherii, a capite via, secunda pecia terre cum vineis, que iacet in ipsa regula de Campsne, ab uno latere filii condam Jordani, ab alio latere Aincius et frater eius filii condam Waltemanni, a capite Engelmannus filius condam Walterii, cum locacione et dislocacione, cum warentacione sub pena dupli supra omnia sua bona etc. et [8]) quod non probabit solucionem etc. Et dedit eis dictum Vlricum in tenutam.

891. *Gotschalk von Fagen und sein Sohn Leutold schliessen Heiratsgedinge mit dem Kellermeister Heinrich von Gries für seine Tochter Alhaida.* *Bozen, 1237 Nov. 25.*

Cod. B f. 39 n. 355, nicht cancellata. Die hier genannte Aebtissin von Sonnenburg ist Sophia von Taufers, Tochter des Herrn Ulrich von Taufers, 1233—1254, Sinnacher 2, 273. Fridericus Noner mit neun Söhnen und Henricus Nonerius sind milites des Grafen Ulrich von Ulten Urk. 1231 Jän. 5 und 1241 Juni 17 Bonelli 2, 579, die nach der letzten Urkunde auf Völlan sassen, während Friedrich in n. 946 als von Lana stammend bezeichnet wird.

Carta Alhaide filie Hainrici caniparii de Griaz et Levtoldi filii Goteschalci de Vage. Die mercurii VI. exeunte novembre, in Bozano in stupa domus Hainrici caniparii, in presencia d[i] G(oteschalci) de Griaz, d[i] Fr(iderici) Noanarii,

[1]) Friderico et fehlt B. — [2]) B. — [3]) corr. aus ita. — [4]) i corr. aus o. — [5]) siehe n. 887. — [6]) siehe n. 889. — [7]) folgt getilgt dn. — [8]) et — Schluss mit weiterer Schrift beigefügt.

C(onradi) Mosarii, Hainrici filii d[i] C(onradi) Rubei, Weinzurli, Levtoldi de Çoumes, Hainrici sartoris, Conradi prepositi d[i] [1]) S(ophie) abbatisse de Suaneburch, Jacobi de Çovmes et aliorum testium. Ibique Goteschalcus de Vage et Levtoldus eius filius, qui [2]) professi fuerunt se lege vivere Romana et se in dotem accepisse ab Hainrico canipario de Griaz pro sue [1]) filie [1]) Alhaide [1]) cum verbo dicti d[i] G(oteschalci) de Griaz LX libras den. Ver., de quibus renunciaverunt excepcioni non numerate peccunie, et [1]) econtra dictus G(oteschalcus) de Vage promisit dare suo filio eciam LX libras den. Ver. apud ipsam Alhaida [1]), ita quod ipse G(otschalcus) de Vage et Hainricus caniparius ponant illas C et XX libras den. Ver. in suo lucro et negocio et quod hoc faciant de proximo festo sancti Martini [3]) ad IIII annos in eorum lucro et negocio et postea dictis pueris Alhaide et Levtoldo reddant racionem de capitali C et XX librarum den. Ver. et de lucro et de negocio, cum tali vero modo et pacto inter eos habito ab utraque parte stipulacione [4]) confirmante, si dicta Alhaida sine communis [1]) heredes [1]) obierit ante ipsum Levtoldum virum suum, quod dictus Levtoldus habeat suam dotem totam in se et lucretur de suis bonis XXX libras et habeat eas ad suam vitam et post eius obitum iu proximioribus dicte Alhaide revertatur [1]), et si dictus Levtoldus sponsus sine communis [1]) heredes [1]) obierit ante ipsam Alhaidam uxorem suam, quod dicta Alhaida habeat totam suam dotem in se et lucretur de suis bonis XXX libras et habeat eas ad suam vitam et post eius obitum in proximioribus dicti Levtoldi revertatur [1]).

892. *Heinrich, Sohn des Konrad Roth, gelobt, den Heinrich, Kellermeister von Gries, von einer Bürgschaft bei Friedrich Noaner zu lösen.*

Bozen, 1237 Nov. 25.

Cod. B f. 39 n. 356, cancellata.

Carta Hainrici caniparii de Griaz. Die suprascripto [5]), in domo suprascripta [5]), in presencia d[i] G(oteschalci) de Griaz, C(onradi) Mosarii, Ropreti et aliorum testium. Ibique Hainricus filius d[i] Conradi Rubei promisit per stipulacionem omnium suorum bonorum in manibus Hainrici caniparii de Griaz, quod ipse eum hinc de proxima domenica die ad XV dies [6]) solvat a quoddam [1]) debito C librarum den. versus [7]) d[m] Fr(idericum) Noanerium, quos [1]) ipse et pater eius ei debet et pro quibus dictus Hainricus caniparius de Griaz eorum fideiussor est vel quod ipse ei reficiat omne dampnum et stipendium, in quod dictus Hainricus caniparius venerit vel fecerit pro predicta fideiussoria dicti debiti.

893. *Heinrich von Lagestel verspricht, den Caloch von einem eingegangenen Versprechen, eine Hörige des Grafen Ulrich von Ulten zu ehelichen, zu lösen (a) und dass Mezza, seine Hörige, ihm ein Heiratsgut bestellen werde (b). Die Kinder der Mezza verzichten auf ihr väterliches und*

---

[1]) B. — [2]) corr aus? — [3]) 1238 Nov. 11. — [4]) B stipulans. — [5]) siehe n. 891. — [6]) Dez. 13. — [7]) f. 39.

mütterliches Erbe unter Garantie des Heinrich von Lagestel (c). Caloch und Mezza schliessen ein Heiratsgedinge (d). Lagestel, 1237 Nov. 27.

Cod. B f. 39—39' n. 357—360, cancellatae. Dem Erbverzichte der Kinder der Mezza ist unzweifelhaft Abtheilung und Ausstattung vorangegangen.

a. Carta Calochi. Die veneris IIII. exeunte novembre, in [1]) castro de Lagestel in domo d[i] Hainrici de Lagestel, in presencia d[i] Fr(iderici) et Hainrici fratrum de Roasenbach, Hainrici de Premwalchen et aliorum testium. Ibique d. Hainricus de Lagestel promisit per stipulacionem omnium suorum bonorum et sub pena CC librarum den. in manibus Calochi, quod quicquid [2]) dampni vel stipendii dictus Calochus veniret et faceret versus d[m] comitem V̊lricum de Vltim [2]) de promissione illa, qua [2]) ipse sibi fecerat, quod ipse Calocus sub pena CC librarum den. se maritaret in potestate dicti comitis de Vltim, quod hoc dictus d. Hainricus exspediet. Et si ipse d. Hainricus hoc non facere poterit, pro sic adtendendo et eum Calochum ita a dicta promissione expediendo [2]) et solvendo [2]) dictus d. Hainricus iure et nomine pignoris pro predictas [2]) CC libras [2]) investivit ipse eum Calochum de I sua decima de Uollan, tali vero modo si dictus d. Hainricus dictum Calochum non solverit nec exspedierit [3]) a dicta promissione et pena a d[o] V̊l(rico) comite, quod ipse Calochus habeat et teneat ipsam decimam cum omnibus suis racionibus et accionibus cum locacione et dislocacione cum frugibus totalibus ex dono non in capitali computando, usque dum ipse vel [4]) suis [2]) heredes dederit et solverit dicto Calocho vel eius heredibus dictas CC libras in festo sancti Andrei [5]) cum warentacione sub pena dupli supra omnia eius bona etc. Et d[m] H(ainricum) de Rosenbach [6]) in tenutam.

b. Carta eiusdem Calochi. Die suprascripto et loco et testibus. Ibique dictus d. Hainricus de Lagestel promisit per stipulacionem omnium suorum bonorum sub pena CC librarum den. Ver. [7]) in manibus dicti Calochi, quod ipse d. Hainricus disponat et ordinet et tractabit de proxima nativitate domini ad unum annum [8]) vel ante, si dictus Calochus pecierit vel d. H(ainricus) vel d. Fr(idericus) fratres de Roasenbach sua vice, quod d[a] Meçça dabit dicto Calocho cum suo verbo CC libras de suis bonis cum sua [2]) warentacione dicti d[i] H(ainrici), ita quod ipse Calochus inde faciat quicquid voluerit sicut de suis propriis rebus. Pro sic adtendendo et ita ei dare faciendo d[am] Meççam dictas CC libras dictus d. H(ainricus) iure et nomine pignoris pro predictas [2]) CC libras [2]) investivit eum Calochum de tota illa pignoracione, que ei stat pignus a d[o] V̊lrico de Ronzv̊n, que iacet in Chaldario, tali vero modo et pacto si dictus d. H(ainricus non fecerit dare d[am] Mezzam eidem Calocho dictas CC libras [9]) de suis bonis, quod idem Calochus habeat et teneat dictam pignoracionem cum omnibus suis racionibus et accionibus, cum locacione et dislocacione, cum frugibus totalibus ex dono, usque dum ipse ei dederit dictas CC libras in nativitate domini vel sibi dictas CC libras dare fecerit, cum warentacione sub pena dupli etc. Et dictum d[m] H(ainricum) in tenutam.

---

[1]) folgt getilgt Boza. — [2]) B. — [3]) folgt getilgt du. — [4]) v corr. aus eu. — [5]) Nov. 30. — [6]) s corr. aus? — [7]) folgt getilgt quod ipse d. — [8]) 1238 Dez. 25. — [9]) folgt getilgt quod dictus.

c. Carta d^e^ Mezze et Calochi. Die suprascripto, in domo dicti d^i^ H(ainrici), in presencia Fr(iderici) et H(ainrici) de Roasenbach, H(ainrici) de Premwalhen, H(ainrici) de Chorba, Palduini, Vlrici de Altenburch, Cuncii de Serentena, Pairi et aliorum testium. Ibique Hainricus et Bertoldus fratres et Ella soror sua filii et filia d^e^ Mezze fecerunt finem et irrevocabilem refutacionem dicte d^e^ Mezze matri sue de omnibus suis bonis mobilibus et immobilibus de allodia [1]) et pignora [1]) et de omni paterna et materna hereditate excepto de feudo illo de pascua, quod ipsa habet ad suam vitam, que habent a dicto d^o^ [2]) H(ainrico) [3]). Promiserunt quoque dicti pueri dictam finem per se et [4]) suos heredes firmam et ratam semper et in omni tempore habere et tenere et nunquam contravenire. Et dictus d. Hainricus de Lagestel promisit dicte d^e^ Mazze et Calocho sub pena CCCCC librarum den. Ver., si dicti [5]) pueri aliquo tempore vel sui heredes dictam finem frangere voluerint, quod dictus d. Hainricus statim ei dederit dictas quingentas libras supra omnia sua bona et quod ipse tamen faciat dictos pueros dictam finem semper et in omni tempore firmam et ratam habere et tenere.

d. Carta dicti Calochi et dicte d^e^ Mazze. Die suprascripto et loco et testibus. Ibique dicta d^a^ Mezza cum verbo dicti d^i^ H(ainrici) domini sui fecit pactum cum Calocho viro suo, si dicta d^a^ Mezza obierit sine communis [1]) heredibus ante ipsum Calochum [6]) virum suum, quod dictus Calochus habeat de suis rebus C libras den. Ver. et deinde faciat quicquid voluerit sicut de suis propriis bonis et si dictus Calochus obierit sine communis [1]) heredibus ante ipsam d^am^ Mezzam uxorem suam, quod dicta d^a^ Mezza habeat et lucretur de suis bonis C libras supra duas pignoraciones de Missano et deinde de C libris quicquid voluerit faciat sicut de eius propriis rebus.

894. *Ulrich, Jordan und Gertrud Kinder des Jordan von Tolpatsch verkaufen dem Jakob von Steg und seiner Ehefrau Alhaid vier Fünftel eines Weinberges zu Winkel in der Pfarre Keller.* *Bozen, 1237 Nov. 29.*

Cod. B f. 39' n. 361, cancellata. Wiltein, das bekannte Prämonstratenserstift Wilten bei Innsbruck.

Carta Jacobi scarii de Stege et Alhaide uxori [1]) sue. Die dominico II. exeunte novembre, in Bozano in domo mei notarii, in presencia Fr(iderici) de Tufenal, Witegi de Villa, Manni de Doamo, Eberhardi de [7]) Villa, Alberti et Vlrici fratrum filii [1]) condam Hainrici, Algosti et aliorum testium. Ibique Vlricus et Jordanus et Gertruda fratres et sorores filii condam Jordani de Tolpaç et Mahtilda filia Witegi suprascripti una cum verbo eius patris iure et nomine vendicionis ad proprium pro XLVIII libris den. Ver., de quibus renunciaverunt excepcioni non numerate peccunie, investiverunt Jacobum scarium et suam uxorem Alhaidam de quatuor partes [1]) unius pecie terre cum vineis, que iacet ad Winkel in plebe de Kelr, cui detinet ab I capite [8]) d. Vlschalcus, ab alio

[1]) B. — [2]) folgt getilgt F. — [3]) folgt getilgt que eos. — [4]) fehlt B. — [5]) zweites i corr. aus u. — [6]) f. 39'. — [7]) fehlt B. — [8]) nachgetragen über getilgtem latere.

latere illi de Wiltein, ab alio latere via communis, inferius Hainricus caniparius de Griaz, cum omnibus suis racionibus et accionibus, cum introitu et exitu de celo usque ad habyssum etc.; et quod inde faciant quicquid voluerint sicut de suis propriis rebus, vendere donare etc. Et cum warentacione supra omnia sua bona etc. Et quod nulli alii sit vendita etc. Et quod plus valeret, id eis donaverunt etc. Et ita iuraverunt etc. Et dederunt eis dictum Fr(idericum) de Tufenal ad dandam tenutam.

895. *Dietrich Sohn des Friedrich von Erlach und seine Schwester Mathilde und Hagen, Sohn des Sonnemann Stricker, verpfänden dem Conrad Sohn des Friedrich von Kampenn drei Viertel eines Weinberges zu Eben.*
Bozen, 1237 Nov. 29.

Cod. B f. 39' n. 362, cancellata.

Carta Conradi filii Fr(iderici) de Camponne. Die suprascripto [1]) et loco [1]), in presencia Hainrici Leporis, Waltemanni, Alberti de Vrowenhovs, Ropreti de Banco, Martini et aliorum testium. Ibique Diatricus filius condam Fr(iderici) de Erlach et Mahtilda soror sua pro [2]) se et [3]) Agenus filius condam Svnemanni Stricharii iure pignoris pro XVIIII libris den. Ver. investiverunt Conradum filium Fr(iderici) de Camponne de suas [4]) III partes unius pecie terre cum vineis, que iacet ad Ebenen, que collitur per Rudigerium de Ebene [5]), quarta pars est filii Abrahe de Cardvn, cum omnibus suis racionibus et accionibus, cum locacione et dislocacione, cum frugibus ex dono, usque dum solverint in festo sancti Thomei [6]), cum warentacione. Et dederunt ei dictum Bernardum de Banco ad dandam tenutam. Et hoc fecerunt cum manibus Diatrichi et Bernardi et Leuti fratrum.

896. *Albert, Sohn der Burggräfin von Tirol, und Eberhard, Burggraf von Tirol, geloben solidarisch und eidlich mit Gelöbnis des Einlagers, dem Egeno Klein eine Geldsumme am nächsten Meraner Pfingstmarkte zu zahlen.*
Bozen, 1237 Nov. 29.

Cod. B f. 39' n. 363, cancellata. In der Zeitbestimmung liegt hier insoferne ein Fehler vor, als das Fest des heil. Papstes Johannes in der Trientner und Brixner Diözese nicht am 26. sondern am 27. Mai gefeiert wurde, Grotefend 2 I, 29 u. 125, in Chur am 28., ebendort 2 I, 33.

Carta Egenonis Parui. Die suprascripto [1]), in Bozano in domo creditoris, in presencia Alberti balisterii de Naturnes, Levtoldi de Serentena, Bertoldi de Brixena, Nycolai sartoris, Cuncii et aliorum testium. Ibique d. Albertus filius condam purchgravinne de Tyrol et Eberhardus, qui purchgravius fuit de Tyrol, promiserunt [7]) quilibet eorum in solidum pro [4]) stipulacione omnium suorum bonorum et iuraverunt dare solvere Egenoni Paruo vel suo certo nuncio C et X libras den. Ver. hinc ad proximum festum pentecosten [8]) supra forum Mairani,

---

[1]) siehe n. 894. — [2]) pro se über der Zeile nachgetragen. — [3]) corr. aus? — [4]) B. — [5]) folgt getilgt qua. — [6]) B; Dez. 21. — [7]) fehlt B. — [8]) 1238 Mai 23.

vel quod ipsi se [1]) statim tercia die post festum pentecosten [2]), id est in die sancti Johannis, se [1]) presentabunt in burgo Bozani et nunquam deinde exibunt. donec ipse solutus erit de dicto debito cum omni dampno et stipendio, nisi [3]) de die si eis opus erit.

897. *Arnold, Krämer von Bozen, gelobt, dem Hermann Rossarcet von Augsburg die Kaufsumme für Waaren und Leinwand am nächsten Meraner Pfingstmarkte zu zahlen. Bozen, 1237 Nov. 29.*

Cod. B f. 39' n. 364, cancellata.

Carta Hermanni Rosarceti de Avgvsta. Die suprascripto [4]), in Bozano in domo Povmanni caliarii, in qua habitat Seiuridus Ceruus, in presencia dicti Seiuridi Cerui, Marquardi scolaris, Hainrici Stiari, Lantefridi et aliorum testium. Ibique Arnoldus cramarius de Bozano promisit per stipulacionem omnium suorum bonorum dare solvere Hermanno Rossarceto de Avgusta vel suo certo nuncio XXX libras den. Ver. pro mercibus et pro cingulis et pro panno lineo hinc ad proximum festum pentecosten [5]) supra forum Mairani cum omni dampno.

898. *Vor dem Assessor Reinhard von Rosenbach begehrt Johannes Curtesius von Trient einen Spruch die Ausübung seines Pfandrechtes an Fahrnisgegenständen betreffend. Bozen, 1237 Nov. 29.*

Cod. B f. 39' n. 365, nicht cancellata.

Carta Johannis Curtesii de Tridento. Die suprascripto [4]), in Bozano ante domum filiorum condam d[i] Jacobi, in presencia d[i] Con(radi) et Calochi de Winecco, Wernhardi, d[i] H(ainrici) et Fr(iderici) fratrum de Roasenbach, Fr(iderici), Warnarini notarii et aliorum testium. Ibique coram d[o] Rei(nhardo) ibique Johannes Curtesius interrogavit dictum d[m] Rei(nhardum) et peciit fieri laudum, quomodo ipse observare deberet VI mascaras et I balestrum [6]) . . . . .

899. *Dietrich Sohn des Friedrich von Erlach verpfändet dem Konrad Sohn des Friedrich von Kampenn für seine Ehefrau Mathilde einen Weinberg zu Erlach. Bozen, 1237 Nov. 30.*

Cod. B f. 39' n. 366, cancellata. Ueber Selsi oder Sels bei Terlan Ladurner Arch. f. Alt. 2, 44.

Carta Conradi filii Fr(iderici) de Camponne. Die lune ultimo exeunte novembre, in Bozano [7]) in domo [8]) mei notarii, in presencia [9]) Bernardi de Banco, Enci, Aincii et Ropreti fratrum filii [1]) condam Alberti, Alberti de Sels, Manni de Domo et aliorum testium. Ibique Diatricus filius condam Fr(iderici) de Erlach iure pignoris pro X libris investivit Conradum filium Fr(iderici) de Camponne de I pecia terre cum vineis, que iacet ad Erlach, pro sua uxore Mahtilda, ab uno

---

[1]) B. — [2]) 1236 Mai 26. — [3]) nisi — Schluss mit weiterer Schrift zugefügt. — [4]) siehe n. 894. — [5]) 1238 Mai 23. — [6]) der Rest der Zeile 10·5 cen. und Raum für zwei weitere freigelassen. — [7]) folgt getilgt ante. — [8]) mo corr. aus mum. — [9]) folgt getilgt Diat.

latere Levtus de Ebene, ab alio Diatricus de Erlach, a capite filii Chuani de Cardun, inferius vadit vallis, cum locacione et dislocacione, cum frugibus ex dono, usque dum solverit in festo sancti Nycolai[1]), cum warentacione. Et Diatricum in tenutam.

900. *Ropret Sohn des Albert Furwol von sanct Quirein gelobt, dem Heinrich Stiefsohn des Merbot von Ried Wein zu liefern und verpfändet dafür eine Scheune im Kirchhofe von sanct Quirein. Für ihn verbürgen sich sein Bruder Heinrich und Enzo und Albert von Sels. Bozen, 1237 Nov. 30.*

Cod. B f. 40 n. 367, nicht cancellata.

Carta Hainrici previgni Merbotti de Riade. Die suprascripto[2]) et[3]) loco[4]), in presencia Bertoldi de Pladrenz, Bertoldi de Runkele, Manni de Doamo, Arnoldi de Runkele et aliorum testium. Ibique Ropretus filius condam Alberti Vurwoli de sancto Quirino promisit per stipulacionem omnium suorum bonorum dare solvere Hainrico previgni[5]) Merboti II carradas vini in proxima vindemia boni sine aqua ad mensuram Bozani pro VIIII libris et X solidis cum omni dampno et stipendio. Et ita pignoravit ei I suam canipam, que iacet in cimiterio sancti Quirini. Fideiussores inde fuerunt Hainricus frater eius et Encius et Albertus de Sels quilibet eorum in solidum supra omnia sua bona.

901. *Simon Sohn des Gut von Velseck verkauft dem Egeno Klein ein Stück Ackerland zu Adonege. Bozen, 1237 Dez. 2.*

Cod. B f. 40 n. 368, cancellata.

Carta Egenonis Parui. Die mercurii secundo intrante decembre, in Bozano in domo emptorum, in presencia Bertoloti filii condam d[i] Bertoloti, Abrahe balniatoris, Hainrici Haderi, Hainrici Starchanti, Bertoldi cerdonis, Walchvani Ensarii, Bertoldi ligatoris et aliorum testium. Ibique Symon filius condam d[i] Gůati de Velleseke per se suosque heredes iure et nomine vendicionis ad proprium et pro libero et exspedito[5]) allodio investivit[6]) Egenonem Paruum et suam uxorem d[am] Engelwizam de una pecia terre aratorie, que iacet in Adonege iuxta vinetum dictorum emptorum, cui detinet ab uno latere[7]) . . . . ., ab alio latere[7]) . . . . ., a capite[8]) . . . . ., inferius[9]) . . . . . et alii forte sunt coherentes, nominatim pro L libris den. Ver., de quibus renunciavit excepcioni non numerate peccunie, uti de cetero quod dictus Egeno et sua uxor d[a] Engelwiza et sui heredes habeant et teneant dictam peciam terre aratorie una cum omnibus suis racionibus et accionibus, cum introitibus et exitibus, cum superioribus et inferioribus, cum aqueductis et obluvonibus[5]) et cum omnibus suis pertinenciis et servitutibus de celo usque ad habyssum et deinde proprietarii[5]) iure quicquid voluerint faciant, vendere donare pignus obligare etc. Et quod nulli sit vendita etc. Et quod plus valeret etc. Et ita iuravit. Et dedit eis dictum Berto-

[1]) Dez. 6. — [2]) siehe n. 899. — [3]) corr. aus il. — [4]) folgt getilgt et testibus. — [5]) B. — [6]) corr. aus investiverunt E. — [7]) folgt freigelassener Raum von 4·3 cen. — [8]) folgt freigelassener Raum von 3·5 cen. — [9]) folgt freigelassener Raum von 3·7 cen.

lotum ad dandam tenutam. Et insuper dictus Symon dedit mihi Jacobo notario auctoritatem hoc instrumentum meliorandi, sicut sapiens homo vel notarius dictaverit vel preceperit.

902. *Rembret Mullus belehnt den Ulrich Reiter unter Vorbehalt des Rücklösungsrechtes (b) mit seinem Allodialgut und den Lehen zu Branzoll, die er von den Söhnen des Heinrich von Lichtenstein innehat (a).*
Bozen, 1237 Dez. 2.

Cod. B f. 40 n. 369 und 370, nicht cancellatae.

a. Carta Vlrici Reiteri de Branzolo. Die suprascripto [1]), in Bozano in domo Fr(iderici) de Specia, in presencia dicti Fr(iderici), d[i] Ropreti de Tyers, Symonis, Bertoloti, Meinhardi, Hainrici Haderi et aliorum testium. Ibique Rempretus Mullus per se suosque heredes iure recti et lealis feudi imperpetuum investivit Vlricum Reiterum de Branzolo de omni eo, quod ipse et condam Rodulfus Mullus frater eius habebant vel habent in villa de Branzolo sive sit terra aratoria et pradiva et collitur [2]) per Alberonem de Branzolo allodia et feuda, quod [2]) habet a filiis d[i] Hainrici de Liethenstain, uti de cetero quod dictus Vlricus et sui heredes habeat [2]) et teneat [2]) ipsa terra et prata una cum omnibus suis racionibus et accionibus, cum introitibus et exitibus, cum superioribus et inferioribus et cum omnibus suis pertinenciis et servitutibus et cum omni districtu et honore, cum capulo pasculo et venacione, cum warentacione, sicut mos recti feudi postulat. Et [3]) dedit ei dictum Symeonem in tenutam. Et hoc facto dictus Vlricus Reiter fecit sibi minuitatem.

b. Carta Rempreti Mulli. Die suprascripto et loco et testibus. Ibique dictus Vlricus Reiter de Branzolo promisit per stipulacionem omnium suorum bonorum et iuravit sub pena dupli illius feudi in manibus dicti Rempreti Mulli, quod quandocunque idem Rempretus Mullus dederit dicto Vlrico Reitero in festo sancti Martini [4]) vel [5]) sui heredes sibi et suis heredibus LXXXX libras, quod dictum feudum ledice revertatur et aperiatur dicto Rempreto Mullo.

903. *Gerold Stiefsohn des Kunz von Glanig gelobt, dem Hermann, Schuster, den Kaufpreis von Wein zu zahlen.* *Bozen, 1237 Dez. 2.*

Cod. B f. 40 n. 371, cancellata.

Carta Hermanni caliarii. Die suprascripto [1]), in Bozano ante domum filiorum condam Hainrici Ahtarii, in qua habitat debitor, in presencia Wernarini notarii, Jacobi, Cuncii notarii, Soldi, Conradi et aliorum testium. Ibique Geroldus prevignus Cuncii de Glania promisit per stipulacionem omnium suorum bonorum dare solvere Hermanno caliario vel suo certo nuncio LIIII libras den. Ver. per [2]) IIII carradas et IIII urnas vini salva racione plus [2]) vel minus [2]), silicet [2]) medietatem in proxima nativitate domini [6]) et aliam medietatem in epifania domini [7]).

[1]) siehe 901. — [2]) B. — [3]) Et — Schluss mit gedrängterer Schrift beigefügt. — [4]) Nov. 11. — [5]) v corr. aus l. — [6]) Dez. 25. — [7]) Jän. 6.

904. *Jakobina, Witwe des Sieghart, lässt dem Wernhard von Weineck ein Haus mit Hof auf, welches sie und ihr verstorbener Ehemann von ihm zu Lehen trugen. Wernhard belehnt damit Jakobina, ihren Bruder Yvan und dessen Ehefrau.* *Sibidat bei Bozen, 1237 Dez. 3.*

Cod. B f. 40—40' n. 372, nicht cancellata.

Carta de Jacobine et sui fratris Yvani pro se et sue [1]) uxori [2]) ..... Die iovis III. intrante decembre, in Schibidat in pomerio Wernhardi de Winecco, in presencia di Calochi de Winecco, di Fr(iderici) de Roasenbach, Pilegrini, Fr(iderici) et Hainrici fratrum filiorum condam di Hylteprandi et aliorum testium. Ibique da Jacobina uxor condam Sigehardi refutavit in Wernhardum de Winecco quoddam [1]) domum cum canipa et curte cum omni eo pertinente, quod sua [1]) et condam Sigehardi viri sui erat feudata, et ita refutavit eam domum in dictum dm Wernhardum, quod ipse Wernhardus de ipsa domo infeudare debeat sibi [1]) et fratri [1]) suo [1]) Ywano [3]) pro se et sua uxore [4]) ..... ad rectum feudum. Hoc facto incontinenti cum verbo dicti di Fr(iderici) Russani de Schibidat dictus Wernhardus iure recti feudi investivit dictam dam Jacobinam et Ywanum fratrem suum pro se et suam [1]) uxorem [4]) ..... de ipsa domo cum canipa et curte et hedificio [1]) refutata, uti de cetero quod dicta da Jacobina habeat ipsam domum cum canipa et edificio et lignamine et curte una cum omnibus suis racionibus et accionibus pertinentibus usque dum vixerit, et quando obierit, quod statim dictus Ywanus et sua uxor [4]) ..... et sui heredes omnes, quos simul habuerint, habeant et teneant dictam domum cum canipa cum warentacione, sicut mos recti feudi postulat. Et dedit eis Fr(idericum) Coie ad dandam tenutam dicti [1]) domus infeudati [1]), tali vero modo et pacto si dicta [4]) ..... uxor dicti Ywani sine communis [1]) heredibus obierit ante ipsum Ywanum, quod dicta domus feudata apertum [1]) sit domino, excepto si dictus Ywanus se maritaverit in potestate dicti Wernhardi, quod tunc dicta domus feudata sit suum rectum feudum et aliter non.

905. *Vor Gotschalk von Weineck, kaiserlichem Justiziar, begehrt und erlangt Leucarda, Witwe des Ulrich Corpodenancio, einen Urtheilsspruch gegen den Krämer Wernher betreffend die Zahlung einer gelobten Geldschuld.* *Bozen, 1237 Dez. 4.*

Cod. B f. 40' n. 373, cancellata. Vgl. n. 793, 794. Swiker (oder wohl richtiger Sicher) von Montalban, in n. 797—801 vom 29. October noch in Bozen als kaiserlicher Podestà von Trient thätig, wurde wenige Tage nachher von Lazarus von Lucca, der bereits am 6. Nov. als Podestà genannt wird, in der Podestarie von Trient abgelöst, Ztschr. d. Ferd. 3, 33, 177. (Dortselbst ist Barensis in Lucensis zu verbessern). Rollandus, schon früher als kaiserlicher Delegat in Trient thätig (n. 443, 446), 1237 Mai 1., Aug. 26 Wien St. A. (Dominez n. 311, 312), fungirte weiter als Delegat des Podestàs Lazarus 1237 Nov. 6 (Ztsch. d. Ferd. 3, 33, 177), Dez. 10 (Dominez 316).

Carta Wernherii chramarii. Die veneris IIII. intrante decembre, in Bozano ante domum di episcopi, in presencia di Con(radi) et Wernhardi de Winecco,

[1]) B. — [2]) B; folgt freigelassener Raum von 2 cen. — [3]) folgt getilgt ad; f. 40'. — [4]) folgt freigelassener Raum von 1·5 cen.

d[i] G(oteschalci) de Griaz, d[i] Fr(iderici) de Roasenbach, d[i] O(ttonis) de Fossato. d[i] Albertini, Abrahe, Albertini iuvenis, H(ainrici) mesenari, Con(radi) Hurledai. H(ainrici) Ysenhardi, Povmanni, V̊lrici Loaselini, Swikeri et aliorum. Coram d[o] G(oteschalco) de Winecco iusticiario in Bozano per d[m] Fr(idericum) imperatorem veniens d[a] Levcarda uxor condam V̊lrici Corpodenanci petivit a Wernherio cramario, ut ipse sibi daret suos denarios C et X libras den. Ver., quos ipse sibi dare debebat, ut promiserat coram d[o] Swi(kerio) condam potestate et eius precepto. Qui dictus Wernherius stetit contentus et dixit, quod ipse sibi bene dare debebat et dare [1]) promiserat dictos denarios, excepto quod [2]) d. [3]) Al(bertus) plebanus et quidam nuncius d[i] episcopi ex parte sua sibi dictos denarios interdixisset, ut ei non daret, et adhuc eciam d. Al(bertus) plebanus et Pilegrinus Cosse notarius sibi in foro Mairani dictos denarios interdixisset [4]), et ipsa d[a] Levcarda monstravit ibi presente [4]) litteras rescriptas d[i] Al(drici) episcopi manu Mont(anarii) notarii factas, quod ipse [5]) d. episcopus eam absolvisset et licenciam dedisset de suis bonis quicquid voluerit facere in servicio dei, et cartas rescriptas et sigillatas d[i] Ro(llandi) Papiensis iudici [4]), quod sibi suos denarios reddere et restituere faceret d. G(oteschalcus). Unde dicta d[a] Levcarda peciit ius et racionem a d[o] G(oteschalco) iusticiario ab eo. Hoc facto dictus d. G(oteschalcus) iusticiarius interrogavit d[m] Ottonem de Fossato per graciam d[i] episcopi et per iuramentum, ut laudum faciat, quid sibi super hoc iuris esse videretur. Qui dictus d. Otto [6]) habito consilio sapientum laudavit et hoc laudum ibi confirmatum fuit a militibus et a burgensibus, quod dictus Wernherius ei bene de iure debet dare dictos denarios, quos ipse ei debet, ex quo dictus episcopus eam absolvit et licenciam dedit de suis bonis faciendi, quicquid voluerit, et hoc ibi permonstravit cum instrumenta [4]). Hoc facto dictus d. G(oteschalcus) precepit ei, ut ipse eam solveret de dicto debito [7]).

906. *Gotschalk von Weineck, kaiserlicher Justiziar in Bozen, setzt dem Egelolf, Schuhmacher, einen Termin zur Beweisführung in seinem Rechtsstreite mit Jacomina, Ehefrau des Abraham Valisius.*

Bozen, 1237 Dez. 4.

Cod. B f. 40' n. 374, nicht cancellata. Jacomina, in erster Ehe mit Heinrich Zoy vermählt, war Ehefrau des Abraham Valisius (vgl. n. 844, 870), daher die Rubrica.

Carta Abrahe Valisii. Die suprascripto [8]) et loco [8]) et testibus [8]). Ibique dictus d. G(oteschalcus) iusticiarius statuit terminum Egelolfo caliario presenti de proximo [4]) lune die ad XV dies [9]), ut sit illa die coram eo probando se tercio [4]) ydoneis testibus, qui hoc sciunt in veritate, quod d[a] Jacomina uxor condam d[i] H(ainrici) Çoy absolvit eum [2]) de omni eo, quod ipsa versus ipsum ad dicendum haberet, et de frugibus domus usque ad XXV libras.

---

[1]) d corr. aus p. — [2]) fehlt B. — [3]) folgt getilgt episcopus. — [4]) B. — [5]) folgt getilgt bene. — [6]) folgt getilgt laud. — [7]) folgt getilgt Insuper dicta d[a] Levcarda dixit se bene fore solutus ab eo de ipso debito. — [8]) siehe n. 905. — [9]) Dez. 21.

907. *Gotschalk von Weineck, kaiserlicher Justiziar, ladet den Friedrich von Platten peremtorisch vor, auf die Klage des Friedrich Latino, Stellvertreters der Laudula, zu Rechte zu stehen.* *Bozen, 1237 Dez. 4.*

Cod. B f. 40' n. 375, cancellata. Vgl. n. 787, 851.

Carta Fr(iderici) Latini de Nacu procuratoris Lavdule de Tridento. Die suprascripto [1]) et loco [1]) et testibus [1]). Ibique d. G(oteschalcus) iusticiarius statuit terminum peremptorium Fr(iderico) de Platte absenti de proximo [2]) lune die ad XV dies [3]), ut sit coram eo responsurus et racionem facturus Fr(iderico) Latino procuratori Lavdule de quoddam [2]) debito VIIII librarum, quod versus ipsum causabat; et Jacobum viatorem, qui ei terminum denunciet.

908. *Wolfer von Zwingenberg gelobt, dem Konrad, Sohn des Konrad Amtmanns der Herren von Wanga, ein Darlehen zurückzuzahlen und verpfändet hiefür einen Hof seines Bruders Heinrich Kircher zu Gebrack in Sarnthein.* *Bozen, 1237 Dez. 4.*

Cod. B f. 40'—41 n. 376, cancellata. Der Officiarius der Herren von Wangen ist der Richter, der das grundherrliche Gericht, welches den genannten Herren an der Wangergasse zustand, Egger Mittheil. Erg. 4, 414, verwaltete.

Carta Cuncii filii d[i] Conradi officiarii d[orum] de Wanga. Die suprascripto [1]) in Bozano ante domum filiorum condam Facini, in presencia d[i] C(onradi) de Winecco, d[i] H(ainrici) Jovdes, d[i] Con(radi) officiarii, Fr(iderici) [4]), Levtoldi de Oberpozen, Hainrici, Povmanni, Wuluingi et aliorum testium. Ibique d. Wolferius de Twingenberch promisit per stipulacionem omnium suorum bonorum dare solvere Cuncio filio d[i] Conradi officiarii [5]) vel suo certo nuncio LXVI libras den. Ver. de capitali de mutuo hinc ad illam dominicam in proxima media quadragesima [6]). Unde nomine pignoris dictus d. Wolferius de Twingenberch investivit dictum Cuncium de I manso d[i] Hainrici Chircharii sui fratris, que [2]) iacet in Serentena in loco de Gebreke et collitur [2]) per Levtoldum, tali vero modo si dictus d. Wolferius non dederit dicto Cuncio in dicto termino dictos denarios, quod dictus Cuncius habeat et teneat ipsum mansum cum domo et curte et terras [2]) aratorias [2]) et pradivas [2]) cum nemore cum omnibus suis racionibus et accionibus, cum introitibus et exitibus, cum superioribus et inferioribus et cum omnibus suis pertinenciis et servitutibus, cum capulo pasculo et venacione, cum locacione et dislocacione, cum frugibus totalibus ex dono, usque dum solverit ei dictas LXVI libras den. Ver. in dicto termino, cum warentacione et defensione sub pena dupli supra omnia sua bona etc.; et quod non probabit soluccionem [2]) huius debiti etc., et quod non erit conquestus pape vel imperatori vel episcopi [2]) etc. Et dedit ei dictum Fr(idericum) ad dandam tenutam, eo vero modo si ei aliquid deficeret de CCC caseis et de [7]) . . . . . de reditibus dicti mansi, quod teneat ei reficere sub pena dupli.

---

[1]) siehe n. 905. — [2]) B. — [3]) Dez. 21. — [4]) über der Zeile nachgetragen. — [5]) f. 41. [6]) 1238 März 14. — [7]) folgt freigelassener Raum von 6·5 cen.

909. *Hermann, Sohn des Raidelin, verpfändet dem Arnold von Gries neun Grundstücke zu Pigenò, Ried und Rosslauf und alles, was ihm von Friedrich Füchslein verpfändet wurde. Für ihn verbürgen sich Gotschalk von Gries und sein Neffe Kunz.* *Bozen, 1237 Dez. 4.*

Cod. B f. 41 n. 377, nicht cancellata.

Carta d[i] Arnoldi de Griaz. Die suprascripto [1]), in Bozano ante domum filiorum condam d[i] Hainrici Çoy, in presencia d[i] Goteschalci de Griaz, Abrahe fili [2]) d[o] Diamote, Levtoldi de Oberpoazen, Cuncii de Griaz, Hainrici, Fr(iderici), Swikerii et aliorum testium. Ibique Hermannus filius condam Raydelini iure pignoris cum warentacione et defensione ab omni homine cum racione sub pena dupli supra omnia sua bona pro C libris den. Ver., de quibus renunciavit excepcioni non numerate peccunie, investivit eum de VIIII [3]) peciis terre aratorie cum vineis et sine vineis et pradivis, specialiter prima iacet et est aratoria in Pigenage in loco de Languie et II pecie terre aratorie in eodem loco subtus viam, quarta pecia in Pigenage ad [4]) Puz terre cum vineis et sine vineis, V. pecia terre cum vineis, que iacet in eodem loco ad Hutte, sexta pecia terra pradiva, que iacet ad Riade ad Dumme de II seccatoribus, item septima pecia terre pradiva que est de II seccatoribus, que iacet ad Curso [2]) equorum, et II pecie terre aratorie, que iacet [2]) ad Pigenage ad Preduti, et insuper de toto illo, quod ei stat pignus a Fr(iderico) Fuchselino, si sit terra aratoria et vineis [2]), et cum omni eo pertinente, uti de cetero quod dictus d. Arnoldus habeat et teneat ipsas pecias omnes et illud pignus cum omnibus racionibus et accionibus, cum locacione et dislocacione, cum frugibus totalibus ex dono, usque dum solverit ei dictas C libras in festo sancti Andrei [5]). Et ita iuravit etc., et quod non probabit soluccionem etc., et quod non erit conquestus pape vel imperatori etc. Et villicum Graciadeum in tenutam. Insuper dictus G(raciadeus) villicus et Cuncius nepus [2]) debitoris fideiussores se [6]) constituerunt quilibet, si ei aliquid deficeret in dicto pignore.

910. *Kunz Rumer von Rum gelobt, dem Albertin den Kaufpreis von Wein zu zahlen und verpfändet dafür einen Ballen Leinwand. Für ihn verbürgen sich die Ehefrau des Heinrich Diem und Otto Sohn des Ulrich Haller von Innsbruck.* *Bozen, 1237 Dez. 4.*

Cod. B f. 41 n. 378, cancellata.

Carta d[i] Albertini. Die suprascripto [1]), in Bozano in stupa domus Albani de Spilhouen et filiorum condam Bernardi Rubei, in qua habitat Hainricus Diamus, in presencia Vlrici Haderi, Jacobi filii d[i] Albertini, Vlrici Fafi, Jacobi de Murio, Seiboti sartoris et aliorum testium. Ibique Cuncius Rummarius de Rummes promisit per stipulacionem omnium suorum bonorum dare solvere d[o] Albertino vel suo certo nuncio C libras den. Ver. per [2]) VIII carradas et III urnas

---

1) siehe n. 905. — 2) B. — 3) nachgetragen über getilgtem I. — 4) ad Puz über der Zeile nachgetragen. — 5) Nov. 30. — 6) fehlt B.

vini, silicet L libras den. Ver. in proxima epifania domini [1]) et alias L libras in proxima media quadragesima [2]) cum omni dampno et stipendio. Silicet [3]) pro predictis L libris prioris [3]) iure pignoris investivit eum de I suo sacco cum IIII centis panni linei [4]), quod iacet in domo suprascripta, sicuti uxor Hainrici confitebatur, tali vero modo si dictus Cuncius Rûmarius non dederit dictas L libras in primo termino, quod tunc dictus d. Albertinus statim alia die vendat ipsum pannum lineum. Et quicquid ei deficeret in dicto panno lineo de predictis L libris, promisit ei dicta [5]) . . . . . uxor Hainrici reficere supra omnia sua bona et ita fideiutrix [3]) se constituit et Otto filius d[i] V̊lrici Hallarii de Ynspruke fideiussor [3]) se constituit pro alias [3]) L libras [8]) supra omnia sua bona.

911. *Konrath Roth verpfändet dem Arnold Gast und Berthold Schwab ein Grundstück zu Sibidat, das ihm von Eberhard Schröter und dessen Sohn Kunz zu Pfande steht.* *Bozen, 1237 Dez. 5.*

Cod. B f. 41—41′ n. 379, nicht cancellata.

Carta Arnoldi Gasti et Bertoldi Swappi. Die sabati V. intrante decembre, in Bozano ante domum mei notarii, in presencia d[i] Fr(iderici) hospitalarii, Conradi officiarii, Eberhardi purchgravi, Symonis, Fr(iderici) Mv̊nechi, Hainrici et aliorum testium. Ibique Hainricus filius Conradi Rubei pro se et pro patre suo Conrado Rubeo iure pignoris pro C libris den. Ver., de quibus renunciavit excepcioni non numerate peccunie, quos [3]) ipse et pater eius sibi dare debebant, investivit dictum Arnoldum Gastum et Bertoldum Swapum de I pecia terre cum vineis, que iacet in Schibidat, quod [3]) ei et patri suo stabat pignus a d[o] Eberhardo Schroatario et a Cuncio suo filio pro C [6]) libris den. [7]), uti de cetero quod dictus Arnoldus Gastus et Bertoldus Swapus habeat et teneat ipsam peciam terre cum vineis cum omnibus suis racionibus et accionibus, cum introitibus et exitibus, cum superioribus et inferioribus, cum locacione et dislocacione, cum frugibus totalibus ex dono, usque dum dictus Hainricus et pater eius Conradus Rubeus dederit [3]) dictis Arnoldo Gasto et Bertoldo Swapo [8]) dictas C libras den. Ver. in festo sancti Nycolai [9]), cum warentacione sub pena dupli supra omnia sua bona etc., et quod non probabit soluccionem [3]) etc., et quod non erit conquestus pape vel imperatori etc. Et Swapum in tenutam. Et dedit mihi auctoritatem meliorandi cartam, ut sapiens homo vel notarius dictaverit. Et quod faciet laudare et confirmare Conradum patrem suum, quandocumque ipse Ar(noldus) vel Bertoldus Swapus ab eo pecierit.

912. *Bertolot, Sohn des Albertin, und Ulrich Faklein geloben solidarisch, dem Albertin den Kaufpreis von Wein zu zahlen.* *Bozen, 1237 Dez. 5.*

Cod. B f. 41′ n. 380, cancellata.

[1]) 1238 Jän. 6. — [2]) 1234 März 14. — [3]) B. — [4]) folgt getilgt tali vero. — [5]) folgt freigelassener Raum von 1·5 cen. — [6]) Schrift fast gänzlich verblasst, C sicher, ob hernach noch ein Zahlzeichen folgte und welches, lässt sich nicht bestimmen, doch nach dem folgenden wahrscheinlich nur C. — [7]) f. 41′. — [8]) folgt getilgt vel. — [9]) Dez. 6.

Carta d[i] Albertini. Die suprascripto [1]), in Bozano in domo creditoris, in qua habitat Sakelinus, in presencia Vlrici de Wanga, Hainrici Villenarii, Planki, Merboti et aliorum testium. Ibique Bertolotus filius dicti d[i] Albertini et Vlricus Vakelinus quilibet eorum in solidum supra omnia sua bona promiserunt per stipulacionem dare solvere d[o] Albertino vel suo certo nuncio LXX libras den. Ver. pro V carradas [2]) vini hinc ad proximum festum nativitatis domini [3]) salva racione plus [2]) vel vel minus [2]) cum omni dampno et stipendio.

913. *Wernhard Sohn des Wigant von Weineck belehnt den Hildepold Sohn des Friedrich von Rosenbach für seinen Vater mit dem Zehnten zweier Höfe zu Norwanch.* *Bozen, 1237 Dez. 5.*

Cod. B f. 41' n. 381, nicht cancellata.

Carta Hyltepoldi filii d[i] Fr(iderici) de Roasenbach recipiente [2]) nomine et vice dicti d[i] Fr(iderici) patris sui. Die suprascripto [1]), in Bozano ante ecclesiam sancte Marie, in presencia d[i] Hainrici Jovdes, Ortulfi, Hainrici, Ysenhardi, Gvntherii et aliorum testium. Ibique Wernhardus filius condam d[i] Wiganti de Winecco iure recti et lealis feudi imperpetuum investivit Hyltepoldum filium d[i] Fr(iderici) de Roasenbach recipientem pro predicto d[o] Fr(iderico) patri [2]) suo de una sua decima duorum mansorum in [4]) Norwanch, que collitur [2]) per [5]) . . . . . et per [5]) . . . . ., quod [2]) habuit condam Sygehardus ab eo ad feudum, uti de cetero quod dictus d. Fr(idericus) et sui heredes habeat [2]) et teneat [2]) ipsam decimam de predictis mansis duobus una cum omnibus suis racionibus et accionibus cum warentacione, sicut mos recti feudi postulat. Et dedit ei dictum d[m] Hainricum Jovdes ad dandam tenutam.

914. *Seifried von Eggen schenkt seiner Ehefrau Irmengard eine halbe Scheune im Friedhofe von sanct Georgen zu Banco zur Morgengabe.* *Bozen, 1237 Dez. 6.*

Cod. B f. 41' n. 382, cancellata. Die sanct Georgkirche in Leitach, Gem. Zwölfmalgreien, vgl. Spornberger 77, 1223 Apr. 2.

Carta Irmengarde filie Ropreti Hornbogi. Die dominico VI. intrante decembre, in Bozano in domo mei notarii, in presencia Leuti de Ebene, Ropreti Hornbogi, Hainrici filii condam Girardi de Ronç, Cuncii filii condam Engelmarii de Placedelle, Diatrichi de Campille, Ottonis de Ronç filius [2]) condam Salmvte, Hermanni [6]) Cheim et aliorum testium. Ibique Seiuridus de Eke iure donacionis antelecti, quod in Teotonice dicitur morgengab, investivit uxorem suam d[am] Irmengardam de quadam dimidia canipa cum muro et terra et edificio, que iacet in cimiterio sancti Georii de Banco, quod [2]) dimidia est sui fratris [5]) . . . . . et quod [2]) cum ipso divisa est, cui detinet ei ab uno latere [7]) . . . . . frater eius divisor, ab

---

[1]) siehe n. 911. — [2]) B. — [3]) Dez. 25. — [4]) in Norwanch nachgetragen über getilgtem de Avia. — [5]) folgt freigelassener Raum von 1·7 cen. — [6]) Hermanni Cheim über der Zeile nachgetragen. — [7]) folgt freigelassener Raum von 1·3 cen.

alio latere [1]. . . . ., a capite [1]). . . . ., inferius [1]). . . . ., et alii forte sunt coherentes, uti de cetero quod dicta d^a Irmengarda habeat et teneat ipsam dimidiam canipam muratam cum terra una cum omnibus suis racionibus et accionibus, cum introitibus et exitibus et cum omnibus suis pertinenciis et servitutibus cum warentacione, sicut mos recti [2]) postulat antelecti. Et per eam se possidere manifestavit, et dedit ei dictum Levtum ad dandam tenutam dicte dimidie canipe.

915. *Vor dem kaiserlichen Justiziar Gotschalk von Weineck bekennt Heinrich Eisenhard, dass er den Bürgern von Bozen für Albertin Bürgschaft geleistet habe.* *Bozen, 1237 Dez. 6.*

Cod. B f. 41' n. 383, nicht cancellata.

Carta d^i Albertini. Die suprascripto [3]), in Burgo novo Bozani ante domum d^i [4]) G(oteschalci) de Winecco, in presencia d^i R(einhardi) de Roasenbach, d^i Altomi, d^i Adelpreti Comitisse, Hainrici Schongowerii, Abrahe fili d^e Diamote, Alberti de Stade, V̊lrici Haderi et aliorum testium. Coram d^o G(oteschalco) de Winecco iusticiario in Bozano per d^m imperatorem ibique Hainricus Ysenhardus stetit contentus et dixit, quod ipse bene fideiussor esset d^i Albertini de quoddam [5]) debito pro quadam via, quod ipse pro burgensibus promiserat.

916. *Vor dem kaiserlichen Justiziar Gotschalk von Weineck erklärt Heinrich Ratgeb von Partenkirchen, seine Schuldverbindlichkeit gegen Wulving erfüllen zu wollen.* *Bozen, 1237 Dez. 6.*

Cod. B f. 41' n. 384, cancellata.

Carta Wulvingi. Die suprascripto [3]) et [6]) loco [7]) et testibus [7]) et [8]) adhuch [5]) in presencia d^i G(oteschalci) de Avia, d^i Liebardi et Herborti de Obernunne, d^i G(oteschalci) de Niderhovsen, d^i V̊lrici Waberarii et aliorum testium. Coram dicto d^o G(oteschalco) iusticiario ibique Hainricus Ratgebe de Partenchirchen stetit contentus et dixit, quod bene volebat adtendere et observare omnia, sicut promiserat et iuraverat Wulvingo, sicut continetur in carta debiti manu mei notarii facta.

917. *Gertrud, Witwe des Berthold, Schuhmachers, bekennt, dem Leutold von Oberbozen eine genannte Geldsumme zu schulden und ihm dafür ein Haus mit Scheune und Stall zu Pfande gesetzt zu haben.* *Bozen, 1237 Dez. 7.*

Cod. B f. 41'-42 n. 385, cancellata.

Carta Levtoldi de Oberpoazen. Die lune VII. intrante decembre, in Bozano in domo filiorum condam [9]) Eberhardi Engeci, in qua habitat Levtoldus de Oberpoazen, in presencia d^i Adelpreti Comitisse, Bertoldi de Pobliç, Nassinbeni et aliorum testium Ibique d^a Gertruda uxor condam Bertoldi caliarii [10]) stetit

---

[1]) folgt freigelassener Raum von 4 cen. — [2]) folgt getilgt feudi. — [3]) siehe n. 914. — [4]) folgt getilgt Eri. — [5]) B. — [6]) corr. aus in B. — [7]) siehe n. 915. — [8]) corr. aus i. — [9]) folgt getilgt Lev. — [10]) folgt getilgt qui cu.

contenta et dixit, quod ipsa et condam vir eius Bertoldus [1]) debebant dicto Levtoldo de Oberpoazen C libras den. Ver. de quoddam [2]) debito CC librarum den. Ver., quos [2]) sibi dare debebat [2]) pro dote sue uxoris d[e] Levcarde, sicut continetur in carta debiti manu condam Pilegrini notarii facta, et quando Bertoldus condam vir suus obiit, quod ipsa tunc idem [3]) Levtoldo dictas C libras den. Ver. designavit supra domum suam cum canipa et stalla, in qua ipsa habitabat, quod condam dicti Bertoldi viri fuit, ita quod idem [3]) creditor se teneret pro illis C libris supra domum ad pignus cum omni eorum [2]) sua racione et accione.

918. *Gotschalk von Weineck, kaiserlicher Justiziar, ladet den Heinrich Raz, Schuhmacher, vor, um auf die Klage des Adelpret, Schuhmachers, Vertreters des Jakob, Sohn des Berthold Schuhmachers, um ein Haus zu Rechte zu stehen.* *Bozen, 1237 Dez. 7.*

Cod. B f. 42 n. 386, nicht cancellata. Vgl. n. 933, 939, 949.

Carta Adelpreti caliarii procuratoris Jacobi filii condam Bertoldi caliarii. Die suprascripto [4]), in Bozano ante domum d[i] episcopi, in presencia d[i] G(oteschalci) de Griaz, d[i] Liebardi et Herborti de Obernunne, d[i] G(oteschalci) de Niderhovsen, d[i] Albertini et d[i] Altomi et Bertoloti fratrum, Albertini iuvenis, Vlrici Haderi, Abrahe Valisii, H(ainrici) Schongowerii, Gvntherii, C(onradi) Hurledai, Povmanni et aliorum testium. Ibique d. G(oteschalcus) de Winecco iusticiarius in Bozano per d[m] imperatorem a laudo d[i] Albertini statuit terminum Hainrico Razoni caliario absenti [5]) hinc ad proximum [2]) diem veneris [6]), ut sit illa die coram eo responsurus et racionem facturus Adelpreto caliario procuratori Jacobi filii condam B(ertoldi) caliarii de quadam domo et ficto, in qua ipse habitat, et precepit Jacobo viatori, quod ei dictum terminum denunciet.

919. *Vor dem kaiserlichen Justiziar Gotschalk von Weineck erklärt Heinrich Schongauer, den Bürgern von Bozen für Albertin Bürgschaft geleistet zu haben.* *Bozen, 1237 Dez. 7.*

Cod. B f. 42 n. 387, nicht cancellata.

Carta d[i] Albertini. Die suprascripto [4]) et loco [7]) et testibus [7]). Coram d[o] G(oteschalco) iusticiario ibique Hainricus Schongowerius stetit contentus et dixit, quod ipse bene fideiussor esset d[i] Albertini de quoddam [2]) debito pro [8]) quadam via pro burgensibus, ut promiserat.

920. *Altomus, Sohn des Bertolot, verkauft dem Albertin unter Vorbehalt des Rückkaufsrechtes die Hälfte eines Grundstückes zu Kampill.* *Bozen, 1237 Dez. 7.*

Cod. B f. 42 n. 388, nicht cancellata.

Carta d[i] Albertini suprascripti. Die suprascripto [4]), in Bozano in domo Bertoloti filii condam d[i] Bertoloti, in presencia dicti Bertoloti, Vlrici Haderi, Alber-

[1]) f. 42. — [2]) B. — [3]) B ide. — [4]) siehe 917. — [5]) folgt getilgt de. — [6]) Dez. 11. — [7]) siehe n. 918. — [8]) B quod.

tini iuvenis, Cuncii sartoris et aliorum testium. Ibique d. Altomus filius condam d[i] Bertoloti iure vendicionis ad proprium et iure recti feudi investivit d[m] Albertinum de sua dimidia parte unius pecie terre cum glara, allodium per [1]) allodium, feudum per [1]) feudum, que iacet in Campille, que alia dimidia pars allodii est Symonis, ab I latere [2]) . . . . ., ab alio [2]) . . . . ., a capite [3]) . . . . ., inferius [4]) . . . . ., nominatim pro X libris cum omnibus suis racionibus et accionibus et deinde faciat quicquid voluerit, sicut de suis propriis rebus etc., et cum warentacione et defensione supra omnia sua bona sub pena dupli etc. Et dedit ei dictum V̊l(ricum) Haderum in tenutam. Et dedit mihi auctoritatem meliorandi hoc [1]) cartam in dicta [1]) sapientum, tali vero pacto si d. Altomus ei dederit dictas X libras in proximo festo sancti Michahelis [5]), quod dicta vendicio nihil [1]) sit, et si ei non dederit, quod dicta vendicio firma et rata sit semper.

921. *Suncino, Gerichtsbote von Trient, überbringt dem Heinrich, Sohn des Konrad Roth, und seiner Ehefrau Ella eine Vorladung des Judex Roland, Assessors des Lazarus von Lucca, kaiserlichen Podestàs von Trient, um auf die Klage des Purkard von Schafhausen wegen verweigerter Pfandgewere zu Rechte zu stehen (a). Die Vorgeladenen erklären, dass Ellas Generalbevollmächtigter im Kriegsdienste des Kaisers abwesend sei (b).*

Bozen, 1237 Dez. 7.

Cod. B f. 42 n. 389 und 390, cancellatae.

a. Carta Purkardi de Schafhovsen. Die suprascripto [6]), in Bozano ante domum d[i] Conradi Rubei, in presencia d[i] Altomi et Bertoloti fratrum, Alberti Stadarii, Hainrici Schongowerii, Willialmi, Povmanni et aliorum testium. Ibique Svncinus viator de Tridento ex parte d[i] Rolandi iudici [1]) et assessoris d[i] Liazari de Lvca potestatis Tridento [1]) per d[m] imperatorem precepit et denunciavit Hainrico filio d[i] Conradi Rubei et uxori sue d[e] Elle, ut ipsi sint proximo die veneris [7]) Tridento [1]) coram eo responsurus [1]) et racionem facturus [1]) ad terminum peremptorium Purcardo de Schafhovsen de quadam tenuta vedata [1]), qua [1]) sibi vetaverant; aliter ipse procederet in dicta causa secundum iuris ordinem.

b. Carta Hainrici filii d[i] Conradi Rubei et d[e] Elle uxori [1]) sue. Die suprascripto et loco et testibus. Ibique dicta d[a] Ella et Hainricus vir eius cum eis dictus Svncinus terminum peremptorium denunciasset [8]), tunc dicti iugales responderunt et dixerunt, quod ipsa haberet fratrem suum per procuratorem in omnibus negociis suis et factis et causis et ipse esset in exercitu d[i] imperatoris.

922. *Zeugenaussagen über den Besitz eines Weinberges in Keller durch weiland Pfarrer Heinrich von Keller.* *Bozen, 1237 Dez. 8.*

Cod. B f. 42' n. 391 und 392, cancellatae. Vgl. 736, 744, 777, 796, 936.

Carta d[i] Vlrici plebani de Kelr. Die martis VIII. intrante decembre, in Bozano ante domum mei notarii, in presencia Hainrici Rufulini, Conradi de

[1]) B. — [2]) folgt freigelassener Raum von 3·7 cen. — [3]) folgt freigelassener Raum von 4 cen. — [4]) folgt freigelassener Raum von 3·5 cen. — [5]) 1238 Sept. 29. — [6]) siehe n. 917. — [7]) Dez. 11. — [8]) fehlt B.

Russano, Jacobi et aliorum testium. Ibique Engelmarius de Winkel filius condam Rotarii de Winkel iuratus [1]) testis iuravit [1]) et dixit per iuramentum quod fecerat: Ego scio in veritate, quod condam d. Hainricus plebanus de Kelr antecessor d[i] V̊lrici habuit et tenuit quadam [1]) peciam terre cum vineis et greçive [1]), que iacet in Kelr, in quieta tenuta et possessione per allodium, usque dum transmeavit, et ad suam vitam absque ulla vel aliqua querimonia vel contradictione.

Carta dicti d[i] V̊lrici plebani de Kelr. Die suprascripto, in Bozano in stabulo mei notarii, in presencia d[i] V̊lrici et d[i] Hainrici sacerdotis, Rudigerii et Reinhardi de Russano et aliorum testium. Ibique Hartemannus de Kelr iuratus [1]) testis iuravit [1]) et dixit per iuramentum quod fecerat: Ego scio in veritate, quod condam d. Hainricus plebanus antecessor habuit et tenebat quadam [1]) peciam terre cum vineis et grecive, que iacet in Kelr, per rectum allodium in quieta tenuta et possessione, usque dum transmeavit, ad suam vitam absque aliqua querimonia vel contradictione. Item Rudigerius iuratus testis iuravit et dixit per iuramentum quod fecerat: Ego scio in [2]) veritate et recordor, quod condam d. Hainricus plebanus de Kelr antecessor habebat et tenebat ipsam peciam terre cum vineis et greçive pro [1]) rectum [1]) allodium [1]) in quieta tenuta et possessione usque dum transmeavit absque ulla querimonia vel contradictione alicuius usque ad suam vitam. Item Reinhardus de Russano iuratus testis iuravit et dixit per iuramentum quod fecerat, quod siciret [1]) in veritate, quod condam d. Hainricus antecessor de Kelr habebat et tenebat ipsam peciam terre cum vineis et greçive [1]) pro iustum allodium usque ad suam vitam, dum obiit et transmeavit, in quieta tenuta et possessione absque ulla vel aliqua contradiccione alicuius.

923. *Heinrich von Lagestel und Wilhelm von Söll verpfänden für sich, Grafen Egno und die jungen Grafen von Eppan dem Liebhard von Oberinn und dem Gotschalk von Au für Beral von Wanga Zehnten zu Laatsch und Glurns und Höfe zu Lichtenberg und Au.*

Keller, 1237 Dez. 8.

Cod. B f. 42′ n. 393, nicht cancellata. Çuuennes oder Suvends der ursprüngliche Name des Dorfes beim Schlosse Lichtenberg Archivber. 2, 91, Goswin Chronik 163 (1219), 167, 181, Mohr 1, 424 (dort auf Sins gedeutet), Schwitzer Urbare 45: in villa dicta Suvende, Liehtenberg.

Carta d[i] Liebardi de Obernunne et d[i] G(oteschalci) de Auia recipientes [1]) nomine et vice d[i] Berali de Wanga. Die suprascripto [3]), in pertinencia de Kelr in domo Cuncii Raidelini, in presencia d[i] Wolferi de Altenburch, Hainrici de Chorba, Willialmi et Cuncii Raydelini, Seiuridi fialatoris et d[i] Conradi Weipesci et aliorum testium. Ibique d. Hainricus de Lagestele et d. Willialmus de Sele pro se et pro d[o] comite Egenoni de Epiano et pro pueris de Epiano [4]) designaverunt et pignoraverunt d[o] Liebardo de Obernunne et d[o] Goteschalco de

---

[1]) B. — [2]) corr. aus et. — [3]) siehe 922. — [4]) folgt getilgt iure pic.

Avia recipientes [1]) nomine et vice d[i] Berali de Wanga de una sua decima de Laç cum omnibus suis reditibus [2]) specialiter qui [1]) redit [1]) et de una sua decima de Glvrnes cum omnibus suis reditibus [1]) et de uno suo manso de Liathenberch ad Çuuennes et collitur per [3]) . . . . ., quod [1]) exstimatus est reditus dictarum duarum decimarum et de manso C librarum annuatim, et de duobus mansis in Avia et colliuntur [1]) per [3]) . . . . . et per [4]) . . . . .

924. *Wulfing bestätigt dem Rudolf Ungleich von Weilheim, dem Rudolf von München und dem Konrad Teufelsschlag von Murnau den Empfang einer Schuld.* *Bozen, 1237 Dez. 9.*

Cod. B f. 43 n. 394, cancellata. Vgl. n. 760.

Carta d[i] Haiurici Ratgebe et d[i] Rodulfi Vngelaiche de Weilhaimen et Rodulfi de Mvnechen et Conradi Tivfelslage de Mvrnaw. Die mercurii VIIII. intrante decembre, in Bozano in domo d[orum] de Wanga, in qua habitat Wuluingus, in presencia d[i] Hainrici Ratgebi de Partenchirchen, Haiurici Haderi, Swikeri vir [1]) Meze, Bertoldi, Gisleri de Tridento, Martini et aliorum testium. Ibique dictus Wulvingus renunciando excepcioni non numerate peccunie dixit se bene fore solutus [1]) a Rodulfo Vngelaiche et a Rodulfo et a Conrado de omni eo debito, quod ipsi ei debebant usque ad hunc diem, promittens si ipse aliquam cartam inveniret pro aliquo debito, quod eis reddat prout casso [1]) et vano [1]) et nullius momenti.

925. *Wilhelm, Kaufmann von Schaffhausen, bestellt den Purkard von Schaffhausen zu seinem Stellvertreter bei Empfangnahme und Eintreibung seiner Forderungen.* *Bozen, 1237 Dez. 9.*

Cod. B f. 43 n. 395, cancellata.

Carta d[i] Purkardi de Schafhovsen. Die suprascripto [5]), in Bozano ante domum d[e] Willibirge filie condam Conradi Senfii, in qua habitat Lantefridus, in presencia dicti Lantefridi, Levtoldi de Oberpozen, Hermanni sartoris, Cuncii notarii, Alberti werchmaistri, Haiurici Janne et aliorum testium. Ibique d. Willialmus negociator de Schafhovsen fecit et constituit d[m] Purkardum presentem de Schafhovsen suum certum nuncium et procuratorem in recipiendo et in solvendo omnia debita sua a debitoribus suis de Bozano et de Tridento, quos ei dare tenentur et debent hic Bozano [1]) et Tridento [1]), in causando et in placitando et in solvendo ab eis et recipiendo omnia debita et in clamando se sua vice [6]) ab eis bene solutum, si ipse [1]) ei persolverint, aut si non, quod se de eis conqueratur. Promisit quoque dictus d. Willialmus dicto d[m] [1]) Purkardo, quicquid ipse inde fecerit seu dixerit in dicta [1]) debita [1]) tam in aquirendo quam in perdendo, se firmum et ratum habere et tenere et non contravenire sub obligacione omnium suarum rerum, et iudicatum solvi [1]).

---

[1]) B. — [2]) folgt getilgt et de una decima de Glvrnes. — [3]) folgt freigelassener Raum von 1·7 cen. — [4]) bricht hiemit ab; der Rest der Zeile mit 9 cen. und Raum für ungefähr 15 weitere Zeilen freigelassen. — [5]) siehe n. 922. — [6]) v corr. aus a.

926. *Nicolaus, Sohn des Adelpret Comitisse, bestätigt dem Otto von Thauer den Empfang einer Geldschuld, welche ihm Altomus, Sohn des Bertolot. für Otto von Thauer bezahlt hatte. Bozen, 1237 Dez. 9.*

Cod. B f. 43 n. 396, cancellata. Nikolaus Comitisse spielte unter Meinhard II. eine hervorragende Rolle, in Urk. 1259 Juni 26 irrig als Nicolaus de domina comitissa.

Carta d[i] Altomi filii d[i] Bertoloti. Die suprascripto [1]), in Bozano in domo mei notarii, in presencia Bernardi de Winkel, Merboti, Abrahe balniatoris et aliorum testium. Ibique Nycolavs filius d[i] Adelpreti Comitisse [2]) dixit se bene fore solutus [3]) a d[o] Ottoni [3]) de Tavr L libris den. Ver., quos ei d. Altomus dedit pro predicto d[o] Otoni [3]) de Tavr, quas ipse ei debebat de quoddam debito. Promisit, si ipse aliquam cartam inde haberet, quod ei reddat prout casso [3]) et vano [3]). Insuper dictus Nycolaus promisit dicto d[o] Altomo per stipulacionem omnium suorum bonorum sub pena dupli dictarum L librarum den. Ver., quod quicquid ei deficeret vel dampnum eveniret pro predictas [3]) L libras, quod ei reficiat.

927. *Wilhelm, Kaufmann von Schaffhausen, verpfändet dem Leutold und Eberhard, Fleischhauern, zwei ihm von Abraham Valisius zu Pfand gesetzte Panzer und cedirt ihnen eine Forderung gegen Diemot (a). Abraham Valisius gelobt, dem Wilhelm allen Schaden, den er beim Verkaufe der gepfändeten Panzer erleidet, zu ersetzen (b). Bozen, 1237 Dez. 10.*

Cod. B f. 43 n. 397 und 398, 397 cancellata, 398 nicht.

a. Carta Levtoldi et Eberhardi macellatorum. Die iovis X. intrante decembre, in Bozano ante domum meam infrascripti Jacobi notarii, in presencia d[i] Liebardi de Obernunne, d[i] Conradi officiarii, Cuncii et Bertoldi notariorum, Merboti et aliorum testium. Ibique d. Willialmus negociator de Schafhovsen iure pignoris investivit Levtoldum et Eberhardum macellatores pro XIII libris minus V solidis duas [3]) panceras [3]) hinc ad proximam nativitatem domini [4]), et si tunc illa die non solverit, quod ipse [3]) statim vendat [3]) dictas panceras. Et si ei aliquid deficeret in dictas [3]) panceras [3]), quod ei reficiat vel quicquid minus inde acceperit; et insuper quod quicquid dampni ipsi inde acciperet, quod ei reficiat supra omnia sua bona. Hoc facto in continenti dictus d. Willialmus dedit eis omnes suas raciones et acciones, quas ipse habebat in quoddam debito LXXXIII librarum den. Ver., quos [3]) ei dare debet d[a] Diamota hinc ad proximum festum pentecosten [5]), ita quod ipsi possint petere agere causare dictum debitum sicut et ipse facere poterat usque ad hunc diem, et ita constituit eos suos certos nuncios et procuratores in hoc debito, eo vero modo si dicta d[a] Diamota eis dictos denarios non dederit in dicto termino, quod quicquid dampni et stipendii ipsi inde venerint vel fecerint in dicto debito, quod ei reficiat supra omnia sua bona sub pena dupli.

---

[1]) siehe n. 924. — [2]) folgt getilgt renunciavit excepcioni. — [3]) B. — [4]) Dez. 25. — [5]) 1238 Mai 23.

b. Carta d[i] Willialmi negociatoris de Schafhovsen. Die suprascripto, in Bozano ante domum d[i] episcopi, in presencia d[i] Hainrici Schongowerii, Ůlrici Loaselini, Markelini et aliorum testium. Ibique Abrahe Valisius promisit in manibus d[i] Willialmi de Schafhovsen per stipulacionem omnium suorum bonorum, si ipse non solverit duas panceras hinc ad proximam nativitatem domini pro XIII libris minus V solidis, quos [1]) ipse ei inpignoravit, quod [1]) quicquid dampni et stipendii inde haberet in vendendo dictas panceras, ei reficeret [2]) ipse vel illi cui ipse pignoravit.

928. *Vor Reinhard von Rosenbach, Assessor des kaiserlichen Justiziars Gotschalk von Weineck, verpfändet Egeno Klein dem Albert Werkmeister von Wangen ein Fass Wein, und Albert erlangt einen Gerichtsspruch über Realisirung seines Pfandrechtes.* *Bozen, 1237 Dez. 10.*

Cod. B f. 43' n. 399, cancellata.

Carta Alberti werchmaistri de Wangen. Die suprascripto [3]), in Bozano ante domum filiorum condam Facini, in presencia d[i] Fr(iderici) de Roasenbach, d[i] Liebardi de Obernunne, d[i] Hainrici Jovdes, d[i] Altomi et Bertoloti et d[i] Albertini fratrum, Symonis, d[i] Conradi officiarii, Abrahe, Hainrici Schongowerii et aliorum testium. Coram d[o] R(einhardo) de Roasenbach assessore d[i] G(oteschalci) de Winecco iusticiarii in Bozano per d[m] imperatorem ibique Egeno Paruus iure pignoris pro XXV libris minus X solidis, quos ei debet pro quadam fideiussoria de Conrado Rubeo et suo filio Hainrico, iuvestivit d[m] Albertum werchmaistrum de Wangen de una sua [4]) vegete vini cum tribus carradis vini et plus, que iacet in canipa sua, cum warentacione supra omnia sua bona. Et d[m] Albertinum in tenutam. Hoc facto dictus d. Albertus interrogavit et peciit fieri laudum, quomodo ipse dictum vinum deberet observare, quia hospes et extraneus esset. Qui dictus d. Rei(nhardus) interrogavit Abrahe [1]) Valisium, ut faciat laudum, quomodo ipse observet ipsum vinum, ex quo hospes et extraneus esset. Hoc facto dictus Abrahe laudavit et hoc laudum ibi confirmatum fuit per milites et burgenses de ore ad os, quod eum vendat cras [5]) mane, quod post hec vadat suam iornatam.

929. *Heinrich, Sohn des Konrad Roth, cedirt dem Egeno Klein Forderungen gegen Ulrich, Meier von Brixen, Regeno und Kunz, Sohn des Dorfmeisters von Lana, Rüdiger von Mitterlana und Heinrich Jaud.*

Bozen, 1237 Dez. 10.

Cod. B f. 43' n. 400, cancellata. Vgl. n. 931. Ueber den Dorfmeister von Lana Anton Graf von Brandis Ztsch. d. Ferd. 18, 163, 170 f., 172 f.

Carta Egenonis Parui. Die suprascripto [3]), in Bozano ante domum d[i] episcopi, in presencia d[i] Hainrici Jovdes, d[i] Albertini et Bertoloti fratrum, Symonis, Conradi prepositi, Abrahe, villici de sancta Affra, Albertini iuvenis et

[1]) B. — [2]) B reficere. — [3]) siehe 927. — [4]) über der Zeile nachgetragen. — [5]) Dez. 11.

aliorum testium. Ibique Hainricus filius d[i] Conradi Rubei salvis prioribus pactis et promissionibus et seccuritatibus, sicut continetur in carta debiti manu mei notarii facta, designavit et fecit ei [1]) quoddam debitum XV librarum, quos [2]) ei debet [3]) et patri suo Vlricus villicus de Brixena et Regenoldus et Cuncius filius dorfmaistri de Levnan et d. Rûdigerius de Mitterlevnan VII libras et Hainricus de Jovdes V libras, quos [2]) ipsi ei et patri suo debent hinc ad nativitatem domini [4]), ita quod ipsi debitores dabunt dicto Egenoni dictos denarios, sicut et ipsi eis dare tenentur. Insuper dictus Hainricus promisit per stipulacionem omnium suorum bonorum et iuravit dare eidem Egenoni XXIIII libras et X solidos hinc ad proximam mediam quadragesimam [5]) cum omni dampno et stipendio, si ipsi debitores eidem Egenoni in nativitate proxima dictos denarios non dederint; et si dicti debitores dederint Hainrico dictos denarios, quod ipse sit districtus per iuramentum ei dandi dictos denarios.

930. *Reinhard von Rosenbach, Assessor des kaiserlichen Justiziars Gotschalk von Weineck, ladet den Konrad Roth vor, auf die Klage des Gundrich, Kaufmanns von Trient, um eine Schuld zu Rechte zu stehen (a). Gundrich bestellt den Abraham Valisius zu seinem Vertreter in diesem Rechtsstreite (b). Bozen, 1237 Dez. 10*

Cod. B f. 43' n. 401 und 402, nicht cancellatae.

a. Carta Gvndrigi staçonerii de Tridento. Die suprascripto [6]) et loco [7]) et testibus [7]). Ibique d. [8]) R(einhardus) de Roasenbach a laudo d[i] Albertini statuit terminum d[o] Conrado Rubeo absenti hinc ad proximum [2]) diem veneris post proximam epifaniam domini [9]), ut sit illa die coram eo responsurus et racionem facturus Gvndrigo de Tridento de quoddam debito supra qua [2]) causabat, quod ei debet; et constituit Jacobum viatorem, qui ei terminum denunciet.

b. Carta dicti Gvndrigi. Die suprascripto et loco et testibus. Coram dicto d[o] R(einhardo) ibique dictus Gvndricus fecit et constituit Abrahe Valisium presentem suum certum nuncium et procuratorem in dicta causa dicti debiti, et quicquid ipse inde fecerit seu dixerit, firmum et ratum habere et tenere.

931. *Egeno Klein gelobt, dem Albert, Werkmeister von Wangen, eine Geldschuld wegen geleisteter Bürgschaft am nächsten Meraner Pfingstmarkte zu zahlen. Bozen, 1237 Dez. 10.*

Cod. B f. 43' n. 403, cancellata. Vgl. n. 929.

Carta d[i] Alberti werchmaistri de Wangen. Die suprascripto [6]), in Bozano ante domum debitoris, in presencia Hainrici Schongowarii, Pecelini, Lotelini. Hainrici et aliorum testium. Ibique Egeno Paruus promisit per stipulacionem omnium suorum bonorum dare solvere d[o] Alberto werchmaistro vel suo certo

---

[1]) zu ergänzen Egenoni Parvo. — [2]) B. — [3]) corr. aus debebat. — [4]) Dez. 25. — [5]) 1238 März 14. — [6]) siehe 927. — [7]) siehe 929. — [8]) d corr. aus C. — [9]) 1238 Jän. 8.

nuncio XXIIII libras et X solidos hinc ad proximum festum pentecosten [1]) supra forum Mairani cum omni dampno et stipendio pro quadam fideiussoria de d° Conrado Rubeo et de suo filio Hainrico [2]).

932. *Kaloch von Weineck bestätigt dem Friedrich von Rosenbach für seine Tochter Meza eine geschehene Verpfändung, von welcher er einige Höfe ausnimmt.* *Bozen, 1237 Dez. 11.*

Cod. B f. 44 n. 405, nicht cancellata. Der Vorbehalt des Verfügungsrechtes über die drei Höfe wird den Anlass zur Erneuerung der Verpfändung geboten haben. Die Latemarhöfe in Obereggenthal, Gem. Deutschnofen.

Carta d[i] Fr(iderici) de Roasenbach recipiente [3]) nomine et vice d[e] Meze filie d[i] Calochi de Winecco. Die veneris XI. intrante decembre, in Bozano [4]) in domo d[i] episcopi, in presencia fratris Fr(iderici) hospitalarii, d[i] H(ainrici) Jovdes, Hyltepoldi filii d[i] Fr(iderici) de Roasenbach, C(onradi) Hurledai, Abrahe Valisi, Cerese medici, Hainrici et aliorum testium. Ibique d. Calochus de Winecco laudavit et confirmavit datam et investituram et pignoracionem in d[m] Fr(idericum) de Roasenbach vice dicte d[e] Meze sue filie, qua [3]) ei fecerat pro CCC marcas [3]). Promisit quoque dictus Cal(ochus) dicto Fr(iderico) vice sue filie [5]) ita firmum et ratam habere et tenere et warentare, excepto III mansos [3]), silicet II mansos [3]) ad Sleders, tercium in Latemar et collitur per Hainricum [6]), quod possit iudicare cui velit. Et dedit mihi licenciam hoc meliorandi, sicut sapiens homo preceperit.

933. *Gotschalk von Weineck, kaiserlicher Justiziar, ertheilt dem Heinrich Raz, Schuster, einen Termin, um den Geweren eines Hauses auf die Klage des Adelpret Schusters, Stellvertreters des Jakob, Sohn des Bertold Schusters, zu stellen.* *Bozen, 1237 Dez. 11.*

Cod. B f. 44 n. 406, cancellata. Vgl. n. 918, 939, 949.

Carta Adelpreti caliarii procuratoris Jacobi filii condam Bertoldi caliarii. Die suprascripto [7]), in Bozano ante domum d[i] episcopi, in presencia d[i] Calochi de Winecco, d[i] Rein(hardi), d[i] Ro(dulfi) Munceri, d[i] Hai(nrici) Jovdes, Abrahe, Lianardi, Abrahe, C(onradi) Hurleday et aliorum testium. Ibique d. G(oteschalcus) de Winecco a laudo Lianardi statuit terminum et [8]) precepit Hainrico Race caliario hinc ad proximum [3]) diem lune [9]), ut sit illa die coram eo et habeat suum datorem et defensorem illius domus, in qua ipse habitabat, supra qua [3]) querimoniam facit Adelpretus caliarius procurator Jacobi filii condam Bertoldi caliarii sua vice.

---

[1]) 1238 Mai 23. — [2]) hierauf folgt n. 404: Carta d[i] V̊lrici plebani de Kelr. Die suprascripto et loco, in presencia Egenoni Parui, Alberti werchmaistri, Pecélini, Ropreti Hornbogi, Seiuridi· et aliorum testium. Ibique Hainricus Tantararius bricht hiemit ab, der Rest der Zeile mit 10 cen. und Raum für weitere 5 Zeilen freigelassen. — [3]) B. — [4]) folgt getilgt ante. — [5]) fehlt B. — [6]) H corr. aus? — [7]) siehe n. 932. — [8]) et precepit über der Zeile nachgetragen. — [9]) Dez. 13.

934. *Vor Gotschalk, Justiziar, gelobt Ulrich Vakelin eidlich, dem Herbort, Stellvertreter des Bertold Maiser geschuldeten Pachtzins zu zahlen, sobald er zahlungsfähig geworden sei.* *Bozen, 1237 Dez. 11.*

Cod. B f. 44 n. 407, nicht cancellata.

Carta d[i] Herborti procuratoris Bertoldi Maisarii. Die suprascripto [1]) et loco [2]) et testibus [2]). Coram dicto d[o] G(oteschalco) iusticiario ibique V̊lricus Vakelinus iuravit, quod non haberet pingnus[3]) nec denarios nec fideiussores, quod [3]) persolveret d[o] Herborto XXXIIII libras den. Ver. de ficto domus, quod [3]) ei Maisarius locaverat. Unde promisit ei dictus Vakelinus ex precepto d[i] G(oteschalci) iusticiarii et per iuramentum quod fecerat, quod ipse sibi daret dictos denarios, quandocunque ultra sua necessaria aliquid aquireret.

935. *Rempret, Sohn des Rempret von Völs, sein Ritter Heinrich Mariotus, Othaker und Kunz von Völs geloben, dem Egeno Klein den Kaufpreis für Tuch zu zahlen.* *Bozen, 1237 Dez. 11.*

Cod. B f. 44 n. 408, cancellata.

Carta Egenonis Parui. Die suprascripto [1]), in Bozano ante domum creditoris, in presencia Jacobi, Mathei villici, Peceli, Lanci et aliorum testium. Ibique d. Rempretus filius condam d[i] Rempreti de Velles et d. Hainricus Mariotus miles eius et Othakerus et Cuncius de Velles quilibet eorum in solidum supra omnia sua bona promiserunt per stipulacionem dare solvere Egenoni Paruo LX libras den. Ver. hinc ad proximam mediam quadragesimam [4]) pro panno. Et si ita non adtenderint, iuraverunt quoque dicti Cuncius et Othakerius se alia die post ipsum terminum in burgo Bozani presentare et nunquam deinde exire, donec ipse solutus erit de dicto debito.

936. *Friedrich, Spitalmeister von Lengmoos, belegt als bischöflicher Delegat den Leutold von Zomes mit dem Banne wegen Contumaz auf die Klage des Pfarrers Ulrich von Keller um ein Grundstück zu Winkel.*
Bozen, 1237 Dez. 11.

Cod. B f. 44 n. 409, cancellata. Vgl. n. 736, 744, 777, 796, 922. Ueber dieses interessante Urtheil vgl. Einl. II § 53.

Carta d[i] V̊lrici plebani de Kelr. Die suprascripto [1]), in Bozano in [5]) ecclesia sancte Marie plebis, in presencia d[i] Rodulfi et Johannis et Conradi et Hainrici sacerdotum, d[i] Ottonis de Fossato, Symonis, Abrahe, Ortulfi, Hainrici mesenarii et aliorum testium. Coram dicto fratri [3]) Fr(iderico) hospitalario de Lengemose delegato d[i] episcopi Tridentini, cum dictus d. V̊lricus plebanus de Kelr monstrasset omne suum ius et racionem et qualiter ipse secutus [3]) esset iuri [3]) suo et racioni [3]) et Levtoldus de Çovmes non ad terminum venit nec responsalem misit, unde dictus d. V̊lricus petivit ius et racionem a d[o]. fratri [3]) F(ride-

---

[1]) siehe n. 932. — [2]) siehe n. 933. — [3]) B. — [4]) 1238 März 14. — [5]) corr. aus a.

rico), qui dictus frater Fr(idericus) interlocutus fuit consilio sapientum et dixit [1]: ‚Auctoritate qua fungor ego pronuncio Levtoldo [2]) de Çovmes bannittum [2]) d[i] episcopi et pono ipsum in banno [2]) auctoritate d[i] episcopi Tridentini propter contumaciam et ex quo ipse non venit nec apparuit nec sufficientem responsalem misit ad terminos sibi statutos primum secundum tercium et peremptorium et plus quam peremptorium et post hec plus quam peremptorium de causa et placito unius pecie terre vineate, que iacet ad Winkel, supra qua [2]) idem d. V̊lricus plebanus causabat et placitabat. Et precipio d[o] Rodulfo provisori ecclesie plebis de Bozano, ut ipse in proxima dominica die [3]) pronunciet ipsum [4]) Levtoldum bannitum et eum in banno ponat ex precepto dicti d[i] fratris Fr(iderici). Insuper precipio d[o] G(oteschalco) de Griaz sub pena banno [2]), ut ipse hinc ad proximam nativitatem domini [5]) dicto d[o] V̊lrico dabit vinum suum, quos [2]) ipse et advocatus observabat causa rei servande.‘

937. *Morandin, Sohn des Macelin, bestellt seinen Knappen Villan zu seinem Stellvertreter zum Empfang oder gerichtlicher Einklagung einer Forderung gegen Ulrich von Valein und Egeno Klein.* *Bozen, 1237 Dez. 12.*

Cod. B f. 44' n. 410, nicht cancellata.

Carta d[i] Morandini filii condam Macelini. Die sabati XII. intrante decembre, in Bozano ante domum mei notarii, in presencia Levtoldi et V̊lrici macellatorum, Alberti, Gisleherii et aliorum testium. Ibique d. Morandinus fecit et constituit Villanum presentem scutiferum suum suum certum nuncium et procuratorem in quoddam debito C librarum, quod ei dare tenentur V̊lricus de Valein et Egeno Paruus, in [6]) recipiendo et in petendo et in causando et in agendo et in placitando ab eis dictum [2]) debito [2]). Et quicquid ipse Villanus inde fecerit seu dixerit in dicta causa dicti debiti, firmum et ratum habere et iudicatum solvi.

938. *Abraham Valiser, seine Ehefrau Jakomina und sein Sohn Jakob verleihen dem Gotschalk und dessen Ehefrau Mezza einen Bauplatz bei der Eisackbrücke zu Erbpacht.* *Bozen, 1237 Dez. 13.*

Cod. B f. 44' n. 411, cancellata.

Carta Goteschalci et Mecze uxori [2]) sue. Die dominico XIII. intrante decembre, in Bozano in domo filiorum condam d[i] Hainrici Çoy, in presencia Hainrici Schongowerii, Cristani, Hainrici, Chv̊nebrehti, Arnoldi Saki, Friderici et aliorum testium. Ibique Abrahe Valisius et sua uxor d[a] Jacomina et Jacobus eius filius iure locacionis imperpetuum et ad consuetudinem et iusticiam recti fori Bozani investiverunt Goteschalcum et suam uxorem Mezzam de una pecia terre casalive, que iacet apud pontem Ysarci, ab I latere d[a] Talia, ab alio latere et retro habet Fr(idericus) Coi [2]), ante via communis, ad fictum dandum omni anno ipsi et sui heredes eis et suis heredibus in festo sancti Michahelis [7]) XXXV solido. et in carnisprivio II bonas gallinas et duos dies opera. Et si in uno anns

[1]) folgt getilgt ego. — [2]) B. — [3]) Dez. 13. — [4]) folgt getilgt ban. — [5]) Dez. 25. — [6]) B a — [7]) Sept. 29.

fictum non dederint, quod in secundo anno indupletur, et si in secundo non induplaverint, in tercio anno cadant ab omni suo iure huius locacionis, et quod tamen solvant fictum induplatum supra omnia sua bona. Et quod liceat eis de suo iure quicquid voluerint facere, vendere donare seu pro anima et corpore iudicare salvo iure ficti. Et si suum ius vendere voluerint, quod in primis teneantur denunciare locatoribus et eis X solidis ad minus dabunt quam alicui alii, si emere voluerint, et si emere noluerint, quod ultra XV dies post denunciacionem factam vendant cui velint salvo ficto, excepto hospitalibus militibus ecclesiis locis religiosis hominibus de maciuata, cum warentacione supra omnia eorum bona. Et dederunt eis dictum Chvnepretum ad dandam tenutam.

939. *Vor Gotschalk von Weineck, kaiserlichem Justiziar, bekennt Heinrich Raz, ein Haus von Jakob, Sohn des Berthold, Schusters, im Pachte zu haben und gelobt, dessen Vormunde Adelpert den Pachtzins zu zahlen.*
Bozen, 1237 Dez. 14.

Cod. B f. 44' n. 412, nicht cancellata. Vgl. n. 918, 933, 949.

Carta Adelpreti caliarii procuratoris Jacobi filii condam Bertoldi caliarii. Die lune XIIII. intrante decembre, in Bozano ante domum filiorum condam d[i] Jacobi, in presencia d[i] G(oteschalci) de Griaz, d[i] Cal(ochi) et Con(radi) de Winecco, d[i] G(oteschalci) de Niderhovsen, d[i] H(ainrici) Jovdea, d[i] Fr(iderici) et Rei(nhardi) fratrum de Rosenbach, d[i] Albertini, V̊l(rici) Waberarii, Symonis villici de sancta Afra, Abrahe, Levtoldi et aliorum. Ibique coram d[o] G(oteschalco) de Winecco iusticiario Hainricus Raz caliarius promisit in manibus Adelpreti tutoris Jacobi, quod ipse illam domum in qua ipse habitat, habeat ab ipso ad fictum in antea et promisit ei dare fictum dicte domus.

940. *Gotschalk von Weineck, kaiserlicher Justiziar, verleiht dem Herbort von Oberinn Pfandrecht am Vermögen des Ulrich Faklein.*
Bozen, 1237 Dez. 14.

Cod. B f. 44' n. 413, nicht cancellata.

Carta d[i] Herborti de Obernunne. Die suprascripto [1]) et loco [1]) et testibus [1]). Ibique dictus d. G(oteschalcus) iusticiarius dedit tenutam d[o] Herborto supra bonis [2]) V̊lrici Vakelini, ubicunque ipse sibi demonstraverit; et precepit Jacobo viatori, quatenus ut ipse ei tenutam dabit supra bonis [2]) Vakelini, ubicunque ei monstraverit.

941. *Gotschalk von Weineck, kaiserlicher Justiziar, setzt dem Friedrich von Platten einen Termin zur Beweisführung seiner Schuldforderung gegen Lanzo, seinen Bruder.* *Bozen, 1237 Dez. 14.*

Cod. B f. 45 n. 414, nicht cancellata.

Carta Fr(iderici) de Platte. Die suprascripto [1]) et loco [1]) et testibus [1]). Ibique dictus d. G(oteschalcus) iusticiarius [3]) a laudo d[i] Fr(iderici) de Roasenbach

[1]) siehe n. 939. — [2]) B. — [3]) folgt getilgt st.

statuit terminum [1]) Friderico presenti de Platte, ut ipse illa veneris die post proximum festum epifanie domini [2]) sit hic Bozano [3]) coram eo probando se tercio ydoneis testibus, qui hoc sciunt in veritate, quod ei Lancius frater eius debet dare XX libras den. Ver., quos [3]) ei dare promiserat ut dicebat.

942. *Gotschalk von Weineck, kaiserlicher Justiziar, setzt dem Delavanzo vom Nonsberge einen Termin zum Beweise einer erfolgten Zahlung an Trentin, Sohn des Masaterra von Trient.* *Bozen, 1237 Dez. 14.*

Cod. B f. 45 n. 415, nicht cancellata.

Carta Delavanci de Anania. Die suprascripto [4]) et loco [4]) et testibus [4]). Ibique dictus d. G(oteschalcus) iusticiarius a laudo d[i] G(oteschalci) de Niderhovsen statuit terminum Delavancio de Anania presenti, ut ipse illa veneris die [2]) post proximum festum epifanie domini sit hic Bozano [3]) coram eo probando se tercio ydoneis testibus qui hoc sciunt in veritate, quod Trentinus filius condam Masaterre de Tridento acceperat post obitum Tridentini de suis denariis pro vino suo [5]), quos [3]) dictus condam Tridentinus vendiderat ut dicebat. Et precepit dicto Trentino, ut ipse illa die eciam hic esset.

943. *Ropret Tuch und seine Ehefrau Gisla verpachten dem Heinrich, Kellermeister von Gries, eine Wiese zu Bane.* *Bozen, 1237 Dez. 14.*

Cod. B f. 45 n. 416, cancellata.

Carta Haiurici caniparii de Griaz. Die suprascripto [4]), in Bozano retro domum creditoribus [3]), in presencia d[i] G(oteschalci) de Griaz, Cvncii Raydelini Ysenhardi, Stovbarii et aliorum testium. Ibique Ropretus Tuke et sua uxor Gisla dimiserunt Hainrico canipario de Griaz et uxori sue unum suum pratum, que [3]) iacet in Bane, hinc ad proximum festum sancti Michahelis [6]) cum frugibus illius anni cum warentacione quilibet eorum in solidum supra omnia sua bona. Et dederunt eis dictum Cvncium Raydelinum ad dandam tenutam. Et fuerunt confessi se ab eis accepisse pro predictas [3]) fruges [3]) dicti prati III libras.

944. *Ulrich Haupalch von Brixen gelobt dem kaiserlichen Justiziar Gotschalk von Weineck, die Güter des Andreas des Jungen, die er in Brixen mit Arrest belegen liess, freizugeben.* *Bozen, 1237 Dez. 16.*

Cod. B f. 45 n. 417, nicht cancellata.

Carta Andrei [3]) iuvenis et burgensium. Die mercurii XVI. intrante decembre, in Bozano ante domum filiorum condam d[i] Jacobi, in presencia d[i] G(oteschalci) de Griaz, d[i] Cal(ochi) de Winecco, d[i] G(oteschalci) de Niderhovsen, d[i] H(ainrici) Jovdes, d[i] V̊lrici Waberarii, d[i] Rei(nhardi) de Rosenbach, d[i] Ot(tonis) de Fossato, Symonis, Cristani, Abrahe, C(onradi) Hvrleday, V̊l(rici) Loaselini, Ottonis sartoris, villici de sancta Affra et aliorum testium. Ibique coram d[o]

---

[1]) folgt getilgt Lancio. — [2]) 1238 Jän. 8. — [3]) B. — [4]) siehe n. 937. — [5]) nachgetragen über getilgtem illo. — [6]) 1238 Sept. 29.

G(oteschalco) de Winecco iusticiario in Bozano per dm imperatorem Ůlricus Howpalch de Brixena promisit in manibus dicti di G(oteschalci), quod ipse expediret bona Andrei, quod [1]) ipse Brixena [1]) interdixit et [2]) . . . . .

945. *Vor Gotschalk von Weineck, kaiserlichem Justiziar, erklärt Berthold Ahorn eidlich, dass ihm vom Richter Haward und den anderen Justiziaren zu Brixen in seiner Klage gegen Willibold kein Recht verschafft worden sei (a). Der Justiziar Gotschalk weist ihn an, nochmals vor Richter Haward in Brixen sein Recht zu suchen, widrigenfalls er dem Ulrich Haupalch gegen ihn Recht verschaffen wolle (b). Bozen, 1237 Dez. 16.*

Cod. B f. 45 n. 418 und 419, nicht cancellatae. Vgl. Einl. II § 56.

a. Carta Bertoldi Ahorni. Die suprascripto [3]) et loco [3]) et testibus [3]). Ibique coram dicto do G(oteschalco) Bertoldus Ahorn iuravit ad sacrissancti [1]) ewangelii [1]), quod ipse vel socius eius Bertoldus quesivit ius et racionem a do Hawardo iudice de Brixena et ab omnibus iusticiariis, qui ibi [4]) racionem faciebant, et de do Hainrico Williboldo nullam deinde ius et racionem habere potuit, et bene conquestus esset [1]) de eo coram ipso.

b. Carta Ůlrici Howpalch de Brixena. Die suprascripto et loco et testibus. Ibique [5]) dictus d. G(oteschalcus) iusticiarius a laudo militum et burgensium, qui [1]) ibi confirmatum fuit, statuit terminum Bertoldo Ahorn presenti carnifice [1]), ut ipse vel socius eius Bertoldus sit illa veneris die post proxima [1]) epifania [1]) domini [6]) in civitate Brixena coram do Hawardo iudice et petat ab ipso, ut ipse ei ius et racionem faciet de do Hainrico Williboldo et quod sequantur sue [1]) querimonie [1]) et sui [1]) iuri [1]) et terminis [1]) eorum quos ipse ei [1]) dederit usque ad finem querimonie et si dictus B(ertoldus) vel socius eius non secuntur [1]) ius et racionem et terminis eorum, quod d. G(oteschalcus) statim ius et racionem plenarie faciet dicto Ůlrico Howpalch de Brixena de ipso B(ertoldo) et de socio suo.

946. *Heinrich Schneider und Heinrich, Kellermeister von Gries, verpfänden dem Friedrich Neuner von Lana zwei Gebinde Wein (a). Friedrich Neuner erlangt vor dem Assessor Reinhard von Rosenbach einen Gerichtsspruch betreffend die Realisirung dieses Pfandes (b). Bozen, 1237 Dez. 17.*

Cod. B f. 45' n. 420 und 421, nicht cancellatae. Vgl. n. 948.

a. Carta di Fr(iderici) Nonarii de Levnano. Die iovis XV. exeunte decembre, in Bozano in domo Bertrammi filii condam Macelini, in presencia di H(ainrici) Jovdes, Ortulfi, Ropreti, Conradi et aliorum testium. Ibique Hainricus sartor et Hainricus caniparius de Griaz iure pignoris pro C libris den. Ver. cum warentacione ab omni homine investiverunt dm Fr(idericum) Noanarium de duabus vegetis [1]) vini cum VIII carradas [1]) et plus, que iacet [1]) in canipa suprascripte domus ad eorum periculum, ita quod ipse inde faciat sicut ius precipiat.

---

[1]) B. — [2]) bricht damit ab; der Rest der Zeile in Länge von 9 cen. freigelassen. — [3]) siehe n. 944. — [4]) folgt getilgt fuerunt. — [5]) erstes i corr. aus C. — [6]) 1238 Jän. 8.

b. Carta eiusdem Fr(iderici) Noanarii. Die suprascripto, in Bozano ante domum filiorum condam d[i] Jacobi, in presencia d[i] Hainrici Jovdes, d[i] Vl(rici) Waberarii, Ortulfi, Bertoloti, Albertini iuvenis, Conradi et aliorum testium. Ibique dictus d. Fr(idericus) Noanarius peciit d[m] Reinhardum assessorem d[i] G(oteschalci), ut ipse interroget et faciat laudum facere, quomodo ipse deberet observare II vegetes vini, quod [1]) ei [1]) H(ainricus) sartor et H(ainricus) caniparius ei [1]) pignoraverant pro C libris. Qui dictus d. Rein(hardus) interrogavit d[m] H(ainricum) Jovdes, ut faciat laudum, quomodo ipse observet. Hoc facto idem d. H(ainricus) Jovdes laudavit et hoc ibi confirmatum fuit, quod observet ipsum vinum de crastina die ad XV dies [2]) et postea [3]) eis denunciet, quod ipsi solvant, et si solvere noluerint, quod ipse statim vendat bona fide sine fraude, ita quod quicquid [4]) plus acceperit, quod hoc eis reddat, et quod quicquid minus acceperit, quod ipsi hoc ei reficiat [1]).

947. *Heinrich Schneider erklärt, dass Friedrich Neuner von Lana eine Geldsumme hinterlegt habe.* *Bozen, 1237 Dez. 17.*

Cod. B f. 45' n. 422, cancellata.

Carta dicti d[i] Fr(iderici) Noanarii. Die suprascripto [5]), in Bozano in stalla domus Bertrammi filii condam Macelini, in qua habitat debitor, in presencia Hainrici filii d[i] Marquardi de Maies, Ortulfi, Bertoldi prepositi, Bertungi, Ropreti, Hainrici et aliorum testium. Ibique Hainricus sartor dixit, quod ipse in deposito haberet [6]) CC libras den. Ver. de denariis d[i] Fr(iderici) Nonarii, quos [1]) ipse sibi ad observandum dederat [7]), quas CC libras den. Ver. dictus Hainricus dare promiserat supra omnia sua bona XV dies [1]), postquam ei dictus d. Fr(idericus) Nonarius denunciaverit [8]), cum omni dampno et stipendio [9]).

948. *Vor Gotschalk von Weineck, kaiserlichem Justiziar, erlangen Heinrich, Schneider, und Heinrich, Kellermeister von Gries, einen Gerichtsspruch, dass sie ihren dem Friedrich Neuner von Lana verpfändeten Wein durch ein ihnen von Heinrich, Sohn des Konrad Roth, geschuldetes Pfand lösen können (a). Der Justiziar Gotschalk ertheilt ihnen Pfandrecht am Vermögen des Heinrich, Sohn des Konrad Roth (b).* *Bozen, 1237 Dez. 18.*

Cod. B f. 45' n. 424 und 425, cancellatae. Vgl. n. 946.

a. Carta Hainrici sartoris et Hainrici caniparii de Griaz. Die suprascripto [10]), in Bozano et loco [10]) et testibus [10]). Coram dicto d[o] G(oteschalco) iusti-

---

[1]) B. — [2]) 1238 Jän. 1. — [3]) folgt getilgt s. — [4]) folgt getilgt minus. — [5]) siehe n. 946. — [6]) folgt getilgt debe. — [7]) fehlt B. — [8]) folgt getilgt sup. — [9]) folgt n. 423: Carta Eberlini sartoris. Die veneris XIIII. exeunte decembre, in Bozano ante domum filiorum condam Facini de V(erona), in presencia d[i] Con(radi) et Cal(ochi) de Winecco, d[i] Rein(hardi) de Rosenbach, d[i] Vlrici Waberarii, d[i] Herborti, Hai(nrici) de Grifenstain, Nycolai, Abrahe, Albertini iuvenis, Cristani, Abrahe Valisii, villici de sancta Affra et aliorum testium. Bricht damit ab, der Rest der Zeile 3·6 cen. und Raum für weitere 4 Zeilen freigelassen. — [10]) siehe n. 947 n. 9.

ciario laudatum fuit per milites et burgenses, quod Hainricus sartor et Hainricus caniparius bene possint luere suum vinum pignoratum cum pignus [1]) Hainrici filii Conradi Rubei a d° Fr(iderico) Nonario.

b Carta dictorum H(ainrici) et Hainrici sartoris. Die suprascripto et loco et testibus. Ibique dictus d. G(oteschalcus) iusticiarius a laudo militum et burgensium [2]) dedit tenutam dictis H(ainrico) et H(ainrico) supra bonis H(ainrici) et patris sui Conradi Rubei ubicunque ipse [1]) ei demonstrat [1]); et precepit Jacobo viatori, qui eis tenutam daret, ubicunque ipsi ei monstraverit [1]).

949. *Gotschalk von Weineck, kaiserlicher Justiziar, beauftragt den Gerichtsboten Jakob, den Adelpret, Vormund des Jakob, Sohn des Berthold Schusters, in den Besitz eines Hauses einzuführen, von dem Heinrich Raz ihm Zins zu zahlen gelobt hatte.* *Bozen, 1237 Dez. 18.*

Cod. B f. 45' n. 426, nicht cancellata. Vgl. n. 918, 933, 939.

Carta Adelpreti caliarii tutoris Jacobi filii condam Bertoldi caliarii. Die suprascripto [3]) et loco [3]) et testibus [3]). Ibique dictus d. G(oteschalcus) iusticiarius precepit Jacobo viatori, quatenus [1]) ut [1]) ipse det tenutam Adelpreto caliario tutoris [1]) Jacobi filii condam Bertoldi supra domum condam Bertoldi caliarii, ex quo ipse tutor denunciavit quod tutor esset et ex quo ipse H(ainricus) Racius sibi fictum dare promiserat.

950. *Konrad, Fleischhauer von Innsbruck, gelobt, dem Eberhard, Fleischhauer, den Kaufpreis von Wein zu zahlen.* *Bozen, 1237 Dez. 18.*

Cod. B f. 45'—46 n. 427, cancellata.

Carta Eberardi macellatoris. Die suprascripto [3]), in Bozano in domo creditoris, in presencia Jannesi mulaterii, Rempreti, Bertoldi muratoris, Hainrici et aliorum testium. Ibique Conradus carnifex de Ynspruke promisit per stipulacionem omnium suorum bonorum dare [4]) solvere Eberardo carnifice [1]) vel suo certo nuncio LXII libras pro V carradas [1]) vini hinc ad proximum festum pentecosten [5]).

951. *Ropret Tuch gelobt, dem Heinrich Stiefsohn des Merbotto von Riel eine Geldsumme zu zahlen und verpfändet hiefür ein Weingut zu Adonega. Für ihn verbürgt sich Ropret, Sohn des Albert Fürwol.* *Bozen, 1237 Dez. 18.*

Cod. B f. 46 n. 428, nicht cancellata.

Carta Hainrici previgni Merbotti de Riade. Die suprascripto [3]), in Bozano in domo mei notarii, in presencia Hainrici fabri, Conradi Hvngeri, Ropreti Mageri et aliorum testium. Ibique Ropretus Tvcke promisit per stipulacionem omnium suorum bonorum dare solvere Hainrico previgno Merbotti de Riade vel

---

[1]) B. — [2]) B burgensuum. — [3]) siehe n. 947 n. 9. — [4]) f. 46. — [5]) 1238 Mai 23.

suo certo nuncio V libras et V solidos hinc ad proximum festum sancte Marie cirialis [1]). Unde nomine pignoris investivit ipse eum de I pecia terre cum vineis, que iacet in Adonega, ab I latere [2]) . . . . ., ab alio [2]) . . . . ., a capite [2]) . . . . ., inferius [3]) . . . . ., tali vero modo si ipse ei in dicto termino dictos denarios non dederit, quod dictus Hainricus habeat et teneat ipsam peciam terre vineate cum omnibus suis racionibus et accionibus, cum locacione et dislocacione, cum frugibus totalibus ex dono, usque dum solverit in dicto termino, cum warentacione supra omnia eius bona [4]); et quod non probabit solucionem etc., et quod non erit conquestus pape vel imperatori etc. Et dedit ei dictum H(ainricum) fabrum in tenutam. Insuper constituit se Ropretus filius condam Alberti Vurwoli fideiussorem, si ei aliquid deficeret in dicta peccunia.

952. *Albert von Stade und seine Ehefrau Agnes geloben, dem Leonhard Mass eine Geldsumme zu zahlen und verpfänden hiefür ein Weingut zu Maretsch.* *Bozen, 1237 Dez. 20.*

Cod. B f. 46 n. 429, nicht cancellata.

Carta Leonhardi Maszi. Die dominico, XII. exeunte decembre, in Bozano in ecclesia sancte Marie, in presencia d[i] Rodulfi sacerdotis provisoris, V̊lrici Waberarii, Adelpreti caliarii et aliorum testium. Ibique Albertus de Stade et sua uxor d[a] Agnesa quilibet eorum in solidum promiserunt per stipulacionem omnium suorum bonorum dare solvere Leonhardo Masz vel suo certo nuncio XXIIII libras den. Ver. hinc ad proximum festum sancti Thomei [5]). Unde nomine pignoris pro sic adtendendo investiverunt ipsum de I sua pecia terre cum vineis, que iacet ad Mv̊reç, ab I latere [3]) . . . . ., ab alio latere [6]) . . . . ., a capite [2]) . . . . ., inferius [6]) . . . . ., tali vero modo si ipsi ei in dicto termino dictos denarios non [7]) dederint, quod dictus creditor computet IIII urnas vini supra ipsam pignoracionem in dicta exstimacione [3]) vini in dicta d[i] V̊lrici Waberarii et quod habeat ipsam peciam terre cum vineis cum omnibus suis racionibus et accionibus, cum locacione et dislocacione, cum frugibus totalibus ex dono non in capitali computando, usque dum ipsi ei dederint dictos denarios in dicto termino, cum warentacione quilibet eorum in solidum supra omnia sua bona etc., et quod non probabunt soluccionem [8]) huius debiti etc., et quod non erunt conquesti pape vel imperatori etc. Et dederunt ei dictum d[m] V̊l(ricum) Waberarium in tenutam. Et insuper quod dictus creditor eis adiungat denarios supra ipsam pignoracionem, quod quicquid dictus Waberarius ei preceperit dare et adiungere.

953. *Hermann Raidelin verkauft dem Simon Sohn des Heinrich Tegan von Pigenò ein Stück Ackerland in Urteis zu Pigenò, Gemeinde Eppan.* *Bozen, 1237 Dez. 21.*

Cod. B f. 46 n. 430, nicht cancellata.

[1]) 1238 Febr. 2. — [2]) folgt freigelassener Raum von 3 cen. — [3]) folgt freigelassener Raum von 3·5 cen. — [4]) b corr. aus s. — [5]) B; Dez. 21. — [6]) folgt freigelassener Raum von 4 cen. — [7]) non dederit über der Zeile nachgetragen. — [8]) B.

Carta Symioni[1]) filii condam Hainrici Tegani de Pigenag. Die lune XI. exeunte decembre, in Bozano in domo mei notarii, in presencia Manegoldi de Rubenig, Fr(iderici) Fvchselini, Jordani fratris Manegoldi, Hainrici de Pigenag, Pilegrini de Pigenag, Jacobi et aliorum testium. Ibique Hermannus Raydelinus pro V libris den. Ver. iure vendicionis ad proprium investivit Symionem de I pecia terre aratorie, que iacet ad Pigenag ad Vrteis, ab I latere et ab I capite d. Hainricus de Lagestel, ab alio latere via communis, ab alio capite d. Wernhardus de Anania, ita quod dictus Symon et sui heredes habeat ipsam peciam terre aratorie cum omnibus suis racionibus et accionibus, cum introitibus et exitibus, cum omnibus pertinenciis et servitutibus de celo ad abyssum et deinde faciat quicquid voluerit, sicut de suis propriis rebus, vendere donare etc. Et quod nulli alii sit vendita etc. Et quod plus valeret, id ei donavit etc. Et cum warentacione supra omnia sua bona etc. Et dedit ei dictum Manegoldum ad dandam tenutam.

954. *Vor Gotschalk von Weineck, kaiserlichem Justiziar, geloben Egelolf Schuster und seine Söhne Heinrich und Konrad eidlich solidarisch, dem Abraham Valiser eine Geldsumme zu zahlen. Bozen, 1237 Dez. 21.*

Cod. B f. 46—46′ n. 431, nicht cancellata.

Carta Abrahe Valisii. Die suprascripto[2]), in Bozano ante domum filiorum condam d[i] Hainrici Çoy, in presencia d[i] C(onradi) de Winecco, d[i] H(ainrici) Jovdes, d[i] R(einhardi) de Roasenbach, d[i] R(odulfi) Muncerii, Cristani, H(ainrici) de Grifenstain, Swikeri, Albertini et aliorum testium. Ibique coram d[o] G(oteschalco) de Winecco iusticiario in Bozano per d[m] imperatorem ibique Egelolfus caliarius et sui filii Hainricus et Conradus quilibet eorum in solidum promiserunt per stipulacionem omnium suorum bonorum et iuraverunt dare solvere Abrahe Valisio XXIII libras den. Ver. hinc ad proximam epifaniam domini[3]) vel si ipsi ei dederint XV libras in dicto termino, quod ei reddat[4]) cartam debiti, ut destruatur prout casso[1]) et vano[1]) et nullius momenti.

955. *Heinrich Suppan von Velseck gelobt, dem Egeno Klein den Kaufpreis von Tuch zu zahlen und verpfändet hiefür einen Hof zu Christplun in Guntschna, Gemeinde Gries. Bozen, 1237 Dez. 22*

Cod. B f. 46′ n. 432, cancellata.

Carta Egenonis Parui. Die martis X. exeunte decembre, in Bozano ante domum creditoris, in presencia d[i] G(oteschalci) de Griaz, d[i] H(ainrici) Jovdes, d[i] Ottonis et d[i] Ropreti de Tyers, Cvncii et aliorum testium. Ibique Hainricus Svppanus de Velleseke promisit per stipulacionem omnium suorum bonorum dare solvere Egenoni Paruo XXIII libras et VIII solidos pro panno hinc ad dominicam in proxima media quadragesima[5]). Unde nomine pignoris investivit ipse eum de I suo manso, que[5]) iacet in Campsne in Chrispiano et collitur per Reinhardum, tali vero modo si ipse ei in dicto termino dictos denarios

[1]) B. — [2]) siehe n. 953. — [3]) 1238 Jän. 6. — [4]) f. 46′. — [5]) 1238 März 14.

non dederit, quod ipse habeat ipsum mansum cum omnibus suis racionibus et accionibus, cum locacione et dislocacione, cum frugibus ex dono totalibus, usque dum solverit ei dictos denarios in dicto termino, cum warentacione etc., et quod non probabit etc., et quod non erit conquestus etc. Et quod vadat in tenutam.

956. *Egeno Klein gelobt, dem Lafrankin Bonnepote von Trient eine Geldsumme zu zahlen.* *Bozen, 1237 Dez. 22.*

Cod. B f. 46' n. 433, cancellata.

Carta Lafrankini Boninepotis. Die suprascripto [1]), in Bozano in domo debitoris, in presencia d[i] H(ainrici) Jovdes, V̊lrici Vindesin, Peceli, V̊lrici de Valein et aliorum testium. Ibique Egeno Paruus promisit per stipulacionem omnium suorum bonorum dare solvere Lafrankino Bononepoti de Tridento vel suo certo nuncio LXII libras den. Ver. de capitali hinc ad proximum festum sancti Martini [2]) cum omni dampno et stipendio.

957. *Leopold Kreuzer und seine Ehefrau Irmengard geloben, dem Jakob, Sohn des Albertin des ältern, Wein zur nächsten Weinlese zu liefern und verpfänden dafür ein Weingut zu Kampill.*

Troien bei Bozen, 1237 Dez. 22.

Cod. B f. 46' n. 434, cancellata. Pizûn ein eingefriedetes Grundstück, Schmeller 2, 1130.

Carta Jacobi filii d[i] [3]) Albertini senioris. Die suprascripto [1]), in pertinencia Bozano [4]) in loco de Trv̊ie in stupa [5]) domus manso [4]) debitorum, in presentia V̊lrici Haderi, d[i] Albertini, Hainrici filii condam d[i] Arnoldi, Hoani, Cuncii et aliorum testium. Ibique d. Levpoldus Crv̊zarius et sua uxor d[a] Irmengarda quilibet eorum in solidum supra omnia sua bona promiserunt per stipulacionem dare solvere Jacobo filio d[i] Albertini vel suo certo nuncio III carradas vini ad mensuram Bozani de torculo hinc ad proximam vindemiam de [6]) vino illo de suo manso de Campille, que [4]) collitur [4]) per Thealdum, et de illa pecia terre vineate, quod [4]) est I pizûn, que iacet in Campille et collitur [4]) per V̊lricum [7]) Chrotenhvlwer, et si tot vinum in dicto manso et in pecia terre non venerit, quod suplere teneantur de ita bono vino, in festo sancti Michahelis [8]). Et [9]) pro sic adtendendo [4]) dicti debitores iure pignoris investiverunt eum de ipsa pecia terre vineate que est I pizun pro XXX libris, tali vero modo si dicti debitores ei in dicto termino dictas III carratas vini non dederit [4]), quod dictus Jacobus habeat et teneat ipsam peciam terre vineate cum omnibus suis racionibus et accionibus, cum locacione et dislocacione, cum frugibus totalibus ex dono, usque dum solverint ei dictas XXX libras in dicto termino, cum warentacione supra omnia sua bona quilibet eorum in solidum. Et ita iuravit dictus d. Levpoldus pro se et pro uxore sua d[a] Irmengarda verbo ab ea accepta [4]) tam supra animam suam, quam supra animam eius etc., et quod non probabunt soluccionem et quod non erunt conquesti pape vel imperatori etc. Et dederunt ei dictum

[1]) siehe n. 955. — [2]) 1238 Nov. 11. — [3]) d corr. aus con. — [4]) B. — [5]) folgt getilgt mai. — [6]) folgt getilgt mo. — [7]) B. V̊lrictum. — [8]) Sept. 29. — [9]) folgt getilgt si ipsi debitores.

V̊lricum Haderum ad dandam tenutam. Et fuerunt confessi se pro predicto vino ab eo accepisse XVIII libras, renunciando excepcioni non datorum denariorum.

958. *Altomus, Sohn des Bertolot, gelobt, dem Friedrich und dessen Ehefrau Specia Wein zur nächsten Weinlese zu liefern. Für ihn verbürgt sich Heinrich, sein Baumann zu Partschon. Bozen, 1237 Dez. 23.*

Cod. B f. 47 n. 435, nicht cancellata. Unter Purçan, später Purschau und Purchschau, vermuthet Zingerle wohl mit Recht Partschon in Leitach, Gem. Zwölfmalmalgreien, F. 45, 170.

Carta Friderici de Specia. Die mercurii VIIII. exeunte decembre, in Bozano in domo creditoris, in presencia Trentini caliarii de Tridento, Bertoldi ligatoris, Fr(iderici), V̊lrici de Purçano et aliorum testium. Ibique d. Altomus filius condam d[i] Bertoloti pro XIII libris den. Ver., de quibus renunciavit excepcioni non numerate peccunie, promisit per stipulacionem omnium suorum bonorum dare solvere Fr(iderico) vel d[e] Specie uxori sue XIII urnas vini hinc ad proximam vindemiam de suo vino de Campille ad mensuram Bozani. Fideiussor [1]) inde fuit Hainricus colonus eius de Purcano [2]), tali vero modo et pacto si dictus d. Altomus ei dictum vinum in dicto termino non dederit, quod dictus Hainricus de Purçano colonus eius dabit dicto Fr(iderico) dictas XIII urnas vini de illo de Purçano cum verbo dicti d[i] Altomi.

959. *Jakob, Schwiegersohn des Widershals, und dessen Ehefrau verpfänden dem Gottfried Kirchmann von Trient ein Pferd. Bozen, 1237 Dez. 23.*

Cod. B f. 47 n. 436, nicht cancellata. Wie anderswo, ist offenbar auch hier trotz der sonst in Tirol üblichen Jahresepoche von Weihnachten unter novus annus der erste Jänner zu verstehen, vgl. Grotefend 1, 134.

Carta Gotefredi Chirchemanni de Tridento. Die suprascripto [3]), in Bozano in domo d[i] Rodulfi Mvnçerii, in qua habitant debitores, in presencia Trentini caliarii de Tridento, Ropreti ligatoris, Hainrici fabri et aliorum testium. Ibique Jacobus gener Widershalsi et sua uxor iure pignoris pro VII libris minus IIII solidis et pro XII staria [2]) siligini [2]) cum warentacione quilibet eorum in solidum supra omnia sua bona investiverunt Gotefredum Chirchemannum de I suo equo hinc ad proximum annum novum [4]). Et si tunc non solverint, quod ipse mittat ipsum equum huc Bozano [2]) quod eum solvant et [5]) ad exspensas eorum, si ipsi eum non solverint, et si non solverint, quod nuncius eius hic Bozano ipsum equum vendat, si vendere poterit; et si non, quod ipse eum conducat Tridento [2]) et ibi vendat, donec solutus erit; et si plus acceperit, quod eis reddat, et si minus acceperit, quod ipsi hoc ei reficiant.

960. *Gotschalk von Weineck, kaiserlicher Justiziar, verlängert dem Heinrich Schwertfeger den Beweistermin in seinem Rechtsstreite mit Leonhard von Isel. Bozen, 1237 Dez. 23.*

Cod. B f. 47 n. 437, nicht cancellata. Vgl. 962.

---

[1]) f. 47. — [2]) B. — [3]) siehe n. 958. — [4]) Jän. 1. — [5]) folgt getilgt si.

Carta Hainrici purgatoris ensium. Die suprascripto [1]), in burgo novo Bozani ante domum d[i] G(oteschalci) iusticiarii, in qua habitat Ernestus, in presencia d[i] Con(radi) et Cal(ochi) de Winecco, d[i] Fr(iderici) et Rei(nhardi) fratrum de Roasenbach, d[i] H(ainrici) Jovdes, d[i] Ernesti, Christani, V̊lrici Loaselini, Abrahe Valisii et aliorum testium. Ibique d. G(oteschalcus) de Winecco iusticiarius in Bozano per d[m] imperatorem sua auctoritate statuit terminum et composuit plus antea hinc de proxima sabati die ad VIII dies [2]) Hainrico purgatori ensium, ut ipse sit coram eo probando se tercio suum ius, sicut illa die probare debebat cum toto illo iure sicut hodie fuit, quia ille Leonhardus non presens fuit; propter hoc dictus iusticiarius alongavit ipsum terminum et si dictus Leonhardus infra ipsos dies veniret, quod statim alia die post adventum vel quando ipse voluerit, probet suum ius cum eius [3]) testibus.

961. *Guntram von Sels, Kellermeister des Grafen Albert von Tirol zu Neuhaus, verleiht dem Adam von Terlan und dessen Ehefrau Margaretha ein Weingut bei Terlan zu Erbpacht.* *Bozen, 1237 Dez. 24.*

Cod. B. f. 47 n. 438, cancellata.

Carta Adammi de Torlano. Die iovis VIII. exeunte decembre, in Bozano ante domum mei notarii, in presencia V̊lrici scarii, Petri carnifici [3]), Friderici, Jacobi et aliorum testium. Ibique Gvndrammus de Sels caniparius de Nouadomo d[i] Al(berti) comitis de Tyrol iure locacionis imperpetuum investivit Adamum de Torlano recipientem pro se et pro sua uxore Margareta [4]) et suos filios de I pecia terre cum vineis, que iacet ad Torlano [3]), ab I latere hospitalenses [5]) Bozani, ab alio filii [6]) condam d[i] B(ertoldi) de Serentena, a capite hospitalenses [5]) Bozani, inferius terra [7]) casadei [3]) de Brixena, cum omnibus suis racionibus et accionibus ad fictum dandum sibi et suis heredibus annuatim in festo sancti Martini [8]) XXX solidos et in nativitate domini [9]) II carnes. Et quod de suo iure faciat quicquid voluerit, vendere donare etc., et cum warentacione supra omnia eius bona. Et dedit ei dictum V̊l(ricum) scarium in tenutam.

962. *Vor Reinhard von Rosenbach, Assessor des kaiserlichen Justiziars Gotschalk von Weineck, erbringt Heinrich Schwertfeger den Beweis in seinem Rechtsstreite mit Leonhard von Isel. Leonhard gelobt nach eingeholtem Gerichtsspruche, das Urtheil zu erfüllen.* *Bozen, 1237 Dez. 24.*

Cod. B f. 47—47' n. 439, nicht cancellata. Vgl. n. 960. Fierduncus = ferto, ein Viertel Mark, loatum = Loth. Schneeberg bekanntes Silberbergwerk zwischen Ridnaun und Rabenstein in Passeier, dessen älteste Erwähnung hier vorliegt.

Carta Hainrici purgatoris ensium. Die suprascripto [10]), in Bozano ante domum Albani de Spilehof et filiorum condam Bernardi Rubei, in qua habitat Hainricus frater condam Diami, in presencia d[i] V̊lrici de Haselberch, d[i] G(ote-

---

[1]) siehe n. 958. — [2]) 1238 Jän. 2. — [3]) B. — [4]) in ursprünglich freigelassenem Raume nachgetragen. — [5]) ebenso hospitalenses Bozani. — [6]) ebenso filii — Serentena. — [7]) ebenso terra — Brixena. — [8]) Nov. 11. — [9]) Dez. 25. — [10]) siehe n. 961.

schalci) de Niderhovsen, d[i] Fr(iderici) de Roasenbach, villici de sancta Affra, Leonhardi Maszi, d[i] Albertini et sui filii Albertini, Cristani, Symonis, Alberti de Serentena, H(ainrici) Schongowerii, Con(radi) Hurledai, Abrahe Valisii, Hyltepoldi, Vlrici Haderi, Fr(iderici) et aliorum testium. Coram d[o] Reinhardo de Roasenbach assessore et racionem faciens [1]) in Bozano per d[m] G(oteschalcum) de Winecco iusticiarium in Bozano per d[m] imperatorem de causa et lite que vertitur inter H(ainricum) purgatorem ensium et inter Leonhardum de Isele ex alia, qui dictus Leonhardus et ipse Hainricus purgator ensium steterunt contenti et dixerunt communiter, quod hodie esset terminus statutus ipsorum amborum de causa, quod [1]) dictus H(ainricus) purgator probare debebat [2]) cum III idoneis testibus, quod ipse dedisset fratri suo, qui illo tempore socius eius erat, II marcas et I fierduncum minus dimidium loatum [3]) argenti de iussu et verbo dicti Leonhardi, unde dictus H(ainricus) purgator ensium probavit se tercio ydoneis testibus cum Fr(iderico) privigno suo et cum Hainrico filio condam d[e] Janne, qui iuraverunt et dixerunt per iuramentum quod fecerant, quod ipsi scirent in veritate et ibi fuerunt et viderunt et audierunt, quod dictus H(ainricus) dedisset fratri Leonhardi de Ysele de iussu dicti Leonhardi fratri [1]) sui, quia ipse illo tempore socius eius erat, II marcas et I fierduncum minus dimidium loatum boni argenti de Sneberch, ut ipse et frater eius deberet conducere et dare ipsum argentum Pilegrino de Villach, quod ei emeret enses. Qui dictus H(ainricus), ex quo ipse ita cum suis testibus ydoneis [1]) probavit hoc ita verum esse, peciit fieri laudum, si ipse cum suis testibus ita bene probasset, quod ei dictum argentum persolvere et dare deberet aut non. Qui dictus d. R(einhardus) interrogavit d[m] Fr(idericum) de Roasenbach, ut faciat laudum, si ipse Leonhardus ei dare et persolvere deberet [4]) dictum argentum aut non et quando, ex quo ipse ita bene cum suis testibus probavit. Hoc facto idem d. Fr(idericus) laudavit et hoc laudum ibi per milites et burgenses confirmatum fuit, quod idem Leonhardus ei dare et persolvere deberet hodie per totum [1]) diem dictum argentum cum argento vel cum denariis aut cum pignore, ex quo extraneus homo esset. Unde dictus Leonhardus dedit wadiam et promisit dare dicto H(ainrico) dictum argentum vel denarios vel pignus hodie per totum [1]) diem, cuius wadie fideiussor fuit Abrahe Valisius supra omnia sua bona, ut eum persolvat hodie per diem. Item dictus Hainricus purgator ensium peciit ius et racionem ab eo de dampno, quod acceperat pro predicto argento recuperando. Qui dictus Leonhardus respondit et dixit, quod non crederet, quod ipse deinde aliquod dampnum accepisset. Unde dictus H(ainricus) dixit, si ipse ei [1]) nollet credere, ipse monstraret sicut ius esset, quod dampnum de hoc accepisset. Qui dictus Leo(nhardus) dixit, quod ipse de hoc aliquod dampnum accepisset, nisi quod ipse pro suo speciali negocio iret. Unde dictus H(ainricus) dixit, quod ipse excepto negocio et mercato suo dampnum haberet et accepisset de predicto argento et peciit fieri laudum, quomodo ipse hoc monstrare deberet. Qui dictus d. Rei(nhardus) interrogavit d[m] Vlricum de Haselberch, ut faciat laudum, quomodo idem Hainricus hoc debet monstrare. Hoc facto incontinenti dictus d. Vl(ricus) laudavit et hoc laudum

---

[1]) B. — [2]) folgt getilgt quod. — [3]) f. 47'. — [4]) B debere.

per milites et burgenses de ore ad os confirmatum fuit, si dictus Hainricus hoc suo iuramento monstrabit, quod de dicto argento dampnum habuisset et accepisset vel quicquid dampnum de hoc acceperat [1]) in exspensis [2]) vel in dampnis de predicto argento excepto suo negocio et mercato in eundo et in redeundo pro predicto argento. Qui dictus Hainricus purgator ensium iuravit et dixit per iuramentum quod fecerat, quod ipse de predicto argento dampnum et exspensas habuisset et accepisset in eundo et in redeundo pro predicto argento [3]) bene XXX libras den. Ver. excepto suo [2]) speciali negocio suo [2]), quia hoc extra volebat accipere, quia aliter magnum dampnum esset. Qui dictus Leonhardus wadiavit et promisit dare dicto Hainrico purgatori ensium dictas XXX libras den. Ver. sicut ius esset, cuius wadie fideiussor fuit Abrahe Valisius. Item dictus H(ainricus) peciit interrogare d[m] Rei(nhardum), quando ipse sibi dictos denarios dare deberet, quia extraneus homo esset. Qui dictus d. Rei(nhardus) interrogavit Symonem, ut laudum faciat, quando ipse ei debet [4]) dictos denarios dare. Unde dictus Symon laudavit, quod hodie per totum diem eum persolvere [5]) deberet cum denariis vel cum pignore in loco hominis extranei et hoc laudum ibi confirmatum fuit. Item peciit interrogare, si ipse ei pignus dederit et non denarios, quomodo ipse de predicto pignore deberet facere. Qui dictus d. Rei(nhardus) interrogavit [6]) villicum de sancta Affra, ut faciat laudum, qualiter ipse de pignus [2]) faciat. Unde dictus villicus laudavit, quod inde faciat sicut extraneus homo, sicut ipse [7]) facere deberet homini extranei [2]). Econverso dictus Leonhardus de Ysele conquerebatur se de Hainrico purgatori [2]) ensium et peciit d[m] Rei(nhardum), ut sibi de eo ius et racionem faceret de quoddam dampno [8]) . . . . .

Anhang.

963. *Liuter und Martin von Bezecha schwören für die Leute von Ledro dem Bischofe Gerhard von Trient Treue (a). Verzeichnis der von Bann und Excommunication gelösten Vasallen von Ledro (b).*

Trient, 1230 Juli 12.

Concept des Notars Obert, Pergamentblatt 28 cen. hoch, 10·5 breit, auf Haar- und Schriftseite beschrieben. Zweifelsohne gehört die auf der Schriftseite geschriebene Liste der Vasallen zu dem auf der Haarseite befindlichen Instrumente über die Eidesleistung. Das Instrument füllt nur ein Drittel der Seite; die Liste, deren Namen meist untereinander geschrieben sind, die ganze Schriftseite.

a. MCCXXX [9]), indictione III., die veneris XII. intrante iullio [10]), in camera palacii episcopatus, in presentia d[i] Bonfadi iuris periti, d[i] Federici de Arcu, d[i] Jacobi, d[i] Trentini iudicum, d[i] Henrici de Seiano, d[i] Alberti Mittifoci, Pelegrini

---

[1]) folgt getilgt exc. — [2]) B. — [3]) folgt getilgt excepto. — [4]) erstes e corr. aus a. — [5]) s corr. aus o. — [6]) folgt getilgt d[m] Vlricum. — [7]) folgt getilgt ei. — [8]) die Fortsetzung, die auf dem herausgeschnittenen letzten Folium des Codex stand, fehlt. — [9]) über dem Contexte aber mit umgekehrter Schrift: Jacobus frater Amistadi, Liuterius de Bezecha et Martinus de Bezecha pro fratribus Walterio et Vlto . . . . — [10]) A.

notarii et aliorum. Ibique Liuterius et Martinus de Bezecha pro se et procuratorio nomine pro suprascriptis omnibus [1]) et in animas eorum et sui iuraverunt [2]) iuvare d^m^ episcopum et suos nuncios in terra Leudri et ei et suis nunciis dare consilium et adiutorium in illa terra et alibi ubi voluerit. Et pro ita adtendendo obligaverunt ei d^o^ episcopo feodum et allodium promittentes, quod omnes predicti illud idem facient fieri iuramentum et promissionem et obligationem. Et ibidem illud idem sacramentum et promissionem et obligationem fecerunt pro se [3]).

Illud idem iuramentum et promissionem et obligationem fecit Jacobus frater Amistadi.

b. Isti sunt [4]) vasalli de Leudro, qui sunt absoluti de banno et excommunicacione: Stephanus de Bançano, Johannes et Wigolinus et Alforius filii condam Martini de Tenno, Rocasanus et suos [5]) nepotes filii condam Faustini, Vasallus et Warimbertus fratres, Bernardus Taxius, Gerardus Beçiche, Martinus Cossa, Miletus, Aremanus de Otobono, d^a^ Richebona tuttrix [5]) filii sui Martini, Omnebonus Schide et frater eius Bontempus, Nigerbonus Sconde, eius nepos Gerardus, Martinus de Zilio, Thomas et Bonora, d^a^ Adeleyta, Johannes de Piçegalo, Martinus de Lafrancho, Manera et eius frater, Jacobinus et Vaia fratres filii condam Antonie [6]), Lodranus de Mungno, Gisloldus et Martinus fratres de Balesto [7]) de Tierno. Adam Caçi, Bonincasa tutrix filiarum, Çilliolus et Bursa de Besecha, Botesinus de Bisecha, Martinus de Baçalerio, Bonaldus et Martinus, Stancherius de Laoucha [8]), Torisellus de Lançima.

[1]) folgt getilgt iur. — [2]) fehlt A. — [3]) folgt freigelassener Raum für 3 Zeilen. — [4]) folgt getilgt de. — [5]) A. — [6]) folgt getilgt V. — [7]) folgt getilgt de Tiero. — [8]) folgt getilgt de Loucha.

VERZEICHNIS

der in der Einleitung erwähnten Nummern der Ausgabe.

Die Zahl in aufrechtstehend gedruckten Ziffern bedeutet die Seite, die beigefügte in Cursivdruck die Zeilenzahl, n. die Note, in welcher die voranstehende Nummer sich findet.

REGISTER DER PERSONEN UND ORTE.

Die Buchstaben B und P, C, Ç, K und Z, D und T, F und V, I und Y, S und X sind zusammengezogen und auch im Inlaut als gleichwertig behandelt. Die erste Zahl bedeutet das Jahr, die folgenden die Nummern der Stücke; ein c. bedeutet condam, n zur Nummer des Stückes Note.

A.

B. P.

D. T.

E.

F. V.

H.

I. Y.

L.

M.

N.

S. X.

U.

W.

REGISTER DER WORTE UND SACHEN.

Hier ist die gewöhnliche Reihenfolge der Buchstaben im Alphabete beibehalten.

A.

B.

C.

E.

F.

H.

I.

L.

N.

O.

P.

Q.

R.

S.

U.

V.

W.

Z.

BERICHTIGUNGEN.

Seite XLVII n. 3 lies Biermann's.
„ LXIV n. 9 lies Boretius n. 158.
„ LXVII n. 1 Z. 26 lies renuncietur statt renunciatur.
„ CIV n. 8. Eigenmächtige Pfändung des Bürgen wird dem Gläubiger eingeräumt in n. 626.
„ CLVIII Z. 30 gehört de dolo — Rockinger Briefst. 1, 158 zu n. 10 der vorangehenden Seite; n. 1 hat zu lauten: N. 464, 484, 502, 503, 504, 540c.
„ CCIII n. 3 lies Boretius n. 41.
„ CCXVII f. konnte der Aufsatz von Hasenöhrl, die Beweiszutheilung im österreichischen Rechte des Mittelalters Sitzungsber. der Akad. der Wissensch. in Wien 139, 7, 1 f. nicht mehr berücksichtigt werden.
„ 3 N. 7 lies im Regest Gardumo.
„ 11 „ 22b Z. 7 Sycherii ist im Codex offenbar für Adelpreti verschrieben.
„ 14 „ 30 Z. 21 zu ergänzen: Vergleiche N. 73.
„ 21 „ 47a Z. 29 lies hec statt hoc.
„ 22 „ 47b Z. 22 ist im Codex Walterius offenbar für Concius verschrieben.
„ 29 „ 61 ist im Regest der Beistrich nach Lytold zu tilgen.
„ 33 „ 71b letzte Z. lies et für ct.
„ 40 „ 84 Z. 14 lies loco [6]) et presentibus[6]). Z. 17 lies palmarum[8]).
„ 45 „ 92 Z. 27 lies et [12]) sicut [13]) actori [10]).
„ 56 „ 115 Z. 4 zu ergänzen: nicht cancellata.
„ 62 „ 123b Z. 30 lies Qui für Qni.
„ 69 „ 138 Z. 21 quondam für qnondam.
82 „ 173 vorletzte Zeile lies im Liber Oberti anstatt Liber Jacobi.
„ 108 „ 226 Z. 2 Bischof statt Rischof.
Seite 115 N. 242 Z. 21 notariorum statt notariornm.
„ 136 „ 292b Z. 18 und 19 lies Calcanegia statt Calcauegia.
„ 158 „ 340 Z. 31 in für iu.
„ 163 „ 347 Amcuzo dürfte auf den mons Azoze zu beziehen sein, Papaleoni Arch. stor. Ital. V, 7, 58, n. 9, der bei Fontaneto also in der Nachbarschaft des Monte Marese gelegen ist.
„ 222 „ 463 Z. 30 lies intrante[7]) octubre.
„ 224 „ 466 Z. 4 lies revocari für rvocari.
„ 237 „ 495b Z. 33 lies parte für parta.
„ 249 „ 513 Z. 27 lies 290 für 291.
„ 251 „ 518 Z. 18 lies Dez. 10 für Dez. 12.
„ 300 „ 609 Z. 30 lies renunciaverunt[3]). Z. 34 lies teneatur[6]).
„ 341 „ 689 Z. 10 lies vel[3]). Z. 13 lies iudicaverat,.
„ 343 „ 690 Z. 3-4 lies Hainricus.
„ 361 „ 722 Z. 15 lies suprascripti für supra-.
„ 370 „ 735 Z. 7 filius statt filiius.
„ 381 „ 756 Z. 16 ist der Beistrich nach dederat zu tilgen.
„ 385 „ 763 Z. 14 lies laudavit für land-.
„ 397 „ 777 Z. 1 d[i] für di.
„ 421 „ 821 Z. 32 lies quas für qnas.
„ 441 „ 858 ist im Regest der Ueberschrift zu ergänzen: was sie aus dem Nachlasse ihres Vaters und ihrer Mutter.
„ 480 „ 934 Z. 4 ist zu ergänzen: Vgl. n. 940.
„ 482 „ 940 Z. 28 ist zu ergänzen: Vgl. n. 934.
„ 500 zweite Spalte bei N. 748 lies 218 statt 214.
„ 514 zweite Spalte Z. 16 ist s. Jacobus zu tilgen.
„ 522 zweite Spalte Z. 51 lies Teruissia statt Teruissa.

Im Index ist zu ergänzen: Zu s. Apollinarius 314b. — Zu s. Amdreas festum 773. — Zu Bozen forum 776, murus 760. — Puche, *unbestimmt welches,* 1237: 729c. — *Ritter* s. Witegus. Cellarius de Clusa de Seben 1237: 780. — Zu Trient sacra 489, 505a, 519, 525, 728. — Goteschalcus Genovschus d. 1237: 729c. — Zu Gualferius de Altenburch 771. — Zu Morandinus filius c. d[i] Macelini 669. — Zu Otto sartor de Bozano 621.

INHALT.

S.

2. Die Formeln des Processes.

Tafel 1.

In nomine patris et filii et spiritus sancti amen.

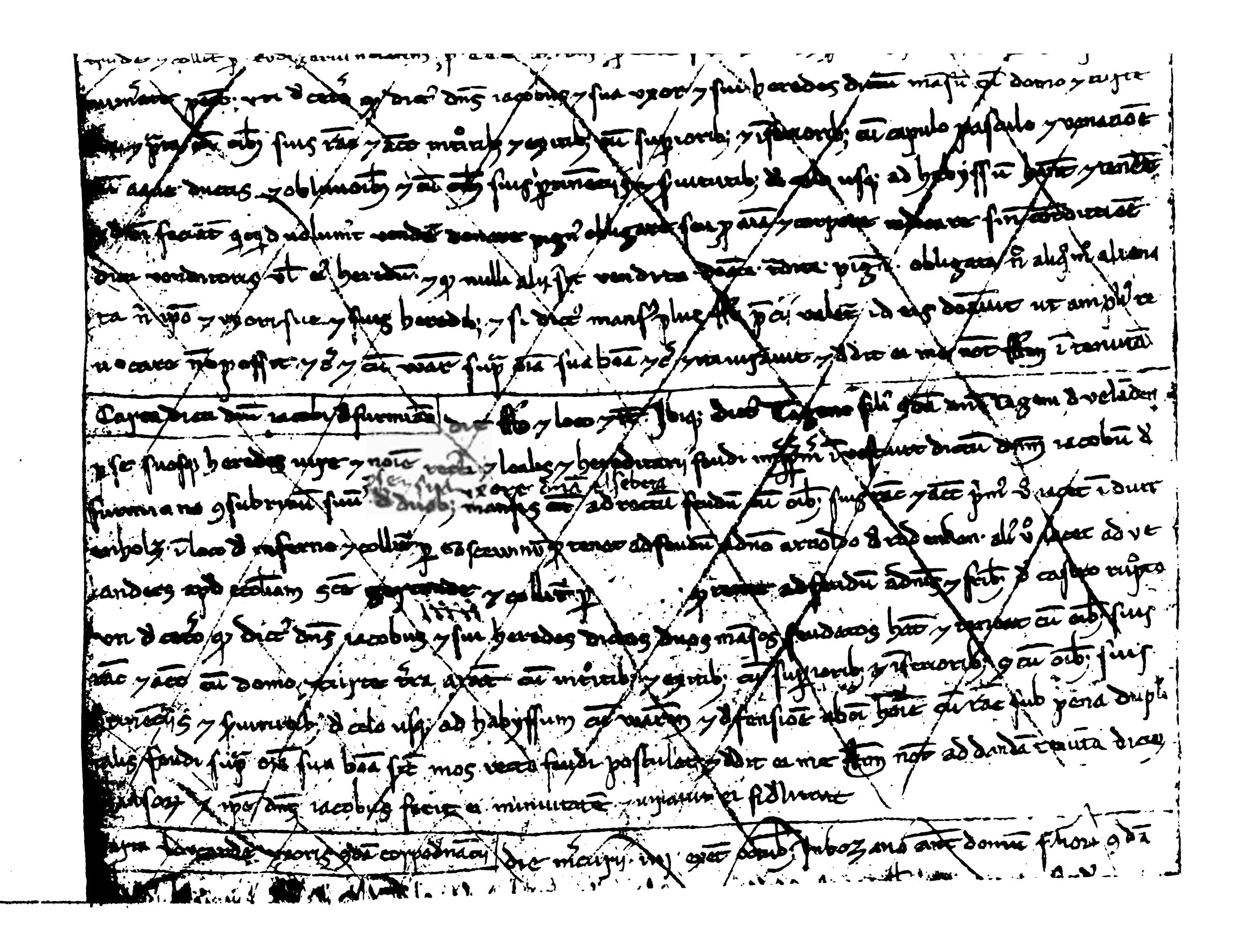
Nos Aldricus dei gratia tridentine ecclesie episcopus. Cognoscentes causam accusationis matrimonii contracti inter Warimbertum de Albano ex una parte et dominam Aglentinam filiam domini Adelpreti de castrocornu ex altera. quod quidem matrimonium dominus Gumpo accusavit dicens quod matrimonium illud de iure stare non poterat. ideo quia inter se attinebant in quarto et quinto gradu consanguinitatis. videlicet quia dominus Olvradus et domina Ita fuerunt frater et soror. De domino Olvrado natus est Adelpretus. de domino Adelpreto natus est alius Olvradus. de ipso Olvrado natus est Adelpretus de castrocornu. de domino Adelpreto nata est domina Aglentina que est in causa. [illegible] de domina Ita natus est dominus Marsilius. de domino Marsilio nata est domina Andriota. de domina Andriota natus est Warimbertus qui est in causa. quam vero parentelam dictus dominus Gumpo accusator dicebat legitime fore probatam ydoneis testibus quos in causa produxerat. quare dicebat et petebat dictum matrimonium nullum debere pronunciari. Unde visis racionibus manifestacionibus testibus et allegationibus in causa [illegible]. et habito super hoc quam plurium sapientum consilio cum diligenti deliberatione. talem in scriptis proferimus sententiam. quia pronunciamus dictum matrimonium contractum inter dictum Warimbertum ex una parte et dictam dominam Aglentinam ex altera nullum fuisse. absolventes illos ab omni vinculo matrimonii. dando licentiam utrique nubendi cui vult tamen in domino. de expensis hinc inde ... alter pars iustam causam habuit litigandi compensatione admittimus. Data

... quarto anni millesimo ducentesimo sexagesimo sexto indictione nona die sabbati [illegible] ... [illegible] [illegible] [illegible] ... [illegible]

Anno domini millesimo ducentesimo sexagesimo sexto indictione nona. Die [illegible] ... [illegible] [illegible] ...

[illegible] ...

[illegible] ...



[illegible] ... dictus dominus Iacobus et sua uxor et sui heredes dictum masum cum domo et [illegible]

[illegible] cum omnibus suis iuribus et actionibus [illegible] cum superioribus et inferioribus cum capulo [illegible]

[illegible] [illegible] et cum omnibus suis pertinentiis et confinibus [illegible] usque ad habissum [illegible]

[illegible] facere quod voluerint [illegible] obligare [illegible]

[illegible] [illegible] et nulli alii [illegible] vendita [illegible] obligata [illegible]

[illegible] [illegible] ut amplius [illegible]

[illegible] [illegible] et dicto anno [illegible]

Carta [illegible] domini Iacobi [illegible] [illegible]

[illegible] heredes [illegible] et heredem feudi [illegible] dominum Iacobum de

[illegible] ad rectum feudum cum omnibus suis [illegible]

[illegible] [illegible] ad feudum [illegible]

[illegible] apud ecclesiam [illegible] ad feudum [illegible]

[illegible] quod dictus dominus Iacobus et sui heredes [illegible] duos masos [illegible] cum omnibus suis

[illegible] cum domo [illegible] cum [illegible] cum superioribus et inferioribus cum omnibus suis

[illegible] usque ad habissum [illegible] sub pena dupli

[illegible] feudi [illegible] mos [illegible] feudi [illegible] ad dandam [illegible]

[illegible] dominus Iacobus [illegible] [illegible]

[illegible] die [illegible] domini [illegible]

